

Sbírka rozhodnutí nejvyšších stolic soudních

Svazek 114.

Sbírka rozhodnutí nejvyššího soudu ve věcech trestních.

Ročník XX. (1938.)

V Praze 1939.

Majitel a vydavatel: JUDr. V. Tomsa, právnické vydavatelství v Praze XII.,
Barthouova 71 (Kanálská 8).

23-C-160

Rozhodnutí nejvyššího soudu ve věcech trestních.

Ročník dvacátý,

(od čísla 6089 do čísla 6311)

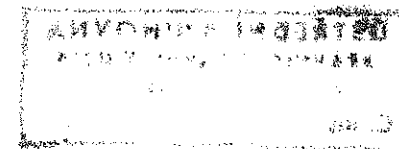
obsahující rozhodnutí z roku 1938.

a

rozhodnutí disciplinární

(od čísla 348 dis. do čísla 378 dis.)

Na příkaz předsidia nejvyššího soudu pořádá redakční komise
nejvyššího soudu.



V Praze 1939.

Tiskem firmy Hejda & Zbroj v Mladé Boleslavi.

Veškerá práva autorská,
zejména právo překladu, jakékoli zpracování nebo použití,
jsou vyhrazena.

C. inv. 6975-II

ÚSTŘEDNÍ KNIHOVNA
PRÁVNÍKŮ
Č. inv.: 12826

OBSAH:

Stránka

Seznam rozhodnutí v pořadí časovém	V—VIII
Seznam rozhodnutí podle spisových značek	IX—XI
Rozhodnutí nejvyššího soudu čís. 6089 — 6311	1—430
Rozhodnutí disciplinární čís. 348 čís. — 378 čís.	431—491
Věcný seznam abecední	497—555
Seznam ustanovení zákonných	556—564

UPOZORNĚNÍ:

V rozhodnutích označených pod právní větou spisovou značkou Zm I a Zm II znamená zkratka tr. z., není-li jinak uvedeno, trestní zákon čís. 117/1852 ř. z., zkratka tr. ř. pak trestní řád čís. 119/1873 ř. z.; v rozhodnutích se spisovou značkou Zm III a Zm IV, není-li jinak uvedeno, znamená zkratka tr. z. zák. čl. V:1878 a značka tr. p. (tr. ř.) zák. čl. XXXIII:1896.

Seznam rozhodnutí v pořadí časovém.

	Čís.		Čís.
Leden 4. Zm I 897/37	6089	leden 25. Zm I 1042/37	6112
» 4. Zm II 53/37	6090	» 25. Zm III 658/37	6113
» 4. Zm II 237/37	6091	» 26. Zm I 1118/37	6114
» 4. Zm II 546/37	6092	» 27. Zm I 1028/37	6115
» 4. Zm III 621/37	6093	» 29. Zm I 19/38	6116
» 4. Zm IV 442/37	6094	» 29. Zm IV 726/37	6117
» 8. Zm I 687/37	6095	» 29. N IV 6/38	6118
» 8. Zm IV 488/37	6096	» 31. Zm I 528/37	6119
» 10. Zm IV 704/37	6097	» 31. Zm III 18/38	6120
» 11. Zm I 863/37	6098	» 31. Nd III 61/37	6121
» 11. Zm I 867/37	6099		
» 11. Zm IV 620/37	6100	únor 1. Zm II 335/37	6122
» 11. Zm IV 698/37	6101	» 1. Zm III 613/37	6123
» 12. Zm IV 668/37	6102	» 2. Zm I 1004/37	6124
» 14. Zm II 401/37	6103	» 3. Zm II 519/37	6125
» 15. Zm IV 687/37	6104	» 7. Zm I 1100/37	6126
» 18. Zm II 531/37	6105	» 7. Zm I 1162/37	6127
» 21. Zm II 552/37	6106	» 8. Zm II 305/37	6128
» 21. Zm III 504/37	6107	» 9. Zm I 100/38	6129
» 21. Zm IV 595/37	6108	» 9. Zm IV 399/37	6130
» 22. Zm I 402/37	6109	» 10. Zm I 41/38	6131
» 22. Zm I 1126/37	6110	» 11. Zm II 176/37	6132
» 24. Zm IV 741/37	6111	» 12. Zm IV 727/37	6133

		Čís.
únor	14. Zm II 253/37	6134
»	14. Zm III 473/37	6135
»	14. Zm IV 681/37	6136
»	14. Zm IV 694/37	6137
»	15. Zm II 103/37	6138
»	15. Zm III 6/38	6139
»	15. Zm IV 695/37	6140
»	22. Zm I 901/37	6141
»	24. Zm II 394/37	6142
»	24. Zm II 417/37	6143
»	26. Zm IV 664/37	6144
»	28. Zm I 143/38	6145
»	28. Zm II 10/38	6146
brázen	1. Zm III 24/38	6147
»	1. Zm IV 81/38	6148
»	4. Zm III 636/37	6149
»	7. Zm III 603/37	6150
»	7. Zm IV 735/37	6151
»	7. Zm IV 32/38	6152
»	7. Zm IV 53/38	6153
»	8. Zm III 426/37	6154
»	8. Nd IV 10/38	6155
»	11. Zm II 499/37	6156
»	12. Zm II 100/38	6157
»	14. Zm I 137/38	6158
»	14. Zm I 207/38	6159
»	14. Zm I 233/38	6160
»	16. Zm IV 230/37	6161
»	21. Zm IV 52/38	6162
»	21. Zm IV 105/38	6163
»	22. Zm II 87/38	6164
»	23. Zm I 11/38	6165
»	29. Zm II 97/38	6166
»	30. Zm I 1153/37	6167
»	31. Zm I 61/38	6168
»	31. Zm I 112/38	6169
duben	1. Zm III 93/38	6170
»	1. Zm IV 109/38	6171
»	2. Zm I 60/38	6172
»	2. Zm I 168/38	6173
»	4. Zm I 234/38	6174
»	4. Zm I 238/38	6175
»	4. Zm IV 146/38	6176
»	6. Zm I 283/38	6177

		Čís.
duben	6. Zm III 51/38	6178
»	11. Zm I 252/38	6179
»	11. Zm I 296/38	6180
»	20. Zm III 491/37	6181
»	22. Zm IV 137/38	6182
»	25. Zm II 39/38	6183
»	26. Zm III 145/38	6184
»	26. Zm IV 165/38	6185
»	27. Zm I 321/38	6186
»	28. Zm I 187/38	6187
»	28. Zm I 365/38	6188
»	29. Zm II 135/38	6189
květen	2. Zm IV 25/38	6190
»	2. Zm IV 215/38	6191
»	3. Zm II 60/37	6192
»	3. Zm III 88/38	6193
»	6. Zm III 9/38	6194
»	10. Zm III 136/38	6195
»	12. Zm I 1049/37	6196
»	13. Zm II 161/38	6197
»	13. Zm III 149/38	6198
»	13. Zm IV 231/38	6199
»	16. Zm I 265/38	6200
»	16. Nd I 52/38	6201
»	17. Nd IV 18/38	6202
»	19. Zm I 344/38	6203
»	24. Zm II 4/38	6204
»	24. Zm IV 605/37	6205
»	27. Zm II 117/38	6206
»	27. Zm II 241/38	6207
»	30. Zm I 502/38	6208
»	31. Zm II 223/38	6209
»	31. Zm IV 247/38	6210
»	31. Zm IV 293/38	6211
červen	2. Zm I 428/38	6212
»	2. Zm I 528/38	6213
»	7. Zm IV 190/38	6214
»	7. Zm IV 300/38	6215
»	9. Zm I 846/37	6216
»	9. Zm I 572/38	6217
»	11. Zm I 505/38	6218
»	13. Zm I 320/38	6219
»	13. Zm IV 145/38	6220

		Čís.
červen	14. Zm III 65/38	6221
»	14. Zm IV 154/38	6222
»	15. Zm I 563/38	6223
»	15. Zm I 577/38	6224
»	17. Zm II 191/38	6225
»	18. Zm III 69/38	6226
»	20. Zm II 259/38	6227
»	20. Zm IV 193/38	6228
»	20. Zm IV 263/38	6229
»	21. Zm I 857/37	6230
»	22. Zm I 275/38	6231
»	22. Zm I 615/38	6231
»	23. Zm I 568/38	6232
»	23. Zm I 570/38	6233
»	23. Zm I 613/38	6234
»	28. Zm I 477/38	6235
»	28. Zm IV 306/38	6236
»	30. Zm II 283/38	6237
červenec	1. Zm I 562/38	6238
»	2. Zm IV 349/38	6239
srpen	11. Zm II 244/38	6240
»	30. Zm III 212/38	6241
»	30. Zm IV 267/38	6242
září	2. Zm III 114/38	6243
»	6. Zm III 220/38	6244
»	8. Zm I 650/38	6245
»	9. Zm III 251/38	6246
»	9. Zm IV 375/38	6247
»	12. Zm IV 264/38	6248
»	12. Zm IV 413/38	6249
»	13. Zm II 253/38	6250
»	15. Zm I 664/38	6251
»	16. Zm III 373/38	6252
»	17. Zm II 359/38	6253
»	19. Zm IV 322/38	6254
»	19. Zm IV 557/38	6255
»	21. Zm I 319/38	6256
»	22. Zm III 313/38	6257
»	26. Zm I 797/38	6258
»	26. Zm I 816/38	6259
»	26. Zm II 395/38	6260
»	26. Zm IV 276/38	6261

		Čís.
září	26. Nd IV 30/38	6262
»	27. Zm II 382/38	6263
»	27. Zm II 475/37	6264
»	29. Zm I 658/38	6265
»	29. Zm I 676/38	6266
»	30. Zm IV 430/38	6267
říjen	1. Zm III 310/38	6268
»	4. Zm II 553/37	6269
»	8. Nd II 109/38	6270
»	10. Zm IV 465/38	6271
»	10. Nd III 42/38	6272
»	17. Zm I 855/38	6273
»	17. Zm IV 166/38	6274
»	19. Zm I 654/38	6275
»	24. Zm I 727/38	6276
»	24. Zm IV 549/38	6277
»	28. Zm III 305/38	6278
»	31. Zm I 846/38	6279
»	31. Zm IV 518/38	6280
»	31. Zm IV 535/38	6281
listopad	7. Zm III 446/38	6282
»	8. Zm I 671/38	6283
»	8. Zm II 434/38	6284
»	8. Zm III 431/38	6285
»	12. Zm I 102/38	6286
»	12. Zm III 87/38	6287
»	15. Zm III 350/38	6288
»	15. Zm III 465/38	6289
»	18. Zm III 351/38	6290
»	21. Zm I 854/38	6291
»	24. Zm II 429/38	6292
»	26. Zm I 471/38	6293
»	29. Zm II 375/38	6294
»	29. Zm III 306/38	6295
»	29. Zm III 386/38	6296
»	29. Zm III 492/38	6297
prosinec	1. Zm IV 301/38	6298
»	1. Zm IV 498/38	6299
»	6. Zm III 461/38	6300
»	12. Zm I 889/38	6301
»	12. Zm I 898/38	6302
»	12. Zm III 513/38	6303

		Čís.
prosinec	12. Zm IV 599/38	6304
»	13. Zm III 520/38	6305
»	13. Zm III 529/38	6306
»	16. Zm II 454/38	6307
»	16. Zm III 185/38	6308
»	20. Zm III 217/38	6309
»	22. Zm I 881/38	6310
»	22. Zm I 927/38	6311

Dodatek.

únor	7. Ds I 69/37	348 dis.
»	19. Ds III 18/38	349 dis.
»	21. Ds I 77/37	350 dis.
březen	28. Ds I 20/35	351 dis.
»	28. Ds I 38/36	352 dis.
»	28. Ds I 66/37	353 dis.
duben	26. Ds III 66/37	354 dis.
květen	2. Ds I 67/37	355 dis.
»	2. Ds II 31/37	356 dis.
»	2. Ds I 2/38	357 dis.
»	2. Ds I 4/38	358 dis.

		Čís.
»	2. Ds I 32/38	359 dis.
»	14. Ds I 3/37	360 dis.
»	14. Ds II 41/37	361 dis.
»	21. Ds I 19/38	362 dis.
»	21. Ds I 25/38	363 dis.
»	28. Ds II 6/36	364 dis.
červen	4. Ds I 15/38	365 dis.
»	27. Ds I 39/37	366 dis.
»	30. Ds IV 14/38	367 dis.
říjen	10. Ds II 33/37	368 dis.
»	10. Ds I 29/38	369 dis.
listopad	14. Ds I 78/38	370 dis.
»	14. Ds I 88/38	371 dis.
»	28. Ds I 17/38	372 dis.
prosinec	3. Ds I 74/38	373 dis.
»	19. Ds II 12/37	374 dis.
»	19. Ds I 40/38	375 dis.
»	19. Ds I 62/38	376 dis.
»	22. Ds III 12/38	377 dis.
»	22. Ds III 22/38	378 dis.

Seznam rozhodnutí podle spisových značek.

	Čís.		Čís.
Zm I		Zm I	
Zm I 402/37	6109	Zm I 344/38	6203
» 528/37	6119	» 365/38	6188
» 687/37	6095	» 428/38	6212
» 846/37	6216	» 471/38	6293
» 857/37	6230	» 477/38	6235
» 863/37	6098	» 502/38	6208
» 867/37	6099	» 505/38	6218
» 897/37	6089	» 528/38	6213
» 901/37	6141	» 562/38	6238
» 1004/37	6124	» 563/38	6223
» 1028/37	6115	» 568/38	6232
» 1042/37	6112	» 570/38	6233
» 1049/37	6196	» 572/38	6217
» 1100/37	6126	» 577/38	6224
» 1118/37	6114	» 613/38	6234
» 1126/37	6110	» 650/38	6245
» 1153/37	6167	» 654/38	6275
» 1162/37	6127	» 658/38	6265
» 11/38	6165	» 664/38	6251
» 19/38	6116	» 671/38	6283
» 41/38	6131	» 676/38	6266
» 60/38	6172	» 727/38	6276
» 61/38	6168	» 797/38	6258
» 100/38	6129	» 816/38	6259
» 102/38	6286	» 846/38	6279
» 112/38	6169	» 854/38	6291
» 137/38	6158	» 855/38	6273
» 143/38	6145	» 881/38	6310
» 168/38	6173	» 889/38	6301
» 187/38	6187	» 898/38	6302
» 207/38	6159	» 927/38	6311
» 233/38	6160		
» 234/38	6174	Zm II	
» 238/38	6175	Zm II 53/37	6090
» 252/38	6179	» 60/37	6192
» 265/38	6200	» 103/37	6138
» 275/38	6231	» 176/37	6132
» 615/38	6231	» 237/37	6091
» 283/38	6177	» 253/37	6134
» 296/38	6180	» 305/37	6128
» 319/38	6256	» 335/37	6122
» 320/38	6219	» 394/37	6142
» 321/38	6186	» 401/37	6103
		» 417/37	6143

	Čis.
Zm II 475/37	6264
» 499/37	6156
» 519/37	6125
» 531/37	6105
» 546/37	6092
» 552/37	6106
» 553/37	6269
» 4/38	6204
» 10/38	6146
» 39/38	6183
» 87/38	6164
» 97/38	6166
» 100/38	6157
» 117/38	6206
» 135/38	6189
» 161/38	6197
» 223/38	6209
» 241/38	6207
» 244/38	6240
» 253/38	6250
» 259/38	6227
» 283/32	6237
» 359/38	6253
» 375/38	6294
» 382/38	6263
» 395/38	6260
» 429/38	6292
» 434/38	6284
» 454/38	6307

Zm III.

Zm III 426/37	6154
» 473/37	6135
» 491/37	6181
» 504/37	6107
» 605/37	6150
» 613/37	6123
» 621/37	6093
» 636/37	6149
» 658/37	6113
» 6/38	6139
» 9/38	6194
» 18/38	6120
» 24/38	6147
» 51/38	6178
» 65/38	6221
» 69/38	6226
» 87/38	6287
» 88/38	6193
» 93/38	6170
» 114/38	6243
» 136/38	6195
» 145/38	6184

	Čis.
Zm III 149/38	6198
» 185/38	6308
» 191/38	6225
» 212/38	6241
» 217/38	6309
» 220/38	6244
» 251/38	6246
» 305/38	6278
» 306/38	6295
» 310/38	6268
» 313/38	6257
» 350/38	6288
» 351/38	6290
» 373/38	6252
» 386/38	6296
» 431/38	6285
» 446/38	6282
» 461/38	6300
» 465/38	6289
» 492/38	6297
» 513/38	6303
» 520/38	6305
» 529/38	6306

Zm IV.

Zm IV 230/37	6161
» 399/37	6130
» 442/37	6094
» 488/37	6096
» 595/37	6108
» 605/37	6205
» 620/37	6100
» 664/37	6144
» 668/37	6102
» 681/37	6136
» 687/37	6104
» 694/37	6137
» 695/37	6140
» 698/37	6101
» 704/37	6097
» 726/37	6117
» 727/37	6133
» 735/37	6151
» 741/37	6111
» 10/38	6155
» 18/38	6202
» 25/38	6190
» 32/38	6152
» 52/38	6162
» 53/38	6153
» 81/38	6148
» 105/38	6163
» 109/38	6171
» 137/38	6182

	Čis.
Zm IV 145/38	6220
» 146/38	6176
» 154/38	6222
» 165/38	6185
» 166/38	6274
» 190/38	6214
» 193/38	6228
» 215/38	6191
» 231/38	6199
» 247/38	6210
» 263/38	6229
» 264/38	6248
» 267/38	6242
» 276/38	6261
» 293/38	6211
» 300/38	6215
» 301/38	6298
» 306/38	6236
» 322/38	6254
» 349/38	6239
» 375/38	6247
» 413/38	6249
» 430/38	6267
» 465/38	6271
» 498/38	6299
» 518/38	6280
» 535/38	6281
» 549/38	6277
» 557/38	6255
» 599/38	6304

N IV.

N IV 6/38 6118

Nd I.

Nd I 52/38 6201

Nd II.

Nd II 109/38 6270

Nd III.

Nd III 61/37 6121
» 42/38 6272

Nd IV.

Nd IV 30/38 6262

Ds I.

Ds I 20/35 351 dis.
» 38/36 352 dis.
» 3/37 360 dis.
» 39/37 366 dis.
» 66/37 353 dis.
» 67/37 355 dis.
» 69/37 348 dis.
» 77/37 350 dis.
» 2/38 357 dis.
» 4/38 358 dis.
» 15/38 365 dis.
» 17/38 372 dis.
» 19/38 362 dis.
» 25/38 363 dis.
» 29/38 369 dis.
» 32/38 359 dis.
» 40/38 375 dis.
» 62/38 376 dis.
» 74/38 373 dis.
» 78/38 370 dis.
» 88/38 372 dis.

Ds II.

Ds II 6/36 364 dis.
» 12/37 374 dis.
» 31/37 356 dis.
» 33/37 368 dis.
» 41/37 361 dis.

Ds III.

Ds III 66/37 354 dis.
» 12/38 377 dis.
» 18/38 349 dis.
» 22/38 378 dis.

Ds IV.

Ds IV 14/38 367 dis.

Oprava důležitějších tiskových chyb.

- Str. 2., ř. 19. zdola správně »das« místo »dass«.
- » 41., » 14. shora má býti před »§« závorka (.
- » 41., » 18. shora správně »výroky« místo »výrobky«.
- » 41., » 7. zdola správně »výroky« místo »výroby«.
- » 42., » 22. a 23. shora správně »totoho« místo »totoho«.
- » 54., » 21. zdola správně »opodstatnění« místo »odpostatnění«.
- » 58., » 2. zdola správně »zrušené« místo »srušené«.
- » 60., » 19. zdola správně »zpronevěry« místo »pronevěry«.
- » 65., » 8. zdola správně »zrelého« místo »zralého«.
- » 67., » 16. shora správně »o kvalifikácii« místo »a kvalifikácii«.
- » 69., » 1. a 2. shora správně »pře-stoupení« místo »pře-pení«.
- » 77., » 19. shora správně »scestí« místo »zcestí«.
- » 78., » 6. zdola správně »nedostatku« místo »nedostatků«.
- » 85., » 4. shora správně »tváři« místo »tváře«.
- » 86., » 5. zdola správně »nalézací« místo »nelézací«.
- » 92., » 2. shora správně »úmyselnom« místo »úmyselnou«.
- » 93. mezi ř. 14. a 15. zdola třeba vsunouti větu: »Trest podle § 356 tr. z. nelze podmíněčně odložití«.
- » 99., ř. 8. zdola správně »úradně« místo »úradne«.
- » 101., » 2. shora správně »najdená« místo »nájdená«.
- » 103., » 1. zdola správně »3. prosince« místo »7. prosince«.
- » 114., » 16. shora za slovo »dále« třeba vsunouti »a«.
- » 125., » 17. shora správně »Rzhodol« místo »Rzhodol«.
- » 125., » 19. shora za slovem »obžalovaného« má býti čárka místo tečky.
- » 138., » 7. zdola správně »teprv« místo »teprve«.
- » 142., » 13. zdola správně »čtrnácti« místo »čtrnáctí«.
- » 144., » 17. zdola správně »§ 28« místo »§ 26«.
- » 149., » 12. shora správně »obžalovaný« místo »obžalovaný«.
- » 150., » 20. shora správně »subjektivnej« místo »subjektivnej«.
- » 152., » 13. shora správně »pátnásobný« místo »pátnásobný«.
- » 166., » 7. zdola správně »mat« místo »mät«.
- » 167., » 7. shora správně »drievějšího« místo »drievějšího«.
- » 169., » 6. shora správně »uplynutím promlčecí« místo »plynutím promlčení«.
- » 174., » 12. zdola třeba škrtnouti slovo »před«.
- » 175., » 10. zdola správně »oohájcu« místo »obájcu«.
- » 177., » 14. zdola správně »šťátnym« místo »šťatnym«.
- » 190., » 7. zdola správně »tr. ř.« místo »tr. ž.«.
- » 192., » 2. zdola správně »čoho« místo »čeho«.
- » 209., » 9. shora správně »odstránil« místo »odstranil«.
- » 217., » 12. shora správně »tr. z.« místo »t. z.«.
- » 224., » 21. zdola správně »podstatu« místo »podstata«.
- » 232., » 18. zdola správně »ně« místo »něho«.
- » 238., » 15. shora třeba vypustiti a nahraditi těmito slovy: »zločinu podle §§ 197, 200 tr. z. — předmětem téhož jednání a rozhodnutí«.
- » 239., » 21. zdola správně »Methylalkohols« místo »Methylalkhols«.
- » 239., » 10. zdola správně »týče« místo »týše«.
- » 240., » 18. shora správně »methylalkoholu« místo »methylalkoholu«.
- » 240., » 19. shora správně »univeršitních« místo »univeršálních«.
- » 240., » 15. zdola správně »penězích« místo »peněžích«.
- » 240., » 12. zdola za slovo »podmiňuje« vložte »delší«.

- Str. 257., ř. 8. shora správně »umělé« místo »umědé«.
» 267., » 10. zdola správně »stejnému« místo »stejného«.
» 276., » 16. shora správně »průměrného« místo »průměného«.
» 290., » 2. shora správně »o« místo »a«.
» 291., » 19. shora správně »částku« místo »částkou«.
» 308., » 14. shora správně »č. 84/1872« místo »48/1872«.
» 318., » 8. shora správně »1894« místo »1914«.
» 323., » 5. shora správně »odst. 2« místo »odst. 3«.
» 352., » 22. zdola správně »trestní« místo »trestné«.
» 358., » 19. zdola správně »právně« místo »neprávně«.
» 361., » 16. shora správně »podmínkou« místo »podmínku«.
» 375., » 3. a 2. zdola správně »totožné« místo »totožná«.
» 382., » 1. shora za slovo »mal« třeba vsunouti »mu«.
» 384., » 17. zdola správně »sa« místo »se«.
» 398., » 16. zdola správně »obchodu« místo »obcdodu«.
» 419., » 15. shora správně »stanoviciho« místo »stanoveného«.
» 419., » 3. zdola správně »bola« místo »bol«.
» 437., » 7. shora před »klientem« vsuňte »s«.
» 438., » 15. zdola správně »odst. 2« místo »odst. 3«.
» 447., » 21. zdola správně »1934« místo »1034«.
» 460., » 12. zdola správně »dospěje« místo »dospěla«.
» 477., » 6. shora správně »skutečnost« místo »skutečnst«.
-
-

Čís. 6089.

Ke skutkové podstatě §§ 1 a 2 zákona o ochraně cti.

Pro otázku, kdo vystupuje jako soukromý žalobce, je rozhodný celkový smysl obžalovacího spisu a ostatních projevů soukromého žalobce; chybná stylisace na rubru žaloby nebo jiných podání nevadí.

(Rozh. ze dne 4. ledna 1938, Zm I 897/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmáteční stížnosti soukromého žalobce »Bund der Landwirte« do rozsudku krajského soudu, jímž byl obžalovaný A. podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin pomluvy, pokud se týče utržení na cti podle §§ 2, 3 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek jako zmátečný a vrátil věc nalézacímu soudu, aby ji znovu projednal a rozhodl.

Z důvodů:

Zmáteční stížnosti, uplatňující důvody zmátečnosti podle § 281, čís. 9 a) a čís. 10 tr. ř., nelze upříti oprávnění.

Hledíc k obsahu odvodů obžalovaného a vydavatele nutno se především zabývatí otázkou, zda skutečně schází aktivní legitimace soukromého žalobce k podání soukromé žaloby. Odvody totiž namítají, že nerozhoduje výlučně, kdo podepsal plnou moc, nýbrž že je s hlediska aktivní legitimace závažné, kdo je na rubru žaloby uveden jako soukromý žalobce. Jde tu prý o závažný projev vůle o tom, kdo vystupuje jako soukromý žalobce. V souzeném případě je to prý »Reichsparteileitung des Bundes der Landwirte«, kteréžto vedení politické strany není prý oprávněno k podání žaloby, pokud se týče nemá prý právo na ochranu cti po rozumu § 5, odst. 1, čís. 3 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.

Odvody jsou s touto námitkou na scesti. Je sice pravda, že obžalovací spis uvádí na rubru jako soukromého žalobce »Reichsparteileitung des Bundes der Landwirte«, že stejně zní i podpis obžalovacího spisu (psacím strojem vyhotovený) a že obžalovací spis praví dokonce ve svém úvodě: »Die Reichsparteileitung des Bundes der Landwirte erhebt... die Anklage«. Leč v dalším znění užívá obžalovací spis výrazu »Der Kläger«, což již jazykově poukazuje na »Bund der Landwirte« a nikoliv na »Reichsparteileitung des Bundes der Landwirte«. Dále plyne s plnou jistotou z důvodů obžalovacího spisu, že se tu obžalovanému klade za vinu útok na čest politické strany »Bund der Landwirte« a nikoli »Reichsparteileitung des Bundes der Landwirte«.

K tomu přistupuje, že plnou moc skutečně vystavil »Bund der Landwirte«, zastoupený předsedou a jednatelem strany, a že i podání čís. 1,

14, 16, 20, 24, jakož i zmateční stížnost jsou — byť i jen psacím strojem — podepsány »Bund der Landwirte«. Výjimku činí tu jen podání čis. 1, 41.

I z projevu zástupce soukromého žalobce při hlavním přelíčení vyplývá, že za žalující stranu pokládá celou stranu »Bund der Landwirte«. Nikdy neprojevil, že se cítí na své cti postíženo vedení strany.

Jde tudíž jen o chybnou stylisaci, uvádějí-li obžalovací spis a různá podání na rubru jako soukromého žalobce »Reichsparteileitung des Bundes der Landwirte«, což částečně přešlo i do enunciatu rozsudku. Podle svého celého smyslu — a jen to rozhoduje — nepřipouštějí obžalovací spis a ostatní projevy soukromého žalobce pochybnosti o tom, že jako žalobce vystupuje politická strana »Bund der Landwirte«. Neřeba se proto zabývatí otázkou, zda by k samostatnému stíhání obžalovaného bylo oprávněno i vedení strany.

Další námitky v příčině aktivní legitimace odvozy nečiní.

Napadený rozsudek má ovšem za to, že se v souzeném případě nedostává soukromému žalobci jakožto politické organizaci ochrany cti hledíc k ustanovení § 5, odst. 2 cit. zák., poněvadž stíhaný projev naplňuje nanejvýše skutkovou podstatu přečinu urážky podle § 1 cit. zák., proti němuž politické organizace nepožívají ochrany.

Leč zmateční stížnost právem namítá s hlediska zmatku § 281, čis. 10 tr. ř., že stíhaný projev ztělesňuje po stránce objektivní skutkovou podstatu přečinu pomluvy podle § 2 cit. zák. Článek, o nějž jde, napadá, jak i rozsudek předpokládá, německé politické strany mimo stranu SdP. pro jejich odpor proti této straně. Vytýká těmto stranám, tedy i straně »Bund der Landwirte«, jejich odpor proti sudetoněmecké jednotě, zastávané prý stranou SdP. V této souvislosti praví článek: »Die sudeten-deutsche Politik wäre nach BdL.-Muster sehr glücklichen geworden. Der BdL. hätte an allen agrarischen Monopolen teilgehabt, — und dass hätte auch etwas fixes Bargeld getragen«.

Hledíc ke zřejmé vnitřní souvislosti tohoto zažalovaného místa článku s jeho ostatním nestíhaným obsahem (§ 8, odst. 3 cit. zák.) a ke smýšlení čtenářů periodického tiskopisu »H.« nelze pochybovatí, že průměrný čtenář tohoto článku musel stíhaný projev pojímatí v tom smyslu, že se tu sice straně »Bund der Landwirte« nevytýká zjištěné obohacení jednotlivých funkcionářů této strany — opačný názor stěžovatelův nemá v obsahu článku podkladu, — že se jí však vytýká, že sleduje a provozuje politiku v očích čtenářů zavržitelnou, totiž politiku, záležející v tom, že dává ohledu na agrární monopoly a na hmotný zisk přednost před ohledem na blaho národa. Vytýká se tedy uvedené straně, že pro mrzký zisk peněžité obětují jednotu národa. Tím se viní politická strana ze zrady národních zájmů pro hmotný zisk.

Je na bíle dni, že tu nejde o pouhou satiru, která je ovšem beztrestná, pokud se nedotýká osobní hodnoty a mravních kvalit napadeného a pokud svou formou nenabývá takového rázu zesměšňujícího, že se tím napadený snižuje v úctě a vážnosti (rozh. čis. 4489 Sb. n. s.). Je dále nepochybné, že nejde ani o pouhou urážku podle § 1 zákona čis. 108/1933 Sb. z. a n.,

kterážto skutková podstata by byla dána, kdyby tu byl soukromý žalobce jen zcela povšechně haněn, jaksi povšechně projevenou neúctou k němu (rozh. čis. 5159 Sb. n. s.). Je naopak podle hořejšího jedině správného výkladu smyslu a dosahu stíhaného projevu zjevno, že soukromý žalobce byl tu viněn nejen z určité nečestné a urážlivé vlastnosti nebo z takového smýšlení, nýbrž přímo z uskutečňování této vlastnosti a tohoto smýšlení, z určitého jednání, prýstícího z takové vlastnosti a z takového smýšlení, totiž ze sledování politického směru, ovládaného jen touhou po hmotném zisku na úkor zájmů národních. Stala-li se takto urážka sdělením konkrétní skutečnosti, která je najmě v očích čtenářů listu, o nějž jde, způsobila napadenou politickou stranu »Bund der Landwirte« vydati v opovržení nebo při nejmenším snižiti v obecném mínění, bylo nutno tento útok podřaditi pod skutkovou podstatu přečinu pomluvy podle § 2 cit. zák. (rozh. čis. 5308 Sb. n. s.).

Na tom nic nemění okolnost, že stíhané místo je formulováno hypoteticky (»v irrealii«, jak praví odvozy obžalovaného a vydavatele), neboť je bez významu, že soukromý žalobce podle formulace stíhaného projevu svého cíle nedosáhl, závažné je toliko, že se mu vytýká, že uvedenou politiku sledoval tento cíl, totiž aby Bund der Landwirte získal z prodeje národní jednoty hmotný zisk. Urážlivý projev se ostatně nestává beztrestným tím, že jest učiněn ve formě nepřímé, za použití opatrné, zaobalené stylisace, lze-li z ní urážku třeba nepřímou vyčísti (rozh. čis. 2995 Sb. n. s.).

Ani okolnost, že jde o politickou polemiku, nečiní uvedený projev beztrestným. O tom mohla by býti řeč jen tehdy, kdyby šlo o pouhou politickou, třebas ostrou kritiku, která by nevybočovala z mezí věcného posuzování jistého politického úkonu po rozumu § 6, odst. 1 zák. čis. 108/1933 Sb. z. a n. Že v souzeném případě nejde o věcné posuzování, dokazuje celý nanejvýš posměšný způsob psaní onoho článku.

Jde-li takto aspoň po stránce objektivní o skutkovou podstatu přečinu podle § 2 cit. zák., je napadený rozsudek na omylu, pokud má za to, že soukromému žalobci nepřisluší v souzeném případě podle § 5, odst. 2 cit. zák. ochrana cti.

Čís. 6090.

Subjektivní stránka zločinu podle § 85, písm. b) tr. zák.

Pokud jde o úmysl poškoditi cizí majetek, není rozdílu mezi subjektivními stránkami skutkových podstat podle § 85, písm. b) a podle § 85, písm. a) tr. zák.

Pojmem zlomyslnosti vymezuje zákon jen úmyslná poškození cizího majetku od poškození z nedbalosti a ze svévole. Nevyžaduje se animus nocendi jako obmysl nebo pohnutíka, ani se nežadá, aby pachatel jednal ze škodolibosti nebo nevraživosti k majiteli poškozené věci (dolus coloratus).

S hlediska § 85, písm. b) tr. zák. je bez významu, zda úmysl pachatele vědoucího, že svým činem přivodí nebezpečí uvedené v § 85, písm. b) tr. zák., směřoval přímo k poškození cizího majetku, nebo zda pachatel zamýšlel přímo a priměrně způsobiti uvedené nebezpečí věda, že z jeho jednání nutně nejprve vznikne poškození cizího majetku.

(Rozh. ze dne 4. ledna 1938, Zm II 53/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem veřejného násilí zlomyslným poškozením cizího majetku podle § 85, písm. b) tr. z.

Z d ů v o d ů :

Podle zjištění rozsudku, která stěžovatel vůbec nenapadá, způsobil obžalovaný rvačku v hostinci M. a byl proto vyveden z hostince jmenovaným M. za pomoci N. Chtěje se pomstít uchopil obžalovaný po tomto vyvedení s cesty dva kusy cihel, hodil jedním do okna hostince, druhým do dveří, které byly zaskleny, rozbil tyto dveře, při čemž byli zasypáni střepinami skla manželé M-ovi a N., kteří byli za oněmi dveřmi, a M. bylo střepinami způsobeno zranění. Soud dále zjišťuje, že obžalovaný věděl, že jsou za dveřmi lidé, a že mířil úmyslně kusem cihly na dveře, za kterými lidé stáli, neboť vylučuje, že obžalovaný hodil tímto předmětem za M., vyvedším jej z hostince, takovým způsobem, že vržený předmět dostal směr do skleněných dveří jen proti vůli stěžovatelově.

Nalézací soud uvádí, že se obžalovaný ani nehájil tím, že mu šlo o zasažení osob cihlami, připouští však tuto možnost a hájí stanovisko, že obžalovaný přes to jednal v úmyslu poškoditi cizí majetek, neboť obžalovaný si byl vědom, že cihla musí nutně napřed prolétnouti skleněnými dveřmi a tak poškoditi jejich rozbitím cizí majetek, a zamýšlel tudíž poškoditi cizí majetek, ať mířil přímo na M. jsoucího za dveřmi, nebo na dveře samotné.

Stěžovatel uplatňuje, že prvý soud, jakmile sám připustil, že se činnost obžalovaného nesla k tomu, aby zasáhl M., nesměl jeho skutek podřaditi pod ustanovení § 85, písm. b) tr. z., nýbrž jen pod § 411 nebo § 152, po případě § 431 tr. z. (§ 281, čís. 10 tr. ř.), neboť pak není prý dán úmysl obžalovaného poškoditi cizí majetek, i když si byl vědom, že rozbije okno. Poněvadž jsou však pochybnosti o tom, v jakém úmyslu obžalovaný vlastně jednal, měl prý prvý soud obžalovaného zprostiti vůbec obžaloby [§ 281, čís. 9 a) tr. ř.].

Stížnost není důvodná.

Subjektivní stránka zločinu podle § 85, písm. b) tr. z. vyžaduje sice, aby pachatel byl měl úmysl poškoditi cizí majetek (v souzeném případě skleněnou tabulí) a by si při tom byl uvědomil, že z tohoto poškození může vzejíti některé z nebezpečí v zákoně uvedených, aby ho však představa ta nebyla zdržela od provedení skutku (rozh. čís. 4068 Sb. n. s.).

Tento druhý subjektivní požadavek zmáteční stížnost nepopírá, připouštějíc naopak, že obžalovaný chtěl M. cihlami přímo zasáhnouti. Neprávem zastává však zmáteční stížnost názor, že skutková podstata zločinu podle § 85, písm. b) tr. z. vyžaduje, aby úmysl pachatelův směřoval priměrně k poškození cizího majetku, a že nestačí pouhé vědomí stěžovatelovo, že svým činem, třeba vykonaným za jiným účelem a cílem, poškodí cizí majetek.

Pokud jde o úmysl poškoditi cizí majetek, rovná se subjektivní stránka skutkové podstaty zločinu podle § 85, písm. b) tr. z. úplně subjektivní stránce zločinu podle § 85, písm. a) tr. z. Zákon nečiní v tomto směru rozdíl. Co se pak týče tohoto společného znaku zlého úmyslu, vyznačeného slovem »zlomyslné«, stačí podle ustálené judikatury soudu zrušovacího, že se pachatel k činu rozhodl, ačkoli si byl vědom, že tím protiprávně poškozuje cizí majetek. Pohnutka k činu a konečný účel, jehož pachatel hodlá činem dosíci, jsou s hlediska zločinu zlomyslného poškození cizího majetku bez významu. Pojem zlomyslnosti vymezuje zákon jen úmyslná poškození cizího majetku od poškození z nedbalosti nebo ze svévole (rozh. čís. 1357, 1541, 1585, 3161 Sb. n. s.). Zákon tedy nevyžaduje animus nocendi jako obmysl nebo pohnutku a nevyžaduje, aby pachatel jednal s nějakým úmyslem, složeným ze škodolibosti a nevraživosti proti majiteli věci, o jejíž poškození jde (dolus coloratus). Platí i zde všeobecné pravidlo § 1 tr. z., podle něhož se vyžaduje, aby pachatel rozvážil a umínil si zlo, jež se zločinem je spojeno, aby se tedy rozhodl k činu s představou všech podstatných známek zločinu. Poškození cizího majetku je tedy zlomyslné čili úmyslné jak tehda, když vinník je přímo obmýšlel, t. j. když způsobení škodného stavu bylo účelem jeho činu, tak i tehda, když jednal za jiným účelem protisociálním (jako na př. v souzeném případě za účelem ohrožení jiné osoby na těle), věda, že z toho vzejde poškození cizí věci (Mirička, Trestní právo hmotné, str. 343, Altmann, Komentář I, str. 256). Z toho plyne pro obor § 85, písm. b) tr. z., že je bez významu, zda úmysl pachatelův směřoval priměrně k poškození cizího majetku, při čemž si byl pachatel vědom, že tím přivodí nebezpečí pro některý ze statků uvedeným ustanovením chráněných, nebo zda směřoval přímo a priměrně ke způsobení uvedeného nebezpečí, při čemž si byl pachatel vědom, že z jeho jednání nutně nejprve vznikne poškození cizího majetku.

Nelze tedy zmáteční stížnosti přisvědčiti, pokud doličuje, že nalézací soud posoudil věc s hlediska hmotněprávního nesprávně po stránce subjektivní a není proto rozsudek stížen hmotněprávními zmatky podle § 281, čís. 9 a), 10 tr. ř.

Čís. 6091.

Trestní řád nemá ustanovení, podle něhož by bylo přípustno napadati opravným prostředkem rozhodnutí, jímž soud zrušovací rozhodl o zmáteční stížnosti.

(Rozh. ze dne 4. ledna 1937, Zm II 237/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací odmítl stížnost soukromých žalobců do rozhodnutí soudu zrušovacího ze dne 22. října 1937, jímž byl rozsudek krajského soudu v M. ze dne 1. března 1937 v části obžalovaného A. odsuzující jako zmatečný podle § 290 tr. ř. zrušen a obžalovaný podle § 259, čís. 1 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přestupek podle § 4 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n.

D ů v o d y:

Nahoře uvedeným rozhodnutím soudu zrušovacího byl z příčiny zmateční stížnosti obžalovaného zrušen vpředu zmíněný rozsudek krajského soudu v M. podle § 290 tr. ř. z povinnosti úřední, pokud byl obžalovaný rozsudkem první stolice uznán vinným přestupkem podle § 4 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/1933 Sb. z. a n., a obžalovaný byl podle § 259, č. 1 tr. ř. zproštěn obžaloby vznesené naň pro uvedený přestupek, poněvadž ze spisů bylo zjištěno, že soukromí žalobci nedodrželi lhůtu v § 112, odst. 2 tr. ř. vytyčenou, čímž došlo k zániku stíhacího práva.

Proti tomuto rozhodnutí podávají soukromí žalobci stížnost dovozuje, že usnesení o uzavření přípravného vyšetřování bylo prý právnímu zástupci soukromých žalobců doručeno dne 29. srpna 1936 a nikoli dne 27. srpna 1936, byť i je posléz uvedený den uveden na zpátečním lístku.

Stížnost soukromých žalobců bylo odmítnouti jako nepřípustnou, poněvadž trestní řád nemá ustanovení, podle něhož by bylo přípustno napadati opravným prostředkem rozhodnutí, jímž soud zrušovací rozhodl o zmateční stížnosti.

Jen mimochodem se upozorňují stěžovatelé na to, že soud zrušovací zařídil před svým rozhodnutím šetření o tom, zda byla lhůta, o níž jde, skutečně zmeškána (§ 6 zák. čís. 3/1878 ř. z.) a že okresní soud ve V. úředním záznamem zjistil, že koncipient Dr. N. přijal dotčené usnesení dne 27. srpna 1936 a že datum »28./8« ve výpravním razítku spočívá na nedopatření.

Čís. 6092.

Poměr zločinu podle § 99 tr. zák. k přestupku urážky podle § 1 zákona o ochraně cti.

U vyhrůžky zlým nakládáním rozlišuje skutkovou podstatu těchto trestných činů po stránce subjektivní zlý úmysl pachatelův (u zločinu podle § 99 tr. zák. úmysl uvésti ohroženého ve strach a nepokoj, u přestupku urážky podle § 1 zákona o ochraně cti úmysl projevití ohroženému nevážnost).

(Rozh. ze dne 4. ledna 1938, Zm II 546/37.)

Srov. rozh.: č. 102, 474, 4201 Sb. n. s., č. 147, 148 Sb. min. spr.

Obžalovaný se dožadoval na faráři N. 5 Kč; farář, poněvadž mu obžalovaný nedlouho předtím v hostinci hanebně vynadal, mu neodpověděl a vyzval svoji hospodyni, aby s obžalovaným jednala. Když hospodyně obžalovaného odmítla, přistoupil obžalovaný k faráři a máváje nad hlavou zdviženou holí, vyhrůžně se na něho rozkřikl: »Běž nebo ti třísknu!« Farář, znaje obžalovaného jako nebezpečného násilníka, poslal kolem jdoucího chodce pro četníka. Když to obžalovaný slyšel, opustil faru stále šermuje holí a křiče: »No, však my se ještě sejdem!« Na léz a cí soud uznal obžalovaného vinným zločinem veřejného násilí nebezpečným vyhrožováním podle § 99 tr. zák.

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného, napadený rozsudek zrušil jako zmatečný a vrátil věc nalézacímu soudu k opětnému projednání a rozhodnutí.

D ů v o d y:

Zmateční stížnost, dovolávající se číselně důvodů zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a), pokud se týče 10 tr. ř., je důvodná.

Pokud zmateční stížnost po stránce objektivní popírá způsoblost vyhrůžky podle §§ 98, písm. b) a 99 tr. z. předpokládanou, není provedena podle zákona, poněvadž se tu proti předpisu § 288, odst. 2, č. 3 tr. ř. nedrží rozsudkových zjištění. Stížnost totiž vychází v této souvislosti z pouhého výroku »běž nebo ti třísknu«, kdežto obžalovaný podle rozsudkových zjištění vyhrožoval faráři zároveň i zdviženou holí, jíž šermoval ještě v době, kdy z fary odcházel. Ze ani za takových okolností nebyla vyhrůžka stěžovatelova způsobila vzbuditi ve faráři důvodnou obavu, zmateční stížnost nedolčuje.

Naproti tomu je zmateční stížnost v právu, pokud rozsudku vytýká, že se vůbec nezabývá subjektivní stránkou skutkové podstaty. Rozsudek se skutečně ani slovem nezmiňuje o otázce, zda obžalovaný pronesl vyhrůžky v úmyslu uvésti faráře ve strach a nepokoj. Rozsudek měl tuto subjektivní otázku zkoumati tím pečlivěji, ježto u vyhrůžky zlým nakládáním, pokud jde o subjektivní stránku skutkové podstaty, právě tento úmysl rozlišuje skutkovou podstatu zločinu nebezpečného vyhrožování podle § 99 tr. z. od přestupku urážky podle § 1 zákona o ochraně cti, který po stránce subjektivní vyžaduje jen úmysl projevití ohroženému nevážnost. Nalézací soud měl tedy uvažovati, zda tu šlo o pouhý výbuch zlosti spojený s projevem nevážnosti, či o jednání skutečně ovládané úmyslem uvésti ohroženého ve strach a nepokoj, tedy úmyslem, aby v napadeném byl vyhrůžkou vyvolán vyšší stupeň tísnivého pocitu z nastávajícího vážného zla (rozh. č. 102, 4201 Sb. n. s.). Při řešení této otázky nutno přihlížeti ke všem okolnostem případu, najmě i k duševnímu stavu, v němž obžalovaný byl v době činu (podnapilost, rozčilení) a k druhu trestných činů, pro které byl obžalovaný již potrestán.

Poněvadž napadený rozsudek úplně opominul zabývati se nezbytnou subjektivní náležitostí skutkové podstaty zločinu § 99 tr. z., je stížněn hmotněprávním zmatkem podle § 281, č. 9 a) tr. ř.; bylo proto zmateční

stížnosti vyhověti, napadený rozsudek zrušiti a hledíc k tomu, že rozsudek neobsahuje skutkových zjištění, na jejichž podkladě by mohl soud zrušovací ve věci samé rozhodnouti, věc vrátiti soudu nalézacímu k opětovnému projednání a rozhodnutí (§ 288, odst. 2, č. 3 tr. ř.).

Dojde-li nalézací soud při novém projednání věci k úsudku, že subjektivní stránka skutkové podstaty zločinu podle § 99 tr. z. není dána, bude farář N. na vůli, aby se včas domáhal potrestání obžalovaného pro přestupek podle § 1 zákona o ochraně cti (§ 17, odst. 2 zák.).

Čís. 6093.

Za krádež spáchanú po živnostensky (z remesla) — § 49, odst. 2, čís. 3 tr. nov. — treba označiť i také krádeže, ktoré síce nie sú výlučným prameňom obživy ich pachateľa, keď však zo zistených skutočností (počtu krádeží, častého ich opakovania, rovnakého spôsobu ich prevádzania a pod.) treba súdiť, že sa pachateľ zaoberá krádežami s úmyslom, aby takto získal aspoň čiastočný prameň svojej výživy.

Predmety uvedené v § 488, odst. 1 tr. p. neľze zabaviť podľa § 61 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 4. januára 1938, Zm III 621/37.)

Obžalovaná, už mnohokrát trestaná pre krádeže a zaoberajúca sa nimi po živnostensky, odcudzila niekoľko obchodníkom na trhu textilie v hodnote 618 Kč. Súdy nižších stolíc uznaly ju vinnou zločinom krádeže podľa §§ 333, 335 tr. zák., kvalifikovaným podľa § 338 tr. zák. a § 49, odst. 2, čís. 3 tr. nov. Dotyčne odcudzených predmetov, ktoré boli četníctvom u pachateľky nájdené a zaistené ako trestné znaky, vyslovily, že sa podľa § 61 tr. zák. zabavujú a po pravoplatnosti rozsudku budú vydané oprávneným osobám.

Najvyšší súd zmätočnú sťažnosť obžalovanej zčasti odmietol, zčasti zamietol; z úradnej povinnosti zrušil podľa § 33, odst. 1 por. nov. rozsudky oboch súdov nižšieho stupňa z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 2 tr. por. vo výroku, ktorým boli podľa § 61 tr. z. zabavené trestné znaky, a tento výrok pomínul.

Z dôvodov:

Dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. por. uplatňuje sťažovateľka námietkou, že jej trestný čin bol nesprávne kvalifikovaný podľa § 49, odst. 2, č. 3 tr. nov., lebo sťažovateľka pracuje ako manželka malo-roľníka na roliach a trestné činy pácha iba príležitostne, keď náhodou príjde na jarmok alebo trh. Z tejto námietky je zrejme, že podľa názoru sťažovateľky bola by popieraná kvalifikácia daná iba vtedy, keby krádeže boli výlučným prameňom prostriedkov pachateľových na výživu. Taký názor však je nesprávny. Za krádež spáchanú po živnostensky (z remesla) treba podľa stálej judikatúry najvyššieho súdu označiť i také krá-

deže, ktoré síce nie sú výlučným prameňom obživy ich pachateľa, keď však zo zistených skutočností (počtu krádeží, častého ich opakovania, rovnakého spôsobu ich prevádzania a pod.) treba súdiť na to, že pachateľ sa zaoberá krádežami s úmyslom, aby takto získal aspoň čiastočný prameň svojej výživy. Je preto nerozhodné, že obžalovaná okrem krádežami obstaráva potreby svoje a svojej rodiny aj iným poctivým spôsobom, keď zo zistených skutkových okolností možno bezpečne odvodiť uvedený právny záver. Je preto táto časť zmätočnej sťažnosti bezzákladná.

Preskúmajúc rozsudky nižších súdov z úradnej povinnosti spoznal najvyšší súd, že trpia dôvodom zmätočnosti podľa § 385, čís. 2 tr. por., ktorý zmätočná sťažnosť nevytýka, ktorého však treba dbať podľa § 385, odst. 2 tr. por. z úradnej povinnosti. Krajský súd totiž vyslovil, že sa podľa § 61 tr. zák. a § 488 tr. por. zabavujú predmety opatrované ako trestné znaky a spravované pod položkou č. 140/37 a 126/37. Vrchný súd ponechal tento výrok nedotknutý. Podľa zoznamu doličných vecí sú to predmety, ktoré obžalovaná odcudzila a ktoré boli četníctvom zaistené. Nejde preto ani o predmety, ktoré pochádzajú zo zločinu, alebo ktorých bolo k spáchaniu zločinu použité a ktoré sú vlastníctvom pachateľa alebo účastníka, ani o predmety, ktorých držba, užívanie alebo rozširovanie by boli vôbec zakázané. Nejde preto o predmety, ktoré možno podľa § 61 tr. z. zabaviť (sc. v prospech štátu), ale o predmety uvedené v § 488, odst. 1 tr. por. Výrokom, že tieto predmety majú byť zabavené — ktorý výrok by nemohol obstať vedľa výroku, že majú byť podľa § 488 tr. por. vydané ich vlastníkom — bol teda vyslovený vedľajší trest, ktorého podmienky neboli dané, a tým boli prekročené pri uložení trestu zákonom stanovené trestné sadzby. Boli preto rozsudky oboch súdov nižšieho stupňa podľa § 33, odst. 1 por. nov. čo do tohoto výroku zrušené a ponechaný bol výrok učiněný v smysle § 488 tr. por.

Čís. 6094.

Sprisahaný mestský zamestnanec, ustanovený za obecného hospodára, je orgánom vrchnosti (§ 5 zák. čl. XL:1914).

Skutkovou podstatou prečinu násilia proti orgánu vrchnosti (§ 4 zák. čl. XL:1914) je absorbovaný prečin bezprávneho privlastnenia podľa § 368 tr. zák., ktorého sa dopustil vinník voči tomuže orgánu vrchnosti tým istým konaním.

(Rozh. zo dňa 4. januára 1938, Zm IV 442/37.)

M., sprisahaný obecný hospodár mesta O., pristihol dva kone obžalovaných A. a B. pásť sa na zakázanom mieste; zabavil kone a dal rozkaz svojim podriadeným robotníkom, aby ich odviekli do mestského dvora. Na ceste do obecného dvora stretli sa obžalovaní A. a B. s M. a s robotníkmi, vytrhli robotníkom povraž, na ktorom boli kone vedené, a za vyhrážok, že nedovolia kone odohnať, ani keby ich to stálo život a že M-ovi ukážu, keď sa s ním o samote stretnú, zmocnili sa koní a odviekli si ich

domov. Pri inej príležitosti zajaľ mestský strážnik N. tri kravy týchže obžalovaných pasúce sa opäť na zakázanom mieste a rovnako nariadil mestským robotníkom, aby zahnali kravy do mestského dvora; obžalovaní A. a B. zastavili N-a a robotníkov, prehlásili, že nedovolia kravy odviesť a že N-ovi ukážu; obžalovaný A. mával pri tom prutom nad hlavami uvedených orgánov, poháňajúc súčasne kravy domov, obžalovaná B. uchopila jedno dobyčča za rohy a tiahla ho domov. Súdny nižších stolíc kvalifikovali tieto trestné činy u obžalovaného A. za zločin a prečin násilia proti orgánu vrchnosti (§ 4, odst. 2, § 6, odst. 2 zák. čl. XI:1914) a za prečin podľa § 368 tr. zák., u obžalovanej B. za dvojnásobný prečin násilia proti orgánu vrchnosti a za prečin podľa § 368 tr. zák.

Na jvyšší súd zmätočné sťažnosti obžalovaných zčasti odmietol, zčasti zamietol; z úradnej povinnosti z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. zrušil rozsudky oboch súdov nižších stolíc, pokiaľ činy obžalovaných A. a B. boli kvalifikované aj ako prečiny podľa § 368 tr. z., a túto kvalifikáciu pomínul.

Z dôvodov:

Uplatňujúc dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. dotyčnej výroky, ktorým boli uznaní vinnými zločinom, resp. prečinom násilia proti orgánu vrchnosti, namietajú obžalovaní, že M-a neľze považovať za verejného úradníka (zrejme za orgán vrchnosti) a že ani tento, ani mestský strážnik N. nejednali po práve a vo výkone ich povolania.

Zmätočným sťažnostiam neľze priznať oprávnenie.

M. je podľa zistenia vrchného súdu sprisaháňým mestským zamestnancom a obecným hospodárom mesta O. a preto s hľadiska zák. čl. XI:1914 treba ho považovať za orgán vrchnosti.

Pokiaľ ide o M., odvolací súd správne odôvodnil, že tento konal po práve a vo výkone svojho povolania, keď dal zahnať dobytok obžalovaných. V tejto časti sa odkazujú preto sťažovatelia na dôvody odvolacieho súdu.*)

Kravy obžalovaných, ktoré mestský strážnik N. dal zahnať na obecný dvor, sa pásly podľa zisteného skutkového stavu — tak ako aj v prvom prípade kone obžalovaných — na vojenskom cvičišti, kde bolo zakázané dobytok pásť. Keď však N. zahnaním kráv chcel tomuto zákazu zadovážiť platnosť, konal ako policajný orgán v záujme dodržania verejného poriadku a tak vo výkone svojho povolania, ktorý bol po práve. Pri tom

*) Pozn. red.: Odvolací súd na príslušnom mieste uviedol: Na mestskej pastvine, ktorú mesto prenajalo vojsku za cvičište, bolo zakázané občanom pásť dobytok a keď tam orgány mesta dobytok pristihly, zabavily ho a majiteľov pokutovaly, čo bolo každému dobre známe. Svedok M. potvrdil, že veliteľstvo pluku výslovne požiadalo mesto, aby zakročilo proti občanom, ktorí pasú dobytok na cvičišti, a preto svedok ako mestský hospodár dostal od starostu mesta výslovny rozkaz, aby nariadil zabavenie dobytky, ktorý by sa na cvičišti pásol. Ináč M. bol sprisaháňým zamestnancom mesta a podľa § 104 mestských štatútov bolo medzi iným jeho povinnosťou vykonávať dozor nad mestským chotárom a cestou svojich orgánov vykonávať práva poľných hájnikov.

je pre posúdenie viny obžalovaných bezvýznamné, či pastvou dobytky nastala aj škoda, alebo nie a že nastala snáď škoda odhadnutá nebola. — — —

Preskúmajúc túto trestnú vec na základe zmätočných sťažností obžalovaných, zbadal najvyšší súd z úradnej moci toto:

Súdny nižších stolíc kvalifikoval trestný čin obžalovaných, spáchaný dňa 2. mája 1935, jednak ako prečin násilia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XI:1914 a jednak ako prečin bezprávneho privlastnenia podľa § 368 tr. z., ktorý spáchali tak, že keď robotníci viedli zabavené kone na rozkaz mestského hospodára M. na mestský dvor, obžalovaní násilím vytrhli povraz z rúk robotníkov a kone odvedli domov, pri čom obžalovaný A. M-ovi aj nebezpečne vyhrožoval.

Nešlo tu tedy o dva samostatné trestné činy, súce v materiálnom súbehu podľa § 96 tr. z., ale v dôsledku jednotnosti skutkovej podstaty len o prečin násilia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XI:1914, ktorým v súdenom prípade je absorbovaná skutková podstata miernejšieho prečinu podľa § 368 tr. z. Preto sa myľlily súdny nižších stolíc v neprospech obžalovaných, keď čin kvalifikovali okrem prečinu násilia proti orgánu vrchnosti i samostatne ako prečin podľa § 368 tr. z. Je tu tedy dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., na ktorý treba hľadať z povinnosti úradnej v smysle posl. odst. § 385. Preto najvyšší súd pokračoval podľa 1. odst. § 33 por. nov. a pomínul kvalifikáciu podľa § 368 tr. z.

Čís. 6095.

K §§ 324, 335 tr. ř.

Neň predpisu, ktorý by stranám v porotním řízení ukládal, aby své přednesy a návrhy adresovaly porotnímu soudnímu sboru nebo lavici porotců. I když byl přednes nebo návrh adresován nesprávně, platí té z uvedených dvou složek porotního soudu, která je po zákonu povolána vziť jej na vědomí a za podklad svých dalších procesních úkonů.

Po přečtení otázek porotcům nelze od obžaloby ustoupiti ani výslovně, ani mlčky opominutím návrhů podle § 335, věta prvá tr. ř.

(Rozh. ze dne 8. ledna 1938, Zm I 687/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovaci zamítl zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jimž byl stěžovatel uznán vinným zločinem násilného smilstva podle § 127 tr. z., zločinem zprzněni podle § 128 tr. z. a přestupkem podle § 516 tr. z.

Z důvodů:

Pokud zmáteční stížnost tvrdí, že pro odsouzení scházela obžaloba podle zákona potřebná [§ 344, č. 10, písm. c) tr. ř.], nepokouší se popíratí správnost protokolu o hlavním přelíčení, že porotci rozhodli o otáz-

kách jim na podklade pravoplatné obžaloby daných po predchádzajúcim návrhu štátného zástupce, aby položené jim otázky kladne zodpovedeli. Nedostatek radne obžaloby sledáva zmateční stížnosť pouzve ve stilisaci návrhu, ktorým se prý veřejný žalobce dožadoval spravdivého potrestání nikoli na soudním sboru, nýbrž výslovně na porotcích.

V § 335 tr. ř. předepsaný návrh štátného zástupce co do trestního ustanovení, jehož se má pouziti, není protokolován ve znění tvrzeném ve zmateční stížnosti. Podle protokolu navrhl žalobce po přečtení výroku poroty odsouzení obžalovaného podle obžaloby. Než i kdyby byl žalobce pronesl návrh svůj těmi slovy, jak je ve stížnosti uplatňováno (»Dámy a páni porotci! Soudili jste spravdivě. Žádám vás, abyste nyní obžalovanému dali také spravdivý trest«), nebylo by lze v postupu tom sledati nedostatek návrhu podle § 335 tr. ř. předepsaného. Porotní soud skládá se ze dvou složek, porotního sboru soudního a lavice porotců (§ 300 tr. ř.). Předpisy trestního řádu rozdělují sice soudní pravomoc mezi lavici porotců a soudní dvůr, avšak zákon neobsahuje předpisu, jenž by stranám ukládal, aby své přednesy a návrhy adresovaly na jednu či druhou ze jmenovaných složek porotního soudu (§§ 324, 335 tr. ř.). Proto každé prohlášení žalobcovo stejně jako obžalovaného nebo soukromého účastníka, učiněné před porotním soudem, dlužno vykládati jedině podle jeho obsahu, bez ohledu, ke komu navrhovatel v dotyčném okamžiku promlouvá či se obrací. Platí tomu, kdo po zákonu je povolán vzíti je na vědomí a za podklad svých dalších procesuálních úkonů. Že pak veřejný žalobce učinil návrh na uložení trestu (ve smyslu § 335 tr. ř.), to stížnosť sama přiznává. Nemohly tedy nastati důsledky ve prospěch obžalovaného, jak dovozuje zmateční stížnosť. Ostatně podle § 324 tr. ř. nelze po přečtení otázek od obžaloby ustoupiti, takže štátní zástupce tak nemůže učiniti ani výslovným prohlášením, tím méně mlčky opominutím příslušného návrhu. Rozhodnutí býv. nejvyššího vídeňského soudu č. 13.601 (Nowak čís. 775), jehož se zmateční stížnosť dovolává a jehož skutkový podklad nesprávně reprodukuje, se týká soukromého žalobce v řízení přestupkovém se zřetelem na § 46 tr. ř., takže nelze jeho důsledky vztahovati na souzený případ, když tu platí jiné procesní předpisy.

Čís. 6096.

V případech § 8, odst. 4 zákona o trestnom súdnictve nad mládežou je pouzitie mimoriadneho práva zmierňovacieho (§ 92 tr. zák.) nepripustné.

(Rozh. zo dňa 8. januára 1938, Zm IV 488/37.)

Najvyšší soud v trestnej věci proti A. ml. a spol. pre zločin vraždy zmätočnú sťažnosť obhájcu obvineného mladistvého A. čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Dalšie dôvody zmätočnosti podľa § 385, č. 2 a 3 tr. p. prevádza sťažovateľ v tom smere, že mal byť pri výmere trestu pouzity buď § 91 alebo § 92 tr. z., keď tu byly také poľahčujúce okolnosti, ktoré ich pouzitie odôvodňujú.

Tá okolnosť, že súd nepouzil pri výmere trestu § 91 tr. z., nie je vôbec dôvodom zmätočnosti v smysle § 29 por. nov. a podľa § 33, odst. 2 por. nov. nie je pripustné domáhať sa sníženia trestu v medziach upotrebených zákonných ustanovení.

Preto je zmätočná sťažnosť v tejto časti zákonom vylúčená.

Nakoľko sa domáha sťažovateľ pouzitia § 92 tr. z., je zmätočná sťažnosť bezzákladná.

Zvláštne ustanovenie § 8, odst. 4 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n. ukladá na zločin trestaný doživotnou stratou slobody, bol-li vinník v dobe spáchania trestného činu starší než šestnásť rokov, trest zavrenia medzi dvoma až pätnásťmi rokmi, tento trest však nesmie byť kratší ako dva roky. Smie sa tedy v takom prípade trest vymerať len v hraniciach v tomto zákonnom ustanovení určite vymedzených. Nakoľko obvinený mlad. A. mal v dobe spáchania trestného činu už šestnásť rokov, mohol mu byť vymeraný trest iba v sadzbe vyše uvedenej a nie je možné domáhať sa s poukazom na § 92 tr. z. vymerania trestu pod najnižšiu hranicu dvoch rokov.

Čís. 6097.

Ve smyslu zásad stanovených v § 387, odst. 1, § 395 tr. ř. a v § 31, odst. 2 por. nov. může obžalovaný napadati rozsudek odvolacího soudu v těch bodech, v nichž napadl rozsudek soudu prvé stolice, anebo v nichž byl onen rozsudek změněn v jeho neprospěch k odvolání veřejného žalobce.

(Rozh. ze dne 10. ledna 1938, Zm IV 704/37.)

Nejvyšší soud, přezkoumaj trestní věc proti A. pro zločin těžkého ublížení na těle, zmateční stížnosť obžalovaného zčásti odmítl, zčásti zamítl.

Z důvodů:

Proti rozsudku odvolacího soudu uplatnil obžalovaný zmateční stížnosť z důvodu zmatečnosti podle § 385, čís. 2, 3 tr. ř. pro nepouziti § 92 tr. z. a nepovolení podmíněného odkladu výkonu trestu.

Rozsudkem soudu první stolice byl obžalovanému vyměřen trest s pouzitim § 91 tr. z. a nebyl mu povolen podmíněný odklad výkonu trestu.

Obžalovaný se s tímto rozsudkem uspokojil, kdežto veřejný žalobce napadl rozsudek soudu první stolice pro nízkou výměru trestu. Odvolací soud vyhověl odvolání veřejného žalobce a trest obžalovanému zvýšil, ale v nenapadené části ponechal rozsudek soudu první stolice netknutý.

Následkem toho ve smyslu zásad, stanovených v §§ 387, odst. 1, 395 tr. ř., § 31, odst. 2 por. nov. nemůže obžalovaný ve výroku, kterým nebylo použito § 92 tr. z., napadati rozsudek odvolacího soudu, poněvadž podle těchto ustanovení má právo napadnouti rozsudek odvolacího soudu jen v těch bodech, ve kterých byl jím napaden rozsudek soudu první stolice, anebo ve kterých byl rozsudek soudu první stolice změněn v jeho neprospěch na základě odvolání veřejného žalobce.

Je proto zmateční stížnost, uplatněná na základě § 385, čís. 3 tr. ř. pro nepoužití § 92 tr. z., zákonem vyloučená.

Čís. 6098.

Příkaz k rozchodu podle § 283 tr. zák. je závazný bezpodmínečně pro každého, kdo je přítomen v místě shluknutí. Kdo ho z jakékoli příčiny o své vůli neuposlechně, je trestný podle § 283 tr. zák., i když tak učinil, aby dav uklidnil. Výjimku tvoří pouze ti, kdo jsou přítomni právě jako službu konající veřejní orgánové bezpečnostní služby, nebo kdo byli těmito orgány přibráni nebo požádáni, aby spolupůsobili při zjednání nebo udržení pořádku.

Ideální souběh přestupku podle § 314 tr. zák. s přestupkem podle § 312 tr. zák. je vyloučen.

(Rozh. ze dne 11. ledna 1938, Zm I 863/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu, jímž byl obžalovaný, byv obžalován pro přečin podle § 283 a 284 tr. z., uznán vinným pouze přestupkem podle §§ 312 a 314 tr. z., a vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do téhož rozsudku, napadený rozsudek zrušil a odkázal věc nyní příslušnému okresnímu soudu, aby ji znovu projednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnosti státního zastupitelství, uplatňující důvody zmatečnosti podle § 281, čís. 4, 5, 10 tr. ř., nelze přiznati oprávnění.

Obžalovanému bylo kladeno za vinu, že při shluknutí, k němuž došlo dne 13. března 1937 na náměstí v Z. u příležitosti průjezdu předáka politické strany N. neuposlechl výzvy službu konajícího četnického praporčíka B. k rozchodu, řízené k davu asi šesti až sedmi set osob shromážděnému na náměstí, a dal se s ním do hádky.

Pokud jde o neuposlechnutí výzvy k rozchodu, vyloučil nalézací soud u obžalovaného skutkovou podstatu přečinu shluknutí podle § 283 tr. z., poněvadž došel k přesvědčení, že výzva k rozchodu byla dána v době, kdy dav na náměstí za účelem pozdravení N. shromážděný, neměl ještě povahu shluknutí ve smyslu § 283 tr. z. a proto výzva nebyla závazná,

obžalovaný tuto výzvu ostatně ani neslyšel, protože byla dána v jeho nepřítomnosti, další výzva k rozchodu nebyla četnickým praporčíkem B. (ani jiným četníkem) dána, a poněvadž zjistil, že četnický praporčík B. obžalovaného, jenž je starostou v Z., požádal, aby mu pomohl přiměti lidi k rozchodu, že obžalovaný tak učinil, takže nevystupoval jako živel pořádek porušující, nýbrž naopak jako živel pořádku.

Právem dovozuje zmateční stížnost státního zastupitelství, že uvedený právní názor nalézacího soudu o povaze shluknutí podle § 283 tr. z. a jeho použití na souzený případ jsou právně mylné a že v souzeném případě již v době, kdy byla dána četnickým praporčíkem B. výzva k rozchodu, šlo o shluknutí ve smyslu § 283 tr. z., a to pro samotnou povahu shromážděného davu (rozh. čís. 3799 Sb. n. s.). Blíže se zabývati touto otázkou není třeba, protože podle napadeného rozsudku samotného šlo v době, kdy se obžalovaný podle obžaloby neuposlechnutím výzvy k rozchodu dopustil přečinu shluknutí podle § 283 tr. z., již skutečně o shluknutí, jaké má toto zákonné ustanovení na mysli.

Přes to nebylo lze zmateční stížnosti přiznati úspěch. Příkaz k rozchodu podle § 283 tr. z. jest účinný a závazný bezpodmínečně pro každého, ať je překážkou úředního výkonu čili nic a ať jeho přítomnost v místě shluknutí je úmyslná nebo náhodná (rozh. čís. 3799, 4629 Sb. n. s.). Pro neuposlechnutí příkazu k rozchodu jsou pak trestni všichni, kdož příkazu o své vůli neuposlechl z jakékoli příčiny, i když tak učinili, aby dav uklidnili a byli tudíž živly pořádku (rozhodnutí čís. 168 Sb. min. spr.). Z povahy ustanovení § 283 tr. z. plyne, že výjimku tvoří pouze ti, kdož jsou přítomni právě jako službu konající veřejní orgánové bezpečnostní služby, nebo byli těmito přibráni ke spolupráci za účelem zjednání nebo udržení pořádku a tím přirozeně vyloučeni ze závaznosti uposlechnouti příkazu k rozchodu. Není třeba řešiti otázku, zda obžalovaný v souzeném případě a za zjištěných okolností jako starosta města byl již tím samým, mocí svého úřadu vyloučen ze závaznosti uposlechnouti příkazu k rozchodu, ježto podle zjištění rozsudku, zmateční stížností nenapadeného, byl četnickým praporčíkem B. přímo požádán, aby mu pomohl (zřejmě jako starosta mocí své autority) přiměti lidi k rozchodu a tudíž splniti účel, k němuž výzva právě směřovala. Vzhledem k tomu nelze mluvit o tom, že obžalovaný byl povinen výzvy k rozchodu uposlechnouti.

Zmateční stížnost vytýká jako neúplnost s hlediska zmatku podle § 281, čís. 5 tr. ř., že nalézací soud nepřihlédl k okolnosti, kterou udal svědek B., že se totiž obžalovaný, byv jím požádán, aby mu pomohl přiměti lidi k rozchodu, k tomu neměl a učinil tak teprve tehdy, když B. dal povel k palbě. Avšak ani tato okolnost, kdyby byla skutečně zjištěna, by na věci ničeho nezměnila, protože i pak byl by býval musil četnický praporčík B. ať už obsahem výzvy nebo jinak naznačiti, že o spolupráci obžalovaného jako starosty ke zjednání pořádku již nestojí. Teprve potom bylo by řešiti otázku, zda obžalovaný jako starosta přes to byl oprávněn zůstatí na místě shluknutí.

Zmateční stížnost státního zastupitelství bylo proto zamítnouti jako neodůvodněnou.

Zmateční stížnost obžalovaného, napadající výrok odsuzující obžalovaného pro přestupky podle §§ 312 a 314 tr. z., je odůvodněna již, pokud s hlediska zmatku podle § 281, čís. 5 tr. ř. vytyká napadenému rozsudku, že neodpovídá náležitostem § 270, odst. 2, čís. 5 tr. ř., protože neobsahuje vůbec zjištění skutku, pro který uznává obžalovaného vinným, ani právní úvahy, jimiž se při rozhodování řídil. Napadený rozsudek uvádí pouze, že výrok obžalovaného vůči četnickému praporčíku B. zakládá skutkovou podstatu přestupku podle §§ 312, 314 tr. z., nezjišťuje však vůbec, o jaký výrok šlo. Výrok obžalovaného, jak jej uvedl svědek B., nelze pokládati za zjištěný, a to tím méně, že rozsudek se obmezuje na pouhou citaci výpovědi tohoto svědka, že tohoto svědka pokládá objektivně za nehodnověrného a obžalovaný výrok v tomto směru, resp. smyslu rozhodně popřel. Ježto napadený rozsudek neobsahuje náležitého skutkového zjištění, nedá se po právní stránce přezkoumati (rozhodnutí čís. 5312 Sb. n. s.).

Zmateční stížnost vytyká však rozsudku právem i neúplnost, že se neobíral obhajobou obžalovaného, pokud se týče, že neuvedl, proč nevěří obhajobě obžalovaného, že vůči praporčíku B. výrok: »Machen Sie keine Dummheiten« vůbec nepronесl, nýbrž, že se podobnými slovy obrátil pouze k lidu s výzvou, aby opustil náměstí a nedělal hlouposti.

Odůvodněné zmateční stížnosti obžalovaného bylo proto z důvodu zmatku čís. 5 § 281 tr. ř. vyhověno, napadený rozsudek zrušen a věc přikázána nyní příslušnému okresnímu soudu, aby ji znovu projednal a rozhodl. Věcí tohoto soudu bude, aby učinil předně řádná skutková zjištění, odpovídající předpisu § 270, odst. 2, čís. 5 tr. ř., a na základě nich pak věc posoudil po právní stránce, při čemž mu bude vzítí v úvahu, že podle jasného znění § 314 tr. z. (»kdo nedopustiv se urážky v § 312 dotčené jiným způsobem se vměšuje«) nemůže přestupek podle § 314 tr. z. ideálně konkurovati s přestupkem podle § 312 tr. z., poněvadž vměšení se do vrchnostenského úkonu může býti přestupkem podle § 314 tr. z. jen, stalo-li se bez urážky v § 312 tr. z. předpokládané (viz rozh. čís. 2899 Sb. n. s.).

Čís. 6099.

K § 283 tr. zák.

Shluknutí je shromáždění většího počtu osob, které je svou povahou způsobit ohrožení veřejný klid a pořádek. Stačí pouhá možnost ohrožení, není třeba, aby se již projevilo na venek nějaké konkrétní nebezpečí.

Výzva k rozchodu je závazná nejen pro ty, kdo ji slyšeli, nýbrž i pro ty, kdo se o ní dozvěděli z okolností případu.

Místní a časové meze její účinnosti.

(Rozh. ze dne 11. ledna 1938, Zm I 867/37.)

Srov. rozh. čís. 601, 625, 1895, 3799, 4629 Sb. n. s. tr.

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu, jímž byl obžalovaný zproštěn podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby pro přečin podle § 283 tr. z., zrušil napadený rozsudek a uznal obžalovaného vinným přečinem proti veřejnému pokoji a řádu podle § 283 tr. z.

Z důvodů:

Zmateční stížnosti, uplatňující důvody zmatečnosti podle čís. 4, 5, 9 a) § 281 tr. ř., nelze odepřítí úspěch.

Rozsudek vychází při právním hodnocení případu (při výkladu pojmu shluknutí) ze skutečností uvedených v obžalobě, které nebyly výsledky hlavního přelíčení vůbec brány v pochybnost, že se totiž shromáždilo na náměstí v Z. z podnětu příjezdu N., jenž měl projížděti uvedeným místem, množství několika set lidí (šest set až sedm set), kteří ho chtěli pozdraviti jako vůdce strany X., že byla dána četnickou stráží (praporčíkem B.) tomuto davu výzva k rozchodu a že této výzvy část shromáždění neuposlechla.

Trestnou činnost (neuposlechnutí uvedené výzvy) obžalovaného spatřovala obžaloba v tom, že se sice po učiněné výzvě vzdálil z náměstí, k jehož vyklizení výzva směřovala, že se však vrátil hned zpět v době, kdy ještě nebylo dosaženo právě zmíněného účelu rozkazu.

Obžalovaný doznal, že slyšel výzvu četníka, aby lidé vyklidili náměstí, uvedl dále, že reagoval na tuto výzvu odchodem do M-ské ulice, kde má obchod, že při jeho odchodu přijelo auto starosty O., které bylo na náměstí zdraveno, že pak přijelo auto s N., při čemž všichni lidé i on utíkali zpět na náměstí. Rozsudek, reprodukuující tuto obhajobu, má podle obsahu odůvodnění za zjištěný obžalovaným doznáný návrat na náměstí v době, kdy se po dané výzvě na tomto místě shluklý lid ještě nerozešel a neopustil náměstí.

Základem zprošťujícího výroku je právní náhled, že v době, kdy se stala výzva četnického praporčíka k rozchodu, na kterou obžalovaný reagoval způsobem nahoře vylíčeným, nemělo shromáždění, o které jde, povahu shluknutí zákonem předpokládanou, že proto nebyla tato úřední výzva učiněna »při shluknutí« a že tudíž její neuposlechnutí nespadá pod trestní skutkovou podstatu. Podle mínění samosoudce nabylo shromáždění lidu na náměstí charakteru shluknutí teprve po dané výzvě, a to tím, že po příjezdu starosty O. — spadajícím podle toho, co bylo uvedeno, do doby odchodu obžalovaného z náměstí, — došlo k výstupu (hádce) mezi praporčíkem B. a starostou O. a ozvaly se z davu hrozivé výkřiky, které má soud, jak výslovně uvádí, za zjištěny výpovědí četníků, v důsledku čehož vznikla hrozivá situace a rozčilená nálada.

Teprve od tohoto okamžiku nastává podle právního přesvědčení rozsudku trestní odpovědnost za neposlušnost těch, kteří zůstali státi na náměstí, ale — vzhledem k tomu, že výzva k rozejití se nebyla opakována — jen za předpokladu, že slyšeli původní a jedinou výzvu četnickou, a za dalšího předpokladu, že slyšeli vyhrůžné výkřiky nebo viděli vyhrůžný

postoj davu, tudíž patrně si uvědomili skutečnosti, následkem kterých se stalo z pouhého (nezávadného) shromáždění shluknutí. Posléze uvedený předpoklad nemá soud u obžalovaného za zjištěný a nespátřuje proto v jeho návratu na náměstí skutkovou podstatu souzeného činu, byť i obžalovaný slyšel výzvu k rozchodu.

Stížnost právem vytýká s hlediska zmatku podle čis. 9 a) § 281 tr. ř. pochybenost právnímu stanovisku, na němž spočívá zprošťující výrok.

Nejvyšší soud vyslovil v četných rozhodnutích (čís. 601, 625, 1895, 3799, 4629 Sb. n. s.), že shluknutím je shromáždění většího počtu osob, které je svou povahou způsobíle ohroziti veřejný klid a pořádek. Smyslem a účelem § 283 tr. z., jenž stanoví »trest na ty, kdo při shluknutí neposlechnou úředníka nebo strážce«, je, aby bylo čeleno nebezpečí pro veřejný klid a pořádek, které může povstati ze shromáždění množství lidí, a aby nevypočitatelné a nedohledné následky shromážděného lidu byly již v zárodku, tedy preventivně potlačeny a aby jim bylo zabráněno. Stačí proto již pouhá možnost ohroziti veřejný klid a pořádek. Požadavek pro povahu shluknutí, aby se již na venek projevilo nějaké konkrétní nebezpečí, nebo dokonce porušení veřejného klidu a pořádku, jak to požaduje rozsudek, nelze srovnati s ustanovením § 283 tr. z. Přechinu shluknutí se podle tohoto zákonného místa dopouští, kdo při nějakém shluknutí, jež povstalo z jiné příčiny, nežli té, pro kterou se srocení stává zločinem, neposlechne rozkazu úředníka nebo strážce, když lidu káže, aby se rozešel. Spadá sem tudíž neposlušnost vůči výzvě k rozchodu učiněné úředníkem nebo strážci za shluku lidí za účelem jejich rozptýlení nebo vytlačení na místa jiná. Jakmile se taková výzva stala, zavazuje k bezodkladnému vyklizení místa, na kterém se shluk stal, nejen ty, kdož byli úmyslnými nebo náhodnými účastníky (složkami) shromážděného množství již v době výzvy, nýbrž všechny lidi, zdržující se v prostoru, jehož vyklizení se rozkaz týče, tudíž i osoby, které stojí sice opodál, avšak mohou se státi složkami obnovujícího se shluknutí, nebo vracejícího se davu v místo, z něhož byl vytlačen. Výzva je pak závazná nejen pro ty, kdož ji slyšeli, nýbrž i pro ty, kdož se dovědí o vrchnostenském rozkazu k rozchodu z okolností případu. Výzva k rozchodu má dále účinnost, pokud trvá nebezpečí, jemuž čelí, t. j. pokud nepomine nebezpečí opětného shluknutí nebo srocování rozptýleného davu nebo návratu vytlačeného davu v místo shluknutí. Podnět (příčina) shromáždění lidí může býti i nezávadný.

Nemůže býti o tom pochybností, že zástup šest set až sedm set osob, který se podle zjištění rozsudku sešel na náměstí malého města, aby pozdravil vůdce strany X., tedy z příčiny politické, byl již svou povahou s to, aby ohrozil veřejný klid a pořádek, neboť nebylo vyloučeno, že mohlo při té příležitosti dojíti k rozncení politické vášně a k výstupům, po případě i k demonstracím a násilnostem, a že tedy výzva četnického praporčíka B. tomuto zástupu k rozchodu byla výzvou »při shluknutí«.

Podle zjištění rozsudku obžalovaný tuto výzvu slyšel.

Výzva tato byla proto pro obžalovaného účinná hned od počátku. Rozkazu k rozchodu je neposlušný nejen ten, kdo ho vůbec neposlechne, nýbrž i kdo ho sice uposlechne, ale vrací se zase na místo shluknutí. Po

subjektivní stránce stačí, že pachatel nevyhověl příkazu o své újmě, ač jej slyšel. Obžalovaný věděl, že výzva směřuje k vyklizení náměstí, neboť slyšel rozkaz tohoto obsahu a smyslu. Když se obžalovaný vrátil na náměstí, shluknutí dosud trvalo, čehož si byl vědom, neboť návrat jeho na toto místo, na němž zůstala většina shromáždění i po výzvě státi, stal se podle obsahu jeho zodpovídání brzy po odchodu z náměstí a zároveň s větším počtem lidí, kteří se tam sbíhali právě po výzvě a přes ni. Nutno proto v tomto jeho návratu na místo a v době shluknutí, spatřovati neposlechnutí výzvy strážce při shluknutí. V jednání obžalovaného rozsudkem zjištěném spočívá podle toho, co uvedeno, skutková podstata přečinu podle § 283 tr. z.

Čís. 6100.

Vyplýva-li zo zažalovaného deja prisnejšia kvalifikácia činu, než na akú zneje obžaloba, je aj odvolací súd, preskúmavajúci na odvolanie podané v neprospech obžalovaného oslobodzujúci rozsudok súdu prvej stolice, na základe § 418, odst. 1 tr. p. povinný pokračovať podľa § 325, odst. 3 tr. p. a o veci rozhodnúť, jestliže prisnejšie kvalifikovaný čin spadá do oboru jeho pôsobnosti, inak má podľa § 318, odst. 3 tr. p. postúpiť vec k prejednaniu príslušnému súdu; pri tom má odvolací súd dbať aj skutkových okolností, na ktoré žalobca v obžalobe nehlíadel, neni-li tým dotknutá totožnosť činu.

(Rozh. zo dňa 11. januára 1938, Zm IV 620/37.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti A. pre pokus zločinu podvodu podľa §§ 65, 382 tr. z., vyhovel zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu založenej na dôvode zmätočnosti podľa § 384, čis. 4 tr. p., rozsudky oboch súdov nižších stolíc na základe § 34, odst. 1 por. nov. a § 404, odst. 1 tr. p. zrušil a uložil krajskému súdu ako súdu porotnému, aby vo veci jednal a rozhodol.

Z dôvodov:

Na A. bola podaná obžaloba u krajského súdu pre pokus zločinu podvodu podľa §§ 65, 382 tr. z., ktorý vraj spáchal tým, že za tým účelom, aby dosiahol vyplatenie poisťného, dňa 5. apríla 1936 v F. podpálil svoj vysoko poisťený dom, a to takým spôsobom, že v dobe, keď sa nikto v byte nezdržoval, polial zariadenie bytu petrolejom, taktiež na povale odhrnul na dosky nalepenú zem, túto polial petrolejom a okolo toho dal papier, slamu a slamené úle pre včely a tieto veci tiež polial petrolejom. V izbe zo skríne vybral svoje svadobné šaty a kožuch svojjej manželky a v obchode nahromadený tovar a tieto veci ukryl na neznámom mieste, potom stiahol záclony a nezisteným spôsobom zapálil predmety v izbe, zamknul dvere do domu a odišiel na divadlo, ktoré sa vtedy hralo, a medzi tým sa rozšíriviš oheň poškodil zariadenie bytové, ale súc zavčas spozorovaný bol uhasený tak, že nemožol zničiť celú budovu. A. potom uplatňoval

u poisťovne náhradu škody požiarom spôsobenej a žiadal vyslanie komisie k jej zisteniu. Komisia odhad previedla, avšak poisťné ešte nebolo vyplatené, lebo A. nepredostrel svedectvo nevinnosti.

Krajský súd oslobodil obžalovaného pre nedostatok dôkazov na základe § 326, čís. 2 tr. p. a na základe odvolania verejného žalobcu pojednával o veci vrchný súd ako súd odvolací.

Na odvolacom hlavnom pojednávaní verejný žalobca navrhol doplnenie dokazovania výpisom z pozemkovej knihy cieľom zistenia, či obžalovaný je vlastníkom zapáleného domu, a v prípade, že by sa dalo zistiť aj bez tohoto doplnenia dokazovania, že obžalovaný není vlastníkom zapáleného domu, navrhol postup podľa § 325, odst. 3 tr. p., lebo v takom prípade by šlo o zločin podpaľáčstva podľa § 422 tr. z.

Odvolací súd zamietol návrh na doplnenie dokazovania výpisom z pozemkovej knihy ako nerozhodný, pretože obsah pozemkovej knihy vraj nemusí zodpovedať skutočnému stavu, avšak zistil, že obžalovaný nebol vlastníkom zapáleného domu a zistil, že hrozilo nebezpečenstvo 1ozšírenia ohňa na viacej susedných budov.

Zamietol však aj návrh na postúp podľa § 325, odst. 3 tr. p. s odôvodnením, že skutkový stav zakladajúci ťažšiu kvalifikáciu činu nebol uvedený v obžalobe pred prvým súdom a odvolací súd nemohol vraj preskúmať skutkový stav rozšírený obžalobou len na odvolacom hlavnom pojednávaní.

Oslobodzujúci rozsudok prvého súdu odvolací súd potvrdil vychádzajúc zo zistenia, že podpálený dom nebol vlastníctvom obžalovaného a preto vraj v jeho konaní, aj keď by bolo dokázané v súhlase s obžalobou, není daná skutková podstata žalovaného zločinu podľa §§ 65, 382 tr. z. a nebolo preto potrebné preskúmať, či sa obžalovaný skutočne dopustil činu uvedeného v obžalobe.

Podľa § 418, odst. 1 tr. p. majú byť ustanovenia hlavy XVIII tr. p. použité primerane i pre odvolacie hlavné pojednávanie a tedy i ustanovenia § 325 tr. p. Primerané použitie tohoto paragrafu tr. p. v odvolacom pokračovaní je vylúčené len zákazom reformationis in peius.

Bol-li prvostupňový rozsudok osvobodzujúci a bol-li napadnutý odvolaním v neprospech obžalovaného, niet nenapadnutého opatrenia prvostupňového súdu, tedy ani kvalifikácie činu vyslovenej súdom, následkom toho není ani odvolací súd viazaný kvalifikáciou obžaloby a posudzuje trestnú vec od základu, to jest posudzuje obžalobu tak, ako ju mal posúdiť súd prvej stolice.

Vyplyva-li tedy zo zažalovaného deja prísnejšia kvalifikácia, je aj odvolací súd na základe § 418, odst. 1 tr. p. a § 15 tr. p. a § 401, č. 1 tr. p. povinný pokračovať v takomto prípade podľa ustanovenia § 325, odst. 3 tr. p. a o veci rozhodnúť, spadá-li ťažšie kvalifikovaný čin do oboru jeho pôsobnosti, inak podľa § 318, odst. 3 tr. p. postúpiť vec príslušnému súdu k prejednaniu. Pri tom súd má dbať aj skutkových okolností, na ktoré žalobca v obžalobe nehľadel, není-li tým dotknutá totožnosť činu.

Skutková podstata zločinu podľa § 382 tr. z. v prípade podpaľáčstva príjde podľa § 422, odst. 2 tr. z. v úvahu len vtedy, keď sa dopustí pachateľ trestného činu tým, že ničí, alebo poškodzuje svoj vlastný poistený majetok, a i to len v takom prípade, keď vlastnosť a poloha podpáleného objektu je taká, že jej podpálenie nespôsobilo nebezpečenstvo ani osobe ani majetku iného.

Kládla-li obžaloba za vinu obžalovanému A. podpálenie domu a zistil-li vrchný súd, že obžalovaný nebol vlastníkom podpáleného domu, a zistil-li ďalej, že podpálením onoho domu cudzí majetok bol ohrozovaný vo veľkom rozsahu, nebola týmito skutkovými okolnosťami, na ktoré obžaloba nehľadela, porušená totožnosť žalovaného činu a bol tu daný skutkový základ pre kvalifikáciu činu podľa § 422 tr. z.

Podľa § 15, čís. 14 zák. čl. XXXIV:1897 má však byť konané hlavné pojednávanie pre zločin podľa § 422 tr. z. pred porotným súdom.

Keď prez to vrchný súd vo veci jednal a meritorne rozhodol, trebárs len potvrdil prvostupňový oslobodzujúci rozsudok, a prvý súd rozhodoval o veci, ktorá hľadiac na skutkové okolnosti zistené vrchným súdom nepatrila do oboru pôsobnosti krajského a vrchného súdu, prekročily oba súdy obor svojej pôsobnosti a spôsobili tak zmätok verejným žalobcom vytýkaný.

Bolo preto treba rozsudky nižších súdov zrušiť z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, čís. 4 tr. p., postupovať podľa § 34, odst. 1 por. nov. a § 404, odst. 1 tr. p. a prikázať vec príslušnému súdu porotnému, aby vec prejednal a rozhodol.

Čís. 6101.

Potvrdil-li pachateľ za tím priamym účelom, aby byl druhé osobě vydán výuční list, že se u něho učila živnosti, ač to nebylo pravda, třeba jeho čin podřaditi pod ustanovení § 400, odst. 1 tr. zák. a nikoli pod skutkovou podstatu přestupku podle § 71 tr. zák. přest.

(Rozh. ze dne 11. ledna 1938, Zm IV 698/37.)

Nejvyšší soud, přezkoumaj trestní věc proti A. a spol., obžalovaným pro zločin podle § 400, odst. 2 tr. z., zmateční stížnost obžalovaného B. zčásti odmítl, zčásti zamítl.

Z důvodů:

Obžalovaný B. uplatňuje proti rozsudku odvolacího soudu zmateční stížnost z důvodu zmatečnosti podle § 385 tr. ř. bez dalšího bližšího číselného označení.

Námítkou, že po subjektivní stránce není skutková podstata zločinu (správně přečinu) podle § 400, odst. 1 tr. z. dána, ježto obžalovaný B. nevěděl, k jakému účelu použije A. výučního listu, domáhá se stěžovatel,

aby čin byl kvalifikovaný jen jako přestupek podle § 71 tr. z. o přest. a aby byl obžalovaný B. osvobozen, poněvadž tento přestupek je promlčen, a uplatňuje tedy stěžovatel věcně důvody zmatečnosti podle § 385, č. 1 b), a 1 c) tr. ř.

V této části nelze zmateční stížnosti přiznati oprávnění.

Ke skutkové podstatě přečinu podle § 400, odst. 1 tr. z. stačí vědomí pachatele, že potvrzuje nepravdivé skutečnosti důležité pro právo někoho v úmyslu, aby zapsány byly do veřejné listiny, a nevyžaduje se, aby pachatel věděl, k jakému účelu bude listiny použito.

Zjistil-li odvolací soud, že obžalovaný B. potvrdil, že se obžalovaný A. po určitou dobu u něho učil živnosti elektrotechnické, ač to pravda nebylo, a že se tak stalo proto, aby byl A-ovi vydán výuční list, opodstatňuje toto zjištění závěr, že obžalovaný věděl, že jeho údaje, které jsou důležité pro práva A., jsou nepravdivé a že tím úmyslně působil k tomu, aby do veřejné listiny byly zapsány nepravdivé skutečnosti, důležité pro právo nebo právní poměry někoho.

O podřadění činu obžalovaného pod ustanovení § 71 tr. z. o přest. mohla by býti řeč v tomto případě jen tehdy, kdyby obžalovaný byl padělal listinu, uvedenou v § 71 tr. z. o přest., s tím přímým účelem, aby bylo listinou dosaženo účelu uvedeného v § 71 tr. z. o přest. V tomto případě však přímým účelem obžalovaného bylo, aby úřad, vystavující veřejnou listinu, pojal do ní nepravdivou skutečnost důležitou pro právo někoho. Tento čin obžalovaného správně byl podřaděn soudy nižších stolic pod ustanovení § 400, odst. 1 tr. z., poněvadž zakládá skutkovou podstatu tohoto trestného činu.

Čís. 6102.

Ke skutkové podstatě přečinu podle § 2 zákona čis. 115/1934 Sb. z. a n. (o pletichách při zadávání veřejných dodávek a prací); subjektivní stránka.

Použití nebo nepoužití práva soudu uložit vedle trestu na svobodě i trest peněžitý (§ 2, odst. 3 zákona) spočívá na volném uvážení soudu a nelze je napadati zmateční stížností.

Ručení podle § 2, odst. 4 zákona není trestem ani jeho následkem a nelze na ně použití zásad zákona o podmíněném odsouzení.

Udání učiněné u zadatele — třebas i neúplné a mající zakrytý cíl — nelze podřaditi pod pojem pletich ve smyslu § 2 zákona.

Zákon nezná korekcionální přečinu na přestupek.

(Rozh. ze dne 12. ledna 1938, Zm IV 668/37.)

Obchodníci A. a C., majitelé pekáren, a zaměstnanec prvního z nich B. byli obžalováni z pletich při zadávání dodávky chleba pro vojenskou posádku. Když totiž vojenská intendance vypsal veřejnou soutěž na dodávku chleba, domlouvali se obžalovaní A. a B. na jedné straně a C. na

druhé straně o tom, jak by si vzájemnou konkurenci ulehčili, resp. vůbec odstranili. Obžalovaný C. požadoval od obžalovaného A. 25.000 Kč za to, že podá vyšší nabídku nebo že nabídku vůbec nepodá. B., jenž měl plnou moc k vyřizování všech věcí týkajících se podniků A., vydal obžalovanému C. záruční listinu pro banku N., znějící na požadovanou částku. K uskutečnění této dohody však nedošlo a A. i C. podali každý svou nabídku. Nabídka A. byla levnější a proto vojenská správa zadala dodávku chleba tomuto obžalovanému. Když se C. o tom dověděl, předložil vojenským úřadům opis zmíněné záruční listiny na 25.000 Kč a obvinil obžalovaného A. z výše naznačených pletich, zamlčev ovšem, že úplatek sám požadoval.

Soud první stolice zprostil všechny tři obžalované obžaloby dospěv k přesvědčení, že nejednali vážně v úmyslu vyloučiti druhého ze soutěže, nýbrž jen na oko, snažíce se jednak vyzvědět každý způsob obchodní kalkulace druhého, jednak získati výhodnější smlouvy s mlýnem. Naproti tomu odvolací soud uznal obžalovaného B. a C. vinnými přečinem pletich podle § 2, odst. 1 zákona čis. 115/1934 Sb. z. a n. a odsoudil oba za použití § 91 tr. zák. a se zřetelem na § 2 zákona čis. 284/1920 Sb. z. a n. k uzamčení na čtrnáct dní; podle § 2, odst. 3 zák. čis. 115/1934 Sb. z. a n. uložil každému vedlejší peněžitý trest 5.000 Kč, vysloviv, že se tento trest v případě nedobytnosti přemění u každého v další uzamčení v trvání šesti týdnů; obžalovanému A. uložil podle § 2, odst. 4 cit. zák. ručení za nedobytný trest peněžitý, vyměřený obžalovanému B.

Nejvyšší soud zmateční stížnosti obžalovaného B., obžalovaného C. a obhájce zčásti odmítl, zčásti zamítl; zmateční stížnost obžalovaného A. zamítl.

Z důvodů:

Co do viny uplatněná a podle zákona provedená zmateční stížnost obžalovaného B. namítá, že obžalovaný nejednal úmyslně, ale jen na oko, že jeho jednání nebylo vážné, ale simulované, že šlo jen o obchodní trik, aby stěžovatel oddálil obžalovaného C. od uzavěrky na mouku s mlýnem v B., a aby obžalovaný A. mohl uzavřítí lepší a výhodnější smlouvu s tímto mlýnem. Z toho zmateční stížnost dovozuje, že po subjektivní stránce nelze souzený čin obžalovanému B. přičítati k tíži.

Zmateční stížnost není základná.

Podle zjištění odvolacího soudu obžalovaný B. jednal delší dobu se spoluobžalovaným C. o dohodu ve věci soutěže na arednální dodávku chleba pro vojenskou posádku, o tomto předmětu jednali oba obžalovaní i v obchodní místnosti a v přítomnosti svědka D., tedy nezúčastněné osoby, obžalovaný B. nabízel obžalovanému C. z tohoto důvodu peněžitou částku a když se dohodli o její výši, obžalovaný B. vystavil garanční list ve prospěch obžalovaného C. s podmínkou, že obžalovaný C. podá svoji nabídku o něco vyšší, než bude nabídka obžalovaného A. Tato dohoda byla zvláštním dopisem obžalovaného A. odvolána.

Z tohoto zjištění nelze dovodit, že by se jednání nebylo vedlo vážně, zvláště když obžalovaný A. považoval za nutné, aby obžalovaným B. uzavřenou dohodu zvláštním dopisem odvolal, aniž při tom označil, že to, co obžalovaný B. podnikl, bylo jen na oko.

Mimo to všechny tyto skutečnosti poukazují na to, že si obžalovaný B. ve své úvaze představil výsledek svého činu, t. j. představil si, že nabídne, resp. slíbí jménem firmy obžalovaného A. obžalovanému C. majetkový prospěch ve věci soutěže. Za účelem uskutečnění této své představy obžalovaný záměrně jednal a obžalovanému C. majetkový prospěch nabídl a také slíbil. Obžalovaný tedy jednal, aby dosáhl určitého výsledku, a je proto třeba toto jeho jednání označiti za úmyslné.

Po objektivní stránce má obžalovaným přivoděný výsledek — nabídka, resp. slib majetkového prospěchu v řízení o zadání veřejné dodávky za účast nebo neúčast při soutěži — všechny skutkové náležitosti trestného činu obžalovanému za vinu kladeného. Obžalovaný tedy svoji činností ve vnějším světě vyvolal výsledek, který zákon podřazuje pod ustanovení § 2 zák. č. 115/1934 Sb. z. a n. Je nerozhodné, zda obžalovaný B. svým jednáním sledoval snad jiný cíl.

Zmateční stížnost uplatněná na základě § 385, č. 2 tr. ř. vytyká, že obžalovanému neměl býti uložen trest peněžitý, poněvadž to zákon velícím způsobem nepředepisuje a požadovaný majetkový prospěch se netýká obžalovaného B., ale C.

Zmateční stížnost je bezzákladná.

Podle § 2, odst. 3 zák. č. 115/1934 Sb. z. a n. může býti vedle trestu na svobodě uložen peněžitý trest od 5.000 Kč do 500.000 Kč. Toto ustanovení zákona všeobecně zmocňuje soud, aby za čin trestný podle tohoto zákona uznal vedle trestu na svobodě také na trest peněžitý. Byl proto odvolací soud oprávněn uložit stěžovateli peněžitý trest ve výši v zákoně uvedeně.

Vytykaný důvod zmatečnosti se vztahuje na protizákonnosti při vyměření trestu, když soud při ukládání trestu nezachoval trestní sazby v zákoně ustanovené, nebo když při dovoleném jich zmírnění, přeměně nebo zostření nezachoval hranice zákonem stanovené.

Zmateční stížnost svojí námitkou zřejmě chce vytykati, že soud při ukládání trestu nezachoval trestní sazby. Tento vytykaný zmatek se v souzeném případě nevyskytuje.

Použití nebo nepoužití práva soudu vyměření peněžitý trest spočívá na volném uvážení soudu a takové opatření soudu nespadá ani pod vytykaný ani pod jiný důvod zmatečnosti, který by mohla strana uplatňovati. Poněvadž v souzeném případě peněžitý trest byl vyměřen v mezích trestní sazby, netrpí rozsudek odvolacího soudu ani v tomto směru vytykaným věcným zmatekem. — — —

Zmateční stížnost dále vytyká, že následkem vyměření trestu v druhu uzamčení měl býti čin obžalovaného kvalifikován jako přestupek a že u přestupku nesmí býti uložen náhradní trest na svobodě vyšší než 14 dní.

Zmateční stížnost poslední námitkou zřejmě chce vytykati, že rozsudkem odvolacího soudu neměl býti uložen obžalovanému náhradní trest na svobodě v trvání 6 týdnů.

Pokud zmateční stížnost uvedenou výtkou chtěla by uplatňovati důvod zmatečnosti podle § 385, č. 2 tr. ř., nebo podle § 385, č. 1 b) tr. ř., je bezzákladná. Zmateční stížnost přehlíží, že v souzeném případě vyměření trestu uzamčení nestalo se v důsledku použití mimořádného práva zmírňovacího, ale v důsledku ustanovení zák. č. 284/1920 Sb. z. a n., jímž se stanoví poměr trestů v území různého práva. Ostatně se podotýká, že zákon nezná případ korekcionisace přečinu na přestupek.

Zmateční stížnost obžalovaného A., uplatněná pro uložení ručení za nedobytný peněžitý trest 5.000 Kč, uložený obžalovanému B., namítá, že obžalovaný A. podle zjištění odvolacího soudu znemožnil pletichy svého zaměstnance B., že bylo od pletich před nabídkovým řízením upuštěno, takže se strany obžalovaného A. nebylo důvodu, aby pletichy oznamoval. Zmateční stížnost dále dovozuje, že obžalovaný A. nevěděl, že jde o pletichy, a zdůrazňuje, že ve smyslu zákona může přicházeti v úvahu jenom taková vědomost, když podnikatel souhlasil s pletichami svého zaměstnance.

Zmateční stížnost není základná.

Podle § 2, odst. 4 zák. č. 115/1934 Sb. z. a n. uloží soud podnikateli ručení za nedobytný peněžitý trest uložený vinníkovi, věděl-li podnikatel, že se zaměstnanec nebo zmocněnec dopustil ve prospěch podniku trestného činu uvedeného v odstavci 1 a opominul to zadateli bez průtahu oznámiti.

Podle zjištění odvolacího soudu obžalovaný C. vyjednával jak s obžalovaným A., tak i s B. o soutěžní dodávce chleba pro vojenskou posádku, obžalovaný C. se chtěl s A. dohodnouti, ale jednání toto nevedlo k cíli, obžalovaný B. vystavil garanční list na 25.000 Kč pro obžalovaného C. bez vědomí obžalovaného A. a tento se pro toto vystavení garančního listu na obžalovaného B. rozhněval a garanční list zmačkal a poté obžalovaný A. napsal obžalovanému C. lístek, že s touto dohodou nechce nic mít, a že si každý podá ofertu sám.

Z tohoto zjištění zřejmě vysvítá, že obžalovaný A. věděl, že v řízení o zadání veřejné dodávky ve prospěch jeho podniku se slibuje, resp. požaduje majetkový prospěch za vyjednanou účast nebo neúčast při soutěži. Věděl tedy obžalovaný, že byl jeho zaměstnancem spáchán trestný čin podle § 2, odst. 1 cit. zák. Podle zjištění odvolacího soudu toto jednání týkalo se vlastního podniku obžalovaného A. a tento po nabytí vědomosti o jednání neučinil o něm oznámení zadateli; tímto byla splněna skutková náležitost případu ručení ve smyslu § 2, odst. 4 cit. zák. Nemýlil se proto odvolací soud a nezavinil vytykaný věcný zmatek, když obžalovanému uložil ručení ve smyslu tohoto zákonného ustanovení.

Pokud se zmateční stížnost domáhá toho, aby byl povolen podmíněný odklad tohoto ručení, je bezzákladná. V daném případě nejde o trest, resp. jeho následky — §§ 1, 3, 5, odst. 1, v. 1 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. — a proto nelze tu použít zásad o podmíněném odsouzení. — —

Po zákonu provedené zmáteční stížnosti obžalovaného C. a jeho obhájce s hlediska věcného zmatku podle § 385, č. 1 c) tr. ř. namítají, že předložení garanční listiny na intendaci ZVV nelze označiti za pokračování v pletichách, a že obžalovaný C. oznámil čin zadateli; z toho zmáteční stížnosti dovozují, že obžalovaný C. ve smyslu § 3 zák. čís. 115/1934 Sb. z. a n. není trestný.

V této části jsou zmáteční stížnosti bezdůvodné.

Je správná námitka, že je mylný názor odvolacího soudu, že obžalovaný C. udáním učiněným na ZVV pokračoval v pletichách, neboť udání — třeba i neúplné a mající zakrytý cíl — učiněné u zadatele nelze podřaditi pod pojem pletich ve smyslu zákona.

Není však mylný názor odvolacího soudu, že není tu případ § 3 cit. zák. (účinná lítost).

Podle zjištění odvolacího soudu obžalovaný C. udal pouze čin spoluobžalovaných A. a B., avšak neudal svůj čin, který by spadal pod pojem pletich, zejména neudal, že skutečně přijal nabídku obžalovaného A. a jeho zástupce a že sám požadoval odměnu za určité chování v řízení o zadání veřejné dodávky.

Čís. 6103.

Pojem »nepovoláné osoby« ve smyslu § 23, čís. 2, al. 1 zákona na ochranu republiky ve znění zákona čís. 130/1936 Sb. z. a n. se kryje s pojmem nepovoláné osoby ve smyslu § 6, čís. 3 téhož zákona.

Nepovolánou osobou ve smyslu § 23, čís. 2, al. 1 zákona na ochranu republiky je každá osoba, která podle svého postavení a povolání a podle druhu sdělení není určena k tomu, aby se o něm dověděla.

Zákaz vyslovený v § 23, čís. 2, al. 1 zákona na ochranu republiky ve znění zákona čís. 130/1936 Sb. z. a n. je absolutní a nezná výjimek pro rodinné příslušníky.

Pro trestnost podle tohoto zákonného ustanovení se nevyžaduje, aby informace byly způsobilé poškoditi stát, ani nezáleží na tom, jaký výsledek mělo pátrání nebo trestní řízení, týkající se vojenské zrady.

»Informací« ve smyslu tohoto zákonného ustanovení je sdělení skutečností, které nepovoláné osobě nebyly ještě ve stejném rozsahu a s plnou jistotou známy.

Po stránce subjektivní se nevyžaduje úmysl ani vědomí o nebezpečnosti zapovězeného jednání, stačí tu nedbalost.

(Rozh. ze dne 14. ledna 1938, Zm II 401/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmáteční stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu, jímž byla obžalovaná A. zproštěna podle § 259, č. 2 tr. ř. obžaloby pro přečin nedovoleného zpravodajství podle § 23, čís. 2, al. 1 zákona na ochranu republiky

ve znění zákona č. 130/1936 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek jako zmátečný a vrátil věc nalézacímu soudu k opětovnému projednání a rozhodnutí.

Důvody:

Zmateční stížnost státního zastupitelství uplatňuje proti rozsudku důvody zmátečnosti podle § 281, č. 5 a 9 lit. a) tr. ř. Jest jí přisvědčiti již s hlediska výtky neúplnosti rozsudku podle § 281, čís. 5 tr. ř.

Obžalované bylo kladeno obžalobou za vinu, že opětovně poskytovala nepovoláné osobě informace o vojenské zradě a o úředním pátrání a řízení, která se týkají vojenské zrady, kladené M. za vinu. Obžaloba opírala se tu jednak o korespondenci nalezenou u obžalované, jednak též o její příznání u policie, že nejen sdělila asi 14 dní po zatčení M. svému druhému synovi N. do zahraničí, že M. je zatčen, nýbrž též, že ho postupně informovala, jak trestní řízení pokračuje, a posléze, že M. je již v X. Napadený rozsudek zprošťuje sice podle enunciátu obžalovanou od obžaloby, že prý opětovně nepovoláné osobě poskytovala informace o vojenské zradě a o úředním pátrání a trestním řízení, která se týkají vojenské zrady kladené M. za vinu, v rozsudkových důvodech se však obírá jen jediným případem této informativní činnosti, totiž obsahem dopisu ze dne 12. září 1936, na nějž syn N. odpověděl dopisem nedatovaným. Pokud jde o druhý dopis N. ze dne 5. října 1936, poznamenávají k němu rozsudkové důvody pouze zcela všeobecně, že soud na podkladě něho neshledal příčinu k náhledu, že by se obžalovaná byla provinila ve sméru zažalovaného trestného činu.

Zmateční stížnost státního zastupitelství právem zde vytýká s hlediska uplatňovaného zmatku neúplnosti rozsudku podle § 281, čís. 5 tr. ř., že rozsudek vůbec ve svých důvodech pomíjí mlčením doznání obžalované u policie, že kromě prvního dopisu ze dne 12. září 1936 ještě i poté syna N. postupně informovala, jak trestní řízení pokračuje, a posléze, že M. je již v X., ač nalézací soud o tomto jejím doznání zvěděl přečtením trestního oznámení a protokolu č. 1. 7 a 12 při hlavním přelíčení, a doznání toto vzhledem k určitým otázkám, jež N. kladl obžalované ve svém dopise, jímž na dopis ze dne 12. září 1936 odpovídal, má pro otázku právního posouzení celého oboustranného písemného styku N. a A. podstatný význam.

Byť i k naplnění skutkové podstaty přečinu nedovoleného zpravodajství podle § 23, č. 2, al. 1 zákona na ochranu republiky ve znění § 3 zákona č. 130/1936 Sb. z. a n. stačila též jediná osamocená informace naznačeného druhu, nutno přece před právním posouzením věci za účelem správného zachycení stupně zavinění zjistiti bezvadným způsobem, v jakém rozsahu se obžalovaná dopustila přečinu podle obžaloby jí za vinu kladeného. Nalézací soud měl ke zmíněnému doznání obžalované před policií o větším rozsahu a o delším trvání stíhané informační činnosti přihlížeti a s tímto doznáním se vypořádati tím spíše, když též pokládal sdělení obžalované obsažená v dopise ze dne 12. září 1936 za nezávadná.

Trpí-li rozsudek takto uplatňovaným zmatkem neúplnosti podle § 281, č. 5 tr. ř. již v tom směru, pokud jde o zjištění rozsahu, trvání a tím i závažnosti stíhané informační činnosti obžalované, bylo zmatečnou stížností již proto vyhověti a uznati podle § 288, odst. 2, č. 1 tr. ř., jak se stalo.

Po stránce hmotněprávní podotýká se s ohledem jednak na úvahy rozsudkových důvodů, jednak na obsah odvodu obžalované, že bude v novém řízení na nalézacím soudu, aby dbal těchto směrnic:

Pojem nepovolané osoby po rozumu § 23, čís. 2, al. 1 zákona na ochr. rep. kryje se zřejmě s pojmem nepovolané osoby ve smyslu § 6, č. 3 cit. zák., kdyžže důvodová zpráva k zákonu čís. 130/1936 Sb. z. a n. (tisk 373 poslanecké sněmovny z roku 1936, str. 6) shledává účel ustanovení § 23, č. 2 cit. zák. především v tom, zameziti předčasné zpravodajství, znesnadňující nebo přímo mařící pátrání a řízení týkající se vojenské zrady, zameziti uveřejňování příslušných zpráv, pokud zprávy ty obsahují více, než co lze v zájmu obranné výzvědné služby uveřejniti, a kromě vlastního uveřejňování zpráv postihnouti i poskytování informací osobám nepovolaným, kterýžto zákaz platí pro kohokoliv, kdo se jakýmkoliv způsobem doví o vojenské zradě nebo o úředním pátrání nebo trestním řízení týkajícím se vojenské zrady, a kdyžže i ustanovení § 6, č. 3 cit. zák. čelí proti tomu, aby se vojenské tajemství nedostalo cestou nepovolané osoby — třeba dalším nepřímým způsobem — k vědomosti cizí moci. V obou případech nemá se tudíž nepovolaná osoba o příslušné skutečnosti dovědět, pro nebezpečí, aby se ona skutečnost nestala známou tam, kde může zájmům obrany republiky škoditi, jenže ustanovení § 6, č. 3 cit. zák. vyžaduje konkrétního nebezpečí a dokonce vědomí o něm, kdežto s hlediska ustanovení § 23, č. 2 cit. zák. stačí abstraktní nebezpečnost, kterou tu zákon předpokládá pro všechny případy pod toto ustanovení spadající. Je-li pak pro dosah § 6, č. 3 osobou nepovolanou každá osoba, která není podle povahy vojenského tajemství určena k tomu, aby o něm zvěděla, a již ani její veřejné postavení nedává k tomu právo (Milota, Zákon na ochranu republiky, str. 30), nutno i při výkladu pojmu nepovolané osoby po rozumu § 23, č. 2, al. 1 vycházeti z toho, že nepovolanou osobou jest osoba, která podle svého postavení a povolání a podle druhu sdělení není k tomu určena, aby se o něm dověděla. Byl by proto N. nepovolanou osobou i tehdy, kdyby v době činu nebyl býval členem zahraniční politické organizace a její bojovné formace. Při tom je též v souzeném případě bez významu skutečnost rodinného příbuzenství mezi obžalovanou jakožto informátorkou a osobami, již a o níž byla zpráva podávána, kdyžže zákaz poskytovat nepovolaným osobám informace o vojenské zradě a o úředním pátrání a trestním řízení, která se týkají vojenské zrady, vyslovený trestní normou § 23, odst. 2 zák. na ochr. rep. ve znění § 3 zák. ze dne 13. května 1936, čís. 130 Sb. z. a n., jest absolutní a nezná — obdobně jako předpis § 12, čís. 1, al. 2 zákona na ochr. rep. — žádných výjimek pro rodinné příslušníky.

Již z toho, co nahoře uvedeno o pouhé abstraktní nebezpečnosti zapovězené informační činnosti, plyne dále, že není předpokladem trestnosti,

aby údaje, o něž jde, byly konkrétně způsobily stát poškoditi, jak se napačený rozsudek mylně domnívá.

Pokud obžalovaná ve svém odvodu na zmatečnou stížnost namítá, že M. byl pravoplatně od obžaloby pro zločin vojenské zrady osvobozen, přehlíží patrně, že zákon nepostihuje pouze podávání informací o vojenské zradě soudně prokazané, resp. o pachateli tohoto zločinu, jenž byl pravoplatně za svůj čin odsouzen, nýbrž již také o úředním pátrání a trestním řízení, která se vojenské zrady týkají, bez ohledu na konečný výsledek tohoto pátrání nebo stíhání.

Zákonný pojem informace poukazuje sice k tomu, že může jíti jen o sdělení takových skutečností, které nepovolané osobě nebyly již beztak ve stejném rozsahu a s plnou jistotou známy. Jinak je však zcela bezvýznamu, pokud a v jaké formě příslušná zpráva byla v nějakých novinách uveřejněna, leč by se publikace toho druhu stala na podkladě opatření nebo schválení příslušného úřadu. Pro konkrétní případ poukazuje se ostatně i na to, že novinářská zpráva v časopise »Z.« neobsahuje ani zmínky o tom, že M. byl zatčen pro vyzvědačství, natož o jiných jednotlivostech příslušného úředního pátrání a řízení. — — —

Ve směru subjektivním se podotýká, že stačí nedbalost (viz Milota, Zákon na ochranu republiky k § 23, č. 1, str. 85), že se tudíž nevyžaduje zvláštního úmyslu ani vědomí o nebezpečnosti zapovězeného jednání. Hledíc k tomu, že stačí nedbalost, nevyžaduje se ani, aby si pachatel uvědomil, že jde o nepovolanou osobu, stačí, že si to při patřičné opatrnosti uvědomiti mohl. Podle toho, co předesláno, nerozhoduje ani, že obžalovaná jednala třebas z pohnutky, aby se synovi svěřila se svými starostmi a obavami, jak rozsudek uvádí na omluvu obžalované.

Čís. 6104.

Opatrenie nástrojov, o ktorých vinník vie, že sú bezpochybné určené k padelaniu peňazí, a danie ich k dispozícii ostatným na veci zúčastneným osobám je už spolupachateľstvom na zločine podľa § 5, odst. 1 zákona čís. 269/1919 Sb. z. a n. a nie púhym pomocníctvom podľa § 69, čís. 2 tr. zák.

Skutková podstata zločinu podľa § 5 zák. čís. 269/1919 Sb. z. a n. nevyžaduje, aby išlo o nástroje spôsobilé k zhotoveniu zdarilých padelkov; stačí, keď sú bezpochyby k padelaniu určené.

(Rozh. zo dňa 15. januára 1938, Zm IV 687/37.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol. pre zločin podľa § 5 zák. č. 269/1919 Sb. z. a n., zmatečné sťažnosti obžalovaných čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Zmatečné sťažnosti obžalovaných B., D. a H. ich zvoleného obhájcu.

Na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. uplatňované zmätočné sťažnosti, a to v záujme obžalovaného D. námietkou, že opatrenie lísu, o ktorom obžalovaný vedel, že ho má byť použité k padelaniu peňazí, a v záujme obžalovaného H. námietkou, že poskytnutie miestnosti a prostriedkov k padelaniu peňazí je iba pomocníctvom podľa § 69, č. 2 tr. z. a nie spolupáchatelstvom podľa § 70 tr. z. na zločine podľa § 5, odst. 1 zák. č. 269/1919 Sb. z. a n., sú bezpodstatné.

Podľa § 5, odst. 1 cit. zák. je páchatelom každý, kto sa akýmkoľvek spôsobom zúčastní zhotovenia, opatrenia alebo prenechania inému nástrojov alebo prostriedkov tam uvedených aj vtedy, keď sa ďalšej padelaťskej činnosti nezúčastní.

Odvolací súd tedy z tej zistenej skutočnosti, že obžalovaný D. najal od M. lísu, o ktorom vedel, že ho má byť použité k padelaniu peňazí, a dal ho dopraviť na miesto, kde bol k dispozícii ostatným na veci zúčastneným osobám, správne dospel k záveru, že toto konanie vyčerpáva pojem opatrenia nástrojov bezpochyby určených k padelaniu peňazí a je tedy spolupáchatelstvom na uvedenom čine.

Aj u obžalovaného H. z tých zistených skutočností, že s inými organizoval spoločnosť na padelanie peňazí a po vzájomnom uszozumení okrem prepožičania svojho povalu k nerušenému konaniu pokusov cieľom zhotovenia matric na padelanie mincí, dal A-ovi 1.000 Kč na opatrenie nástrojov na padelanie a prechovával u seba galvanizačné zariadenie a dva lísy k padelaniu určené, dospel odvolací súd k správne mu záveru, že aj konanie tohoto obžalovaného vyčerpáva skutkovú podstatu spolupáchatelstva podľa § 70 tr. z. na zločine podľa § 5, odst. 1 zák. č. 269/1919 Sb. z. a n.

Zmätočné sťažnosti obžalovaného C. a jeho obháju.

Pokiaľ z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. sťažovatelia namietajú, že prostriedky, o ktoré ide, neboly bezpochyby určené k padelaniu peňazí a že byly k tomu nespôsobilé, sú zmätočné sťažnosti bezzákladné.

Odvolací súd zistil, že obžalovaný zhotovil kovové válečky a pripevnil k nim kovové matrice s obrazom 10 a 20 Kč mincí; pomocou týchto bolo možné odtlačky mincí zhotoviť a obžalovaný vedel, že sú k tomu určené. Dospel preto odvolací súd správne k záveru, že išlo o predmety k padelaniu peňazí bezpochyby určené.

Ustanovením § 5 zák. č. 269/1919 Sb. z. a n. je postihnutá každá príprava padelania peňazí už v takom stadiu, ktoré ešte nemá náležitosti pokusu zločinu uvedeného v § 1, alebo § 2 a 3 cit. zák., trebárs nástroje nie sú ešte spôsobilé k tomu, aby mohlo byť prikročené k skutočnému vyhotoveniu padelku.

Z toho plynie, že skutková podstata uvedeného zločinu nevyžaduje, aby išlo o nástroje spôsobilé ku zhotoveniu zdarilých padelkov, ale stačí len, keď sú nástroje bezpochyby k padelaniu určené.

Čís. 6105.

Přečin podle § 486, čís. 2 tr. zák. se promlčuje v jednom roce.

Skutková podstata jeho čtvrtého případu není naplněna již tím, že dlužník nenavřhl zahájení vyrovnacího nebo konkursního řízení, nýbrž teprve tím, že se k tomu přidružil moment poškození věřitelů, umožněný opominutím návrhu, ať již poškození nastalo činností dlužníka samého (vyjímaje činnost zachycenou ostatními případy § 486, čís. 2 tr. zák.) nebo zásahem zvenčí.

Pachatel odpovídá za každé jednotlivé poškození věřitelů takto nastalé. Včasnost návrhu vyrovnacího nebo konkursního, to jest otázku, zda pachatel mohl návrhem čeliti konkrétnímu poškození věřitelů, nutno proto zkoumati s hlediska každého jednotlivého poškození zvlášť.

Promlčení tohoto omisivního deliktu výsledného počíná dobou, kdy přestala možnost navrhnouti ještě s úspěchem řízení vyrovnací nebo konkurs, vedoucí aspoň k částečnému stejnoměrnému uspokojení pohledávek věřitelů.

Nastalo-li poškození věřitelů tím, že některý věřitel získal k části pachatelova jmění právo na oddělené uspokojení ve smyslu § 14 vyr. řádu a § 13 konk. řádu, je pro včasnost návrhu rozhodná doba, do níž mohl pachatel vzhledem k ustanovením těm přivoditi ještě zánik tohoto práva.

U přečinu podle § 486, čís. 2 tr. zák. se k promlčení zpravidla nevyžaduje, aby byla splněna podmínka § 531, písm. b) tr. zák.

(Rozh. ze dne 18. ledna 1938, Zm II 531/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmáteční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel vinným uznán přečinem úpadku z nedbalosti podle § 486, č. 2 tr. z., zrušil napadený rozsudek a vrátil věc soudu první stolice, aby o ní znovu jednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů :

Zmateční stížnosti nelze upřiti oprávnění, pokud, dovolávajíc se důvodu zmátečnosti podle čís. 9 b) § 281 tr. ř., vytýká rozsudku mylný výklad zákona v otázce promlčení.

Promlčecí lhůta činí při přečinu § 486, č. 2 tr. zák., stíhaného trestem tuhého vězení, jeden rok.

Pro počátek promlčení je rozhodná doba, kdy byla ukončena trestná činnost, takže za dobu spáchání deliktu je pokládati okamžik, kdy pachatel učinil poslední dluh nebo poslední splátku nebo nenavřhl, pokud se tak ještě včas státi mohlo, vyrovnací řízení nebo vyhlášení úpadku (rozh. č. 3158 Sb. n. s. a jiná).

Ze spisů je patrné, že první stíhací úkon pro souzený skutek se stal dne 12. května 1937, kdy došlo soudní kanceláři nařizení soudcovy k vy-

dání obsílky na stěžovatele jako obviněného. Rozsudek zjišťuje, že obžalovaný učinil poslední dluhy a poslední splátky v době nejpozději do konce roku 1935. Vzhledem k tomu je nepochybné, že od těchto činů uplynula do prvního stíhacího úkonu delší doba, než je promlčecí. Podle § 486, čís. 2 tr. z. může však k poškození věřitelů dojít nejen činy právě uvedenými, nýbrž i tím, že dlužník včas nenavrhne řízení vyrovnací nebo zahájení konkursu. Skutková podstata přečinu podle § 486, čís. 2 tr. z. není v takovém případě naplněna již samým opominutím včasného návrhu na zavedení řízení vyrovnacího nebo řízení konkursního, nýbrž musí se k tomu přidružit ještě moment věřitele poškozující a opominutím zmíněných návrhů umožněný, ať jde o vlastní činnost dlužníka, jenž jmění na příklad sám pro sebe spotřebovuje, nebo zmenšuje nepoměrnými příspěvky k dobročinným účelům, či ať jde o zásah zvenčí, na př. znehodnocení zboží uplynutím doby nebo vedení exekuce se strany jednotlivého věřitele za účelem uspokojení jeho pohledávky na úkor ostatních věřitelů majících nárok na stejnoměrné uspokojení (srovn. Lehmann, Komentář, str. 355). O tento posléz uvedený nejobvyklejší případ jde v souzené věci. Z toho plyne, že kdo přes nastalou neschopnost platit neučiní zmíněný návrh, není trestný, dokud se tím stav jmění nezhoršuje (rozh. čís. 3315 víd. sb., Altmann, Die Krida, str. 41), a že s druhé strany dlužník — nehledíc k případům činění nových dluhů, splácení dluhů nebo zřízení zástavy — odpovídá za každé jednotlivé poškození věřitelů, pokud má svou příčinu v opominutí nahoře uvedených návrhů; jeť účelem zmíněného ustanovení, aby nebyli věřitelé připraveni o ochranné účinky řízení vyrovnacího nebo konkursního (Löffler v komentáři Bartsch-Pollakovu, str. 544). Za dobu spáchaného deliktu a tím za dobu, kdy počíná běžeti promlčení, je proto v těchto případech považovati dobu, kdy pachatel nepodáním uvedených návrhů způsobil věřitelům určitou škodu (rozh. čís. 2067, 3158 Sb. n. s.). Rozhodná je tudíž doba, kdy návrh neučinil, pokud se tak ještě včas státi mohlo (rozh. čís. 3707 Sb. n. s.). Moment včasnosti je tudíž posuzovati s hlediska každého jednotlivého poškození, nebo jinými slovy, nutno zkoumati, zda pachatel mohl podáním návrhu na zavedení vyrovnacího nebo konkursního řízení čeliti konkrétnímu poškození věřitelů.

Hledíc k tomu, že je tedy zapotřebí příčinné souvislosti mezi opominutím návrhů, o něž jde, a poškozením věřitelů, a že u deliktů omisivních, a to i u omisivního deliktu výsledného, o jaký jde u čtvrtého případu § 486, čís. 2 tr. z., počíná promlčení tou dobou, kdy přestala možnost dostáti příslušné povinnosti ke konání (rozh. čís. 3012 Sb. n. s., Miřička, Trestní právo hmotné, str. 127), je tu pro zkoumání otázky promlčení též směrodatné, do kdy mohl obžalovaný ještě ve prospěch věřitelů a s kladným účinkem pro věřitele navrhnouti řízení vyrovnací nebo zahájení konkursu. K poškození věřitelů opominutím takového návrhu může totiž dojít jen tehdy, když jsou pro takový návrh dány zákonné předpoklady, to jest, když návrh má vyhlídku, že mu soud vyhoví, a když může v konkrétním případě vésti aspoň k částečnému stejnoměrnému zaplacení pohledávek věřitelů.

Pro řešení otázky, o níž jde, nezáleží ovšem v souzeném případě na tom, kdy došlo k provedení veřejných dražeb v exekuční věci E 1946/36 okresního soudu v B., což pokládá napadený rozsudek neprávem za postačující pro vyloučení promlčení, nýbrž jde, hledíc k § 13 konk. řádu a k § 14 vyrovn. řádu, o to, kdy a v jakém rozsahu byla dotčena exekuční zástavní práva založena. Při tom je totiž přihlížeti k tomu, že nehledíc k určitým výjimkám podle § 13 řádu konkursního zanikají prohlášením konkursu práva na oddělené uspokojení, kterých věřitelé na úpadcově jmění nabyli exekucí v posledních šedesáti dnech před prohlášením konkursu, a že podle § 14 vyrovnacího řádu zahájením vyrovnacího řízení zanikají práva na oddělené uspokojení, kterých věřitelé nabyli exekucí v posledních šedesáti dnech před zahájením vyrovnacího řízení. Hledíc k těmto zákonným ustanovením nutno si tedy uvědomiti, že po uplynutí doby 60 dnů od vzniku exekučních zástavních práv nemohl již návrh na zahájení řízení vyrovnacího a zahájení konkursu zachytiti onu část jmění obžalovaného, která byla předmětem zmíněných exekučních zástavních práv. Od této doby, kdy takto přestala pro úpadce možnost dostáti povinnosti k podání zmíněných návrhů co do právě uvedené části jmění, počíná tedy, pokud jde o poškození věřitelů založením oněch exekučních zástavních práv, běžeti promlčecí lhůta pro přečin podle § 486, čís. 2 tr. z., spáchaný čtvrtým případem (opominutím návrhu na řízení vyrovnací nebo zahájení konkursu). Pokud tu bylo ovšem ještě jmění zmíněným exekucím nepodrobené, které by podle svého rozsahu a své vše samo o sobě ještě opodstatňovalo zákonné předpoklady pro podání návrhu na řízení vyrovnací nebo zahájení konkursu, mohl se arcí obžalovaný dalším nepodáním návrhů v § 486, čís. 2 tr. z. uvedených znovu dopustiti poškození věřitelů, pro něž by zase běželo samostatné promlčení podle zásad nahoře vyčtených.

Z toho, co předesláno, vyplývá, že nalézací soud, pokud vyloučil promlčení již hledíc k tomu, že došlo v polovici dubna 1937 a před tím dne 23. května 1936 ve věci E 1946/36 okresního soudu v B. k dražbám, řešil otázku promlčení nesprávně a trpí proto rozsudek zmatkem čís. 9 b) § 281 tr. ř.

Poněvadž však podle rozsudkových zjištění nelze ve smyslu hořejších směrnic poznati, kdy obžalovaný opominutím zmíněných návrhů poškodil věřitele, kdy zanikla jeho povinnost učiniti tyto návrhy a kdy důsledkem toho začalo běžeti promlčení, není možno nejvyššímu jako zrušovacímu soudu rozhodnouti ihned ve věci samé, nýbrž bylo věc vrátiti soudu prvé stolice k novému projednání a rozhodnutí.

K tomu se podotýká, že co se týče dalších předpokladů promlčení, vyčtených v § 531, písm. a) — c) tr. z., nebylo především tvrzeno, že obžalovaný má ze svého činu v rukou užitek. Že obžalovaný způsobil svým jednáním svým věřitelům škodu, rozsudek sice zjistil, avšak podmínka nahrazení škody platí podle výslovného ustanovení § 531, písm. b) tr. z. jen, pokud to dopouští povaha trestného činu, tudíž jen pro delikty, při kterých lze se nadíti toho, že škoda bude nahrazena v promlčecí lhůtě. Nejvyšší jako zrušovací soud vyslovil opětovně o přečinu podle § 486,

čís. 2 tr. z., že náleží k deliktům, k jichž promlčení se zpravidla nevyžaduje, aby byla splněna podmínka § 531, písm. b) tr. z. (rozh. čís. 2198/2523 Sb. n. s.). Povaha tohoto přečinu kotví v platební neschopnosti, skutková podstata jeho vyžaduje po stránce subjektivní nedbalost s účinkem poškození věřitelů a platí zde zásada, že nemá býti porušena stejnoměrnost uspokojení věřitelů v případě, že dlužník je neschopen platiti ve smyslu řečeného místa zákona. Proto tu ani zákon, ani povaha věci nepřípouští, aby použitím ustanovení § 531, písm. b) tr. z. bylo žádáno na pachatele, aby nahradil škodu v promlčecí lhůtě, což by zpravidla předpokládalo, aby uspokojil věřitele zase porušením zásady stejnoměrného uspokojení věřitelů ve smyslu předpisů o vyrovnacím neb úpadkovém řízení. Výjimečné okolnosti, jež by snad dovolovaly obžalovanému, aby nahradil — a to všem věřitelům stejnoměrně — škodu činem způsobenou z majetku, jímž může volně disponovati, nebyly tvrzeny.

Zda jest splněna třetí podmínka (§ 531, písm. c) tr. z.), podle níž se vyžaduje, aby se pachatel ve lhůtě promlčecí nedopustil soudně trestného činu, nelze zrušovacímu soudu rozhodnouti. Nestáčí tu jen výpis z rejstříku trestů, nýbrž bude třeba, aby bylo ještě jiným vhodným způsobem zjištěno, zda obžalovaný nespáchal v promlčecí lhůtě soudně trestný čin.

Čís. 6106.

K § 5 tr. zák.

Návod předpokládá vždy úmyslné působení na vůli přímého pachatele, v němž má tak býti vzbuzeno rozhodnutí spáchatí určitý trestný čin.

Kdo pachateli bez dorozumění s ním opatří jen příležitost k spáchaní deliktu, může se dopustiti spoluviny ve formě pomoci, směřoval-li jeho úmysl k podporování pachatele, ale nedopouští se návodu k trestnému činu.

(Rozh. ze dne 21. ledna 1938, Zm II 552/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost obžalovaného B. do rozsudku krajského soudu, jímž byli uznáni vinnými obžalovaná A. zločinem podvodu podle §§ 197, 199 a) tr. z. a obžalovaný B. zločinem spoluviny na podvodu podle §§ 5, 197, 199 a) tr. z.

Z d ů v o d ů:

Co se týče hmotněprávního zmatku podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., nutno v souladu se zmáteční stížností označiti za právně pochybený názor nalézacího soudu, že stěžovatel již tím, že vedl svou manželku jako svědkyni o nepravdivé okolnosti, dal ve smyslu § 5 tr. z. úmyslně podnět ke spáchaní trestného činu (zločinu podvodu podle §§ 197, 199 a) tr. z.). Touto činností byl by stěžovatel sice třeba úmyslně manželce umožnil vydání krivého svědectví, pokud se týče byl by jí k tomu poskytl příležitost, leč v tom se ještě nevyčerpává pojem návodu po rozumu § 5 tr. z.

Prostředky návodu (»rozkaz, radu, poučení, pochvalu«) uvádí sice § 5 tr. z. jen příkladmo a lze návod spáchatí i jinými prostředky, na př. nabízením odměny nebo sázky, vyhrožováním, prosbami, ba zrazováním na oko v úmyslu k činu vyprovokovati (Miříčka, Trestní právo hmotné, str. 94, Altmann, Komentář, I, str. 62), ale přece poukazují vypočtené tam prostředky návodu jakož i ostatně sám pojem návodu k tomu, že tato forma spoluviny vždy předpokládá úmyslné působení na vůli přímého pachatele, v němž má býti tímto působením vzbuzeno rozhodnutí spáchatí určitý trestný čin (srovn. rozh. čís. 3065, 3376, 3464 Sb. n. s.). Po stránce objektivní nestačí tedy pro pojem návodu pouhá příčinná souvislost mezi jakoukoli činností domnělého návodce a činem hlavního pachatele, kterážto souvislost by byla ovšem dána i tam, kde přímý pachatel jen užije ke spáchaní činu příležitosti domnělým návodcem utvořeně, nýbrž je třeba příčinné souvislosti mezi spáchaním činu jakožto výsledkem a působením návodce na vůli hlavního pachatele jakožto příčinou. Kdo hlavnímu pachateli bez dorozumění s ním jen opatří příležitost ke spáchaní deliktu, může se po případě dopustiti spoluviny ve formě pomoci, směřoval-li jeho úmysl k podporování pachatele (Miříčka, Trestní právo hmotné, str. 95), leč nikoli návodu.

Než přes to není stěžovatel uvedeným nesprávným názorem rozsudku zkrácen, neboť rozsudek zjišťuje mimo to výslovně, že stěžovatel manželce blíže vysvětloval, co má jako svědkyně uvést, a že ji v tomto směru instruoval a poučil. Popírajíc tato zjištění, neprovádí zmáteční stížnost hmotněprávní zmatek po zákonu (§ 288, odst. 2, čís. 3 tr. ř.) a brojí jen nedovoleně proti volnému hodnocení důkazů nalézacím soudem jediné k tomu povoláním (§ 258, odst. 2 tr. ř.).

Čís. 6107.

Ustanovenia § 562 tr. p. majú účel výhradne procesný a nevzťahujú sa na užitie hmotného trestného práva.

Zhotovil-li vinník na území práva bývalého uhorského letáky bez predpísaného označenia miesta tlače a vlastníka tlačiarne, dopravil ich cez krajinskú hranicu a odovzdal potom poštovej doprave na území práva bývalého rakúskeho, bol trestný čin (prečin podľa § 24, čís. 3 zák. čl. XIV:1914) dokonany teprv na území tohoto práva a treba ho tedy posudzovať podľa hmotného práva platného v tejto oblasti.

Ku skutkovej podstate prestupku podľa § 26, odst. 1 zák. čl. XIV:1914 sa nevyžaduje, aby tlačivo bolo rozširované.

(Rozh. zo dňa 21. januára 1938, Zm III 504/37.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. pre prečin podľa § 24, čís. 3 zák. o tlači atď. následkom zmätočnej sťažnosti obžalovaného z úradnej povinnosti na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. zrušil rozsudky oboch nižších súdov, pokiaľ trestný čin ob-

žalovaného A., spáchaný rozširovaním letáku »Neudržiteľné dnešní poměry v soudnictví na Slovensku«, neopatréného údajom o mene vlastníka tlačiarne a mieste tlače, bol kvalifikovaný ako prečin podľa § 24, č. 3 zák. čl. XIV:1914, a kvalifikoval tento trestný čin ako prestupok podľa § 26, odst. 1 cit. zák. čl.

Z dôvodov:

Pri preskúmaní veci na základe zmätočnej sťažnosti obžalovaného zistil najvyšší súd, že rozsudky nižších súdov sú postihnuté zmätkom podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., ktorého je dbať z úradnej povinnosti.

Pokiaľ ide o prečin podľa § 24, čís. 3 zák. čl. XIV:1914, zistily nižšie súdy, že obžalovaný v roku 1935 ako kníhtlačiar vo svojej kníhtlačiarňi v N. (na Slovensku) dal vytlačiť letáky s nadpisom »Neudržiteľné dnešní poměry v soudnictví na Slovensku«, že tieto letáky neopatrili ani menom vlastníka tlačiarne, ani údajom o mieste tlače, a že ich v dobe medzi 10. — 15. augustom 1935 rozposlal viacerým osobám tým, že ich dal na poštu v Hodoníne. Zo skutočnosti, že miesto tlače bolo na Slovensku, rozhodly nižšie súdy, že aj v smere prečinu hore uvedeného je čin obžalovaného posudzovať podľa predpisov platných na Slovensku. Tento právny názor nižších súdov neodpovedá zákonu. Podľa § 16, odst. 5 tr. p. (v znení zák. č. 1/1920 Sb. z. a n.) je treba činy spáchané v tuzemsku posudzovať a trestať podľa toho hmotného trestného zákona, ktorý platí na mieste spáchaného činu. Ustanovenie § 562 tr. p., ktoré zrejme sviedlo nižšie súdy k hore opísanému ich názoru, tu neplatí, lebo má účel výlučne procesný, kdežto v súdenom prípade ide o užitie materiálneho práva. Skutková podstata prečinu podľa § 24, čís. 3 zák. čl. XIV:1914 je dokonaná rozširovaním, ktoré je jeho podstatnou súčasťou a pojem ktorého je vymedzený v § 8 cit. zák. čl. To, čo podľa zistenia nižších súdov previedol obžalovaný v N. na Slovensku, že tam totiž zhotovil letáky bez predpísaných údajov o mieste tlače a vlastníčkovi tlačiarne a že ich tam vzal k sebe a odtiaľ niesol k zemskej hranici, nie je rozširovaním podľa § 8 cit. zák. čl., ktorý predpokladá predaj, rozdeľovanie zdarma, vyloženie k verejnému nahliadnutiu, umiestenie na verejnom mieste a rozposlanie. Týchto znakov v konaní obžalovaného, spáchanom na Slovensku, niet. Až podaním letákov na poštu, ktoré je rozposlaním, bolo rozširovanie vykonané. Ale rozposlanie toto sa stalo podľa zistenia nižších súdov v Hodoníne, teda na území platnosti trestných zákonov prv rakúskych. Nemal byť preto v smysle uvedených zásad opísaný čin obžalovaného, pokiaľ sa k jeho dokonaniu vyžadovalo aj rozširovanie letáku, posudzovaný podľa predpisov platných na Slovensku, teda podľa zák. čl. XIV:1914, ale podľa predpisov platných v zemiach historických, teda podľa tlačového zákona zo dňa 17. decembra 1862, čís. 6 r. z. z roku 1863 a jeho doplnkov.

Podľa týchto predpisov mohol by prísť v úvahu pri kvalifikácii činu len kulpózný prestupok zanedbania povinnej pečlivosti podľa čl. III., čís. 3 zákona zo dňa 15. októbra 1868, čís. 142 r. z. (ktorým bol pozme-

nený a doplnený tlačový zákon prv rakúsky). Ponevác však tento prestupok je obsahovým deliktom, lebo zákon vyžaduje k naplneniu jeho skutkovej podstaty okrem iných náležitostí aj trestuhodný obsah rozširovaného tlačiva, a ponevác obžalovaný za trestuhodný obsah ním rozširovaného letáku »Neudržiteľné dnešní poměry v soudnictví na Slovensku«, totiž pre dvojnásobný prečin pomluvy podľa § 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. už bol pravoplatne odsúdený k bezpodmienenému trestu uzamknutia na jeden mesiac, ako je zrejme z pripojených spisov krajského súdu v B., neľze obžalovaného týmto prestupkom uznať vinným, lebo by to bolo proti zásade, že pre ten istý trestný čin neľze toho istého pachateľa dvakrát potrestať.

Prez to nie je však jeho konanie beztrestné.

Zistený skutok, že obžalovaný ako vlastník tlačiarne neuviedol v smysle § 5, odst. 1 zák. čl. XIV:1914 na spomenutom ním vytlačenom letáku miesto tlače a svoje meno ako vlastníka tlačiarne a vydavateľa letáku, obsahuje celú podstatu prestupku podľa § 26, odst. 1 cit. zák. čl. V tomto smere treba čin obžalovaného posudzovať podľa predpisov platných na Slovensku, lebo sa k nemu rozširovanie tlačiva nevyžaduje a miesto činu, totiž zhotovenie tlačiva bez údajov podľa § 5, odst. 1 zák. čl. XIV:1914, stalo sa podľa výslovného zistenia odvolacieho súdu na Slovensku. Že sa tento predpis vzťahuje tiež na leták obžalovaným zhotovený, niet pochybnosti. Nešlo totiž o zprávy, oznámenia a tlačivá, uvedené v § 5, odst. 2 cit. zák. čl., menovite nie o zprávy zo života spoločenského, — ako opačne tvrdí sťažovateľ v svojej zmätočnej sťažnosti —, lebo pretriasanie pomerov u súdov medzi také zprávy nepatrí. Uvedením na letáku slov »N. pri Mor.« a »A., kníhtiskař v N. pri Mor.«, neučinil obžalovaný zadosť predpisu § 5, odst. 1 cit. zák. čl., — ako tvrdí v svojom opravnom prostriedku —, lebo tieto slová značia len miesto spísania letáku a podpis autora, nie však aj označenie predpísaných údajov. Tieto treba na tlačive udať spôsobom, ktorý vylučuje pochybnosť, a to obžalovaný neučinil, hoci mu to ako kníhtlačiarovi muselo byť známe.

Trestný čin, uvedený v § 26 zák. čl. XIV:1914, nie je uvedený v rozhodnutiach prezidenta republiky zo dňa 14. decembra 1935 a zo dňa 6. marca 1937 a dôsledkom toho nie je stíhanie obžalovaného pre tento čin vylúčené aboliúciou, ako sa domnieva obžalovaný.

Keď prez to nižšie súdy kvalifikovali zistený čin obžalovaného ako prečin podľa § 24, čís. 3 zák. čl. XIV:1914 a nie ako prestupok podľa § 26, odst. 1 cit. zák. čl., zaviniily zmätkom podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., ktorý obžalovaný v svojej zmätočnej sťažnosti odvolaciemu rozsudku nevytýka. Ponevác sa to stalo v neprospech obžalovaného, hľadel preto najvyšší súd podľa § 385, odst. 2 tr. p. na túto vadu z úradnej povinnosti, rozsudky oboch nižších súdov zrušil vo výroku o kvalifikácii uvedeného trestného činu a kvalifikoval tento čin ako prestupok podľa § 26, odst. 1 cit. zák. čl.

Čís. 6108.

Ak zastupuje obžalobu verejný žalobca, poškodený nie je oprávnený podľa § 392, odst. 2 tr. p. a § 31, odst. 2 por. nov. podať odpoveď (poznámky) na zmätočnú sťažnosť obžalovaného a nemá nárok na náhradu útrat vzišlých mu s podaním takej odpovedi.

Útraty poškodeného, ktorý nezastupuje obžalobu, nie sú trestnými útratami v smysle § 479 tr. p.

(Rozh. zo dňa 21. januára 1938, Zm IV 595/37.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. pre prečin podľa § 310, odst. 1 tr. z., rozhodujúc o zmätočnej sťažnosti obžalovaného, zamietol žiadosť zákonného zástupcu poškodeného M. za prisúdenie útrat, spojených s podaním odpovedi na zmätočnú sťažnosť obžalovaného.

Z dôvodov:

Zákonný zástupca poškodeného M. podal na zmätočnú sťažnosť obžalovaného svoje poznámky a žiadal aj, aby mu boli prisúdené útraty za toto podanie oproti obžalovanému.

Ponevác však podľa obsahu spisov zastupuje obžalobu v tejto veci verejný žalobca, nebol poškodený podľa § 392 tr. p. a 2. odst. § 31 por. nov. oprávnený podať poznámky na zmätočnú sťažnosť obžalovaného — a následkom toho mu neprislúcha nárok na náhradu útrat s podaním poznámok jemu vzišlých, — a to tým menej, že útraty poškodeného, ktorý nezastupuje obžalobu, nie sú trestnými útratami v smysle § 479 tr. p.

Čís. 6109.

Tisková oprava není zásadne vyloučena z možných způsobů přiměřeného zadostiučinění (§ 9, odst. 3 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n.). Řešiti otázku, kdy jí lze za ně považovati, je ponecháno úvaze soudu. Při tom je bez významu, zda obžalovaný nahradil soukromému žalobci útraty, vzešlé mu po jejím uveřejnění; rovněž, zda si opravující zároveň vyhradil trestní stíhání.

Zákon nežádá, aby bylo zadostiučinění poskytnuto z vlastní iniciativy pachatelovy.

Opakování činu ve smyslu § 9, odst. 3, posl. věta zákona o ochraně cti nelze spatřovati v tom, že si obžalovaný vyhradil nastoupiti důkaz pravdy.

Okolnost, že obžalovaný nenavrhl řízení ve smyslu § 26 zákona o ochraně cti, nebrání v upuštění od potrestání podle § 9, odst. 3 téhož zákona.

(Rozh. ze dne 22. ledna 1938, Zm I 402/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost soukromých obžalobců M. a N. do rozsudku krajského soudu jako soudu kmetského, jímž byl obžalovaný vinným uznán přestupkem zanedbání povinné péče podle § 4 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky ministra spravedlnosti č. 145/1933 Sb. z. a n. a zamítl odvolání soukromých obžalobců z téhož rozsudku, pokud napadalo výroky, jímž bylo podle § 9, odst. 3 zákona o ochraně cti upuštěno od uložení trestu.

Z důvodů:

Odvolání soukromých obžalobců z výroku o upuštění od potrestání není oprávněno. Neprávem namítá odvolání, že tiskovou opravu nelze vůbec považovati za přiměřené zadostiučinění ve smyslu § 9, odst. 3 zákona o ochraně cti. V důvodové zprávě k vládnímu návrhu tohoto zákona (tisk. č. 830 posl. sněmovny, 1930, str. 23) se výslovně uvádí: »Pokud jde o trestné činy, spáchané tiskem, bylo by ještě podotknouti, že i u nich může býti zadostiučinění poskytnuto již dříve než před soudním jednáním o smír, tak zejména ve formě opravy urážlivé zprávy.« Je sice správné, že do platného zákona o ochraně cti (§ 26, odst. 2) nebyla pojata poslední věta druhého odstavce § 21 vládního návrhu, podle níž mělo býti ustanoveno, že za předpokladů tam uvedených může soud za přiměřené zadostiučinění pokládati též uveřejnění tiskové opravy. Než ani v ustanoveních platného zákona o ochraně cti, ani v jeho materiálních (srov. též obsah zprávy ústavně-právního výboru o vládním návrhu zákona o ochraně cti, tisk. č. 2268 posl. sněmovny, 1933) není opory pro názor, že vynecháním oně věty vládního návrhu měla býti tisková oprava zásadne vyloučena z možných způsobů přiměřeného zadostiučinění. Naopak dlužno míti za to, že řešení otázky, zda a za jakých okolností lze uveřejnění tiskové opravy v tom kterém případě považovati za přiměřené zadostiučinění, mělo býti ponecháno úvaze soudu.

Odvolání nelze však přisvědčiti, ani pokud namítá, že z doslovného znění § 9 zákona o ochraně cti plyne, že zákon má na mysli zadostiučinění spontánní, poskytnuté z vlastní iniciativy, a že proto nelze zadostiučinění spatřovati v uveřejnění opravy na žádost dotčeného ve smyslu § 11 zákona č. 126/1933 Sb. z. a n., kterou odpovědný redaktor uveřejnění musí, nechce-li se vydati v nebezpečí trestního stíhání a odsouzení podle předpisů tiskového zákona. Nesprávnost tohoto názoru plyne z úvahy, že podle § 9, odst. 1, č. 2 zákona o ochraně cti soud nejen může, ale musí upustiti od uložení trestu, když vinník po zahájení trestního řízení v určené lhůtě splnil rozhodnutí soudu o přiměřeném zadostiučinění podle § 26 téhož zákona, ač i v takovém případě sotva lze mluvit o zadostiučinění, poskytnutém z vlastního popudu. Neprávem poukazuje odvolání též na předpis prvního odstavce § 11 zákona č. 126/1933 Sb. z. a n. ve znění podle článku VI zákona č. 140/1934 Sb. z. a n., podle něhož ten, koho se dotýká zpráva v periodickém tiskopise, může se v tiskové opravě omeziti též na oznámení, že pro obsah zprávy podal žádost za trestní stíhání. Neboť z tohoto ustanovení nelze nic získati pro řešení otázky, zda a nakolik v uveřejnění tiskové opravy, která se neomezuje na takové oznámení, možno spatřovati přiměřené zadostiučinění.

Vývodům odvolání se nepodařilo vyvrátiti správnost úsudku kmet-
ského soudu, že v souzeném případě obžalovaný jako odpovědný redaktor
časopisu »R. K.« poskytl soukromým obžalobcům ve smyslu ustanovení
§ 9, odst. 3 zákona o ochraně cti přiměřené zadostiučinění obšírnou tisko-
vou opravou, kterou k jejich žádosti v tomto časopisu uveřejnil. Nelze při-
svědčiti námitce odvolání, že se oprava netýkala celého obsahu pozastave-
ného článku, nýbrž jen určité části jeho a že zejména nebylo opraveno
tvrzení, obsažené ve větách závadného článku, kde se praví, že výzva
k plundrování zásob obilnin jest útokem na bezpečnost republiky a že
tuto protistátní činnost provádí konsumní spolek »V.«, což prý je patrné
z toho, že se v posledním odstavci tiskové opravy uvádí, že v té příčině
podalí soukromí obžalobci návrh na trestní stíhání odpovědného redak-
tora časopisu »R. K.«. V uveřejněné tiskové opravě se obšírně dovozuje
nesprávnost tvrzení pozastaveného článku, že konsumní spolek »V.« ro-
zesílá po republice k podpisu resoluce, jimiž je obecnostvo vybízeno
v pravém slova smyslu k rabování zásob obilnin. Tím bylo vyvráceno též
tvrzení článku, že šlo o výzvu k plundrování zásob obilnin, a že v tom
nutno spatřovati útok na bezpečnost republiky a činnost protistátní pro-
váděnou družstvem »V.«. Že si soukromí obžalobci zároveň vyhradili
trestní stíhání odpovědného redaktora časopisu, nemá významu pro ře-
šení otázky, zda v uveřejnění opravy lze spatřovati přiměřené zadosti-
učinění. Závěr o přiměřenosti zadostiučinění, poskytnutého ve formě
obšírné tiskové opravy, jest odůvodněn jak povahou toho, co bylo tvrzeno
v pozastaveném článku, tak i tím, že podle zjištění rozsudku šlo u obžalo-
vaného redaktora o pouhou nedbalost.

Neobstojí ani námitka odvolání, že v uveřejnění tiskové opravy nelze
spatřovati zadostiučinění pro soukromé obžalobce, poněvadž prý oprava
nebyla uveřejněna na jejich žádost, nýbrž k žádosti družstva »V.« jako
právnícké osoby, při čemž soukromí obžalobci podepsali opravu nikoli
vlastním jménem, nýbrž jako předseda a ředitel družstva. Na tom s na-
značeného hlediska nesejde, uváží-li se, že též inkriminovaným obsahem
článku, směřujícím proti družstvu, mohli se soukromí obžalobci cítiti na
své cti dotčeni jen jako vedoucí činitelé družstva. V tom, že si obžalovaný
při svém zodpovědném výsledku vyhradil nastoupiti důkaz pravdy o okol-
nostech, uvedených v pozastaveném článku, nelze spatřovati opakování
činu, jež by podle poslední věty třetího odstavce § 9 zákona o ochraně cti
bránilo tomu, aby bylo lze mluvití o přiměřeném zadostiučinění a aby
z tohoto důvodu bylo upuštěno od uložení trestu. Tomu není na překážku
ani, že obžalovaný při jednání o smír neučinil návrh ve smyslu § 26 zá-
kona o ochraně cti, neboť to je sice právem kterékoli strany a zúčastněné
osoby, tedy i obviněného, který arci musí učiniti příslušný návrh, chce-li
dosíci výhody podle § 9, odst. 1, čís. 2 zákona o ochraně cti, t. j. obliga-
torního upuštění od potrestání v případě, že vinník ve lhůtě k tomu
určené splnil rozhodnutí podle § 26 (nebo rozhodnutí to v částech, jichž
splnění záviselo na vůli odpůrce, pro jeho bezdůvodný odpor splnění ne-
mohl). Že by však v případě, kde obžalovaný neučinil návrh ve smyslu
§ 26 zákona o ochraně cti, nebylo lze použítí ustanovení třetího odstavce
§ 9 téhož zákona, podle něhož soud může upustiti od uložení trestu,

jestliže vinník poskytl tomu, komu bylo ublíženo, nejpozději před začát-
kem hlavního přelíčení zadostiučinění, které nalézací soud uzná za při-
měřené, nelze dovésti ani ze znění zákona, ani z jeho materialii.

Pro otázku, zda obžalovaný uveřejněním tiskové opravy poskytl sou-
kromým obžalobcům přiměřené zadostiučinění a zda je proto odůvodněno
opuštění od uložení trestu podle § 9, odst. 3 zákona o ochraně cti, je ko-
puštěno i bez významu, zda obžalovaný nahradil soukromým obžalobcům
útraty, vzešlé do doby uveřejnění opravy, neboť z povahy zadostiučinění
a ze stylisace zákona, jenž i v § 26 mluví o přiměřeném zadostiučinění
vždy odděleně od otázky náhrady útrat, vyplývá, že tato okolnost pro
úspěch o přiměřenosti zadostiučinění nerozhoduje. Bylo proto odvolání
z výroku o upuštění od potrestání zamítnouti jako neodůvodněné.

Čís. 6110.

**S hlediska totožnosti trestného činu § 34, odst. 2 zák. čís. 111/1927
Sb. z. a n.) nesejde na doslovném znění zlehčujících výroků. Zjistiti je-
jich přesné znění je úkolem trestního řízení. Nevadí, že byly zažalovány
v jiném znění, než jaké bylo uvedeno v návrhu na stíhání.**

**Byl-li pachatel pro své výrobky pravoplatně odsouzen pro urážku na
cti, nelze již o nich uvažovati s hlediska § 27 zákona proti nekalé sou-
těži.**

K otázce způsobilosti zlehčujících údajů poškoditi podnik.

(Rozh. ze dne 22. ledna 1938, Zm I 1126/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmáteční stížnosti
soukromého obžalobce M. do rozsudku krajského soudu, jimž byli obža-
lovaní A., B., C. podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěni obžaloby pro přečin
zlehčování podle § 27 zákona proti nekalé soutěži (čís. 111/1927 Sb.
z. a n.), A. též obžaloby pro přestupek podle § 33 téhož zákona, zrušil
napadený rozsudek a vrátil věc soudu první stolice, aby o ní znovu jednal
a rozhodl.

Z důvodů:

Právem vytýká zmáteční stížnost napadenému rozsudku zmátečnost
podle čís. 5, 9 a), b) § 281 tr. ř.

Mylně má nalézací soud za to, že pokud jde o zjištěné výroky, které
obžalovaný B. pronesl dne 7. dubna 1937, zaniklo žalobní právo ve
smyslu § 34, odst. 2 zákona proti nekalé soutěži tím, že výroky byly za-
žalovány v jiném znění, než jak byly uvedeny ve stíhacím návrhu, a že
v době podání obžalovacího spisu již uplynula šestinedělní lhůta podle
cit. ustanovení zákona, takže prý v příčině zjištěných výroků ze 7. dubna
1937 nebyl včas učiněn stíhací návrh. Při tom nalézací soud přehlídí, že
trestným činem, jehož se týkal jak stíhací návrh, tak i obžalovací spis,
byly ve směru, o nějž jde, zlehčující výroky, které B. při určité příležitosti

(t. j. při návštěvě u manželů N. dne 7. dubna 1937) pronesl vůči manželům N. o podniku soukromého žalobce, a že s hlediska totožnosti tohoto trestného činu nesejde na doslovném znění zlehčujících výroků. Zjistiti přesné znění těchto výroků, bylo právě úkolem trestního řízení, jež k návrhu dotčené osoby do šesti neděl mělo být zahájeno. Tím, že soukromý obžalobce dne 21. dubna 1937, tedy v uvedené zákonné lhůtě navrhl stíhání B. pro zlehčující výroky, pronesené vůči manželům N. dne 7. dubna 1937, zachoval si žalobní právo pro trestný čin, o nějž jde, třebaže provedeným vyšetřováním vyšlo najevo jiné znění závadných výroků, jež bylo pak učiněno podkladem obžaloby. Ostatně není ničím doloženo, že se soukromý obžalobce o tomto znění pozastavených výroků dověděl dříve než tím, že jeho právní zástupce po skončeném vyšetřování dne 21. května 1937 nahlédl do spisů. Jelikož pak obžaloba byla podána dne 17. června 1937, nelze ani s tohoto hlediska pochybovati o tom, že byla zachována lhůta podle § 34, odst. 2 zákona proti nekalé soutěži. V dotčeném směru posoudil tudíž nalézací soud věc po právní stránce mylně v otázce, zda tu je důvod vylučující stíhatelnost souzeného skutku, a zatížil svůj rozsudek zmatkem podle čís. 9 b) § 281 tr. ř., ježž mu zmateční stížnost právem vytýká.

Odůvodněny jsou též další výtky zmateční stížnosti, že nalézací soud při řešení otázky, zda pozastavené výroky byly nepravdivé a zda si obžalovaní byli toho vědomi, jednak nepřihlíží k řadě okolností, které s tohoto hlediska mají význam (čís. 5 § 281 tr. ř.), jednak posuzuje věc mylně po stránce právní (čís. 9 a) § 281 tr. ř.).

Rozsudek vyslovuje, že obžalovaní nemluvili nepravdu, když N-ovým říkali, že se (při koupi radiového přijímače od soukromého obžalobce) okradli, a to proto, poněvadž prý jednání soukromého obžalobce bylo nereelní, když prodal N-ovým starší, kartelovým cenám již nepodléhající přístroj za cenu 1.300 Kč (nebo 1.350 Kč, v tomto směru neobsahuje rozsudek přesného zjištění), ač továrny v téže době prodávaly tento přístroj do obchodu za 720 Kč.

Stížnost právem namítá, že pouhé zjištění o značném rozpětí mezi velkoobchodní cenou dotčeného přijímače a mezi cenou, kterou soukromý žalobce za přístroj toho druhu účtoval manželům N., samo o sobě ještě nestačí k úsudku o nereelnosti postupu soukromého obžalobce, to tím méně, když rozsudek ani nezjišťuje blíže podmínky kupu, zejména zda šlo o prodej na splátky, a nezkoumal, co je v dotčených směrech v radioobchodu obvyklé. Zevrubnějších úvah a přesných zjištění bylo tu třeba tím spíše, když šlo o radiový přijímač, jehož prodejní cena podle předložených ceníků z roku 1935/1936 činila tehdy 1.565 Kč. Mimo to nalézací soud při řešení otázky, o níž jde, nepřihlíží k celému obsahu závadných výroků a pomínil mlčením výsledky řízení, které po případě nasvědčují tomu, že šlo o údaje vědomě nepravdivé.

Podle zjištění napadeného rozsudku řekl obžalovaný B. dne 7. dubna 1937 N-ovi, že na něm (N.) byl spáchán podfuk se strany M. (soukromého žalobce), že onen aparát, který mu M. dodal, je starý přístroj v továrně před třemi roky vyráběný, on že ty přístroje sbírá a dává na proti-

účet, že se N. okradl a že firma O. a P. prodává takové aparáty po 800 Kč. O pravdivosti nebo nepravdivosti tvrzení, že soukromý obžalobce na N. spáchal podfuk, rozsudek blíže neuvažuje. Pokud by i zde mělo platiti to, co rozsudek předpokládá o nereelnosti postupu soukromého obžalobce, stačí poukázati k tomu, co bylo v té příčině právě uvedeno. Co se týče dalších tvrzení, nepřihlíží rozsudek k výpovědem svědků R. a S., pokud tyto potvrdili, že přijímač značky Mikrofonta Superdual Mk 305, který soukromý obžalobce prodal manželům N., byl z roku 1935/1936, a neobírá se tím, že podle tvrzení obžaloby a podle dokladů k obžalobě připojených firma O. a P. prodávala za 890 Kč jiný přístroj, totiž typ Primavera MK 304 v ceníkové ceně 1.180 Kč (proti ceně 1.565 Kč u přijímače Superdual MK 305).

Pokud jde o další výroky, pronesené obžalovanými dne 8. nebo 9. dubna 1937, nelze ovšem s hlediska § 27 zákona proti nekalé soutěži znovu uvažovati o výroci obžalovaného A., že soukromý obžalobce je gauner, zloděj, lump a podvodník, když tento obžalovaný podle rozsudkového zjištění byl pro tyto nadávky již dříve pravoplatně odsouzen pro urážku na cti, čímž bylo v té příčině vyčerpáno žalobní právo (zásada ne bis in idem; srov. rozh. čís. 3824 Sb. n. s.).

Jako právně mylný (čís. 9 a) § 281 tr. ř.) stížnost právem napadá názor, vyslovený v napadeném rozsudku, že pozastavené výroky nebyly proneseny za účelem soutěže, že nebyly způsobily poškoditi podnik soukromého žalobce a že nelze míti za to, že k tomu směřoval úmysl obžalovaných, poněvadž manželé N. již podepsali objednávku přijímače u soukromého žalobce a poněvadž obžalovaný A. prohlásil, že vzhledem k tomu je zbytečné dále s nimi jednati o koupi přístroje. Tu stačí pro stručnost poukázati na rozhodnutí zrušovacího soudu, uveřejněné pod čís. 3475 Sb. n. s., kde bylo vysloveno, že, pokud jde o pojem soutěže s hlediska § 27 zákona čís. 111/1927, dále o způsoblost zlehčujících údajů, zhoršiti postavení zlehčovaného podniku v soutěži a poškoditi tento podnik, a o posouzení pachatelova úmyslu tomu odpovídajícího, nelze přihlížeti jen k soutěži o určitou dodávku a k možnosti poškození ztrátou této dodávky, nýbrž že je nutno přihlédnouti i k jiným budoucím dodávkám, jakož i k tomu, že podnikatel může být poškozen již tím, že se zlehčováním podřívá důvěra jeho zákazníků. Není třeba blíže doličovati, že šířením pověsti, že soukromý žalobce způsobem obžalovanými tvrzeným ošidil zákazníka, jeho postavení v soutěži mohlo být velmi citelně dotčeno. Proto ani nesejde na skutečnosti rozsudkem zdůrazněné, že manželé N. podle svých majetkových poměrů nemohli pomýšleti na koupi jiného radia, nehledíc k tomu, že i za tohoto předpokladu přicházeli nadále v úvahu jako zákazníci, poněvadž, jak známo, radiový přijímač vyžaduje jistého udržování, výměny lamp a pod.

Vzhledem k tomu, co uvedeno, neobstojí ani výrok, jímž byl obžalovaný A. zproštěn obžaloby pro přestupek podle § 33 zákona proti nekalé soutěži, neboť rozhodnutí v té příčině závisí především na tom, zda se spoluobžalovaní B. a C. dopustili přečinu podle § 27 téhož zákona, a to za okolností, odůvodňujících závěr, že obžalovaný A. mohl provedení činu zabránit a že úmyslně tak neučinil.

Bylo proto zmateční stížnosti vyhověti, napadený rozsudek jako zmatečný zrušiti, a poněvadž na nedostatečném skutkovém podkladě nelze rozhodnouti ve věci samé, bylo věc vrátiti soudu první stolice, aby o ni znovu jednal a rozhodl.

Čís. 6111.

K § 215 tr. zák.

Podstatným pre rozhodnutie civilného sporu môže byť i obsah nepriameho dôkazu (§ 273 o. s. p.).

(Rozh. zo dňa 24. januára 1938, Zm IV 741/37.)

H. C-ová, rozvedená manželka obžalovaného C., domáhala sa na svojom manželovi civilnou žalobou platenia výživného. C namietal v onom civilnom spore, že jeho manželka stala sa nehodnou výživného, lebo udržovala a udržuje dôverné styky s úradníkom E. Aby získal dôkazy o týchto stykoch, poveril obžalovaný C. so svojím priateľom obžalovaným B. spoluobžalovaného A., aby H. C-ovú pozoroval a C-a o závadných stykoch jeho manželky upovedomil. V civilnom spore potom rad svedkov potvrdil, že H. C-ová sa vo svojom bydlíšti stýka s E. Obžalovaný C. viedol obžalovaného A. za svedka o tom, že H. C-ová cestuje často za E. do L., kam bol E. preložený. Obžalovaný A. pri svojom výsluchu u dožiadaného súdu predovšetkým udal, že C-a vôbec nepozná, že s ním nikdy nehovoril a vidí ho prvý raz u súdu; dotyčne H. C-ovej svedčil a prisahou potvrdil, že ju dňa 1. marca 1936 videl na železničnej stanici v T., keď si kúpila lístok do L. a nasedla potom do vlaku odchádzajúceho smerom na L. Tieto okolnosti boli — ako neskoršie obžalovaný A. sám doznal — zcela nepravdivé a obžalovaný si ich len vymyslel.

Obžaloba kládla za vinu obžalovanému A. zločin krivého svedectva podľa § 215 tr. zák., obžalovaným B. a C. účasť na tomto zločine podľa § 69, čís. 1, § 215 tr. zák.

Súdy nižších stolíc sprostily obžalovaných A., B., C. obžaloby, a to obžalovaného A. preto, že nepovažovali okolnosti, o ktorých krive vypovedal ako svedok, za podstatné pre rozhodnutie civilného sporu, obžalovaných B. a C. z tej príčiny, lebo neverily výpovedi obžalovaného A., ktorý samojediný týchto spoluobžalovaných usvedčoval.

Najvyšší súd vyhovel zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, rozsudky oboch súdov nižších stolíc podľa § 33, odst. 1 por. nov. zrušil ako zmätočné podľa § 385, čís. 1 a) tr. p., pokiaľ sa týkali obžalovaného A., a uznal tohoto obžalovaného vinným, že dňa 6. marca 1936 pred okresným súdom v T. v civilnom spore, vedenom u okresného súdu v R. pod čís. C I 1/36, ako svedok vedome proti pravde vypovedal a prisahou potvrdil, že dňa 1. marca 1936 videl, ako si žalobkyňa H. C-ová na železničnej stanici v T. kúpila jazdný lístok do L. a potom i nastúpila do vlaku, odchádzajúceho smerom na L., tedy že v civilnej veci, predmet

ktorej presahoval 200 Kč, učinil o podstatnej okolnosti krivú výpoveď a prisahou ju potvrdil, čím spáchal zločin krivého svedectva podľa § 215 tr. zák.

Z dôvodov:

Proti rozsudku vrchného súdu podal a previedol včas zmätočnú sťažnosť z dôvodu § 385, čís. 1 a) tr. p. verejný žalobca a generálna prokuratúra prejavila s ňou súhlas.

Zmätočná sťažnosť je dôvodná.

Odvolačný súd oslobodil obžalovaného z toho dôvodu, že skutočnosť, krive ním dosvedčená, sa netýkala podstatnej okolnosti sporu C I 1/36, tedy že čin obžalovaného neni trestným činom. Tento, zo zisteného skutkového stavu vrchným súdom vyvozený právny záver, je mylný.

Vrchný súd zistil, že obžalovaný u okresného súdu v T. 6. marca 1936 podľa pripojených spisov čís. C I 1/36, udal ako svedok, že 1. marca 1935 (správne 1. marca 1936) videl H. C-ovú na stanici v T. u pokladnice a počul, ako si vymenila lístok do L., a že prítomného C. nepozná, nikdy ho nevidel a s ním sa neshováral, a že obžalovaný na túto výpoveď složil prisahu. Na základe doznania obžalovaného A. zisťuje vrchný súd, že táto výpoveď nebola pravdivá, že si ju obžalovaný vymyslel.

Dôkazy v civilnom spore boli žalovaným nabídnuté na to, že jeho rozvedená manželka má dôvernú známosť s E., úradníkom v T., v dobe sporu v L. bývajúcim, že obaja sa predstavujú ako snúbenci, že E. navštevuje žalobkyňu v T. a žalobkyňa cestuje často k nemu do L.

Obžalovaný síce nepotvrdil, že v civilnom spore žalujúca cestovala do L. k E., jeho výpoveď nebola tedy priamym dôkazom pre dôkazný návrh, ale dosvedčil proti pravde, že žalujúca si dňa 1. marca 1935 kúpila lístok do L. a nastúpila do vlaku smerom k tomuto mestu, jeho výpoveď tedy bola síce dôkazom len o tom, že žalujúcu videl cestovať do L., avšak dokazovať určité skutkové tvrdenie možno podľa § 273 osp. i takými skutkovými okolnosťami, ktoré samy o sebe alebo spoločne s inými pripúšťajú uzatvárať na skutočnosť, alebo na nepravdivosť skutkového tvrdenia. Keď ostatní svedkovia potvrdili, že žalujúca sa v T. s E. schádzala, mohla nepravdivá výpoveď slúžiť nepriamym dôkazom pre záver, že za ním po jeho preložení aj do L. cestovala. Čili spoločne s ostatnými dosvedčenými okolnosťami svedčila okolnosť obžalovaným pod prisahou nepravdive udaná o okolnosti spor rozhodujúcej. Ostatne aj vrchný súd sám označil v podstate totožnú okolnosť, ktorú dosvedčil vo vyšeuvedenom civilnom spore svedok B., že totiž niekoľko ráz stretol sa s H. C-ovou na železničnej stanici v T., vystrojenou na cestu, a že mu na jeho otázku hovorila, že cestuje do L., za podstatnú pre onen civilný spor.

Po objektívnej stránke nemôže byť preto pochybnosti, že sa nepravdivá okolnosť, obžalovaným dosvedčená, týkala podstatnej okolnosti sporu.

Treba riešiť ešte otázku, či si obžalovaný mohol byť vedomý toho, že okolnosť ním dosvedčená môže byť takým na podstatnú okolnosť sa vzťahujúcim dôkazom, teda či vedome vypovedal o podstatnej okolnosti krive.

Ani v tom smere však nemôže byť pochybnosti. Obžalovaný ako svedok musel byť poučený, o čom má vypovedať, a bol priamo súdom dotázaný — ako to z jeho výpovedi vyplýva — či má vedomosť o tom, že žalujúca chodila za E. do L.

Musel si teda byť obžalovaný vedomý toho, že jeho vymyslené tvrdenie, že žalujúcu počul, keď si vymenila lístok do L., a videl, keď sadla na vlak smerom na L. odchádzajúci, môže byť pre súd podkladom pre záver, že žalujúca cestovala aj vtedy do L. za E., a keď prez to aj po týchto otázkach súdu svoje nepravdivé tvrdenie prisahou potvrdil, vedome krive svedčil o podstatnej okolnosti.

Bolo preto treba oslobodzujúce rozsudky nižších súdov zrušiť z dôvodu zmatečnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. verejným žalobcom uplatňovaného a uznať obžalovaného vinným zločinom podľa § 215 tr. z. a vymerať mu trest podľa tohože ustanovenia tr. z.

Čís. 6112.

Podmienky ochrany podľa § 153 tr. zák. na rozdiel od podmienok ochrany podľa § 68 tr. zák.

K náležitostem skutkovej podstaty prestupku podľa § 312 tr. zák.

K pojmu prerušenie výkonu služby s hľadiska ochrany podľa § 68 tr. zák.

Pro použitie druhej sazby druhého odstavca § 313 tr. zák. stačí, nastal-li i jiný vážnejší následek, byť i nebylo prekazeno vykonání príkazu vrchnostenského nebo konání úradu nebo služby. Posléz uvedené následky urážky uvádí zákon jen příkladmo jako nejdůležitější z jejich následků.

(Rozh. ze dne 25. ledna 1938, Zm I 1042/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmatečné stížnosti státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu, jímž byl obžalovaný A. uznán vinným prestupkem proti bezpečnosti těla podle § 411 tr. z. a zproštěn podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby, vznesené naň pro prestupek proti veřejným zřízením a opatřením podle § 312 tr. z., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný v celém rozsahu a uznal obžalovaného vinným prestupkem proti veřejným zřízením a opatřením podle § 312 tr. z., jehož se dopustil tím, že dne 9. září 1937 u N. přísežného polního hajného F., osobu to v § 68 tr. z. jmenovanou, když vykonávala svou službu, slověn a skutkem urazil, při čemž urážka byla spojena s následky na těle F.

Z d ů v o d ů:

Nalézací soud zjistil, že F., přísežný polní hajný pro velkostatek N., zastihl dne 9. září 1937 obžalovaného při pastvě dobytka na pozemku,

svěřeném jeho dohledu, že se dal s obžalovaným do hádky, že do sebe strkali, že obžalovaný začal, že hajný F. předem napřáhl na obžalovaného hůl jako k úderu a na to že ho obžalovaný úmyslně dvakrát udeřil (bičštěm) přes rameno a prsa, takže mu zůstaly na těle pruhy po úderech a cítil asi 10 dní bolesti, a že obžalovaný při výstupu nadal hajnému F. »troubo, vole, vyliž mi . . .«.

Nalézací soud zjistil dále, že F. je řádně ustanovený a do přísahy vzatý polní hajný pro velkostatek N., že v kritické době konal svoju službu a byl opatřen předepsaným odznakem na viditeľném místě a že obžalovaný vedel, že F. je prísežným polním hlídačom a že tedy má čo dělati s úřední osobou. Nalézací soud odepřel však F-ovi přes to ochranu v § 68 tr. z. uvedenou, ježto dospěl k úsudku, že F. svým zjištěným jednáním vybočil při výkonu své služby z jejich mezí, a uznal proto obžalovaného vinným namísto zažalovaného zločinu podle § 153 tr. z. pouze prestupkem podle § 411 tr. z. a z obžaloby pro prestupek podle § 312 tr. z. (urážka slověn) ho zprostil.

Uplatňujíc důvody zmatečnosti podle § 281, čís. 5, 9 a) (správně i 10) tr. ř., napadá zmateční stížnost státního zastupitelství jak odsuzující, tak zprošťující výrok rozsudku; namítá právní mylnost výroku nalézacího soudu, že F. v kritické době nepožíval ochrany v § 68 tr. z. stanovené, a domáhá se vedle zrušení rozsudku i odsouzení obžalovaného pro zločin podle § 153 tr. z., po případě § 81 tr. z. a prestupek podle § 312 tr. z.

Pokud se zmateční stížnost domáhá podřadění zjištěného zlého nakládání obžalovaného s F. pod ustanovení § 153 tr. z., není odůvodněna. Zde nerozhoduje, zda F. požíval v kritické době ochrany § 68 tr. z., nýbrž jde o to, zda ho lze považovati za veřejného úředníka ve smyslu § 153 tr. z. Takovým nejsou všechny osoby v § 68 tr. z. jmenované, nýbrž pouze osoby, uvedené v § 101, odst. 2 tr. z., které mocí příkazu veřejného, přímo nebo nepřímo daného, ať jsou pod přísahou, čili nic, jsou povinny obstarávati práce vlády. Zrušovací soud dovodil již ve svém rozhodnutí čís. 2349 Sb. n. s., že polní hlídač (hajný) je veřejným úředníkem ve smyslu § 153 tr. z. pouze tehdy, je-li jako takový ve službách veřejných a na základě příkazu veřejného (na př. polní hlídač obecní, okresní, státní a pod.), nikoli však tehdy, byl-li jím — byť přísežně — ustanoven jen osobou soukromou (rozh. čís. 512 Sb. n. s.). V tomto případě zůstává však osobou vrchnostenskou ve smyslu § 68 tr. z. Ponevadž pak nalézací soud zjistil, že F. byl přísežným polním hajným pro velkostatek N., tedy ne polním hajným ve službách obce, okresu nebo státu (ze spisů je patrné, že jde o pozemky najaté s o u k r o m ý m i osobami od velkostatku Ž.), nelze ho považovati za veřejného úředníka ve smyslu § 153 tr. z. a toto zákonné ustanovení nepřichází proto v úvahu.

Tvrzením, že F. v kritickém okamžiku požíval ochrany v § 68 tr. z. uvedené a že slovní urážky obžalovaným vůči němu pronesené zakládají skutkovou podstatu prestupku podle § 312 tr. z., nutí zmateční stížnost zřejmým poukazem k přezkoumání, zda zjištěné zlé nakládání obžalovaného s F. nezakládá skutkovou podstatu prestupku podle § 312 tr. z.

spáchaného urážkou skutkem. V tomto směru, jakož i pokud jde o zprošťující výrok pro týž přestupek spáchaný urážkou slovem, nelze upříti zmateční stížnosti oprávnění.

Ke skutkové podstatě přestupku podle § 312 tr. z., spáchaného slovem nebo skutkem, se nevyžaduje, aby čin byl spáchán v době, kdy osoba vrchnostenská ve smyslu § 68 tr. z. zakročuje proti pachateli, nebo kdy jde vůbec o provedení určitého úkonu, spadajícího do oboru její služby, nýbrž stačí, byl-li čin spáchán v době, kdy vrchnostenská osoba konala svou službu (rozh. čís. 3394 Sb. n. s.), t. j. byla na místě činu přítomna z důvodu své služby a za účelem jejího výkonu (rozh. čís. 4138 Sb. n. s.). Že tomu tak v souzeném případě bylo, napadený rozsudek zjišťuje. Zjištění, zda F. nějak služebně zakročil proti obviněnému, zda tento zárok byl už skončen a zda násilí obžalovaného směřovalo ke zmaření tohoto služebního úkonu, není s hlediska uvedeného přestupku třeba.

Zcela neprávem má však nalézací soud za to, že hajný již tím, že se dal s obžalovaným do hádky a napřáhl na něho hůl, vybočil z mezí své služby do té míry, že pozbyl ochrany podle § 68 tr. z. O tom by mohla býti řeč, kdyby se výkon úřední osoby jevil trestným útokem, kdyby na př. zakládal zločin zneužití moci úřední, kdyby byl vůbec nedovolený nebo nenáležel vůbec k působnosti úřední osoby jej provádějící. Tu by ovšem bylo předpokládati takové vybočení z mezí povinností úřadu nebo služby vykázaných, že by bylo nutno úřední, pokud se týče služební jednání považovati na onu dobu věčně za přerušené. Pak by šlo o jednání nespadaající vůbec pod pojem třebas všeobecného vykonávání služby (viz rozh. 1817, 3818, 3835 Sb. n. s., Miříčka, Trestní právo hmotné, str. 214, a ohledně stanoviska judikatury i Lepšík, Nutná obrana proti úředním úkonům, 1936, str. 7). Leč v souzeném případě bylo jen zjištěno, že se hajný dal s obžalovaným do hádky, která podle vlastní obhajoby obžalovaného souvisela s oním jednáním obžalovaného, pro které byl hajným právě u výkonu jeho služby pozastaven, a dále že hajný na obžalovaného napřáhl hůl »jako k úderu«. Obžalovaný se ovšem hájil, že udeřil hajného bičičštěm dvakrát proto, aby se bránil proti očekávanému útoku hajného. Rozsudek tuto obhajobu také reprodukuje, leč nalézací soud jí zřejmě neuvěřil, kdyžtž obžalovaného odsoudil pro přestupek podle § 411 tr. z. Rozsudek tudíž vylučuje, že hajný chtěl hned s počátku a bezdůvodně s obžalovaným zle nakládati. Podle těchto zjištění nelze tedy okolnost, že hajný napřáhl hůl, vysvětliti jinak, než jako pouhý pohyb, jímž hajný dodal svému služebnímu zákroku důrazu. Aniž třeba zkoumati, zda takové jednání bylo vhodné, čili účelné, je jisto, že ve smyslu hořejších vývodů nelze v tom spatřovati takovou vadnost služebního postupu, že by v oné době veřejný orgán zbavovala charakteru úřední osoby, vykonávající veřejnou službu a tím ochrany v § 68 tr. z. stanovené.

Podle toho, co dovozeno, zakládá čin obžalovaného skutkovou podstatu přestupku podle § 312, a to trestného podle § 313, odst. 1a), 2 tr. z., neboť obžalovaný se dopustil tohoto přestupku nejen slovními urážkami, pronesenými vůči F., které zlehčovaly úřední autoritu tohoto, čehož si obžalovaný, ježto šlo o hrubé nadávky, nutně musil býti vědom, nýbrž

i skutkem, který měl v zápětí následky na těle F. Rozsudek sice nezjišťuje, že se urážkou, o níž jde, skutečně překazilo vykonání služby hajného, ale spojce »a« v druhém odstavci § 313 tr. z. je rozuměti tak, že se tu překážení vykonání příkazu vrchnostenského nebo konání úřadu nebo služby uvádí jen demonstrativně jako nejdůležitější z následků urážky. Tomu nasvědčuje zejména vznik zmíněného ustanovení z § 5 dekretu dvorní kanceláře ze dne 10. dubna 1802, čís. 13.010, 313 tr. z. praví: »Dafern chäných slovy a skutkem po rozumu §§ 312, 313 tr. z. pravi: »Dafern eine der vorausgehenden Uebertretungen Folgen nach sich gezogen, die eine der vorausgehenden Uebertretungen wirklich gehindert oder einen Auf-Wache in Vollziehung ihres Dienstes wirklich gehindert oder einen Auf-Monaten zu verurtheilen.« Z toho vysvitá, že překážení služebního výkonu a způsobení shluknutí jsou jako následky urážky ať slovy, ať skutkem spáchané uvedeny jen demonstrativně (viz rozh. čís. 1583 víd. sb.). Z toho plyne dále nejen to, co vysloveno dosavadní judikaturou, že totiž pro použití § 313, odst. 2 tr. z. stačí zmíněné překážení, by i tu nejsou kromě toho ještě jiné následky (rozh. čís. 1495 Sb. n. s. a rozh. čís. 1583, 3224 víd. sb.), nýbrž i postačitelnost jiného vážnějšího následku, by i nenastalo překážení vykonání příkazu vrchnostenského nebo konání úřadu či služby. Takový následek zajisté naplňuje to, co rozsudek prvé stolice zjišťuje jako účinek jednání obžalovaného na těle napadeného hajného.

Nalézací soud tudíž pochybil, když shledal ve zjištěném zlém nakládání obžalovaného s F. skutkovou podstatu přestupku podle § 411 tr. z., který se k němu nevztahuje a je mírněji trestný, nežli ustanovení § 312 tr. z. o urážce skutkem (sazba § 313 tr. z., odst. 1 i 2, § 281, čís. 10 tr. ř.), a když nepodřadil zjištěné slovní urážky obžalovaným vůči F. pronesené pod ustanovení § 312 tr. z. o urážce slovem (§ 281, čís. 9 a) tr. ř.).

Čís. 6113.

Nie je vylučujúcim dôvodom (§ 66 tr. p.), keď ten istý sudca, ktorý sa zúčastnil rozhodovania o vine, zúčastní sa aj dodatočného rozhodovania o podmienenom odklade výkonu trestu v teže stolici.

(Rozh. zo dňa 25. januára 1938, Zm III 658/37.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol. pre zločin podľa § 215 tr. z. atď. zmätočnú sťažnosť obžalovaného B. čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Obžalovaný B. uplatňuje dôvod zmätočnosti podľa § 384, čís. 1 tr. p. preto, že sa rozhodovania o podmienenom odklade výkonu trestu zúčastnil ako sudca vrchný súdny radca dr. N., ktorý sa zúčastnil aj rozhodovania o vine, a poukazuje tu na ustanovenie § 66 tr. p. a tedy mieni správne uplatňovať dôvod zmätočnosti podľa § 384, čís. 2 tr. p.

Zmátočná sřaznosř je vřak v tejto řasti bezpredmetná a preto zákonom vylúčená, lebo z obsahu zápisnic je zřejmé, že zmienený sudca vrchného sídu zúčasřnil sa v celej veci len dodatočného rozhodovania o podmiennečnom odklade výkonu trestu ako řlen odvolacieho sídu.

Ostatne by námietka sřažovateľa nespádala pod uplatňovaný, ani pod iný dôvod zmátočnosti, lebo nie je vylučujúcim dôvodom, keď ten istý sudca sa zúčasřní rozhodovania v pôvodnej veci a aj dodatočného rozhodovania o podmiennečnom odklade výkonu trestu v tej istej stolici.

Čís. 6114.

Zločin křivého svědectví (§ 199, písm. a) tr. zák.) je dokonán, jakmile byl ukončen svědkův výslech. Do této doby jde o pokus, který se může státi beztrestným včasřným dobrovolným ustoupením (opravou, odvoláním nepravdivé výpovědi).

Otázku, kdy je svědecký výslech ukončen, je řešiti podle předpisů, upravujících soudní řízení, v němž k němu došlo.

Výslech svědka v civilním řízení soudním není ukončen již tím, že jeho výpověď byla protokolována, nepropustil-li ho soudce ještě, dává tím najevo, že si — byť i in eventum — vyhrazuje další jeho dotazování, po případě ve formě postavení tváři v tvář s jinými svědky.

(Rozh. ze dne 26. ledna 1938, Zm I 1118/37.)

Srov. rozh. čís. 431, 1552, 3504 Sb. n. s. tr., čís. 1048, 2490, 2492, 2734, 3101, 3442, 3776, 4389 víd. sb. a čís. 31 nové víd. sb. sv. XII, čís. 43, 79 nové víd. sb. sv. XVI.

Nejvyšší soud jako soud zruřovací vyhověl zmáteční stížnosti obžalované A. do rozsudku krajského sídu, jímž byla stěžovatelka uznána vinnou zločinem podvodu podle §§ 197, 199 a) tr. z., zruřil napadený rozsudek a podle § 259, čís. 2 tr. ř. zprořtil obžalovanou obžaloby vznesené na ni pro zločin podvodu podle §§ 197, 199 a) tr. z.

Z d ů v o d ů:

Obžalovaná byla napadeným rozsudkem uznána vinnou zločinem podvodu podle § 199, písm. a) tr. z., jehož se prý dopustila tím, že dne 12. srpna 1937 u okresního sídu v P., byvši v právní věci své dcery nezl. A. proti J. pro uznání otcovství a placení výživného pod přísahou slyřena jako svědkyně, vydala křivé svědectví, pokud udala, že po souloži se žalovaným J. měla zakrvácené kalhoty, že před tím neměla nikdy s nikým žádné intimní styky, že tedy se žalovaným J. souložila po prvé a proto že ji to bolelo a měla kalhoty zamazené od krvácení. Při tom zjiřtuje soud, že obžalovaná ještě téhož dne po svědeckém výslechu F., který udal, že měl po dobu dvou roků až do konce 1936 s obžalovanou známost, která se stala důvěrnou, při konfrontaci s tímto svědkem doznala, že s F.

několikráte souložila; nalézací soud má vřak za to, že tato okolnost nemůže obžalovanou zbavit viny, jeřto její svědecká výpověď byla již před tím formálně ukončena a obžalovaná svoji výpověď změnila teprve tehdy, když byla usvědčena z nepravdivého tvrzení svědkem F.

Zmateční stížnosti, vytykající těmto úvahám nalézacího sídu s hlediska důvodu zmátečnosti podle čís. 9 a) a b), správně jen 9 a) § 281 tr. ř., právní mylnost, nelze upříti oprávnění.

Jak nejvyšší soud jako soud zruřovací již opětě vyslovil, je zločin podvodu křivým svědectvím dokonán ukončením výslechu svědka. Do tohoto okamžiku dlužno vědomě nepravdivé údaje svědka pokládati toliko za pokus ve smyslu § 8 tr. z., takže svědek, který včas, t. j. právě ještě před ukončením výslechu své nepravdivé údaje o své újmě odvolá a opraví je, odstraňuje takto nebezpečí použití křivé výpovědi soudem, stane se dobrovolným ustoupením od dokonání zločinu beztrestným. Naproti tomu je odvolání nepravdivých údajů teprve po ukončení výslechu a tedy po dokonání trestného činu bez významu pro otázku viny, poněvadž zločin podvodu nenáleží k oněm činům, jichž trestnost může býti zruřena napotomní účinnou lítostí.

Otázku, kdy je svědecký výslech považovati za ukončený, možno řešiti jen podle příslušných předpisů, týkajících se onoho druhu soudního řízení, za něhož k výslechu došlo, jakož i podle procesních událostí konkrétního případu. V souzeném případě šlo o svědecký výslech v právní rozepři za ústního jednání a pro posouzení obžaloby, o niž jde, přicházejí tedy v počet předpisy civilního řádu soudního, zejména § 343, podle kterého je výpověď svědkovu v protokole o ústním jednání sepsati, zápis svědkovi a stranám předložiti k nahlédnutí, po případě přečísti a přednesené snad námítky svědkovy zaznamenati. To se stalo i v souzeném případě, jak vysvítá z protokolu o veřejném ústním jednání ze dne 12. srpna 1937 ve zmíněné právní rozepři, kde k protokolaci svědecké výpovědi nynější stěžovatelky je připojen záznam: »Po přečtení schváleno.«

Avřak při řešení souzené otázky nelze přehlédnouti další ustanovení třetího odstavce § 339 c. ř. s., že se před ukončením výslechu všech předvolaných svědků nesmí žádný z nich beze soudcovského povolení vzdáliti, jakož i ustanovení čtvrtého odstavce téhož paragrafu, podle něhož svědci, jichž výpovědi se rozcházejí, mohou býti konfrontováni. Věcná souvislost obou těchto ustanovení je nasnadě, neboť účel prvního z citovaných ustanovení je bez pochyby i ten, aby uvedeným tam zákazem bylo soudci za účelem vyčerpávajícího objasnění věci umožněno po případě doplniti výslech slyřených již svědků a zejména konfrontovati je se svědky později slyřenými podle čtvrtého odstavce § 339 c. ř. s. bez toho, že by byl nucen projednávání sporu odročiti a svědky znovu předvolávati. Z toho lze důvodně souditi, že výslech svědka není ukončen již pouhým sepsáním jeho výpovědi, nebyl-li svědek zároveň soudcem výslovně propuřten, když té soudce právě tím, že svědka po jeho výslechu výslovně nepropuřtí, dává zřetelně najevo, že si — byť i jen in eventum — vyhrazuje ještě další dotazování svědka, po případě též ve formě konfrontace s dalšími svědky. Tomu-li tak, nutno i údaje, které svědek učinil při napotomní

konfrontaci s jinými svědky, pokládati za část jeho svědecké výpovědi tvořící s jeho dřívějšími, při též lícení učiněnými údaji jeden celek a svědek, který za těchto okolností při konfrontaci své dřívější nesprávné údaje odvolá a opraví, stává se tedy podle toho, co nahoře bylo uvedeno dobrovolným ustoupením od dokonání zločinu beztrestným (srov. rozh. rak. nejv. soudu čís. 31/1932 úř. sb.).

V souzeném případě byl důkaz svědkyní A., nynější obžalovanou průvodním usnesením ze dne 5. srpna 1937 připuštěn zároveň s důkazem svědkem F., který byl navržen a připuštěn mimo jiné též o tom, že A. s ním měla známost a udržovala s ním poměr. Udala-li tedy obžalovaná jako svědkyně při ústním jednání dne 12. srpna 1937, že před souložím se žalovaným J. neměla s nikým žádné intimní styky, a nepropustil-li jí soudce po této výpovědi ihned, stalo se tak zřejmě proto, že soudce již při tom pomýšlel na její opětův výslech o tomto jejím tvrzení po slyšení svědka F., který byl veden právě o opaku tohoto tvrzení. Byla-li pak obžalovaná skutečně o této okolnosti se svědkem F. konfrontována, šlo jen o pokračování v jejím dosud definitivně neskončeném výslechu, za kterého si svědkyně odvoláním svých dřívějších nesprávných údajů mohla ještě zjednat a také skutečně zjednat beztrestnost. Bylo proto zmatečnými stížnostmi vyhověti, napadený rozsudek zrušiti a obžalovanou podle § 259 čís. 2 tr. ř. z obžaloby na ni vznesené zprostiti.

Čís. 6115.

Na základě obžaloby pro krádež může soud, aniž tím překročí obžalobu, uznati obžalovaného vinným podílnictvím na této, nikoli však i na jiné (nežalované) krádeži.

Náležitosti subjektivní skutkové podstaty podílnictví na krádeži vůbec a podle § 186, písm. a) tr. zák. zvláště.

I když částka, rozhodná pro kvalifikaci podle § 174 II a), c) tr. zák., činila v době činu 50 K, dlužno použití ustanovení § 1 zákona čís. 31/1929 Sb. z. a n., obžalovanému příznivějšího.

(Rozh. ze dne 27. ledna 1938, Zm I 1028/37.)

Srovn. k odst. 1. rozh. čís. 598, 3715 Sb. n. s.; k odst. 2. rozh. čís. 1253, 2043, 5280, 5740 Sb. n. s., čís. 1326 víd. sb.

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmatečným stížnostem obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinnictvím na krádeži podle §§ 185, 186 a) tr. z., zrušil napadený rozsudek v celém rozsahu jako zmatečný a vrátil věc soudu první stolice, aby ji — v mezích obžaloby — znovu projednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů :

Odůvodněna je především výtka zmatku podle čís. 8 § 281 tr. ř. Obžaloba kladla obžalovanému za vinu, že v únoru 1918 radou a počtením nastrojil, že 24. února 1918 odcizili A., B., C., D. a E. jako spo-

lupačatelé M. uzamčené věci v ceně 5.000 K, že úmyslně zavalil příčinu k tomuto skutku a dohodl se s pachatelem o podíl v zisku a užítku a že tak spáchal zločin spoluviny a účastenství na krádeži podle § 5, 171, 173, 174 II a), c) tr. z. Na základě uvedené obžaloby mohl soud vzhledem k předpisu § 262 tr. ř. uznati obžalovaného vinným podílnictvím na krádeži spáchaným tím, že převedl na sebe věci, jichž se zmocnili pachatelé loupežné vraždy M. dne 24. února 1918, aniž bylo třeba návrhu obžalobce, neboť se tím nezměnila totožnost skutku. Stížnost v tomto ohledu nevyslovuje sama žádné pochybnosti.

Naproti tomu nesměl soud bez návrhu veřejného obžalobce odsouditi obžalovaného, — aniž překročil předpisy §§ 262, 263, 267 tr. ř. —, pro převedení na sebe dalších věcí, pocházejících z jiných krádeží, resp. jichž se zmocnili nahoře uvedení spolupachatelé při jiných příležitostech než při skutku spáchaném dne 24. února 1918, pro který byla na ně podle odůvodnění rozsudku podána obžaloba pro loupežnou vraždu M., neboť v tomto případě nejde o odlišnou právní kvalifikaci a o použití předpisu § 262 tr. ř., nýbrž o samostatné skutky odlišné od onoho, který je postaven pod obžalobu a který jedině mohl tvořiti předmět odsuzujícího rozsudku.

Prvý soud uznal podle výroku obžalovaného vinným, že převedl na sebe v únoru 1918 a později v S. koupí nebo výměnou s nahoře jmenovanými revolver a jiné movité věci z krádeže pocházející. V důvodech rozsudku je uvedeno, že se pachatelé loupežné vraždy M. zmocnili částky 200 K na hotovosti, různého šatstva, prádla a revolveru, všeho v ceně asi 5.000 K. Soud opíraje se o doznání obžalovaného, že převzal od B. různé věci jako mouku, chléb, kabát a revolver, a o svědectví N., že obžalovaný převzal před vraždou M. i po ní od příslušníků tábora, k němuž patřil svědek, vícekrát ukradené věci, má za zjištěno, že obžalovaný kupoval od nich nebo směnil s nimi před 24. únorem 1918 i později opětovně věci na různých místech odcizené, zejména revolver, požívatinu, mouku, chléb a kabát. Jak patrně jak z odůvodnění rozsudku, tak i z výroku, v němž klade rozsudek dobu činu na únor 1918 a později a uvádí vedle revolveru — o němž stížnost doznává, že se ho zmocnili spolupachatelé loupežnou vraždou, o kterou jde — další movité věci, při čemž jsou v důvodech uvedeny jako obžalovaným »na sebe převedené věci« i jiné předměty, než které byly podle výpočtu rozsudku uloupeny u M., uznal první soud zřejmě obžalovaného vinným i převedením na sebe věcí, pocházejících z jiných útoků, spáchaných jmenovanými spolupachatelé.

Podle záznamu protolu o hlavním přelíčení navrhl veřejný obžalobce odsouzení obžalovaného podle písemné obžaloby, která směřovala jen proti účasti obžalovaného na přivlastnění si věcí odňatých M. při útoku dne 24. února 1918. Poněvadž takto obžaloba nezněla původně na jiný skutek, ani nebyla při hlavním přelíčení rozšířena, porušil soud předpisy §§ 263, 267 tr. ř. tím a potud, pokud uznal obžalovaného vinným, že převedl na sebe i předměty pocházející z jiných (zlodějských) útoků a zavini- nil zmatek podle čís. 8 § 281 tr. ř., který odůvodňuje zrušení rozsudku, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným, že převedl na sebe kromě věcí,

jichž se zmocnili spolupachatelé v rozsudku uvedení při loupežné vraždě M., též věci pocházející z krádeží spáchaných jimi při jiných příležitostech, tudíž jinými skutky neuvedenými blíže v rozsudku, z jehož odůvodnění není ani patrné, které věci z oněch vyjmenovaných v rozsudku pocházejí podle jeho přesvědčení z útoku z 24. února 1918. Důsledkem tohoto zrušení musí se další řízení — jak níže bude dovozeno — omezit pouze na účast obžalovaného na činu z 24. února 1918, a nesmí se dále vztahovat na věci z této krádeže nepocházející — § 281, čís. 8, a § 288, čís. 3, první věta tr. ř.

Pokud jde o skutek postavený podle toho, co bylo právě uvedeno, jediné pod obžalobu proti A., byla by skutková podstata zločinu podle §§ 185, 186 a) tr. z. dána arci již převedením na sebe revolveru, o kterém se stala výše zmínka, ovšem za předpokladu správnosti rozsudkového výroku, že obžalovaný věděl, že revolver pochází ze zločinné krádeže. Než v tomto směru právě vytýká stížnost rozsudku vadnost s hlediska zmatků podle čís. 5 a 9 a) (správně 10) § 281 tr. ř.

Stížnost poukazuje právem na to, že skutková podstata podílnictví na krádeži (§§ 185, 186, 464 tr. z.) vyžaduje pozitivní vědomí pachatele v době činu, že věc, kterou na sebe převádí, ukrývá nebo zašantročuje, pochází z krádeže vůbec, a jde-li o zločin podílnictví podle § 186 a) tr. z., dále pozitivní vědomí, že krádež byla spáchána způsobem, který ji činí zločinem z jiného důvodu než z vlastnosti pachatelovy, tudíž znalost některé ze skutečností, pro něž nabývá krádež povahy zločinné. Nestáčí, že si byl pachatel vědom, že věc, kterou na sebe převádí, byla nabytá nepoctivým způsobem, nebo že měl důvod považovati ji vzhledem k jejímu původu za nejistou, po případě, že budila podezření, že byla odcizena. Není-li tu vědomí o zlodějském původu věci, — k jehož odpostatnění není arci třeba, aby podílník znal veškeré podrobnosti krádeže, — nýbrž jen podezření, může jíti jen o přestupek podle § 477 tr. z.

Odůvodnění rozsudku při své kusosti nevyklučuje pochybnost, že náležací soud neměl na zřeteli řečený výklad zákona a neřídil se jím při zjišťování skutkových okolností potřebných k opodstatnění subjektivní stránky činu. Uváděje přímo, že si byl obžalovaný vědom, že věci pocházejí ze zločinné krádeže — v čemž je obsažen i závěr o jeho vědomí, že byly odcizeny vůbec — opírá soud tento závěr o úvahy, že pachatelé nemohli nabýti věci v rozsudku uvedených poctivým způsobem a že obžalovanému bylo známo, že osoby, od nichž převedl věci na sebe, kradou předměty podobného druhu ve společnosti a většinou v uzamčených místnostech. Skutečnosti a průvody, mající vztah k vědomí obžalovaného v konkrétním případě, nechává rozsudek nepovšimnuty; nevypovídá se s obhajobou obžalovaného, že B. jej ujistil v době činu, že revolver našel v lese, v tom směru, zda věří, že se stalo toto prohlášení B., po případě zda má za věrohodnou obhajobu obžalovaného, že tomuto vyjádření věřil, nýbrž obmezuje se na pouhou reprodukci této obhajoby a výpovědi svědka N., aniž učinil z těchto výsledků hlavního přelíčení přesná a určitá zjištění potřebná k opodstatnění subjektivní skutkové podstaty činu.

Dovojuje vědomí obžalovaného o zločinné krádeži jen z toho, že věděl, že osoby, o něž jde, povšechně kradou věci ve společnosti a většinou (tedy ne vždy) v uzamčených místnostech, přehlídá rozsudek dále, že krádež spáchaná ve společnosti nebo na uzamčených věcech je podle § 174 II a), po případě c) tr. z. zločinem jen tehdy, když cena odcizených věcí činí přes 500 Kč a že podílník musí býti známa i tato hodnota věcí vedle okolnosti, že krádež byla spáchána ve společnosti nebo na věcech uzamčených. Rozsudek nezjišťuje vůbec, že obžalovaný věděl, že se revolveru, po případě dalších věcí, které snad převzal a které pocházely z útoku ze dne 24. února 1918, zmocnili pachatelé útokem, při němž byly oduhány věci v ceně přes 500 Kč, nebo že odnětí věcí jejich držitelce bylo provedeno jinak zločinně (§§ 173—175 tr. z.). Třeba podle zákona platného v době činu činila částka rozhodná pro kvalifikaci podle § 174 II a), c) tr. z. 50 K, dlužno vzhledem k zásadě vyslovené v čl. IX uvoz. zákona k trestnímu zákonu použití obžalovanému příznivějšího ustanovení § 1 zákona čís. 31/1929 Sb. z. a n.

Tento nedostatek zjištění činí pochybným podřadění skutku obžalovaného pod skutkovou podstatu podílnictví vůbec a zločinu podílnictví podle § 186 a) tr. z. zvláště. Rozsudek trpící touto vadností je stížen zmatky podle čís. 5 a 10 § 281 tr. ř. stížností uplatněnými.

Čís. 6116.

Zákon o ochraně cti ukládá soudu v § 9, odst. 1 imperativně, aby upustil od uložení trestu pro čin tam uvedený, učinil-li žalobce návrh a prohlášení ve smyslu § 9, odst. 1, čís. 1 téhož zákona.
Toto prohlášení nelze odvolati.

(Rozh. ze dne 29. ledna 1938, Zm I 19/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací uznal po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona do rozsudku krajského jako odvolacího soudu v L. ze dne 13. března 1937 a usnesení okresního soudu v Ch. ze dne 30. března 1937 takto právem:

Rozsudkem krajského jako odvolacího soudu v L. ze dne 13. března 1937, pokud jím byl obžalovanému A. za přestupek podle § 1 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., jímž byl uznán vinným, uložen trest peněžitý 50 Kč a pro případ nedobytnosti trest vězení v trvání 24 hodin, jakož i usnesením okresního soudu v Ch. z 30. března 1937, jímž bylo vysloveno, že se obžalovanému podmíněný odklad trestu nepovoluje, byl porušen zákon v ustanovení § 9, odst. 1, čís. 1 zák. o ochraně cti čís. 108/1933 Sb. z. a n. Zmíněný výrok a citované usnesení okresního soudu v Ch. se zrušují jako zmatečné a zrušený výrok o trestu nahrazuje se výrokem, že se podle § 9, odst. 1, čís. 1 zák. o ochr. cti upouští od uložení trestu.

Důvody:

Rozsudkem okresního soudu v Ch. z 22. ledna 1937 byl A. podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přestupek podle § 2 zákona

o ochraně cti čís. 108/1933 Sb. z. a n., jehož se prý dopustil tím, že v prosinci 1936 v Ch. před M. urazil soukromého žalobce K. výrokem citovaným v rozsudku, kterým jej mohl vydati v opovržení nebo jej snížit v obecném mínění.

Krajský jako odvolací soud v L. rozsudkem ze dne 13. března 1937 vyhověl odvolání soukromého žalobce podanému proti citovanému zprošťujícímu rozsudku, zrušil jej a uznal A. vinným přestupkem podle § 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., jehož se dopustil tím, že manželce soukromého žalobce v prosinci 1936 vyprávěl, že si její manžel, t. j. soukromý žalobce K. v kavárně sedl ke kurvě, a že když k této číšníci jde, je velmi přesný, do schůze však obyčejně přijde pozdě, — čímž ublížil K. na cti a odsoudil A. podle § 1 cit. zák. k peněžitému trestu 50 Kč, pro případ nedobytnosti do vězení na 24 hodiny. Rozhodnutí o podmíněném odkladu trestu bylo ponecháno prvnímu soudu.

Usnesením z 30. března 1937 vyslovil okresní soud v Ch., že se obžalovanému podmíněný odklad výkonu trestu nepovoluje. Odsouzení je pravoplatné, trest byl vykonán.

Výrokem o trestu a výroky s ním souvisícími byl porušen zákon v ustanovení § 9, odst. 1, čís. 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. ke škodě obžalovaného. Citované ustanovení ukládá soudu imperativně, aby o uložení trestu pro trestný čin uvedený v §§ 1, 2 nebo 4 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. upustil, jestliže se žalobce omezil toliko na návrh, aby obviněný byl uznán vinným, a výslovně prohlásil, že neřádá, aby byl také potrestán. Podle protokolu o hlavním přelíčení ze dne 21. ledna 1937 omezil zástupce soukromého žalobce žalobní návrh na uznání obžalovaného vinným a výslovně upustil od jeho potrestání. Podle § 19, čís. 3 cit. zák. nemůže být prohlášení, že se žalobní návrh omezuje toliko na uznání obžalovaného vinným, odvoláno a nemohlo proto ani prohlášení soukromého žalobce, učiněné při hlavním přelíčení dne 21. ledna 1937, s účinkem být odvoláno jeho prohlášením při odvolacím přelíčení dne 13. března 1937, že navrhuje odsouzení obžalovaného podle obžaloby, mínil-li tím soukromý žalobce původní znění obžaloby, obsahující též návrh na potrestání obžalovaného. Tím, že krajský soud jako odvolací soud v L. přes citované prohlášení soukromého žalobce učiněné při hlavním přelíčení dne 21. ledna 1937, uložil A. peněžitý trest, byl porušen zákon ke škodě obžalovaného a důsledkem toho byl porušen zákon též usnesením okresního soudu v Ch. ze dne 30. března 1937, jímž byl obžalovanému odepřen podmíněný odklad výkonu trestu.

Bylo proto podle §§ 33, 292 a 479 tr. ř. o zmatočném stížnosti generální prokuratury na zástítu zákona uznati právem, jak se stalo.

Čís. 6117.

Ustanovenia § 3 zákona čís. 91/1934 Sb. z. a n. neplatia — hľadiac na predpis § 32 zák. čl. XXXVI:1908 — v pokračovaní proti obžalovanému, ktorý v dobe spáchania trestného činu nebol ešte dvacaťročný.

(Rozh. zo dňa 29. januára 1938, Zm IV 726/37.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A., obžalovanému zo zločinu vraždy, na základe verejného pojednávania, konaného o zmätočnej sťažnosti obhájcu obžalovaného, z moci úradnej z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, čís. 1 tr. p. zrušil podľa § 34, odst. 1 por. nov. rozsudok porotného súdu i s celým porotným hlavným pojednávaním, nariadil konanie nového porotného hlavného pojednávania a tým poveril krajský ako porotný súd v N.

Dôvody:

Proti rozsudku porotného súdu podal obhájca obžalovaného zmätočnú sťažnosť, v ktorej uplatňuje dôvody zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b), 2 a 3 tr. p.

Na jvyšší súd nemohol sa však so zmätočnou sťažnosťou meritorne zaoberať, pretože spoznal, že sa tu vyskytuje zmätok podľa § 384, čís. 1 tr. p., ktorého treba dbať v smysle posl. odstavca cit. paragrafu vždy z úradnej povinnosti.

Zo zápisnice o pojednávaní pred porotným súdom zistil totiž najvyšší súd, že porotný súdny sbor hľadiac na to, že obžalovaný bol uznaný vinným zločinom vraždy podľa § 278 tr. z., — predtým, nežli sa porotný súdny sbor odobral k porade o rozsudku, konal podľa § 3 zák. čís. 91/1934 Sb. z. a n. spoločné tajné zasadanie s porotcami za prítomnosti zapisovateľa, v ktorom sa niektorí z porotcov vyslovili, jaký trest na slobode by mal byť obžalovanému uložený, resp. niektorí z porotcov sa v tomto ohľade nevyjadrili.

Tiež spoznal najvyšší súd, že po vyjadrení porotcov o uložení trestu obžalovanému porotný súdny sbor — zrejme podľa predpisu § 3, odst. 2 cit. zákona — sám rozhodol o výške trestu na slobode, ktorý by sa mal uložiť obžalovanému.

Týmto postupom porotného súdu bol porušený zákon.

Ustanovenia § 3 zák. čís. 91/1934 Sb. z. a n. platia len v takom prípade, bol-li obžalovaný uznaný vinným zločinom, na ktorý zákon stanoví trest smrti.

V súdenom prípade bol síce obžalovaný uznaný vinným zločinom vraždy podľa § 278 tr. z., tedy trestným činom, na ktorý stanoví všeobecný trestný zákon trest smrti, avšak dotyčne obžalovaného, ktorý podľa zistenia porotného súdu sa narodil 18. augusta 1906 a v dobe spáchania trestného činu (28. januára 1925) nebol ešte dvacaťročný, — platí zvlášťne ustanovenie § 32 zák. čl. XXXVI:1908, podľa ktorého ten, kto v dobe, keď spáchal zločin, na ktorý zákon stanoví trest smrti alebo doživotnej káznice, dokonal už osemnásť, ale nedovršil dvadsiaty rok svojho veku —, má byť potrestaný káznicom od desať do päťnásť rokov. Nemožno preto hovoriť, že by obžalovaný bol uznaný vinným takým zločinom, na ktorý ustanoví zákon trest smrti.

Hľadiac na uvedené nemalo byť v súdenom prípade vôbec postupované podľa § 3 zák. čís. 91/1934 Sb. z. a n., ale malo byť pri vynesení rozsudku, v ktorom ináčej pri výmere trestu na slobode bol i zrejme

mylne citovaný (okrem správne citovaného § 32 zák. čl. XXXVI:1908) aj § 1 zák. čís. 91/1934 Sb. z. a n. — pokračované podľa predpisov §§ 18 a 25 por. nov., ktoré ustanovenia — podľa § 10 zák. čís. 91/1934 Sb. z. a n. o voľbe zástupcov poroty a ich účasti pri vynesení rozsudku — neplatia len vtedy, bol-li obžalovaný alebo niektorý zo spoluobvinených uznáný vinným zločinom, na ktorý zákon stanoví trest smrti.

Keď však prez to konalo sa spoločné neverejné zasadanie porotného súdneho sboru s porotou za prítomnosti zapisovateľa podľa § 3 zák. čís. 91/1934 Sb. z. a n. a keď vynesenia rozsudku zúčastnil sa len sám porotný súdny sbor bez priradenia dvoch porotcov, zvolených podľa § 18 por. nov., ktorým v smysle § 25 por. nov. náležia tie isté práva ako hlásujúcim členom súdu, — nebol rozhodujúci súd zostavený podľa zákona a bol tým spôsobený zmätok podľa § 384, čís. 1 tr. p.

Čís. 6118.

K § 578 tr. p.

Tomu, kto bol sprostý obžaloby následkom opravného prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti, podaného generálnou prokuratúrou, neprislúcha nárok na odškodné za vytrpený trest na slobode alebo za zaplatený trest peňažitý.

(Rozh. zo dňa 29. januára 1938, N IV 6/38.)

Srovn. rozh. čís. 5291 Sb. n. s. tr.

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. pre prestupok urážky nepriznal žiadateľovi nárok na odškodné za zaplatený peňažitý trest a na náhradu útrat zastupovania.

Dôvody:

Rozsudkom okresného súdu v T. zo dňa 26. septembra 1935 bol A. uznáný vinným prestupkom urážky úradu podľa § 46 prest. tr. z., ktorý tak spáchal, že dňa 9. apríla 1935 v hostinci B. v T. medzi iným sa vyslovil »Ja sa na četníkov vy . . . , ja ich dobre poznám«.

Krajský ako odvolací súd v R. na odvolanie obžalovaného rozsudkom zo dňa 8. februára 1936 z úradnej moci z dôvodu vecnej zmatečnosti, uvedeného v § 385, čís. 1 b) tr. p., na základe § 534, odst. 2 a § 423, odst. 2 tr. p. zrušil rozsudok súdu prvej stolice čo do kvalifikácie činu obžalovaného a kvalifikoval tento čin za prestupok urážky četníctva podľa § 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., prevezmúc skutkový stav zistený súdom prvej stolice, a vymeral mu trest 300 Kč.

Podľa zistenia zo spisov zaplatil obžalovaný tento peňažitý trest dňa 29. mája 1936.

Rozsudkom najvyššieho súdu zo dňa 24. októbra 1936, vynesným na základe opravného prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti podľa § 441 tr. p., podaného generálnou prokuratúrou, boli rozsudky nižších súdov srušené z dôvodu zmatečnosti podľa § 385, čís. 1 a) a c) tr. p. a obžalovaný bol na základe § 326, čís. 1 a 4 tr. p. oslobodený.

Po doručení zmieneného rozsudku najvyššieho súdu žiadateľovi dňa 27. novembra 1936 podal tento dňa 30. januára 1937 žiadosť za náhradu škody spôsobenej mu tým, že zaplatil peňažitý trest 300 Kč, a za právne zastupovanie v čiastke 200 Kč.

Žiadateľ nemá nárok na odškodné, lebo podľa § 578 tr. p. nárok taký má iba ten, kto na základe pravoplatného rozsudku vytrpel trest na slobode, alebo zaplatil peňažitý trest, alebo bol od neho peňažitý trest vypočítaný, následkom obnovy však bol nekoršie alebo celkom oslobodený alebo odsúdený k trestu nižšiemu než je ten, ktorý vytrpel na základe rozsudku pôvodného. V súdenom prípade nedošlo však ku zmene odsudzujúceho rozsudku a k oslobodeniu obžalovaného následkom obnovy trestného pokračovania, ale následkom generálnou prokuratúrou podaného opravného prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti a neprislúcha mu preto nárok na odškodné.

Čís. 6119.

Je zločinom zneužití moci úradní (§ 101 tr. zák.) a nikoli zproneverením v úradě (§ 181 tr. zák.), prívlastní-li si úradník vlakové pošty obsah balíkové zásiľky, dopravované vlakovou poštou.

Nesejde na tom, jakým způsobem byla tato zásiľka vřazena do poštovní dopravy, ani na tom, že byla ve skutečnosti prostředkem k usvědčení pachatele, vznikl-li jen jejím vřazením poměr zakládající úřední povinnost pachatelovu, odbaviti ji jako každou jinou zásiľku.

(Rozh. ze dne 31. ledna 1938, Zm I 528/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnı stížnost obžalovaného do rozsudku krajského jako soudu porotního, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem zneužití úřední moci podle § 101 tr. z.

Z důvodů:

Zmatečnı stížnost shledává rozsudek zmatečným jedině s hlediska zmatku podle § 344, čís. 6 tr. ř. z důvodu, že porotcům kromě hlavní otázky nebyla též položena otázka eventuální ve znění odpovídajícím skutkové podstatě přestupku zpronevěry podle § 461 tr. z. Není odůvodněná.

Podkladem stěžovatelovy výtky jest jednak výpověď svědka M., jednak obsah trestního oznámení a zodpovídání obžalovaného, podle kterýchžto výsledků řízení byla na obžalovaného, jenž se časem stal podezřelým z trestných manipulací s poštovními balíkovými zásiľkami, nalíčena fingoaná balíková zásiľka, dopravovaná vlakovou poštou, již měl obžalovaný provázeti; zásiľka (bednička) byla adresována na N. v O., obsah její byl vlastnictvím poštovního ředitele M., který chtěl tím způsobem přezkoušet spolehlivost obžalovaného, a tento obsah měl býti ihned po

vydání z vlakové pošty v O. úředně překontrolován. Zásilka ona nebyla poštovně projednána, nebyly za ni zaplacený poplatky, nálepka na ní byla cizího poštovního úřadu. Byla předána vlakové poště k dopravě s ostatními zásilkami, a to krátkou cestou prostřednictvím dozorcího úředníka, jenž nevěděl o tom, že jde o fingovanou zásilku; obžalovaný zásilku onu převzal k dopravě s ostatními jako poštovní úředník vlakové pošty, aniž věděl o tom, že jde o zásilku fingovanou a jakým způsobem se stala předmětem poštovní dopravy, a nemohlo se též státi, aby za jízdy tato zásilka mohla přijíti do rukou někoho jiného.

Písemné provedení zmáteční stížnosti neprojevuje zjevně pochybnosti o správnosti právní kvalifikace trestného skutku, jehož se obžalovaný dopustil — odcizení obsahu poštovní zásilky během dopravy — jakožto zločin zneužití moci úřední podle § 101 tr. z. pro případ, že by se byl stal za okolností normálních, t. j. při obvyklém, pravidelném provozu pošty.

Avšak při zrušovacím roku obhájce tyto pochybnosti projevil, neboť dovozoval, že i v tomto případě, t. j. při řádném odbavení zásilky by mohl čin obžalovaného zakládati toliko skutkovou podstatu přestupku úřední zpronevěry podle § 461 tr. z. Leč zrušovací soud nemůže názor stěžovatelův v žádném směru sdílet.

Předpokladem zpronevěry vůbec, tedy i zpronevěry úřední podle § 181 tr. z. po stránce objektivní je skutečnost, že věc byla odevzdána v moc pachatele, aby s ní v určitém směru disponoval; tento předpoklad však není splněn u obžalovaného, jemuž jako úředníku vlakové pošty nebyly zásilky, vlakem dopravované, odevzdány v disposiční moc, t. j. aby s nimi určitým, odesílatelem určeným způsobem naložil, nýbrž jeho celá činnost a jeho úkol se omezoval na určité ryze manipulační úkony se zásilkami během jízdy, k nimž byl jako poštovní počtůředník podle služebních předpisů povolán a povinen. Přivlastněním si obsahu některé z těchto zásilek nemohl se obžalovaný proto dopustiti úřední zpronevěry podle § 181, vztahně 461 tr. z., nýbrž jeho čin nutno posuzovati jako zločin zneužití moci úřední podle § 101 tr. z. Tato právní kvalifikace jest ostatně v soulase jak s dřívější judikaturou vídeňského nejvyššího soudu (srov. jeho plenární rozhodnutí kniha judikátů čís. 11), tak i s judikaturou nynější, zejména čís. 306 a 3029 Sb. n. s., ve kterýchžto případech ovšem změnu rozsudku, odsuzujícího pachatele pro zpronevěru, nebylo zrušovacímu soudu možno provésti, poněvadž by bylo šlo o reformatio in peius, k níž tu nebyl zákonný předpoklad, t. j. zmáteční stížnost státního zástupce, a s téhož hlediska nutno posuzovati i rozhodnutí čís. 4127 Sb. n. s., na které se odvolává zmáteční stížnost obžalovaného.

Stěžovatel se však též mýlí, domnívá-li se, že skutkový základ souzeného případu je na rozdíl od jiného vykrádání poštovních zásilek při poštovní dopravě vlakovou poštou podstatně pozměněn tím, že nešlo o zásilku skutečnou v tom smyslu, že by byla odeslána nějakou osobou, služeb pošty vyhledávající, na určitého adresáta, nýbrž o zásilku nalíčenou jen na obžalovaného k jeho usvědčení, že zásilka před odevzdáním do vlakové pošty nebyla obvyklým způsobem poštovně projednána, že příslušné poštovní poplatky nebyly zaplacený, nálepka na ní byla z cizího poštov-

ního úřadu, a během dopravy nemohla vůbec přijíti do rukou někoho jiného než obžalovaného. Leč způsob, jak došlo k zařazení oné bedničky do vlakové pošty, obžalovaným provázené, a příčina, ze které se tak stalo, není na závadu stejné právní kvalifikaci činu podle § 101 tr. z., neboť nezměnilo se tím skutkově, ani právně nic na poměru stěžovatelovy služby vůbec a ve vztahu k dotčené zásilce zvláště. Rozhodné jest jen, že z příkazu vrchního poštovního ředitele M. zásilka do dopravy vřazena byla; tím vznikl poměr, opodstatňující úřední povinnost obžalovaného a jeho povinností bylo odbaviti ji stejným způsobem jako každou zásilku jinou.

Nebyl proto soudní sbor povinen, jak míní zmáteční stížnost, položití porotcům eventuální otázku, odpovídající skutkové podstatě přestupku zpronevěry ve smyslu § 461 tr. z., poněvadž takovou otázku by musel položit jen tehdy, kdyby byly tvrzeny okolnosti, které by při správném právním posouzení kryly pojem jiného trestného činu. Předpis § 320 tr. ř. nebyl v souzeném případě porušen a zmáteční stížnost je proto jako neodůvodněnou zamítnouti.

Čís. 6120.

Ku skutkovéj podstate přečinu podľa § 351 tr. zák. sa nevyžaduje, aby sa vynucovanie majetkového prospechu dialo bezprávne; čin je uskutočnený už tým, že pachateľ k dosiahnutiu účelu v zákone uvedeného vyhráza uverejnením utračného alebo na cti urážlivého tvrdenia tlačou, aj keď ono tvrdenie je pravdivé.

Subjektívna stránka skutkovej podstaty.

(Rozh. zo dňa 31. januára 1938, Zm III 18/38.)

N. bol kedysi rozsudkom okresného súdu uznaný za otca nemanželského dieťaťa — dcéry — teraz obžalovanej nemanželskej matky A. Svojej alimentáčnej povinnosti učinil zadosť so súhlasom poručenského súdu tým, že složil u súdu pre dieťa väčšiu peňažitú čiastku. Keď dcéra obžalovanej A. dospela a mala sa vydať, poslala obžalovaná N-ovi dva dopisy, v ktorých žiadala, aby jej do ôsmich dní vyplatil určitú sumu na opatrenie výbavy pre dcéru; pri tom hrozila, že, ak jej žiadosti nevyhovie, uverejní celú vec v novinách a doklady o jeho chovaní pošle ministrovi M. Oba sudy nižších stolíc uznaly obžalovanú A. vinnou prečinom vydieračstva podľa § 351 tr. zák.

Na jvyšší súd zmatočnú sťažnosť obžalovanej zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Podľa zákona je z dôvodu zmatočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. prevedená zmatočná sťažnosť námietkami, že obžalovaná nežiadala na poškodenom určité konanie spôsobom bezprávnym, že nešlo o protiprávny

nárok a že ani po subjektívnej stránke nie je skutková podstata prečinu vydieračstva daná, lebo táto vraj predpokladá úmysel protiprávnym prostriedkom vynútiť nejaké konanie a vedomie pachateľa, že nemá práva na plnenie, ktoré vynucuje, a že toto vedomie tu nie je, keď pachateľ má skutočné, alebo domnelé právo na plnenie, ktoré vynucuje, a konečne námietkou, že obžalovaná nemala úmysel hrozbu splniť a že preto nie je skutková podstata uvedeného prečinu daná, keď nie je možné očakávať splnenie hrozby.

Zmätočnej sťažnosti nelze priznať v tejto časti oprávnenia.

Sťažovateľka buduje v najväčšej časti svoje námietky na mylnom predpoklade, že bola uznaná vinnou aj v prečine vydieračstva podľa § 350 tr. z. Prvý súd síce citoval vo výroku o kvalifikácii aj ustanovenie § 350 tr. z. a odvolací súd v tom smere žiadne opatrenie neučinil, ale z oboch rozsudkov je jasne patrné, že nižšie sudy uznaly obžalovanú vinnou len v prečine podľa § 351 tr. z., ktorý obsahuje samostatnú skutkovú podstatu. Bolo tedy citovanie § 350 tr. z. pri kvalifikácii trestného činu zrejme zbytočné, lebo § 350 tr. z. mal byť citovaný len pri výmere trestu, avšak tým nebol zavinený žiaden v zákone uvedený zmäťok.

Ku skutkovej podstate prečinu podľa § 351 tr. z. sa nevyžaduje, aby sa vynucovanie majetkového prospechu dialo bezprávne. Trestný zákon v autentickom znení v § 351 výraz »bezprávne« neuvádza. Skutková podstata tohoto činu je uskutočnená už tým, že pachateľ k dosiahnutiu účelu v zákone uvedeného vyhráža uverejnením utrhačného alebo na cti urážajúceho tvrdenia tlačou, aj keď tvrdené urážlivé alebo pomluvačné skutočnosti sú pravdivé.

Po subjektívnej stránke sa nevyžaduje ani úmysel pachateľa protiprávnym prostriedkom niečo vynútiť, ani vedomie, že nemá ani skutočné alebo aspoň domnelé právo na konanie, ktorého chce dosiahnuť, ale stačí vedomie, že tvrdenie, uverejnením ktorého pachateľ hrozí, je pomluvačné alebo urážlivé a že tak čini v úmysle, aby sebe alebo inému opatril majetkový prospech, a nerozhodné je, či na taký prospech má skutočné právo alebo je presvedčený, že také právo má.

Nie je ani potrebné, aby pachateľ prečinu podľa § 351 tr. z. mal úmysel vyhrážku uskutočniť, resp. aby ohrozený mal obavu, že vyhrážka bude vykonaná, lebo prečin tento je dokonaný už tým, že pachateľ úmyselne vykonal činnosť v § 351 tr. z. uvedenú, tedy vyhrážal.

Cis. 6121.

Podvody, spáchané obvineným jednak v oblasti trestného práva bývalého uhorského (na Slovensku a na Podkarpatskej Rusi), jednak v oblasti trestného práva bývalého rakúskeho (v zemiach českých), nelze považovať za jediný čin, ale treba každý z nich posudzovať za samostatný čin, reálne v smysle § 96 tr. zák. sa sbiehajúci s druhými.

Ak sú dané podmienky podľa § 19 tr. p. a § 56 tr. ř., môže súd rozhodujúci o podvodoch obvineného spáchaných na Slovensku (alebo

na Podkarpatskej Rusi) odstúpiť v smysle § 21 tr. p. a §§ 57, 58 tr. ř. vec, týkajúcu sa podvodu spáchaného v zemiach českých, miestne príslušnému súdu v týchto zemiach.

(Rozh. zo dňa 31. januára 1938, Nd III 61/37.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A. pre zločin podvodu, zahájenej pred krajským súdom v Bratislave, následkom rozporu o príslušnosť medzi krajským súdom v Bratislave a krajským trestným súdom v Brne takto sa usniesol: Príslušný v tejto veci je krajský trestný súd v Brne.

D o v o d y:

Proti A. bolo učené u štátneho zastupiteľstva v Bratislave trestné oznámenie pre podvody spáchané v Bratislave na B. a J. Za stopovania, ktoré prevádzal vyšetrojúci sudca u krajského súdu v Bratislave, došlo na A. oznámenie pre podvod spáchaný v Boskoviciach na Morave. Menované štátne zastupiteľstvo podalo po prevedenom stopovaní na A. obnovené štátne zastupiteľstvo podalo po prevedenom stopovaní na A. obnovené štátne zastupiteľstvo podalo po prevedenom stopovaní na A. žalobu pre zločiny podvodu, spáchané v obvode krajského súdu v Bratislave, a navrholo, aby z pojednania bola vylúčená vec týkajúca sa zločinu podvodu spáchaného na H. v Boskoviciach a aby bola postúpená okresnému súdu v Boskoviciach. Krajský súd vylúčil zo spoločného pojednania túto poslednú vec a spisy o tejto veci odstúpil okresnému súdu v Boskoviciach.

Tento súd zaslal spisy štátnemu zastupiteľstvu v Brne, ktoré navrholo krajskému súdu tamtiež, aby sa prehlásil nepríslušným, pretože vraj ide o jeden čin spáchaný vo viac okresoch a nie o viac činov a pretože teda neprichádza v úvahu ustanovenie § 57 tr. ř., ale § 51 tr. ř. Krajský súd tak učinil a odstúpil spisy späť krajskému súdu v Bratislave. Rovnako tento súd neuznal svoju príslušnosť poukázavši na ustanovenia §§ 21 a 17 tr. p., podľa ktorých zo spoločného pojednania vec vylúčil a odstúpil súdu príslušnému podľa miesta spáchaného činu, ktorý nesmie zamietnuť odovzdanú mu vec.

Názor krajského súdu v Brne, že ide o jediný čin, nie je správny. Podľa § 51, odst. 5 tr. ř. rovnako ako podľa § 16, odst. 5 tr. p. má sa čin spáchaný v tuzemsku posudzovať podľa hmotných zákonov trestných, platných na mieste spáchaného činu, tedy čin spáchaný v zemiach českých podľa v nich platných zákonov a na Slovensku a Podkarpatskej Rusi rovnako podľa v nich platného hmotného trestného práva. Predpisy týchto dvoch právnych oblastí, vzťahujúce sa na zločiny podvodu, sú rôzne, lebo nehľadiac na rozdielne znaky skutkovej podstaty § 197 tr. z. a nasl. (platného v českých zemiach) a § 379 tr. z. v znení § 50 tr. nov. (platného v oblasti zák. čl. V:1878), neplatí v oblasti zák. čl. V:1878 sčítacia zásada, platná pri týchto trestných činoch v oblasti práva skoršie rakúskeho.

Preto je treba zločiny podvodu, spáchané obžalovaným A., posudzovať každý za samostatný čin v smysle § 96 tr. z. (platného na Slovensku a Podk. Rusi) reálne s ostatnými konkurujúci, podľa § 19 tr. p. a § 56 tr. ř.

Dôsledkom toho, keď tu boli podmienky týchto predpisov, mohol v smysle § 21 tr. p. a §§ 57 a 58 tr. ř. krajský súd v Bratislave odstúpiť vec o zločine podvodu, spáchanom v Boskoviciach, miestne príslušnému súdu. Mal ovšem vec odstúpiť priamo krajskému súdu trestnému v Brne a nie okresnému súdu v Boskoviciach, lebo oznámená škoda je prez 2.000 Kč, tedy ide o zločin. Podľa § 51 tr. ř. a §§ 16 a 17 tr. p. je tedy krajský súd trestný v Brne príslušný k samostatnému prejednaniu posledne uvedenej veci, akonáhle netreba hľadať na jej súbeh s inou vecou. Bol preto pre jej prejednanie uznaný príslušným krajský súd trestný v Brne.

Čís. 6122.

Pro povahu vojenského orgánu jako samostatné části branné moci (§ 5, odst. 1, čís. 2 zákona o ochraně cti) není měřítkem činnost toho orgánu, nýbrž otázka, zda taková vojenská část může podle vnitřní organizace vojska fungovati jako samostatný celek.

(Rozh. ze dne 1. února 1938, Zm II 335/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 2 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. a § 1 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek a vrátil věc soudu první stolice, aby ji znovu projednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů :

S hlediska důvodu zmatečnosti podle § 281, č. 9 c) tr. ř. stížnost namítá, že zažalovaný článek směřoval proti »proviantuře« a nikoli proti cenové komisi, nějakému to vedlejšímu výpomocnému orgánu proviantury, a že tudíž cenová komise nebyla oprávněna žádati o jeho stíhání. Námitkou touto uplatňuje stížnost především, že cenová komise posádkového velitelství není subjektem ochrany cti po rozumu § 5, odst. 1, č. 2 zákona o ochraně cti, ježto cenová komise není samostatnou částí branné moci, nýbrž pouhým vedlejším orgánem výpomocným a že tudíž nalézací soud pochybil, přiznal-li cenové komisi posádkového velitelství v K. ochranu cti podle citovaného místa zákona.

Podle důvodů vyvozuje rozsudek závěr, že cenová komise je samostatnou částí branné moci, z okolností, že je to vojenský orgán, jenž obstarává na místě dřívější proviantury zásobování vojska a hlavně že zadává dodávky proviantu. Činnost vojenského orgánu sama o sobě není však kritériem pro povahu tohoto orgánu jako samostatné části branné moci, nýbrž pro otázku tu je rozhodné, zda taková vojenská část může podle vnitřní organizace fungovati jako samostatný celek (viz Steiner: »Schutz der Ehre«, str. 30, a Jiskra-Bernát, str. 39). Vnitřní organizaci vojska upravují služební předpisy vydané činiteli k tomu povolanými.

Zda jsou tu nějaké předpisy takové a zda podle nich je propůjčena cenovým komisím posádkových velitelství povaha samostatně fungujících celků ve vnitřní organizaci vojska, nalézací soud nezkoumal a neučinil žádná skutková zjištění, na základě nichž by povaha cenových komisí a jejich postavení ve vnitřní organizaci vojska mohla být s hlediska § 5, odst. 1, čís. 2 zák. o ochr. cti posouzena. K podrobnému a důkladnému rozebírání této otázky na podkladě příslušných služebních předpisů přímo ponoukalo již samo označení: »Cenová komise posádkového velitelství«, naznačující, že jde snad o pouhý pomocný orgán posádkového velitelství. Předpisy o vnitřní organizaci vojska nespádají do oblasti předpisů, o nichž platí zásada: iura novit curia (právo je soudům známo), a bylo proto věci nalézacího soudu, aby vhodným postupem znalostí o nich nabyt a potřebná zjištění z nich v rozsudku učinil. Takový nedostatek rozsudku, způsobený opominutím soudu první stolice, nemůže nejvyšší soud sám vlastním zjištěním napravit.

Vzhledem k uvedenému nedostatku není rozsudek v rozhodném výroku přezkoumatelný. Bylo proto již z tohoto důvodu zmateční stížnosti vyhověti, rozsudek zrušiti a věc vrátiti soudu první stolice, aby ji znovu projednal a rozhodl, aniž bylo třeba se obíratí ostatními jejími vývody.

Při novém projednávání věci bude na nalézacím soudě, aby na podkladě příslušných předpisů — půjde patrně o předpisy citované v protokole o zasedání cenové komise vojenského velitelství v K. ze dne 8. října 1934 — zjistil, které vojenské orgány v roku 1933 a 1934 obstarávaly věci bývalé proviantury a jaké bylo jejich postavení v organizaci vojska, a tak si získal základ pro úsudek, na koho se obvinění v zažalovaném článku obsažená vztahovala, zejména zda se vztahovala na nějakou samostatnou část branné moci, či jen na nějakou pouhou součást jiné samostatné jednotky vojenské, která by pak obviněním v článku uvedeným byla na cti dotčena (na př. pluk.).

Čís. 6123.

Ku skutkové podstatě zločinu podľa § 282 tr. zák. sa vyžaduje, aby osoba, ktorá tvorí predmet činu, s a m a pojala určité a vážne želanie dať sa usmrtiť a aby to aj vyjadřila voči pachateľovi takým spôsobom, aby ním bol pohnutý k úmyselnému jej usmrteniu; pranie neľze stotožňovať alebo zameňovať so súhlasom takej osoby.

Pranie dať sa usmrtiť musí byť výsledkom zrelého uváženia, ktoré neľze predpokladať u dieťaťa alebo u osoby blízkej detskému veku, a musí byť jediným dôvodom rozhodnutia pachateľovho k činu označenému v § 279 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 1. februára 1938, Zm III 613/37.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A., obžalovanému zo zločinu podľa § 279 tr. z. atď., vyhovujúc zmatečnej sťažnosti verejného žalobcu, založenej na dôvode zmatečnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p., zru-

šil rozsudok porotného súdu vo výroku, ktorým bol obžalovaný odsúdený pre zločin podľa §§ 65, 282 tr. z., a kvalifikoval tento čin obžalovaného ako pokus zločinu úmyselného usmrtenia človeka podľa § 65, 279 tr. z.

Z dôvodov:

Zmätočná sťažnosť verejného žalobcu z dôvodu § 385, čís. 1 b) tr. p. proti výroku o vine, ktorým čin obžalovaného spáchaný na úkor M. bol kvalifikovaný ako pokus zločinu podľa §§ 65, 282 tr. z., je dôvodná.

Kladne zodpovedanými skutkovými otázkami skupiny I, čís. 1 a 3 verdiktu porotcovia zistili:

Obžalovaný mal s M. milostný pomer od jasene 1936 a pretože jej rodičia bránili a pre tento pomer ju hrešili a bili, žiadala M. obžalovaného viackrát, aby ju zabil.

Dňa 1. januára 1937 vyvolal večer obžalovaný M. z tanečnej zábavy pred hostinec a pýtal sa jej, či sa ešte na zábavu vráti, na čo mu ona odpovedala kladne. Pýtal sa jej tiež, či ju má zastreliť, a na to odpovedala M.: »Mne je to jedno, keď nemôžeme byť spolu na svete, tak nech spolu zomreme«, na čo obžalovaný vytiahol browning, strelil trikrát na M. a to do ľavého hrudníka, do ľavého pažného kľbu a do krku, takže utrpela zranenia, ktoré sa liečily do 20 dní.

Zodpovediac druhú právnu otázku záporne a štvrtú právnu otázku kladne, vyvodili porotcovia zo zisteného skutkového stavu právny záver, že obžalovaný bol k svojmu činu pohnutý vážnym a rozhodným prianím poškodenej a že tak započal konanie, ktorým zamýšľal poškodenú úmyselne, ale bez úmyslu vopred uväzneného zabiť, čin však nedokončil z príčin mimo jeho vôle ležiacich, v dôsledku čoho porotný súd kvalifikoval čin obžalovaného ako pokus zločinu podľa §§ 65, 282 tr. z.

Uvedený právny záver je mylný.

Podľa § 282 tr. z. sa vyžaduje, aby osoba, ktorá tvorí predmet činu, pojala sama určité a vážne želanie dať sa usmrtiť a toto želanie aby aj vyjadřila voči pachateľovi takým spôsobom, že by ním bol pohnutý, priamý, k úmyselnému usmrteniu tejto osoby.

Nežze tedy prianie tejto osoby stotožniť alebo zameniť so súhlasom, lebo súhlas predpokladá vznik zámeru a jeho prejavenie predom u inej osoby.

Z požiadavku, že prianie musí byť rozhodné a vážne, vyplýva, že musí byť výsledkom zrelého uváženia, ktoré nežze predpokladať u dieťaťa alebo u osoby blízkej detskému veku.

Konečne z požiadavku, že vážnym a rozhodným prianím iného má byť pachateľ pohnutý k vykonanému alebo zamýšľanému, ale nedokonanému zabitíu človeka, vyplýva, že toto prianie musí byť jediným dôvodom k rozhodnutiu pachateľa k činu v § 279 tr. z. opísanému.

Zo zisteného prejavu poškodenej »mne je to jedno« atď., ako aj z výslovného zistenia v otázke tretej verdiktu však vyplýva, že poškodenej v kritickú dobu prianie byť usmrtená sama nepojala a neprejavila, ale len súhlasila, aby bola usmrtená, keď obžalovaný jej položil otázku, či ju

má usmrtiť. Inak nežze uznať, že by tu išlo o rozhodný a vážny prejav vôle byť usmrtená, keď poškodená hore uvedený prejav učinila byvši obžalovaným vyvolaná od tanečnej zábavy, a hneď predtým prehlásila, že sa chce znova na tanečnú zábavu vrátiť.

Nežze tedy zo skutkových okolností v tretej skutkovej otázke zistených vyvodiť, že by svoj čin bol obžalovaný vykonal, pohnutý súc k nemu vážnym a rozhodným prianím poškodenej.

Mýlil sa preto porotný súd a zaviniť zmätok podľa § 385, č. 1 b) tr. p., keď čin obžalovaného podriadil pod ustanovenie § 282 tr. z.

Zo zistenia, že sa obžalovaný poškodenej pred činom pýtal, či ju má zastreliť, z použitého nástroja, ako i zo spôsobu a miesta zranení vyplýva nepochybne, že obžalovaný mal úmysel poškodenú usmrtiť a že len náhodou smrť nenastala.

Je preto zistením porotcov úplne vyčerpaná skutková podstata pokusu zločinu úmyselného usmrtenia človeka podľa §§ 65, 279 tr. z. a preto bolo treba zrušiť výrok a kvalifikáciu podľa §§ 65 a 282 tr. z. a kvalifikovať tento čin obžalovaného podľa prv uvedeného miesta zákona.

Čís. 6124.

Soudně trestným přečinem podle § 18, odst. 3 zákona čís. 126/1933 Sb. z. a n. je toliko jednání proti zákazům vysloveným ministerstvem vnitra podle § 10, odst. 1 a 2 téhož zákona.

Jednání proti zákazu vyslovenému podle § 6, odst. 2, 3 zákona čís. 201/1933 ve znění zákona čís. 269/1934 Sb. z. a n. je jen přečinkem trestným okresními (státními policejními) úřady (§ 21 zákona čís. 201/1933 Sb. z. a n.).

(Rozh. ze dne 2. února 1938, Zm I 1004/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byla stěžovatelka uznána vinnou přečinkem podle § 18, odst. 3 zákona čís. 126/1933 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek a vrátil věc soudu prvé stolice, aby o ní znovu jednal a rozhodl.

Důvody:

Podle zjištění nalézacího soudu byla při celní prohlídce v P. dne 27. května 1937 u obžalované, která se vracela z Drážďan do P., nalezena kniha od Dr. Josefa Göbbelse »Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei«, která byla zašita v její ruční kabelce. V tomto činu obžalované, která, jak nalézací soud na základě jejího doznání dále zjišťuje, tuto knihu dostala darem od svého ženicha v Drážďanech a věděla, že jí její ženich knihu zašil do ruční kabelky, spatřoval nalézací soud vzhledem k tomu, že rozšiřování této knihy bylo výnosem zemského úřadu v Praze ze dne 5. února 1935, čís. 48.591 ai 1934 podle ustanovení § 6, odst. 2 zák. čís.

201/1933 ve znění zák. č. 269/1934 Sb. z. a n. zakázáno, skutkovou podstatu přečinu podle § 18, odst. 3 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n. Podle náhledu nalézacího soudu nesejde na tom, že zmíněný zákaz rozšiřování byl vysloven podle § 6, odst. 2 zák. č. 201/1933 Sb. z. a n. ve znění zákona č. 269/1934 Sb. z. a n. a nikoli snad podle § 10 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n., k němuž § 18, odst. 3 tohoto zákona poukazuje, poněvadž zákaz rozšiřování uvedené knihy byl vysloven z důvodu, že z jejího obsahu je zřejmo, že kniha slouží účelům národně-socialistické německé dělnické strany (NSDAP), jež sleduje v cizině stejné a podobné cíle jako zde rozpuštěná německá nacionální socialistická dělnická strana, která byla rozpuštěna proto, že ohrožovala samostatnost, ústavní jednotnost a demokraticko-republikánskou státní formu, a zákaz rozšiřování se tedy stal z důvodu, že kterého mohl být vysloven též podle § 10 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n., vztahující se na tiskopisy rázu uvedeného v § 2, odst. 1 nebo 2 tohoto zákona a tedy i na tiskopisy, které přímo nebo nepřímo podvracejí nebo hanobí samostatnost, ústavní jednotnost, celistvost, demokraticko-republikánskou státní formu nebo demokratický řád Československé republiky (§ 2, odst. 1).

Nesejde prý ani na tom, že zmíněný zákaz vydal zemský úřad a nikoli ministerstvo vnitra, podle § 10 zák. 126/1933 Sb. z. a n. k zakazu tam uvedenému příslušné, poněvadž podle první věty odst. 2 § 6 zák. č. 201/1933 v novém znění podle zákona č. 269/1934 Sb. z. a n. může být zákaz rozšiřování vysloven ministerstvem vnitra nebo zemským úřadem a zákaz rozšiřování byl tedy v souzeném případě vydán úřadem k tomu příslušným.

Zmateční stížnosti, uplatňující důvody zmatečnosti podle č. 5, 9 a) a 10, vpravdě jen zmatek podle č. 9 a) § 281 tr. ř., nutno přiznati oprávnění. Podle znění ustanovení § 18, odst. 3 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n. dopouští se přečinu (soudně trestného), kdo »přestoupí zákaz dovozu, dopravy nebo rozšiřování cizozemského tiskopisu (§ 10)«. Z poukazu na § 10 téhož zákona plyne jasně, že zákon prohlašuje v § 18, odst. 3 za přečin toliko přestoupení zakazů vyslovených příslušným úřadem na základě § 10, odst. 1 a 2, pokud se týče zakazů s takovým opatřením zákonem spojených (§ 10, odst. 3), a že tedy zejména předpokládá k trestnosti podle § 18, odst. 3, pokud jde — jako v souzeném případě — o dovoz neperiodického tiskopisu, jehož rozšiřování bylo podle odst. 1 § 10 zakázáno ministerstvem vnitra z důvodů v § 2, odst. 1 nebo 2 téhož zákona uvedených a jenž důsledkem toho podle dalšího odstavce § 10 nesmí být do Československé republiky vůbec dovážen. Předpokládají tedy, že v souzeném případě bylo rozšiřování tiskopisu, o němž jde, zakázáno nikoli ministerstvem vnitra podle § 10, odst. 1 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n., nýbrž jen zemským úřadem v Praze na základě § 6, odst. 2 zák. č. 201/1933 Sb. z. a n., přicházelo by pro posouzení trestnosti přestoupení zakazu dovozu tohoto tiskopisu, spojeného se zákazem jeho rozšiřování i podle § 6, odst. 3 zák. č. 201/1933 Sb. z. a n. v počet nikoli ustanovení § 18 zák. č. 126/1933, nýbrž jedině ustanovení § 21 zák. č. 201/1933 Sb. z. a n., podle jehož odstavce 1 přestou-

pení některého zakazu nebo příkazu podle tohoto zákona a tedy i přečinu zakazu podle § 6, odst. 2, 3 samo o sobě zakládá toliko skutkovou podstatu přestupku, jehož potrestání přísluší okresním (státním policejním) úřadům. Okolnost, že podle první věty odstavce 2 § 6 zák. č. 201/1933 v úpravě dané jí zákonem č. 269/1934 Sb. z. a n. může i ministerstvo vnitra vysloviti zákaz rozšiřování knihy, o niž jde, a že důvod, ze kterého byl zemským úřadem v Praze zákaz rozšiřování vysloven, opodstatňoval též zákaz rozšiřování knihy podle § 10, odst. 1 (§ 2, odst. 1) zák. č. 126/1933 Sb. z. a n., nemohla by, jestliže ve skutečnosti takový zákaz ministerstva vnitra podle § 10, odst. 1 uvedeného zákona vysloven nebyl, nic měniti na tom, že důsledkem toho ani trestní účinky spojené podle § 18, odst. 3 s přestoupením zakazů vyslovených v § 10 nastati nemohou. K vývodům napadeného rozsudku, že by i ministerstvo vnitra mohlo vzhledem k rázu zabavené knihy vysloviti podle § 10, odst. 1 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n. zákaz jejího rozšiřování, dlužno jen ještě podotknouti, že se ministerstvo vnitra podle citovaného ustanovení může omeziti též na to, že tiskopisu uvedeného rázu odejme jen právo dopravy poštou a po železnici a že nemusí tedy vysloviti též zákaz jeho rozšiřování vůbec, jenž jedině podle jasného ustanovení odstavce 3 téhož paragrafu má za následek další zákaz, že tento tiskopis nesmí být do Československé republiky vůbec dovážen, a v dalších důsledcích pak trestnost přestoupení tohoto zakazu podle § 18, odst. 3 tohoto zákona. Ministerstvu vnitra je tedy dána volba, aby podle okolností, zejména vzhledem k důležitosti statku tiskopisem ohroženého a stupni tohoto ohrožení buď dotčenému tiskopisu odňalo jen právo dopravy poštou a po železnici, anebo jeho rozšiřování vůbec zakázalo, a tím vzhledem k předpisu § 10, odst. 3 dovoz tiskopisu do Československé republiky postavilo pod trestní sankci § 18, odst. 3 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n. anebo konečně, jsou-li tu zároveň podmínky § 6, odst. 1 zák. č. 201/1933 Sb. z. a n., aby zakázalo rozšiřování tiskopisu podle odstavce 2 tohoto paragrafu s platností pro celé území Československé republiky (odst. 5 § 6) a s účinkem v § 21 vylčeným (trestnost přestoupení zakazu jako pouhého správního přestupku), po případě přenechalo vyslovení tohoto zakazu zemským, event. okresním (státním policejním) úřadům (posl. věta odstavce 2 § 6) s platností tohoto zakazu jen pro správní obvod úřadů, které jej vydaly, a ovšem zase jen s účinkem trestnosti jeho přestoupení jako správního přestupku.

Jen tehdy, když se ministerstvo vnitra rozhodlo pro zákaz rozšiřování knihy podle § 10, odst. 1 zák. č. 126/1933 Sb. z. a n., zakládá tedy přestoupení zakazu dovozu této knihy (§ 10, odst. 3 cit. zák.) skutkovou podstatu přečinu podle § 18, odst. 3 tohoto zákona.

Nalézací soud proto neprávem spatřoval ve zjištěném jednání obžalované skutkovou podstatu tohoto přečinu již z toho důvodu, že rozšiřování knihy, o niž jde, bylo zakázáno zemským úřadem v Praze na základě § 6, odst. 2 zák. č. 201/1933 Sb. z. a n. Ježto pak nalézací soud dosud nekonal šetření v jedině rozhodném směru, zda totiž rozšiřování zabavené knihy bylo zakázáno též ministerstvem vnitra na základě § 10,

odst. 1 zák. čís. 126/1933 Sb. z. a n., a zda zákaz ten platil též v době, kdy se obžalovaná pokusila o dovoz knihy, nemůže zrušovací soud ihned ve věci samé rozhodnouti a nezbylo proto než důvodně zmateční stížnosti vyhověti, napadený rozsudek zrušiti a uznati dále, jak se stalo. Zprostil-li nalézací soud obžalovanou pro nedostatek takového zákazu, platného v době spáchaného činu, a pro nedostatek jiného soudně trestného činu, bude mu spisy postoupiti příslušnému okresnímu (státnímu policejnímu) úřadu k event. potrestání obžalované pro správný přestupek podle § 21 zák. čís. 201/1933 Sb. z. a n.

Čís. 6125.

Přestupek podle § 3 zákona o maření exekuce (č. 78/1883 ř. z.) se promlčuje ve třech měsících. Podmínky promlčení podle § 531, písm. a), b) tr. zák. nepřicházejí tu v úvahu.

U přečinů podle §§ 485, 486, čís. 1 tr. zák. činí promlčecí lhůta jeden rok. Nepřichází tu zpravidla v úvahu podmínka promlčení podle § 531, písm. b) tr. zák.

Ustanovení § 486, čís. 1 tr. zák. trestá jen způsobení platební neschopnosti, nikoliv i její zvýšení.

Trestný čin, spáchaný v době promlčecí, je překážkou promlčení podle § 531, písm. c) tr. zák., i když byl pachatel co do tohoto činu zproštěn obžaloby, ježto zatím nastalo jeho promlčení.

Výpis z rejstříku trestů nestačí k tomu, aby bylo zjištěno, že se pachatel nedopustil ve lhůtě promlčecí trestného činu. To nutno zjistiti i jiným vhodným způsobem.

(Rozh. ze dne 3. února 1938, Zm II 519/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnosti obžalovaných A. a B. do rozsudku krajského soudu, jímž byli jmenováni obžalovaní uznáni vinnými přečinem nadřování věřiteli podle § 485 tr. z., přečinem úpadku z nedbalosti podle § 486, čís. 1 tr. z. a přestupkem podle § 3 zákona č. 78/1883 ř. z. Z příležitosti těchto zmatečných stížností zrušil nejvyšší soud podle § 290, odst. 1 tr. ř. z. povinnosti úřední rozsudek v celém rozsahu jako zmatečný a vrátil věc nalézacímu soudu k opětovnému projednání a rozhodnutí.

Z d ů v o d ů .

Vyřizuje zmateční stížnost přesvědčil se zrušovací soud, že bylo trestního zákona nesprávně použito v neprospěch obžalovaných a že je rozsudek stížen zmatkem podle § 281, čís. 9 b) tr. ř., pokud co do přestupku podle § 3 zák. čís. 78/1883 ř. z. řeší otázku promlčení způsobem mylným. Otázku tu je zkoumati z moci úřední v každém období trestního řízení a nevadí, že se obžalovaní nehájili promlčením.

Promlčecí lhůta činí při přestupku podle § 3 zákona čís. 78/1883 ř. z., stíhaném jen vězením nezostřeným, tři měsíce (§ 532 tr. z.). Rozsudek zjišťuje co do tohoto přestupku, že trestný čin byl spáchan předem 24. července 1934. První stíhací úkon po rozumu § 531 tr. z. stal se v tomto řízení dne 29. listopadu 1934, kdy došlo soudní kanceláře nařízení soudcovo, aby byli stěžovatelé obesláni k odpovědnému výslechu. Je tudíž zjevno, že od doby spáchaného činu uplynula do dne, kdy byl proti obžalovaným proveden první stíhací úkon, doba delší než promlčecí lhůta.

Co se týče dalších předpokladů promlčení, vytčených v § 531, písm. a)—c) tr. z., nepřicházejí tu podmínky podle § 531, písm. a), b) tr. z. vůbec v úvahu. Zejména nepatří přestupek podle § 3 zákona o maření exekuce k trestným činům, jejichž povaha připouští nahrazení škody po rozumu § 531, písm. b) tr. z., uváží-li se, že ustanovení § 3 zák. čís. 78/1883 ř. z. nečelí hmotnému zkrácení věřitelů, nýbrž výhradně porušení vážnosti vrchnosti, které je na újmu, znemožňuje-li se její nakládání s věcmi, jichž obstavkou nebo zabavením byla — vrchností nebo z jejího rozkazu — zjednána (zabezpečena) účinnost možných dalších opatření vrchnosti k věcem těm se vztahujících (rozh. čís. 2908, 3288 Sb. n. s.). Je proto rozsudek prvé stolice na omylu, pokud tu promlčení vylučuje proto, že nebyla nahrazena škoda.

Zda jest ovšem splněna třetí podmínka promlčení (§ 531, písm. c) tr. z.) co do uvedeného přestupku, zda se totiž obžalovaní ve lhůtě promlčecí nedopustili soudně trestného činu, není rozsudkem zjištěno a nelze soudu zrušovacímu rozhodnouti. Nestačí tu zejména výpis z trestního rejstříku, nýbrž bude třeba, aby bylo ještě jiným vhodným způsobem zjištěno, zda obžalovaní v promlčecí době nespáchali soudně trestný čin (rozh. čís. 4555 Sb. n. s.).

Podle toho, co uvedeno, nelze soudu zrušovacímu ve věci samé rozhodnouti, zda tu jsou či nejsou veškeré podmínky promlčení. Nezbylo proto, než pro zmatečnost rozsudku podle § 281, čís. 9 b) tr. ř., k níž musel soud zrušovací ve prospěch obžalovaných podle § 290, odst. 1 tr. ř. přihlédnouti z povinnosti úřední, rozsudek, pokud jde o uvedený přestupek, zrušiti a věc vrátiti nalézacímu soudu k opětovnému projednání a rozhodnutí.

Leč vratký je též výrok rozsudku, odsuzující obžalované pro přečiny podle §§ 485, 486, čís. 1 tr. z., poněvadž toho času částečně vůbec, částečně pro případ, že by snad nalézací soud dospěl v novém řízení, v němž se může po případě skutkový stav změnit, k úsudku, že přestupek podle § 3 zák. čís. 78/1883 ř. z. nebyl v ů b e c s p á c h á n, nelze vyloučiti ani promlčení těchto přečinů, jak bude níže dovozeno.

Promlčecí lhůta činí při přečinech podle §§ 485 a 486, čís. 1 tr. z., stíhaných tuhým vězením, jeden rok (§ 532 tr. z.). Přečin podle § 485 tr. z. byl podle rozsudkových zjištění spáchan dne 10. listopadu 1933. Co se týče přečinu podle § 486, čís. 1 tr. z., praví sice rozsudečný výrok neurčitě, že čin byl spáchan »před rokem 1934«, leč již z rozsudkového výroku, odsuzujícího pro přečin podle § 485 tr. z., plyne předpoklad

soudu, že obžalovaní byli již dne 10. listopadu 1933 neschopni platiti, a rozsudkové důvody zjišťují dokonce, že si obžalovaní byli již v polovici roku 1933 vědomi své platební neschopnosti. Obžalovaní spáchali tudíž uvedený přečin před 10. listopadem 1933, ba před polovicí 1933 a nemohli již poté ve spáchání deliktu, o nějž jde, pokračovati, neboť ustanovení § 486, čís. 1 tr. z. prohlašuje trestným jen způsobení nezpůsobilosti platební a nikoli zvýšení nastalé již platební neschopnosti. Nutno tudíž vycházeti z toho, že přečin podle § 486, čís. 1 tr. z. byl podle rozsudkových zjištění spáchán před polovicí roku 1933 a přečin podle § 485 tr. z. dne 10. listopadu 1933.

Co se v příčině těchto přečinů týče předpokladů promlčení, vytčených v § 531, písm. a), b) tr. z., nebylo především tvrzeno, že obžalovaní mají ze svých činů užitek v rukou. Podmínka, že byla nahrazena škoda podle rozsudkových zjištění přečiny podle §§ 485, 486, čís. 1 tr. ř. věřitelům způsobená, nepřichází podle ustálené judikatury soudu zrušovacího u uvedených deliktů vůbec v úvahu (rozh. čís. 2198, 2523, 4555 Sb. n. s.), když nebyly tvrzeny výjimečné okolnosti, jež by snad po rozumu uvedených rozhodnutí dovolovaly obžalovaným, aby nahradili, a to všem věřitelům stejnoměrně, škodu činy způsobenou z majetku k volné dispozici jim jsoucího.

Zda a pokud je splněna podmínka podle § 531, písm. c) tr. z., nelze prozatím posouditi.

Bude především na soudu nalézacím, aby přesně zjistil, do kdy byl spáchán přečin podle § 486, čís. 1 tr. z., aby bylo možno posouditi, zda jednorocní lhůta promlčení již uplynula či neuplynula dne 10. listopadu 1933, kdy byl spáchán nový delikt podle § 485 tr. z. V kladném případě by bylo nastalo promlčení za dalšího ovšem předpokladu, že obžalovaní v promlčecí době nespáchali ani jiný soudně trestný delikt, při čemž nutno u obžalovaného A. přihlížeti nejme po případě k trestní věci T 32/33 okresního soudu v K. (viz trestní list). V záporném případě nutno si uvědomiti, že dnem 10. listopadu 1933 začala pro přečin podle § 486, čís. 1 tr. z. běžeti nová doba promlčecí (rozh. čís. 2576 Sb. n. s.).

Zda v tomto druhém případě co do přečinu podle § 486, čís. 1 tr. z. a zda vůbec co do přečinu podle § 485 tr. z. nastalo promlčení čili nic, závisí — nehledíc k možným jiným trestným činům v promlčecí době snad spáchaným — na tom, zda se obžalovaní dopustili přestupku podle § 3 zák. o maření exekuce, spáchaného podle rozsudkových zjištění mezi dnem 25. ledna 1934, kdy byly dotčené věci zabaveny, a dnem 24. července 1934, tudíž v promlčecí lhůtě počínající pro přečin podle § 485 tr. z. a po případě znovu i pro přečin podle § 486, čís. 1 tr. z. dnem 10. listopadu 1933.

Poněvadž tedy podle dosavadního stavu věci nelze bezpečně posouditi, zda přečin podle § 486, čís. 1 tr. z. nebyl již vůbec promlčen v době, kdy byl spáchán přečin podle § 485 tr. z., a poněvadž podle toho, co předesláno, zejména po zrušení rozsudkového výroku co do přestupku podle § 3 zák. o maření exekuce nelze vyloučiti promlčení obou zmíněných přečinů, bylo rozsudek i co do těchto přečinů zrušiti, a to co do přečinu

§ 486, čís. 1 tr. z. rovněž podle § 290, odst. 1 tr. ř., a co do přečinu § 485 tr. z. podle zásady vytčené v § 289 tr. ř. a bylo věc i v tomto rozsahu vrátiti nalézacímu soudu k opětovnému projednání a rozhodnutí.

K tomu se ještě podotýká, že novým rozsudkem snad znovu zjištěné spáchaní přestupku podle § 3 zákona o maření exekuce by bylo promlčení zmíněných přečinů na závadu samozřejmě i tehda, kdyby rozsudek obžalované co do přestupku podle § 3 cit. zák. z důvodu promlčení zprostil (rozh. č. 652, 3285, 4062 Sb. n. s.).

Dále se podotýká, že bude na nalézacím soudu, aby se ani co do zmíněných přečinů při řešení předpokladu promlčení podle § 531, písm. c) tr. z. nespokojil obsahem výpisu z trestního rejstříku, nýbrž vhodným způsobem zjistil, zda se obžalovaní v době promlčecí skutečně nedopustili nějakého soudně trestného činu.

Čís. 6126.

Periodický tiskopis je výhradním nositelem nároku na ochranu svěcti a tím i práva stíhacího. Osoby, jmenované v § 16, odst. 3 zákona o ochraně ctí, jsou oprávněny jen k výkonu tohoto práva. Jde o jediné žalobní právo, k jehož výkonu je za určitých předpokladů oprávněno více osob; ty se mohou během řízení vystřídati v jeho výkonu.

Osoby, které vykonaly za periodický tiskopis oprávnění k žalobě, jsou místo něho povinny nahraditi útraty, mají však s druhé strany i nárok na náhradu útrat, skončí-li se věc příznivě pro periodický tiskopis.

Vzájemný poměr subjektivních skutkových podstat přestupku podle § 4 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. (ve znění vyhlášky čís. 145/1933 Sb. z. a n.) a přečinu podle § 2 zákona o ochraně ctí.

(Rozh. ze dne 7. února 1938, Zm I 1100/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost obžalovaného A. do rozsudku krajského soudu, jímž byl obžalovaný uznán vinným přestupkem zanedbání povinné péče podle § 4 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. O útratách rozhodl nejvyšší soud takto:

Obžalovaný je podle § 390, odst. 2 tr. ř. práv z nákladů řízení zrušovacího a nahradí zejména podle § 393, odst. 3 tr. ř. L-ovi jakožto vydavateli periodického tiskopisu »H.« a K-ovi jakožto odpovědnému redaktorovi uvedeného tiskopisu, tedy osobám vykonávajícím právo soukromé žaloby, útraty právního zastoupení vzešlé jim z příčiny řízení zrušovacího. Výši těchto útrat ustanoví soud první stolice. Za tyto útraty ručí podle § 10, odst. 1 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. rukou společnou a nedílnou vlastníků a vydavatel periodického tiskopisu »N.«.

Důvody:

Zmatečnou stížností obžalovaného, uplatňující důvody zmatečnosti podle § 281, čís. 4, 5, 9 a), b), c) tr. ř., nelze přiznati úspěch v žádném směru.

Především nutno se zabývatí námitkou obžalovaného, že tu schází obžaloba podle zákona potřebná, pokud se týče že tu jsou okolnosti, pro které zaniklo stíhací právo soukromého žalobce (§ 281, čís. 9 b), c) tr. ř.).

V tomto směru uvádí stěžovatel, že jako soukromý žalobce přichází v úvahu periodický tiskopis »H.«, že žádost za trestní stíhání (po rozumu § 23, odst. 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.) dne 3. března 1937 — s hlediska lhůty vytkené v § 17 cit. zák. včas — podal uvedený periodický tiskopis, jsa zastoupen odpovědným redaktorem K., že však spis obžalovací, podaný dne 22. dubna 1937, tudíž po uplynutí lhůty v § 17 cit. zák. vytkené, podepsal P., který uvedenou žádost za trestní stíhání nepodal vůbec, natož ve zmíněné lhůtě § 17 cit. zák., že žádost za trestní stíhání nepodal ani vydavatel periodického tiskopisu »H.« L., uvedený v záhlaví obžalovacího spisu, a že konečně P. (podle § 16, odst. 3 cit. zák.) vůbec není oprávněn vznést žalobu za periodický tiskopis »H.«, nejša ani jeho vlastníkem, ani jeho vydavatelem, ani jeho odpovědným redaktorem. Po stránce právní dovozuje dále zmatečnii stížnost, že se tyto osoby vůbec nesmějí během trestního řízení vystřídati.

Námítky ty neobstojí. Napadený rozsudek zjišuje, že advokát Dr. O jako právní zástupce soukromého žalobce byl jménem tohoto soukromého žalobce, totiž periodického tiskopisu »H.« ke stíhání obžalovaného zmocněn jak odpovědným redaktorem jmenovaného tiskopisu K., tak jeho vydavatelem L. Zjištění to má plný podklad ve svědectví uvedených osob a v obsahu dopisu č. 1. 25. Hledíc k těmto důkazům neměl nalézací soud příčiny připustiti návrh obhájcův na opatření prvopisu plné moci redaktora K. za účelem zjištění, zda byl právní zástupce zmocněn jménem časopisu »H.«, takže rozsudek není v tomto směru stížen zmatkem podle § 281, čís. 4 tr. ř. (nesprávně uplatňovaným i s hlediska § 281, čís. 5 tr. ř.).

Ze spisů vysvítají dále tyto procesní skutečnosti: Žádost za trestní stíhání podal dne 3. března 1937, a to, jak není popřeno, včas nahoře uvedený právní zástupce za žalující časopis »H.«, zastoupený odpovědným redaktorem K. Týž právní zástupce podal dne 22. dubna 1937 obžalovací spis za tiskopis »H.«, podle záhlaví obžalovacího spisu zastoupený tenkrát jak vydavatelem L., tak odpovědným redaktorem K. Ke konci obžalovacího spisu je jako podatel psacím strojem uveden »P., odpovědný redaktor H.«.

Nehledíc k tomu, že tu podle vyjádření zástupce soukromého žalobce při hlavním přeličení jde o pouhé nedopatření (psací chybu), neběží vůbec o nějaký podpis, nýbrž pouze o údaj napsaný strojem. Ze záhlaví obžalovacího spisu plyne však, že žalující periodický tiskopis byl při podání žaloby zastoupen i skutečným odpovědným redaktorem K., tudíž stejnou, podle § 16, odst. 3 cit. zákona oprávněnou osobou, jako při podání žádosti za trestní stíhání.

Již proto nelze tudíž říci, že žaloba byla s hlediska lhůty v § 17, odst. 1 cit. zák. vytkené podána opožděně a že zaniklo podle § 530 tr. z. stíhací právo soukromého žalobce periodického tiskopisu »H.«, pokud

byl zastoupen svým redaktorem, pokud se týče, že žaloba byla podána osobou neoprávněnou (P.).

Přes to nutno se vypořádati i s právním názorem zmatečnii stížnosti nahoře uvedeným, neboť kdyby bylo toto stanovisko správně, bylo by obžalovaného aspoň zprostiti obžaloby, pokud byla podána vydavatelem L., což by mělo samozřejmě vliv i na otázku náhrady útrat. Nehledíc k tomu je řešení této otázky směřodatné i pro posouzení, zda lze jmenovanému vydavateli přiznati nárok na náhradu útrat řízení zrušovacého.

Podle § 5, odst. 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. požívají ochrany cti za předpokladů odst. 2 téhož místa zákona i periodické tiskopisy. Podle § 16, odst. 3 cit. zák. vykonává za periodický tiskopis právo k žalobě vlastník, vydavatel nebo odpovědný redaktor, při čemž podle § 16, odst. 4 cit. zák. lhůta k podání žádosti za stíhání se počíná dnem, kdy se první z těchto osob dověděla o trestném činu a o osobě vinníkově. Na rozdíl od úpravy skutečného souběhu žalobních práv (§ 20, odst. 1, 2 téhož zákona) ustanovuje § 20, odst. 3, že pravoplatným soudním rozhodnutím o trestném činu (proti zákonu o ochraně cti), směřujícím proti periodickému tiskopisu, zaniká žalobní právo ostatních oprávněných osob.

Ustanovení ta nasvědčují jasně tomu, že nositelem nároku na ochranu cti a tím nositelem stíhacího práva je sám periodický tiskopis a že osoby uvedené v § 16, odst. 3 jsou jen oprávněny k vykonání tohoto práva příslušejícího periodickému tiskopisu. Kdyby byly tyto osoby samostatnými nositeli stíhacího práva, bylo by též zbytečné ustanovení § 34, odst. 2 cit. zák., kteréžto ustanovení naopak výslovně zdůrazňuje, že soukromým žalobcem je periodický tiskopis, že však povinnost nahraditi útraty trestního řízení stíhá místo něho osoby, které za něj vykonávaly oprávnění k soukromé žalobě (tedy osoby vytkené v § 16, odst. 3), kteréžto osoby mají zřejmě i v opačném případě, t. j. v případě výsledku trestní věci žalobci příznivého, nárok na náhradu útrat (Steiner, Schutz der Ehre, str. 101).

Tam, kde jde o skutečný souběh samostatných žalobních práv ve smyslu § 20, odst. 1 a 2, počíná pro každého oprávněného stíhací lhůta jednotlivě dnem, kdy se ten který oprávněný dověděl o trestném činu a o osobě vinníkově. Pro osoby vykonávající žalobní právo za periodický tiskopis platí naopak ustanovení § 16, odst. 4, poukazující k tomu, že zákon považuje tyto osoby, vykonávající jen právo jediného postiženého subjektu ochrany cti (periodického tiskopisu), jaksi za celistvost. Proto má též v těchto případech pravoplatné rozhodnutí, jež bylo vyneseno k žalobě periodického tiskopisu, vznesené některou z osob podle § 16, odst. 3 oprávněných, úplně vyčerpávající účinek co do všech ostatních po rozumu § 16, odst. 3 oprávněných osob (§ 20, odst. 3).

Zpráva výboru ústavně-právního (tisk 2268 posl. sněmovny z roku 1933) mluví sice na str. 31, sl. 1. o samostatném žalobním právu, kteréž tu z téhož činu, ubližujícího toliko jedné osobě (periodickému tiskopisu), přísluší několika osobám, leč důvodová zpráva (tisk 830 posl. sněmovny z roku 1930) praví na str. 28, sl. 1. a 2. výslovně, že se tu právo k ža-

lobě vykonává jen v zastoupení jiného, že tu nejde o uplatnění vlastního žalobního práva, nýbrž toliko o výkon práva příslušejícího osobě zastupované.

Uvedená místa zákona a materialii poukazují ve své vzájemné souvislosti jasně k tomu, že právo k výkonu soukromé žaloby jest uvedeným subjektům svěřeno jen pro jejich úkol, který vykonávají v poměru k dotčenému tiskopisu, a nikoli se vztahem na jejich vlastní osobu, pokud se týče, že tu běží jen o jediné žalobní právo a jen o více osob k jeho vykonávání za určitých předpokladů oprávněných. Nelze proto nic namítnouti proti tomu, aby ve výkonu práva k žalobě soukromé pokračovala v takových případech jiná osoba, k tomu podle § 16, odst. 3 oprávněná, aby se tedy tyto osoby za řízení ve výkonu práva k žalobě vystřídalily (viz Poláček, Ochrana cti, str. 47, 84; srovn. Steiner, Schutz der Ehre str. 81).

Podle toho, co uvedeno, mohl tudíž při podání žaloby jako zástupce žalujícího tiskopisu vystupovati i vydavatel L., byť i tak neučinil při podání žádosti za stíhání a byť i byl obžalovací spis podán až po uplynutí lhůty stanovené v § 17, odst. 1 cit. zák.

Ve věci samé dovozuje stěžovatel zmatečnost napadeného rozsudku, pokud jde o otázku, zda stíhaný článek naplňuje objektivní skutkovou podstatu přečinu pomluvy podle § 2 zák. o ochraně cti. Neprávem opírá zmateční stížnost příslušné vývody též o různé zmatky podle § 281, čís. 5 tr. ř., neboť jde tu o řešení právní otázky, jak sluší vykládati obsah, smysl a dosah stíhané zprávy (rozh. čís. 5174, 5187, 5410 Sb. n. s.). Pro otázku tu rozhoduje, jak tento projev chápe nepředpojatý průměrný čtenář. A tu je zmateční stížnost na omylu, pokud roztrhujíc článek v různé části doličuje, že jeho smyslem je pouze to, že žalující tiskopis (mylně) považuje »těch 500 československých chlapců v mezinárodní brigádě španělských anarcho-komunistů« za idealisty, kteří šli »bojovat na španělských bojištích za — českou svobodu«, kdežto časopis »N.« je považuje za dobrodruhy, kteří táhli na pomoc anarcho-komunistům, šli bojovat za žold a v naději, že si ve Španělsku zarabují«. Zmateční stížnost má neprávem za to, že tu jde o pouhou různost mínění a že stíhaný článek nevytýká časopisu »H.«, jako by vědomě obhajoval jednání dobrodruhů, řízené nízkými a nečestnými pohnutkami.

Nelze tu především přehlížeti nadpis článku: »Na takový „špek“ se nedají bolševičtí dobrodruzi naverbovat do Španělska.« Označuje se tedy tvrzený názor soukromého žalobce, že zmíněné osoby bojují na španělských bojištích za českou svobodu, za »špek«, tudíž za lakadlo, určené k naverbování bolševických dobrodruhů do Španělska. Dále prohlašuje stíhaný článek tento domnělý názor soukromého žalobce za »krvavý vtíp«, jímž »bolševičtí verbíři . . . mezi tovaryši nikoho již nezískají pro anarcho-bolševickou armádu«. Jako skutečnost uvádí pak článek, že jde o dobrodruhy, kteří bojují za žold a v naději, že si ve Španělsku »zarabují«. Zmíněná úprava článku a najmě výrazy »špek« a »krvavý vtíp« musí v nepředpojatém čtenáři průměrné soudnosti vzbuditi představu, že časopis »H.« u vědomí stavu věci, jak jej tvrdí stíhaný článek, tudíž ni-

koli bezelstně, nýbrž proti lepšímu vědomí tvrzené nízké a nečestné jednání zmíněných »500 československých chlapců« obhajuje a ospravedlňuje pod pláštikem, jako by bojovali za českou svobodu. Tím se vytýká soukromému žalobci, že vědomým a úmyslným zkreslením skutečnosti líčí něco zavržení hodného za dobré a ideální, a hledíc k tomu, že by tu šlo o hrubá zneuznání povinností a úkolů slušného a poctivého tisku, vytýká mu takto skutečnost, která by jej mohla vydati v opovrzení nebo snížit v obecném mínění. Nalézací soud shledal proto v onom článku právem objektivní skutkovou podstatu přečinu podle § 2 zák. o ochraně cti a nezatížil v tomto směru rozsudek zmatkem podle § 281, čís. 9 a) tr. ř.

Uvedeným zmatkem — nesprávně dovolává se zmateční stížnost i zde důvodu zmatečnosti podle § 281, čís. 5 a mimo to podle čís. 9 b) tr. ř. — netrpí rozsudek ani pokud jde o subjektivní stránku přestupku podle § 4 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhl. č. 145/1933 Sb. Napadený rozsudek se zabývá výslovně otázkou viny obžalovaného, zjišťuje, že článek před uveřejněním vůbec nečetl, a usuzuje zcela správně, že obžalovaný takto zanedbal svou povinnost jako odpovědný redaktor. Zmateční stížnost jest úplně za zcestí, pokud u ryze kulposního trestného činu § 4 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/1933 Sb. z. a n. vyhledává úmyslu neb aspoň vědomí, že se projev o němž jde, dotýká jiné osoby (totiž osoby soukromého žalobce). Kdyby byly opodstatněny tyto subjektivní složky, pak by právě nešlo o přestupek podle uvedeného § 4, nýbrž o přečin podle § 2 zák. o ochraně cti. Jest ovšem správné, že i zde platí obecná zásada o nutnosti příčinné souvislosti mezi nedbalým opominutím a nastalým výsledkem, leč v tomto směru nelze pochybovati, že kdyby byl obžalovaný stíhaný článek podle své povinnosti s patřičnou pozorností četl před jeho uveřejněním, byl by si jeho povahu pro soukromého žalobce urážlivou uvědomil, kdyžť bylo nahore dovozeno, že onen smysl a dosah článku chápe i nepředpojatý průměrný čtenář. Tím spíše musí to platiti o odpovědném redaktoru, o němž nevyšlo najevo, že by nebyl v posuzování takových článků zběhlý již podle svého povolání a zkušeností jím nabytých.

Čís. 6127.

K §§ 171, 183, 185, 197 tr. zák.

Realisace vkladní knížky, již bylo nabyto trestným činem, není sama o sobě trestná, pokud nespadá pod pojem ukrytí.

Trestná činnost může záležeti jen ve způsobu nabytí vkladní knížky.

V realizaci vkladní knížky nezavadně nabyté nemůže spočívatí podvod.

(Rozh. ze dne 7. února 1938, Zm I 1162/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalované do rozsudku krajského soudu, pokud jím byla stěžovatelka

uznána vinnou zločinem podvodu podle §§ 197, 200 tr. z., zrušil napadený rozsudek v odsuzující části a vrátil věc nalézacímu soudu, aby v rozsahu zrušení znovu projednal a rozhodl.

Důvody:

Rozsudek, který v části zprošťující nabytí právní moci, napadá obžalovaná ve výroku, pokud jí byla uznána vinnou zločinem podvodu podle §§ 197, 200 tr. z., zmateční stížností a uplatňuje číselně důvody zmatečnosti podle § 281, čís. 4, 5, 8, 10 tr. ř.

Zmateční stížnosti dlužno přiznati oprávněně, již pokud s hlediska zmatku podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. zřejmým poukazem uplatňovaného vytýká rozsudku nesprávné právní posouzení.

Nalézací soud zjistil, že obžalovaná předložila dne 18. ledna 1936 ve »Spořitelně v K.« vkladní knížku této spořitelny, znějící na jméno »A. H.«, k vybrání a zrušení a že jí byl, když se před tím podepsala jménem »A. P.«, vklad 9.206 Kč 60 h, uložený na zmíněné knížce bez jakékoli vinkulace, vyplacen. V tomto zjištěném skutkovém ději shledal nalézací soud skutkovou podstatu zločinu podvodu podle §§ 197, 200 tr. z. ježto obžalovaná nebyla k vybrání knížky oprávněna.

Jak z uvedeného plyne, shledává nalézací soud zločin podvodu v realisaci vkladní knížky, při čemž však přehlíží, že pokud realisace nespadá pod pojem ukrytí po rozumu § 185 tr. z., není sama o sobě trestná nýbrž že může být trestné jen nabytí vkladní knížky, pokud se tak stalo způsobem s hlediska trestního zákona závadným, jako na př. krádeží, zpronevěrou, podvodem, neb spoluvinnou na těchto trestných činech, resp. i podílnictvím na krádeži nebo zpronevěře a pod. Neboť, nabytí někdo vkladní knížky způsobem s hlediska trestního zákona závadným, byl již tím spáchán určitý trestný čin a nikoliv až realisací neb i realisací trestným způsobem získané vkladní knížky, kdyžž předpokladem podvodu je podle ustálené judikatury, aby listivé předstírání nebo jednání bylo způsobilé, aby vedlo k poškození, kdežto v uvedených případech škoda nastala již předchozím trestným činem, záležejícím v trestném nabytí knížky. Bylo-li však získání (nabytí) vkladní knížky trestně závadné, nelze samozřejmě ani v její realisaci samé o sobě shledávati skutkovou podstatu podvodu.

Toto mylné pojetí trestního zákona mělo za následek, že nalézací soud nepovažoval za nutné zabývat se otázkou, jakým způsobem obžalovaná nabytí vkladní knížky, a že neprovedl v tom ohledu potřebná skutková zjištění. Zjištění nalézacího soudu, že obžalovaná nebyla oprávněna knížku (t. j. vklad na knížce uložený) vybrati, nestačí, neboť neshledě ani k otázce, zda toto zjištění netrpí zmateční stížností vytýkanou vadou nedostatku důvodů (§ 281, čís. 5 tr. ř.), je podle toho, co předesláno, právně nezávazné.

Zatížil proto nalézací soud rozsudek zmatkem podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., pokud, neučiniv potřebných skutkových zjištění o nabytí vkladní knížky, shledal v pouhé její realisaci skutkovou podstatu zločinu podvodu podle §§ 197, 200 tr. z.

Cís. 6128.

Byla-li předmětem obžaloby účast obžalovaného na podvodném vylákání peněz spoluobžalovanými, je překročením obžaloby, položil-li rozsudek za základ svého odsuzujícího výroku účast téhož obžalovaného na poškození věřitelů, způsobeném spoluobžalovanými tím, že podvodně vylákaných peněz použili proti zákazu § 485 tr. zák.

K rozdílu mezi skutkovými podstatami podvodu (§ 197 tr. zák.) a nadržování věřitelů (§ 485 tr. zák.).

(Rozh. ze dne 8. února 1938, Zm II 305/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného A. do rozsudku krajského soudu, pokud jí byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle §§ 5 a 485 tr. z., a napadený rozsudek zrušil.

Důvody:

Zmateční stížnosti, uplatňující důvody zmatečnosti podle čís. 4, 5, 8, 9 a) § 281 tr. ř., nelze odeprítí úspěch již z důvodu zmatku podle čís. 8 § 281 tr. ř.

Stěžovatel byl obžalován zároveň se spoluobžalovanými B., C. a D., že uvedl ve srozumění se jmenovanými činiteli veřejné obchodní společnosti F. od dubna do srpna 1932 tvrzením, že tato firma nemá kromě hypotekárního dluhu ve výši 500.000 Kč u Spořitelny města T., jejímž byl stěžovatel ředitelem, žádné jiné dluhy, že je to podnik dobře prosperující, mající značnou hodnotu a že bude použito vkladů tichých společníků, o které se firma ucházela, výhradně k dalšímu provozu podniku, M. a N. v omyl, jímž M. a N. měli utrpěti škodu přes 20.000 Kč a skutečně utrpěli částkou 150.000 Kč a 100.000 Kč tím, že se dali pohnouti ke složení vkladu jako tiší společníci, o kteréžto vklady přišli.

Podle bližšího vylíčení důvodů obžaloby, jež kvalifikovala čin jako zločin podvodu podle §§ 197, 200, 203 tr. z., spočívala účast obžalovaného na opatření společenských vkladů, kterážto byla podle toho, co bylo uvedeno, jádrem skutku postaveného pod obžalobu, v tom, že byl původcem plánu na získání společníků, sestavil inserát, kterým byli hledáni, sám ujistil poškozené o prosperitě podniku, o jeho hodnotě, a zamlčel jeho zadlužení, přislíbil M-ovi před složením peněz, že mu spořitelna vydá knihovní usnesení o poznámce pořadí pro zamýšlené zadlužení do 200.000 Kč, které bylo v rukou spořitelny, sepsal o tom prohlášení, pak se však zdráhal toto prohlášení vydati M-ovi a vydal je spolu se zmíněným knihovním usnesením N-ovi, který byl přijat za zády M. rovněž za společníka a ředitele firmy F.

Obžalovaní B. a C. byli dále obžalováni mimo jiné, že v době insolvence firmy F., která byla dlužnicí více věřitelů, zaplatili z peněz, které přijali jako vklady uvedených již tichých společníků, částečně pohledávku Spořitelny města T. z běžného účtu a tím nadržovali této věřitelce na úkor ostatních věřitelů a spáchali tak přečim podle § 485 tr. z.

Při hlavním přelíčení navrhl veřejný obžalobce odsouzení obžalovaných podle obžaloby, tudíž podle písemné obžaloby, jež nebyla změněna nebo rozšířena.

Nalézací soud zprostil všechny obžalované výslovně obžaloby pro zločin podvodu. Uznal pak obžalované B. a C. vinnými přečinem podle § 485 tr. z., spáchaným mimo jiná fakta, která nebyla žalována jako nadřzování věřiteli, tím, že použili vkladu M-ova, totiž jednak částky 45.000 Kč, jednak výnosu moučné půjčky 94.500 Kč — nikoli též vkladu N-ova — výhradně k částečnému zaplacení dluhu z úvěru na běžný účet u Spořitelny města T. v úmyslu poškodit tím věřitele firmy F. včetně M. a N.

Prvý soud uznal dále — bez příslušného návrhu veřejného obžalobce — stěžovatele A. vinným přečinem podle §§ 5, 485 tr. z., spáchaným tím, že nadřzování Spořitelny města T., jehož se dopustili B. a C. právě uvedeným použitím vkladu M-ova, radou úmyslně nastrojil a pomáhal k jeho vykonání úmyslnou podporou.

Skutkovou podstatu tohoto trestného činu spatřuje rozsudek naplněnu v tom, že obžalovaný dohodnuv se napřed se společníky o tom, že peněz získaných od M. bude použito k částečnému uplacení pohledávky spořitelny, byl návodcem jejich trestného činu a pomáhal při jeho provedení tím, že sestavil inserát, pohnul M-a vychvalováním podniku k složení vkladu a tak poskytl podle přesvědčení rozsudku pomoc, kterou mohlo být teprve spácháno nadřzování, a použil ihned peněz složených M. ve prospěch spořitelny, přes to, že jich mělo být užito do provozu firmy F., čímž vším se neomezil na beztrestné přijetí placení dluhu věřitelem, nýbrž dal podnět k samému trestnému činu a dosáhl částečného zaplacení pohledávky za okolností a způsobem, které se přičily slušnosti a dobrým mravům.

Podle § 281, čís. 8 tr. ř. je rozsudek stížen zmatkem tam uvedeným, jde-li proti předpisům §§ 262, 263, 267 tr. ř. dále než obžaloba.

Z citovaných předpisů vychází, že předmětem rozsudku, tak jako předmětem stíhání i obžaloby a návrhů obžalobu rozšiřujících je určitý skutek a nikoli jeho určitá kvalifikace. Soud má sice plnou volnost hodnocení právní povahy skutku, nejso vázán označením skutku uvedeným v obžalobě, nýbrž má použití zákona na zjištěné skutečnosti podle vlastního přesvědčení a podřadití skutek pod ten zákon, který se k němu vztahuje při správném jeho výkladu, avšak z druhé strany se musí omeziti na onen skutek, který tvoří předmět obžaloby, takže nesmí obžalovaného uznati vinným skutkem, na který obžaloba ani původně nezněla, ani nebyla podle § 263 tr. ř. rozšířena při hlavním přelíčení (§ 267 tr. ř.). Jen žalobce tudíž určuje, co má být předmětem trestního řízení a zvláště rozsudku, a soud má pak volnost v posouzení otázky, jaký trestný čin je založen tím, co zjistil soud právě v mezích návrhů obžalobcových. Záleží tudíž na totožnosti skutku. Obžaloba i rozsudek se musí týkati téhož příběhu, téže události. Pro totožnost skutku daného v obžalobu se skutkem, na nějž bylo uznáno rozsudkem, je rozhodné, zda obžalovací spis byl podle svého celého obsahu namířen právě tak jako rozsudek proti účasti

obžalovaného na určitém příběhu, z něhož vzešel týž trestný výsledek, při čemž není rušena totožnost skutku tím, že nabyt při hlavním přelíčení jiné tvárnosti následkem pominutí složek skutkových obžalobou uplatňovaných, nebo přistoupením složek nových, pokud jen se rozsudek týká téže události, která byla tvrzena v obžalobě vznesené na obžalovaného.

I když bylo tvrzeno již v obžalobě, že se stěžovatel zúčastnil na vylákání vkladu M. veden jsa snahou dosíci zaplacení pohledávky spořitelny dosud nedostatečně kryté a i když v žalobě nechybělo tvrzení dohody stěžovatele s ostatními obžalovanými v tomto ohledu a i když rozsudek dovozuje trestnost obžalovaného, jakožto orgánu věřitelky přijavší zaplacení, z okolností, jež byly v obžalobě uvedeny na osvědčení zákonných náležitostí podvodu, nutno přes to souhlasiti se stanoviskem zmateční stížnosti, která namítá, že nejde v souzené věci o případ § 262 tr. ř., jenž předpokládá, že se obžalobce mylí stíhaje určitý skutek v jeho právní kvalifikaci a podřadil jej pod nesprávné ustanovení zákona, nýbrž že se v souzené věci stal předmětem rozsudku skutek, který není totožný s oním, který byl předmětem obžaloby proti stěžovateli a který obžalobce vůbec nestíhal.

Obžaloba sama spatřovala, podle toho, co bylo uvedeno, v celém komplexu děje, počínaje od jednání se společníky až do použití peněz, dvě rozdílné události, totiž jednak (podvodné) opatření peněz od společníků, jednak jich použití k zaplacení pohledávky spořitelny. Tato fakta jsou také podstatou trestné činnosti jednak podvodu, při němž jádro skutku spočívá ve vylákání, jednak nadřzování, kde skutek spočívá v placení dluhu. Stěžovatel byl stíhán jediné pro účast na prvním příběhu, kdežto B. a C. byli obžalováni též pro závadnou dispoziční s penězi přijatými jménem vkladů. Rozsudek vyslovuje arci v důvodech, že stěžovatel byl s ostatními obžalovanými předem dohodnut o použití M-ova vkladu ve prospěch spořitelny, a má za to, že opatření peněz bylo od začátku jen prostředkem k dosažení konečného výsledku, totiž částečného zaplacení pohledávky spořitelny. Než řečená souvislost nemění nic na odlišnosti a neodvislosti činností, po případě směrů činností položených za základ obžalobě a rozsudku.

Nelze mluvit o pouhé odlišnosti právního posouzení nebo o pouhé modifikaci skutku stíhaného obžalobou a odsouzeného rozsudkem. Ustanovení § 197 a § 485 tr. z., třeba obě předpokládají úmysl poškozovací, chrání různé právní statky. Prvé se obrací proti listivému přivodění rozhodnutí vůle jiné osoby, které poškozují jednajícího na jeho majetku nebo právech, druhé zajišťuje nárok na rovnoměrné uspokojení věřitelů insolventním dlužníkem proti jeho zmaření nebo zkrácení zaplacením nebo zajištěním jednoho věřitele. Při § 485 tr. z. nastává poškození přímo jednáním pachatele, při podvodu přímo jednáním oklamaného a jen prostředně jednáním pachatele. Při podvodu je trestné proti-právní zmaření jmění oklamaného, při nadřzování je ohroženo trestem proti-právní zaplacení nebo zajištění pohledávky insolventním dlužníkem ze jmění dlužníka. Nadřzování má za předpoklad, že nárok na uspokojení trval již v době činu, při podvodu povstává nárok poškozeného teprve činem samým.

Předmětem obžaloby podané na stěžovatele byla pouze jeho účast na vylákání peněz, z něhož vzešel jako výsledek poškození M. a N. zmenšením jejich jmění. Tato obžaloba byla vyřízena zproštěním všech obžalovaných pro podvod a odsouzením společníků pro přečin podle § 486, čís. 1 tr. z., spáchaný nepřiměřeným používáním úvěru. Jestliže rozsudek položil za základ odsuzujícího výroku skutkovou podstatu, která předpokládá výsledek spočívající v poškození více věřitelů firmy F., tedy výsledek zcela odlišný od onoho, z jehož přivedení byl obžalovaný viněn a jehož způsobení vyžaduje činnosti nesoucí se dále než k vylákání peněz, je zřejmo, že předmětem na jedné straně obžaloby a na druhé straně odsuzujícího rozsudku jsou odlišná jednání, vztažné události, a že proto čin uvedený v rozsudku měl být podle § 263 tr. ř. samostatně stíhán.

Skutečnost, že obžalovanému šlo vedle sanace firmy F. též o sanaci Spořitelny města T., byla v obžalobě uvedena jen jako okolnost ilustrující úmysl obžalovaného vylákati peníze, jako pohnutka činu, která ovšem nemá pro právní posouzení věci významu. Z toho, že veřejný obžalobce, postaviv pod obžalobu i zaplacení pohledávky Spořitelny města T. penězi podle něho vylákanými, stíhal pro toto závadné použití peněz výslovně jen společníky B. a C., nikoli též stěžovatele A., je zřejmá vůle veřejného obžalobce nestíhati stěžovatele pro účast na tomto nadřzování spáchaném B. a C., nýbrž jen pro skutek spočívající v opatření těchto peněz. Zprostit obžalovaného výslovně pro podvod, uznal soud nalézací sám, že předmětem obžaloby byl skutek odlišný od onoho, pro který byl stěžovatel uznán vinným.

Když tudíž obmezil obžalobce zřejmě stíhání obžalovaného jen na poškození M. vylákáním společenského vkladu, nesměl soud uznati obžalovaného vinným návodem a pomocí ke zmaření a při zmaření nebo zmenšení uspokojení věřitelů firmy F. placením a přijetím placení pohledávky jednomu věřiteli. Opačným postupem vykročil soud z mezí toho, co obžaloba stíhala proti stěžovateli, šel proti předpisům §§ 262, 263, 267 tr. ř. dále než obžaloba a nedbaje těchto předpisů zavínil zmatek podle čís. 8 § 281 tr. ř.

Odůvodněné zmateční stížnosti bylo proto vyhověti již z tohoto důvodu, aniž bylo třeba zabývat se dalšími uplatněnými zmatky, a zrušiti napadený rozsudek jako zmatečný, čímž se stává zproštění obžalovaného pro zločin podvodu pravoplatným. Zprostiti obžalovaného pro přečin podle § 5 tr. z. a § 485 tr. z. nebylo možno, neboť obžaloba v tomto směru nebyla na obžalovaného podána.

Čís. 6129.

Pro trestnost pachatele podle § 83, druhý případ tr. zák., je právně bezvýznamno, zda byl jen jeden ze dvou pachatelů vnikaje do domu ozbrojen, věděl-li o tom při vniknutí i druhý.

Obecní starosta je jako úřední osoba oprávněn provést šetření o trestném činu. Nepozbývá povahy úřední osoby a tím ani ochrany

podle § 68 tr. zák. tím, že neprovádí šetření sám, nýbrž s četnickým strážmistrem, jenž ho k tomu vyzval ve smyslu § 14 zákona čís. 299/1920 Sb. z. a n.

(Rozh. ze dne 9. února 1938, Zm I 100/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného A. do rozsudku krajského soudu, pokud jím byli uznáni vinnými: obžalovaný A. zločinem veřejného násilí násilným vpadnutím do cizího nemovitého statku podle § 83 tr. z., zločinem veřejného násilí násilným vztažením ruky na osobu vrchnostenskou podle § 81 tr. z. a přestupkem podle § 312 tr. z., a obžalovaný B. zločinem veřejného násilí násilným vpadnutím do cizího nemovitého statku podle § 83 tr. z., zločinem veřejného násilí vydíráním podle § 98, písm. b) tr. z., zločinem veřejného násilí nebezpečným vyhrožováním podle § 99 tr. z. a přestupkem podle § 411 tr. z.

Z důvodů:

V případě, o nějž jde, vnikli na dvůr M-ův proti jeho výslovně projevěné vůli oba obžalovaní. Je právně bezvýznamné, že jen jeden z pachatelů, a to B. byl při vniknutí na dvůr M-ův opatřen zbraní — železnými držáky —, když je formálně bezvadně zjištěno, že stěžovatel A. vnikaje do zmíněného dvora věděl, že jeho druh je opatřen uvedenou zbraní (srovnej rozhodnutí bývalého nejvyššího soudu ve Vídni čís. 3760 víd. sbírky). Napadený rozsudek zjistil, že stěžovatel viděl i způsob, jak jeho otec B. vnikl do dvora M., totiž že vrazil do osoby stojící ve dvířkách, skočil jimi do dvora M. a dříve nežli M., jeho počínáním překvapený, mu mohl v tom zabránit, vytáhl železný kolík, kterým se zastrkuje závora vrat, chytil za závoru, otevřel vrata, napráhl na M. železné držáky se slovy: »Zabiju tě...«, že M. nastavil proti držákům ruku a byl jimi poraněn na palci, že mezi tím stěžovatel vraty, které jeho otec násilím otevřel, vjel s koňmi do dvora a vedl je přes dvůr M. ke stodole, kde byla uschována mlátička, o kterou oběma obžalovaným šlo. Z těchto rozsudkových zjištění lze bezpečně usouditi na to, že stěžovatel při vniknutí do dvora M. zahrnul ve svůj úmysl a svou vůli případ, že tam bude spácháno násilí, třebaže druhým veřelcem, obžalovaným B., ozbrojeným zbraní, a odpovídá proto stěžovatel za násilí spáchané jeho otcem na osobě M., třebaže se ho činně nezúčastnil (srovnej rozhodnutí čís. 729, 2435, 2776, 2827 Sb. n. s.).

Pokud jde o zločin veřejného násilí podle § 81 tr. z. a přestupek podle § 312 tr. z., vytýká stížnost pouze, že nalézací soud neprávem přiznal starostovi K. ochranu podle § 68 tr. z. Námitka není důvodná. Rozhodnutí, na něž se stížnost odvolává, mají jiný skutkový základ a nehodí se na případ, o nějž tu jde. Rozsudek zjistil, že četnický strážmistr V., jenž byl vyslán velitelem stanice, aby případ udavši se na statku M. vyšetřil, vyzval obecního starostu K., aby při vyšetřování úředně spolupůsobil a byl přítomen jako svědek výslechu obžalovaných A. a B. Obecní sta-

rosta byl jako úřední osoba oprávněn provést šetření, o něž šlo, jak plyne nepochybně z ustanovení § 24 tr. ř., jenž stanoví, že úřady bezpečnostní, k nimž náležejí také obecní představení, mají vyzvidati veškeré zločiny a přečiny veřejnoprávní povahy, a že nelze-li se domoci toho, aby bez odkladu zakročil soudce vyšetřující, mají učiniti přípravná šetření, jež nestrpí odkladu a kterými se může věc vyjasniť alebo ktoré môžu zabrániť, aby stopy činu nebyly odstraněny nebo aby pachatel neuprchl. Povahy úřední osoby a s tím spojené trestní ochrany podle § 68 tr. z. nepozbyl obecní starosta tím, že šetření neprováděl sám, nýbrž v součinnosti s četnickým strážmistrem, jenž ho k tomu ve smyslu § 14 zákona čis. 299/1920 Sb. z. a n. vyzval. Že pak stěžovatel věděl, že je mu jednati s vrchnostenskou osobou, dovodil nalézací soud správně z okolností v rozsudku zjištěné, že četnický strážmistr upozornil na to, že starosta je tam úředně, a stěžovatel také výslovně doznal, že věděl, že starosta byl u něho úředně. Bylo proto zmateční stížnost podle druhého odstavce § 5 zák. čis. 3/1878 ř. z. ve znění zákona čis. 56/1935 Sb. z. a n. zamítnouti.

Čís. 6130.

Předpoklady trestnej zodpovednosti obžalovaného, rozhodnutého spáchať krádež a strážiaceho vonku pred domom, za činnosť jeho spoločníkov v dome, naplňujúcu pojem lúpeže.

(Rozh. zo dňa 9. februára 1938, Zm IV 399/37.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol. pre zločin lúpeže atď. rozhodujúc o zmätočných sťažnostiach obžalovaných, z úradnej moci podľa § 35, odst. 1 por. nov. zrušil rozsudok porotného súdu aj s výrokom poroty dotyčne obžalovaného D. v celom rozsahu a nariadil v tejto časti nové hlavné pojednávanie, ktorým poveril krajský ako porotný súd v K.

Z d o v o d o v:

Pri preskúmaní veci na základe zmätočných sťažností obžalovaného a obhájcu spoznal najvyšší súd toto:

Na prvú skutkovú otázku prvej skupiny tretej časti dotyčne obžalovaného D. porotcovia odpovedali kladne a tým zistili, že D. v noci na 27. mája 1932 majúc na tvári čiernu masku, po predbežnom vzájomnom usrozmnení s jedným alebo s dvoma spoločníkmi, chcējúc odcudziti F. okolo 5.000 Kč v obci V., prepadol strážny domček, obývaný železničným zriadencom F.

D. ostal vonku na stráží, kým jeden spoločník kolíkom vyvážil zamknuté dvere domku, na čo ten spoločník s ďalším spoločníkom vnikol do bytu F.

Keď v byte jeden spoločník zasvietil elektrickou lampou, ktorú tam so sebou priniesol, a od svetla sa F. prebudil a dal sa do kriku, druhý spo-

ložník viac ráz uderil kolíkom po hlave F., tiež i iný spoločník vrhol sa na F. a uderil ho elektrickou lampou po tvári, takže F. utrpel od toho na pravej strane hlavy v kraji záhlavia asi 5 cm dlhú až do kosti siahajúcu ranu, na ľavej strane tváre asi na 3 cm dlhú, od ľavého oka na 1 cm dlhú tržnú ranu, na hornom rtu spuchlinu veľkosti 10 halierov, ktoré zranenia sa hojily asi 6 týždňov.

F. však vyrval sa z rúk útočníkov a podarilo sa mu utiecť na povalu, odkiaľ kričal o pomoc, na čo D. a jeden alebo jeho viacerí spoločníci utiekli bez odcudzenia peňazí.

Na druhú právnu otázku tejto skupiny a časti porotcovia rovnako odpovedali kladne a tým uznali, že D. činom, v hore uvedenej otázke opísaným, v úmysle bezprávne si privlastniť cudziu vec movitú, aby túto vec odňal jej držiteľovi, sám alebo s jedným alebo s dvoma spoločníkmi, užívajúc pri tom násilie proti držiteľovi, na držiteľovi sa dopustil ťažkého poškodenia tela a tak previedol čin, ktorým vykonanie zamýšľaného zločinu bolo započaté, ale nebolo dokončené okrem jeho vôle.

Obžalovaný D., účasť ktorého sa obmedzila len na stráženie, mohol by byť zodpovedný za ťažšiu kvalifikáciu odcudzenia cudzej veci podľa § 344 tr. z., resp. podľa § 349, odst. 1, čis. 2 tr. z., keď by bolo zistené, že alebo sa vopred dohodol s pachateľmi, že pri odcudzení bude, ak bude treba, použité násilie, alebo aj spáchané poškodenie na tele, alebo že bez tohoto dohodnutia pri čine samom prejavil nejakým spôsobom súhlas s týmto násilím, resp. s poškodením na tele, alebo že sa zúčastnil činu odcudzenia veci aj potom, keď vedel, že iní pachatelia dopustili sa pri tom násilia alebo poškodenia na tele.

V rozhodnutí porotcov nebolo v tomto smere učinené žiadne skutkové zistenie.

Podľa § 33, odst. 3 por. nov. najvyšší súd nemôže sám tieto okolnosti zistiť a preto pokračoval podľa § 35, odst. 1 por. nov., rozsudok porotného súdu dotyčne obžalovaného D. zrušil a uložil krajskému ako porotnému súdu, aby v rámci zrušenia o veci znova jednal a rozhodol. Týmto opatrením staly sa zmätočné sťažnosti obžalovaného D. a obhájcu bezpredmetnými a boly poukázané na toto rozhodnutie.

Čís. 6131.

Trest je podmíneně odložen ve smyslu § 4 zákona o ochraně cti teprve tehdy, když výrok o tom nabyl moci práva.

I když nebyl tento výrok sám napaden opravným prostředkem, nelze mluvit o jeho pravoplatnosti, dokud nenabyl právní moci jeho podklad, to jest výrok o vině.

Není vyloučeno, aby byla výčitka trestního řízení nebo odsouzení podřazena (je-li nepravdivá) pod skutkovou podstatu přečinu podle § 2 nebo § 3 zákona o ochraně cti, nevyčerpává-li objektivní skutkovou podstatu podle § 4 téhož zákona.

Výtka zbabělosti nemá co činiti s otázkou, zda jednání jí postižené je či není po právu.

(Rozh. ze dne 10. února 1938, Zm I 41/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného A. do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným přestupkem zanedbání povinné péče podle § 4 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek v celém rozsahu a vrátil věc nalézacímu soudu, aby ji znovu projednal a rozhodl.

Důvody:

Zmateční stížnosti, číselně uplatňující důvody zmatečnosti podle § 281, č. 5, 9 b), 10 tr. ř., nelze upřít oprávnění.

Podle správného výkladu, jež dává nalézací soud stíhaným částem článku, o něž jde, sděluje se tu jednak o soukromém žalobci, že byl »jako utrhač na cti« soudem pro »utrhačnou pomluvu« (»wegen verleumdenderischer übler Nachrede«) podle § 2 zák. o ochraně cti podmíněně odsouzen k trestu tuhého vězení na 4 dny, jednak se mu slovy »Feiger Kneifversuch misslungen« vytýká, že si v uvedené trestní věci počínal zbaběle. V prvním směru shledal nalézací soud v článku objektivní skutkovou podstatu přečinu podle § 4 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., v druhém směru objektivní skutkovou podstatu přečinu pomluvy podle § 2 cit. zák., dospěl však z důvodu subjektivní skutkové podstaty v obou směrech jen k odsouzení pro přestupek zanedbání povinné péče podle § 4 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n.

Co se týče prvního případu, má nalézací soud za to, že úmysl pisatelův směřoval k pohanění soukromého žalobce, který svým chováním nezavdal příčiny k výčitce, a zjišťuje nalézací soud dále co do předmětu stíhané výčitky, že soukromý žalobce byl rozsudkem okresního soudu v Š. z 1. dubna 1937 pro přestupek podle § 2 zák. o ochraně cti podmíněně odsouzen, že proti rozsudku podal odvolání jen tehdejší obžalovaný, t. j. nynější soukromý žalobce, a že výrok o podmíněném odsouzení nebyl napaden. Třebaže v době uveřejnění stíhaného článku o zmíněném odvolání tehdejšího obžalovaného ještě nebylo rozhodnuto, má nalézací soud za to, že trest byl již podmíněně odložen, neboť hledíc k tomu, že tehdejší soukromý žalobce nepodal odvolání, nemohl prý rozsudek okresního soudu v Š. v bodě, týkajícím se podmíněného odkladu výkonu trestu, již doznati změny.

V tomto směru nelze napadenému rozsudku přisvědčiti. Předmětem výtky trestné podle § 4 zák. o ochraně cti je buď skutečnost, že se konalo proti napadenému trestní řízení, ve kterém nebyl uznán vinným, ať proto, že trestní řízení bylo zastaveno, ať proto, že bylo skončeno osvobodujícím rozsudkem, nebo je to skutečnost, že napadený byl odsouzen, ovšem jen za dalšího předpokladu, že trest byl již vykonán, prominut, promlčen nebo podmíněně odložen. Neprávem má nalézací soud za to, že posléz uvedený předpoklad v souzeném případě je splněn. O podmíněném odkladu výkonu trestu ve smyslu citovaného místa zákona lze mluvit jen tehda, stal-li se výrok pravoplatným. Tomu tak nebylo v souzeném případě, byl rozsudek odvoláním tehdejšího obžalovaného napaden. Nelze

mluviti o částečné pravoplatnosti rozsudku, totiž co do výroku o podmíněném odkladu výkonu trestu, nebyl-li pravoplatný sám podklad tohoto výroku, totiž ani výrok o vině, ani výrok o trestu. V době uveřejnění souzeného článku nebyl ještě nynější soukromý žalobce odsouzen po rozumu § 4 cit. zák., nýbrž konalo se ještě trestní řízení, jehož konečný výsledek byl v oné době neznám. Na tuto situaci nedopadá ani první případ deliktu, předpokládající, že bylo řízení již skončeno zastavením řízení nebo zprošťujícím rozsudkem, ani druhý případ, předpokládající pravoplatné odsouzení, při čemž byl trest buď již vykonán, prominut, promlčen nebo podmíněně odložen. Nalézací soud nemohl vycházeti z předpokladu, že soukromý žalobce (tehdejší obžalovaný) byl v době činu podmíněně odsouzen, kdyžtě jeho odvolání mohlo vésti i k jeho zproštění.

Zcela jasně vysvítá to i z materiálií zákona o ochraně cti. Vládní návrh (tisk č. 830 posl. sněmovny z roku 1930) v § 6 vůbec nenavazoval skutkovou podstatu, o níž jde, již na pouhé podmíněné odsouzení, nýbrž na výrok, že se podmíněně odsouzený osvědčil. Teprve ústavně-právní výbor upravil — nehledíc k jiným změnám — zmíněné ustanovení v tom směru, že přiznal ochranu proti výčitce trestu již od podmíněného odložení trestu, k čemuž praví v odůvodnění, že bylo umožněno, aby ochrana byla poskytnuta také podmíněně odsouzenému, a to již v době zkušební (tisk č. 2268 posl. sněm. z roku 1933, str. 26, sl. 2). Doba zkušební se však počíná dnem, kdy nabylo právní moci rozhodnutí povolující odklad (§ 3 zákona č. 562/1919 Sb. z. a n.).

Nalézací soud tudíž pochybil, pokud shledal naplněným předpoklad objektivní skutkové podstaty přečinu podle § 4 cit. zák.

Přes to nelze zrušovacímu soudu v tomto směru dospěti hned k rozhodnutí zprošťujícímu, neboť není-li vyčerpána objektivní skutková podstata přečinu podle § 4 cit. zák., není za předpokladu nepravdivosti výčitky, pokud se týče neprokázané pravdivosti výčitky pomluvy (viz i nadpis článku: »Die Verleumdungsmethoden...«), vyloučeno podřadění činu pod objektivní skutkovou podstatu přečinu podle §§ 2 nebo 3 cit. zák. (viz Hrabánek-Milota, Nové čl. právo tiskové, str. 196, Bernát-Jiskra, Zákon o ochraně cti, str. 36, Steiner, Schutz der Ehre, str. 25), ve kterémžto směru (nejmně co do důkazu pravdy neb omluvitelného omylu) rozsudek neobsahuje zjištění.

Co se pak týče výtky zbabělosti, již soukromý žalobce prý projevovat ve zmíněné trestní věci, má nalézací soud za naplněnou objektivní skutkovou podstatu přečinu podle § 2 cit. zák. Co do této právní subsumpce zmateční stížnost výslovně souhlasí. Leč právem vytýká s hlediska zmatku podle § 281, č. 4 tr. ř., že nalézací soud zamítl průvodní návrh na čtení spisů T 730/36 okresního soudu v Š. a T 368/37 krajského soudu v O., směřující k provedení důkazu pravdy, pokud se týče omluvitelného omylu. Úvahy, jimiž napadený rozsudek odůvodňuje zamítnutí zmíněného důkazu, nejsou příléhavé. Nalézací soud totiž dovozuje, že i kdyby bylo snad zjištěno, že se soukromý žalobce obhajoval u okresního soudu v Š. způsobem neobvyklým, přece by co do slov »Feiger Kneifversuch misslungen« šlo o kritiku nepřipustnou vzhledem k formě, ja-

kou byla pronesena. Nalézací soud tu zřejmě zaměňuje předpoklady beztrestnosti podle § 6, odst. 1 a podle § 6, odst. 2 cit. zákona. Zamítnutý průvodní návrh nesměřoval k tomu, aby byly zjištěny předpoklady přípustné kritiky po rozumu § 6, odst. 1 cit. zák., nýbrž k provedení důkazu pravdy. Podle výkladu, jež dává uvedenému článku sám nalézací soud, byl tu soukromý žalobce obviněn, že si v trestní věci T 730/36 okresního soudu v Š. počínal zbaběle. Podle zamítnutého průvodního návrhu mělo být uvedenými spisy dokázáno, že soukromý žalobce byl sám původcem urážlivého tvrzení o G., pro něž byl pak odsouzen, a že toto tvrzení dále rozšiřoval proti svému lepšímu vědomí, že však hleděl pryč z trestní odpovědnosti vyvážnouti různými výmluvami, najmě tím, že se při vedení důkazu omluvitelného omylu pryč nepravdivě odvolal na prameny, z nichž své vědomí prý bezelstně čerpal, nebo že hleděl věc vyliciti jako pouhé »politikum« a pod. Napadený rozsudek je na omylu, pokud má za to, že výtka zbabělosti je již vyvrácena tím, že obžalovaný vykonal jen své právo, snažil-li se dosíci beztrestnosti vedením důkazu omluvitelného omylu. Pronášeli-li člověk ve veřejném životě činný o politickém odporci urážlivé tvrzení, je požadavkem mužnosti, aby stál za svým projevem. Byly-li tu okolnosti, pro které mohlo být obvinění důvodně pokládáno za pravdivé, je samozřejmě i mravně bezvadné, dovolává-li se uražec důkazu omluvitelného omylu. Leč činí-li tak u vědomí, že předpoklady bezelstnosti tu nejsou, nebo hledí-li jinými výmluvami u vědomí jejich bezpodstatnosti ujíti odpovědnosti za svůj projev, bylo by takové jednání označiti za zbabělé bez ohledu na to, že uražec v trestním řízení třeba jen vykonával procesní práva jemu příslušející. Mravní výtka zbabělosti nemá co činiti s otázkou, zda jednání touto výtka postížené je či není po právu.

Nalézací soud proto pochybil i tím, že zamítl uvedený důkaz. Měl jej naopak připustiti a pak podle výsledků řízení T 730/36 zkoumati, zda nastala beztrestnost obžalovaného ve smyslu § 6, odst. 2 zákona o ochraně cti. Zamítnutím uvedených důkazů zatížil tudíž nalézací soud rozsudek zmatkem podle § 281, č. 4 tr. ř.

Čís. 6132.

Ke skutkové podstatě zločinu lichvy podle § 4 cis. nař. čís. 275/1914 ř. z.

Mezi vlastnostmi nebo stavy uvedenými v této stati zákona a dosaženým nepoměrným ziskem musí být spojitost; pachatel jich musí zneužít způsobem tam naznačeným; nestačí tedy, že byl sice u pachatelova smluvníka takový stav nebo vlastnost, smluvník se však odhodlal k nepoměrnému plnění z pohnutky jiné.

Tíží poškození většího počtu osob ve smyslu § 4 cit. nař. je posuzovati podle poměrů poškozených; musí jíti o větší počet, nikoli pouze o více lidí. Po stránce subjektivní je i v tomto směru třeba přímého nebo aspoň nepřímého úmyslu pachatelova.

(Rozh. ze dne 11. února 1938, Zm II 176/37.)

Obžalovaný A. zařídil a financoval podnik vyrábějící krmnou (pícní) moučku, kterou rozprodával prostřednictvím velkého množství zástupců po celém území Československé republiky. Jeden kilogram tohoto prášku v ceně 4 Kč prodával obžalovaný za 6 až 10 Kč; poškozeno bylo několik set osob.

Soud prvé stolice uznal obžalovaného vinným zločinem lichvy podle § 4, odst. 1 a 2 cis. nař. ze dne 12. října 1914, čís. 275 ř. z.

Nejvyšší soud vyhověl zmáteční stížnosti obžalovaného, napadený rozsudek v odsuzující části zrušil jako zmátečný a vrátil věc soudu nalézacímu, aby ji v rozsahu zrušení znovu projednal a o ní rozhodl.

Z d ů v o d ů:

S hlediska hmotněprávního důvodu zmátečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. uplatňuje zmáteční stížnost, že nalézací soud nesprávně vyložil jednotlivé známky skutkové podstaty zločinu podle § 4 cis. nař. z 12. října 1914, čís. 275 ř. z., což mělo za následek, že jednání obžalovaného podřadil pod skutkovou podstatu uvedeného trestného činu, ač skutková zjištění nenaplnovala jednotlivé zákonité pojmy ve zmíněném místě zákona uvedené, a že, vycházející z nesprávného právního názoru, neucinil potřebná skutková zjištění a nepřihlédl k celé řadě výsledků trestního řízení, pokud se týče nevyhovět návrhům obhajoby na doplnění trestního řízení, čímž zároveň zatížil rozsudek vadami neúplnosti (§ 281, čís. 5 tr. ř.) a kusosti (§ 281, čís. 4 tr. ř.).

Ke skutkové podstatě zločinu lichvy podle § 4, odst. 1, 2 cis. nař. čís. 275/1914 ř. z., jímž byl obžalovaný vinným uznán, se vyžaduje, aby pachatel úmyslně při uzavření, změně nebo zprostředkování právního jednání, které má za předmět nabytí nebo zcizení nějaké věci nebo nějakého práva, vykořisťoval lehkomyšlnost, tíseň, slabomyšlnost, nezkušenost nebo vzrušení myslí jiného tím, že sobě nebo osobě třetí dá slíbiti nebo poskytnouti vzájemné plnění, jehož majetková hodnota je v nápadném nepoměru k hodnotě jeho plnění, dále aby pachatel tak učinil po živnostensku a aby tím byl poškozen těžce větší počet osob.

Je tedy lichvou úmyslné vykořisťování tíseň nebo určitých duševních stavů jiného k dosažení majetkových výhod zjevně nepoměrných.

Podle napadeného rozsudku vykořisťoval obžalovaný nezkoušenost jiných. Tu pak zmáteční stížnost poukazuje právem k tomu, že nalézací soud nesprávně vyložil pojem »nezkušenosti«. Nezkoušeností rozumí zákon nepoznání nepoměrnosti vzájemného plnění pro nedostatek zbabělosti v obchodech podobného rázu (srovn. na př. rozhodnutí č. 4565 Sb. n. s.). Zmateční stížnost uplatňuje správně, že se ke skutkové podstatě zmíněného trestného činu vyžaduje, aby pachatel dosáhl majetkové výhody zcela určitým způsobem, t. j. využitkováním některé nehospodářské vlastnosti postižené osoby a že mezi těmito skutečnostmi a dosaženým nepoměrným ziskem musí být spojitost, t. j. aby pachatel zneužil některé nehospodářské vlastnosti druhé strany, tedy v souzeném případě nezkušenosti k tomu, aby dal sobě nebo jiné osobě slíbiti nebo po-

skytnouti nepoměrné vzájemné plnění. Nestačilo by tudíž, kdyby tu taková nezkušenost sice byla, nebylo by tu však naznačené spojitosti, t. j. kdyby se druhá strana odhodlala k nepoměrně vysokému plnění ne následkem této nezkušenosti, nýbrž z pohnutky jiné (Mirička, Právnik, ročník 54, str. 41, 42). Tuto otázku spojitosti však nalézací soud neřešil, vycházejí zřejmě v tom ohledu z nesprávného právního výkladu pojmu nezkušenosti a máje patrně za to, že uvedené spojitosti mezi jednáním pachatelovým a nezkušeností na druhé straně není třeba. Tento právně pochybený právní názor byl zřejmě příčinou toho, že nalézací soud nejen že neučinil potřebných skutkových zjištění, nýbrž zamítl i návrh obhájce, obsažený v písemném podání ze dne 10. ledna 1936, opakovaný při hlavním přelíčení a směřující k tomu, aby způsobem tamže bližší uvedeným bylo zjištěno, že šlo vesměs o obchodníky zkušené, tedy ke zjištění skutečnosti rozhodné pro posouzení viny obžalovaného (§ 281, čís. 4 tr. ř.).

Jelikož předpokladem přičitatelnosti trestného činu uvedeného v § 4 čís. nař. čís. 275/1914 ř. z. je, aby pachatel jednal úmyslně, — kteroužto nezbytnou známku skutkové podstaty uvedeného trestného činu nalézací soud v rozsudkovém výroku vůbec neuvádí, což zmateční stížnost ostatně výslovně vytýká, byť i pod nesprávným označením § 281, čís. 3 tr. ř., — tedy aby věděl, že druhá strana jedná z nezkušenosti, t. j. že se odhodlala k nepoměrně vysokému plnění následkem této nehospodářské vlastnosti, bylo povinností nalézacího soudu, aby aspoň učinil taková skutková zjištění, která by takový závěr o vědomosti obžalovaného mohla ospravedlnit, zejména když zjistil, že z celkového množství prodané krmné moučky prodal »něco« také obžalovaný A., dále že »moučka byla prodávána celou armádou cestujících« a že převážně většiny objednávek bylo dosaženo podvodným předstíráním cestujících, že značné množství moučky bylo dodáno pouze do komise, a když dále vzal nalézací soud za prokázáno, že obžalovaný A. napomínal cestující, aby jednali poctivě. Nalézací soud však ani tyto zjištěné skutečnosti nehodnotil, ač se týkaly skutečností rozhodných (§ 281, čís. 5 tr. ř.).

Zmateční stížnost vytýká dále s hlediska zmatku podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. právem, že nalézací soud vyložil nesprávně pojmy »vykořisťování« a »nápadného nepoměru«, shledav k jejich naplnění za postačující, že obžalovaný prodával prášek v ceně nejvýše 4 Kč — za 6 Kč až 10 Kč (t. j. za 1 kg), při čemž přehlédl, že o vykořisťování lze mluvit jen tehdy, když zisk pachatelův je hledíc na konkrétní poměry nepoměrně veliký. Pojem nápadného nepoměru hodnot plnění je relativní; tento znak nutno spatřovati všude tam, kde rozdíl mezi hodnotou plnění a vzájemného plnění je ve značném nepoměru k obyčejné, konkrétními poměry ospravedlněné hodnotě. Vycházejí z té příčiny z nesprávného právního názoru, nedbal nalézací soud toho, že obžalovaný platil svým cestujícím za každý 1 kg prodaného prášku provisi, a nepřipustil navrhovaný důkaz výsledkem svědků G. a H. o tom, že obžalovaný prodával na obchodě s krmnou moučkou 100.000 Kč, jakož i o tom, že jím uplatňované jednotlivé položky kalkulace byly správné a jím sku-

tečně vynaloženy, ač šlo o okolnosti rozhodné pro skutkové zjištění nezbytné pro správné řešení otázky, zda šlo o nápadný nepoměr ve smyslu § 4 cit. čís. nař. (§ 281, čís. 4 tr. ř.).

Uvedený nesprávný výklad pojmu »nápadného nepoměru« měl za následek, že nalézací soud neřešil správně otázku v č. d. o m. i. obžalovaného e. nápadném nepoměru, což je patrné z toho, že nepřiznal obžalovanému vůbec žádnou provisi, ač na jiném místě připouští, že obžalovaný má nárok na uznání provise v jisté výši, a že nehodnotil v rozsudku zjištěnou okolnost, že obžalovaný není odborníkem a že prášek nevyzkoušel, nepřikládá jim patrně žádný význam. Právě uvedené okolnosti však přímo nutkaly k úvaze, zda obžalovaný, i když, jak rozsudek zjišťuje, znal nákupní cenu prášku a věděl, kolik činí ostatní položky režie, byl si vědom nápadného nepoměru vzájemného plnění; s tohoto hlediska měl nalézací soud hodnotiti i pro obžalovaného příznivé posudky inž. K., inž. T. a inž. H. (§ 281, čís. 5 tr. ř.).

Jelikož, jak z uvedeného plyne, je rozsudek stížen zmatky podle § 281, čís. 4, 5, 9 a) tr. ř. a tyto již v tomto rozsahu činí rozsudek zmatečným, bylo již z těchto důvodů, aniž bylo třeba obírat se dalšími vývody stížnosti, pokud uplatňují uvedené důvody zmatečnosti ještě v jiném směru a pokud vytýkají rozsudku ještě zmatek podle § 281, čís. 10 tr. ř., rozsudek jako zmatečný zrušiti ve výroku o vině a trestu a ve výrociích s tím souvisících. Poněvadž rozsudková zjištění nepostačují a řízení trpí vadou neúplnosti a kusosti, nemohl nejvyšší jako zrušovací soud rozhodnouti ihned ve věci samé a bylo proto věc vrátiti soudu nalézacímu, aby o ní v rozsahu zrušení znovu jednal a rozhodl. — — —

Na nalézacím soudě bude, aby pokud jde o otázku, zda jednáním obžalovaného byl těžce poškozen větší počet osob, nepřehlédl, že tíži škody je nutno posuzovati podle poměrů poškozených osob, a že tento znak, kvalifikující čin za zločin, žádá tutéž formu viny jako delikt základní, tedy úmysl aspoň eventuální (srovn. Mirička tamtéž str. 95), a že již jasné znění zákona poukazuje k tomu, že musí jíti o větší počet a nikoli pouze o více osob, jak rozsudek nesprávně ve výroku uvádí.

Čís. 6133.

Neodolatel'nou mocou v smysle § 77 tr. zák. treba rozumet' moc (silu) fyzickú alebo psychickú, ktorej pachatel' nemôže odolat'.

Moc fyzická musí sa prejavit' vo vonkajšom násilí, ktoré neprekonaťel'ne dáva smer rozhodnutiu a činnosti pachateľovej.

Moc psychická musí sa prejavit' v nátlaku (vyhrázení), ktorý musí byť taký, že priamo ohrozuje život alebo telesnú neporušenosť pachateľ'a alebo jeho príslušníkov a nemôže byť jinak odvrátený než spáchaním trestného činu.

(Rozh. zo dňa 12. februára 1938, Zm IV 727/37.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A., obžalovanej z účastenstva na zločine vraždy, vyhovel zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, založenej na dôvode zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. p., z tohoto

dôvodu zmätočnosti zrušil rozsudok porotného súdu a uznal obžalovanú A. vinnou zločinom účastenstva na úmyselnou zabití manžela spáchaného v silnom rozčúlení podľa § 69, čís. 1 a §§ 279 a 281, odst. 3 tr. z.

Z dôvodov:

Z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. p. napáda verejný žalobca rozsudok porotného súdu preto, že sa porotcovia mylili, keď po kladnom zodpovedaní prvej a piatej skutkovej otázky a štvrtej otázky právnej kladne zodpovedali i šiestu otázku právnou znejúcu na to, či obžalovaná spáchala čin vo stave neodolateľného donútenia.

Zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu neľze odopreť oprávnenia. Porotcovia kladným zodpovedaním za pravdivé prijali skutočnosti obsažené v prvej a piatej skutkovej otázke.

Podľa týchto skutočností obžalovaná A., ktorá uzavrela dňa 1. septembra 1928 v S. s M. platný sňatok, žila s manželom v stálych rodinných rozporoch a nesvároch. Bola svojím manželom pri každej sebe menšej príležitosti slovom i skutkom urážaná, trýznená a bitá, tiež jej brat, syn a otec, a bolo jej ním viackrát vyhrážané zabitím, takže život stal sa jej nesnesiteľným, nakoľko žila v trvalom napätí a strachu, že jej manžel ako človek povahy surovej a prchlej je schopný svoje vyhrážky v každej chvíľke vykonať. Keď sa manžel obžalovanej dňa 12. októbra 1936 vrátil z V. z trhu, večer došlo medzi manželmi k opätnej hádke, pri čom jej manžel vyhrážal, že ju zareže i jej brata a kúpené prasatá a že z nich zostanú len kosti, následkom čoho vyvrcholilo jej duševné napätie, a keď sa jej manžel asi o 9. hodine večer odobral do izby spať a ona zistila, že usnul, okolo 12. hodiny v noci vyzvala svojho slabomyseľného brata B., aby vzal zpod postele sekeru a jej manžela zarúbal. Keď B. s tým súhlasil, vošla s ním do izby, kde spal jej manžel ležiaci na chrbte, posvietila na neho elektrickou lampičkou, načo B. uderil M. dvakrát ostrým sekery do krku, presekol mu hrtan, následkom čoho M. zomrel.

Z týchto skutočností dovodili porotcovia po kladnom zodpovedaní otázky právnej na zločin účastenstva na úmyselnom zabití manžela, že obžalovaná spáchala čin v stave neodolateľného donútenia, aké predpokladá § 77 tr. z.

S právnym záverom porotcov neľze súhlasiť.

Podľa § 77 tr. z. nemôže sa pričítať čin, bol-li pachateľ k nemu donútený neodolateľnou mocou, alebo takou hrozbou, ktorá priamo ohrožovala život alebo telesnú neporušenosť jeho alebo jeho príslušníkov, a nemohlo-li byť nebezpečie odvrátené iným spôsobom.

Podľa tohoto ustanovenia zákona neodolateľnou mocou treba rozumieť moc (silu) fyzickú alebo psychickú, ktorej pachateľ nemôže odolať. Moc fyzická sa musí prejaviť vo vonkajšom násilí, ktoré neprekonateľne dáva smer rozhodnutiu a činnosti pachateľa, takže tento sa stáva len predmetom vôle iného. Moc (sila) psychická musí sa však prejaviť v nátlaku (vyhrážaní), ktoré musí byť také, že priamo ohrozuje život alebo telesnú neporušenosť pachateľa alebo jeho príslušníkov a nemôže byť inak odvrátené, len spáchaním trestného činu.

Zo skutočností zistených porotcami, ktoré sú vyševedené, neľze dovodiť, že by obžalovaná bola donútená ku spáchaniu trestného činu neodolateľnou silou fyzickou, následkom ktorej by sa bola stala len predmetom vôle iného. Neľze však dovodiť vzhľadom na to, jako je zistené porotcami, že posledná hádka medzi obžalovanou a jej manželom a vyhrážanie tohoto staly sa pred 9. hodinou večer kritického dňa a že poškodený bol usmrtený až okolo 12. hodiny v noci, a to vo spánku, že by vyhrážky manžela boli také, ktoré by priamo pred činom ohrožovali život obžalovanej alebo jej príslušníkov, alebo že by nemohlo byť nebezpečie odvrátené iným spôsobom (odchodom z domu atď.) a že by teda bola obžalovaná donútená ku spáchaniu činu silou psychickou.

Vzhľadom k uvedenému mylili sa porotcovia, keď kladne riešili šiestu otázku právnou znejúcu na neodolateľné donútenie a mylil sa tiež porotný súd, keď následkom právneho omylu porotcov oslobodil obžalovanú z obžaloby, a zapríčinil tak zmätok podľa § 385, čís. 1 c) tr. p.

Čís. 6134.

Předpis druhé věty § 134 tr. zák. o příčinné souvislosti vyslovuje všeobecnou zásadu, platnou pro celý obor trestního práva; stačí tedy i pro skutkovou podstatu přečinu podle § 356 tr. zák., vyvolal-li pachatel jen jedinou z podmínek nastalého výsledku.

Nevědomost je »na bíle dni« ve smyslu § 356 tr. zák., dopustil-li se lékař chyby, z níž je jeho nevědomost zřejma. Není třeba nevědomosti nadprůměrné, ba ani hrubé nebo i neodborníkoví zřejmé. Může se projevit i tím, že lékař nesprávně aplikuje na konkrétní případ poznatky a metody lékařské vědy, které jsou mu známy.

Zákon čís. 114/1929 Sb. z. a n. dovoluje diplomovanému lékaři výkon lékařské praxe, předpokládá se však, že svědomitý a svých povinností dbalý lékař nepodnikne zákrok, který nemůže pro nedostatek praxe s úspěchem provést bez ohrožení zdraví nemocného.

(Rozh. ze dne 14. února 1938, Zm II 253/37.)

Obžalovaný Dr. A. po promoci na doktora veškerého lékařství nebyl nikde jako lékař prakticky zaměstnán a ihned si otevřel ordinaci jako praktický lékař. Ačkoli neměl zvláštního odborného chirurgického vzdělání a praxe, prováděl na svých pacientech velmi choulostivé, nebezpečné a namnoze úplně nevhodné břišní operace, jež v mnoha případech skončily smrtí. Nalézací soud uznal ho vinným přečinem provinení lékaře nevědomostí podle § 356 tr. zák. a uložil mu podle § 335 tr. zák. trest na svobodě; zároveň podle § 356 tr. zák. mu zapověděl provozování lékařství dotud, až v nové zkoušce dokáže, že nabyt vědomostí, jichž se mu nedostávalo; podmíněný odklad výkonu trestu nepovolil.

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného, pokud čelila proti výroku o vině; naproti tomu vyhověl jeho zmateční stížnosti, pokud čelila proti výroku rozsudku o trestu na

svobodě, a zrušil jako zmatečný rozsudkový výrok, jímž byl obžalovanému podle § 335 tr. z. za použití § 260 b) tr. z. uložen trest tuhého vězení 8 měsíců, zostřeného postem čtrnáctidenně; výrok o podmíněnosti odsouzení odpadl.

Z d ů v o d ů:

Provádějíc důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 5 tr. ř. současně s hmotně-právním důvodem zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., tvrdí zmateční stížnost předně, že rozsudek je zmatečný jednak proto, že nalézací soud nezjistil rozhodné skutečnosti, které by mohly odůvodnit podřadí jednání obžalovaného pod skutkovou podstatu přečinu podle § 356 tr. z., resp. že jeho skutková zjištění jsou v rozporu se spisy, přičemž má zřejmě na mysli vadu nedostatku důvodů, pokud se týče vady neúplnosti.

Zmateční stížnosti nutno sice přisvědčiti, že ke skutkové podstatě přečinu podle § 356 tr. z. se vyžaduje, aby chyby, kterých se lékař při léčení nemocného dopustil, byly v příčinné souvislosti se smrtí nemocného a aby šlo o takové chyby, z nichž je nevědomost lékaře na bílé dni; zmateční stížnost je však neodůvodněná, pokud tvrdí, že nalézací soud uvedené skutečnosti nezjistil.

Pokud zmateční stížnost předně namítá, že jednání obžalovaného ve všech čtyřech případech, jimiž byl vinným uznán, nebylo v příčinné souvislosti se smrtí dotčených osob, neprovádí z převážné části touto výtkou uplatňovaný hmotněprávní zmatek podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. po zákonu, ježto nevychází ze souhrnu skutkových zjištění, nýbrž, reprodukuje pouze, a to mnohdy ještě neúplně a důsledkem toho zkresleně jednotlivé průvodní prostředky, snaží se jejich samovolným rozbořením a samovolným oceňováním částečně i dovoláváním se novot, dokázati, že závěr nalézacího soudu o příčinné souvislosti není správný.

Zjištění nalézacího soudu, že příčinou smrti M. byl celkový zánět pobřišnice, způsobený operací provedenou obžalovaným, majícím nedostačnou chirurgickou přípravu, v ordinančních místnostech, tedy v nevhodném místě, za primitivní asistence; že příčinou smrti N. byl způsob provedení operace obžalovaným; u O. pak způsob ošetřování náhodou otevřeného měchýře obžalovaným, a konečně u P. způsob zjištění diagnózy a jeho rozhodnutí se k operaci jakož i způsob jejího provedení, mají plnou oporu ve výsledcích průvodního řízení, a to zejména v posudku soudní lékařské rady, jehož se rozsudek výslovně dovolává. Zjištění ta plně ospravedlňují závěr nalézacího soudu, že uvedené chyby obžalovaného, jichž se dopustil při léčení nemocných, byly ve všech těchto případech v příčinné souvislosti se smrtelným výsledkem jeho léčení. Jelikož předpis druhé věty § 134 tr. z. o příčinném vztahu vyslovuje obecnou zásadu platnou pro celý obor trestního práva (rozh. čís. 3819 víd. sb.), platí i pro skutkovou podstatu přečinu § 356 tr. z., že se k přičtení trestního výsledku nevyžaduje, aby výsledek nastal výhradně z konání (nebo opominutí) pachatele, nýbrž že dostačí, vyvolal-li pachatel jedinou z více

podmínek nastalého výsledku (rozh. čís. 332, 361 Sb. n. s. a j.). Vzhledem k tomu stačí k příčinné souvislosti v případě M., když, jak rozsudek zjistil, obžalovaný svým jednáním (opominutím) pouze přispěl ke smrti jmenované osoby.

Není proto zmatek podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., ani pokud je proveden po zákonu, v tomto ohledu opodstatněn. — — —

Zmateční stížnosti nelze však přisvědčiti, ani pokud vytýká, že nalézací soud pochybil jednak tím, že nesprávně vyslovil, že chyby obžalovaného byly takového stupně, že je z nich nevědomost na bílé dni, jednak tím, že, ač to nevyslovil, podřadil jednání obžalovaného pod skutkovou podstatu přečinu podle § 356 tr. z. Těmito výtkami uplatňuje zmateční stížnost vpravdě pouze zmatek podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. Zmateční stížnost je na omylu, má-li za to, že jen taková nevědomost je na bílé dni, která je okatá a každému zřejmá. K přičitatelnosti viny podle § 356 tr. z. stačí taková chyba, ze které je nevědomost zřejmá. Slovo »na bílé dni« nemá jiného smyslu, než že musí jíti o takovou chybu, ze které je nevědomost zřejmá, není však třeba, aby šlo o nějakou nevědomost nadprůměrnou, ba ani o nevědomost hrubou, tím méně o nevědomost každému, tedy i neodborníkovi (laikovi) zřejmou. Mluví-li rozsudek o nevědomosti hrubé, chce tím zřejmě, vzhledem ke znění rozsudkového výroku, označiti nevědomost jsoucí na bílé dni. Výklad zastávaný zmateční stížností nemá opory v literatuře (Herbst II. z r. 1883, str. 126, Altmann I., 830), ani v judikatuře (rozh. čís. 1108, 1441 víd. sb., čís. 2313 Sb. n. s.). Závěr nalézacího soudu, že u obžalované šlo o takové chyby, z nichž je jeho nevědomost zřejmá, t. j. na bílé dni, má pak plnou svoji oporu ve skutkových zjištěních o tom, jak si obžalovaný při provádění operací, pokud se týče při léčení těmito operacím předcházejícím neb následujícím počínal, o čemž se již stala zmínka. Nalézacím soudem zjištěná okolnost, že lékaři-znalci Dr. B. a Dr. K. neposuzovali obžalovaného tak přísně, jak učinila soudní lékařská rada, na věci nic nemění, ježto, jak již dovozeno, je posudek soudní lékařské rady již podle zákona nadřaden posudku znalců lékařů není důkazem nesprávnosti posudku soudní lékařské rady, o kterýžto posudek nalézací soud opírá svoje zjištění o chybách obžalovaného při léčení nemocných, jakož i svůj závěr, že šlo o takové chyby, z nichž je nevědomost na bílé dni. Důsledkem toho nebylo vůbec příčiny a přičilo se naopak ustanovení § 126, posl. odst. tr. ř., že nalézací soud po vyžádání posudku lékařské rady ještě při posledním hlavním přelíčení vyslechl znalce — lékaře o otázkách řešených již posudkem lékařské rady. — — —

Ke skutečnosti, že obžalovaný dosáhl doktorátu lékařství, nalézací soud přihlédl, nepochybil však, když přes to, že podle § 1 zák. čís. 114/1929 Sb. z. a n. dosažení diplomu doktora veškerého lékařství na některé universitě československého státu opravňuje dotčenou osobu vykonávat lékařskou praxi na zdejších území, shledal v chybách, kterých se obžalovaný při léčení nemocných dopustil, nevědomost, neboť složení předepsaných zkoušek nevyklučuje ještě možnost, že se osoba jim se podro-

bivší a dosáhnuvší následkem toho diplomu lékařského, dopouští v praxi lékařské takových chyb, které svědčí o nevědomosti, a to i v krátké době uplynulé po skončení studií. Z toho pak, že v uvedeném zákoně není předepsána nějaká zkušební doba, nemůže obžalovaný nic ve svůj prospěch dovozovati, neboť zákonodárce dovoluje diplomovanému lékaři výkon lékařské praxe, poněvadž předpokládá, že lékař použije základů získaných studiem na lékařské fakultě a zejména theoretických vědomostí k pokračování ve vzdělávání se v oboru praktickém. Při tom nutno počítati s tím, že svědomitý a svých povinností dbalý lékař zanechá, byť i v mezích svého zákonitěho oprávnění, takových zákroků, jež pro nedostatek praxe není a nemůže býti schopen úspěšně bez ohrožení zdraví nemocného provést (srovn. rozh. č. 1441 vid. sb.). Je proto opačný názor zmatečnických stížností zastávaný naprosto neudržitelný a vedl by k nedozírným důsledkům, které zákon čís. 114/1929 Sb. II. s. jistě nezamýšlel.

Věcně nesprávné jsou i vývody zmatečnických stížností v tom směru, pokud stěžovatel zastává názor, jako by šlo o nevědomost po rozumu § 356 tr. z. jen tehda, když byly lékaři ten který poznatek nebo ta která metoda lékařské vědy samy o sobě neznámy. Nevědomost může lékař projevit i tím, že zmíněné poznatky a metody samy o sobě mu známé nesprávně aplikuje na konkrétní případ. Proto je bez významu, že obžalovaný v případech M., O. a P. jednal na přání nemocných, ačkoli v případě M. znal nevýhody operací v soukromém bytě, v případě O. věděl o nutnosti zavést permanentní cévku a v případě P. znal riskantnost operace. Jeho nevědomost projevila se tu v tom, že význam lékařských poznatků podceňoval na úkor pacientů, že tudíž pravý a skutečný význam všeobecného poznatku pro konkrétní případ neznal. — — —

Nalézací soud tím, že, ač uznal obžalovaného vinným pouze přečinem podle § 356 tr. z., vyměřil mu vedle správně a jediné v úvahu přicházejícího trestu uvedeného v § 356 tr. z., a to zapovězení provozování veškerého lékařství dotud, až v nové zkoušce dokáže, že nabytí vědomostí, jichž se mu nedostává, ještě podle § 335 tr. z. trest na svobodě, a to tuhého vězení osmi měsíci zostřeného postem čtrnáctidenně, vykročil ze své moci trestní a zatížil tím rozsudek zmatkem podle § 281, čís. 11 tr. ř. zmatečnických stížností právem vytýkaným.

Bylo proto v tomto směru odůvodněné zmatečnické stížnosti vyhověti a rozsudkový výrok, pokud jím byl obžalovanému podle § 335 tr. z. za použití § 260, písm. b) tr. z. uložen trest tuhého vězení osmi měsíci zostřeného postem čtrnáctidenně jako zmatečnický zrušiti, při čemž ostatní výroky o trestu a výroky s tím souvisící, a to, že se obžalovanému podle § 356 tr. z. zapovídá provozování veškerého lékařství potud, až v nové zkoušce dokáže, že nabytí vědomostí, jichž se mu nedostávalo, jakož i výrok o odkázání soukromých účastníků podle § 366 tr. ř. na pořad práva civilního a výrok o náhradě nákladů řízení trestního (roz. v první instanci vzešlých) a útrat právního zastupování zůstávají nedotčeny.

Pokud jde o podmíněnost odsouzení, stačí odkázati na znění § 1 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n., jenž dává soudu právo odložití z podstatných

důvodů výkon trestu peněžitého a trestu na svobodě. Zákon mluví pouze o těchto dvou trestech a vypočítává tudíž výčetno tyto druhy, u kterých připouští použití zákona o podmíněném odsouzení. Zároveň provozování lékařství nespadá však pojmově ani pod trest peněžitý ani pod trest na svobodě a nepřichází proto vůbec v úvahu otázka podmíněnosti trestu v souzeném případě (srovn. rozh. č. 2313 Sb. n. s.).

Čís. 6135.

K důkazu omluvitelného omylu (§ 6, odst. 2, písm. b) zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.) nestačí jen omyl po objektivnej stránke, ale je treba, aby pachateľ už v dobe spáchania činu znal okolností, na ktoré sa potom odvolal k dokázaniu omluvitelného omylu.

Poukazovanie na nebezpečné prekráčovanie zákona (o pytliactve) je vo verejnom záujme nielen vtedy, keď porušovanie zákona nebolo ešte predmetom úradného vyšetrovania, ale aj vtedy, keď už bolo zahájené trestné pokračovanie proti vinníkom, lebo verejnosť má záujem na tom, aby sa dovedela, že sa porušovanie zákona skutočne aj trestne stíha.

(Rozh. zo dňa 14. februára 1938, Zm III 473/37.)

Obžalovaný A., funkcionár poľovníckeho spolku, napísal a v dvoch odborných časopisoch, ktorých zodpovednými redaktormi boli obžalovaní B. a C., uverejnil dva články, v ktorých referoval o tom, že súkromný žalobca bol v troch prípadoch pytliačom a že táto okolnosť je už predmetom vyšetrovania príslušných úradov. Súd prvej stolice sprostil všetkých troch obžalovaných podľa § 326, čís. 3 tr. p. obžaloby s odôvodnením, že sa im podaril dôkaz pravdy alebo aspoň dôkaz omluvitelného omylu. Odvolací súd bol opačného názoru a uznal obžalovaného A. vinným dvojnásobným přečinom pomlvy podľa § 2 zákona o ochrane cti a obžalovaných B. a C. každého přečinom pomlvy. V odôvodnení svojho rozsudku uviedol vrchný súd mimo iného, že sa obžalovaní nemôžu dovolávať dôkazu omluvitelného omylu už preto, lebo v dobe uverejnenia závadných článkov četnictvo už vyšetrovalo prípad súkromného žalobcu a podalo na neho trestné oznámenie, takže nebolo vraj vo verejnom záujme, aby bolo v časopisoch na onen prípad poukazované.

Na jvyšší súd následkom zmatečných sťažností obžalovaných a verejného obháju zrušil z úradnej povinnosti podľa § 35, odst. 1 por. nov. rozsudok vrchného súdu čo do všetkých obžalovaných a vrchnému súdu uložil, aby znovu vo veci jednal a rozhodol; zmatečné sťažnosti odkázal na toto rozhodnutie.

Dôvody:

Proti rozsudku vrchného súdu ohlásili všetci obžalovaní a verejný obháju za obžalovaného C. zmatečné sťažnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. p., ktoré obžalovaní A. a B. odôvodnili.

Trestný rozhodnutí XX.

Pri preskúmaní vecí presvedčil sa najvyšší súd, že vrchný súd nezistil všetky okolnosti, od ustálenia ktorých závisí možnosť použitia príslušných ustanovení trestných zákonov.

Treba uznať za správny záver odvolacieho súdu, že obžalovaným sa dôkaz pravdy sdelených skutočností nepodaril, a stačí v tomto smere odkázať sťažovateľov na dôvody napadnutého rozsudku vrchného súdu, ktoré sťažovateľmi neboli vyvrátené, lebo ani v jednom z troch v rozsudku bližšie uvedených prípadov nebolo dokázané, že súkromný žalobca pytláčil, alebo že bol v spojení s pytlákmi.

Pokiaľ však vrchný súd vyslovil, že obžalovaní ani nedokázali aspoň také okolnosti, pre ktoré s objektívneho hľadiska mohli byť sdelené skutočnosti dôvodne pokladané za pravdivé, nelze jeho záveru prisvedčiť.

Čo sa predne týka otázky, či sa sdeľovanie skutočností stalo vo verejnom záujme, má vrchný súd za to, že obžalovaný sa v prípade údajného pytlactva u turistickéj chaty na K. nemôže dovoľávať omluviteľného omylu preto, ponevác četníctvo, keď inkriminované články boli uverejnené, tento prípad už vyšetrovalo a tiež trestné oznámenie na súkromného žalobcu podalo, lebo nie je vraj vo verejnom záujme, aby v periodickom časopise bolo na taký prípad poukazované.

Názor tento nie je správny. Verejný záujem nemožno obmedzovať len na prípady, keď ešte nedošlo k trestnému vyšetrovaniu, alebo oznámeniu, lebo tento výklad je príliš úzky a neodpovedá zneniu a intenciam zákona. Podľa § 6, odst. 4 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n. rozumie sa verejným záujmom najmä taký záujem, ktorý má spoločnosť alebo jednotlivé jej složky na zachovaní zákonov a na odstránení zlorádov z verejného života. V tomto prípade bola sdelením funkcionárov loveckých spolkov a časopisov v odbornom (loveckom) periodickom časopise verejnosť zvlášte lovecká upozornená na nebezpečné prekročovanie zákona o pytlactve, ako i na to, že pre toto prekročovanie bolo už zavedené trestné pokračovanie proti vinníkom, medzi ktorými bol pomenovaný aj súkromný žalobca. Také sdelenie treba považovať za učinené vo verejnom záujme, lebo sa ním poslúži verejnemu záujmu, keď sa verejnosť dozvie, že prekročovanie zákonov o pytlactve sa skutočne aj trestne stíha.

Vrchný súd má za to, že sa obžalovaným nepodaril dôkaz omluviteľného omylu, ponevác nedokázali podstatné skutočnosti, odôvodňujúce obvinenie súkromného žalobcu z pytlactva, resp. zo spojenia s pytlákmi.

Z prevedeného dokazovania krajský súd zistil, a toto zistenie vrchný súd prijal, že vo všetkých troch prípadoch, o ktorých sa viedol dôkaz pravdy, konalo četníctvo šetrenie proti súkromnému žalobcovi pre podozrenie z pytlactva a zo spojenia s pytlákmi a že proti nemu boli četníctvom učinené trestné oznámenia, že v druhom prípade pytlactva v lese »na P.« došlo v prvej stolici i k odsudzujúcemu rozsudku, ktorý však krajským úradom bol zrušený a súkromný žalobca od prestupku pytlactva oslobodený.

Treba ďalej prihliadnúť na to, čo nižšie súdy z predmetu dôkazu zistily. V prípade, sbehnúvšom sa u turistickéj chaty na K., zistily nižšie súdy, že v spoločnosti súkromného žalobcu bol videný za krátko na to pre

nebezpečné pytlactvo stíhaný E. a že boli pristihnutí dva loveckí psi súkromného žalobcu, ako naháňali v revíre okolo chaty zajacov. V prípade na P. bolo zistené, že súkromný žalobca a jeho spoločník M. vošli neoprávnene s puškou do cudzieho revíru a v prípade nad D. bolo zistené, že hájnik O. pristihol v lese troch pytlákov, z ktorých jeden sa podobal hlavnému súkromnému žalobcovi. Tento podstatný obsah prevedeného dôkazu hľadiac na okolnosť, že pre tieto okolnosti bolo na súkromného žalobcu so strany četníctva podané trestné oznámenie a že bolo aj zavedené trestné pokračovanie proti súkromnému žalobcovi, treba dôvodne považovať za objektívne postačujúci, aby sdelené skutočnosti mohli byť s objektívneho hľadiska pokladané za pravdivé.

Avšak k dôkazu omluviteľného omylu nestačí len omyl po objektívnej stránke, ale je treba, aby pachateľ okolnosti, na ktoré sa odvolal k dôkazu omluviteľného omylu, znal v dobe spáchania pomluvy, to je v dobe uverejnenia inkriminovaného článku, tedy treba omylu i po subjektívnej stránke.

Obžalovaný A. sa v tomto smere na odvolacom hlavnom pojednávaní zodpovedal tak, že o veci ho informovali četnícki strážmajstri P. a V., ktorí konali patričné četnícke šetrenie proti súkromnému žalobcovi, ďalej politický komisár F. a hájnik S. a že preto dôveroval spoľahlivosti ich správ, a druhí dvaja obžalovaní odvolali sa na spoluobžalovaného A. a tvrdili, že hľadiac na jeho postavenie ako miestopredseda svazu loveckých ochranných a kynologických spolkov na Slovensku, mu dôverovali a zprávy uverejnili.

Tieto okolnosti, rozhodné s hľadiska subjektívnej stránky dôkazu omluviteľného omylu v dobe uverejnenia inkriminovaných článkov, vrchný súd nezistil a najvyšší súd ich v dôsledku zásady § 33, odst. 3 por. nov. sám zistiť nemôže. Preto pokračoval najvyšší súd z úradnej povinnosti podľa § 35, odst. 1 por. nov., zrušil rozsudok vrchného súdu a uložil mu, aby po doplnení skutkovom v naznačenom smere znova vo veci rozhodol.

Čís. 6136.

Ku skutkovej podstate zločinu podľa § 13, č. 1, odst. 2 zákona na ochr. rep. po stránke subjektívnej stačí úmyselnosť konania a vedomie pachateľovo, že hromadí predmety uvedené v tomto zákone, bez toho, že by mal k tomu úradne povolenie; nezáleží preto na podnete a pohnutke pachateľa k opatrovaniu a prechovávaní zbraní.

Zbraňou v smysle § 13, č. 1, odst. 2 zákona na ochr. rep. treba rozumieť zbraň v technickom slova smysle.

Čo do povahy strelných zbraní v tomto smysle nie je rozhodná ich hodnota, ale len spôsobilosť privodiť nimi za použitia nábojov k výstrelu poranenie alebo smrť.

(Rozh. zo dňa 14. februára 1938, Zm IV 681/37.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol. pre zločin krádeže atď., v dôsledku zmätočných sťažností verejného žalobcu a obžalovaných z úradnej moci podľa § 35, odst. 1 por. nov. zrušil rozsudky oboch súdov nižších stolíc čo do obžalovaných A., B., C. a D. vo výroku odsudzujúcom ich pre nedovolené nosenie zbraní podľa § 6 nar. min. preds. čís. 5476/1914 a vo výroku o sprostení od obžaloby pre zločin nedovoleného ozbrojenia podľa § 13, čís. 1, odst. 2 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n. a v dôsledku toho i čo do výroku o treste a výrokov s tým súvisiacich a pokázal krajský súd, aby o zrušenej časti znova pojednával a rozhodol a pri novom rozhodnutí prihliadol na pravoplatnú časť napadnutého rozsudku; zmätočná sťažnosť verejného žalobcu bola odkázaná na toto rozhodnutie.

Z dôvodov:

Obžalovaní A., B., C. a D. boli obžalovaní jednak pre zločin nedovoleného ozbrojovania podľa § 13, čís. 1, odst. 2 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n., spáchaním hromadením strelných zbraní, odcudzených k škode okresného úradu v S., jednak pre prestupok podľa § 34 tr. z. prest. a § 6 nar. min. preds. čís. 5476/1914 spáchaný tým, že si zbrane, odcudzené k škode okresného úradu v S., ktorých držba je zakázaná, bez úradného povolenia opatrili.

Krajský súd menovaných obžalovaných od zločinu podľa § 13, čís. 1, odst. 2 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n. podľa § 326, čís. 2 tr. p. sprostil a odsúdil ich len pre prestupok, ktorý kvalifikoval podľa § 6 nar. min. preds. čís. 5476/1914 ako držanie zbraní bez povolenia úradu.

Verejný žalobca domáha sa zmätočnou sťažnosťou toho, aby čin obžalovaných A., B., C. a D., ktorý bol obžalobou kvalifikovaný ako zločin podľa § 13, čís. 1, odst. 2 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n. a ktorý je totožný s činom, ktorý bol žalovaný a odsúdený len ako prestupok podľa § 6 nar. min. preds. čís. 5476/1914, bol správne kvalifikovaný ako zločin podľa § 13, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep.

Ponevác čo do oboch tu uvedených trestných skutkov ide o ten istý skutkový podklad, lebo obžalovaní tie isté zbrane, ktoré odcudzili, bez úradného povolenia nahromadili a hromadenie zbraní predpokladá držbu týchto zbraní, preto nedovolená držba zbraní je už zahrnutá v nedovolenom hromadení zbraní, šlo o ten istý skutok a teda o prípad § 95 tr. z.

V rozsudkoch nižších súdov je síce uvedené, že obžalovaní boli z obžaloby pre zločin podľa § 13, čís. 1, odst. 2 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n. oslobodení na základe § 326, bod 2 tr. p., avšak z obsahu rozsudkov plynie, že nešlo o oslobodenie, ale že čin obžalovaných bol kvalifikovaný jako prestupok držania zbrane bez úradného povolenia podľa § 6 zák. čl. 63/1912 a nar. min. preds. čís. 5476/1914 a možno preto túto časť rozsudkov preskúmať z vecného dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p.

Oba nižšie súdy zistili, že obžalovaní A., B., C. a D. v noci na 30. novembra 1934 odcudzili na okresnom úrade v S. 16 bubienkových revolverov, 4 opakovacie pištole, 13 dvojhlavňových pušiek, 3 jednohlavňové

pušky, 5 flobertiek a 1 vojenskú karabínu, ktoré odniesli za obec, kde sa o ne rozdelili, a že z nich dosiaľ väčšia časť nájdená nebola. Oba nižšie súdy nevideli však v konaní obžalovaných skutkovú podstatu zločinu podľa § 13, čís. 1, odst. 2 zák. čís. 50/1923 Sb. z. a n., pretože vraj zbraňou je treba rozumieť predmet, ktorý sa dá použiť k útoku alebo k obrane, a zbrane obžalovanými odcudzené boli bezcenné, vadné a neupotrebitelné, takže nemožno hovoriť o zbraniach v pravom slova smysle, a krajský súd mimo to i preto, že nemožno tvrdiť, že by ich obžalovaní boli hromadili za účelom zlého užívania.

Pri preskúmaní veci z úradnej povinnosti presvedčil sa najvyšší súd, že oba súdy nižších stolíc nezistili všetky skutočnosti, od ustálenia ktorých závisí možnosť použitia príslušných trestných ustanovení.

Najvyšší súd vopred uvádza, hľadiac na názor vyslovený krajským súdom, že sa k skutkovej podstate zločinu podľa § 13, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep. nevyžaduje po subjektívnej stránke nejakého zvláštneho určitého úmyslu, ale že stačí úmyselnosť a vedomie pachateľa, že hromadí predmety uvedené v tomto zákone bez toho, že by k tomu mal úradné povolenie. Nezáleží tedy na podnete a pohnútkach pachateľa k opatrovaniu a prechovávaní týchto zbraní.

Zbraňou podľa § 13, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep. treba rozumieť zbraň v technickom slova smysle, nech už ručnú alebo strelnú. V tomto prípade prichádzajú zrejme v úvahu len strelné zbrane, lebo zbrane vo skutkovom zistení súdov vypočítané sú podľa svojej povahy a podľa svojho určenia strelnými zbraňami.

Nižšie súdy vylúčily povahu odcudzených zbraní ako zbraní strelných, ponevác šlo o bezcenné, vadné a neupotrebitelné zbrane. Nie je však rozhodná čo do povahy strelných zbraní ich hodnota, ale len spôsobilosť privediť zbraňami, za použitia nábojov k výstrelu, poranenie alebo smrť. V tom smere však nižšie súdy nezistili vôbec žiadne skutočnosti, z ktorých by sa dala dovodiť spôsobilosť alebo nespôsobilosť odcudzených zbraní k ich použitiu ako strelných zbraní. Nižšie súdy nezistili, aké vady mali odcudzené zbrane, či tieto vady činily zbrane nespôsobilými, takže už vlastne nešlo o zbrane, ale o zlomkové železo. Bude preto treba v prvom rade o vadách čo do zbraní u obžalovaných pri domových prehliadkach nájdených a zaznamenaných v sozname corpora delicti vypočítať znalca. Čo do odcudzených zbraní dosiaľ nenájdených bude treba zistiť, komu a prečo boli zbrane odobrané a či a aké vady tieto zbrane mali, keď boli odobrané. Pri tom však vady ako hrdza alebo také, ktoré sa môžu snadno aj neodborníkom odstrániť, nečinia zbrane naprosto nespôsobilými a neodnímajú im povahu strelných zbraní.

Ponevác okolnosti, z ktorých bude možno učiniť právny záver o spôsobilosti odcudzených strelných zbraní k použitiu ako strelných zbraní, najvyšší súd v dôsledku zásady § 33, odst. 3 por. nov. sám zistiť nemôže, bol nutný postup podľa § 35, odst. 1 por. nov. tak, ako je vo výroku uvedený.

Čís. 6137.

Rozhodujúci súd nebol zostavený podľa zákona (§ 384, čís. 1 tr. p.), ak bolo konané spoločné tajné sedenie porotného súdneho sboru s porotou v smysle § 3, odst. 1 zákona čís. 91/1934 Sb. z. a n., hoci u obvineného — hľadiac na ustanovenie § 32 zák. čl. XXXVI:1908 — trest smrti neprichádzal vôbec v úvahu.

(Rozh. zo dňa 14. februára 1938, Zm IV 694/37.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol., obžalovaným pre zločin vraždy a iné trestné činy, rozhodujúc o zmätočných sťažnostiach obžalovaných A. a B. a ich obhájcov, z úradnej povinnosti z dôvodu zmätočnosti uvedeného v § 384, čís. 1 tr. p. zrušil rozsudok porotného súdu i s hlavným pojednávaním, pokiaľ sa týkal obžalovaného A., a nariadil, aby dotyčne tohoto obžalovaného bolo konané nové hlavné pojednávanie, prevedením ktorého poveril krajský ako porotný súd v K.

Z dôvodov:

Najvyšší súd sa nemohol zmätočnou sťažnosťou obžalovaného A. a jeho obhájcu meritorne zaoberať, pretože spoznal, že sa tu vyskytuje zmätok podľa § 384, čís. 1 tr. p., ktorého treba dbať v smysle posl. odst. cit. paragrafu vždy z úradnej povinnosti.

Zo zápisnice o pojednávaní pred porotným súdom zistil totiž najvyšší súd, že porotný súdny sbor hľadiac na to, že obžalovaný A. bol uznaný vinným tiež zločinom vraždy, predtým, nežli sa porotný súdny sbor odobral k porade o rozsudku, konal podľa § 3 zák. čís. 91/1934 Sb. z. a n. spoločné tajné zasadanie s porotcami za prítomnosti zapisovateľa, v ktorom sa každý porotca vyslovil, jaký trest by mal byť obžalovanému uložený namiesto trestu smrti. Najvyšší súd tiež spoznal, že porotný súdny sbor sám podľa predpisu § 3, odst. 2 cit. zák. rozhodol o tom, či sú tu podmienky uloženia trestu na slobode miesto trestu smrti, a o výške trestu na slobode, ktorý by sa mal uložiť miesto trestu smrti.

Týmto postupom porotného súdu bol porušený zákon. Ustanovenia § 3 zák. čís. 91/1934 Sb. z. a n. platia len v takom prípade, ak bol obžalovaný uznaný vinným zločinom, na ktorý zákon stanoví trest smrti. V súdenom prípade však bol síce obžalovaný uznaný vinným okrem iného tiež zločinom vraždy, teda trestným činom, na ktorý stanoví v š e o b e c n ý trestný zákon trest smrti, avšak dotyčne obžalovaného, ktorý — jako je zrejmé z rodného listu a z rozsudku — sa narodil 9. novembra 1918 a nebol teda v dobe spáchania trestného činu (9. februára 1937) ešte dvacaťročný, platí z v l á š t n e ustanovenie § 32 zák. čl. XXXVI:1908, podľa ktorého ten, kto v čase, keď spáchal zločin, na ktorý zákon stanoví trest smrti alebo doživotnej káznice, dokončil už osemnásť, ale nedokončil dvadsiaty rok svojho veku, má byť potrestaný káznicom od desať do päťnástich rokov. Nelze preto hovoriť, že by obžalovaný bol uznaný vinným

takým zločinom, na ktorý u neho stanoví zákon trest smrti. Hľadiac na uvedené nemalo byť vôbec pokračované podľa § 3 zák. čís. 91/1934 Sb. z. a n., a to tým menej, keďže ani druhý obvinený (mladistvý) nebol uznaný vinným so zreteľom na § 8, odst. 4 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n. zločinom, na ktorý tento zákon stanoví trest smrti, ale malo byť i u obžalovaného B. pokračované podľa §§ 18 a 25 por. nov.

Keď sa prez to konalo spoločné neverejné zasadanie porotného súdneho sboru s porotou za prítomnosti zapisovateľa, v ktorom sa porotcovia vyslovili o tom, jaký trest by mal byť uložený obžalovanému namiesto trestu smrti, hoci takýto trest (smrti) vôbec neprichádzal v úvahu, a keď vynesenia rozsudku zúčastnil sa len sám porotný súdny sbor bez porotcov zvolených podľa § 18 por. nov., ktorým náležia tie isté práva jako hlasujúcim členom súdu, nebol rozhodujúci súd zostavený podľa zákona a bol tým spôsobený zmätok podľa § 384, čís. 1 tr. p.

Čís. 6138.

Lesní hajný požíva ochrany vrchnostenskej osoby ve smyslu § 68 tr. zák. i když zakročuje mimo svůj služební obvod a mimo jeho blízké okolí.

Lesní hajný koná svou službu, zadrží-li na cestě, byť i mimo les, pro který je ustanoven, osobu nesoucí lesní strom a zjišťuje-li původ stromu máje podezření, že byl spáchán trestný čin na majetku svěřeném jeho dozoru.

(Rozh. ze dne 15. února 1938, Zm II 103/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem veřejného násilí podle §§ 81 a 82 tr. z.

Z důvodů:

Zmateční stížnost napadá rozsudek z důvodů zmátečnosti podle § 281, čís. 4, 9 a), 10 a 11 tr. ř.

Zmateční stížnost je jak ve směru tvrzeného porušení formálního práva, tak i vytýkané vadnosti hmotněprávní založena na námitce, že lesní personál mimo hranice revíru přiděleného mu k ochraně, resp. mimo bezprostřední jeho okolí a mimo případy, kdy jde o pokračující služební úkon, nepožívá při zakročování proti osobám, podezřelým z trestného činu, spáchaného na lesním majetku, zvýšené ochrany vrchnostenských orgánů ve smyslu § 68 tr. z.

Toto právní hledisko stěžovatelovo je však v celkovém svém pojetí mylné. Jak již judikaturou vídeňského i československého nejvyššího soudu opětovně bylo zdůrazněno (srov. rozh. čís. 5094, 4688, 4264 Sb. n. s., čís. 3241 vid. sb.), není pro lesní dozorcí orgány zákonným předpokladem ochrany ve smyslu § 68 tr. z., aby se jejich úřední úkon stal jen na území svěřeném jejich dozoru. Odnášení smrčku, byť i suchého, z lesa bez povolení lesní správy vykazuje právní znaky trestného činu krádeže, spáchané na majetku lesním, nebo aspoň lesního pychu ve smyslu § 60, čís. 1 pat. ze dne 7. prosince 1852, čís. 250 ř. z. Přízná-

vá-li zákon ze dne 16. června 1872, čís. 84 ř. z., v § 6 strážnímu zřízení právo odejmouti věci, které pravděpodobně pocházejí z trestného činu spáchaného na věcech svěřených jeho dohledu, a to i k r o m ě případu, když byl někdo při samém skutku přistižen — a zde hledíc ke znění druhého odstavce § 3 téhož zákona, jednajícího jen o zatčení, dlužno rozuměti oprávnění k zákroku i na místech, jež nejsou nablízku věci pod dohled jeho svěřených — vykonává přísežný lesní hajný svoji službu i mimo les, v němž je ustanoven, když při návratu ze služební pochůzky do své hájovny zadrží na cestě — a nesejde na tom, zda 500 m či půl hodiny od lesa — člověka nesoucího lesní strom a vyzve ho, aby mu vysvětlil, odkud jde a odkud smrk nese, máje podezření, že byl spáchán trestný skutek na majetku svěřeném jeho dozoru.

Zmateční stížnost se domnívá, že nejvyšší soud ve svých rozhodnutích čís. 4264 a 4688 Sb. n. s. vyložil zákon tak, že lesnímu orgánu lze ve smyslu § 58 pat. čís. 250/1852 ř. z., § 6 zák. čís. 84/1872 ř. z. a § 1 zem. zákona moravského čís. 75/1887 z. z. přiznati zvýšenou ochranu osoby vrchnostenské jen tenkrát, zakročuje-li mimo svůj služební obvod v bezprostředním jeho okolí; přehlíží však, že při řešení oněch konkrétních případů, v nichž šlo o zákrok skutečně jen v bezprostřední blízkosti služebního obvodu, neměl zrušovací soud příčiny všeobecněji se vysloviti v širším rozsahu, než pokud to vyžadovaly námitky proti tehdejšímu rozsudkům vznesené, že však důvody rozhodnutí jediné směrodatně vyjadřující názor zrušovacího soudu, jasné naznačují, že zrušovací soud nevyklučuje z této zvýšené ochrany lesního hajného ani tam, kde zakročuje mimo svůj služební obvod a to ani v místech od něho vzdálenějších. Totéž platí, pokud se týče kontinuity služebního úkonu. V rozhodnutích č. 1417 a 4116 Sb. n. s., na něž se odvolává zmateční stížnost, je zdůrazňována pouze konkrétní nutnost výkonu služby i mimo revír svěřený dozoru. Ze znění §§ 57 a 58 zákona čís. 250/1852 ř. z., ve spojení s předpisy §§ 3 až 6 zák. čís. 84/1872 ř. z. nelze vůbec dovozovati, že by zákon jako předpoklad zvýšené ochrany lesní stráže ve smyslu § 68 tr. z. požadoval ničím nepřerušovaný výkon služby od míst, jež jsou pro službu přikázána, až tam, kde se stal zákrok na ochranu lesního majetku. Kdežto §§ 57 a 58 zák. čís. 250/1852 ř. z. a § 3, čís. 1, a § 5 zák. čís. 84/1872 ř. z. upravují postup lesního orgánu pro případ, kdy pachatel byl při skutku přistižen, opravňuje § 6 zák. čís. 84/1872 ř. z., jenž na rozdíl od úkonu zatčení normuje též méně intenzivní zákrok odnětí věci a právo dožadovati se ospravedlnění, ke služebnímu úkonu tohoto druhu i kromě oněch případů dříve zničených, tedy i mimo obvod revíru a mimo blízké jeho okolí. — — —

Čís. 6139.

Pojednávání o vymeraní úhrnného trestu (§ 518, odst. 5, 6 tr. p.) je zmätočné podľa § 384, čís. 6 tr. p., ak bolo konané v neprítomnosti obhájcu, hoci ustanovenie obhájcu z moci úradnej bolo potrebné z niektorého z dôvodov uvedených v druhom odstavci § 518 tr. p.

(Rozh. zo dňa 15. februára 1938, Zm III 6/38.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A. pre zločin podvodu v dôsledku zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu z úradnej moci z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, čís. 6 tr. p. zrušil napadnutý rozsudok krajského súdu v celom rozsahu aj s verejným pojednávaním, ktoré rozsudku predchádzalo, a nariadil v tejto veci nové pojednávanie u krajského súdu; zmätočnú sťažnosť verejného žalobcu odkázal na toto rozhodnutie.

Dôvody:

Proti rozsudku súdu prvej stolice, ktorým bol odsúdenému A. vymeryaný súhrnný trest, podal zmätočnú sťažnosť len verejný žalobca čo do výmery trestu, zrejme tedy podľa § 518, odst. 9 tr. p.

Najvyšší súd nemohol rozhodnúť o zmätočnej sťažnosti, lebo sa presvedčil, že sa tu vyskytuje zmätok podľa § 384, čís. 6 tr. p., ktorý síce nebol uplatňovaný, ktorého však treba dbať z úradnej povinnosti v smysle posl. odst. cit. §.

Podľa § 518, odst. 2 tr. p. v prípade, keď doba trestov na slobode uložených zvláštnymi rozsudkami presahuje úhrnom dva roky, alebo keď odsúdený je vo väzení mimo sídla súdu, ktorý je povolaný k vynešeniu rozsudku, má byť odsúdenému v pokračovaní cieľom vymerania súhrnného trestu ustanovený obhájca z úradnej povinnosti. Takýto prípad vyskytol sa i tu, lebo išlo o štyri tresty, z ktorých dva boli po šiestich mesiacoch, jeden sedem mesiacov a jeden štrnásť mesiacov a presahoval teda ich súhrn dva roky. Avšak súd prvej stolice neustanovil pre odsúdeného obhájcu z úradnej povinnosti, ani sa obhájca nezúčastnil pojednávania pred oným súdom.

Tým bol zavinený zmätok podľa § 384, čís. 6 tr. p.; lebo keď zákon nariaďuje, že v pokračovaní cieľom ustanovenia súhrnného trestu má byť odsúdenému ustanovený obhájca, tým aj nariaďuje, že účasť obhájcu v tomto pokračovaní u súdu prvej stolice je nevyhnutelná, najmä že pojednávajúce v smysle § 518, odst. 5 a 6 tr. p. nemôže sa konať v neprítomnosti obhájcu. Tomuto smyslu zákona nasvedčuje aj citovanie § 384, čís. 6 tr. p. v predposlednom odst. § 518 tr. p.

Bolo preto podľa § 34, odst. 1 por. nov. a § 404, odst. 1 tr. p. zrušiť rozsudok krajského súdu o vymeraní súhrnného trestu a nariadiť nové pojednávanie o návrhu na vymeranie súhrnného trestu. Zmätočná sťažnosť verejného žalobcu bola odkázaná na toto rozhodnutie, lebo sa nim stala bezpredmetnou.

Čís. 6140.

Stíhaním trestných činov podľa zák. čl. XL:1914 nechráni zákon žiadne práva súkromných osôb, ale výhradne len verejnoprávny záujem štátu, záležajúci v ochrane osôb vrchnostenských; v takýchto prípadoch prislúcha právo zastupovať obžalobu jedine štátnemu zástupcovi, nie však členovi alebo orgánovi vrchnosti, proti ktorému trestný čin smeroval; títo nemôžu prichádzať v úvahu ako poškodení.

(Rozh. zo dňa 15. februára 1938, Zm IV 695/37.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. pre prečin násilia proti orgánu vrchnosti odmietol zmätočnú sťažnosť Dr. B.

D ô v o d y:

Proti rozsudku vrchného súdu, ktorým bol potvrdený rozsudok súdu prvej stolice, oslobodzujúci obžalovaného A. od obžaloby pre prečin násilia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914, podal ako poškodený Dr. B. (proti ktorému ako úradnému ohľadačovi mäsa smeroval zažalovaný čin) zmätočnú sťažnosť, v ktorej — vystupujúc tak ako náhradný súkromný žalobca (§ 52, odst. 2 tr. p.) — sa domáha odsúdenia obžalovaného v smysle obžaloby pre prečin násilia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914, resp. pre zločin násilia proti vrchnosti podľa § 2 citovaného zákona.

Sťažovateľ nie je oprávnený k podaniu tohoto opravného prostriedku.

V smysle § 383, odst. III, čís. 2 b) tr. p. a § 31, odst. 1 por. nov. prislúcha síce poškodenému právo podať opravný prostriedok proti sprostujúcemu rozsudku, keď žalobca opravného prostriedku nepoužil, — v tomto prípade nemožno však považovať sťažovateľa za poškodeného s hľadiska trestného činu hore označeného.

Podľa § 13, odst. 6 tr. p. poškodený je ten, ktorého jakékoľvek právo bolo poškodené alebo ohrozené spáchaným alebo pokuseným trestným činom.

Hovorí-li však zákon v tomto ustanovení o poškodenom, je jasné, že hovorí o poškodenom ako o osobe súkromnej, a hovorí-li o jeho právach, môžu to byť len práva súkromné, ktoré trestným činom boli porušené alebo ohrozené.

Stíhaním trestných činov uvedených v zák. čl. XL:1914 o trestnej ochrane úradov nechráni zákon žiadne právo súkromných osôb, ale výhradne len verejnoprávny záujem štátu, záležajúci v ochrane osôb vrchnostenských.

Nakoľko však ide výlučne o porušenie záujmu z oboru verejného práva, v týchto prípadoch — tedy aj v súdnom prípade — prislúcha právo k zastúpeniu obžaloby jedine štátnemu zástupcovi a nie je k tomu oprávnená osoba iná, najmä činom dotknutý orgán, alebo člen vrchnosti, ktorý ako poškodený nemôže prichádzať v úvahu, ponevác trestným činom podľa citovaného zákona nebolo porušené alebo ohrozené žiadne jeho právo súkromné. Je tedy zmätočná sťažnosť Dr. B. podaná osobou k tomu neoprávnenou a bola preto v smysle § 434, odst. 3 tr. p. odmietnutá.

Čís. 6141.

Předpis § 9 tr. zák. platí i pro obor zákona na ochranu republiky, pokud v tomto zákoně není uvedeno jinak.

Poměr skutkové podstaty § 9 tr. zák. ke skutkovým podstatám §§ 15, 21 zákona na ochranu republiky.

Ustanovení § 21 zákona na ochranu republiky brání použití § 9 tr. zák. jen co do zločinů vojenských, nikoli i co do jiných trestných činů.

Pokusí-li se nepovolaná osoba někoho svést, aby jí vyradil skutečnosti uvedené v § 6, čís. 3 zákona na ochranu republiky, dopustí se zločinu podle § 9 tr. zák. a § 6, čís. 3 zákona na ochranu republiky.

(Rozh. ze dne 22. února 1938, Zm I 901/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost obžalovaného A. do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podle § 9 tr. z. a § 6, čís. 3 zákona na ochranu republiky.

Z d ů v o d ů:

S hlediska důvodu zmatečnosti čís. 9 a) § 281 tr. ř. namítá stížnost, že obžalovaný byl neprávem odsouzen pro nedokonané svádění (§ 9 tr. z.) ke zločinu podle § 6, čís. 3 zákona na ochranu republiky, ježto v tomto zákoně (čís. 50/1923 Sb. z. a n.), a to v §§ 15 a 21, jsou přy přesně a výčetmo uvedeny trestné skutky, k nimž svádění je trestné, a ježto mezi těmito trestnými skutky zločin podle § 6, čís. 3 zákona na ochranu republiky uveden není. K podpoře této námítky se stížnost dovolává komentáře prof. Dr. Miloty k zákonu čís. 50/1923 Sb. z. a n. (vydání z roku 1930).

Stížnost je bezdůvodná. Právě z tohoto komentáře vysvítá zcela jasně, že jeho autor zastává stanovisko vědou a soudní praxí všeobecně uznané, že ustanovení § 9 tr. z. o nedokonaném svádění ke zločinu, zařazené do první hlavy tr. z., obsahující předpisy »o zločinech vůbec« a závazné podle § 239 tr. z. i pro přečiny a přestupky, má platnost jako každá jiná všeobecná norma a zásada trestního zákona z roku 1852 i pro obor zákona na ochranu republiky, pokud v tomto zákoně není stanoveno jinak. Jestli v komentáři tom k § 15, čís. 2 na str. 89 uvedeno výslovně: »Podněcování ke zločinu nebo přečinu je trestné podle tohoto ustanovení jen, není-li podněcování návodem nebo nedokonaným sváděním, v kterémžto případě bude pachatel potrestán podle předpisů, které platí o této formě účastenství, a to i kdyby byly mírnější. Rozdíl mezi podněcováním podle čís. 2 a návodem je ten, že návodce hledí vzbuditi rozhodnutí u osoby konkrétně — třeba ne přesně individuálně — určité a navádí k určitému činu alespoň podle svého druhu určenému, kdežto v čís. 2 se předpokládá neurčitost podněcovaných osob a stačí také neurčitost trestného činu, k němuž se podněcuje (rozh. čís. 2590 a 3072 Sb. n. s.). Ustanovení § 15, čís. 2 postihuje všeobecné, abstraktní (teoretické) podněcování k individuálně neurčitým trestným činům (rozh. čís. 2639 Sb. n. s.). Nevyžaduje se podněcování k určitým zločinům proti určitým osobám. Podobně je tomu i u nedokonaného svádění, u něhož však nelze přehlédnouti, že uh. tr. z. nemá analogického ustanovení jako je v § 9 tr. z. rak. a § 17 voj. tr. z., a že proto nedokonané svádění, nestalo-li se způsobem uvedeným v § 15, čís. 2 a není-li výslovně zákoně výjimky, je tu jinak bez-

restné«. Jen z této poslední věty dovozuje stížnost nepoužitelnost § 9 tr. z. ve spojení s trestnými činy podle zákona na ochranu republiky, neuvědomivši si, že poučka tato má platnost výlučně jen pro trestní právo platné na Slovensku a na Podkarpatské Rusi, v němž ustanovení obdobného § 9 tr. z. není a podle něhož je nedokonané svádění trestné jen v případech v zákoně výslovně uvedených (na př. §§ 222, 293, 295, 470 tr. z. uh. Viz i Miříčka, str. 104).

Pokud jde o ustanovení § 21, čís. 1 zákona na ochranu republiky, podle něhož se trestá za zločin i ten, kdo hledí navést k vojenskému zločinu, jde arciž o předpis zvláštní, jenž brání použití § 9 tr. z. ve spojitosti se zločiny vojenskými, avšak jen s těmito, to jest se zločiny uvedenými v druhém díle voj. tr. z. Tímto ustanovením nebyla nijak dotčena platnost § 9 tr. z. co do jiných trestných činů a zejména ne co do zločinů podle zákona čís. 50/1923 Sb. z. a n. I v tomto směru stížnost, dovolávajíc se zmíněného díla prof. Dr. Miloty, opírá námitku nahore uvedenou o poučku, vyslovenou v díle tom na str. 121 způsobem jakoukoli pochybnost vylučujícím opět jen pro právo platné na Slovensku a na Podkarpatské Rusi. [»V § 21, čís. 1 je stanovena skutková podstata účastenství v jeho formách dnešní vědou uznaných: návodu a pomoci v rozsahu, jak je zná také § 5 rak. a § 69 uh. tr. z., i nedokonaného svádění (§ 9 rak. tr. z.). Tím jmenovitě je pro obor trestního práva dříve uherského stanovena obecná forma trestnosti nedokonaného svádění k vojenským zločinům, kdežto v příčině ostatních trestných činů takového ustanovení není«.]

Na scesti je zmáteční stížnost, pokud dokazuje právní pochybení odsuzujícího výroku námitkou, že obžalovaný tím, že se snažil získati pouze pro sebe od vojína N. zprávy o průběhu manévrů, nevyzvídal vojenská tajemství pro osobu nepovolanou, ježto vyzvídání prý nutně předpokládá osoby tři, to jest toho, jenž vyzvídá (pachatel), dále toho, od koho vyzvědač vyzvídá, a konečně osobu třetí, pro niž vyzvídá. Stížnost přehlíží, že obžalovaný nebyl uznán vinným, že vědomě ohrožoval obranu republiky tím, že vyzvídal skutečnost, opatření nebo předmět, jež mají zůstatí utajeny pro obranu republiky, aby je vyradil osobě nepovolané, tedy druhou skutkovou podstatou, uvedenou v § 6, čís. 3 zákona na ochranu republiky, nýbrž že byl uznán vinným, že se pokusil svěsti vojína N. k činu, jenž podle názoru nalézacího soudu naplňoval by na straně vojína N. skutkovou podstatu uvedenou na prvním místě tohoto zákonného ustanovení, t. j. vědomě ohrožení obrany republiky N-em vyrazením vojenského tajemství obžalovanému — osobě nepovolané. Že obžalovaný je považovati za osobu nepovolanou, dovodil nalézací soud správně, opíraje se o vymezení tohoto pojmu judikaturou nejvyššího soudu (rozh. čís. 2137 a 3903 Sb. n. s.), úvahami uvedenými na str. 12 a 13 vyhotovení rozsudku, na něž se stížnost odkazuje. Okolnost obžalovaným doznaná, že věděl, že vojín nesmějí nikomu sdělovati své zkušenosti a poznatky z manévrů, a způsob, jakým vojína N. o porušení této povinnosti žádal, ospravedlňuje plně závěr, že obžalovaný si byl vědom, že je osobou nepovolanou.

Bezdůvodná je stížnost i pokud spatřuje zmatek podle čís. 9 a) § 281 tr. ř. v tom, že nalézací soud vycházel z úvahy, jakého trestného činu by se byl vojín N. dopustil, kdyby byl otázky obžalovaného zodpověděl, ježto prý úvahy vyplývající z neexistující skutečnosti nemohou odůvodniti rozsudek, jenž musí býti posouzením a rozhodnutím toho, co se stalo, a nikoli něčeho, co se neuskutečnilo. Tato námitka je jen zneuznáním ustanovení § 9 tr. z., které čelí právě již pokusu svěsti někoho k trestnému činu, t. j. k takové činnosti, která by zakládala objektivně a subjektivně skutkovou podstatu určitého trestného činu, kdyby se sváděný skutečně svěsti dal a činnost na něm svůdcem požadovanou vykonal (čís. 4795 Sb. n. s.). Soudě skutek obžalovaného, záležející v tom, že zasláním dopisu vojínu N. se pokusil vyzvěděti od N. určité skutečnosti o průběhu manévrů, musel se nalézací soud zabývati otázkou, zda a jaký trestný čin by býval vojín N. spáchal, kdyby byl otázky obžalovaným v dopise mu kladené zodpověděl.

Zmateční stížnosti nelze přiznati oprávnění ani, pokud postrádá v rozsudku výrok o subjektivní stránce skutkové podstaty zločinu, jímž byl obžalovaný uznán vinným. Je správný názor zmáteční stížnosti, že skutková podstata zločinu podle § 6, čís. 3 zákona na ochranu republiky po stránce subjektivní vyžaduje, aby si pachatel byl vědom, že sdělením tajemství osobě nepovolané může ohroziti obranu republiky. Nalézací soud však vyslovil, že vojín N., jehož obžalovaný žádal, aby mu písemně sdělil vojenské tajemství (t. j. skutečnosti, opatření a předměty, jež mají zůstatí utajeny pro obranu republiky) toto vědomí měl. Tento právní závěr nalézacího soudu má dostatečnou oporu v rozsudkových zjištěních, jichž se také rozsudek dovolává, a to: že N. věděl, že informace, jež obžalovaný žádal, jsou povahy důvěrné, že byl při manévrech upozorněn, aby o jejich průběhu nikomu nic nesdělil, že obžalovaný zachovával zvláštní opatrnost při zaslání dopisu, čímž se mu stal podezřelým.

Dospěl-li nalézací soud v této souvislosti k závěru, že obžalovaný chtěl svým dopisem dáti vůli N. směr ke spáchání určitého zločinu, a to zločinu podle § 6, čís. 3 zák. na ochr. rep., t. j. jak z předcházejících rozsudkových důvodů plyne, aby N. ohrozil vědomě obranu republiky tím, že by mu sdělil skutečnosti, opatření nebo předměty, které mají zůstatí utajeny pro obranu republiky, a že si byl zcela dobře vědom toho, co na N. požaduje, kterýžto závěr má svoji oporu ve skutkových zjištěních rozsudkových, zejména v tom, že sám, jsa vojínem svobodníkem, věděl, že o zkušenostech z vojny a závěrečných cvičeních nesmí se nikomu zmiňovati a nikomu o zkušenostech těch vykládati, zjistil tím vše, co se ke skutkové podstatě zločinu podle § 6, čís. 3 zák. na ochr. rep. po stránce subjektivní vyžaduje, t. j. vědomí obžalovaného, že by prozrazením vojenského tajemství vojínem N. byla ohrožena obrana republiky.

Toto vědomí jak na straně obžalovaného, tak na straně vojína N., nemůže vyloučiti věta obsažená v dopise obžalovaného, že odpověď N-ova je určena toliko obžalovanému a že se od něho nikdo o ničem nedoví, neboť tím není ještě řečeno, že sdělené tajemství bude u obžalovaného uchováno tak, aby byla vyloučena jakákoli možnost,

že se o něm nedoví, byť i jen nepřímo, cizí moc, zejména když obžalovaný žádal o písemné sdělení informací, což nevyklučovalo, že se dopis toto sdělení obsahující dostane do rukou třetí osoby a tak nepřímo i k vědomosti orgánů cizích zpravodajských služeb (cizí moci).

Čís. 6142.

Obžalovaný nebyl zkrácen ve svých právech, podřadil-li nalézací soud stíhaný projev pod mírněji trestnou skutkovou podstatu urážky podle § 1 zákona o ochraně cti místo pod skutkovou podstatu pomluvy podle § 2 cit. zákona.

Zákon o ochraně cti nezná imunitu zpráv o veřejném jednání soudu; omyl o tom neomlouvá.

Pouhá okolnost, že uvedená skutečnost byla tvrzena obhájcem při hlavním přelíčení, nestačí k tomu, aby ona skutečnost mohla býti objektivně důvodně pokládána za pravdivou.

Pouhý subjektivní omyl pachatelův nestačí sám o sobě, aby naplnil předpoklady § 6, odst. 2, písm. b) zákona o ochraně cti.

(Rozh. ze dne 24. února 1938, Zm II 394/37.)

Obžalovaný A., odpovědný redaktor periodického časopisu, byl přítomen při hlavním přelíčení v trestní věci proti M. Obhájce M., Dr. B., se při této příležitosti ve své obhajovací řeči vyslovil o okresním soudci N., přiděleném ke státnímu zastupitelství a vystupujícím v oné trestní věci jako veřejný žalobce, že »veřejný žalobce ani neví, že osnova zákona není ještě zákonem«. Za několik dní byl v periodickém časopisu, redigovaném obžalovaným A., uveřejněn referát o soudním přelíčení proti M. a ve statí obírající se obhajovací řečí Dr. B. byl reprodukován i výše zmíněný výrok o veřejném žalobci, okresním soudci N. N a l é z a c í s o u d v z a v za prokázáno, že závadný článek napsal a uveřejnil obžalovaný A., uznal jej vinným přečinem urážky podle § 1 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n.

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného.

Z d ů v o d ů:

Neobstojí výtky vznesené s hlediska hmotněprávního zmatku podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., a to ani po stránce objektivní, ani po stránce subjektivní. V prvním směru pochybil sice nalézací soud, pokud stíhaný projev podřadil pod skutkovou podstatu přečinu urážky podle § 1 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., kterážto skutková podstata by byla dána jen tehda, kdyby byl napadený okresní soudce N. býval jen zcela povšechně haněn, jaksi povšechně projevenou neúctou k němu (rozh. čís. 5159 Sb. n. s.). Leč sám rozsudek spatřuje ve stíhaném projevu výtku, že jmenovaný okresní soudce jakožto veřejný žalobce (zástupce státního zastupi-

telství) nezná nejzákladnějších právnických pojmů, čímž je podle úsudku napadeného rozsudku »ve veřejnosti snižován a vydán v opovržení«. Tvrdí-li se o veřejném žalobci, že nezná (při aplikaci práva třeba v konkrétním případě) rozdílu mezi osnovou zákona a zákonem, je tím skutečně obviňován z takové neznalosti nejprimitivnějších základů práva, že by se to rovnalo krajní nedbalosti v úřadě a takto hrubému porušení oněch zákonných a mravních povinností, jež důležitý úřad veřejné žaloby klade na své představitele. Byl tudíž jmenovaný okresní soudce obviněn z určité skutečnosti, která by jej mohla vydati v opovržení nebo snížení v obecném mínění. Podřadil-li nalézací soud stíhaný projev pod mírněji trestnou skutkovou podstatu přečinu urážky podle § 1 cit. zákona, místo pod skutkovou podstatu přečinu pomluvy podle § 2 cit. zákona, nebyl samozřejmě obžalovaný zkrácen ve svých právech.

Neprávem vytýká zmateční stížnost dále, že se nalézací soud nezabýval subjektivní stránkou trestného činu. Soud uvažuje o tom výslovně na str. 3 popisu rozsudku a rozsudek dospívá právem vzhledem k obsahu a úpravě článku k úsudku, že si pisatel musel býti (tudíž byl) vědom urážlivosti výroku, o něž jde. Podle toho, co svrchu dovozeno, jest urážlivost tvrzení do té míry na bílé dni, že nelze nahlížeti, jak by si ji obžalovaný jako redaktor byl nemohl uvědomiti.

Jak s hlediska objektivní, tak s hlediska subjektivní skutkové podstaty je bez významu, že obžalovaný převzal stíhaný projev z obhajovací řeči Dr. B., neboť co se týče stránky objektivní, stíhá § 2 zák. o ochraně cti nejen původce pomluvy, ale i toho, kdo skutečnost na cti důtklivou dále sdělí, a po stránce subjektivní nemůže okolnost, že obžalovaný převzal zmíněné tvrzení od jiného původce, vyloučiti vědomí o urážlivosti tohoto tvrzení.

Pokud má zmateční stížnost za to, že obžalovaný je zbaven viny tím, že šlo o pouhé referování o událostech veřejného hlavního přelíčení, je rovněž na scestí. Podle § 28 tiskového zákona — výjimečného to předpisu — požívají imunity jen věrně pravdivé zprávy o veřejném jednání Národního shromáždění, leč není ustanovení, podle něhož by něco podobného platilo o zprávách týkajících se průběhu a událostí soudního jednání. Z veřejnosti tohoto jednání nelze vyvoditi beztrestnost veškerých zpráv o něm a pachatel odpovídá naopak za takové zprávy celkem stejně jako za zprávy jinaké. I pro beztrestnost takových zpráv, zakládajících skutkovou podstatu trestného činu proti zákonu o ochraně cti, vyžaduje se tudíž — nehledíc k případům § 6, odst. 1 cit. zák., oč tu nejde — aby se podařil důkaz pravdy nebo důkaz omluvitelného omylu. Zprávy o skutečnostech, jež byly předmětem veřejného jednání soudu, jsou po této stránce podle § 7, odst. 2, písm. b) cit. zákona privilegovány jen potud, že je tu důkaz pravdy a omluvitelného omylu přípustný i tehdy, jde-li o skutečnost života rodinného nebo vůbec soukromého. Právě toto ustanovení však dokazuje, že veřejnost soudního jednání, jehož předmětem ta která skutečnost byla, tuto skutečnost sice zbavuje charakteru diskretnosti, ale nezjednává jí nikterak charakter imunity, a že tudíž ani zákon o ochraně

cti nezná imunitu zpráv o veřejném jednání soudu (srovnej pro dřívější stav rozhodnutí čís. 3517, 4370 Sb. n. s. a čís. 888 víd. sb.).

Má-li zmateční stížnost na mysli omyl ve smyslu § 2, písm. e) tr. z., že totiž byl stěžovatel na omylu v tom směru, že pravdivá tisková zpráva ze soudní síně požívá imunity, pak nejde o omyl skutkový, nýbrž o omyl právní, jenž podle § 233 tr. z. vinníka neomlouvá.

Konečně neobstojí ani zmatek podle § 281, čís. 9 b) tr. ř., s jehož hlediska stěžovatel uplatňuje, že se mu prý podařil důkaz omluvitelného omylu. Pouhá okolnost, že uvedená skutečnost byla při hlavním přelíčení proti M. tvrzena obhájcem, samozřejmě nestačí, aby mohla býti objektivně důvodně pokládána za pravdivou, to jest, aby mohl člověk průměrných vlastností a schopností při normální pozornosti získati přesvědčení o pravdivosti tvrzené skutečnosti (rozh. čís. 3542, 5067 Sb. n. s.). Pouhý subjektivní omyl stěžovatelův nestačí k naplnění předpokladů § 6, odst. 2, písm. b) cit. zák., neboť omluvitelnost tohoto omylu záleží na uvedeném již objektivním měřítku. Při nedostatku předpokladů důkazu omluvitelného omylu podle § 6, odst. 2, písm. b) cit. zákona netřeba se zabývatí otázkou, zda by tu byly další předpoklady podle § 6, čís. 3 cit. zák.

Čís. 6143.

K důkazu pravdy při výtce lži.

Byl-li obžalovaný přes nesprávný údaj křestního jména označen způsobem vylučujícím pochybnosti o jeho osobě a jeho záměnu s jinou osobou, je s hlediska § 17, odst. 1 zákona o ochraně cti lhotejno, kdy byla provedena formální oprava křestního jména.

Důkaz pravdy může býti prováděn i průvodními prostředky vzelnými teprve po obvinění, jež má býti dokázáno, avšak jen dokazují-li, že obvinění bylo pravdivé již v době stíhaného projevu nebo v době, pro niž bylo vysloveno.

Trestní odpovědnost odpovědného redaktora není dotčena tím, že závadný článek vyšel v rubrice, o níž redakce prohlásila, že odmítá odpovědnost za formu a obsah článků v ní uveřejněných.

(Rozh. ze dne 24. února 1938, Zm II 417/37.)

Soukromý žalobce senátor N. dotkl se v novinářském článku urážlivě svého politického odpůrce obžalovaného A. Na tento útok reagoval A. tím, že napsal a ve dvou místních časopisech, jichž odpovědnými redaktory byli spoluobžalovaní B. a C., v rubrice »Zasláno« uveřejnil dva články, v nichž vznesl proti soukromému žalobci výtku lži. Nalézací soud uznal obžalované A. a B. částečně vinnými, a to A. přechinem pomluvy podle § 2 zákona o ochraně cti, B. přestupkem zanedbání povinné péče podle § 4 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. (v novém znění), částečně však tyto dva obžalované a obžalovaného C. úplně podle § 259, čís. 2

tr. ř. zprostil obžaloby pro přečiny podle §§ 1, 2, 3 zákona o ochraně cti, pokud se týče pro přestupek zanedbání povinné péče.

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaných A. a B.; zamítl též zmateční stížnost soukromého žalobce N., pokud čelila proti rozsudkovému výroku, jímž byl obžalovaný A. uznán vinným přečinem pomluvy podle § 2 a nikoli přečinem utrhání na cti podle § 3 zákona o ochraně cti. Naproti tomu vyhověl nejvyšší soud zmateční stížnosti soukromého žalobce, pokud čelila proti zprošťující části rozsudku nalézacího soudu, zrušil v tom směru napadený rozsudek a uznal obžalované A. a B. vinnými, nehledíc k odsuzujícímu výroku rozsudku prvé stolice, i přečinem pomluvy podle § 2 zákona o ochraně cti, spáchaným výtka, že soukromý žalobce využívá své imunity, aby se nemusel postavití obžalovanému A. před soudem. Pokud šlo o obžalovaného C., vrátil nejvyšší soud věc soudu prvé stolice k novému projednání a rozhodnutí.

Z d ů v o d ů :

Zmateční stížnosti obžalovaných A. a B., dovolávající se výlučně důvodu zmatečnosti podle § 281, č. 9 a) tr. ř., nelze přiznati úspěch.

Z rozsudkových zjištění vyplývá, že soukromý žalobce senátor N. v článku nadepsaném »Osudná trojice: X., Y., Z.« a uveřejněném v periodickém tiskopise »Z. o.« ze dne 30. listopadu 1934 dovodil, že radniční činovníci Y. a Z. berou prý v ochranu a hledí zachrániti starostu X. přes nejprudší odpor českých stran, a to z pobutek čistě osobních, načež se v uvedeném článku praví: »Dříve to dělal A. za obchody, které dostávala jeho advokátní kancelář.« Dále zjišťuje rozsudek, že obžalovaný A. v člancích nadepsaných »Eingesendet« a uveřejněných v periodických tiskopisech »Z. W.« z 5. ledna 1935 a »Z. T.« z 6. ledna 1935 reagoval na uvedenou výtka tvrzením, že soukromý žalobce zmíněnou výtka vznesl proti svému lepšímu vědomí, že podal proti němu žalobu pro urážku na cti, že však nejsa přesvědčen, že bude vyhověno žádosti za vydání soukromého žalobce, v z n á š í p r o t i n ě m u v ý t k u l ž i, aby mu byla dána příležitost proti němu soudně vystoupiti a správnost svého tvrzení prokázati.

Pokud jde o uvedenou výtka, že soukromý žalobce l h a l, t. j. že v nahoře zmíněném článku v časopise »Z. o.« proti lepšímu vědomí tvrdil o obžalovaném A., že podporoval starostu X. »za obchody, které dostávala jeho advokátní kancelář«, dospěl nalézací soud k odsuzujícímu nálezu u obžalovaného A. ve směru přečinu pomluvy podle § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. a u obžalovaného redaktora B., ačkoli podle vlastního zjištění rozsudku doznal, že článek četl, ve směru přestupku zanedbání povinné péče podle § 4 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. Při tom vychází napadený rozsudek ze zjištění, že soukromý žalobce N. hledě k tomu, že mezi starostou X. a obžalovaným A. byl až do května 1922 poměr napjatý, že pak nastal náhlý obrat, že obžalovaný A. od té doby stranu X-ovu na radnici podporoval, že ze své působnosti »na obci a ve spojitelně« měl jistý prospěch (právní za-

Trestní rozhodnutí XX.

jev, při čemž se jen mimochodem poukazuje na to, že podle přečtené zprávy imunitního výboru bylo o vydání soukromého žalobce krajským soudem v Z. zakročeno teprve dne 12. ledna 1935 a že obžalovaní netvrdili, že soukromý žalobce působil na imunitní výbor již v krátké době mezi 12. a 19. (20.) lednem 1935. Leč sám odvod obžalovaných připouští výslovně, že k příslušným událostem v imunitním výboru došlo až po činu. Nemohou proto tyto události býti způsobitelným předmětem důkazu pravdy, neboť nedokazují, že výtka byla oprávněna v době, kdy byla vznesena.

Jak ostatně plyne z předchozích vývodů článku, o němž jde, navazuje věta »Ihr neuerlicher Zeitungsangriff beweist, dass Sie sich Ihre Immunität zu Nutze machen, um sich mir nicht vor Gericht stellen zu müssen« na to, že obžalovaný A. vytýkal soukromému žalobci lež, aby ho přiměl k podání žaloby, a že soukromý žalobce místo toho útočil na A. znovu v novinách. Ve skutečnosti vytýká tudíž stíhaná stať soukromému žalobci nejen opětne uražení, nýbrž i to, že nepodal žalobu. Poněvadž však podání či nepodání žaloby nemá s otázkou imunity žalobcovy nic společného, nelze popřít, že obžalovaný vytýkal soukromému žalobci zbabělé využití imunity i ve směru, v němž tato výtka již z důvodu logiky nemůže obstáti, zvláště když přece soukromý žalobce obžalovaného pro výtku lži skutečně včas stíhal.

Nalézací soud řešil tudíž otázku důkazu pravdy mylně a zatížil takto rozsudek zmatkem podle § 281, čís. 9 b) tr. ř. Tím padá podle toho, co předesláno, i odůvodnění zprošťujícího nálezu co do druhé stíhané věty článku »Eingesendet« ze dne 19., pokud se týče 20. ledna 1935.

Hledíc k uvedenému mylnému stanovisku v otázce důkazu pravdy, nechal nalézací soud i co do první věty stranou otázku, zda jde o skutkovou podstatu přečinu proti zákonu o ochraně cti. Tu nelze pochybovati, že nepředpojatý průměrný čtenář musí v obou stíhaných větách, hledíc k jejich vzájemné souvislosti a závislosti, spatřovati výtku zbabělosti, projevované prý tím, že se soukromý žalobce skrývá za svou imunitou, aby mohl bezdůvodně uraziti. K tomu poukazuje i hned následující, byť i nestíhaná věta článku »Es würde Ihnen bestimmt nicht schaden, wenn Sie sich selbst zur Offenheit und Mannhaftigkeit aufraffen würden« (viz § 8, odst. 3 zák. o ochraně cti). Stíhané věty uvádějí tedy o soukromém žalobci skutečnost, která by jej mohla vydati v opovržení nebo snížiti v obecném mínění, takže zakládají objektivní skutkovou podstatu přečinu pomluvy podle § 2 cit. zák.

Po stránce subjektivní nelze pochybovati, že obžalovaný A. — povoláním advokát — který článek, o němž jde, podle rozsudkových zjištění sepsal, byl si vědom, že se stíhané místo dotýká cti soukromého žalobce, kdyžž se mu tím vytýká zbabělost.

I obžalovaný redaktor B. doznal sám, že článek před jeho uveřejněním četl a platí proto po stránce subjektivní u něho totéž jako u obžalovaného A. Jeho odpovědnost ze zákona vyplývající není samozřejmě dotčena ani tím, že článek vyšel v rubrice, ohledně níž redakce prohlásila, že odmítá odpovědnost za formu a obsah článků v ní uveřejněných.

U obou obžalovaných je tudíž skutková podstata přečinu pomluvy podle § 2 cit. zák. naplněna i po stránce subjektivní.

Ze se obžalovaným důkaz pravdy nepodařil, plyne již z toho, co nahoře uvedeno. Důkaz omluvitelného omylu nepřichází vůbec v úvahu pro nedostatek předpokladů podle § 6, odst. 3 zák. o ochraně cti, neboť šlo o pouhou osobní polemiku, a nelze říci, že stíhané uvedení bylo ve veřejném zájmu nebo že ho bylo potřebí k obhájení oprávněného důležitějšího zájmu soukromého. (Ostrá forma stíhaného projevu dokonce odporovala veřejnému zájmu.) Bylo proto zmateční stížnosti soukromého žalobce, pokud čelí proti zproštění obžalovaných A. a B., vyhověti, aniž bylo třeba zabývati se jejich ostatními vývody.

Cis. 6144.

Odměna, ktorú dostal pachateľ (starosta) za vyhotovenie nepravkej verejnej listiny (dobyťčieho pasu), nie je takým majetkovým ziskom, aký má na mysli § 392 tr. zák.

S hľadiska § 393 tr. zák. je úplne ľahostajné, či pachateľ zamýšľal len spôsobiť niekomu právnu ujmu, alebo zároveň opatriť sebe alebo niekomu inému bezprávny majetkový prospech (§ 392 tr. zák.).

(Rozh. zo dňa 26. februára 1938, Zm IV 664/37.)

Obžalovaný B., starosta obce, poverený manipuláciou dobyťčích pasov, vystavil na žiadosť spoluobžalovaných A. a C. pre A. za peňazité odmeny niekoľko falošných dobyťčích pasov. Súd prvej stolice uznal za to obžalovaného B. vinným siedminásobným zločinom padelania verejných listín podľa §§ 391, 392, 393 tr. zák., obžalovaného A. účasťstvom podľa § 69, čís. 1 tr. zák. na siedminásobnom tomto zločine a obžalovaného C. účasťstvom na tomže zločine v dvoch prípadoch. Odvolací súd z dôvodu zmatečnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. zmenil výrok o kvalifikácii trestného činu obžalovaného A. pominutím kvalifikácie podľa § 392 tr. zák., inak však rozsudok prvého súdu potvrdil.

Najvyšší súd následkom zmatečnej sťažnosti obžalovaných A. a B. z úradnej povinnosti z dôvodu zmatečnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. hľadiac pri tom dotyčne obžalovaného C. aj na ustanovenie § 387, odst. 4 tr. p., zrušil rozsudky oboch nižších súdov dotyčne obžalovaných B. a C., pokiaľ v nich zločiny padelania verejnej listiny, resp. účasťstva na týchto zločinoch boli kvalifikované aj podľa § 392 tr. z., a pominul túto kvalifikáciu.

Z d ŏ v o d o v:

Pri preskúmaní veci zbadal najvyšší súd, že oba nižšie sudy kvalifikovali činy obžalovaných B. a C. aj podľa § 392 tr. z., zrejme z toho dôvodu, že obžalovaný B. vyhotovil nepravé dobyťčie pasy za sľúbenú

odmenu, že tedy mal spáchat padelanie verejnej listiny v tom úmysle, aby tým sebe opatrili bezprávný majetkový prospech.

Tento právny názor je mylný.

Nehľadiac ani na to, že pre všeobecné ustanovenie § 393 tr. z. je úplne ľahostajné, či bola zamýšľaná iba právna ujma alebo zároveň aj bezprávný majetkový zisk pachateľa alebo inej osoby, a preto verejný úradník, ktorý v obore svojej úradnej pôsobnosti vydal nepravú listinu, má byť v každom prípade potrestaný podľa § 393 tr. z. bez ohľadu na to, či bol uskutočnený zvláštny znak, stanovený v § 392 tr. z., nie je splnená zákonná náležitosť § 392 tr. z. tiež preto, že podľa citovaného zákonného ustanovenia a ustálenej judikatúry najvyššieho súdu musí majetkový zisk plynúť z padelanej listiny a jej použitia.

V súdnom prípade obžalovaný B. dostal odmenu za vyhotovenie nepravých dobytých pasov, ktorá odmena nie je takým majetkovým ziskom, aký má na mysli § 392 tr. z., a preto nižšie súdy sa mylili, keď trestné činy obžalovaných B. a C. kvalifikovali aj podľa § 392 tr. z.

Preto najvyšší súd pokračoval podľa § 33, odst. 1 por. nov., u obžalovaného C., ktorý zmatečnú sťažnosť nepodal, aj podľa § 387, odst. 4 tr. p. a pominul nesprávnu kvalifikáciu.

Čís. 6145.

Navrhne-li funkcionář státního zastupitelství, aby byl obviněný potrestán jen pro porušení předpisu § 36 zbrojního patentu, nikoliv i pro sbíhající se trestný čin soudně trestný, a není-li tu ani přitěžujících okolností, jaké má na mysli § 40 zbrojního patentu, nesmí soud dále ve věci jednat, nýbrž má postoupiti spisy okresnímu úřadu k příslušnému řízení.

(Rozh. ze dne 28. února 1938, Zm I 143/38.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmatečnì stížnosti generální prokuratury k zachování zákona do postupu okresního soudu v S. v trestní věci proti A. pro přestupek podle § 36 zbrojního patentu takto právem:

Postupem okresního soudu v S., pokud prováděl řízení, jehož předmětem bylo jediné přestoupení předpisu § 36 zbroj. pat. co do nedovoleného nošení zbraně, ač nebyl dán žádný z předpokladů výjimečné příslušnosti soudní uvedených v § 40, odst. 1 zbroj. pat., a dále rozsudkem v témže řízení vydaným ze dne 30. dubna 1937, jímž byl A. uznán vinným přestupkem podle § 36 čis. pat. z 24. října 1852, čís. 223 ř. z., byl porušen zákon v ustanovení § 40 zbroj. pat. Rozsudek se zrušuje v celém rozsahu jako zmatečný a okresnímu soudu v S. se ukládá, aby spis postoupil k příslušnému řízení okresnímu úřadu v S.

Z d ů v o d ů:

Zprávou ze dne 31. července 1936 učinila četnická stanice v R. okresnímu soudu v S. trestní oznámení na A. pro přestupek zbrojního patentu spáchaný tím, že vystřelil koncem měsíce června 1936 před do-

mem svých rodičů v Z. a v polích u této obce z bubínkového revolveru zákonitě délky, ráže 9 mm a nosil tak tuto zbraň nemaje zbrojního pasu.

Podle trestního oznámení mohl A. snadno vystřelý z revolveru někoho zraniti, nebo i usmrtili.

Okresní soud sdělil došle trestní oznámení k návrhu zmocněnci státního zastupitelství, jenž učinil dne 6. srpna 1936 písemně výslovný návrh »na zákonné potrestání podle § 36 zbroj. pat.«. Na to ustanovil soud dne 11. srpna 1936 hlavní přelíčení na 15. prosince 1936 (podle referátu pro § 36 zbroj. pat. a § 431 tr. z.), jež však nebylo provedeno pro závadu v doručení obsílky obžalovanému, stejně jako hlavní přelíčení nařízené na 19. ledna 1937, jež bylo odloženo pro onemocnění referentovo. Rozsudkem ze dne 30. dubna 1937, vynesným v nepřítomnosti obžalovaného, byl A. uznán vinným přestupkem podle § 36 zbroj. pat. spáchaným podle obsahu trestního oznámení. . . . Předmětem rozsudku jest jediné uvedení trestný čin.

Podle § 40, odst. 1 zbroj. pat. přísluší konati řízení a ukládati zákonné tresty v případech, ve kterých jde toliko o použití §§ 36 a 39 zbroj. pat. v příčině nošení zbraně a kde ani nejsou dány přitěžující okolnosti, ani se nesbíhá nedbání předpisů o nošení zbraně s jiným trestným činem soudům k rozhodnutí příkázaným, okresním úřadům.

V souzeném případě jde, podle toho, co bylo uvedeno, jediné o přestoupení zákona uvedeného v § 36 zbroj. pat., totiž o nošení zbraně bez povolení a bez průkazu potřeby k odvrácení hrozícího nebezpečství. Přitěžujících okolností, jaké má na mysli § 40 zbroj. pat., vzhledem k ustanovení § 37 téhož zákona, rozsudek neuvádí, podle obsahu spisů nejsou dány a nepřicházely v úvahu již podle trestního oznámení, jež zavdalo podnět k řízení.

V trestním oznámení bylo sice vysloveno bez bližšího odůvodnění a vyšetření, že obžalovaný mohl střelením z revolveru někoho zraniti, čímž bylo naznačeno, že se dopustil v souvislosti s nepovoleným nošením zbraně jednání spadajícího pod ustanovení § 431 tr. z. Než veřejný žalobce obmezil podle toho, co bylo uvedeno, svůj návrh pouze na nošení zbraně bez povolení, kterýžto určitý trestný skutek výslovně uvedl označením příslušného zákonného ustanovení v písemně podaném návrhu. V souhlasu s tímto návrhem, byv jím podle ustanovení § 267 tr. ř. vázán, učinil také okresní soud předmětem svého zjišťování a rozhodnutí jediné tento čin. Jakmile veřejný žalobce způsobem závazným pro soud projevil výslovně, že stíhá ze skutečností obsažených v trestním oznámení jen překročení předpisu § 36 zbroj. pat., tedy jen nošení zbraně bez povolení, a nikoliv ohrožení bezpečnosti těla výstřelý, nebylo zde ani sbíhajícího se trestného činu, spadajícího do příslušnosti trestního soudu, o kterém by mohl soud rozhodovati po zákonu.

Zákonné potrestání obžalovaného pro přestoupení zákazu § 36 zbroj. pat. nedovoleným nošením zbraně, — které jediné navrhl veřejný žalobce, předpokládá zřejmě omylem, že uložiti trest pro tento čin náleží soudu — patřilo proto podle § 40, odst. 1 zbroj. pat. do působnosti okresního úřadu. Okresní soud v S. nesměl tudíž, aniž porušil posléze

uvedené zákonné ustanovení, prováděti v případě, o který jde, řízení a nesměl uznati A. vinným a uložit mu trest, nýbrž bylo mu, jakmile veřejný obžalobce učinil prohlášení nahore uvedené, postoupiti spis k příslušnému řízení okresnímu úřadu. Opačným svým postupem použil okresní soud nesprávně zákona v otázce, zda je skutek obžalovanému za vinu kladený trestným činem (přestupkem) náležejícím před soud [§ 281, č. 9 a) tr. ř., § 468, č. 3 tr. ř.].

Toto nesprávné použití zákona se stalo ke zřejmé škodě A. a nelze zjednati nápravu, leč postupem podle § 33 tr. ř. Bylo proto zmateční stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona vyhověti a uznati, jak nahore uvedeno.

Čís. 6146.

Zásad vyslovených v rozhodnutí čís. 6003 Sb. n. s. tr. je obdobně užití i jde-li o trestné činy představující útoky proti cizímu majetku, pro které platí sčítací zásada § 173 tr. zák. Při tom je hleděti na útoky spáchané před dřívějším rozsudkem a na útoky spáchané po něm jako na samostatné sbíhající se trestné činy. Sčítací zásada se uplatní jen uvnitř těchto dvou skupin.

Je-li podle těchto zásad užití ustanovení § 265 tr. ř., nelze v poměru mezi dřívějším a dodatečným odsouzením použití ustanovení § 2 zákona o podmíněném odsouzení, nýbrž jen ustanovení § 6, čís. 4 téhož zákona a naopak.

(Rozh. ze dne 28. února 1938, Zm II 10/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu, jímž byl obžalovaný uznán vinným zločinem zpronevěry podle § 183 tr. z.

Z důvodů :

Zmateční stížnost státního zastupitelství, uplatňující důvod zmatečnosti podle § 281, č. 11 tr. ř., není důvodná.

Napadeným rozsudkem byl obžalovaný uznán vinným zločinem zpronevěry podle § 183 tr. z., spáchaným tím, že v době od 1. listopadu 1931 do 21. června 1936 v S. zadržel a sobě přivlastnil svěřené mu peníze ve výši 2.000 Kč přesahující, a byl podle § 183 tr. z. za použití §§ 54, 55 tr. z. se zřetelem na § 265 tr. ř. odsouzen do těžkého žaláře na tři měsíce, zostřené a doplněné jedním postem měsíčně, při čemž mu byl podle § 1 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. povolen podmíněný odklad výkonu trestu na zkušební dobu tří roků.

Rozsudek zjišťuje, že obžalovaný byl rozsudkem okresního soudu v N. z 23. října 1935, č. j. T 432/35-6, pro přestupek podle § 1 zák. č. 78/1883 ř. z. nepodmíněně odsouzen k peněžitému trestu 50 Kč, v případě nedobytosti do vězení na 48 hodin, při čemž byla vyslovena i ztráta práva volebního. Jen mimochodem se poukazuje na to, že z uve-

dených spisů T 432/35 vysvítá, že obžalovaný byl v této věci odsouzen podmíněně, že však usnesením ze dne 18. listopadu 1936 byl nařízen výkon trestu.

Zmateční stížnost státního zastupitelství dovozuje, že obžalovaný spáchal podle rozsudkových zjištění zpronevěry, o něž jde v souzené věci, částečně po 30. (správně 23.) říjnu 1935, kdy byl obžalovaný ve výše uvedené trestní věci okresního soudu v N. pravoplatně odsouzen pro trestný čin, spáchaný z pohnutky nízké a nečestné, že ode dne, kdy byl tento trest vykonán — podle uvedených spisů bylo to dne 17. března 1937 — ještě neuplynulo pět let a že bylo proto v souzené věci podmíněně odsouzení podle § 2 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. vyloučeno. Podle názoru státního zastupitelství nemění na tom nic okolnost, že obžalovaný spáchal některé zpronevěry i před 30. (správně 23.) říjnem 1935 a že bylo právem použito ustanovení § 265 tr. ř., poněvadž ustanovení § 6, č. 4 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. má prý na mysli jen případy, kde trestný čin vůbec, tedy při opětovných útocích veškeré jednotlivé útoky, byly spáchané před rozsudkem dříve vyneseným.

S tímto názorem státního zastupitelství nelze souhlasiti.

Napadený rozsudek zjišťuje, že zpronevěry peněz v úhrnné výši 2.000 Kč přesahující spadají do doby od 1. listopadu 1931 do 21. června 1936, leč nezjišťuje, kolik z těchto peněz bylo zpronevěřeno před 23. říjnem 1935 a kolik po tomto datu. Nelze tudíž vyloučiti, že obžalovaný zpronevěřil již před vynesením rozsudku okresního soudu v N. ze dne 23. října 1935 přes 2.000 Kč, tudíž částku, jež sama o sobě zakládá zločinnou kvalifikaci podle § 183 tr. z., a že potom zpronevěřil jen peníze 2.000 Kč nepřesahující, tudíž částku, jež sama o sobě zakládá jen skutkovou podstatu přestupku zpronevěry podle § 461 tr. z.

Není-li uvedena možnost vyloučena, použil nalézací soud při výměře trestu — nehledíc k rozsudku okresního soudu v N. ze dne 22. července 1936 T 248/36 — i s hlediska rozsudku téhož okresního soudu ze dne 23. října 1935, č. T 432/35, právem ustanovení § 265 tr. ř., neboť rozhodnutím soudu zrušovacího č. 6003 Sb. n. s. bylo vysloveno a obšírně odůvodněno, že jsou-li předmětem pozdějšího rozsudku trestné činy spáchané jednak před vynesením dřívějšího rozsudku, jednak po něm, nelze sice použití § 265 tr. ř., je-li čin, spáchaný po vynesení dřívějšího rozsudku, podle zásad o souběhu trestných činů (§§ 34, 35, 267 tr. z.) rozhodný pro výměru trestu v pozdějším rozsudku, nebo je-li aspoň stejně trestný jako čin spáchaný před vynesením dřívějšího rozsudku, že je však naproti tomu nutno § 265 tr. ř. použít, je-li trestný čin, spáchaný po vynesení dřívějšího rozsudku mírněji trestný nežli čin spáchaný před jeho vynesením. Této zásady jest obdobně užití i na případ, kdy ony trestné činy, jsoucí předmětem pozdějšího rozsudku a spáchané částečně před vynesením předchozího rozsudku a částečně po něm, jsou útoky proti cizímu majetku, pro něž platí zásada sčítání uvedená v § 173 tr. z. Pro řešení otázky, zda je či není použití ustanovení § 265 tr. ř., sluší tu na útoky spáchané před dřívějším rozsudkem a na útoky spáchané po něm nazírat jako na samostatné sbíhající se trestné činy,

při čemž se jen uvnitř obou těchto skupin uplatňuje zásada sčítání hodnot (viz obdobně rozh. č. 5285 Sb. n. s.).

Stejnými zásadami, jaké byly nahoře vyčteny pro vyměření trestu, musí se, hledíc k příbuznosti a souvislosti ustanovení § 265 tr. ř. a § 6, č. 4 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n., řídití též poměr mezi ustanovením § 2 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n., předpokládajícím, že vinník byl odsouzen předtím, než spáchal nový trestný čin, pro který je právě souzen (rozh. č. 3154, 3712, 3993 Sb. n. s.), a ustanovením § 6, č. 4 cit. zák., předpokládajícím, že předchozí odsouzení bylo podmíněné (rozh. č. 3993 Sb. n. s.), a že vinník byl odsouzen pro čin, spáchaný před tímto rozsudkem, pokud se týče poměr mezi zmíněným ustanovením § 2 cit. zák. a zásadou, že, bylo-li — jako v souzeném případě hledíc k dodatečnému nařízení výkonu trestu — předchozí odsouzení nepodmíněné a byl-li vinník pozdějším rozsudkem odsouzen pro čin spáchaný před tímto rozsudkem, soud vynášející pozdější rozsudek rozhoduje podle arbitrních zásad § 1 cit. zák. o podmíněnosti či nepodmíněnosti tohoto a jen tohoto dodatečného odsouzení (rozh. č. 4711 Sb. n. s.).

Pro uvedený poměr a tím pro použitelnost ustanovení § 2 zák. o podm. ods. záleží tudíž na tom, zda v případě souběhu trestných činů, jež jsou předmětem pozdějšího rozsudku a byly spáchany částečně před dřívějším rozsudkem, částečně po něm, při použití zásad rozhodnutí čis. 6003 Sb. n. s. má či nemá místo ustanovení § 265 tr. ř. V záporném případě, tudíž v případě, kdy byl spáchán po vynesení dřívějšího rozsudku čin přísněji nebo stejně trestný jako čin spáchaný předtím, platí pak, jsou-li opodstatněny jeho ostatní předpoklady, ustanovení § 2 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. o vyloučení podmíněného odsouzení. V kladném případě, t. j. v případě, že delikt spáchaný po vynesení dřívějšího rozsudku je mírněji trestný nežli čin spáchaný před jeho vynesáním, platí naopak za předpokladu, že předchozí odsouzení je podmíněné, ustanovení § 6, č. 4 cit. zák., podle něhož soud vynášející pozdější rozsudek rozhoduje o tom, mají-li býti vykonány oba tresty, či má-li býti podmíněně odložen i trest dodatný, a platí za předpokladu, že předchozí odsouzení je nepodmíněné, zásada, že zmíněný soud rozhoduje samostatně o podmíněném odkladu výkonu trestu, nejsa vázán podmíněností předchozího odsouzení.

Námítka, že by při takovém řešení uvedené otázky byl pachatel, který se dopustil jen činu po vynesení dřívějšího rozsudku, na tom hůře než pachatel, který se mimo to dopustil ještě přísněji trestného činu předtím, že by byl tedy pachatel v tomto druhém případě přímo privilegován a že by to bylo nelogické, neobstojí, poněvadž přehlízí, že se v druhém případě přece i výše trestu řídí předchozím těžším deliktem a že by pak bylo naopak nespravedlivé, kdyby — vždy v neprospěch pachatelův — pro vyšší trestu byl rozhodný dřívější čin (na př. zločin), a pro vyloučení podmíněného odsouzení zase pozdější čin, třebaš přestupek zcela podřadný, pro nějž by byl vinník býval odsouzen jen k trestu nepatrnému.

Hledíc k těmto zásadám a k okolnosti rovněž již uvedené, že v souzeném případě není vyloučeno, že zpronevěry, kterých se obžalovaný do-

pustil před rozsudkem ze dne 23. října 1935, naplňují samy o sobě skutkovou podstatu zločinu podle § 183 tr. z. a zpronevěry spáchané po této době naplňují jen skutkovou podstatu přestupku podle § 461 tr. z., nelze zmateční stížnosti přisvědčiti, pokud zastává názor, že je v souzeném případě podmíněné odsouzení podle § 2 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. vyloučeno. Bylo proto zmateční stížnost podle § 288, odst. 1 tr. ř. zamítnouti.

Čís. 6147.

Náležitosti subjektivnej stránky skutkovej podstaty krivého obvinenia podľa § 227 tr. zák.

Pre skutkovú podstatu krivého obvinenia je bez významu, či sa pachateľ z vlastného popudu u úradu prihlásil, aby niekoho krive obvinil, alebo či učinil oznámenie pri tom, keď bol sám úradom vypočúvaný ako obvinený. Rovnako na veci nič nemení, jestliže pachateľ po zahájení trestného pokračovania proti krive obvinenému krivé obvinenie u súdu odvolal.

Obvinenie verejného úradníka, že si dal poskytnúť dar za to, že vykoná svoju úradnú povinnosť tak, ako ju vykonať má, je obvinením z trestného (§ 2 zákona čis. 178/1924 Sb. z. a n.) činu.

Stopovanie podľa hlavy VIII trestného poriadku je trestným pokračovaním v smysle ustanovení §§ 228 a 229 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 1. marca 1938, Zm III 24/38.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A., obžalovanému zo zločinu krivého obvinenia, zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol a čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Po zákone je na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čis. 1 a) tr. p. uplatnená zmätočná sťažnosť námietkami, že obžalovaný nekonal v úmysle, aby bolo proti poškodenému zavedené trestné pokračovanie, že oznámenie nepodal dobrovoľne sám od seba, ale na výzvu vyšetrojúceho policajného úradníka, a konečne že pozdejšie obvinenie odvolal.

Zmätočná sťažnosť je v tejto časti bezzákladná.

K uskutočneniu skutkovej podstaty krivého obvinenia po subjektivnej stránke je treba vedomie pachateľa, že niekoho obviňuje u vrchnosti z určitého činu trestného alebo disciplinárneho a že toto obvinenie je proti pravde, a ďalej vedomie pachateľa, že čin, ktorým niekoho obvinil, bude mať za následok zavedenie trestného pokračovania proti obvinenému. Pri tom je ľahostajné, či sa pachateľ z vlastného popudu u úradu prihlásil, aby oznámenie učinil, alebo či oznámenie učinil pri tom, keď bol úradom sám ako obvinený vylúčaný, a na veci nemení nič, že po zahájení trestného pokračovania proti krive obvinenému pachateľ, bárs aj pred súdom, krivé obvinenie odvolal.

Odvolačný súd zistil, že obžalovaný nepravdive tvrdil u policajného riaditeľstva v M. pri príležitosti policajného pátrania po trestných činoch úplatkárstva, z ktorých boli podozrelí niektorí činitelia firmy N. a spol. a rôzne úradné osoby, že čiastku 600 Kč dal colnému adjunktovi O. a iným dvom osobám za hladké prevedenie domácej colnej prehliadky pri sťahovaní P. do cudziny.

Skutočnosti tieto odôvodňujú záver, že si bol obžalovaný vedomý toho, že jeho prednes učinенý u úradu povolaneho k vyšetrovaniu trestných činov, bude mať za následok zavedenie trestného pokračovania proti úradníkovi, o ktorom udal, že prijal úplatok v súvislosti so svojou úradnou činnosťou, lebo obžalovaný bol preca policajným úradníkom priamo tázaný na mená z trestných činov podozrivých osôb za tým účelom, aby proti nim bolo zavedené trestné pokračovanie.

Dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. je po zákone uplatňovaný jednak námietskou, že hľadiac na nedostatok úmyslu môže ísť len o kvalifikáciu činu podľa § 3, odst. 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., jednak námietskami, že obsahu udania, tak ako ho obžalovaný učinil, nie je možné rozumieť tak, že išlo o obvinenie z prečinu podľa § 2 zák. č. 178/1924 Sb. z. a n., lebo colní úradníci sú už podľa svojich predpisov povinní colné prehliadky prevádzať rýchle a promptne a bez zbytočných ťažkostí pre strany, takže obžalovaný im dával dary len za to, aby konali svoju úradnú povinnosť. Bol vraj tedy poškodený obvinený len z činu disciplinárneho a nie z prečinu. Konečne námietka sťažovateľ, že údajne poskytnutý prospech bol nepatrný, že verejný záujem podľa stavu veci ohrozený nebol, takže by tiež v tomto prípade išlo len o obvinenie z činu disciplinárneho, a z toho dovodzuje, že by mohlo ísť len o kvalifikáciu prečinu podľa § 227, odst. 2, vety 2. tr. z.

Ani týmto námietkám neľze priznať oprávnenia.

Okrem už uvedenej subjektívnej stránky sa požaduje u krivého obvinenia, aby sa obvinenie stalo pred úradom. Keď tedy obžalovaný obvinenie učinil u policajného riaditeľstva a sú dané aj ostatné náležitosti krivého obvinenia, neprichádza v úvahu miernejšia kvalifikácia podľa § 3, odst. 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n.

Aj ostatné dve námietky sú pochybené. Sťažovateľ vychádza z mylného výkladu ustanovenia § 2 zák. č. 178/1924 Sb. z. a n., keď sa domnieva, že nie je úplatkárstvom prijatie daru za to, že verejný činiteľ vykoná úradný úkon tak, ako ho podľa svojej povinnosti vykonať má, lebo k skutkovej podstate tohoto činu sa nevyžaduje, aby verejný činiteľ za poskytnutý dar svoju povinnosť porušil. Je tedy verejný úradník trestne zodpovedný aj vtedy, keď si dá poskytnúť dar za to, že vykoná svoju úradnú povinnosť tak, ako ju vykonať má, a je preto obvinenie verejného úradníka z takého činu obvinením z činu trestného.

Nie je odôvodnená ani námietka, že išlo o obvinenie z prijatia prospechu nepatrného. Odvolačný súd zistil, že obžalovaný nepravdive udal, že na čiastke 600 Kč mali participovať dvaja colní úradníci a jedna ďalšia osoba, a že ďalej udal, že colní úradníci dostávali od neho za takých okolností po 200—350 Kč. Za týchto okolností nemôže sa údajne poskytnutý

nutý prospech považovať za nepatrný a jeho údajné prijatie za púhy disciplinárny čin.

Bezpodstatná je aj námietka, že stopovanie nie je ešte trestné pokračovanie. Odvolačný súd správne odôvodnil, že zavedenie stopovania je trestným pokračovaním, pretože proti osobe podozrelej môžu byť prevedené také opatrenia (výsluch podozreleho, prezatýmne zadržanie atď.), ktoré svojím významom a dosahom podľa formálneho práva vyčerpávajú pojem trestného pokračovania. Nemýlil sa preto odvolačný súd, keď uznal, že išlo o obvinenie z prečinu.

Čís. 6148.

Prislúcha-li podľa § 518, odst. 3 tr. p. pokračovanie o vymeraní úhrnného trestu sborovému súdu prvej stolice, je príslušný k rozhodnutiu len trojčlenný senát, nie však samosudca.

Na tejto zásade nezmenilo nič ani ustanovenie § 2 zákona čís. 209/1931 Sb. z. a n. (platné teraz podľa § 1, písm. c) zákona čís. 315/1936 Sb. z. a n.).

Rzhodol-li sborový súd prvej stolice v jedinom rozsudku jednak o vymeraní úhrnného trestu jednému obžalovanému, jednak — pokračovaním podľa hlavy XVIII tr. p. — v trestnej veci druhého obžalovaného. prislúcha najvyššiemu súdu rozhodnúť len o zmätočnej sťažnosti podľa § 518, odst. 9 tr. p. dotyčne prvého obžalovaného, kdežto o zároveň podanom odvolaní dotyčne druhého obžalovaného náleží rozhodnúť vrchnému súdu.

(Rozh. zo dňa 1. marca 1938, Zm IV 81/38.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol. pre zločin krádeže, v dôsledku zmätočnej sťažnosti a odvolania štátneho zastupiteľstva z úradnej povinnosti na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 384, č. 1 tr. por. zrušil rozsudok krajského súdu v časti týkajúcej sa vymierania úhrnného trestu obžalovanému B. s celým pokračovaním počínajúc od nariadenia pojednávania a odkázal vec senátu krajského súdu v N. k ďalšiemu príslušnému pokračovaniu a rozhodnutiu; zmätočnú sťažnosť štátneho zastupiteľstva poukázal na toto rozhodnutie. Rozhodnutie o odvolaní štátneho zastupiteľstva, podanom do sprostujúcej časti rozsudku krajského súdu čo do obžalovaného C., bolo ponechané vrchnému súdu v N.

Dôvody:

Obžalovaný B. bol rozsudkom samosudcu krajského súdu v N. zo dňa 2. decembra 1935, čís. Tk Va 260/34-18 uznaný vinným prečinom krádeže podľa § 333 tr. z. a § 48 tr. n. a odsúdený podľa § 339 tr. z. s použitím § 91 tr. z. na štrnásť dní väzenia. Podľa §§ 1 a 3 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n. bol mu povolený podmienený odklad výkonu trestu na skúšobnú dobu jedného roku. Rozsudok sa stal právoplatným.

Rozsudkom samosudcu krajského súdu v N. zo dňa 14. októbra 1935, č. j. Tk Va 202/34-23 bol tenže obžalovaný B. uznaný vinným zločinom krádeže podľa §§ 70, 333, 336, čís. 3 tr. z., spáchaným pred vynesením rozsudku č. j. Tk Va 260/34/18, kvalifikovaným s použitím § 92 tr. z. a hľadiac na ustanovenie § 20 tr. z. jako prečin, a odsúdený podľa § 49, odst. 1 tr. n. s použitím § 92 tr. z. na štrnásť dní väzenia bezpodmie- nečne.

Rozsudkom vrchného súdu v N. zo dňa 30. apríla 1936, č. j. To IV 94/36-31, bol tento rozsudok krajského súdu čo do viny a kvalifikácie potvrdený, čo do trestu však so zreteľom na odvolanie verejného žalobcu zmenený a trest hlavný bol obžalovanému B. zvýšený na dva mesiace väzenia, pri čom z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, čís. 4 tr. p. bol zrušený rozsudok krajského súdu dotyčne B. vo výroku o nepovolení podmieneného odkladu výkonu trestu a krajskému súdu bolo uložené, aby po pravoplatnosti rozsudku č. j. Tk Va 202/34-23 a po pripojení spisov krajského súdu v N. č. Tk Va 260/34 rozhodol v otázke podmie- neného odsúdenia podľa § 6, čís. 4 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n.

Usnesením najvyššieho súdu zo dňa 5. januára 1937, č. j. Zm IV 392/36-2, bola zmätočná sťažnosť obhájcu B., podaná do rozsudku od- volacieho súdu, čiastočne odmietnutá, čiastočne zamietnutá.

Spomenutým už rozsudkom zo dňa 30. apríla 1936, č. j. To IV 94/ 36-31 zrušil vrchný súd v N. na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 384, čís. 10 tr. por. rozsudok krajského súdu v N. zo dňa 14. októbra 1935, č. j. Tk Va 202/34-23 i čo do obžalovaného C. a uložil krajskému súdu, aby o tejto časti obžaloby znovu jednal a rozhodol.

Následkom týchto poukazov vrchného súdu nariadil s a m o s u d c a krajského súdu v N. hlavné pojednávanie na deň 20. marca 1937 a na základe prevedeného pojednávania vyniesol rozsudok č. j. Tk Va 202/ 34-35, ktorým jednak pozbavil platnosti rozsudky vo výrokoch o trestoch obžalovaného B. a podľa §§ 517 a 518 tr. por. vymeral tomuto obža- lovanému úhrnný trest dva mesiace sedem dní väzenia, vysloviac zá- roveň, že podľa §§ 1, 3 a 6, čís. 4 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. povoľuje tomuto obžalovanému podmienený odklad výkonu úhrnného trestu na skúšobnú dobu dvoch rokov pod podmienkou podľa § 4 cit. zákona, že podľa svojich síl nahradí spôsobenú škodu, jednak sprostil obžalovaného C. podľa § 326, čís. 2 tr. por. obžaloby podanej naňho pre zločin ukryvačstva podľa § 370, odst. 1 tr. z.

Proti tomuto rozsudku samosudcu krajského súdu podalo štátne za- stupiteľstvo z m ä t o č n ů s ť a ž n o s ť pre povolenie podmieneného odkladu výkonu úhrnného trestu obžalovanému B. a o d v o l a n i e pre oslobodenie obžalovaného C. od obžaloby pre zločin ukryvačstva podľa § 370, odst. 1 tr. z.

Vrchný súd, ktorému boli predložené spisy k rozhodnutiu o týchto opravných prostriedkoch štátneho zastupiteľstva, usniesol sa po preve- denom odvolacom hlavnom pojednávaní dňa 28. januára 1938 pod č. j. To IV 527/37-51, že spisy majú byť postúpené najvyššiemu súdu k rozhodnutiu o oboch opravných prostriedkoch verejného žalobcu, lebo

— podľa názoru vrchného súdu — napadnutý rozsudok je rozsudkom vyneseným podľa § 518 tr. por., k preskúmaniu ktorého je v smysle predposl. odstavca § 518 tr. por. príslušný najvyšší súd.

Toto usnesenie vrchného súdu sa stalo pravoplatným, lebo proti nemu nebol podaný žiaden opravný prostriedok.

Pokiaľ ide o zmätočnú sťažnosť štátneho zastupiteľstva proti tej časti rozsudku krajského súdu, ktorým bol obžalovanému B. povolený podmienený odklad výkonu trestu, ide nepochybne o opravný prostriedok, ktorého riešenie patrí do oboru pôsobnosti najvyššieho súdu (§ 518, odst. 9 tr. por.).

Rozhodujúc o tejto zmätočnej sťažnosti spoznal najvyšší súd toto:

V súdenom prípade bol pre pokračovanie podľa §§ 517 a 518 tr por. príslušný podľa § 518, odst. 3 tr. por. krajský súd v N.

Podľa § 14 zák. čl. VII:1912 rozhoduje sborový súd v trestných ve- ciach v senátoch trojčlenných.

Z tohoto predpisu stanoví výnimku jedine zákon zo dňa 22. decembra 1921, čís. 471 Sb. z. a n., platnosť ktorého bola predĺžená zákonmi čís. 259/1923, 257/1925, 31/1929, 209/1931, 230/1933 a 315/1936 Sb. z. a n., a to v tom smere, že trestný čin náležiaci do príslušnosti sbo- rového súdu prvej stolice môže byť za podmienok § 6 cit. zák. prikázaný k rozsúdeniu jedinému členovi tohoto súdu ako samosudcovi. Podľa § 7, odst. 1 cit. zák. priznávajú sa samosudcovi práva a povinnosti predsedu i senátu a v § 2 zák. čís. 209/1931 Sb. z. a n., platného podľa zákona čís. 315/1936 Sb. z. a n., je ustanovené, že nakoľko vec prejednal v trestnom pokračovaní u krajského súdu samosudca, náleží mu namiesto senátu a jeho predsedu nariadiť taktiež výkon rozsudku a činiť všetky ďalšie rozhodnutia a opatrenia po vyhlásení rozsudku — vyjmúc rozho- dovanie o návrhu na obnovu pokračovania a o zahľadení odsúdenia.

Z týchto zákonných ustanovení nie je možno uzatvárať, že by aj po- pokračovanie podľa § 517 a 518 tr. por. patrilo do oboru pôsobnosti samo- sudcu, ale plynie z nich, že právo samosudcu vzťahuje sa len na preve- denie hlavného pojednávania a na vynesenie rozsudku, ako aj po vyhlá- sení rozsudku na všetky tie ďalšie opatrenia a rozhodnutia (v tom aj opatrenie o výkone), ktoré sú priamo spojené a súvisia s rozsudkom vy- neseným za horeuvedených podmienok samosudcom samým. Nemôže sa však rozširovať právo samosudcu prez tieto medze, ktoré mu zákon sta- novil, zvlášť nie na pokračovanie podľa §§ 517 a 518 tr. por.

Pokračovanie podľa týchto paragrafov, je pokračovaním výnimeč- ným, presahujúcim hranice toho, čo práve súvisí s uvedenými právami samosudcu.

Keď by zákon čís. 471/1921 Sb. z. a n. alebo ďalšie zákony, ktorými bola platnosť tohoto zákona predĺžená, mali na myslí rozšíriť práva samosudcu aj na pokračovanie podľa §§ 517 a 518 tr. por., iste by to boli i výslovne ustanovili. Nakoľko sa to však nestalo, nelze zákonné predpisy výnimečné vykladať extenzívne a treba preto v súdenom prí- pade príslušnosť k prevedeniu pokračovania podľa §§ 517 a 518 tr. por.

priznať len trojčlennému senátu krajského súdu jako súdu sborového prvej stolice (viď rozhod. Zm III 1066/25, Zm IV 548/35).

Pokiaľ však v súdenom prípade rozhodol v pokračovaní podľa § 518 tr. por. samosudca, nebol rozhodujúci súd zostavený podľa zákona a je preto rozsudok zaťažený zmätočnosťou, uvedenou v § 384, čís. 1 a § 518, odst. 9 tr. por., na ktorú zmätočnosť treba podľa posl. odst. § 384 tr. p. hľadať vždy z povinnosti úradnej.

Pokračoval preto najvyšší súd podľa § 34, odst. 1 por. nov., zrušil napadnutý rozsudok v časti, pokiaľ sa týka vymerania úhrnného trestu obžalovanému B., s celým pokračovaním a učinil opatrenie uvedené vo výrokovvej časti tohoto usnesenia.

V dôsledku toho bola zmätočná sťažnosť verejného žalobcu poukázaná na toto rozhodnutie, lebo sa ním stala bezpredmetnou.

Naproti tomu nemohol najvyšší súd rozhodovať o odvolaní, ktoré podalo štátne zastupiteľstvo proti tej časti rozsudku súdu prvej stolice, ktorou bol obžalovaný C. sprostý obžaloby pre zločin ukryvačstva podľa § 370, odst. 1 tr. z.

Nežze pochybovať o tom, že súd prvej stolice — aj v tom prípade, keby nebol zaviniť dôvod zmätočnosti podľa § 384, čís. 1 tr. por. čo do obžalovaného B. — mal o oboch ním riešených otázkach dotyčne každého obžalovaného rozhodovať samostatnými rozsudkami, a to už so zreteľom na odchýlné ustanovenia procesuálne, najmä však so zreteľom na opravné prostriedky proti jeho rozhodnutiam prípustné. Rozsudok o vymeraní úhrnného trestu možno totiž podľa § 518, odst. 9 tr. por. napadnúť iba zmätočnou sťažnosťou, o ktorej rozhodovať je príslušný najvyšší súd, kdežto proti rozsudku, vynesnému krajským súdom v prvej stolici na základe pokračovania konaného podľa XVIII. hlavy trestného poriadku, je podľa § 381, odst. 1 tr. por. prípustné odvolanie k vrchnému súdu. Ale tá okolnosť, že súd prvej stolice vyhotovil o ním riešených otázkach jediný rozsudok, nezakladá sama o sebe žiaden zo zákoných dôvodov zmätočnosti, najmä nie dôvod zmätočnosti podľa § 384, čís. 4 tr. por., na ktorý poukazuje usnesenie vrchného súdu, lebo rozhodnutie o obžalobe, podanej na C. pre zločin ukryvačstva podľa § 370, odst. 1 tr. z. spadalo do oboru pôsobnosti súdu prvej stolice.

Lež ani v tom prípade, keby rozhodnutie súdu prvej stolice čo do obžalovaného C. bolo vadné pre niektorý dôvod zmätočnosti, ktorého treba dbať z úradnej povinnosti, nemohol by najvyšší súd učiniť žiadne opatrenie z povinnosti úradnej, keďže tu — čo do tohoto obžalovaného — niet opravného prostriedku, o ktorom by bol najvyšší súd príslušný rozhodovať.

Z týchto dôvodov sa najvyšší súd odvolaním štátneho zastupiteľstva nezaoberal a ponechal rozhodnutie o ňom vrchnému súdu jako súdu príslušnému. Tomuto postupu není na závalu rozhodnutie vrchného súdu, ktorý postúpil i toto odvolanie k rozhodnutiu najvyššiemu súdu, lebo rozhodnutie to nemá právneho podkladu a preto ani účinku.

Návrhu na polozenie otázok na silné rozčulenie v smysle § 281 tr. zák. treba vyhovieť, ak sa v priebehu hlavného pojednávania vyskytli skutkové údaje, z ktorých plynie, že rozčulenie obžalovaného bolo prekážkou kľudnej rozvahy a obmedzovalo schopnosť rozhodovania obžalovaného a že čin bol hneď v tomto rozčulení vykonaný.

K otázke vopred uváženého úmyslu (§ 278 tr. zák.).

Ide o úmyselné zabitie človeka v spojení s lúpežou a tedy o zločin kvalifikovaný podľa § 349, odst. 2 tr. zák., jestliže poškodený na vyzvanie pachateľovo spojené s hrozbou hodil mu peniaze, avšak pachateľ ich zdvihol a odniesol vtedy, keď už bol poškodeného učinil bezmocným ranami, po ktorých potom poškodený zomrel.

(Rozh. zo dňa 4. marca 1938, Zm III 636/37.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A., obžalovanému zo zločinu vraždy atď., zmätočné sťažnosti obžalovaného a jeho obhájcu, uplatnené podľa § 384, č. 9 tr. p. zčasti odmietol, zčasti zamietol a uplatnené podľa § 29, č. 4 por. nov. zamietol; naproti tomu vyhovel zmätočným sťažnostiam založeným na dôvode zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p., rozsudok porotného súdu zrušil čo do kvalifikácie, pokiaľ činy ustálené v I. skutkovej otázke I. skupiny a I. skutkovej otázke II. skupiny boli kvalifikované ako zločin vraždy podľa § 278 tr. z. v súbehu so zločinom lúpeže podľa § 344 tr. z., a kvalifikoval trestný čin v týchto skutkových otázkach zistený ako zločin lúpeže podľa § 344 tr. z., kvalifikovaný podľa § 349, odst. 2 tr. z.

Z dôvodov:

Z dôvodu zmätočnosti podľa § 29, č. 4 por. nov. namietajú sťažovatelia, že porotný súd porušil imperatívne predpisy §§ 6, 11 por. nov., keď nepripustil obhajobou navrhované otázky v smysle §§ 281, 306 a 307 tr. z.

Porotný súd sa však nemýlil, keď polozenie týchto otázok odoprel.

Návrhu na predloženie otázok na silné rozčulenie v smysle § 281 tr. z. treba vyhovieť vtedy, ak sa v priebehu hlavného pojednávania vyskytnú skutkové údaje, z ktorých plynie, že rozčulenie obžalovaného bolo prekážkou kľudnej rozvahy obžalovaného a obmedzovalo jeho schopnosť rozhodovania a že čin bol hneď v tomto rozčulení vykonaný. Tvrdené okolnosti, že sa poškodený M. dňa 29. augusta 1936 vysmieval obžalovanému, pretože bol z práce prepustený, a že mu rodina činila výčitky, pretože zostal bez zamestnania, nie sú však s hľadiska silného rozčulenia významné, pretože tieto okolnosti sa udaly dlhší čas pred činom a v dobe spáchaného činu rozčulenie neopodstatňovali. Obžalovaný je síce podľa posudku znalcov osobou neuropsychopatickou, to je povahou dráždivou, ktorá má sklon k násilným činom. Avšak podnety

k podráždenosti obžalovaného vznikly 28. alebo 29. augusta 1936 a nevyvolaly tedy silného rozčulenia v dobe činu dňa 19. septembra 1936. Uďajné nepriateľstvo medzi obžalovaným a H. neprekázalo kľudnej rozvahe obžalovaného v dobe trestného činu, lebo z chovania obžalovaného, ktorý sa po spatrení M. rozhodol vykonať pomstu na M. za prepustenie z práce, ktoré podľa jeho presvedčenia spôsobil H., a ďalej i preto, že aj M. sa mu pre jeho prepustenie z práce vysmieval, treba usúdiť, že obžalovaný o trestnom čine uvažoval a že teda jeho rozpoznávacía a určovací schopnosť nebola vtedy obmedzená.

Čo do navrhovaných otázok v smysle § 306 tr. z. poukazujú sťažovatelia na okolnosť, že poškodený ešte pol dňa po trestnom čine žil, z čoho vraj plynie, že obžalovaný sa chcel M. len pomstiť, ale nie ho zastreliť. Táto okolnosť však nedokazuje úmysel v § 306 tr. z. požadovaný, uváži-li sa, že obžalovaný použil veľmi nebezpečnej strelnej zbrane, totiž browningu, proti poškodenému z úplnej blízkosti, že vystrelil päť rán proti poškodenému, jednu do tváři a ostatné do chrbta, lebo z tohoto spôsobu poranenia a z predmetu, ktorým poranenie bolo privedené, nemožno usudzovať, lež na úmysel usmrtiť, lebo býva s nimi zpravidla spojená smrť poškodeného. Otázky na silné rozčulenie podľa § 307 tr. z. nemohly však tým viac byť položené, lebo predpokladajú otázky odpovedajúce § 306 tr. z., ktoré však právom boli odopreté.

Naproti tomu nemožno odopreť oprávnenia zmätočným sťažnostiam, pokiaľ z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. dovodzuju, že sa nevyskytol dôkaz na vopred uvážení úmysel. Ponevác ide o materiálny dôvod zmätočnosti, je najvyšší súd podľa § 33, odst. 3 por. nov. povinný vziať za základ svojho rozhodnutia len tie skutočnosti, ktoré porotcovia v skutkových otázkach zistili.

K zločinu vraždy podľa § 278 tr. z. sa vyžaduje vopred uvážení úmysel, to je aby úmysel usmrtiť človeka dozrel v duševnej rovnováhe vopred pred činom. V 1. skutkovej otázke I. skupiny porotcovia kladným zodpovedaním tejto otázky zistili dve rozhodnutia obžalovaného čo do poškodeného M. Prvé rozhodnutie sa stalo 29. augusta 1936, keď sa M. v hostinci vysmieval obžalovanému, že bol z práce prepustený. Vtedy sa obžalovaný rozhodol, že sa M-ovi podobne pomstí ako H-ovi. Obžalovaný bol totiž dňa 28. augusta 1936 prepustený z práce a pretože bol presvedčený, že prepustenie spôsobil H., rozhodol sa, že sa H-ovi pomstí, že ho doláme alebo dostriela.

Druhé rozhodnutie čo do poškodeného sa stalo 19. septembra 1936 dopoludnia v lese medzi G. a Ž., kde obžalovaný čakal na H., až pôjde z práce, majúc sebou browning s 5 nábojmi. Keď sa namiesto H. objavil M., rozhodol sa obžalovaný, že sa pomstí na M. aj za H. Na to vykonal čin v 1. skutkovej otázke opísaný.

Z tohoto zistenia porotcov plynie, že sa 19. septembra 1936 obžalovaný rozhodol usmrtiť M., že toto rozhodnutie aj hneď vykonal. Spôsob, akým obžalovaný čin previedol a predmet, ktorým ho previedol, dokazujú nepochybne, že obžalovaný konal v úmysle M. usmrtiť. Uváži-li sa totiž, že obžalovaný vystrelil z bezprostrednej blízkosti proti poškode-

nému z browningu raz do tváři a 4 razy do chrbta, treba mať za to, že jeho úmysel smeroval k tomu, M. zabiť.

Obžalovaný sa síce už 29. augusta 1936 rozhodol M-ovi sa pomstiť podobným spôsobom ako H-ovi, ktorého sa rozhodol dolámať alebo dostrielať. Nemožno však rozhodnutie obžalovaného z 29. augusta 1936 považovať ako rozhodnutie dolámať alebo dostrielať M., ponevác výraz »podobným spôsobom« neznamená »rovnaký spôsob« a okrem toho nebolo zistené, že obžalovaný svoje rozhodnutie pomstiť sa M. v dobe od 29. augusta 1936 pripravoval, o ňom uvažoval a vôbec k jeho previedeniu niečo vykonal, lebo ešte aj 19. septembra 1936 čakal len na H. a nie na M. Nemožno tedy zo zistených okolností dovodiť, že sa obžalovaný už dňa 29. augusta 1936 rozhodol M. usmrtiť, že usmrtenie vopred uvážil a potom dňa 19. septembra 1936 tento vopred uvážení čin previedol. Následkom toho treba mať za to, že čin spáchaný dňa 19. septembra 1936 nebol previedení v dôsledku rozhodnutia z 29. augusta 1936, ale v dôsledku rozhodnutia bezprostredne pred činom učineního, a preto nemožno tento čin kvalifikovať ako vraždu podľa § 278 tr. z., ale ako zúmyselné zabitie podľa § 279 tr. z.

Toto zúmyselné zabitie bolo však vykonané vo spojení s lúpežou, ktorú porotcovia zistili v skutkových otázkach I. a II. skupiny. Zo skutočností zistených v týchto skutkových otázkach I. a II. skupiny plynie, že poškodený hodil síce obžalovanému stokorunové bankovky pred nohy, keď mu tento browningom namieril proti obličaju a opätovne zvolal »ruky hore, dušu alebo peniaze«, avšak obžalovaný peniaze zdvihol a odniesol až vtedy, keď piatimi ranami z browningu proti poškodenému vystrelenými tohoto učinil bezmocným. Treba preto mať za to, že poškodený M. bol úmyselne zabitý pri lúpeži a preto trestný čin, zistený v skutkových otázkach I. a II. skupiny, sa správne kvalifikuje ako zločin lúpeže podľa § 344 a 349, odst. 2. tr. z.

Preto vyhovet Najvyšší súd zmätočným sťažnostiam založeným na dôvode zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p., postupoval podľa § 33, odst. 1 por. nov. a uznal tak ako vo výroku je uvedené.

Čís. 6150.

Ochrany podľa § 407 tr. zák. poživajú len také medzníky, určené k označeniu hraníc vlastníctva pozemkov, ktoré byly zriadené buďto na základe spoločnej dohody zúčastnených strán, alebo opatrením k tomu povolanej vrchnosti.

Medzníky označujúce hranicu pozemkov len z jednostrannej vôle strany majú povahu súkromných značiek a ich obrana je upravená predpisom § 93, písm. b) zák. čl. XII:1894.

(Rozh. zo dňa 7. marca 1938, Zm III 605/37.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol. pre prečin podľa § 407 tr. zák. a i., z úradnej moci zrušil podľa § 35, odst. 1 por. nov.

rozsudky oboch súdov nižších stolíc, a to dotyčne obžalovaného A. v dôsledku jeho zmätočnej sťažnosti, dotyčne obžalovanej B. z dôvodu súvislosti podľa § 387, odst. 4 tr. p., pokiaľ nimi boli obžalovaní A. a B. uznaní vinnými prečinom porušenia medzníka podľa § 407 tr. zák., a vrátil vec súdu prvej stolice, aby ju v rozsahu zrušenia prejednal a rozhodol.

Z dôvodov:

Pri preskúmaní veci z úradnej povinnosti presvedčil sa najvyšší súd, že nižšie súdy nevzaly v úvahu okolnosti, od ktorých závisí riešenie otázky, podľa ktorého ustanovenia trestných zákonov má byť kvalifikovaný trestný čin obžalovaných A. a B., uvedený v bode a) výrokovej časti rozsudku súdu prvej stolice.

Súd prvej stolice zistil, že obžalovaný A. a jeho manželka B. dňa 18. júla 1936 v M. spoločne vykopali a odstránili medzníky, ktorými bola označená hranica parcely čí. 582/1, odpredanej N-ovi; vrchný súd doplnil skutkový stav zistením, že išlo o tri hraničné kamene, že ich obaja obžalovaní vyhádzali, roztikli a kusy ich rozhádzali na susedné pole a na hradskú. Tento čin obžalovaných kvalifikovali oba súdy nižších stolíc ako prečin porušenia medzníka podľa § 407 tr. zák.

Podľa stálej súdnej praxi požívajú ochrany podľa § 407 tr. zák. len také medzníky určené k označeniu hraníc vlastníctva pozemkov, ktoré boli zriadené buďto na základe spoločnej dohody interesovaných strán, prejavenej výslovne alebo mlčky, buďto opatrením k tomu povolanej vrchnosti. Z toho plynie, že sa ochrana podľa tejto stati zákona nevzťahuje na také medzníky, ktoré označujú hranice pozemkov len z jednostrannej vôle strany a majú teda povahu rýdze súkromných značiek, slúžiacich poľnohospodárskym účelom. Neoprávnené a úmyselné zničenie, poškodenie alebo premiestenie takýchto súkromných medzníkov (značiek) spadá — pokiaľ ovšem by nešlo, hľadiac na výšku spôsobenej škody, o nejaký čin prisnejšie trestný (na pr. §§ 418, 421 tr. zák.) — pod sankciu poľnohospodárskeho prestupku podľa § 93, písm. b) zák. čl. XII:1894.

S tohoto hľadiska bude teda treba zistiť podrobne všetky okolnosti, za akých došlo k zriadeniu medzníkov, ktoré obžalovaní odstránili a zničili, na či podnet, akými orgánmi, najmä či úradnými alebo súkromnými boli medzníky — o ktoré ide — zasadené, kedy a akým pokračovaním sa tak stalo, či obžalovaní boli o tom všetkom upovedomení a ako na to reagovali a aká škoda bola zničením medzníkov spôsobená. Ponevác najvyšší súd tieto rozhodné okolnosti v dôsledku zásady § 33, odst. 3 por. nov. sám zistiť nemôže, postupoval podľa § 35, odst. 1 por. nov. a učinil opatrenie uvedené vo výrokovej časti usnesenia.

Čís. 6151.

K pojmu hrozby v smysle § 350 tr. zák. sa nevyžaduje hrozba rovnakej intenzity, akú vymedzuje ustanovenie § 347 tr. zák. pre obor lúpeže;

stačí hrozba vážnym, nie malicherným zlom, ktorá je spôsobilá — hľadiac na opovedané zlo — prinajmä ohrozovaného, aby proti svojej vôli niečo učinil, strpel alebo opominul.

(Rozh. zo dňa 7. marca 1938, Zm IV 735/37.)

Obžaloba kládla obžalovanému za vinu, že, hoci vedel, že kominárske poplatky, patriace jeho otcovi, sú súdne zabavené a že okresný úrad zakázal vyberať tieto poplatky priamo od poplatníkov, predstierajúc, že je k tomu úradne zmocnený, vybral v niekoľko prípadoch takéto poplatky od dlžníkov tým spôsobom, že im hrozil, že je s ním v obci prítomný revizor okresného úradu a súdny exekútor, ktorý, ak nezaplatia, ihneď príde a prevedie exekúciu. Obžaloba kvalifikovala tieto činy ako zločiny podvodu podľa § 50 tr. nov. a § 381, čís. 1 tr. zák. (v jednom prípade ako pokus tohoto zločinu). Súd prvej stolice sprostil obžalovaného obžaloby jednak preto, ponevác zistil, že zabavenie kominárskych poplatkov nebolo formálne správne prevedené, jednak preto, že nikto zo zúčastnených dlžníkov nebol poškodený, lebo zaplatili ozať len to, čo skutočne boli dlžní. Odvolací súd na odvolanie verejného žalobcu zmenil rozsudok prvého súdu a uznal obžalovaného vinným štyrnásobným prečinom vydieračstva podľa § 350 tr. zák. (v jednom prípade pokusom tohoto prečinu).

Najvyšší súd zmätočnú sťažnosť obžalovaného zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Pokiaľ sťažovateľ má za to, že hrozbou, akú má na mysli ustanovenie § 350 tr. z., je len hrozba takej intenzity, ako je vymedzená ustanovením § 347 tr. zák., je zmätočná sťažnosť bezpodstatná.

Pojem hrozby nie je v § 350 tr. zák. stanovený a neľze mu dávať tú istú náplň, akú má hrozba v smysle § 347 tr. zák. Definícia hrozby podľa tohoto ustanovenia platí podľa jasného znenia tohoto miesta zákona (srov. slová v prípade §§ 344 a 345) len pre obor lúpeže. Z okolností, že zákon v § 350 tr. zák. kladie hrozbu na roven násiliu (srov. slová násilím, alebo hrozbou....), plynie, že hrozbou v smysle tejto stati zákona treba rozumeť vyhrážku vážnym, nie malicherným zlom, najmä nie je ani treba, aby zlo, ktorým vinník hrozí, smerovalo proti životu, telesnej neporušenosti alebo majetku ohrozovaného. Pri tom sa vyžaduje taký stupeň vyhrožovania, ktorý je spôsobilý — hľadiac na opovedané zlo — prinajmä ohrozovaného, aby proti svojej vôli niečo učinil, strpel alebo opominul.

V súdených prípadoch žiadal sťažovateľ zaplatenie kominárskych poplatkov od prostých, vidieckych ľudí istive im predstierajúc, že má v obci k dispozícii exekútora a revizora, teda úradných orgánov — v jednom prípade dokonca vydával neznámeho muža, ktorý s ním bol, za exekútora — zrejme preto, aby dlžníci neboli v pochybnostiach, že

ak nezaplatia, títo orgánovia ihneď urobia príslušné opatrenie; okrem toho hrozil postihnutým osobám i potrestaním. Je tedy zrejme, že nešlo o púhe upomienky a obyčajné vyzvanie, poukazujúce na riadnu súdnu cestu, ako sa snaží dovodiť zmätočná sťažnosť, ale o neoprávnené, pod predstieranou záštitou úradných osôb prevádzané vykonávanie nátlaku na vôľu dlžníkov opovedaním bezprostredných vrchnostenských zákrokov a dokonca i potrestania postihnutých dlžníkov, ak nezaplatia vymáhané čiastky. Keďže vyhrážky smerovali — ako správne zdôraznil vrchný súd — proti prostým vidieckym ľuďom, ktorí nevedeli rozpoznať, že im v skutočnosti nehrozí opovedané nebezpečenstvo, boli spôsobilé vyvolať u nich takú mieru duševnej depresie, že sa len pod jej vlivom rozhodli sťažovateľovi vyhovieť. Boly preto vyhrážky obžalovaného takého rázu a takého stupňa, aký predpokladá zákon v ustanovení § 350 tr. z., a vrchný súd sa nemýlil, uznal-li sťažovateľa vinným trestnými činmi uvedenými vo výrokovej časti napadnutého rozsudku.

Čís. 6152.

Pod pojmom »čin« v smysle § 1, odst. 1 zákona čis. 269/1919 Sb. z. a n. rozumie sa padelanie peňazí samo.

Činnosťou osoby »ináčej na čine zúčastnenej« myslí zákon takú činnosť, ktorá nie je sice vlastným padeláním peňazí alebo spolupôsobením pri tomto padelaní, ktorá však preca prispieva k dosiahnutiu zamýšľaného výsledku, t. j. k udaniu padelaných peňazí ako pravých.

Udávanie padelkov (vedome za pravé) možno uznať za miernejšie trestný čin (zločin podľa § 4 cit. zák.) iba vtedy, keď sa deje bez dohody s pachateľom alebo s osobou ináčej na čine zúčastnenou (na pr. čo do padelkov zdedených, najdených, ukradnutých a pod.).

(Rozh. zo dňa 7. marca 1938, Zm IV 32/38.)

Súd prvej stolice uznal obžalovaného A. a odvolací súd aj obžalovaného B. vinnými zločinom podľa § 1, odst. 1 zák. čis. 269/1919 Sb. z. a n. Trestná činnosť obžalovaného A. spočívala v tom, že v usrozmnení s členmi zahraničnej tlupy padelateľov peňazí, ktorí v lete roku 1935 padelali nezistené množstvo poľských päťzlotých, prevzal od D., ktorý dopravil do Československej republiky nezistené množstvo týchto padelkov, asi dvesto kusov a udával ich v Československu. Obžalovaný B. bol do celého podniku podrobne zasvätený, najmä vedel, že jeho brat D. je v priamom spojení so spomenutou padelateľskou tlupou v zahraničí a že od nej prevzal väčší počet padelkov poľských päťzlotých, aby ich v Československu dal do obehu. Obžalovaný B. z poverenia svojho brata D. jednak za účelom snadnejšieho udávania padelkov, jednak za účelom kontroly spoluobžalovaného A. spre-

vádzal A. v Československu a dohodnuvši sa s ním o podieli na zisku spolupôsobil pri udávaní padelkov.
Na jvyšší súd zmätočné sťažnosti obžalovaných A., B. a ich obhájcov zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Zmätočné sťažnosti obžalovaného A. a jeho zvoleného obhájcu:

Zmätočné sťažnosti na základe § 385, čis. 1 b) tr. p. uplatnené a podľa zákona prevedené domáhajú sa kvalifikácie činu podľa § 4 zák. čis. 269/1919 Sb. z. a n. a dovádzujú zo znenia zákona »osoba ináčej na čine zúčastnená«, že »čin« značí falšovanie peňazí a tedy že skutková podstata zločinu podľa § 1 zák. č. 269/1919 Sb. z. a n. k splneniu náležitosti »osoba na čine ináčej zúčastnená« vyžaduje, aby táto osoba sa zúčastnila na padelaní peňazí.

Zmätočné sťažnosti ďalej poukazujú na to, že nie je zistené, že D. sa zúčastnil padelania peňazí, takže nie je splnená skutková podstata zločinu podľa § 1 cit. zák., ale že ide len o čin trestný podľa § 4 cit. zák.

Zmätočné sťažnosti nie sú základné.

Zo znenia zákona »kto padelá peniaze, aby ich udal ako pravé, alebo kto usrozumejúc sa či pred činom či po čine« plynie, že pod pojmom »čin« — v smysle zákona rozumie sa padelanie peňazí samo.

V tomto smere je názor zmätočných sťažností správny, nesprávny je však názor zmätočných sťažností, pokiaľ sa týka výkladu znenia zákona »ináčej na čine zúčastnená«.

Zo slov zákona »s pachateľom alebo osobou ináčej na čine zúčastnenou« zrejme plynie, že obratom »ináčej na čine zúčastnenou« myslí sa taká činnosť, ktorá nie je sice vlastným padeláním peňazí alebo spolupôsobením pri tomto padelaní, ale ktorá preca prispieva k dosiahnutiu zamýšľaného výsledku, t. j. k udaniu padelaných peňazí ako pravých. Je preto osoba, ktorá sa zúčastní tohoto uvedenia padelaných peňazí do obehu, na čine zúčastnená, ale ináčej než padeláním peňazí alebo spolupôsobením pri tomto padelaní.

Ponevác D. dopravil do Československa nezistený počet padelkov a aj ďalej sa zúčastnil uvedenia padelaných peňazí do obehu, je treba považovať ho za osobu na čine ináčej zúčastnenú.

Udávanie padelkov (vedome za pravé) možno uznať za zvláštny čin, na ktorý je určený menší trest (§ 4 cit. zák.) iba vtedy, keď sa toto udávanie deje bez dohody s pachateľom alebo osobou ináč na čine zúčastnenou, na pr. čo do padelkov zdedených, najdených, ukradnutých a pod. Podľa zistenia odvolacieho súdu sa však obžalovaný A. dohodol s D., tedy s osobou ináčej na čine zúčastnenou, o uvedení padelaných peňazí do obehu, a preto sa nemýlil odvolací súd, keď činnosť obžalovaného A. kvalifikoval ako zločin podľa § 1 zák. č. 269/1919 Sb. z. a n.

Zmätočné sťažnosti obžalovaného B. a jeho obháju. Podľa zákona prevedené zmätočné sťažnosti, uplatnené na základe § 385, čís. 1 b) tr. p. dovodujú, že zistená činnosť obžalovaného B. nemôže byť podriadená pod činnosť spolupachateľa, ale len pod činnosť pomocníka. Zmätočné sťažnosti v tejto časti nie sú základné.

Činnosť trestná podľa § 1 zák. čís. 269/1919 Sb. z. a n. záleží jednak vo vlastnom padelanií peňazí, jednak v udávaní padelkov. Zločinu podľa cit. zákonného ustanovenia sa dopúšťa, kto padelá peniaze, aby ich udal ako pravé, alebo kto, usozumejúc sa či pred činom, či po čine s pachateľom alebo osobou inácej na čine zúčastnenou, akýmkoľvek spôsobom spolupôsobí pri padelanií peňazí alebo ich udávaní, ako aj ten, kto bez takého usozumenia padelané peniaze k tomu z cudziny do územia Československej republiky dopraví.

Z tohoto znenia zákona zrejme plynie, že zákon používa sice len pre vlastného padelateľa peňazí označenie »pachateľ«, ale že tejto vlastnej činnosti pachateľa — padelaniu peňazí — kladie úplne na roveň činnosť každého, kto pri padelanií peňazí alebo pri ich udávaní v dohode s pachateľom alebo osobou inácej na čine, zúčastnenou akýmkoľvek spôsobom spolupôsobí, ako aj toho, kto bez takého srozumienia padelané peniaze k tomu z cudziny do územia Československej republiky dopraví. Taká osoba zodpovedá teda za čin rovnako ako pachateľ bez ohľadu na to, či snád' podľa všeobecných trestných zásad bolo by treba činnosť tejto osoby posudzovať podľa zákonných ustanovení o účastenstve (návod, pomocníctvo).

Podľa zistenia odvolacieho súdu obžalovanému B. bolo známe, že jeho brat D. je v spojení s tlupou falšovateľov C. a spol., že od tejto tlupy prevzal väčšie množstvo falšovaných päťzlotých za účelom ich udania v Československej republike a že A. má ich časť vymeniť za československé peniaze; odvolací súd ďalej zistil, že obžalovaný B. v dohode so svojim bratom D. a obžalovaným A. išiel s týmto dňa 12. júna 1935 jednak za účelom kontroly obžalovaného A., jednak aby pri udávaní padelanych peňazí spolupôsobil.

D. a obžalovaný A. sú — v smysle zákona — osobami »inácej na čine zúčastnenými«, s týmito osobami sa obžalovaný B. dohodol o udávaní padelanych peňazí a podľa zistenia odvolacieho súdu pri udávaní padelanych peňazí aj skutôčne spolupôsobil. Následkom toho odvolací súd túto zistenú činnosť obžalovaného B. správne podradil pod ustanovenie § 1 zák. čís. 269/1919 Sb. z. a n.

Čís. 6153.

Bylo-li při vyměření úhrnného trestu v řízení podle §§ 517, 518 tr. ř. rozhodnuto i o podmíněném odsouzení, lze výrok o podmíněném odkladu výkonu trestu napadati jen zmateční stížností k nejvyššímu soudu, nikoli odvoláním.

(Rozh. ze dne 7. března 1938, Zm IV 53/38.)

Nejvyšší soud, přezkoumaj trestní věc proti A., obžalovanému pro zločin zpronevěry atd., zmateční stížnost obžalovaného zčásti odmítl, zčásti zamítl.

Důvody:

Proti rozsudku soudu první stolice, kterým byl obžalovanému A. vyměřen úhrnný trest a kterým bylo rozhodnuto o podmíněném odsouzení, uplatnil obžalovaný A. zmateční stížnost na základě § 385, č. 2 tr. ř. pro nepovolání podmíněného odkladu výkonu trestu.

V provedení zmateční stížnosti stěžovatel dovozuje, že mu v souzeném případě přísluší proti výroku o nepovolání podmíněného odsouzení ve smyslu § 7, odst. 3 z. č. 562/1919 Sb. z. a n. i právo odvolání a zmateční stížnosti a nikoli ve smyslu § 518 tr. ř. jen právo zmateční stížnosti.

Tento názor zmateční stížnosti je mylný.

Napadeným rozsudkem byl vyměřen stěžovateli úhrnný trest a ve smyslu § 6, č. 4, věta druhá zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. bylo rozhodnuto i o podmíněném odsouzení.

Proti rozsudku o úhrnném trestu je podle § 518, předposl. odst. tr. ř. přípustná jen zmateční stížnost k nejvyššímu soudu.

Podle § 7, odst. 3 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n. je výrok o podmíněném odkladu výkonu trestu podroben týmž opravným prostředkům jako výrok o trestu, k němuž se výrok o podmíněném či nepodmíněném odsouzení vztahuje.

Proto v souzeném případě, ve kterém při vyměření úhrnného trestu bylo rozhodnuto i o podmíněném odsouzení, lze výrok o podmíněném odkladu výkonu trestu napadati jen zmateční stížností k nejvyššímu soudu.

Byl proto opravný prostředek obžalovaného i v té části, kterou stěžovatel označuje za odvolání a jako takové provádí, považován za zmateční stížnost a jako takový vyřízení, neboť nesprávné označení opravného prostředku není na závadu jeho věcnému přezkoumání (§ 30, odst. 2 por. nov.).

Čís. 6154.

K § 464 tr. p.
Počítanie lehoty k žiadosti o navrátenie v predošlý stav pre zameškanie lehoty k podaniu zmätočnej sťažnosti.

(Rozh. zo dňa 8. marca 1938, Zm III 426/37.)

Najvyšší soud v trestnej věci proti A. pre zločin krádeže odmietol žiadosť obžalovaného o navrátenie v predošlý stav.

Dôvody:

Obžalovaný podal proti rozsudku vrchného súdu vyhlásenému v jeho prítomnosti na odvolacom hlavnom pojednávaní dňa 15. júla 1937 zmätočnú sťažnosť a doručenie rozsudku nežiadal.

Na to dňa 16. júla 1937 podal prostredníctvom správy väznice krajského súdu v N. prevedenie zmätočnej sťažnosti adresované krajskému súdu v N., ku ktorému došlo dňa 20. júla 1937. Krajský súd postúpil prevedenie zmätočnej sťažnosti vrchnému súdu, u ktorého malo byť podané, dňa 25. augusta 1937 a tam došlo dňa 26. augusta 1937.

V dôsledku toho najvyšší súd prevedenie zmätočnej sťažnosti odmietol ako opozdené.

Obžalovaný podal dňa 30. decembra 1937 (podľa poštového razítka) priamo u najvyššieho súdu žiadosť o navrátenie v predošlý stav, v ktorej uviedol, že bez jeho viny zavinením správy väznice a krajského súdu došlo jeho prevedenie zmätočnej sťažnosti k vrchnému súdu pozde.

Podľa § 464 tr. p. treba žiadosť o navrátenie v predošlý stav najpозdejšie do ôsmich dní po zániku prekážky prejavíť do zápisnice alebo písomne podať u súdu, u ktorého mal byť vykonaný opominutý úkon.

Ponevác obžalovaný sa dozvedel o tom, že mal prevedenie zmätočnej sťažnosti podať u vrchného súdu, dňa 25. októbra 1937, kedy mu krajský súd vyhlásil a doručil usnesenie najvyššieho súdu, uplynula lehota k podaniu žiadosti o navrátenie v predošlý stav dňom 2. novembra 1937.

Keď však žiadosť bola podaná u súdu teprv dňa 30. decembra 1937, tedy po uplynutí osemdňovej lehoty zákonom stanovenej, je žiadosť o navrátenie v predošlý stav opozdená a bola z toho dôvodu odmietnutá.

Čís. 6155.

Utielol-li vinník z Československej republiky, aby unikol odvodnej povinnosti, spáchal prečin podľa § 44 zákona čis. 193/1920 Sb. z. a n. tam (§ 16, odst. 1 tr. p.), kde prekročil hranice republiky.

Jestliže pachateľ padelal verejnú listinu (občiansku legitimáciu) v oblasti trestného práva bývalého rakúskeho (v zemiach historických), použil jej však teprve na území platnosti trestného práva bývalého uhorského (na Slovensku), bol trestný čin (§ 391 tr. zák.) spáchaný na tomto území a k trestnému pokračovaniu je podľa § 16, odst. 1 tr. p. príslušný onen krajský súd v jeho oblasti, v obvode ktorého upotrebil vinník padelanej listiny takým spôsobom, že z toho vznikla alebo mohla vzniknúť niekomu právna ujma.

(Rozh. zo dňa 8. marca 1938, Nd IV 10/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. pre zločin falšovania verejnej listiny podľa § 391 tr. z. atď., zahájenej u krajského súdu v Prešove, následkom rozporu o príslušnosť medzi krajským súdom v Prešove a krajským súdom trestným v Brne, po vypočutí generálneho prokurátora takto sa usniesol: Príslušný v tejto veci je krajský súd v Prešove. Táto trestná vec sa výnimočne odníma príslušnému krajskému súdu v Prešove a prikazuje sa vecne príslušnému krajskému súdu trestnému v Brne, ktorému sa spisy súčasne zasielajú.

Dôvody:

Proti A. bolo podané u krajského súdu v Prešove trestné oznámenie pre zločin falšovania verejnej listiny podľa § 391 tr. z. a prečin podľa § 44, odst. 1 zák. č. 193/1920 Sb. z. a n., ktoré podľa trestného oznámenia vraj tak spáchal, že v Černoviciach v Rumunsku pozmenil svoju občiansku legitimáciu, vystavenú okresným úradom v Novom Meste n. Váhom, tak, že miesto svojho mena napísal do nej meno F. a v tomže roku, aby unikol odvodnej povinnosti, utiekol do Rumunska prekročiac štátne hranice pri Trebušanoch.

Okresný súd v Prešove, keď A. u tohoto súdu odpykal trest uložený mu rozsudkom č. j. T 15/38-3 pre prestupok potulky podľa § 1 zák. čl. XXI:1913 v trvaní jedného mesiaca uzamknutia, na návrh štátneho zastupiteľstva v Prešove odstúpil spisy krajskému súdu trestnému v Brne k pokračovaniu podľa § 25, odst. 1 tr. p. a § 54, odst. 1 tr. ř. pre zločin podvodu podľa § 199, písm. d) tr. z., platného v zemiach historických, a pre prečin podľa § 44 zák. čis. 193/1920 Sb. z. a n., zrejme v predpoklade, že trestné činy boli obvineným spáchané v cudzine a obvinený bydlí v obvode krajského súdu v Brne.

Krajský súd trestný v Brne usnesením z 2. februára 1938, č. j. Tk I 266/38 na návrh štátneho zastupiteľstva neuznal svoju príslušnosť z dôvodov, že obvinený spáchal trestné činy v Rumunsku, je nestáleho pobytu, do moci československého úradu sa dostal v Prešove a je preto v smysle § 54 tr. ř. a § 25, odst. 2 tr. p. príslušný krajský súd v Prešove.

Krajský súd v Prešove po obdržaní spisov vypočuvši verejného žalobcu usnesením zo dňa 26. februára 1938, č. j. Nt VI 10/38-13 tiež neuznal svoju príslušnosť z dôvodov, že obvinený falšoval občiansku legitimáciu v auguste 1937 v Ivanoviciach n. H., teda v obvode krajského súdu trestného v Brne, takže tento trestný čin spáchal v obvode tohoto súdu, a že prečin podľa § 44 zák. čis. 193/1920 Sb. z. a n. bol spáchaný na mieste, kde obvinený prekročil hranice československo-rumunské, teda v Trebušanoch, s. o. Chust.

Názor krajského súdu v Prešove, že obvinený spáchal prečin podľa § 44 zák. čis. 193/1920 Sb. z. a n. tam, kde prekročil hranice Československej republiky, aby unikol odvodnej povinnosti, je správny.

Neni však správny názor ani krajského súdu trestného v Brne v tom, že obvinený by bol vyševedené trestné činy spáchal v cudzine (v Ru-

munsku), ani krajského soudu v Prešove v tom, že by falšovanie občianskej legitímácie (teda podľa práva platného v zemiach historických zločin podľa § 199, písm. d) tr. z. a podľa práva platného na Slovensku zločin falšovania verejnej listiny podľa § 391 tr. z.) bolo spáchané v obvode krajského súdu trestného v Brne.

Zo spisov nelze zistiť, že by obvinený falšovanú občiansku legitímáciu bol niekde v obvode krajského súdu trestného v Brne použil, alebo snažil sa použiť, lebo ku skutkovej podstate zločinu podľa § 199, písm. d) tr. z. býv. rak. sa žiada upotrebenie falšovanej verejnej listiny, ale možno z nich zistiť, že tak učinil v Prešove dňa 4. januára 1938, keď bol policajným nadstrážníkom J. legitimovaný, a nelze preto tvrdiť, že by v obvode krajského súdu trestného v Brne bol spáchal zločin podľa § 199, písm. d) tr. z., alebo aspoň pokus tohoto zločinu.

Podľa § 391 tr. z. je falšovanie verejnej listiny dokončené úmyselným vyhotovením padelku, alebo porušením pravej verejnej listiny zmenením jej obsahu, keď z toho vznikne alebo môže vzniknúť niekomu právna ujma. Možnosť vzniku tejto právnej ujmy v tomto prípade nastala predložením falšovanej občianskej legitímácie policajnému orgánu v Prešove. Preto treba mať za to, že trestný čin podľa § 391 tr. z. bol spáchaný v Prešove a je preto k pokračovaniu dotyčne obidvoch činov obvineného podľa § 16, odst. 1, hľadiac na § 19, odst. 1 tr. p., príslušný krajský súd v Prešove.

Ponevác však obvinený je vo vyšetrovacej väzbe v týchto veciach u krajského súdu trestného v Brne, ku spáchaniu trestných činov sa doznať, takže predvolať svedkov z Prešova nie je potrebné, eskortovanie obžalovaného do väznice krajského súdu v Prešove bolo by spojené jak s nebezpečím úteku, tak s nepomernými nákladmi, sú tu dôležité dôvody v smysle § 29 tr. p. pre odňatie tejto trestnej veci príslušnému súdu v Prešove a prikázanie jej krajskému súdu trestnému v Brne.

Čís. 6156.

Ve smyslu § 531, písm. a) tr. zák. má »užitek v rukou« pachatel, který sice již nemá v rukou věc, trestným činem získanou, jenž však může disponovati věcí za ni získanou nebo protihodnotou, kterou si zjednal za tuto věc.

Pachatel, který penězi získanými trestným činem zaplatil své dluhy, má jen tehdy »užitek v rukou«, mohl-li dluhy zaplatiti z jiného svého majetku, který mu tak zůstal a který, nebo jehož hodnotu má k dispozici v době před vyhlášením rozsudku.

(Rozh. ze dne 11. března 1938, Zm II 499/37.)

Nalézací soud uznal obžalovaného vinným přečinem podle § 3, odst. 3 zákona čís. 178/1924 Sb. z. a n. Nejvyšší soud jako

soud zrušovací vyhověl zmáteční stížnosti obžalovaného, zrušil rozsudek prvního soudu v celém rozsahu a vrátil věc nalézacímu soudu k novému projednání a rozhodnutí.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnosti nelze upřítí úspěch, když výroku nalézacího soudu o tom, že trestnost činu stěžovateli za vinu kladeného nezaujímalá promlčením, vytyká po stránce skutkové rozpor se spisy, správně nedostatek důvodů a po stránce právní právně pochybený výklad § 531, písm. a) tr. z.

Podle odůvodnění rozsudku nenastalo promlčení, ježto obžalovaný přý má dosud v rukou přijatý užitek a tento jeho finanční prospěch jeví se v jeho hospodářské rozvaze, v jeho účtu zisku a ztrát, v jeho denníku a pokladní knize jako aktivum, jež vyrovnává různé závazky obžalovaného a jež by obžalovaný musil vyrovnati, resp. zaplatiti z jiných svých aktiv, třeba i prodejem svých movitostí a nemovitostí neb zápůjčkami a jinými prostředky, kdyby tohoto aktiva nebylo. Po stránce skutkové je vadnost tohoto výroku zřejmá; neboť dovolává se okolností, které při hlavním přelíčení nebyly přivedeny na přetřes, a důkazů, které ani v předběžném řízení ani při hlavním přelíčení nebyly provedeny, ke kterým tedy nalézací soud podle § 258, odst. 1 tr. ř. nemá přihlížeti při rozsuzování věci.

Pokud tu jde snad o úvahu všeobecnou, reagující na obhajobu obžalovaného při hlavním přelíčení, že z provise dnes (31. května 1937) již vůbec nic nemá, že všech částek přijatých použil na zaplacení dluhů vzniklých z likvidace ty N. a spol., jak je patrné z bilance, kterou předložil k svému podání ze dne 8. února 1936, a na jeho údaje o svých osobních poměrech, že je nyní bez zaměstnání a že žije z podpor svého bratra a příbuzných, že má dřevěný domek v ceně asi 25.000 Kč a dvě vkladní knížky na jméno dětí, na kterých je vloženo 12.000 Kč, pak zračí se v oné úvaze právní pochybený názor o ustanovení § 531, písm. a) tr. z.

Podle tohoto ustanovení vyžaduje se k promlčení, aby pachatel z trestného činu neměl již žádného užítka v rukou. Ježto zákon tu nemluví o věci trestným činem získané, nýbrž užívá výrazu »užitek«, nemůže nastati promlčení, když pachatel onu věc sice v rukou již nemá, může však ještě disponovati věcí za ni získanou nebo protihodnotou, kterou za tuto věc zjednal (srov. rozh. č. 4047 Sb. n. s.). Musí to býti užitek hmotný, v penězích odhadnutelný a nikoliv užitek immateriální (rozh. č. 1074 Sb. n. s.), u kterého se nedá mluvit o tom, že jej pachatel má ještě v rukou, jak to zákon § 531, písm. a) tr. z. vyžaduje. Z toho plyne, že pachatel, který penězi získanými trestným činem zaplatil svoje dluhy, má užitek ve smyslu § 531, písm. a) tr. zák. ještě v rukou jen, když v době zaplacení dluhů měl k dispozici ještě jiné

věci, buď peníze nebo jiné věci movité (v nejširším smyslu slova), nebo věci nemovité, kterými přímo nebo nepřímo zpeněžením jich mohl tyto dluhy zaplatiti, kterých pachatel však nepoužil k zaplacení, ježto použil k zaplacení peněz trestným činem získaných, a které nebo jejichž protihodnotu má ještě v době před vynesením rozsudku »v rukou«, t. j. k dispozici. Rozsudek potřebné zjištění v tom směru neobsahuje, naopak plyne z toho, že neuvádí dobu, za kterou byla zřízena hospodářská rozvaha a z jakých peněz stěžovatel movité a nemovité věci nabyl a kdy se tak stalo, že si neuvědomuje správný výklad zákona.

Bylo proto zmateční stížnosti vyhověti, rozsudek, pokud se týká stěžovatele ve smyslu § 5, odst. 1 zák. čís. 3/1878 ř. z. v celém rozsahu zrušiti a pro nedostatek zjištění rozhodných okolností věc vrátiti prvému soudu k novému projednání a rozhodnutí, aniž bylo třeba se obíratí dalšími námitkami stížnosti vznesenými.

Čís. 6157.

Doba náhradního trestu na svobodě za nedobytný trest peněžitý, uložený za přestupek, nesmí nikdy přesahovati čtrnáct dní.

(Rozh. ze dne 12. března 1938, Zm II 100/38.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona do rozsudku krajského soudu v N. ze dne 9. června 1933, č. j. Tk I 354/32-7, takto právem: Rozsudkem krajského soudu v N. ze dne 9. června 1933, č. j. Tk I 354/32-7, pokud jím byl obžalovanému A. při odsouzení za přestupek podle § 477 tr. z. uložen za nedobytný trest peněžitý ve výši 1.000 Kč náhradní trest vězení v trvání delším čtrnácti dnů, totiž tři měsíců, byl porušen zákon v ustanovení § 8, odst. 3 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n. Tento výrok o době trvání náhradního trestu se zrušuje a obžalovanému A. se ukládá náhradní trest vězení v trvání čtrnácti dnů. Zároveň se vyslovuje, že tento trest je započtenou zajišťovací a vyšetřovací vazbou odpykán.

Důvody:

Pravoplatným rozsudkem krajského soudu v N. ze dne 9. června 1933, č. j. Tk I 354/32-7 byl obžalovaný A. uznán vinným přestupkem koupě podezřelých věcí podle § 477 tr. z. a odsouzen podle § 477 tr. z. k peněžitě pokutě 1.000 Kč, v případě nedobytnosti do vězení na tři měsíce nepodmínečně. Podle § 55 a) (§ 266 a) tr. z. započtena mu do trestu zajišťovací a vyšetřovací vazba od 3. června 1931 7 hod. do 22. července 1931 13 hod. 30 min. Obžalovaný uloženou mu peněžitou pokutu nezaplatil, nucené vymáhání její nevedlo k cíli, takže nastupuje náhradní trest na svobodě, jehož výkon by bylo naříditi.

Podle ustanovení § 8, odst. 3 zákona ze dne 21. března 1929, č. 31 Sb. z. a n. nesmí doba náhradního trestu na svobodě za nedobytný trest peněžitý, kterou je podle odst. 1 tohoto zákonného ustanovení stanoviti podle zavinění, a to za každých 10 až 100 Kč uloženého trestu na penězích jedním dnem trestu na svobodě, při odsouzení za přestupek někdy přesahovati čtrnácte dní. Pokud tedy krajský soud zmíněným rozsudkem stanovil dobu náhradního trestu na svobodě za nedobytný trest peněžitý při odsouzení za přestupek podle § 477 tr. z. dobou delší čtrnácte dnů, totiž tři měsíců, porušil zákon v ustanovení § 8, odst. 3 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n. Bylo proto, podle §§ 33, 292 tr. ř. o zmateční stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona uznati právem, jak se stalo.

Čís. 6158.

I stručné zprávy (výtahy) o veřejných jednáních sněmu mohou po případě požívatí beztrestnosti podle § 28, posl. odst. zákona o tisku.

Je-li zpráva rozšířena (doplněna) vlastními úvahami a závěry zpravodajovými, které nejsou obsaženy v řeči pronesené při veřejném sněmovním jednání, nelze ji pokládati za věrně pravdivou ve smyslu § 28, posl. odst. zákona o tisku.

(Rozh. ze dne 14. března 1938, Zm I 137/38.)

Obžalovaný, odpovědný redaktor periodického tiskopisu, byl soukromým žalobcem viněn z přečinů urážky, pomluvy a utržení na cti podle §§ 1, 2, 3 zákona čís. 108/1933 Sb. z. a n., jichž se dopustil tím, že po předchozím přečtení dal v periodickém tiskopisu, jehož je odpovědným redaktorem, vědomě uveřejniti článek, dotýkající se urážlivě soukromého žalobce. Obžalovaný se v trestním řízení hájil mimo jiné i tím, že pozastavený článek je pravdivou zprávou z poslanecké sněmovny, kde poslanec N. prý skutečně přednesl v rozpravě sdělení toho rázu, jaká jsou obsažena ve stíhaném článku. Na l e z a c í s o u d s r o v n a v obsah článku s příslušným těsnopiseckým zápisem o oné schůzi poslanecké sněmovny, v níž mluvil poslanec N., dospěl k závěru, že obsah a smysl inkriminovaného článku podává věrný obraz o řeči poslance N. ve sněmovně a že tudíž je obžalovaný beztrestný podle § 28, posl. odst. zákona čís. 6/1863 ř. z.; proto byl obžalovaný podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby.

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti soukromého žalobce, zrušil napadený rozsudek a uložil nalézacímu soudu, aby ve věci znovu jednal a rozhodl.

Z důvodů:

Zmateční stížnosti, dovolávající se číselně důvodů zmatečnosti podle čís. 5, 9 a) a b) § 281 tr. ř., nelze upřítí oprávněnost, pokud s hlediska hmotněprávního napadá závěr nalézacího soudu, že jde o zprávu beztrestnou podle § 28, odst. 4 zák. čís. 6/1863 ř. z. Podle zjištění

nalézacího soudu se v řeči poslance N. pronesené ve sněmovně nevy-
skytují výrazy »špicloval, špehoval a naslouchač«.

Napadený rozsudek, zjistiť obsah řeči uvedeného poslance, došel
k závěru, že těmito výrazy je jen přiměřeně a dovoleně kritisována
pouze jinými slovy označena činnost soukromého žalobce, jak byla ve
sněmovně vylíčena. Ježto předpis § 28, odst. 4 zák. čís. 6/1863 ř. z. ne-
vyžaduje, aby zpráva byla doslovná, nýbrž stačí k beztrestnosti, aby
byla pravdivě podána, a ježto v souzeném případě uvedená kritika ob-
sažená v článku byla odůvodněna činností soukromého žalobce vylí-
čenou ve sněmovně, pokládá nalézací soud uveřejnění stíhaného článku
za věrně pravdivou zprávu o veřejném jednání sněmu podle uvedeného
zákonného ustanovení.

Tomuto výroku nalézacího soudu vytýká zmateční stížnost s hle-
diska § 281, čís. 9 a) tr. ř. právní mylnost, poukazuje na to, že uve-
řejněný článek není věrně pravdivou zprávou o veřejném jednání Ná-
rodního shromáždění, neboť se od ní odchyluje jak oněmi částmi, v nichž
jsou uvedeny závěry o činnosti soukromého žalobce a v nichž jest ozna-
čován za špicla, vyzvědače a naslouchače, tak i ostatním obsahem po-
zastaveného článku.

V tomto směru je přisvědčiti zmateční stížnosti.

Již napadený rozsudek uvedl, že se zpráva odchyluje svým obsa-
hem od pronesené řeči, obsahuje-li výroky »špicl, vyzvědač a naslou-
chač«. Než i dalším svým obsahem liší se zpráva v mnohých směrech
od pronesené řeči poslance N., a to v těchto bodech: — — — (Pozn.
redakce: V dalším následoval podrobný výpočet těchto odchylek.)

Z tohoto srovnání stíhaného článku s řečí skutečně pronesenou, je-
jichž znění obsahem spisů osvědčené nalézací soud zřejmě předpokládá,
je zjevno, že k řeči byly přidány závěry, jimž sluší odepríti výsadu věrně
pravdivých zpráv ve smyslu § 26, odst. 4 tisk. z., zejména platí to též
o celém úvodu článku až k slovům »Der Fall P. stellt sich ... folgender-
massen dar:«.

Po této stránce se k odůvodnění tohoto stanoviska blíže uvádí:

Nalézací soud sice správně praví, že věrně pravdivou zprávou o ve-
řejných jednáních sněmů není jen doslovná zpráva. I stručné zprávy
(výtahy) mohou za okolností případu požívati beztrestnosti podle uve-
deného předpisu (Lienbacher: Praktische Erläuterungen des Oest. Press-
gesetzes, 1868, str. 60; Sládeček: Tiskové právo trestní a policejní, str.
358; Altmann, II., str. 1342).

V souzeném případě se však nesmí přehlédnouti, že jde o otázku,
zda lze za věrně pravdivou pokládati zprávu ještě tehda, jde-li o roz-
šířenou (doplněnou) zprávu, k níž přidal zpravodaj ještě své kritické
poznámky (úvahy, závěry, vývody).

Účelem uvedeného zákonného předpisu není, aby byla veřejnému
tisku propůjčena výsada, podle níž by mu bylo umožněno uveřejniti vše,
co se stalo předmětem rokování ve sněmu, v té či oně formě libovolně

sestrojené, nýbrž jde o výsadu obecnosti, jemuž má býti tiskem učiněn
přístupným obsah rokování sněmu, aby se mohlo informovati o jeho
průběhu a sledovati vystoupení jím zvolených poslanců, po případě
o výsadu zákonodárných sborů nebo jejich členů (rozh. čís. 3038 Sb.
n. s.). Ježto jde o speciální předpis, lze jej vykládati jen přesně (rozh.
čís. 4145 víd. sb.), nikoliv extensivně (rozh. čís. 3466 Sb. n. s.).

Posuzuje-li se otázka věrné pravdivosti zprávy s těchto hledisek,
nelze za takovou pokládati zprávu, jež byla doplněna vlastními úva-
hami a závěry zpravodajovými, které nejsou obsaženy v řeči pronesené
poslancem při veřejném jednání sněmovním (Sládeček: Tiskové právo
trestní a policejní, str. 358; Finger, I, 1912, str. 675; Liszt: Lehrbuch
des öster. Pressrechts 1878, str. 221).

V souzeném případě byl článek poukazující na obsah řeči pronesené
v poslanecké sněmovně upraven tak, že byl k němu nejen připojen úvod
a závěr, v nichž se zcela samostatně kritizuje činnost soukromého ža-
lobce vylíčená v poslanecké sněmovně, nýbrž byla i jeho část, jež byla
označena jako zpráva o sněmovním jednání, doplněna způsobem na-
hoře uvedeným. Nelze proto uvedený článek ani v této části pokládati
za věrně pravdivou zprávu o veřejném jednání sněmovním podle § 28,
odst. 4 zák. čís. 6/1863 ř. z.

Otázka, zda obsah řeči opravňoval zpravodaje k takovým závěrům
(k odůvodněné kritice), je již otázkou, kterou je řešiti v rámci otázky
beztrestnosti podle § 6, odst. 2 zák. o ochr. tti.

Čís. 6159.

**Jde o nepřímé pachatelství, dal-li pachatel, znaje křivost obvinění,
bezelstným advokátem sepsati a podati žádost o obnovu, v níž je jiná
osoba křivě obviňována ze zločinu křivého svědectví.
Nepřímý pachatel je stejně trestný jako pachatel přímý.**

(Rozh. ze dne 14. března 1938, Zm I 207/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost
obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jimž byl stěžovatel uznán
vinným zločinem křivého obvinění podle § 209 tr. z.

D ů v o d y:

Zmateční stížnosti, opřené o důvody zmatečnosti podle § 281, čís. 5,
9 a) tr. ř., nelze přiznati úspěch.

Rozsudek není stížen zmatkem spisového odporu podle § 281, čís. 5
tr. ř. Zmateční stížnost se naopak sama ocitá v rozporu se spisy, pokud
tvrdí, že žádost za obnovu trestního řízení proti stěžovateli pod č. Tk

727/35 u krajského soudu v N. provedeného prý neobviňuje O. z křivého svědectví. Uvedené podání tehdejšího obhájce obžalovaného tvrdí výslovně, že svědecké údaje O. byly nesprávné a že to O. předloženým dopisem ze dne 9. prosince 1936 mimosoudně doznal. Podání uvádí dále, že kdyby byl soud tento dopis svého času znal, byl by spisy po případě postoupil státnímu zastupitelství. Žádost se domáhá obnovy trestního řízení výslovně i s poukazem na § 353, čís. 1 tr. ř., tudíž s poukazem na domnělé křivé svědectví O. a dodává ještě, že jedno vyhotovení podání jest určeno pro státní zastupitelství, jež bude přednes této žádosti jistě zajímatí. Je tedy zjevno, že O. byl v tomto podání obviněn z křivého svědectví. Rozsudkové zjištění, že zmíněná žádost obsahuje tvrzení, že O. »vypovídal falešně«, má proto plný podklad v znění a obsahu žádosti, o niž jde.

Rozsudek zjišťuje dále, že obžalovaný dal Dr. M. příkaz, aby podal žádost za obnovu trestního řízení, že si byl vědom pravdivosti svědectví O. a tím nepravdivosti tvrzení obsaženého v žádosti, že O. »vypovídal falešně«, a že dne 3. dubna 1937 opakoval toto obvinění u soudu z n o v u. Tím projevuje nalézací soud své přesvědčení, že obhájce pojal zmíněné obvinění O. do žádosti s vědomím obžalovaného. Ani toto zjištění není v odporu se spisy, kdyžtž svědek Dr. M. seznal, že ho stěžovatel požádal o sepsání žádosti za obnovu trestního řízení a že mu při tom řekl, že svědectví O. je křivé.

Za tohoto stavu věci je pak po stránce hmotněprávní bez významu, že obžalovaný zmíněné podání neviděl, nečetl a nepodepsal.

Věděl-li obžalovaný podle rozsudkových zjištění, že podání, k němuž dal sám podnět, bude obsahovati nepravdivé obvinění O. z křivého svědectví, čili že žádost za obnovu trestního řízení bude opřena o toto nepravdivé obvinění, je tím opodstatněn závěr, že obžalovaný udal O. u vrchnosti pro vymyšlený zločin podvodu podle §§ 197, 199 a) tr. z., byť i stěžovatel žádost sám ani nese-psal ani u soudu nepodal, nýbrž jen informoval svého obhájce o obsahu žádosti za obnovu trestního řízení. Rozsudek vychází zřejmě z předpokladu, že Dr. M. nevěděl, že a jakým způsobem obžalovaný vylákal na O. dopis ze dne 9. prosince 1936, o nějž se žádost za obnovu trestního řízení opřela, a nevěděl, že obžalovaný obviňuje O. z křivého svědectví nepravdivě a proti lepšímu vědomí. Rozsudek tudíž předpokládá, že Dr. M. sepsal žádost a obvinění v ní obsažené bezelstně, t. j. v mylném předpokladu, že údaje stěžovatelovy o křivém svědectví O. jsou správné. Za těchto okolností se dopustil obžalovaný zločinu křivého obvinění podle § 209 tr. z. (první případ) jako pachatel nepřímý, ve kterémto vlastnosti odpovídá stejně jako pachatel přímý (Mířička, Trestní právo hmotné, str. 102).

Po stránce subjektivní stačí, že si obžalovaný byl vědom, že žádost bude podána u vrchnosti a že obsahuje nepravdivé obvinění O. z křivého svědectví. Že úmysl obžalovaného směřoval jen k tomu, aby do-

čil obnovu trestního řízení, dotýká se jen otázky pohnutky a je pro řešení otázky viny bez právního významu.

Čís. 6160.

K § 24 tisk. zákona.

Kdo rozšiřuje zakázaný tiskopis, je trestný podle § 24 tiskového zákona bez rozdílu, zda náleží k osobám, s jejichž povoláním souvisí rozšiřování tiskopisů čili nic.

Čin je dokonán již započtetím s rozšiřováním.

Po stránce subjektivní se v prvním případě § 24 tiskového zákona vyžaduje zaviněná (nedbalá) nevědomost o zákazu rozšiřování. Skutkový omyl by tu mohl omlouvati, jen pokud by nebyl zaviněn nedbalostí.

Vstoupí-li kdo v určitý poměr, je povinen osvojit si znalost příslušných předpisů. Rozšiřovatel je povinen se přesvědčiti, zda není tiskopis zakázán; neomlouvá ho, že nevěděl, že se zákazy uveřejňují v Úředním listě.

Pro trestnost rozšiřování letáku je nerozhodné, že jeho obsah byl uveřejněn v tiskopise, který pro to nebyl zabaven.

(Rozh. ze dne 14. března 1938, Zm I 233/38.)

Pozn. red.: Čti též rozh. č. 6174 Sb. n. s. tr.

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jimž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 24 tisk. zák.

Důvody:

Podle skutkových zjištění napadeného rozsudku rozdal obžalovaný ráno dne 31. října 1937 členům politické strany X. letáky, které dostal večer dne 30. října 1937; soudcovský zákaz rozšiřovati tyto letáky byl vyhlášen dne 28. října 1937 v Úředním listě.

Ježto se obžalovaný mohl přesvědčiti o řečeném zákazu, neboť mu to nebylo nikterak (absolutně) znemožněno, usoudil nalézací soud, že obžalovaný jednal nedbale.

Tomuto výroku vytýká zmateční stížnost, 1. že obžalovaný byl neprávem uznán vinným, ježto se trestného činu podle prvního případu § 24 tisk. zák. mohou dopustiti jen ti, kdo patří k okruhu osob, jež jsou ve styku s tiskařským řemeslem, k nimž však obžalovaný nepatří (§ 281, čís. 9 a) tr. ř.), 2. že není splněna subjektivní stránka uvedené skutkové podstaty, ježto obžalovaný — jsa továrním dělníkem — beze své viny nevěděl, že bylo soudcovským nálezem zakázáno rozšiřovati ře-

čený leták (§ 281, čís. 9 a) tr. ř.) a konečně 3. že nalézací soud nevyhověl návrhům obhajoby na doplnění řízení o dalších skutečnostech, z nichž prý bylo lze souditi, že obžalovanému nebylo možno si osvojit uvedenou (pod 2.) znalost (§ 281, čís. 4 tr. ř.).

K 1.: Podle § 24 tisk. zák. je trestný ten, kdo rozšiřuje tiskopis; nerozeznává se tu však mezi osobami, s jejichž povoláním souvisí rozšiřování tiskopisu, a osobami, u nichž tomu tak není. Takové rozlišování nelze dovodit ani z různých předpokladů subjektivní viny v obou případech podle uvedeného zákonného ustanovení, totiž, že v prvním případě stačí již zaviněná nevědomost (nedbalost) o z a p o v ě d i rozšiřovati tiskopis, vyřčené soudcovským nálezem, kdežto v případě druhém je třeba vědomosti o tom, že se rozšiřuje z a b a v e n ý tiskopis; vždyť důvodem pro různé podmínky subjektivní viny v obou případech je toliko povaha tiskopisu (totiž zda jde o tiskopis, jehož rozšiřování bylo soudcovským nálezem zapovězeno, či zda jde o tiskopis, jenž byl zabaven). Uvedené podmínky subjektivní viny mohou však být splněny u k a ž d ě h o, kdo rozšiřuje tiskopis zakázaný nebo zabavený bez rozdílu, zda rozšiřování tiskopisu je v souvislosti s jeho povoláním či nikoliv.

Nepochybil proto nalézací soud, uvažoval-li o vině obžalovaného s hlediska prvního případu § 24 tisk. zák., třeba obžalovaný není osobou, s jejímž povoláním je spojeno rozšiřování tiskopisu.

K 2: K subjektivní vině podle prvního případu § 24 tisk. zák. se vyžaduje z a v i n ě n á (n e d b a l á) n e v ě d o m o s t rozšiřovatele tiskopisu o tom, že řádně vyhlášeným soudcovským nálezem bylo zapovězeno rozšiřovati tiskopis (srv. rozh. čís. 2257, 5281, 5370 Sb. n. s.; Miříčka: Trestní právo hmotné, str. 259); rozšiřovatel se stává beztrestným, prokáže-li, že beze své viny nemohl nabýti vědomosti o soudním zákazu (Sládeček: Tiskové právo trestní a policejní, str. 133; Liszt: Lebrbuch des oest. Pressrechtes, str. 337). Mohl by na příklad omlouvatí obžalovaného skutkový omyl o tom, že záповěď rozšiřovati tiskopis byla uveřejněna, pokud by ovšem takový omyl nebyl zároveň nedostatkem náležitě péče (srv. Miříčka: Formy viny trestné, str. 134, vydání z roku 1902).

V souzeném případě se stěžovatel snaží dovodit, že jeho nevědomost o záповědi rozšiřovati leták nebyla jím zaviněna, ježto je továrním dělníkem, jemuž vůbec nebylo známo, jak se publikují soudcovské záповědi rozšiřovati tiskopis, a dále, že o zaviněnou nevědomost může jíti jedině u těch osob, s jejichž povoláním souvisí účast na rozšiřování tiskopisu, neboť taková nevědomost jest u nich již porušením povinností spojených s jejich povoláním.

Snaží-li se zmáteční stížnost dovodití uvedený závěr z ustanovení § 233 tr. z., nelze s ní souhlasiti. Vždyť toto ustanovení pojednává o zcela jiné otázce, totiž o tom, že se neznalostí trestního zákona (právním omylem) nikdo nemůže omlouvatí.

Již nahoře (pod 1.) bylo dovozeno, že první případ § 24 tisk. zák. není deliktem, jehož by se mohla dopustiti jediné osoba provozující povolání, s nímž je spojeno rozšiřování tiskopisu, nýbrž že je deliktem, jehož se může dopustiti každý rozšiřovatel tiskopisu.

Povinnosti rozšiřovatele je posouditi objektivně; vstoupí-li kdo v určitý poměr, je povinen si osvojit znalost příslušných předpisů (srov. Miříčka: Formy viny trestné — 1902, str. 134); počal-li obžalovaný, jsa továrním dělníkem, rozšiřovati tiskopis, bylo jeho povinností, aby se přesvědčil, zda nejde o zakázaný tiskopis (srv. důvody rozh. čís. 1473 Sb. n. s.), zvláště šlo-li o letáky vydané politickou stranou. Neučinil-li to, jednal nedbale.

Nelze proto ve skutečnosti, že obžalovaný je továrním dělníkem, spatřovati důvod, jenž by mohl omluviti jeho nevědomost, zejména ani v tom směru, že nevěděl o tom, že se zákazy rozšiřovati tiskopis uveřejňují v Úředním Listě (srv. důvody rozh. čís. 2705 Sb. n. s.).

Poukazuje-li stěžovatel dále na to, že se ani pro krátkost doby nemohl přesvědčiti o tom, zda byla vydána záповěď rozšiřovati řečené letáky, a že se spolehl, že nejde o zakázané letáky, ježto byl přesvědčen, že by mu zakázané letáky nebyly odevzdány k rozšiřování, nelze ani tu přisvědčiti, že jde o skutečnost, jež by mohla odůvodniti závěr, že šlo o nezaviněnou nevědomost.

V prvním směru jest uvéstí, že obžalovaný netvrdil okolnosti, z nichž by bylo lze usuzovati, že nemohl s rozšiřováním letáků až do doby, kdy by se mohl přesvědčiti o tom, že byl vydán zákaz je rozšiřovati či nikoli.

V druhém směru je zjištěno napadeným rozsudkem, že obžalovaný nalezl letáky, když se večer vrátil domů, a že si myslel, že mu byly zaslány stranou X. Netvrdil tudíž obžalovaný, že v něm byl někým vyvolán omyl v otázce, zda se stala záповěď rozšiřovati letáky, jakož i že šlo o omyl nezaviněný (omluvitelný). Pouhé spolehnutí na neznámého třetího o tom, že nejde o zakázané letáky — jako se stalo v souzeném případě — nelze pokládati za skutečnost, jež by mohla odůvodniti závěr, že šlo u obžalovaného o nezaviněnou nevědomost o tom, že rozšiřovati uvedené letáky bylo zapovězeno soudcovským nálezem náležitě vyhlášeným. Nelze proto přisvědčiti zmáteční stížnosti, že nalézací soud nesprávně použil zákona, usoudil-li na podkladě zjištěných skutečností na vinu obžalovaného v subjektivním směru.

K 3. Zmateční stížnosti nelze přisvědčiti, ani pokud napadá rozsudek prvního soudu s hlediska zmatku podle čís. 4 § 281 tr. ř. Uvedený zmatek spatřuje stěžovatel v tom, že nebyly provedeny důkazy: a) výslechem svědkyně M. o tom, že obžalovaný dostal letáky teprve večer před tím, než je roznášel, b) časopisem »H.«, v němž byl otištěn obsah letáku bez závady, c) výslechem svědků N., O., P., R. o tom, že obžalovaný žádal od nich letáky zpět ještě během dopoledne dne 31. října

1937, d) dotazem u státního zastupitelství a u policejního ředitelství v N., že jeden výtisk letáku byl předložen dne 29. září 1937 k cen-
suře a nebyl zabaven.

K a). Ježto nalézací soud uvěřil obžalovanému, že dostal letáky teprve večer dne 30. října 1937, bylo zbytečné slyšení o tom ještě uvedenou svědkyni. K b). Okolnost, že obsah zakázaného letáku byl uveřejněn v tiskopisu, jenž nebyl pro to zabaven, je nerozhodná pro trestnost rozšiřovatele (rozh. čís. 1440 Sb. n. s.). K c). Ježto trestný čin podle § 24 tisk. zák. je dokonán již započítáním rozšiřování (rozh. čís. 1382 vid. sb.), je nerozhodné, že obžalovaný rozdané již letáky žádal zpět. K d). Také z okolnosti, že jeden exemplář tiskopisu byl zaslán bezpečnostnímu úřadu a státnímu zastupitelství a jimi nebyl zabaven, nelze činit závěry vylučující subjektivní vinu obžalovaného, nehledě ani k tomu, že nebylo tvrzeno, že obžalovaný věděl, že leták byl uvedeným úřadům předložen. Byla proto zmatečná stížnost zamítnuta jako neodůvodněná.

Čís. 6161.

K pojmu »vydání« nepravé veřejné listiny (exekuční zápisnice) v smysle § 393 tr. zák.

Náležitosti subjektivní stránky tohoto zločinu.

Aj keď pachateľ konal na základe jednotného úmyslu a jednotného rozhodovania, ide o materiálny súbeh v smysle § 96 tr. zák., vzťahoval-li sa jeho čin na niekoľko samostatných verejných listín.

(Rozh. zo dňa 16. marca 1938, Zm IV 230/37.)

Obžalovaný B. ako výkonný orgán okresného súdu vystavil v troch prípadoch preto, aby právny zástupca vymáhajúcej strany v exekučných veciach mohol účtovať viac intervenčných útrat a aby tiež sám dostal viac za výkon exekúcií, exekučné zápisnice o zabavení v tom smysle, že zabavil rozličný materiál v prítomnosti zástupcu vymáhajúcej strany i strany povinnej, hoci na mieste, kde sa mali exekučné úkony previesť, vpravde vôbec ani nebol, exekúcie nepreviedol a zápisnice napísal len vo svojej kancelárii u súdu. Súd prvej stolice uznal ho za to vinným trojnásobným zločinom padelania verejnej listiny podľa § 393 tr. zák. Odvolací súd v tejto časti rozsudok prvého súdu potvrdil.

Najvyšší súd zmatečne sťažnosti obžalovaného B. a jeho obhájcu zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Sťažovatelia namietajú, že nie je daná skutková podstata zločinu falšovania verejných listín podľa § 393 tr. z., alebo že nejde o dokonaný trestný čin, lebo k uskutočneniu náležitosti zločinu podľa § 393 tr. z.

je potrebné, aby listina bola skutočne vydaná, obžalovaným B. však zápisnice vydané vraj neboly.

Podľa názoru sťažovateľov falšovaná zápisnica by sa stala obžalovaným iba vtedy »vydanou«, keby ju bol spolu so spismi vydal príslušnému exekučnému oddeleniu za účelom ďalšieho spracovania (t. j. keby bol falšovanú zápisnicu z ruky fakticky vydal), čo sa však v týchto prípadoch nestalo, lebo chcel práve mylne osnované zápisnice opraviť.

Odhládnuv od toho, že nebolo zistené, že obžalovaný B. falošné exekučné zápisnice príslušnému exekučnému oddeleniu nevydal a že by bol chcel ich opraviť, sú zmatečné sťažnosti bezpodstatné.

Trestného činu podľa § 393 tr. z. sa dopustí verejný úradník, ktorý v obore svojej úradnej pôsobnosti v y s t a v í nepravdivú verejnú listinu alebo falšuje pravú verejnú listinu, v z i d e - l i alebo m ô ž e - l i v z í s ť z toho niekomu právna ujma.

Obžalovaný vedome vyhotovil exekučné zápisnice s nepravdivým obsahom, najmä že zabavil určité množstvo dreva povinnej strany, že pri tomto výkone bol prítomný za vymáhajúcu stranu spoluobžalovaný A., že usnesenie o povolení exekúcie doručil do rúk dlžníka a že tento bol pri výkone prítomný, hoci v skladišti povinnej strany žiaden výkon zabavenia obžalovaným prevedený nebol.

Zápisnice byly aj príslušným kolkom opatrené a obžalovaný ich sám aj podpísal na dôkaz svojej zodpovednosti, potvrdzujúc tým nepravdivý obsah exekučných zápisnic. Do týchto zápisnic zástupca povinnej strany v kancelárii okresného súdu aj nahliadol a keď zistil, že obsah pravde nezodpovedá, podal v tomto smere sťažnosť prednostovi okresného súdu, z čoho je zrejmé, že tieto zápisnice byly dané už k dispozícii strán.

Z týchto skutočností však plynie, že obžalovaný, ktorý bol výkonným orgánom okresného súdu, v obore svojej úradnej pôsobnosti vystavil nepravdivé verejné listiny.

Vzhľadom na to, že — ako to vrchný súd správne odôvodnil — z vystavenia týchto nepravdivých exekučných zápisnic mohla vzniknúť právna ujma povinnej strane, sú tu dané všetky právne znaky dokonaného zločinu falšovania verejnej listiny podľa § 393 tr. z.

Sťažovatelia namietajú, že mylné je stanovisko napadnutého rozsudku, že ku skutkovej podstate zločinu podľa §§ 393 a 394 tr. z. nie je treba »úmyselného jednanie«, hoci podľa ustanovenia § 75 tr. z. sa pokladá za zločin len konanie, ktoré bolo spáchané úmyselne. Táto námietka nie je oprávnená.

Z právnych vývodov vrchného súdu neplynie, že by vrchný súd zaujal to stanovisko, že ku skutkovej podstate zločinu podľa §§ 393 a 394 tr. z. netreba úmyselného konania.

Odvolací súd, zaoberajúc sa so subjektívnou stránkou trestného činu, správne poukázal na to, že v tomto smere stačí vedomosť pachateľa o tom, že skutočnosť, ktorú zapisuje do verejnej listiny, je ne-

pravdivá a podstatná, a vedomosť, že preto z činu môže nastať pre niekoho právna ujma, a aby sa prez toto vedomie k činu rozhodol, nevyžaduje sa však i priamy úmysel spôsobiť niekomu právnu ujmu.

Zo zistených skutočností odvolací súd správne dovodil, že obžalovaný bol si vedomý toho, že dotyčné skutočnosti, zapísané do exekučných zápisníc, sú nepravdivé a podstatné, a že si bol aj vedomý toho, že zo zapísania týchto nepravdivých skutočností môže vzniknúť niekomu právna ujma.

Pozn. red.: V ďalšej časti dôvodov svojho rozhodnutia, týkajúcej sa obdobných zločinov, spáchaných spoluobžalovaným C., uviedol najvyšší súd:

Nemýlil sa odvolací súd, keď v prípade bodu V/4 obžaloby kvalifikoval trestné činy obžalovaného ako pätnásobný zločin. Keď by obžalovaný v týchto prípadoch aj konal na základe jednotného úmyslu a rozhodovania, preca uskutočnenie tohoto jednotného úmyslu a rozhodovania sa prejavilo vo výsledku vo falšovaní rôznych zápisníc, vzťahujúcich sa v každom prípade na samostatne prevedené a rôzne exekučné výkony, takže — hoci išlo aj v každom z týchto prípadov o podobné porušenie právneho statku —, trestné činy nemožno považovať za pokračovaciu činnosť, ale tvoria materiálny súbeh v smysle § 96 tr. z.

Čís. 6162.

Poměr a rozdíl skutkových podstat § 391 tr. zák. a § 71 tr. zák. přest.

Právní újma s hlediska §§ 391, 405 tr. zák., užil-li pachatel před úřadem nepravého vysvědčení živnostenského společenstva k dosažení dispense od průkazu způsobilosti k provozování živnosti, postihuje jednak stát v jeho právu na rozhodování podle pravých a správných okolností, jednak živnostenské korporace, které mají právní zájem na tom, aby se jejich členy stali jen kvalifikovaní jednotlivci.

(Rozh. ze dne 21. března 1938, Zm IV 52/38.)

Nejvyšší soud, přezkoumaj trestní věc proti A. a spol., obžalovaným pro zločin podle §§ 405 a 391 tr. z., vyhověl zmateční stížnosti veřejného žalobce, uplatněné z důvodu zmatečnosti podle § 385, č. 1 b) tr. ř., rozsudek odvolacího soudu z tohoto důvodu zmatečnosti zrušil co do obžalovaného A. ve výroku o kvalifikaci trestného činu a kvalifikoval tento čin jako zločin podle §§ 405, 391 tr. z., tedy že obžalovaný A. užil nepravé veřejné listiny, jiným zhotovené, znaje tuto její vlastnost.

Z d ů v o d ů:

Proti rozsudku odvolacího soudu uplatnil veřejný žalobce zmateční stížnost z důvodu zmatečnosti podle § 385, č. 1 b) tr. ř.

Odvolací soud jednak převzetím skutkových zjištění prvního soudu, jednak samostatným zjištěním některých skutků uznal pravdivým, že obžalovaný A. podal v srpnu 1936 zemskému úřadu žádost o dispens od průkazu způsobilosti pro truhlářskou živnost ve smyslu § 18 zák. č. 259/1924 Sb. z. a n., že tuto žádost doložil vysvědčením k-ského všeobecného živnostenského spolku, opatřeným datem 1. května 1928 a potvrzujícím, že obžalovaný byl v době od 10. října 1919 do 1. dubna 1923 zaměstnán jako stolařský učeň a pomocník u J. v K. (v Maďarsku), že vysvědčení to mu zhotovil F. v roce 1928 za úplatek 800 Kč, dále že se obžalovaný nikdy neučil stolařství, tedy ani v K. ne. Konečně zjistil odvolací soud, že obžalovaný v žádosti za dispens podotkl také, že připojený výučný list neodpovídá předpisům, že tedy obžalovaný nemá potřebných dokladů o způsobilosti vykonávat samostatně stolařství a že žádá za prominutí těchto dokladů.

Odchylně od soudu první stolice, který v činu shledává zločin užití nepravých veřejných listin podle §§ 405, 391 tr. z., kvalifikoval odvolací soud čin ten jen za přešupek padělání výkazních papírů podle § 71 přest. tr. zák., vycházející při tom z úvahy, že obžalovaný sice jednal v úmyslu oklamat veřejný úřad, ale za účelem dosažení zaměstnání, pokud se týče výživy, a že z činu nemohla nikomu, ani státu, vzejítí právní újma.

Tento právní názor odvolacího soudu označuje zmateční stížnost veřejného žalobce právem jako mylný.

Listiny uvedené v § 71 přest. zák. jsou převážně veřejnými listinami a padělání jich, spojené s právní újmou pro někoho nebo s možností právní újmy, je trestné podle § 391 tr. z., pokud se týče podle §§ 405, 391 tr. z., jestliže nespadá pod výjimky uvedené v § 71 přest. tr. zák.

Srovnají-li se předpisy § 391 tr. z. a § 71 přest. tr. zák., vysvitne z nich, že se skutkové podstaty trestných činů v nich uvedených od sebe liší nejen tím, že u přešupku podle § 71 přest. tr. zák. musí pachatel jednat za účelem dosažení zaměstnání, výživy či podpory, což se nevyžaduje u zločinu podle § 391 tr. zák. (ač i tu může být tato okolnost) a že u zločinu podle § 391 tr. z. (resp. §§ 405, 391 tr. z.) musí bezpodmínečně nastat i právní újma pro někoho anebo aspoň možnost její, což zase není nutné u přešupku podle § 71 přest. tr. zák. (ač ovšem zpravidla také nastane), nýbrž že se liší od sebe hlavně tím, že při přešupku padělání výkazních papírů musí jít o listiny taxativně v § 71 přest. tr. zák. vypočtené a že rozsah a důležitost právní újmy, která paděláním listiny vznikne nebo může vzniknouti, nesmí podle zřejmého ducha zákona být u přešupku podle § 71 přest. tr. zák. většího rozsahu (č. 5743 Sb. n. s.).

Podle zjištění odvolacího soudu, nahoře uvedených, užil obžalovaný padělaného vysvědčení o učňovské a pomocnické době za tím účelem, aby oklamáním úřadu dosáhl jednak dispense od výkazu způsobilosti.

pro živnost stolařskou, jednak vydání jiné veřejné listiny, opravňující ho ne k nastoupení služby u někoho, ale k samostatnému provozování živnosti.

V souzeném případě z užití padělané listiny mohla vzniknouti právní újma, t. j. škoda na právech, na něž se právě vztahuje padělaná listina.

Tato právní újma postihuje jednak stát v jeho právu na rozhodování podle pravých a správných okolností, takže stát má právní zájem na tom, aby státní úřady nebyly při svém rozhodování mýleny nepravými a nesprávnými údaji, jednak tato právní újma postihuje příslušné živnostenské korporace, které mají právní zájem na tom, aby se jejich členy stali jen kvalifikovaní jednotlivci.

Z uvedeného plyne, že tato právní újma přesahuje rámeček, který měl na mysli zákonodárce při stanovení výjimečných případů padělaní veřejných listin, uvedených v § 71 přest. tr. zák. Nespadá proto jednání obžalovaného pod výjimky uvedené v § 71 přest. tr. zák.

Ani okolnost, zjištěná odvolacím soudem a též nahoře uvedená, že totiž obžalovaný ve své žádosti za dispens poznamenal, že jím připojený výučný list neodpovídá předpisům a že nemá potřebných dokladů pro získání průkazu způsobilosti, nevylučuje možnost právní újmy, ježto obžalovaný v žádosti nepřiznal, že připojené vysvědčení je padělané a že obsah jeho je nepravdivý. Zřejmě tedy jeho připojení sledovalo účel, aby úřad nabyl přesvědčení, že obžalovaný má aspoň tři a půl roku řádné praxe stolařské u mistra, a aby se proto odhodlal k poskytnutí žádané dispense.

Není též pochybnosti, že jde o listinu veřejnou ve smyslu § 391 tr. zák., třebaš cizozemskou. Jak vyslovil nejvyšší soud v rozhodnutí ze dne 19. února 1932, č. j. Zm IV 706/31, vyneseném v souvislé trestní věci proti F., byly v době před rokem 1929 podle sdělení maďarské vlády maďarské průmyslové korporace ve smyslu předpisů v Maďarsku platných oprávněny vydávat a razítkem opatřovat výučné listy, jakož i potvrzovat dobu učební. Tím jsou dostatečně osvědčeny náležitosti veřejné listiny, jež byla vydána mimo území účinnosti civilního soudního řádu, platného na Slovensku a Podkarpatské Rusi, jak je tento ve třetím odstavci § 315 vyžaduje, aby šlo totiž o listinu, vystavenou buďto vrchností v rámci její úřední působnosti, anebo osobou hodnověrnou v oboru její působnosti, která se podle práva platného v místě vystavení pokládá za veřejnou listinu s plnou mocí dokazovací.

Když tedy při tom bylo zjištěno, že listina byla padělaná, že to obžalovaný věděl a přes to jí užil, a když — jak nahoře bylo dovozeno — mohla z jejího užití vzniknouti újma rozsahu značného, je v jednání obžalovaného skutková podstata zločinu podle §§ 405, 391 tr. z. Mýlil se proto odvolací soud, když zrušil co do kvalifikace zjištěného činu obžalovaného rozsudek soudu první stolice a čin ten pořadil jen ustanovení § 71 přest. tr. zák., a zavinil tím zmatek uvedený v § 385, čís. 1 b) tr. ř. Nejvyšší soud proto vyhověl odůvodněné zmáteční stíž-

nosti veřejného žalobce, odvolací rozsudek zrušil ve výroku o kvalifikaci činu obžalovaného A. a čin ten kvalifikoval za zločin užití nepravých veřejných listin podle §§ 405, 391 tr. z.

Čís. 6163.

V smysle zásad § 387, odst. 1, § 395 tr. p. a § 31, odst. 2 por. nov. strana má právo napadnout' rozsudok odvolacieho súdu zmätočnou sťažnosťou len v tých bodoch, v ktorých napadla rozsudok súdu prvej stolice, alebo v ktorých bol tento rozsudok zmenený v jej neprospech na základe odvolania odporcu.

(Rozh. zo dňa 21. marca 1938, Zm IV 105/38.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A., obžalovanej zo zločinu násilia proti orgánu vrchnosti, zmätočnú sťažnosť obžalovanej, uplatnenú z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) a 1 b) tr. p. odmietol; v ďalšom obsahu vybavil zmätočnú sťažnosť vecne.

Z dôvodov:

Proti rozsudku odvolacieho súdu uplatnila obžalovaná zmätočnú sťažnosť z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a), 1 b), 2 tr. p.

Rozsudok súdu prvej stolice bol napadnutý verejným žalobcom pre nízku výmeru trestu a obžalovanou čo do výšky trestu a pre nepovolenie podmieneného odkladu výkonu trestu, kým výrok rozsudku súdu prvej stolice o vine a kvalifikácii vôbec napadnutý nebol.

Odvolací súd výrok prvostupňového rozsudku o vine a kvalifikácii nechal netknutým.

V smysle zásad stanovených v § 387, odst. 1 a § 395 tr. p. a § 31, odst. 2 por. nov. obžalovaný má právo napadnúť rozsudok odvolacieho súdu len v tých bodoch, v ktorých bol ním napadnutý rozsudok súdu prvej stolice, alebo v ktorých bol rozsudok súdu prvej stolice zmenený v jeho neprospech na základe odvolania verejného žalobcu.

Ponevác obžalovaná výrok rozsudku súdu prvej stolice o vine a kvalifikácii nenapadla a tento výrok odvolacím súdom nebol zmenený v jej neprospech, nemôže obžalovaná napadať rozsudok odvolacieho súdu v týchto smeroch.

Je preto zmätočná sťažnosť obžalovanej, uplatnená na základe § 385, čís. 1 a), 1 b) tr. p., zákonom vylúčená a bola podľa § 434, odst. 3 tr. p. odmietnutá. — — —

Čís. 6164.

Pachateľom zločinu podľa § 205 a) tr. zák. môže byť jen ten, o kom je zjišteno, že měl v době závadného jednání věřitele, jejichž uspokojení tím bylo zmařeno nebo ztenčeno.

Po stránce subjektivní je třeba úmyslu směřujícího ke zkrácení věřitelů, který předpokládá pachatelovo vědomí, že je nezpůsobilý k placení nebo že se jím (skutečně nebo na oko) stane svým jednáním.

Ke spoluvinné na tomto zločinu se vyžaduje, aby spoluvinník, věda o nepříznivé finanční situaci pachatelově a znaje jeho dluhy, podporoval jeho činnost ve společném zlém úmyslu poškodit tak jeho věřitele.

(Rozh. ze dne 22. března 1938, Zm II 87/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaných A. a B. do rozsudku krajského soudu, jímž byli uznáni vinnými obžalovaní A. a C. zločinem podle § 205 a) tr. z. a obžalovaná B. zločinem podle §§ 5 a 205 a) tr. z., zrušil napadený rozsudek a to ve výroku odsuzujícím obžalovanou C. podle § 290 tr. ř., a vrátil věc soudu první stolice, aby ji znovu projednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnosti, uplatňující formální důvody zmatečnosti podle čis. 4, 5 a materiální důvod zmatečnosti podle čis. 9 a) § 281 tr. ř., nelze upřít oprávnění.

K naplnění skutkové podstaty zločinu podle § 205 a) tr. z., jímž byl uznán vinným obžalovaný A., se vyžaduje, aby pachatel úmyslně zmařil nebo ztenčil uspokojení svých věřitelů nebo jich části jednáním v zákoně blíže uvedeným. Pachatelem může tudíž býti jen ten, o kom je zjištěno, že v době závadného jednání měl věřitele (dluhy), kteří jeho jednáním byli zkráceni, t. j. jejichž uspokojení bylo zmařeno nebo ztenčeno (viz rozh. čis. 1887 a 2171 Sb. n. s.). Podle rozsudkového výroku spáchal obžalovaný A. zločin podle § 205 a) tr. z. tím, že roku 1931 úmyslně zmařil uspokojení části svých věřitelů, uznáv závazek, t. j. pohledávku spoluobžalované B. v částce 70.000 Kč, kterého nebylo. Zmateční stížnost právem vytýká, že rozsudek ve svých důvodech nemá zjištění hovícího zákonu, že obžalovaný A. měl v době činu, t. j. koncem roku 1931, kdy uznal, pokud se týče knihovně zajistil udánlivou pohledávku B. 70.000 Kč, věřitele, jichž uspokojení úmyslně zmařil nebo ztenčil. Rozsudek sice uvádí, že pohledávka B. 70.000 Kč byla fingována, aby byli poškozeni ostatní věřitelé, neuvádí však, o které věřitele šlo, a to ani podle jména ani podle výše pohledávek. Uvésti to ani nemohl, poněvadž se v trestním řízení vedeném proti obžalovanému A. pro zločin podvodu, pokud se týče podvodného úpadku, nepřihlásil ani jediný věřitel obžalovaného nebo jeho bývalé manželky C., kterou rozsudek odsuzuje rovněž pro zločin podle § 205 a) tr. z., tím méně byl nějaký věřitel vyslechnut. Obžalovaný se hájil, aniž rozsudek k jeho obhajobě přihlédl, že kromě dluhu 96.000 Kč u městské spořitelny v S., kterýžto dluh pro příznivé knihovní zajištění při posuzování věci nepřichází v úvahu, neměl vůbec žádných dluhů v době činu, který

se mu kladl za vinu. Pokud rozsudek uvádí, že věřitelé poškozeni byli, protože obžalovaný ohlásil vyrovnání a věřitelé nebyli plně uspokojeni, postrádá toto zjištění především jakéhokoliv odůvodnění a není tím nijak zjištěno, že obžalovaný měl již v době činu za vinu mu kladeného dluhy, neboť kromě této zcela kusé zmínky o vyrovnání obžalovaného, k němuž došlo podle údaje obžalovaného teprve roku 1934, není v rozsudku zjištěno, ba ani naznačeno, že dluhy obžalovaného, na něž se vyrovnání vztahovalo, byly tu již v době spáchání činu, t. j. koncem roku 1931.

Beze zjištění, že obžalovaný měl koncem roku 1931 dluhy, jichž uspokojení bylo jednáním jeho zmařeno nebo ztenčeno, nelze řešiti správně ani subjektivní stránku zločinu podle § 205 a) tr. z., to jest otázku úmyslu obžalovaného, směřujícího ke zkrácení věřitelů, kdyžž úmysl ten předpokládá vědomí pachatelovo (dlužníkově), že je nezpůsobilý k placení dluhů nebo že se jím (skutečně nebo na oko) svým jednáním stane (viz Miřička, str. 374).

Pokud jde o obžalovanou B., která byla uznána vinnou spoluvinou na zločinu spáchaném obžalovaným A. podle §§ 5, 205 a) tr. z., vyžaduje tato skutková podstata po stránce subjektivní ještě dalšího zjištění, totiž že obžalovaná v době činu věděla, že její syn A. je v nepříznivé finanční situaci, a kromě toho též výroku, že, ač o dlužích svého syna věděla, ve společném zlém úmyslu s jeho jednáním souhlasila, aby tak věřitelé dlužníkovi byli poškozeni (srovnej rozh. čis. 2369 Sb. n. s.). Rovněž tyto výroky v rozsudku chybějí.

Poněvadž nalézací soud řešil otázku viny obžalovaných, aniž po stránce skutkové zjistil předpoklady nutné pro správné rozhodnutí věci, zatížil tím rozsudek zmatkem podle č. 5 a 9 a) § 281 tr. ř.

Čís. 6165.

Pojem »zástup« ve smyslu § 39, čis. 2 zákona na ochranu republiky.

K zástupu lze počítati jen osoby, které pachatelův výrok slyšely, nebo, byť i jej přeslechly nebo si jej neuvědomily, měly ve skutečnosti možnost jej postřehnouti, aniž jim v tom bránila vzdálenost od pachatele nebo jiné důvody (hluk v místnosti).

Po stránce subjektivní se vyžaduje, aby si byl pachatel v době činu vědom toho, že jeho výrok může zaslechnouti takový počet osob, jaký představuje zástup.

(Rozh. ze dne 23. března 1938, Zm I 11/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem urážky presidenta republiky podle § 11, čis. 2 zákona

na ochranu republiky, zrušil napadený rozsudek ve výroku o vině jakož i ve výroku o trestu a ve výrociích s tím souvisících jako zmatečný a vrátil věc soudu první stolice, aby ji znova projednal a rozsoudil.

Z d ů v o d ů:

Stížnosti nelze upřítí úspěch, pokud vytýká nesprávné právní posouzení věci co do pojmového znaku veřejnosti, požadovaného k přechodu podle § 11, čís. 2 zákona na ochranu republiky, jímž byl obžalovaný uznán vinným. Nalézací soud usuzuje, že veřejnost po rozumu § 39, čís. 2 citovaného zákona tu byla dána proto, poněvadž inkriminovaný výrok mohl být slyšen více osobami, jichž počet naplňuje pojem zástupu, kdyby na příklad hudba hru přerušila nebo skončila, nebo kdyby více lidí přišlo do bezprostřední blízkosti stolu obžalovaného, s čímž obžalovaný za dané situace musel počítati.

Počet osob, tvořící »zástup«, musí být takový, že se na první pohled nedá zjistiti, a na skutečnosti, že jde o »zástup«, nemění nic, ubudou-li od něho nebo přibudou-li k němu 1—2 osoby, při čemž z obratu »před zástupem« plyne, že místní poměr pachatelův k zástupu, podle okolností k osobám jej tvořícím, nemusí být tak těsný, jako bývá mezi osobami shromážděnými, a není nutné, aby osoby tvořící zástup byly seskupeny před pachatelem. Pojem »před zástupem« však předpokládá, že k zástupu možno počítati jen osoby, které mají vskutku možnost postřehnouti čin pachatelův. S tohoto právního hlediska nelze k zástupu počítati osoby, které pro značnější vzdálenost od pachatele nebo z jiných důvodů, zejména pro hluk v místnosti vůbec nemohly zaslechnouti výrok pachatelův, a lze k němu počítati jen osoby, které výrok slyšely, anebo, třebaže jej přeslechly, nebo si jej neuvědomily, měly možnost postřehu a v této možnosti jim nebránila ani vzdálenost od pachatele ani hluk. Po stránce subjektivní je pak ku přičitatelnosti deliktu, k jehož skutkové podstatě náleží také veřejnost ve formě pronesení výroku před zástupem, třeba, aby si byl pachatel v době činu vědom toho, že výrok může zaslechnouti takový počet osob, jaký představuje zástup (Sb. n. s. č. 2528, 1778, 2798 a j.).

Nalézací soud věc s tohoto právního hlediska neřešil a potřebná zjištění neučinil; nezjistil zejména, kolik osob sedělo přímo u stolu s obžalovaným, jak daleko byly nejbližší osoby další, jak hlasitě obžalovaný výrok pronesl a zda právě hrála hudba a jak hlasitě; bylo proto zmatečnými stížnostmi vyhovětí, a ježto nelze se obejít bez nového hlavního přelíčení, podle § 5 zák. čís. 3/1878 ř. z. uznati tak, jak se stalo.

Nezjistí-li soud první stolice okolnosti, opodstatňující závěr na veřejnost ve smyslu § 39, čís. 2 zákona na ochranu republiky, bude mu věc posouditi s hlediska přestupku podle § 11, čís. 1 zákona na ochranu republiky, k jehož náplni stačí, aby se urážka presidenta republiky stala před dvěma nebo více lidmi.

Cís. 6166.

Při zkoumání otázky, zda byl pachatel krádeže již dvakrát pro krádež trestán (§ 176 II a) tr. zák.), nelze přihlížeti k potrestání, které je k souzené krádeži v poměru § 265 tr. ř.

(Rozh. ze dne 29. března 1938, Zm II 97/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací částečně vyhověl zmatečným stížnostem obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem krádeže podle §§ 171, 173, 174 II a), c), 176 II a) tr. z., a zrušil rozsudek nalézacího soudu ve výroku, jímž byla krádež stěžovatelem spáchaná kvalifikována též jako zločin podle § 176 II a) tr. z.

Z d ů v o d ů:

Zmatečnými stížnostmi nelze upřítí oprávnění, pokud s hlediska zmatku č. 10 § 281 tr. ř. vytýká, že čin obžalovaného byl neprávem kvalifikován jako zločin krádeže podle § 176 II a) tr. z.

V § 176 II a) tr. z. prohlašuje zákon krádež za zločin z vlastnosti pachatelovy, když hodnota odcizené věci přesahuje 500 Kč a pachatel byl v době spáchaní souzené krádeže již dvakrát pro krádež trestán. Kvalifikačním důvodem zločinu je tu t. zv. druhá zpětnost. Tohoto předpokladu zde není. Obžalovaný byl sice podle trestního listku již dvakrát pro krádež trestán a to rozsudkem okresního soudu v O. ze dne 26. února 1932 pro přestupek krádeže podle § 460 tr. z. vzeším v trvání 48 hodin a rozsudkem téhož soudu ze dne 26. března 1934 rovněž pro přestupek krádeže stejným trestem. Poněvadž krádeže, o něž jde v souzeném případě, byly spáchany v roce 1933, tedy před rozsudkem ze dne 26. března 1934, použil nalézací soud při výměře trestu v souzeném případě právem § 265 tr. ř., neuvědomil si však, že oba tresty, t. j. trest z rozsudku v roce 1934 a trest z nynějšího rozsudku tvoří vzhledem k zásadě v § 265 tr. ř. vyjádřené jednotný celkový trest (vid. sb. č. 2504 a Sb. n. s. č. 3426). Trestnému činu, pro který byl obžalovaný uznán vinným napadeným rozsudkem, předchází proto jen jedno potrestání pro krádež, totiž na základě rozsudku z roku 1932. Podle toho byl skutek obžalovaného nalézacím soudem neprávem kvalifikován jako zločin krádeže podle § 176 II a) tr. z., což zakládá zmatek podle č. 10 § 281 tr. ř.

Cís. 6167.

K pojmu veřejné listiny ve smyslu § 199, písm. d) tr. zák.

Hromadné osvědčení pro přechod hranic, vydané příslušným policejním úřadem, je veřejnou listinou i v seznamu osob, jímž se povoluje překročení hranic, který je nedělitelnou jeho součástí.

Je zfalšováním veřejné listiny, rozšířil-li pachatel počet osob v seznamu tom uvedených tím, že k němu připojil seznam dalších osob.

(Rozh. ze dne 30. března 1938, Zm I 1153/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podle §§ 197, 199, písm. d) tr. z.

Z d ů v o d ů:

Podle zjištění rozsudku obžalovaný, majitel cestovní kanceláře, připojil k hromadnému pasu vystavenému státním policejním úřadem v N. dne 23. července 1937 pod č. 27.043, jehož integrální částí je seznam osob, pro něž hromadný pas platí, a jenž obsahoval 74 osob, na témže papíře jako původní seznam a tímž strojem psaný a tímž razítkem (totiž cestovní a dopravní kanceláře obžalovaného) opatřený seznam dalších 471 osob; že s těmito 545 osobami podnikl cestu do zahraničí a že když byl na hranicích československou stráží upozorněn, že podle sdělení státního policejního úřadu v N. dostal hromadný pas pouze pro 74 osob, uvedl stráž v omyl listivě předstíraje, že onen hromadný pas pro 74 osob byl mu vydán pro jinou cestu. Takto se mu podařilo oklamati stráž, takže tato uvěřila, že skutečně jde o jiný hromadný pas, a výpravu propustila přes hranice, čímž československý erár byl poškozen o rozdíl poplatků pasových za 74 osob a poplatků za 545 osob.

Nalézací soud spatřil v připojení seznamu dalších 471 osob k pasu zfalšování hromadného pasu, tedy veřejné listiny, které podřaduje vzhledem k úmyslu, poškoditi tím československý erár o nahore uvedený rozdíl poplatků, a ke zjištěné způsobilosti zfalšovaného pasu oklamati dozorcí orgány pod ustanovení §§ 197, 199, písm. d) tr. z.

Zmateční stížnost napadá podle čis. 9 a) § 281 tr. ř. závěr nalézacího soudu, že uvedený seznam osob je veřejnou listinou podle § 199, písm. d) tr. z., neboť prý o veřejnou listinu jde tehda, je-li listina opatřena kolkem, razítkem nebo pečeti, kteréžto vlastností však nemá uvedený seznam osob připojený k hromadnému pasu.

Zmateční stížnost však ani tu není v právu.

Veřejnou listinou je listina vydaná v předepsané formě buď veřejným úřadem v mezích jeho úředního oprávnění neb osobou, požívající veřejné víry v oboru působnosti jí přikázaném. Zmateční stížnost nepopírá, že těmto náležitostem vyhovuje hromadné osvědčení pro přechod hranic, vydané příslušným policejním úřadem. Upírá však uvedenou vlastnost seznamu osob, jímž bylo uděleno povolení k překročení hranic; při tom vychází z nesprávného stanoviska, že jde o dvě samostatné listiny a že náležitosti povahy veřejné listiny je posuzovati samostatně u každé z nich. Nelze tu však přehlédnouti, že podstata hromad-

ného osvědčení pro přechod hranic záleží v povolení přechodu hranic pro individuálně určité osoby popsané v uvedeném seznamu, a že bez tohoto seznamu nelze vůbec seznam obsah osvědčení a jeho právní dosah. Je proto řečený seznam osob v tak těsné souvislosti s hromadným osvědčením pro přechod hranic, že je jeho nedělitelnou součástí. Je tudíž hromadné osvědčení i v této součásti veřejnou listinou podle § 199, písm. d) tr. z.

Zmateční stížnost dále neobstojí, tvrdí-li (§ 281, čis. 9 a) tr. ř.), že činnost obžalovaného nevykazuje znaky padělání (správně zfalšování) podle § 199, písm. d) tr. z.; vždyť podle zjištění napadeného rozsudku obžalovaný připojil k hromadnému osvědčení seznam osob, znějící úhrnem na 545 osob, ač seznam osob, který se stal nedělitelnou součástí uvedeného osvědčení, obsahoval toliko 74 osob. Nepochybil proto nalézací soud, podřadil-li uvedenou činnost obžalovaného pod ustanovení § 199, písm. d) tr. z.

Čis. 6168.

Průklepy na psacím stroji jsou tiskopisy ve smyslu § 4 zákona o tisku, byly-li určeny k rozšiřování.

Je rozšiřováním ve smyslu § 6 zákona o tisku, čini-li se tiskopis přístupným vůbec většímu počtu osob, třeba individuálně určitých. Stačí takový počet osob, že je se nadíti, že se o obsahu tiskopisu dozví i další zájemci a tím veřejnost.

(Rozh. ze dne 31. března 1938, Zm I 61/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmáteční stížnosti soukromého žalobce do rozsudku krajského soudu, jímž se nalézací soud prohlásil nepřislušným k projednání trestní věci proti obžalovaným A. a B. pro přečiny podle §§ 1, 2 zákona o ochraně cti, zrušil napadený rozsudek a vrátil věc nalézacímu soudu, aby ji znovu projednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů:

Napadeným rozsudkem prohlásil se nalézací soud jako soud kmetický k projednání souzené věci nepřislušným proto, že stíhané ublížení na cti soukromého žalobce bylo sice podle žaloby spácháno průklepy dopisu zhotovenými psacím strojem a že stíhaná zpráva byla tudíž sice rozmnožena cestou mechanickou, že však není vyvrácena obhajoba obžalovaných, že dotčený dopis byl vyhotoven jen za tím účelem a v takovém množství, aby byl zaslán toliko členům a náhradníkům »Výboru Masarykovy sociologické společnosti« a univ. profesorovi N., t. j. celkem sedmnácti určitým osobám, tedy osobám předem individuálně určeným, takže tu prý nejde o tiskopis ve smyslu § 4 tisk. zákona čis. 6/1863 ř. z.

Názor napadeného rozsudku není správný. Rozsudek nepopírá, že průklepy psacího stroje mohou být tiskopisy po rozumu uvedeného ustanovení, podle něhož sem patří nejen výrobky lisu tiskařského, nýbrž i jiné výrobky literární neb umělecké obsahující nějaký projev myšlenkový, pokud jsou rozmnoženy cestou mechanickou nebo chemickou. Stejnou zásadu vyslovuje i čl. II, odst. 2 uvozovacího patentu k tr. zák. z r. 1852.

Napadenému rozsudku je přisvědčiti i potud, pokud hájí stanovisko, že uvedené výrobky spadají pod ustanovení § 4 tisk. zák. jen za předpokladu, že byly určeny k rozšiřování (viz rozh. čís. 2139 Sb. n. s., Miříčka, Tiskové právo, zvláštní otisk ze slovníku veřejného práva československého, str. 904, Schaurek, Das čechoslovakische Presserecht, str. 82). Správný je dále názor, že o rozšiřování ve smyslu § 6 tisk. zák. lze mluvit tehda, měl-li být obsah příslušného spisu učiněn přístupným individuálně neomezenému počtu osob (srov. rozh. čís. 2139, 3459, 4096 Sb. n. s.). Zvláštní vliv tiskopisů na tvoření úsudků a na smýšlení individuálně neomezeného kruhu osob — vliv umožňovaný právě činností »rozšiřování« — je právě důvodem pro zvláštní úpravu normami tiskového práva. Totéž musí však platiti i pro případ, že se obsah příslušného spisu, který byl způsobem nahoře uvedeným rozmnožen, činí přístupným vůbec většímu počtu osob, třeba individuálně určitých, na př. členům určitého spolku, obyvatelům určitého domu, cestujícím na určité lodi a pod. (srov. rozh. čís. 3849 Sb. n. s., Miříčka, Tiskové právo, str. 906).

V souzeném případě plyne z rozsudkových zjištění, že dopisy psacím strojem, tedy cestou mechanickou rozmnožené, byly rozdány sedmácti osobám. Netřeba tu zkoumati otázku, zda tu jde či nejde o větší počet osob ve smyslu nahoře vyčteném, stačíť, že tu při nejmenším jde o takový počet osob, že hledíc k tomu, že z rozsudkových zjištění neplyne, že bylo vhodným způsobem zařízeno, aby obsah dopisu zůstal v kruhu příjemců, bylo počítati s tím, že se tento obsah, dosti zajímavý pro širší kruhy nanejvýš vysokoškolské, dostane k vědomosti i dalších zájemců a tím do veřejnosti (srov. rozh. čís. 4406 Sb. n. s.).

Za těchto okolností nelze popřít, že zmíněné průklepy psacího stroje měly onu napadeným rozsudkem bezdůvodně postrádanou způsobilost konati vliv na úsudky a smýšlení většího počtu osob individuálně nevymezeného.

Jde proto o tiskopisy po rozumu § 4 tisk. zákona a čl. 2 uvozov. patentu k tr. z., pokud se týče o čin spáchaný obsahem neperiodického tiskopisu po rozumu §§ 1 a 13 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/1933 Sb. z. a n., takže nalézací soud pochybil, pokud se prohlásil nepřislušným. Napadený rozsudek je takto stížen zmatkem podle § 281, čís. 6 tr. ř., ve kterémžto směru stačí poukaz na rozh. čís. 3345 Sb. n. s., od jehož zásad se odchylovati nemá soud zrušovací příčiny.

Vzájemný poměr ustanovení § 2, odst. 2 a § 6, odst. 1, případ druhý, zákona o trestním soudnictví nad mládeží.

Důvod beztrestnosti podle § 2, odst. 2 tohoto zákona se vztahuje jen na případy, v nichž příčinou neschopnosti mladistvého poznati bezprávnost svého jednání je značná jeho zaostalost.

Omluvitelná neznalost předpisů trestního zákona nezbavuje viny mladistvého, který není značně zaostalý.

(Rozh. ze dne 31. března 1938, Zm I 112/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti žalobce mládeže do rozsudku soudu mládeže, jímž byl obviněný podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby vznesené naň pro provinění podle § 3 zákona č. 48/1931 Sb. z. a n. a § 24, odst. 1 zákona č. 9/1924 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a uznal obviněného vinným podle obžaloby. Podle § 6, odst. 1, al. 2 zákona č. 48/1931 Sb. z. a n. upustil nejvyšší soud od uložení trestu.

Důvody:

Nalézací soud zjistiv, že obviněný měl u sebe sluchátka a krystalový přijímač, který sice nefungoval, byl však upotřebitelný po výměně jedné součástky, zprostil obžalovaného obžaloby vznesené pro provinění podle § 3 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n. a § 24 zák. č. 9/1924 Sb. z. a n. podle § 259, čís. 2 tr. ř. »pro nedostatek subjektivní náležitosti zákonného znaku přechovávání«, ježto vzhledem k tomu, že jde o hocha patnáctiletého, naprosto zachovalého, který byl pro všechny žáky vzorem, věřil jeho obhajobě, že nemohl rozpoznati bezprávnost svého jednání, když prostě celé radiotelefonní zařízení nechal doma ležeti a nepoužíval ho jako bezcenné. Nejde tu prý u obviněného o nějaký omyl právní ani o nějakou zaostalost, ale prostě o nedostatek vědomí, že radiotelefonní zařízení přechovával. Zásadou § 2, odst. 2 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n., že dlužno pokládati mladistvého za beztrestného, nemohl-li rozpoznati bezprávnost činu pro značnou zaostalost, jest prý vlastně všeobecně nesen duch celého zákona o trestním soudnictví nad mládeží, při němž nutno zkoumati všechny vedlejší okolnosti a poměry, aby se dalo dobře usuzovati na vědomí mladistvého pachatele při jeho trestném činu.

Zmateční stížnosti veřejného žalobce nelze upřít oprávnění, napadá-li rozsudek s hlediska důvodu zmatečnosti čís. 9 a) § 281 tr. ř. pro právní jeho pochybenost.

Z dějin vzniku zákona o trestním soudnictví nad mládeží je patrné (viz zprávu ústavně-právního výboru o vládním návrhu tisk 823), že ustanovení § 2, odst. 2 vládního návrhu bylo vytýkáno, »že vyloučení

trestnosti z jiných dôvodů, nežli je značná zaostalost mladistvého, by bylo příliš nejasné«, a že proto »výbor ponechal tam jako dôvod vyloučení trestnosti pouze značnou zaostalost, vypustil dôvody vylučující všeobecne přičetnost a přednesl jiné zvláštní dôvody, jimiž vládní návrh myslil hlavně odůvodněnou neznalost právních předpisů, do § 6, jenž zmocňuje soud, aby v případě odsouzení mladistvého upustil od potrestání«.

Ani konečné znění zákona, které této zprávě odpovídá, nepřipouští napadený výklad jeho soudem mládeže. Ze znění zákona jest jasné, že dôvod beztrestnosti uvedený v § 2, odst. 2 cit. zák. platí jen pro případy, kde příčinou neschopnosti mladistvého poznati bezprávnost svého jednání je značná zaostalost mladistvého, že tedy třeba omluvitelná neznalost předpisu trestního zákona nemůže zbaviti viny mladistvého provinilce, není-li značně zaostalý. Ani onen nedostatek vědomí, pro který soud mládeže nepokládal jednání mladistvého za trestné, není vpravdě nič jiného než neznalost zákonných předpisů, totiž neznalost zákonných pojmů »přechovávání« a »radiotelefonního zařízení«, kterou se v souzeném případě podle §§ 3 a 233 tr. z. a § 6 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n. omlouvatí nelze, podle rozsudkových zjištění nejde o značně zaostalého mladistvého. Soud mládeže tudíž nesprávně použil zákona, když otázku, zda čin mladistvému provinilci za vinu daný je činem soudně trestným, pro onen domnělý nedostatek vědomí řešil záporně a zatížil takto rozsudek zmatečností v § 281, čís. 9 a) tr. ř. naznačenou. Bylo proto zmateční stížnosti vyhověti, rozsudek zrušiti jako zmatečný a rozhodnouti ve věci samé. — — —

Vzhledem k ustanovení § 6 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n. bylo jen ještě řešiti otázku, zda neznalost právních předpisů rozsudkem vpravdě zjištěná byla omluvitelná. Tu dlužno přisvědčiti vývodům odvodu obžalovaného, že zákon čís. 9/1924 Sb. z. a n. je zákon speciální, a že patnáctiletý hoch nemá dosti technických a životních zkušeností, které by mu umožňovaly poznání, že i přechovávání nefungujícího radiotelefonního zařízení spadá pod zákonnou sankci nahoře citovaného ustanovení. Jde proto o neznalost omluvitelnou a bylo tudíž ve smyslu § 6, odst. 1, al. 2 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n. od uložení trestu upuštěno.

Čís. 6170.

Nielen ohlásenie, ale aj prevedenie zmatečnej sťažnosti, ak je opozdené, odmietne ten súd, u ktorého bolo podané; názor, že tak môže učiniť len najvyšší súd, prieči sa predpisu prvého odstavca § 32 por. nov.

(Rozh. zo dňa 1. apríla 1938, Zm III 93/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. pre zločin podvodu, zamietol sťažnosť odsúdeného A. proti usneseniu krajského súdu v T.

Dôvody:

Proti usneseniu krajského súdu, ktorým bolo odmietnuté ako opozdené odôvodnenie jeho zmatečnej sťažnosti, podal odsúdený včas sťažnosť, v ktorej bez toho, že by poukazoval na vecnú nesprávnosť rozhodnutia krajského súdu, namieta, že krajský súd nebol oprávnený odmietnuť odôvodnenie zmatečnej sťažnosti ako opozdené, a tvrdí, že podľa predpisu § 32, posl. odst. por. nov., nebola-li včas ohlásená zmatečná sťažnosť krajským súdom odmietnutá, je treba predložiť ju aj s jej odôvodnením najvyššiemu súdu, ktorý vraj je jedine oprávnený opozdené odôvodnenie odmietnuť.

Tento názor sťažovateľa je však mylný, lebo sa prieči predpisu § 32, odst. 1 por. nov., z ktorého plynie, že nielen zmatečnú sťažnosť, ale aj jej odôvodnenie, keď je opozdene podané, odmietne súd, u ktorého bolo podané, tedy v súdenom prípade krajský súd.

Krajský súd správne pokračoval, keď odôvodnenie opozdene podané odmietol. Z tohoto dôvodu uplatnená sťažnosť je preto bezzákladná a pretože inak napadnuté usnesenie odpovedá stavu veci a zákonu, bola v smysle § 379, odst. 4 tr. p. zamietnutá.

Čís. 6171.

K § 462, odst. 1 tr. p.

V obnovenom pokračovaní môže byť znova vymeraný trest len vtedy, nastala-li zmena v otázke viny alebo kvalifikácie činu.

Úplné alebo čiastočné zrušenie drievejšieho rozsudku vo veciach patriacich pred súd porotný prichádza v úvahu len vtedy, keď porotcovia zistili skutkový stav úplne alebo aspoň zčásti odlišný od pôvodného skutkového zistenia.

Porušenie týchto zásad zakladá zmätok podľa § 384, čís. 4 tr. p.

(Rozh. zo dňa 1. apríla 1938, Zm IV 109/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol. pre zločin podľa §§ 70, 279 a 280 tr. z., zmatečnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol a čiastočne zamietol; z úradnej povinnosti z dôvodu zmatečnosti podľa § 384, č. 4 tr. p. zrušil rozsudok porotného súdu, pokiaľ týmto rozsudkom bol následkom obnoveného trestného pokračovania čiastočne vo výmere trestu zrušený rozsudok najvyššieho súdu č. j. Zm IV 271/35-4, a tento rozsudok ponechal podľa § 462, odst. 1 tr. p. v platnosti; zmatečnú sťažnosť verejného žalobcu, uplatňujúcu dôvod zmatečnosti podľa § 385, č. 3 tr. p. poukázal na toto rozhodnutie.

Z dôvodov:

Najvyšší súd nezaoberal sa meritorne so zmatečnou sťažnosťou verejného žalobcu, pretože zistil, že sa tu vyskytuje zmätok podľa § 384, čís. 4 tr. p., na ktorý v smysle posl. odst. cit. paragrafu treba vždy vziať zreteľ z úradnej povinnosti.

Podľa spisov bol obžalovaný rozsudkom krajského ako porotného súdu v K. zo dňa 6. marca 1935, č. j. Tk VI 1830/34-51, uznaný vinným zločinom úmyselného usmrtenia manželky podľa §§ 279, 280 tr. z., spáchaným podľa zistenia porotcov a podľa rozsudku tak, že v noci na 1. júla 1932 v L. svoju duševne nie celkom zdravú manželku zahrúdil a potom zahrúdenú odniesol na záhradu J., kde ju hodil do studne, alebo ju nezisteným spôsobom pozbavil vedomia a potom ju hodil do zmiennej studne, kde sa utopila, a bol odsúdený na základe § 280 tr. z. za použitia § 92 tr. z. k trestu dvanásť rokov káznice ako trestu hlavnému a podľa § 289 tr. z. k strate úradu na dobu päť rokov ako trestu vedľajšiemu.

Rozsudkom najvyššieho súdu zo dňa 7. septembra 1935, č. j. Zm IV 271/35-4, bola zmätočná sťažnosť obžalovaného, uplatnená proti horjšiemu rozsudku, čiastočne odmietnutá, čiastočne zamietnutá a bolo vyhovené zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu uplatňujúcej dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 3 tr. p., rozsudok bol vo výroku o hlavnom treste zrušený a tento bol obžalovanému znova vymeraný na základe § 280 tr. z. s použitím § 91 tr. z. káznice v trvaní pätnásť rokov.

Usnesením vrchného súdu zo dňa 30. augusta 1937 bola v prospech odsúdeného v smysle § 456, posl. odst. tr. p. povolená obnova trestného pokračovania a bolo nariadené podľa § 457, odst. 1 tr. p. nové porotné hlavné pojednávanie.

Po prevedenom porotnom hlavnom pojednávaní, konanom dňa 29. a 30. septembra 1937 u krajského ako porotného súdu v K., porotcovia kladným zodpovedaním prvej skutkovej otázky v podstate zistili ten istý skutkový stav, ktorý tvoril základ k odsúdeniu obžalovaného v dřívejšom rozsudku (Tk VI 1830/34-51) a kladným zodpovedaním otázky právnej podriadili čin obžalovaného pod tú istú kvalifikáciu, jaká bola v dřívejšom rozsudku.

V dôsledku uvedeného krajský ako porotný súd v smysle § 462 tr. p. čiastočne zrušil dřívejší rozsudok porotného súdu zo dňa 6. marca 1935 č. j. Tk VI 1830/34-51 i rozsudok najvyššieho súdu zo dňa 7. septembra 1935, č. j. Zm IV 271/35-4 a uznal obžalovaného vinným rovnako zločinom úmyselného zabitia manželky podľa §§ 279, 280 tr. z. a odsúdil ho na základe § 280 tr. z. za použitia § 92 tr. z. k trestu káznice v trvaní dvanásť rokov ako trestu hlavnému a podľa § 289 tr. z. k strate úradu na päť rokov ako k trestu vedľajšiemu.

Z výrazu »čiastočne sa zrušuje« vzhľadom na to, že jako sám skutok tak i jeho kvalifikácia obsažené v dřívejšom rozsudku (Tk VI 1830/34-51, Zm IV 271/35-4) zostaly v rozsudku vynesenom následkom obnovy tie isté, treba mať za to, že čiastočné zrušenie dřívejších rozsudkov vzťahuje sa len na výrok o treste. Avšak týmto čiastočným zrušením dřívejších rozsudkov vo výroku o treste a vymeraním nového trestu porušil krajský ako porotný súd zákon v ustanovení § 462, odst. 1 tr. p. a prekročil obor svojej pôsobnosti.

Zo znenia § 446 tr. p. je zřejmé, že obnova trestného pokračovania v prospech odsúdeného je prípustná len čo do otázky viny a kvalifikácie

trestného činu a že trest môže byť znova vymeraný len následkom zmeny vo vine alebo kvalifikácii činu.

Podľa § 462, odst. 1 tr. p. súd na základe výsledku hlavného pojednávania (vo veciach patriacich pred porotu zrejme na základe rozhodnutia porotcov o skutkových otázkach) buď ponechá dřívejší rozsudok v platnosti, alebo ho zčasti, alebo celý zruší a vynesie nový rozsudok.

Z toho jasne plynie, že úplné alebo čiastočné zrušenie dřívejšieho rozsudku prijde v úvahu vo veciach patriacich pred súd porotný len vtedy, keď rozhodnutie porotcov je čo do skutkového zistenia úplne alebo aspoň čiastočne odlišné od pôvodného skutkového zistenia.

Keď však porotcovia v obnovenom pokračovaní kladným zodpovedaním skutkovej otázky prijali za zistený ten istý skutkový stav, na základe ktorého bol vynesený dřívejší rozsudok, nemali už ani odpovedať na otázku právnu, ale mal porotný súd ponechať dřívejší rozsudok celý v platnosti, lebo obnova nesmeruje k inému právnomu posúdeniu toho istého skutkového stavu, ale len k iným skutkovým zisteniam a len na inom skutkovom základe môže byť vynesený iný odlišný rozsudok a nesmel teda porotný súd ani v časti týkajúcej sa výmery trestu zrušiť dřívejší rozsudok a vymerať nový trest.

Keď preto krajský ako porotný súd zrušil dřívejší rozsudok v časti týkajúcej sa výmery trestu, prekročil obor svojej pôsobnosti a zavinil tak zmäť podľa § 384, čís. 4 tr. p.

Pokračoval preto najvyšší súd podľa § 34, odst. 1 por. nov. a podľa § 404, odst. 1 tr. p., zrušil rozsudok krajského ako porotného súdu v časti, pokiaľ ním bol zrušený čo do trestu dřívejší rozsudok najvyššieho súdu, a vyslovil, že tento rozsudok ponecháva sa podľa § 462, odst. 1 tr. p. v platnosti. V ostatnej časti ponechal najvyšší súd rozsudok porotného súdu nedotknutý. Zmätočná sťažnosť verejného žalobcu bola poukázaná na toto opatrenie, lebo sa ním stala bezpredmetnou.

Čís. 6172.

I pachatel, který ve lhůtě promlčecí nenahradil škodu trestným činem způsobenou, ač to podle svých majetkových poměrů mohl učiniti, stane se účastným promlčení, učiní-li tak do vynesení rozsudku.

Nebyl-li však pachatel ve lhůtě promlčecí s to, aby nahradil škodu, stává se beztrestným (jsou-li ovšem splněny i ostatní podmínky promlčení) již uplynutím promlčecí lhůty.

Pozdější změna jeho majetkových poměrů nemá vlivu na promlčení jednou již nastalé.

(Rozh. ze dne 2. dubna 1938, Zm I 60/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu, pokud jím byli obžalováni A., B., C., D. a E. podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštění obžaloby,

a to obžalovaní A., B., C. a D. pro přečin úpadku z nedbalosti podle § 486, č. 1, 2, 3 a § 486 c) tr. z., obžalovaný E. pro přečin podle § 486, č. 1, § 486 c) tr. z.

D ů v o d y:

Uplatňujíc proti zprošťující části rozsudku důvod zmatečnosti § 281, č. 9 b) tr. ř., snaží se zmateční stížnost státního zastupitelství dovoditi mylnost právního názoru nalézacího soudu, že povinnost nahraditi škodu podle sil jako podmínka promlčení ve smyslu § 531, písm. b) tr. z. trvá pouze ve lhůtě promlčecí a že tudíž možnost této náhrady nutno a možno zkoumati jen pro lhůtu promlčecí. Zmateční stížnost poukazuje k tomu, že § 531 tr. z. stanoví jen při podmínce pod písm. c) uvedené (že se pachatel nedopustil nového trestného činu), že musí býti splněna v promlčecí lhůtě, kdežto při podmínce pod písm. b) uvedené (náhrada škody) toto omezení nestanoví, a snaží se z toho dovoditi, že povinnost k náhradě škody jako podmínka promlčení trvá až do dne hlavního přelíčení.

Vzhledem k vývodům obžalovaného B. na zmateční stížnost státního zastupitelství nutno předem říci, že zmateční stížnost není opožděně provedena proto, že při jejím ohlášení nebyly uvedeny důvody zmatečnosti. Neboť ustanovení § 1, čís. 2 zákona ze dne 31. prosince 1877, čís. 3 ř. z. z r. 1878, jehož se obžalovaný B. dovolává, vztahuje se pouze na případy, kde se jasné a určité označení důvodů zmatečnosti a skutečností je zakládajících nestalo ani při opovědi, ani v provedení zmateční stížnosti, a nelze ho proto použiti v souzeném případě, kde státní zastupitelství ve včas podaném provedení zmateční stížnosti označuje číselně uplatňovaný důvod zmatečnosti a uvádí skutečnosti, které jej zakládají.

Ve věci samé nelze však zmateční stížnosti přisvědčiti. Je-li pachatel podle svých majetkových poměrů s to, aby škodu trestným činem způsobenou úplně neb aspoň zčásti nahradil, nemůže ovšem vzhledem k ustanovení § 531, písm. b) tr. z. nastati promlčení, dokud oné podmínce nebylo vyhověno. Poněvadž zákon v té příčině nerozlišuje, nemusí se tak státi v promlčecí lhůtě, nýbrž stačí, když pachatel, který v promlčecí lhůtě škodu nenahradil, ač podle svých majetkových poměrů byl s to, aby tak učinil, splní tuto podmínku aspoň dodatečně před vynesením rozsudku. Podle toho trvá právo (možnost) obžalovaného nahraditi škodu a tím dosíci uznání beztrestnosti skutku (nenastala-li dosud proto, že obžalovaný v době promlčecí byl s to, aby škodu nahradil, a přece tak neučinil), ovšem až do doby vynesení rozsudku (rozh. č. 2718, 2062, 1505 Sb. n. s.).

Avšak z toho, co právě uvedeno, nelze úsudkem z opaku vyvozovati, že by v případě, kde pachatel podle svých majetkových poměrů v promlčecí lhůtě nebyl s to, aby škodu byl i jen částečně nahradil, kde tedy podle zásady vytkené v § 229, písm. b) tr. z. tato podmínka neplatí, nebylo lze uznati na promlčení z toho důvodu, že pachatel nenahradil škodu z prostředků, jichž nabyl teprve po uplynutí promlčecí lhůty, byl

i před vynesením rozsudku. Takovému úsudku brání zásada, vyslovená již v rozhodnutích č. 2523, 4593 Sb. n. s., že, jsou-li splněny ostatní podmínky promlčení, stal se pachatel beztrestným, ač škodu vůbec nenahradil, nebylo-li mu lze ve lhůtě promlčecí škodu trestným činem způsobenou ani zčásti uhraditi. Za splnění ostatních podmínek promlčení nabývá tudíž pachatel beztrestnosti již plynutím promlčení lhůty a zprošťující výrok soudu z důvodu promlčení jest jen důsledkem oné skutečnosti.

Dosáhl-li však pachatel beztrestnosti již uplynutím promlčecí lhůty, a to z důvodu, že za splnění ostatních podmínek nemohl v promlčecí lhůtě škodu trestným činem způsobenou ani zčásti nahraditi, nemůže pozdější změnou v jeho majetkových nebo výdělkových poměrech oživit trestnost skutku, třebaže se tak stalo před vynesením rozsudku. Ze otázky, o niž tu jde, nutno posouditi ex tunc (t. j. podle stavu věci do uplynutí promlčecí lhůty) a nikoliv ex nunc (t. j. podle toho, jak se věc důsledkem pozdějších změn jeví v době vynesení rozsudku), plyne též z úvahy, že jinak by trestnost či beztrestnost skutku závisela na nahodilé okolnosti, ve které pozdější době (po uplynutí promlčecí lhůty) dojde k provedení trestního řízení a k vynesení rozsudku, při čemž projiti delšího času by dokonce mohlo míti vliv pachatelův nepříznivý, což by se zřejmě přičilo zásadní myšlence promlčení.

Neprávem se dovolává zmateční stížnost pro svůj opačný názor ustanovení § 531, písm. c) tr. z., neboť právě tento předpis zákona je naopak dalším dokladem toho, že jakmile za splnění ostatních podmínek promlčení uplynula promlčecí lhůta, nemůže pozdější změna poměrů již v neprospěch obžalovaného nic měniti na nastalém promlčení, byť i k oné změně došlo předtím, než otázka promlčení byla vyřešena rozsudkem. Poněvadž pak nalézací soud na základě zjištěných majetkových a výdělkových poměrů obžalovaných došel k přesvědčení, že obžalovaní v promlčecí lhůtě nebyli s to, aby způsobenou škodu ani zčásti nahradili, právem uznal, že — ježto ostatní podmínky promlčení byly splněny — trestnost skutku zanikla promlčením.

Čís. 6173.

Nepodal-li obžalovaný odpor podle § 6 zákona čís. 471/1921 Sb. z. a n., nemůže po uplynutí lhůty k odporu žádati, aby věc byla projednávána před senátem; je bez významu, že nebyl náležitě poučen obhájcem zřízeným mu podle druhé věty § 6 cit. zák.

(Rozh. ze dne 2. dubna 1938, Zm I 168/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem veřejného násilí podle § 81 tr. z.

Z d ů v o d ů :

Zmatek podle č. 1 § 281 tr. ř. vidí stěžovatel v tom, že hlavní přelíčení bylo přes jeho odpor provedeno před samosoudcem. Stěžovatel má zřejmě za to, že vzhledem k onomu odporu měla být věc projednána před senátem a že tedy, když se tak nestalo, nebyl soud náležitě obsazen. Výtka je bezdůvodná.

Podle § 6 zák. č. 471/1921 Sb. z. a n. je trestný čin, který náleží k příslušnosti sborového soudu prvě stolice, příkázati k rozsouzení jedinému členu tohoto senátu jako samosoudci, jestliže veřejný žalobce navrhl ve spise obžalovacím (v návrhu zastupujícím spis obžalovací) pro všechny obviněné jako hlavní trest ztrátu svobody do šesti měsíců buď samu o sobě, buď vedle trestu peněžitého nebo jedině trest na penězích, a jestliže žádný z obžalovaných anebo z jejich obhájců nepodá proti tomu odpor ve lhůtě tří dnů počítané ode dne, kdy byl obhájci doručen spis obžalovací (návrh zastupující obžalohu).

Tyto předpoklady byly by tu zřejmě i v souzeném případě, neboť veřejný žalobce navrhl v obžalovacím spise, aby byl obžalovaný potrestán podle § 82 tr. z. a čl. I § 6 zák. č. 471/1921 Sb. z. a n. a aby bylo hlavní přelíčení ustanoveno před samosoudcem, a ani obžalovaný, ani jeho obhájce, k tomuto účelu podle druhé věty § 6 cit. zák. zřízený, se proti tomuto návrhu ve lhůtě nahoře uvedené neohradil, ba obžalovaný při svém výslechu u okresního soudu v H. dne 22. prosince 1937 naopak výslovně prohlásil, že s návrhy státního zastupitelství (t. j. v obžalovacím spise obsaženými) a tedy i s návrhem s hlediska § 6 zák. č. 471/1921 Sb. z. a n. souhlasí a že sám žádných návrhů nečiní. Tímto souhlasem s návrhem veřejného žalobce stal se návrh ten i pro obžalovaného závazným a příkázání věci k rozsouzení samosoudci nemohlo v zápětí být dotčeno tím, že obžalovaný později, když byla uplynula lhůta k vyjádření jeho nesouhlasu s návrhem veřejného žalobce, žádal, aby trestní věc byla projednána před senátem. Na tom nemůže nic měnit ani okolnost, že prý obhájce, zřízený obžalovanému podle druhé věty § 6 zák. č. 471/1921 Sb. z. a n., opominul dáti mu patřičné právní poučení, když zákon neukládá takovou povinnost obhájci k tomu konci z úřední povinnosti ustanovenému.

Čís. 6174.

K § 24 tiskového zákona. (Pozn. red.: Čti rozhodnutí čís. 6160 Sb. n. s. tr.).

Sepsání příkazu k rozšiřování a rozdělení letáků do balíčků není rozšiřováním ve smyslu § 6 tiskového zákona, nýbrž jen pomocí při rozšiřování (§ 5 tr. zák.).

Byla-li taková činnost vyvinuta v době, kdy zákaz rozšiřování letáků nebyl ještě vyhlášen, nelze toho, kdo ji vyvinul, činiti zodpovědným za pomoc při rozšiřování, i když nezabránil rozšiřování po vyhlášení zákazu.

(Rozh. ze dne 4. dubna 1938, Zm I 234/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmatečným stížnostem obžalovaných A. a B. do rozsudku krajského soudu, jimž byli obžalovaní uznáni vinnými přečinem podle § 24 tisk. zák., zrušil napadený rozsudek v celém rozsahu a uložil nalézacímu soudu, aby ve věci znovu jednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů :

Podle skutkových zjištění napadeného rozsudku pořídil obžalovaný B. na podnět poslance N. příkaz k rozšiřování letáků a obžalovaný A. rozdělil letáky do balíčků po sto kusech. Ježto rozšiřování uvedených letáků bylo zakázáno soudcovským nálezem, který byl vyhlášen v Úředním listě dne 28. října 1937, sledal nalézací soud v uvedené činnosti obou obžalovaných skutkovou podstatu přečinu podle prvního případu § 24 tisk. zák.

Tomuto výroku vytykají stěžovatelé, 1. že byli neprávem uznáni vinnými, ježto se uvedeného trestného činu mohou dopustiti jen ti, kdo patří k okruhu osob, jež jsou ve styku s tiskařským řemeslem, k nimž však obžalovaní nepatří (§ 281, čís. 9 a) tr. ř.), 2. že jejich nevědomost o záповědi rozšiřovati letáky nebyla zaviněna (§ 281, č. 9 a) tr. ř.), 3. že nalézací soud nesprávně podřadil nahoře uvedenou činnost obžalovaných pod pojem rozšiřování podle § 24 tisk. zák. (§ 281, č. 10 tr. ř.), 4. že nalézací soud nevyhověl návrhům obhajoby na doplnění řízení o dalších skutečnostech, z nichž prý lze souditi, že nešlo o zaviněnou nevědomost o uvedené záповědi (§ 281, č. 4 tr. ř.), a konečně, 5. že výrok nalézacího soudu o subjektivní vině obžalovaných je vadný podle § 281, č. 5 tr. ř.

K 1. Podle § 24 je trestný ten, kdo rozšiřuje tiskopis; nerozeznává se tu však mezi osobami, s jejichž povoláním souvisí rozšiřování tiskopisu, a osobami, u nichž tomu tak není. Takové rozlišování nelze dovoditi ani z různých předpokladů subjektivní viny v obou případech podle uvedeného zákonného ustanovení, totiž, že v prvním případě stačí již zaviněná nevědomost (nedbalost) o záповědi rozšiřovati tiskopis, vyřčené soudcovským nálezem, kdežto v druhém případě je třeba vědomosti o tom, že se rozšiřuje z a b a v e n ý tiskopis. Vždyť důvodem pro různé podmínky subjektivní viny v obou případech je toliko povaha tiskopisu, totiž zda jde o tiskopis, jehož rozšiřování bylo soudcovským nálezem zapovězeno, či zda jde o tiskopis, jenž byl zabaven. Uvedené podmínky subjektivní viny mohou však být splněny u k a ž d ě h o, kdo rozšiřuje tiskopis zakázaný nebo zabavený bez rozdílu, zda rozšiřování tiskopisu je v souvislosti s jeho povoláním či nikoliv.

Nepochybil proto nalézací soud, uvažoval-li o vině obžalovaného s hlediska prvního případu § 24 tisk. zák., třeba obžalovaný není osobou, s jejímž povoláním je spojeno rozšiřování tiskopisu.

K 2. K subjektivní vině podle prvního případu se vyžaduje zaviněná (nedbalá) nevědomost rozšiřovatele tiskopisu o tom, že řádně vyhlášeným soudcovským nálezem bylo zapovězeno rozšiřovati tiskopis (srov.

rozh. č. 2257, 5281, 5370 Sb. n. s.; Miříčka: Trestní právo hmotné, str. 259)); rozšiřovatel se stává beztrestným, prokáže-li, že beze své viny nemohl nabýti vědomosti o soudním zákazu (Sládeček: Tiskové právo trestní a policejní, str. 133, Liszt: Lehrbuch des Oest. Pressrechtes, str. 337). Mohl by na příklad omlouvat obžalovaného skutkový omyl o tom, že záповeď rozšiřovati byla uveřejněna, pokud takový omyl nebyl zaviněn nedostatkem náležitě péče (srov. Miříčka: O formách viny trestné, str. 134; vydání z r. 1902).

V souzeném případě se stěžovatelé snaží dovoditi, že jejich nevědomost o záповeďi rozšiřovati leták nebyla jimi zaviněna, ježto jsou lidmi jednoduchého školního vzdělání, kteří vůbec neměli o tom vědomosti, jak se uveřejňují soudcovské záповeďi rozšiřovati tiskopis, že však o zaviněnou nevědomost může jíti jediné u těch osob, s jejichž povoláním souvisí účast na rozšiřování tiskopisu, neboť taková nevědomost je u nich již porušením povinností spojených s jejich povoláním.

Snaží-li se zmateční stížnost dovoditi uvedený svůj závěr z ustanovení § 233 tr. z., nelze s ní souhlasiti. Vždyť toto ustanovení pojednává o zcela jiné otázce, totiž o tom, že se neznalostí trestního zákona (právním omylem) nikdo nemůže omlouvat.

Již nahoře (pod 1.) bylo dovozeno, že prvý případ § 24 tisk. zák. není deliktem, jehož by se mohla dopustiti jen osoba provozující povolání, s nímž je spojeno rozšiřování tiskopisu, nýbrž že je deliktem, jehož se může dopustiti každý rozšiřovatel tiskopisu.

Povinnosti rozšiřovatelovy je posouditi objektivně; vstoupí-li kdo v určitý poměr, je povinen si osvojit znalost příslušných předpisů (Miříčka: O formách viny trestné — 1902, str. 134); počali-li obžalovaní, třeba byli lidmi jednoduchého školního vzdělání, rozšiřovati tiskopis, bylo jejich povinností se přesvědčiti, zda nejde o zakázaný tiskopis (srov. důvody rozh. čis. 1473 Sb. n. s.), zvláště šlo-li o letáky, vydané politickou stranou. Jestliže to neučinili, jednali nedbale.

Nelze proto ve skutečnosti, že obžalovaní jsou lidé jednoduchého školního vzdělání, spatřovati důvod, jenž by mohl omluviti jejich nevědomost, zejména v tom směru, že nevěděli ani o tom, že se zákazy rozšiřovati tiskopis uveřejňují v Úředním listě (srov. důvody rozh. čis. 2705 Sb. n. s.). — — —

Okolnost, že příkaz k rozšiřování letáků vyšel od poslance N., obžalované neomlouvá, neboť tím nesplnili svoji povinnost přesvědčiti se před rozšiřováním letáků, zda to bylo zapovězeno soudcovským nálezem; že se obžalovaní u poslance N. ujistili, že nedošlo k zákazu, nebylo tvrzeno.

Nelze proto přisvědčiti zmateční stížnosti, že v souzeném případě šlo o skutečnosti, z nichž lze souditi na to, že obžalovaní nezavinili svoji nevědomost o zákazu podle § 24 tisk. zák.

K 3. Přisvědčiti je však zmateční stížnosti, pokud vytýká, že činnost obžalovaných, jak ji zjistil napadený rozsudek, nelze podřaditi pod pojem »rozšiřování« podle §§ 24, 6 tisk. zák. (§ 281, čis. 9 a) tr. ř.).

Pořídil-li obžalovaný B. příkaz k rozšiřování letáků a rozdělil-li obžalovaný A. letáky do balíčků, nejde o žádnou z činností uvedených v § 6 tisk. zák., jež činily letáky přístupnými individuálně neomezenému počtu osob (rozh. čis. 3459, 4096 Sb. n. s.), nýbrž šlo toliko o činnost uvedenou v § 5 tr. z., totiž o pomoc při rozšiřování (srov. Milotův názor vyslovený na str. 36 spisu Tiskové právo, 1933).

Byla-li však taková činnost vyvinuta v době, kdy nebyl ještě vyhlášen zákaz rozšiřovati tiskopis, nelze činiti zodpovědným za pomoc při rozšiřování tiskopisu podle § 24 tisk. zák. toho, kdo poskytl pomoc, i když nezabránil rozšiřování tiskopisu, které se stalo až po vyhlášení zákazu (srov. rozh. čis. 571 vid. sb.).

Nalézací soud (vycházející z nesprávného právního názoru, že činnost obžalovaných je »rozšiřování« tiskopisu podle § 24 tisk. zák., k němuž došlo jinými osobami 29. října 1937) opominul přesně zjistiti, do které doby spadá činnost toho kterého obžalovaného, jak byla nahoře uvedena, nýbrž uvedl, že letáky přinesl koncem září nebo počátkem října 1937 poslanec N., že pak obžalovaný B. pořídil příkaz k rozšiřování těchto letáků a obžalovaný A. rozdělil potom letáky do balíčků; tyto letáky rozdělil 29. října 1937 funkcionář strany X. na jednotlivé okresy ve V.

Z tohoto zjištění není tudíž zřejmé, kdy byla provedena a ukončena činnost obžalovaných, zejména, zda se to stalo před či po 28. říjnu 1937; nelze proto zodpověděti otázku, zda šlo o činnost trestnou podle ustanovení § 5 tr. z. a § 24 tisk. zák.

Čís. 6175.

Zproštění od závazku uvésti jméno nakladatelovo ve smyslu § 9, odst. 2 tiskového zákona se vztahuje jen na výrobek tisku, který skutečně slouží jen potřebám tam uvedeným. Sleduje-li však výrobek tisku vedle toho ještě i další účel (získati výhody příslušníkům jedné politické strany), podléhá předpisu prvního odstavce § 9 tiskového zákona, byť i byl jeho obsah sám o sobě nezávadný.

Nakladatelem ve smyslu § 9, odst. 1 tiskového zákona je osoba, která obstarává rozmnožování a rozšiřování tiskopisu. Nevyžaduje se, aby se rozšiřování dalo za úplatu.

(Rozh. ze dne 4. dubna 1938, Zm I 238/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnosti obžalovaných A. a B. do rozsudku krajského soudu, jímž byli obžalovaní uznáni vinnými přečinem podle § 9, odst. 4 tisk. zák.

Z d ů v o d ů:

Podle § 9, odst. 2 tisk. zák. jsou zproštěny závazku uvésti jméno nakladatele jen takové výrobky tisku, jež se vydávají pouze pro potřebu živnosti a obchodu nebo domácího a společenského života, jako formuláře, ceníky, navštivenky a pod.

Zákon chtěl tím zprostiti povinnosti, vyjmenovati osoby uvedené v § 9 tisk. zák., ony tiskopisy, u nichž se není třeba obávati zneužití (srov. Lienbacher: Erläuterungen des Pressgesetzes, str. 24.). Toto osvobození však sahá jen tak daleko, pokud výrobek tisku skutečně sleduje toliko potřeby uvedené v zákoně; jakmile výrobek tisku sleduje mimo účel v zákoně vyčtený ještě další účel, podléhá předpisu prvního odstavce § 9 tisk. zákona, třeba je jeho obsah sám o sobě nezávadný (Liszt: Lehrbuch des öst. Pressegesetzes, str. 190, Sládeček: Tiskové právo trestní a policejní, str. 94). Nepoživají proto výhody podle druhého odstavce výrobky tisku, jejichž účelem je získati výhody příslušníkům jedné politické strany.

Nalézací soud zjistil, že výrobek tisku, o nějž jde, obsahuje seznam živnostníků, kteří jsou příslušníky strany X., a usoudil, že uvedený tiskopis má politický ráz, záležející v zakryté výzvě k nákupu jen u příslušníků strany X. Sleduje tudíž pozastavený tiskopis jiný účel, než jaký je vyčten v druhém odstavci § 9 tisk. zákona, pročež nelze přisvědčiti zmateční stížnosti, že jde o tiskopis zproštěný povinnosti vyjmenovati osoby, jak je stanovena v prvním odstavci téhož paragrafu (§ 281, čís. 9 a) tr. ř.); ježto již z tohoto důvodu jde o tiskopis podléhající ustanovení prvního odstavce § 9 tisk. zák., nebylo třeba se zabývati otázkou, zda to lze souditi i z obsahu tiskopisu sama o sobě.

Podle zjištění napadeného rozsudku sestavil obžalovaný B. jako stavovský zástupce pro obchod a průmysl strany X. seznam živnostníků, dal jej natisknouti ve formě knížky, na niž dal vytisknouti jméno obžalovaného A. jako nakladatele, vyžádav si k tomu jeho souhlas, aby tím zakryl politický ráz uvedené knížky.

Je proto s hlediska skutkové podstaty přečinu podle § 9 tisk. zák. jediné závažné, zda uvedení A. jako nakladatele bylo vědomě nepravdivé. Ježto nakladatelem podle tiskového zákona je osoba, která skutečně obstarává rozmnožování a rozšiřování tiskopisu (rozh. čís. 4645 Sb. n. s.; Liszt, str. 76; Sládeček, str. 37) a ježto podle nenapadeného zjištění nalézacího soudu obžalovaný A. žádnou z těchto činností neprovedl, nýbrž propůjčil jen svoje jméno, aby se tím zakryl politický ráz tiskopisu, nemůže zmateční stížnost obstáti, tvrdí-li (§ 281, čís. 9 a) tr. ř.), že nejde o trestný čin, ježto obžalovaný A. byl skutečně nakladatelem.

Poněvadž již před tím je naplněn zákonný znak vědomě nepravdivého udání jména nakladatelova, je nerozhodné, kdo v souzeném případě byl skutečně nakladatelem. Nebylo proto třeba se zabývati námitkami zmateční stížnosti, jež činí v uvedeném směru s hlediska zmatku podle čís. 5, 9 a) § 281 tr. ř.

Pro pojem nakladatele se nevyžaduje, aby se rozšiřování tiskopisu dalo za úplat (plen. rozh. z 15. března 1864, čís. 3386, čís. 15 knihy judikátů; Lienbacher, Erläuterung, str. 21—23; Liszt, str. 77; jinak Herbst, II, 1884, str. 290). Nelze proto ani v tomto směru přisvědčiti zmateční stížnosti, tvrdí-li (§ 281, čís. 9 a) tr. ř.), že uvedení jména nakladatelova na tiskopisu, o nějž jde, smělo odpadnouti i z toho důvodu, že tiskopis byl rozšiřován bezplatně.

Čís. 6176.

Zvolený obhájca má právo samostatne uplatňovať v prospech obžalovaného zmätočnú sťažnosť (§ 31, odst. 1 por. nov.), nemá však samostatnú lehotu k tomuto opravnému prostriedku v tom prípade, keď sa obžalovaný zúčastnil odvolacieho hlavného pojednávania, zvolený obhájca však nie.

(Rozh. zo dňa 4. apríla 1938, Zm IV 146/38.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti A. odmietol zmätočnú sťažnosť zvoleného obhájcu obžalovaného.

Z d ô v o d o v :

Na odvolacom hlavnom pojednávaní, konanom dňa 18. februára 1938, bol prítomný obžalovaný a verejný obhájca. Po vyhlásení rozsudku odvolacieho súdu obžalovaný ohlásil zmätočnú sťažnosť a žiadal o doručenie rozsudku jeho zvolenému obhájcovi, ktorý ho zastupoval pred súdom prvej stolice.

Podaním zo dňa 21. februára 1938 obžalovaný prehlásil, že zmätočnú sťažnosť odvoláva, rozsudok prijíma a trest nastupuje.

Rozsudok odvolacieho súdu, podľa žiadosti obžalovaného, bol doručení zvolenému obhájcovi dňa 1. marca 1938 a tento dňa 7. marca 1938 (podaním podaným na poštu dňa 4. marca 1938) ohlásil u vrchného súdu zmätočnú sťažnosť z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b), 2 tr. p. a dňa 10. marca 1938 (podaním daným na poštu dňa 8. marca 1938) ju aj previedol.

Zvolený obhájca má právo samostatne uplatňovať v prospech obžalovaného zmätočnú sťažnosť (§ 383, odst. II, písm. b) tr. p. a § 31, odst. 1 por. nov.), nemá však samostatnú lehotu k tomuto opravnému prostriedku v tom prípade, keď sa obžalovaný zúčastnil odvolacieho hlavného pojednávania, zvolený obhájca však nie. To plynie z ustanovenia § 425, odst. 2 tr. p., podľa ktorého nie je treba zvolenému obhájcovi rozsudok vyhlásiť, resp. doručiť, keď bol obžalovaný sám na odvolacom hlavnom pojednávaní prítomný.

Preto aj v súdenom prípade počala lehota k ohláseniu zmätočnej sťažnosti bežať aj pre zvoleného obhájcu vyhlásením rozsudku odvolacieho súdu, tedy dňom 18. februára 1938, a končila tedy dňom 21. februára 1938. Na veci nič nemení tá okolnosť, že obžalovaný pri ohlásení zmätočnej sťažnosti žiadal o doručenie rozsudku cieľom jej odvodnenia, lebo táto žiadosť sa stala bezpredmetnou, keď obžalovaný vzal zmätočnú sťažnosť späť.

Je preto ohlásenie zmätočnej sťažnosti zvoleného obhájcu, dané na poštu iba 4. marca 1938, a dôsledne aj prevedenie zmätočnej sťažnosti, dané na poštu dňa 8. marca 1938, zrejme opozdené. Opozdená zmätočná sťažnosť bola podľa § 434, odst. 3 tr. p. odmietnutá.

Čís. 6177.

Vytržení zubu je operatívnym zákrokom, jehož provedení osobou odborně nekvalifikovanou ve značné míře stupňuje nebezpečení s podobným zákrokem vždy spojené a přiči se platným předpisům vydaným též z důvodů bezpečnostních.

(Rozh. ze dne 6. dubna 1938, Zm I 283/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalované do rozsudku krajského soudu, jímž byla stěžovatelka uznána vinnou přečinem proti bezpečnosti života podle § 335 tr. z.

Z d ů v o d ů :

Namítajíc, že jednání stěžovatelčino při správném výkladu zákona nenaplnuje skutkovou podstatu přečinu proti bezpečnosti života podle § 335 tr. z. ani po objektivní stránce, ani po stránce subjektivní, a domáhajíc se konečným návrhem toho, aby stěžovatelka byla úplně zproštěna obžaloby, uplatňuje zmateční stížnost vpravdě jen důvod zmatečnosti čis. 9 a) (nikolí čis. 9 b), 10) § 281 tř. ř. Tento hmotněprávní zmatek nedolčuje však stížnost způsobem odpovídajícím předpisu zákona (§ 288, odst. 2, čis. 3 tr. ř.), pokud se při tom uchyluje od závazných skutkových zjištění rozsudkových, zejména pokud v rozporu s tím, co nalézací soud po skutkové stránce vzal za prokázáno, popírá, že stěžovatelka vytrhla N. zub a že tím způsobila její smrt, a pokud nedbá zjištěné skutečnosti, že stěžovatelka, která není ani oprávněna provozovat živnost zubotechnickou, neměla pro podobný zákrok potřebných vědomostí ani praxe. Vychází-li se pak ze zjištěného děje, nelze odsuzujícímu výroku důvodně vytýkati právní mylnost. Vytržení zubu jest operatívním zákrokem, jehož provedení osobou odborně nekvalifikovanou ve značné míře stupňuje nebezpečení s podobným zákrokem vždy spojené a přiči se platným předpisům, vydaným též z důvodů bezpečnostních (§ 1 a násl. zákona o zubním lékařství a zubní technice ze dne 14. dubna 1920, č. 303 Sb. z. a n. v úpravě provedené zákonem z 11. července 1934, č. 171 Sb. z. a n.; vládn. nař. ze 27. února 1922, č. 132 Sb. z. a n.). Mohla-li vzhledem k tomu obžalovaná podle zvlášť vyhlášených předpisů seznati, že z jejího jednání může vzejíti, nebo že se jím může zvýšiti nebezpečení pro právní statky chráněné ustanovením § 335 tr. z., není třeba dále zkoumati, nakolik mohla onen poznatek čerpati též z dalších pramenů uvedených v témže předpisu zákona. Namítá-li stížnost, že se s hlediska § 335 tr. z. vyžaduje vědomí pachatelovo o nebezpečné povaze jeho jednání (opominutí), uplatňuje právní názor zřejmě nesprávný a přiči se jasnému doslovu tohoto zákonného ustanovení, podle něhož stačí, když si pachatel při náležité pozornosti mohl a měl uvědomiti nebezpečný ráz závadného jednání neb opominutí. Námitka stížnosti jest ostatně bez významu tím spíše, když z vlastních údajů stěžovatelčiny plyne její vědomí o tom, že nebyla

oprávněna trhati zuby. Spatřiv v jednání stěžovatelčine nedbalost ve smyslu § 335 tr. z., klade nalézací soud právem důraz i na to, že při vytržení zubu, aby bylo nebezpečí omezeno na nejmenší míru, je nejen třeba, aby vlastní úkon extrakce byl proveden osobou mající k tomu potřebnou znalost a zkušenost, nýbrž že velmi mnoho záleží též na odborném posouzení, zda stav pacientův připouští extrakci zubu a za jakých kautel, jakož i na správném postupu a poučení pacienta po provedené operaci. I kdyby bylo správné, že ke smrtelnému výsledku přispělo i to, že zemřelá N., když po extrakci zubu stěžovatelkou u ní provedené onemocněla, byla nejdříve léčena na anginu, nebyla by tím nikterak dotčena správnost odsuzujícího výroku, neboť tu by šlo o vedlejší příčinu, jež byla však přivoděna závadným jednáním stěžovatelčiny a za niž tato odpovídá podle zásady vytčené v § 134 tr. z., platné též pro obor § 335 tr. z.

Čís. 6178.

Obhájcom z úradnej moci ustanoveným v pokračovaní pred vrchným súdom ako súdom štátnym (zákon čis. 68/1935 Sb. z. a n.) nepri-slúcha odmena za obhajovanie zo štátnej pokladne.

(Rozh. zo dňa 6. apríla 1938, Zm III 51/38.)

Na j vy š š í s ú d v trestnej veci proti A. a spol. pre zločin podľa § 2 zák. č. 50/1923 Sb. z. a n., zamietol sťažnosti z úradu vymenovaných obhájcov.

D ô v o d y :

Proti usneseniu štátneho súdu, ktorým bola zamietnutá žiadosť obhájcov za priznanie odmeny za obhajovanie obžalovaných pred štátnym súdom, podali obhájcovia sťažnosť.

Sťažovatelia namietajú, že im ako obhájcom z úradu menovaným prislúcha odmena za obhajovanie pred štátnym súdom podľa § 1 vládn. nar. č. 91/1923 Sb. z. a n., vydaného na základe zákona č. 51/1923 Sb. z. a n., že uvedené vládne nariadenie nebolo zrušené zákonom č. 68/1935 Sb. z. a n., lebo týmto zákonom nebol zákon č. 51/1923 Sb. z. a n. zrušený v celom rozsahu, ale že jeho ustanovenia o obhájcoch zostaly v platnosti.

Sťažnosti sú bezzákladné.

Vládne nariadenie č. 91/1923 Sb. z. a n. nebolo síce výslovne zákonom čis. 68/1935 Sb. z. a n. zrušené, ale ustanovenie § 1 cit. vládn. nar., pokiaľ jedná o výške odmeny obhájcov z úradu vymenovaných, zakladá sa podľa výslovnej citácie na § 9, odst. 3 zák. č. 51/1923 Sb. z. a n., ktorý vlastne stanoví zásadu, že obhájcovia majú nárok na odmenu za obhajovanie. Ustanovením § 17 zák. č. 68/1935 Sb. z. a n. bol zrušený zák. č. 51/1923 Sb. z. a n. v celom rozsahu, lebo § 17 cit. zák. žiadnej

výnimky nečiní, tedy aj ustanovenie § 9, odst. 3 cit. zák. o náhrade poskytovanej obhájcom a dôsledne aj vládne nariadenie č. 91/1923 Sb. z. a n., lebo zrušením zák. č. 51/1923 Sb. z. a n. a najmä § 9 cit. zák. odpadol aj základ tohoto vládneho nariadenia, ktoré bolo vydané len k prevedeniu zákona o štátnom súde č. 51/1923 Sb. z. a n., tedy k prevedeniu ustanovenia tohoto zákona, ktorý nárok obhájcov na odmenu ustanovuje.

Zákon č. 68/1935 Sb. z. a n. nemá obdobného ustanovenia ako zákon čis. 51/1923 Sb. z. a n. v § 9, odst. 3. Z toho plynie, že nový zákon nechcel prevziať ustanovenie o náhrade obhájcom zo zák. č. 51/1923 Sb. z. a n., a to zrejme aj preto, že trestné činy v zákone tam uvedené boli opätovne prikázané do príslušnosti riadnych súdov a len vzhľadom k ich dôležitosti jako prvá inšancia boli ustanovené vrchné súdy, pre ktoré podľa § 4 zák. č. 68/1935 Sb. z. a n. platia predpisy o pokračovaní pred krajským súdom, pokiaľ zákon nestanoví odchylky. Ponevác o odmene obhájcov nebola odchylka v zákone stanovená, platia aj v tom smere predpisy trestného poriadku o pokračovaní pred krajským súdom, podľa ktorých obhájcom neprislúcha odmena za obhajovanie zo štátnej pokladne. Správne preto štátny súd žiadosť obhájcov zamietol.

Cis. 6179.

K výkladu § 24 zákona o právu pôvodském (čís. 218/1926 Sb. z. a n. ve znění zákona čis. 120/1936 Sb. z. a n.).

Třetí odstavec tohoto paragrafu se vztahuje jen na zprávy mající ráz pouhých informací tiskem, nikoliv i na články a stati, které na informaci navazují a s ní spojují pojednání, líčení, rozbory a pod.

K pojmu »článek časového významu«.

Článek je otištěn k výměně názorů ve smyslu § 24, odst. 1 zákona o právu původském, slouží-li k diskusi o časové otázce.

K pojmu plagiátu.

Nakolik se dopouští plagiátu ten, kdo při otisku části článku nevede pramen a původce podle § 24, odst. 1, posl. věta zákona o právu původském.

(Rozh. ze dne 11. dubna 1938, Zm I 252/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem pomluvy podle § 2 zákona čis. 108/1933 Sb. z. a n.

Jádrem věci jest otázka zmatečnou stížností s hlediska zmatků podle § 281, čis. 5, 9 b), 10 (správně jen 9b) tr. ř. rozebraná, zda se obžalovanému podařil důkaz pravdy v příčině obvinění, že se soukromý žalobce dopustil plagiátu.

Po této stránce není především napaden rozsudkový výrok, že soukromý žalobce článek, jímž se prý dopustil plagiátu, totiž článek »Wo befindet sich N. S.« v časopisu »E. Z.« ze dne 12. března 1937, sestavil

z toho, co sám o osobě S. věděl z vlastního pozorování, jakož i z toho, co četl v článku redaktora B. i v článku obžalovaného v časopisu »E.« z 11. března 1937, a že při tom z posléz uvedeného článku opsal jen některé věty v rozsudkových důvodech výslovně zjištěné, že však článek žalobcův byl »v podstatě jiný« než článek obžalovaného.

Že se soukromý žalobce dopustil plagiátu, vylučuje napadený rozsudek hlavně poukazem na to, že postup soukromého žalobce byl prý ve shodě s ustanovením § 24, odst. 2 (správně odst. 3) zákona čis. 218/1926 Sb. z. a n. ve znění zákona čis. 120/1936 Sb. z. a n., podle něhož mohl prý soukromý žalobce příslušně jednotlivé věty z článku obžalovaného bezvadně otisknouti. Rozsudek je tu ovšem na omylu, pokud pokládá článek obžalovaného, uveřejněný v časopisu »E.« ze dne 11. března 1937 pod nadpisem »N. S. — ein Plagiator«, za smíšenou zprávu skutkového obsahu po rozumu § 24, odst. 3 cit. zák., tedy za zprávu, která je prostým sdělením a může býti z novin a časopisů jinde otištěna i beze zřetelného udání pramene i původce ve smyslu § 24, odst. 1 uvedeného zákona. Citovaný § 24, sloužící ochraně článků a zpráv v novinách a časopisech, je hledíc ke zvláštní povaze veřejného tisku, různých jeho typů a různého druhu statí (viz Löwenbach, Právo autorské, str. 124) upraven tak, že první odstavec činí ochranu uvedených tam článků a statí závislou na výhradě, druhý odstavec chrání příslušné články a statí bezvýhradně a třetí odstavec zastává zásadu volnosti tisku. Tato posléz uvedená zásada platí však jen pro zprávy a telegramy politického obsahu, nejsou-li označeny jako původní zprávy, pak denní novinky a smíšené zprávy skutkového obsahu, které jsou prostými sděleními. Ustanovení to navazuje na třetí odstavec čl. 9 berlinské úmluvy o ochraně děl literárních a uměleckých, revidované v Berlíně dne 13. listopadu 1908 (č. 401/1921 Sb. z. a n.), kde se praví, že ochrana neplatí pro denní zprávy nebo pro různé zprávy rázu běžných tiskových zpráv. Zvlášť jasně vyplývá povaha míněných tu zpráv z francouzského originálního textu: »La protection de la présente Convention ne s'applique pas aux nouvelles du jour ou aux faits divers, qui ont le caractère de simples informations de presse«. Z toho plyne, že musí jíti o zprávy, které mají ráz pouhých informací tiskem. Nepatří sem tudíž články a statí, které sice čtenáře informují o nějaké denní novince nebo sdělují nějakou skutečnost (tedy podávají »zprávu skutkového obsahu«), ale navazují na to a spojují s tím pojednání, líčení, rozbory a pod. (Viz Löwenbach, Právo autorské, str. 128 a Novela k zákonu o právu autorském, str. 58, Steiner, Das neue Urheberrechtsgesetz Nr. 218/26 Ges. Slg., Richterzeitung 1927, str. 33, sl. 1).

Podle toho, co uvedeno, nelze pochybovati, že nahoře uvedený článek obžalovaného »N. S. — ein Plagiator« nespadá pod ustanovení § 24, odst. 3 cit. zák., zabezpečující neomezenou volnost tisku, neboť článek ten se neomezuje na pouhé sdělení skutečnosti, že se S. dopustil plagiátu z cizích hudebních děl, nýbrž odůvodňuje těž vlastními závěry, jak se mohlo S-ovi podařiti veřejnost tak snadno oklamati, líčí činnost S. jako skladatele a plagiátora, rozebírá jeho povahu a jeho poměr

k církevním úřadům, hodnotí jeho hudební nadání a vyslovuje konečně politování nad tím, že tohoto nadání bylo tak zneužíváno na úkor umělecké budoucnosti S. Že článek takového obsahu vybočuje z mezí pojmu »smíšené zprávy skutkového obsahu, která je prostým sdělením«, je nadsadě.

Třebaže se článek, o nějž jde, dotýká činnosti S. jako skladatele, nelze mu sice podle jeho obsahu přiznati povahu pojednání vědeckého nebo uměleckého po rozumu § 24, odst. 2 cit. zák., leč jisto je, že tu jde o článek časového významu (aktuální článek) o otázce kulturní (totiž o činnosti S. jako skladatele a plagiátora, o poměru této jeho činnosti a celého jeho vystupování k jeho postavení jako kapucinského mnicha a k církevním úřadům a o politováníhodné ztrátě, již utrpělo hudební umění zničením umělecké budoucnosti S.).

Je též míti za to, že soukromý žalobce převzal věty rozsudkem zjištěné ze článku obžalovaného do svého článku »k výměně názorů« po rozumu § 24, odst. 1 cit. zák., tedy takovým způsobem, že tím byla zachována povaha veřejné diskuse. Po této stránce se poukazuje na důvodovou zprávu k zákonu čís. 120/1936 Sb. z. a n. (tisk 64 senátu Národního Shromáždění z roku 1935, str. 11, sl. 2), podle níž měl býti slovy »k výměně názorů« jen reprodukován výraz »articles de discussion« v tomto místě článku 9, odst. 2 bernské úmluvy, revidované v Římě dne 2. června 1928 (č. 286/1936 Sb. z. a n.): Les articles d'actualité de discussion économique, politique ou religieuse...« Že v tomto smyslu sloužil článek žalobcův diskusi o aktuální otázce, nelze popříti.

Nebylo dále tvrzeno, že otisknutí článku obžalovaného bylo ať výslovně, ať všeobecně výhradou na čelním místě časopisu »E.« zapověděno.

Je tedy zjevné, že se soukromý žalobce, otisknuv jen se zcela nepatrnými změnami uvedené úryvky z článku obžalovaného (viz § 3 cit. zák.), pohyboval v mezích zákonné licence podle § 24, odst. 1 cit. zák., že však měl při tom zřetelně udati pramen »E.« (nikoliv ovšem i původce, kdyžtě nebyl v článku obžalovaného uveden). Po této stránce je zmateční stížnosti přisvědčiti. Nevyhověl-li soukromý žalobce této své povinnosti, bylo by v tom lze po případě spatřovati skutkovou podstatu přestupku podle § 47, č. 1 cit. zákona, leč tím ještě není řečeno, že se soukromý žalobce zmíněným opominutím dopustil již onoho po stránce mravní tak závažného poklesku, jež nazýváme plagiátem.

Je sice správné, že se po stránce právní označuje jako jeden z různých plagiátů i opominutí předepsaného udání pramene, tedy vůbec vydávání cizích myšlenek za vlastní (Seiller, Das österreichische Urheberrecht, str. 142), leč pro posouzení případu, o nějž jde, záleží na tom, jak pojímá výtku plagiátu podle obecné mluvy průměrný čtenář. S tohoto hlediska rozumí se plagiátem »duševní krádež« (geistiger Diebstahl), kterýžto pojem se vůbec nemusí bezpodmínečně krýti s porušením původského práva (Kuhlenbeck, Das Urheberrecht und das Verlagsrecht, str. 2). Plagiátor v uvedeném smyslu osobuje si lite-

rární zásluhu příslušející jiné osobě (Kuhler, Autorrecht, 1880, str. 328), čili uveřejňuje třebaš dovoleně cizí duševní výplod, leč protiprávně opominuv udati použitý pramen, odporuje osobnímu zájmu původce, aby byl jako takový ve veřejnosti jmenován (Allfeld, Das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst, str. 354). Podle obecného názoru jde u plagiátu o zcizení duševního výplodu, tedy výsledku prvotnější práce duševní nějaké osoby jiné. Možno tedy plagovati vynálezy, plody umělecké, slovesné, výzkumy vědecké a pod. (Ottův slovník naučný) čili jinými slovy: Předměty plagiátu jsou díla literární, umělecká, vědecká, vynálezy, výzkumy, projekty a pod. Pro souzený případ přichází zejména v úvahu pojem literárního plagiátu jakožto t. zv. literární krádeže (Masarykův slovník naučný).

Aplikuje-li se s hlediska jediné tu směrdatného nazírání na pojem plagiátu to, co vpředu uvedeno, nelze tvrditi, že se soukromý žalobce dopustil »plagiátu«, pokud do svého delšího originálního článku o činnosti, životě a povaze N. S. pojal některé celkem podřadné věty z článku obžalovaného, kdyžtě tyto věty jen referují o holých skutečnostech, že církev ztráty S. nelituje, že církevní úřady jeho skladatelskou činnost neviděly rády, že S. nosil lakové boty a hedvábné ponožky a že býval navoněn, že mu všechny tyto věci vynesly vážnou důtku vysokého církevního hodnostáře. Tyto věty nemají samy o sobě literárního nebo uměleckého rázu, nejsou výplodem originální literární nebo vůbec duševní činnosti ve smyslu nahoře uvedeném a jsou konečně v poměru k ostatnímu samostatnému obsahu článku soukromého žalobce tak podřadného významu, že článku žalobcovu neodnímají povahu nového článku původního (viz obdobně § 23, č. 1 cit. zák.).

Za těchto okolností nepochybil nalézací soud, pokud měl za to, že se obžalovanému v příčině výtky, že se soukromý žalobce dopustil plagiátu, nepodařil důkaz pravdy.

Čís. 6180.

Vykročil-li pachatel z mezí nutné obrany ze zlosti, hněvu a pomstychtivosti, je mu jeho dolosní delikt přičítati podle obecných zásad.

(Rozh. ze dne 11. dubna 1938, Zm I 296/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem těžkého ublížení na těle podle § 152 tr. z.

Důvody:

Zmateční stížnosti, dovolávající se důvodů zmatečnosti podle § 281, č. 5, 9 b) — správně a) — tr. ř., nelze přiznati úspěch.

Pokud vývody zmateční stížnosti směřují k vyvrácení úsudku nalézacího soudu, že stěžovatel nejednal za tím účelem, aby od sebe odvrátil protiprávní útok E. na svůj život ve smyslu § 2, písm. g) tr. z., netřeba se zabývatí těmito vývody, najmě i domnělými vadami rozsudku uplatňovanými v uvedeném směru s hlediska zmatku podle § 281, č. 5 tr. ř., neboť i kdyby bylo lze tento předpoklad spravedlivé nutné obrany u obžalovaného připustiti, nemohlo by to nic měniti na správnosti odsuzujícího nálezu a nedostávalo by se tudíž zmíněným vývodům zmateční stížnosti předpokladu pro uplatňování jakéhokoli zmatku, totiž způsobnosti přivoditi rozhodnutí pro stěžovatele příznivější, a to z těchto důvodů:

Nelze totiž pro uvedený případ popřítí, že obžalovaný nepoužil toliko obrany potřebné k odvrácení zmíněného útoku, nýbrž že naopak vykročil z mezí takové obrany.

Podle vlastní obhajoby obžalovaného útočil podnapilý, pokud se týče podle zmateční stížnosti dokonce silně napilý F. předtím proti stěžovateli jen pěstí, při čemž ovšem vyhrožoval, že ho zabije. Když se stěžovatel po d r u h ě vyprostil, zase se E. vrhl na něho, stěžovateli se podařilo utéci a E. běžel na něm, zase křiče: »Franto, já tě zabiju!«

Za těchto okolností nebylo k odvrácení možného snad dalšího útoku E. zapotřebí, aby obžalovaný hodil E. kámen přes 8 kg těžký na hlavu, čímž mu těžce na těle ublížil. Obžalovaný se sice hájil tím, že tak jednal nemaje jistotu, zda E. nemá snad u sebe nějakou zbraň, jako na př. nůž. Rozsudek nezjišťuje, že obžalovaný předpokládal nějaké ozbrojení E., kdyžž obžalovaný sám nemohl udati, že E. při předchozích útocích použil nějaké zbraně. Zmateční stížnost nedostatek takového zjištění ani po stránce formální nevytýká.

Za těchto okolností, daných jednak nenapadenými zjištěními rozsudku, jednak vlastní obhajobou obžalovaného, je zjevno, že obžalovaný způsobil E. větší zlo, než bylo potřebí k odvrácení očekávaného snad útoku E., že tedy jde o vykročení (excessus) z mezí nutné obrany (Mířička: Trestní právo hmotné, str. 83).

Pokud zmateční stížnost tvrdí přiměřenost obranného jednání s poukazem na to, že prý obžalovaný kamenem nehodil prudce, provádí hmotněprávní zmatek § 281, č. 9, písm. b), správně a) tr. ř. proti předpisu § 288, odst. 2, č. 3 tr. ř., neboť rozsudek nic takového nezjišťuje. Výtka není po zákonu (§ 285 tr. ř. a § 1, č. 2 zák. č. 3/1878 ř. z.) provedena ani s hlediska formálního zmatku úplnosti podle § 281, č. 5 tr. ř., neboť zmateční stížnost ani neuvádí, který výsledek hlavního přelíčení poukazuje k tomu, že obžalovaný nehodil kamenem prudce.

Totéž, co právě uvedeno, platí též pro další tvrzení zmateční stížnosti, že obžalovaný hodil prý kámen jen za sebe, aby padl před E. a zabránil mu v pronásledování, tedy pro tvrzení, jímž zmateční stížnost dokonce popírá i obranné jednání stěžovatelovo směřující proti tělu E.

Vykročil-li však obžalovaný pro případ, že šlo vůbec o nutnou obranu, z jejich přípustných mezí, nutno zkoumati, zda se tak stalo toliko z poděšení, ze strachu nebo z leknutí (tedy z t. zv. afektů asthenických), ve kterémžto případě je vinník podle § 2, písm. g) tr. z.

beztrestný, pokud se týče za předpokladu, že si mohl nepřiměřenost svého obranného jednání uvědomiti, trestný jen podle §§ 335, 431 tr. z.

Nalézací soud dospěl k závěru, že nelze přisvědčiti obhajobě obžalovaného, jako by byl jednal pouze v nutné sebeobraně; rozsudek má naopak za to, že obžalovaný jednal ze zlosti, hněvu a pomstychtivosti. Rozsudek dospěl k tomuto závěru zřejmě nejen na základě výroků stěžovatelových potvrzených svědkyní J. (že ho E. urazil, že se urážeti nedá, pokud se týče výroku po uhození E. kamenem do hlavy: »Teď máš dost!«, nýbrž i na základě vlastního líčení obžalovaného vůči četnictvu, pokud tam svoje jednání omlouval tím, že byl E-em bezdůvodně napaden a poličkován a že mu byl roztrhán kabát. Hledíc k těmto vlastním údajům obžalovaného jsou v uvedeném směru bez významu formální výtky, jež zmateční stížnost vznáší proti rozsudkovým zjištěním učiněným na základě seznání J.

Při tomto stavu věci nutno míti za to, že jednal-li obžalovaný vůbec v obraně, jak zmateční stížnost dovozuje, vykročil z jejich přípustných mezí, totiž z mezí toho, co bylo k odvrácení nastávajícího nebo očekávaného útoku nutné, ze zlosti, hněvu a pomstychtivosti, tudíž z takových (t. j. sthenických) afektů, jež nebrání tomu, aby nebyl dolosní čin stěžovatelův, proti tělu E. vykonaný, stěžovateli přičítán podle obecných zásad (Mířička: Trestní právo hmotné, str. 83).

Čís. 6181.

Pod pojem uzavrenej osady (§ 93 zákona č. 81/1935 Sb. z. a n.) spadá celý okruh povrchu zeme, na ktorom sa osada rozkladá a na ktorom vzniká čulejší ruch, vyvolaný stykom obyvateľov jednotlivých budov, frekvenciou povozov, peších, pobytom detí pri cestách a pod.; nerozhoduje, či sú budovy po oboch stranách cesty, alebo len po jednej strane, či sú priamo pri ceste, alebo obďaleč. S tohoto hľadiska i začiatok osady treba považovať za uzavrené miesto.

Riadič motorového vozidla musí dbať obecne známeho zjavu, že peši prechádzajú cestu pred alebo za inými vozidlami, pohybujúcimi sa na cestách; rovnako i zlovyku detí prebáhať prez cestu priamo pred blížiacim sa autom.

K subjektívnej stránke prečinu podľa § 290 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 20. apríla 1938, Zm III 491/37.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. pre prečin podľa § 290 tr. zák. vyhovel zmätočnej sťažnosti náhradnej súkromnej žalobkyne, rozsudky oboch súdov nižších stolíc podľa § 33, odst. 1 por. nov. v celom rozsahu zrušil z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. a uznal obžalovanú A. vinnou prečinom usmrtenia človeka z nedbalosti podľa § 290 tr. zák., ktorý spáchala tak, že dňa 9. júla 1936 v H.,

riadiac osobné auto, predchádzala povoz, za ktorým išly malé deti, takou neprimerane veľkou rýchlosťou, že autom zachytila, k zemi srazila a prešla cez hradskú prebehajúceho J., následkom čoho poškodený ihneď zomrel, tedy že svojou nedbalosťou spôsobila smrť človeka.

Z d ô v o d o v :

Poškodená T. ako náhradná súkromná žalobkyňa v zmätočnej sťažnosti namieta, že podľa dokázaného skutkového stavu obžalovaná mala byť odsúdená podľa obžaloby, lebo zistené okolnosti úplne vyčerpávajú skutkovú podstatu inkriminovaného trestného činu; uplatňuje tedy sťažovateľka vecným poukazom hmotneprávny dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p.

Zmätočná sťažnosť je dôvodná.

Podľa skutkových zistení, ktoré boli základom napadnutého rozsudku, obžalovaná riadila dňa 9. júla 1936 v H. osobné auto a išla s ním v rozhodnej chvíli rýchlosťou väčšou než 35 km za hodinu. Keď zbadala pred sebou na hradskej povoz, za ktorým išly tri deti, dávala na vzdialenosť 50 až 60 m výstražné znamenie; na toto znamenie dve z detí odskočili do ľavého jarku, tretí, 9—10ročný J. zostal však stáť za povozom na hradskej. Obžalovaná, chcúc onen povoz predísť, pokračovala nezmenšenou rýchlosťou v jazde, zahnuvši na pravý bok hradskej. Keď bola asi 3 až 4 m vzdialená od povozu, chcel poškodený J. prebehnúť na pravý bok hradskej; obžalovaná, zbadavši to, síce ihneď zabrzdila a stočila svoje vozidlo do prava, ale nemohla už zabrániť srážke s poškodeným, ktorý bol autom zachytený, sražený k zemi a prejdený, čo malo za následok ihneď nastaviť jeho smrť. K nešťastiu došlo v obci H. v mieste, kde pri pravom boku hradskej bola škola v kláštornej záhrade, opatrenej plotom, na ľavom boku hradskej však neboli v blízkosti budovy.

Z tohoto skutkového stavu vyvodil odvolací súd názor, že sa obžalovaná nedopustila žiadnej neopatrnosti, lebo k nehode nedošlo v uzavrenej osade, takže riadička bola oprávnená ísť väčšou rýchlosťou než 35 km za hodinu, táto väčšia rýchlosť nebola v príčinnej súvislosti s nehodou, lebo k nehode by bolo vraj došlo aj pri dovolenej rýchlosti; obžalovaná nemohla vraj predpokladať, že poškodený v poslednej chvíľke pobeží cez hradskú, a preto k smrteľnému úrazu došlo výhradne z viny poškodeného, ktorý mal sám pečovať o svoju bezpečnosť na hradskej.

Záver odvolacieho súdu sú mylné.

Pojem uzavrenej osady je vymedzený v § 93 zákona čís. 81/1935 Sb. z. a n., ktorý bol už v platnosti v dobe nehody (srov. § 146, odst. 1 vl. nar. čís. 203/1935 Sb. z. a n.). Zo zákonnej definície plynie, že pod pojem uzavrenej osady spadá celý okruh povrchu zeme, na ktorom sa osada rozkladá a na ktorom vzniká čulejší ruch, vyvolaný stykom

obyvateľov jednotlivých budov alebo jednotlivých miestnych skupín budov, frekvenciou povozov, peších, pobytom detí pri cestách a pod. Pri tom nerozhoduje, či budovy sú po oboch stranách cesty, alebo len po jednej strane, či sú priamo pri ceste alebo trochu ďalej od nej, či tesne vedľa seba susediace, alebo nejako od seba oddelené. S tohoto hľadiska treba i začiatok osady považovať za uzavreté miesto.

V dôsledku toho neľze vylučovať z pojmu uzavrenej osady ani úsek hradskej, na ktorom došlo k súdnej nehode, preto, že pri ľavom boku nie sú budovy v blízkosti, ale len obďaleč a škola na pravom boku je ohradená od hradskej vysokým plotom; však brána do záhrady je podľa zistení vrchného súdu práve proti miestu, kde sa auto obžalovanej prevrátilo.

Podľa § 106, odst. 1 vl. nar. čís. 203/1935 Sb. z. a n. v uzavrenej osade je prípustné ísť rýchlosťou najvyšš 35 km za hodinu.

Ustanovenie § 106, odst. 4 cit. vl. nar. ukladá riadičovi motorového vozidla povinnosť jazdu primerane zvoľniť a ak je treba k zabráneniu nehody, vozidlo alebo i motor zastaviť, mimo iných prípadov vždycky, kedykoľvek je treba zvýšenej opatrnosti, aby bezpečnosť osôb a majetku nebola ohrozená. Konečne podľa § 107, odst. 3 cit. vl. nar. ani včasné dávanie výstražného znamenia nesprostuje riadiča povinnosti zvoľniť jazdu, po prípade vozidlo zastaviť, bola-li by bezpečnosť osôb alebo majetku ohrozená.

Preto aj keď obžalovaná išla so svojim autom po správnej strane hradskej a dávala včas výstražné znamenie, treba jej vinu vyvodiť z práve citovaných predpisov, podľa ktorých za zistenej situácie na hradskej nesmela pokračovať v jazde nezmenšenou rýchlosťou, značne prevyšujúcou najvyššiu rýchlosť, prípustnú pre prípad, že by na hradskej nebolo vôbec nijakej prekážky a nehrozilo nijaké nebezpečenstvo, ale bola povinná zmierniť ju tak, aby mala vozidlo vo svojej moci, t. j. aby ho mohla v prípade potreby ihneď, tedy ešte pred prekážkou zastaviť, lebo ako riadička musela byť pripravená na všetky možnosti, tedy i na možné náhle objavenie sa prekážky.

Pred vozidlom obžalovanej išiel po hradskej povoz a za ním tri deti. Prechádzanie hradskej pešími pred vozidlami alebo za vozidlami, pohybujúcimi sa na cestách, je zjavom tak častým a obecným známym, že i riadič auta na ne môže a musí pamätať. Rovnako je každému dospelému človekovi známe, že u detí pre ich menej vyvinuté rozumové schopnosti neľze sa spoliehať na také ich usudzovanie a chovanie, ktoré by zodpovedalo správne hodnoteniu situácie alebo nebezpečenstva na hradskej, a preto neľze tiež nikdy predvídať, ako sa dieťa z ľaknutia alebo z nerozvážnosti zachová v bezprostrednej blízkosti mijajúceho auta; taktiež je notoricky známy zlozvyk detí prebáhať cez cestu priamo pred blížiacim sa autom. (Srov. rozh. Zm IV 484/32, Pr. obz. XVI., str. 543, Zm III 631/34, čís. 5234 Sb. n. s. tr.).

Pri riadnej opatrnosti mala si i obžalovaná uviesť, že musí byť i na takúto možnosť pripravená, a v dôsledku toho mala rýchlosť svojho vozidla znížiť nielen na rýchlosť prípustnú podľa odst. 1 § 106 cit. vl. nar. v uzavrenej osade, ale v smysle odst. 4 tohoto paragrafu ešte viac, a to tak, aby ho mohla i pri nenadálom vbehnutí niektorého z detí do cesty ihneď zastaviť.

Odvolaací súd síce nezistil, že obžalovaná ony tri deti, idúce za povozom, videla, zistil však, že ich videl P., ktorý sedel vpredu vedľa obžalovanej a mal teda rovnaký rozhľad na cestu ako obžalovaná. Spozoroval-li ony deti tento spolujazdec obžalovanej, ktorého pozornosť bola podľa zistenia vrchného súdu sústredená na hľadanie benzínovej pumpy, teda nie priamo na jazdnú dráhu, mohla ich zbadáť i obžalovaná, ktorá ako riadička vozidla bola povinná venovať najväčšiu pečlivosť bedlivému pozorovaniu jazdnej dráhy a všetkého, čo sa na nej dialo. Jestliže snád — ako sa obžalovaná skutočne hájila — ony deti skutočne nevidela, svedčilo by to, hľadiac na to, čo bolo práve uvedené, o ďalšej, a to veľmi povážlivej jej neopatrnosti, že totiž pri riadení auta nevenovala náležitú pozornosť situácii na hradskej, po ktorej s vozidlom išla.

Tým, že obžalovaná nesnížila rýchlosť auta tak, aby bola jej pánom a aby vylúčila ohrozenie zdravia a života nerozumných detí, pohybujúcich sa po hradskej, porušila po objektívnej stránke vyše citované predpisy a dopustila sa trestnej nedbalosti v smysle § 290 tr. zák.

Po subjektívnej stránke u prečinu podľa § 290 tr. zák. stačí, že vinník mohol predvídať nebezpečenstvo a že si za zistených okolností pri náležitej opatrnosti mohol uviesť, že jeho počínanie samo o seba alebo vo spojení s inými okolnosťami môže spôsobiť ťažké poškodenie tela alebo smrť človeka.

Pri riadnej pozornosti a opatrnosti obžalovaná mala pamätať na to, že jej niektoré z nedospelých a nerozumných detí trebárs v poslednej chvíľke skočí do cesty, alebo že bude chcieť cestu prebehnúť, lebo jej jazdná dráha pri predchádzaní povozu viedla v takej blízkosti detí, že bezprostredné a náhle vbehnutie niektorého z nich pred auto bolo možné, obžalovaná deti pred sebou mohla vidieť a mala teda byť na vbehnutie niektorého z nich pred auto pripravená, takže nešlo tu v súdnom prípade o žiadne nepredvídateľné nebezpečenstvo. Je preto naplnená skutková podstata zažalovaného prečinu aj po subjektívnej stránke.

Keďže je takto preukázaná neopatrnosť obžalovanej, ktorá bola v príčinnej spojitosti s nastalým výsledkom, nemohlo by ju zbaviť viny ani eventuálne spoluzavinenie poškodeného samého.

Mýlili sa preto nižšie súdy, keď nespoznaly v konaní obžalovanej neopatrnosť, ktorá bola v príčinnej súvislosti s výsledkom označeným v § 290 tr. zák., a v dôsledku toho sprostily obžalovanú obžaloby.

Preto postupoval najvyšší súd podľa § 33, odst. 1 por. nov., zrušil rozsudky oboch nižších súdov ako zmätočné v smysle § 385, čís. 1 a) tr. p., a vyniesol rozsudok vyhovujúci zákonu.

Čís. 6182.

Predpoklady formálnych zmätkov podľa § 384, čís. 9, 10, 11 tr. p. Zmätok podľa § 384, čís. 5 tr. p. so zreteľom na ustanovenie § 325, odst. 3 tr. p.

(Rozh. zo dňa 22. apríla 1938, Zm IV 137/38.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A. pre zločin pokusu vydieračstva zmätočnú sťažnosť obžalovaného zčasti odmietol a zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Proti rozsudku vrchného súdu podal obžalovaný zmätočnú sťažnosť podľa § 384, č. 9, 10, 11 tr. p. a § 385, č. 1 tr. p.

Zmätok podľa § 384, č. 10 tr. p. uplatňuje sťažovateľ námietkou, že výroková časť rozsudku je v takom rozpore s obsahom spisov, ktorý rozsudok vrchného súdu činí nesrozumiteľným.

Tento zmätok je však daný len vtedy, keď sa nesrozumiteľnosť týka výrokovej časti rozsudku alebo odporuje-li odôvodnenie rozsudku jeho výrokovej časti. To, čo sťažovateľ vytyka ako dôvod nesrozumiteľnosti, nečiní výrokovú časť rozsudku nesrozumiteľnou. Sťažovateľ dovodzuje totiž, že vrchný súd nesprávne hodnotil výsledok svedkov Dr. D. a V. za vierohodné a že mlčky prešiel, alebo nesprávne prehlásil za bezvýznamné predložené listiny a výpovedi vypočutých svedkov vývodných. Týmto spôsobom sťažovateľ brojí len proti skutočnostiam, ktoré vrchný súd v dôsledku zásady voľného uvažovania dôkazov zistil, nedokazuje však vytykaný formálny zmätok.

Dôvod zmätočnosti podľa § 384, č. 9 tr. p. spatruje sťažovateľ v tom, že vrchný súd dva písomné doklady odbyl vetou, že sú bezvýznamné, hoci z nich je zrejmé, že korunný svedok Dr. H. je vlastne pachateľom úplatkárstva. Avšak zmätok podľa § 384, č. 9 tr. p. predpokladá návrh formálne učinенý na hlavnom pojednávaní, o ktorom buď nebolo rozhodnuté, alebo bolo rozhodnuté proti návrhu. Výtka sťažovateľa však nespadá pod formálny zmätok podľa § 384, č. 9 tr. p., lebo sťažovateľ si nesťažuje proti nevyhoveniu návrhu, ale brojí i tu proti hodnoteniu prevedeného dôkazu.

Z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, č. 11 tr. p. si obžalovaný sťažuje preto, že vrchný súd bez predchodiaco riadneho uvedomenia previedol zmenu kvalifikácie oproti pôvodnej žalobe, a že k tejto zmene nemohla obhajoba zaujať stanovisko a predniesť svoju obranu.

Zmätok podľa § 384, č. 11 tr. p. je daný, keď rozsudok je vynesený bez zákonnej obžaloby. Sťažovateľ však sám pripúšťa, že riadna obžaloba bola podaná, a preto zmätok podľa § 384, č. 11 tr. p. neprichádza

tu v úvahu. Jeho výtku môže byť posudzovaná len s hľadiska zmätku podľa § 384, č. 5 tr. p., že sa vrchný súd dopustil nepravidielnosti, ktorá je zákonom zakázaná pod následkom zmätočnosti.

Zmätočná sťažnosť je však v tejto časti bezzákladná. Podľa § 325, odst. 2 tr. p. nie je súd viazaný návrhom žalobcovým čo do kvalifikácie činu. V tomto prípade bol rozsudok krajského súdu sprostujúci a následkom toho vychádzal vrchný súd z kvalifikácie navrhovanej v obžalobe. V § 325, odst. 3 tr. p. (§ 418, odst. 1 tr. p.) je síce ustanovené, že spozná-li súd, že na čin, ktorý je predmetom obžaloby, môže byť použitá i taká kvalifikácia, ktorá čini potrebným, aby obhajoba bola pripravená v novom smere, je pod následkom zmätočnosti povinný vypočuť strany o tejto možnosti a dať obžalovanému na vedomie, že môže cieľom pripravenia obhajoby navrhovať odročenie hlavného pojednávania. Avšak v tomto prípade nebola obhajoba vo svojich právach skrátaná, pretože už verejný žalobca pri odvolacom hlavnom pojednávaní podľa obsahu zápisnice navrhol skúmať čin aj s hľadiska zákona o úplatkárstve čís. 178/1924 Sb. z. a n., obhajoba mohla tedy k tejto eventuálne navrhovanej zmene kvalifikácie zaujať stanovisko a učiniť návrh na odročenie v záujme prípravy obhajoby. Obžalovaný ostatne ani v odôvodnení zmätočnej sťažnosti neuviedol, v ktorom smere bola potrebná nová príprava obhajoby.

Čís. 6183.

K otázke tiskového promlčení podľa § 40 zákona o tisku.

Za úkony prerušujúci toto promlčení je považovať všetky vyhľadávacie a vyšetrovacie úkony trestného soudu (nikoli i úkony strany), směřující k řádnému pokračování v řízení, tedy úkony, jimiž řízení postupuje dále a jimiž se přibližuje vynesení rozsudku, nikoli však úkony, které nechávají řízení váznouti na stejném bodě.

Takovými úkony prerušujícími promlčení nejsou dotazy soudcovy u soudní kanceláře, zda již došly potřebné spisy, odpovědi soudní kanceláře na ně a vedení věci v patrnosti kalendářními lhůtami.

Je též věcí soukromého žalobce, aby bděl nad postupem řízení a čelil průtahům vhodnými návrhy.

(Rozh. ze dne 25. dubna 1938, Zm II 39/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací ke zmatečným stížnostem obžalovaného a soukromého žalobce do rozsudku krajského soudu, jímž byl obžalovaný částečně uznán vinným přestupkem zanedbání povinné péče podle § 4 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. a částečně podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby vznesené naň pro přečiny podle §§ 1 až 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., zkoumaj spisy uznal po ústním líčení, a to částečně podle § 290 tr. ř., částečně o zmäteční stížnosti soukromého žalobce, takto právem:

Rozsudek krajského soudu, pokud jím byl obžalovaný uznán vinným přestupkem zanedbání povinné péče podle § 4 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n., se zrušuje podle § 290, odst. 1 tr. ř. jako zmätečný v odsuzující části a ve výroku o útratách trestního řízení. Obžalovaný se zproštuje podle § 259, č. 2 tr. ř. obžaloby vznesené naň pro přečiny urážky, pomluvy a utrhaní na cti podle §§ 1, 2, 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. Zmateční stížnost soukromého žalobce do zprošující části rozsudku se zamítá. Na toto rozhodnutí se odkazují zmäteční stížnost obžalovaného a odvolání obou stran.

Z d ů v o d ů :

Nejvyšší soud jako soud zrušovací, zkoumaj ke zmätečným stížnostem obou stran podle § 290 tr. ř. spisy vpředu uvedené, shledal, že bylo trestního zákona na újmu obžalovaného nesprávně použito, pokud se nalézací soud nezabýval otázkou promlčení po rozumu § 40 tisk. zák.

Podle tohoto ustanovení nastane promlčení trestného činu, spáchaného tiskem, nejen tím, že prošlo od vydání příslušného tiskopisu šest měsíců a že nebylo po tu dobu zavedeno stíhání soudem trestním proti žádnému z vinníků, ač se tak státi mohlo, nýbrž i tím, že nebylo v zahájeném řízení po takovou dobu pokračováno, ovšem rovněž za předpokladu, že se tak státi mohlo (rozh. č. 4597, 5245 Sb. n. s.). Za úkony toto promlčení prerušující dlužno považovati veškeré úkony vyšetrovací a vyhledávací, sloužící k tomu, aby bylo v řízení zahájeném proti obviněnému řádně pokračováno, tedy úkony záležející v obeslání nebo výslechu obviněného, svědků nebo znalců, avšak i v opatřování spisů nebo urgování spisů jiným úřadům zapůjčených (rozh. č. 5404 Sb. n. s.). Povahu řádného pokračování v soudním řízení lze proto přiznati jen takovým úkonům, jimiž se řízení pohybuje dále a jimiž se přibližuje vynesení rozsudku (rozh. č. 5435 Sb. n. s.), nikoli však úkonům, jež nechávají řízení váznouti na stejném bodě, aniž se něco děje, co směřuje k jeho skončení.

Zrušovací soud zjišťuje ze spisů jako skutečnosti procesní, že hlavní přelíčení provedené dne 21. září 1936 bylo odročeno, poněvadž byl připuštěn důkaz spisy Ck Ia 1818/33 krajského soudu v M., které byly tenkrát u nejvyššího soudu. Mezi uvedeným dnem (21. září 1936) a dnem 19. srpna 1937, kdy předseda senátu ustanovil opět hlavní přelíčení na den 20. září 1937, nestalo se nic jiného, než že předseda senátu učinil na soudní kancelář dne 2. prosince 1936 a 4. ledna 1937 dotaz, zda zmíněné spisy již od nejvyššího soudu došly, pokud se týče dne 15. května 1937 poznamenal, že spisy nebyly vráceny, dále že soudní kancelář dne 3. prosince 1936, 4. ledna 1937 a 6. března 1937 spisovými záznamy zjistila, že spisy ještě nebyly vráceny, pokud se týče dne 27. července 1937, že spisy byly sice vráceny, avšak že jsou (v dotčeném soudním oddělení) nepostradatelné, poněvadž nutno rozhodnutí doručiti stranám. Mimo to byly ať předsedou senátu nebo kanceláří usta-

noveny kalendářní lhůty sloužící k tomu, aby zůstala věc v evidenci. Konečně došel dne 17. srpna 1937 návrh obžalovaného na nařízení hlavního přelíčení.

Zkoumáme-li, zda právě uvedené úkony jsou pokračováním v řízení po rozumu § 40 tisk. zák., pokud se týče ve smyslu hořejších vývodů, je především jasno, že se této povahy nedostává zmíněnému návrhu obžalovaného; byloť již rozhodnutím č. 4597 Sb. n. s. vysloveno a odůvodněno, že pokračováním v zahájeném řízení lze rozuměti jen úkony trestního soudu a nikoliv úkony stran.

Avšak ani ostatním úkonům nahoře uvedeným nelze přiznati povahu (řádného) pokračování v trestním řízení po rozumu předeslaných vývodů. Dotaz soudcův na soudní kancelář, zda spisy již došly, a odpověď soudní kanceláře na tyto dotazy jakož i vedení věci v evidenci kalendářními lhůtami jsou úkony, které záležely jen v tom, že soud pasivně čekal, až spisy dojdou od nejvyššího soudu. Nestalo se tudíž po celou uvedenou dobu nic, co by bylo mohlo přibližovati vynesení rozsudku, čili způsobiti pohyb řízení ve směru k jeho skončení. Řádným pokračováním v řízení, pokud se týče soudním úkonem promlčení podle § 40 tisk. zák. přerušujícím bylo by zejména bývalo opatření spisů od nejvyššího soudu a případné pořízení opisů z nich, pokud se týče úkony k tomu směřující. Takový úkon, o němž nikterak nevyšlo ze spisů najevo, že by nebyl býval možný, byl by býval s to, aby přiblížil vynesení rozsudku a skončení trestního řízení. Jen mimochodem se podotýká, že bylo též na soukromém žalobci, aby bděl nad postupem řízení a vhodnými návrhy čelil průtahům, máť právo nahlížeti do spisů a k uplatnění své obžaloby u soudu podniknouti vše, k čemu jinak jest oprávněn státní zástupce (rozh. č. 4696 Sb. n. s.).

Podle toho, co uvedeno, nastalo tedy ohledně souzeného činu obžalovaného promlčení podle § 40 tisk. zák. Promlčení je dbáti soudu z povinností úřední (§ 3 tr. ř.) v každém období trestního řízení. Důsledkem toho jest i nejvyšší soud jako soud zrušovací povinen, aby podle § 290, odst. 1 tr. ř. přihlížel k promlčení při zkoumání zmateční stížnosti i tehda, když se obžalovaný promlčením nehájil, rozsudek výroku o promlčení neobsahuje a zmateční stížnost se promlčení nedovolává. Podle toho, co dovozeno, pochybil nalézací soud, pokud nevezal v úvahu otázku promlčení, použil takto trestního zákona nesprávně v neprospěch obžalovaného a zatížil rozsudek na jeho úkor zmatekem podle § 281, č. 9 b) tr. ř., k němuž bylo nutno přihlížeti podle § 290, odst. 1 tr. ř. z povinností úřední, jako kdyby byl tento zmatek býval zmateční stížností obžalovaného uplatňován.

Bylo tudíž rozsudek v celém odsuzujícím rozsahu, jakož i ve výroku o útratách zrušiti jako zmatečný (§ 288, odst. 2, č. 3 tr. ř.) a obžalovaného podle § 259, č. 2 tr. ř. zprostiti obžaloby naň vznesené.

Důsledkem toho bylo též jako neodůvodněnou zamítnouti zmateční stížnost soukromého žalobce do zprošťující části rozsudku, neboť

i kdyby byly veškeré vývody této zmateční stížnosti oprávněné, nemohla by se zmateční stížnost setkati s úspěchem, je-li čin obžalovaného, jak nahoře dovozeno, promlčen. — — —

Čís. 6184.

Spáchal-li odsúdený po svojom podmiennečnom prepustení z trestu v dobe skúšobnej nový trestný čin, má mu byť v smysle § 36 zák. čl. XXXVII:1880 vymeraný sjednotený trest a nie trest úhrnný.

(Rozh. zo dňa 26. apríla 1938, Zm III 145/38.).

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti A. pre zločin krádeže atď. zmätočnú sťažnosť odsúdeného zamietol.

D ō v o d y:

Proti rozsudku krajského súdu, ktorým bol odsúdenému A. vymeryaný úhrnný trest v smysle §§ 517 a 518 tr. p., ohlásil menovaný odsúdený zmätočnú sťažnosť čo do výmery trestu.

Zmätočná sťažnosť, ktorá je zrejme založená na dôvode zmätočností podľa § 518, odst. 9 tr. p., je bezzákladná.

A., ktorý bol rozsudkom krajského súdu zo dňa 14. apríla 1930, resp. rozsudkom najvyššieho súdu zo dňa 25. júna 1930 pravoplatne odsúdený na trinásť rokov a osem mesiacov káznice, bol z tohoto trestu dňa 4. septembra 1933 podmiennečne prepustený na skúšobnú dobu. Pravoplatným usnesením komisie pre podmiennečné prepustenie z trestu pri krajskom súde v T. zo dňa 5. októbra 1936 bolo podmiennečné prepustenie z trestu A. odvolané a bol nariadený výkon zvyšku uloženého trestu.

Trestné činy, ktoré boly predmetom druhého základného rozsudku krajského súdu zo dňa 27. decembra 1935, resp. rozsudku vrchného súdu zo dňa 4. marca 1936 a usnesenia najvyššieho súdu zo dňa 24. júna 1936, spáchal odsúdený A. v apríli, máji a júni 1934, tedy po podmiennečnom prepustení z trestu, a to vo skúšobnej dobe.

Preto podľa stálej judikatúry najvyššieho súdu mal byť odsúdenému A. v smysle § 36 zák. čl. XXXVII:1880 vymeraný sjednotený trest a nie úhrnný trest, ktorý bol krajským súdom v napadnutom rozsudku stanovený (Sb. min. sprav. č. 701 a 709).

Podľa zásad uvedených v rozhodnutí najvyššieho súdu č. Zm III 182/30, uverejnenom v Sbíerke min. sprav. pod č. 701, vymeranie sjednoteného trestu bolo by bývalo menej priaznivé pre odsúdeného A. než vymeranie úhrnného trestu, lebo vymeraním úhrnného trestu bola doba základných trestov napadnutým rozsudkom skrátená, kým sjednotený trest v smysle § 36 zák. čl. XXXVII:1880 mal by byť — odchylne

od úhrnného trestu (§ 104 tr. z.) — v tomto prípade vymeraný jednoduchým spočítaním základných trestov, nakoľko išlo tu o základné tresty rovnakého druhu.

Poneváž však v neprospech odsúdeného nebola ohlásená zmätočná sťažnosť, nemohol najvyšší súd vymerať sjednotený trest namiesto úhrnného trestu, ktorého výmera je pre odsúdeného priaznivejšia.

Zmätočná sťažnosť, ohlásená odsúdeným A. cieľom sníženia vymeraného trestu, je tedy bezzákladná, lebo odsúdený sa následkom toho, čo bolo hore uvedené, nemôže ešte domáhať ďalšieho sníženia trestu, a bola preto v smysle § 36, odst. 1 por. nov. zamietnutá.

Čís. 6185.

Železničné závory sú predmetom patriacim k železnici; ich porušenie vyčerpáva pojem poškodenia, aké má na mysli § 434 tr. zák.

Jestliže riadič motorového vozidla z neopatrnosti narazil na železničné závory a pokrivil ich, avšak bez toho, že by sa staly neupotrebitelnými a že by sa s vozidlom dostal na trať, takže bola vylúčená možnosť nebezpečenstva pre osoby alebo tovar na železnici, nejde o prečin podľa § 437 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 26. apríla 1938, Zm IV 165/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. pre prečin podľa § 437 tr. z. zamietol zmätočnú sťažnosť verejného žalobcu.

Dôvody:

Proti rozsudku vrchného súdu podal verejný žalobca zmätočnú sťažnosť na základe § 385, čís. 1 b) tr. p. preto, že odvolací súd mylne kvalifikoval činnosť obžalovaného ako prestupok podľa § 80 zák. čís. 81/1935 Sb. z. a n. a § 106, odst. 4 vl. nar. čís. 203/1935 Sb. z. a n. a považujúc tento prestupok za premlčaný, oslobodil obžalovaného na základe § 326, čís. 3 tr. p. od obžaloby. Zmätočná sťažnosť uplatňuje tedy vlastne zmätky podľa § 385, čís. 1 b), c) tr. p.

Zmätočnej sťažnosti, ktorou sa verejný žalobca domáha, aby obžalovaný bol podľa obžaloby uznaný vinným a jeho čin bol kvalifikovaný ako prečin obecné nebezpečného poškodenia podľa § 437 tr. z., nemožno priznať oprávnenie.

Odvolací súd prijal za zistené, že obžalovaný dňa 13. februára 1936 u železničného prejazdu za obcou H. neskoro zabrzdil auto, ktoré viedol po ceste, následkom čoho sa stalo, že auto 2 min. pred príchodom vlaku narazilo na spustenú železničnú závoru a pokrivilo ju.

Odvolací súd zistil ďalej, že obžalovaný závoru neprerazil, iba ju skrivil a tak sa na trať vôbec ani nedostal a že závoru sa vôbec nestala neupotrebitelnou a trať ani na chvíľu nebola odňatá svojmu určeniu.

Na základe tohoto skutkového stavu vrchný súd nemal za to, že by po objektívnej stránke bola daná v čine obžalovaného skutková podstata prečinu obecné nebezpečného poškodenia podľa § 437 tr. z. dôvodiac, že pokrivením železničnej závoru nepoškodil obžalovaný predmet náležiaci k železnici v tom smysle, ako to vyžaduje ustanovenie § 434 tr. z., a že by týmto jeho konaním boli vydané nebezpečenstvu osoby alebo tovar na železnici. Preto odvolací súd vzhľadom na to, že obžalovaný približujúc sa s motorovým vozidlom k železničnému prejazdu, rýchlosť svojho auta nezmiernil, po prípade auto nezastavil, spatroval v konaní obžalovaného len skutkovú podstatu prestupku podľa § 80 zák. čís. 81/1935 Sb. z. a n. a § 106, odst. 4 vl. nar. z 19. novembra 1935, čís. 203 Sb. z. a n. Keďže však ďalej zistil, že od 27. apríla 1937 do 22. decembra 1937, tedy po dobu viac než šesť mesiacov nebolo učinené vo veci žiadne sudcovské opatrenie, vrchný súd na základe § 326, čís. 3 tr. p. oslobodil obžalovaného od obžaloby, lebo dotyčne uvedeného prestupku nastalo v smysle § 31 tr. z. o prest. premlčanie.

Nemožno síce súhlasiť s názorom odvolacieho súdu, že by narazením na železničnú závoru a jej pokrivením nebol poškodený predmet náležiaci k železnici.

Železničné závory už podľa svojho určenia označujú prejazd cez železničnú trať a sú určené zabrániť v určitých dobách prejazd cez koľajnice, alebo na železničnú trať a treba ich preto považovať za predmet patriaci k železnici. Porušenie ich vyčerpáva pojem poškodenia, aké má na mysli ustanovenie § 434 tr. z., keďže toto ustanovenie chráni nielen železnicu ako takú, ale i predmety k nej náležiace.

Je zrejmé, že obžalovaný tým, že približujúc sa k železničnému prejazdu, nezmiernil rýchlosť auta a auto neskoro zabrzdil, dopustil sa nedbalosti a že poškodenie závoru je v príčinnej súvislosti s touto nedbalosťou obžalovaného.

Nie je však splnená ďalšia náležitosť prečinu podľa § 437 tr. z. — ako to správne dôvodil vrchný súd — t. j. aby následkom poškodenia závoru mohli byť vydané nebezpečenstvu osoby alebo tovar na železnici.

Zmätočná sťažnosť síce namieta, že možnosť tohoto nebezpečenstva jestvovala preto, lebo nárazom na závoru mohlo sa auto obžalovaného v prípade prerazenia závoru dostať na železničné koľaje a tým mohla byť privedená jeho srážka s blížiacim sa vlakom. Tieto predpoklady však tu nenastali, lebo nárazom na závoru táto prerazená nebola, takže auto sa na trať ani dostať nemohlo, ani sa vôbec nedostalo.

V konkrétnom prípade preto už z tohoto dôvodu bola vylúčená možnosť nebezpečenstva pre osoby alebo tovar na železnici, a to tým viacej, lebo — ako to zistil vrchný súd — následkom pokrivenia závoru táto

sa nestala vôbec neupotrebitelnou a trať ani na chvíľu nebola odňatá svojmu určeniu. Bola preto bezzákladná zmatečná sťažnosť verejného žalobcu v smysle § 36, odst. 1 por. nov. zamietnutá.

Čís. 6186.

Ustanovení § 30 zákona na ochranu republiky bylo zrušeno § 19 zákona z 21. března 1929, čís. 31 Sb. z. a n.

Podle § 29 zákona na ochranu republiky (ve spojení s § 8, odst. 5 zákona čís. 31/1929 Sb. z. a n.) lze uložit trest peněžitý i vedle trestu smrti, uloženého podle § 1, písm. a) zákona čís. 130/1936 Sb. z. a n. pro zločin vojenské zrady podle § 6, čís. 2 zákona na ochranu republiky, nelze však v takovém případě ukládati náhradní trest na svobodě.

(Rozh. ze dne 27. dubna 1938, Zm I 321/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem vojenské zrady podle § 6, čís. 2, al. 1 zák. č. 50/1923 Sb. z. a n.

Z d ů v o d ů:

Pokud jde o výrok o trestu, napadá zmateční stížnost, uplatňující důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 11 tr. ř., pouze výrok o uložení peněžitého trestu podle § 29 zák. na ochr. rep. a snaží se dovodit, že uložení jeho vedle trestu smrti odporuje uvedenému zákonnému ustanovení, které připouští uložení peněžitého trestu pouze vedle trestu na svobodě. Leč zmateční stížnost přehlíží, že zákon ze dne 19. března 1923, čís. 50 Sb. z. a n. (na ochranu republiky) ve svém původním znění neohrožoval žádný z trestných činů v něm uvedených trestem smrti, takže z toho, že v § 29 mluví o uložení peněžitého trestu pouze vedle trestu na svobodě, nelze dovozovat nepřípustnost takového uložení i pro stav, který nastal po vydání zákona ze dne 13. května 1936, čís. 130 Sb. z. a n., jímž v § 1, písm. a) byl zaveden na zločin vojenské zrady podle § 6, čís. 2 zák. na ochr. rep. za určitých okolností trest smrti. Zákon ze dne 21. března 1929, čís. 31 Sb. z. a n., jímž bylo jednotně upraveno ukládání náhradního trestu na svobodě za tresty peněžitý, stanoví v § 8, odst. 5, že se, byl-li vedle peněžitého trestu uložen trest smrti (nebo doživotní neb aspoň patnáctiletý trest na svobodě), náhradní trest neuloží. Vzhledem k ustanovení § 19 tohoto zákona bylo jím zrušeno také ustanovení § 30 zák. na ochr. rep., upravující ukládání náhradního trestu za trest peněžitý podle § 29 zák. na ochr. rep., jakožto odporující § 8 tohoto zákona, takže s hlediska § 29 zák. na ochr. rep., který nutno v tomto směru vykládati ve spojení s § 8, odst. 5

zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n., není překážky, aby trest peněžitý nebyl ukládán také vedle trestu smrti, ovšem beze stanovení náhradního trestu na svobodě.

Čís. 6187.

Ani u přestupku zanedbání povinné péče podle § 4 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/1933 Sb. z. a n. nestačí k provedení důkazu omluvitelného omylu poukaz na neznámého, soudu nejmenovaného informátora.

Podle § 8, odst. 3 zákona o ochraně cti lze porovnávat jen význam oněch statí článku, které se týkají téže napadené osoby.

(Rozh. ze dne 28. dubna 1938, Zm I 187/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným přestupkem zanedbání povinné péče podle § 4 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n.

Z d ů v o d ů:

Důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 4 tr. ř. uplatňuje stěžovatel mezi jiným také pro zamítnutí návrhu na výslech svědka N., jehož výslech navrhl za účelem provedení důkazu omluvitelného omylu. Podle rozhodného znění protokolu o hlavním přelíčení byl svědek navržen o tom, »že redakce P. I. obdržela k obsahu inkriminovaného článku, zejména pak o inkriminovaných okolnostech, zprávu zcela věrohodnou, kterou důvodně mohla za takovou pokládati a také pokládala«. Podle návrhu měl prý tento svědek sdělit, »jakým způsobem se redakci zprávy v inkriminovaném článku dostalo a měl uvést bližší okolnosti, vzhledem ku kterým pisatel článku mohl zprávu tuto pokládati za pravdivou a v zájmu veřejnosti ji uveřejnit«.

Ve své druhé části nevyhovoval návrh formálnímu požadavku § 222 tr. ř., neboť svědek nebyl veden o určitých a konkrétně udaných skutečnostech a bodech a návrh sloužil naopak teprve ke sbírání průvodního materiálu.

Ve své první části byl návrh nerozhodný, neboť jednak nebyl navržený svědek veden o tom, od koho pocházela příslušná informace, a poukaz na neznámého, soudu nejmenovaného informátora by u pisatele článku nebo u redaktora, který článek uveřejnil vědomě, nestačil k provedení důkazu omluvitelného omylu (rozh. č. 5171 Sb. n. s.), jednak zmateční stížnost přehlíží, že v případech zanedbání povinné péče podle § 4 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n., tedy i v souzeném případě, je důkaz omluvitelného omylu považovat za provedený tehda, dokáže-li obžalovaný redaktor objektivně takové

okolnosti, pro které uvedené nebo sdělené skutečnosti mohly být každým člověkem průměrných vlastností při normální bedlivosti důvodně pokládány za pravdivé (rozh. č. 5067, 5087, 5531 Sb. n. s.). Ani s tohoto hlediska nestačí samozřejmě poukaz na neznámého informátora a není tím zejména nahrazen důkaz takových objektivních okolností, o nichž byla právě řeč.

Za těchto okolností nemohl navrhovaný důkaz ve formě osvědčené směrodatným zněním protokolu o hlavním přelíčení vésti k závěru o beztrestnosti obžalovaného z důvodu omluvitelného omylu, nehledíc k tomu, že zmáteční stížnost ani nenapadá úsudek nalézacího soudu o nedostatku předpokladu podle § 6, č. 3 zák. o ochraně cti. — — —

Zmateční stížnost nenapadá výklad, jež nalézací soud dává dvěma stíhaným místům článku, o němž jde, a podle něhož je tu soukromý žalobce obviňován, že zneužil své politické funkce jako člen vlády a svého postavení jako ministr ve prospěch svého syna a že při tom dokonce předstíral nepravdivé skutečnosti o povolání a způsobilosti svého syna k obhospodaření velkostatku. Svůj názor, že článek přes to »neobsahuje urážek proti soukromému žalobci«, a že proto u obžalovaného nejde o trestný čin, neodůvodňuje zmáteční stížnost ani slovem. Zmatek podle § 281, č. 9 a) tr. ř. není proto v tomto směru vůbec po zákonu proveden (§ 285 tr. ř. a § 1, č. 2 zák. č. 3/1878 ř. z.).

Neprávem uplatňuje zmáteční stížnost, že nalézací soud měl obžalovaného zprostiti proto, že uvedená dvě místa, dotýkající se soukromého žalobce, jsou prý v poměru k ostatnímu obsahu článku, vztahujícímu se na Z. B. tak vedlejší, že by tu prý bylo použití poslední věty § 8, odst. 3 zák. o ochraně cti. Ustanovení to bylo do zákona pojato z dosavadní judikatury; byloť již rozhodnutím soudu zrušovacího č. 4025 Sb. n. s. vysloveno, že důkaz pravdy nemusí být proveden do všech podrobností, takže by musela být prokázána pravdivost i takových tvrzených okolností, které se nedotýkají podstaty věci a nepadají na váhu při uvažování, zda jde o trestné obvinění soukromého žalobce (srovn. k tomu rozh. č. 5365 Sb. n. s.). Použití či nepoužití uvedeného ustanovení, totiž řešení otázky, zda nebyly dokázány jen podřadné, na podstatě obvinění ničeho nemění skutečnosti, předpokládá proto, aby se porovnával jen význam takových částí článku, jež se vesměs týkají soukromého žalobce, a nikoli snad významu takových míst s významem míst, která se vztahují na jinou osobu, čili jinými slovy: Jde tu jen o posouzení poměru mezi různými projevy o téže napadené osobě a nikoliv o posouzení poměru mezi významem útoků směřujících v rámci téhož článku proti cti různých osob. — — —

Čís. 6188.

Zákaz reformationis in peius nebrání soudu rozhodujícímu o oprávněném prostředku, aby v důvodech rozsudku neuvažoval o správném právním podřadění stíhaného skutku, jak je jeho povinností podle § 262 tr. ř.

Předpokladem úspěchu oprávněného prostředku je vždy, že byl stěžovatel zkrácen ve svých právech.

(Rozh. ze dne 28. dubna 1938, Zm I 365/38.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmáteční stížnosti generální prokuratury k zachování zákona do rozsudku krajského soudu jako soudu odvolacího takto právem:

Rozsudkem krajského soudu v N. jako soudu odvolacího ze dne 26. července 1937, č. j. To III 1078/37-3, jímž byl obžalovaný A. podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přestupek podle § 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., porušen byl zákon v ustanovení § 262 tr. ř.

Důvody:

»Svaz trafikantů a skladníků tabáku válečných poškozenců v Č. S. R.«, zastoupený místopředsedou a ústředním tajemníkem, podal dne 4. března 1937 u okresního soudu v N. soukromou žalobu na A., majitele tabáční prodejny v J., pro přestupky podle §§ 1 a 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. Podle obsahu obžaloby zaslal A. žalobci dopis, v němž mimo jiné uvádí, že obdržel leták žalobcův, takový leták že uznává jen za štvání mezi trafikanty vůbec, že to vypadá jako by se styděli za svoji práci a spíše že při uvážení každý takový leták s odporem musí zamítnouti, neb jej uznati za nečestné jednání, to že jsou obchodníci a zástupci trafikantů?, to že je spíše hnus a nenávisť i organisační a osobní zášť.

Obžalovaný A., který se k činu doznal, byl po provedeném průvodním řízení rozsudkem okresního soudu v N. ze dne 25. května 1937 uznán vinným přestupkem podle § 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., spáchaným obsahem uvedeného dopisu, čímž soukromému žalobci »nadáváním na cti ublížil«. Za tento přestupek byl obžalovanému podle § 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. za použití §§ 260, písm. b), 266 tr. z. uložen trest vězení 48 hodin, zostřeného tvrdým lůžkem, jakož i náhrada nákladů na trestní řízení. Podmíněný odklad výkonu trestu obžalovanému povolen nebyl.

Odvolání obžalovaného z výroku o vině krajský soud jako soud odvolací v N. rozsudkem ze dne 26. července 1937 vyhověl a obžalovaného podle § 259, č. 2 tr. ř. zprostil obžaloby pro přestupek podle § 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. K odůvodnění tohoto svého výroku uvedl odvolací soud, že neshledal ve stíhaných místech dopisu takové výrazy, jež by bylo lze podřaditi pod pojem »nadávky« ve smyslu ustanovení cit. § 1, a pokud by výrazy v inkriminovaném dopise obsažené mohly zakládati skutkovou podstatu přestupku § 2 cit. zák., uvedl, že se jimi odvolací soud nemohl v neprospěch obžalovaného zabývat, když soukromý žalobce v tom směru nepodal oprávněného prostředku. Tímto rozsudkem byl však porušen zákon.

Pokud rozsudek má s jedné strany za to, že by stíhaná místa mohla zakládati skutkovou podstatu přestupku pomluvy podle § 2 zákona o ochraně cti, s druhé strany však hájí názor, že se nemůže touto otázkou zabývat v neprospěch obžalovaného, má zřejmě na zřeteli zákaz reformationis in peius, který si však nesprávně vykládá, neboť přehlíží, že ustanovení § 290, odst. 2 a § 477, odst. 2 tr. ř. uvádí toliko, že soudem rozhodujícím o oprávněném prostředku nesmí být obžalovanému uložen trest přísnější, než jaký byl vyřčen prvním rozsudkem. Ať by bylo pak přisvědčeno názoru, že zmíněný zákaz reformace in peius soud vůbec neomezuje ve výroku o vině a o právní kvalifikaci trestného činu, nýbrž jen v tom směru, že obžalovanému nesmí být uložen přísnější trest, než který byl původně vysloven napadeným rozsudkem, což platí ovšem též o každém zlu podle zákona s odsouzením spojeném, tedy též o právních následcích odsouzení (srovn. rozh. č. 1811, 2018 Sb. n. s., 380, 1469, 2418 vid. sb., Storch, Řízení trestní rakouské II, str. 501, Mayer, Komentář II, str. 645), nebo názoru, že v případech v úvahu tu přicházejících musí se soud omezit na zjištění nesprávného podřadění stíhaného skutku rozsudkem první stolice, aniž smí výrok co do viny opravit (rozh. č. 1880, 4045 vid. sb., Lohsing, Oesterreichisches Strafprozessrecht 1931, str. 485), je při nejmenším nesporno, že uvedený zákaz reformationis in peius odvolacímu soudu nikterak nebránil, aby v důvodech svého rozhodnutí neuvažoval o správném podřadění stíhaného skutku, jak naopak bylo jeho povinností podle § 262 tr. ř. Kdyby byl odvolací soud vyhověl této povinnosti a kdyby pak byl při tom snad dospěl k úsudku, že je naplněna skutková podstata přestupku pomluvy podle § 2 zákona o ochraně cti, byl by musel, kdyby nebyl zastával první z nahoře uvedených názorů a přímo opravil rozsudek první stolice ve výroku o vině, alespoň ve smyslu druhého názoru uznati, že obžalovaný nebyl zkrácen ve svých právech tím, že jeho skutek byl podřaděn pod mírnější ustanovení trestního zákona. I v tomto případě by byl musel odvolání obžalovaného zamítnouti, poněvadž předpokladem pro úspěch oprávněného prostředku je vždy zkrácení v právech stěžovatelových.

Je tedy zřejmo, že odvolací soud pro nesprávný výklad ustanovení o zákazu reformationis in peius (§ 477, odst. 2 tr. ř.) porušil předpis § 262 tr. ř.

Bylo proto zmatečnou stížností generální prokuratury k zachování zákona vznesené po rozumu §§ 33, 479 tr. ř. vyhověti a podle § 292 tr. ř. uznati právem, jak uvedeno.

Čís. 6189.

S hlediska § 283 tr. zák. se nevyžaduje, aby byl pachatel přímo ve shluku rozptylovaných osob. I ojedinelá, o samotě stojící osoba je povinna vyhověti výzvě, je-li na prostranství, které je vyklizováno, protože hrozí další shlukování.

K pojmu »vády« ve smyslu § 284 tr. zák.

(Rozh. ze dne 29. dubna 1938, Zm II 135/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle §§ 283 a 284 tr. z.

Z d ů v o d ů:

Zmatečnou stížností uplatňuje důvody zmatečnosti podle § 281, čís. 5, 9, písm. a) a 10 tr. ř. Nelze jí však přiznati oprávnění v žádném směru.

Rozsudek v důvodech týkajících se výroku o vině nepřehlíží skutečnost, že obžalovaný trestný skutek neuposlechnutí strážce při shluknutí opakoval na různých místech a že oba činy časově přímo nesouvisely. Zjišťuje, že prvé neuposlechnutí výzvy k rozchodu se stalo před H. sálem po rozpuštění schůze, když účastníci ze sálu vyšli, druhé pak o něco později před hotelem »K.«, když se dav hromadil na náměstí, resp. v připojené ulici. I když v důvodech týkajících se výměry trestu nezdurazňuje rozsudek jako přitěžující okolnost opakování trestného skutku, je z jeho důvodů zřejmo, že odsuzuje obžalovaného pro dva samostatné projevy neuposlechnutí rozkazů strážce k rozchodu při shluknutí, a je proto bezdůvodná výtka nejasnosti rozsudku, po případě jeho rozporu se spisy (správně neúplnosti), namítající, že rozsudek snad zahrnuje do trestné činnosti i procházku obžalovaného s E. po náměstí a že nedbá časového odstupu oněch jednotlivých událostí. Pro podstatu zmíněné dvojí trestné činnosti obžalovaného je pak nerozhodné, zda se před hotelem »K.« shromáždil týž dav lidí, který byl předtím vyzván k rozchodu před H. sálem, či zda šlo o shluknutí jiných osob.

Výtka neúplnosti rozsudku poukazující na údaj svědka J., že obžalovaný podle svého sdělení čekal před H. sálem na někoho, týká se okolností nerozhodné, takže nebylo třeba k ní v rozsudku přihlídnouti. I kdyby odpovídalo pravdě, že obžalovaný na někoho čekal, bylo přes to jeho povinností ihned vyhověti rozkazu strážce vyzývající k opuštění místa, a neuposlechnutí rozkazu, jemuž rozuměl, tedy projev vůle nedbatí úřední výzvy, naplňuje i v tomto případě subjektivní stránku dotčeného přečinu. Ostatně způsob stěžovatelovy odpovědi na výzvu svědka J., že na někoho čeká a že nemá se svědkem co mluvit, při čemž stěžovatel ještě dodal: »Schreien sie nicht auf mich, ich bin nicht schwerhörig« s dostatek nasvědčuje nejen vědomému, ale též přímo úmyslnému a rozváženému neuposlechnutí úředního opatření, směřujícího k zajištění veřejného klidu a pořádku. Stejně bezvýznamné jsou výtka napadající úsudek nalézacího soudu, že svědectvím E. je částečně podporována výpověď svědka J.; také při doznání obžalovaného co do skutku přihodivšího se před H. sálem shodná výpověď jmenované svědkyně o této okolnosti se svědectvím J. dovolovala nalézacímu soudu při posouzení této výpovědi použití uvedeného slovního obratu. Procházkou obžalovaného se svědkyní po náměstí není součástí jeho trestné činnosti a výtka zmatečnou stížností v tomto směru netýká se proto okol-

ností rozhodné, nehledíc k tomu, že slůvkem »částečně« je již náležitě omezen úsudek soudu o podpůrném významu svědectví E. Pokud zmateční stížnost vytýká rozsudku nedostatky důvodů z té příčiny, že názor svědka J. o možnostech odchodu z místa před hotelem »K.« shledává spolehlivějším než úsudek svědkyně E., jež se s obžalovaným zná a jím byla za svědkyni vedena, a že tomuto svědku více věří, brojí tím nepřipustně proti hodnocení důkazů soudem nalézacím. Ze svědectví J. nikterak nevyplývá, že obžalovaný stál před H. sálem úplně sám; svědek naopak potvrdil, že účastníci rozpuštěné schůze tam zůstávali státi a proto byli stráží rozptylováni. Není proto opodstatněna výtká neúplnosti rozsudku v tomto směru, nehledíc ani k tomu, že s hlediska skutkové podstaty přečinu podle § 283 tr. z. byla by nerozhodná i možná snad skutečnost, že obžalovaný v onom místě skutečně stál osamoceně a čekal na někoho (srovn. rozh. č. 3617, 3861 Sb. n. s.). Stejně je bez významu, z jaké příčiny nastal shluk více lidí před hotelem »K.« a proč v něm byl i stěžovatel, když i zde je rozhodné pouze to, že policejní stráž také tu vyzvala zástup k rozchodu a že obžalovaný neprodleně rozkazu nevyhověl.

Zjištěný děj, že totiž obžalovaný neuposlechl výzvy policie k rozchodu při takovém shromažďování davu před sálem H. a před hotelem »K.«, jež policejní stráž považovala za ohrožování veřejného klidu a pořádku a z důvodu toho na prostranstvích těch lid rozptylovala, ač obě výzvy slyšel, pochopil a odejítí mohl, posoudil nalézací soud právem jako přečin shluknutí podle § 283 tr. z. Bylo již nahoře uvedeno s poukazem na judikaturu nejvyššího soudu, že není náležitostí skutkové podstaty tohoto přečinu, aby jeho pachatel byl přímo ve shluku osob, které jsou rozptylovány, a že také osoba jen ojedinelá, stojící osamoceně, je povinna vyhovětí výzvě, pokud je na prostranství, které je stráží vyklizováno z důvodu, že hrozí další shromažďování davu. Poukaz zmateční stížnosti na rozhodnutí č. 1988 Sb. n. s. zde nepřiléhá, neboť případ tam řešený týkal se obžalované pracující na zahradě sice sousedící s místem vyklizovaným, avšak oddělené od něho drátěným plotem, takže tam byla nejen přímo fyzická překážka pro připojení se oné obžalované ke shluku, nýbrž i výzva stráže k rozchodu se na místo oné zahrady nevztahovala. Pokud se zmateční stížnost pokouší napadati správnost právního posouzení z důvodu, že před hotelem »K.« byl obžalovaný v takovém postavení, že nemohl odejítí, nevychází ze skutkového základu prvním soudem zjištěného a tudíž při doličování hmotněprávních zmatečností i pro stěžovatele závazného, že obžalovaný takovou možnost měl. Zůstává nerozhodným jak pro objektivní, tak i pro subjektivní stránku přečinu, že obžalovaný nakonec výzvě přece vyhověl, když není zmateční stížností dotčeno skutkové zjištění, že se původně zdráhal uposlechnouti a že se nevzdálil ihned, neprodleně, a že dokonce ještě slovy na výzvu strážnickovu odporoval.

Nelze zmateční stížnosti přisvědčiti ani, pokud namítá, že slovní projev obžalovaného rozsudkem zjištěný neodpovídá pojmu »vády« ve

smyslu § 284 tr. z. Pronesl-li obžalovaný podle prokazaného děje na výzvu stráže odmluvu: »Schreien sich nicht auf mich, ich bin nicht schwerhörig« a zároveň výzvy k rozchodu neuposlechl (>teprve když udělal tuto poznámku a když byl opět inspektorem J. vyzván, aby šel dále, šel obžalovaný dále«), pak odmluva, již rokazu policie odporoval, má povahu »vády« ve smyslu zákona, a nalézací soud posoudil stěžovatelův čin právem jako přečin nejen podle § 283 tr. z., nýbrž též podle § 284 tr. z. Okolností, zda uvedený slovní projev obžalovaného vykazuje snad též znaky přestupku podle § 312 tr. z., jež může býti s přečinem podle §§ 283, 284 tr. z. souběžný, netřeba se v případě souzeném vůbec zabývat, neboť v tom směru obžaloba podána nebyla.

Čís. 6190.

Záver súdu, že obžalovaný redaktor vedel, čo uverejňuje, je záverom skutkovým, vyjadrujúcim, že obžalovaný pred uverejnením znal obsah závadného článku a prez to ho dal do tlače.

Skutkové podstaty přečinu podľa § 2 zákona o ochrane cti a prestupku podľa § 4 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. (v znení vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n.) so vzťahom na uvedený přečin sú po objektívnej stránke shodné.

Rozdiel medzi týmito skutkovými podstatami po stránke subjektívnej.

(Rozh. zo dňa 2. mája 1938, Zm IV 25/38.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol. pre přečin pomlvy tlačou zmätočné sťažnosti obžalovaného B. a jeho zvoleného obhajcu zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z d o v o d o v:

Zmätočné sťažnosti, uplatnené na základe § 385, č. 1 a), 1 b) tr. p., predovšetkým vytýkajú, že odvolací súd svoje rozhodnutie o vine obžalovaného a kvalifikácii trestného činu obžalovaného B. nesprávne založil tiež na okolnostiach, ktoré sa staly po uverejnení inkriminovaného článku, tedy po vykonaní činnosti, za ktorú je obžalovaný činený zodpovedný, a ďalej dovodujú, že tie zistené okolnosti, ktoré sa staly po činnosti pri uverejnení článku, vôbec nezakladajú skutkovú podstatu žiadneho trestného činu, resp. že v tejto zistenej činnosti obžalovaného B. môže byť obsažená najviacej skutková podstata prestupku podľa § 4 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n., ale nie skutková podstata přečinu podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n.

Podľa zistenia odvolacieho súdu inkriminovaný článok bol uverejnený v periodickom časopise »P. K.«, redaktorom ktorého je obžalovaný B.

Odvolací súd vzal za dokázané, že obžalovaný dal články vysádzať, že vedel, čo uverejňuje, že sa pri svojom výsluchu hájil tým, že článok odpovedá pravde, a o tom tiež ponúkol dôkaz pravdy, a že sa vôbec nehájil tým, že článok nečítal, a že k uverejnenej oprave v čísle 28. periodického časopisu »P. K.« pripojil poznámku redakcie, že sa naďalej pridržiava obsahu článku.

Z týchto okolností dovodil odvolací súd, že je splnená skutková podstata prečinu podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n.

Z odôvodnenia napadnutého rozsudku plynie, že odvolací súd na základe týchto skutočností vzal za dokázané, že obžalovaný B. ešte pred uverejnením znal obsah inkriminovaného článku a prez to ho dal do tlače.

Odvolací súd formuloval síce v tomto ohľade svoj konečný záver tak, že »obžalovaný vedel, čo uverejňuje«, je však zrejmé, že tu nejde o právny záver, t. j. že obžalovaný si bol vedomý urážlivej povahy článku, ale že ide o záver skutkový, ktorý vyjadruje už hore uvedené skutkové zistenie. — — —

S hľadiska dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. por. sťažovateľ namieta, že odvolací súd kvalifikoval jeho trestný čin nesprávne ako prečin pomluvy podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., lebo v tom zistení, že obžalovaný dal článok, napísaný inou osobou, vedome uverejniť v časopise, za redakciu ktorého zodpovedá, nie je vraj vyčerpaný skutkový základ citovaného prečinu. Sťažovateľ tvrdí, že zodpovedného redaktora možno so zreteľom na špeciálne ustanovenie § 4 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. (v znení vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n.) odsúdiť ako pôvodcu len vtedy, keď vykonal väčšiu činnosť než tú, ktorá je pojatá do § 4 cit. zák. Podľa názoru sťažovateľovho je skutková podstata tohoto trestného činu daná vtedy, keď zodpovedný redaktor vedome uverejnil článok závadného obsahu a pri tom zanedbal pozornosť, ku ktorej bol povinný a pri ktorej by sa nebola dostala do tlačiva zpráva, zakladajúca skutkovú podstatu zločinu alebo prečinu uvedeného v § 1 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n.

Tým sa sťažovateľ zrejme domáha toho, aby jeho trestný čin bol kvalifikovaný len ako prestupok podľa § 4 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n.

Zmätočné sťažnosti sú v tejto časti bezdôvodné.

Skutkové podstaty prečinu podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. a prestupku podľa § 4 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. so vzťahom na uvedený prečin sú po objektívnej stránke shodné, lebo v oboch prípadoch sa vyžaduje po objektívnej stránke, aby obsahom tlačiva bolo niekomu ublížené na cti tým, že sa o ňom uvedie alebo ďalej sdeli skutočnosť, ktorá by ho mohla vydať v opovrzenie alebo snížiť v obecnom mienení.

Rozdiel medzi skutkovými podstatami oboch trestných činov je len po subjektívnej stránke, lebo ku skutkovej podstate prečinu podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. sa vyžaduje, aby pachateľ — pôvodca alebo zodpovedný redaktor (§ 1 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n.) — znal obsah uverejneného článku a uvedomil si jeho urážlivý obsah (§ 75

tr. z.), kdežto prestupok podľa § 4 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. predpokladá po subjektívnej stránke iba nedbalosť zodpovedného redaktora, totiž zanedbanie takej pozornosti, pri povinnom použití ktorej by zpráva nebola do časopisu pojatá.

Prestupok podľa § 4 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. je teda kulpóznou formou trestného činu, ktorý bol objektívne spáchaný obsahom tlačiva, a je k trestným činom uvedeným v § 1, odst. 1 cit. zák. v pomere subsidiarity.

Keď však odvolací súd zistil, že obžalovaný B. ako zodpovedný redaktor časopisu »P. K.« vedel, čo uverejňuje, teda že poznal obsah inkriminovaného článku ešte predtým, než ho zariadil do tlače, treba označiť ako správny ten právny záver odvolacieho súdu, že obžalovaný si uvedomil tak obsah článku ako aj to, že je pre súkromných žalobcov urážlivý, a právom preto označil obžalovaného za pachateľa prečinu podľa § 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., lebo podľa uvedeného sú dané náležitosti skutkovej podstaty tohoto trestného činu nielen po objektívnej, ale i po subjektívnej stránke. Zmätočné sťažnosti sú preto v tejto časti bezzákladné.

Čís. 6191.

Zločin podle § 306 tr. zák. je trestným činem praeterintencionálním, při němž se přičítá pachateli k vině těžší výsledek, který z jeho činu nastal a který pachatel nevzal v úvahu ani jako eventuální, jen když je mezi výsledkem a činem příčinná souvislost.

Okolnost, že nastal nezamýšlený výsledek, je obsažena již v kvalifikaci tohoto trestného činu a nelze ji hodnotiti ještě zvláště jako polehčující okolnost.

(Rozh. ze dne 2. května 1938, Zm IV 215/38.)

Nejvyšší soud, přezkoumaj trestní věc proti A., obžalovanému pro zločin těžkého ublížení na těle, zamítl zmateční stížnost obžalovaného.

Z d ů v o d ů:

Obžalovaný uplatňuje zmateční stížnost z důvodu zmatečnosti podle § 385, č. 2, 3 tr. ř.

Námítka zmateční stížnosti, že třeba uznati jako polehčující okolnost, že obžalovaný neměl absolutně žádný úmysl poškozeného zabít, je bezpodstatná.

Obžalovaný byl uznán vinným zločinem podle § 306 tr. z., tedy trestným činem praeterintencionálním. Při tomto trestném činu přičítá se pachateli k vině těžší výsledek, který z činu pachatelova nastal a který pachatel nevzal v úvahu ani jako eventuální, jen když je mezi ním a činem příčinná souvislost.

Okolnost nezamýšleného výsledku je tedy obsažena již v kvalifikaci činu a proto nelze tuto okolnost opětovně zhodnotiti jako polehčující okolnost. — — — —

Čís. 6192.

Je přivlastněním podle § 183 tr. zák., užil-li starosta spolku, nemaje k tomu zmocnění nebo schválení spolkových orgánů, spolkového jmění k jiným účelům, než kterým sloužilo podle stanov, byť i to učinil v zájmu členů spolku.

Účinná lítost předpokládá v případě § 188, písm. b) tr. zák., že byla ujednána oboustranná závazná dohoda o náhradě celé škody a že pachatel poskytl náhradu ujednaným způsobem v předem určeném čase, po případě v předem určených časových lhůtách.

Pachatel se může dovolávat beztrestnosti pro účinnou lítost jen, splnil-li narovnání ve stanoveném čase. Nemožnost splnění narovnání v určeném čase, pokud se týče v ujednaných splátkách, jde na vrub pachatelův, ať již byla způsobena náhodou, zásahem třetí osoby, nebo zásahem poškozeného samého.

(Rozh. ze dne 3. května 1938, Zm II 60/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem zpronevěry podle §§ 183, 184 tr. z.

Z d ů v o d ů:

Zmatečnou stížností uplatňuje důvody zmatečnosti podle § 281, čís. 4, 5, 9 písm. a) a b) a čís. 11 tr. ř.; napadá jak onu část rozsudku, jež zjišťuje použití svěřených peněz obžalovaným k jiným účelům, než ke kterým byly určeny, a jeho vědomí protiprávnosti při tomto jednání, tak i druhou část rozsudkovou, odmítající stěžovatelem tvrzenou beztrestnost skutku z důvodu účinné lítosti pro včasné narovnání. Nelze jí přisvědčiti v žádném směru.

Rozsudkem je zjištěno, že jmění úmrtní pokladny zubních techniků se sídlem v B., jejímž starostou byl obžalovaný od doby jejího založení v r. 1925, vykazovalo ke dni 31. prosince 1933 schodek 485.246 Kč, že obžalovaný peněz těch, jimiž disponoval, použil k jinému účelu, než k jakému byly mu svěřeny, a na podkladě zjištěných nesprávností ve vedení zápisů usoudil nalézací soud též na zločinný úmysl obžalovaného, na jeho vědomí o protiprávnosti zjištěné činnosti. — — — —

Zmatečnou stížností je na omylu, má-li za to, že rozsudek sestruje nový pojem zpronevěry a nahrazuje zákonné pojmy »za sebou zadrží a sobě přivlastní« pojmem novým: »použije k jiným účelům«. Literatura

i judikatura trvale a důsledně rozlišují mezi znakem »zadržení« a »přivlastnění«, z nichž každý již sám ve spojení s ostatními předpoklady zákona dostačuje k náplni skutkové podstaty zločinu; pojem »přivlastnění« vykládá pak v tom smyslu, že »přivlastněním« svěřené věci je každé osobování si quasivlastnických práv k věci oné, tedy jakékoli nakládání s ní, jež pachateli nebylo příkázáno neb aspoň dovoleno osobou k věci oprávněnou. Stěžovatel se vůbec nezodpovídal a ani ze spisů nevysvítá, že byl od zákonných orgánů Úmrtní pokladny zmocněn k tomu, nebo že mu bylo trpěno, aby svěřeného mu jmění používal jinak, než k čemu podle stanov sloužilo, tedy ani v zájmu zubních techniků, kteří tvoří členstvo Úmrtní pokladny.

Je proto pojem »přivlastnění« ve smyslu § 183 tr. z. zjištěným jednáním obžalovaného naplněn. — — — —

Zmatečnou stížností nelze však přisvědčiti, ani pokud napadá druhou část rozsudku, nepřiznávající stěžovateli beztrestnost z důvodu účinné lítosti ve smyslu §§ 187, 188, písm. b) tr. z. Stěžovatel se hájil tím, že ještě před podáním trestního oznámení nahradil celou škodu, pokud se týče že s poškozenou pokladnou uzavřel dohodu, upravující způsob krytí zpronevěřených částek. Rozsudek v tom směru přiznává sice obžalovanému dobrou vůli nahradit celou škodu jeho jednáním Úmrtní pokladně způsobenou, dospívá však k závěru, že tou formou, jak stěžovatel uhrazení škody nabízel, není nahrazena škoda celá; zjišťuje, že ani výbor (představenstvo) Úmrtní pokladny, ani valná hromada, jež by jediné byla k takovému úkonu příslušná, nepřijali a neschválili nabídku obžalovaného na urovnání zpronevěry, naopak, že z rozhodnutí valné hromady bylo učiněno na něho trestní oznámení, že výbor Svazu gremií a společenstev zubních techniků neměl zde vůbec ani co schvalovat, poněvadž zpronevěra byla spáchána na majetku Úmrtní pokladny a nikoli na majetku Svazu. Rozsudek konečně také zjišťuje, že závazek, který na sebe obžalovaný převzal dohodou, o níž tvrdí, že byla perfektní a pro obě strany závazná, kterou však nalézací soud pokládá pouze za nepřijatou nabídku dohody příslušným správním orgánům Úmrtní pokladny, stěžovatel vůbec nedodržel.

Předpokladem účinné lítosti, podmiňující beztrestnost toho, kdo se zpronevěry dopustil, je v případě normovaném v § 188, písm. b) tr. z.: a) uzavření oboustranné závazné dohody, b) ujednání náhrady o celé škodě a c) dodržení ujednaného způsobu úhrady v předem určeném čase, pokud se týče v časových lhůtách.

Zmatečnou stížností, jež se v této své části obrací především proti zjištěním a závěrům nalézacího soudu, že ujednání stěžovatelovo z dubna 1934 se zástupci Úmrtní pokladny, pokud se týče Svazu gremií a společenstev zubních techniků, nelze považovati za konečné, oboustranné závazné narovnání o náhradě škody, nenapadá formálními výtkami vůbec skutkové zjištění prvního soudu, že stěžovatel n e d o d r ž e l

s v é h o z á v a z k u v příčině slibovaných splátek po 2.000 Kč, správně po 2.500 Kč, k nimž se počínajíc dnem 1. září 1934 zavázal a které se měly platit vždy každého dalšího prvního v měsíci, mimo ostatní nabízené náhrady škody, že do dne rozsudku mělo býti na účet těchto splátek zaplaceno 36.000 Kč, správně vzhledem k tomu, že nutno započísti i splátku 1. března 1936, kdyžž rozsudek byl vydán dne 4. března 1936, 47.500 Kč, že však stěžovatel splatil za tu dobu jen 31.150 Kč, ač všechno, co vskutku mělo býti zaplaceno do hlavního přelíčení, muselo by činiti 53.699 Kč, správně 62.746 Kč. Stížnost poukazuje sice v této části výtkou neúplnosti na okolnost rozsudkem nezhodnocenou, že, pokud jde o částku 15.246 Kč, představující zbytek škody za zpronevěřené cenné papíry, byla stěžovateli povolena lhůta do 15. června 1934, že však na základě trestního oznámení soukromé účastnice ze dne 9. června 1934 byl dne 12. června 1934 vzat do vazby a tím mu bylo znemožněno z viny soukromé účastnice jednostranně od ujednání ustoupivší, aby závazku svému dostál; tato okolnost je však vzhledem k nedodržení měsíčních splátek po 2.500 Kč pro právní posouzení případu do té míry nerozhodná, že nebylo vůbec třeba, aby se rozsudek touto skutečností blíže obíral, nehledíc ani k tomu, že se stěžovatel ani tímto způsobem nezodpovídal.

Stěžovatel se při doličování výtky hmotněprávní ve smyslu § 281, čís. 9, písm. b) tr. ř. pokouší tvrditi, že právnímu stavu beztrestnosti z důvodu účinné lítosti nemůže býti na újmu, nastala-li pro něho jediné z příčiny na něm zcela nezávislé nemožnost dostáti převzatým závazkům stran uhrazení škody v určitém čase; namítá, že v důsledku jednostranného a svémocného ustoupení soukromé účastnice od dohody též pro ni závazné, totiž tím, že po ujednaném již narovnání přes to učinila na něho trestní oznámení a on byl pak vzat do vyšetřovací vazby, byla mu vzata možnost dostáti slibu v příčině poskytování splátek. Stěžovatel si však zde zřejmě neuvědomuje podstatu instituce pachatelovy beztrestnosti za provedenou zpronevěru pro účinnou lítost, jak jí podle platného práva nutno pojímati.

Předpisy §§ 187, 188 tr. z., stanovící zvláště upravenou výjimku ze zásad jinak v trestním právu platných, nelze vykládati extensivně, než jak připouští jejich znění (srov. rozh. čís. 2738 Sb. n. s.); a veškeré stěžovatelovy úvahy o důsledcích právním řádem prý nezamýšlených, jaké by mohlo způsobiti věrolomně a mravně zavržitelné porušování daného slova poškozeným, když by svým postupem mohl proti dohodnutému narovnání zbaviti zákonný předpis § 188, písm. b) tr. z. jeho účinnosti, nejsou s to, aby vyvrátily jasné zákonné předpoklady účinné lítosti v uvedeném § stanovené, jejichž jediné naprosté dodržení umožňuje pachateli zpronevěry dovolávati se beztrestnosti na podkladě tohoto předpisu. Nemožnost poskytnouti úplnou náhradu, stejně i nemožnost dostáti narovnání též co do určeného času, nebo co do jednotlivých lhůt splátek, postihuje svými následky vždy pachatele zločinu,

zbavuje ho nároku na beztrestnost, podmíněného právě zachováním též těchto podmínek, bez ohledu zda nemožnost tato byla způsobena též náhodou nebo zásahem osoby jiné, třetí, stejně jako samotného poškozeného (srov. rozh. č. 3498, 3691 Sb. n. s.). Rozhodnutí nejvyššího soudu č. 1688 Sb. n. s., jehož se stížnost dovolává, nepřiléhá na projednávaný případ: řeší pouze otázku nároku na pachatelovu beztrestnost z důvodu učiněného narovnání, při čemž škoda skutečně v dohodnuté lhůtě byla nahrazena, ne však účinky, jaké plynou pro pachatele zpronevěry, nedodrželi platebních lhůt z důvodu pozdějšího jednostranného ustoupení poškozeného od dohody. Stěžovatel v řízení před nalézacím soudem vůbec netvrdil, že jediné vzetí do vazby odňalo mu možnost zachovati lhůty splátek, a nemůže teprve v řízení zrušovacím doplňovati novotami své zodpovídání. Nehledíc k tomu, že stěžovatel byl ve vyšetřovací vazbě jen od 12. června 1934 do 18. června 1934 a že tedy doba ta postihovala by jediné jeho povinnost ke složení částky 15.246 Kč, termínovanou ke dni 15. června 1934, nemohla by ani tato skutečnost, byť i byla přivoděna jako následek zásahu poškozené Úmrtní pokladny, totiž učiněného trestního oznámení, zbavití ho povinnosti zachovati lhůtu platební, neboť ani uvalená vazba nebránila mu zaříditi přes to vhodné dispozice majetkové, aby splnil svůj závazek, o němž tvrdí, že byl po právu. Uplatňovaná námitka je však tím méně účinná, když ze zjištění nalézacího soudu, stížností vůbec nenapadených, je zřejmo, že stěžovatel nesplnil ani tvrzených svých závazků v příčině placení splátek po 2.500 Kč počínajíc dnem 1. září 1934, tedy v době, kdy jeho vyšetřovací vazba již dávno pominula.

Na námitku přednesenou obhájcem stěžovatelovým při roku, že narovnání bylo porušeno samým poškozeným tím, že učinil na obžalovaného trestní oznámení, ačkoli nepodání trestního oznámení tvořilo součást dohody, stačí odvětit, že stěžovatel by nebyl zbaven dobrodinní beztrestnosti z důvodu účinné lítosti, i když bylo na něho učiněno trestní oznámení, kdyby byl ze své strany dostál povinnosti z dohody pro něho vyplývající. — — —

Čís. 6193.

Niet zákonného ustanovenia, ktoré by nepripúšťalo, aby bol súdom vypočutý svedok, ktorý po upozornení podľa §§ 205, 206 tr. p. najprv prehlásil, že nechce svedčiť, pozdejšie sa však dostavil k hlavnému pojednávaniu a oznámil, že svedčiť chce.

Ide o vopred uvážený úmysel v smysle § 278 tr. zák., keď sa pachateľ dlhšiu dobu pred činom zaoberal myšlienkou na usmrtenie, po rozvahe a v klude činil prípravy, odstraňoval prekážky a previedol čin premyslene a plánovite.

(Rozh. zo dňa 3. mája 1938, Zm III 88/38.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti A., obžalovanému zo zločinu vraždy atď., zmätočné sťažnosti obžalovaného a ustanoveného obhájcu zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z d ô v o d o v:

Výsluchu svedkov M. (syna obžalovaného) a N. (manželky obžalovaného) sa protivil obhájca preto, lebo po upozornení podľa §§ 205 a 206 tr. p. vraj už prehlásili, že svedčiť nechcú, a preto už nemohli byť súdom vypočutí.

Podľa zápisnice o porotnom hlavnom pojednávaní N. a M. na začiatku porotného hlavného pojednávania po poučení podľa §§ 205 a 206 tr. p. síce prehlásili, že nie sú ochotní svedčiť, a bolo preto vypočutie týchto svedkov aj pominuté, ale pozdejšie k hlavnému pojednávaniu sa znova dostavili s tým, že svedčiť chcú.

Vyskytly sa tu tedy skutočnosti, z ktorých plynulo, že svedkovia, ktorí podľa § 205, čís. 1 tr. p. boli sprostí záväzku svedčiť, pozmenením pôvodne prejavenej svojej vôle sa znovu podrobili vypočutiu súdom.

Ponevác niet zákonného ustanovenia, ktoré by nepripustilo, resp. zakazovalo, aby v takomto prípade bol svedok súdom vypočutý, preto porotný súd neporušil zákon, keď na návrh verejného žalobcu cieľom objasnenia skutkového stavu nariadil znova výsluch svedkov M. a N., hoci títo aj predtým už použili zákonom im priznaného práva odopreť svedectvo.

V prevedení zmätočnej sťažnosti domáha sa sťažovateľ zrejme, aby čin obžalovaného bol kvalifikovaný ako zločin úmyselného zabitia podľa §§ 279 a 280 tr. z., nakoľko namieta, že obžalovaný nespáchal činy za vinu mu kladené v úmysle vopred uváženom. Touto výtkou poukazuje sťažovateľ na vecný dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p.

Podľa skutočností porotcami v skutkových otázkach zistených nevádal obžalovaný svoju ženu, chodil za inými ženskými a deti mu zavádzaly. V júli 1937 dal domček, majiteľkou ktorého bola jeho žena, poistiť a poistku si nechal vystaviť na svoje meno. Pred zapálením domu 26. septembra 1937 odniesol z domčeka svoje sviatočné šaty a uschoval ich aj s poistkou a s inými dôležitými listinami v dome svojich rodičov. Dňa 1. októbra 1937 prikázal svojmu synovi J., aby tajne vytiahol kľúč od ich domčeka a aby tento priniesol na miesto, kde strážil kukuricu. Toho istého dňa išiel v noci domov a, keď sa presvedčil, že celá jeho rodina spí, priniesol náruč slamy, túto slamu položil v izbe na podlahu, polial ju a bytové zariadenie petrolejom, ktorý si priniesol so sebou, a chystal sa slamu zapáliť. Svojej manželke, ktorá sa medzitým prebudila a vstala, hovoril, aby bola ticho, lebo vonku niekto chodí. Keď si manželka znova ľahla, palicou ju udrel na posteli tri razy po hlave. Potom zapálil slamu a keď zbadal, že sa aj deti zobudili, a to šesťročná E. a štyrročný F., postúpil aj k tým a palicou tiež uderil ich po hlave, takže

upadly do bezvedomia. Potom vyšiel von, čakal pri dverách, a keď jeho manželka, ktorá sa zatiaľ prebrala z omráčenia, bežala z horiaceho domčeka von, udrel ju medzi dverami celou silou sekerou po hlave, takže klesla v bezvedomí k zemi.

Z týchto skutočností bezpochybne plynie, že sa obžalovaný zaoberal dlhšiu dobu pred spáchaním činu myšlienkou vyhubiť svoju rodinu — manželku a deti —, ktoré mu boli len na ťarchu, že dlhší čas pred činom po rozvahe a v klude učinil prípravy k uskutočneniu svojho úmyslu, že odstranil prekážky, ktoré by mu snád' zavádzaly v prevedení činu, že uvažoval vopred i o vhodnej dobe a spôsobe prevedenia tohoto činu. Potom pokračoval premyslene a plánovite. Po predchádzajúcich prípravách previedol čin v noci a zákerne, vyčkávajúc dobu, keď mohol predpokladať, že jeho manželka a deti už zaspaly. Aby sa dostal na miesto činu, musel predtým vykonať zrejme i dlhšiu cestu, po ktorej sa plížil do domčeka, kde spala jeho rodina. Keď sa tu presvedčil, že manželka a deti už skutočne spia, chystal sa v klude uskutočniť svoj úmysel. Ani vtedy, keď sa jeho manželka a deti neočakávane prebudily, neupustil od uskutočnenia svojho úmyslu, ale odhodlaný odstrániť každú prekážku, výhovorkami ukludňoval svoju manželku, potom ju ako aj deti, ktoré sa prebudily, údermi omráčil, aby im znemožnil zachrániť sa. Po zapálení domčeka ozbrojený sekerou, číhal pred dverami, aby z horiaceho domku mu nemohly uniknúť jeho obeti. Keď sa však jeho manželka z omráčenia prebrala a preca sa jej podarilo z horiaceho domčeka vybehnúť s najmladším dieťaťom, uderil ju medzi dverami veľkou silou sekerou po hlave zrejme preto, aby aspoň týmto spôsobom chrániacu sa manželku odpratal so sveta. Toto jeho konanie zvlášť poukazuje na odhodlanosť a na pevný úmysel obžalovaného za každú cenu pozbaviť života svoju manželku a svoje deti.

Je preto zrejme, že obžalovaný konal po zrelej úvahe a čin previedol podľa plánu vopred premysleného, pri čom sa k nemu nerozhodol následkom dajakého duševného rozrušenia, ktoré by bolo jeho kľudnú rozvahu snád' hatilo.

Nemýlili sa tedy porotcovia, keď na základe zistených skutočností dospeli k záveru, že obžalovaný konal v úmysle vopred uváženom, a preto právom boli kvalifikované činy obžalovaného ako štvornásobný zločin vraždy podľa § 278 tr. zák. a dvojnásobný zločin pokusu vraždy podľa §§ 65, 278 tr. z.

Čís. 6194.

Z ustanovenia § 79, odst. 2 tr. p. neplynie, ani že by nebolo dovolené doručiť súdne rozhodnutie súkromnému žalobcovi, keď preukázal advokáta alebo oprávneného zmocnenca k prijatiu doručovaných spisov, ani že doručenie súdneho rozhodnutia v takom prípade súkromnému žalobcovi je neúčinné voči jeho právnomu zástupcovi.

(Rozh. zo dňa 6. mája 1938, Zm III 9/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol. pre prečin pmluvy tlačou následkom zmätočnej sťažnosti z úradnej povinnosti zrušil z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, čís. 11 tr. p. rozsudok vrchného súdu s celým pokračovaním nasledujúcim po podaní obžalovacieho spisu čo do obžalovaného A. a podľa § 387, odst. 4 tr. p. z dôvodu súvislosti aj čo do obžalovaného B. a trestné pokračovanie podľa § 276, odst. 1 a § 277, odst. 2 tr. p. zastavil.

D ô v o d y:

Proti rozsudku vrchného súdu ohlásil obžalovaný A. zmätočnú sťažnosť bez bližšieho označenia, ktorú po doručení vyhotovenia rozsudku neodôvodnil.

Pri preskúmaní veci z úradnej povinnosti presvedčil sa najvyšší súd, že rozsudok vrchného súdu je zmätočný podľa § 384, čís. 11 tr. p., ktorého zmätku treba podľa § 384, posl. odst. tr. p. vždy dbať z úradnej povinnosti.

Krajský súd sprostil obžalovaných podľa § 326, čís. 3 tr. p. obžaloby na tom základe, že súkromný žalobca podal obžalovací spis na poštu dňa 20. mája 1935 — 19. mája bola nedeľa — hoci mu usnesenie o skončení vyšetrovania s výzvou podľa § 276, odst. 1 tr. p. bolo doručené dňa 3. mája 1935, tedy po uplynutí zákonom stanovenej lehoty pätnásťdennej, a následkom opozdeného podania žaloby je tu dôvod vylučujúci zavedenie trestného pokračovania.

Naproti tomu vrchný súd uznal obžalobu za včas podanú, pretože zmienené usnesenie bolo právnomu zástupcovi súkromného žalobcu doručené 4. mája 1935 a následkom toho treba obžalobu odovzdanú na poštu dňa 20. mája 1935, hľadiac na to, že 19. mája 1935 bola nedeľa, považovať za podanú v zákonnej pätnásťdennej lehote.

S názorom vrchného súdu nemožno súhlasiť. Doručenie, ktoré sa stalo dňa 3. mája 1935 do rúk súkromného žalobcu, nemožno považovať za neplatné a nebolo by ani vtedy neplatné, keby súkromný žalobca bol výslovne žiadal, aby súdne rozhodnutia boli doručované jeho právnomu zástupcovi. Čo do doručenia súdnych rozhodnutí platia ustanovenia hlavy VII. tr. p. Ustanovenie § 79, odst. 1 tr. p. dovoľuje doručiť súdne rozhodnutia — okrem predvolaní — buď strane alebo jej preukázanému zmocnencovi (právnomu zástupcovi). Z toho plynie, že doručenie usnesenia o skončení vyšetrovania s výzvou podľa § 276, odst. 1 tr. p. súkromnému žalobcovi bolo platné, lebo vyhovovalo predpisu § 79, odst. 1 tr. p. a nestalo sa neplatným tým, že súd nariadil doručenie tohto usnesenia aj právnomu zástupcovi súkromného žalobcu. Podľa § 79, odst. 2 tr. p. je každé doručenie učené advokátovi súkromného žalobcu alebo jeho zmocnencovi, oprávnenému prijímať zásielky, účinné aj voči súkromnému žalobcovi. Toto ustanovenie nemožno však vykladať tak, že sa tým doručenie učené súkromnému žalobcovi

stáva bezúčinným a že je jedine rozhodné doručenie učené právnomu zástupcovi. Naopak z ustanovenia § 79, odst. 2 tr. p. plynie len toľko, že doručenie právnomu zástupcovi súkromného žalobcu je dovolené s účinkom aj pre súkromného žalobcu, neplynie z neho však ani, že by nebolo dovolené doručiť súdne rozhodnutia súkromnému žalobcovi, keď preukázal advokáta alebo oprávneného zmocnenca k prijatiu súdnych rozhodnutí, ani že doručenie súdneho rozhodnutia súkromnému žalobcovi je neúčinné voči jeho právnomu zástupcovi.

Ponevác pätnásťdenná lehota podľa § 276, odst. 1 tr. p. sa má počítať od 3. mája 1935, kedy súkromnému žalobcovi bolo doručené súdne usnesenie o skončení vyšetrovania s výzvou podľa § 276, odst. 1 tr. p., a druhé doručenie dňa 4. mája 1935 jeho právnomu zástupcovi nemohlo pre súkromného žalobcu založiť novú lehotu k podaniu obžaloby a po uplynutí lehoty v § 276, odst. 1 tr. p. uvedenej nemal súkromný žalobca už právo podať obžalovací spis, treba mať za to, že obžalovací spis odovzdaný dňa 20. mája 1935 na poštu a došlý k súdu dňa 22. mája 1935 nebol zákonnou žalobou a mal byť zamietnutý.

Ponevác obžalovací spis bol nezákonne podaný, nemohol byť predmetom trestného pokračovania a mal byť obžalobným senátom zamietnutý. Krajský súd mal teda pre nedostatok zákonnej obžaloby trestné pokračovanie podľa § 276, odst. 1 a § 277, odst. 2 tr. p. zastaviť.

Následkom toho je rozsudok vrchného súdu s celým pokračovaním, ktoré nasledovalo po podaní obžalovacieho spisu, čo do oboch obžalovaných zmätočný podľa § 384, čís. 11 tr. p., ktorého zmätku treba dbať z úradnej povinnosti podľa posl. odst. cit. paragrafu.

Preto postupoval najvyšší súd čo do obžalovaného A. podľa § 34, odst. 1 por. nov. a § 404, odst. 1 tr. p. a čo do obžalovaného B. podľa § 387, odst. 4 tr. p., lebo okolnosť prospešná pre obžalovaného A., ktorý zmätočnú sťažnosť podal, vyskytuje sa aj dotyčne obžalovaného B., ktorý oprávneného prostriedku nepoužil, a uznal tak, ako vo výroku je uvedené.

Čís. 6195.

Nie je dôvodom k navráteniu v predošlý stav pre zameškanie lehoty k prevedeniu zmätočnej sťažnosti, stalo-li sa zameškanie omylom personálu advokátskej kancelárie obhájcu.

(Rozh. zo dňa 5. mája 1938, Zm III 136/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. pre prečin fažkého ublíženia na tele z neopatrnosti zamietol žiadosť obžalovaného o navrátenie v predošlý stav.

Z d ô v o d o v:

Obžalovaný včas ohlásil proti rozsudku odvolacieho súdu zmätočnú sťažnosť a žiadal za doručenie opisu onoho rozsudku cieľom jej odô-

vodnenia. Rozsudok bol do kancelárie obhájcu doručený dňa 5. februára 1938. Obhájca obžalovaného previedol však zmätočnú sťažnosť až dňa 28. februára 1938, tedy po uplynutí osmidennej lehoty, stanovenej v § 388 tr. p. a § 31, odst. 2 por. nov. pre odôvodnenie zmätočnej sťažnosti. Preto súčasne s odôvodnením zmätočnej sťažnosti podal obhájca obžalovaného menom tohoto tiež žiadosť o navrátenie v predošlý stav podľa § 463 tr. p.

Tejto žiadosti nelze priznať úspech. Podľa cit. ustanovenia môžu sa domáhať navrátenia v predošlý stav strany, ktoré nejakú lehotu zameškaly bez vlastnej viny alebo bez viny svojho zástupcu, ďalej z nevedomosti alebo pre inú neprekonateľnú prekážku.

V tomto prípade bola lehota k podaniu odôvodnenia zmätočnej sťažnosti zameškaná následkom omylu personálu advokátskej kancelárie obhájcu obžalovaného, lebo na vlastný omyl sa žiadateľ ani neodvoláva. Omyl kancelárskeho personálu, záležajúci v tom, že do kancelárie doručený opis rozsudku odvolacieho súdu neodovzdala táto včas do rúk obhájcových, mohol byť odstránený patričnou kontrolou v advokátskej kancelárii a nemožno preto ustáliť, že zameškanie lehoty sa stalo pre neodstrániteľnú prekážku alebo bez viny obhájcu žiadateľovho.

Nie sú tedy dané podmienky navrátenia v predošlý stav, predpísané v § 463 tr. p. Žiadosť obžalovaného je preto bezzákladná a bola zamietnutá.

Čís. 6196.

Stvrzenka, vydaná podnikateľom dolu odběrateli uhlí podle § 18 zákona z 21. prosince 1923, čís. 1 Sb. z. a n. z roku 1924, a § 33 vlád. nař. z 25. dubna 1924, čís. 89 Sb. z. a n., není veřejnou listinou ve smyslu § 199, písm. d) tr. zák.

(Rozh. ze dne 12. května 1938, Zm I 1049/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmáteční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 199, písm. d) tr. z., zrušil napadený rozsudek a podle § 259, čís. 2 tr. ř. zprostil obžalovaného obžaloby pro zločin podvodu podle §§ 197, 199, písm. d) tr. z., jehož se prý dopustil tím, že v letech 1936 a 1937 (správně 1935 a 1936) v T. padělal potvrzenky dolu »M.« v K., tudíž veřejné listiny, při čemž jeho zákazníci a státní správa měli na svém majetku a poslední také na svém právu dohlédacím utrpěti škodu.

Z důvodů:

Zmateční stížnosti opřené o důvody zmátečnosti podle čís. 5, 9 [zřejmě 9 a) a 9 b)] a 10 § 281 tr. ř., nelze především upříti oprávnění, pokud s hlediska důvodů zmátečnosti podle čís. 9 a 10 § 281 tr. ř. na-

padá výrok, odsuzující stěžovatele pro zločin podvodu podle §§ 197, 199, písm. d) tr. z., námitkou, že stvrzenky, které stěžovatel zfalšoval, nejsou listinami veřejnými, nýbrž soukromými.

Nalézací soud považuje stvrzenky za listiny veřejné, poněvadž jde o stvrzenky, které podnikatelé dolů podle § 18 zákona čís. 1/1924 a § 33 vládního nařízení čís. 89/1924 Sb. z. a n. vydávají odběratelům uhlí na úředním tiskopisu, dodaném finančními úřady a obsahujícím určité údaje, mimo jiné zejména také cenu, z níž se daň z uhlí zapravuje, a poněvadž stvrzenky jsou zevně označeny malým státním znakem. Než veškeré tyto okolnosti neopodstatňují ještě závěr, že jde o listiny veřejné. Podle § 292 c. ř. s. dlužno pokládati za veřejné listiny takové listiny, které byly zřízeny veřejným úřadem v mezích jeho úředních oprávnění neb osobou, věrou veřejnou nadanou, v oboru působnosti jí přikázaném, v předepsané formě. O takové listině nemůže býti zde řeči. Jak již uvedeno, jde o stvrzenky vydané podnikatelem dolu na základě § 18 zákona o daní z uhlí ze dne 21. prosince 1923 čís. 1/1924 Sb. z. a n. a § 33 vládního nařízení ze dne 25. dubna 1924, čís. 89/1924 Sb. z. a n., jímž se zákon ten provádí. Podle § 18 cit. zák. jsou podnikatelé dolů povinni vydati odběratelům o uhlí, které jim odevzdávají jinak, nežli prostřednictvím veřejných dopravních podniků, zvláštní stvrzenku podle ustanovení prováděcího nařízení a ti, kdož uhlí takové dopravují, jsou povinni finančním orgánům při dopravě těmito stvrzenkami na požádání se vykázati. Podle § 33 cit. vládního nařízení je podnikatel dolu povinen o uhlí takto vydaném vésti zvláštní rejstřík, obsahující juxtu a stvrzenku stejného znění. Stvrzenka se vydá zároveň s uhlím odběrateli, jenž je povinen po dobu dopravy ji chovati při sobě a dozorčím orgánům na požádání ukázati nebo na potvrzení vydati. Z těchto ustanovení je patrné, že taková stvrzenka je listinou vydanou osobou soukromou k usnadnění důchodkového dozoru. Ani zákon ani vládní nařízení neprohlašují průkazy ty za listiny veřejné, ani nemluví o tom, že úředníky správy dolů v tomto směru jejich působnosti dlužno pokládati za osoby nadané veřejnou věrou. Jde tedy o listinu soukromou, jejíž padělání nebo zfalšování nelze podřaditi pod skutkovou podstatu podle §§ 197 a 199, písm. d) tr. z. (srov. rozh. čís. 1349 Sb. n. s.).

Tomu-li tak, zakládalo by zfalšování zmíněných listin po případě skutkovou podstatu zločinu podvodu podle § 201, písm. a) tr. z., to však vzhledem k úvodním větám tohoto paragrafu ve spojení s § 200 tr. z. jen za předpokladu, že činem pachatelovým byla způsobena nebo aspoň zamýšlena škoda činitel více než 2.000 Kč a tedy zřejmě hmotná škoda v rozsahu právě uvedeném, kdežto jinak — byla-li totiž pachatelem způsobena nebo zamýšlena sice hmotná škoda, avšak nepřevyšující 2.000 Kč anebo jen škoda nehmotná, šlo by jen o přestupek podvodu podle § 461 tr. z. V této příčině nalézací soud výslovně nevzal za prokázáno, že obžalovaný chtěl způsobiti a skutečně způsobil hmotnou škodu, nepokládaje zřejmě za vyvrácené hájení se obžalovaného, že se přepisování stvrzenek dopouštěl proto, aby si ušetřil další jízdy pro uhlí,

když nemohl na vůz naložit celé, stranami z dolu »M.« objednané množství uhlí, a že v těchto případech uhlí dovezené z dolu »M.« doplňoval zdaněným uhlím z jiných dolů se snazším příjezdem, nebo uhlím, jež měl na skladě. Poněvadž rozsudek vyloučil u obžalovaného úmysl sledující způsobení hmotné škody, padá podle toho, co uvedeno, nejen kvalifikace jeho činu jako zločinu podvodu, ale i skutková povaha činu jako přestupku podvodu spáchaného zamýšleným nebo uskutečněným poškozením odběratelů uhlí na jejich majetku, a jde tedy již jen o to, zda jeho čin nezakládá aspoň skutkovou podstatu přestupku podvodu spáchaného poškozením na jiných právech.

Podle názoru nalézacího soudu nesl se úmysl obžalovaného k tomu, aby jeho manipulacemi byla státní správa omezena, poškozena ve svém dohlédacím právu, t. j. ve svém právu na přesnou kontrolu, že dodávané uhlí je vsutku všeho zdaněno a není doplněno uhlím nezdaněným (zejména lacino koupeným nezdaněným uhlím deputátním, jak se prý velmi často děje). Netřeba se obíratí otázkou, zda a pokud takový rozsudkem předpokládaný úmysl by vůbec připouštěl podřadění činu obžalovaného pod skutkovou podstatu přestupku podvodu podle § 461 tr. zák., neboť nutno přisvědčiti zmáteční stížnosti již v tom, že úsudek nalézacího soudu na úmysl obžalovaného naznačeného rázu je právně pochybený. Vždyť nalézací soud připouští, jak již bylo uvedeno, správnost obhajoby obžalovaného, že se zfalšování stvrzenek dopouštěl proto, aby si ušetřil další jízdy pro uhlí, když nemohl na vůz naložit celé stranami z dolu »M.« objednané množství uhlí, kterýžto předpoklad již činí aspoň pochybným závěr nalézacího soudu, že se úmysl obžalovaného nesl zároveň přímo k poškození státní správy v uvedeném kontrolním právu, k čemuž dlužno podotknouti, že pouhé vědomí pachatelovo o možných, jím nezamýšlených škodlivých následcích jeho činu samo o sobě k naplnění skutkové podstaty podvodu zpravidla nestačí. Nehledíc k tomu, zjišťuje sice nalézací soud, že zfalšovaných stvrzenek bylo pachatelem také skutečně používáno, nezjišťuje však, vůči komu jich obžalovaný používal, zda jen vůči stranám uhlí objednavším, či také vůči kontrolujícím úředním orgánům, a nezjišťuje zejména, kdy vůbec došlo k inkriminovanému zfalšování stvrzenek, zda již před dovozem, nebo aspoň za dovozu uhlí, kdy obžalovaný mohl ještě počítati s kontrolou, či teprve po odevzdání uhlí stranám. Jen tehdy, kdyby zfalšování stvrzenek spadalo v dobu, kdy obžalovaný mohl ještě očekávati kontrolu dopravovaného uhlí a stvrzenek, byl by logicky možný závěr nalézacího soudu, že obžalovaný zfalšovanými stvrzenkami chtěl kontrolující orgány uvésti v omyl a poškoditi tím státní správu v jejím dohlédacím právu.

To soud nezjišťuje, pro tento předpoklad není opory ani v doznání obžalovaného, o které nalézací soud opírá svůj závěr o poškozovací úmyslu pachatelově v naznačeném směru, a napadený závěr je proto vratký. Pro nedostatek subjektivní stránky nelze tedy v činu obžalovaného spatřovati ani skutkovou podstatu pouhého přestupku podvodu

a bylo proto důvodné zmáteční stížnosti vyhověti a obžalovaného obžaloby na něho vznesené zprostiti, aniž bylo třeba obíratí se i dalšími námitkami zmáteční stížnosti.

Čís. 6197.

Zakročuje-li obecní starosta proti rušiteli nočního klidu, vykonává oprávnění a povinnosti plynoucí z ustanovení § 55 obec. zřiz. mor. a je při tom chráněn podle § 68 tr. zák.

Z jeho pravomoci jsou vyňaty jen ty věci místní policie, které byly zvláštním zákonem neb nařízením vlády i jiných úřadů, vydaným v mezích jejich oprávnění, přeneseny na jiné orgány.

Zřízením četnické stanice v obci není dotčena pravomoc obecního starosty.

(Rozh. ze dne 13. května 1938, Zm II 161/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem veřejného násilí podle § 81 tr. z. a přestupkem lehkého poškození na těle podle § 411 tr. z.

Z d ů v o d ů:

S hlediska důvodu zmátečnosti podle § 281, č. 9 a) a 10 — správně jen 9 a) — tr. ř. stížnost namítá, že obec H. je podřízena státnímu policejnímu úřadu v B. a že má vlastní četnickou stanici, takže policejní moc tu vykonává státní policejní úřad a četnictvo v H. a nikoli starosta obce; obecní starosta nebyl prý proto formálně oprávněn k výkonu, jež proti obžalovanému podnikl. Stížnost je bezdůvodná.

Předpisem § 55, odst. 1 zákona č. 4/1864 zem. zák. mor. je starostovi obce uloženo, aby v první řadě pečoval o místní policii, ač nejsou-li některé věci k této policii se vztahující příkázány zákonem orgánům státním. V § 27 téhož zákona, jenž je v § 55 citován, jsou pak věci místní policie příkladmo uvedeny.

Není pochybnosti o tom, že do oboru místní policie spadá též starati se o to a zameziti, aby nebyl rušen noční klid, na příklad křikem, povykáním nebo hlasitým nadáváním. Zakročuje-li obecní starosta proti rušiteli nočního klidu, vykonává tím oprávnění a povinnost plynoucí z předpisu § 55 obecního zřízení moravského a je proto při výkonu této povinnosti, resp. tohoto oprávnění osobou jmenovanou v § 68 tr. z.

Z předpisu § 55 obecního zřízení moravského plyne, že z pravomoci obecního starosty, pokud jde o místní policii, jsou vyňaty jen ty věci, které zvláštním zákonem — čímž je rozuměti zajisté i nařízením vlády a jiných úřadů vydaná v mezích jejich oprávnění — byly přeneseny na jiné orgány státní. Zmateční stížnost námitkou nahoře uvedenou

ovšem tvrdí, že péče o udržování nočního klidu v obci H. byla přenesena na státní policejní úřad v B., pokud se týče na četnickou stanici v H. Stížnost neuvádí sice žádný předpis, o nějž toto tvrzení opírá. Je však za to míti, že, pokud jde o poukaz na státní policejní úřad v B., má na mysli vyhlášku ministerstva vnitra ze dne 14. dubna 1937, č. 59 Sb. z. a n. Podle čl. I, odst. 1, č. 11 této vyhlášky byl zřízen pro obce soudního okresu b-ského státní policejní úřad v B. Působnost tohoto úřadu je stanovena v čl. III, odst. 1 citované vyhlášky vypočtením určitých oborů policie, jež jinak náleží obcím a okresním úřadům (viz i odst. 2 čl. I). V druhém odstavci čl. III jest pak stanoveno, že kromě uvedených úkonů uvedených v odstavci prvním tohoto článku bude policejní úřad v B. vykonávat na území obce B. a P. — tedy jen těchto obcí — ještě další působnost, jež zahrnuje věci vypočtené pod bodem 1 až 10, mezi nimi pod bodem 1 péči o bezpečnost osoby a majetku a pod bodem 5 policii mravnostní. Péči o udržování nočního klidu v obci nelze podřadit pod žádnou z těch věcí místní policie, které byly přeneseny — pokud jde o obec H. — předpisem článku III uvedené vyhlášky ministra vnitra na státní policejní úřad v B. (srov. i ustanovení §§ 275 a 276 tr. z.). Přísluší proto péče ta v obci H. podle § 55 zákona č. 4/1864 zem. zák. mor., nebyvši přenesena na státní policejní úřad v B., nadále starostovi obce, když nebyla přikázána výlučně »zákonem« ani četnictvu. Pokud jde o četnictvo, které podle § 1 zákona ze dne 14. dubna 1920, č. 299 Sb. z. a n. je určeno k tomu, aby udržovalo podle zákonných předpisů a podle nařízení příslušných úřadů státních v celém území Československé republiky veřejný pořádek a veřejnou bezpečnost, může podle § 10 citovaného zákona politický státní úřad určit, pokud četnictvo má spolupůsobiti ve věcech místní policie. Zřízením četnické stanice v určité obci pravomoc obecního starosty v příčině místní policie není nijak dotčena.

Zmateční stížnost je proto bezdůvodná a byla zamítnuta.

Čís. 6198.

K § 108 tr. zák.

Premičanie sa nepretrhuje zavedením trestného pokračovania proti neznámemu pachateľovi.

(Rozh. zo dňa 13. mája 1938, Zm III 149/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. pre prečin podľa § 310 tr. z. zamietol zmätočnú sťažnosť náhradného súkr. žalobcu, pokiaľ uplatňovala vecný dôvod zmätočnosti podľa bodu 1 c) § 385 tr. p.; ďalšiu časť zmätočnej sťažnosti poukázal na toto rozhodnutie.

Z dôvodov:

Náhradný súkromný žalobca napáda rozsudok vrchného súdu zmätočnou sťažnosťou z dôvodov zmätočnosti podľa § 384, čís. 9 a podľa § 385, čís. 1 a), c) tr. p.

Najvyšší súd skúmajúc vec sa presvedčil, že súdy nižších stolíc správne v rozsudkoch vyslovily, že čin tvoriaci predmet obžaloby je premlčaný, a následkom toho že trestné pokračovanie pre tento čin proti obžalovanému je vylúčené v smysle 2. odst. § 106 tr. z., lebo odo dňa, kedy sa stal úraz poškodeného, t. j. od 21. októbra 1933, uplynula doba dlhšia ako tri roky bez toho, že by bolo učinené dajaké súdne opatrenie smerujúce proti obžalovanému pre tento čin, ktorým opatrením by bolo premičanie pretrhnuté v smysle 2. odst. § 108 t. z.

Poškodený teprv podaním došlým dňa 21. novembra 1936 ku krajskému súdu učinil na obžalovaného A. ako na pachateľa činu trestné oznámenie pre prečin podľa § 310 tr. z., následkom ktorého oznámenia bolo krajským súdom proti obžalovanému nariadené vyšetrovanie usnesením zo dňa 2. januára 1937, čo bolo aj prvé súdne opatrenie, ktoré bolo učinené proti obžalovanému.

Zmätočná sťažnosť napádajúca sprostujúci rozsudok, vyneseny z toho dôvodu na základe § 326, čís. 3 tr. p., výtkou zmätku podľa čís. 1 c) § 385 tr. p. je preto bezzákladná.

Námietka sťažovateľova, že premlčanie bolo pretrhnuté zavedením trestného pokračovania proti neznámemu pachateľovi, inak bližšie neodôvodnená, nemá v zákone žiadnej opory.

Zmätočná sťažnosť bola preto v tejto časti podľa 1. odst. § 36 por. nov. zamietnutá. — — — —

Čís. 6199.

Rozhoduje-li soud podle § 1, odst. 1 zákona o podm. ods., může přihlídnouti i k dřívějším odsouzením obžalovaného bez ohledu na to, jaká doba uplynula od vykonání trestu.

(Rozh. ze dne 13. května 1938, Zm IV 231/38.)

Nejvyšší soud, přezkoumaj trestní věc proti A. a spol. pro zločin násilí proti orgánu vrchnosti a přečin těžkého poškození těla, zamítl zmateční stížnosti obžalovaných A. a B.

Z důvodů:

Proti usnesení odvolacího soudu, jímž bylo potvrzeno usnesení první stolice, nepovolující podmíněný odklad výkonu trestu, podali obžalovaní A. a B. zmateční stížnost z důvodu zmatečnosti podle § 385, č. 2 tr. ř.

Zmateční stížnosti jsou bezzákladné.

Odvolační soud nevyslovil, že podmíněné odsouzení je vyloučeno podle § 2 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n., a proto námitka zmateční stížnosti u obžalovaného A., že nelze vzít v úvahu předcházející odsouzení pro přečin, když uplynula doba pěti roků od výkonu trestu, je bezpředmětná. Rozhodoval-li soud podle § 1, odst. 1 cit. zák., totiž zda jsou tu dány podstatné důvody pro naději, že by obžalovaný i bez výkonu trestu vedl pořádný život, mohl v takovém případě přihlédnouti i k dřívějším odsouzením bez ohledu na to, jaká doba uplynula od vykonání trestu.

Čís. 6200.

K otázce maření exekuce na služné.

Podstatné znaky služebního poměru a jeho odlišení od poměru provisního.

Exekuce na dosud nesplatné částky provise je vyloučena.

(Rozh. ze dne 16. května 1938, Zm I 265/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmatečným stížnostem obžalovaných A. a JUDr. B. do rozsudku krajského soudu, jímž byli oba obžalovaní uznáni vinnými přečinem podle § 1 zák. čís. 78/1883 ř. z., zrušil napadený rozsudek v celém rozsahu a vrátil věc soudu první stolice, aby o ní znovu jednal a rozhodl.

Důvody:

Podle skutkových zjištění napadeného rozsudku byl obžalovaný A. zaměstnán v advokátní kanceláři obžalovaného Dr. B. jako solcítátor; jeho plat záležel v procentuálních podílech z honorářů došlých od klientů jím získaných; v době od 1. června 1935 do 30. dubna 1936 bylo obžalovanému A. vyplaceno z tohoto důvodu průměrně 1.200 Kč měsíčně. Usnesením ze dne 21. února 1935 povolil okresní soud v M. pro výživné nezl. P. exekuci na plat obžalovaného A., kteréžto usnesení bylo doručeno dne 25. února 1935 obžalovanému Dr. B. Po vzájemné úradě oznámil Dr. B. dopisy ze dne 9. března 1935, 19. března 1935 a 22. března 1935 poručenskému soudu, že obžalovaný A. dostává od něho měsíční plat 500 Kč a že plat za měsíc únor 1935 je již vyčerpán zálohami. Když byla dne 28. května 1936 pro tutěž pohledávku opět povolena exekuce na plat obžalovaného A., oznámili oba obžalovaní podáním ze dne 23. června 1936, že plat A. činí od 1. června 1935 měsíčně 250 Kč.

V tvrzení obžalovaných, že plat byl vyčerpán zálohami (patrně za únor 1935), spatřuje nalézací soud náplň zákonného znaku »vymýšlení dluhů«, a v dalším jejich tvrzení, že plat byl snížen na 250 Kč měsíčně,

náplň zákonného znaku »vymýšlení právního jednání«; pokládá pak nalézací soud za nezávažné, zda plat obžalovaného byl pevný nebo proměnlivý

Zmateční stížnost, uplatňující důvod zmatečnosti podle čís. 9 a) § 281 tr. ř., vytýká, že se nalézací soud nezabýval otázkou povahy příjmů obžalovaného A., plynoucích z jeho poměru k obžalovanému Dr. B., aby bylo možno posouditi, zda bylo lze na ně vésti exekuci způsobem, jak se stalo; tím zřejmě má zmateční stížnost na mysli, že by nebyla naplněna skutková podstata podle § 1 zák. o mař. ex. tenkrát, kdyby se byla exekuce povolená zabavením pohledávky na služném (§ 299 ex. ř.) minula cílem již proto, že příjmy obžalovaného z uvedeného poměru nebyly služným, na něž měl nárok ze služební smlouvy.

Zmateční stížnosti je přisvědčiti; nemohla-li povolená exekuce již z tohoto důvodu míti úspěch, je lhostejné pro otázku viny v objektivním směru, zda obžalovaní vymýšleli dluhy nebo právní jednání směřující ke zmaření exekuce vedené způsobem, jímž nemohlo býti docíleno úspěchu.

Pro posouzení, zda jde o poměr služební, je rozhodující, zda podle ujednání je zaměstnanec povinen řídit se směrnicemi danými zaměstnavatelem co do způsobu a doby služebních výkonů, a zda je zaměstnanci uložena osobní povinnost ke konání služeb v zaměstnavatelovu podniku; při tom nepozbývá služební smlouva své právní povahy tím, že zaměstnancova odměna nebyla stanovena pevnou částkou (srov. rozh. ze dne 18. února 1938, Rv I 1129/37; rozh. čís. 202, 12894, 15712 Sb. n. s. civ.). Není-li však tomu tak, nýbrž je-li odměna stanovena jako provise za obchody od případu k případu zprostředkované, nejde o služné z pracovní smlouvy (rozh. čís. 13156 Sb. n. s. civ.); v takovém případě je exekuce na dosud nesplatné částky vyloučena (rozh. čís. 7313, 5699 Sb. n. s. civ.).

V souzeném případě zjistil nalézací soud o povaze poměru obžalovaných, že šlo o poměr solcítátora, jehož příjem záležel v podílech z honorářů, došlých od klientů jím získaných. Na tomto podkladě však nelze posouditi, zda šlo o služební poměr a o služné ve smyslu nahoře uvedeném, či jen o samostatnou činnost obžalovaného A. a o odměnu (provisi) za zprostředkované obchody.

Bylo proto odůvodněné zmateční stížnosti vyhověno podle § 5, odst. 1 zák. čís. 3/1878 ř. z. ve znění zák. čís. 56/1935 Sb. z. a n. již v neveřejném zasedání; ježto se nelze vyhnouti nařízení nového přelíčení, byla věc odkázána soudu první stolice k novému projednání a rozhodnutí.

Při novém projednání věci bude na nalézacím soudu, aby v tom případě, že dojde k závěru, že šlo o služné ze služebního poměru obžalovaného A., a že tudíž exekuce byla právem vedena způsobem, jak se stalo, vyřešil i tytéž další otázky:

Činnost obžalovaných, v níž obžaloba spatřuje maření exekuce, se stala nahoře uvedenými dopisy, a to jednak třemi dopisy z března 1935 a jedním podáním z června 1936.

V dopisech z března 1935 bylo tvrzeno, že plat obžalovaného za měsíc únor 1935 byl vyčerpán zálohami. Je proto třeba zjistiti, zda v době doručení exekučního usnesení, dne 25. února 1935 měl obžalovaný A. ještě zálohami nevyčerpaný nárok na příjem z uvedeného poměru za měsíc únor 1935, či nikoli. Teprve pak bylo by lze si učiniti úsudek o tom, že šlo o maření exekuce vymyšlením dluhu záležejícím v přestírání, že plat za únor 1935 byl vyčerpán zálohami.

V uvedených dopisech bylo dále tvrzeno, že obžalovaný A. má plat toliko v částce 500 Kč měsíčně, ač ve skutečnosti bylo obžalovanému podle zjištění napadeného rozsudku vypláceno průměrně měsíčně 1.200 Kč. Je proto uvažovati, zda těmito dopisy měla být mařena exekuce i tím způsobem, že bylo vymyšleno právní jednání ohledně výše platu obžalovaného A.

Pokud jde o podání z června 1936, bylo vymyšlené právní jednání o snížení platu na 250 Kč měsíčně způsobilé zmařiti uspokojení věřitele ohledně druhé exekuce (z května 1936) jen tehda, byly-li příjmy obžalovaného v této době skutečně vyšší, než řečená částka. Napadený rozsudek se však zabýval zjištěním příjmů obžalovaného toliko do doby 30. dubna 1936. Není-li však zjištěno, kolik bylo obžalovanému v době tohoto činu (v červnu 1936) skutečně vypláceno, chybí jakýkoli podklad pro řešení otázky, že vymyšleným právním jednáním o snížení platu byla druhá exekuce mařena.

Na nalézacím soudu bude, aby uvažoval, pokud byla vymyšleným tvrzením o snížení platu od 1. června 1935 na 250 Kč měsíčně (obsaženým v dopise z června 1936) mařena i exekuce na služné zabavené již první exekucí (z února 1935).

Čís. 6201.

Pro veřejné sedění podle § 8 zákona čis. 562/1919 Sb. z. a n. platí tytéž zásady jako pro hlavní přelíčení, tedy i předpis § 47, odst. 2 zákona čis. 48/1931 Sb. z. a n., že nelze pod zmatečností rozhodnouti v nepřítomnosti mladistvého obviněného.

(Rozh. ze dne 16. května 1938, Nd II 52/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací v trestní věci proti ml. A. pro provinění podle § 3 zákona čis. 48/1931 Sb. z. a n. a §§ 1, 2 zák. o tul., vedené u soudu mládeže v Moravské Ostravě a předložené tímto soudem, usnesl se o návrhu uvedeného soudu na delegování soudce mládeže u okresního soudu v Čadci k dalšímu projednání této trestní věci, vyslechnuv generální prokuraturu, takto:

Podle §§ 62 a 63 tr. ř. se odmítá výjimečně tato trestní věc soudu mládeže v Moravské Ostravě a přikazuje se k dalšímu projednání soudci mládeže u okresního soudu v Čadci,

neboť

v uvedené věci nutno vykonati veřejné sedění po rozumu § 8 zákona č. 562/1919 Sb. z. a n., pro které platí tytéž zásady jako pro hlavní přelíčení (§ 8, odst. 1 a tam citovaný § 7, odst. 2 cit. zák.), tedy i předpis § 47, odst. 2 zákona čis. 48/1931 Sb. z. a n. o tom, že nelze pod zmatečností rozhodnouti v nepřítomnosti mladistvého obviněného. Poněvadž však obviněný je niemajetný a pro velkou vzdálenost nelze předpokládati, že obviněný (bytem v K. n. Kys.) se dostaví k veřejnému sedění u soudu mládeže v Mor. Ostravě, slouží navrhovaná delegace ke zjednodušení a zlevnění řízení a jsou zde tedy důležité důvody, aby tato trestní věc byla výjimečně odňata příslušnému soudu a přikázána uvedenému soudu věcně příslušnému (§§ 62, 63 tr. ř.).

Čís. 6202.

Proti rozhodnutí zamítajícímu žádost o pominutí soudce není přípustný samostatný opravný prostředek.

(Rozh. ze dne 17. května 1938, Nd IV 18/38.)

Nejvyšší soud v trestní věci proti A. a spol. pro zločin podle § 213 tr. z. atd., odmítl stížnost náhradního soukromého žalobce proti usnesení vrchního soudu v Košicích ze dne 17. března 1938.

Důvody:

Proti usnesení vrchního soudu, kterým byla zamítnuta žádost soukromého žalobce, aby tato trestní věc byla podle § 29 tr. ř. odňata příslušnému krajskému soudu v B. a přikázána krajskému soudu v U. a aby z vyřizování této trestní věci byli vyloučeni členové krajského soudu v B., podal náhradní soukromý žalobce stížnost.

Podle § 29, odst. 3 tr. ř. proti usnesení vrchního soudu, kterým byla nařízena delegace jiného soudu, může si stěžovat žalobce a obviněný u nejvyššího soudu. Z toho a contrario následuje, že proti usnesení vrchního soudu, kterým byla žádost za delegaci zamítnuta, není stížnost přípustná.

Podle § 69, odst. 4, věty 2 tr. ř. není proti rozhodnutí, zamítajícímu žádost o pominutí soudce, samostatný opravný prostředek přípustný a je možno rozhodnutí takové napadati jen opravným prostředkem podaným proti rozsudku. Je tedy i v této části stížnost nepřipustná.

Byla proto stížnost jako nepřipustná v obou směrech podle § 379, odst. 3 tr. ř. odmítnuta.

Čís. 6203.

Ani pravdivé zprávy o veřejném soudním přeličení nepoživají výsady beztrestnosti ve smyslu § 6, odst. 1 zákona o ochraně cti.

Nakolik se dopouští přečinu podle § 1 zákona o ochraně cti, kdo v časopisecké zprávě o soudním jednání o urážce na cti opakuje urážlivý projev, o který v něm šlo, s podotknutím, že urážející byl zaň odsouzen.

(Rozh. ze dne 19. května 1938, Zm I 344/38.)

Nalézací soud, shledávaje v obsahu závadného článku, uveřejněného v periodickém tiskopisu »V.«, objektivně skutkovou podstatu přečinu pomluvy podle § 2 zákona o ochraně cti, uznal obžalovaného odpovědného redaktora vinným přestupkem podle § 4 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/1933 Sb. z. a n. Ne j v y š š í s o u d jako soud zrušovaci vyhověl zčásti zmáteční stížnosti obžalovaného, uznáv, že obsahem pozastaveného článku byla založena skutková podstata toliko přečinu podle § 1 zákona o ochraně cti; jinak však uznal obžalovaného rovněž vinným přestupkem zanedbání povinné péče podle § 4 tisk. nov. v novém znění.

Z d ů v o d ů:

Podle zjištění napadeného rozsudku podal F. pod Tl X 5/35 krajského soudu v H. soukromou žalobu na J. pro obsah článků »Volání divočiny« a »Nezvyklá podívaná«, jakož i pro kresbu k nim připojenou, jež znázorňovala kočku dávící ptačky; řízení skončilo odsuzujícím rozsudkem ze dne 26. února 1937 pro přečin podle § 1 zák. o ochr. cti. Dne 3. března 1937 vyšel v časopise »V.« stíhaný článek, nadepsaný: »Proč se lidé také soudí — Za volání divočiny 300 Kč pokuty«; v tomto článku se uvádí, že soukromý žalobce F. podal soukromou žalobu (Tl X 5/35) pro obsah nahoře uvedených článků a pro obrázek znázorňující kočku, neboť vše vztahoval na sebe, v kterémžto svém přesvědčení byl utvrzován tím, že rysy kočičí hlavy připomínají jeho vlastní podobu; k tomu se dodává, že obžalovaný J. byl za to odsouzen.

Zmateční stížnost především vytýká, že jde o zprávu o výsledku soudního sporu, při čemž vychází z názoru, že taková zpráva nemůže býti důvodem k trestnímu řízení proti redaktoru, když v článku byl vylíčen trestný čin veřejně projednávaný při ličení. Tím zmateční stížnost zřejmě uplatňuje zmatek podle čís. 9 a) § 281 tr. ř., dovolávajíc se beztrestnosti činu podle § 6, odst. 1 zák. o ochr. cti. Zmateční stížnost tu však není v právu.

Ani kdyby šlo o pravdivou zprávu o soudním přeličení, nebyl by zpravodaj beztrestný podle uvedeného zákonného ustanovení. To plyne z ustanovení § 28 tisk. zák., podle něhož požívají imunity jen věrně

pravdivé zprávy o veřejném jednání s něm ovním; jde tu však o zvláštní předpis, jež nelze vykládati extensivně (srov. rozh. čís. 3466 Sb. n. s.) i na zpravodajství o veřejném soudním přeličení. Nelze se tu proto dovolávat ustanovení § 6, odst. 1 zák. o ochr. cti, dokud takové zpravodajství není chráněno podobným zvláštním předpisem. Ani z ustanovení § 7, odst. 2, písm. b) téhož zákona nelze nic dovozovati ve prospěch názoru zastávaného zmáteční stížností. Podle uvedeného předpisu je důkaz pravdy a omluvitelného omylu o skutečnostech týkajících se života rodinného nebo vůbec soukromého přípustný tehda, jestliže se taková skutečnost stala předmětem veřejného jednání soudního. Tímto předpisem byla zprávám o veřejném jednání soudním proti jiným zprávám poskytnuta jediné výhoda, že je důkaz pravdy a omluvitelného omylu zpravodajova přípustný i tehda, jde-li o zprávu o skutečnosti ze života rodinného nebo vůbec soukromého. Nelze však z něho dovozovati další přednostní postavení zpráv o veřejném jednání soudním před jinými zprávami. To plyne jasně ze zprávy ústavně-právního výboru (tisk 2278/1933, str. 28), podle níž předpisem § 7, odst. 2, písm. b) zák. o ochr. cti nebyla stanovena přímo beztrestnost takových, třeba věrných zpráv.

Nepochybil tudíž nalézací soud, nepoužil-li v souzeném případě ustanovení § 6, odst. 1 cit. zák. Nebylo proto třeba prováděti důkazy, kterých se obhajoba dovolávala na doklad toho, že šlo o věrnou zprávu o průběhu soudního řízení (§ 281, čís. 4 tr. ř.).

Podle § 8, odst. 3 zák. o ochr. cti je při posouzení smyslu a obsahu projevu přihlédnouti ke všem jeho částem, které zřejmě vnitřně souvisí, a to i když určitá část projevu, obsahující takové souvisící skutečnosti, není stíhána. Zmateční stížnost zřejmě přehlíží tento předpis, domnívá-li se, že žalobní právo zaniklo (§ 281, čís. 9 b) tr. ř.) co do některých částí článku, ježto ohledně nich nebyla žádost za stíhání podána včas (§ 17, odst. 1 zák. o ochr. cti); vždyť se ani sama nepokouší dovoditi, že nalézací soud vzal za podklad svého rozhodnutí další samostatné skutečnosti v článku obsažené, které nejsou v souvislosti s onou skutečností, jež byla uvedena v žádosti za trestní stíhání.

Nalézací soud, vykládaje smysl pozastaveného článku, došel k závěru, že se jím soukromému žalobci vytýká svévolné souzení pro malicherný a nicotný důvod, tedy skutečnosti, jakou má na mysli ustanovení § 2 zák. o ochr. cti.

Tento závěr nalézacího soudu napadá zmáteční stížnost obžalovaného, dovozujíc jeho nesprávnost zejména z okolnosti, že v článku je výslovně uvedeno, že řízení skončilo odsuzujícím rozsudkem, z čehož je zřejmo, že nešlo o malichernou a nicotnou příčinu k podání soukromé žaloby.

Zmateční stížnosti v tomto směru je přisvědčiti. Vždyť nelze si učiniti závěr, že šlo o malichernou příčinu, plyne-li z článku, že soukromá obžaloba byla podána proto, že soukromý žalobce byl přirovnán ke

kočce dávicí ptáčky a že i soud shledal v jeho obsahu ublížení na cti. Nelze proto rozuměti smyslu článku tak, že je jím soukromý žalobce viněn ze skutečnosti, jaká se vyžaduje ke skutkové podstatě podle § 2 zák. o ochr. cti, totiž že se soudí z malicherných a nicotných důvodů.

Pochybil-li nalézací soud v tomto směru, totiž že skutek obžalovaného podřadil pod ustanovení § 2 zák. o ochr. cti, bylo třeba dále zkoumati, zda lze přisvědčiti zmateční stížnosti, i pokud se domáhá, aby bylo vysloveno, že obsahem pozastaveného článku není splněna vůbec žádná skutková podstata podle zákona o ochraně cti.

Na cti ubližuje někomu nejen ten, kdo je původcem projevu dotýkajícího se cti někoho, ale i ten, kdo dále sděluje (opakuje) takový projev. Je proto posouditi, zda je tomu tak i v souzeném případě.

Projev, který byl předmětem trestního řízení vedeného pod Tl X 5/35 krajského soudu v H. a skončeného odsuzujícím rozsudkem pro přečin podle § 1 zák. o ochr. cti, záležel v tom, že soukromý žalobce byl sesměšňován slovním a obrazovým přirovnáním ke kočce rdousící kanáry. Tento projev v podstatě opakuje slovně i pozastavený článek, neboť se v něm uvádí, že se soukromý žalobce cítil dotčen na své cti proto, že vztahoval na sebe básničku a články, v nichž byla řeč o kočce sežravší kanáry.

Bylo proto dále posouditi, zda se uvedené opakování urážlivého projevu stalo takovým způsobem, že bylo způsobilo znovu ohrožení čest soukromého žalobce, zejména zda taková povaha není vyloučena souvislostí se zprávou, že původce onoho projevu byl zaň odsouzen.

S tohoto hlediska jest uvážiti, že podstata článku tvoří ona jeho stať, v níž se důkladně vyličuje, v čem záležel urážlivý projev, který byl předmětem soudního řízení, a v níž se dokládá, že soukromý žalobce vztahoval onen projev na sebe tím spíše, že se domníval, že rysy kočičí hlavy zobrazené v časopisu připomínají jeho vlastní podobu, ač z nahoře uvedeného odsuzujícího výroku zřejmě jen plyne, že soud spatřoval sesměšňování v p o v a h o v é m přirovnání soukromého žalobce ke kočce rdousící kanáry; že podstata článku záleží právě v uvedené stati, o tom svědčí i nadpis článku, který otázkou, proč se lidé také soudí, svádí čtenářovu pozornost na předmět sporu.

Z toho je zřejmé, že tu jde o opakování projevu sesměšňujícího soukromého žalobce, že se to stalo způsobem obžalovaného sesměšňujícím a že k tomuto opakování byl připojený referát o výsledku soudního řízení jen vítanou příležitostí.

Je proto i v souzeném případě spatřovati v obsahu článku hanění soukromého žalobce tím způsobem, že byl jím vydán veřejnému posměchu; zakládá proto uvedený článek svým obsahem přečin podle § 1 zák. o chr. cti.

Ježto však — jak zjistil napadený rozsudek — není vyvrácena obhajoba obžalovaného, že článek nepsal, nečetl a nedal do tisku, lze obžalovanému přičítati po subjektivní stránce jen zanedbání povinností

odpovědného redaktora; tím spáchal obžalovaný přestupek podle § 4 tisk. nov., jehož skutková podstata záleží v tom, že zanedbáváním povinné péče zavinil uveřejnění článku, jehož obsah zakládá skutkovou podstatu přečinu podle § 1 zák. o ochr. cti, a nikoliv, jak první soud vyřkl, podle § 2 téhož zákona.

Není proto odůvodněna zmateční stížnost, pokud uplatňuje zmatek podle čís. 9 a) § 281 tr. ř.; zmateční stížnost však poukazuje na to, že se pozastaveným článkem nic nemohlo změnit na podstatě obvinění, jež bylo přednětem dřívějšího sporu (jehož se stíhaná zpráva týká) a jež bylo posuzováno s hlediska § 1 zákona o ochraně cti; tímto jasným odkazem zmateční stížnost zřejmě uplatňuje zmatek podle čís. 10 § 281 tr. ř., kterýž podle toho, co nahoře bylo uvedeno, je odůvodněn.

Vytýká-li zmateční stížnost, že nalézací soud neprovedl důkaz znalci z oboru žurnalistiky o tom, že okolnost, že jde o věrnou zprávu o průběhu soudního řízení, vylučuje subjektivní vinu redaktora uveřejnivšího takovou zprávu, je podotknouti, že nalézací soud nebyl povinen provést uvedený důkaz již z toho důvodu, že posouditi otázku subjektivní viny je povolán jedině soud.

Ježto při urážce vydáváním v posměch je důkaz pravdy, pokud se týče omluvitelného omylu vyloučen (rozh. čís. 5585 Sb. n. s.), pozbyla svého podkladu zmateční stížnost, pokud napadá s hlediska důvodů zmatečnosti podle čís. 4, 5, 9 b) § 281 tr. ř. výrok nalézacího soudu, že se obžalovanému nepodařil uvedený důkaz. Bylo proto zmateční stížnosti vyhověno toliko v rozsahu nahoře uvedeném.

Čís. 6204.

Důvod zmatečnosti rozsudku podle čís. 11 § 281 tr. ř.

Vykročením z moci trestní je rozuměti toliko případy porušení práva hmotného, kde soud ustanovil jiný způsob trestu, než je podle zákona dovoleno, nebo uložil trest, který může býti uložen jen za určitých (materiálních) podmínek, ačkoliv tu těchto podmínek není.

(Rozh. ze dne 24. května 1938, Zm II 4/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obou stran, a to obžalovaného a vdovy po soukromém žalobci do rozsudku krajského jako tiskového soudu, jímž byl obžalovaný uznán vinným přečinem utržení na cti podle § 3, odst. 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.

Z d ů v o d ů:

Důvod zmatečnosti podle č. 11 § 281 tr. ř. vidí zmateční stížnost soukromého žalobce v tom, že nalézací soud, ačkoli uznal obžalovaného vinným přečinem podle prvního odstavce § 3 zák. o ochr. cti, od-

soudil ho pouze do tuhého vězení na deset dnů, arci nepodmíněně, kdežto předchozím zrušeným rozsudkem, podle něhož byl obžalovaný odsouzen pro méně trestný čin podle § 2 a § 1 zákona o ochr. cti a proti němuž nepodal žádných opravných prostředků, byl odsouzen do tuhého vězení, správně jen vězení, na čtrnáct dnů, arci podmíněně. Zmateční stížnost míní, že nalézací soud, jestliže ve zrušeném rozsudku zjistil, že skutečnosti polehčující, pokud se týče podmiňující použití mimořádného práva zmírňovacího nebo zaměňovacího, odůvodňují uvalení trestu čtrnáctidenního, nemohl v novém rozsudku trest zmírniti, pokud jde o jeho trvání, ještě více; neboť skutečnosti rozhodné pro použití §§ 260, písm. b) a 266 tr. z. zůstaly tytéž, nepřistoupila žádná další okolnost odůvodňující použití §§ 260, písm. b) a 266 tr. z. a přeměna trestu podmíněného v trest nepodmíněný není prý důvodem pro větší zmírnění trestu, nežli soud doposud vyslovil.

Zmateční stížnost není důvodná.

Zmatku podle č. 11 § 281 tr. ř. dopustil by se nalézací soud jen tehdy, kdyby byl vykročil 1. ze své moci trestní, nebo 2. ze zákonné sazby trestní, pokud se tato sazba zakládá na přitěžujících nebo polehčujících okolnostech v zákoně jmenovitě uvedených, nebo 3. kdyby byl vykročil z mezí svého práva zaměňovacího nebo zmírňovacího, nebo 4. kdyby porušil nebo nesprávně použil ustanovení § 293, odst. 3 tr. ř. a § 359, odst. 4 tr. ř.

Zmateční stížnost neuvádí, ve kterém z uvedených směrů byl výrokem nalézacího soudu porušen zákon.

Je jasné, že o porušení zásady zákazu reformationis in peius (bod 4) nemůže být řeči, poněvadž nejde o takový případ, jaký mají § 293, odst. 3 a § 359, odst. 4 tr. ř. na mysli. Vždyť, pokud jde najmě o § 293, odst. 3 tr. ř., schází předpoklad, že proti prvému rozsudku nalézacího soudu byla podána zmateční stížnost jenom ve prospěch obžalovaného (§ 290, odst. 2 tr. ř.).

Nemůže být řeči ani o porušení zákona ve směru bodu 2, poněvadž v § 3, odst. 1 zákona o ochr. cti je na přečin stanovena jen jediná sazba trestní a žádná další zvláštní sazba trestní, jakou předpokládá č. 11 § 281 tr. ř.

Nalézací soud nevykročil ani z mezí svého práva zaměňovacího nebo zmírňovacího, neboť při určení trestu, jež vyměřil za použití §§ 260, písm. b) a 266 tr. z., neučinil něco, co je z á k o n e m zakázáno nebo alespoň není mu z á k o n e m dovoleno (srov. čís. 4853, 4919 Sb. n. s.).

Svým výrokem nevykročil však soud ani ze své moci trestní (bod 1). Neboť pod tímto pojmem sluší rozuměti toliko případy porušení práva hmotného, kde soud ustanovil jiný způsob trestu, než podle zákona je dovoleno, nebo uložil trest, který může mít místo jen za určitých (materiálních) podmínek, jakkoli těchto podmínek není (srov. rozh. č. 2218 Sb. n. s.). Ze by nalézací soud byl pochybil v tomto ohledu, zmateční stížnost nedoličuje a není s to, aby uvedla některé ustanovení zákona, jež by s naznačeného hlediska bylo porušeno.

Z toho všeho plyne, že o porušení zákona v některém ze směrů v č. 11 § 281 tr. ř. výčetmo uvedených nelze mluvit a že vzhledem k tomu, že zrušovací soud zrušil ke zmateční stížnosti soukromého žalobce první rozsudek, byl nalézací soud oprávněn, když uznal na jinou kvalifikaci trestného činu, vyměřiti podle svého volného uvážení nový trest zcela samostatně a nezávisle na trestu ve zrušeném rozsudku uloženém. Přezkoumání tohoto nového soudního rozhodnutí podléhá proto pouze oprávněnému prostředku odvolání, jež bylo též podáno a které bude níže vyřízeno. O důvodu zmatečnosti podle č. 11 § 281 tr. ř. nelze tudíž mluvit. — — —

Čís. 6205.

Porušenie zákona v ustanovení § 550, odst. 5 tr. p., rozhodol-li krajský súd ako súd odvolací o odvolaní v zasadnutí senátu, hoci bolo odporované aj skutkovému zisteniu, ktoré bolo podkladom rozsudku okresného súdu.

Porušenie ustanovenia § 556, odst. 1 a § 378, odst. 3 tr. p., preskúmal-li krajský ako odvolací súd svoje nepreskúmateľné rozhodnutie.

(Rozh. zo dňa 24. mája 1938, Zm IV 605/37.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A., obžalovanému z prestupku útisku podľa § 1 zák. č. 309/1921 Sb. z. a n., vyhovel oprávněnému prostriedku, podanému generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. p. pre zachovanie právnej jednotnosti, a vyslovil, že: 1. pravoplatným usnesením krajského ako odvolacieho súdu v R. zo dňa 10. decembra 1935, č. j. To 344/35-10, bol porušený zákon v ustanovení § 550, odst. 5 tr. p., nakoľko odvolací súd preskúmal rozsudok okresného súdu v zasadnutí senátu namiesto na odvolacom pojednávaní, 2. rozsudkom krajského súdu v R. ako súdu odvolacieho zo dňa 4. júla 1936, č. j. To 344/35-20, bol porušený zákon v ustanoveniach § 378, odst. 3 a § 556, odst. 1 tr. p. Toto rozhodnutie nemá pre strany účinku. Návrh generálnej prokuratúry, aby rozsudok krajského súdu v R. zo dňa 4. júla 1936, č. j. To 344/35-20, bol zrušený a krajský súd v R. bol poukázaný k ďalšiemu pokračovaniu ako súd prvostupňový, najvyšší súd zamietol.

D Ž o Ž y:

Okresný súd v T. na základe obžaloby podanej verejným žalobcom pre prestupok útisku podľa § 1 zák. č. 309/1921 Sb. z. a n., rozsudkom zo dňa 26. septembra 1935, č. j. T 227/35-10, uznal vinným A., že dňa 18. apríla 1935 na perone železničnej stanice v T. staničného pomocníka J., ktorý na rozkaz prednostu stanice vzal deťom futbalovú loptu, s ktorou sa deti na stanici hraly, aby im hranie prekazil, chytil pod krk a potom ho rukou udrel po hlave a tak ho chcel donútiť, aby deťom odo-

branú loptu vrátil. Takto opísaný čin okresný súd kvalifikoval ako prestupok útisku podľa § 1 zák. č. 309/1921 Sb. z. a n. a vymeral podľa § 2, odst. 1 cit. zák. trest osem dní väzenia.

Proti rozsudku podal odvolanie povereník štátneho zastupiteľstva len pre nízku výmeru trestu, obžalovaný sa odvolal čo do viny a trestu a ohlásené odvolanie včas aj previedol, odporujúc čiastočne aj skutkovému zisteniu prvého súdu, zvlášte tvrdením, že J-a neuderil.

Krajský súd skúmajúc vec podľa predpisov § 550 tr. p. v zasadnutí senátu dňa 10. decembra 1935, usnesením č. j. To 344/35-10 vyslovil, že rozsudok okresného súdu na základe § 550, odst. 3 a § 400, čís. 7 tr. p. a na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 384, čís. 4 tr. p. z úradnej povinnosti zrušuje a ukladá prvému súdu, aby spisy postúpil štátnemu zastupiteľstvu v R. k ďalšiemu príslušnému opatreniu, s odôvodnením, že skutkový stav líčený v oznámení obsahuje náležitosti skutkovej podstaty zločinu podľa § 2, odst. 2, pokiaľ sa týka prečinu podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914 a preto čin patrí do oboru vecnej pôsobnosti krajského súdu ako súdu prvej stolice.

Usnesenie toto nadobudlo v smysle § 556, odst. 1 tr. p. ihneď právoplatnosti.

Prez to krajský súd po vyjadrení štátneho zastupiteľstva, že trvá na kvalifikácii činu podľa zák. č. 309/1921 Sb. z. a n. nariadil odvolacie pojednávanie a rozsudkom zo dňa 4. júla 1936, č. j. To 344/35-20, potvrdil právoplatne zrušený rozsudok prvého súdu, nehľadiac ani na to, že prvostupňovým rozsudkom bol obžalovanému so spôsobením zmätku podľa § 385, čís. 2 tr. p. vymeraný trest druhom väzenia miesto uzamknutia (srôvn. § 2, č. 2 zák. č. 284/1920 Sb. z. a n.).

Podľa § 550, odst. 1 tr. p. vec, v ktorej bolo podané odvolanie proti rozsudku okresného súdu a ktorá bola zpravodajom prihlásená k senátnemu sedeniu, preskúma krajský súd v zasadnutí senátu, konanom podľa predpisu § 399 tr. p., v medziach vytýčených v § 550 tr. p. a svoje v tajnom zasadnutí vynesené rozhodnutie vyhlási verejne.

Podľa § 550, odst. 3 tr. p., sľadá-li niektorý z dôvodov zmätočnosti uvedených v § 384 tr. p., ktorý môže byť v úvahu vzatý podľa tretieho, štvrtého a posledného odstavca tohoto paragrafu, užije vhodne ustanovení § 404 tr. p. s tou odchýlkou, že odkáže vec len vtedy inému okresnému súdu v o s v o j o m o b v o d e, keď nemôže nariadiť, aby ju vybavil iný okresný sudca príslušného súdu.

Avšak § 550, odst. 4 tr. p. stanoví, že sú-li odvolaním v odpor vzaté skutkové zistenia, na ktorých sa rozsudok okresného súdu zakladá, alebo treba-li rozhodovať o opatreniach rozsudku neuvedených v odst. 4 tohože paragrafu tr. p., treba vec bezpodmienečne poukázať a vybaviť na odvolacom pojednávaní.

Ponevác — ako bolo už uvedené — v súdenom prípade podal proti rozsudku okresného súdu obžalovaný A. odvolanie aj proti výroku o vine, v ktorom odporoval čiastočne aj skutkovému zisteniu okresného

súdu, nemal odvolací súd podľa predpisu § 550 tr. por. v zasadnutí senátu rozhodovať o otázke, či okresný súd vyniesol rozsudok o trestnom čine, ktorý presahoval obor jeho pôsobnosti, ale mal o tom rozhodnúť v pokračovaní podľa § 554 tr. p., t. j. na odvolacom pojednávaní; keď prez to o veci rozhodol podľa § 550 tr. p. v zasadnutí senátu, porušil zákon v ustanovení § 550, odst. 5 tr. p.

Avšak ďalším postupom súdu, a to nariadením a prevedením odvolacieho pojednávania a vynesením rozsudku odvolacieho súdu zo dňa 4. júla 1936, č. j. To 344/35-20, ktorým bol rozsudok okresného súdu zo dňa 26. septembra 1935, č. j. T 227/35-10, potvrdený nehľadiac na pravoplatné usnesenie tohože súdu zo dňa 10. decembra 1935, č. j. To 344/35-10, ktorým bol tenže rozsudok okresného súdu právoplatne zrušený, bol porušený zákon v ustanovení § 556, odst. 1 tr. p. a § 378, odst. 3 tr. p., lebo usnesenie krajského ako odvolacieho súdu zo dňa 10. decembra 1935 bolo v smysle cit. paragrafu tr. p. nepreskúmateľné a keď odvolací súd prez to vyniesol vo veci nové rozhodnutie a tým aj právoplatné usnesenie zo dňa 10. decembra 1935 preskúmal, porušil zákon v ustanoveniach § 378, odst. 3 a § 556, odst. 1 tr. p.

Opravnému prostriedku generálnej prokuratúry, podanému podľa § 441 tr. p. a vytýkajúcemu porušenie uvedených miest zákona, bolo preto ako odôvodnenému vyhovené a vyslovené porušenie zákona v ustanoveniach uvedených vo výrokovej časti tohoto usnesenia.

Rozhodnutie toto nemá pre strany účinku. Najvyšší súd zamietol tú časť návrhu generálnej prokuratúry, podľa ktorej táto žiadala, aby napadnutý rozsudok krajského súdu zo dňa 4. júla 1936, č. j. To 344/35-20, bol zrušený a aby krajský súd v R. bol poukázaný, aby vo veci ďalej pokračoval ako súd prvostupňový, lebo k takému opatreniu neposkytuje posledný odstavec § 442 tr. p. v tomto prípade základu.

Čís. 6206.

Spolupachateli (krádeže alebo zpronevěry) lze přiznati dobrodini § 187 tr. zák. jen, byla-li včas nahrazena celá škoda, vzniklá z činu spáchaného několika spoluvinníky, nikoliv i nahradí-li jeden ze spolupachatelů onu část škody, kterou sám způsobil, nebo která byla stanovena jako jeho podíl narovnaním s poškozeným.

Rozsah náhrady není zůstaven volnému ujednání zúčastněných.

(Rozh. ze dne 27. května 1938, Zm II 117/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnosti obžalovaných A. a B. do rozsudku krajského soudu, jímž byli stěžovatelé uznáni vinnými zločinem zpronevěry podle §§ 183, 184 tr. z.

Z d ů v o d ů:

S hlediska zmatku č. 9 b) § 281 tr. ř. vytýká stížnost neprávem porušení zákona a nesprávné jeho použití rozsudkovému výroku, že skutek stěžovatelčin nepřestal býti trestným následkem účinné lítosti podle § 187 tr. z.

Spolupachatelé (krádeže nebo zpronevěry) lze přiznati dobrodiní § 187 tr. z. jen, byla-li včas nahrazena celá škoda, vzešlá z činu několika spoluvinníky spáchaného, nikoli i tehdy, nahradit-li jeden ze spolupachatelů pouze část škody, jeho vlastní činností způsobenou, pokud se část ta dá vyšetřiti, nebo část škody, stanovenou narovnáním s poškozeným jako podíl na něho připadající.

Určení výše škody trestným činem způsobené jako objektivního znaku skutkové podstaty zločinu zpronevěry přísluší jen nalézacímu soudu, nikoli poškozenému samému, a nemůže jeden z účastníků zpronevěry těžiti z možného omylu nebo přízně poškozené osoby (rozh. č. 4502 Sb. n. s.).

Takovou náhradu celé škody trestným činem způsobené předpokládají výslovně i rozhodnutí č. 829 a 2841 Sb. n. s., jichž se stížnost dovolává.

Podle § 188 tr. z. jsou volnému ujednání zúčastněných osob zůstateny jen doba a způsob, nikoli i rozsah (úplnost) náhrady (rozh. č. 4502 Sb. n. s.).

Ustanovení §§ 187 a 188 tr. z. jsou ustanovení rázu výjimečného a sluší je vykládati přesně podle jejich doslovného znění, ježto nelze zůstaviti líbovůli poškozeného, aby určoval svou soukromou vůli, zda a pokud nárok státu na potrestání pachatele trestného činu má místo čili nic, nejde-li o delikt soukromožalobní (srovn. § 33 tr. z.).

Ježto podle skutkových zjištění rozsudkových v době, kdy stěžovatelka uzavřela s poškozeným narovnání, celá výše škody zpronevěrami obou obžalovaných společně způsobená nebyla ještě ani známa, natož spolehlivě zjištěna, a ani po skončení revise nedalo se zjistiti, jakou částí se každý z obou obžalovaných na zpronevěrách společně páchaných zúčastnil a jaký měl na nich podíl, ježto podle výpovědi svědka S. byla částka 50.000 Kč, stanovená narovnáním se stěžovatelkou, myšlena pouze jako nejvýše možná a dosažitelná náhrada škody od této spolupachatelky, tudíž celá škoda, přesahující daleko částky, k jichž náhradě se oba pachatelé zpronevěr narovnáním zavázali, nahrazena nebyla, nastala ani u stěžovatelky beztrestnost jejího skutku pro účinnou lítost podle § 187 tr. z., i když sama narovnání s ní ujednané dodržela.

Vzhledem k tomu, co uvedeno o výkladu ustanovení §§ 187, 188 tr. z. po stránce právní, je pro posouzení otázky beztrestnosti stěžovatelky z důvodu účinné lítosti nerozhodno, že se poškozený R. spokojil s ujednanou částkou 50.000 Kč jako náhradou veškeré škody, stěžovatelkou mu způsobené, že v trestním oznámení a ve své svědecké výpo-

vědi nežádal potrestání stěžovatelky a že se nepřipojil ohledně ní k trestnímu řízení jako soukromý účastník. Mohl proto nalézací soud tyto skutečnosti nechati nepovšimnuty, aniž zatížil rozsudek zmatkem neúplnosti podle § 281, č. 5 tr. ř., stížností mu vytýkaný.

Čís. 6207.

Slovy »pro svůj užitek« v § 171 tr. zák. není míněn jen užitek majetkový. Stačí, že pachatel odňal movitou věc z cizího držení, aby s ní nakládal jako s vlastní. Užitek tu spočívá v možnosti takového nakládání. Je lhostejno, jak potom pachatel s věcí naloží (rozmnoží-li jí své jmění nebo jmění jiného, zničí-li ji nebo zahodí).

Je-li porušení jednoho trestního zákona (§ 171 tr. zák.) jen prostředkem porušení jiného trestního zákona (§ 6, čís. 4 zákona na ochr. rep.), sluší zásadně užiti obou.

Výjimky z tohoto pravidla.

(Rozh. ze dne 27. května 1938, Zm II 241/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným přestupkem podle § 460 tr. z.

Z d ů v o d ů:

Dovolávajíc se důvodu zmatečnosti podle č. 9 a) § 281 tr. ř., stížnost především namítá, že rozsudková zjištění, že si obžalovaný odcizené součástky zapalovačů neponechal, nýbrž vyhodil je přes ohradu závodu na sousední pole, jakož i další zjištění rozsudku, že obžalovaný odcizil zmíněné součástky za tím účelem, aby ukojil svou pomstychtivost vůči mistru N. uvržením ho v podezření, že špatným dohledem umožnil odcizení oněch součástek, nezakládají skutkovou podstatu krádeže, ježto zjištění ta vylučují subjektivní stránku krádeže, která vyžaduje, aby pachatel jednal »pro svůj užitek«. Stížnost je bezdůvodná.

Vyžaduje-li zákon v § 171 tr. z. k pojmu krádeže, aby účelem činu pachatelova bylo zjednání si užítku, neznamená to, že to musí býti právě užitek majetkový, jak předpokládá ve svých vývodech stížnost. K pojmu odnětí »pro svůj užitek« ve smyslu § 171 tr. z. stačí odnětí věci movité z cizího držení za účelem nakládání s ní jako s vlastní. Úmysl pachatelův směřuje k tomu, by si protiprávně přivlastnil movitou věc, jež je v držení jiného proti jeho vůli. »Užitek« nebo »zisk«, jenž charakterisuje úmysl pachatelův, spočívá ve skutečném přivlastnění si věci, v jejím získání; nějakého dalšího užítku se nevyžaduje. Užitek ten tkví v možnosti a vůli, nakládati s cizí věcí movitou jako se svou vlastní, aniž se

k pojmu jeho vyžaduje, by z činu pachatelova mělo po jeho úmyslu nastati rozmnožení jeho jmění, obohacení. Jak pachatel skutečně naloží s věcí, již odňal z držení a bez přivolení třetí osoby v úmyslu, by s ní jako s vlastní nakládal, je lhostejno, zda jí svoje jmění neb jmění jiného rozmnoží, nebo jinému ji daruje nebo dokonce ji zničí, aneb, jak se to stalo v souzeném případě, ji zahodí (srovn. rozh. č. 552 Sb. n. s.). Konečný cíl, jež pachatel svým jednáním sledoval a jenž k jeho jednání zavdal podnět, nemá pro právní posouzení skutku závažného významu.

Neobstojí ani další námitka stížnosti, že odsouzením obžalovaného pro přečin podle § 6, č. 4 zákona na ochranu republiky je úplně vyčerpána trestnost zjištěného činu obžalovaného, kdyžžte odcizení několika zcela bezcenných šroubků bylo jenom prostředkem ke spáchání skutku kvalifikovaného rozsudkem jako přečin podle § 6, č. 4 zákona na ochranu republiky. Stížnost není provedena po zákonu (§ 288, odst. 2, č. 3 tr. ř.), pokud námitku tu opírá o svémocně sestrojený předpoklad, že šlo jen o několik šroubků zcela bezcenných.

Je správné stanovisko stížnosti, z něhož zřejmě vychází i napadený rozsudek, že odcizení součástek zapalovačů bylo prostředkem ke spáchání přečinu nahoře uvedeného. Leč je-li porušení jednoho trestního zákona (§ 171) jen prostředkem porušení druhého trestního zákona (§ 6, č. 4 zákona na ochranu republiky), sluší zásadně užití trestních zákonů obou (viz Miříčka, str. 112). Výjimky z tohoto pravidla, za nichž je použití pouze druhého trestního zákona, že totiž takový průběh (v daném případě odcizení věci) lze pokládati za pravidelný, že porušení prvního trestního zákona je buď zcela podřízeného významu nebo takové, že na něho bylo patrně myšleno již při druhém zákoně, nepřicházejí v souzeném případě v úvahu. Neboť předpisem § 6, č. 4 zákona na ochranu republiky je chráněn právní statek zcela jiný nežli předpisem § 171 tr. z. a ona skutková podstata může být dovršena i činností, která vůbec nevykazuje znaků skutkové podstaty § 171 tr. z. Zmateční stížnost je dílem bezdůvodná, dílem není provedena po zákonu a byla proto zamítnuta.

Čís. 6208.

Dvoutměsíční žalobní lhůta, stanovená § 17, odst. 1 zákona čis. 108/1933 Sb. z. a n., platí i pro veřejného žalobce, který vznáší veřejnou žalobu ve smyslu § 14, odst. 5 téhož zákona. K jejímu zachování stačí včasný návrh veřejného žalobce na zahájení předběžného řízení. Není k tomu třeba obžaloby v pravém slova smyslu.

(Rozh. ze dne 30. května 1938, Zm I 502/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným přestupkem utrhání na cti podle § 3, odst. 1 zákona čis. 108/1933 Sb. z. a n.

Z d ů v o d ů:

Pochybena jest námitka vznesená s hlediska zmatku § 281, čis. 9 b) tr. ř., že žalobní právo zaniklo pro uplynutí žalobní lhůty. Poněvadž v souzeném případě jde o přestupek utrhání na cti, spáchaný na policejním strážníkovi, tedy na veřejném orgánu se vztahem na výkon jeho pravomoci, platila ovšem dvoutměsíční žalobní lhůta výtčená v § 17, odst. 1 zák. čis. 108/1933 Sb. z. a n. i pro veřejného žalobce napadeným veřejným orgánem zmocněného, při čemž tato lhůta začíná běžeti dnem, kdy se uražená osoba (nikoli snad veřejný žalobce) dověděla o činu a osobě vinníkově (§ 14, odst. 5 a § 17, odst. 1 cit. zák.). Pro včasnost výkonu žalobního práva stačí samozřejmě při souvislosti obou uvedených ustanovení i v případech § 14, odst. 5 cit. zák., byť i mluví o podání veřejné žaloby, pouhý návrh veřejného žalobce na zavedení předběžného řízení, jako obdobně stačí v případě § 17, odst. 1 cit. zák. pouhá žádost za trestní stíhání, a nezáleží s hlediska včasnosti na podání obžaloby v technickém slova smyslu (srovn. rozh. č. 3854 Sb. n. s.). Poněvadž však uvedený návrh byl učiněn dne 1. prosince 1937 a napadený strážník mohl se dověděti o činu a osobě vinníkově nejdříve v druhé polovině října 1937, v kteréžto době byl čin teprve spáchan, je jasno, že o uplynutí jmenované lhůty nemůže býti řeči.

Čís. 6209.

Není falšováním ani napodobením veřejné listiny, zhotoví-li pachatel neúplný opis pravé veřejné listiny.

Podvod spáchaný za použití nikým nepodepsané soukromé listiny, v níž není ani uvedeno, od koho pochází, nespadá pod hledisko § 201, písm. a) tr. zák.

(Rozh. ze dne 31. května 1938, Zm II 223/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací částečně vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 199, písm. d), 200, 201, písm. a), 203 tr. z., a to potud, pokud napadala podřadění skutků obžalovaného, uvedených pod bodem b) a c) výroku rozsudku, pod skutkovou podstatu § 199, písm. d), pokud se týče § 201, písm. a) tr. z., a tyto výroky zrušil; jinak zmateční stížnost zamítl.

Z d ů v o d ů:

Stížnosti nelze upřítí oprávnění, pokud s hlediska zmatku podle § 281, čis. 10 tr. ř. namítá, že rozsudkem zjištěná činnost obžalovaného, kterou nalézací soud podřadil pod skutkovou podstatu § 199, písm. d)

a § 201, písm. a) tr. z., tyto skutkové podstaty nenaplníuje. Podle důvodů rozsudku spočíval skutek obžalovaného, v němž nalézací soud spatřuje napodobení veřejné listiny podle § 199, písm. d) tr. z., v tom, že obžalovaný zhotovil opis pravého posudku ústavu elektrotechniky na německé vysoké škole technické v Brně ze dne 19. září 1934, vynechal však v něm poslední větu, která byla pro posouzení jakosti vynálezu obžalovaného zvláště důležitá («Ježto na přání podatele žárovek nebyla předsevzata zkouška životnosti předložených žárovek, nelze z cifer shora uvedených podati žádného úsudku o jakosti předložených žárovek») a takto neúplný opis posudku předložil zájemníkům o jeho žárovky, aby opsanou částí posudku v nich vyvolal nesprávnou představu o jakosti žárovek. Tím, že obžalovaný zhotovil neúplný opis posudku, právě to veřejné listiny, veřejnou listinu ani napodobil ani nezfalšoval. Předpokládáť napadení listiny zhotovení listiny nepravé, to jest listiny nepocházející od osoby, která je podepsána jako její vydatel. Falšováním listiny se pak rozumí přeměnění listiny právě, pokud jde o obsah právně důležitý. Zhotovil-li obžalovaný neúplný opis posudku a předložil-li jej zájemníkům o jeho žárovky za účelem nahoře zmíněným, je to posuzovati pouze jako jedno ze souhrnu listivých jednání, jimiž obžalovaný uvedl ony osoby v omyl, jímž na svém majetku měly utrpěti škodu. Tento skutek obžalovaného nespadá pod ustanovení § 199, písm. d) tr. z., nýbrž jest jeho trestný ráz posuzovati, jak stížnost právem namítá, pouze s hlediska všeobecného předpisu § 197 tr. z.

Nejinak tomu je, pokud jde o skutek obžalovaného, v němž nalézací soud spatřuje skutkovou podstatu § 201, písm. a) tr. z. Tento skutek záleží podle důvodů rozsudku v tom, že si obžalovaný sám sestavil listinu s posudkem, v němž číselně a slovně líčí velmi příznivé výsledky provedených zkoušek s několika žárovkami, aniž uvedl na této listině, od koho pochází, a dále že tuto listinu předložil inž. P., R., E., inž. B. a A. s tím, že posudek ten pochází od profesora vysoké školy technické v Praze inž. L. Zhotovení nepravé soukromé listiny ve smyslu § 201, písm. a) tr. z. záleží v tom, že pachatel vystavuje listinu nepocházející od osoby, která je v ní jako vydatel podepsána. Na listině, o níž jde, nebyl podle zjištění rozsudku podepsán nikdo, nanejvýš ne profesor inž. L. I tu zhotovení oné listiny a její předložení uvedeným osobám je posuzovati jen ze všeobecného hlediska podvodu podle § 197 tr. z., to jest jako listivé jednání, jímž obžalovaný uvedl v omyl jmenované osoby, jímž na svém jmění škodu měly utrpěti.

Při správném právním posouzení jest jednání obžalovaného, podřaděné napadeným rozsudkem pod §§ 199, písm. d) a 201, písm. a) tr. z., jen součástí činnosti obžalovaného, zakládající ve svém celku zločin podvodu podle §§ 197, 200 a 203 tr. z. Bylo proto zmateční stížností, pokud napadá podřadění uvedených skutků obžalovaného pod ustanovení §§ 199, písm. d) a 201 písm. a) tr. z., vyhověti a výroky uvedené pod bodem b) a c) napadeného rozsudku zrušiti.

Čís. 6210.

Pokus zločinu těžkého poškození na tele podľa § 301 tr. zák. nie je pojmovne vylúčený.

(Rozh. zo dňa 31. mája 1938, Zm IV 247/38.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti A. pre zločin podľa §§ 65, 301 tr. z. atď., zmätočné sťažnosti obžalovaného a jeho zvoleného obhájcu zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Dôvod zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. uplatňujú sťažovatelia námietkou, že pokus zločinu ťažkého ublíženia na tele je pojmovne vylúčený, lebo úmysel pachateľa smeruje všeobecne len na ublíženie na tele a pachateľ si vraj nemôže vopred vypočítať, ako dlho bude poškodenie trvať, a poukazujúc zrejme na to, že pachateľ môže byť zodpovedný len za výsledok skutočne nastalý, domáhajú sa, aby čin obžalovaného bol kvalifikovaný len ako prečin ľahkého ublíženia na tele, resp. prestupok nebezpečnej hrozby alebo prestupok urážky.

Zmätočná sťažnosť je v tejto časti bezzákladná. Podľa § 65, odst. 2 tr. z., je pokus zločinu vždy trestný. Ani z ustanovenia § 301 tr. z. neplynie, že by pokus tohoto zločinu bol zásadne vylúčený.

K skutkovej podstate trestných činov v § 301 tr. z. uvedených stačí úmysel ublížiť na tele a z toho, že pachateľ je vždy zodpovedný za výsledok, trebárs aj ťažší, ktorý ani nezamýšľal, ešte neplynie a ani neľže z ustanovenia § 301 tr. z. dovodiť, že pachateľ je v každom prípade zodpovedný len za výsledok, ktorý skutočne nastal. Keď mal pachateľ úmysel spôsobiť ťažké, cez 20 dní trvajúce poranenie a len pre okolností na jeho vôľu nezávislé spôsobil len poranenie ľahšie alebo vôbec žiadne, niet dôvodov, prečo by nemohol byť uznaný vinným v pokuse ťažkého ublíženia na tele.

Tá zistená skutočnosť, že sa obžalovaný rozmáchnul na poškodeného sekerou, tedy nástrojom veľmi nebezpečným, a mieril priamo na jeho hlavu, odôvodňuje záver, že obžalovaný mal úmysel spôsobiť ublíženie ťažké, cez 20 dní trvajúce a že taký ťažký výsledok objektívne nastat' mohol a keď zamýšľaný výsledok nenastal len preto, že poškodený priskočil blízko k obžalovanému, takže bol zasiahnutý len poriskom sekery a poranený len ľahko, správne spadaly nižšie súdy v jednaní obžalovaného pokus zločinu ťažkého ublíženia na tele podľa §§ 65, 301 tr. z. a nezavinily vytýkaný zmätok, keď nekvalifikovali čin podľa niektorého z miernejších ustanovení trestného zákona, zmätočnými sťažnosťmi uvádzaných.

Čís. 6211.

Ide o dokonaný zločin násilia proti vrchnosti, spáchaný nebezpečnou hrozbou, a nie o púhy jeho pokus, jestliže pachateľ neposlúchol výzvu obecného starostu, aby nerobil výtržnosti a vzdialil sa s miesta srážky, ale uschoval sa a z úkrytu hádzal na starostu kameňmi; je nerozhodné, že ho nezasiahol.

(Rozh. zo dňa 31. mája 1938, Zm IV 293/38.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A. pre zločin násilia proti vrchnosti zmätočnú sťažnosť obžalovaného zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. uplatňuje obžalovaný v podstate námietkou, že vrchný súd mylne kvalifikoval jeho čin ako dokonaný, lebo nakoľko obecného starostu pri hádzaní kameňom ne-trafil a tak vlastne ani nedošlo k ublíženiu osoby obecného starostu skutkom, môže vraj ísť len o pokus násilia proti vrchnosti podľa § 65 tr. zák. — — —

Zmätočná sťažnosť v tejto časti je bezzákladná.

Podľa zisteného skutkového stavu starosta obce súc vyrozumený, že sa na slávnosti majáles strhla bitka medzi mládeňcami, pri ktorej jeden z nich bol aj nožom pobodaný, dostavil sa so svojim námestkom na tvár miesta, aby zjednal poriadok. Obecný starosta vyzval výtržnosť tropiacich mládeňcov, aby sa vzdialili a nerobili výtržnosti. Obžalovaný A. tejto výzvy neposlúchol a namiesto aby odišiel, schoval sa do krovia a odtiaľ na starostu a jeho námestka hádzal kamene až 1/2 kg ťažké.

Z tohoto skutkového stavu súdy nižších stolíc správne dovodily, že išlo tu o úradný výkon starostu obce a jeho námestka, plynúci z ich povolania, ktorý bol po práve, a že v tomto ich výkone obžalovaný im prekážal so zbraňou nie síce násilím, ale takým konaním, ktoré naplňuje pojem nebezpečnej hrozby v smysle § 2, odst. 2 zák. čl. XL:1914.

Tento čin obžalovaného zakladá však skutkovú podstatu dokonaného zločinu násilia proti členom vrchnosti podľa § 2, odst. 2 a § 3, odst. 2 zák. čl. XL:1914, ktorým bol obžalovaný uznaný vinným, a nie len skutkovú podstatu pokusu, ako sa domnieva sťažovateľ. — — —

Čís. 6212.

Byl-li predchádzajúcim rozsudkom uložen pouze trest peněžitý (§ 477 tr. zák.), nepřichází vzhledem ke kumulační zásadě § 35, posl. odst. tr. zák. v úvahu předpis § 265 tr. ř., ledaže by bylo porušeno ustanovení

§ 8 zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n., podle něhož nesmí doba náhradního trestu, uloženého vedle trestu na svobodě, převyšovati spolu s ním jeho zákonnou trestní sazbu.

(Rozh. ze dne 2. června 1938, Zm I 428/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu, jímž byli obžalovaní A., B. a C. uznáni vinnými zločinem podle §§ 197, 200 tr. z., pokud směřovala proti výroku o trestu obžalovaných B. a C.

Z důvodů:

Zmateční stížnost státního zastupitelství uplatňuje jako zmatek podle § 281, čís. 11 tr. ř., že při výměře trestu obžalovaným B. a C. nebyl vzat zřetel na ustanovení § 265 tr. ř. (v tomto směru je zmáteční stížnost podána ve prospěch obžalovaných) a že obžalovanému B. byl povolen podmíněný odklad výkonu trestu, ač tento odklad byl podle § 2 zák. o podm. ods. vyloučen (v tomto směru je zmáteční stížnost podána v neprospěch obžalovéhoho).

V prvním směru nelze zmáteční stížnosti přisvědčiti. — — —

Obžalovaný B. byl podle trestního lístku, který byl při hlavním přelíčení přečten, trestán okresním soudem v K. rozsudkem ze dne 15. prosince 1936 pro přestupek podle §§ 197, 461 tr. z. vězením 24 hodin podmíněně na jeden rok, při čemž byla vyslovena ztráta práva volebního, a rozsudkem téhož soudu ze dne 8. října 1937 pro přestupek podle § 477 tr. z. peněžitou pokutou 100 Kč, v případě nedobytnosti vězením v trvání 24 hodin podmíněně na jeden rok. Jediné toto druhé odsouzení je k nynějšímu odsouzení v poměru § 265 tr. ř., nalézací soud však při výměře trestu nepoužil tohoto ustanovení a nevzal k tomuto předchozímu trestu zřetel. Tím však nalézací soud nezatížil rozsudek v tomto bodě zmatkem podle § 281, čís. 11 tr. ř.

Předpis § 265 tr. ř. je pouhým důsledkem ustanovení §§ 34, 35 a 267 tr. z., podle nichž má býti pachatel, jenž spáchal více trestných činů, jsoucích předmětem téhož vyšetřování a odsouzení, potrestán podle toho z nich, na který jest uložen nejprísnejší trest, přihlížeje však k ostatním trestným činům. Ve shodě s tím stanoví § 56 tr. ř., že, klade-li se pachatel za vinu několik trestných činů, je konati trestní řízení pro všechny současně u téhož soudu a jest ovšem vynésti jediný konečný rozsudek. Tam, kde nedošlo k takovému jednotnému vyřízení, platí ustanovení § 265 tr. ř., aby se uplatnila nahoře uvedená zásada hmotného práva, t. j., aby pachatele nestihl žádný jiný trest, než který mu může býti uložen podle zásady v §§ 34, 35, 267 tr. z. vytčené (Mayer II k § 265 tr. ř.). Z toho však plyne, že ustanovení § 265 tr. ř. nelze použítí tam, kde neplatí právě uvedená zásada absorpční, modifikovaná zostřením,

keré ustanovení § 265 tr. ř. zjednává právě průchod, a kde platí při ukládání trestu zásada kumulační, to jest uložení zvláštního trestu za každý sbíhající se trestný čin. Mezi tyto případy spadá i souzený případ. Obžalovaný B. byl předchozím rozsudkem odsouzen pro přestupek podle § 477 tr. z., který je v trestním zákoně ohrožen pouze trestem peněžítým. Podle § 35, posl. odst. tr. z. neplatí v případě reálného souběhu trestných činů, z nichž třeba jen na jediný jest určen v zákoně trest peněžítý (nebo některý z trestů v § 240, písm. b), c) tr. z. uvedených), absorpční zásada v § 34 tr. z. stanovená, nýbrž pachatel musí býti po každé uložen vedle trestu na svobodě (pro jehož ukládání platí absorpční zásada, je-li trestných činů jím ohrožených více) ještě trest peněžítý, takže trestný čin pouze peněžítým trestem ohrožený se vymyká absorpční zásadě. I kdyby tedy byly oba v úvahu přicházející trestné činy obžalovaného B. — přestupek podle § 477 tr. z. a případ, kde náhodou nedošlo k jednotnému projednání a rozhodnutí nemohl by soud při výměře trestu postupovati podle ustanovení §§ 34, 35, odst. 1 tr. z. (zásada absorpční), nýbrž musil by postupovati podle ustanovení § 35, posl. odst. tr. z. (zásada kumulační) a uložiti obžalovanému za zločin podle §§ 197, 200 tr. z. přiměřený trest na svobodě a vedle toho bez ohledu na tento trest ještě samostatný trest peněžítý za přestupek podle § 477 tr. z. Totéž musí pak platiti i pro souzený případ, kde náhodou nedošlo k jednotnému projednání a rozhodnutí o obou těchto trestných činech. Ani zde nemohl nalézací soud použiti při výměře trestu ustanovení § 265 tr. ř., zjednávacího průchod absorpční zásadě, která se na souzený případ nevztahuje, a musil uložiti na zločin podvodu podle §§ 197, 200 tr. z. trest na svobodě, jaký odpovídal vině obžalovaného v tomto směru bez ohledu na předchozí trest peněžítý, uložený obžalovanému za přestupek podle § 477 tr. z., stejně jako by v opačném případě musil soud vynášející pozdější rozsudek za přestupek podle § 477 tr. z. uložiti obžalovanému samostatný peněžítý trest. Nalézací soud proto nepochybil, když při výměře trestu obžalovanému A. nepoužil ustanovení § 265 tr. ř. Zmateční stížnost státního zastupitelství bylo proto v tomto bodě zamítnouti jako neodůvodněnou. Podotknouti je, že podle toho, co uvedeno, pro poměr mezi trestem na penězích a trestem na svobodě nepřichází v úvahu zásada § 265 tr. ř., ledaže by šlo o případ porušení ustanovení § 8 zák. čís. 31/1929 Sb. z. a n., podle něhož nesmí doba náhradního trestu, uloženého vedle trestu na svobodě, převyšovati spolu s ním jeho zákonnou sazbu. Toto ustanovení však porušeno nebylo.

Čís. 6213.

Trestnost použití methylalkoholu při výrobě kosmetických prostředků (kolínské vody a francovky) podle zákona o potravinách čís. 89/1897 ř. z.

Subjektivní stránka viny.

Přestupek podle § 16 zákona čís. 89/1897 ř. z. se promlčuje v jednom roce.

Ponechává-li zákon soudci volbu mezi trestem na svobodě a peněžitou pokutou, je pro délku promlčecí lhůty rozhodný ten druh trestu, který podmiňuje delší promlčecí lhůtu.

(Rozh. ze dne 2. června 1938, Zm I 528/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným přestupkem podle § 16, čís. 1 zák. čís. 89/1897 ř. z.

Z d ů v o d ů:

Předpoklad nalézacího soudu, že používání methylalkoholu při výrobě kosmetických prostředků je zakázáno výnosem ministerstva vnitra z 8. prosince 1911, č. 10.812/1910, uveřejněného ve Věstníku zmíněného ministerstva v roce 1912 na str. 27 a vydaného ve smyslu prvního odstavce čís. 3 § 6 zákona ze dne 16. ledna 1896, č. 89 ř. z., je správný, neboť ve výnosu je výslovně uvedeno, že methylalkohol vzhledem ke zvláštní škodlivosti pro zdraví, zjištěné posudkem nejvyšší zdravotní rady, naprosto se nehodí k požívání, a to v jakékoliv formě, zvláště pak jako příměs k jiným nápojům, nebo prostředek ke konservování, a že i jeho příměs ke kosmetickým přípravkům je nepřipustná («Auch eine Beimengung des Methylalkohols zu kosmetischen Präparaten erscheint unzulässig»).

Výzva ministerstva vnitra v posledním odstavci zmíněného výnosu na podřízené orgány, aby zjištěné případy zakázaného používání methylalkoholu oznamovaly soudům jako provinění stíhané podle § 14, pokud se týče podle § 18 zákona o potravinách, nemá význam stížností jí přičítaný, totiž že výnosu nelze použiti na případ, o němž jde, kde obžalovaný byl uznán vinným přestupkem podle § 16 zmíněného zákona, neboť výnos výslovně zakazuje příměs methylalkoholu ke kosmetickým prostředkům a jest jen otázka, zdali — když bylo formálně bezvadně zjištěno, že kolínská voda a francovka obžalovaným pro prodej vyráběná při zevním použití, t. j. mazání, pokud se týče potírání pokožky je pro toxické vlastnosti methylalkoholu lidskému zdraví škodlivá — lze nedbalost obžalovaného ve smyslu § 16 cit. zákona spatřovati — jak to činí soud prvé stolice — v tom, že se obžalovaný před počatím výroby kosmetických prostředků z methylalkoholu neseznámil se všemi úředními předpisy, vydanými pro výrobu kosmetických prostředků, zejména, že se v tomto ohledu neobrátil na příslušná místa, t. j. na zemský úřad a ministerstvo vnitra. V tomto směru nelze však nalézacímu soudu vytýkati žádný právní omyl. Šlo o výrobu kosmetických prostředků ve velkém, určených k prodeji. Obžalovaný byl sám na pochybách, zda smí

k výrobě použití methylalkoholu, a obrátil se proto, jak předpokládá soud prvního stádu, o informaci na obchodní a živnostenskou komoru v Praze a na finanční ředitelství tamže. Podle rozsudkových předpokladů, učiněných na základě vlastních údajů obžalovaného, vyzněly odpovědi, jež mu byly dány, v ten smysl, že obchodní a živnostenské komoře v Praze a finančnímu ředitelství v Praze není nic známo o nějakém zákazku výroby kosmetických prostředků z methylalkoholu. Odpověď orgánů, na něž se obžalovaný obrátil, nebyla určitá v tom směru, že používání methylalkoholu při výrobě kosmetických prostředků je dovoleno a není zakázáno. V rozsudku zjištěná odpověď, daná obžalovanému na jeho dotaz, nebyla určitá a nebyla s to, aby rozptýlila pochybnosti obžalovaného o přípustnosti anebo nepřipustnosti příměsí methylalkoholu ke kosmetickým prostředkům po stránce zdravotní. Obžalovaný si měl zjednat jasno dotazem na místech k tomu podle § 6 zmíněného zákona o potravinách povolených, totiž u ministerstva vnitra, pokud se týče u orgánů tomuto ministerstvu podřízených, a to tím spíše, když chtěl vyrábět kosmetické prostředky určené pro prodej ve velkém a když použil k výrobě tak značné příměsí methylalkoholu, jak to zjistil soud prvního stádu na základě posudku znalců chemiků universálních profesorů, kteří zjistili příměs methylalkoholu: v kolínské vodě 48.7% až 51.10% a ve francovce 44.5%.

Proti předpokladu nalézacího soudu, že šlo jak u kolínské vody, tak u francovky o kosmetické prostředky, neuvádí stížnost, alespoň pokud jde o kolínskou vodu, žádných podstatných výtek, na něž by bylo třeba odpovědět.

Pokud jde o námitku promlčení, vychází stížnost z mylného předpokladu, že se trestný čin, jímž byl obžalovaný uznán vinným, promlčuje ve třech měsících. Podle prvního odstavce § 16 zákona o potravinách a § 5, odst. 1 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n. je trest na tento přeštok vězení od tří dnů až do tří měsíců, s čímž může být spojena peněžitá pokuta až do 5.000 Kč, a nebo trest na penězích od 50 Kč do 5.000 Kč. Při deliktech, kde zákon ponechává soudci volbu mezi trestem na svobodě a peněžitou pokutou, rozhoduje pro délku promlčecí lhůty ten druh trestu, jenž podmiňuje lhůtu promlčecí. Podle toho, co uvedeno, přichází v počet trest na penězích až do 5.000 Kč, a činí proto u přeštoku podle § 16 cit. zákona promlčecí lhůta ve smyslu druhé věty § 532 tr. z. p l n ý r o k.

Čís. 6214.

Poškození lesa, převyšuje-li způsobená škoda 60 Kč, ale nepřevyšuje 100 Kč, trestá sa ako prestupok podľa § 127, odst. 2 tr. zák. prest.

Oprávnenie lesného oddelenia okresného úradu podať návrh podľa § 127, odst. 3 tr. zák. prest. na zahájenie pokračovania vzťahuje sa na všetky trestné činy stíhané na súkromný návrh a ohrožujúce les, ktorý je v štátnej správe.

(Rozh. zo dňa 7. júna 1938, Zm IV 190/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol., obžalovaným z přeštok poškodenia cudzieho majetku, uznal opravný prostriedok pre zachovanie právnej jednotnosti, podaný generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. p., základným a vyslovil, že pravoplatným rozsudkom krajského ako odvolacieho súdu v R. zo dňa 6. decembra 1937, č. j. To 430/37-12, bol porušený zákon v ustanoveniach §§ 110 a 112 tr. z. a §§ 12 a 127, odst. 3 prest. tr. z., pokiaľ bol týmto rozsudkom z dôvodu zmatečnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. p. zrušený rozsudok okresného súdu v R. zo dňa 14. septembra 1937, č. j. T 530/37-6, a obžalovaný A. bol z obžaloby pre prestupok podľa § 127, odst. 2 prest. tr. z. na základe § 326, čís. 4 tr. p. oslobodený; ďalej vyslovil najvyšší súd, že toto rozhodnutie nemá pre strany účinku.

D ô v o d y:

Rozsudkom okresného súdu v R. zo dňa 14. septembra 1937 bol obžalovaný A. uznán vinným prestupkom bezprávneho poškodenia veci podľa § 127, odst. 2 prest. tr. z., spáchaným tak, že dňa 5. júna 1937 v B. v lese »E.« pásoľ v dvojročnej jasanovej a bukovej výmladkovej kultúre tri kravy, čím spôsobil škodu 79 Kč 50 h, a bol odsúdený podľa § 127, odst. 1 prest. tr. z. za použitia § 21 prest. tr. z. k peňazitému trestu 200 Kč, ktorý v prípade nevyožiteľnosti mal byť premenený podľa § 22 prest. tr. z. a § 8 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n. na štyri dni uzamknutia.

Obžalovanému nebol podľa §§ 1 a 3 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. povolený podmienený odklad výkonu trestu.

Proti tomuto rozsudku ohlásil obžalovaný odvolanie čo do viny, kvalifikácie, trestu a pre nepovolenie podmieneného odkladu výkonu trestu.

Krajský ako odvolací súd v R. rozsudkom zo dňa 6. decembra 1937 podľa § 554, odst. 2 a § 423, odst. 3 (zrejme odst. 2) tr. p. zrušil rozsudok okresného súdu v R. z dôvodu zmatečnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. p. a oslobodil obžalovaného z obžaloby na základe § 326, čís. 4 tr. p. z dôvodov, že k zahájeniu trestného pokračovania pre prestupok podľa § 127, odst. 2 prest. tr. z. je potrebný návrh poškodenej strany a poškodená obec bývalých urbarialistov v B. návrh na zavedenie trestného pokračovania neučinila. Rozsudok tento stal sa pravoplatným.

Je správny názor krajského ako odvolacieho súdu v R., že trestné pokračovanie pre prestupok bezprávneho poškodenia veci podľa § 127, odst. 2 prest. tr. z. zaháji sa v smysle odst. 3 cit. paragrafu iba na návrh poškodenej strany, není však správne, že by k učinieniu takéhoto návrhu bola výlučne oprávnená v tomto prípade len obec bývalých urbarialistov v B. ako poškodená.

Podľa § 11, písm. g) zák. čl. XIX:1898 je štátny lesný úrad — teraz lesné oddelenie okresného úradu (vlád. nar. čís. 383/1922 Sb. z. a n.) — pokiaľ sa týka lesov bývalých urbarialistov spoločne spravovaných, oprávnený podať proti pachateľom lesných přeštokov u príslušného

súdu trestné oznámenie i bez zvláštného zmocnenia (zrejme majiteľov), je oprávnený zastupovať majiteľa pred súdom v ďalšom trestnom pokračovaní a používať opravných prostriedkov.

Preto i v súdenom prípade bolo lesné oddelenie okresného úradu v R. oprávnené učiniť návrh na zahájenie trestného pokračovania proti obvinenému, nakoľko ide tu o les odovzdaný podľa § 1 zák. čl. XIX:1898 do štátnej správy. Tomu nemôže byť na prekážku ani to, že v tomto prípade nešlo výslovne o púhy lesný prestupok podľa zák. čl. XXXI:1879, ale vzhľadom na výšku škody išlo o prestupok podľa § 127, odst. 2 prest. tr. z. Podľa § 69, odst. 1 zák. čl. XXXI:1879 poškodenia spôsobené v cudzom lese, uvedené v druhej hlave druhého dielu pod B cit. zák. čl., sú lesnými prestupkami len vtedy, nepresahuje-li úhrn spôsobenej škody 60 Kč; presahuje-li však túto sumu, je skutok v smysle § 73 cit. zák. čl. zločinom alebo prečinom. Podľa stálej súdnej praxi poškodenie lesa, prevyšuje-li spôsobená škoda 60 Kč, ale neprevyšuje 100 Kč, trestá sa ako prestupok podľa § 127, odst. 2 prest. tr. z. Lesným oddelením okresného úradu podaný návrh vzťahuje sa však i na zavedenie trestného pokračovania pre prečin, alebo prestupok podľa § 421 tr. z. alebo § 127, odst. 2 prest. tr. z., lebo z ustanovenia § 11, písm. g) zák. čl. XIX:1898 plynie, že oprávnenosť lesného oddelenia okresného úradu (predtým štátneho lesného úradu) podať súkromný návrh sa vzťahuje na všetky delikty, stíhané na súkromný návrh a ohrožujúce les, ktorý je v štátnej správe.

Okolnosť, že spôsobená škoda snád' prevyšuje 60 Kč, má len význam pre príslušnosť k prevedeniu trestného pokračovania, nie je však tým dotknutá oprávnenosť lesného oddelenia okresného úradu k podaniu súkromného návrhu, potrebného k zavedeniu trestného pokračovania.

Zo spisov okresného súdu v R. č. T 530/37 dá sa ustáliť, že trestné oznámenie lesného oddelenia okresného úradu v R., ktoré treba považovať za podanie návrhu potrebného k zavedeniu trestného pokračovania podľa § 110 tr. z., došlo okresnému súdu v R. dňa 2. júla 1937, teda v trojmesačnej lehote stanovenej v § 112 tr. z., ktorý vzhľadom na ustanovenie § 12 prest. tr. z. platí i u prestupkov, a bol preto vzhľadom na ustanovenie § 11, písm. g) zák. čl. XIX:1898 daný príslušný návrh na zahájenie trestného pokračovania včas od oprávneného.

Keď prez to krajský ako odvolací súd v R., vyhoviec odvolaniu obžalovaného, zrušil rozsudok okresného súdu z dôvodu vecnej zmatečnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. p. a obžalovaného na základe § 326, čís. 4 tr. p. z obžaloby pre prestupok podľa § 127, odst. 2 prest. tr. z. oslobodil pre nedostatok návrhu potrebného k zahájeniu trestného pokračovania, porušil zákon v ustanoveniach §§ 110 a 112 tr. z. a §§ 12 a 127, odst. 3 prest. tr. z.

Bolo preto vyhovené oprávnenému prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti, podanému generálnou prokuratúrou, a bolo vyslovené, že rozsudkom krajského ako odvolacieho súdu v R. zo dňa 6. decembra

1937 bol porušený zákon vo vyše uvedených ustanoveniach. V smysle ustanovenia § 442, posl. odst. tr. p. nemá toto rozhodnutie proti stranám účinku.

Čís. 6215.

Pre premenu poriadkového trestu, uloženého obžalovanému podľa §§ 542, 124 tr. p., platí ustanovenie § 12, odst. 2 tr. p. a nie predpis § 8 zákona čís. 31/1929 Sb. z. a n.; pri tom sa má čiastka presahujúca 100 Kč premeniť tiež len použitím predpisu obsaženého v poslednej vete druhého odstavca § 12 tr. p.

(Rozh. zo dňa 7. júna 1938, Zm IV 300/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A., obžalovanému z prestupku pokútneho písárstva, uznal opravný prostriedok pre zachovanie právnej jednotnosti, podaný generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. p., základným a vyslovil, že pravoplatným usnesením okresného súdu v G. zo dňa 24. júna 1937, č. j. T 296/37-4, v spojení s usnesením krajského súdu v L. ako druhostupňového súdu zo dňa 16. októbra 1937, č. j. T 223/37-14, bol porušený zákon v ustanovení § 12, odst. 2 tr. p. v znení § 6 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n., pokiaľ poriadkový peňažitý trest, uložený obžalovanému A. v smysle § 542, odst. 2 a § 124, odst. 2 tr. p. vo výške 200 Kč bol na prípad nevykonalnosti premenený na desať dní uzamknutia. Na základe posledného odstavca § 442 tr. p. zrušil najvyšší súd uvedené usnesenie v časti o náhradnom treste, uloženom obžalovanému za poriadkový peňažitý trest, a vyslovil, že namiesto uloženého poriadkového peňažitého trestu 200 Kč nastúpi v prípade nevykonalnosti podľa § 12, odst. 2 tr. p. a § 6, odst. 2 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n. náhradný trest uzamknutia v trvaní dvoch dní.

Dôvody:

V trestnej veci zavedenej proti A. pre prestupok pokútneho písárstva pod č. T 296/37 obžalovaný po čas pojednávania pred okresným súdom v G. dňa 24. júna 1937 urážal súd, sudcu a advokáta a bolo preto pojednávajúcim sudcom vynesené usnesenie, ktorým bol obžalovaný potrestaný na základe § 124 tr. p. v znení § 6 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n. poriadkovým peňažitým trestom, ktorý bol premenený v prípade nevykonalnosti na desať dní uzamknutia.

Krajský súd v L. na základe sťažnosti A. potvrdil usnesením zo dňa 16. októbra 1937 napadnuté usnesenie prvého súdu s tým, že mal byť citovaný § 542, odst. 3, správne 2 (§ 124, odst. 2) tr. p. Usnesenie sa stalo v smysle § 378 a § 556, odst. 1 tr. p. pravoplatným.

Týmto usnesením bol porušený zákon u stanovení § 12, odst. 2 tr. p. v znení § 6 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n.

Pri premene poriadkových peňažitých trestov, uložených po čas trestného pokračovania, pokiaľ môžu byť v prípadoch v trestnom poriadku výslovne uvedených — tedy i v tomto prípade — premenené v uzamknutie, sú smerodajné ustanovenia § 12, odst. 2 tr. p., ktoré boli zmenené šom 6 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n. len v tom smere, že sa sadzby peňažitých trestov, ktoré môžu byť uložené podľa zákona v pokračovaní pred súdmi, zvýšili na päťnásobok a na rovnaký násobok sa zvýšili i sumy rozhodné pre zámenu týchto peňažitých trestov v trest na slobode, lebo inak zostali v platnosti. Vid' § 19 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n. a contrario.

V týchto ustanoveniach zákona sú stanovené zvláštne smernice pre premenu nevyhnutných peňažitých trestov poriadkových, a to odchýlné od ustanovení § 8 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n., ktorých preto v takom prípade nemožno použiť.

Podľa § 12, odst. 2 tr. p. v znení § 6 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n. môže byť v prípade nevyhnutnosti peňažitého trestu poriadkového premenená čiastka nepresahujúca 25 Kč na uzamknutie v trvaní do 12 hodín a čiastka od 25 do 100 Kč v jednodenné uzamknutie.

Touto zásadou treba sa riadiť aj pri premene takého trestu 100 Kč presahujúceho tak, že za každých ďalších započatých 100 Kč možno uložiť ako náhradný trest uzamknutie tiež len v trvaní jedného dňa, lebo inak by zákon nemal pre peňažité poriadkové tresty vyše než 100 Kč ustanovenia o premene v trest na slobode. Pre tento výklad zákona svedčí i dôvodová zpráva ministerstva spravodlivosti k trestnému poriadku, podľa ktorej sa samo sebou rozumie, že sa má čiastka 20 (100) Kč presahujúca premeniť tiež použitím predpisu obsaženého v poslednej vete druhého odstavca cit. paragrafu.

Z toho plynie, že podľa ustanovení § 12, odst. 2 tr. p. v znení § 6 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n. mohol byť za poriadkový peňažitý trest uložený A. čiastkou 200 Kč v prípade nevyhnutnosti stanovený náhradný trest len vo výške dvoch dní uzamknutia.

Keď tedy pri premene poriadkového peňažitého trestu uloženého A. hore uvedeným pravoplatným usnesením na základe §§ 542 a 124 tr. p. — pre ktoré platí o premene peňažitého trestu ustanovenie § 12, odst. 2 tr. p. — bol trest 200 Kč premenený zrejme podľa zásady § 8 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n. na desať dní uzamknutia, bol porušený zákon v ustanovení § 12, odst. 2 tr. p.

Bolo preto treba vyhovieť opravnému prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti, podanému generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. p., a vysloviť porušenie zákona.

Ponevác šlo o porušenie zákona v neprospech potrestaného, bolo treba v smysle posledného odstavca § 442 tr. p. pravoplatné, zákon porušujúce usnesenie v časti o premene peňažitého trestu zrušiť a náhradný trest v prípade nevyhnutnosti peňažitého trestu stanoviť podľa zákona.

Čís. 6216.

V tom, že veriteľ s dlžníkom ujednali súdny smír, v němž proti pravdě uvedli, že celá smířená částka je pachtovným, ač jí byla jen z malé části, nelze spatřovati podvod spáchaný na soudě, před němž ke smíru došlo.

Předpoklady, za nichž by se veriteľ, uplatnivší při rozvrhovém roku v exekučním řízení proti dlžníku tuto celou smířenou pohledávku v přednostním pořadí (§ 1101 obč. zák.), dopustil: a) podvodu, b) spoluviny na maření exekuce podle § 5 tr. zák., § 1 zák. č. 78/1883 ř. z., c) spoluviny na přečinu nadřzování veriteli podle §§ 5, 485 tr. zák., d) zločinu spoluviny na podvodném úpadku podle §§ 5, 205 a) tr. zák.

S hlediska § 485, odst. 1 tr. zák. je nerozhodné, jakými prostředky se veriteli nadřzuje.

Přijal-li veriteľ placení, k němuž pohnul dlžníka prostředky neobvyklými v řádném styku, ba odporujícími dobrým mravům, nemůže se dovolávati beztrestnosti podle § 485, druhé věty tr. zák.

(Rozh. ze dne 9. června 1938, Zm I 846/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 200, 203 tr. z., zrušil napačený rozsudek jako zmatečný a vrátil věc nalézacímu soudu, aby ji znovu projednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů :

Zmateční stížnost obžalovaného uplatňuje číselně důvody zmatečnosti podle § 281, čís. 4, 5, 9, písm. a), zřejmým poukazem i podle čís. 9, písm. b) tr. ř.

Pokud jde o zmatek podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., namítá zmateční stížnost především, že nalézací soud pochybil po stránce právní, když v jednání obžalovaného, jak je uvedeno v rozsudkovém výroku, sledal skutkovou podstatu zločinu podvodu. Jak z rozsudkového výroku plyne, uznal nalézací soud obžalovaného vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 200, 203 tr. z., spáchaným tím, že dne 26. června 1933 uvedl okresní soud ve V., pokud se týče ještě další osoby fyzické i právnické křivým předstíráním a jednáním v omyl, kterým tyto na svém majetku škodu v částce 2.000 Kč i 20.000 Kč převyšující trpěti měly a také skutečně utrpěly, a to:

Zemědělská nemocenská pojišťovna v B.	7.023 Kč — h,
O. V. v L.	934 Kč 20 h,
Pojišťovací banka »Slavie« v Praze	1.107 Kč 50 h,
Úrazová pojišťovna dělnická v Praze	284 Kč 05 h,
M. Č. v K.	2.500 Kč — h,

V. L. v M.	19.000 Kč — h,
M. M. v Ch.	5.485 Kč 45 h,
Živnostenská záložna ve V.	2.458 Kč 05 h,
V. S. v B.	3.935 Kč 09 h.

Pokud jde o námitku, že se ke skutkové podstatě podvodu vyžaduje »Istivost« a že nestačí pouhá »křivost«, nutno sice zásadně zmáteční stížnosti přisvědčiti, z rozsudkových důvodů však plyne, že nalézací soud z tohoto právního názoru skutečně vychází; jde tedy o zřejmou nepřesnost, když se v rozsudkovém výroku mluví o »křivém« předstírání a jednání, místo o jednání a předstírání »Istivém«, takže tato okolnost sama o sobě nečinila by rozsudek zmátečným.

Jinak má se věc s další námitkou zmáteční stížnosti, že scházejí zde podstatné znaky skutkové podstaty již po stránce objektivní, a to uvedení v omyl a možnost způsobiti škodu. Nehledě k tomu, že z rozsudku není ani bezpečně zřejmo, zda nalézací soud dospěl skutečně k závěru, že jednáním obžalovaného měl utrpěti škodu na majetku okresní soud, neměl by tento závěr vůbec opory ve skutkových zjištěních, kde se vesměs mluví pouze o hmotné škodě utrpěné věřiteli nájemců velko- statku E. st. a ml., a nemohl okresní soud ve V. jednáním obžalovaného vůbec utrpěti škodu ani na nějakém jiném právu. Úloha okresního soudu, u něhož byl výše zmíněný smír uzavřen mezi obžalovaným a jeho manželkou na straně jedné a E. st. a ml. na straně druhé, spočívala pouze v tom, že smír, na němž se strany dohodly, na návrh obou stran protokoloval. I když soudce, řídící protokolaci smíru, má dbáti o to, aby smír byl jasný a určitý, aby se tak předešlo nedorozuměním a sporům o jeho výklad, nelze ze žádného ustanovení zákona, zejména z ustanovení §§ 204 a násl. a § 433 c. ř. s. dovoditi právo, tím méně povinnost soudu, aby zkoumal, zda obsah smíru, na němž se strany dohodly a jehož protokolování navrhly, odpovídá skutečností, tedy v tomto případě, zda celá ve smíru Nc II 33/33 uvedená částka 200.000 Kč je pohledávkou na dlužném pachtovním. Stejně je nesprávný závěr nalézacího soudu, že již uzavřením smíru byli v rozsudkovém výroku vypočtení věřitelé uvedeni v omyl. Pro tento závěr nalézacího soudu stejně jako pro další závěr rozsudku, že již pouhým uzavřením smíru měli býti a byli zmíněni věřitelé, kteří ani přítomni nebyli a jimž vyhotovení smíru nebylo ani doručeno, poškození na svém majetku, není v rozsudkových zjištěních žádného podkladu. O poškození věřitelů na nějakých jiných právech rozsudek vůbec nemluví.

Dlužno proto přisvědčiti stížnosti, že nalézací soud po stránce právní pochybil a zatížil rozsudek zmatkem podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., když shledal v pouhém uzavření smíru před okresním soudem ve V. skutkovou podstatu podvodu vůbec.

Tato skutečnost sama o sobě by však vzhledem k ustanovení § 281, odst. 1 tr. ř. nemohla ospravedlniti vyhovění zmáteční stížnosti obžalovaného, ježto nalézací soud, jak plyne z rozsudkových důvodů, shledává skutkovou podstatu trestného činu, jímž uznal obžalovaného vin-

ným, nejen v uzavření smíru, nýbrž i v přihlášení celé pohledávky 200.000 Kč při rozvrhovém roku k rozvrhové podstatě a v domáhání se jejího přisouzení v celé výši v pořadí přednostním (výsadním) z důvodů § 1101 obč. zák. a § 286 ex. ř., ač tohoto přednostního pořadí, opírajícího se o právě citované ustanovení, požívala jen částka 36.723 Kč 55 h s přísl., čímž mohli býti a byli podle názoru nalézacího soudu nahoře zmíněni věřitelé poškozeni o částky rovněž již uvedené.

Zmateční stížnost však napadá i tuto část rozsudku s hlediska důvodů zmátečnosti podle § 281, čís. 5 a 9 a) tr. ř.

Nalézací soud nepochybil, když v jednání obžalovaného, spočívajícím v přihlášení a ve vymáhání celé pohledávky, čili lépe řečeno částky převyšující 36.723 Kč 55 h s přísl., při rozvrhovém roku v přednostním pořadí, kterého tato částka nepožívala, shledal jednání Istivé, když též zjistil, že obžalovanému bylo známo, že výsadního pořadí nepožívá celá pohledávka. Nalézací soud svůj závěr o vědomí obžalovaného o tom, že přednostního práva nepožívá celá pohledávka, odůvodnil způsobem logickým a zákonu odpovídajícím, a to zejména poukazem na způsob, jakým obžalovaný svoji celou pohledávku uplatňoval. Jelikož se nalézací soud při tom zároveň vypořádal s obhajobou obžalovaného, neobstojí výtka nedostatku důvodů a neúplnosti. Za Istivé jednání dlužno podle ustálené judikatury pokládati všeliké nepravdivé tvrzení, jehož nepravdivost nelze bez důkladnějšího rozmyslu nebo pátrání ihned seznati a které je způsobilé vyvolati nesprávnou představu nebo vzbuditi víru v pravdivost u osoby oklamané. Tato způsobilost plyne ze skutkového zjištění, že exekuční soud ve V. na základě zmíněné přihlášky přikázal celý zbytek rozvrhované podstaty obžalovanému a jeho manželce. Než Istivost jednání a způsobilost oklamati, jakož i uvedení v omyl samy o sobě ještě nestačí k podřadění právě uvedeného jednání obžalovaného pod skutkovou podstatu podvodu, neboť se ještě vyžaduje možnost vzniku škody vedle úmyslu poškozovacího.

Nalézací soud sice dospívá ke skutkovému závěru, že z jednání obžalovaného vznikla ostatním věřitelům škoda, která podle rozsudku povstala z toho, že ostatní věřitelé tím, že se podařilo obžalovanému podvodným (Istivým) způsobem docíliti uznání zákonného přednostního práva pro celých 200.000 Kč, ač ve skutečnosti tohoto výsadního práva požívala jen částka 36.723 Kč 55 h s přísl. (skutečně dlužné pachtovné) a nikoliv i zbývající částka 163.276 Kč 45 h, přišli o pořadí svého soudního práva zástavního a že by se bylo dostalo na všechny vymáhající věřitele, kdyby byl obžalovaný uplatňoval v přednostním pořadí jen pohledávku 36.723 Kč 55 h s přísl.

Tu zmáteční stížnost popírá možnost poškození věřitelů v enunciatu rozsudku uvedených a odůvodňuje to tím, že mezi těmito věřiteli není prý ani jediný, který by měl zabaveno více předmětů, než je seznámeno v zájemném protokole pod pol. 1—52, a že dražební výtěžek za tyto předměty činí 38.381 Kč, takže ani jediný z věřitelů nemohl na

základě vykonané exekuce nabytí žádných práv. Na dalších předmětech (pol. 53 až 65) nekonkuruje prý s obžalovaným žádný z uvedených věřitelů.

Tato argumentace zmateční stížnosti je především již po stránce skutkové v odporu s obsahem spisů, neboť z věřitelů, jež má rozsudek na mysli, měla M. M. (E 825/34) zabaveny předměty č. 53—58 zájmního protokolu, z nichž byly podle dražebního protokolu prodány předměty 53—56 a 58, a Úrazová pojišťovna dělnická měla pod E 801/34 zabaveny předměty čís. 53—56 (částečně ve sníženém rozsahu), 58, 59—65, z nichž byly prodány předměty čís. 53—56, 58, 59, 60, 62—65.

Leč vývody zmateční stížnosti jsou v uvedeném směru neudržitelné též po stránce právní, neboť zákonné zástavní právo obžalovaného, opírající se o ustanovení § 1101 obč. zák., předcházelo všem exekučním právům vymáhajících věřitelů, takže po úhradě dotčené pohledávky obžalovaného, pokud požívala skutečně dovolávaného výsadního práva a pořadí, měli být z nejvyššího podání uspokojeni věřitelé podle onoho pořadí, v němž měli ty které věci soudně zabaveny (§ 286, odst. 3 ex. ř.).

Než zda a najmě do jaké míry věřitelé, o něž jde podle rozsudku, byli a mohli být poškozeni tím, že obžalovaný přihlásil k rozvrhu svoje pohledávky jako pohledávku požívající výsadního práva v celé výši, nelze podle rozsudkových důvodů vůbec přezkoumat. Rozsudek se tu jen spokojuje všeobecným výrokem, že postupem obžalovaného přišli vymáhající věřitelé o pořadí svých soudních práv zástavních a že jejich pohledávky by byly bývaly úplně uspokojeny, kdyby byl obžalovaný přihlásil jako pohledávku na pachtovním jen 36.723 Kč 55 h. Při tom však rozsudek neuvádí sebemenší zjištění a úvahy, o něž se tento závěr opírá.

Rozsudek měl tu především zjistiti, kolik činí pravá pohledávka obžalovaného na pachtovním i s příslušenstvím. Měl přihlédnouti k tomu, že přihlášená byla pohledávka ve výši 42.437 Kč 09 h, a musel zkoumat, je-li tato přihláška i co do příslušenství správná. Pak měl nalézací soud zkoumat, zda tato pohledávka neměla částečnou úhradu již ve výtěžku věcí pro vymáhajícího věřitele nezabavených, totiž v předmětech zájmně popsaných (Nc II 30/33 a Nc II 34/33), pokud byly v dražebně prodány a pokud bylo za ně docíleno výtěžku 15.448 Kč, a zda proto z výtěžku za věci zabavené pro ostatní vymáhající věřitele (částky 50.566 Kč a 28.846 Kč 55 h) neměla být uspokojena pohledávka obžalovaného (podle přihlášky 42.437 Kč 09 h) jen v oné výši, která se vyskytuje po srážce zmíněných 15.448 Kč. Pak bylo — samozřejmě vždy při náležitém zřeteli ke všem položkám, jež nutno sraziti z rozvrhované podstaty, jako ke kolkům, poplatkům, znalečnému a pod. a k položkám uvedeným pod čís. 1, 2 rozvrhového usnesení — zkoumat, do jaké míry by byli jednotliví věřitelé v enunciaci uvedení bývali uspokojeni, kdyby byl obžalovaný svou pohledávku ve výsadním pořadí přihlásil jen v oné výši, ve které mu toto výsadní právo skutečně příslušelo. Při tom měl soud přihlížeti k tomu, že pro jednotlivé věřitele nebyly zabaveny ve-

směs stejné předměty, takže při rozvrhu výtěžku by bylo za uvedeného předpokladu bývalo nutno utvořiti z docíleného výtěžku různé masy podle toho, které předměty byly pro toho kterého věřitele zabaveny, a uspokojiti pak věřitele podle toho, jak tyto masy na úhradu jejich pohledávek by byly postačily. Musel tedy nalézací soud konkrétně a podrobně zkoumat, zda a do jaké míry by byli jednotliví věřitelé v rozsudku uvedení bývali z výtěžku podle stavu zájmního protokolu a při zřeteli ke všem nutným srážkám uspokojeni, kdyby byl obžalovaný nebyl předstíral výsadní zástavní právo za vyšší pohledávku na pachtovním, než jaká mu z tohoto titulu skutečně příslušela.

Hledíc k tomu, že rozsudek neobsahuje zjištění, na jejichž podkladě by bylo možno uvedenou otázku vyřešiti, nelze rozsudek ani pro případ, že by jinak skutečně šlo o skutkovou podstatu podvodu, přezkoumat, pokud jde o předpoklad, zda uvedení věřitelé mohli být poškozeni ať vůbec, ať najmě ve výši 20.000 Kč přesahující. Ostatně nalézací soud ani po stránce subjektivní nezkoumal, zda obžalovanému v době uplatňování celé pohledávky v přednostním pořadí, t. j. při rozvrhovém roku bylo známo, že E. mají věřitele, a zda jejich pohledávky v této době převyšovaly 2.000 Kč, pokud se týče 20.000 Kč, ač obsah protokolu o rozvrhu podstaty skýtal dostatek podkladu k takovému zjištění. Zjištění rozsudkové o tom, že obžalovaný v době uzavření smíru věděl, že E. mají věřitele, nestačí již vzhledem k časovému odstupu mezi dobou, kdy došlo k uzavření smíru z 26. června 1933, a dobou, kdy se konal rozvrhový rok, t. j. 17. ledna 1935, během níž mohlo dojít k podstatným změnám v majetkových poměrech E., nehledě ani k tomu, že nalézací soud nezjistil, zda obžalovanému byla známa tehdejší celková výše pohledávek věřitelů aspoň v tom směru, že převyšují částku 20.000 Kč.

Jelikož již uvedené důvody zmatečnosti činí rozsudek zmatečným, nebylo třeba zabývat se jejími dalšími vývody a bylo zmateční stížnosti vyhověti, rozsudek zrušiti jako zmatečný a jelikož se pro nedostatek vhodných skutkových zjištění nelze obejíti bez nařízení nového hlavního přelíčení, bylo věc vrátiti nalézacímu soudu k opětovnému jednání a rozhodnutí.

V novém řízení bude ovšem na nalézacím soudě, aby zkoumal blíže skutkový děj za účelem jeho správné právní subsumpce. Tu bude třeba, aby si nalézací soud především uvědomil, zda dlužníci E. byli v době rozvrhu nejvyššího podání schopni platiti čili nic. V kladném případě, kdyby tedy bylo jmění E. postačilo na uspokojení všech věřitelů v úvahu přicházejících, nemohlo jednání obžalovaného vésti a směřovati k tomu, aby uspokojení věřitelů bylo nadobro znemožněno, nýbrž jen k tomu, aby bylo zmařeno úplně nebo částečně uspokojení věřitelů tou konkrétní cestou, jakou se ho domáhali, totiž v konkrétním exekučním řízení E 21/33, aby tedy bylo uspokojení věřitelů jen ztěžováno a oddalováno. V tomto případě šlo by u obžalovaného jen o spoluvinu na maření exe-

kuce podle § 5 tr. z. a § 1 zák. č. 78/1883 ř. z. za předpokladu, že by nalézací soud zjistil u E. předpoklady skutkové podstaty podle § 1 cit. zák., bez ohledu na to, zda by došlo k obžalobě proti E. a k jeho odsouzení čili nic.

Kdyby ovšem nalézací soud dospěl k úsudku, že E. byli neschopni platiti, bylo by rozlišovati:

Směřoval-li úmysl E. a obžalovaného při celé transakci, začínající uzavřením smíru Nc II 33/33 a končící přihláškou celé pohledávky v přednostním pořadí u rozvrhového roku, k tomu, aby takto dostal obžalovaný uspokojení svých opravdových pohledávek (což by bylo ohledně opravdovosti částky přesahující 36.723 Kč 55 h, pokud se týče 42.437 Kč 09 h teprve zjistiti) ve větší míře, než na co by měl nárok v případě konkursu nebo vyrovnání, a aby byli za tímto účelem ostatní věřitelé úplně nebo částečně připraveni o to, čeho by se jim v řízení úpadkovém nebo vyrovnacím bylo dostalo, kdyby nebylo bývalo právě nadřazováno obžalovanému, pak by u obžalovaného šlo o přečin podle §§ 5, 485 tr. z. za předpokladu, že by u E. byly zjištěny předpoklady skutkové podstaty přečinu podle § 485 tr. z.

Při tom by bylo bez významu, že k poškození věřitelů došlo fingováním výsadní povahy části pohledávky, tedy prostředkem listivým, neboť s hlediska § 485, odst. 1 tr. z. nerozhoduje, jakými prostředky se nadřazování věřitelů děje (rozh. č. 5673 Sb. n. s.).

Obžalovaný by v takovém případě nebyl beztrestný ani s hlediska odstavce druhého § 485 tr. z., neboť tu nejde jen o to, že obžalovaný jako věřitel přijal placení pohledávky, nýbrž stalo se tak prostředky v řádném styku neobvyklými, tedy takovými, jichž užití by se jiní slušní věřitelé byli vyvarovali, ba dokonce prostředky přičíci se přímo dobrým mravům, takže by v takovém případě nebylo lze obžalovanému přiznati beztrestnost s hlediska § 485, odst. 2 tr. z., nýbrž že by bylo dlužno jednání věřitelovo kvalifikovati jako spoluvinu na přečinu nadřazování věřitelů podle §§ 5, 485 tr. z. (rozh. č. 5492 Sb. n. s.).

Pokud by ovšem byl úmysl dlužníka neschopného platiti snad směřoval k vlastnímu prospěchu v tom směru, aby fingováním výsadní povahy celé pohledávky obžalovaného byli ostatní věřitelé E-ových odvráceni od vedení dalších ještě úspěšných exekucí, pokud se týče od pokračování v nich, a aby takto jmění, které by mohlo ještě sloužiti k částečnému uspokojení věřitelů, zůstalo na jejich úkor v držení dlužníka a odňato zákroku věřitelů a pokud by tedy takto šlo o úmyslné zmaření nebo ztenčení uspokojení částí věřitelů tím, že byl dlužníkem uznán závazek, kterého s předstíranou výsadní povahou a v pořadí tomu odpovídajícím nebylo, šlo by u obžalovaného o zločin spoluviny na podvodném úpadku podle §§ 5, 205 a) tr. z. za předpokladu, že by u E. byly opodstatněny předpoklady skutkové podstaty zločinu podle § 205 a) tr. z.

Bude tedy třeba, aby nalézací soud celý děj po stránce skutkové pečlivě prozkoumal a zjistil veškeré okolnosti, které po stránce právní budou rozhodné pro správnou právní subsumpci skutkového děje ve smyslu nahoře uvedených směrnic.

Čís. 6217.

K pojmu svedení podle § 132 III tr. zák.

Není svedením ve smyslu § 132 III tr. zák., dala-li svedená osoba sama podnět ke smilnému činu svým vyzývavým chováním. Zda tomu tak bylo, je posouditi podle chování svěřené osoby v jeho celistvosti, nikoli jen podle jejího chování přímo před smilným činem nebo při něm.

(Rozh. ze dne 9. června 1938, Zm I 572/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem svedení ke smilstvu podle § 132 III tr. zák., zrušil napadený rozsudek a vrátil věc nalézacímu soudu k opětovnému projednání a rozhodnutí.

Důvody:

Zmateční stížnosti, opřené o důvody zmatečnosti podle § 281, č. 5, 9 a) tr. ř., nelze upříti oprávnění.

Zmateční stížnost není sice provedena podle zákona (§ 288, odst. 2, č. 3 tr. ř.), totiž na skutkovém podkladě rozsudkových zjištění, pokud s hlediska zmatku § 281, č. 9 a) tr. ř. namítá, že M. nebyla zaměstnána u obžalovaného, nýbrž u jeho manželky, neboť nalézací soud nic takového nezjišťuje. Ostatně by byla tato okolnost též po stránce hmotněprávní, totiž pro pojem svěřené osoby nerozhodná. V tomto směru stačí poukaz na důvody rozhodnutí č. 1347, 1444 Sb. n. s.

Naproti tomu je napadený rozsudek vadný, pokud jde o řešení otázky, zda obžalovaný sedmnáctiletou služebnou M. k vykonání nebo dopuštění smilného činu svedl po rozumu § 132 III tr. z. Svedením ve smyslu uvedeného ustanovení je každé působení na vůli svěřené osoby jakýmikoli prostředky, aby spáchala nebo snášela smilný čin, pokud ovšem osoba ta sama předem neprojevila úmysl oddati se takovému jednání, nedala podnět k němu ani svým chováním oproti pachatelé nebo jemu známým svým způsobem života a chováním, a smilný čin, totiž ono jednání nebo snášení, není takto výsledkem iniciativy svěřené osoby, nýbrž pachatele, ať již tato iniciativa se setkala s větším či menším odporem fyzickým nebo morálním, nebo odporu vůbec nenalezla (rozh. č. 3450 Sb. n. s.). Nejde tedy o svedení ve smyslu § 132 III tr. zák., dala-li svěřená osoba sama vyzývavým chováním podnět

k smilnému činu (rozh. č. 3725 Sb. n. s.), pokud se týče když osoba svěřená sama nemravným svým chováním projevila ochotu vykonati nebo dopustiti smilný čin, a obrátivši takto směr chtění osoby nadřizené k činům smilným, sama zavdala popud k jeho projevům (rozh. čís. 1462 Sb. n. s.).

Je proto nesprávný názor nalézacího soudu, pokud v tom směru beztretnost obžalovaného vylučuje již poukazem na to, že M. nedala sama přímo (nejméně slovně) podnět k smilnému činu, neboť stačilo by pro beztretnost stěžovatele, kdyby byla M. jiným způsobem, totiž celým svým nemravným chováním dala najevo, že by byla k pohlavnímu sblížení se s obžalovaným ochotná, natož že si toho dokonce přeje. Při tom bylo by pak bez významu, že M. nevyzvala obžalovaného přímo čili bezprostředně předcházejícím vyzývacím chováním ke konkrétnímu smilnému činu, pokud jen obžalovaného přimělo k tomu celé předchozí vyzývací chování M. a pokud by při posouzení celého poměru mezi obžalovaným a M. a celého počínání si obou těchto osob bylo možno tvrditi, že iniciativa k výbuchu smyslnosti u obžalovaného vycházela přece jen od M. samotné.

Bez významu je při tom, že obžalovaný mohl nebo měl vyzývacímu chování M. propuštěním ze služby nebo jiným způsobem čeliti, neboť s hlediska skutkové podstaty zločinu podle § 132 III tr. z. záleží jen na tom, na čí straně byla ohledně smilných činů iniciativnost, kterou podle toho, co předesláno, nutno posoudit podle chování svěřené osoby v jeho celistvosti a nikoli jen podle chování smilnému činu bezprostředně předcházejícího nebo ho dokonce doprovázejícího.

Pokud napadený rozsudek dospívá k odsuzujícímu výroku tím, že vychází z opačných právních hledisek, je stížen zmatkem podle § 281, čís. 9 a) tr. ř.

Zrušovacím soudu nelze ovšem ve věci samé rozhodnouti, poněvadž skutkové předpoklady pro správné právní posouzení věci směrodatné nejsou postačujícími způsobem zjištěny.

Bylo proto zmateční stížnosti vyhověti a uznati, jak se stalo (§ 288, odst. 2, č. 3 tr. ř.) a to za předpokladů § 5, odst. 1 zákona č. 3/1878 ř. z. ve znění zákona č. 56/1935 Sb. z. a n. v sedění neweřejném.

V novém řízení bude na nalézacím soudě, aby v příčině celého chování a vystupování M. — nehlédíc k okolnostem již zhodnoceným — přihlédl i k výpovědi svědkyně N., podle níž M. nadbíhala obžalovanému již první týden a jednou ho vyzvala, aby jí podržel žebřík, když myla okna, při čemž byla tak nedostatečně oblečena, že bylo viděti její obnažené spodní tělo, a dále k výpovědi svědkyně O., která seznala, že M., když mluvila s obžalovaným, přistupovala k němu, až se ho tělem dotýkala a že obžalovaný sám si stěžoval svědkyni, že M. je mu nepříjemná svou dotěrností a vyzývací, což aspoň částečně potvrzuje obhajobu obžalovaného, že se M. chovala k němu vyzývací a k němu se tiskla (dokonce v přítomnosti jeho manželky).

Bude též třeba blíže se zabývatí poznámkami M. v jejím zápisníku a zkoumati, zda tyto poznámky (nejméně slova »úplně jistý«) nepoukazují na jistou iniciativnost M.

Po této stránce bude též záhodno zkoumati dosavadní způsob života M., zvláště když podle lékařského dobrého zdání bylo zjištěno, že M. byla již deflorována, aniž podle rozsudkových zjištění došlo mezi obžalovaným a M. k souloží.

Stejně bude třeba zkoumati, zda je správné tvrzení obžalovaného a svědkyně N., že M. byla ze služby propuštěna pro krádež a že až poté učinila oznámení pro souzený čin.

Veškeré tyto okolnosti mohou míti význam pro posouzení otázky, zda iniciativa k smilnému činu, pokud se posuzuje ve smyslu hořejších právních vývodů, vycházela od obžalovaného či od M.

Čís. 6218.

Přihlásil-li obžalovaný ve vyrovnacím řízení dlužníkově řížovanou pohledávku, jejíž pravost dlužník ve vyrovnacím řízení přisežně potvrdil, lze uvažovati o jeho spoluvině na dlužníkově křivé přísaze jen, byl-li si vědom toho, že přihlášená pohledávka bude předmětem křivé přísahy dlužníkovy, a přihlásil-li jí právě proto, aby tuto křivou přísahu umožnil.

(Rozh. ze dne 11. června 1938, Zm I 505/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovacím vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného A. do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným spoluvinou na zločinu podvodu podle §§ 5, 197, 199, písm. a) tr. z., zrušil napadený rozsudek, pokud se týká obžalovaného A., a vrátil věc soudu prvé stolice, aby o ní v rozsahu zrušení znovu jednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů :

Zmateční stížnost uplatňujíc číselně důvody zmatečnosti podle č. 9 a) a 10 § 281 tr. ř., věcně jen posléze uvedený zmatek, namítá, že nalézací soud neprávem podřadil čin stěžovatelův pod skutkovou podstatu spoluviny na zločinu podvodu podle §§ 5, 197, 199, písm. a), tr. z., neboť stěžovatel se prý nedopustil ničeho jiného než toho, že úmyslně uplatňoval v řízení vyrovnacím nepravou pohledávku, aby tím dosáhl v řízení vyrovnacím vlivu, který mu nepřísluší, a dopustil se prý tím jen přečinu podle § 486 b) čís. 1 tr. z.

Podle zjištění napadeného rozsudku přihlásil stěžovatel ve vyrovnacím řízení proti obžalovanému B. a jeho manželce k žádosti B. po-

hledávku v částce 25.000 Kč, jakožto pohledávku proti manželům B. mu prý příslušející, ve skutečnosti však, jak oba obžalovaní věděli, mu nepřislušející a hlasoval při vyrovnacím roku pro vyrovnání. Podle zřejmého předpokladu nalézacího soudu, který má plnou oporu v doznání obou obžalovaných, stalo se tak proto, aby tím manželé B. dosáhli většiny věřiteli hlasujících pro vyrovnání, a nutno proto schváliti právní náhled zmateční stížnosti, že stěžovatel, přihlásiv ve vyrovnacím řízení pohledávku, o níž věděl, že je fingována, učinil tak v úmyslu, aby ve vyrovnacím řízení dosáhl vlivu, který mu nepřísluší, a že proto jeho čin vykazuje veškeré znaky skutkové podstaty přečinu podle § 486 b), čís. 1 tr. z. jak po stránce objektivní, tak i po stránce subjektivní.

Tím nebylo by ovšem vyloučeno podřazení jeho činu pod skutkovou podstatu zločinu podle §§ 5, 197, 199, písm. a) tr. z., jímž byl uznán vinným. Je nasnadě, že obžalovaný, přihlásiv zmíněnou nepravou pohledávku v řízení vyrovnacím, umožnil teprve obžalovanému B. ono nepravdivé tvrzení pod přísahou, pro které byl B. uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 199, písm. a) tr. z., že totiž dluhuje stěžovateli přihlášenou částku 25.000 Kč z důvodů zápůjčky, a nalézací soud proto nepochybil shledav, že stěžovatel tímto svým činem k vykonání trestného činu B. nadržoval a pomáhal a že proto jeho čin po stránce objektivní zakládá skutkovou podstatu zločinu podle §§ 5, 197, 199, písm. a) tr. zák.

Zmateční stížnosti nelze však upřítí oprávnění, pokud popírajíc úmysl obžalovaného v §§ 5, 197, 199, písm. a) tr. z. předpokládáný, zřejmě vytýká, že se nalézací soud při řešení otázky subjektivní viny stěžovatelovy neřídil správným právním hlediskem. Nalézací soud seznal v této příčině, že úmysl obou obžalovaných a tedy i stěžovatelův byl ten, aby jak věřitelé a vyrovnací správce, tak i soud byl ošálen ohledně skutečného stavu dluhů manželů B., že stěžovatel přihlásil zmíněnou nepravou pohledávku k tomu účelu, aby podporoval pravdivost udání obžalovaného B., že dluhuje stěžovateli 25.000 Kč a že oba obžalovaní svým činem zamýšlejí, aby soud byl poškozen ve svém právu vyzkoumati pravdivost. Tím však nevystihuje nalézací soud správně podstatu subjektivního předpokladu zločinu, o nějž jde. Vždyť jde o spoluvinu na podvodu spáchaném k r i v o u p ř í s a h o u a k tomuto trestnému činu by se mimo jiné po stránce subjektivní vyžadovalo, aby si stěžovatel byl býval vědom toho, že nepravá pohledávka jím přihlášená bude předmětem křivé přísahy, B-em pak složené, a dále, že pohledávku tu přihlásil právě proto, aby tím B-ovi složení této křivé přísahy umožnil. Po této stránce se nalézací soud otázkou subjektivní viny obžalovaného nezabýval, neučiniv ani skutková zjištění potřebná ke spolehlivému řešení této otázky a nezbylo proto, než vyhověti důvodné zmateční stížnosti, napadený rozsudek, pokud jde o obžalovaného A. zrušiti a vrátiti věc soudu prvé stolice, aby o ní v rozsahu zrušení znovu projednal a rozhodl.

Čís. 6219.

Zubní technik není oprávněn vytahovati zuby, není-li to v konkrétním případě nutné k provedení umělé náhrady zubů nebo chrupu.

Vytrhne-li zub mimo takový případ, je trestný podle § 343 tr. zák.

(Rozh. ze dne 13. června 1938, Zm I 320/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost generální prokuratury k zachování zákona, podanou podle §§ 292, 479 tr. ř. a domáhající se toho, aby bylo vysloveno, že rozsudkem okresního soudu v R. ze dne 19. února 1937 a potvrzujícím jej rozsudkem krajského soudu v P. ze dne 4. prosince 1937, pokud byl obžalovaný A. uznán vinným také přestupkem proti bezpečnosti života podle § 343 tr. z., byl porušen zákon v ustanovení § 343 tr. z., aby byly tyto rozsudky ve výroku o vině, pokud jde o tento přestupek, a v důsledku toho i ve výroku o trestu a výrocích s ním souvisících jako zmatečně zrušeny a aby byl A. podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby vznesené naň pro přestupek proti bezpečnosti života podle § 343 tr. z., aby mu byl za zbývající přestupek podle § 411 tr. z. uložen nový trest podle § 412 tr. z. a aby bylo okresnímu soudu v R. uloženo zaslati spisy příslušnému správnímu úřadu k dalšímu úřednímu jednání.

Důvody:

Rozsudkem okresního soudu v R. ze dne 19. února 1937 a potvrzujícím jej rozsudkem krajského soudu v P. jako soudu odvolacího pro přestupky ze dne 4. prosince 1937 byl obžalovaný A., zkoušený zubní technik v P., uznán vinným také přestupkem proti bezpečnosti života podle § 343 tr. z., jehož se dopustil tím, že dne 16. listopadu 1935 v S. (při výkonu své zubotechnické živnosti) vytrhl N. bolavý zub (za úplaty) a tedy nenabýv učení lékařského a nemaje podle zákona práva léčiti jako lékař nemocné, lékařství po živnostensku provozoval, a byl odsouzen za tento přestupek a sbíhající se přestupek podle § 411 tr. z. k trestu vězení v trvání pěti dnů podmínečně na jeden rok.

Generální prokuratura dovozuje, že oběma těmito rozsudky byl porušen zákon v ustanovení § 343 tr. z.

Jest jí úplně přisvědčiti, že se přestupku podle § 343 tr. z. dopouští ten, kdo nenabýv lékařského učení a nemaje podle zákona práva léčiti jako lékař nemocné, lékařství po živnostensku provozuje, že tedy pachatelem tohoto přestupku může býti jen ten, kdo ani nenabyl lékařského učení, ani nemá zákonného oprávnění k léčení nemocných, jemuž tedy schází obojí (Herbst II, 119, Altmann I, 817). Hledíc k ustanovení § 1 zákona čís. 303/1920 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 172/1934 Sb. z. a n. nelze ani pochybovati, že veškeré výkony zubolékařské spa-

dají pod pojem léčení nemocných ve smyslu § 343 tr. z. (rozhodnutí č. 1649, 3686 a 4187 Sb. n. s.).

Co se týče pojmu »lékařského učení«, plyne z § 1 zák. č. 114/1929 Sb. z. a n., že za jeho nabytí je pokládáno jen nabytí doktorátu veškerého lékařství (viz Rittler, Lehrbuch des öst. Strafrechtes, 1938, II, str. 34, srov. rozh. č. 3686 Sb. n. s.), při čemž mohou pro souzený případ zůstatí beze zřetele úvahy o dalších zvláštních předpokladech odborné způsobilosti lékaře pro zubní lékařství po rozumu § 1 zák. č. 303/1920 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 172/1934 Sb. z. a n. Je zřejmo, že uvedená podmínka pro beztrestnost s hlediska ustanovení § 343 tr. z. není u obžalovaného splněna, když lékařem není.

Sluší proto jen zkoumat, zda není u něho splněna alespoň druhá podmínka, vylučující trestnost podle § 343 tr. z., totiž zákonné oprávnění k provozování zubolékařské praxe. Oba soudy zjistily, že se obžalovaný podle vysvědčení ze dne 22. října 1931 s úspěchem podrobil praktické zkoušce před zkušební komisí pro praktické zkoušky zubních techniků při ministerstvu veřejného zdravotnictví a tělesné výchovy v Praze. Vzhledem k tomu může obžalovaný podle § 4 cit. zákona vykonávat veškeré výkony na zubech a chrupu, jaké jsou nutny k tomu, aby mohl provést umělou náhradu zubů a chrupu. K těmto patří pak podle § 2, písm. f) prováděcího nařízení ze dne 27. dubna 1922, č. 132 Sb. z. a n. také vytahování (extrakce) zubů a kořenů, které jsou na záadu umělé náhrady zubů a chrupu, při čemž je dovoleno i použití místní anaesthesie. Oba soudy zjistily, že obžalovaný vytrhl N. bořavý zub, odvolací soud pak kromě toho, že nešlo o pořízení zubu náhradního (umělé náhrady) ve smyslu § 1 cit. nařízení.

Zmateční stížnost má za to, že přes to nejde o přestupek podle § 343 tr. z. Podle názoru zmateční stížnosti nutno obžalovaného jako zkoušeného zubního technika vzhledem k ustanovením zákona č. 303/1920 Sb. z. a n. ve znění vyhl. č. 172/1934 Sb. z. a n., upravujícího právní poměry zubního lékařství a zubní techniky, pokládati za zákonně oprávněna ve smyslu § 343 tr. z., jenž tímto zákonem nebyl ani zrušen, ani změněn (rozh. č. 1649, 3686 Sb. n. s.), k veškerým výkonům na zubech a chrupu, jaké jsou nutny k provedení umělé náhrady zubů a chrupu, a to bez ohledu na to, zda jde skutečně o provedení takové umělé náhrady, či nikoliv. Při tom vychází zmateční stížnost ze stanoviska, že slovu »jaké« nelze prý přiznati význam a smysl slova »pokud«. O přestupek podle § 343 tr. z. může prý jíti jen tehda, je-li pachatelem osoba, která podle cit. zákona vůbec není oprávněna živnost zubní techniky provozovati, nebo nespadá-li ten který zubolékařský nebo zubní technický výkon vůbec pod ustanovení § 4 cit. zák. Jestliže však zubní technik podle § 3 cit. zák. oprávněný provede zubolékařský (zubotechnický) výkon, k němuž je v zásadě podle § 4 cit. zák. oprávněn, aniž byl nutný k provedení umělé náhrady zubů a chrupu, a nedodrží tudíž pouze podmínku zákonem stanovenou, nelze prý o něm říci, že

provedl výkon, k němuž by neměl zásadně zákonného oprávnění ve smyslu § 343 tr. z. Proto nespadá prý takový čin pod trestní ustanovení § 343 tr. z., nýbrž zakládá pouhý přestupek zákona č. 303/1920 Sb. z. a n., který trestati náleží podle § 7 tohoto zákona úřadům, které obstarávají zdravotní službu v prvé stolici. To platí prý též o zjištěném činu obžalovaného, který vytrhl zub, k čemuž je prý podle § 4 cit. zákona z á s a d n ě oprávněn, třebaže nebyla splněna podmínka tam stanovená, že vytržení bylo nutné k provedení umělé náhrady.

S tímto názorem zmateční stížnosti nelze souhlasiti. Především nutno si uvědomiti, že kdyby bylo skutečně slovu »jaké« v § 4 cit. zák. rozuměti tak, jak je vykládá zmateční stížnost, totiž v tom smyslu, jako by příslušná věta zněla, »jaké b ý v a j í (roz. mnohdy) nutny k tomu, aby (zubní technikové) mohli provést umělou náhradu zubů a chrupů« čili jinými slovy, kdyby tu šlo jen o kvalitativní, povahové a ryze abstraktní vymezení příslušných výkonů a nikoli též o konkrétní určení podmínky, za které mohou zubní technikové dotčené výkony na zubech a chrupu jediné vykonati, totiž o určení podmínky, že je ten který výkon na zubech a chrupu i v konkrétním případě skutečně nutný, aby mohla býti provedena umělá náhrada zubů a chrupu, pak by byl zubní technik ve smyslu uvedeného ustanovení za všech okolností o p r á v n ě n, vykonati výkony tam zmíněné, tedy veškeré výkony uvedené v § 2, písm. f) nař. č. 132/1922 Sb. z. a n. bez ohledu na to, zda v konkrétním případě slouží k provedení umělé náhrady zubů a chrupu čili nic, pokud jen mohou k tomu sloužiti abstraktně, t. j. v jiných případech; vždyť poslední věta cit. § 4 poukazuje výslovně na to, že předchozí část tohoto paragrafu vymezuje kruh »oprávnění« zubních techniků. Nebyly-li by však výkony, o nichž byla svrchu řeč, tedy i na př. vytahování zubů, přes nedostatek konkrétního vztahu k provedení umělé náhrady mimo uvedený kruh oprávnění a jednal-li by tedy zubní technik i v takových případech v mezích svých oprávnění, pak by v zákoně nebylo podkladu ani pro stíhání zubního technika v takovém případě podle § 7 cit. zák. a byl by tedy s hlediska uvedeného zákona vůbec beztrestný zubní technik, který by bez jakékoli souvislosti s nastávajícím neb aspoň zamýšleným provedením umělé náhrady vykonal zubolékařské výkony. Že takový důsledek, nadřuzující soutěži zubních techniků a proto pro stav zubních lékařů dosti nepřiznivý, by byl v příkrém odporu s celou intencí zákona, o nějž jde, je nasnadě a plyne nanejvýš i ze vzniku tohoto zákona.

Důvodová zpráva k zákonu č. 303/1920 Sb. z. a n. (tisk 2652 Nár. shrom. z roku 1920) poukazuje na to, že živnost zubní techniky má svůj původ v dobách, kdy nebylo dostatečně postaráno o lékařskou pomoc pro širší vrstvy obyvatelstva a kdy v důsledku toho vykonávali některé úkoly lékařské též laikové, nelékaři, že se sice mezi těmito osobami našli jednotlivci, kteří se dopracovali výsledků, jež mohly výjimečně soutěžit i s výsledky lékařskými, že však přes to nikdo nebude považovati za pokrok, kdyby se v dnešní době zaváděl stav, který odporuje základním ustanovením zákonným o vykonávání lékařské praxe,

kdyžtě v dnešní době je dostatek graduovaných lékařů a když i léčení dobytka se svěřuje zvěrolékařům se vzděláním vysokoškolským (viz podobně i zprávu výboru sociálně politického a výboru živnostenského, tisk č. 2786 Nár. shrom. z roku 1920).

K uvedeným laikům, připouštěným k vykonávání lékařských výkonů, patřili i zubní technici, jejichž působnost byla vymezena dekretem dvorní kanceláře ze dne 10. září 1842, čís. 28561, v tom smyslu, že byli oprávněni jen ke zhotovování umělých zubů a chrupu, že jim však nebyly dovoleny operativní výkony v lidských ústech, při čemž bylo výslovně ustanoveno, že přehmaty budou trestány jako fušerství.

Nařízením čís. 55/1892 ř. z. byla živnost zubních techniků zařaděna mezi koncesované živnosti a bylo blíže ustanoveno, ke kterým výkonům v ústní dutině je zubní technik oprávněn a ke kterým nikoliv. Poněvadž při praktickém provádění tohoto nařízení vznikly rozpory, pokud jde o oprávnění zubních techniků k výkonům v lidských ústech, konaly se již v bývalém Rakousku četné porady a byla zamýšlena nová úprava v tom směru, aby zubní techniku nadále směli vykonávat jen zubní lékaři a aby provozování zubotechnické praxe bylo dosavadním zubním technikům ponecháno jen do jejich vyměření. Leč k nové úpravě uvedené živnosti došlo až po převratu. Plodem příslušných snah byl pak zákon čís. 303/1920 Sb. z. a n., jímž byla upravena nejen praxe zubotechnická, nýbrž i praxe zubolékařská. V tomto zákoně (§ 1) bylo zásadně vysloveno, že umělá náhrada zubův a chrupu je součástí zubního lékařství a že toto jest odvětvím vědy a umění lékařského. Vykonávají odborně zubní lékařství a s ním spojenou umělou náhradou zubův a chrupu bylo tu vyhrazeno lékařům, t. j. doktorům veškerého lékařství, kteří jsou oprávněni vykonávat lékařskou praxi v Československé republice, a kteří mimo to nabyli k tomu zvláštní způsobilosti na státním ústavu pro zubní lékařství a tím práva na titul zubního lékaře. Podle § 2 cit. zák. mohli však živnost zubní techniky vykonávat, a to doživotně jen ti zubní technici, kteří do vydání tohoto zákona nabyli příslušného živnostenského oprávnění, a to v rozsahu ustanoveném platnými předpisy. Po vyhlášení zákona mohly oprávnění k provozování zubní techniky nabýti jen osoby, které v den vyhlášení zákona plně vyhovovaly podmínkám podle jednotlivých platných předpisů předepsaným. Tímto ustanovením měla být možnost nabytí koncese neb oprávnění k provozování zubní techniky dopřána i dorostu, který se tomuto povolání věnuje s nadějí na pozdější jeho samostatné provozování. Paragraf 3 upravuje pak předpoklady, za nichž mohou zubní technici výjimečně doživotně vykonávat svou živnost v rozsahu, jak jej ustanovuje již zmíněný § 4. K tomu praví rovněž již zmíněná důvodová zpráva, že se těm zubním technikům, kteří s úspěchem složili praktickou zkoušku (ve smyslu § 3, odst. 1) anebo kteří svou dlouholetou činností skýtají záruku zručnosti (ve smyslu § 3, odst. 3), dovoluje vykonávat veškeré úkony nezbytné k umělé náhradě zubův a chrupu, které jinak spadají v obor působnosti lékařské.

Zmíněný zákon byl pak novelisován zákonem čís. 171/1934 Sb. z. a n. Avšak i v nové formě zákona zůstala nedotčena zásada, že umělá náhrada zubův a chrupu je součástí zubního lékařství, odvětví to vědy a umění lékařského. Jinak je sice připustiti, že nový zákon — označuje se to v materiálních jako akt spravedlnosti — zavedl úlevu pro zubotechnické kruhy, pokud na rozdíl od zákona čís. 303/1920 Sb. z. a n., který přihlíží jen k vyučeným již zubotechnickým pomocníkům, ustanovil, že i osoby, jež byly dne 6. května 1920 již v učení zubní technice u zubního lékaře nebo u zubní technika, mohou rovněž dosáhnouti koncese k provozování živnosti zubotechnické; leč s druhé strany obsahuje zákon jak pro zubní lékaře (§ 1, odst. 4 zákona čís. 303/1920 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 172/1934 Sb. z. a n.), tak pro zubní techniky (§ 3, odst. 3) výslovný zákaz dalšího přijímání učňů, takže zpráva výboru živnostensko-obchodního, zdravotnického a sociálně politického (tisk 2501 posl. sněm. z roku 1934), jakož i zpráva příslušných výborů senátu (tisk 1366 senátu Nár. shrom.) zdůrazňují plným právem, že se tím živnost zubotechnická stává živností na vyměření. K této úpravě došlo, ačkoli materiál (tisk 1366 senátu Nár. shrom. z roku 1934) zdůrazňuje, že zubotechničtí pomocníci a učni usilovali všemožně o to, aby živnost zubní techniky byla na trvalo zachována.

Za těchto okolností nelze tedy neuznati, že intence zákona, o němž jde, sleduje prospěch graduovaných zubních lékařů a dává zájmům tohoto stavu přednost před zájmy stavu zubotechnického. Při tomto postoji vůči uvedenému konfliktu zájmů neměl zákonodárce sebemenší přístojiny dovoliti, aby zubní technici vykonávali ryze lékařské výkony (na př. extrakce zubů) i v takových případech, kdy nejsou ve vztahu k technickým pracím. Bylo výslednicí kompromisních snah, že zubní technici v § 4 cit. zák. uvedení mohou mimo práce spadající pod pojem zubní techniky, totiž mimo oprávnění v § 2, odst. 1 zmíněná vykonávat též veškeré výkony na zubech a chrupu, jaké (t. j. pokud) jsou nutny k tomu, aby (zubní technici) mohli provést umělou náhradou zubův a chrupu; při tom je zjevné, že se zákonodárce rozhodl v zájmu existenčních podmínek dosud zachovávaného stavu zubotechniků k ústupku na úkor ryze zdravotního zájmu, jenž dochází tak výmluvného výrazu v § 1, odst. 1 cit. zák. Jde-li takto v § 4 o pouhou výjimku, odůvodněnou konfliktem zájmů, totiž zájmu zdravotního a existenčního zájmu zubotechniků, nutno toto ustanovení bez pochyby vykládati restriktivně.

Bude na místě poukázati též na shodné ustanovení rakouského zákona ze dne 15. dubna 1921, čís. 255 Spolkového zákoníka (Bundesgesetzblatt), kde příslušné ustanovení je formulováno takto: »Befugte Zahntechniker, welche sich einer praktischen Prüfung vor zu diesem Zwecke bestellten Kommissionen mit Erfolg unterziehen und sich hierüber der Sanitätsbehörde ausweisen, sind auch befugt, die dem Zahner über der Sanitätsbehörde Zähne und Wurzeln zu entfernen...« (Viz Altmann, Komm., I., str. 818). Jen v tomto smyslu je také rozuměti § 4 zák.

čís. 303/1920 Sb. z. a n. ve znění vyhl. čís. 172/1934 Sb. z. a n., takže záleží na tom, zda byl výkon v konkrétním případě nutný k provedení umělé náhrady čili nic.

V této souvislosti poukazuje se konečně ještě na vývody generální prokuratury ve Vídni k rozhodnutí víd. nejv. soudu ze dne 10. června 1932, XII, 56, kde se rovněž mluví o tom, že zákon poskytuje zubnímu technikovi, byť se mu nedostalo všeobecného lékařského vyučování a nenabyl doktorátu lékařství, přece oprávnění k zubolékařskému ošetřování, však v určitém rozsahu a za zcela určitých předpokladů v zákoně o zubních technících uvedených.

Všechny tyto úvahy nasvědčují tomu, že zubní technik není podle § 4 zák. čís. 303/1920 Sb. z. a n. ve znění vyhl. čís. 172/1934 Sb. z. a n. oprávněn k vytahování zubů, tedy k výkonu v § 2, písm. f) nařízení čís. 132/1922 Sb. z. a n. výslovně uvedenému, není-li tento výkon nutný k tomu, aby zubní technik mohl (v konkrétním případě) provést umělou náhradu zubův a chrupu, kteréžto omezení plyne nejen z § 4 cit. zák., nýbrž je dokonce výslovně opakováno v § 2, písm. f) nař. čís. 132/1922 Sb. z. a n., podle něhož musí jíti o vyťahování (extrakce) zubů a kořenů, »které umělé náhradě zubů a chrupu jsou na závaždu«.

Vytrhl-li odsouzený A. pacientce zub bez uvedeného předpokladu, scházelo mu nejen podle toho, co již předesláno, lékařské učení, nýbrž i oprávnění ke zmíněnému lékařskému výkonu po rozumu § 4 cit. zák., takže soudy nepochybily, pokud jeho čin podřadily pod skutkovou podstatu přestupku § 343 tr. z.

Proti tomu nelze snad namítati, že zubního technika, kterému zákon přiznává způsobilost k zmíněným výkonům tam, kde jsou nutnou přípravou k provedení umělé náhrady, nelze označiti za »fušera« v případech, kde tohoto předpokladu sice není, ale jeho způsobilost a odborná kvalifikace zůstala stejná, neboť k vyvrácení námítky té stačí poukaz na to, co nahoře dovozeno o kompromisním charakteru zmíněného ustanovení. Vůdčí zásadou zůstává, že nehledíc k zcela určitým výjimkám, jež nelze extensivně vykládati, je vykonávání zubního lékařství, k němuž patří i vytahování zubů, vyhrazeno větší záruky poskytujícím lékařům, a to v zájmu zdravotním, jež chrániti je právě účelem předpisu § 343 tr. z.

Pokud generální prokuratura při veřejném roku kladla důraz ještě na to, že § 343 tr. z. neustanovuje na rozdíl od jiných předpisů, jako na příklad §§ 363, 364, 366, 367 tr. z. nic o ztrátě živnosti neb oprávnění, a pokud z toho vyvozuje, že zákonodárce nemohl míti na mysli, že se uvedeného přestupku může dopustiti i zkoušený zubní technik, neobstojí ani tato námítka, poněvadž § 343 tr. z. je na rozdíl od oněch předpisů, jichž se dovolává generální prokuratura, ustanovením, pro něž naprosto není typické a příznačné, že se toho činu dopouští pachatel při provozování nějaké své živnosti.

Z uvedených důvodů nebyl tedy rozsudky, o něž jde, porušen zákon v ustanovení § 343 tr. z. a nebylo proto zmateční stížnosti generální prokuratury k zachování zákona vyhověno.

Čís. 6220.

Pomocník môže byť s hľadiska § 73 tr. zák. uznaný vinným len v takom čine, pri ktorom vedome a chcejúc pomáhal, a nemôže byť činený zodpovedným za taký čin, ktorý spáchal pachateľ bez jeho súhlasu alebo proti jeho vôli.

Pod pojmom »niekoľko ľudí« v smysle § 280 tr. zák. treba rozumieť aspoň dve osoby.

Ak boly úmyselným konaním pachateľovým alebo spolupachateľov usmrtené aspoň dve osoby a mimo toho pri teže príležitosti a z tohože rozhodnutia bol niektorým z účastníkov vykonaný pokus úmyselného zabitia ďalšej osoby, spadá i tento pokus do rámca zločinu uvedeného v § 280 tr. zák. a neľze ho tedy kvalifikovať ako samostatný, materiálne (§ 96 tr. zák.) sa sbiehajúci trestný čin.

(Rozh. zo dňa 13. júna 1938, Zm IV 145/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol., obžalovaným zo zločinu zúmyselného zabitia človeka atď., zmätočné sťažnosti obžalovaných a ich obhájcov zčasti odmietol, zčasti zamietol; z úradnej povinnosti z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. zrušil rozsudok porotného súdu v časti, týkajúcej sa obžalovaného A., pokiaľ čin tohoto obžalovaného, uvedený pod B) v prvej skutkovej otázke prvej skupiny, bol samostatne kvalifikovaný ako pokus zločinu podľa § 65 a § 279 tr. z., túto kvalifikáciu pomínil a činy tohoto obžalovaného, opísané pod A) v prvej a tretej skutkovej otázke a pod B) v prvej skutkovej otázke prvej skupiny, kvalifikoval len ako zločin podľa §§ 70, 279, 280 tr. zák.

Z d ŏ v o d o v:

Zmätok podľa § 29, čís. 4 por. nov. je uplatnený preto, že porotný súd proti ustanoveniu § 6 por. nov. odoprel položiť porotcom k rozhodnutiu otázky v smysle § 73 tr. z. dotyčne obžalovaných E. a D.

Opodstatnenosť položenia týchto otázok dovodzuje zmätočná sťažnosť z toho, že v priebehu pokračovania bolo tvrdené, že E. po čine, spáchanom obžalovaným A., tomuto vytýkal: »Joj, Onder, do Boha, už si mu dal, aj nám všetkým!«

Podľa § 73 tr. z. vykoná-li pachateľ trestnejší čin, než ku ktorému ho návodca naviedol, neodpovedá návodca za čin prísnejšie trestný. To

platí tiež o pomocníkovi a tento môže byť uznaný vinným len v takom čine, pri ktorom vedome a chcejúc pomáhal, a nemôže byť činený zodpovedným za taký čin pachateľa, ktorý tento spácha bez jeho súhlasu, alebo proti jeho vôli.

Podľa skutkových údajov, vyskytnuvších sa na porotnom hlavnom pojednávaní, keď obžalovaní E. a D. išli so svojimi spoločníkmi do R. na zábavu, E. vzal so sebou opakovaciu pištoľ s nábojmi a D. dal svoju pištoľ s nábojmi obžalovanému A. Pred odchodom hovorili medzi sebou, či majú u seba pištole, a cestou do R. jeden zo spoločníkov hovoril ostatným, že keď by došlo v R. k rvačke, aby všetci strieľali.

Keď v krčme v R. došlo k nedorozumeniu medzi obžalovaným C. a M. a všetci spoluobžalovaní stáli v kruhu uprostred tanečnej miestnosti a obžalovaný C. vykrikoval: »Hurá n-ickí, Boha im« a obžalovaný F. z pištole dvakrát vystrelil do povaly, utekali obžalovaní E. a D. i s ostatnými obžalovanými z krčmy von, z obžalovaných A. a B. sa vo dverách krčmy zastavili a z pištoľí vystrelili na ľudí v miestnosti, pri čom obžalovaní E. a D. stáli blízko pri strieľajúcich a obžalovaný E. vystrelil tiež z pištole do vzduchu.

Strelami A. a B. boli okrem iného zasiahnutí a usmrtení N. a O.

Zo skutkových údajov, že i obžalovaní E. a D. boli s ostatnými spoluobžalovanými srozumení i o možnom strieľaní, že boli prítomní, i keď bolo do ľudí strieľané, v blízkosti strieľajúcich dodávajúc im takto odvahy a E. tiež strieľal do vzduchu, jako by na postrach tých, na ktorých bolo strieľané, i keď bolo tvrdené, že E. po čine učinil i výtku obžalovanému A., nebolo by možné dovodiť, že by obžalovaní E. a D. neboli vedome a chcejúc podporovali spáchanie toho trestného činu, ktorý spáchali obžalovaní A. a B.

Právom preto porotný súd v správnom uvážení významu ustanovení § 73 tr. z. pominul z dôvodu čerpaného zo zákona položenie takých výpomocných otázok, ktoré by poukazovali na to, že obžalovaní E. a D. konali s iným úmyslom, ako ktorý predpokladá § 279 tr. z.

Pri preskúmaní rozsudku porotného súdu z úradnej povinnosti spoznal najvyšší súd, že rozsudok je postihnutý zmätkom podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. v neprospech obžalovaného A., na ktorý je treba brať zreteľ podľa § 385, posl. odst. tr. p. z úradnej povinnosti.

Porotný súd kvalifikoval činy obžalovaného A., obsažené v porotcami kladne zodpovedených skutkových otázkach pod A) v prvej a tretej otázke prvej skupiny (prípady N. a O.) jako dokonany zločin podľa §§ 70, 279, 280 tr. z. a okrem toho zvlášť kvalifikoval čin tohoto obžalovaného, uvedený v prvej skutkovej otázke pod B) prvej skupiny (prípady P.), jako pokus úmyselného zabitia človeka podľa §§ 65, 279 tr. z.

S kvalifikáciou činov obžalovaného okrem kvalifikácie podľa §§ 70, 279, 280 tr. z. i podľa §§ 65, 279 tr. z. nelze súhlasiť.

Podľa ustanovenia § 280 tr. z. sa trestá prísnejšie okrem iných prípadov úmyselné zabitie, dopustí-li sa ho pachateľ na niekoľko ľudí.

Pod pojmom »niekoľko ľudí« v smysle tohoto ustanovenia zákona podľa stálej súdnej praxi treba rozumeť aspoň dve osoby, po prípade však aj viac osôb.

Podľa toho, keď by bol obžalovaný dokonal tiež čin, uvedený v prvej skutkovej otázke pod B) prvej skupiny, muselo by byť celé jeho konanie, obsažené tak v tejto skutkovej otázke ako aj v skutkových otázkach prvej a tretej pod A) prvej skupiny, kvalifikované len ako zločin podľa § 280 tr. z. (delictum complexum) a nešlo by o rôzne trestné činy, síce v materiálnom súbehu podľa § 96 tr. z.

Z toho však plynie tiež, že boly-li úmyselným konaním pachateľa alebo spolupachateľov (ako sa to stalo v súdenom prípade) usmrtené dve osoby a mimo toho jedným zo spolupachateľov pri tej istej príležitosti a z tohože rozhodnutia bol vykonaný čin smerujúci i k úmyselnému usmrteniu osoby ďalšej, nelze toto posledné konanie pachateľa kvalifikovať jako samostatný čin, síce v materiálnom súbehu podľa § 96 tr. z. s činom podľa § 280 tr. z., a takto ho i trestať, ale padá toto do rámca činu uvedeného v § 280 tr. z.

Mýlil sa preto porotný súd, keď vyšeuvedené činy obžalovaného kvalifikoval jednak jako spolupachateľstvo na dokonanom zločine podľa §§ 70, 279, 280 tr. z. a jednak jako zločin pokusu úmyselného zabitia človeka podľa §§ 65, 279 tr. z., a zavinil tak v neprospech obžalovaného vecný zmätko podľa § 385, čís. 1 b) tr. p.

Pokračoval preto najvyšší súd podľa § 33, odst. 1 por. nov., zrušil rozsudok porotného súdu z tohoto dôvodu zmätočnosti vo výroku o kvalifikácii činov obžalovaného A., uvedených v prvej, tretej pod A) a v prvej pod B) skutkovej otázke prvej skupiny, pokiaľ čin opísaný v prvej otázke skutkovej pod B) bol kvalifikovaný zvlášť ako zločin pokusu úmyselného zabitia podľa §§ 65, 279 tr. z., a pominutím tejto kvalifikácie kvalifikoval ich len ako zločin podľa §§ 70, 279, 280 tr. z.

Čís. 6221.

Ak boly obžalovanému síce uložené dva tresty pre zločiny krádeže, odpýkal ich však bez prerušenia za sebou, nelze tvrdiť, že bol dva razy potrestaný pre zločiny krádeže, a preto neprichádza v úvahu kvalifikácia činu podľa § 49, odst. 2, čís. 2 tr. nov.

(Rozh. zo dňa 14. júna 1938, Zm III 65/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol., obžalovaným zo zločinu krádeže atď., zmätočne sťažnosti obžalovaných A., B., C. zčasti odmietol, zčasti zamietol; z povinnosti úradnej na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) t. p. zrušil rozsudky oboch nižších súdov vo výroku o kvalifikácii činu obžalovaného A. aj podľa § 49,

odst. 2, č. 2 tr. nov.; túto kvalifikáciu pomínul a čin tohoto obžalovaného kvalifikoval ako zločin krádeže podľa §§ 70, 333, 336, čís. 3 tr. z. a § 48 tr. nov.

Z d ť o v o d o v:

Pri preskúmaní vecí z povinnosti úradnej presvedčil sa najvyšší súd, že rozsudky oboch nižších súdov sú postihnuté zmätočnosťou, uvedenou v § 385, čís. 1 b) tr. p., pokiaľ čin obžalovaného A. kvalifikovali aj podľa § 49, odst. 2, čís. 2 tr. nov.

Z výpisu z registriku trestov a vyžiadaných spisov vychádza najavo, že obžalovaný A. bol odsúdený predtým pre krádeže krajským súdom v N. rozsudkami:

1. č. j. Tk VII 924/30-77 zo dňa 16. decembra 1931 na jeden rok žalára pre zločiny krádeže;

2. č. j. Tk VII 284/31-161 zo dňa 14. decembra 1932 na jeden rok a šesť mesiacov žalára pre zločiny krádeže;

3. č. j. Tk VII 1136/32-95 z 19. apríla 1933 na jeden rok a šesť mesiacov žalára a na 200 Kč peňažitého trestu pre zločiny krádeže a iné;

4. č. j. Tk VII 210/33-20 z 11. augusta 1933 pre přečin krádeže na šesť mesiacov väzenia (snížený vrchným súdom na tri mesiace väzenia);

5. rozsudkom okresného súdu v L. zo dňa 6. marca 1924, č. j. T 57/24-12, pre prestupok krádeže a iné na tri dni väzenia (zvýšený krajským súdom v J. na sedem dní väzenia) podmiennečne na dva roky;

6. okrem toho bol odsúdený rozsudkom okresného súdu v N. č. j. T 996/32-17 zo dňa 24. septembra 1932 pre přečin podľa § 301 tr. z. na jeden mesiac väzenia a 300 Kč peňažitého trestu.

Z uvedených spisov vyplýva ďalej, že tresty uvedené pod 1. a 6. boly rozsudkom zo dňa 4. septembra 1933, č. j. Tk VII 924/30-116 spojené v úhrnný trest žalára v trvaní jedného roku a štrnástich dní. Podľa zprávy riaditeľstva trestnice odpykal obžalovaný trest uvedený pod 1. dňa 28. januára 1934 a toho istého dňa nastúpil ihneď trest uvedený pod 3. Potom boly rozsudkom krajského súdu v N. zo dňa 16. mája 1934, č. j. Tk VII 924/30-130, odsúdenému spojené tresty uvedené pod 2., 3., 4. v úhrnný trest troch rokov a dvoch mesiacov žalára, ktorý bol rozsudkom najvyššieho súdu zo dňa 20. októbra 1934, č. j. Zm III 367/34-4, snížený na tri roky a štrnásť dní žalára. Podľa ďalšieho sdelenia trestnice v L. odpykal obžalovaný tento úhrnný trest dňa 29. januára 1936.

Zo spisu T 57/24 okresného súdu v L. vychádza najavo, že usnesením tohoto súdu zo dňa 1. apríla 1926 bolo pravoplatne vyslovené, že sa odsúdený A. v tejto veci osvedčil. Neprihádza preto odsúdenie pre otázku kvalifikácie ani podľa § 338 tr. z. v úvahu.

Z uvedeného je zrejmé, že síce bol obžalovaný A. pred činom spáchaným v súdenom prípade odsúdený trikrát pre zločiny krádeže a raz pre přečin krádeže. Ponevác však, ako už bolo uvedené, boly obžalovanému na základe týchto štyroch bezpodmienečných odsúdení pre krádeže vymerané spolu s trestom uvedeným pod 6. dva úhrnné tresty a oba tieto úhrnné tresty podľa citovaných zpráv trestnice v L. odpykal obžalovaný bez prerušenia v jednej súvislosti, nemôže tu prichádzať v úvahu kvalifikácia podľa § 49, odst. 2, čís. 2 tr. nov. a hľadiac na to, že sa vo veci T 57/24 osvedčil, ani kvalifikácia podľa § 338 tr. z.

Keď tedy nižšie súdy neprihľadly k tej okolnosti, že predošlé tresty obžalovaného pre krádeže uložené boly vykonané bez prerušenia v jednej súvislosti, a keď v dôsledku toho kvalifikovali čin obžalovaného A. aj podľa § 49, odst. 2, čís. 2 tr. nov., zaviniły tým zmätok uvedený v § 385, čís. 1 b) tr. p., na ktorý musel najvyšší súd hľadeť v smysle § 385, posl. odst. tr. p. z povinnosti úradnej, lebo bol na ujmu obžalovaného.

Najvyšší súd postupoval preto podľa § 33, odst. 1 por. nov., rozsudky nižších súdov vo výroku o kvalifikácii zrušil, pomínul kvalifikáciu podľa § 49, odst. 2, čís. 2 tr. nov. a čin obžalovaného kvalifikoval ako zločin krádeže podľa §§ 70, 333, 336, čís. 3 tr. z. a § 48 tr. nov.

Čís. 6222.

Pod pojmom »dobyčieho moru (marhavész)« v § 446, odst. 1 tr. zák. treba rozumeť len mor vyskytujúci sa u hovädzieho dobytku a iných prežvýkavcov; preto sa ustanovenia § 446 tr. zák. nevzťahujú na mor iných zvierat, najmä prasiec.

Porušenie predpisov vydaných na základe § 32 zák. čl. VII:1888 cieľom zamedzenia šírenia nakažlivých chorôb zvierat je prestupkom podľa § 154, písm. h) cit. zák. čl.

(Rozh. zo dňa 14. júna 1938, Zm IV 154/38.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti A., obžalovanému z přečinu padelania verejnej listiny atď., zmätočnú sťažnosť obžalovaného odmietol; naproti tomu vyhovel zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. zrušil rozsudky oboch súdov nižších stolíc, pokiaľ trestný čin obžalovaného A. bol kvalifikovaný ako přečin podľa § 446, odst. 1 tr. z. (§ 146 zák. čl. VII:1888), a kvalifikoval tento čin obžalovaného ako prestupok podľa § 154, písm. h) zák. čl. VII:1888.

Z d ť o v o d o v:

Verejný žalobca v svojej zmätočnej sťažnosti uplatňuje v prospech obžalovaného dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. z toho

dôvodu, že zistený čin obžalovaného nie je prečinom podľa § 446, odst. 1 tr. z., ale len prestupkom podľa § 154, písm. h) zák. čl. VII:1888. Tieto námietky je treba prisvedčiť.

Nižšie súdy uznaly skutkom, že obžalovaný kúpil dňa 22. augusta 1936 vo V. od R. ošípanú cieľom porazenú zvieru a odpredania mäsa z nej, ačkoľvek vedel, že v obci je mor sviň, ďalej že kúpené zviera tiež odviezol do S., tam ho porazil a mäso z neho predal. Toto konanie kvalifikovali oba nižšie súdy za prečin podľa § 446, odst. 1 tr. z., ale mylne.

Podľa § 446, odst. 1 tr. z. potrestá sa za prečin, kto poruší kontumačné alebo iné kontrolné predpisy, dané úradom proti šíreniu dobytčieho moru. Pod pojmom dobytčieho moru (marhavész) podľa tohoto ustanovenia zákona treba rozumieť len mor, vyskytujúci sa u takého druhu zvierat, ktorý zákon v maďarskom texte označuje slovom »marha«, t. j. dobytok hovädzí a iných prežvýkavcov.

Preto nevzťahujú sa ustanovenia § 446 tr. z. (prevzaté zák. čl. VII:1888 v § 146) na mor iných zvierat, najmä prasie.

Nižšie súdy síce zistili, ako je už hore uvedené, že v obci V. bol v auguste 1936 mor prasie, že ďalej cieľom zabránenia jeho šírenia bol v smysle § 32 cit. zák. čl. vydaný zákaz kupovať tam prasce a ich vyvážať do iných obcí a inde ich porážať a že obžalovaný o tom vedel, ale že proti tomuto zákazu previedol hore opísaný skutok.

Dôsledkom toho zistené konanie obžalovaného nie je prečinom podľa § 446, odst. 1 tr. z., ale len prestupkom podľa § 154, písm. h) zák. čl. VII:1888, ktorého sa dopustí ten, kto vôbec poruší predpisy vydané na základe § 32 cit. zák. čl. cieľom zamedzenia šírenia nakažlivých chorôb zvierat. Že žalovaný ich zisteným konaním porušil, niet pochyby.

Keď prez to nižšie súdy kvalifikovali konanie obžalovaného za prečin podľa § 446, odst. 1 tr. z., zaviniť zmatek podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. Stalo sa tak v neprospech obžalovaného. Najvyšší súd vyhovel preto zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, zrušil rozsudky nižších súdov vo výroku o právnej kvalifikácii zisteného skutku obžalovaného za prečin podľa § 446, odst. 1 tr. z. a skutok ten kvalifikoval iba za prestupok podľa § 154, písm. h) zák. čl. VII:1888, ktorého stíhanie nie je premilčané. — — —

Čís. 6223.

Ke skutkové podstatě přečinu podle § 179 zák. čís. 131/1936 Sb. z. a n. (o obraně státu).

»Záludné« ve smyslu tohoto ustanovení zákona není jen jednání klamavé a lstivé, nýbrž i jednání úskočné (na př. využil-li pachatel k nahlédnutí do vojenského objektu okamžiku, kdy u něho nebylo právě hlídky).

(Rozh. ze dne 15. června 1938, Zm I 563/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 179 zák. čís. 131/1936 Sb. z. a n.

Důvody:

Zmateční stížnost napadá rozsudek z důvodů zmatek č. 9 a) a 10 § 281 tr. ř. Nelze jí přiznat úspěch.

Stížnost nechává nenapadena rozsudková zjištění, zejména, že obžalovanému bylo známo, že v blízkosti veřejné cesty, po které šel, je opevňovací pásmo, že již dříve při pracích na poli viděl, že v blízkosti jsou stavěna vojenská opevnění a že jsou hlídána vojenskými hlídkami, a že mu bylo také známo, že tím, že opouští cestu, po níž chůze byla dovolena, přibližuje se k opevňovacímu objektu a vniká do opevněného pásma, do kterého je vstup zakázán. Stížnost nechává nenapadeno konečně i zjištění, že se obžalovaný vzdálil z veřejné cesty, přiblížil se k opevňovacímu objektu a do objektu nahlížel, v čemž nalézací soud spatřuje vniknutí do opevněného pásma samého, což se rovná v zákoně zapovězenému vnikání do obvodů opevněných a jiných pro obranu státu důležitých míst. Posledního závěru rozsudkového, že opevňovací objekty, jsoucí částí opevněného pásma, jsou místem důležitým pro obranu státu, se stížnost rovněž nedotýká.

Stížnost uplatňuje jen zmatek podle č. 9 a) § 281 tr. ř. pro udánlivý nedostatek skutkové povahy inkriminovaného činu tím, že se snaží dovodit, že toto počínání obžalovaného nelze považovat za záludné. Způsob záludný prý vyžaduje použití zvláštního stupně lsti. Prohlížení si opevňovacích objektů, tak jako by nebyly hlídány, není prý vůbec ani jedním lstivým, nýbrž jen nepředloženým.

Stěžovateli nelze přisvědčiti, považuje-li za nezbytnou k pojmu záludnosti, vytyčenému v § 179 zák. o obraně státu, lstivost, a to dokonce nějaký zvláštní její stupeň. Příklady demonstrující jednání pod sankcí § 179 cit. zák. postavené (užívání nepravých průkazů, nepravého jména, podplácení) nevylišují vesměs jednání této povahy. Záludné je pak nejen jednání klamavé a lstivé, ale již i jednání úskočné. Zálud je pojem rovnocenný pojmu: léčka, úskok (Slovník jazyka českého, Váša-Trávníček) a stejného německému pojmu: Finte, Kniff, Schlich (Českoněmecký slovník, Herzer-Prach).

A jednání obžalovaného, podávající se z rozsudkového zjištění, že obžalovaný znal povahu objektu a zákaz přibližovati se k němu z obecního oběžníku, z tabulek a z dřívějších svých pozorování, že věděl, že opevnění jsou hlídána vojskem, a přes to v době, kdy nebyla střežena, do objektu vnikl, tedy že použil okolností, kdy u vojenského objektu hlídka právě nebyla, a k němu přes známý mu zákaz se přiblížil a do něho nahlížel, že tedy svým postupem takto obešel opatření, jež měla zameziti prohlídku vojensky důležitých míst bez opatření si zvláštního

povolení k tomu od vojenské správy, vyčerpává pojem takového jednání úskočného, jež spadá pod pojem zálužnosti v § 179 cit. zák. zmíněné.

Není tu tedy vytýkaného zmatku podle čis. 9 a) § 281 tr. ř.

Čís. 6224.

Řediteli kanceláře, jemuž jsou podřízeni její úředníci, mezi nimi i pokladník, nejsou svěřeny peníze v pokladně, i když jimi pokladník může disponovati jen podle jeho příkazů.

Uvedl-li ředitel kanceláře pokladníka v omyl lstivým předstíráním a tím ho pohmul k výplatě peněz, které by mu jinak pokladník nebyl vyplatil a nebyl směl vyplatiti, dopustil se podvodu, nikoli zpronevěry.

(Rozh. ze dne 15. června 1938, Zm I 577/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 200, 203 tr. z.

Z d ů v o d ů:

Ne jinak má se věc (t. j. zmatek není proveden podle zákona), pokud zmateční stížnost provádějí zmatek podle č. 10 § 281 tr. ř. doličuje, že skutek obžalovanému za vinu kladený zakládá prý vlastně skutkovou podstatu zpronevěry a nikoli podvodu, při tom však nevychází ze skutkového předpokladu napadeného rozsudku, že peníze, o které jde, byly obžalovanému pokladníkem vyplaceny, když mu obžalovaný předstíral, že jsou určeny pro akvizitery B. a S., a odevzdával mu ke knihování potvrzenky, nýbrž buduje své vývody na předpokladu v rozsudku nezjištěném, ba jeho zjištěním odporujícím, že zmíněné peníze byly obžalovanému odevzdány komitenty spolku anebo jím přímo vybrány z pokladny a že teprve pak byly obžalovaným odevzdány pokladníkovi příslušné potvrzenky.

Zmateční stížností nelze však přisvědčiti ani pokud vycházejí z předpokladu, že peníze byly obžalovanému vypláceny skutečně tak, jak to zjistil nalézací soud, dovozuje, že i v takovém případě by šlo správně o zpronevěru, poněvadž pokladna byla obžalovanému jako řediteli spolku věřitelů svěřena. Podle zjištění nalézacího soudu byl obžalovaný jako ředitel kanceláře pověřen vedením spolkové kanceláře a byl zodpovědný za správné a včasné vyřízení veškeré agendy, při čemž byl povinen dbáti přesně ustanovení a předpisů představenstva, presidia a ředitelského výboru; náleželo mu vedení všech nutných organizačních a akvizičních prací, byli mu podřízeni veškerí úředníci a zřízení, zaměstnání ve spolkové kanceláři, jímž přiděloval práce. Funkce pokladníka až na první dobu — nejvýše rok — mu svěřena nebyla a byla

k tomu účelu ustanovena síla zvláštní. Usuzuje-li z toho nalézací soud, že peníze uložené v pokladně nebyly obžalovanému svěřeny, nelze mu vytýkati právní mylnost. Pokladník nebyl úředníkem obžalovaného, nýbrž úředníkem spolku věřitelů a vedl tedy pokladnu a měl peníze v pokladně uložené ve své držbě nikoli v zastoupení a jménem ředitele, nýbrž v zastoupení a jménem spolku. Jen jemu byla spolkem svěřena faktická moc nad pokladnou, nikoli i obžalovanému, který byl spolkem pověřen jen administrativním vedením kanceláře a dozorem nad správným vyřizováním agendy. Je nerozhodné, že pokladník mohl penězi v pokladně uloženými disponovati jen podle příkazů, které mu byly uděleny obžalovaným jako ředitelem, neboť tím je toliko řečeno, že pokladník nesměl pokladnou disponovati libovolně, jsa vázán příkazy nadřízeného ředitele. To však nemění nic na tom, že pokladna byla fakticky v moci jeho a nikoliv obžalovaného. Obžalovaný mohl ovšem snad udělit pokladníkovi příkaz, aby mu vyplácel určité částky, a pokladník byl povinen tomuto příkazu vyhověti, ovšem jen za současného zatížení osobního účtu obžalovaného. Dostati se v držbu peněz v pokladně uložených, aniž byl jeho účet zároveň zatížen, mohl obžalovaný, jemuž faktická moc nad pokladnou nepříslušela, jenom lstí. Této obžalovaný také skutečně použil tím, že pokladníkovi předstíral, že peníze, jejichž vypláčení mu přikázal, jsou určeny pro akvizitery B. a S. a zároveň mu odevzdával ke knihování potvrzenky obsahu, který sice nasvědčoval správnosti těchto předstíraných okolností, neodpovídal však skutečnému stavu věci. Obžalovaný uvedl takto pokladníka v omyl a přiměl ho k tomu, že mu skutečně vyplácel peníze, které obžalovanému nepříslušely, a které by mu pokladník bez onoho omylu, znaje pravý stav věci, nebyl vyplácel a ani vyplácti nesměl, nechtěl-li se sám dopustiti trestného činu. Tím jsou — ježto po stránce subjektivní nelze pochybovati o tom, že obžalovaný jednal v úmyslu poškozovacím — naplněny veškeré náležitosti skutkové podstaty podvodu, neboť lest, již obžalovaný vůči pokladníkovi použil, sloužila mu v první řadě k tomu, aby se pomocí její teprve dostal v držbu peněz svěřených pokladníkovi a nikoli jemu. Ze obžalovaný peníze vyplácené mu pokladníkem za účelem, aby je odevzdal jmenovaným akvizitérům, spotřeboval pro sebe, jest jen důsledkem jeho uvedením pokladníka v omyl již dokonatého podvodu.

Čís. 6225.

K pojmu svěřeni podle § 183 tr. zák.

Předmětem ochrany podle § 183 tr. zák. je vlastnictví ve smyslu hospodářském.

Při řešení právní otázky, jaký právní poměr vznikl mezi účastníky, zejména zda založil »svěřeni« ve smyslu § 183 tr. zák., nerozhodují

právní pojmy a technické výrazy, jichž strany použily, nýbrž skutečný obsah ujednání.

Svolení poškozeného vylučuje u zpronevěry protiprávnost činu.

(Rozh. ze dne 17. června 1938, Zm II 191/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu, jímž byl obžalovaný uznán vinným přečinem maření exekuce podle § 1 zák. č. 78/1883 ř. z. a podle § 259, č. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro zločin zpronevěry podle §§ 183, 184 tr. z.

Z d ů v o d ů:

Zmatečnou stížností, napadající rozsudek jen ve zprošťující části a uplatňující důvody zmatečnosti podle č. 5 a 9 a) § 281 tr. ř., nelze přisvědčiti.

Zpronevěry se dopouští, kdo za sebou zadržel nebo si přivlastnil svěřený statek.

Podle ustálené judikatury nejvyššího soudu (Sb. n. s. č. 5770 a j.) spočívá svěřením v propůjčení skutečné disposiční moci nad věcí v předpokladu nebo důvěře, že s ní ten, jemuž byla svěřena, naloží určitým způsobem, nebo jí použije jen k tomu účelu, za kterým mu byla disposiční moc dána. Pro rozsah tohoto dovoleného způsobu nakládání (účelu svěřením, obsahu důvěře) je rozhodný buď právní poměr mezi svěřitelem a tím, jemuž věc byla svěřena — při čemž nemusí jíti o výslovnou dohodu, nýbrž postačuje, když se svěřením stalo za předpokladu, že s věcí bude naloženo ve smyslu odevzdatelově — nebo i faktický vztah osoby, do jejíž dispozice se věc dostala, k této věci. Jediné nedovolený způsob nakládání se svěřenou věcí jest jako protiprávní trestný s hlediska ustanovení § 183 tr. z., které chrání cizí právo svěřitelovo proti neoprávněným zásahům, jevícím se jako zadržení nebo přivlastnění si svěřené věci a tím zklamání svěřitele v předpokladu, že věc bude naložena jen podle jeho příkazu nebo vůle či jen k účelu, k jehož splnění bylo určeno použití věci.

Souhlasiti dlužno se stížností, pokud uvádí, že věc odevzdaná a přijatá jako kauce je statkem příjemci svěřeným podle § 183 tr. z. a tudíž způsobilým předmětem zpronevěry. Při tom je nerozhodno, zdali jde o věc nezastupitelnou či zastupitelnou, zejména peníze. Kauci poskytnuté peníze se stávají arci zpravidla vlastnictvím jejich příjemce, který jich nabývá smíšením se svými penězi podle § 371 obč. zák. a vzhází mu proto závazek vrátiti stejné množství téhož druhu, t. j. stejnou sumu peněz. Než ani tím nepozbývá peněžní kauce povahy svěřeného statku, neboť předmětem ochrany § 183 tr. z. je vlastnictví v hospodářském smyslu (Sb. n. s. č. 6051).

Peníze dané kaucí zůstávají, i když přešly občanskoprávně do vlastnictví příjemce, součástí majetku osoby, jež zřídila kaucí. Právní poměr tím vzniklý zůstává jako t. zv. nepravidelné uschování smlouvou uschovací s právy a povinnostmi uvedenými v §§ 957 a násl. obč. zák., pokud ovšem nebyly modifikovány výslovným ujednáním nebo aspoň mlčky předpokládanou vůlí stran, ujednavších, což je jim volno, modalitě odchylující se od zákonného typu smlouvy uschovací. Poměr uschovatele k věci v uschování dané je nepochybně s hlediska trestněprávního poměrem zakládajícím svěřením ve smyslu § 183 tr. z., neboť uschovatel nabývá z vůle ukladatele nad věcí, již se týká smlouva o uschování, faktické disposiční moci se závazkem, věc bedlivě opatrovati po určitý čas (při kauci zpravidla po dobu smluvního (služebního) poměru) ve stavu, v jakém jí převzal i s příslušenstvím (§ 961 obč. zák.) a nesmí jí používati bez svolení toho, jenž k ní přenesl na něho disposiční moc (§ 965 obč. zák.).

Tomuto právnímu stanovisku se první soud nezpronevěřil. Zprošťuje obžalovaného proto, že podle jeho přesvědčení nešlo v souzeném případě ve skutečnosti o kaucí, i když poškozený tvrdí jako svědek, že složil peníze jako kaucí, a i když strany použily v době jednání, zejména v potvrzení o složení peněz tohoto výrazu, nýbrž že šlo o zápůjčku.

Své přesvědčení opírá soud o předpoklad, že právním důvodem k odevzdání částky 50.000 Kč bylo ujednání mezi obžalovaným a poškozeným, jež poskytovalo obžalovanému právo použití těchto peněz v obchodě, takže neukládalo mu závazek opatrovati a míti připraveno stejné množství peněz stále k dispozici k vrácení složiteli peněz. Uvedený předpoklad opírá soud, jak patrně z odůvodnění jeho rozsudku, o obhajobu obžalovaného, jenž tvrdil, že poškozený vložil peníze do závodu, aby pomohl finančně slabé firmě, o výpověď poškozeného samého, jenž připustil výslovně, že věděl, že obžalovaný použije peněz, o které jde, ve svém podniku, dále o okolnosti, že částka 50.000 Kč byla v knihách firmy obžalovaného zapsána jako vklad, ne jako kauce, a o úvahu, že z ostatních okolností a důkazů, které byly předmětem hlavního přelíčení, neplyne, že skutečný obsah ujednání stran byl, že peníze mají sloužiti jen jako jistota, tedy k účelu sledovanému v hospodářském životě zřízením kauce.

Je správné, že rozsudek nevychází ze skutečností, že svědek poškozený S. opětovně udal, že složil peníze jako kaucí, že složení peněz k tomu účelu mělo v jeho služebním postavení jako ředitele firmy význam, poněvadž mohl lehko zaviniti škodu, jejíž náhrada měla býti zajištěna penězi jím složenými. Výraz »kauce« je pojem právní. Jest otázkou právního posouzení a nikoli otázkou skutkovou (důkazní), jaký právní poměr mezi účastníky ujednání vznikl, a zejména, zda ujednaný právní poměr zakládá »svěřením« ve smyslu § 183 tr. z. Právní otázky je soudu nalézacímu řešiti a zodpověděti podle objektivně zjištěných skutečností. Z nich je soudu dovoditi také, k čemu se nesla při právních jednáních skutečná vůle stran, zda prohlášení stran naplňují ten

který (stranami tvrzený) zákonný pojem (typ smluvní), resp. posoudití vůbec dosah a význam ujednání a tím rozsah vzájemných práv a závazků. Směrodatné jsou nikoli právní pojmy a technické výrazy, jichž použily osoby zúčastněné při právním jednání, nebo výrazy, jichž použily tyto osoby, slyšené k důkazu o ujednání, a jež jsou jen úsudky o právní povaze věci pro nalézací soud nezávazné a nespádají proto vůbec pod svědectví, ježto nejde o okolnosti světa vnějšího smysly postřehnutelné, nýbrž rozhoduje skutková náplň těchto pojmů a tím skutečný obsah ujednání.

Nalézacímu soudu neušlo, jak je patrné z odůvodnění rozsudku, že v potvrzení č. l. 161 jest osvědčeno přijetí peněz jako kauce. Uvádí-li rozsudek, že je v listině té pouze potvrzován příjem peněz, aniž v ní byly uvedeny bližší modalitty, vyjadřuje tím jen správnou zásadu výše uvedenou. Výtka zmatku podle čís. 5 § 281 tr. ř. je proto zcela lichá a pochybená. Nejde vůbec o citaci obsahu listiny té a nemůže jít proto o rozpor se spisy. Rozsudek není ani vadný ani mylný, nepřihlížel-li, resp. nespokojil-li se při úvaze o právní povaze věci tím, že poškozený opětovně udal, že šlo o kauci, nýbrž zjišťoval skutkové okolnosti, poukazující k obsahu ujednání, a tyto vzal za podklad svých úvah. Okolnosti ty byly pak jím zhodnoceny po stránce právní nikoli mylně.

Poškozený připustil, což není stížností popřeno, že věděl, že obžalovaný použije peněz ve svém závodě. Tím potvrdil, že dal obžalovanému peníze u vědomí, že jimi bude disponovati při provozu podniku. Podle ustanovení § 4 tr. z., na které stížnost poukazuje, povstává arci zločin ze zlomyslnosti pachatelovy a nikoli z povahy toho, na němž se páše, a trestnost není vyloučena ani přivolením poškozeného. Přes to nutno však považovati trestnost za vyloučenou u deliktů, které nemohou býti podle své povahy spáchány proti vůli svolujícího. Sem patří zvláště zpronevěra. Vždyť protiprávnost a trestnost tohoto deliktu zakládá podle toho, co bylo řečeno v úvodu, právě překročení příkazu vůle svěřitele věci, tedy nedostatek svolení jeho, takže svolení vylučuje protiprávnost činu.

Z udání svědkova, že věděl, že bude peněz použito obžalovaným v obchodě, plyne a dovodil — nikoli mylně — nalézací soud, že svědek souhlasil, ať už výslovně nebo mlčky, předem s tím, aby obžalovaný naložil s penězi jako s provozovacím kapitálem ve svém obchodním podniku. Tento předpoklad má pak oporu i v obhajobě obžalovaného, který se hájil výslovným souhlasem poškozeného k řečenému použití peněz.

Stížnost netvrdí, že obžalovaný naložil s penězi přijatými od S. jiným způsobem, než použitím jich v závodě. Poněvadž však byla tato dispozice obžalovanému dovolena, jak rozsudek dovodil bezvadně, nelze spatřovati při v l a s t n ě n í svěřené věci již v tomto naložení s penězi, neboť schází zde znak protiprávnosti již po stránce objektivní, tím spíše pak vědomí hmotné protiprávnosti, které je vyloučeno, i když

pachatel má jen z omluvitelného omylu za to, že se dispozice jím vykonaná nepříčí vůli odevzdatele peněz. Předpokládal-li poškozený sám, že obžalovaný naloží s penězi jako s provozovacím kapitálem, nezklamal jej obžalovaný v tomto předpokladu a nezneužil jeho důvěry.

Skutečnostmi zjištěnými rozsudkem je však podle toho, co uvedeno, opodstatněn závěr, že se obžalovanému dostaly peníze, o něž jde, do faktické moci s vůlí poškozeného a s určením, aby jimi naložil libovolně ve svém podniku. Toto oprávnění, o němž stížnost netvrdí a tím méně doličuje, nehledě k jejím poukazům na výraz »kauce«, použitý v listině č. l. 161 a ve svědecké výpovědi poškozeného, který však je, jak doličeno, sám o sobě bezvýznamný, že bylo nějak omezeno, nekryje se se závazkem opatrovati peníze ty a mítí je k dispozici stále, což stížnost sama připouští. Dovodil tudíž rozsudek, že se nesla vůle poškozeného při právním jednání, které bylo ujednáno mezi poškozeným a obžalovaným ohledně peněz a tvořilo tak právní důvod odevzdání peněz, k účelu právě uvedenému. Smlouva tohoto obsahu není již, jak plyne z ustanovení § 959 obč. zák., smlouvou o uschování, jejíž podstatou je opatrování věci, nýbrž spadá pod smluvní typ uvedený v § 983 a násl. obč. zák.

Není tudíž rozsudek právně mylný, dospěl-li k tomuto právnímu přesvědčení a v důsledku něho vyloučil skutkovou podstatu zpronevěry již pro nedostatek zákonného znaku »svěření« svěřeného statku. Obligační nárok ze zápůjčky není, což stížnost sama nepopírá, předmětem ochrany podle § 183 tr. z., neboť peníze odevzdané zápůjčkou, t. j. podle § 983 obč. zák. do libovolného použití, stávají se i hospodářsky vlastnictvím příjemcovým a v majetku odevzdatele peněz (zapůjčitele) zůstává pouze pohledávka.

Předpoklad rozsudku, že šlo s hlediska občansko-právního o zápůjčku (vklad do podniku), plyne nepochybně i z obsahu potvrzení č. l. 161, o kteréžto listině se rozsudek zmiňuje. Jeť patrné z tohoto potvrzení, že si poškozený vymínil 12% úrok. Zúročení peněz v uschování daných a také peněz kaucí složených neodporuje ovšem zásadně podstatě smlouvy schovací (na př. zúročení vkladů u peněžních ústavů) a povaze kauce jako statku svěřeného. Než uvedená značná výše úroků svědčí jasně o tom, že nejde o úrok depositní, nýbrž o odměnu za povolené a ujednané obchodní využití peněz, vyjádřené právě vyšší odměny za risiko s ním spojené, takže toto vymínění úroků poukazuje k tomu, že ujednána byla zápůjčka (vklad do podniku).

Na této povaze věci nic nemění, — a to ani v otázce, zda šlo s hlediska občansko-právního o zápůjčku, tím méně pak, byl-li jednáním obžalovaného naplněn již objektivně nebo dokonce subjektivně zákonný znak přivlastnění si svěřeného statku výše vyložený, — skutečnost, že k odevzdání peněz došlo z podnětu služebního poměru poškozeného, neb že byl snad sledován jich odevzdáním též účel zajištění možných budoucích nároků obžalovaného za poškozeným, vzniklých z tohoto

služebního poměru. Podstatou ujednání bylo propůjčení obžalovanému práva použití peněz v obchodě, kteréžto oprávnění charakterizuje občansko-právně smluvní typ zápůjčky podle § 983 obč. zák.

Hospodářského účelu sledovaného zřízením kauce může pak býti dosaženo i zápůjčkou, vkladem do podniku. S hlediska trestně-právního, kde ani nesejde na tom, byla-li věc odevzdána na základě smlouvy spadající pod to neb ono ustanovení občanského zákona, záleží jedině na tom, zda se za vinu kladená dispozice s věcí přičila vůli odevzdatele věci obžalovanému známé, kterou je dovoditi ze skutečného obsahu ujednání. Nálezací soud dovodil dostatečně logicky a na podkladě správného použití zákona, že se zažalované naložení s penězi stalo ve smyslu skutečné vůle odevzdatelovy a neodporovalo účelu, za kterým byly peníze ve skutečnosti složeny. Zprošťující výrok odpovídá tudíž zákonu a důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., i kdyby byl proveden po zákonu, není dán.

Čís. 6226.

**Verejným úředníkem v smysle § 394 tr. zák. je aj súdny kancelársky pomocník, poverený svojím úradným predstaveným — bárs aj neprá-
vom — vedením overovacej agendy.**

K subjektívnej stránke skutkovej podstaty zločinu podľa § 394 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 18. júna 1938, Zm III 69/38.)

Obžalovaný A., súdny kancelársky pomocník, bol poverený prednostom okresného súdu vedením overovacej agendy. Bolo zistené, že v dvoch prípadoch v tomto svojom postavení napísal do overovacieho registru, že predavatia podpísali kúpopredajné smluvy v jeho prítomnosti u súdu, obidve smluvy opatril príslušným záznamom, súdnou pečatou a svojím podpisom; v oných záznamoch stálo, že predavatia podpísali smluvy vlastnoručne pred súdom, hoci to pravda nebolo, lebo účastníci podpísali listiny v neprítomnosti obžalovaného na notárskom úrade. Oba súdy nižších stolíc shodne spatrovaly v činoch obžalovaného po stránke objektívnej skutkovej podstaty zločinu podľa § 394 tr. zák.; súd prvej stolice však sprostil obžalovaného obžaloby; lebo dospel k presvedčeniu, že si obžalovaný nebol vedomý bezprávnosti svojho konania, lebo si počínal podľa praxi zavedenej jeho predchodcami v úrade, takže sa mohol domnievať, že prítomnosť strán v inkriminovaných prípadoch nebola v skutočnosti nezbytná a že išlo o púhu, prakticky nie dôležitú formalitu.

Vrchný súd však uznal vinu obžalovaného i po stránke subjektívnej a odsúdil ho pre dvojnásobný zločin padelania verejných listín podľa § 394 tr. zák.; v dôvodoch svojho rozsudku uviedol:

Márne sa obžalovaný dovoláva pripisu prezidia krajského súdu, že ako výpomocný kancelársky pomocník nemal byť poverený overovaním, a keď sa to proti právu stalo, nestal sa vraj tým nijak úradníkom súdnej kancelárie v smysle § 49 org. zákona a § 3 nar. min. sprav. čís. 180/97 ř. z. Naproti tomu treba konštatovať ako skutočnosť, že obžalovaný bol poverený vedením registru O a funkciou overovania podpisov svojím úradným predstaveným, že túto funkciu aj vykonával, že sa strany na neho vo veciach overovania podpisov ako na oprávneného činiteľa obracaly a že obžalovaný s nimi vstúpil vo styk vo svojom úradnom postavení. Na základe týchto skutočností treba ho považovať za verejného úradníka v smysle § 394 tr. zák. bez ohľadu na obsah citovaného výnosu prezidia vrchného súdu, lebo tento výnos môže mať význam len pre obor služby vnútornej, ale účinok na venok v pomere obžalovaného voči stranám mať nemôže.

Na j v y š š í s ú d z m ä t o č n ů s ť a ž n o s ť obžalovaného zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z d ō v o d o v :

Obžalovaný napáda rozsudok vrchného súdu zmatečnou sťažnosťou z dôvodov zmatečnosti podľa § 385, čís. 1 a), b) a čís. 2 tr. p.

Vecný dôvod zmatečnosti podľa bodu 1 a) § 385 tr. p. uplatňuje sťažovateľ námietkou, že je mylný názor vrchného súdu, že čin, pre ktorý bol uznaný vinným, tvorí aj po stránke subjektívnej skutkovú podstatu zločinu podľa § 394 tr. z., lebo pri spáchaní činu nemal vraj vedomie toho, že jeho postup pri súdnom overovaní je nesprávny a nedovolený a že by z neho mohla nastať akákoľvek právna ujma.

Zmatečná sťažnosť je však v tejto časti bezzákladná. Odvolací súd správne poukázal v odôvodnení napadnutého rozsudku na to, že obžalovaný ako dlhoročný zamestnanec súdnej kancelárie, ktorý už tri roky viedol overovaciu agendu, musel jednak už z textu overovacieho razítka samého spoznať, že okolnosť, ktorú v súdnych prípadoch potvrdzoval, nie je pravdivá, a že už z povahy veci musel poznať a vedieť, že nejde o púhu formalitu. Z toho aj plynie, že obžalovaný musel si byť vedomý aj toho, že z jeho nesprávneho postupu pri overovaní môže nastať pre niekoho právna ujma. Vzhľadom na dlhoročnú súdnu prax obžalovaného nemožno uňho toto vedomie vylúčiť, aj keď je skutkom, že u okresného súdu, kde obžalovaný pôsobil, jeho predchodcovia pri súdnom overovaní predpisy nezachovávali.

S hľadiska uplatňovaného vecného dôvodu zmatečnosti podľa bodu 1 b) § 385 tr. p. namieta sťažovateľ, že jeho čin nenaplnuje skutkovú podstatu zločinu podľa § 394 tr. z., lebo vraj pachateľom tohoto trestného činu môže byť len osoba, ktorá je na základe zákona ustanovená k určitému úradnému výkonu a ktorá vyhovuje pri tom podmienkam, stanoveným zákonom pre zastávanie tejto funkcie po stránke

osobnej a vecnej. Obžalovaný však že nebol podľa zákona oprávnený vykonávať overovaciu agendu a že tedy nevykonával túto úradnú funkciu vo svojej úradnej pôsobnosti, resp. vlastnosti.

Touto námietkou sťažovateľovou sa zaoberal už aj vrchný súd v odvodnení svojho rozsudku a najvyšší súd poukazuje v tom bode na jeho správne dôvody. Výtky zmätočnej sťažnosti v tomto smere rozsudku činené sú tedy bezpodstatné.

Čís. 6227.

Nejmenuje-li urážlivý článek napadeného a lze-li jeho vztah k němu poznati jen z toho, že se na napadeného věcně vztahují skutečnosti v článku uváděné, stačí s hlediska přechínu podle § 2 zákona o ochraně cti, že není vyloučeno, že tu byli čtenáři informováni o těchto skutečnostech, kteří z nich mohli při průměrné inteligenci a soudnosti dospěti k závěru, že se článek věcně vztahuje na napadeného.

Nerohodují tu subjektivní úsudky těchto čtenářů, nýbrž stanovisko průměrného čtenáře znalého oněch skutečností.

Skutková podstata § 2 zákona o ochraně cti nevyžaduje, aby čest napadeného byla porušena, stačí, byla-li ohrožena.

(Rozh. ze dne 20. června 1938, Zm II 259/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmáteční stížnosti soukromého žalobce do rozsudku krajského soudu, jimž byl obžalovaný zproštěn podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby pro přečin podle § 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., pokud se týče pro přestupek podle § 4 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek a uložil nalézacímu soudu, aby ve věci znovu jednal a rozhodl.

D ů v o d y:

Pozastavený článek se týká — podle znění zjištěného nalézacím soudem — osoby, která vystupovala častěji u okresního soudu jako soukromý žalobce na ochranu své cti, žalovala i novináře a dosáhla dokonce odsouzení obžalovaného pro malichernou urážku; osoba článkem míněná nedbá rad okresního soudce ke smíru a trvá na odsouzení, i když je vinník ochoten dáti zadostučinění.

Ježto osoba článkem napadená nebyla v něm uvedena jmenovitě, bylo třeba uvažovati, zda se její označení v článku stalo takovými znameními, jež jsou dostatečná, aby si bylo lze učiniti úsudek o její totožnosti (rozh. čís. 5367 Sb. n. s.).

Nalézací soud, zabývaje se uvedenou otázkou, vyslovil, že průměrný čtenář nemohl věděti, že se pozastavený článek vztahuje na soukromého žalobce, neboť se soukromému žalobci nezdařil důkaz o tom, že každý

čtenář v obci S. (kde bydlí soukromý žalobce) poznal vztah článku k soukromému žalobci; třebaže svědci J. a F. znali skutečnosti, podle nichž bylo lze souditi, že soukromý žalobce je totožný s napadenou osobou, pokládá nalézací soud uvedené svědecké výpovědi za nezávažné pro řešení otázky, o níž jde, neboť znalosti o uvedených skutečnostech označujících napadenou osobu měly svůj původ ve zvláštním jeho poměru k soukromému žalobci, a svědek F. nemohl potvrditi s jistotou, že věděl, že se článek vztahuje na soukromého žalobce, nýbrž jen uvedl, že to tušil a myslil si to.

Zmateční stížnost poukazuje na to, že v článku jsou obsaženy »výpady na soukromého žalobce«, a dále na to, že svědci J. a F. odůvodnili svůj úsudek o tom, že se článek vztahuje na soukromého žalobce, právě podle »uvedeného obsahu článku«. Tím zřejmě uplatňuje zmáteční stížnost důvod zmátečnosti podle č. 9 a) § 281 tr. ř., vytýkajíc nalézacímu soudu, že při nahoře uvedeném závěru vycházel z nesprávných právních hledisek.

Zmateční stížnosti je přisvědčiti.

K tomu, aby si bylo lze učiniti závěr o tom, že byla ohrožena čest někoho článkem, jehož vztah k napadenému nelze poznati podle jmenovitěho označení, nýbrž jen podle věcného vztahu skutečností v článku uvedených k napadenému, stačí, že není vyloučeno, že tu byli čtenáři informováni o skutkovém ději podle článku v úvahu přicházejícím, a je třeba, aby takový čtenář při průměrné inteligenci a soudnosti mohl si učiniti závěr, že článek má věcný vztah na napadeného (Steiner: Schutz der Ehre, 1937, str. 26).

V případě, o němž jde, jsou uvedeny v článku jako skutečnosti, podle nichž lze zkoumati, na koho se článek vztahuje, spory, které vedla napadená osoba u okresního soudu (pokud se týče spor vedený proti novináři), jakož i způsob chování napadené osoby při vedení těchto sporů.

Podle rozhodovacích důvodů mají skutečnosti v článku uvedené vztah k soukromému žalobci, neboť soukromý žalobce podal u okresního soudu v L. žaloby pro ublížení na cti (T 112/37, T 189/37), vedl spor proti redaktoru časopisu pro pomluvu spáchanou uveřejněním článku (Tk V 192/37 krajského soudu v N.) a nechtěl se smířiti (T 189/37 okresního soudu v L.), ač mu soudce domlouval (při projednání tohoto sporu byl obžalovaný přítomen).

Napadený rozsudek dále zjistil, že zde byli čtenáři, kterým bylo známo, že soukromý žalobce vedl spory v článku naznačené, a to J. a F. Při tom je nezávažné, z jakého pramene čerpali uvedení čtenáři svoje znalosti o skutečnostech, na jejichž podkladě si lze učiniti úsudek o věcném vztahu článku k napadené osobě. Nelze proto souhlasiti s rozsudkem nalézacího soudu, že se nemůže přihlížeti k tomu, co bylo známo o sporech vedených soukromým žalobcem J-ovi, ježto znalosti tohoto čtenáře o uvedených skutečnostech měly svůj pramen v tom, že J. vystupoval v řečených sporech jako svědek.

O tom však, zda podle skutečností v článku uvedených lze souditi, na koho se článek věcně vztahuje, nerozhodují subjektivní úsudky jednotlivých čtenářů; tuto otázku je posouditi s hlediska objektivního, totiž zda si průměrný čtenář mohl učiniti takový závěr. Je proto nerozhodné, nemohl-li F. s určitostí potvrditi, že věděl, že se článek vztahuje na soukromého žalobce, nýbrž že to toliko tušil. Nevyžaduje se ke skutkové podstatě podle § 2 zák. o ochr. cti, aby čest napadeného byla porušena, nýbrž stačí, že byla ohrožena (Miříčka: Trestní právo hmotné, str. 306).

Ježto článek uvádí řadu skutečností o tom, jaké spory vedla napadená osoba a jak se při jejich vedení chovala, a ježto se v článku naznačené skutečnosti shodují se skutečnostmi, jež zjistil nalézací soud — jak bylo již nahoře uvedeno — a jež se týkají soukromého žalobce, jest odůvodněn závěr, že si i průměrný čtenář článku, znalý těchto skutečností, mohl učiniti úsudek, že článkem byl napaden soukromý žalobce. Bylo proto odůvodněné zmateční stížnosti vyhověno podle § 5, odst. 2 zák. čís. 3/1878 ř. z. ve znění zákona čís. 56/1935 Sb. z. a n. již v neveřejném zasedání. Ježto se však nalézací soud dosud nezabýval otázkou beztrestnosti obžalovaného z důvodu důkazu pravdy, nelze hned ve věci rozhodnouti. Byla proto věc odkázána nalézacímu soudu k novému pojednání a rozhodnutí.

Čís. 6228.

K § 310 tr. zák.

K otázce příčinné súvislosti medzi neopatrným konaním obžalovaného a nastalým výsledkom, spoluzavinil-li výsledok aj poškodený.

(Rozh. zo dňa 20. júna 1938, Zm IV 193/38.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A. pre dvojnásobný prečin podľa § 310, odst. 1 tr. z. zmatečnú sťažnosť obžalovaného zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

V ďalšom obsahu je zmatečná sťažnosť bezpodstatná.

Zmatečná sťažnosť správne zdôrazňuje, že sa ku skutkovej podstate prečinu podľa § 310 tr. zák. vyžaduje príčinná súvislosť medzi konaním pachateľovým a nastalým výsledkom; neprávom však túto príčinnú súvislosť medzi zisteným chovaním obžalovaného a úrazom poškodených popiera.

Príčinou nejakého výsledku je každá okolnosť, ktorá buď samotná, alebo vo spojení s inou okolnosťou onen výsledok privodila a bez ktorej by onen výsledok buď vôbec nebol nastal, alebo by aspoň nenastal v ta-

kom stupni. Určitý výsledok môže mať — a zpravidla i má — viac príčin, niekedy aj celú reťaz príčin. V takom prípade pachateľ »spôsobí« zakázaný škodlivý výsledok v smysle zákona (na pr. § 310 tr. zák.) aj vtedy, keď jeho konanie alebo opominutie je v onej reťazi rôznych príčin takou složkou, že — keby ho nebolo — k výsledku by buď vôbec nedošlo, alebo by sa nebezpečenstvo výsledku aspoň zmenšilo.

Podľa zistení vrchného súdu utrpeli poškodení — motocyklista M. a jeho spolujazdec N. — úrazy tým, že boli vymrštení prevrátiť sa motocyklom; k prevráteniu motocyklu došlo preto, pokiaľ riadič motocyklu ho pri veľkej a neprípustnej rýchlosti zabrzdil a spolujazdec ho strhol otočením riaditok doprava; tieto opatrenia učinili však obaja poškodení podľa zistenia vrchného súdu len z tej príčiny, že im hrozila priama, nevyhnutelná srážka s autom obžalovaného; nebezpečenstvo tejto srážky privodil obžalovaný tým, že v poslednom okamihu po nesprávnej strane cesty a malým oblúkom (»rezaním zatačky«) odbočoval so svojim motorovým vozidlom s hlavnej do bočnej ulice tak, že náhle, keď motocykel bol už uprostred križovatky, skrčil a zatarasil mu predtým voľnú cestu, hoci tento motocykel včas videl, pokiaľ sa týka pri náležitej pozornosti musel vidieť a hoci riadič motocyklu dával znamenie, že ide priamo, takže obžalovaný mal mu podľa ustálených zvyklostí dať prednosť pre jeho ďalšiu rovnú jazdu (srovn. rozh. čís. 5683 Sb. n. s. tr.). Hoci tedy priamou príčinou úrazov bol zákrok poškodených, je príčinná súvislosť medzi nedbalým konaním obžalovaného a nastalým výsledkom (úrazmi poškodených) — inými slovami: táto príčinná súvislosť nebola ani neopatrným počínaním a tedy spoluzavinením poškodených prerušená — lebo podnet k tejto spolupříčine bol daný práve len a výhradne neoprávnenou činnosťou obžalovaného. Je tedy zrejmé, že konanie sťažovateľovo bolo složkou v reťazi príčin, bez ktorej by bol taký škodlivý výsledok, ktorý práve nastal, hľadiac na všetky zistené okolnosti tohoto prípadu, ináč na mieste nehody a vo spojení s osobou sťažovateľovou nenastal.

Preto právom vyslovil vrchný súd, že nedbalosť sťažovateľova bola v príčinnej spojitosti s výsledkom a že ani spoluzavinenie poškodených nezabavuje sťažovateľa viny; vytýkaný zmatek (§ 385, čís. 1 a) tr. p.] sa tu tedy nevyskytuje.

Čís. 6229.

Údaj bydlíšte v cestovnom pase je »podstatnou skutečnosťí« ve smyslu § 394 tr. zák.

Ke skutkové podstatě přestupku podle § 71 tr. zák. přest.

Jde-li u pachatele — veřejného úředníka — o zločin podle § 394 tr. zák. a u druhého vinníka o činnost návodcovskou, jest čin tohoto druhého kvalifikovati jako účastenství na zločinu padělání veřejné listiny podle § 69, čís. 1, § 394 tr. zák. a nikoli jako méně trestný přechin podle § 400, odst. 1 tr. zák.

(Rozh. ze dne 20. června 1938, Zm IV 263/38.)

Odvolaací soud uznal obžalovaného B. vinným dvojnásobným zločinem účastenství na padělání veřejných listin podle § 69, čís. 1, § 394 tr. zák., spáchaným tak, že ve dvou případech navedl spoluobžalovaného A., zaměstnance okresního úřadu, aby v cestovních pasech pro M. a N. uvedl jako bydliště těchto osob obce v obvodě okresního úřadu, u něhož působil, ač ve skutečnosti měly bydliště v obvodě jiného okresního úřadu.

Nejvyšší soud, přezkoumaj tuto trestní věc proti obžalovaným A. a B., zmateční stížnost obžalovaného B. zčásti odmítl, zčásti zamítl.

Z d ů v o d ů:

Podle zákona z důvodu zmatečnosti podle § 385, čís. 1 a) tr. ř. uplatněná zmateční stížnost namítá, že čin obžalovaného nevyčerpává skutkovou podstatu trestného činu, neboť skutková podstata činu jak podle § 394 tr. z., tak i podle § 391 tr. z. vyžaduje, aby byl padělán podstatný obsah listiny a aby z toho mohla vzniknouti právní újma. Zmateční stížnost dovozuje, že v souzeném případě vepsáním nesprávného bydliště nebyla padělána veřejná listina ve své podstatě, neboť v obou případech byl cestovní pas vydán pro československého státního občana a nemohla z toho pro stát vzniknouti právní újma, poněvadž cestovní pas byl vystaven okresním úřadem a pro evidenci státu je lhostejné, zda občan byl pod kontrolou okresního úřadu v I. aneb v S. Zmateční stížnost dále namítá, že čin nebyl spáchán ve zlém úmyslu.

Pokud se týče výtky, že nejde o podstatnou okolnost a že z padělání nemohla vzniknouti právní újma, odkazuje se zmateční stížnost na správné důvody odvolacího soudu, které jsou shodné s důvody nejvyššího soudu, vyslovenými v souzeném případě v rozhodnutí č. j. Zm IV 674/35-7 (čís. 5638 Sb. n. s. tr.).

Rovněž nelze přisvědčiti výtce zmateční stížnosti, že obžalovaný nejednal ve zlém úmyslu.

Z příloh M. a N., vystavených přímo před sepsáním a podáním žádosti, bylo zřejmé bydliště těchto žadatelů. Bylo mimo obvod okresního úřadu v I. Žadatelé předložili obžalovanému svoje přílohy s výslovným upozorněním na svoje správné bydliště. Obžalovaný B. však přes to uvedl do žádosti o cestovní pasy, za něž si dal zaplatiti značnější částky peněžité, bydliště jiná, a to místa, jež jsou v obvodě okresního úřadu v I. Kromě toho zakročil u obžalovaného A., který ještě téhož dne, kdy žádost byla podána, ji vyřídil, a to bez konaného předepsaného šetření, s uvedením nesprávného bydliště do cestovních pasů.

Z těchto zjištěných skutků plyne logický závěr, že obžalovaný B. úmyslně uvedl do žádosti M. a N. nesprávné bydliště, aby se podle zevních údajů, v těchto žádostech obsažených, jevil okresní úřad v I. příslušným k vydání žádaných cestovních pasů, a že potom navedl obžalo-

vaného A., aby se přičinil o vydání oněch pasů s nesprávným údajem bydliště, což se mu i zdařilo. Právem proto byla v jeho jednání i po subjektivní stránce shledána skutková podstata účastenství na zločinu padělání veřejných listin podle § 69, čís. 1, § 394 tr. z.

Důvody zmatečnosti podle § 385, čís. 1 b), 1 c) tr. ř. jsou uplatněny tvrzením, že pro nezávažnost právní újmy jde jen o přestupek podle § 71 tr. z. o přest. a v nejhorším případě že jde o přečin podle § 400, odst. 1 tr. z., t. j. že obžalovaný spolupůsobil k tomu, aby do cestovního pasu byla zapsána nepravdivá skutečnost, která je důležitá pro stát; trestnost těchto trestných činů však zanikla promlčením. Zmateční stížnost není základná.

Přestupek podle § 71 tr. z. o přest. předpokládá, že padělání a tedy zřejmě i spolupůsobení při padělání cestovního pasu se stalo v úmyslu oklamati úřad aneb soukromé osoby, aby tím pachatel dosáhl zaměstnání, výživy aneb podpory.

Ze zjištění odvolacího soudu neplyne, že pachatel — státní úředník A. — za účelem oklamání úřadu aneb soukromých osob padělal cestovní pasy proto, aby sám tím dosáhl zaměstnání, výživy aneb podpory.

Poněvadž tedy v souzeném případě nešlo o účel v § 71 tr. z. o přest. vytčený, ale o ztížení aneb zmaření kontroly osob do ciziny cestujících, schází skutková náležitost, vyžadovaná k přestupku podle § 71 tr. z. o přest. a nemýlil se proto odvolací soud, když neuznal na kvalifikaci trestného činu obžalovaného podle § 71 tr. z. o přest.

O trestný čin podle § 400, odst. 1 tr. z. mohlo by jíti pouze tehdy, kdyby veřejný úředník, konající zápisy druhu v § 400 tr. z. uvedeného, byl pachatelem uveden v omyl a tedy jednal bezelstně, nevěda, že zapisuje do veřejné listiny skutečnosti, okolnosti, či osvědčení nepravdivá.

Jakmile však pachatel s úředníkem jedná ve společném zlém úmyslu a nepravdivé údaje jsou s to, aby způsobily někomu právní újmu, nejde již v důsledku zásady stanovené v § 95 tr. z. u pachatele o trestný čin podle § 400 tr. z., nýbrž o účastenství podle § 69 tr. z. na trestnějším činu úředníkovu.

Jde-li tedy u úředníka o zločin podle § 394 tr. z. a u druhého pachatele o činnost návodcovskou, je čin tohoto druhého kvalifikovati za účastenství na zločinu padělání veřejných listin podle § 69, čís. 1, § 394 tr. z. a nikoliv za méně trestný přečin podle § 400, odst. 1 tr. z.

Poněvadž podle pravoplatného rozhodnutí v souzeném případě jednání obžalovaného A. vyčerpává skutkovou podstatu zločinu podle § 394 tr. z., jde u obžalovaného B. o činnost návodce podle § 69, čís. 1 tr. z. k jednání obžalovaného A. Odvolací soud se proto nemýlil a nezavinil vytýkaný zmatek, když trestný čin obžalovaného B. kvalifikoval jako zločin účastenství podle § 69, čís. 1, § 394 tr. z. Tím je vyvrácena i námitka zmateční stížnosti, že stíhání trestných činů obžalovaného B. je promlčeno.

Čís. 6230.

K § 9 zákona čis. 19/1890 ř. z.

Pouhým smluvním propůjčením práva výkonu známkových práv a zmocněním k jejich hájení a uplatňování nepřecházejí známková práva způsobem uvedeným v § 9 zákona o ochraně známek tak, aby ten, jemuž bylo propůjčeno právo výkonu, hájení a uplatňování, mohl vlastním jménem uplatňovati ochranu známkového práva.

(Rozh. ze dne 21. června 1938, Zm I 857/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost soukromého žalobce do rozsudku krajského soudu, jímž byl obžalovaný A. podle § 259, čis. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin podle §§ 23, 25 zákona o ochranných známkách č. 19/1890 ř. z. a podle § 29 zákona proti nekalé soutěži čis. 111/1927 Sb. z. a n.

Z d ů v o d ů:

Dovolávajíc se číselně důvodů zmatečnosti podle čis. 5 a 9 a) § 281 tr. ř., vytýká zmatečnou stížnost neprávem nedostatek důvodů a vnitřní odpor výroku rozsudku, že soukromý žalobce O. svůj podnik vede pod jinou firmou nežli firma F. M. Rozsudek má tu zřejmě na mysli firmu F. M. ve Vídni, pro niž podle nenapadených zjištění rozsudkových jediné je ochranná známka pro přípravek Nerv Bay Rum zapsána a chráněna. Zjistil-li soud, že soukromý žalobce O. založil nový podnik za souhlasu B. s označením fy F. M. v M. tím způsobem, že zakoupil od konkursní podstaty podniku Dr. H. sklady zboží úpadcovy firmy F. M. v N. (nikoli tedy celý jeho podnik, jehož provoz byl vyhlášením konkursu zastaven, a nebyl převeden na stěžovatele), že také získal oprávnění k dalšímu používání jména a firmy F. M., že podnik ten zřídil a provozoval za souhlasu B. jako tichého společníka na společný účet, při čemž B. svolil také k tomu, aby nový podnik používal jeho ochranných známek a jeho etiket, nevyslovil tím ještě, že celý podnik firmy F. M. ve Vídni, na němž právo k ochranné známce podle § 9 zákona čis. 19/1890 ř. z. lpí, zanikl a přešel na stěžovatele jako na nového držitele, který podnik ten vedl dále pod nezměněnou firmou. Není tedy napadený výrok nelogický ani jinak vadný.

Ostatně je i ze slovného znění obou firem, jak je uvedeno v trestním oznámení a v razítkách na plných mocech a z obsahu konkursních spisů... zřejmo, že soukromý žalobce nevedl svůj podnik v M. pod nezměněnou firmou jako přejímatel podniku fy F. M. ve Vídni, ba ani firmy F. M. v N.

V důsledku toho není ani právně mylný názor soudu nalézacího, že soukromý žalobce O. nemůže v souzeném případě uplatňovati ochranu známkových práv zapsaných výhradně pro firmu F. M. ve Vídni, vlast-

ním jménem, a že není k podání žaloby legitimován, jak namítá stížnost s hlediska zmatku č. 9 a) — správně 9 c) — § 281 tr. ř.

Že by ochranná známka, o kterou jde, byla zapsána nebo přepsána i pro podnik firmy F. M. v N., a že by tato firma byla bývala i po roce 1922 ještě odbočkou firmy F. M. ve Vídni a jen přenesena z N. do M., není ze spisů patrné ani rozsudkem zjištěno. Pokud stížnost buduje svou námitku hmotněprávní na tomto protispisovém základu, není provedena po zákonu. Stížnost nenapadá také zjištění soudu, že O. vyráběl Nerv Bay Rum pouze na základě smlouvy s firmou F. M. ve Vídni a také pro tuto. Pouhým smluvním propůjčením práva výkonu známkových práv soukromému žalobci (přínosem jejich do společného podniku) a zmocnění majitele (společníka) tohoto podniku k hájení a uplatňování známkových práv nepřechá vřak tato práva na soukromého žalobce způsobem v § 9 zákona o ochraně známek předpokládaným tak, aby jejich ochranu mohl uplatňovati vlastním jménem jako výhradně k jejich užívání oprávněný majitel bez přepsání známky pro svůj podnik a vedle majitelky jiného podniku, pro nějž je tato známka v rejstříku známek zapsána.

Čís. 6231.

Nabylo-li vydání v obžalovanost právní moci a nelze-li obžalovanému pro jeho nepřítomnost v tuzemsku doručiti obsílku k hlavnímu přelíčení, je další řízení ponechat v klidu, dokud obžalovaný nebude postížen, nebo se dobrovolně nedostaví.

(Rozh. ze dne 22. června 1938, Zm I 275/38, Zm I 615/38.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmatečnou stížnost generální prokuratury k zachování zákona do rozsudku krajského soudu, jímž byl A. uznán vinným přečinem proti bezpečnosti života podle § 335 tr. z., takto právem:

Nařízením hlavního přelíčení, jakož i doručením obsílky obžalovanému v cizozemsku a dalším postupem krajského soudu, a to provedením hlavního přelíčení a vyhlášením rozsudku porušen byl zákon v ustanoveních §§ 421 a 422 tr. ř. Následkem toho se zrušuje rozsudek krajského soudu a tomuto soudu se ukládá, aby dále jednal podle předpisů §§ 421 a 422 tr. ř. Zmatečnou stížnost a odvolání obžalovaného, jakož i odvolání veřejného žalobce do uvedeného rozsudku staly se tím bezpředmětnými.

D ů v o d ů:

Proti říšskoněmeckému státnímu příslušníku A., obchodníku v E., podalo státní zastupitelství po provedení přípravného vyšetřování obžalovací spis u krajského soudu pro přečin podle §§ 335, 337 tr. z.

Jelikož obviněný po svém propuštění z vyšetřovací vazby proti složení kauce a slíbu podle § 191 tr. ř. prohlásil, že bude bydlet v E. v Německu a tam podle údajů obžaloby také skutečně bydlel, nebyla obžaloba vzhledem k předpisu § 421, prvý odst. tr. ř. doručena obviněnému do ciziny, nýbrž pouze k rukám obhájce. Odpor proti obžalobě nebyl podán, následkem čehož nabylo dání v obžalovanost právní moci.

Předseda senátu krajského soudu, jemuž byly spisy vyšetřujícím soudcem podle § 210 tr. ř. předloženy, nařídil opatřením ze 4. září 1937 hlavní přelíčení na 4. října 1937, k němuž obeslal obžalovaného A. pod adresou jeho pobytu v E. v Německu. Toto hlavní přelíčení bylo však odročeno na neurčito, poněvadž nebylo vykázáno, že obeslání k němu bylo obžalovanému doručeno. Jak dodatečně vyšlo najevo, nebylo toto předvolání obžalovanému skutečně doručeno, jelikož vrchní státní zástupce v E. odepřel s poukazem na článek 17, odst. 2 ve spojení s čl. 2 smlouvy o právní pomoci mezi republikou Československou a říší Německou z 8. května 1922 (čís. 230/1923) Sb. z. a n.) zaříditi doručení obsílky k hlavnímu přelíčení, jak o to žádal krajský soud přípisem ze dne 16. září 1937 presidium zemského soudu v E.

Nato ustanovil krajský soud opatřením z 9. října 1937 nové hlavní přelíčení na 17. listopadu 1937, k němuž byl obžalovaný znovu obeslán, a byla mu obsílka k tomuto přelíčení doručena prostřednictvím presidia zemského soudu v E. dne 18. října 1937, jak o to krajský soud dopisem z 9. října 1937 žádal. Obžalovaný se však k tomuto hlavnímu přelíčení nedostavil. Hlavní přelíčení bylo přes to podle § 427 tr. ř. provedeno v nepřítomnosti obžalovaného a vyneseno při něm také rozsudek odsuzující.

Žádosti krajského soudu ze dne 5. ledna 1938, řízené na presidium zemského soudu v E., aby obžalovanému byl doručen kontumační rozsudek, nebylo vyhověno, a to s poukazem na citované již články 17, odst. a 2 a čl. 2 zmíněné smlouvy o právní pomoci čís. 230/1923 Sb. z. a n.

Obhájce ohlásil po vyhlášení rozsudku ihned zmatečnou stížnost a odvolání se žádostí o opis rozsudku. Po doručení opisu rozsudku provedl obhájce včas zmatečnou stížnost, kdežto odvolání zůstalo neprovedeno. Do výroku o přiznání podmíněného odsouzení ohlásilo a provedlo včas odvolání státní zastupitelství.

O těchto opravných prostředcích nebylo dosud rozhodnuto.

Krajský soud postupoval sice správně, když nařídil, aby obžaloba, kterou vzhledem k pobytu obžalovaného v cizině nemohl doručiti v tuzemsku (§ 421, odst. 1 tr. ř.), byla doručena obhájci, při čemž je nerozhodno, že se tak stalo obhájci obviněným zvolenému (§ 79, odst. 2 tr. ř., Lohsing: Oester. Strafprozessrecht, str. 396). Zato však další postup a rozhodování soudu prvé stolice nesrovnává se se zákonem, neboť jakmile dání v obžalovanost nabylo právní moci, mělo další řízení zůstat v klidu až do postizení obžalovaného, pokud se týče až do jeho

dobrovolného dostavení se (§§ 421, 422 tr. ř.), když bylo zřejmo, že obžalovanému pro jeho nepřítomnost (t. j. v tuzemsku, § 421, odst. 1 tr. ř., rozh. č. 2819 Sb. n. s.) ani obsílka k hlavnímu přelíčení nemůže býti doručena a když vzhledem k čl. 2 zmíněné již smlouvy o právní pomoci domovský stát obžalovaného nebyl povinen ho vydati. Krajský soud se podle těchto předpisů nezachoval, neboť jak již uvedeno, nenechal po pravoplatnosti dání v obžalovanost trestní řízení v klidu, nýbrž nařídil opětovně hlavní přelíčení, dal, pokud se týče, pokusil se dáti doručiti obsílku k hlavnímu přelíčení obžalovanému v cizozemsku a provedl hlavní přelíčení a vynesl rozsudek. Vyličený postup krajského soudu, počínajíc nařízením hlavního přelíčení, čítajíc v to doručení obsílky obžalovanému v cizině, jakož i provedení hlavního přelíčení a vynesení rozsudku porušuje zákon v předpisech §§ 421 a 422 tr. ř. a je zmatečné.

Bylo proto o zmatečnou stížnost generální prokuratury k zachování zákona podle §§ 33 a 292 tr. ř. uznati právem, jak se stalo.

Čís. 6232.

Má-li býti pachatel krádeže beztrestný podle § 187 tr. zák., musí včas škodu s k u t e č n ě nahraditi (tedy především vrátiti ukradenou věc a jen není-li to možné, napravit škodu v penězích, po případě souhlasí-li s tím poškozený, jinými statky téže hodnoty). To nutno zkoumati objektivně, nikoli podle subjektivního úsudku poškozeného. Není proto skutečnou náhradou škody, podepsal-li a odevzdal-li pachatel poškozenému včas směnku na částku rovnající se celé škodě, třebaš ji poškozený přijal na místě placení.

Postup takový může však býti narovnáním ve smyslu § 186, písm. b) tr. zák., byla-li směnka vystavena na určitou dobu a byla-li v této lhůtě zaplácena.

(Rozh. ze dne 23. června 1938, Zm I 568/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost obžalovaného B. do rozsudku krajského soudu, jímž byli obžalováni A. a B. uznáni vinnými zločinem krádeže podle §§ 171, 173, 174 II a), c), 176 II c) tr. z. a obžalovaný C. zločinem podílnictví na krádeži podle §§ 185, 186 a), b) tr. z.; naproti tomu vyhověl zmatečným stížnostem obžalovaných A. a C., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný, pokud šlo o tyto obžalované, a vrátil věc nalézacímu soudu, aby ji v rozsahu zrušení znovu projednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů:

Zmatečnou stížnost obžalovaných A. a B. napadá rozsudek první stolice s hlediska zmatku § 281, čís. 9 tr. ř., domáhajíc se beztrestnosti těchto obžalovaných z důvodu účinné lítosti podle § 187 tr. z.

Pokud zmateční stížnost dovozuje, že k úmluvě o náhradě škody došlo před učiněním oznámení na četnictvu mezi oběma právě jmenovanými obžalovanými a poškozeným S., není podle zákona (§ 288, odst. 2, čís. 3 tr. ř.) provedena, neboť rozsudek nic takového u B. nezjišťuje a zjišťuje naopak, že B. na škodu nic nenahradil.

Tvrzení zmateční stížnosti nemá co do B. ani podkladu ve spisech a je proto nepřipustnou novotou, k níž nelze přihlížeti. Svědek S. sice tvrdil, že mu škodu plně nahradil A. »spolu se svým bratrem«, leč nepotvrdil, že k tomu došlo dříve, než se o věci dozvědělo četnictvo. Naproti tomu doznal stěžovatel B. sám, že nic nenahradil, že bratrovi A. jen sdělil prohlášení S., že »z věci nebude nic dělati«, nahradil-li škodu bratr, že tento pak podepsal S-ovi směnku a že podle svého sdělení učinil tak i za B. A. seznal, že skutečně po uvedeném sdělení B. podepsal směnku, a to dříve, než se četnictvo o věci dozvědělo, a že pak směnku proplatil dne 25. ledna 1938 (t. j. dávno po četnickém oznámení).

Vyplyvá tedy z vlastních údajů obžalovaného B., že škoda byla nahrazena výlučně A-em. Že tento tak učinil po případě i za B., je podle výslovného ustanovení § 187 tr. z. bez právního významu. V pouhém sdělení prohlášení S. A-ovi nelze ani spatřovati činné spolupůsobení na náhradě škody.

Za těchto okolností neobstojí námitka obžalovaného B. ani s hlediska formálního zmatku neúplnosti podle § 281, čís. 5 tr. ř.

Bylo ji proto co do obžalovaného B. částečně jako podle zákona a tím vůbec neprovedenou, částečně jako zřejmě bezdůvodnou podle § 4, čís. 1, 2 a § 1, čís. 2 zákona čís. 3/1878 ř. z. zamítnouti hned v sedění neveřejném.

Naproti tomu je tato zmateční stížnost důvodná, pokud jde o spoluobžalovaného A.

Rozsudek upírá tomuto obžalovanému důvod beztretnosti podle § 187 tr. z. s poukazem na to, že tento obžalovaný nenahradil úplně škodu dříve, než se pátrající vrchnost o trestném činu a osobě pachatelově dozvěděla, že slib náhrady škody není ještě plněním a náhradou a že vystavení směnky nelze považovati za plnění.

Zmateční stížnosti nelze sice přisvědčiti, pokud má za to, že záleží na tom, že S. přijal směnku prý místo placení. Je bez významu, zda poškozený pokládal vystavení směnky za náhradu škody, neboť otázku, zda obžalovaný škodu napravil, nutno zkoumati objektivně a nikoli podle subjektivního úsudku poškozeného. A tu nutno trvati na tom, že náhrada škody musí býti včas dána s k u t e č n ě (Mirička, Trestní právo hmotné, str. 356). Ukradená věc musí tedy především býti vrácena in natura a jen když to není možné, nutno škodu napravit v penězích nebo, pokud s tím poškozený souhlasí, jinými statky stejné hodnoty (Altmann, Komentář, str. 531). Těmto požadavkům zajisté nehoví pouhé odevzdání směnky podepsané toliko obžalovaným, byť i je poškozený třeba přijal místo placení. S hlediska trestního práva rozhodují jen nahoře uvedené

zásady a nikoli civilněprávní otázka, zda nastaly či nenastaly účinky (§ 1414 obč. zák.); vždyť dispozicí poškozeného může býti podle § 188, písm. b) tr. z. ve prospěch pachatele náhrada škody sice po stránce časové odsunuta, je však z této dispozice s hlediska beztretnosti podle §§ 187, 188 tr. z. vyloučen zákonný požadavek, aby byla škoda úplně a skutečně napravena.

Přes to je zmateční stížnosti přisvědčiti, že nalézací soud vychází z mylného nazírání na otázku účinné lítosti, neboť rozsudek přehlíží, že odevzdání a přijetí směnky mohlo míti význam s hlediska pojmu narovnání po rozumu § 188, písm. b) tr. z. Narovnáním ve smyslu tohoto ustanovení je dohoda, již se pachatel zavazuje dáti v určité době nápravu veškeré škody a poškozený závazek ten přijímá, při čemž pro beztretnost podle §§ 187, 188 tr. z. stačí, bylo-li narovnání uzavřeno včas, t. j. dříve než vrchnost o provinění pachatelovu zvěděla, pokud jen bylo narovnání pak pachatelem v u j e d n a n é l h ŭ t ě splněno, třeba až v době, když věc byla již soudně projednávána (rozh. čís. 3927 Sb. n. s.). Tím, že nalézací soud předpis § 188, písm. b) tr. z. a jeho význam pro souzený případ přehlédl, bylo způsobeno, že se ani nezabýval otázkou, zda byla uvedená směnka vystavena na určitou dobu, zda po této stránce vyhovovala požadavku § 188, písm. b) tr. z. co do časové určitosti a zda pak stěžovatel proplacením směnky to v u j e d n a n é l h ŭ t ě splnil.

Pro tuto vadnost rozsudku způsobenou mylným nazíráním na ustanovení trestního zákona o účinné lítosti nelze rozsudek v uvedeném směru po stránce hmotněprávní přezkoumati. Je tedy rozsudek, pokud jde o obžalovaného A., stížen hmotněprávním zmatkem podle § 281, čís. 9 b) tr. ř., aniž podle toho, co předesláno, lze ve věci samé rozhodnouti. — — —

Čís. 6233.

»Výdělečné činný« ve smyslu § 32 zákona proti nekalé soutěži je zaměstnanec, který si svou činností hledí opatřiti výdělek. Nestačí, je-li jeho činnost výdělečná jen pro soutěžící podnik.

Pojem škody ve smyslu § 32 zákona proti nekalé soutěži.

Skutečnost, že je zaměstnanec zaměstnán zároveň u dvou soutěžitelů, nestačí sama o sobě k naplnění pojmu škody.

(Rozh. ze dne 23. června 1938, Zm I 570/38.)

Zubní technik A. byl zaměstnán u odborné zubní lékařky Dr. S., byv přijat výlučně pro její podnik. Přes to pracoval po delší dobu — podle svého doznání po tři neděle — bez vědomí a bez svolení své zaměstnavatelky zároveň i pro praktického lékaře Dr. B. Mimo jiné bylo zjištěno, že se u Dr. B. zúčastnil při ošetření zubu jedné pacientky podáním od-

borného posudku o tom, zda lze na zub dáti korunku. K soukromé žalobě Dr. S. (pro přečin podle § 30 zák. čis. 111/1927 Sb. z. a n.) byli A. a Dr. B. krajským soudem uznáni vinnými přestupkem podle § 32 zákona proti nekalé soutěži.

Nejvyšší soud vyhověl zmáteční stížnosti obžalovaných, zrušil napadený rozsudek a přikázal věc nyní příslušnému okresnímu soudu, aby ji znovu projednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnost neobstojí, pokud se s hlediska zmatku čis. 9 a) § 281 tr. ř. snaží dovoditi, že zjištěná účast obžalovaného A. při ošetření zubů dcery F-ové nenaplnjuje pojem činnosti v soutěži, ježto prý nešlo vůbec o zubotechnickou činnost. Vždyť nalézací soud zjistil, že šlo o posudek, zda lze dáti na zub korunku. Nehledě však k tomu zmáteční stížnost přehlíží, že nalézací soud zjistil, že obžalovaný A. pracoval pro obžalovaného Dr. B. jako zubní technik nejen v případě F-ové, ale i po další dobu od října 1937.

Přisvědčiti je však zmáteční stížnosti, pokud podle § 281, čis. 9 a) tr. ř. napadá výrok nalézacího soudu, že šlo o »výdělečnou« činnost obžalovaného A. a že to bylo »na škodu« soutěžícího podniku.

Nalézací soud uvedl, že je nerozhodné, zda obžalovaný A. byl činný u Dr. B. z ochoty (a zda Dr. B. mu za to nic nedal), neboť činnost obžalovaného A. byla výdělečná pro podnik Dr. B. Tím zřejmě vyslovil, že k pojmu výdělečnosti zaměstnancovy činnosti stačí, používá-li se této činnosti k výdělečnému účelu s hlediska soutěžitelova podniku. Tento právní závěr nalézacího soudu je však mylný, neboť k náplni uvedeného zákonného pojmu se vyžaduje, aby si zaměstnanec svou činností hleděl opatřiti aspoň na čas zdroj příjmů, tedy aby šlo o jeho výdělek, nestačí však, jde-li o činnost výdělečnou toliko pro soutěžící podnik. Právem proto napadá zmáteční stížnost uvedený výrok nalézacího soudu podle § 281, čis. 9 a) tr. ř., že nalézací soud opominul vůbec zjistiti skutkové předpoklady, z nichž by bylo lze souditi, že šlo o činnost, již měl býti docílen výdělek pro zaměstnance. Na tom nic nemění, zjišťuje-li napadený rozsudek, že se manželka obžalovaného A. vyjádřila, že »její muž pracuje s Dr. B. na polovic«, nezjistil-li nalézací soud, že tomu tak skutečně bylo.

Pokud jde o otázku, zda činnost obžalovaného A. byla na škodu podniku, v němž byl výlučně zaměstnán, uvádí nalézací soud, že tomu tak bylo, ježto je samozřejmé, že škodí tomuto podniku, pracuje-li zaměstnanec v jiném podniku. Tím nalézací soud zřejmě vykládá pojem škody v ten smysl, že k jeho naplnění stačí pouhé faktum, že zaměstnanec je zároveň zaměstnán u dvou soutěžitelů. Ani tomuto závěru nelze přisvědčiti, neboť pouhá uvedená okolnost k tomu nestačí (Skála, Nekalá soutěž, str. 201). Škoda, jakou má na mysli ustanovení § 32 cit. zák., může na příklad záležeti v tom, že se zaměstnancovy síly vyčerpá-

vají dvojným zaměstnáním v takové míře, že nemůže pracovati pro svůj podnik tak intensivně, jako při jediném zaměstnání, nebo že zaměstnanec zanedbává svoji činnost ve svém podniku, nebo že se v důsledku používání pracovní síly zdatného zaměstnance povznáší konkurenční podnik (Skála: Nekalá soutěž, str. 198), nebo že se zaměstnanci umožňuje dvojným zaměstnáním využití v cizím závodě znalostí, jichž nabyt v prvním závodě [Roppert-Weis: Kommentar zum Gesetze gegen den unlauteren Wettbewerb, 1933, str. 427 (z motivů).] Tomu by tak bylo v souzeném případě i tehda, kdyby si obžalovaný Dr. B. usnadnil soutěž tím, že zaměstnává obžalovaného A. snížil režijní výdaje svého podniku, nejsa nucen držeti si samostatného zubního technika. Podle těchto směrnic nutno pak řešiti otázku, zda obžalovaný jednal u vědomí, že jeho činnost v podniku Dr. B. je na škodu podniku soukromé žalobkyně Dr. S., t. j. že poškozuje podnik soukromé žalobkyně (Skála, cit. spis, str. 204; Roppert-Weis, cit. spis, str. 608; Haman: Nekalá soutěž, 1930, str. 112). V tomto směru se však nalézací soud dosud nezabýval otázkou škody způsobené zaměstnáním obžalovaného A. u Dr. B., pročež je zmáteční stížnost v právu, vytýká-li podle § 281, čis. 9 a) tr. ř., že nebylo vůbec zjištěno, v čem bylo uvedené zaměstnání na škodu podniku Dr. S.

Čís. 6234.

Podílnictví na krádeži (§ 185 tr. zák.) se dopouští i ten, kdo na sebe převedl kradené věci nevěda o jejich původu, vztahovala-li se na ně jeho činnost i poté, co se o něm dověděl, ledaže by tím jen vykonával vlastnické právo, kterého předtím k věcem nabyt (§ 367 obč. zák.).

(Rozh. ze dne 23. června 1938, Zm I 613/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným zločinem podílnictví na krádeži podle §§ 185, 186, písm. a), b) tr. z.

Z d ů v o d ů:

Zmatek nejasnosti podle § 281, č. 5 tr. ř. shledává zmáteční stížnost v tom, že z důvodů rozsudku nelze seznati, zda obžalovaný podle přisvědčení soudu věděl o tom, že věci pocházejí z krádeže, již v době, kdy je na sebe převedl, či teprve dodatečně, kdy je již ukrýval. Stěžovatel uplatňuje to i pod zorným úhlem hmotněprávního zmatku § 281, č. 9 a) tr. ř., poněvadž rozsudek vychází z mylného prý názoru, jako by to bylo právně nezávažné.

Leč otázka, o niž jde, je skutečně bez právního významu. I kdyby se stěžovatel o tom, že věci pocházejí ze zločinné krádeže, byl dozvěděl teprve poté, kdy je na sebe převedl, stačí k naplnění skutkové podstaty

zločinu podílnictví na krádeži, že věci, o něž jde, i po nabytí vědomosti a jejich původu dále ukryval, což nalézací soud pro případ, že se obžalovaný o původu věci až dodatečně dozvěděl, předpokládá, kdyžž zjišťuje, že obžalovaný věci vydal teprve, když byl policií zadržen (viz rozh. č. 3272 Sb. n. s. — č. 3700, 4367 víd. sb., Miřička, Trestní právo hmotné, str. 355). Neprávem dovolává se tu zmateční stížnost rozhodnutí č. 9 Sb. n. s., neboť v případě, který byl podkladem onoho rozhodnutí, dozvěděl se pachatel o pravém původu nabytých peněz (pocházejících ze zpronevěry) až v době, kdy se již podle § 367 obč. zák. stal jejich majitelem, takže tu jednal jen u výkonu jemu příslušejícího práva vlastnictví, pokud si peníze dále nechal. O tom není v souzeném případě řeč a nebrání tedy nic podřadění činu stěžovatelova pod ustanovení §§ 185, 186, písm. a), b) tr. z., stačí-li s hlediska skutkové podstaty tohoto zločinu pouhé ukryvání věci a nelze-li popřít, že obžalovaný tuto činnost tím, že věci nechal u sebe, vyvinul dále i v době, kdy již původ ukradených věcí znal, aniž se byl zatím stal jejich majitelem a aniž tedy zde mohlo dojít k onomu rozporu mezi zásadami trestního a občanského práva, o němž se zmiňuje rozhodnutí č. 9. Sb. n. s. (viz o tom i Altmann, Komentář I, str. 524, Rittler, Lehrbuch des best. Strafrechtes II, str. 123).

Čís. 6235.

K § 85, písm. a) tr. zák.

Výše škody způsobené poškozením věci se rovná majetkové újmě, dané rozdílem mezi hodnotou, jakou měla věc před poškozením, a hodnotou, jakou má po něm.

Při zjišťování těchto hodnot a jejich rozdílů (škody) je vycházeti z obecné ceny věci před poškozením a po něm. Je při tom bez významu, že se poškozený s pachatelem dohodl o výši škody, nebo že se zřekl náhrady škody, po případě že žádá menší částku.

(Rozh. ze dne 28. června 1938, Zm I 477/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalované do rozsudku krajského soudu, jímž byla stěžovatelka uznána vinnou zločinem veřejného násilí zlomyslným poškozením cizího majetku podle § 85, písm. a) tr. z. a přestupkem proti veřejné mravopřestupnosti podle § 516 tr. zák.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížností, která napadá rozsudek nalézacího soudu pouze v části, odsuzující obžalovanou pro zločin podle § 85, písm. a) tr. z., a to z důvodů zmatečnosti podle § 281, čís. 3, 4, 9 a), správně 10 tr. ř., nelze přiznat úspěch.

S hlediska zmatku podle § 281, čís. 10 tr. ř. namítá stížnost, že škoda, způsobená obžalovanou tím, že do skleněných výkladních tabulí poškozených vyryla diamantem, resp. úlomkem tvrdé oceli necudné obrazce a jinak je poškrábala, nepřesahuje 2.000 Kč a že proto jde pouze o přestupek zlomyslného poškození cizího majetku podle § 468 tr. z. Uvádí, že znalec určil výši škody, způsobené na výkladní tabuli V. částkou 447 Kč 40 h, kdežto soud že ji stanoví částkou 467 Kč 25 h;

že si poškozená E. určila výši své škody částkou 602 Kč, která jí byla zaplácena;

poškozená Spořitelna města P. že prohlásila, že neutrpěla škodu, ježto chce poškrabané tabule užívat tak, že ji obrátí a poškrabanou část zakryje barvou, takže pro ni má tabule stejnou cenu jako dřívě, že jenom žádala o záruku za to, že tabule při obrácení nepraskne, že tabule byla bez závady obrácena, že však potom praskla neopatrností dělníka, což žalované nelze přičítati;

že si poškozená K. sama ocenila svoji škodu částkou 500 Kč a poškozený J. že si jí ocenil částkou 250 Kč a oba že prohlásili, že je těmito částkami jejich škoda vyrovnána, a že nežadají-li poškození sami jinou částkou, nelze určovati výši škody abstraktním výpočtem, bez ohledu na konkrétní případ.

Zmateční stížnosti nelze ani tu přisvědčiti.

Výše škody, kterou pachatel způsobil poškozením věci, se rovná majetkové újmě, dané rozdílem mezi hodnotou, jakou měla věc před poškozením, a hodnotou, jakou má po něm (rozhodnutí čís. 1348, 6052 Sb. n. s.). Pomůckou při jejím výpočtu může býti zejména výše nákladů, jichž je třeba, aby poškozená věc byla uvedena ve všech směrech (zejména i co do pevnosti a trvanlivosti) do téhož stavu, v jakém byla předtím.

Při zjišťování hodnoty, jakou měla věc před poškozením, a hodnoty, jakou má po něm, a jich rozdílů — škody — je vycházeti z obecné ceny věci před poškozením a po něm (§ 304, věta první, § 306 obč. zák.). Obecnou cenou je tu rozuměti cenu, k jaké se dospěje, odhadne-li se věc podle užitku, který se zřetelem k době a místu obvykle a všeobecně skýtá.

Při tom je, ježto jde o veřejnožalobní trestný čin (§§ 33, 259 tr. z., § 1384 obč. z.), a vzhledem k zásadě, vyplývající z ustanovení § 4 tr. z. bez významu jak pro trestnost pachatele, tak pro výši škody ve smyslu § 85, písm. a) tr. z., že pachatel škodu nahradil nebo se o její výši dohodl s poškozeným, že se poškozený náhrady škody vzdal nebo ji nežadá, necitě se poškozen a chtěje poškozené věci dále užívat tak, jak je, nebo že žádá náhradu menší, byť i tyto okolnosti byly rozhodné pro určení náhrady škody podle práva soukromého.

Vychází-li se z těchto právních zásad, nelze napadenému rozsudku důvodně vytýkat právní mylnost, vypočítává-li škodu ve smyslu § 85, písm. a) tr. z. jako rozdíl mezi hodnotou tabulí před činem obžalované

a po něm a bére-li za základ tohoto výpočtu obecné ceny tabulí a zlomů (které zbyly po odfiznutí poškozené plochy), jak ji zjistil na základě souhlasného posudku obou slyšených znalců bez ohledu na to, jak si ocenili škodu poškození (z nichž K. a J. ostatně prohlásili, že od zaměstnavatele obžalované přijali uvedené částky na vyrovnání své škody jen proto, že je obžalovaná nemajetná a že by od ní nedostali ničeho) a bez ohledu na údaj znalce K., že by za zlomy tabule V. zaplatil (vzhledem k možnosti zlomy odbýti) částku 135 Kč, tedy o 20 Kč více, než činí objektivní cena zjištěná soudem na základě souhlasného posudku obou znalců.

Ježto na tabulí náležející spořitelně města P. vznikla škoda v rozsudku uvedená již činem obžalované, je pro posouzení věci s hlediska § 85, písm. a) tr. z. bez významu, zda tabule později praskla a čím zaviněním.

Poněvadž škoda zjištěná rozsudkem podle uvedených zásad přesahuje 2.000 Kč, byla obžalovaná právem odsouzena pro zločin podle § 85, písm. a) tr. z.

Čís. 6236.

Výklad skutkové podstaty přečinu podľa § 7, odst. 1 zák. čl. XXIII: 1913.

V tomto zákonnom ustanovení užitý výraz »určitý kandidát« znamená aj určitú kandidátnu listinu.

(Rozh. zo dňa 28. júna 1938, Zm IV 306/38.)

Na jvyšší soud v trestnej věci proti A. pre přečin podľa § 7, odst. 1 zák. čl. XXIII:1913 zamietol zmätočné sťažnosti obžalovaného a jeho obhájcu.

Z dôvodov:

Na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p. dovodujú sťažovatelia nedostatok skutkovej podstaty přečinu podľa § 7, odst. 1 zák. čl. XXIII:1913 jednak námietkou, že čin obžalovaného nie je možné považovať za vyhrážku spôsobením škody na majetku alebo zárobku, jednak námietkou, že obžalovaný žiadal na svedkovi, aby hlasoval na určitú kandidátnu listinu a nie na určitého kandidáta, ako vraj cit. ustanovenie zákona predpokladá.

Zmätočná sťažnosť je bezzákladná. Přečinu podľa § 7, odst. 1 zák. čl. XXIII:1913 sa dopúšťa ten, kto za tým účelom, aby volič dal, alebo nedal hlas určitému kandidátovi, alebo aby sa zdržal hlasovania, vykoná niektorú z činností v zákone uvedených, t. j. slovom alebo skutkom ublíži voličovi alebo jeho príslušníkovi, alebo takým ublížením vyhráža,

spôsobí im na majetku alebo zárobku bezprávne škodu, alebo takou škodou vyhráža, alebo konečne ten, kto vyhráža uverejnením prejavu na cti urážajúceho alebo utrhumujúceho. Skutková podstata uvedeného přečinu je tedy daná už vtedy, keď je splnená jediná z naznačených eventualít. Keď odvolací súd zistil, že obžalovaný hrozil voličovi J., keď nebude hlasovať on a iní cigáni na určitú kandidátnu listinu, že ženy týchto cigánov, tedy i jeho ženu, vybijú z domov, keď budú žobraf, dospel k správne mu záveru, že toto konanie vyčerpáva pojem vyhrážky ublížením skutkom, čo zmätočné sťažnosti výslovné ani nepopierajú a najvyšší súd nemá pochybnosti o správności tohoto záveru a preto nie je treba sa zaoberať otázkou, či je skutková podstata inkriminovaného přečinu daná ešte aj v inom smere, totiž že obžalovaný hrozil spôsobením škody na majetku alebo zárobku.

Konečne nie je opodstatnená ani tá námietka sťažovateľov, že skutková podstata tohoto přečinu vyžaduje, aby pachateľ žiadal na voličovi hlasovanie na určitého kandidáta, a že nestačí, keď žiada hlasovanie na určitú kandidátnu listinu.

Podľa § 1 zák. čl. XXIII:1913 vzťahuje sa tento zákon medzi inými tiež na voľbu poslancov do zákonodarných sborov, čím treba rozumieť voľbu členov poslaneckej snemovne podľa zák. čís. 123/1920 Sb. z. a n. a voľbu členov senátu podľa zák. čís. 124/1920 Sb. z. a n., o ktoré v súdenom prípade išlo. Hľadiac na celú úpravu sústavy volenia podľa týchto zákonov niet pochybnosti o tom, že v § 7, odst. 1 zák. čl. XXIII: 1913 užitý výraz »určitý kandidát« znamená aj určitú kandidátnu listinu.

Bezzákladné sú aj zmätočné sťažnosti v časti založenej na dôvode zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. namietajúce, že čin obžalovaného mal byť kvalifikovaný len ako prestupok útisku podľa § 1 zák. čl. 309/1921 Sb. z. a n. Keď podľa toho, čo bolo uvedené, je daná skutková podstata činu prísnejšie trestateľného, nemôže so zreteľom na ustanovenie § 95 tr. z. prichádzať v úvahu miernejšie ustanovenie zákona o útisku, ako správne odvolací súd dovodil, a čo sa sťažovatelia ani nepokúsili vyvrátiť.

Čís. 6237.

Elektrické pouliční dráhy jsou svou povahou železnici ve smyslu § 85, písm. c) tr. zák.

(Rozh. ze dne 30. června 1938, Zm II 283/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovaci zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel vinným uznán přečinem proti bezpečnosti života podle § 337 tr. z.

Z d ů v o d ů:

Vychází-li se ze zjištěného děje, nelze přiznati oprávnění právním námitkám zmateční stížnosti, činěným s hlediska zmatků č. 9 a), 10 § 281 tr. ř. Podle rozsudkových zjištění utrpěl P. těžké poškození na těle (zlomeninu pánve) tím, že, skládáje zboží na podélné straně valníku postaveného u kolejí elektrické pouliční dráhy tak těsně, že mezi valníkem a projíždějícím motorovým vozem zbývala prostora pouze 20 cm, byl v kyčlích zachycen vozem pouliční dráhy, jež řídil stěžovatel, byl přimáčknut mezi tento vůz a valník, při čemž se otočil o 360 stupňů okolo své vlastní osy, a že P., když stěžovatel na jeho výkřiky nejdříve zastavil vůz, ale pak, uposlechnuv výzvy pasantů, popojel s vozem kousek zpět, byl tím opět obrácen do své původní polohy. Jak rozsudek dále zjišťuje, měl stěžovatel jako řidič motorového vozu se svého místa dokonale volný přehled po jízdni dráze. Za tohoto stavu věci je přisvědčiti nalézacímu soudu, že stěžovatel, kdyby byl věnoval náležitou pozornost jízdni dráze, a tím spíše při použití zvýšené opatrnosti, kterou mu ukládala zjištěná skutečnost, že v nepatrné vzdálenosti od kolejí elektrické dráhy byl valník, do něhož byli zapřaženi koně a kde pracovali lidé, byl by si musil všimnouti dospělé osoby, stojící vedle valníku těsně u kolejí elektrické dráhy, a to i tehdy, když tato osoba (jak zjištěno, 175 cm vysoká) byla při práci poněkud schýlena přes valník 95 cm vysoký a naložený jen do výše ani ne celého 1/2 metru. Jelikož pak projížděním motorového vozu byla krajně ohrožena tělesná bezpečnost osoby stojící v úzkém prostoru mezi kolejemi a valníkem, nesměl stěžovatel jako řidič motorového vozu za této situace vůbec pokračovati v jízdě, dokud neminula překážka, která mu, jak uvedeno, při povinné péči a obezřetnosti nemohla ujíti. Právem proto nalézací soud uznal, že se stěžovatel svým zjištěným jednáním dopustil nedbalosti, o níž nelze pochybovati, že byla podstatnou podmínkou těžkého úrazu P. Zjištěnými skutečnostmi je též plně opodstatněn závěr, že si stěžovatel jako dlouholetý řidič motorového vozu mohl a měl uvědomiti nebezpečnost svého jednání. Zda k úrazu přispěla i vlastní neopatrnost poškozeného, po případě též zavinění třetí osoby, je nerozhodné, poněvadž tím nemůže býti vyloučena odpovědnost obžalovaného za jeho vlastní nedbalost.

Co se týče kvalifikace souzeného skutku za přečin proti bezpečnosti života podle § 337 tr. z., není odůvodněna námitka zmateční stížnosti, že pouliční dráhu elektrickou nelze počítati k věcem jmenovaným v § 85, písm. c) tr. z. a že proto vzhledem ke zjištěnému stupni škodného výsledku, odpovídajícímu jinak jen skutkové podstatě přestupku podle § 335 tr. z., mohlo by jíti o přečin podle § 337 tr. z. (podobně jako při úrazech způsobených provozem automobilů) jen tehdy, kdyby bylo zjištěno, že skutek byl spáchán za okolností zvláště nebezpečných, což prý nelze tvrditi v souzeném případě. Neprávem klade stížnost důraz na to, že elektrické pouliční dráhy nejsou v § 85, písm. c) tr. z.

výslovně uvedeny mezi předměty, jichž se týká zvýšená ochrana. Naopak rozhoduje, že zákon v § 85, písm. c) tr. z. zcela povšechně mluví o železnicích s výslovným podotknutím, že se toto ustanovení vztahuje na železnice bez rozdílu, zda jsou hnány parou nebo jiným způsobem, a že s druhé strany provoz elektrické pouliční dráhy, která svou povahou je nepochybně železnici, t. j. drahou s kolejemi, vykazuje všechny podstatné znaky, z nichž in abstracto plyne zvýšené nebezpečí a pro něž zákon v ustanovení § 337 tr. z. podrobuje čin, jenž jinak vykazuje náležitosti § 335 tr. z., byl-li spáchán vzhledem k věcem v § 85, písm. c) tr. z. jmenovaným, tedy zejména i vzhledem k provozu železnice, přísnější trestní sankci bez ohledu na to, zda jim bylo v jednotlivém případě vyvoláno zvláště stupňované nebezpečí. (Srov. Miříčka, Trestní právo hmotné, 1934, str. 385; Altmann-Jacob, Komentář, str. 259.)

Čís. 6238.

S hlediska § 199, písm. d) tr. zák. je nerozhodné, zda bylo falšované listiny použito k oklamání přímo nebo tím, že sloužila za doklad k zápisům v deníku.

Předpis § 199, písm. d) tr. zák. nerozlišuje mezi tuzemskými a cizozemskými veřejnými listinami. Nesejde proto na tom, zda jsou u cizozemské listiny splněny podmínky, na nichž závisí její průvodnost ve smyslu § 293 c. ř. s.

Po stránce subjektivní je jen třeba, aby pachatel znal skutečnosti, pro něž se listina jeví býti listinou veřejnou, není však třeba, aby si uvědomil pojem veřejné listiny. Omyl ve směru posléz uvedeném neomlouvá.

(Rozh. ze dne 1. července 1938, Zm I 562/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 199, písm. d) tr. zák.

Z d ů v o d ů:

Zmatek podle čis. 4 § 281 tr. ř. shledává stížnost v tom, že nalézací soud nepřipustil opětný výslech svědka N., jenž podle rozhodného záznamu v protokole o hlavním přelíčení byl navržen (mimo jiné) o tom, jak a kdy byl obžalovaný pozměněn obsah nákladních listů.

V této části byl průvodní návrh právem zamítnut již proto, že v něm proti předpisu § 222 tr. ř. nebyly určitě uvedeny skutečnosti a body, o nichž postrádaný důkaz měl býti proveden. Zejména nebylo v návrhu vůbec tvrzeno, ba ani naznačeno, že vyšší částky byly stěžovateli vyplaceny nikoliv na základě zfalšovaných nákladních listů, nýbrž podle

zápisů v deníku. Tím se stěžovatel v první stolici vůbec nehájil a jde při tom o novotu, k níž ve zrušovacím řízení nelze přihlídnouti. Ostatně s hlediska § 199, písm. d) tr. z. ani nesejde na tom, zda bylo zfalšovaných veřejných listin k oklamání za účelem poškození použito přímo nebo tím způsobem, že sloužily za doklady k zápisům v deníku.

Výtky právní mylnosti (č. 9 a) — správně, pokud stížnost namítá promlčení, č. 9 b) — a č. 10 § 281 tr. ř.) nedolichuje stížnost po zákonu (§ 288, odst. 2, č. 3 tr. ř.). — — — Vychází-li se ze zjištěného děje, nutno uznati, že odsuzující výrok vyhovuje správnému výkladu a použití zákona.

Že nákladní listy československých státních drah, pokud jde o okolnosti v nich úředně potvrzené, jsou veřejnými listinami ve smyslu § 199, písm. d) tr. z., bylo vysloveno a blíže odůvodněno již v rozhodnutí č. 1612 Sb. n. s. Správnost tohoto názoru stížnost ani nepopírá, ale snaží se dovoditi, že totéž nelze říci o nákladních listech německých říšských drah, o jaké šlo v souzeném případě. Námitce nelze přisvědčiti, neboť nákladní listy toho druhu se považují za veřejné listiny i v Německu (srov. rozhodnutí říšského soudu sv. LX, č. 68 a sv. LXV, č. 133), a ustanovení § 199, písm. d) tr. z. vůbec nerozlišuje mezi veřejnými listinami tuzemskými a cizozemskými. To odpovídá též účelu tohoto předpisu zákona, jímž se — a to především v zájmu právní bezpečnosti v tuzemsku — chrání důvěra v pravost a spolehlivost veřejných listin kdekoli vystavených (tedy nikoli dozorčí právo státu, jak mylně dovozuje zmateční stížnost). Proto nesejde s hlediska § 199, písm. d) tr. z. ani na tom, zda jsou splněny podmínky, na nichž podle § 293 c. ř. s. závisí průvodnost veřejných listin vystavených v cizině.

Pojem falšování podle § 199, písm. d) tr. z. arci předpokládá, že veřejná listina byla změněna v obsahu veřejným úřadem potvrzeném a v příčině okolnosti, k jejímž ověření je listina podle platných předpisů určena. Že by však tento předpoklad nebyl splněn v souzeném případě, nelze uznati, uváží-li se, že podle rozsudkového zjištění spočívalo zfalšování v tom, že stěžovatel do nákladních listů jednak na místě dopravních poplatků drahou účtovaných vepsal vyšší částky, jednak při přepočítání marek na Kč vepsal vyšší částky, než odpovídalo kursu použitému drahou. Námitce zmateční stížnosti, že tím nebyl obsah veřejné listiny změněn způsobem právně závazným a že údaje o výši dopravních poplatků, jež je zapraviti příjemci zboží, nenáleží k bodům, k jejichž ověření je nákladní list určen, nelze přisvědčiti ani tehdy, kdyby se vycházelo z toho, že se nákladním listem jen ověřují podstatné náležitosti nákladní smlouvy a že v té příčině rozhoduje to, co o obsahu nákladního listu předpisuje ustanovení článku 392 obch. zák., neboť k podstatným náležitostem nákladní smlouvy jakožto smlouvy úplatné náleží též výše úplaty (dopravného), a článek 392 obch. zák. pod čís. 6 výslovně žádá, aby nákladní list obsahoval též ustanovení o dopravném. Správnost podřadění činu pod ustanovení

§ 199, písm. d) tr. z. není dotčena ani tím, že jednáním obžalovaného nebyla uvedena v omyl a poškozena dráha, nýbrž že šlo o oklamání a poškození příjemce zboží, neboť ke skutkové podstatě zločinu podvodu podle § 199, písm. d) tr. z. se nevyžaduje klamání úřadu, naopak stačí, je-li padělaná nebo zfalšovaná veřejná listina způsobilá oklamati kohokoliv a použil-li jí pachatel v tomto úmyslu a za tím účelem, aby někomu způsobil škodu, a to zejména na majetku. To, co stížnost dovozuje o dozorčím právu státu a o maření účelu konkrétního opatření státní správy, nemá vůbec významu v souzeném případě, kde nejde o poškození státu, a to o poškození na jiných právech než majetkových.

Po subjektivní stránce se arci vyžaduje ke skutkové podstatě zločinu podle § 199, písm. d) tr. z. vědomí pachatelovo, že jde o veřejnou listinu. Tím je však řečeno jen tolik, že pachatel musí znáti skutečnosti, pro něž se listina jeví býti listinou veřejnou. Nesejde na tom, zda si pachatel správně uvědomil pojem veřejné listiny. Možný omyl v tomto směru by nebyl rázu skutkového [§ 2, písm. e) tr. z.], nýbrž šlo by o omyl právní, jaký pachatele podle zásady vytkené v § 3 tr. z. neomlouvá (srov. Altmann-Jacob, Komentář, str. 580). Že si obžalovaný byl vědom toho, že falšuje nákladní listy, tedy podle toho, co uvedeno, veřejné listiny, a že jednal v úmyslu podvodném, nalézací soud ze zjištěných skutečností bezvadně dovodil. Jelikož zjištěné jednání obžalovaného vykazuje všechny pojmové znaky zločinu podvodu podle §§ 197, 199, písm. d) tr. z., nalézací soud po právní stránce nepochybil, uznáv stěžovatele vinným podle obžaloby. Tím je vyvrácena i námitka zmateční stížnosti, že může jíti jen o přestupek podle § 461, po případě § 320, písm. f) tr. z., a není třeba se blíže obíratí námitkou, že trestnost skutku jako domnělého přestupku zanikla promlčením.

Čís. 6239.

Porušení zákona v ustanovení § 22, odst. 2 zákona o ochraně cti, zrušil-li krajský jako odvolací soud tomuto předpisu zcela vyhovující usnesení okresního soudu, jímž byla zamítnuta žádost veřejného žalobce o trestní stíhání.

Zákon nenařizuje, aby bylo v takovémto případě v usnesení okresního soudu upozorněno na následek uvedený v poslední větě druhého odstavce citovaného ustanovení.

(Rozh. ze dne 2. července 1938, Zm IV 349/38.)

Nejvyšší soud, přezkoumajv trestní věc proti A. pro přestupek podle § 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., vyhověl opravnému prostředku pro zachování právní jednotnosti a vyslovil, že pravoplatným usnesením krajského jako odvolacího soudu v U. ze dne 26. dubna 1938 č. j. Ts 18/38-7 byl porušen zákon v ustanovení § 22, odst. 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. Rozhodnutí toto nemá proti stranám účinku.

D ů v o d y:

Podle spisů okresního soudu v N. č. T 1341/37 odstoupilo státní zastupitelství v U. dne 19. listopadu 1937 tomuto soudu trestní oznámení proti A. pro přestupek utržení na cti podle §§ 3 a 5, čís. 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., který prý spáchal tím, že dne 15. října 1937 před vícero osobami na notářském úřadě v N., kde se vyplňovaly hlasovací lístky o tom, jakým jazykem si rodiče přejí, aby byly jejich děti ve škole vyučovány, třikrát za sebou prohlásil, že ministerstvo školství a národní osvěty napsalo hlasovací lístky tak, aby tím »obmanulo« lidi a aby se tito měli na čem bít. Zároveň požádalo státní zastupitelství podle § 22 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. okresní soud o povolení dvouměsíční lhůty k předložení zmocnění potřebného k stíhání podle § 14, odst. 2, čís. 3 cit. zák.

Okresní soud usnesením ze dne 27. listopadu 1937 č. j. T 1341/37-2 povolil žádanou lhůtu k předložení zmocnění, která lhůta však nebyla dodržena a nebylo ani žádáno o její prodloužení a proto usnesením ze dne 11. února 1938 č. j. T 1341/37-3 žádost státního zastupitelství za trestní stíhání A. pro přestupek podle § 3 cit. zák. ve smyslu § 22 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. zamítl.

Na stížnost zmocněnce státního zástupce, podanou do tohoto usnesení, krajský jako odvolací soud v U. zrušil napadené usnesení okresního soudu a nařídil tomuto soudu, aby ve věci dále pokračoval.

Toto usnesení se stalo pravoplatným.

Usnesením krajského jako odvolacího soudu v U. ze dne 26. dubna 1938, č. j. Ts 18/38-7 byl porušen zákon.

Není pochyby o tom, že se čin, z kterého byl A. obviněn, stíhá ve smyslu § 14, odst. 2, čís. 3 cit. zák. na žalobu veřejnou, avšak se zmocněním, když byl spáchán na úkor ministerstva školství a národní osvěty, a že k projednání případu, poněvadž jde o přestupek, je příslušný okresní soud, v tomto případě v N.

Podle § 22, odst. 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. v řízení před soudy okresními má být zmocnění vykázáno zároveň se žádostí za trestní stíhání. Nestalo-li se tak, má vyzvat soud veřejného žalobce, aby vykázal zmocnění do přiměřené lhůty, kterou zároveň určí. Tuto lhůtu může na žádost veřejného žalobce prodloužit. Nezachová-li veřejný žalobce lhůtu, soud žádost za trestní stíhání zamítne.

Ze spisů okresního soudu plyne, že lhůta k vykázání zmocnění poskytnutá veřejnému žalobci uplynula 27. ledna 1938, o její prodloužení veřejný žalobce včas nežádal a zmocnění ministerstva školství a národní osvěty z 11. února 1938 předložil okresnímu soudu až dne 24. února 1938. Po zákonu postupoval proto okresní soud, když vzhledem na uvedené ve smyslu § 22, odst. 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. žádost veřejného žalobce za trestní stíhání zamítl.

Když krajský soud v U. jako soud odvolací přes to, že státní zastupitelství lhůtu určenou mu k vykázání zmocnění nedodrželo, ani o její prodloužení nežádalo, zrušil správné usnesení okresního soudu a nařídil tomuto soudu, aby ve věci dále pokračoval, porušil zákon v ustanovení § 22, odst. 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.

Na správnosti usnesení okresního soudu nic nemění okolnost, že v něm nebylo uvedeno, že v případě nedodržení lhůty k vykázání zmocnění, nebo nepodání žádosti o její prodloužení bude žádost za trestní stíhání zamítnuta, neboť toto je stanoveno samým zákonem a bylo na veřejném žalobci, kterému bylo usnesení doručeno, aby se staral o prodloužení lhůty potřebné k vykázání zmocnění. Zákon však takovéto poučení veřejného žalobce nenařizuje.

Bylo proto vyhověno oprávněnému prostředku generální prokuratury, podanému pro zachování právní jednotnosti, a vysloveno porušení naohře uvedeného zákonného ustanovení.

Ve smyslu ustanovení § 442, posl. odst. tr. p. nemá toto rozhodnutí proti stranám účinku, neboť není v tomto případě zákonných předpokladů pro další v něm zmíněný postup.

Čís. 6240.

Náležitosti subjektivní stránky zločinu podle §§ 197, 199, písm. d) tr. zák., spáchaného tak, že vinník chtěl na základě padělané veřejné listiny (nepravdivého úředního výkazu o svých služebních příjmech) jako ručitel vylákati na peněžním ústavu zápůjčku pro třetí osobu.

(Rozh. ze dne 11. srpna 1938, Zm II 244/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 199, písm. d) tr. zák., zrušil napadený rozsudek jako zmatečný a vrátil věc soudu prvé stolice, aby o ní znovu jednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnosti, uplatňující číselně důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 5 tr. ř. ve spojení se zřejmým poukazem uplatňovaným zmatekem podle § 281, čís. 10 tr. ř., nelze upřítí oprávnění.

Napadený rozsudek spatřuje ve shodě s obžalobou vinu obžalovaného po stránce subjektivní v tom, že chtěl na Úřednické záložně v B. pomocí padělané veřejné listiny vylákati zápůjčku. Leč zločin podvodu podle §§ 197, 199, písm. d) tr. z., jímž byl obžalovaný uznán vinným, vyžaduje po subjektivní stránce stejně jako trestný čin podvodu vůbec

(viz poukaz na ustanovení § 197 tr. z. v úvodu § 199 tr. z.) úmysl poškozovací, a to již v době lstivého předstírání. Poškozovací úmysl může pak v souzeném případě spočívatí buď v tom, že pohledávka, za niž se obžalovaný zaručil, nemá podle jeho úmyslu býti vůbec zaplácena, nebo v tom, že úmysl směřuje toliko k poškození práva poškozového na zajištění pohledávky, tedy i zde k poškození práva, jak je má § 197 tr. z. na mysli.

V prvému případě děje se vylákání zápůjčky v úmyslu poškozovacím jen, měl-li vypůjčitel od prvopočátku přímý úmysl zápůjčku nevrátiti a tak půjčitele připraviti o půjčené peníze (nestačí dolus eventualis, že totiž pachatel mohl nebo musel počítati s pouhou možností, že půjčitele poškodí, ani pravděpodobnost takového výsledku, rozh. č. 5002 Sb. n. s.), nebo alespoň, věděl-li od prvopočátku, že nebude s to zápůjčku zaplatiti a že tedy půjčitel o půjčené peníze přijde (rozh. č. 4957, 4270, 2872, 2533, 856 Sb. n. s.). V druhém případě je jen zapotřebí, aby ručitel měl od prvopočátku přímý úmysl neposkytnouti poškozovému zajištění pohledávky, na které má tento nárok a tak půjčitele o právo jistoty připraviti. Právem vytýká zmateční stížnost, že nalézací soud v důsledku svého mylného právního názoru pokládal za nerozhodnou obhajobu obžalovaného, že půjčka byla zajištěna hned při jejím sjednávání dalším ručitelem V., který mohl sám zápůjčku zaplatiti, takže zápůjčka byla dostatečně zajištěna a skutečně uhrazena, a s ní se nezabýval. Vzhledem k tomu, co bylo uvedeno o náležitosti skutkové podstaty podle §§ 197, 199, písm. d) tr. z. po stránce subjektivní, jsou tyto okolnosti, jimiž se obžalovaný hájil, naopak rozhodné pro posouzení, zda se zjištěné šálivé jednání obžalovaného dalo v úmyslu poškozovacím a v jakém úmyslu poškozovacím, zda totiž úmysl směřoval k přípravě půjčitele o zápůjčku, nebo zda se úmysl poškozovací nesl k přípravě půjčitele jen o zajištění zápůjčky, ve kterýchžto případech by šlo vzhledem k tomu, že podvod byl spáchán napodobením veřejné listiny [§ 199, písm. d) tr. z.], o zločin podvodu, či zda jednal obžalovaný vůbec bez úmyslu poškozovacího [přestupek podle § 320, písm. f) tr. z.]. Při tom nutno vycházeti ze zjištění napadeného rozsudku, že šlo o zápůjčku pro O. a že obžalovaný byl pouhým ručitelem (kterážto okolnost sama o sobě by ovšem zásadně nevylučovala úmysl poškozovací na straně obžalovaného — viz rozh. č. 2373, 3486 Sb. n. s.). Pro posouzení subjektivní stránky jednání obžalovaného bylo by rozhodné především, jaké byly majetkové a výdělkové poměry O. a zda tudíž dalo se — a zda obžalovaný mohl — počítati s tím, že O. poskytnutou mu zápůjčku splatí podle sjednaných podmínek (svědek O. udal, že vydělá jako číšník 1.200 Kč, takže byl schopen dodržovati ujednané měsíční splátky 230 Kč). Dále bylo by zjistiti, zda odpovídá pravdě obhajoba obžalovaného, že se již při sjednávání zápůjčky vedle obžalovaného zaručil ještě další ručitel V. a zda ten mohl podle svých majetkových poměrů zápůjčku zaplatiti v případě, že by O. tak nemohl učiniti vůbec nebo zcela.

Konečně nesmí býti opominuto, aby v případě druhém (připravení půjčitele o jistotu) po subjektivní stránce bylo zjištěno, zda obžalovaný věděl, že záložna klade jako podmínku výplaty, že bude ručit osoba ručení schopná, která ručební schopnost prokáže.

Odůvodněné zmateční stížnosti bylo proto již z tohoto důvodu vyhověno, aniž bylo třeba zabývatí se dalšími výtkami zmateční stížnosti.

Čís. 6241.

Skutková podstata přečinu vydieračstva podľa § 350 tr. zák. vyžaduje, aby s p o s o b vymáhania majetkového prospechu bol bezprávný.

Pojem hrozby v smysle § 350 tr. zák. (porovn. rozh. čís. 6151 Sb. n. s. tr.).

Hrozba trestným oznámením je spôsobilým prostriedkom vyvolať účinky uvedené v § 350 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 30. augusta 1938, Zm III 212/38.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti A. pre pokus přečinu vydieračstva zmätočné sťažnosti obžalovaného a jeho obhájcu zamietol.

D ō v o d y :

Proti rozsudku odvolacieho súdu uplatňujú zmätočnú sťažnosť

- a) obžalovaný A. z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p.,
- b) zvolený obhájca z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. a čo do kvalifikácie trestného činu obžalovaného, teda zrejme z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p.

Zmätočné sťažnosti obžalovaného a zvoleného obhájcu, uplatnené na základe § 385, čís. 1 a) tr. p., shodne namietajú, že hrozba trestným oznámením nie je trestná, že obžalovaný považoval konanie poškozového za podvod a preto docela dobromyseľne bez úmyslu vydierať napísal dopis.

Zmätočná sťažnosť obžalovaného ďalej vytýka, že slovo »bezprávnosť« v texte skutkovej podstaty § 350 tr. z. je treba rozumeť na majetkový prospech a nie na spôsob spáchania činu, a že nie je zistené, že by si bol obžalovaný chcel opatriť bezprávný majetkový prospech.

Zmätočné sťažnosti dovodujú, že nespácha vydieračstvo, kto je oprávnený podať trestné oznámenie a vyhrážajúc trestným oznámením zamýšľa tak zaistiť alebo vydobyť svoju požiadavku. Zmätočné sťažnosti sú bezzákladné.

Zákon podľa doslovného znenia v originále »hogy... jogtalanul vagyonni hasznot szerezzen« a v preklade »aby... bezprávne opatril ma-

jetkový prospech« nežiada k splneniu skutkovej podstaty prečinu vydieračstva podľa § 350 tr. z., ktorým obžalovaný bol uznaný vinným, aby pachateľ vymáhal bezprávny majetkový prospech, ale žiada, aby spôsob vymáhania tohoto majetkového prospechu bol bezprávny. Opačný názor zmätočnej sťažnosti je preto mylný a je tedy nerozhodné, či vymáhaný prospech bol objektívne alebo podľa subjektívneho presvedčenia obžalovaného oprávnený alebo bezprávny.

Výtka zmätočných sťažností, že hrozba trestným oznámením v súdenom prípade nie je trestná, zrejme chce poukázať na to, že táto hrozba nevyčerpáva pojem hrozby v smysle ustanovenia § 350 tr. z. Tejto výtke zmätočných sťažností nelze prisvedčiť.

Hrozbou v smysle § 350 tr. z. treba rozumieť vyhrážku vážnym, nie malicherným zlom; najmä nie je ani treba, aby zlo, ktorým pachateľ hrozí, smerovalo proti životu, telesnej neporušenosti, alebo proti majetku obžalovaného. Pri tom sa vyžaduje taký stupeň vyhrožovania, ktorý je spôsobilý — hľadiac na opovedané zlo — primäť ohrožovaného, aby proti svojej vôli niečo učinil, strpel alebo opominul.

Obžalovaný písomne vyhrážal poškodenému, že podá proti nemu trestné oznámenie, ak do ôsmich dní nezaplatí požiadavku obžalovaného. Hrozba zavedením trestného pokračovania vzhľadom na následky, ktoré trestné pokračovanie má v zápätí pre ohroženého, je po objektívnej stránke bezpochybné spôsobilá v ohrozenom vyvolať rozhodnutie, aby výzve pachateľovej vyhovel, ačkoľvek podľa svojej vôle tak učiniť nechcel. Je preto hrozba trestným oznámením spôsobilým prostriedkom vyvolať v zákone uvedené následky.

Náležitost' »aby . . . bezprávne opatril« vyžaduje, aby pachateľ zvoleného spôsobilého prostriedku použil bezprávne k vyvolaniu rozhodnutia ohroženého, aby tento niečo učinil, strpel alebo opominul.

Podstata tohoto bezprávia spočíva v skutočnosti vo vedomí bezprávia a nie je preto za čin trestneprávne zodpovedný ten, kto zo závažného dôvodu — bárs mylne — mohol predpokladať, že mu prislúcha právo použiť zvoleného spôsobilého prostriedku. Keď tedy pachateľ — súc si vedomý tohoto bezprávia — použil takého prostriedku, je treba toto použitie označiť za bezprávny spôsob.

V súdenom prípade nebolo zistené, že by obžalovaný pre vydobytie pohľadávky, vzniklej pred dlhšou dobou, bol vôbec učinil nejaké kroky, len po uplynutí dlhšej doby vystúpil hrozbou trestným oznámením bez toho, že by bližšie označil okolnosti, ktoré by ho opravňovali k tvrdeniu, že poškodený spáchal trestný čin a aký.

Obžalovaný je diplomovaný agronom a samostatný podnikateľ a je tedy bezpochybné osobou širokého duševného obzoru.

Keď tedy obžalovaný ani sám neuviedol také okolnosti, ktoré by poukazovali na to, že poškodený spáchal nejaký trestný čin, je vzhľadom na inteligenciu obžalovaného zrejme, že si obžalovaný bol vedomý

toho, že nemá podkladu pre trestné oznámenie, ktorým hrozil, a tedy že ani nemá práva na trestné oznámenie. Z toho však plynie, že obžalovaný hrozby trestným oznámením použil bezprávne.

Zmätočná sťažnosť zvoleného obhájcu čo do kvalifikácie trestného činu obžalovaného, tedy zrejme založená na dôvode zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., je uplatnená námietkou, že inkriminované výrazy dopisu obžalovaného môžu vyčerpávať len skutkovú podstatu trestného činu proti cti poškodeného, ale nie skutkovú podstatu pokusu vydieračstva.

Zmätočná sťažnosť nie je základná, lebo vzhľadom na zásadu § 95 tr. z. odvolací súd správne podradil celý čin obžalovaného pod skutkovú podstatu pokusu prečinu vydieračstva, tedy pod skutkovú podstatu prísnejšieho trestného činu, ako je trestný čin proti ochrane cti, ktorý by podľa námietky zmätočnej sťažnosti prichádzal v úvahu. Bez základné zmätočné sťažnosti boli podľa § 36, odst. 1 por. nov. zamietnuté.

Čís. 6242.

Poškodenie veriteľa s hľadiska § 386 tr. zák. nastáva nielen vtedy, keď sa jeho požiadavka stane úplne nevyhľaditeľnou, ale aj vtedy, keď uspokojenie požiadavky je ohrozené, alebo keď veriteľ nemôže — bárs aj len dočasne — dosiahnuť uspokojenia svojej požiadavky proti dlžníkovi preto, že požiadavka sa javí byť nevyhľaditeľnou.

(Rozh. zo dňa 30. augusta 1938, Zm IV 267/38.)

Súdy nižších stolíc uznaly obžalovaného A. vinným zločinom poškodenia veriteľov podľa § 386 tr. zák. Čin bol spáchaný tak, že obžalovaný, majúci povinnosť zaplatiť útraty trestného pokračovania proti nemu vedeného a súc žalovaný v civilnom spore o náhradu škody, v úmysle, aby sa vyhnul plateniu, uzavrel na oko kúpopredajnú smluvu, ktorou predal svoje nehnuteľnosti nezletilej D. za 28.000 Kč. Kúpnu cenu nedostal a preca bolo vlastnícke právo k oným nehnuteľnostiam — iný majetok obžalovaný nemal — pre D. v pozemkovej knihe zaznamenané; tým bolo ohrozené exekučné zaistenie vyše uvedených pohľadávok.

Na j v y š í s ú d zmätočnú sťažnosť obžalovaného zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z d ō v o d o v:

Zmätočná sťažnosť uplatnená čo do kvalifikácie trestného činu obžalovaného, a tedy zrejme založená na dôvode zmätočnosti podľa § 385,

čís. 1 b) tr. p., sa domáha kvalifikácie trestného činu jako pokusu a namieta, že nelze hovoriť o dokonanom čine, lebo úkon bol natoľko absolutne neplatný, že na základe neho bolo vylúčené akýkoľvek predmet scudzíť a bolo vylúčené právne jednanie vymýšľať, a tak v podstate uplatňuje i vecný zmätok podľa § 385, čís. 1 a) tr. p.

Zmätočná sťažnosť dovodzuje, že samé označenie vlastníckeho práva aj bez výmazu tohoto nemohlo byť bez ospravedlnenia žiadnou prekážkou toho, aby tak štát, ako aj H. mohli svoje požiadavky platne pozemnoknižne dať vteľiť na nemovitosti, o ktoré ide, teda že veritelia mohli svoje požiadavky vymáhať aj vtedy, keď by neospravedlnený záznam vlastníckeho práva vôbec nebol býval vymazaný. Pôvodne neplatným úkonom, dovodzuje zmätočná sťažnosť, nebolo vymáhanie požiadavok veriteľov ani prekazené, ani zťažené. Zmätočná sťažnosť nie je základná.

Ku skutkovej podstate trestného činu podľa § 386 tr. z. sa vyžaduje: 1. úmysel pachateľa smerujúci k tomu, aby jeho veritelia nemohli z jeho majetku dosiahnuť uspokojenie, 2. pred nastávajúcou exekúciou vykonanie niektorého z činov, výčetmo v § 386 tr. z. uvedených.

Z toho plynie, že trestný čin je dokonaný už vykonaním uvedeného činu za uvedeným účelom.

V súdnom prípade bol tedy trestný čin obžalovaného dokonaný už vymyslením kúpopredajného právneho jednania, ktoré došlo svojho výrazu v zázname vlastníckeho práva pre nabyvateľku na predané nemovitosti. Tým sa úmysel obžalovaného — poškodiť veriteľov — plne uskutočnil, veď vymyslenie právneho jednania sa stalo len za účelom realizácie tohoto úmyslu. Preto okolnosť, že neskoršie na základe súdneho rozhodnutia bol obnovený pôvodný knihovný stav, nič nemení na predchádzajúcom dokonaní činu a je táto okolnosť len otázkou náhrady škody. Je preto lichá námietka zmätočnej sťažnosti, že išlo o absolutne neplatný úkon a že ide len o pokus trestného činu.

Poškodenie veriteľa nastáva nielen vtedy, keď jeho požiadavka sa stane úplne nedobytnou, ale nastáva aj vtedy, keď uspokojenie tejto požiadavky je ohrozené, resp. keď veriteľ nemôže, bárs aj dočasne, dosiahnuť uspokojenie svojej požiadavky proti dlžníkovi preto, že požiadavka sa javí byť nedobytnou.

Ponevác obžalovaný okrem predaných nemovitostí nemal iného majetku, boly záznamom vlastníckeho práva pre inú osobu požiadavky poškodených ohrozené, a preto zmätočná sťažnosť neprávom vytýka, že poškodení cez tento záznam vlastníckeho práva mohli svoje požiadavky vteľiť na tieto nemovitosti.

Odvolací súd sa preto nemýlil a nezavinil vytýkané vecné zmätky podľa § 385, čís. 1 a), b) tr. p., keď obžalovaného uznal vinným a jeho trestný čin kvalifikoval ako dokonaný zločin podľa § 386 tr. z.

Čís. 6243.

Ku skutkovej podstate trestného činu podľa § 4 zákona o ochrane cti; pomer ku skutkovým podstatám podľa §§ 2 a 3 cit. zákona.

(Rozh. zo dňa 2. septembra 1938, Zm III 114/38.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti dr. A. a spol., obžalovaným z prečinu pomlavy tlačou, zmätočnú sťažnosť súkromného žalobcu zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z d ô v o d o v :

Zmätočnou sťažnosťou, založenou na dôvode zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p., sa domáha súkromný žalobca, aby obžalovaný dr. A. bol uznaný vinným prečinom podľa § 2, alebo podľa § 3, alebo podľa § 4 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.

Zmätočnej sťažnosti nemožno priznať oprávnenie.

V inkriminovanom článku sa v podstate vytýka súkromnému žalobcovi, že rozsudkom, vyneseným krajským súdom trestným v Budapešti pod číslom . . . bol pre vydieračstvo odsúdený na osem mesiacov väzenia a na stratu úradu a politických práv.

Na základe pripusteného a prevedeného dokazovania však sudy nižších stolíc zistily, že tvrdená skutočnosť zodpovedá pravde. Z tohoto dôvodu je tu preto vylúčená skutková podstata prečinu podľa § 3, resp. podľa § 2 zák. na ochr. cti, ktorá v prvom rade predpokladá nepravdivosť sdelenej skutočnosti, a není prípustný ani dôkaz pravdy.

Správne preto dovodily nižšie sudy, že tu prichádza v úvahu jedine skutková podstata prečinu podľa § 4 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., najmä vzhľadom na to, že súkromnému žalobcovi v horeuvedenej veci uložený a obžalovaným mu vytýkaný trest, ktorý síce podľa zistenia nižších súdov ani vykonaný, ani preminutý nebol, podľa obsahu príslušných trestných spisov v dobe uverejnenia závadného článku bol zrejme už p r e m l č a n ý.

Ku skutkovej podstate trestného činu podľa § 4 zák. na ochr. cti sa však ďalej vyžaduje, aby výčitka trestu sa stala v úmysle odsúdeného pohaníť a že odsúdený (v tomto prípade súkromný žalobca) nezavdal príčiny k tejto výčitke.

Z obsahu inkriminovaného článku samého a zo zistených skutočností plynie, že podnet k uverejneniu tohoto článku zavdal útok (tedy chovanie) súkromného žalobcu proti obžalovanému dr. A., česť ktorého súkromný žalobca predtým v článku, uverejnenom v časopise »M. U.« dňa 6. decembra 1934, napadol neobyčajne hrube a výtkami dotýkajúcimi sa jeho osobného charakteru.

Je preto zrejme, že obžalovaný dr. A. závadný článok, v ktorom sa poukazuje na skoršie odsúdenie súkromného žalobcu, napísal, resp. uve-

rejnil len na svoju obranu proti útoku súkromného žalobcu, sledujúc pri tom cieľ oprávnene hájiť svoju česť a súkromný svoj záujem upozornením na nespoľahlivosť obžalovaného následkom odsúdenia pre trestný čin zo zisťnosti, nemožno však dovodiť, že obžalovaný konal v úmysle súkromného žalobcu pohaniť.

Nie sú tedy splnené všetky náležitosti trestného činu podľa § 4 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. a preto vrchný súd sa nemýlil a nezavinil vytýkaný zmätok, keď potvrdiac rozsudok prvej stolice podľa § 326, č. 1 tr. p. oslobodil obžalovaného dr. A. od obžaloby.

Čís. 6244.

Zmätočnosť rozsudku podľa § 518, predposl. odst. tr. p., ak súd učinil základom svojho rozhodnutia o úhrnnom treste aj trest premlčaný.

(Rozh. zo dňa 6. septembra 1938, Zm III 220/38.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti A., obžalovanému zo zločinu úmyselného zabitia človeka, čiastočne vyhovel zmätočnej sťažnosti obžalovaného, rozsudok krajského súdu z dôvodu zmätočnosti podľa § 518, predposl. odst. tr. p. zrušil vo výroku, ktorým bol v úhrnný trest slúčený aj trest, vymeraný rozsudkom okresného súdu v K. zo dňa 4. februára 1936, č. j. T 30/36-5, a pominul tento výrok. — — —

D ô v o d y:

Proti rozsudku krajského súdu, ktorým bol obžalovanému vymeraný úhrnný trest, uplatnil obžalovaný zmätočnú sťažnosť čo do výšky úhrnného trestu a preto, že trest vymeraný rozsudkom okresného súdu v K. č. j. T 30/36-5 nemal byť do úhrnného trestu pojatý, lebo je už odpykaný.

Pokiaľ sa týka ostatnej námietky, je treba priznať zmätočnej sťažnosti oprávnenie v tom smere, že uvedený trest nemal byť slúčený v úhrnný trest.

Krajský súd učinil základom svojho rozhodnutia o úhrnnom treste aj tento trest, vymeraný rozsudkom okresného súdu v K. zo dňa 4. februára 1936, č. j. T 30/36/5, ktorým bol obžalovaný odsúdený pre prestupok podľa § 41 tr. z. o prest. na tri dni uzamknutia ako trest hlavný a 100 Kč peňažitý trest ako trest vedľajší, a to bezpodmienečne.

Tento rozsudok sa stal pravoplatným dňa 10. júna 1936 a nariadenie výkonu trestu bolo vydané dňa 6. októbra 1936.

Tak podľa obsahu spisov, ako aj podľa konaného šetrenia až do dňa zahájenia pokračovania o vymeraní úhrnného trestu, t. j. do dňa 11. februára 1938 tento trest vykonaný nebol, ale tiež odo dňa 6. októbra 1936 až do tohoto dňa sa nestalo žiadne súdne opatrenie, smerujúce proti obžalovanému pre súdený prestupok.

Uplynula tedy medzi súdnym opatrením, učeným dňa 6. októbra 1936, a súdnym opatrením cieľom vymerania úhrnného trestu, učeným dňa 11. februára 1938, bez prerušenia doba dlhšia jedného roku, následkom čoho trest, uvedeným rozsudkom okresného súdu v K. vymeraný, sa v smysle § 31 tr. z. o prest. premlčal.

Nie je tedy síce správna námietka zmätočnej sťažnosti, že tento trest bol vykonaný pred vymeraním úhrnného trestu, ale pretože tento trest sa premlčal, je tu rovnako dôvod, pre ktorý nelze menovaný trest slúčiť v úhrnný trest.

Keď tedy cez to krajský súd učinil základom svojho rozhodnutia aj tento premlčaný trest, zavinil tým zmätok uvedený v § 518, predposl. odst. tr. p. a bolo preto treba v tomto smere zmätočnej sťažnosti vyhovieť.

Najvyšší súd preto v rozsahu, uvedenom vo výrokovej časti, zrušil rozsudok krajského súdu a rozhodol podľa zákona.

Týmto opatrením sa stala zmätočná sťažnosť, uplatnená čo do výšky úhrnného trestu, bezpredmetnou a bola odkázaná na toto rozhodnutie.

Čís. 6245.

Finančného strážníka nezavazuje ochrany podle § 68 tr. zák., že konal službu v občanském šatě.

(Rozh. ze dne 8. září 1938, Zm I 650/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl v neveřejném sezení zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem veřejného násilí podle § 81 tr. z.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnosti, dovolávající se číselně důvodů zmatečnosti podle § 281, č. 9 a), 10 tr. ř., nelze přiznati úspěch.

Doličujíc, že dozorce finanční stráže J. nebyl ani formálně oprávněn k služebnímu zákroku proti obžalovanému, poněvadž nebyl opatřen zákonně předepsaným stejnokrojem, a že tu proto není ani objektivní skutková podstata zločinu podle § 81 tr. z., neprovádí zmateční stížnost uvedené hmotněprávní zmatky podle zákona (§ 288, odst. 2, č. 3 tr. ř.), totiž na podkladě rozsudkových zjištění, neboť rozsudek nezjišťuje, že J. při svém zákroku proti obžalovanému neměl na sobě stejnokroj.

Leč rozsudek netrpí v tomto směru ani formálním zmatkem neúplnosti podle § 281, č. 5 tr. ř., pokud tuto okolnost nezjišťuje, ačkoli z oznámení a ze svědectví J. skutečně plyne, že J. byl tehda v občanském oděvu. Jde totiž o skutečnost bezvýznamnou pro posouzení otázky, zda J-ovi při jeho zákroku příslušela ochrana podle § 68 tr. z. čili nic. Paragraf 2 vl. nař. č. 202/1930 Sb. z. a n. praví, že finanční stráž, ko-

nající službu, má zákonem stanovená práva stráže civilní a vojenské. Paragraf 1 cit. nař. sice označuje finanční stráž za sbor ozbrojený a stejnokrojím opatřený, § 87, odst. 3 cit. nař. stanoví, že finanční stráž má vykonávat službu zpravidla v předepsaném stejnokroji, a § 87, odst. 5 cit. nař. obsahuje předpis, že službu v občanském oděvu může představený naříditi případ od případu, vyžadují-li toho zvláštní poměry, ve kterýchžto případech zaměstnanec obdrží otevřenou pověřovací listinu jako průkaz svého úředního posláni. Poněvadž však předpis § 2 cit. nař. zní zcela všeobecně a podle celé úpravy nařízení, o něž jde, není v souvislosti s ustanoveními § 87, nelze míti za to, že ustanovení § 2 lze použiti jen za předpokladu, že byly zachovány pořádkové předpisy § 87. Kde zákon činí podmínkou ochrany § 68 tr. z., že ten který veřejný orgán byl opatřen určitým oděvem neb odznakem, vyjadřuje to výslovně (viz na př. § 2 zák. č. 48/1872 ř. z. a § 25 zák. č. 76/1875 z. z. pro Čechy). I kdyby tedy byl J. při svém zákroku býval v občanském oděvu proti zmíněnému předpisu, bylo by to bez významu pro rozsudkový úsudek, že J-ovi tenkrát příslušela ochrana ve smyslu § 68 tr. z.

Pokud zmateční stížnost dále v souvislosti s tím, že J. měl na sobě občanský oděv, dovozuje po stránce subjektivní, že obžalovaný ani nevěděl, že J. proti němu zakročuje služebně, nevychází ani tu z rozsudkových zjištění, podle nichž se J. obžalovanému představil jako finanční stráž, pokud se týče vyzval ho slovy: »Stůj, finanční stráž!«. Ostatně se obžalovaný uvedeným způsobem ani nehájil, popíraje vůbec, že se s J. sešel, takže tu jde dokonce o novotu v řízení zrušovací nedovolenou.

Čís. 6246.

Ochrana cti.

Pri posudzovaní otázky, či závadný prejav smeruje proti súkromnému žalobcovi, je po objektívnej stránke rozhodné, či priemerný nepredpojatý a nestranný čitateľ môže podľa celého obsahu prejavu rozpoznať, na koho sa závadný prejav vzťahuje.

(Rozh. zo dňa 9. septembra 1938, Zm III 251/38.)

Sväz zemských ústredí včelárskych spolkov zaujal zamietavé stanovisko proti včelárskemu hnutiu za postavenie samostatného včelárskeho cukrovaru z prostriedkov sväzu. Obžalovaný, zastanca tohoto hnutia, reagoval na stanovisko sväzu napísaním a vydaním letáku. Obsahom tohoto letáku cítili sa na svojej cti dotknutí členovia predsedníctva a výboru uvedeného sväzu a podali na pisateľa žalobu pre prečin pomluvy. Súd prvej stolice sprostil obžalovaného obžaloby; o d v o l a c í súd rozsudok potvrdil.

Najvyšší súd zmätočné sťažnosti súkromných žalobcov zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Z dôvodu zmätočnosti podľa § 384, čís. 9 tr. p. podané zmätočné sťažnosti sú bezzákladné. Okolnosť, že súkromní žalobcovia sú členmi predsedníctva a výboru sväzu zemských ústredí včelárskych spolkov, vzal vrchný súd za preukázanú. Ani vtedy, keby navrhovaným doplnením dokazovania bolo ďalej zistené, že jedine uvedený sväz obstaráva lacný cukor pre včelárov a že sväz zamietol myšlienku vybudovať vlastný včelársky cukrovar, že o týchto veciach sú včelári z odborných časopisov informovaní, a konečne že včelári — pestitelia repy netvorí zvláštnu záujmovú skupinu, nemohlo by to na obsahu a smyslu inkriminovaného letáku čo do otázky, proti komu obsah jeho smeroval, nič zmeniť, lebo otázku túto treba riešiť podľa obsahu letáku v celej jeho súvislosti tak, ako mu mohol nepredpojatý a nestranný čitateľ rozumieť. Nezavinil preto odvolací súd vytykaný zmätok, keď návrhu na doplnenie dokazovania nevyhovet.

Na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. uplatnené zmätočné sťažnosti dovodujú, že inkriminovaný leták sa vzťahoval na súkromných žalobcov, jednak z toho, že obžalovaný navrhoval prevedenie dôkazu pravdivosti a že včelári a spolky, ktorým leták bol určený a rozoslaný a ktorí o rozdielnosti názorov na výstavbu vlastného cukrovaru boli informovaní, museli vraj poznať, na koho sa leták vzťahoval, a z toho ďalej dovodujú zmätočné sťažnosti úmysel obžalovaného uraziť práve súkromných žalobcov a jednak z toho, že vraj letákom bola označená skupina včelárov, ktorí sú na vedúcich miestach včelárskych spolkov a že k tejto skupine patria súkromní žalobcovia.

Okolnosť, že obžalovaný navrhoval dôkaz pravdivosti, nemôže byť vo všeobecnosti podkladom záveru, že sa pozastavený prejav vzťahuje na súkromných žalobcov, a v súdenom prípade tým menej, keď obžalovaný nabídl dôkaz aj na to, že leták nesmeroval proti súkromným žalobcom, ale proti tým včelárom, ktorí sú tiež pestiteľmi repy a majú preto väčší záujem na cene repy, než na cene včelárskeho cukru. Inak však pri posudzovaní otázky, či uverejnený prejav smeroval proti súkromným žalobcom, je po objektívnej stránke rozhodné, či podľa celého obsahu prejavu priemerný čitateľ môže rozpoznať, na koho sa inkriminovaný prejav vzťahuje. Vrchný súd správne uvážil, že znenie prejavu je tak všeobecné, že mu nie je možno rozumieť tak, že sa vzťahuje na predsedníctvo alebo výbor sväzu zemských ústredí včelárskych spolkov, ktorého členmi sú súkromní žalobcovia, čo ostatne pripúšťajú aj zmätočné sťažnosti, keď tvrdia, že žalovaný sa už predom chránil tým, že osoby, ktoré chcel uraziť, celkom jasne a presne neoznačil. Keď tedy priemerný čitateľ podľa správnych vývodov rozsudku odvolacieho súdu z obsahu zprávy nemôže poznať, že sa vzťahuje na predsedníctvo alebo výbor zmieneneho sväzu, tým menej je možné rozpoznať, že sa vzťahuje na súkromných žalobcov.

Preto nie je opodstatnená ani tá námietka sťažovateľov, že obžalovaný označil skupinu osôb takým spôsobom, že je z toho poznateľné, že

mienil súkromných žalobcov osobne uraziť. Sťažovatelia sa tu ani nepokúšajú dovodiť, že v obsahu letáku sú aspoň niektoré náznaky, ktoré by mohly nasvedčovať tomu, že článok smeroval na tak ohraničenú skupinu osôb, že by priemerný čitateľ mohol poznať, že smeruje proti súkromným žalobcom. Ich ďalšia námietka, že obžalovaný mal úmysel inkriminovaným článkom se dotknúť cti súkromných žalobcov, neprihádza tu z nedostatku objektívnych predpokladov preto ani v úvahu. Sú preto v tejto časti zmatečnej sťažnosti bezzákladné.

Čís. 6247.

Zmateční stížnosť obžalovaného, ktorý nebyl u odvolacího hlavného preličení ani prítomen, ani zastoupen zvoleným obhájcom, je opožděná, byla-li sice podána již předtím, než byl obžalovanému soudem první stolice vyhlášen nebo doručen rozsudek odvolacího soudu, avšak nikoli u jedině příslušného sborového soudu první stolice, nýbrž u vrchního soudu a k uvedenému příslušnému soudu vůbec nedošla.

(Rozh. ze dne 9. září 1938, Zm IV 375/38.)

Nejvyšší soud, přezkoumaj trestní věc proti A. a spol., obžalovaným pro zločin podle § 400, odst. 2 tr. z., zamítl stížnost obžalovaného proti usnesení vrchního soudu ze dne 4. května 1938.

Důvody:

Napadeným usnesením byla odmítnuta zmateční stížnost, podaná Dr. N. jménem obžalovaného B., s odůvodněním, že je podaná osobou neoprávněnou, ježto obhájce Dr. N. nepředložil plnou moc od tohoto obžalovaného.

Dr. N. byl veřejným obhájcem obžalovaného B. na odvolacím hlavním preličení, na kterém tento obžalovaný nebyl prítomen. Jako veřejný obhájce se po vyhlášení rozsudku Dr. N. nevyjádřil a ani v zákonné lhůtě vlastním jménem zmateční stížnost nepodal. Jest tedy zmateční stížnost, podanou dne 6. dubna 1938 u vrchního soudu, považovati za zmateční stížnost obžalovaného, podanou prostřednictvím zvoleného obhájce Dr. N., který dodatečně předložil plnou moc.

Není proto správný názor odvolacího soudu, že zmateční stížnost byla podána osobou neoprávněnou, ježto obžalovaný byl podle § 383, odst. II a) tr. ř. a § 31, odst. 1 por. nov. oprávněn podatí proti rozsudku vrchního soudu zmateční stížnost.

Nejvyšší soud však přes to nemohl stížnosti vyhověti.

Obžalovanému B., který nebyl u odvolacího hlavného preličení prítomen, ani zvoleným obhájcem zastoupen, byl rozsudek vrchního soudu doručen soudem první stolice dne 15. dubna 1938. Podle § 431 tr. ř. oprávněný jednotlivec, který nebyl na odvolacím hlavním preličení prítomen,

ani v něm zastoupen, může podatí zmateční stížnost jen u soudu první stolice ve lhůtě tří dnů od doručení nebo vyhlášení rozsudku (§ 388 tr. ř. a § 31, odst. 2 por. nov.). Obžalovaný podal sice zmateční stížnost a její provedení už dne 6. dubna 1938, tedy ještě před doručením rozsudku, nikoli však u soudu první stolice, ale u vrchního soudu, který zmateční stížnost ani spisy po jejím podání krajskému soudu vůbec nezalal, takže zmateční stížnost ve lhůtě stanovené v §§ 388, 431 tr. ř. a § 31, odst. 2 por. nov. k příslušnému soudu nedošla, ani nebyla v této lhůtě vrchním soudem odevzdána k dopravě poštou příslušnému soudu první stolice. Poněvadž, jak z uvedeného je zřejmo, lhůta už vůbec prošla, nemůže se tak státi ani dodatečně.

Byla tedy zmateční stížnost správně odmítnuta podle § 32, odst. 1 por. nov., nikoliv však jako podaná osobou neoprávněnou, ale jako opožděná.

Byla proto stížnost jako bezzákladná zamítnuta podle § 379, odst. 4 tr. ř.

Čís. 6248.

Navedl-li obžalovaný jiného, aby vyhnal těhotné ženě plod (§ 69, čís. 1, § 285, odst. 2 tr. zák.) a zároveň podporoval a usnadňoval téže těhotné ženě vyhnání jejího plodu (§ 69, čís. 2, § 285, odst. 1 tr. zák.), jde o jednotný trestný čin a třeba jej posuzovati s hlediska § 95 tr. zák. jen jako účastenstvo na zločinu vyhnání plodu podle § 69, čís. 1, § 285, odst. 2 tr. zák.

(Rozh. ze dne 12. září 1938, Zm IV 264/38.)

Nejvyšší soud, přezkoumaj trestní věc proti A. a spol., obžalovaným pro zločin podle § 285, odst. 2 tr. z. atd., z úřední povinnosti z důvodu zmatečnosti podle § 385, čís. 1 b) tr. ř. zrušil dotyčně obžalované A. rozsudek odvolacího soudu ve výroku, kterým byl její trestný čin kvalifikován též jako zločin účastenství na vyhnání plodu podle § 69, čís. 2 a § 285, odst. 1 tr. z., a tuto kvalifikaci trestného činu pomínil.

Z důvodů:

Při přezkoumání věci z úřední povinnosti shledal nejvyšší soud toto:

Odvolací soud kvalifikoval trestný čin obžalované jednak jako zločin účastenství na vyhnání plodu podle § 69, čís. 2 a § 285, odst. 1 tr. z. co do trestného činu spáchaného obžalovanou B., jednak jako zločin účastenství na vyhnání plodu podle § 69, čís. 1 a § 285, odst. 2 tr. z. co do trestného činu spáchaného obžalovanou C.

Předmětem zákonné ochrany jak podle § 285, odst. 1 tr. z., tak i podle § 285, odst. 2 tr. z. je nenarozený lidský plod.

Poněvadž podle zjištění odvolacího soudu v obou uvedených případech šlo o týž plod, směřovaly trestné činy obžalovaných B. i C. a proto i trestný čin obžalované A. proti témuž chráněnému statku a je proto

třeba tento trestný čin, směřující k témuž výsledku, považovati za jednotný čin a následkem toho je třeba trestnou činnost této obžalované posuzovati s hlediska ustanovení § 95 tr. z.

Když tedy odvolací soud trestnou činnost obžalované A. považoval za dva trestné činy a každý z nich zvlášť kvalifikoval jako zvláštní trestný čin, zavinil tím na její újmu věcný zmatek podle § 385, čís. 1 b) tr. ř., kterého je podle posl. odst. cit. paragrafu třeba vždy dbáti z úřední povinnosti.

Nejvyšší soud proto postupoval podle § 33, odst. 1 por. nov. a rozhodl podle zákona.

Čís. 6249.

Keď sa podmienčne odsúdený v skúšobnej lehote osvedčil, má to len ten účinok, že pri pozdejšom odsúdení nelze použiť predpisov o zpätivosti, nevylučuje to však hodnotenie onoho odsúdenia s hľadiska § 1 zákona o podm. ods.

(Rozh. zo dňa 12. septembra 1938, Zm IV 413/38.)

Najvyšší soud v trestnej věci proti A. pre prečin proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914 zamietol zmätočnú sťažnosť obžalovanej.

Z dôvodov:

Z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 2 tr. p. pre nepovolenie podmienčného odkladu výkonu trestu podaná zmätočná sťažnosť, podľa zákona prevedená, je bezzákladná.

Zákon o podmienčnom odsúdení v § 1 učinil odklad výkonu trestu závislým od povahy obžalovaného a najvyšší soud rovnako ako súd odvolací má za to, že povaha činu obžalovanej, jej chovanie pri čine a po čine, poukazujú na povahu hrubú a násilnú, ktorá neskytá záruky, že sa obžalovaná polepší aj bez výkonu uloženého jej trestu.

To, že obžalovaná bola pred súdeným prípadom trestaná len podmienčne, ešte neznamená, že odsúdenie je aj zahladené; podľa § 1, odst. 2 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. i keď sa podmienčne odsúdený už osvedčil, má to len ten účinok, že sa pokladá, ako by nebol odsúdený, t. j. že pri pozdejšom odsúdení nelze použiť predpisov o zpätivosti, nevylučuje však hodnotenie tohoto odsúdenia s hľadiska § 1 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n.; preto vrchný súd správne k tomuto odsúdeniu hľadel pri uvažovaní o podmienčnom odklade výkonu trestu v súdenom prípade. Zmätočná sťažnosť bola preto v tejto časti podľa § 36, odst. 1 por. nov. zamietnutá ako bezzákladná.

Čís. 6250.

Je falšovaním verejné listiny, vsunul-li pachatel do půlročního jízdního lístku československých státních drah před fotografií jeho pravého majitele fotografií jiné osoby.

(Rozh. ze dne 13. září 1938, Zm II 253/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 199 d) tr. z.

Z důvodů:

S hlediska důvodu zmátečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. namítá zmáteční stížnost, že vložení cizí fotografie s podpisem před fotografií majitele půlročního lístku, jemuž byl lístek vydán, není zfalšováním listiny, poněvadž prý listina sama nebyla zkomolena vymazáním nebo dodatkem ve směru právně závazném. Tato konstrukce právního názoru nemá opory ani v literatuře ani v judikatuře, které se shodují v tom, že pod porušením nebo pozměněním listiny se rozumí přeměnění listiny právě, pokud jde o její obsah právně důležitý, t. j. o takové okolnosti, k jichž dosvědčení je listina určena. Půlroční lístek československých státních drah, o který v tomto případě jde, je vydán pro určitou osobu, jejíž fotografie, opatřená podpisem majitele, je pevně spojena s lístkem a opatřena razítkem, aby dokazovala totožnost osoby lístkem se vykazující. Použití lístku jinou osobou než osobou na této fotografii zobrazenou je nepřipustné. Tvoří tedy fotografie pravého majitele část právně důležitého obsahu půlročního lístku, dosvědčující, že osoba při jízdě vlakem lístkem se vykazavší je totožná s osobou, pro niž lístek byl vydán. Byla-li tedy fotografie z lístku vyňata a nahrazena fotografií jinou, čemuž je na roveň postavití i zakrytí fotografie pravého majitele fotografií jiné osoby, byl lístek, veřejná to listina, zfalšován. Je proto výtka zmáteční stížnosti zcela neoprávněná.

Čís. 6251.

Předpoklady, za nichž je polní hlídač oprávněn zjišťovati mimo svůj služební obvod osobu přistiženou při trestném činu na věcech jeho dohledu svěřených.

Skutkovou podstatu § 81 tr. zák. nenaplní vyhrůzka, již má býti na veřejném orgánu vynuceno, aby teprve v další budoucnosti opominul úřední (služební) úkon, který není totožný s úředním (služebním) úkonem, prováděným právě v době vyhrůžky.

Uvedená skutková podstata předpokládá vyhrůzku zlem imminentním.

(Rozh. ze dne 15. září 1938, Zm I 664/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost obžalovaného, pokud směřovala proti rozsudkovému výroku, jímž byl stěžovatel uznán vinným přestupkem proti veřejným zřízením a opatřením podle § 312 tr. z.; naproti tomu vyhověl zmáteční stížnosti, pokud čelila proti rozsudkovému výroku, jímž byl obžalovaný uznán vinným zločinem veřejného násilí podle § 81 tr. z., napadený rozsudek zrušil

jako zmatečný v tomto výroku o vině a důsledkem toho i ve výroku o trestu a ve výrocih s ním souvisících a uznal obžalovaného vinným přestupkem útisku podle § 1 zákona č. 309/1921 Sb. z. a n., jehož se dopustil tím, že dne 31. července 1937 v S. pohrozil Č-ovi újmou na těle, chtěje tím bezprávně na něm vynutiti, aby opominul podání oznámení proti jeho manželce pro polní pynch.

Z d ů v o d ů :

Po stránce hmotněprávní popírá zmatečnii stížnost neprávem, že obžalovaný byl při příběhu ze dne 31. července 1937 u výkonu služby. Podle rozsudkových zjištění pozastavil Č., přísežný polní hlídač v B., jsa opatřen předepsaným služebním odznakem, při služební obchůzce manželku obžalovaného, když na poli dohledu zmíněného hlídače svěřeném lámala (neoprávněně) řepný chrást. Poněvadž neudala své jméno, šel za ní, aby zjistil její jméno. Zašel za tím účelem do bytu V., což bylo ovšem mimo služební obvod, ale v jeho bezprostředním okolí. Tam přišel obžalovaný, který se ho dotazoval, proč si před tím zapsal číslo domu, do něhož jeho manželka vešla, a když Č. prohlásil, že je to jeho věc, vyhrožoval mu obžalovaný: »Budeš-li s tím něco dělat, dám ti pár přes držku.«

Podle § 6 zák. č. 84/1872 ř. z. má polní hlídač (hajný) i kromě případu, kde byl někdo přistižen při skutku samém, právo lidem, kteří jsou zjevně podezřelí, že spáchali trestný čin na věcech jemu k dohledu svěřených nebo že takový trestný čin připravují, odejmouti věci pravděpodobně z takového trestného činu pocházející nebo kterými měl býti (byl) takový trestný čin vykonán. Výkon tohoto práva neomezuje zákon na obvod, pro který je hlídač ustanoven, a nutno mu je přiznati též obzvláště v bezprostředním okolí služebního obvodu, kdyžť podle § 3, č. 2 cit. zák. je hlídač (hajný) oprávněn k mnohem intensivnějšímu zákroku, totiž k zatčení neznámého pachatele, přistihne-li podezřelou osobu na cizím pozemku nebo nablízku věcí jeho dohledu svěřených (srov. rozh. č. 5094 Sb. n. s. a j.). Opravňují-li uvedené okolnosti i mimo služební obvod hajného, aby podezřelé osobě odňal věci nahoře uvedené a aby takovou osobu dokonce zatkl, nelze pochybovati, že je za zmíněných okolností oprávněn i k méně intensivním opatřením, sloužícím k zjištění osoby přistiženého (rozh. č. 4688 Sb. n. s.). Z rozsudkových zjištění plyne, že místo, kde došlo k dotčenému příběhu, bylo »v bezprostředním okolí služebního obvodu« hajného, že manželka obžalovaného byla hajnému neznáma a že byla důvodně podezřelá z trestného činu na věcech jeho dohledu svěřených a že ke zmíněnému zjišťování mimo služební obvod došlo v takové bezprostřední místní a časové souvislosti s trestným činem manželky obžalovaného na věcech dohledu hajného svěřených, že se hajný nemohl již včas a snadno dovolati zákroku bezpečnostních úřadů za účelem zjištění podezřelé osoby, o niž šlo (srov. rozh. č. 1374 Sb. n. s.).

Nelze proto popříti, že hajný Č. byl v době, kdy došlo k příběhu ze dne 31. července 1937, u výkonu své služby, a padá tím příslušná ná-

mitka stěžovatelova proti podřadění tohoto skutku pod ustanovení § 312 tr. z.

Naproti tomu je stížnosti přisvědčiti, pokud napadá po stránce hmotněprávní podřadění stíhané vyhrůžky pod skutkovou podstatu zločinu podle § 81 tr. z. Uvedená skutková podstata vyžaduje, aby se pachatel osobě podle § 68 tr. z. chráněné při konání jejího úřadu nebo její služby zprotivil v úmyslu, aby byl zmařen právě tento výkon. V tomto směru nečiní rozdíl, zda byly prostředkem odporu nebezpečná pohrůžka nebo skutečně násilné vztazení ruky, zda tedy psychické nebo fyzické násilí. Nemůže proto uvedenou skutkovou podstatu naplniti vyhrůžka, již má býti podle úmyslu pachatelova na veřejném orgánu, třebaš službu vykonávajícím, vynuceno, aby v další budoucnosti opominul určitý úřední či služební úkon, který není totožný s úředním (služebním) úkonem právě prováděným v době vyhrůžky. Ostatně by tu ani nešlo o vyhrůžku zlem imminentním, jehož vykonání by měl ohrožený očekávati hned, čehož je k naplnění skutkové podstaty zločinu podle § 81 tr. z. rovněž třeba (viz rozh. č. 488, 3916 Sb. n. s.). Podle rozsudkových zjištění záležel služební úkon hajného v době stíhaného příběhu ve zjišťování totožnosti manželky obžalovaného. Naproti tomu nesla se zjištěná vyhrůžka obžalovaného (»Budeš-li s tím něco dělat, dám ti pár přes držku«) k tomu, aby bylo zmařeno napotomní podání oznámení proti manželce obžalovaného, byť i výrok rozsudku — v naprosté neshodě se zněním a smyslem vyhrůžky a proto zřejmě jen nedopatřením — mluví o úmyslu obžalovaného, aby zmařil zjištění totožnosti jeho manželky. Za těchto okolností pochybil nalézací soud, pokud v oné vyhrůžce shledal skutkovou podstatu zločinu podle § 81 tr. z.

Na rozdíl od původního stanoviska obžaloby nelze ji však podřaditi ani pod skutkovou podstatu zločinu vydírání podle § 98, písm. b) tr. z., neboť uváží-li se, že obžalovaný jen vyhrožoval, že hajnému »dá (v budoucnosti) pár přes držku«, a že jinak nic nepodnikl, čímž by byl této pohrůžce dodal váhy, nelze zjištěné vyhrůžce přiznati onen stupeň intensity, jehož je k naplnění skutkové podstaty zločinu vydírání jakožto případu zločinného veřejného násilí zapotřebí. Podle náhledu soudu zrušovacího nejde tu o pohrůžku takovou, že byla hledíc na okolnosti a na osobní povahu pachatelovu s to vzbuditi důvodnou obavu, zvláště když nevyšlo najevo, že by byl obžalovaný násilnické povahy.

Ježto však jde o vyhrůžku tělesnou újmou, při čemž obžalovaný podle rozsudkových zjištění měl na mysli vyhrůžkou bezprávně na hajném Č. vynutiti, aby opominul podání oznámení proti manželce obžalovaného, aniž vyšlo najevo nebo bylo vůbec tvrzeno, že si obžalovaný nebyl bezprávnosti tohoto požadavku vědom, měl nalézací soud zjištěný výrok obžalovaného — nehledíc k ustanovení § 312 tr. z. — podřaditi jen pod skutkovou podstatu přestupku útisku podle § 1 zák. č. 309/1921 Sb. z. a n.

Je proto napadený rozsudek v tomto směru stížen stížností uplatňovaným hmotněprávním zmatkem podle § 281, č. 10 tr. ř., i bylo zmatečnii

stížnosti v uvedeném rozsahu vyhověti, napadený rozsudek ve výroku o vině, pokud jde o zločin podle § 81 tr. z., zrušiti a obžalovaného ve smyslu § 288, odst. 2, čís. 3 tr. ř. hned uznati vinným zmíněným přestupkem útisku.

Čís. 6252.

Proti rozhodnutí učiněnému podľa § 8, odst. 2 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n. je přípustná len sťažnosť k jednej stolici, nie však opravné prostriedky ako proti výroku o treste (§ 7, odst. 3 cit. zák.).

(Rozh. zo dňa 16. septembra 1938, Zm III 373/38.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti J. K. pre zločin sprenevery zamietol sťažnosť odsúdeného proti usneseniu vrchného súdu zo dňa 24. júna 1938, č. j. Ts 25/38-177.

Dôvody:

Proti usneseniu vrchného súdu, ktorým bola odmietnutá zmätočná sťažnosť (správne sťažnosť) odsúdeného, podaná proti usneseniu vrchného súdu, ktorým bolo k sťažnosti verejného žalobcu zrušené usnesenie súdu prvej stolice, vyslovujúce, že sa odsúdený osvedčil, a bol nariadený výkon podmienčne odloženého trestu, podal odsúdený včas sťažnosť. Sťažovateľ namieta, že ide o rozhodnutie vo veci podmienčne odsúdenia a že v takom prípade je v smysle § 7, odst. 3 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. prípustný opravný prostriedok v tom istom rozsahu, ako proti výroku o treste. Sťažnosť je bezzákladná.

Sťažovateľ je na omyle, keď sa domnieva, že v tomto prípade ide o výrok súdu v smysle § 7 cit. zák. V tomto ustanovení zákona sú uvedené len tie prípady, kde súd rozhoduje o tom, či má byť obžalovanému povolené alebo odopreté podmienčne odsúdenie, a to alebo rozsudkom alebo dodatočným usnesením. Len na takéto prípady sa vzťahuje ustanovenie § 7, odst. 3 cit. zák. o opravných prostriedkoch ako proti výroku o treste. V súdnom prípade rozhodovali však súdy nižších stolíc po uplynutí skúšobnej doby o tom, či sa odsúdený v skúšobnej dobe osvedčil. O takom prípade je reč v ustanovení § 8 cit. zák. Podľa ustanovenia § 8, odst. 3 cit. zák. možno si do usnesenia, ktorým bol nariadený výkon odloženého trestu, alebo bolo vyslovené, že sa odsúdený v skúšobnom čase osvedčil, sťažovať u súdu vyššej stolice s účinkom odkladným. Z toho je zrejmé, že v prípade § 8 cit. zák. — o ktorý tu ide — je prípustná len sťažnosť a nie odvolanie alebo zmätočná sťažnosť ako v prípade § 7 cit. zák. Podľa § 378, odst. 1 tr. p. sa pripúšťa sťažnosť k jednej stolici. Ponevác ustanovenie § 8, odst. 3 zák. č. 562/1919 Sb. z. a n. ani iné ustanovenie zákona neobsahuje pre tento prípad výnimku z všeobecného ustanovenia § 378, odst. 1 tr. p., nie je ani v tomto prípade proti usneseniu vrchného súdu, vynešenému v druhej stolici, prípustný ďalší

opravný prostriedok. Právom tedy vrchný súd sťažnosť odsúdeného ako neprípustnú odmietol a bola preto sťažnosť ako bezzákladná podľa § 379, odst. 4 tr. p. zamietnutá.

Čís. 6253.

Ochranu podle § 45 autorského zákona požívá podle § 31 téhož zákona i odlitek sochy, jako rozmnoženina uměleckého díla sochařského.

(Rozh. ze dne 17. září 1938, Zm II 359/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel vinným uznán přečinem zásahu do původských práv podle § 45 zákona čís. 218/1926 Sb. z. a n.

Z důvodů:

Právní námitky zmateční stížnosti [čís. 9 a), b), správně jen 9 a) § 281 tr. ř.] jsou neodůvodněny a nejsou ani provedeny po zákonu, pokud stížnost v nich proti předpisu § 288, odst. 2, čís. 3 tr. ř. nevychází ze souhrnu zjištěných skutečností, o něž nalézací soud opírá výrok o vině stěžovatelově po stránce objektivní a subjektivní. Zjistiv podle svědectví sochaře J., že vytvořil originál sochy truchlicí ženy z vlastního návrhu, a osvojiv si posudek znalce prof. arch. O., který podrobně uvedl, v čem se u tohoto díla projevuje tvůrčí osobitost a čím se dílo podstatně liší od řemeslných výrobků podobného druhu, nalézací soud právem dospěl k závěru, že tu jde o dílo výtvarného umění, chráněné ustanoveními autorského zákona. Této ochrany požívá podle § 31 téhož zákona i odlitek sochy jako rozmnoženina uměleckého díla sochařského. Proto nalézací soud po právní stránce nepochybil, uznav, že se obžalovaný dopustil zásahu do původského práva tím, že si o své újmě pořídil jednu napodobeninu (další odlitek) sochy truchlicí ženy, k níž výlučné právo původské náleží soukromému žalobci, a že tuto napodobeninu bezprávně odbyl prodejem S-ovi. Těž závěr o subjektivním zavinění obžalovaného je zjištěným dějem plně opodstatněn. Uváží-li se, že se stěžovatel, jak napadený rozsudek zjistil, již po dobu třinácti let po živnostensku zabývá nákupem, odléváním a prodejem náhrobních soch, že totiž sochy — modely k odlítkům — sám nakupuje, že sice mechanickou práci při odlévání svěřuje slévárně, že však hrubé odlitky sám podle modelu vybrousí, očistí a patinuje, a že podle rozsudkových zjištění, opírajících se o posudek znalce z oboru umění a uměleckého průmyslu, umělecký ráz díla, o něž jde, je zjevný, je přisvědčiti nalézacímu soudu, že stěžovatel při zásahu jednal vědomě v tom smyslu, jak tento pojem je vykládán ustáleným rozhodováním zrušovacího soudu, že si totiž alespoň uvědomil možnost, že jde o chráněné dílo a že svým postupem porušuje cizí právo, že však přes to zjištěným způsobem jednal, nezjednav si jistoty,

a tým schválil i tento výsledok svojho jednaní. Správnosti tohoto záväru nejsou nikterak na újmu zjistené okolnosti, za nichž sťažovateľ nabyť odliťku sochy, to tým mene, jde-li o dílo, jehož vlastnosti ve znaleckém posudku bliže uvedené činí jeho uměleckou kvalitu zjevnou.

Čís. 6254.

Do prísahy vzatý poľný hájnik poživa pri výkone svojej služby zvýšenej ochrany podľa zák. čl. XL:1914 aj keď nemá služebný odznak, predpísaný ustanovením § 78 zák. čl. XII:1914, ak vinník iným spôsobom zvedel, že ide o poľného hájnika.

(Rozh. zo dňa 19. septembra 1938, Zm IV 322/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. pre zločin násilia proti orgánu vrchnosti zmätočnú sťažnosť obžalovaného čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z dôvodov:

Dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. odôvodňuje sťažovateľ námietskou, že nebol presvedčený o úradnom postavení P., lebo P. svoje tvrdenie, že je poľným hájnikom, ničím nepreukázal; dôkazom úradného postavenia hájnikov je odznak. Kým nebol sťažovateľ presvedčený o tom, že P. je poľným hájnikom, nemohol sa vraj ani dopustiť trestného činu podľa zák. čl. XL:1914.

Táto námietka je bezpodstatná. Podľa § 81 zák. čl. XII:1894 (o poľnom hospodárstve a o poľnej polícii) do prísahy vzatí poľní hájníci sú pri výkone služby považovaní za verejnú stráž a poživajú všetkých zákonných práv, ktoré prislúchajú verejným bezpečnostným orgánom. Paragraf 78 cit. zák. — okrem iného — síce ustanovuje, že do prísahy vzatí poľní hájníci dostávajú s vysvedčením o vykonanej prísaha, ktoré je ich legitímáciou, zároveň i služebný odznak, ktorý musia pri výkone svojej služby nosiť na viditeľnom mieste, avšak ani v tomto ustanovení, ani v predpisoch zákona o ochrane úradov (zák. čl. XL:1914) niet opory pre názor, že nosenie predpísaného služebného odznaku pri výkone služby je objektívnym predpokladom (podmienkou) zvýšenej ochrany poľného strážneho personálu. V dôsledku toho je i s hľadiska subjektívnej stránky skutkovej podstaty trestného činu, o ktorý v súdenom prípade ide, bez významu, že P. nedokázal sťažovateľovi svoje úradné postavenie služebným odznakom, jestliže sťažovateľ iným spôsobom zvedel, že ide o poľného hájnika. Tento predpoklad je daný súhlasnými zisteniami oboch súdov nižších stolíc, čo ostatne aj sama zmätočná sťažnosť označuje za nesporné, že P. ihneď, akonáhle sťažovateľa pozastavil, povedal mu, že je poľným hájnikom. Keďže služebný odznak má význam len ako prostriedok, ktorý má, ako uznáva zmätočná sťažnosť, každému

umožniť vedomosť o úradnom postavení jeho nositeľa, a sťažovateľ získal túto vedomosť v súdenom prípade z iného prameňa, sú splnené všetky nielen objektívne, ale aj subjektívne náležitosti skutkovej podstaty trestného činu, ktorým bol obžalovaný uznaný vinným a preto sa tu vytýkaný zmätok nevyskytuje.

Čís. 6255.

Za nebezpečnú hrozbu v smysle § 4 zák. čl. XL:1914 treba považovať nielen slovné vyhrážky pachateľove použité proti orgánu vrchnosti a prednesené preto, aby mu bolo prekážané vo výkone jeho povolania, ktorý je po práve, ale i také hrozivé chovanie pachateľovo, z ktorého možno usudzovať na možnosť porušenia telesnej neporušenosti, obmedzenia osobnej slobody alebo inú podobnú ujmu, ktorú by pachateľ mohol uskutočniť proti orgánu vrchnosti.

(Rozh. zo dňa 19. septembra 1938, Zm IV 557/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol., obžalovaným zo zločinu podľa § 4, odst. 2, § 6, odst. 2 zák. čl. XL:1914, vyhovel zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. p., zrušil rozsudok odvolacieho súdu z tohoto dôvodu zmätočnosti v časti týkajúcej sa obžalovaného A. a uznal tohoto obžalovaného vinným zločinom násilia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2 a § 6, odst. 2 zák. čl. XL:1914, ktorý spáchal tak, že dňa 6. novembra 1935 asi o 17½ hod. pri vrchu M. vyhrážal a kameňom hodil po rešpicientovi fin. strážne N., ktorý vo výkone služby kontroloval zaplatenie dane a množstvo vína vezeného B-em, aby prevedenie prehliadky zmaril, a tak so zbraňou mimo prípadu shluknutia nebezpečnou hrozbou prekážal úradnému orgánu v takom výkone jeho povolania, ktorý bol po práve.

Z dôvodov:

Proti rozsudku vrchného súdu podal verejný žalobca zmätočnú sťažnosť na základe § 385, čís. 1 a) tr. p. čo do oslobodenia obžalovaného A.

Generálna prokuratúra prehlásením zo dňa 3. septembra 1938 vzala späť zmätočnú sťažnosť verejného žalobcu v časti, pokiaľ sa sťažnosť domáhala uznania obžalovaného vinným zločinom násilia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 1 a § 6, odst. 1 zák. čl. XL:1914, a súhlasila s ňou len v časti domáhajúcej sa odsúdenia obžalovaného pre zločin násilia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2 a § 6, odst. 2 zák. čl. XL:1914.

Vzhľadom na to, že odvolací súd kvalifikoval čin obžalovaného A. len ako prestupok podľa § 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. a v dôsledku premlčania oslobodil obžalovaného, uplatňuje verejný žalobca vpravde zmätok podľa § 385, čís. 1 c) tr. p.

Zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, pokiaľ s ňou generálna prokuratúra súhlasila, nemožno odopreť úspech.

Podľa obsahu rozsudku vrchného súdu, ktorý prijal za zistený skutkový stav ustálený krajským súdom, treba vychádzať z tohoto skutkového stavu jako zisteného:

Dňa 6. novembra 1935 konal rešpicient finančnej stráže N. službu pri vrchu »M.«. Asi o 17½ hod. prišli obžalovaní A. a B., z ktorých A. bol podnapilý, avšak vedel, čo robí. Rešpicient N. pozastavil B., ktorý mu predložil daňovú stvrdenku na 45 l hroznového vína. Počas prehliadky daňovej stvrdenky prišlo asi 8—10 ľudí, ktorí sa snažili N. obkľúčiť, pri čom všetci kričali a mu vyhrážali. V dôsledku toho musel N. od prehliadnutia daňovej knižky a vína, vezeného na voze v menšej vzdialenosti, upustiť a v obave, aby nebol obkľúčený, ustupovať smerom k lesu. Obžalovaný A. počas prehliadky stále na N. kričal a lákal ho k sebe a keď tento ustupoval, išiel obžalovaný za ním pred zástupom, ako prvý a pokrikoval na neho. Keď finančný orgán prišiel k lesu, ustupujúc pred A., a keď tento išiel ešte za ním, vystrelil finančný orgán na poplach zo služebnej pušky, aby privolať na pomoc druhého dozorca. Po výstrele obžalovaný A. ďalej v čele zástupu útočil na N. a hodil po ňom kameňom, ktorý dopadol asi dva kroky od neho. Finančný orgán upustil od prehliadky vína, pretože sa obával, že obžalovaný A. a jeho spoločníci dopustia sa proti nemu násillia.

Z tohoto skutkového stavu uzatváral odvolací súd, že úradný úkon finančného orgána pozostával v tomto prípade z prehliadky daňovej knižky B., že preto, keď finančný orgán zanechal prehliadnutia daňovej knižky, jeho úradný úkon bol skončený, trebárs bezvýsledne a že keď potom finančný orgán ustupoval k lesu a bolo mu vyhrázané hádzaním kameňov, stalo sa to už po výkone jeho povolania a preto táto nebezpečná hrozba nemôže byť pokladaná za náležitosť trestného činu podľa § 4, odst. 2 a § 6, odst. 2 zák. čl. XL:1914, ale môže zakladať len skutkovú podstatu prestupku urážky na cti podľa § 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. Tiež dovodil odvolací súd, že maďarské kričanie obžalovaného A., ktorý bol v podnapilom stave, a snaženie dostať sa blízko k poškodenému nemôže byť pokladané za nebezpečnú hrozbu, prekážajúcu v úradnom výkone preto, lebo finančný orgán maďarsky nevie a tak slová obžalovaného, bez ohľadu na to, čo kričal, ani nemohol N. pokladať za nebezpečnú hrozbu.

S názorom odvolacieho súdu a podriadením činnosti obžalovaného A. len pod ustanovenie § 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. nemožno súhlasiť.

Za nebezpečnú hrozbu v smysle § 4 zák. čl. XL:1914 treba považovať nielen slovné vyhrážky pachateľa, užité proti orgánu vrchnosti, a prednesené preto, aby mu bolo prekázané v takom výkone jeho povolania, ktorý je po práve, ale i také hrozivé chovanie pachateľa, z ktorého možno usudzovať na možnosť porušenia telesnej neporušenosti, obmedzenia osobnej slobody alebo inú podobnú ujmu, ktorú by pachateľ mohol uskutočniť proti fyzickej osobe orgánu vrchnosti.

Keď tedy obžalovaný, ako je zistené, počas prehliadky daňovej knižky B. finančným orgánom spolu s inými snažil sa tohoto obkľúčiť, pri čom všetci kričali a obžalovaný sa snažil dostať tiež blízko k nemu, treba v jeho konaní, keďže finančný orgán následkom tohoto chovania obžalovaného a jeho spoločníkov bol nútený od ďalšieho prehliadania upustiť, sľádať také hrozivé chovanie, tedy nebezpečnú hrozbu, akú má na mysli ustanovenie § 4 zák. čl. XL:1914, bez ohľadu na to, či poškodený pri hrozivom chovaní obžalovaného a ostatných zúčastnených rozumel slovám obžalovaného A. alebo nie.

Mýlil sa preto vrchný súd, keď čin obžalovaného za daných okolností nepokladal za nebezpečnú hrozbu prekážajúcu v úradnom úkone.

Pochybil však odvolací súd i v tom, keď dovodil, že úradný úkon finančného orgánu bol skončený už tým, že tento upustil od prehliadnutia daňovej knižky, a že hádzaním kamenia po ňom vtedy, keď ustupoval pred obžalovaným a jeho spoločníkmi, bolo mu vyhrázané už po výkone jeho povolania.

Niet pochyby o tom, že rešpicient finančnej stráže N. bol v kritický čas stále v službe, konajúc služebnú pochôdzku v celnom úseku medzi obcami S. a K., predpísanú mu služebným rozkazom a už ako takéhoto treba ho považovať za úradný orgán a i prekážanie mu v konaní tejto služby, i bez ohľadu na to, či mu bolo prekázané i v ďalšom jeho úradnom konaní (v kontrolovaní daňovej knižky alebo vína) spôsobom, ako to učinil obžalovaný (hodenie po ňom kameňom), vyčerpáva skutkovú podstatu trestného činu podľa § 4, odst. 2 a § 6, odst. 2 zák. čl. XL:1914.

Ostatne však, ako je zistené, finančný orgán upustil následkom výhrožného chovania obžalovaného a iných spoločníkov nielen od prehliadky daňovej knižky, ale i vína vezeného na voze, ustupoval pred obžalovaným a vystrelil na poplach i preto, aby privolať na pomoc druhého dozorca, z čoho je zrejmé, že mienil v prehliadke i ďalej pokračovať, a hodenie kameňom po ňom obžalovaným stalo sa teda nie po skončení jeho úradného výkonu, ale za tohoto výkonu pri jeho nútenom prerušení.

Mýlil sa preto odvolací súd, keď kvalifikoval čin obžalovaného A. len ako prestupok urážky podľa § 1 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. a z dôvodu premlčania sprostil ho obžaloby a tak spôsobil zmätok podľa § 385, čís. 1 c) tr. p.

Bolo preto vyhovievané zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, založenej na dôvode zmätku podľa § 385, čís. 1 a) — správne 1 c) — tr. p., sprostujúci rozsudok odvolacieho súdu bol zrušený a obžalovaný bol uznaný vinným trestným činom, kvalifikovaným za zločin násillia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2 a § 6, odst. 2 zák. čl. XL:1914.

Čís. 6256.

Přestupek podle § 6, odst. 2 zákona čís. 7/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 141/1934 Sb. z. a n. je delikt zákazový, který je spáchán již přestoupením normy bez ohledu na záměr pachatelův; zvláštního obmyslu netřeba.

Trestní rozhodnutí XX.

Byl-li tento přestupek spáchán přestoupením zákazu daného § 2, čís. 1 vlád. nař. čís. 189/1924 Sb. z. a n., jde o delikt trvací.

Propadnutí ve smyslu § 9 zákona čís. 7/1924 Sb. z. a n. ve znění zákona čís. 183/1936 Sb. z. a n. je trestem fakultativním.

(Rozh. ze dne 21. září 1938, Zm I 319/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl — pokud směřovala proti výroku o vině — zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 200, 201, písm. d) tr. z. a přestupkem podle § 6, odst. 2 zák. čís. 7/1924 Sb. z. a n. a § 2, čís. 1 vl. nař. 189/1924 Sb. z. a n., a pokud jím bylo podle § 9 zák. čís. 7/1924 ve znění čl. 4 zák. čís. 121/1932 Sb. z. a n. vysloveno, že částka 26.600 Kč propadá ve prospěch státu; naproti tomu vyhověl nejvyšší soud odvolání z výroku o propadnutí částky 26.600 Kč ve prospěch státu a výrok ten a důsledkem toho i výrok, že se i výkon výroku o propadnutí částky 26.600 Kč podle § 5, odst. 2 zák. o podm. ods. odkládá podmínečně na dobu tří roků, zrušil.

Z d ů v o d ů:

Co do přestupku podle § 6, odst. 2 zák. z 14. prosince 1923, čís. 7 Sb. z. a n. z r. 1924, vytýká stížnost především číselným uplatňováním zmatků podle čís. 5, 9, 10 § 281 tr. ř. právní pochybení při posouzení subjektivní stránky. Věcně je doličován v tomto bodě pouze zmatek podle čís. 9 a), nikoli též další uvedené zmatky, zvláště není proveden důvod podle čís. 10 a stěžovatel jej cituje zřejmě omylem, neboť se nedomáhá podřadění skutku pod jiné ustanovení trestního zákona.

Stížnost uplatňuje právní náhled, že se vyžaduje k naplnění subjektivní skutkové podstaty souzeného přestupku, aby se úmysl pachatelův nesl k rušení oběhu zákonných platidel shromažďováním peněz, a vytýká, že rozsudek nezjistil skutečnosti opodstatňující tento úmysl, vycházejí z mylného právního náhledu. S tímto výkladem souzené skutkové podstaty nelze souhlasiti.

Podle ustanovení § 6, odst. 2 zák. čís. 7/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 141/1934 Sb. z. a n. dopouští se přestupku, kdo jedná úmyslně proti nařízením, vydaným vládou k ochraně nerušeného oběhu zákonných platidel. Takovým nařízením je mimo jiné nařízení z 29. srpna 1924, čís. 189 Sb. z. a n., které obsahuje v § 2 zákazy, zvláště také zákaz zadržovatí nebo uschovávati peníze měny československé pro drobný obchod nezbytné, jmenovitě mince kovové. Z jasného znění zákona plyne, že se ke skutkové podstatě vyžaduje jen úmyslnost zakázaného jednání. Stačí tudíž, že si pachatel představil a chtěl hospodářskou potřebou neodůvodněně zadržování nebo uschovávání peněz československé měny, že směr jeho vůle cílil k tomuto thesaurování peněz, k jehož zabránění směřuje zákaz, o který jde. V jakém dalším úmyslu nebo za jakým konečným cílem pachatel zadržuje peníze, na tom nesejde a jde

tu o právně bezvýznamnou pohnutku činu. Jde o delikt zákazový, jenž je spáchán již přestoupením normy bez ohledu na záměr pachatelův. Požadavek zvláštního obmyslu, přiváděného k platnosti stížnosti, zákon nevyslovuje v ustanovení, o které jde — tak jako na př. činí v odstavci 3. § 1 (v § 1, odst. 3 žádá alespoň možnost poznání) — a nepatří proto ke skutkové podstatě. Nelze tudíž důvodně vytýkati rozsudku právní omyl. Že při uvedeném správném výkladu zákona je subjektivní skutková podstata souzeného činu zjištěným jednáním obžalovaného naplněna, stížnost nepopírá.

Další výtkou stížnosti je namítáno promlčení přestupku podle § 6, odst. 2 zák. čís. 7/1924 Sb. z. a n. Uplatňován je tak věcně zmatek podle čís. 9 b) § 281 tr. ř. Stěžovatel tvrdí, že uplynula promlčecí lhůta, která je podle § 12 cit. zák. jednoroční, poněvadž prý skutek byl dokonán již v r. 1935, kdy již měl obžalovaný všechny peníze uschovány, a poněvadž nejde o delikt trvací. V prvním ohledu není provedena výtka po zákonu, neboť stěžovatel uplatňuje uplynutí promlčecí lhůty na podkladě skutečnosti, kterou rozsudek nezjistil a o které je teprve ve stížnosti nabízen důkaz výsledkem manželky obžalovaného, kterýžto návrh je stejně jako tvrzení samo novotou nepřipustnou ve zrušovacím řízení (§ 288, odst. 2 tr. ř.). Trestný čin, o který jde, je pak, jak nutno dovoditi už ze znění zákona — »uschovávání, zadržování« — deliktem trvacím, takže trestná činnost trvala až do 7. března 1937. Za tohoto stavu není třeba ani ještě poukazovati k ustanovení § 531, písm. c) tr. z. vzhledem k současnému odsouzení obžalovaného pro zločin podvodu. Nemůže se tudíž ani tato výtka setkatí s úspěchem.

Dále vytýká stížnost, dovolávajíc se číselně důvodů zmatečnosti podle čís. 5, 9, 10, 11 § 281 tr. ř., že rozsudek neprávem vyslovil propadnutí částky 26.600 Kč, maje mylně za to, že tento trest jest obligatorní, zvláště pak, že nesměl vysloviti též propadnutí bankovek v úhrnné částce 6.925 Kč, neboť v jejich zadržování prý není dána skutková podstata souzeného přestupku. Námitka posléze uvedená poukazuje k uplatnění důvodu zmatečnosti podle čís. 9 a) § 281 tr. ř. spatřovaného v tom, že rozsudek neprávem shledal skutkovou podstatu souzeného přestupku též v uschovávání bankovek, které byly u obžalovaného zabaveny. Výtka tato není vůbec blíže provedena a není se jí ani třeba věcně obíratí, poněvadž se jí stěžovatel nemůže domoci rozhodnutí pro sebe příznivějšího, když skutková podstata je dána již uschováváním drobných kovových mincí v částce 19.675 Kč, a výrok o propadnutí jako celek byl ku prospěchu obžalovaného zrušen, jak ještě bude uvedeno.

Jak proti vyslovení, že propadá částka nalezená u něho v bankovkách, tak i proti výroku, jímž soud uznal na propadnutí vůbec, brojí obžalovaný i odvoláním. Namítá, že soud mylně považoval vedlejší trest propadnutí za obligatorní, a uplatňuje, že předpoklady pro uznání na tento trest nejsou dány. Nalézací soud uznal na propadnutí částky 26.600 Kč podle § 9 zák. čís. 7/1924 ve znění čl. IV. zák. čís. 124/1934 Sb. z. a n., maje patrně na zřeteli článek IV. zák. čís. 121/1932 Sb. z. a n. Podle cit. zákonných míst bylo ovšem propadnutí obligatorním vedlejším

trestem, za jaký je tiež považoval prvý súd. Než uvedený predpis by zmenen čl. IV. zák. z 27. června 1936, čís. 183 Sb. z. a n. tak, že propadnutí je nyní a bylo v době vyhlásení rozsudku trestem pouze fakultatívním («může být vysloveno»). Prvý súd tudíž nebyl nucen, jak se domníval, vysloviti propadnutí, ale nebyla mu citovaným zákonem posléze uvedeným odňata moc trest tento vysloviti, kdyby pro to shledal předpoklady, jichž stanovení ponechal zákonodárce úplně volnému uvážení soudcovskému. Napadán je tedy výrok, který je podle platného zákona předmětem arbitrárních úvah soudcovských a je proto rozhodnutí o uplatněných opravných prostředcích obžalovaného jako o odvolání. Zmateční stížnost obžalovaného, čelící výroku o propadnutí částky 26.600 Kč, bylo proto odkázati na rozhodnutí o odvolání z téhož výroku, jinak bylo tuto zmateční stížnost zamítnouti jako bezdůvodnou podle § 5, odst. 2 zák. čís. 3/1878 ř. z. a zák. čís. 56/1935 Sb. z. a n. již v sedění neveřejném.

Odvolání obžalovaného z výroku o propadnutí částky 26.600 Kč bylo shledáno důvodným. Jak již zmíněno, není trest propadnutí, stanovený v § 9 zák. čís. 7/1924 Sb. z. a n. ve znění zák. čís. 183/1936 Sb. z. a n., trestem obligatorním, nýbrž pouze fakultatívním. Prvý soud uvádí sám, že obžalovaný spáchal souzený přestupek alespoň z části také následkem svého podivinství. Obžalovaný byl zachovalý a jde zejména o první přestoupení zákona čís. 7/1924 Sb. z. a n. Uvážili se dále, že obžalovaný je 62 let star, nezaměstnaný, že peníze byly, jak rozsudek rovněž uvádí, jeho úsporami pro stáří, je trest propadnutí neodůvodněný. Bylo proto vyhověti odvolání obžalovaného a usnésti se, jak uvedeno ve výroku.

Čís. 6257.

S hľadiska prečinu násillia proti orgánu vrchnosti (§ 4 zák. čl. XL:1914), spáchaného tak, že pachateľ nútil úradný orgán k nejakému opatreniu, stačí, keď vynucované opatrenie súvisí s výkonom povolania napadnutého orgánu.

(Rozh. zo dňa 22. septembra 1938, Zm III 313/38.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A., obžalovanému zo zločinu podľa § 4, odst. 2 a § 6, odst. 2 zák. čl. XL:1914, vyhovel zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, založenej na dôvode zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., rozsudok vrchného súdu z tohoto dôvodu zmätočnosti zrušil vo výroku o kvalifikácii a kvalifikoval čin obžalovaného ako zločin násillia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2 a § 6, odst. 2 zák. čl. XL:1914.

Z dôvodov:

Než odoprel oprávnenie zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu.

Odvolací súd zistil, že M., sprisaháň hájnik pre obec K., dňa 25. mája 1937 okolo obeda pristihol v obvode svojej príslušnosti manželku

obžalovaného pri poľnej krádeži d'ateliny, že jej zabavil kradenú d'atelinu aj s trávnicou slúžiacou k jej odneseniu a že už krátko po poľudni odovzdal onu zabavenú trávnicu poškodenému (krádežou) P. v K. Potom — ako ďalej zistil odvolací súd — o 1/218 hodine toho istého dňa, utekal obžalovaný A. za hájnikom M. na vzdialenosť asi 10 krokov, majúc v ruke napriahnutú tyčku od plotu, z čoho M. hneď vedel, že ho chce zbit'. Preto utekal pred ním aj M., ale keď došiel k R., sa už zastavil, obžalovaný tiež a tento držiac palicu v takej polohe, ako by chcel hájnika uderiť, žiadal ho, aby mu odovzdal trávnicu, ktorú predtým (M.) jeho žene zabavil. M. mu odvetil, aby išiel k tomu, komu ju M. odovzdal. Viacej sa nič nestalo.

V tomto zistenom skutku obžalovaného nespoznal odvolací súd skutkovú podstatu zločinu násillia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2, § 6, odst. 2 zák. čl. XL:1914, a to podľa odôvodnenia rozsudku preto, že vraj opatrenie, ku ktorému nútil obžalovaný napadnutého hájnika, nebolo v blízkom dosahu hájnikovom alebo v dosahu jeho možnosti, ani nebolo v jeho úradnej pôsobnosti, ponevác úradný výkon jeho bol už skončený. Preto uznal odvolací súd obžalovaného vinným len prečinom útisku podľa §§ 1, 2, odst. 2 zákona čís. 309/1921 Sb. z. a n.

S právnym názorom odvolacieho súdu nelze súhlasiť. Prečinu násillia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914 sa dopustí — okrem iných prípadov v cit. ustanovení uvedených, o ktoré tu nejde — kto nebezpečnou hrozbou núti orgán vrchnosti k nejakému opatreniu. V smysle § 6, odst. 2 cit. zák. čl. stáva sa tento čin zločinom, ak bolo nútenie spáchané so zbraňou.

Zákón, ako je zrejme z uvedeného predpisu, pre tento prípad ani výslovne nestanoví podmienku, ani sa nedá zo súvislosti s ostatnými prípadmi v cit. paragrafe uvedenými vyvodit' podmienka, že opatrenie, ku ktorému bolo pachateľom nútené, musí byť napadnutým orgánom na mieste ihneď prevediteľné.

Neobstojí ďalej názor vrchného súdu, ktorý neuznal na zažalovanú kvalifikáciu ustáleného činu preto, že opatrenie, ktoré malo byť na napadnutom orgánu vynútené, nespádalo do jeho pôsobnosti, ponevác úradný výkon zabavením trávnic a jej odovzdaním poškodenému (krádežou) bol už skončený a spätné zaopatrenie trávnic, t. j. zrušenie jej zabavenia nebolo už v medziach úradnej oprávnenosti vrchnostenského orgánu. Z výpočtu jednotlivých prípadov v § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914 uvedených, z ich súvislosti, ako aj z ich účelu plynie, že tu stačí, keď vynucované opatrenie súvisí s výkonom povolania napadnutého orgánu.

Tento vzťah je tu daný, lebo v tomto prípade chcel obžalovaný hrozbou nútiť orgán vrchnosti, aby vrátil vec, k zabaveniu ktorej bol následkom svojho úradného povolania oprávnený, a tým aby zabavenie zrušil. Toto vynucované opatrenie bolo teda vo vzťahu k úradnému výkonu napadnutého orgánu a treba preto mať za to, že išlo o nútenie k takému opatreniu, ktoré zákón má na mysli v § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914.

Ponevác sa hrozba stala s upotrebením palice, tedy so zbraňou, je v zistenom konaní obžalovaného daná skutková podstata zločinu násillia

lia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2 a § 6, odst. 2 zák. čl. XL: 1914.

Keď prez to odvolací súd odchylne od prvostupňového rozsudku kvalifikoval zistený čin obžalovaného len za prečin útisku podľa §§ 1, 2, odst. 2 zákona čís. 309/1921 Sb. z. a n., zaviniť zmäťok podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., zmätočnou sťažnosťou verejného žalobcu právom vytýkaný.

Čís. 6258.

Rozdílly v řízení o náhradě škody osobám neprávem odsouzeným (zákon čís. 109/1918 ř. z.) a v řízení o nároku na náhradu za vyšetřovací vazbu (zákon čís. 318/1918 ř. z.).

Započtením vazby vyšetřovací podle § 55 a) tr. zák. a nastoupením trestu neproměně se vazba vyšetřovací ve vazbu trestní.

(Rozh. ze dne 26. září 1938, Zm I 797/38.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona takto právem:

Usnesením krajského soudu v N. ze dne 8. června 1938, č. j. Tk VI 1002/35-39, jímž bylo vysloveno, že se nárok J. Č. na náhradu škody za újmy majetkoprávní, jež utrpěl bezprávným odsouzením podle rozsudku téhož soudu z 28. ledna 1936, č. j. Tk VI 1002/35-28, nepřipouští, a postupem okresního soudu v N., pokud tento soud, zprostitiv podle § 259, čís. 2 tr. ř. J. Č. rozsudkem ze dne 17. března 1938, č. j. T 181/38-25 obžaloby vznesené naň pro přestupek krádeže podle § 460 tr. z., nerozhodl o povinnosti státu nahraditi škodu za zajišťovací a vyšetřovací vazbu, byl porušen zákon, a to prvním usnesením v ustanoveních § 1, odst. 3 a § 3 zákona čís. 109/1918 ř. z. a postupem okresního soudu v N. v ustanovení § 3 zákona čís. 318/1918 ř. z.

Uvedené usnesení krajského soudu se zrušuje a tomuto soudu se ukládá, aby postupoval podle § 1, odst. 3 zák. čís. 109/1918 ř. z. a aby dále zařídil, aby okresní soud v N. vynesl a doručil usnesení podle § 3 zák. čís. 318/1918 ř. z.

Důvody:

Rozsudkem krajského soudu v N. ze dne 28. ledna 1936 byl obžalovaný J. Č. uznán vinným zločinem krádeže podle §§ 171, 173, 174 II a), c) tr. z. a odsouzen za to podle §§ 178, 180 tr. z. za použití ustanovení § 55 tr. z. do těžkého žaláře na 5 měsíců, zostřeného a doplněného postem měsíčně, a to nepodmíněně. Do tohoto trestu byla obžalovanému započtena podle § 55 a) tr. z. zajišťovací a vyšetřovací vazba od 26. září 1935, 21 hod. 30 min. do 5. listopadu 1935 11¼ hod.

Tento rozsudek nabyt právní moci a obžalovaný si uložený mu trest ve zbývající části také odpykal, a to dne 16. června 1936.

Na to byla k žádosti odsouzeného pravoplatným usnesením krajského soudu v N. ze dne 18. října 1937 povolena obnova trestního řízení ve věci Tk VI 1002/35, k čemuž se jen mimochodem podotýká po stránce formální, že se tak mělo státi v těchto spisech a nikoli ve spisech oddělených. Po provedení dalšího vyhledávání navrholo státní zastupitelství jednak, aby spisy byly postoupeny okresnímu soudu v N. k potrestání J. Č. pro přestupek podle § 460 tr. z., spáchaný odcizením dvou radiolamp, jednak s prohlášením podle § 112 tr. ř. v ostatních směrech.

Rozsudkem okresního soudu v N. ze dne 17. března 1938 byl obžalovaný pravoplatně zproštěn obžaloby pro přestupek podle § 460 tr. z. z důvodu promlčení, kdežto v ostatních směrech bylo trestní řízení proti J. Č. usnesením krajského soudu v N. ze dne 4. února 1938 zastaveno podle § 112 tr. ř. Toto zastavovací usnesení bylo obžalovanému dne 6. května 1938 doručeno, nikoli však způsobem předepsaným pro doručování do vlastních rukou. Vyhotovení osvobozujícího rozsudku okresního soudu ze dne 17. března 1938 nebylo podle spisů obžalovanému dosud vůbec doručeno a rovněž nečinil dosud soud usnesení ve smyslu § 3 zák. čís. 318/1918 ř. z., totiž o povinnosti státu nahraditi škodu za vyšetřovací vazbu.

Za to krajský soud, jemuž byly spisy vráceny ministerstvem spravedlnosti s příkazem, aby rozhodnutí, jež odůvodňuje nárok ve smyslu posl. odst. § 1 zák. čís. 109/1918 ř. z. (o náhradě škody osobám neprávem odsouzeným), bylo doručeno J. Č. do vlastních rukou s poučením o ustanoveních §§ 3 a 4 zmíněného zákona, vydal usnesení ze dne 8. června 1938, jímž uznal právem, že se nárok J. Č. na náhradu škody za újmy majetkoprávní, jež utrpěl nesprávným odsouzením podle rozsudku ze dne 28. ledna 1936, nepřipouští, ježto si obžalovaný nesprávné odsouzení způsobil úmyslně (§ 1, odst. 2 zák. čís. 109/1918 ř. z.).

Toto usnesení krajského soudu je však zmatečné.

Řízení o náhradě škody osobám neprávem odsouzeným je upraveno zákonem čís. 109/1918 ř. z., který v § 1, odst. 1 stanoví, že ten, kdo byl občanským trestním soudem pravoplatně odsouzen pro trestný čin, jenž se stihá podle trestního řádu, může, zastaví-li se trestní řízení po obnově trestního řízení nebo zamítne-li se obžaloba s konečnou platností, rovněž je-li obžalovaný dodatečně osvobozen nebo odsouzen podle mírnějšího trestního zákona k mírnějšímu trestu, žádati od státu přiměřenou náhradu škody za újmy majetkoprávní, jež utrpěl bezprávným odsouzením. Podle odst. 3 téhož paragrafu je rozhodnutí, jež odůvodňuje nárok, a to, jak plyne z výslovné citace odst. 1, rozhodnutí, jímž bylo trestní řízení po obnově zastaveno, nebo jímž byla obžaloba s konečnou platností zamítnuta, pokud se týče rozhodnutí o dodatečném osvobození nebo odsouzení podle mírnějšího trestního zákona k mírnějšímu trestu, doručiti osobě odsouzené do vlastních rukou se současným poučením o ustanoveních §§ 3 a 4 téhož zákona. Strana má pak podle § 3 cit. zák. právo v preklusivní tříměsíční lhůtě běžící od doručení uvedeného rozhodnutí zmíněným poučením opatřeného, vybídnutí stát, a to k rukám

ministra spravedlnosti k tomu, aby dobrovolně uznal její nároky. Ministr spravedlnosti rozhodne pak o uplatňovaném nároku jak co do důvodu, tak i co do výše.

Nebyl proto krajský soud oprávněn rozhodovati o tom, zda uplatňovaný nárok na náhradu škody utrpěné bezprávným odsouzením co do důvodu pozůstává, a měly být pouze podle § 1, odst. 3 cit. zák. doručeny odsouzenému jednak usnesení ze dne 4. února 1938 o částečném zastavení trestního řízení, jednak v ostatní části osvobozující rozsudek okresního soudu v N. ze dne 17. března 1938, a to podle předpisů platících pro doručování soudních rozhodnutí do vlastních rukou.

Tím, že jmenovaný krajský soud tak nepostupoval a vydal usnesení ze dne 8. června 1938, jímž sám rozhodl — byť i jen co do důvodu — o uplatňovaném nároku na náhradu škody utrpěné bezprávným odsouzením, překročil meze své pravomoci, stanovené zákonem čís. 109/1918 ř. z.

Krajský soud zřejmě přehlédl, že při rozhodování o nároku na náhradu z důvodu bezprávného odsouzení (zákon čís. 109/1918 ř. z.) má se věc jinak než při rozhodování o nároku na náhradu za vyšetřovací vazbu (zák. čís. 318/1918 ř. z.), kde trestní soud ovšem rozhoduje o zásadní povinnosti státu k náhradě, tedy o nároku co do důvodu, kdežto v prvním případě rozhoduje o nároku vůbec, tedy i co do důvodu, ministr spravedlnosti.

Jelikož, jak dovodil nejvyšší soud jako soud zrušovací v rozh. č. 3135 Sb. n. s., započtením vazby vyšetřovací podle § 55 a) tr. z. a nastoupením trestu nepromění se vazba vyšetřovací ve vazbu trestní, nemůže ministerstvo spravedlnosti důsledkem toho v administrativním řízení podle zák. čís. 109/1918 ř. z. rozhodnouti o tom, zda odsouzenému přísluší i náhrada za utrpěnou vazbu vyšetřovací (§ 3 zák. čís. 318/1918 ř. z.), nýbrž o této náhradě rozhodne soud v případě zprošťujícího výroku ihned z moci a povinnosti úřední zvláštním usnesením, bez ohledu na to, zda žádost byla podána, po případě spojena se žádostí o náhradu škody za bezprávné odsouzení, nebo zda bylo žádáno pouze o tuto náhradu; měl proto okresní soud v N., který vynesl zmíněný již rozsudek osvobozující, vydati zároveň zvláštní usnesení ve smyslu § 3 zák. čís. 318/1918 ř. z. a doručiti je po pravoplatnosti rozsudku osvobozenému, a to rovněž k vlastním rukám. Jak ze spisů plyne, nebylo takové usnesení dosud vydáno.

Z toho, co uvedeno, je zjevno, že krajský soud v N. porušil zákon v ustanoveních § 1, odst. 3 a § 3 zákona čís. 109/1918 ř. z., neboť místo aby nahoře uvedená rozhodnutí byla J. Č. jen doručena, rozhodl o jeho možném nároku na náhradu škody za bezprávné odsouzení, ačkoliv mu takové rozhodnutí nepřislušelo, kdežto okresní soud v N. opačně porušil zákon v ustanoveních § 3 zákona čís. 318/1918 ř. z. tím, že nerozhodl o možném nároku J. Č. na náhradu škody za utrpěnou vazbu, ačkoli tu rozhodnouti měl. Bylo tedy zmateční stížnosti generální prokuratury k zachování zákona vyhověti a uznati, jak vpředu uvedeno.

Čís. 6259.

Stroj, který byl předmětem trestného činu stíhaného podle zákona čís. 71/1935 Sb. z. a n. (o hospodářském vyzvědačství), nelze prohlásiti za propadlý podle § 4, odst. 2 tohoto zákona (§ 281, čís. 11 tr. ř.).

Nalézací soud má podle obdoby předpisů §§ 126, 127 instrukce pro trestní soudy postupovati při vydání stroje takovým způsobem, aby bylo čeleno jeho zneužití k trestným účelům.

(Rozh. ze dne 26. září 1938, Zm I 816/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem hospodářského vyzvědačství podle § 2, odst. 1 zákona čís. 71/1935 Sb. z. a n.; z podnětu zmateční stížnosti zrušil však nejvyšší soud podle § 290 tr. ř. z povinnosti úřední rozsudek ve výroku, jímž bylo vysloveno propadnutí pasiřského stroje.

Z d ů v o d ů :

Z podnětu zmateční stížnosti přesvědčil se soud zrušovací, že nalézací soud při vyměřování trestu vykročil ze své moci trestní, pokud prohlásil pasiřský stroj za propadlý ve prospěch státu. Podle § 4, odst. 2 zák. čís. 71/1935 Sb. z. a n., má sice soud při odsouzení pro trestné činy proti tomuto zákonu prohlásiti za propadlý majetkový prospěch, který byl vinníku za spáchání činu přímo nebo nepřímo poskytnut, nebo jeho hodnotu, leč ani tento ani jiný zákon neobsahuje ustanovení, jímž by bylo ospravedlněno propadnutí stroje, o nějž jde, jen proto, že tento stroj byl předmětem stíhaného trestného činu. Rozsudek odůvodňuje svůj výrok také jen tvrzením, že jde o instrumentum criminis, ačkoliv tu ve skutečnosti jde o přímý předmět trestného činu a nikoliv o pouhý nástroj, sloužící k provedení trestného činu, a neuvádí vůbec zákonné ustanovení, jímž by byl zmíněný výrok rozsudku kryt. Ať je propadnutí majetkovým trestem nebo pouhým zabezpečovacím opatřením, může být vysloveno jen v oněch případech, kde zákon ohrožuje trestný čin i tímto zlem (§ 32 tr. z., srov. Miříčka, Trestní právo hmotné, str. 162, Kallab, Trestní právo hmotné, str. 109, Altmann, Kom. I, str. 107, 108, Rittler, Lehrbuch des öst. Strafrechtes, str. 236). I důvodová zpráva k osnově trestního zákona z roku 1937 uznává výslovně, že náš trestní zákon nemá všeobecného ustanovení o propadnutí a že je proto přípustné jen tam, kde je zákon výslovně připouští (str. 262, sl. 2). Podle toho, co tu uvedeno, zatížil tedy nalézací soud rozsudek zmatekem podle § 281, č. 11 tr. ř., pokud vyslovil propadnutí zmíněného stroje. Byť i ten zmatek nebyl žádným z obou obžalovaných uplatněn, bylo k němu podle § 290 tr. ř. přihlížeti z moci úřední a bylo proto zmatečný výrok o propadnutí stroje zrušiti. Bude ovšem na soudu nalézacím, aby podle obdoby předpisů §§ 126, 127 instrukce pro trestní soudy postupoval při vydání stroje takovým způsobem, aby bylo čeleno jeho zneužití k trestným účelům.

Čís. 6260.

Osoba dotčená obsahem zprávy v periodickém tiskopisu smí žádati za tiskovou opravu (§ 11 zákona čís. 126/1933 Sb. z. a n.) nejen sama osobně, nýbrž i svým zvoleným zmocněncem ve smyslu § 50 tr. ř.

Neodporuje formálním náležitostem tiskové opravy, uvedeným v § 11, odst. 4 zákona čís. 126/1933 Sb. z. a n., je-li v případě, kdy za opravu žádá právní zástupce jménem svého klienta, na konci opravy uveden i tento zástupčí poměr.

(Rozh. ze dne 26. září 1938, Zm II 395/38.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury na zachování zákona takto právem:

Usnesením okresního soudu v M. ze dne 22. listopadu 1937, č. j. Nt XI 79/37-3, jímž byla zamítnuta žádost J. S., aby bylo podle § 14 zákona čís. 126/1933 Sb. z. a n. odpovědnému redaktoru periodického tiskopisu »P. Č. S.« J. H. uloženo uveřejnění opravy článku »V českých kavárnách henleinovští číšníci — Henleinovské organizace číšníků«, a potvrzujícím je usnesením krajského soudu v M. ze dne 15. prosince 1937, č. j. Ts VII 63/37-6 byl porušen zákon v ustanovení § 11, odst. 4 zákona čís. 126/1933 Sb. z. a n. a druhým usnesením i v ustanovení § 11, odst. 1 cit. zák.

D ů v o d y:

Usnesením okresního soudu v M. ze dne 22. listopadu 1937 byla zamítnuta žádost J. S., předsedy místní skupiny »Verbandsgruppe der Deutschen Gastgewerbeangestellten« v M., aby byla ve smyslu § 14 zák. ze dne 10. července 1933, čís. 126 Sb. z. a n. odpovědnému redaktoru periodického tiskopisu »P. Č. S.« J. H. uložena povinnost uveřejnit tiskovou opravu článku »V českých kavárnách henleinovští číšníci — Henleinovské organizace číšníků«, uveřejněného v čís. 258 jmenovaného časopisu ze dne 11. listopadu 1937, a navrhovatel byl uznán povinným nahradit odpovědnému redaktoru útraty řízení.

Navrhovatelova stížnost proti tomuto usnesení byla usnesením krajského soudu v M. jako soudy odvolacího ve věcech přestupkových ze dne 15. prosince 1937 zamítnuta.

Oba soudy odůvodňují svoje zamítavé stanovisko formální vadností požadované opravy ve smyslu druhé věty 4. odst. § 11 zák. čís. 126/1933 Sb. z. a n. (že na konci opravy není uveden ten, kdo za ni žádá), pokud se týče krajský soud i ve smyslu první věty prvního odstavce cit. paragrafu (že právní zástupce osoby článkem dotčené není oprávněn dožadovati se uveřejnění opravy).

Oběma usneseními porušen byl zákon v ustanovení § 11, odst. 4 zák. čís. 126/1933 Sb. z. a n. a druhým usnesením i v ustanovení § 11, odst. 1 cit. zák.

Předně je nesprávný a zákonu odporující názor, že za tiskovou opravu ve smyslu § 11 cit. zák. nesmí žádati plnomocník (právní zástupce) osoby tiskovou zprávou dotčené, nýbrž pouze tato osoba sama nebo její zákonný zástupce.

Podle jasného znění § 11, odst. 1 zák. čís. 126/1933 Sb. z. a n. jest oprávněn za opravu žádati každý, koho se zpráva dotýká; z ustanovení druhého odstavce téhož paragrafu je pak zjevno, že ten, kdo jest oprávněn vykonávati za jiného právo k soukromé žalobě pro trestné činy proti cti — jsou tím zřejmě míněny osoby uvedené v §§ 15, 16 zákona o ochraně cti — může rovněž na jeho místě žádati za opravu. (Srov. rozh. č. 5052 Sb. n. s.) Nikde však zákon nepředepisuje, že ten, koho se zpráva dotýká, žádá-li za opravu, musí tak učiniti za všech okolností sám osobně. Dovoluje-li i trestní řád v § 50 výslovně soukromému žalobci, soukromému účastníku i jejich zákonným zástupcům, aby si zřídili zmocněnce a právního zástupce, a nelze-li pochybovati o stejném právu jiných osob na trestním řízení zúčastněných, jako na př. vydavatele a vlastníka periodického tiskopisu atd. (§ 12 zákona čís. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky čís. 145/1933 Sb. z. a n.), nelze nahlížeti, proč by právě ten, koho se nějaká tisková zpráva dotýká a jenž důsledkem toho chce žádati za její opravu, musil toto právo vykonávati vždy a za všech okolností sám ve vlastním jménu a proč by nesměl jeho výkonem pověřiti osobu druhou. Skutečnost, že by zmocněncem pro obsah téhož článku, o jehož opravu jde, mohl zakročiti podáním žaloby pro trestný čin proti bezpečnosti cti, — což je nepopíratelné — tedy vykonati krok mnohem významnější než je tisková oprava, nasvědčuje tomu, že osoba dotčená obsahem článku smí svým zvoleným zmocněncem ve smyslu § 50 tr. ř. žádati též za opravu. Při tom vzhledem k obdobnému ustanovení § 23 rak. tisk. zák. z r. 1922 (srov. slova: »Auf Verlangen eines Beteiligten«) není bezvýznamný výklad tohoto paragrafu rak. tisk. zák. v komentáři Altmannově II., str. 1319, který výslovně praví:

»Nežádá-li o opravu sám zúčastněný, nýbrž jeho zákonný nebo zvolený zástupce, musí zástupce v dopise s tiskovou opravou vysvětliti zmocňovací poměr, i když nemůže býti požadováno, aby advokát, zasílající tiskovou opravu za svého klienta, připojil jemu udělenou plnou moc...«, čímž přiznává osobě článkem dotčené právo žádati za opravu i svým zvoleným zástupcem.

Oba soudy však i dále nesprávně vyložily zákon, když vzhledem k tomu, že Dr. L. D. ke konci opravy uvedl »V právním zastoupení pana J. S., předsedy místní skupiny »Verbandsgruppe der Deutschen Gastgewerbeangestellten« v M.: »Dr. L. D., advokát v M.«, dospěly k závěru, že ke konci opravy nebyl uveden ten, kdo za opravu žádá. Oba soudy jsou názoru, že by vyhovovalo ustanovení § 11, odst. 4 zák. čís. 126/1933 Sb. z. a n., kdyby ke konci opravy bylo uvedeno buď pouze jméno J. S., kdyby žádal za opravu pro svou osobu, nebo pouze jméno spolku s uvedením jména zastupujícího předsedy, žádala-li za opravu číšnická organizace, že však odporuje citovanému ustanovení zákona, je-li vedle jména osoby žádající za opravu uvedeno jméno jejího zmoc-

něnce (právního zástupce) s označením zástupčího poměru, jsou tudíž toho názoru, že na konci opravy má být uvedena výhradně buď jen osoba, jíž se zpráva dotýká, nebo kdo jako zákonný zástupce dotčené osoby může na jejím místě za opravu žádati.

Tento názor však neodpovídá zákonu, a to zejména v úvahu přicházejícímu ustanovení § 11, odst. 4 zák. čis. 126/1933 Sb. z. a n.

Nejvyšší soud jako soud zrušovací dovedl již ve svém rozh. čis. 5652 Sb. n. s., že úzký výklad ryze formálních předpisů citovaného místa zákona není na místě. Nejvyšší soud neomezuje v tomto svém rozhodnutí volnost stylistické formulace tiskové opravy na její vlastní obsah, nýbrž vztahuje tutéž zásadu na formální náležitosti tiskové opravy, připouští, aby úvod opravy obsahoval dovolávání se příslušného místa zákona tiskovou opravu dovolujícího a stručnou žádost za uveřejnění opravy a aby ke konci žadatel připojil datum. Současně odmítá nejvyšší soud v téměř rozhodnutí názor, že formální náležitosti jsou v § 11, odst. 4 vypočteny taxativně v tom smyslu, jako by oprava nesměla obsahovati další údaje.

Z tohoto stanoviska nejvyšším jako zrušovacím soudem v citovaném rozhodnutí zaujatého plyne, že po stránce formální tisková oprava musí sice míti náležitosti uvedené v § 11, odst. 4, že však zákon nepředepisuje, že by směla obsahovati jen tyto náležitosti a nesměla obsahovati ještě dodatky podle ustanovení citovaného místa zákona účelné. Není proto překážky, proč by v případě, kdy za opravu žádá právní zástupce jménem svého klienta, nesměl být tento zástupčí poměr v tiskové opravě uveden, když, jak již bylo dovozeno, není právní zástupce vyloučen z práva žádati za uveřejnění tiskové opravy, je-li jen též osoba toho, kdo za opravu žádá, tedy osoba jím zastoupená, z konce opravy patrná, a když je v zájmu jak odpovědného redaktora tak i čtenářstva, aby takovýto zástupčí poměr byl již z opravy zřejmý. Tento požadavek byl pak v tomto případě splněn, neboť ze znění závěru žádosti za opravu, a to ze slov nahoře citovaných, plyne nepochybně, že Dr. D. žádá za opravu jako právní zástupce jménem osoby jím zastoupené a na konci žádosti též jmenované, totiž J. S.

Jelikož, jak dovozeno, byl Dr. L. D. oprávněn žádati jako právní zástupce jménem osoby jím zastoupené, a to J. S., o uveřejnění opravy, ježto oprava vyhovovala po stránce formální předpisu § 11, odst. 4 zák. čis. 126/1933 Sb. z. a n., jelikož v usneseních obou stolic není uvedeno, že tisková oprava svým obsahem neodpovídá předpisu § 11, odst. 1, věta druhá cit. zák. a jelikož konečně nebylo ani jinak ve smyslu § 13 téhož zákona důvodů odepriti její uveřejnění, byly zde zákonné podmínky, aby bylo ve smyslu § 14, odst. 3 cit. zák. odpovědnému redaktoru na žadatelův návrh uloženo, aby ji ve lhůtě vytkené v § 14, odst. 3 a § 12, odst. 2 cit. zák. uveřejnil a aby mu též byla uložena povinnost nahraditi útraty řízení. Bylo proto důvodné zmáteční stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona vyhověti a uznati, jak vpředu uvedeno.

Čís. 6261.

Ustanovení § 310, odst. 1 tr. zák. se vztahuje nejen na případy kulposního porušení nějakého předpisu zákona nebo nařízení, nýbrž i na případy, v nichž nedbalost spočívá jen v opominutí takové obezřetnosti, jakou je povinen zachovati každý průměrný člověk i beze zvláštních vrchnostenských předpisů.

(Rozh. ze dne 26. září 1938, Zm IV 276/38.)

Nejvyšší soud, přezkoumaj trestní věc proti A. a spol., obžalovaným pro přečin podle § 310, odst. 1 tr. zák., zamítl zmáteční stížnost obžalovaného A.

Důvody:

Obžalovaný A. podal proti rozsudku vrchního soudu zmáteční stížnost založenou na věcném důvodu zmátečnosti podle § 385, čis. 1 a) tr. ř.

Stěžovatel namítá, že je mylný názor vrchního soudu, že jeho nedbalost spočívala v tom, že se nepostaral o to, aby hříbata nemohla vyběhnouti na ulici; nedbale by prý býval jednal stěžovatel jen tehdy, kdyby byl neučinil to, co předpisuje zákon, nařízení, nebo místní zvyk a povinná obezřetnost; v žádném z těchto směrů však není předepsáno, že by hříbata nesměla volně vyběhnouti na ulici. Proto prý stěžovatele v nejhorším případě stíhá jen soukromoprávní povinnost nahraditi způsobenou škodu, nikoli však trestněprávní zodpovědnost.

Tyto námitky neobstojí.

Ustanovení § 310, odst. 1 tr. zák., o které jde v souzeném případě, vztahuje se nejen na případy, ve kterých byl porušen nějaký předpis zákona neb nařízení, vydaný za tím účelem, aby bylo zabráněno poškození lidského těla, ale i na takové případy, v nichž nedbalost spočívá jen v pouhém opominutí takové obezřetnosti, jakou je povinen zachovati — podle okolností případu — každý průměrný člověk i bez zvláštních vrchnostenských předpisů, aby zabránil poškození zdraví jiných lidí.

Pravdu má sice zmáteční stížnost, že hříbata běhávají volně i po cestách za svými matkami (hřebicemi) zapřaženými k povozu, je však na druhé straně též všeobecně známo a zkušeností ověřeno, že jim lze takovouto volnost dopřáti jen potud, pokud jsou tak útlého věku, že jsou pudově vázána na blízkost svých matek. V souzeném případě nutno si však uvědomiti, že podle souhlasných zjištění obou nižších soudů nešlo o taková mladá hříbata, nýbrž naopak o hříbata starší, již přes rok, a jak výslovně zdůrazňuje vrchní soud, vlastně už o koně, a že tato zvířata byla po dlouhém zimním stání ve chlěvě odpočinutá a proto velmi bujná. Poněvadž je dále zjištěno, že právě stěžovatel byl jejich vlastníkem a že je krátce před úrazem při napájení sám ošetřoval, nemohla mu

býti tato jejich, pro okolí nebezpečná a proto ke zvýšené opatrnosti nutkající vlastnost neznáma. Ze zjištění nižších soudů rovněž plyne, že dvůr stěžovatelův byl opatřen vraty, která byla otevřena a umožnila oněm bujným zvířatům vyběhnouti na veřejnou silnici v silně frekventované obci, v bydlíšti stěžovatelově. Za těchto okolností mohl si stěžovatel při náležité pozornosti uvědomiti a mohl tedy také předvídati, že jeho hříbata mohou způsobiti na snadno jim přístupné veřejné silnici někomu úraz. Ježto je nepochybné, že prostým uzavřením vrat byl by býval vhodným a postačitelým způsobem hříbatům znemožněn výběh na silnici a tak vyloučena možnost úrazu osob zdržujících se na silnici, je také správný závěr napadeného rozsudku, že opominutí tohoto úkonu bylo v příčinné spojitosti se škodlivým výsledkem.

Proto byla zmateční stížnost podle § 36, odst. 1 por. nov. zamítnuta jako bezpodstatná.

Čís. 6262.

Sťažnosť proti usneseniu, ktorým nebola nariadená delegácia iného súdu, je neprípustná.

(Rozh. zo dňa 26. septembra 1938, Nd IV 30/38.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti A. pre prečin podvodu zamietol sťažnosť obžalovaného.

D ů v o d y:

Proti usneseniu vrchného súdu, ktorým bola odmietnutá sťažnosť obžalovaného, podaná pre zamietnutie návrhu na delegáciu krajského súdu v N., podal obžalovaný A. sťažnosť.

Sťažovateľ namieta, že odmietnutie jeho sťažnosti vrchným súdom je nezákonné, lebo proti prvostupňovému usneseniu vrchného súdu je vždy prípustná sťažnosť k najvyššiemu súdu a vrchný súd že si mylne vykladá ustanovenie § 29, odst. 3 tr. p.

Podľa § 29, odst. 3 tr. p. v znení čl. II, čís. 5 zák. čís. 1/1920 Sb. z. a n. môže si sťažovať žalobca a obvinený v prípade, že vrchným súdom bola delegácia iného súdu nariadená.

Z toho, že zákon výslovne upravuje otázku prípustnosti sťažnosti proti rozhodnutiu podľa § 29 tr. p., ačkoľvek by ináč vystačil s ustanovením § 378 tr. p., plynie, že prípustnosť sťažnosti proti takémuto usneseniu vrchného súdu obmedzuje len na prípad a osoby v odst. 3. § 29 tr. p. uvedené.

Týmto obmedzením je však zrejmé vylúčená sťažnosť proti usneseniu vrchného súdu, ktorým delegácia iného súdu nebola nariadená.

Napadnuté usnesenie vrchného súdu, ktorým bola sťažnosť obžalovaného odmietnutá ako zákonom vylúčená, odpovedá tedy stavu veci a zákonu a preto bola sťažnosť obžalovaného ako bezzákladná podľa § 379, odst. 4 tr. p. zamietnutá.

Čís. 6263.

Spoluvina (§ 5 tr. zák.) muže na zločinu kuplířství podle § 132 IV tr. zák., přijal-li nabídku matky, která mu za peněžitou odměnu umožnila souložit se svou dcerou.

(Rozh. ze dne 27. září 1938, Zm II 382/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem spoluviny na zločinu kuplířství podle §§ 5, 132 IV tr. z.

D ů v o d y:

Zmateční stížnosti, dovolávající se pouze důvodu zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., nelze přiznati oprávnění.

Zmateční stížnost spatřuje právní mylnost napadeného rozsudku v tom, že nalézací soud neuvážil, že obžalovaný sledoval svým jednáním jen vlastní zájem, totiž vykonání soulože s K. ml., takže prý K. st. pomáhala spíše jemu než on jí a že první soud přehlédl, že se obžalovaný s K. st. nedomluvil na tom, aby na svou dceru působila v tom směru, by dcera s obžalovaným souložila, nýbrž že využil jen situace K. st. vyvolané; proto prý soud neprávem podřadil souzený skutek obžalovaného pod skutkovou podstatu spoluviny na zločinu kuplířství, místo aby uznal, že jde o čin beztrestný, a aby obžalovaného od obžaloby osvobodil.

Zmateční stížnosti nelze přisvědčiti. Pokud doličuje, že obžalovaný jen využil situace, kterou K. starší vyvolala, a že se s ní nedomluvil, aby působila na dceru za účelem vykonání soulože s obžalovaným, neprovádí dovolávaný hmotněprávní důvod zmatečnosti po zákonu, neboť nedrží se proti předpisu § 288, odst. 2, čís. 3 tr. ř. opačných zjištění rozsudkových. Zjišťuje-li rozsudek, že obžalovaný souhlasil s nabídkou K. st., že mu za odměnu ujedná schůzku s vlastní svou dcerou za tím účelem, aby mohl s ní souložit a že pak skutečně s K. ml. souložil za odměnu, kterou ona matce odevzdala, je plně opodstatněn právní závěr rozsudku, že obžalovaný jednal jako pomocník ve smyslu § 5 tr. z. při zlém skutku K. st. A že K. st. provedené nadržování cizimu smilstvu s její vlastní dcerou naplňuje skutkovou podstatu dokonání zločinu kuplířství podle § 132 IV tr. z., jak uznal nalézací soud, stížnost nepopírá.

Zmateční stížnosti lze sice dáti za pravdu, pokud doličuje, že obžalovaný sledoval svým činem vlastní zájem, totiž dosažení soulože s K. ml. Než tento cíl byl jen pohnutkou jeho rozsudkem zjištěného jednání, pohnutka k činu je však pro trestnost činu lhostejná.

Nejvyšší soud vyslovil již v rozhodnutí čís. 4244 Sb. n. s., že spoluvina osob, na nichž bylo kuplířství spácháno, je sice vyloučena, že však

u osob třetích platí plně zásada § 5 tr. z., a nalézací soud vychází, jak je z napadeného rozsudku patrné, z téhož názoru.

Marně se proto snaží stížnost doličiti, že souzený skutek nezakládá vůbec skutkovou podstatu kteréhokoli trestného činu, poněvadž prý se obžalovaný vůbec nijak nezúčastnil trestného skutku K. st., a že v krajním případě může obžalovaný přicházeti v úvahu jako přímý pachatel zločinu kuplířství, jehož se však jako osoba v § 132 IV tr. z. (druhý případ) nejmenovaná dopustiti nemůže. Neboť vzhledem k tomu, co bylo řečeno, je tato námitka zřejmě bezpodstatná. Nalézací soud shledal naopak ve zjištěném jednání obžalovaného správně skutkovou podstatu spoluviny na zločinu kuplířství podle §§ 5, 132 IV tr. z. jak po objektivní, tak i po subjektivní stránce a nelze proto s úspěchem vytykati napadenému rozsudku zmatečnost podle § 281, čís. 9 a) tr. ř.

Čís. 6264.

K § 335 tr. zák.

Pro příležitostnou práci v pískovišti, konanou v malém rozsahu a jen na přechodnou dobu, neplatí předpisy nařízení ze dne 29. května 1908, čís. 116 ř. z., vydaného pro živnostenské provozování kamenných lomů, hlinišť, pískových jam a jam šterkových.

Prováděl-li práce v písečniku sám stavebník na své vlastní risiko, byť i za pomoci vždy některého dobrovolně se přihlásivšího dělníka, kterého mu zapůjčoval stavitel a stavbyvedoucí, nelze tyto posléze uvedené osoby činiti zodpovědnými s hlediska § 335 tr. zák. za úraz dělníka v písečniku.

(Rozh. ze dne 27. září 1938, Zm II 475/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmatečným stížnostem obžalovaných A. a B. do rozsudku krajského soudu, jímž byli stěžovatelé uznáni vinnými přečinem proti bezpečnosti těla podle § 335 tr. z., zrušil napadený rozsudek v celém rozsahu jako zmatečný a podle § 259, čís. 2 tr. ř. zprostil oba obžalované od obžaloby z přečinu proti bezpečnosti těla podle § 335 tr. zák.

Důvody:

Nalézací soud shledává trestné zavinění obou obžalovaných na smrtelném úrazu M. v písečniku N. v tom,

1. že se nepostarali o odborné kopání písku, odpovídající předpisům minist. nařízení čís. 116/1908 ř. z., které zakazuje podkopávání stěn pískoviště vyšších než 2 m a kteréžto předpisy oba obžalovaní znali;

2. že obžalovaný A. jako zednický mistr, provádějící nadstavbu domu pro V., dovolil pracovat svým dělníkům v pískovišti, v němž nebylo kopáno podle předpisů uvedeného minist. nařízení, tudíž za tak nebezpečné situace, a tím, že je vydal v ohrožení jejich tělesné bezpečnosti, převzal

za jejich bezpečnost úplnou odpovědnost; že se dále nepostaral o to, aby práce v pískovišti byla vykonávána pod odborným dozorem, zejména aby vrstvy nebyly podkopávány a aby dělníci nekopali tam, kde jim napadne, nýbrž že si počínal jen trpně, vydav určité příkazy, o jejichž zachování se pouze nedostatečně postaral, a že nesplnil svoji povinnost osobně dohlédnouti na pracující dělníky, přesvědčiti se o stavu práce a vzhledem k nebezpečné situaci v písečniku okamžitě kopání písku zastaviti a pracující osoby z pískoviště odstraniti;

3. že obžalovaný B., byv jako stavbyvedoucí zedník pověřen od obžalovaného A. dozorem při kopání písku, napomínal sice dělníky, kteří šli kopat písek, aby byli opatrní, že však nepostupoval podle předpisů citovaného minist. nařízení, v pískovišti vůbec nedohlížel a práci neřídil, a že nerozuměl-li věci sám, neodmítl dobývání písku až do doby, až by se A. jinak o bezpečnost dělníků postaral a pověřil jinou osobu dozorem.

Při právním posouzení tohoto zjištěného skutkového děje vyslovuje rozsudek, že oba obžalovaní podle přirozených, pro každého snadno seznatelných následků a podle svého opominutí mohli předvídati, že jim může býti ohrožen život, zdraví a tělesná bezpečnost v pískovišti pracujících lidí, že přestoupení zákonného ustanovení (patrně § 335 tr. z.) a ustanovení min. nařízení čís. 116/1908 ř. z. je dokonáno již předvídatelným ohrožením, které může vésti k výsledku trestně závadnému, když výsledek skutečně nastal, a že obžalované, jakmile nešetřili předpisů pro ně platných, neomlouvá případná vlastní nedbalost M., již přivodil sesutí písku a vlastní svůj smrtelný úraz, stejně že je neomlouvá ani jejich předpoklad, že nehodě bude zabráněno, když poškozený jako zručný dělník bude dodržovati citovaný předpis min. nařízení čís. 116/1908 ř. z.

Zmateční stížnosti obou obžalovaných uplatňují proti rozsudku důvody zmatečnosti podle § 281, čís. 4, 5 a 9, písm. a) tr. ř. Zmateční stížnosti obou obžalovaných jsou odůvodněny již s hlediska doličované výtky hmotněprávní zmatečnosti rozsudku.

Podle zjištění nalézacího soudu, vyjádřených v rozsudku, stal se smrtelný úraz M. v O., v pískovišti N., v němž N. písek po živnostensku nedobývá, a to v průběhu stavby budovy u V., kdy stavebník V. podle dohody se stavitelem sám dodával stavební materiál a od N. si vyžádal jen povolení nakopati si v jeho pískovišti písek k tomu účelu podle potřeby a na vlastní risiko. Z toho, co uvedeno, plyne, že v souzeném případě nešlo o živnostenský provoz pískoviště, nýbrž o práci příležitostnou, malého rozsahu a na přechodnou dobu, pro jakou neplatí předpisy nařízení minist. obchodu ve shodě s ministerstvem vnitř. ze dne 29. května 1908, čís. 116 ř. z., vydaného »pro živnostenské provozování kamenných lomů, hlinišť, pískových jam a jam šterkových«. Případné zavinění osob, jejichž jednání neb opominutí je v příčinné souvislosti s trestným výsledkem, je tu proto posuzovati nikoli s hlediska zvláštních předpisů tohoto minist. nařízení, nýbrž pouze se všeobecných hledisek § 335 tr. zák., totiž pod zorným úhlem takového porušení povinnosti, při němž již každý průměrně rozumný člověk může poznati podle přirozených, pro každého snadno seznatelných následků svého

jednání neb opominutí, že se jím může přivodití nebo zvětšití nebezpečí pro život, zdraví nebo tělesnou bezpečnost lidí.

Souvztažným pojmem k trestnému opominutí ve smyslu § 335 tr. z. jest určitá povinnost pachatelova, již nebylo dbáno a jejíž porušení je buď jedinou příčinou nebo aspoň jednou z příčin trestného výsledku.

Rozsudek zjišťuje, že při stavbě, prováděné obžalovaným A. pro V., do dával sám V. stavební materiál, při čemž mu A. pouze zapůjčoval dělníka k pomoci pro tuto práci, a že se dělníci na vyzvání B. dobrovolně k této práci přihlašovali, dále že podle ujednání mezi V. a N. dovolil N. V-ovi nakopati si v písečnicku písku pro stavbu podle potřeby (tedy i s přibráním pomocných sil) na vlastní jeho risiko. Podle tohoto stavu zjištění byl osobou provádějící práce v písečnicku jediné V. sám a nikoliv obžalovaný A., byť i V. používal k pomoci A-ových dělníků, pokud mu ti byli A-em zapůjčováni a, dobrovolně k práci té se přihlásivše, byli poukazováni k oněm pracovním úkonům obžalovaným B.

Usuzuje-li proto nalézací soud, že obžalovaný A. měl povinnost dbáti toho, aby vrstvy v pískovišti nebyly podkopávány, a při nebezpečné situaci tam okamžitě kopání písku zastaviti a pracující osoby z pískoviště odstraniti, a že též obžalovaný B. byl povinen odmítnouti dobývání písku až do doby, až by se A. jinak o bezpečnost dělníků postaral a pověřil jinou osobu dozorem, není tento právní úsudek v souladu s uvedeným skutkovým základem rozsudkovým, podle něhož nebyli ani A., ani B. osobami oprávněnými, ani pověřenými k dobývání písku v pískovišti, ani od jeho majitele N., ani od stavebníka V. Skutečnost, že obžalovaný zednický mistr A., provádějící V. stavbu budovy, zapůjčoval V-ovi na výpomoc vždy nějakého dobrovolně se přihlásivšího dělníka na práce, které V. sám konal v písečnicku na vlastní svoje risiko, a že dovoloval takto pracovati svým dělníkům v pískovišti snad i za nebezpečné pro ně situace, neukládala mu ještě sama o sobě za povinnost, aby se trvale staral, ať již sám, ať jinou osobou jim k tomu pověřenou, o bezpečnost dělníků mimo vlastní stavbu v pískovišti pracujících. Stejně nevznikla povinnost uvedeného druhu ani pro obžalovaného B. z té příčiny, že podle příkazu A. posílal vždy V-ovi na požádání do pískoviště na výpomoc nějakého dělníka dobrovolně se přihlásivšího. Ani ta okolnost, že obžalovaný A. považoval z důvodu ochrany bezpečnosti svých dělníků V-ovi zapůjčovaných za potřebné — aniž však k tomu byl povinen — pověřiti B. dozorem v pískovišti, ani ta, že B. dělníky napomínal k opatrnosti a poučoval je o způsobu práce, nemůže při zřeteli k uvedenému zjištěnému skutkovému stavu založiti sama o sobě trestní odpovědnost obou za následky, jež vznikly a mohly nastati pro dělníky dobrovolně se k této práci přihlásivší při dobývání písku, prováděném v N-ově písečnicku V-em na vlastní jeho odpovědnost.

Za tohoto stavu věci nevznikla pro žádného z obžalovaných povinnost nahoře probraného způsobu a uplatňují proto obžalovaní právem, že žádné povinnosti neopominuli. Aniž bylo proto třeba obíratí se ostat-

ními výtkami zmatečných stížností, bylo napadený rozsudek zrušiti jako zmatečný již s hlediska zmatku čís. 9 a) § 281 tr. ř. a na podkladě zjištění nalézacího soudu ihned rozhodnouti ve věci samé a vynéstí rozsudek osvobozující.

Čís. 6265.

K § 197 tr. zák.

Podvod spáchaný na úkor státu, kupoval-li pachatel od nezaměstnaných poukázky na odběr potravin, vydávané jim v rámci státní stravovací akce pro nezaměstnané, ač věděl, že jsou nepřenosné, a vybíral-li si na ně zboží od obchodníků, pověřených vydáváním potravin na účet stravovací akce.

Pro otázku poškození státu s tohoto hlediska není rozhodné, že by stát zaplatil tytéž částky, kdyby si byli nezaměstnaní sami vybrali potraviny, nýbrž rozhoduje jediné, že stát byl lstivým jednáním obžalovaného pohruť k nákladu, k němuž podle sociálních účelů stravovací akce nebyl zavázán.

(Rozh. ze dne 29. září 1938, Zm I 658/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl obžalovaný uznán vinným zločinem podvodu podle §§ 197, 200 tr. z.

Z důvodů:

S hlediska důvodu zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. dovozuje zmateční stížnost, že čin obžalovaného nenaplnuje skutkovou podstatu podvodu ani po stránce objektivní, ani po stránce subjektivní, a to proto, že jednak byla vůbec vyloučena možnost poškození státu, poněvadž je jisto, že by nezaměstnaný, kdyby se mu nepodařilo poukázku zpeněžití, použil poukázky sám, takže by stát stejně musel zboží zaplatiti, jednak že nelze vzhledem k této nemožnosti poškození ani obžalovanému vytýkat, že jednal v úmyslu poškoditi stát, a dále i proto, že na poukázkách není uvedeno, že jsou nepřenosné, že též směrnice ministerstva sociální péče neobsahují trestní sankce a že z pouhého zákazu, resp. z pouhého ustanovení nepřenositelnosti nelze konstruovati trestný čin. Než ani tu není stížnost v právu.

Rozsudek zjistil, že obžalovaný kupoval od nezaměstnaných poukázky na odběr potravin, vydávané jim v rámci státní stravovací akce pro nezaměstnané, že tyto poukázky jsou podle směrnic, vydaných pro státní stravovací akci ministerstvem sociální péče, nepřenositelné na jinou osobu a že se na ně vydávají jen určité potraviny, že obchodníci, pověřeni výdejem zboží na poukázky, odevzdávají poukázky, na které vydali zboží, příslušnému úřadu, který jim za ně ze státních peněz poukáže odpovídající částku, že obžalovaný kupoval tyto poukázky po dobu asi jednoho a půl roku, a to týdně asi 10 poukázek na zboží v ceně asi 10 Kč, že si na koupenou poukázku buď sám nebo prostřednictvím jiných osob

vybíral zboží u obchodníků pověřených jeho vydáním na účet stravovací akce, že jim tak předstíral oprávnění k odběru zboží na poukázku, a obchodníci že zboží vydávali jen proto, že toho, kdo takto předložil poukázku, pokládali za oprávněnou osobu (za nezaměstnaného, jemuž byla poukázka vydána), nemohouce se hned přesvědčiti o opaku, ježto na poukázkách nebylo vyznačeno jméno oprávněného nezaměstnaného, které bylo možno zjistit jen podle čísla poukázky u úřadu, který ji nezaměstnanému vydal, že obžalovaný věděl, že jsou poukázky nepřenositelné, že si též uvědomil, že stát celým uspořádáním stravovací akce sleduje účel, aby se nezaměstnaným dostalo přímo určitých potravin, nikoli snad peněz, a aby se potravin dostalo jen nezaměstnaným, kterým byla vydána poukázka, nikoli jiným osobám, a že kupuje-li poukázky a vybírá-li si na ně u obchodníků potraviny na účet akce, jedná proti účelu celé akce, že pak stát, honoruje poukázku takto použitou, platí za potraviny, kterých se nedostávalo nezaměstnanému, nýbrž jinému, že tak platí na něco, nač platiti se nezavázal, a tím že je poškozován, a že toto vědomí obžalovaného neodradilo od jeho jednání.

Z těchto zjištění je především patrné, že ani stát, provádějící stravovací akci jako jeden ze svých úkolů sociální péče, ani obchodník na akci zúčastněný nebyl povinen ani oprávněn vydati potraviny jinému než právě nezaměstnanému, jemuž na ně byla podle směrnice o provedení akce vydána poukázka, a že by je též nevydal a nesměl vydati jiné osobě (na příklad obžalovanému), kdyby znal pravý stav věci. Vydal-li obchodník v rámci stravovací akce potraviny jinému než oprávněnému nezaměstnanému, učinil stát náklad, k němuž nebyl předpisy o akci zavázán a který by, znaje pravý stav věci, nebyl učinil a nesměl učiniti, ježto byl pro účel stravovací akce neúčinný, ba ztracený, neboť se jím vůbec nedosáhlo zamýšleného sociálního účinku, k němuž akce směřovala, t. j. zajištění nejnútnejší obživy nezaměstnaného a jeho rodiny. Pohnul-li tedy obžalovaný (nebo ten, koho obžalovaný poslal) obchodníka na akci zúčastněného k vydání zboží tím, že mu předložil koupěnou poukázku a žádal zboží, čímž v obchodníkovi vzbudil klamnou představu, že je nezaměstnaný, jemuž byla poukázka v rámci akce vydána, přivodil tím, že stát učinil majetkovou disposici, kterou by nebyl učinil, kdyby nebylo onoho omylu, a která, nezjednávajíc zamýšleného ekvivalentu (zajištění nejnútnejší obživy nezaměstnaného a jeho rodiny a tím i zmírnění sociální bídy), znamenalo pro stát přímou hospodářskou škodu, rovnající se částce, kterou stát musel zaplatiti za zboží takto bezdůvodně a zbytečně vydané. Pro otázku poškozování tu není rozhojné, že by stát zaplatil tytéž částky, i kdyby odpadlo jednání obžalovaného, ježto by si pak nezaměstnaný jistě vybral potraviny sám, nýbrž rozhodně je jedině, že zjištěným listivým jednáním obžalovaného byl stát pohnut k nákladu, k němuž nebyl zavázán, který proň byl neúčelný a neúčinný a za který se mu nedostalo zamýšleného ekvivalentu, kdežto v opačném případě by tentýž náklad byl účelný, chtěný a užitečný a splnil by svůj sociální úkol.

Ze zjištěného listivého jednání obžalovaného vznikla tedy státu skutečná škoda a ježto je z formálně nenapadených zjištění nalézacího sou-

du patrné, že si byl obžalovaný vědom toho, že z jeho listivého jednání vzniká státu škoda a že ho toto vědomí od jednání neodradilo, dospěl nalézací soud právem k závěru, že je v jednání obžalovaného naplněna jak objektivní tak i subjektivní skutková podstata podvodu.

Při tom je zcela nerozhodné, že na poukázkách nebyla vyznačena jejich nepřenositelnost, když zjištěno, že obžalovaný znal podstatu a účel stravovací akce a věděl též, že poukázky jsou nepřenositelné. Rovněž je pro posouzení činnosti obžalovaného s hlediska obecného zákona trestního bez významu, že směrnice ministerstva sociální péče neobsahovaly trestní sankce (§ 3 tr. z.).

Čís. 6266.

Nevlastní dcery jsou též »dětmi« ve smyslu § 463 tr. zák.

Výhody § 189 (463) tr. zák. požívá člen rodiny za podmínek tohoto ustanovení i tehdy, byla-li krádež spáchána osobou třetí z jeho návodu.

Byl-li takový čin spáchán hlavou rodiny, jest jej výjimečně posuzovati podle § 525 tr. zák., který jinak nemá místa při činech, které samy o sobě jsou zločinem.

(Rozh. ze dne 29. září 1938, Zm I 676/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmáteční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu, pokud jím stěžovatel uznán byl vinným zločinem spoluviny na krádeži podle §§ 5, 171, 173, 174 II a), c), 176 II a) tr. z., zrušil rozsudek v napadené části jako zmátečný ve výroku o vině a trestu a výroci s tím souvisejících a podle § 259, č. 1 tr. ř. zprostil obžalovaného obžaloby.

D ů v o d y:

Zmateční stížnost je opodstatněna již z důvodů uplatněných zmatek podle č. 9 c), 10, § 281 tr. ř.

Předmětem výroku o vině obžalovaného je jeho návod ke krádeži spáchané na jeho manželce a nevlastních dcerách. Podle zjištění rozsudku nacházejícího opory ve výsledcích průvodního řízení, jde o krádež spáchanou na těchto osobách v době, kdy sdílely s obžalovaným společnou domácnost.

Přichází tedy v úvahu ustanovení § 189 tr. z.

Že jde pouze o nevlastní dcery, není použití tohoto zákonného ustanovení na újmu (rozh. č. 3692 Sb. n. s.). Rovněž tomu nebrání skutečnost, že stěžovatel není přímým pachatelem, poněvadž výhody § 189 (463) tr. z. používá člen rodiny za podmínek tohoto paragrafu i tehdy, byla-li krádež provedena osobou třetí z jeho návodu (vid. sb. č. 3855), jak je tomu v souzeném případě.

Krádež, ať svou povahou byla zločinem nebo přestupkem, spáchaná za okolností § 463 tr. z., může býti stíhána jen jako přestupek podle § 463 tr. z.

Pokud byl trestný čin spáchan hlavou rodiny, jest jej výjimečně posuzovati podle § 525 tr. z., který jinak nemá místa při činech, které samy o sobě jsou zločinem. (Altmann 893, 1027, 1030.) Pokud tedy nalézací soud přihlížel k činu jako ke zločinu, zatížil rozsudek zmatkem podle č. 10 § 281 tr. ř.

Přestupek § 525 tr. z. je stíhatelný jen na soukromou obžalobu (§ 530 tr. z.) činem dotčených osob. A poněvadž ani krádeží poškozená manželka ani žádná z nevlastních dcer obžalovaného pro spáchanou na ní krádež této soukromé obžaloby ve lhůtě § 530 tr. z. na stěžovatele nevznesly, zatížen je rozsudek, pokud jím byl stěžovatel přes to uznán vinným, dalším zmatkem podle č. 9 c) § 281 tr. ř., poněvadž chybí obžaloba po zákonu potřebná.

Aniž bylo proto zapotřebí obírat se dalšími vývody stížnosti, bylo stěžovatele již z těchto důvodů u vyhovění jeho stížnosti zprostiti.

Čís. 6267.

Ulúpenie predmetov životnej potreby, aj keď ich cena neprevyšuje 100 Kč, nie je prestupkom proti vlastníctvu podľa § 126 tr. zák. prest. (v znení § 51 tr. nov.), ale zločinom lúpeže, ak sa stala krádež spôsobom určeným v §§ 333, 345 tr. zák.

Okolnosť, že po dokonaní činu nastaly nové skutočnosti, ktoré umožnily poškodenému odobrať odcudzené veci pachateľovi, nemá s hľadiska § 345 tr. zák. významu.

(Rozh. zo dňa 30. septembra 1938, Zm IV 430/38.)

Na j v y š š i s ú d v trestnej veci proti A. pre zločin lúpeže zmätočnú sťažnosť obhájcu obžalovaného zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z d ō v o d o v:

Zmätok podľa § 29, čís. 4 por. nov. je uplatňovaný preto, že porotný súd nedal porotcom výpomocnú hlavnú otázku na prestupok proti vlastníctvu podľa § 126 prest. tr. zák. (v znení § 51 tr. nov.).

Ponevác sťažovateľ ani v návrhu na polozenie tejto otázky, ani ináč neuviedol zvláštny skutkový stav, zrejme ide len o otázku právnú. Pre polozenie tejto otázky niet však v zákone dôvodov, a to už preto nie, lebo nikto ani netvrdil, že cena odcudzených predmetov neprevyšovala 100 Kč, a že cena udávaná poškodenou je nesprávna. Právna otázka na prečin krádeže bola daná. K tomu sa podotýka, že ulúpenie predmetov životnej potreby aj v cene do 100 Kč nie je spomenutým prestupkom, ale zločinom lúpeže, stala-li sa krádež spôsobom v §§ 333, 345 tr. z. určeným.

Preto súd zamietnutím návrhu obhájcu na polozenie otázky podľa § 126 prest. tr. zák. neporušil rozkazovacie ustanovenia §§ 3—11 por. nov. Zamietnutie návrhu zakladá sa na dôvodoch čerpaných zo zákona. — — —

Konečne uplatňuje sťažovateľ zmätok podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., nemožno mu však prisvedčiť.

Podľa skutkových zistení porotcov obžalovaný ukradol jednu duchnu a kus látky a keď po odchode z izby s týmito vecmi bol pristihnutý poškodenou a jej dcérou, ktoré mu chcely zabrániť v odnesení ukradených vecí, uderil poškodenú T. pästou do oka a utiekol von, kde mu bola ukradená duchna odňatá.

Čin obžalovaného bol správne kvalifikovaný ako dokonaný zločin lúpeže podľa § 345 tr. z., lebo obžalovaný dokonil krádež ešte pred násilím, použitým proti poškodenej. Tvrdenie sťažovateľovo, že krádež vtedy ešte nebola dokonaná, lebo obžalovaný do odobrania mu vecí sa nevzdialil s priestoru, podrobeného vôli poškodenej, neodpovedá zákonu, keďže obžalovaný vzal odcudzené veci do svojho uschovania (plachty a vačku), s nimi nakladal a tým ich už odňal z držania poškodenej. Poškodená mu tedy prekážala len v podržaní ukradených vecí. Tiež v tomto smere sa mu podaril výsledok, lebo po uderení poškodenej do obličaja s odcudzenými vecmi utiekol von z bytu poškodenej a tak násilím podržal odcudzené veci. Tým čin celkom dokonil. Okolnosť, že po dokonaní činu nastaly nové skutočnosti, ktoré poškodenej umožnily odcudzené veci obžalovanému odobrať, totiž ukľznutie a pád obžalovaného na ľad, nemá významu. Niet tedy vytykaného zmätku.

Čís. 6268.

Učiteľ náboženstva (katecheta) na štátnej škole je verejným úradníkom v smysle §§ 461, 473 tr. zák.; ak trestá deti pri vyučovaní bitím, dopúšťa sa prečinu zneužitia úradnej moci podľa § 473 tr. zák.; v takom prípade ide o toľkonásobný prečin, koľko bolo poškodených osôb.

K skutkovej podstate prečinu zneužitia úradnej moci podľa § 473 tr. zák. sa nevyžaduje, aby ublíženie skutkom malo za následok poškodenie tela.

(Rozh. zo dňa 1. októbra 1938, Zm III 310/38.)

Na j v y š š i s ú d v trestnej veci proti A., obžalovanému z prečinu podľa § 473 tr. z., zmätočnú sťažnosť obžalovaného zamietol; naproti tomu vyhovel zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, založenej na dôvode zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., rozsudok odvolacieho súdu zrušil vo výroku o právnej kvalifikácii zistených činov za pokračujúci prečin zneužitia úradnej moci podľa § 473 tr. z. a kvalifikoval tieto činy ako sedmoronásobný prečin zneužitia úradnej moci podľa § 473 tr. z.

Z d ō v o d o v:

Uplatňujúc zmätok podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. namieta obžalovaný, že mylne bol v zistenom jeho konaní spoznaný prečin zneužitia úradnej moci podľa § 473 tr. z., lebo obžalovaný ako katecheta nie je verejným úradníkom, nedopustil sa zistených skutkov vo vlastnosti verejného úradníka a ani prekročením medze úradnej moci verejného úradníka. Podľa sťažovateľa ide najvýš o disciplinárny prečin.

Predovšetkým je nesprávne tvrdenie sťažovateľa, že odvolací súd vôbec neodôvodnil záver, že obžalovaný sa dopustil zistených činov ako verejný úradník. Nielen vo výroku svojho rozsudku uvádza odvolací súd, že obžalovaný spáchal zistené činy ako učiteľ náboženstva na štátnej ľudovej škole vo V. pri vyučovaní náboženstva, teda ako verejný úradník, ale aj v odôvodnení rozsudku výslovne uvádza, že ide o skutky spáchané učiteľom náboženstva vo škole pri vyučovaní náboženstva.

Bol tedy obžalovaný v dobe činu učiteľom náboženstva na štátnej ľudovej škole. Takýto ústav je povolaný k plneniu úkolov štátnej verejnej správy, ktoré štátu prislúchajú podľa § 120, odst. 2 úst. list. a podľa § 1 zákona čís. 292/1920 Sb. z. a n. o úprave správy školstva. Dôsledkom toho je treba každého učiteľa na takejto škole, teda aj učiteľa náboženstva, považovať za verejného úradníka v smysle § 461 tr. z., ktorý je poverený podľa svojho úradu vykonávať štátne úkony verejnej správy. Okolnosť, že každý žiak štátnej školy nemusí sa zúčastniť vyučovania náboženstva, je tu nerozhodná.

Keď podľa zistenia odvolacieho súdu obžalovaný žiakov, sverených mu k vyučovaniu a dozoru, pri vyučovaní náboženstva preto, že nevedeli dobre odpovedať, trestal bitím palicou, pokračoval vo vlastnosti verejného úradníka a pretože použitie telesného trestu bitím sa protiví ustanoveniam platných zákonov a nariadení, je zrejme, že obžalovaný pri výkone svojho úradu žiakom skutkom ublížil, teda zneužil úradnej moci.

Telesné trestanie palicou je nepochybne ublíženie skutkom v smysle § 473 tr. z., aj keď by nezanechalo viditeľných znakov a následkov, lebo k skutkovej podstate prečinu zneužitia úradnej moci podľa § 473 tr. z. sa nevyžaduje, aby ublíženie skutkom malo za následok poškodenie tela, čo správne vyslovil už aj odvolací súd. V súdnom prípade však nad to vo všetkých zistených prípadoch malo bitie obžalovaného za následok spuchnutie bitej časti tela, ktoré však v žiadnom prípade netrvalo dlhšie než osem dní.

Právom tedy spoznal odvolací súd v konaní obžalovaného všetky znaky hore spomenutého prečinu a nejde tedy len o disciplinárny skutok.

Dôsledkom toho je bezzákladná zmätočná sťažnosť obžalovaného a bola v smysle § 36, odst. 1 por. nov. zamietnutá.

Naproti tomu nelze odopreť oprávnenie zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, pokiaľ sa v nej uplatňuje dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p.

Odvolací súd zistil, že obžalovaný v dobe po 3. decembri 1933 skutkom ublížil siedmim osobám — školským deťom — tak, že ich bil palicou. V tomto čine obžalovaného spoznal síce, ako bolo hore uvedené,

odvolací súd správne skutkovú podstatu prečinu zneužitia úradnej moci podľa § 473 tr. zák., ale mylne kvalifikoval tento prečin len ako jeden pokračujúci prečin miesto sedmoronásobného prečinu.

Zákon trestný v § 473 tr. z. chráni nielen jednotný záujem za bezvadný výkon a chod verejnej správy v ktoromkoľvek smere, ale aj záujmy jednotlivcov pred prehmatmi verejných úradníkov, čo najlepšie je z toho zrejme, že trestný čin podľa § 473 tr. z. prechádza v ťažších prípadoch telesného poškodenia na základe výslovného ustanovenia zákona — nakoľko čin nepadá pod ťažšie započítanie — v skutkovú podstatu prečinu alebo zločinu ťažkého poškodenia tela. Tedy aj títo jednotlivci sú poškodení konaním opísaným v § 473 tr. z. Už z tej príčiny dopustil sa obžalovaný nie jedného pokračujúceho prečinu zneužitia úradnej moci podľa § 473 tr. z., ale toľko takých prečinov, koľko bolo poškodených osôb, totiž sedem. Ostatne ani úmysel obžalovaného nevznikol z tej istej pohnútky vo všetkých prípadoch, ale v každom z prípadov vznikol nezávisle na prípadoch predchádzajúcich a bol vždy diktovaný novou pohnútkou, že trestaný žiak bezprostredne pred potrestaním prejavil nevedomosť v skúšanom školskom predmete.

Preto bolo vyhovené zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, rozsudok odvolacieho súdu bol zrušený z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. vo výroku o právnej kvalifikácii zisteného konania obžalovaného za pokračujúci prečin zneužitia úradnej moci podľa § 473 tr. z. a konanie to bolo kvalifikované za sedmoronásobný taký prečin.

Čís. 6269.

K poměru mezi skutkovou podstatou zneužití úřední moci podle § 101 tr. zák. a skutkovou podstatou zpronevěry v úřadě podle § 181 tr. zák.

K pojmu »prací vlády« a jejich obstarávání po rozumu § 101, odst. 2 tr. zák. patří i hospodářské podnikání státu, pokud je stát shledává nutným nebo aspoň prospěšným k plnění úkolů ve veřejném zájmu.

(Rozh. ze dne 4. října 1938, Zm II 553/37.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem podle §§ 181, 182 tr. z.

Z d ů v o d ů:

Tvrzením, že nelze považovati za zpronevěřené částky, kterých obžalovaný docílil prodejem materiálu za ceny převyšující pevně stanovené ceny, provádí stížnost zmatek podle čís. 9 a) § 281 tr. ř. Právnímu náhledu stížností vyslovenému dlužno přisvědčiti.

Podle nepopřehého zjištění rozsudku byly stanoveny správou Č. S. D. prodejní ceny kolejnic jednak jako pevné, jednak jako minimální, při

čemž ceny pevné měly platnost, byli-li kupiteli kolejnic železniční zaměstnanci nebo pohořelí. Ceny pevné byly stanoveny částkou nižší než ceny určené nejnižší hranicí pro prodej ostatním osobám.

Prvý soud zjišťuje, že obžalovaný — s výjimkou případu F. V., kde si ponechal celou kupní cenu — odvedl staniční pokladně jen částky, připadající na množství kolejnic, odebraných kupiteli podle pevných, po případě minimálních cen, jen tyto dal zapsat do prodejních tiskopisů a účetních knih a ponechal si částky, přesahující takto vypočtenou (skutečnou) kupní cenu. Soud pak má zato, že jde o zpronevěru, poněvadž částky, jež si obžalovaný ponechal, byly součástí peněz, které kupitelé odevzdali obžalovanému jako protihodnotu za prodané kolejnice, po případě jiný drážní materiál, takže částky ty již podle svého určení jako kupní cena patřily správě Č. S. D.

Důvodem protiprávnosti a trestnosti při zpronevěře je porušení důvěry svěřitele (věcně oprávněného) se zřetelem na svěřený statek. Kupitelé arci odevzdali obžalovanému peníze jako kupní cenu, jak to od nich obžalovaný požadoval podle zjištění rozsudku. Než oprávněným z přijetí peněžité hodnoty nastupující na místo věcné hodnoty materiálu, svěřeného odboru pro udržování dráhy a obžalovanému jako jeho přednostovi, byla správa Československých státních drah. Její důvěru vzhledem na svěřenou věc samu porušil obžalovaný jen tím, že si ponechával část výtežku docíleného prodejem kolejnic kupitelům, ohledně nichž byly stanoveny ceny jen nejnižší hranicí, a prodejem ostatního materiálu. Měl obžalovaný v případě cen pevných nejen souhlas, nýbrž výslovný příkaz prodávati kolejnice kupitelům, kteří byli účastni výsadních cen, za tyto pevné ceny. Tomuto příkazu a této vůli správy Č. S. D. odpovídalo jeho právo prodat za tyto ceny a příkaz ten byl splněn tím, že obžalovaný jí odvedl protihodnotu, kterou si sama stanovila pevnou částkou. Požadovati od těchto kupitelů a v důsledku toho odváděti z těchto prodejí více než pevné ceny nebylo ani v záměru správy Č. S. D., která stanovila podle zjištění rozsudku pevné ceny ve prospěch uvedených dvou skupin kupitelů a ježž vůlí tudíž bylo, aby vlastní zaměstnanci a pohořelí obdrželi kolejnice za cenu levnější. Požadoval-li tudíž stěžovatel od těchto kupitelů vyšší částky, jednal proti výslovnému příkazu správy československých státních drah a nelze proto považovati za zpronevěřené ony částky, které si obžalovaný ponechal, docíliv jich prodejem za ceny převyšující pevně stanovené ceny od kupitelů, v jejichž prospěch měl výslovný příkaz prodávati kolejnice jen za tyto pevně stanovené ceny.

Obžalovaný zklamal důvěru osob, které mu vyplatily částky, o které jde, a porušil příkaz správy Č. S. D. již tím, že požadoval od těchto kupitelů vyšší částky, že přirážel o své újmě a bezdůvodně k úředně stanoveným cenám kolejnic určité částky pro sebe, čině si tak svou úřední činnost, jak rozsudek uvádí, výdělečným zdrojem pro sebe. Tím, že žádal a dával si vyplatiti vyšší částky v úmyslu ponechati si je pro sebe, že pak vykazoval dráze částky menší a rozdíl si přisvojoval, zneužil obžalovaný svého úředního postavení a své úřední moci, neboť byl jako

přednostu odboru pro udržování dráhy veřejným úředníkem, do jeho úřední činnosti patřil podle zjištění rozsudku prodej kolejnic a ve výkonu této úřední činnosti byl, i když v některých případech udílel kupitelům kolejnic rady. Toto zneužití úřední moci se stalo na škodu kupitelů účastných výsadních cen a majících proto možnost a nárok vůči dráze z důvodu jejího příslibu, obsaženého ve stanovení nižších cen pevných, obdržeti kolejnice za ceny pro ně výhodné a nižší, nežli obžalovaný od nich požadoval. Rozsudek zjišťuje, jak bylo zmíněno, že kupitelé kolejnic nebyli ochotni odměňovati obžalovaného, nesouhlasili s tím, aby si přirážel ke kupním cenám nějakou částku, nevěděli, že si obžalovaný něco ponechává pro sebe, neznali cenu kolejnic až na Z., L. a P., kteří nepřicházejí v úvahu jako kupitelé za přednostní ceny. Je tudíž zjištěno, že kupitelé nebyli povinni, ale ani ochotni zaplatiti vyšší cenu než ceny pevné, správou Č. S. D. stanovené. Tím, že obžalovanému vyplatili více než byli povinni a ochotni platiti a než byl obžalovaný oprávněn od nich požadovati podle úředních předpisů, upravujících prodej kolejnic, zmenšilo se jejich jmění o částku, kterou si obžalovaný ponechával a jež byla nákladem vynaloženým s jejich majetkového hlediska zbytečně, neboť se jim nedostalo vedle hodnoty kolejnic, za něž byli povinni a ochotni zaplatiti jen ceny požadované od nich správou Č. S. D., žádné další hodnoty, když rozsudek odmítl obhajobu obžalovaného, že jim poskytl soukromé technické porady nebo jiné služby tohoto rázu. Utrpěli tak škodu na majetku, třebaš snad kolejnice měly takovou objektivní hodnotu, jakou kupitelé skutečně vynaložili.

Stížnost sama tvrdí, že v případě prodejí kolejnic kupitelům privilegiovaným byla možnost vyšších cen vyloučena, čímž je připuštěno, že si byl obžalovaný vědom, že nesmí požadovati jménem kupní ceny částky větší nad pevně stanovenou cenu. Ze zjištění uvedených výšek vyplývá, že obžalovaný žádal a dával si vyplácti celé částky, které mu byly odevzdány kupiteli kolejnic, jako kupní ceny, že si byl vědom, že nemá nárok, aby něco účtoval pro sebe, že tak činil tudíž vědomě bezdůvodně a protiprávně, aby si přisvojil protiprávní zisk. Věděl-li obžalovaný, že jeho prospěch bude spojen se škodou na majetku pro ony skupiny kupitelů, o nichž jest jednáno. Úmysl přisvojit si protiprávní zisk se rovná úmyslu poškozovacímu. Je tudíž skutkovými zjištěními rozsudku opodstatněna skutková podstata zločinu zneužití moci úřední podle § 101 tr. z. spáchaného tím, že obžalovaný požadoval od kupitelů kolejnic, v jejichž prospěch byly stanoveny ceny pevné, pro sebe částky rozsudkem zjištěné v úmyslu si je přisvojit a do prodejních tiskopisů dal zapisovati a tak vyúčtoval dráze jen ceny pevné a rozdíl si ponechal.

Tím, že první soud pořadil celou zjištěnou činnost obžalovaného pod ustanovení §§ 181 a 182 tr. z., nestala se obžalovanému újma. Obžalovaný byl sice uznán vinným zločinem, na který je podle trestního zákona sazba těžkého žaláře od pěti do desíti, po případě do dvaceti let. Veřejný obžalobce navrhl však podle zákona č. 471/1921 a zákona č. 230/1933 Sb. z. a n. použití zmírněné trestní sazby těžkého žaláře

od jednoho roku do pěti let. Naproti tomu je zločin podle § 101 tr. z. ohrožen podle § 103 tr. z. těžkým žalářem od jednoho roku do deseti let, poněvadž dlužno považovati trestní sazbu podle tohoto zákona ustanovenou (t. j. těžký žalář od jednoho roku do pěti let, podle velikosti zločinnosti a škody až do deseti let) za sazbu jednotnou. Nestala se tudíž obžalovanému křivda, když bylo jeho jednání podřadeno pod mírnější sazbu a obžalovaný nemá důvod ke stížnosti.

Naproti tomu dlužno považovati celé částky, které obžalovaný přijal od kupitelů kolejnic, již nebyli účastníky výsadních cen, a od kupitelů ostatního v rozsudku dotčeného železničního materiálu za statek svěřený obžalovanému a neposoudil tudíž prvý soud věc mylně, když shledal ve skutečnosti, že si obžalovaný ponechal částky, které tvoří rozdíl mezi částkami připadajícími na odebrané množství kolejnic podle cen minimálních na straně jedné a částkami, jež přijal ve skutečnosti na straně druhé, protiprávní přivlastnění svěřené věci a zjistiv dále vědomí obžalovaného o této protiprávnosti, podřadil zjištěný skutek pod ustanovení § 181 tr. z.

V těchto případech porušil obžalovaný svou povinnost, plynoucí z jeho úředního postavení, teprve tím, že si ponechal uvedené rozdíly. Tento skutek se jeví jako zneužití důvěry svěřitelovy vzhledem ke svěřenému statku a spadá proto pod ustanovení § 181 tr. z., které je vzhledem k ustanovení § 101 tr. z. zákonem zvláštním.

Rozsudkovými zjištěními je plně opodstatněn předpoklad, že se dostaly částky, o které jde, do skutečné moci obžalovaného jako protihodnoty za kolejnice, po případě za jiný materiál svěřený mu k prodeji, v důsledku jeho ustanovení přednostou odboru pro udržování dráhy, tedy moci jeho veřejného úřadu. Obžalovaný byl nejen oprávněn, což stížnost nepopírá, požadovati vyšší ceny než minimální, nýbrž bylo přímo cílem správy Č. S. D., aby se tak dělo. Zmíněná vůle správy Č. S. D. a z ní plynoucí rozsah práv a povinností obžalovaného vzhledem ke svěřené věci, jsou zřejmy nejen z výslovného poukazu výnosu č. 1. 266, nýbrž již ze skutečnosti rovněž rozsudkem zjištěné, že správa Č. S. D. stanovala vedle nižších cen pevných, platných pro zmíněné již skupiny kupitelů kolejnic, jimž chtěla poskytnouti výhody a kde její finanční zájem ustupoval do pozadí oproti jiným ohledům, vyšší ceny pro ostatní kupitele, které byly výslovně označeny jako ceny minimální, a to již před platností výnosu č. 1. 266, jak sama stížnost připouští. Již tím projevil správa Č. S. D. zcela zřetelně a tudíž i obžalovanému jako vyššímu úředníku srozumitelně vedle výslovného příkazu, že kolejnice nesmějí býti prodávány za ceny nižší, než za ony, jež právě byly označeny jako minimální — leda se schválením ředitelství Č. S. D. — svou vůli, aby se její orgány, provádějící prodej kolejnic, snažily dosáhnouti a tedy požadovaly od kupitelů podle možnosti, to jest podle poměrů na trhu, ceny vyšší. V úvaze, že tyto poměry nelze předem odhadnouti, jak je zřejmo při povaze věci, upustila dráha od stanovení pevných cen, určivši jediné nejnížší hranici a ponechavši svým orgánům, aby využily časové i místní konjunktury ve prospěch dráhy a stanovily v hranicích daných nejnížší

sazbou samy ceny kolejnic, čímž na ně přenesla právo samostatně určovati kupní ceny v důvěře, že použijí tohoto práva ve prospěch dráhy. Povinnost obžalovaného odvésti celý výtěžek prodeje kolejnic plynula již z jeho postavení při tomto prodeji, které bylo postavením zaměstnance správy Č. S. D., pověřeného touto činností v zastoupení dráhy, na její jméno a účet a v její prospěch a nikoli ve prospěch vlastní. Byl proto obžalovaný povinen vyúčtovati celou kupní cenu dráze jako subjektu oprávněnému ze svěřeni a teprve tímto úplným odvedením celého výtěžku prodeje byl splněn příkaz správy Č. S. D. ohledně věci svěřené, jak dovodil správně rozsudek. Na tomto postavení obžalovaného a povinnostech z něho plynoucích, se nic nezměnilo tím, že ředitelství státních drah, nadřízené obžalovanému, schválilo v některých případech prodej kolejnic uvedených v rozsudku a dále v případech prodeje pražců a ošňové kulatiny, majíc podle příslušných služebních předpisů vyhrazeno toto právo, prodej za cenu navrženou obžalovaným. I v těchto případech byl obžalovaný činný jako zaměstnanec dráhy, uskutečňující prodeje jejím jménem a povinný proto odvésti jí celý výtěžek, tudíž i část kupní ceny, přesahující cenu schválenou, kterou a pokud ji skutečně získal, neboť tento výtěžek náležel dráze už podle jeho povahy, jakožto protihodnota za materiál, patřící dráze a svěřený obžalovanému se všeobecným příkazem, aby jej prodával pro dráhu za ceny podle okolností nejvýhodnější. Schválená cena byla opět jen nejnížší hranicí, za kterou obžalovaný směl materiál prodati. Schválením prodeje za cenu obžalovaným navrženou neposkytovala a nechtěla poskytnouti správa Č. S. D., poněvadž k tomu nebylo důvodu, výhody kupitelům kolejnic, kteří nebyli účastníky výsadních cen, a tím méně obžalovanému. Z toho schválení nemohl obžalovaný dovozovati nic pro rozsah své povinnosti ze svěřeni a pro své vědomí o něm, kdyžžte prodeje byly schvalovány, jak rozsudek dovodil bez odporu stížností, jen v předpokladu, že cena ke schválení navržená odpovídá ceně skutečně dosažené, po případě ceně, které bylo nebo bude lze skutečně dosáhnouti podle okolností a konjunktury.

Závěr, že si obžalovaný byl vědom, že ponechává si peněžité částky rozsudkem zjištěné kromě oněch, o nichž bylo jednáno výše, jedná proti příkazu dráhy, tudíž vědomě protiprávně, je plně opodstatněn zjištěními a úvahami nalézacího soudu.

Z těchto zjištění plyne, že částky přicházející v úvahu byly odevdány obžalovanému jako přednostovi odboru pro udržování dráhy jediné jako úplata za železniční materiál, a to ve všech případech, tudíž také v případě malodráhy v J., jako kupní ceny za materiál obžalovaným skutečně dodaný a kupiteli objednaný. Uvedenými zjištěními a úvahami ve spojení s dalším zjištěním, že obžalovaný potvrzoval v některých případech přijetí peněz výslovně jako kupní ceny, a s odmítnutím obhajoby obžalovaného výše rovněž uvedeným, je ospravedlněn plně úsudek, že si obžalovaný neponechával rozsudkem zjištěné rozdíly v přesvědčení, že vykonal pro kupitele železničního materiálu nějakou samostatnou činnost jako soukromá osoba, že o tom nemohl býti důvodně přesvědčen,

že nebyl a nemohl býti v omylu o tom, že je oprávněn požadovati a ponechávati si nějaké peníze a býti přesvědčen o tom, že mu patří, že si sám nepředstavoval ony částky, které si ponechal, jako úplatu poskytnutou mu kupiteli materiálu a nepřijímal je v dobré víře vůbec, nýbrž si byl vědom, že svou účastí při uskutečňování prodeje koná jen svou činnost, k níž byl úřadem povolán a pověřen, a plní příkaz správy Č. S. D. jako její zaměstnanec a přijímá částky odevzdané mu kupiteli jediné jako protihodnotu za svěřený železniční materiál, tedy jako statek určený již jeho přirozenou povahou a povahou služebního postavení obžalovaného pro správu Č. S. D. Rozsudek dovodil také nikoli mylně, že obžalovaný nemohl býti přesvědčen, že si smí ponechat díl z částky požadované jím z důvodu kupní ceny jako úplatu za to, že zařídil bezplatnou železniční dopravu některým kupitelům, a to už z toho důvodu, že neposkytl úsluhu ze svých prostředků, nýbrž použil dopravních prostředků dráhy, a to dokonce svémocně a nedovoleně, neboť nebyl oprávněn povolovati bezplatnou dopravu po železnici a učinil tak na úkor dráhy. Ponevadž však není kladeno obžalovanému za vinu, že zneužil úřední moci tím, že nežádal na škodu dráhy od některých kupitelů kolejnic dopravné, nýbrž že si ponechal část přijaté kupní ceny, což hledí ospravedlniti tím, že těmto osobám poskytl bezplatnou dopravu, není třeba zabývati se vůbec vývody stížnosti, jimiž je uplatňováno, že dráha nebyla poškozena tímto poskytnutím bezplatné dopravy. Byl-li si obžalovaný vědom, že přijal peníze rozsudkem zjištěné jako kupní cenu, mohlo by býti jeho vědomí o hmotné protiprávnosti podržení si těchto částek vzhledem k tomu, že sám nepopírá svou povinnost odvésti správě Č. S. D. celou kupní cenu jako takovou, vyloučeno jen tehdy, kdyby byl mohl důvodně předpokládati, že správa Č. S. D. souhlasí s tím, aby si ponechal část výtěžku z prodeje materiálu. V tomto ohledu nepoukazuje stížnost k takovým okolnostem, ve kterých by byl mohl obžalovaný spatřovati důvodně takový souhlas.

V souvislosti s ostatními zjištěními a úvahami poukazují i zjištěné manipulace obžalovaného, totiž skutečnosti, že obžalovaný soustředil na sebe takřka úplně prodej kolejnic, že přijímal peníze sám, ač měly býti placeny u staniční pokladny, a porušoval tak zásadu dvojí ruky a že trpěl, aby byly falšovány podpisy kupců, k tomu, že obžalovaný nejednal v dobré víře a že naopak tyto manipulace prováděl, aby si zpro-
nevěru umožnil, po případě jí zakryl. — — —

S hlediska zmatku podle č. 10 § 281 tr. ř. namítá stěžovatel, že prodej pražců a kolejnic není prací vlády, takže při provádění tohoto úkolu a této činnosti nebyl obžalovaný ve výkonu veřejného úřadu a nelze tudíž spatřovati ve zjištěné jeho činnosti skutkovou podstatu úředního deliktu. Tento právní náhled opírá stěžovatel o tvrzení, že veřejnost není nucena kupovati železniční materiál, že se prodej jeho neřídí předpisy veřejnoprávními, nýbrž podle zásad soukromoprávních a soukromopodnikatelských, že činnost, o kterou jde, neobsahuje žádné prvky veřejnoprávní a dráha tu vystupuje svými orgány v oblasti čistě soukromoprávní. Tomuto náhledu nelze přisvědčiti.

Pojem práce vlády ve smyslu § 101, odst. 2 tr. zák. nelze obmezovati, jak míní stížnost, jen na takové záležitosti, kde stát vystupuje jako nositel veřejné autority a vrchnostenské moci, nýbrž přisvědčiti dlužno názoru zastávanému v rozsudku, že sem patří i hospodářské podnikání státu, pokud je stát shledává nutným nebo alespoň prospěšným k plnění úkolů ve veřejném zájmu. Provoz železniční dopravy na státních drahách, o němž sama stížnost připouští, že se dotýká zájmů veřejných, není myslitelný bez věcných potřeb, které si dráha opatřuje arci jako každý podnik právními jednáními pohybujícími se v oblasti soukromoprávní, při nichž správa Č. S. D. a její orgány vystupují vůči druhé smluvní straně v právní roli rovnocenné a nikoli nadřazené. Prodej vyřazeného železničního materiálu je však stejně jako jeho nákup nezbytnou součástí podnikání a provozu státních drah a byl státní správou železniční také upraven podrobně úředními předpisy. Jím získává správa Č. S. D. prostředky k nákupu a obnově věcných potřeb nevyhnutelných při provozu samém a tím k plnění svých veřejných úkolů. Výnos těchto prodeje je součástí výnosu podnikání Č. S. D., jehož přebytky plynou, jak dovodil rozsudek, do státní pokladny, nebo jehož schodek zatěžuje tuto pokladnu a již tím se dotýká bezprostředně zájmu celku státních občanů. Vykonával tudíž obžalovaný veřejný úřad, i když prováděl jako přednosta odboru pro udržování dráhy prodej železničního materiálu spadajícího do působnosti odboru a přijímal z tohoto důvodu peníze, a byly proto peníze takto jím jako kupní ceny za železniční materiál přijaté statkem svěřeným mu z důvodu jeho veřejného úřadu. Agendu záležející v prodeji kolejnic prováděl obžalovaný mocí příkazu veřejného záležejícího v jeho jmenování přednostou odboru pro udržování dráhy. Nesejde zajisté na tom, že k provádění této činnosti byly povolány výnosem, kterého se stížnost dovolává, odbory a nikoli výslovně jejich přednostové. Už z důvodu svého úředního postavení jako přednosta odboru byl obžalovaný zmocněn a povolán k provádění této agendy a k jednání se zájemci o kolejnice, zejména nepověřil-li, jak k tomu byl oprávněn podle zjištění rozsudku, touto agendou některého jemu podřízeného úředníka. Jeho výslovnou povinností jako přednosty odboru pak bylo, jak zjišťuje rozsudek bez odporu zmateční stížnosti, zapisovati prodeje do knihy, podpisovati prodejní tiskopisy a zasilati je ředitelství státních drah ke schválení v těch případech, kde to bylo předepsáno. Jako přednostovi úřadu náležel mu samozřejmě a nepochybně dohled nad činností svěřeného a podřízeného mu personálu, tudíž i nad prováděním prodeje, pokud byly při něm zúčastněny jiné osoby. Nelze proto důvodně tvrditi, že agenda prodeje železničního materiálu nebyla úřední činností obžalovaného jako přednosty odboru.

Čís. 6270.

K § 51 tr. ř.

Byl-li soukromou žalobou inkriminován pouze čin spočívající v tom, že vinník v podání na soud pomluvil soukromého žalobce (§ 2 zákona o ochraně cti), je příslušný k projednání věci soud, jemuž bylo podání

určeno a k němuž došlo, nikoli jiný soud, v jehož obvodě byl za součinnosti třetích osob z podnětu vinníkova pořízen překlad a čístopis onoho závadného podání.

(Rozh. ze dne 8. října 1938, Nd II 109/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací rozhodl v trestní věci soukromého žalobce P. proti obžalovaným A. a B. pro přestupek podle § 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. ve sporu o příslušnost mezi okresním soudem v Z. a okresním soudem v T. takto: Příslušný je okresní soud v Z.

O d ů v o d n ě n í :

Soukromý žalobce P. podal u okresního soudu v Z. žalobu na A. a B. proto, že ho v odvolání podaném u okresního soudu v Z. ve sporu sp. zn. C 624/37 podezřívají z křivého svědectví a uvedli takto o něm nepravdivé skutečnosti, které by ho mohly vydati v opovržení a snížení v obecném mínění (§ 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.).

Příslušnost okresního soudu v Z. odůvodňuje soukromý žalobce tak, že urážlivé výroky přišly ve známost třetích osob tím, že podání došlo k okresnímu soudu v Z.

Okresní soud v Z., zjistiť na základě výpovědí M. a N., že obžalovaný B. předal koncept zmíněného odvolání, sepsaný v jazyku německém, M-ovi, aby jej přeložil do češtiny, a že M. tak učinil a nadiktoval pak překlad paní N., vyslovil svoji nepřislušnost k projednání souzené trestné věci a postoupil věc okresnímu soudu v T., maje za to, že tento soud je příslušný vzhledem k tomu, že v jeho obvodě pomluva tvořící předmět soukromé žaloby přišla ve známost třetích osob, to jest M. a N.

Okresní soud v T. rovněž neuznal svou příslušnost, a to proto, že podle jeho názoru M. a N. byli pouhými prostředky trestného činu, v krajním případě snad jeho spolupachateli, nemohou však nikterak býti považováni za osoby třetí, jimž pomluva byla sdělena. Nehledíc k tomu, má okresní soud v T. za to, že i v případě, že by oba soudy, jak okresní soud v Z. tak i okresní soud v T. byly příslušnými podle § 51 tr. ř. jako *fora delicti commissi*, náleželo by projednání trestní věci podle zásady předstížení podle 2. odst. § 51 tr. ř. okresnímu soudu v Z.

Nejvyšší soud uznal na příslušnost okresního soudu v Z. I kdyby byl správný názor tohoto soudu, že předáním německého konceptu M-ovi, aby jej přeložil do češtiny, jakož i nadiktováním překladu přišel obsah odvolání již v T. ve známost třetích osob, totiž M. a N., nemohlo by to nic změnit na tom, že odesláním čístopisu odvolání na okresní soud v Z. a tedy dalším činem přišla inkriminovaná slova též v Z. ve známost ještě dalších cizích osob, to jest oněch úředních osob, jichž rukama spis proběhl. Jen tento čin je v soukromé žalobě zachycen a ježto tímto činem výroky, o něž jde, přišly nesporně ve známost cizích osob teprve v Z., je příslušnost okresního soudu v Z. k projednání věci vzhledem k ustanovení § 51 tr. ř. nepochybná.

Čís. 6271.

Padělal-li vinník za tím účelem, aby získal vlastnické právo k nemovitosti poškozeného, jeho podpis na tržové smlouvě (§ 401 tr. zák.) a potom na základě této smlouvy dal na sebe v pozemkové knize přepsati vlastnické právo k oné nemovitosti (§ 400, odst. 1 tr. zák.), jest celé jeho jednání posuzovati ve smyslu § 95 tr. zák. za jediný trestný čin a kvalifikovati je podle § 402 tr. zák.

(Rozh. ze dne 10. října 1938, Zm IV 465/38.)

Nejvyšší soud, přezkoumav trestní věc proti A., obžalované pro zločin podle §§ 401, 402, odst. 2 tr. z. atd., zmateční stížnost obžalované, uplatněnou co do viny, odmítl; z úřední povinnosti podle § 33, odst. 1 por. nov. z důvodu zmatečnosti podle § 385, čís. 1 b) tr. ř. zrušil rozsudky obou nižších soudů ve výroku o kvalifikaci trestného činu, kterým trestný čin obžalované byl kvalifikován i jako přečin podle § 400, odst. 1 tr. z., a tuto kvalifikaci pomínil.

Z d ů v o d ů :

Při přezkoumání věci z úřední povinnosti shledal Nejvyšší soud toto:

Obžalovaná byla uznána vinnou, že podepsala na tržové smlouvě jméno svého otce Š. Č., jako by podle této smlouvy Š. Č. prodával obžalované nemovitosti za 200 Kč, ač měly hodnotu asi 5.000 Kč, a na základě této smlouvy dala si dne 6. listopadu 1934 po smrti svého otce přepsati v pozemkové knize obce N. ve vložkách čís. 298 a 300 právo vlastnické.

Tento trestný čin kvalifikovaly nižší soudy jednak jako zločin padělání soukromé listiny podle §§ 401, 402 tr. z., překvalifikovaný na přečin, jednak jako přečin padělání veřejné listiny podle § 400, odst. 1 tr. z.

Ke skutkové podstatě trestného činu podle § 401 tr. z. se vyžaduje zhotovení anebo porušení soukromé listiny a její použití k tomu, aby tím byla dokázána existence, pomínutí neb změna nějakého závazku nebo práva. Bez použití padělané nebo porušené soukromé listiny k účelu v zákoně uvedenému není splněna skutková podstata tohoto trestného činu.

V souzeném případě toto použití záleželo v tom, že obžalovaná na základě padělané smlouvy tržové žádala o vklad vlastnického práva pro sebe. Na základě této žádosti bylo pak vlastnické právo pro obžalovanou i vloženo.

Toto použití záleželo tedy sice v úmyslném působení k tomu, aby do veřejné knihy byly zapsány takové nepravdivé skutečnosti, které jsou důležité pro něčí právo, takže obžalovaná i v tomto směru porušila zákonem chráněný právní statek.

Podle zjištěného skutkového stavu obžalovaná však jednala z téhož rozhodnutí a za tímž cílem, totiž aby získala vlastnické právo pozemků poškozeného S. Č., uvedených v padělané smlouvě tržové, a tedy celá její činnost směřovala jen proti vlastnickému právu poškozeného.

V důsledku toho jde o týž úmysl, směřující k témuž cíli, a je proto třeba ve smyslu § 95 tr. z. celou činnost obžalované posuzovati jednotně a tedy jako jediný trestný čin. Ve smyslu § 95 tr. z. je proto třeba užiti zákonného předpisu, který stanoví nejtěžší trest, anebo nejtěžší způsob trestu.

Měly tedy nižší soudy kvalifikovati trestný čin obžalované jen podle §§ 401, 402, odst. 2 tr. z.; pokud jej kvalifikovaly i podle § 400, odst. 1 tr. z., zavinily tím na újmu obžalovaného věcný zmatek podle § 385, čís. 1 b) tr. ř., na který podle posl. odst. § 385 tr. ř. je třeba vždy hleděti z úřední povinnosti. Nejvyšší soud proto postupoval podle § 33, odst. 1 por. nov. a rozhodl podle zákona.

Čís. 6272.

Ak bol mladistvý previnilec na hlavnom pojednávaní vypočutý (§ 47, odst. 2 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n.), možno ďalšie hlavné pojednávanie konať — ovšem pred týmže sudcom mládeže a za šetrenia ustanovení zákona čís. 8/1924 Sb. z. a n. — aj v neprítomnosti obvineného.

(Rozh. zo dňa 10. októbra 1938, Nd III 42/38.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci, zahájenej pred okresným súdom v N. ako súdom mládeže proti mladistvému A. pre previnenia krádeže, následkom žiadosti súdu mládeže v R. o delegáciu okresného súdu v T. ako súdu mládeže, po vypočutí generálnej prokuratúry takto sa usniesol: Návrhu sa nevyhovuje a spisy sa vracajú súdu mládeže v R.

D ō v o d y:

Proti mladistvému A. sa vedie trestné pokračovanie pre trojnásobné previnenie krádeže podľa § 333 tr. z., § 48 tr. nov., § 3 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n.

Pojednávanie v tejto trestnej veci sa konalo pred okresným sudcom Dr. P. jako sudcom mládeže dňa 19. októbra 1936, na ktorom pojednávaní bol mladistvý previnilec A. o všetkých trestných činoch, za vínu mu kladených, vypočutý. Týmto vypočutím bola splnená podmienka § 47, odst. 2 zák. čís. 48/1931 Sb. z. a n. Ďalšie hlavné pojednávanie je možné konať v neprítomnosti mladistvého previnilca, ovšem pod podmienkou, že sa koná pred týmže sudcom mládeže, pred ktorým sa konalo hlavné pojednávanie, na ktorom bol mladistvý previnilec vypočutý.

Z návrhu na delegáciu je zrejmé, že okresný sudca Dr. P. bol aj v dobe tohoto návrhu, t. j. dňa 31. augusta 1938, sudcom mládeže

u okresného súdu v N. a preto je možné konať u okresného súdu v N. ako súdu mládeže hlavné pojednávanie proti mladistvému A. aj v neprítomnosti tohoto mladistvého previnilca, ovšem za šetrenia ustanovení zákona čís. 8/1924 Sb. z. a n. a s podmienkou, že toto hlavné pojednávanie sa bude konať pred okresným sudcom Dr. P. ako sudcom mládeže.

Delegovanie okresného súdu v T. ako súdu mládeže nie je tedy potrebné a preto návrhu nebolo vyhovené.

Čís. 6273.

Zločin podle § 93 tr. zák. je trestným činem trvajícím. Trestná činnost tu trvá, dokud je omezena osobní svoboda oběti.

Zločinu podle § 212 tr. zák. se dopouští i ten, kdo opomine překaziti i jen další páchaní zločinu podle § 93 tr. zák.

(Rozh. ze dne 17. října 1938, Zm I 855/38.)

Obžalovaný čeledín A., chtěje zameziti, aby se P., jenž mu byl jeho zaměstnavatelem svěřen k dohledu, nevzdálil od uložené mu práce, přivázal ho řetězem ke kůlu; tento stav omezení osobní svobody P-ovy trval několik hodin. Když se zaměstnavatel obžalovaného A., spoluobžalovaný B. vrátil domů a spatřil P-a přivázaného řetězem ke kůlu, nepodnikl nic, aby P-a vyprostil, ač si byl dobře vědom, že P-a uvázal jeho zaměstnanec spoluobžalovaný A. N a l é z a c í s o u d uznal obžalovaného A. vinným zločinem neoprávněného omezování osobní svobody podle § 93 tr. zák. a obžalovaného B. zločinem nadržování uvedenému zločinu podle § 212 tr. zák.

N e j v y š š í s o u d jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného B. do rozsudku krajského soudu, pokud jím byl stěžovatel uznán vinným zločinem podle § 212 tr. z.

Z d ů v o d ů:

Rozsudek netrpí zmatkem podle § 281 čís. 9 a) tr. ř.

Podle rozsudkových zjištění obžalovaný A. uvázal P-a řetězem 4 m dlouhým ke kůlu (sloupu) tím způsobem, že omotal jeden konec řetězu kolem jeho zápěstí a připevnil řetěz k ruce P. zámkem, který uzamkl na klíč, kdežto druhý konec řetězu připevnil ke kůlu tak, že jej otočil okolo kůlu a připevnil jej drátem. Při takovém uvázání nelze připustiti, že překážka volnosti mohla býti kýmkoliv, nanejvýš P. samým b e z e v š e h o přemožena, zvláště když je rozsudkem zjištěno, že P. je člověk duševně méněcenný. Je bez významu, že se mu konečně přece podařilo vyprostiti se tím, že rohem vidlí uvolnil hřebík, jímž byl řetěz ke kůlu připevnen, vždyť právě z toho plyne, že překážka volnosti byla odstranitelná jen násilím. Podle toho, co uvedeno, nešlo snad jen o pouhé

ztěžování volného pohybu, nýbrž o takové omezení svobody, které se podle povahy a stupně kryje s pojmem skutečného věznění.

Neprávem má zmáteční stížnost dále za to, že skutková podstata zločinu podle § 212 tr. z. je v souzeném případě vyloučena hledíc k tomu, že v době návratu obžalovaného B. z R., tedy v době, kdy viděl P-a již uvázaného, byl pryč čin A. již skončen. Tu zmáteční stížnost přehlíží, že skutková podstata zločinu podle § 93 tr. z. má povahu deliktu trvajícího, jehož pojem vyhledává, aby bezprávný stav byl nejen způsoben, nýbrž i udržován. Trestný čin trvá tu, dokud jest osobní svoboda oběti omezena (Mirička, Trestní právo hmotné, str. 108). Obžalovaný tedy opominul překaziti aspoň další páchaní zločinu, což rovněž naplňuje skutkovou podstatu zločinu podle § 212 tr. z.

Rozsudek zevrubně odůvodňuje závěr, že stěžovatel nevyprostil P-a ze zlomyslnosti. Tím, že stěžovatel jen tvrdí, že opominul překaziti zločin z pouhé nedbalosti, aniž se snaží tento odchýlný názor nějak odůvodnit, neprovádí zmáteční stížnost zmatek podle § 281, čís. 9 a) tr. ř. ve smyslu předpisů § 285 tr. ř. a § 1, čís. 2 zák. čís. 3/1878 ř. z.

Čís. 6274.

Ide o přečin podľa § 400, odst. 1 tr. zák. a nie o púhy prestupok podľa § 71 tr. zák. prest., ak vinník vylákal od živnostenského spoločenstva nepravdivé vysvedčenie o učebnej dobe a potom použil tohto vysvedčenia ako dokladu k žiadosti o udelenie živnostenského oprávnenia.

(Rozh. zo dňa 18. októbra 1938, Zm IV 166/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A., obžalovanému zo zločinu podľa § 400, odst. 2 tr. z., zmätočné sťažnosti obžalovaného a jeho obhájcu zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z d Ž o v o d :

Na dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. poukazuje zrejme tá námietka sťažovateľov, uplatnená nesprávne na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p., že nie je zistené, či v Maďarsku, kde bol čin spáchaný, nastala dotyčne živnostenských spoločenstiev také zmeny v zákonnej úprave, že by také svedectvo nemohlo byť považované za verejnú listinu. Sťažovatelia vytýkajú rozsudku vrchného súdu, že nezistil, aké predpisy v tom smere platia na mieste spáchaného činu, snažia sa tým dovodiť, že čin nebol v mieste jeho spáchania činom trestným. Ani tejto námietke sťažovateľov nelze priznať oprávnenia.

Podľa zistenia vrchného súdu obžalovaný ako československý štátny príslušník vylákal vysvedčenie nepravdivého obsahu v Maďarsku. Podľa § 8 tr. z. československý štátny príslušník, ktorý spáchal v cudzine zločin alebo přečin uvedený v tomto zákone, má byť podľa tohoto zá-

kona potrestaný aj vtedy, nejde-li o prípad uvedený v § 7, čís. 1 tr. z. O prípad § 7, čís. 1 tr. z. v súdenom prípade zrejme nejde. Podľa § 11 tr. z. v prípadoch §§ 8 a 9, nelze pre zločin alebo přečin spáchaný v cudzine zahájiť trestné pokračovanie, není-li čin trestný podľa zákonov platných na mieste činu alebo podľa zákonov československých. Odvolací súd správne dovodil, že vysvedčenie obžalovaným vylákané je podľa československých zákonov listinou verejnou a že čin obžalovaného zakladá skutkovú podstatu přečinu podľa § 400, odst. 1 tr. z.

Lež podľa zásady vyslovenej v § 11 tr. z. vyžaduje sa v tomto prípade k trestnosti činu aj to, aby čin bol trestný aj podľa zákonov platných na mieste činu. Otázkou touto sa však vrchný súd nezaoberal. Podľa sdelenia ministerstva spravodlnosti zo dňa 28. júla 1938, čís. 42.860/38-12, bolo na dotaz Najvyššieho súdu maďarskou vládou potvrdené, že čo do platnosti ustanovenia § 400 zák. čl. V:1878 nenastala na území Maďarska žiadna zmena, a že vysvedčenie, o ktoré tu ide, treba podľa právnych predpisov platných v Maďarsku považovať za verejnú listinu. Je tedy čin obžalovaného trestný tak podľa zákonov československých ako podľa zákonov platných na mieste činu a nebol preto zavinený vytýkaný zmätkom.

Dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. uplatňujú sťažovatelia námietkou, že obžalovaný padelal vysvedčenie o spôsobilosti za tým účelom, aby dosiahol udelenie zubotechnickej koncessie, tedy za tým účelom, aby dosiahol zamestnania a výživy, a domáhajú sa preto, aby čin bol kvalifikovaný ako prestupok podľa § 71 tr. z. o prest. a v súvislosti s tým uplatňujú aj dôvod zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. p. namietajúc, že uvedený prestupok je premlčaný. Zmätočné sťažnosti uplatnené podľa § 385, čís. 1 b) tr. p. sú bezzákladné.

O podradení činu obžalovaného pod ustanovenie § 71 tr. z. o prest. mohlo by ísť len vtedy, keď by bol obžalovaný vysvedčenie nepravdivého obsahu vylákal s tým priamym účelom, aby listinou bolo dosažené účelu uvedeného v § 71 tr. z. o prest. V tomto prípade nebolo však účelom obžalovaného na základe listiny dosiahnuť priamo zamestnania, výživy alebo podpory, ale obžalovaný vylákal toto nepravdivé vysvedčenie za tým účelom, aby na jeho základe dosiahol vydania inej verejnej listiny, totiž zubotechnickej koncessie, oprávňujúcej ho k samostatnému prevádzaniu živnosti. Správne preto vrchný súd kvalifikoval čin obžalovaného ako přečin podľa § 400, odst. 1 tr. z. Tým sa stala bezpredmetnou námietka, že prestupok podľa § 71 tr. z. o prest. je premlčaný.

Čís. 6275.

Obchodník oprávnený k prodeji radiotelefonních zařízení (§ 16 zák. čís. 9/1924 Sb. z. a n.) může prodejem pověřiti své zaměstnance, plnomocníky nebo osoby své důvěry.

Takové osoby nepřicházejí v úvahu jako pachatelé přečinu podle § 24 uvedeného zákona, pokud v mezích tohoto pověření za účelem prodeje uskladňují, nabízejí a předvádějí radiotelefonní zařízení.

Pověření vzniká neformální soukromou úmluvou mezi oprávněným obchodníkem a pověřenou osobou a nerozhoduje, zda a kdy byla této osobě udělena úřední legitimace.

(Rozh. ze dne 19. října 1938, Zm I 654/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným přečinem podle § 24, čís. 1 zák. čís. 9/1924 Sb. z. a n. a přestupkem proti bezpečnosti těla podle § 431 tr. z., zrušil však rozsudek za použití § 290 tr. ř. pokud jde o výrok o vině ve směru přečinu podle § 24, čís. 1 zák. čís. 9/1924 Sb. z. a n. a důsledkem toho i ve výroku o trestu a ve výrocích s tím souvisejících a vrátil věc soudu prvé stolice, aby, dbaje pravoplatného výroku o vině ve směru přestupku podle § 431 tr. z., věc v rozsahu zrušení znovu projednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů:

Rozsudek uvádí obranu obžalovaného v ten smysl, že k přechovávání radia měl legitimaci od okresního úřadu v M., která ho opravňovala jako obchodního cestujícího ve službách inž. V., který má radioelektrozávod, vyhledávat objednávky v tomto druhu; rozsudek praví dále, že obžalovaný z toho odvozoval i právo na něho inž. V. legitimací přenesené přechovávat k prodeji radioaparátů. Z obrátů, jimiž rozsudek vyřizuje tuto obranu obžalovaného, vysvítá, že soud nalézací jednak skutkově neuznává, že obžalovaný byl obchodním cestujícím ve službách majitele prodejny radiopřístrojů již v době činu (13. až 29. března 1938), když té legitimace byla obžalovanému vydána okresním úřadem teprve dne 14. dubna 1938, jednak neprávě nemá za to, že by obžalovanému příslušelo právo přechovávat k prodeji radioaparátů jeho zaměstnavatele, majitele závodu s radiovými přístroji.

V tomto druhém směru je rozsudek na újmu obžalovaného stížen právním omylem, jehož bylo dbáti z moci a povinnosti úřední.

Jak bylo dovozeno zejména v rozhodnutí nejvyššího soudu Sb. n. s. čís. 2997, nemusí ten, kdo má povolení podle § 16 zák. ze dne 20. prosince 1923, čís. 9 Sb. z. a n. z r. 1924, k prodeji radiotelefonních zařízení, konati prodej sám a osobně, nýbrž může prodejem pověřiti své zaměstnance, plnomocníky nebo osoby své důvěry, a to i v závodech pobočných (prodejnách). Nemůže pak býti pochybnost, že s tohoto hlediska dlužno posuzovati i prodej sloužící uskladnění (přechovávání), předvádění a nabízení přístrojů ke koupi, a že zmínění pomocníci osoby oprávněné povolením podle § 16 cit. zák. nepřicházejí v mezích své pomocnické činnosti v úvahu za pachatele přečinu podle § 24 cit. zák., nejsouce než osobami, skrze něž majitel vykonává své oprávnění. Jestliže by tedy bylo zjištěno, co rozsudek dosud jen patrně předpokládá, že inž. V. měl takové povolení podle § 16 cit. zák., a bylo-li by dále zjištěno, že obžalovaný byl k němu co do přístroje, o nějž jde, v po-

měru nahoře uvedeném, a že v této vlastnosti nakládal s přístrojem způsobem, v němž obžaloba i rozsudek spatřují přechovávání, nebyla by v osobě obžalovaného naplněna skutková podstata přečinu podle § 24, čís. 1 cit. zák.

Na soudě nalézacím bude, aby zjišťuje, jaký byl poměr obžalovaného k inž. V., nepřehlédl, že poměr rázu nahoře naznačeného zakládá se neformální soukromoprávní úmluvou a že existence i datum legitimace podle § 59 a násl. živnost. řádu ve znění zák. z 25. února 1902, čís. 49 ř. z. je pro otázku vzniku a trvání takového poměru bez významu.

Čís. 6276.

Posudek jiných znalců pro vady v § 126, odst. 1 tr. ř. (ve znění zákona čís. 107/1927 Sb. z. a n.) výčetmo uvedené lze vyžádati pouze tehdy, když novým výsledkem znalců, posudek již podavších, nelze dosíci vysvětlení a odstranění zmíněných vad.

Skutečné uloupení věci není předpokladem trestní sazby podle § 195 tr. zák.

Pokus loupežné vraždy, při němž někdo utrpěl těžké poškození na těle, není trestný podle § 138 tr. zák., nýbrž podle § 195 tr. zák., i když nedošlo ke skutečnému uloupení věci.

(Rozh. ze dne 24. října 1938, Zm I 727/38.)

Obžalovaný se chtěl zmocnit klenotnického zboží. Přišel do vyhlédnutého obchodu, vyjednával s manželkou nepřítomného majitele a požádal ji, aby mu do příští návštěvy uschovala balíček. V tomto balíčku byl velmi rafinovaným a dovedným způsobem ukryt ostře nabitý revolver. Obžalovaný podával balíček manželce klenotnickově tak, že hlaveň urytá zbraně mířila proti jejímu tělu, a prostrčiv prst nenápadně umístěným otvorem v balíčku, stiskl spoušť. Vystřelený náboj vnikl ženě do dutiny břišní a způsobil jí těžké poškození těla přes 30 dní trvajících. Obžaloba kvalifikovala tento čin jako pokus úkladné vraždy loupežné podle §§ 8, 134, 135, čís. 1, 2 tr. zák., trestný podle § 195 tr. zák. Porotní soud uznal obžalovaného vinným zločinem nedokonané úkladné vraždy loupežné podle obžaloby, trest však vyměřil obžalovanému podle druhé věty § 138 tr. zák. (v trvání osmnácti let těžkého žaláře).

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmáteční stížnost obžalovaného; naproti tomu vyhověl zmáteční stížnosti státního zastupitelství, zrušil rozsudek porotního soudu ve výroku o trestu na svobodě, uloženém podle § 138 tr. zák., a vyměřil obžalovanému podle § 195 tr. zák. s použitím § 338 tr. ř. nový trest těžkého žaláře dvaceti roků s příslušným zstřením.

Z d ů v o d ů:

Zmatek podle § 344, čís. 5 tr. ř. shledává zmáteční stížnost obžalovaného v tom, že zamítnutím důkazních návrhů obhajoby, podaných při hlavním přelíčení, byl stěžovatel na svých právech na obhajobu zkrá-

cen. Tento důvod zmatečnosti není však opodstatněn. Pokud jde o návrh na nové zkoumání duševního stavu obžalovaného, plyne z obsahu protokolu o hlavním přelíčení, že obhájce během průvodního řízení, a to ještě dříve, než znalci lékaři podali svůj posudek o duševním stavu obžalovaného, navrhl, aby duševní stav obžalovaného byl důkladně vyšetřen, a to v uzavřeném ústavě, a aby pak znalecký posudek podaný znalci-lékaři během přípravného vyšetřování, byl za přibrání nových znalců z oboru psychiatrie a neurologie doplněn, ježto právě zmíněný posudek je neúplný. Při tomto návrhu se obhájce nedovoľoval svého písemného podání ze 14. června 1938, takže nelze v tomto ohledu k němu přihlídnouti. O tomto návrhu obhajoby soudní dvůr ihned nerozhodl, nýbrž vyhradil si o něm rozhodnutí, označiv návrh za předčasný. Na to po provedení dalších důkazů byli slyšeni znalci psychiatři prof. Dr. H. a doc. Dr. K., kteří podali posudek jako v přípravném vyšetřování, který však doplnili, a to částečně i na základě příslušných otázek se strany obhajoby. Poté prohlásil předseda po poradě usnesení, že se nepřipouští důkaz navrhovaný obhajobou na nové zkoumání duševního stavu obžalovaného a novým posudkem znalců lékařů psychiatrů a neurologů, tedy nových znalců.

Zamítnutí tohoto návrhu stalo se plným právem, ježto obhajoba nezachovala postup v § 126 tr. ř. předepsaný, podle kteréhožto ustanovení zákona lze vyžádati posudek jiných znalců pro vady v § 126, odst. 1 tr. ř. výčetmo uvedené jen tehdy, když novým výsledkem znalců, posudek již podavších, nelze dosíci vysvětlení a odstranění zmíněných vad. Ježto důvodnost a oprávněnost návrhu nutno posuzovati podle stavu řízení, v němž byl podán, mohl a měl porotní soud zamítnouti návrh obhajoby na nové zkoumání duševního stavu obžalovaného jinými znalci ihned, ježto nevyhovoval předpisu § 126 tr. ř., a nebylo ani třeba, aby si vyhradil rozhodnutí o návrhu až po slyšení znalců. Ježto, jak plyne z protokolu o hlavním přelíčení, znalci svůj posudek doplnili a obhájce poté neuvedl, v kterých bodech zůstává posudek snad ještě nejasný a neúplný, neodpovídal zmíněný návrh obhajoby ani v době, kdy byl usnesením soudního dvora zamítnut, předpisu § 126 tr. ř. Nebylo-li zákonitého podkladu pro nové zkoumání duševního stavu obžalovaného vůbec, již tím padá důvodnost návrhu obhajoby, aby se tak stalo v uzavřeném ústavě zřejmě ve smyslu § 134, odst. 3—5 tr. ř. v doslovu zákona čís. 107/1927 Sb. z. a n. Nehledě k tomu, může být podle jasného znění zákona nařizováno pozorování duševního stavu v uzavřeném ústavě jen tehdy, nelze-li je provésti jinak. Že by tomu tak bylo, to obhajoba ani neuváděla.

Nelze upříti oprávnění zmatečnosti státního zastupitelství, napadající výrok o trestu číselně z důvodu zmatečnosti podle § 344, čís. 12 (nesprávně i podle čís. 11) tr. ř.

Pokus loupeže a úkladné vraždy, kterou byl obžalovaný uznán vinným, byl podle výroku porotců doprovázen přitěžující okolností uvedenou v § 195 tr. z., a to tou, že poškozená utrpěla těžké poškození na těle (§ 152 tr. z.). Že přes to vzal porotní soud za základ výměru trestu

trestní sazbu uvedenou v § 138 tr. z. a že za výslovného vyloučení ustanovení § 338 tr. ř. uložil místo v § 195 tr. z. výhradně (absolutně) stanoveného trestu doživotního těžkého žaláře jen trest dočasný, t. j. těžký žalář v trvání 18 let, vytyká právem státní zastupitelství zmateční stížností, opírající se, jak již uvedeno, o zmatek podle čís. 12, nesprávně i podle čís. 11 § 344 tr. ř.

Jak z rozsudkových důvodů plyne, vyměřil porotní soud trest podle § 138 tr. z. a nikoli podle § 195 tr. z., ježto podle názoru porotního soudu mohl by býti trest vyměřen podle § 195 tr. z. pouze tehdy, kdyby loupež byla dokonána ve smyslu § 194 tr. z., t. j. kdyby bylo došlo k odnětí věci (srov. § 192 tr. z.), a to proto, že ustanovení § 195 tr. z. je pokračováním ustanovení § 194 tr. z.

Tento názor porotního soudu je však právně mylný a odporuje zákonu. Zákon v § 195 tr. z. mluví o loupeži vůbec, aniž stanoví podmínku, že musí jíti o loupež dokonanou ve smyslu §§ 192, 194 tr. z., t. j. o loupež, při níž došlo k uloupení věci. Kde zákon činí podmínku vyšší trestnosti skutečné uloupení věci, tam to výslovně stanoví, jako v §§ 192, 194 tr. z. Nelze proto z pouhé skutečnosti, že ustanovení § 194 tr. z. se vztahuje na loupež dokonanou ve smyslu § 192 tr. z., usuzovati, že by se i v následujícím docela samostatném § 195 tr. z. vyžadovalo, že musí při loupeži dojít k uloupení věci. Ba naopak je trest doživotního těžkého žaláře v § 195 tr. z. stanoven právě pro poranění způsobené osobě napadené nebo pro uvedení jí v trapný stav, tedy vesměs ke zvýšení ochrany tělesné neporušenosti a nevyžaduje se pro použití této trestní sazby stejně jako při zločinu loupežné vraždy (§ 135, čís. 2 tr. z.) nebo loupežného zabití (§ 141 tr. z.), aby došlo ke skutečnému uloupení věci (Herbst, Handbuch des oesterr. Strafrechtes z r. 1883, str. 406, 407).

S uvedenou již myšlenkou, že důvodem kvalifikace podle § 195 tr. z. je zvýšená ochrana tělesné neporušenosti (a že proto nezáleží na tom, zda došlo ke skutečnému uloupení věci, čili nic), je ve shodě i dosavadní judikatura, pokud zastává názor, že trest podle § 195 tr. z. postihuje jen onoho účastníka loupeže, který činně spolupůsobil při poranění nebo při uvedení v trapný stav, nikoli však i ony pachatele, kteří spolupůsobili sice při loupeži, nikoli však při jednání kvalifikujícím loupež ve smyslu § 195 tr. z., tedy při poranění nebo při uvedení v trapný stav (rozh. č. 254, 3097 víd. sb.). I toto stanovisko judikatury poukazuje k takovému výkladu § 195 tr. z., že kvalifikace podle § 195 tr. z. slouží jen zvýšené ochraně proti porušení tělesné integrity, a že je vedlejší, zda zároveň došlo ke skutečnému porušení zájmu majetkového čili nic.

Dlužno proto míti za to, že zákon slovy »při loupeži« v § 195 tr. z. má na mysli jen onu v § 190 tr. z. uvedenou a jako »loupež« definovanou činnost, kde se k dokonání skutkové podstaty loupeže nevyžaduje, aby došlo k odnětí věci, nýbrž stačí již pouhé užití násilí za účelem zmocnění se věci, na které je položena váha, kdežto odnětí věci ustupuje do pozadí. Při tom nejvyššímu jako zrušovacím soudu neušlo, že Altmann (Komentář, sv. I., str. 361) je jiného názoru, který však blíže neodůvodňuje a který nemá opory v zákoně. Pro takový názor se nelze

dovolať ani Fingra, (II., str. 25), ježto se výslovně nezabývá případem, kde při pokusu loupežné vraždy, která měla za následek těžké poranění napadené osoby, nedošlo k uloupení věci. Bylo by i protismyslné, aby činnost vykazující znaky zločinu podle § 195 tr. z., byla mírněji trestána proto, že pachatel jednal ve vražedném úmyslu (srov. rozh. čís. 1647 vid. sb.).

Vzhľadom k zásade, že jednání, které vykazuje znaky různých zákonných ustanovení, je trestati podle toho ustanovení, které je nejpršnější z nich (§§ 34, 35 a j. tr. z.), není pochyby o tom, že trest měl býtí vyměřen podle § 195 tr. z. a nikoli podle § 138 tr. z.

Je proto přisvědčiti zmateční stížnosti, že se pokus loupežné vraždy, při němž někdo utrpěl těžké poškození na těle, trestá nikoli podle § 138 tr. z., nýbrž podle § 195 tr. z., i když nedošlo ke skutečnému uloupení věci.

Bylo proto odůvodněné zmateční stížnosti státního zastupitelství vyhověti, rozsudek ve výroku o trestu, a to pokud jím byl podle § 138 tr. z. uložen těžký žalář 18 let, jako zmatečný zrušiti a obžalovanému vyměřiti znovu trest podle § 195 tr. z.

Čís. 6277.

K § 384, čís. 3 tr. p. a § 29, čís. 2 por. nov.

Prihliadnutie k pravoplatnej časti rozsudku pri výmere trestu za iný trestný čin — tedy keď ide len o vymezení úhrnného trestu — nie je takým opatrením, pri ktorom by bolo treba prítomnosti tých členov súdu, ktorí brali účasť i na vynesení pravoplatnej časti rozsudku.

Dôvod zmätočnosti podľa § 29, čís. 6 por. nov. je daný len vtedy, ak nemožno výrok porotcov preskúmať pre jeho nejasnosť, neúplnosť, alebo preto, že si odporuje.

(Rozh. zo dňa 24. októbra 1938, Zm IV 549/38.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol. pre zločiny lúpeže atď., zmätočné sťažnosti obžalovaného A. a jeho obhájcu zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Výtku formálnych zmätkov podľa § 384, čís. 3 tr. p. a § 29, čís. 2 por. nov. uplatňujú sťažovatelia tvrdeniami, že při vymezení trestu obžalovanému ohľadom trojnásobného zločinu lúpeže a zločinu pokusu lúpeže brali účasť takí sudcovia, ktorí neboli prítomní pri pojednávaní týchto trestných činov, čím bol vraj porušený predpis § 321 tr. p.

Zmätočné sťažnosti nie sú dôvodné.

Zmätky podľa § 384, čís. 3 tr. p., pokiaľ sa týka podľa § 29, čís. 2 por. nov., sú dané iba vtedy, keď na vynesení rozsudku bral účasť taký sudca, ktorý nebol celému hlavnému pojednávaní prítomný, alebo hla-

soval-li pri rozhodovaní lavice porotcov taký porotca, ktorý nebol hlavnému pojednávaní po celú dobu jeho trvania prítomný. Ani jeden z uvedených prípadov sa tu však nevyskytuje.

Porotný súd a porotcovia, ako je zrejmé z rozsudku, rozhodovali len o zločine lúpeže kvalifikovanej podľa §§ 344 a 349, čís. 2 tr. z., spáchanej na úkor poškodenej M., tak porotcovia ako i sudcovskí členovia poroty boli celému hlavnému pojednávaní prítomní a len pri výmere trestu za tento čin prihliadol porotný súd k pravoplatnej odsudzujúcej čiastke rozsudku č. j. Tk VI 1155/35-315 krajského ako porotného súdu v K. zo dňa 2. októbra 1936, ako mu bolo uložené usnesením najvyššieho súdu zo dňa 9. februára 1938, a nevynášal v tejto časti už nijaký nový rozsudok, keďže o vine bolo už v rozsudku č. j. Tk VI 1155/35-315 pravoplatne rozhodnuté. Samé prihliadnutie k pravoplatnej časti rozsudku pri výmere trestu za iný trestný čin není však takým opatrením, pri ktorom by bolo treba prítomnosti tých členov súdu, ktorí brali účasť na vynesení pravoplatnej časti rozsudku, lebo ide len o vymezení úhrnného trestu podľa §§ 96, 99 tr. z., a zistiť poľahčujúce okolnosti môžu i v tejto veci pojednávajúci členovia súdu.

Zmätok podľa § 29, čís. 6 por. nov. uplatňujú obžalovaný a jeho obhájca dovodzovaním, že vzhľadom na to, že podľa obžaloby obžalovaný A. spáchal vraj súdený trestný čin na úkor poškodenej M. spolu s B. a na návod C., ktorí boli z obžaloby oslobodení, a len on bol uznaný vinným, odporuje rozhodnutie porotcov samo sebe. Zmätočné sťažnosti sú bezzákladné.

Dôvod zmätočnosti podľa § 29, čís. 6 por. nov. je daný len vtedy, nemožno-li výrok porotcov preskúmať pre jeho nejasnosť, neúplnosť alebo odporovanie si. Z rozdielneho posudzovania viny niekoľko obžalovaných, alebo z rôzneho hodnotenia dôkazov porotcami ohľadom skutočností, vyskytnuvších sa na hlavnom pojednávaní, obsažených v skutkových otázkach, týkajúcich sa rôznych obžalovaných, nemožno však dovodzovať ani nejasnosť, ani neúplnosť, ani rozpor, keď tieto otázky spolu nesúvisia potiaľ, že by skutkové okolnosti, uvedené v skutkovej otázke jednej skupiny, poukazovali na okolnosti, uvedené v skutkových otázkach inej skupiny, takže by neprípúšťaly rôzneho zodpovedania. To sťažovatelia sami ani netvrdia a skutková otázka týkajúca sa obžalovaného A. nepoukazuje na to, že by bol trestný čin spáchal na návod iného, ani na to, že spoločníkom obžalovaného A. by bol býval práve obžalovaný B.

Niet preto vytýkaného zmätku v tom, že porotcovia prijali za zistené, že obžalovaný A. čin za vinu mu kladený spáchal, a že neprijali za zistené, že by na tomto čine mal účasť aj iný z obžalovaných.

Čís. 6278.

Ku skutkovej podstate prečinu podľa § 406 tr. zák. je potrebný priamy úmysel vinníka spôsobiť niekomu ujmu; nestačí preto len vedomie vinníka, že z jeho činu nastane pre niekoho ujma.

Odstránenie listiny a znemožnenie, aby mohla byť verejnému úradu k dispozícii, rovná sa v smysle trestneprávnom jej zničeniu (§ 420 tr. zák.).

(Rozh. zo dňa 28. októbra 1938, Zm III 305/38.)

Obžalovaný, obdrževši povolenie ku vstupu do archívu pozemkovej knihy u okresného súdu v N., využil tejto príležitosti, vybral z archívnych spisov nepozorovane štyri listiny, ukryl ich pod košeľu, do kabáta a do svojej torby na spisy a chcel ich odniesť zo súdnej budovy. Nižšie s ú d y uznaly ho za to vinným štyrnásobným prečinom padelania listiny podľa § 406 tr. zák.

Najvyšší súd zmätočnú sťažnosť obžalovaného zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z d Ž o v o d o v :

Z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p. podaná zmätočná sťažnosť je bezzákladná.

Najvyšší súd nepovažuje síce za správne odôvodnenie vrchného súdu, že čin obžalovaného zakladá skutkovú podstatu prečinu podľa § 406 tr. z. následkom vedomia obžalovaného, že jeho konaním nastane ujma buď súdu, buď súkromnej osobe, pokiaľ im bude znemožnené do písomností nahliadnuť, lebo k skutkovej podstate tohoto činu je potrebný priamy úmysel spôsobiť niekomu škodu, a vrchný súd nezistil také skutočnosti, z ktorých by bolo možné bezpečne na taký úmysel obžalovaného usudzovať. Tá okolnosť, že obžalovaný listiny vo spisovni zo spisov vybral, u seba ukryl a zamýšľal ich zo súdnej budovy odniesť, neodôvodňuje ešte záver, že obžalovaný mal priamy úmysel spôsobiť niekomu škodu, ako to má na mysli § 406 tr. z.

Cez to však nie je čin obžalovaného beztrestný a nemohol preto Najvyšší súd obžalovaného oslobodiť. Podľa zistenia vrchného súdu ide o listiny uložené vo spisovni verejného úradu, tedy o predmety, uvedené v § 420 tr. z. K skutkovej podstate tohoto prečinu sa vyžaduje jednak bezprávnosť, jednak poškodenie, spustošenie alebo zničenie predmetov v § 420 tr. z. uvedených. Čo do prvej náležitosti niet pochybnosti, že obžalovaný konal bezprávne, keď listiny zo spisovni bez veškerého oprávnenia vybral a u seba ukryl, aby ich z budovy odniesol. Je tu však daná aj druhá náležitosť, lebo odstránenie listín a znemožnenie, aby mohly byť verejnému úradu alebo súdu k dispozícii, rovná sa v smysle trestneprávnom ich zničeniu.

Zakladá tedy skutok obžalovaného správne skutkovú podstatu prečinu podľa § 420 tr. z. Najvyšší súd však nemohol obžalovaného uznať vinným v tomto prečine, ktorý je prísnejšie trestný ako prečin podľa § 406 tr. z., lebo v neprospech obžalovaného zmätočná sťažnosť podaná nebola, a preto ponechal miernejšiu kvalifikáciu trestného činu v platnosti.

Čís. 6279.

Zločin podvodu padeláním veřejné listiny podle §§ 197, 199, písm. d) tr. zák. předpokládá, že pachatel použil v podvodném úmyslu k oklamání veřejné listiny, kterou buď sám zfalšoval, nebo při jejímž zfalšování aspoň spolupůsobil, nebo která byla zfalšována třeba jinou osobou, avšak s jeho předchozím nebo aspoň současným dorozuměním.

Byla-li však veřejná listina zfalšována bez jeho spolupůsobení nebo dorozumění, je pachatel trestný podle obecných ustanovení o podvodu.

(Rozh. ze dne 31. října 1938, Zm I 846/38.)

Obžalovaná byla vlastníci vkladní knížky poštovní spořitelny. Nejistěný pachatel vymazal v této vkladní knížce jeden zápis o výplatě a vepsal na jeho místo vklad. S takto zfalšovanou vkladní knížkou dostavila se obžalovaná k poštovnímu úřadu a uložila na ni 120 Kč; poštovní úřednice, která si nepovšimla předchozího zfalšovaného zápisu, učinila v knížce záznam, že celková pohledávka vladatelčina činí 455 Kč, ač podle skutečného stavu činila pouze 125 Kč. Téhož dne předložila potom obžalovaná tutéž vkladní knížku u jiného poštovního úřadu a domáhala se výplaty celé domnělé pohledávky 455 Kč. K výplatě však nedošlo, poněvadž bdělostí úřednice bylo shledáno, že knížka je zfalšována. Nalézací soud uznal obžalovanou vinnou zločinem podvodu podle §§ 197, 199, písm. d) tr. zák.

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalované, avšak z úřední moci zrušil napadený rozsudek a vrátil věc soudu prvé stolice, aby o ní znovu jednal a rozhodl.

Z d Ž o v o d ů :

Při projednávání zmateční stížnosti obžalovanou podané shledal nejvyšší soud, že rozsudek nalézacího soudu je stížen hmotněprávním zmatkem podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., který zmateční stížnost síce neuplatnila, k němuž však je podle § 290 tr. ř. hleděti z úřední moci tak, jako kdyby byl uplatňován.

Z důvodů v napadeném rozsudku uvedených totiž jasně vysvitá, že rozsudek nalézacího soudu vychází ze skutkového předpokladu, že obžalovaná dodatečně musela zpozorovati a zpozorovala, že někdo její spořitelní knížku v neprospech poštovní spořitelny zfalšoval. Nalézací soud na základě tohoto skutkového předpokladu uznal obžalovanou vinnou zločinem podle §§ 197, 199, písm. d) tr. z., vycházejce zřejmě s právního hlediska, že taková dodatečná vědomost obžalované o zfalšování veřejné listiny, provedeném jinou osobou, a použití takto zfalšované listiny obžalovanou k oklamání v úmyslu poškoditi stačí k naplnění skutkové podstaty uvedeného zločinu.

Toto právní hledisko nalézacího soudu je však mylné.

Podle ustálené judikatury nejvyššího soudu (rozh. čís. 1983, 3033 Sb. n. s.) vyžaduje se pro skutkovou podstatu zločinu podle §§ 197, 199, písm. d) tr. z., aby pachatel použil v podvodném úmyslu k oklamání veřejné listiny, kterou buď sám zfalšoval, nebo při jejímž zfalšování aspoň spolupůsobil, nebo která byla zfalšována třebas jinou osobou, leč s jeho přechodem, nebo aspoň současným dorozuměním. Použije-li někdo v uvedeném úmyslu k oklamání veřejné listiny, která byla zfalšována někým jiným bez jeho spolupůsobení nebo dorozumění, a o jejímž zfalšování se teprve dodatečně před činem dozvěděl, nejde o zločin podvodu podle §§ 197, 199, písm. d) tr. z., nýbrž o podvod podle obecných ustanovení, který se stává zločinem teprve, převyšuje-li zamýšlená škoda částku 2.000 Kč.

Poněvadž se nalézací soud, vycházející z uvedeného mylného právního názoru, nezabýval otázkou, zda obžalovaná měla účast na zfalšování spořitelni knížky, čemuž by po případě nasvědčovala okolnost, že se zfalšování stalo v její prospěch, a poněvadž neučinil v tomto směru potřebných zjištění, nemohl zrušovací soud rozhodnouti ve věci samé a nezbylo nežli zrušiti napadený rozsudek za použití § 290 tr. ř.

Čís. 6280.

S hládiska přečinu podľa § 401 tr. zák. je nerozhodné, či listina je vystavená vo forme určenej v § 317 o. s. p.

(Rozh. zo dňa 31. októbra 1938, Zm IV 518/38.)

Obžalovaní A. a B. zaplatili dňa 21. septembra 1932 v kancelárii advokáta dr. W. čiastku 100 Kč ako splátku na útraty zastupovania. Advokátska kancelária dr. W. vydala im o tejto platbe písomnú potvrdenku. Obžalovaná A. neskoršie na návod spoluobžalovaného B. porušila túto potvrdenku tým spôsobom, že k označeniu sumy 100 Kč v potvrdenke pripísala ešte jednu nulu, takže potvrdenka potom znela na 1.000 Kč, a datum 21. septembra 1932 zmenila na 29. septembra 1932. V marci 1936 predložila potom obžalovaná A. takto pozmenenú potvrdenku v kancelárii dr. W. ako doklad o splátkach na palmárny účet. Súdy nižších stolíc uznaly oboch obžalovaných vinnými, a to obžalovanú A. prečinom padelania súkromnej listiny podľa § 401 tr. zák., obžalovaného B. účasťou na tomto prečine podľa § 69, čís. 1 tr. zák.

Najvyšší súd zmätočnú sťažnosť obžalovanej A. odmietol, zmätočnú sťažnosť obžalovaného B. zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z dôvodov:

Na základe § 385, čís. 1 a) tr. p. uplatnená zmätočná sťažnosť vytýka, že potvrdenka je zrejme kúsok papiera, zcela nenáležite vyplnená, nie je písaná vlastnoručne, lebo časť textu je vyplnená strojom. Po-

tvrdenka nie je opatrená podpisom, ale nejakou šifrou; nie je to ani kvitancia, ktorá by podľa predpisov bola okolkovaná, a zaplatená čiastka nie je uvedená slovami, ako sa to vyžaduje u všetkých podobných súkromných listín. Z toho zmätočná sťažnosť dovodzuje, že táto potvrdenka nemá potrebné znaky súkromnej listiny v smysle § 317 o. s. p., že je to bezcenný kus papiera, na základe ktorého nemohol by ani Dr. W. dokazovať jestvovanie svojej požiadavky, ani obžalovaný by nemohol dokazovať zánik tejto požiadavky. Z toho činí zmätočná sťažnosť záver, že súdený čin obžalovaného nie je trestným činom. Zmätočná sťažnosť je bezzákladná.

Ustanovením § 401 tr. z. chráni sa len pravosť súkromných listín, použitých ako dôkaz o trvaní, zániku alebo zmene majetkového práva.

K ustáleniu skutkovej podstaty tohoto trestného činu nie je treba, aby padelaná listina mala všetky náležitosti pre listinu práve toho druhu predpísané, ale stačí, keď bola spôsobilá k prevedeniu toho účelu, ktorému mala slúžiť, tedy v súdenom prípade, aby potvrdenkou bolo dokazované, že dňa 21. septembra 1932 bolo na účet obžalovaných zaplatené 100 Kč. Pre tento účel potvrdenka vo forme, v ktorej bola vystavená, úplne stačila.

S hľadiska trestneprávneho je tedy nerozhodné, či ide o takú súkromnú listinu, ktorá v smysle § 317 o. s. p. slúži ako úplný dôkaz na to, že si vystaviteľ osvedčenie v nej obsažené osvojil, alebo či ide o takú súkromnú listinu, ktorá nie je vystavená vo forme určenej v § 317 o. s. p. a o dokazovacej moci ktorej súd svobodne uvažuje. Je tedy mylný názor zmätočnej sťažnosti, že v súdenom prípade nejde o súkromnú listinu v smysle zákona.

Čís. 6281.

K § 463 tr. p.

Kto je držaný vo väznici, je obmedzený vo svojom voľnom konaní a po zápisničnom spísaní opravného prostriedku nemá už vliv na včasné jeho odoslanie k príslušnému súdu; ak v takom prípade došiel opravný prostriedok k príslušnému súdu opoždene, stalo sa tak bez viny väzňa.

(Rozh. zo dňa 31. októbra 1938, Zm IV 535/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol. pre zločiny padelania verejnej listiny, vyhovel žiadosti obžalovaného B. o navrátenie v predošlý stav a prijal ohlásenie zmätočnej sťažnosti tohoto obžalovaného ako včas podané.

Z dôvodov:

Usnesením krajského súdu v R. zo dňa 28. júna 1938 bol rozsudok odvolacieho súdu v K. zo dňa 14. apríla 1938 vyhlásený pravoplatným a vykonateľným. Toto usnesenie bolo doručené obžalovanému dňa

8. júla 1938. Proti tomuto usneseniu uplatnil obžalovaný dňa 17. júla 1938 — na poštu danú dňa 16. júla 1938 — tedy v lehote § 464 tr. p., žiadosť o navrátenie v predošlý stav.

Tejto žiadosti nemožno odopreť oprávnenie.

Rozsudok odvolacieho súdu bol obžalovanému doručený v dobe, kedy tento bol vo väznici okresného súdu v R., a to dňa 22. júna 1938, takže zákonná lehota k ohláseniu zmätočnej sťažnosti u príslušného krajského súdu v R. uplynula dňom 25. júna 1938.

Obžalovaný na svoju žiadosť bol predvedený dňa 24. júna 1938 k menovanému okresnému súdu, kde ohlásil do zápisnice zmätočnú sťažnosť. Okresný súd v R. nebol ani dožiadaný o vyhlásenie rozsudku odvolacieho súdu, ani inak nebol príslušný k prijatiu zmätočnej sťažnosti, takže prijatie zmätočnej sťažnosti okresným súdom v R. nemalo vliv na zákonnú lehotu k jej ohláseniu.

Okresný súd v R. zaslal túto zmätočnú sťažnosť teprv podľa úpravy zo dňa 25. júla 1938 príslušnému krajskému súdu v R., kde došla dňa 27. júla 1938, tedy po uplynutí zákonnej lehoty.

Tieto údaje, ktoré uvádza žiadosť o navrátenie v predošlý stav, sú osvedčené obsahom spisov.

Ponevác obžalovaný, súc vo väznici, bol obmedzený vo svojom voľnom konaní a po úradnom spísaní zmätočnej sťažnosti u okresného súdu v R. nemal už vliv na včasné odoslanie zmätočnej sťažnosti príslušnému krajskému súdu v R., je zrejmé, že opozdené jej odoslanie sa stalo bez viny obžalovaného. Bolo preto dôvodnej žiadosti vyhovené a ohlásenie zmätočnej sťažnosti ako včas podané prijaté.

Čís. 6282.

Ku skutkovej podstate prečinu podľa §§ 434, 437 tr. zák.

(Rozh. zo dňa 7. novembra 1938, Zm III 446/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. pre prečin podľa §§ 434, 437 tr. z. z úradnej povinnosti na základe § 35, odst. 1 por. nov. zrušil rozsudok vrchného súdu, nariadil nové pokračovanie a toto uložil tomuže vrchnému súdu.

Dôvody:

Proti rozsudku odvolacieho súdu uplatňuje obžalovaný zmätočnú sťažnosť z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p.

Pri preskúmaní veci z úradnej povinnosti spoznal Najvyšší súd toto:

Nižšími súdmi bol obžalovaný uznaný vinným prečinom obecné nebezpečného poškodenia podľa §§ 434, 437 tr. z. preto, že dňa 25. júla 1937 riadil osobné auto po hradskej smerom ku K. a za obcou H. preslechnul výstražné znamenia závorové, keď prechádzal železničnú trať,

a všimnul si toho, že závory sa spúšťajú, len vtedy, keď už bol so svojím vozom na koľajniciach, a chcúc prejsť ešte i pod druhou závorou zvýšil rýchlosť, pri čom však dostal šmyk a narazil ľavou stranou auta na vidlicu závor, ktorú prehnul a vyvrátil, tedy že poškodil svojou neďbalosťou zariadenie železníc a vydal tým v nebezpečie osoby alebo tovar na železnici.

Ku skutkovej podstate prečinu podľa §§ 434, 437 tr. z. sa vyžaduje, aby pachateľ z neďbalosti poškodil železnicu alebo k nej náležiací predmet vydal tým nebezpečenstvu osoby alebo tovar na železnici.

Právny záver »vydanie nebezpečenstvu« odôvodňujú nižšie súdy tým, že obžalovaný narazil autom na zabetonovaný železný podstavec železničných závor; výsledok takého nárazu nie je vopred vypočítateľný, lebo silným nárazom mohlo byť auto snadno odrazené späť na železničné koľaje a týmto mohla byť privodená jeho srážka s blížiacim sa vlakom; obžalovaný teda poškodil železnicu vydal tým nebezpečenstvu osoby na železnici.

Naproti tomu zmätočná sťažnosť správne namieta, že podľa zákona je treba, aby bola daná príčinná súvislosť medzi poškodením (akožto výsledkom určitej činnosti alebo neďbalosti, tedy určitej skutočnosti majúcej za následok bezprostredne ono poškodenie) a medzi vznikom nebezpečenstva.

Nižšie súdy spatrovaly »vydanie nebezpečenstvu« i v tom, že následkom nárazu auta na železný podstavec mohlo byť auto späť odrazené na koľajnice a týmto mohla byť privodená srážka auta s blížiacim sa vlakom a že tým osoby sediace v aute mohli byť vydané nebezpečenstvu života. Táto eventualita však nenastala, lebo k tomuto poškodeniu železnice spätným odrazením auta nedošlo.

Pre posúdenie súdeného prípadu je preto len rozhodné, či následkom nastavšieho už poškodenia železnice, tedy následkom poškodenia železného podstavca (vidlice) nastalo nebezpečenstvo uvedené v § 434 tr. z.

V tomto smere súdy zistily vo všeobecnosti, že obžalovaný svojím činom prehnul a vyvrátil vidlice závor, avšak nezistily, či sa tým staly závory, alebo nejaká súčiastka železníc k svojmu účelu neupotrebitelnými, ďalej či a akým spôsobom by mohlo nastať následkom poškodenia vidlice závor nebezpečie pre osoby a tovar na železnici. Bez zistenia týchto skutočností neľze posudzovať, či vydal obžalovaný svojím činom nebezpečenstvu osoby alebo tovar na železnici.

Pre prípad, že by takto zistené okolnosti odôvodňovali právny záver o objektívnej složke skutkovej podstaty prečinu podľa § 437 tr. z., bude treba ďalej zistiť aj okolnosti rozhodné pre právny záver o složke subjektívnej. Keď sa obžalovanému kladie za vinu, že z neďbalosti preslechnul výstražné zvonkové znamenie, bude treba tiež zistiť, na akú vzdialenosť je zvonkové znamenie počuť a aká doba uplynie medzi koncom zvonkového znamenia a začiatkom pohybu závor, teda či mal obža-

lovaný pri náležitej pozornosti možnosť výstražné zvonkové znamenie postrehnúť. Ponevadž vrchný súd nehľadel na také skutočnosti, na ktorých závisí možnosť použitia zákona, a v smysle § 33, odst. 3 por. nov. Najvyšší súd sám tieto skutočnosti zistiť nemôže, bolo treba pokračovať podľa § 35, odst. 1 por. nov.

Čís. 6283.

Opravné řízení podle § 331 tr. ř. musí pojmouti všechny otázky spolu souvisící a porotci se v něm musí raditi a hlasovati o všech otázkách jím zasazených.

Otázky dodatkové je pokládati za nedílnou součást otázek, k nimž byly položeny.

Zmatek podle § 344, čís. 8 tr. ř., omezil-li předseda porotního soudního sboru ve svém poučení opravné řízení jen na některé z otázek spolu souvisících a naznačil-li porotcům, že se místo hlasování mají jen vyjádřiti, že odpověď na tyto otázky odpadá:

(Rozh. ze dne 8. listopadu 1938, Zm I 671/38.)

Obžalovaný A. udeřil svoji nevlastní matku několikrát kladívkem do hlavy tak, že z toho nastala její smrt; byl za to obžalován ze zločinu vraždy prosté podle §§ 134, 135, čís. 4 tr. zák.; krajský jako porotní soud zprostil ho podle § 334 tr. ř. obžaloby.

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství, zrušil výrok porotců na druhou otázku eventuální (běžné číslo 7) a otázky po ní následující a na něm spočívající zprošťující výrok soudu a odkázal věc do příštího zasedání porotního soudu k opětovnému projednání a rozhodnutí.

Důvody:

Zmateční stížnost státního zastupitelství uplatňuje číselně důvod zmatečnosti podle § 344, čís. 9 tr. ř., věcně však svými vývody též důvod zmatečnosti podle § 344, čís. 8 tr. ř.

Ježto zmateční stížnost byla ohlášena povšechně bez omezení na důvod zmatečnosti uvedený číselně v jejím provedení, nutno přihlížeti i k vývodům, jichž obsahem je doličován důvod zmatečnosti § 344, č. 8 tr. ř.

V prvním směru je zmateční stížnost neodůvodněna. Porotci odpověděli záporně na první hlavní otázku znějící na zločin vraždy prosté podle §§ 134, 135, čís. 4 tr. z. a překročili proto k odpovědi na druhou otázku eventuální, znějící na zločin zabití podle § 140 tr. z. Na tuto otázku odpověděli kladně (10 hlasů ano, 2 hlasy ne) a překročili proto

k odpovídání na otázky dodatkové, z nichž na první (běžné číslo 8), znějící na přitěžující okolnost zvláštního závazku obžalovaného k usmrcení podle § 142 tr. z., odpověděli záporně (12 hlasy ne), na druhou (běžné číslo 9), znějící na stav pomatení smyslů podle § 2, písm. c) tr. z. kladně (9 hlasů ano, 3 hlasy ne). Tím odpadlo zodpovědění třetí dodatkové otázky (běžné číslo 10), položené na stav spravedlivé nutné obrany podle § 2, písm. g) tr. z. a čtvrté dodatkové otázky (běžné číslo 11), znějící na vykročení z mezí této obrany. Stejně měla odpadnouti odpověď na třetí otázku eventuální (běžné číslo 12), danou na přečin podle § 335 tr. z. ve spojení s § 2, písm. g) tr. z. a položenou pouze pro případ kladné odpovědi na čtvrtou otázku dodatkovou, a dále odpověď na pátou otázku dodatkovou (běžné číslo 13), zda obžalovaný spáchal čin v druhé eventuální otázce uvedený z pohnutek nízkých a nečestných, položená pouze pro případ záporných odpovědí na otázky běžné číslo 8 až 11. Porotci však odpověděli na tyto dvě otázky, a to na třetí otázku eventuální záporně (5 hlasů ano, 7 hlasů ne), na pátou otázku dodatkovou kladně (8 hlasů ano, 4 hlasy ne).

Zmateční stížnost státního zastupitelství spatřuje v tomto zodpovědění obou otázek nejasnost a odpor odpovědi porotců podle § 344, čís. 9 tr. ř. Tento odpor byl však odstraněn výrokem porotců vyšším z řízení opravného podle § 331 tr. ř., neboť porotci nepřikročili k odpovídání na ty dvě otázky s tím, že odpadají, čímž byl nahrazen původní výrok porotců na tyto otázky. Že by nový výrok porotců, jak vyšel z řízení opravného, trpěl některou vadou v § 344, čís. 9 tr. ř. uvedenou, zmateční stížnost neuvádí. Z vnitřního rozporu původního výroku porotců nelze pak dovozovati zmatek podle § 344, čís. 9 tr. ř.

Odůvoděna je však zmateční stížnost, pokud uplatňuje důvod zmatečnosti podle § 344, čís. 8 tr. ř. dovozujíc, že předseda porotního soudu dal porotcům při provádění opravného řízení nesprávné právní poučení. Podle protokolu o porotním hlavním přelíčení vysvětlil předseda porotního soudu porotcům, »že zodpovídání na další otázky, následující po druhé otázce dodatkové (běžné číslo 9) odpadá«. Toto právní poučení předsedovo bylo nesprávné ve dvojitým směru.

Podle stavu věci a spisů shledán byl odpor ve smyslu § 331 tr. ř. v tom, že porotci odpověděli na třetí otázku eventuální, znějící na přečin podle § 335 tr. z. v souvislosti s § 2, písm. g) tr. z., a na pátou otázku dodatkovou, znějící na pohnutky nízké a nečestné, ač odpověděli na druhou otázku dodatkovou, podle níž obžalovaný vykonal čin v druhé eventuální otázce uvedený (§ 140 tr. z.) v pomatení smyslů, v němž sobě svého činu nebyl vědom (§ 2, písm. c) tr. z.). Může zůstatí stranou, zda skutečně tu byl jinak nerozřešitelný rozpor odpovědi porotců v tomto směru. Jisto jest, že jakmile, a to bez odporu s kterékoli strany, došlo z uvedeného důvodu k zahájení řízení opravného podle § 331 tr. ř., nesmělo býti obmezeno na otázky následující po druhé dodatkové otázce (běžné číslo 9), nýbrž musilo pojmouti všechny otázky spolu

souvisící, to jest otázky počínaje druhou otázkou eventuální (běžné číslo 7), na jejímž zodpovědění kladném nebo záporném záviselo zodpovědění všech dalších otázek, běžné číslo 8 až 13.

Podle stálého rozhodování nejvyššího soudu jako soudu zrušovacího sluší otázky dodatkové podle jich povahy pokládati za nedílnou část otázek, k nimž byly položeny (viz rozh. č. 557, 1503 vid. sb.); v souzeném případě tvořila nedílnou část souboru otázek v úvahu přicházejících i třetí otázka eventuální, znějící na § 335 tr. z. v souvislosti s § 2, písm. g) tr. z. Musilo býti proto řízení opravné rozšířeno na všechny otázky spolu souvisící, tedy na otázky počínajíc druhou otázkou eventuální, a nesmělo býti omezeno tak, jak se stalo. Napadené právní poučení předsedovo bylo proto právně mylné.

Nesprávné bylo dále poučení předsedy soudního sboru, že odpovídání na uvedené další otázky odpadá. Podle § 331 tr. ř. má předseda soudního sboru vyzvatí porotce, aby se vrátili do své poradní síně a opravili svůj výrok. To znamená, že se porotci musí znovu raditi a znovu rozhodovati o všech otázkách řízením opravným dotčených, při čemž ovšem mohou setrvati na některém svém předchozím výroku, musí jej však uvést v soulad s ostatními svými výroky. Nesprávným právním poučením, že odpovídání na další otázky prostě odpadá, byli porotci ve spojení s nesprávným poučením o rozsahu a tím i o podstatě řízení opravného a svého omylu jemu za podklad sloužícího svémocně a proti duchu a podstatě řízení opravného svedeni k tomu, že prostě změnili svůj výrok na třetí otázku eventuální a zejména v úvahu přicházející pátou otázku dodatkovou v ten smysl, že odpověď na tuto otázku odpadá, a byla jim vzata možnost, aby svůj omyl, resp. rozpor skutečně odstranili a projevili svou skutečnou představu a vůli, což je možno jedině novou zevrubnou úvahou všech jejich rozporem, resp. omylem dotčených otázek. Dal-li pak předseda soudního sboru porotcům před opětnou jejich poradou poučení, že se místo hlasování mají pouze vyjádřiti, že zodpovědění otázek odpadá, poučil je nesprávně o předpisech nesoucích se k hlasování (§ 325 tr. ř.), kteréžto nesprávné právní poučení, osvědčené obsahem protokolu o porotním hlavním přelíčení, opodstatňuje zmatek podle § 344, čís. 8 tr. ř. (srv. rozh. č. 514 Sb. n. s.).

Odůvodněné zmatečné stížnosti bylo proto vyhověti, výrok porotců na všechny omylem, resp. rozporem dotčené otázky, to jest otázky běžné číslo 7—13 a na něm založený zprošťující výrok porotního sboru soudního zrušiti a věc odkázati do příštího zasedání porotního soudu u téhož sborového soudu, aby ji znovu projednal a rozhodl, bera za základ svého rozhodnutí také pravoplatný záporný výrok porotců na I. hlavní otázku (§ 348, odst. 2 tr. ř.).

Čís. 6284.

Podle § 6, čís. 1 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. (o podmíněném odsouzení) lze naříditi výkon trestu podmíněně uloženého jen, objeví-li se d o d a t e č n ě, že odklad výkonu trestu neměl býti podle § 2 téhož

zákona povolován. Tomu tak není, bylo-li odsouzení, vylučující podmíněný odklad výkonu trestu podle § 2 uvedeného zákona, patrně ze spisů již v době odsuzujícího rozhodnutí, i když je soud nedopatřením přehlédl.

(Rozh. ze dne 8. listopadu 1938, Zm II 434/38.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmatečné stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona do usnesení okresního soudu v N. ze dne 4. května 1938, č. j. T 77/38-6 právem:

Usnesením okresního soudu v N. ze 4. května 1938, č. j. T 77/38-6, jímž byl podle § 6, čís. 1 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. nařízen výkon trestu uloženého podmíněně A-ovi trestním příkazem téhož soudu ze dne 7. března 1938, č. j. T 77/37-3, byl porušen zákon v ustanovení § 6, čís. 1 zákona čís. 562/1919 Sb. z. a n. Usnesení toto se zrušuje a důsledkem toho se zrušují všechna další opatření na jeho základě učiněná. Na okresním soudě v N. bude, aby svého času rozhodl podle § 8 cit. zákona.

D ů v o d y:

U okresního soudu v N. bylo zavedeno pod značkou spisovou T 77/38 trestní řízení proti A. a jeho manželce B. pro přestupek podle § 376 tr. z. Když došlo trestní oznámení, opatřil soud trestní listy obou obviněných; trestní listy došly dne 2. března 1938. Z trestního listu A. vysvitá, že byl rozsudkem okresního soudu v N. dne 19. srpna 1937, T 267/37, odsouzen pro přestupek podle § 464 tr. z. do vězení na 48 hodin podmíněně, při čemž byla vyslovena ztráta práva volebního a zkušební doba stanovená do 19. srpna 1938.

Nato vydal okresní soud v N. dne 7. března 1938 pod č. j. T 77/38-3 trestní příkazy, jimiž uznal oba obviněné vinnými přestupkem podle § 376 tr. z. a uložil každému z obviněných podle § 335 tr. z. za použití §§ 266, 260, písm. b) tr. z. trest vězení pěti dnů, zotřeseného jedním postem, při čemž povolil oběma podmíněný odklad výkonu trestu se zkušební dobou jednoho roku. Tyto trestní příkazy nabyly právní moci.

Dne 4. dubna 1938 připojil okresní soud v N. ke spisům T 77/38 svůj vlastní spis T 267/37 a nařídil veřejné sedění (zřejmě ve smyslu § 8 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n.) na 4. května 1938, při němž se za přítomnosti odsouzeného A. po předchozím zjištění obsahu rozsudku z 19. srpna 1937, č. j. T 267/37-16 usnesl, že se nařizuje podle § 6, čís. 1 zák. o podmíněném odsouzení čís. 562/1919 Sb. z. a n., aby trest A-ovi uložený nahoře uvedeným trestním příkazem byl vykonán. V důvodech tohoto usnesení uvádí soud, že dodatečně zjistil u podmíněného trestu A. překážku podle § 2 zák. o podm. ods., ježto A. byl odsouzen rozsudkem téhož soudu z 19. srpna 1937, č. j. T 267/37-16 pro přestupek účastenství na krádeži podle § 464 tr. z., při čemž byla vyslovena ztráta práva volebního a od osvědčení neuplynulo dosud pět roků.

Tímto usnesením okresného soudu v N. ze dne 4. května 1938, č. j. T 77/38-6 porušen byl zákon v ustanovení § 6, čís. 1 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n.

Podle jasného a každou pochybnost vylučujícího znění § 6, čís. 1 cit. zák. lze naříditi výkon trestu původně podmíněné uloženého pouze tehdy, objeví-li se dodatečně, že odklad neměl býti podle § 2 zákona o podm. ods. povolován. Je sice správné, že odsouzení rozsudkem ze dne 19. srpna 1937, č. j. T 267/37-16 vylučovalo podle § 2 zák. o podm. ods. povolení podmíněného odkladu výkonu trestu uloženého trestním příkazem ze dne 7. března 1938, č. j. T 77/38-3, ježto vzhledem k tomu, že uvedeným rozsudkem byla vyslovena ztráta práva volebního, šlo o čin spáchaný z pohnutky nízké a nečestné, a ježto doba v § 2 cit. zák. stanovená dosud neuplynula; avšak tyto skutečnosti byly okresnímu soudu před vydáním trestního příkazu známy, neboť z obsahu trestního listku nesporně vysvítaly. Je proto nesprávné, uvádí-li se ve zmíněném usnesení, že se překážka podle § 2 zák. o podm. ods. objevila dodatečně. Nesměl proto okresní soud naříditi dodatečně podle § 6, čís. 1 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n. výkon trestu uloženého podmíněně citovaným trestním příkazem, a to ani tehdy, kdyby se mělo za to míti, že snad zmíněnou, z trestního listku jasně patrnou překážku ve smyslu § 2 zák. o podm. ods. nedopatřením přehlédli (srv. Poláček: Podmíněné odsouzení, str. 12, 13). Právě uvedený a právně pochybený postup okresního soudu nemůže ospravedlniti ani ta okolnost, že obviněnému neměl býti podmíněný odklad výkonu trestu uloženého citovaným trestním příkazem povolován, ježto byl podle § 2 zák. o podm. ods. vyloučen, když zmíněný trestní příkaz nabyl právní moci a podmínky pro dodatečně nařízení výkonu trestu podle § 6, čís. 1 zák. o podm. ods., jak již dovozeno, splněny nebyly. Bylo proto zmateční stížnosti podané generální prokuraturou podle §§ 33, 479 tr. ř. na záštitu zákona vyhověti a podle § 292 tr. ř. uznati právem, jak se stalo.

Čís. 6285.

Administrativne odsúdenie pre prestupok podľa § 58 vykon. nar. čís. 40.000/1888 (k zák. čl. VII:1888) nebráni, aby vinník nebol pre tenže skutkový stav odsúdený súdom pre trestný čin podľa § 400 tr. zák.; medzi uvedeným prestupkom a prečinom není totožnosť v smysle § 325 tr. p.

(Rozh. zo dňa 8. novembra 1938, Zm III 431/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. pre prečin padelania verejnej listiny vyhovel zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. p. zrušil rozsudok vrchného súdu a uznal obžalovaného A. vinným dvojnásobným prečinom padelania verejnej listiny podľa § 400, odst. 1 tr. z.

Z dôvodov:

Proti rozsudku vrchného súdu uplatnil zmätočnú sťažnosť len verejný žalobca z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. p. Zmätočnej sťažnosti nemožno odopreť oprávnenie.

Podľa obsahu rozsudkov súdov prvej a druhej stolice treba vychádzať pri rozhodovaní o vecnom dôvode zmätočnosti z tohoto skutkového stavu ako zisteného:

Obžalovaný, ktorý je obchodníkom s dobytkom v B. a skupuje hovädzí dobytok v okolných dedinách, kúpil dňa 7. júna 1936 jednu kravu od T. z Š. a dňa 20. septembra 1936 jednu kravu od S. tiež z Š. Pri odoberaní kráv nevyžiadal si obžalovaný ani od jedného z predavateľov riadne dobytčie pasy, ale žiadal ich len o svedectvo pôvodu a vlastníctva predaného dobytka, ktoré vydáva obecný úrad v Š. Na tieto osvedčenia dával si vystavovať dobytčie pasy na notárskom úrade v L., kam nešiel sám, ale poslal ta prostredníka s prípisom alebo bez prípisu, aby podľa žiadosti obžalovaného dal pasy vystaviť. Tak v prípade kúpy kravy od T. udal do protokolu o zápise dobytčích pasov, že kravu kúpil P. zo Z. a v druhom prípade zaslal manipulantom dobytčích pasov poslom listok, že kravu od S. kúpila vd. S. z R., ačkoľvek v oboch prípadoch bol kupcom sám obžalovaný.

Obžalovaný bol pre ten istý skutkový stav okresným úradom v B. vydaním trestného rozkazu odsúdený pre prestupok § 58 prevádz. nar. č. 40.000/1888 k zák. čl. VII z r. 1888 na peňažitý trest 30 Kč, ktorý sa mal v prípade nedobytnosti premeniť na dva dni uzamknutia. Trestný rozkaz stal sa dňa 25. júna 1937 pravoplatným a dňa 2. augusta 1937 bol peňažitý trest i zaplatený.

Z toho, že obžalovaný bol už pre ten istý skutkový stav odsúdený okresným úradom, dovodil odvolací súd, že o trestnom čine obžalovaného bol už dříve vyneseny pravoplatný rozsudok, zrušil odsudzujúci rozsudok prvostupňového súdu z dôvodu vecnej zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 c) tr. p. a na základe § 326, čís. 1 tr. p. oslobodil obžalovaného z obžaloby pre dvojnásobný prečin falšovania verejnej listiny podľa § 400, odst. 1 tr. z.

S právnym názorom odvolacieho súdu nemožno súhlasiť. Zák. čl. VII/1888 a k nemu vydané prevádzajúce nariadenie čís. 40.000/1888 majú za predmet iný chránený právny statok než § 400 tr. z. Predpisy zák. čl. VII/1888 a prevádzajúceho nariadenia čís. 40.000/1888 ochraňujú zvlášť zdravotníctvo hospodárskych zvierat a upravujú kontrolu dobytčích pasov k zdravotníctvu zvierat smerujúcu. V § 58 cit. prevádzajúceho nariadenia je upravená v podstate kontrola hnaného tržného a porážkového dobytka bezpečnostnými orgánmi alebo predstavenstvom obce, za ktorým účelom majú byť vyžiadané a preskúmané dobytčie pasy hnaných zvierat v tom, či sú v poriadku, či hnané zvieratá sú totožná s tými, ktoré sú na dobytčích pasoch uvedené, či bol dodržaný na dobytčích pasoch uvedený smer cesty, a má byť zistené, či medzi

zvieratmi není zvěra choré alebo podozrelé. Ak vznikne pochybnosť o niektorej v výšuvedených okolnosti, kontrolujúce orgány sú povinné dobytok zadržať, zahnať na oddelené miesto a prípad obci alebo okresnému úradu ihneď hlásiť, ktorý v takýchto prípadoch je povinný bezodkladne učiniť opatrenie, a to podľa povahy veci, lebo za účelom dokázania vlastníckeho práva, alebo za účelom potrestania vyskytnuvšieho sa prestupku a vzhľadom na výsledok pokračovania má učiniť opatrenie buď o ďalšom zadržaní zvierat, o ich zabavení alebo vrátení ich honcom.

Trestný zákon však v § 400 tr. z. chráni správnosť a neporušenosť verejných kníh a listín a podľa neho stíha sa ten, kto úmyselne pôsobí k tomu, aby boli zapísané do verejnej knihy alebo do inej verejnej listiny nepravdivé skutočnosti, okolnosti alebo osvedčenia dôležité pre právo niekoho alebo pre právny pomer niekoho. Není tedy daná medzi prestupkom podľa § 58 prevádz. nariad. čís. 40.000/1888 a medzi trestným činom podľa § 400 tr. z. totožnosť v smysle § 325 tr. p., i keď okresný úrad do trestného rozkazu vzal v podstate tie isté skutkové okolnosti, ktoré boli žalované verejným žalobcom, lebo prvostupňovým súdom bol obžalovaný uznaný vinným nie pre vadnosť dobytčích pasov ako takých, ale preto, že úmyselne pôsobil k tomu, aby do nich ako do verejných listín boli zapísané nepravdivé údaje dôležité pre právny pomer P. a S. a není tedy odsúdenie pre prestupok podľa § 58 prevádzajúceho nariad. čís. 40.000/1888 res iudicata pri pokračovaní podľa § 400 tr. z.

Mýlil se teda odvolací súd, keď vyslovil, že o trestnom čine obžalovaného bol už drier vynesený pravoplatný rozsudok, a keď obžalovaného z obžaloby na základe § 326, čís. 1 tr. p. oslobodil, čím zavinił zmätok podľa § 385, čís. 1 c) tr. p. Vyhovel preto Najvyšší súd zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu a pokračujúc podľa § 33, odst. 1 por. nov. zrušil rozsudok odvolacieho súdu a uznal obžalovaného vinným.

Čís. 6286.

Náležitosti skutkové podstaty zločinu podle druhé a třetí věty § 214 tr. zák.

Osobu zadržovanou v robotárně, byť i následkem odsouzení pro zločin, nelze již pokládati za osobu pro zločin stíhanou (za zločince) ve smyslu druhé věty § 214 tr. zák.

Přechováváním ve smyslu třetí věty § 214 tr. zák. je rozuměti poskytnutí tajného, před stíháním bezpečného útulku, z něhož může zločinec podnikati nové trestné činy; pouhé poskytnutí přechodného netajného pobytu nestačí.

Podle ustanovení druhé věty § 217 tr. zák. je posuzovati i pomoc poskytnutou na útěku osobě uprchlé z robotárny, pokud v ní byla za-

držena následkem odsouzení pro zločin; byla-li však v robotárně zadržena jen na základě výroku podle § 7, odst. 2, písm. a) zákona čís. 89/1885 ř. z. ve znění zákona čís. 102/1929 Sb. z. a n., lze o takové pomoci uvažovati jen s hlediska § 307 tr. zák.

Náležitosti subjektivní skutkové podstaty těchto dvou trestných činů.

K výkladu ustanovení § 293, odst. 3 tr. ř. (zákaz reformationis in peius).

(Rozh. ze dne 12. listopadu 1938, Zm I 102/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž stěžovatel byl uznán vinným zločinem nadržování ukrývání podle § 214 tr. z., zrušil napadený rozsudek a vrátil věc soudu první stolice, aby o ní znovu jednal a rozhodl.

Z d ů v o d ů :

Zmateční stížnost napadá rozsudek z důvodů zmatku čís. 5 a 9 a) § 281 tr. ř.

Stížnosti je přisvědčiti, pokud vytýká, že rozsudková zjištění nevyčerpávají skutkovou povahu zločinu podle § 214, věta druhá a třetí tr. z., jak byl obžalovaný uznán vinným.

Věta druhá: ukrývání zločince před vrchností předpokládá, že osoba, již bylo nadržováno, spáchala zločin a že nebyla ještě pro tento zločin odsouzena, pokud se týče trest si posud neodpykala; a po subjektivní stránce, že pachatel znal čin chráněncův a okolnosti, jež jej činí zločinem.

Věta třetí: přechovávání známých zločinců předpokládá tajné poskytnutí úkrytu, odkud se zločinec, jsa před stíháním chráněn, může chystati k novým trestným skutkům. Po subjektivní stránce vyžaduje tato věta, aby pachatel znal přechovávaného jakožto zločince již dříve trestaného a aby jeho budoucí trestnou činnost vědomě podporoval.

Rozsudek zjišťuje o N., že uprchl nikoli z trestní nebo jiné vazby, nýbrž z donucovací pracovny. Zadržení v donucovací pracovně jest opatření sledující polepšovací nebo zabezpečovací účel, jež má zákou čís. 89/1885 ř. z. na mysli, a následující teprve po odpykání vlastního trestu vinníkem (§§ 223, písm. b) a 225 tr. z.; srov. i § 8 zák. čís. 90/1885 ř. z.). V rozsudkovém zjištění, že N. uprchl z robotárny, je tedy zároveň vysloveno, že si N. již odpykal svůj trest za trestný čin, pro nějž byl odsouzen, a při němž došlo k výroku o přípustnosti zadržení v robotárně; podle toho nehledě k tomu, že mohlo zadržení v donucovací pracovně následovati i při odsouzení pro pouhý přestupek ve smyslu § 7 zák. čís. 89/1885 ř. z.), nebylo N., byť i byl býval odsouzen pro zločin, což z rozsudku patrně není, již pokládati za osobu pro zločin stíhanou. Náležitosti druhého případu § 214 tr. z. není tu tedy již po stránce objektivní.

Věta třetí téhož zákonného ustanovení: »přechovávání (přechovavatel) známých zločinců« má na mysli jen ony případy, kdy zločinci je tajně poskytován útulek, kde zůstává před soudním stíháním ukryt a bezpečen, a odkud může podnikati nové trestné činy (srov. rozh. čís. 4012 vid. sb.). V tomto směru zjišťuje rozsudek pouze, že obžalovaný věděl o N., že je zločinec a že uprchl z donucovací pracovny a že mu poskytl pobyt od večera 12. června 1937 do 16. hodiny druhého dne, pak stravu a že mu zapůjčil kabát, aby mu umožnil návrat na svobodu, a to s přáním, aby byl dlouho na svobodě a nebyl dopaden.

Poněvadž zákon přechováváním, jak výše bylo řečeno, rozumí více než pouhé poskytnutí pobytu toliko přechodného a netajeného, jaký zjišťuje rozsudek v případě souzeném, není tu pro nedostatek náležitosti přechovávání vyčerpána skutková povaha ani třetí věty § 214 tr. z. již po objektivní stránce.

Výrok o vině podle § 214, věta druhá a třetí tr. z. bylo proto jako zmatečný podle čís. 9 a) § 281 tr. ř. zrušiti, aniž bylo zapotřebí obírat se ostatními úvahami zmateční stížnosti. Přes to nebylo lze obžalovaného obžaloby zprostiti.

Předmětem obžaloby je konkrétní určitý skutek. Nalézacímu soudu je plně zůstaveno, aby, neopouštěje arci skutkový základ obžaloby, zjistil, oceniv volně výsledky veškerého průvodního řízení, skutečný průběh příslušné události samostatně a zejména zcela nezávisle na údajích obsažených v obžalobě, a aby onu událost, položiv za základ skutkový děj jím za prokázaný vzatý, prozkoumal ve všech jejích směrech a ve všech pro výsledek příznačných okolnostech, aby pak, nejša vázán právním názorem žalobcovým, odpověděl na otázku obžalobou položenou, zda a pokud se obžalovaný svou účastí na příběhu v obžalobě naznačeném dopustil trestného činu, a kterého zákona naň dlužno použití (§§ 262, 267 tr. ř.).

V souzeném případě přicházejí v úvahu ustanovení §§ 217 a 307 tr. z.

Ustanovení § 217 tr. z. uvádí v druhé větě za zločin, když někdo vrchnosti pátrající po uprchlém, pro zločin zatčeném, překáží, aby zase byl předveden. Pod toto zákonné ustanovení spadá pomoc na útěku osobě uprchlé z jakékoli vazby uvalené na ni v důsledcích toho, že spáchala zločin. Také útěk z robotárny sem náleží, pokud zadržení v ní bylo následkem zatčení pro zločin (Altmann I., 643). Byl-li tedy N. držán v robotárně, z níž uprchl, z důvodů předchozího odsouzení pro zločin, bylo by o činu stěžovatelově objektivně uvažovati s hlediska skutkové povahy zločinu podle § 217, druhá věta tr. z.; byl-li však N. držán v robotárně na základě výroku podle § 7, odst. 2, písm. a) zák. čís. 89/1885 ř. z. ve znění zák. čís. 102/1929 Sb. z. a n., bylo by o činu stěžovatelovu uvažovati s hlediska § 307 tr. z.

Na nalézacím soudě bude proto zjistiti povahu odsouzení N., při němž byla vyřknuta přípustnost jeho zadržení v robotárně, z níž pak uprchl, a uvážiti, zda tu není po objektivní stránce skutková povaha některého

z výše zmíněných trestných činů; zůstane-li při zjištění dosavadním, že obžalovaný věděl, že N. utekl z robotárny a že obžalovaný svým jednáním zamýšlel ukrýti N. před pátrajícím po něm četnictvem, aby mu umožnil návrat na svobodu, bylo by po stránce subjektivní k vině podle § 217 tr. z. dále třeba zjistiti, že si byl obžalovaný vědom toho, že N. byl držán v robotárně jako osoba pro zločin zatčená. Obdobně bude pro subjektivní stránku viny podle § 307 tr. z. zjistiti, že si byl obžalovaný vědom toho, že byl N. držán v robotárně v příčině nahoře uvedených přestupků.

Bude-li obžalovaný uznán vinným zločinem podle § 217 tr. z., bude soudu nalézacímu při vyměřování trestu vycházeti z první trestní sazby § 215 tr. z., již bylo použito ve zrušeném rozsudku, poněvadž státní zastupitelství nepodalo zmateční stížnost ani pro nepodřadění zažalovaného činu pod ustanovení § 217 tr. z., ani pro nepoužití druhé sazby § 215 tr. z., nýbrž podalo pouze odvolání z výše trestu.

Jen pro úplnost budiž podotčeno, že vzhledem ke zmíněnému odvolání státního zastupitelství z výše trestu nebyl by nalézací soud při vyměřování trestu v mezích první sazby § 215 tr. z. omezen zákazem reformationis in peius § 293, odst. 3 tr. ř., jak bylo dovozeno v plenárním rozhodnutí nejvyššího soudu, uveřejněném pod čís. 3310 Sb. n. s. tr.

Čís. 6287.

K § 45, čís. 4 tr. nov.

Ak bola zistená taká činnosť vinnikova, z ktorej je zrejmé, že ju prevádzal dlhšiu dobu a tým cieľom, aby mal z kuplierstva stály zdroj príjmov, je ľahostajné, koľko bolo tých žien, ktoré získal k prevádzaniu prostitúcie.

(Rozh. zo dňa 12. novembra 1938, Zm III 87/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol., obžalovaným zo zločinu kuplierstva, zmätočnú sťažnosť obžalovaných A. a B. čiastočne odmietol, čiastočne zamietol.

Z d o v o d o v:

S hľadiska uplatňovaných vecných dôvodov zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a), c) tr. p. namietajú obžalovaní v podstate:

a) že je mylný náhľad nižších súdov, že čin tvoriaci predmet rozsudku zakladá kvalifikáciu zločinu kuplierstva podľa § 45, č. 4 tr. nov., lebo, ako sťažovatelia tvrdia, pre túto kvalifikáciu je vraj potrebné, aby boli zistené aspoň štyri alebo päť prípadov spáchania kuplierstva, čo však vraj nebolo zistené;

b) v súvisi s touto námietkou dovodujú sťažovatelia, že v zistených činoch obžalovaných nie je daná ani skutková podstata prečinu

kuplierstva podľa § 43 tr. nov., ktorá predpokladá, aby kuplierstvo bolo spáchané na žene počestnej, ďalej namietajú že pre ich trestné stíhanie chýba aj súkromný návrh na potrestanie ich v smysle 2. odst. § 43 tr. nov., bez ktorého nemôže byť zavedené trestné pokračovanie.

Na tom základe sa domáhajú sťažovatelia sprostujúceho rozsudku.

Námietka uvedená vyššie pod bodom a) je bezzákladná a nemá opory ani v zákone ani v judikatuře.

Zo zisteného skutkového stavu, podľa ktorého obžalovaní v rokoch 1934 až do apríla 1936 prenajímali izby v dome matky obžalovaného A. osobám živiacim sa z prostitúcie, takým spôsobom, že týmto ženám poskytovali byt a stravu a že tieto ženy v byte prijímaly mužských, ktorí prichádzali tam jednak sami, pokiaľ o tom vedeli, že u A. a B. sú ženy, s ktorými možno súložiť, jednak že týchto mužov obžalovaný A. do bytu sám privádzal, ďalej že z čiastok, ktoré ony ženy za súlože dostávaly, boli podľa ujednania povinné polovicu odvádzať manželom A. a B. a z druhej polovice platiť za byt a stravu a že ani A. ani jeho manželka v uvedených rokoch nemali žiadneho zamestnania a len z takto získaných peňazí žili — správne odvodily sudy nižších stolíc ten právny záver, že si obžalovaní učinili z prostitúcie svojich nájemníčok prameň svojej obživy a že teda sa zaoberali kuplierstvom po živnostensky, ako to predpokladá ustanovenie § 45, č. 4 tr. nov.

Pri zistení takej činnosti obžalovaných, z ktorej je zrejmé, že bola obžalovanými prevádzaná dlhšiu dobu a tým cieľom, aby mali z prostitúcie stály zdroj príjmov, je ľahostajné, koľko bolo tých žien, ktoré obžalovaní k prevádzaniu prostitúcie získali.

Pri tomto stavu veci nie je potrebné zaoberať sa námietkami uvedenými vyššie pod bodom b), ktoré pri kvalifikácii činu podľa § 45, č. 4 tr. nov. sú podľa predpisu tohoto paragrafu bezvýznamné.

Čís. 6288.

Periodický časopis nie je chránený proti takým útokom na česť, ktoré sú úrážkou podľa § 1 zákona o ochrane cti.

(Rozh. zo dňa 15. novembra 1938, Zm III 350/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. pre prečin pomlavy tlačou atď. zmätočnú sťažnosť súkromného žalobcu zamietol.

D o v o d y:

Proti rozsudku vrchného súdu podal súkromný žalobca periodický časopis »N.«, zastúpený M., vydavateľom a zodpovedným redaktorom, zmätočnú sťažnosť založenú na dôvode zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p.

Podľa § 5, odst. 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. požívajú medzi inými periodické časopisy ochrany cti len proti trestným činom uvedeným v §§ 2 a 3 cit. zák. Z obsahu žiadosti o stíhanie a obsahu žaloby je zrejmé, že jako súkromný žalobca vystupuje v súdom prípade periodický časopis »N.« a že oprávnenie k súkromnej žalobe vykonáva za neho jeho vydavateľ a zodpovedný redaktor M. Pokiaľ teda sa sťažovateľ snaží dovodiť, že inkrimovaný článok, menovite výraz »huncúti« je nadávkou a zakladá skutkovú podstatu prečinu urážky podľa § 1 cit. zák., a domáha sa, aby obžalovaný bol týmto činom uznaný vinným, nelze zmätočnej sťažnosti prisvedčiť, lebo z citovaného ustanovenia § 5, odst. 2 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. plynie, že periodický časopis nie je chránený proti takým útokom na česť, ktoré zakladajú skutkovú podstatu prestupku alebo prečinu urážky podľa § 1 cit. zák.

Výtka sťažovateľa, že článok uverejnený v časopise »N.« nezavdal príčinu k užitiu inkrimovaných výrokov v zažalovanom článku, je s hľadiska právneho posúdenia inkrimovaného činu v tomto prípade bez významu.

Odvolací súd zistil, že časopis »N.« odmietol námet na rozšírenie poštovej doručovacej služby, bez toho, že by ho odborne rozobral, lebo, ako sám časopis ten tvrdí, nemal po ruke potrebné štatistické dáta, a označil návrh ten ako demagogický. Z obsahu inkrimovaného článku a vzhľadom na obsah článku uverejneného v časopise »N.« odvolací súd správne dovodil, že ide len o oprávnenú kritiku a že preto nezakladá obsah inkrimovaného článku skutkovú podstatu prečinu pomlavy a stačí preto sťažovateľa na tieto správne dôvody odkázať.

Čís. 6289.

Sborový súd prvej stolice je v pokračovaní podľa § 425, odst. 2 tr. p. oprávnený použiť aj predpisu § 329, odst. 2 tr. p. a dať vyhlásiť rozsudok obžalovanému dožiadaným sudcom.

Odmietnuť zmätočnú sťažnosť podľa § 32, odst. 1 por. nov. môže len príslušný súd, u ktorého mala byť zmätočná sťažnosť podaná.

(Rozh. zo dňa 15. novembra 1938, Zm III 465/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol. pre zločin podľa §§ 70, 301 tr. z. zamietol sťažnosť obžalovaného B.

D o v o d y:

Proti usneseniu súdu prvej stolice, ktorým bolo odmietnuté podľa § 32 por. nov. prevedenie zmätočnej sťažnosti obžalovaného B., podal tento obžalovaný včas sťažnosť.

Sťažovateľ namieta, že podľa § 78, odst. 1 tr. p. mal byť rozsudok vrchného súdu doručený s riadnym poučením a že len od tohoto doručenia by mu teprv počala bežať lehota k podaniu zmätočnej sťažnosti, že mu rozsudok mal doručiť vrchný súd sám alebo prostredníctvom súdu prvej stolice, že sa vyhlásenie rozsudku nemalo stať dožiadaným súdom a že v dôsledku toho bol oprávnený podať zmätočnú sťažnosť u vrchného súdu podľa § 431, odst. 1 tr. p. a že len vrchný súd mohol prevedenie zmätočnej sťažnosti odmietnuť ako opozdené, lebo u neho bolo prevedenie podané. Námietkam týmto nelze prisvedčiť.

Ustanovenie § 78, odst. 1 tr. p. ako všeobecný predpis môže sa upotrebiť len vtedy, keď trestný poriadok pre určitý prípad neustanovuje postup zvláštny. Pre doručenie alebo vyhlásenie rozsudku odvolacieho súdu je dané zvlášť ustanovenie v § 425, odst. 2 tr. p. a možno preto užiť v tomto prípade len tohoto ustanovenia, podľa ktorého súd prvej stolice obžalovanému, ktorý nebol na odvolacom hlavnom pojednávaní prítomný ani v ňom zastúpený, vyhlási rozsudok vrchného súdu po prípade pokračuje podľa § 329, odst. 3 tr. p., t. j. rozsudok obžalovanému doručí. V § 425 tr. p. nie je síce výslovné ustanovenie, že súd prvej stolice môže dať rozsudok vrchného súdu obžalovanému vyhlásiť dožiadaným súdom, tak ako to ustanovuje § 329, odst. 2 tr. p. pre pokračovanie pred súdom prvej stolice, ale podľa § 418, odst. 1 tr. p. možno čo do odvolacieho hlavného pojednávania užiť obdobne predpisov hlavy XVIII. trest. poriadku a je preto prípustné na vyhlásenie rozsudku vrchného súdu použiť aj predpis § 329, odst. 2 tr. p. Postupoval teda správne súd prvej stolice, keď podľa obdoby ustanovenia § 329, odst. 2 tr. p. dal obžalovanému rozsudok vyhlásiť dožiadaným okresným súdom. Keď obžalovaný ihneď u tohoto dožiadaného súdu zmätočnú sťažnosť ohlásil, treba lehotu k prevedeniu zmätočnej sťažnosti počítať od tejto ohlášky. Z obsahu zápisnice spisanej u okres. súdu v P. plynie, že obžalovaný doručenie rozsudku nežiadal a že bol riadne poučený o lehote i mieste, kde má prevedenie zmätočnej sťažnosti podať. Ustanovenia § 431, odst. 1 tr. p. sa sťažovateľ mylne dovoláva, lebo tu nejde o prípady tam uvedené, ale o rozsudok vrchného súdu vynesenej v druhej stolici a je tedy čo do miesta, kde malo byť prevedenie zmätočnej sťažnosti podané, rozhodný predpis § 431, odst. 4 tr. p.

Mylný je aj ten názor sťažovateľov, že prevedenie zmätočnej sťažnosti malo byť odmietnuté vrchným súdom, u ktorého bolo podané. Ustanovenie § 32, odst. 1 tr. p. nemá ten smysel, že ktorýkoľvek súd, u ktorého bola zmätočná sťažnosť podaná, môže ju odmietnuť, ale treba mu rozumieť tak, že ju môže odmietnuť len ten súd, u ktorého mala byť podaná, tedy súd podľa § 431, odst. 4 tr. p. príslušný. Neprekročil preto krajský súd obor svojej pôsobnosti, keď prevedenie zmätočnej sťažnosti odmietol.

Ponevác sťažovateľ zmätočnú sťažnosť ohlásil dňa 23. júla 1938 a na odvolacom hlavnom pojednávaní prítomný nebol, mal podať pre-

vedenie zmätočnej sťažnosti podľa §§ 388, 431, odst. 4 tr. p. do ôsmich dní od ohlášky u súdu prvej stolice. Obžalovaný podal síce prevedenie na poštu dňa 30. júla 1938, ale adresoval ho vrchnému súdu, ktorý ho dňa 2. augusta 1938 podal k doprave poštou príslušnému krajskému súdu v T., tedy už po uplynutí lehoty stanovenej v § 388 tr. p. Správne preto uznal súd prvej stolice, že prevedenie zmätočnej sťažnosti bolo podané opozdene. Bezzákladná sťažnosť bola podľa § 379, odst. 4 tr. p. zamietnutá.

Čís. 6290.

Ustanovenie § 16, odst. 4 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. obmedzuje opravné prostriedky len proti rozsudkom vo veciach prestupkových.

Nejde o rozsudok vynesenej vo veciach prestupkových — a je tedy prípustná zmätočná sťažnosť proti rozsudku vrchného súdu ako súdu odvolacieho — ak bol obžalovaný odsúdený síce len pre prestupok (§ 4 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n.), avšak hlavné pojednávanie proti nemu bolo konané aj pre prečiny (§§ 1—3 zákona o ochrane cti).

Ublíženie na cti obsahom novinárskeho článku namiereného proti značne rozsiahlemu súboru osôb.

(Rozh. zo dňa 18. novembra 1938, Zm III 351/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. pre prečin pomlúvy obsahom tlače alebo pre prestupok zanedbania povinnej pečlivosti vyhovel zmätočnej sťažnosti obžalovaného, založenej na dôvode zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p., rozsudky oboch súdov nižších stolíc zrušil v celom rozsahu a obžalovaného podľa § 326, čís. 1 tr. p. oslobodil od obžalôb podaných pre prečiny podľa §§ 1, 2, 3 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n. a pre prestupky podľa § 4 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhlášky min. sprav. čís. 145/1933 Sb. z. a n.

Dôvody:

Proti rozsudku vrchného súdu ohlásil obžalovaný zmätočnú sťažnosť čo do viny, trestu a nepovolenia podmieneného odsúdenia. V písomnom prevedení zmätočnej sťažnosti poukazuje vecne na dôvody zmätočnosti podľa § 384, č. 9 a § 385, č. 1 a) tr. p.

Najvyšší súd predovšetkým uvádza, hľadiac na vývody zmätočnej sťažnosti, že s hľadiska prípustnosti zmätočnej sťažnosti považuje v tomto prípade zmätočnú sťažnosť obžalovaného za prípustnú.

Obžalovaný bol odsúdený len pre prestupok podľa § 4 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. v novom znení. Hlavné pojednávanie bolo však konané

o spojených šiestich obžalobách, z ktorých obžalôb tri boli podané pre prečiny podľa §§ 1, 2, 3, zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., resp. pre prestupky podľa § 4 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. Podľa § 16, odst. 1 posledne citov. zákona prislúcha konať hlavné pojednávanie o obžalobách pre trestné činy uvedené v §§ 1 a 4 tohoto zákona sborovým súdom prvej stolice. Ponevác proti rozsudku vrchného súdu ako súdu druhej stolice je podľa § 426 tr. p. zásadne prípustná zmätočná sťažnosť a § 16, odst. 4 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. obmedzuje opravné prostriedky len proti rozsudkom vo veciach prestupkových, v ktorých veciach rozhoduje o odvolaní s konečnou platnosťou sborový súd druhej stolice, treba mať za to, že v súdnom prípade, v ktorom spojené obžaloby boli podané okrem pre prestupky zanedbania povinnej pečlivosti aj pre prečiny podľa §§ 1, 2, 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n., opravný prostriedok zmätočnej sťažnosti proti rozsudku druhej stolice má miesto.

Zmätočnej sťažnosti nemožno odopreť oprávnenie, pokiaľ si obžalovaný z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p. sťažuje, že vrchný súd mylne mal za to, že sa inkriminovaný článok vzťahoval na súkromných žalobcov.

Judikátúrou Najvyššieho súdu je ustálený ten výklad zákona, že v prípadoch, v ktorých pachateľ v svojom urážlivom prejave neuviedol meno napadnutého, je treba zisťovať tie znaky prípadajúce na jednu alebo niekoľko z viac osôb náležajúcich k tomu istému sboru, okruhu osôb, stavu atď., z ktorých je zrejme, na koho sa urážlivý výrok vzťahuje.

V konkrétnom prípade bola inkriminovaná najmä časť článku, v ktorej sa vraví: »Preto noviny takého druhu ako X. nemajú miesta na stole Slováka, kresťana, tým menej môžu najst' svoju skrýš v pracovni katolíckeho slovenského kňaza. A jestli se najdu kňazi, hoci aj preláti a purpúrom odiatí, ktorí takéto plátky podporujú, celkom bezpečne možno pochybovať o ich kňazskej dôstojnosti, cti a charaktere.«

Pri posúdení otázky, či sa tento urážlivý prejav mohol vzťahovať na súkromných žalobcov, načim tedy skúmať, či urážlivý prejav mohol byť tretími osobami, to je priemerným čitateľom vzťahovaný na súkromných žalobcov.

V inkriminovanom článku sa hovorí o katolíckych slovenských kňazoch a zvlášte o tých, ktorí sú preláti a purpúrom odiatí. Ide tedy o okruh osôb značne rozsiahly, alebo o okruh — preláti a purpúrom odiatí —, ku ktorému žiaden zo súkromných žalobcov nepatrí. Súkromní žalobcovia všetci sú sice katolícki kňazi na Slovensku, ale z tohoto súborného označenia nemožno ešte dovodzovať vzťah inkriminovaného prejavu práve na súkromných žalobcov.

Hlavnou okolnosťou, ktorou sa nižšie súdy snažily dovodiť dostatočnosť znakov na súkromných žalobcov sa vzťahujúcich, je, že sa v závadnom článku hovorí o kňazoch, ktorí podporujú takýto plátok, totiž

časopis X. Nižšie súdy zistily, že súkromní žalobcovia boli odberatelia a podporovatelia časopisu X. a smeru týmto časopisom zastávaného a že v svojom súhrne nie sú tak veľkým súborom osôb, že by zvlášte v menších obciach nebola ihneď osoba takého katolíckeho kňaza zrejma každému čitateľovi priemerne vzdelanému a znajúcemu miestne pomery ako taká, na ktorú sa článok svojím obsahom vzťahuje.

Lež rozsudok je tu v prvom rade postihnutý právnym omylom, lebo nižšie súdy, najmä vrchný súd má tu na mysli len priemerného čitateľa bývajúceho v sídle súkromných žalobcov a znajúceho miestne pomery. Avšak z trestného pokračovania je zrejme, že časopis Z., v ktorom inkriminovaný článok vyšiel, je určený pre širší miestny okruh, najmä pre celé Slovensko. Mal preto byť vzatý zreteľ i na čitateľov mimo sídla súkromných žalobcov. Z obsahu inkriminovaného článku nedá sa však vyvodit' nejaký miestny vzťah zvlášte k bydlisku súkromných žalobcov.

Pokiaľ sa v inkriminovanom článku poukazuje na kňazov, ktorí podporujú taký plátok, právom namieta zmätočná sťažnosť, že odberateľ časopisu neni ešte totožný s podporovateľom časopisu a najmä nie smeru časopisom zastávaného. Jestli vrchný súd ešte zistil, že súkromní žalobcovia sú i podporovateľmi smeru zastávaného časopisom X., neprispieva obsah inkriminovaného článku ani týmto všeobecným a neurčitým spôsobom k tomu, aby sa v priemernom čitateľovi vynorily z celého okruhu osôb práve osoby súkromných žalobcov ako tých, na ktorých sa článok vzťahuje.

Najvyšší súd nemá teda za preukázané, že sa inkriminovaný článok dotknul cti práve súkromných žalobcov a že sa na nich vzťahuje, a preto obžalovaného z nedostatku tejto náležitosti skutkovej podstaty oslobodil podľa § 326, č. 1 tr. p. od obžaloby pre prečiny podľa §§ 1, 2, 3 zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. a prestupky podľa § 4 zák. č. 124/1924 Sb. z. a n. v novom znení.

Čís. 6291.

Nepřátelský úmysl ve smyslu § 152 tr. zák. je nepřímý úmysl podle druhé věty § 1 tr. zák. Stačí k němu úmysl čelící proti tělesné neporušenosti, ano i pouhý úmysl zle s někým nakládati.

Jeví-li se útoky proti těmž právnímu statku, vzniklé z jednotného zločinného rozhodnutí, místně i časově jako celek, jde o pouhé pokračování v trestném činu (delikt pokračovací), nikoli o více zvláštních trestných činů.

(Rozh. ze dne 21. listopadu 1938, Zm I 854/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž byl stěžovatel uznán vinným zločinem těžkého poškození na těle podle § 152 tr. z. a přestup-

kem nedokonaného lehkého ublížení na těle podle §§ 8, 411 tr. z.; a to do té míry, že z rozsudku vyloučil výrok odsuzující pro přestupek podle §§ 8, 411 tr. z. a důsledkem toho i výrok o použití § 35 tr. z.; jinak zmateční stížnost zamítl.

Z d ů v o d ů:

Co se týče otázky subjektivní skutkové podstaty zločinu podle § 152 tr. z., nutno zmateční stížnosti připomenouti, že úmysl nepřátelský ve smyslu § 152 tr. z. je nepřímým zlým úmyslem podle druhé věty § 1 tr. z. a že tu podle ustáleného rozhodování stačí úmysl čelící proti tělesné neporušenosti, ano i pouhý úmysl s odpůrcem zle nakládati (rozh. č. 820, 2988 Sb. n. s.). Takový úmysl vyplývá jasně z rozsudkových zjištění, podle nichž obžalovaný do poškozeného D. nejen strčil takovým způsobem, že D. upadl na dlažbu, nýbrž také předtím třikrát hodil po něm kamenem. — — —

Naproti tomu je zmateční stížnost v právu, pokud namítá, že v souzeném případě je vyloučen jak reální, tak ideální souběh zločinu podle § 152 a přestupku podle §§ 8, 411 tr. z. Posléz uvedený přestupek spatřuje rozsudek v tom, že obžalovaný hodil třikrát kamenem po D.; leč podle rozsudkových zjištění odehrál se souzený děj tak, že obžalovaný hodil třikrát kamenem po D. a že nezasáhnuv ho přiskočil k němu a strčil do něho tak, že D. upadl na zem. Z toho vysvítá, že tyto úkony se jeví jako celek, šloť o útoky směřující v bezprostřední časové a místní souvislosti proti témuž právnímu statku, totiž proti tělesné neporušenosti D., při čemž jednotlivé útoky vyšly z jednotného zločinného rozhodnutí. Jde tu proto o pouhé pokračování v trestném činu, čili o pokračovací delikt a nelze tudíž tuto činnost rozkládati na její jednotlivé úseky a každý z nich posuzovati jako zvláštní delikt, nýbrž bylo jednotný celek podle docíleného těžkého výsledku podřaditi pouze pod skutkovou podstatu zločinu podle § 152 tr. z. (srov. rozh. č. 4580 Sb. n. s., Miříčka, Trestní právo hmotné, str. 107—108, Altmann I. str. 122). Bylo proto zmateční stížnosti vyhověti do té míry, že se z rozsudkového enunciátu vyloučuje výrok odsuzující pro přestupek podle §§ 8, 411 tr. z., kdežto v ostatních směrech bylo zmateční stížnost jako neodůvodněnou, ba částečně jako podle zákona a tím vůbec neprovedenou podle § 288, odst. 1 tr. ř. zamítnouti.

Čis. 6292.

Skutková podstata přečinů podle §§ 1, 2 zákona o ochraně cti vyžaduje vědomí nejen o tom, že projev je způsobitý ohroziti něčí čest, nýbrž i o tom, na koho bude vztahován průměrným čtenářem.

Posléz uvedené vědomí je vyloučeno u pisatele, který jen nedopatřením označil napadenou osobu tak, že průměrný čtenář bude za napadeného pokládati jiného než toho, koho měl pisatel na mysli.

Toto pisatelovo nedopatření je však bez významu pro posouzení subjektivní viny toho, kdo skutečnosti cti se dotýkající »dále sdělil«.

K rozlišení subjektivní stránky skutkové podstaty přestupku podle § 4 zákona čis. 124/1924 Sb. z. a n. (v novém znění) od subjektivních skutkových podstat přečinů podle §§ 1, 2 zákona o ochraně cti.

(Rozh. ze dne 24. listopadu 1938, Zm II 429/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací vyhověl zmateční stížnosti soukromého žalobce do rozsudku krajského soudu, jímž byl obžalovaný zproštěn podle § 259, čis. 2 tr. ř. obžaloby pro přečiny podle § 1. 2 zák. čis. 108/1933 Sb. z. a n., zrušil napadený rozsudek a uložil nalézacímu soudu, aby ve věci znovu jednal a rozhodl.

D ů v o d y:

Podle skutkových zjištění napadeného rozsudku byla v pozastaveném článku — uveřejněném v periodickém časopisu, jehož odpovědným redaktorem je obžalovaný — obsažena zpráva o hlavním přelíčení konaném u krajského soudu v M., v níž bylo uvedeno, že F. S. »z K. n./B.« vyhržoval zapálením stavení, že byl pro to odsouzen, že při hlavním přelíčení vyšlo najevo, že byl již dříve potrestán pro zhářství a že se tehdy vydával za šlechtice. Ve skutečnosti šlo však o F. S. »z K. u F.«. Uvedená záměna bydliště se stala jen nedopatřením pisatele článku. Obžalovaný nevěděl o osobě soukromého žalobce (tomu je rozuměti ve smyslu obhajoby obžalovaného, uvedené v napadeném rozsudku, tak, že obžalovaný nevěděl, že soukromý žalobce existuje).

Nalézací soud shledal, že obsah stíhaného článku naplňuje o b j e k t i v n í skutkovou podstatu přečinu podle §§ 1, 2 zák. o ochr. cti se zřetelem k osobě soukromého žalobce (F. S. z K. n./B.), vyslovil však, že uvedené skutkové podstaty nejsou splněny po subjektivní stránce; tento závěr založil na úvaze, že, nevěděl-li obžalovaný o existenci soukromého žalobce, nemohl si býti vědom toho, že se zpráva dotýká jeho cti, třeba na něho dopadá označení v článku uvedené (jméno a bydliště).

Výrok, že obžalovaný nevěděl o existenci soukromého žalobce (pokud se týče nepředpokládal jeho existenci), napadá zmateční stížnost podle svého obsahu s hlediska zmatku čis. 5 § 281 tr. ř. a třeba jí přisvědčiti, neboť nalézací soud pro uvedený závěr neuvedl žádné důvody.

Dále vytýká zmateční stížnost (§ 281, čis. 9 a) tr. ř.), že se nalézací soud nezabýval otázkou, pokud lze vinu obžalovaného spatřovati po případě v tom, že při uveřejnění článku zanedbal povinnou péči. I v tomto směru je zmateční stížnosti přisvědčiti.

Neshledal-li nalézací soud v činu obžalovaného skutkovou podstatu některého z přečinů podle zákona o ochraně cti po subjektivní stránce,

bylo jeho povinností podle § 262 tr. ř. zkoumati, zda nejde o skutkovou podstatu přestupku zanedbání povinné péče podle § 4 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n.

Ve věci samé však nelze rozhodnouti, neboť nalézací soud nezjistil skutečnosti, jichž je třeba k řešení právních otázek, přicházejících tu v úvahu. Bylo proto zmatečně stížnosti vyhověno podle § 5, odst. 2 zák. čís. 3/1878 ř. z. ve znění zák. čís. 56/1935 Sb. z. a n. v neveřejném zasedání; ježto se nelze vyhnouti nařízení nového hlavního přelíčení, bylo rozhodnuto, jak nahoře uvedeno.

Při novém hlavním přelíčení bude na nalézacím soudu, aby se předně zabýval zjištěním, jakou svojí činností (opominutím) přispěl obžalovaný k tomu, že vyšel článek, o nějž jde. Rozeznávati je,

- a) zda obžalovaný odpovědný redaktor sepsal článek,
- b) zda nejša jeho pisatelem nařídil jeho uveřejnění, seznav jeho obsah, a
- c) zda zanedbal takové pozornosti, při jejímž povinném užití by článek nebyl uveřejněn.

K a). Ke skutkové podstatě přečinů podle §§ 1, 2 zák. o ochr. cti se vyžaduje nejen vědomí o tom, že projev je způsobitý ohrozití čest někoho, ale i vědomí o tom, na koho bude průměrný čtenář vztahovati článek. Došlo-li však jen nedopatřením (nedbalostí) pisatelovým k mylnému označení napadené osoby tak, že průměrný čtenář bude za napadenou pokládati jinou osobu, než kterou měl pisatel na mysli, je tím vyloučeno nahoře uvedené a řečenými skutkovými podstatami vyžadované vědomí pisatelovo o vztahu článku k oné osobě.

Tomu by tak bylo v souzeném případě v poměru k soukromému žalobci, kdyby byl obžalovaný pisatelem článku a kdyby v něm bylo jen nedopatřením naznačeno, že se článek vztahuje na soukromého žalobce, totiž mylným uvedením jeho bydliště místo bydliště osoby stejného jména a příjmení, již se měl článek podle pisatelova úmyslu jediné týkati.

Byl-li obžalovaný odpovědný redaktor pisatelem článku, tedy jeho původcem podle § 1, odst. 3 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n., lze jeho trestní odpovědnost, tvoří-li obsah periodického tiskopisu skutkovou podstatu přečinu podle zákona o ochraně cti, posouditi jen podle uvedeného zákona (srov. § 1, odst. 1 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n.), nikoli však podle § 4 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n., neboť skutková podstata řečeného přestupku předpokládá, že redaktor nebyl původcem článku (rozh. čís. 3177 Sb. n. s.).

Dopustil-li se v takovém případě obžalovaný nedbalostí při označení osoby, již se zpráva týká, a je-li tím vyloučena subjektivní skutková podstata dolosních přečinů podle §§ 1, 2 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n., nelze tu z nahoře uvedených důvodů podřaditi jeho opominutí pod kulposní přestupek podle § 4 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n.

K b). Nebyl-li obžalovaný odpovědný redaktor pisatelem (původcem) článku, nařídil-li však jeho uveřejnění, jsa informován o věci

článkem, jehož obsah seznal (přečtením), pak bude jeho subjektivní vinu posouditi jen podle toho, zda předpokládal existenci napadeného (ať ho znal nebo neznal) a zda si uvědomil, že se průměrný čtenář bude domnívati, že to byl soukromý žalobce (F. S. z K. n. B.), který se dopustil na cti ho snižujících skutečností v článku uvedených.

Na tom nemění nic skutečnost, že eventuálním nedopatřením pisatelovým došlo k mylnému označení osoby, již se zpráva měla jediné týkati, neboť toto nedopatření je závažné jen s hlediska subjektivní viny pisatelovy, tedy toho, kdo skutečnosti cti se dotýkající »uvedl«, nikoli však s hlediska subjektivní viny toho, kdo nařídil uveřejnění zprávy, tedy toho, kdo řečené skutečnosti »dále sdělil«.

Je proto v uvedeném případě [pod b)] posouditi subjektivní vinu obžalovaného odpovědného redaktora zcela nezávisle na subjektivní vině pisatelově a tudíž bez ohledu na nedopatření, jež se snad pisateli zprávy sběhlo v označení osoby, již se článek týká.

Uvědomil-li si obžalovaný v takovém případě podle znění článku, že průměrný čtenář bude zprávu vztahovati na F. S. z K. n. B. (tedy na soukromého žalobce), bude tím splněna skutková podstata přečinů podle § 1, 2 zák. o ochr. cti i po subjektivní stránce, nikoli však skutková podstata přestupku podle § 4 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. (rozh. čís. 3177 Sb. n. s.).

Neuvědomil-li si to obžalovaný odpovědný redaktor, mohlo by jíti o přestupek zanedbání povinné péče tenkrát, kdyby se jemu samému přihodilo nedopatření při čtení zprávy jiným sepsané, následkem nedostatečné pozornosti (srv. Steiner, Schutz der Ehre, 1937, str. 121).

V tom případě, že by bylo lze čin obžalovaného podřaditi pod skutkovou podstatu přečinů podle §§ 1, 2 zák. o ochr. cti nebo pod skutkovou podstatu přestupku podle § 4 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n., mohl by se obžalovaný státi bezrestným z důvodů důkazu pravdy, nebo důkazu omluvitelného omylu (§ 6, odst. 2, písm. a), b), § 6, odst. 5, § 7, odst. 1 zák. o ochr. cti). S hlediska důkazu omluvitelného omylu bylo by ovšem uvažovati, pokud by zpráva o soudním jednání, třeba nesprávná pro přihodivší se nedopatření, podle závažnosti svého pramene stačila, aby člověk průměrných vlastností a při průměrné bedlivosti mohl z ní čerpati přesvědčení o pravdivosti skutečností v ní obsažených, tedy i o pravdivosti oné části zprávy, v níž se uvádí, koho se týkalo trestní řízení, o němž bylo referováno.

K c). Umožnil-li obžalovaný uveřejnění článku zanedbáním povinné péče tím, že nečetl článek, pokud se týče nepoznal ani jinak jeho obsah, bylo by jeho čin pro nedostatek předpokladu subjektivní skutkové podstaty dolosních přečinů podle §§ 1, 2 zák. o ochr. cti podřaditi pod skutkovou podstatu přestupku podle § 4 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n., pokud by obsah zprávy zakládal objektivní skutkovou podstatu uvedených přečinů. Ani tu by však nahoře uvedené nedopatření pisatele zprávy nemělo významu při posuzování viny obžalovaného. Co bylo

řečeno pod b) o beztrestnosti obžalovaného z důkazu pravdy, pokud se týče důkazu omluvitelného omylu, platí i zde (§ 6, odst. 5 zák. čís. 108/1933 Sb. z. a n.).

Čís. 6293.

Použije-li ten, jehož poslechová koncese zanikla odhlášením, radio-přístroje, na který se vztahovala, k poslechu rozhlasu, neproviní se sice přečinem podle § 24, čís. 1 zákona čís. 9/1924 Sb. z. a n., propadne však trestu podle § 18, čís. 1 zákona čís. 60/1923 Sb. z. a n.)*

(Rozh. ze dne 26. listopadu 1938, Zm I 471/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmatečnou stížnost obžalovaného do rozsudku krajského soudu, jímž stěžovatel byl uznán vinným přečinem podle § 24, čís. 1 zák. z 20. prosince 1923, čís. 9 Sb. z. a n. z roku 1924.

Z d ů v o d ů:

Podle zjištění napadeného rozsudku vzdal se obžalovaný koncese na radiotelefonní stanici dne 30. července 1937, měl však uvedenou stanici dále u sebe a 18. prosince 1937 jí použil (poslouchal). V uvedeném ději sledal nalézací soud skutkovou povahu přečinu podle § 24, odst. 1 zák. čís. 9/1924 Sb. z. a n. jako nedovolené přechovávání.

Vývody stížnosti slouží jen k dolíčení zmatku podle čís. 9 a) § 281 tr. ř.

V tomto směru stížnost namítá, že přechovávání radiotelefonního zařízení obžalovaným, bývalým radiokoncesionářem, po vzdání se koncese není podle § 24, čís. 1 zák. čís. 9/1924 Sb. z. a n. trestno a že používání radiopřístroje (poslech) po tomto zániku koncese rovněž není zákonem (při čemž má stížnost zřejmě na mysli totéž ustanovení § 24, čís. 1 zák. čís. 9/1924 Sb. z. a n.) zakázáno.

Stížnosti je přisvědčiti v obojím směru. Přechovávání radiopřístroje bývalým radiokoncesionářem v jednorocní lhůtě po zániku koncese, jako v souzeném případě, samo o sobě není trestno. Vždyť § 23, čís. 2 zák. čís. 9/1924 Sb. z. a n. výslovně stanoví, že bývalý radiokoncesionář po zániku svého povolení může přístroj postoupiti jiné osobě, a povoluje mu k tomu (prodlužitelnou) lhůtu jednoho roku; v tom je zároveň nutně zahrnuto i právo bývalého radiokoncesionáře po tuto dobu přístroj též přechovávat, to jest míti jej v dosahu své faktické moci.

Také používání radiopřístroje (poslechem) není jednání proti ustanovení § 24, čís. 1 cit. zák., jež ohrožuje trestem jen výrobu, dovoz, prodej a přechovávání radiotelefonních zařízení (bez povolení) a nikoli i používání jich (provoz poslechem).

*) Poznámka redakce: Jinak rozh. čís. 5939 Sb. n. s. tr.

Podle § 262 tr. ř. je si však položiti otázku, zda není ve zjištěném skutku, v používání přístroje (poslechem) bez povolení, spatřovati jiný trestný čin, zejména snad přečín nedovoleného provozu podle § 18, čís. 1 zák. čís. 60/1923 Sb. z. a n. Tato otázka vyžaduje odpovědi kladné. Pojem provozování, jaké má na mysli ustanovení § 1 zák. čís. 60/1923 Sb. z. a n., znamená použití radiopřístroje k účelu, pro nějž jest určen. Poslech radiotelefonicky vysílaných zpráv, hudby atp. radiopřístrojem není právě ničím jiným než takovýmto použitím, tedy provozem radiotelefonického zařízení (radiotelefonu, telegrafu, srov. §§ 1 a 2 zák. čís. 60/1923 Sb. z. a n.).

Rozsudek zjišťuje, že koncese obžalovaného (totiž zříditi, udržovati a provozovati radiotelefonní přijímací stanici — viz vládní nařízení ze 16. dubna 1925, čís. 82 Sb. z. a n. —) odhlášením zanikla, a že přes to po jejím zániku obžalovaný radiopřístroje použil k poslechu. A poněvadž zákon čís. 60/1923 Sb. z. a n. nemá ustanovení obdobného § 23, čís. 2 zák. čís. 9/1924 Sb. z. a n. o beztrestnosti bývalého radiokoncesionáře i po zániku koncese, používá-li radiopřístroje, vyčerpává rozsudkem zjištěné použití radiopřístroje dne 18. prosince 1937 k poslechu skutkovou povahu přečinu podle § 18, čís. 1 zák. čís. 60/1923 Sb. z. a n. jakožto provozování telegrafu bez povolení.

Bylo by jen podotknouti, že s tímto použitím radiopřístroje k poslechu spojená detence radiopřístroje nemůže přicházeti v úvahu jako sbíhající se samostatný přečín přechovávání podle § 24, čís. 1 zák. čís. 9/1924 Sb. z. a n., poněvadž tato detence jakožto nezbytný předpoklad provozování náleží k němu a je proto vyčerpána ve skutkové podstatě přečinu § 18, čís. 1 zák. čís. 60/1923 Sb. z. a n. (provozování telegrafu bez povolení).

Třebaže tedy výrok o vině podle § 24, čís. 1 zák. čís. 9/1924 Sb. z. a n. je právně vadný, poněvadž čin nenaplnuje skutkovou podstatu tohoto přečinu, nýbrž přečinu podle § 18, čís. 1 zák. čís. 60/1923 Sb. z. a n., v němž je detence přístroje již zahrnuta, takže nemůže býti předmětem samostatného výroku o vině (nehledě k tomu, že v případě souzeném detence sama o sobě byla beztrestná již z důvodu § 23 zák. čís. 9/1924 Sb. z. a n.), přece nebylo zmatečnou stížnosti vyhověno a nebylo ani zapotřebí ničeho v tom směru zařizovati, poněvadž přečín podle § 18, čís. 1 zák. čís. 60/1923 Sb. z. a n., jenž jedním obžalovaného je dán, je stejně trestný jako přečín podle § 24, čís. 1 zák. čís. 9/1924 Sb. z. a n., jímž obžalovaný byl uznán vinným, takže stěžovatel není nijak zkrácen.

Čís. 6294.

Pojem »stranictví« ve smyslu § 104 tr. zák. nepředpokládá, že tu byl právní poměr mezi tím, kdo straní, a osobou, v jejíž prospěch se to děje.

Výrok o propadnutí ve smyslu § 9 zákona čís. 178/1924 Sb. z. a n. (o úplatkářství) je napadati zmateční stížností, nikoli odvoláním.

Právní povaha a význam propadnutí podle této státi zákona.

Vedlejší trest propadnutí úplatku postihuje nedílně všechny osoby na podplácení zúčastněné (ať činně nebo trpně, ať jako pachatele nebo jako spoluvinníky).

Paragraf 9 zákona čís. 178/1924 Sb. z. a n. platí jen o úplatku poskytnutém, nikoliv i o úplatku pouze nabídnutém, přislíbeném nebo požadovaném.

(Rozh. ze dne 29. listopadu 1938, Zm II 375/38.)

Nalézací soud uznal obžalovaného N. vinným zločiny podle §§ 181, 104 tr. zák., obžalované M. a K. zločinem podle § 105 tr. zák. a obžalované H., Ř., Nd., F. a Mc. zločinem podle §§ 5, 105 tr. zák. Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnosti obžalovaných, pokud čelily proti výroku o vině; naproti tomu vyhověl zmateční stížnosti státního zastupitelství, zrušil napadený rozsudek ve výroku o propadnutí darů a důsledkem toho i ve výroku o jeho nepodmíněnosti a uznal právem, že podle § 9 zákona čís. 178/1924 Sb. z. a n. propadají ve prospěch státu mimo dar 15.000 Kč, o jehož propadnutí, pokud jde o obžalovaného N., bylo již pravoplatně rozhodnuto, i dary ve výši 801.000 Kč (pokud šlo o obžalované N., M., H., Ř., Nd., F., Mc.) a 40.000 Kč (pokud šlo o obžalované N. a K.) a dar ve výši 15.000 Kč (pokud šlo o obžalovaného M.); dále vyslovil nejvyšší soud, že se podle § 5, odst. 2 zák. čís. 562/1919 Sb. z. a n. neodkládá podmíněně výrok o propadnutí darů pokud šlo o obžalované, u nichž byl trest jinak podmíněně odložen.

Z d ů v o d ů:

Hmotněprávní zmatky podle § 281, č. 9 a), 10 tr. ř. neprovádí zmateční stížnost obžalovaného N. podle zákona (§ 288, odst. 2, čís. 3 tr. ř.), totiž na nezměněném a neztenčeném podkladě rozsudkových zjištění. Zmateční stížnost tu najmě nevychází z rozsudkového zjištění, že obžalovaný, přijímaje dary konsorcia ve výši 801.100 Kč, úmyslně skutkem tím naznačoval M-ovi svůj souhlas se záměrem dárcem projevěným, totiž aby se dal dary svést k tomu, že se při své budoucí úřední činnosti se zřetelem na přání a prospěch dárcův nebude řídit jen zřeteli věcnými a čistě objektivními, nýbrž též oním ovlivněním, a že tedy dary přijal v ohotě, že se za ně podnikateli odvděčí vhodným způsobem a v očekávání, že toto budoucí porušování jeho služebních povinností mu zajistí možná i další dary (str. 50 opisu rozsudku).

Totéž platí, pokud zmateční stížnost v příčině darů přijatých od K. dovozuje, že tu o skutkové podstatě zločinu podle § 104 tr. z. nemůže býti řeči proto, že obžalovaný nebyl k m-cké cementárně v žádném

právním poměru a proto ani v žádném úředním styku, a že důsledkem toho výtky co do cementu mohl obžalovaný jménem stavební správy učiniti jen podnikatelské firmě (konsorciu) a nikoli jmenované cementárně. Ani to rozsudek nezjišťuje. Leč výtky ta by neobstála ani s hlediska formálního zmatku neúplnosti podle § 281, č. 5 tr. ř.; neboť zmateční stížnost nepopírá, že m-cká cementárna jakožto dodavatelka cementu měla samozřejmě obzvláštní zájem na tom, aby cement nebyl stavební správou pozastaven ať přímo vůči ní, ať nepřímo vůči podnikatelské firmě. Měly-li pak dary, o něž jde, za účel, aby stěžovatel projevil při zkoušení zmíněného cementu přízeň a blahovůli dodavatelce, jde o úmysl směřující ke stranickosti a je lhostejno, zda obžalovaný byl v přímém právním poměru k oné dodavatelce cementu čili nic. S hlediska § 104 tr. z. byla m-cká cementárna v poměru k obžalovanému jakožto nositeli veřejného úřadu stranou i tehda, když mezi cementárnou a stavebníkem, jehož zájmů měl obžalovaný na základě povinnosti veřejným úřadem mu uložených dbáti, nebyl smluvní poměr. Tato civilněprávní otázka nemá co činiti s otázkou trestněprávní, zda cementárnu lze v poměru k obžalovanému pokládati za stranu, vůči níž jsou projevy stranickosti stěžovatelovy možné; čelít ustanovení § 104 tr. z. tomu, aby se úředník při vyřizování věcí spadajících do oboru nebo působnosti jeho úřadu nedal vésti nevěcným zřetelem na subjektivní okolnosti s podstatou věci nesouvisící a tím k porušení zásady rovnosti stran před zákony a úřady. Pojem stranictví tedy vůbec nepředpokládá, aby tu byl právní poměr mezi tím, kdo straní, a osobou, v jejíž prospěch se tak děje, a stačí naopak možnost nadržování jejím zájmům způsobem nahoře uvedeným.

Co se týče propadnutí daru ve výši 801.100 Kč, vztažmo 40.000 Kč, poskytnutých obžalovanými M. a K. obžalovanému N., vyslovil napadený rozsudek, že tyto dary podle § 9 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n. propadají ve prospěch státu, a to, pokud jde o dary prv uvedené (801.100 Kč), co do částky 50.000 Kč solidárně i proti obžalovaným M., H., Ř., Nd., F. a Mc. Tento výrok je napaden jednak zmateční stížností státního zastupitelství, která sa domáhá toho, aby solidární ručení bylo rozšířeno u obžalovaných M., H., Ř., Nd., F. a Mc. na celou částku 801.100 Kč, pokud se týče u M. též na částku 15.000 Kč, a co do částky 40.000 Kč na obžalovaného K., jednak obžalovanými N., H., Ř., Nd., F. a Mc., pokud bylo propadnutí částky 50.000 Kč vysloveno solidárně i proti těmto obžalovaným.

Obžalovaní N., H., Ř. a Nd. označují sice příslušný opravný prostředek za odvolání (H. při odpovědi dokonce za stížnost), ačkoli jako opravný prostředek proti výroku o propadnutí ve smyslu § 9 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n. přichází v úvahu zmateční stížnost, poněvadž citovaný předpis jest ustanovením obligatorním, ustanovením veličného a striktního rázu a rozhodnutí o tomto propadnutí se proto vymyká z mezí volného uvažování soudu; leč tato okolnost je bez významu,

neboť podle ustálené judikatury nerozhoduje nesprávné označení opravného prostředku, nýbrž jeho skutečný obsah, smysl a směr.

Tím, co předesláno, padají též námitky obsažené v odvodech obžalovaných Ř., Nd. a K., jako by státní zastupitelství mohlo uvedený rozsudkový výrok napadati jen odvoláním a nikoli zmateční stížností.

Po stránce věcné nelze zmateční stížnosti státního zastupitelství upříti oprávnění, pokud brojí proti tomu, že nalézací soud vyslovil, že z částky 801.100 Kč propadá jen částka 50.000 Kč s účinkem proti spoluobžalovaným M., H., Ř., Nd., F. a Mc. a zbytek (751.100 Kč) toliko s účinkem proti obžalovanému N. a pokud nalézací soud dále (mlčky) naznačil, že částka 40.000 Kč propadá jen s účinkem proti obžalovanému N. a nikoliv i proti obžalovanému K.

Zmateční stížnost poukazuje na obligatorní ráz propadnutí podle § 9 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n. a doličuje, že zákon nerozlišuje mezi dárce a obdarovaným, nýbrž prostě ukládá soudu bezvýhradnou povinnost, aby dary prohlásil za propadlé, že tu jde o vedlejší trest, který může ovšem postihnouti jen osoby na trestném činu zúčastněné, že však trestné činy podle §§ 104 a 105 tr. z. jsou korespondující a že proto jak dárce tak obdarovaný podléhají stejnou měrou uvedenému trestu.

Výrok trestního soudu, na jehož základě se obžalovanému odnímá určitá věc nebo její hodnota, jest opatření, jež vykazuje brzy povahu zabezpečovacího opatření, brzy ráz zabrání v tom smyslu, jak jej vytyčuje Miříčka, Trestní právo hmotné, str. 162, a jak vyplývá též z odůvodnění k osnově trestního zákona z roku 1937, str. 220, sl. 2. Je přípustiti, že funkce zabezpečovacího opatření nepřichází v případech § 9 cit. zák. v úvahu a že účel a povaha instituce zabrání by poukazovaly jen k tomu, že vinníku má býti odňat zisk, jež si trestným činem opatřil, že má tedy býti zabráněno tomu, aby vinník úplatkem nebo tím, co si za něj opatřil, zůstal obohacen a aby měl takto za trest na svobodě náhradu spočívající v tom, že by mu byl ponechán dar neb aspoň jeho hodnota (rozh. čís. 7315 Sb. n. s. civ.), což by se přičilo požadavkům spravedlnosti a mravnosti. I s tohoto jaksi užšího a ryze pojmového hlediska bylo by ovšem v případech, kdy uplácená osoba vrátila úplatek dárce nebo dárce spoluviníkovi, uvážiti, že libovolnou dispozicí pachatele nesmí dar býti odňat účelu, jemuž podle zákona propadl (rozh. čís. 2314, 2866 Sb. n. s.), poněvadž stát nabyt již v době poskytnutí daru nezadatelného nároku na propadnutí proti podplácené osobě, kterýžto nárok nemůže býti zmařen libovolnou dispozicí pachatelovou. V případech, kdy byl podplácenou osobou dar dárce nebo jeho spoluviníkovi vrácen, propadl by dar i v rukou dárce (spoluviníka), neboť tento byl by vrácením úplatku obohacen. Odpovídalo by tedy úplně podstatě a povaze instituce propadnutí ve zmíněné již funkci zabrání, aby v takovém případě byli k vydání propadlých peněz povinni jak obdarovaný, tak dárce, při čemž podle obdoby ustanovení § 389, odst. 3 tr. ř. a § 1302 obč. zák. nelze pochybovati o tom, že oba jsou

zavázáni rukou společnou. To se zvláště zdůrazňuje se zřetelem na obžalované N., M. a H., pokud jde o částku 50.000 Kč, o níž rozsudek zjišťuje, že jí N. vrátil obžalovanému, tento jí vrátil spoluviníkovi H. a tento jí odevzdal pokladnímu konsorcia L. Státní nárok na propadnutí zničené částky byl by tedy již s dosud probraného hlediska založen proti všem těmto osobám, jakmile se úplatek dostal do jejich rukou, a nárok ten by nemohl býti zmařen nebo obrácen vniiveč tím, že tyto osoby libovolně disponovaly s částkou státu již propadlou.

S tohoto hlediska, totiž s hlediska mluvnicko-logického výkladu, z něhož v podstatě vycházejí obžalování, a podle něhož by záleželo jen na tom, aby obdarovaný nezůstal neprávem obohacným a aby státní nárok na propadnutí jednou založený nebyl libovolnou dispozicí ve prospěch osoby na činu zúčastněné zmařen, nebylo by ovšem možno dospěti k úsudku, že propadnutí působí též proti takovým na činu zúčastněným osobám, v jejichž držení úplatek po poskytnutí daru nikdy nebyl, tedy v souzeném případě proti obžalovaným Ř., Nd., Mc. a K. Přes to by byl názor obžalovaných nesprávný, poněvadž by nedbal zvláštní funkce a povahy propadnutí podle § 9 cit. zák., jak vyplývá nanejmeně ze vzniku tohoto ustanovení.

Ustanovení § 104 tr. z. obsahovalo původně předpis, že vinník má odevzdati dar, který obdržel, nebo jeho hodnotu ústavu chudých toho místa, kde se zločinu dopustil; § 105 tr. z. stanovil, že vinník má dar nabízený nebo skutečně daný odevzdati ústavu chudých. Z toho plyne, že podle tohoto původního právního stavu při korespondujícím odsouzení obdarovaného podle § 104 tr. z. a dárce podle § 105 tr. z. musel býti vedlejší trest propadnutí uložen oběma pachatelům, při čemž zákon zřejmě vycházel ze stanoviska, že se činnost tvořící skutkové podstaty zločinu činného a trpného uplácení podle §§ 104 a 105 tr. z. projevuje v podstatě jednotným, vzájemně se doplňujícím úkonem (rozh. č. 5798 Sb. n. s.). Je jasno, že na př. v případech, kdy příjemce dar již spotřeboval a jeho hodnota byla vydobyta na dárce, působí propadnutí u dárce jako zvláštní trest na majetku, kdežto v případech, je-li dar vydobyt na obdarovaném, působí propadnutí u tohoto jen jako zabrání, jímž se mu bere, oč byl neprávem obohacen (viz také Herbst, Kom. I., str. 269, o povaze propadnutí podle § 105 tr. z. jako trestu). Oba nahoře uvedené předpisy o propadnutí byly ovšem nahrazeny společným ustanovením § 9 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n., neboť ustanovení to platí též pro trestné činy uvedené v § 1 cit. zák., k nimž patří delikty podle §§ 104 a 105 tr. z. K tomu se podotýká, že vládní osnova k zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n. (tisk 4583 posl. sněm. z roku 1924) v § 6 jen pravil, že soud, odsuzuje pro trestné činy uvedené v §§ 2 až 4, vysloví, že to, co bylo dáno za okolností tam naznačených, propadne státu, kdežto odchýlné předpisy §§ 104 a 105 tr. z. měly býti ponechány v platnosti. Naproti tomu rozhodl se ústavně-právní výbor podle zprávy tisk 4736 posl. sněm. z roku 1924, str. 8, v tomto směru pro úplné sjed-

nocení s právem platným na Slovensku a Podkarpatské Rusi, poněvadž prý dosavadní ustanovení §§ 104, 105 tr. z. stejně mohla zavdávati podnět ke sporům mezi různými chudinskými fondy (zřejmě v případech), kdy co do téhož daru byly činy podle §§ 104, 105 tr. z. spáchány na různých místech).

Je dále pravda, že nový § 9 cit. zák. podle svého výslovného znění znamená proti bývalému předpisu § 105 tr. z. o propadnutí v jistém směru omezení, neboť platí jen o úplatku poskytnutém a nikoli též o úplatku toliko nabídnutém, přislíbeném, nebo požadovaném (rozh. čís. 1949 Sb. n. s.); leč pokud nejde o toto výslovné omezení, nutno si uvědomiti, že účelem zvláštních předpisů zákona o úplatkářství čís. 178/1924 Sb. z. a n. nebylo odbourati tehdejší právo, nýbrž naopak doplniti ochranu bezpečnosti a čistoty státní správy před útoky a zásahy, jimž je ve zvýšené míře vydána v důsledku uplatnění zásad o širších úkolech státu a tudíž o rozrůstání státního správního aparátu, aby bylo možno trestně postihnouti i ty skutky, které nedosahují sice stupně útoků na závažné právní hodnoty ve smyslu §§ 104 a 105 tr. z., přes to však nebezpečně ohrožují čestnost, spolehlivost a neprodajnost státní správy (rozh. čís. 5798 Sb. n. s.). Uváží-li se, že podle toho, co předloženo, před vyjitím zákona čís. 178/1924 Sb. z. a n. platila sankce propadnutí při korespondujícím odsouzení pachatelů pro trestné činy dle §§ 104 a 105 tr. z. jak proti obdarovanému, tak proti dárci, nelze při uvedené intenci nového zákona předpokládati, že se na tom mělo něco změnit jen tím, že ustanovení o propadnutí, dříve rozložené do dvou paragrafů, bylo nyní vyjádřeno společně, leč zase s dosahem jak pro činné, tak pro trpné podplácení ať podle §§ 104 a 105 tr. z., nebo podle nových ustanovení zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n.

Z toho, co uvedeno, vyplývá, že skutečně veškeré osoby na podplácení zúčastněné ať činné nebo trpné, ať jako pachatele nebo jako spoluvinníky — vždyť spoluvinník se trestá až na výjimečné případy podle § 5 tr. z. stejným trestem jako přímý pachatel (rozh. č. 2480 Sb. n. s.) — stihne vedlejší trest propadnutí stejným způsobem, a to nedílně, neboť výrok o propadnutí může zníti jen na prohlášení daru za propadlý, nemůže však stanoviti, jakou částkou má každý z odsouzených přispěti k vydání majetkového prospěchu státu, t. j. k dosažení toho, aby se státu dostalo, nač nabyt nároku tím, že úplatek byl za okolností vytčených v příslušných zákonných ustanoveních poskytnut. Stát má pak na základě trestního rozsudku jakožto exekučního titulu podle § 1, čís. 9 ex. ř. proti všem osobám, jež jsou v nálezu vytčeny jako odsouzené, postavení vymáhajícího věřitele (rozh. č. 7315 Sb. n. s. civ.).

Zmíněný již historický vývoj § 9 zák. čís. 178/1924 Sb. z. a n. vylučuje jiný výklad, byť i je připustiti, že je s tím spojen důsledek jisté nestejnomyšlnosti v tom smyslu, že propadnutí provedené na úkor obdarovaného znamená jen obnovení dřívějšího poměru, že se mu totiž

odnímá to, oč by byl úplatkem obohacen, kdežto propadnutí provedené na úkor dárce, jemuž nebyl dar vrácen, znamená zdvojnásobení jeho újmy, takže uvedené opatření naplňuje u obdarovaného funkci zabránění a u dárce funkci zvláštního majetkového trestu po případě dost citelného, jak bylo již naznačeno; leč nebylo tomu jinak před vyjitím zákona čís. 178/1924 Sb. z. a n. a nelze podle toho, co předloženo o intencích nového zákona, míti za to, že na tom mělo býti novým zákonem čís. 178/1924 Sb. z. a n. něco změněno ve prospěch dárce a jeho spoluvinníka.

Námítka obhájců při veřejném roku přednesená, že by tento výklad odporoval zásadě individualisace trestu, vychází ze stanoviska, že, pokud jde o částku 801.100 Kč, nemají všichni v úvahu přicházející obžalovaní účast na celém činu. Tím se obžalovaní odchylojí od rozsudkových zjištění, na jejichž základě dospěl nalézací soud k úsudku, že se obžalovaní dopustili zločinu podle § 105 tr. z., pokud se týče §§ 5 a 105 tr. z., co do celé částky nahoře uvedené. Nelze si tedy této námítky všimnouti.

Důsledkem toho je státní zastupitelství v právu, pokud hájí stanovisko, že nalézací soud neměl účinnost propadnutí částky 751.000 Kč a částky 40.000 Kč omeziti na obžalovaného N. a že nalézací soud svým opačným postupem zatížil rozsudek zmatkem podle § 281, č. 11 tr. ř. Bylo proto zmateční stížností státního zastupitelství vyhověti a výrok o propadnutí — a to podle zásady vytčené v § 289 tr. ř. v celém rozsahu, tedy i pokud nebyl napaden — zrušiti a důsledkem toho i souvisící s tím výrok o nepodmíněnosti propadnutí, a bylo hledíc ke skutkově zjištěné výši darů, o něž jde, uznati na propadnutí celých částek bez omezení. Při tom je z rozsudkových důvodů zjevno, které osoby mají účast na činu, důsledkem jehož propadla částka 801.100 Kč, a které na činu, důsledkem jehož propadlo 40.000 Kč. V podstatě se to sice kryje s tím, co zmateční stížností státního zastupitelství navrhuje co do solidárního ručení dotčených obžalovaných, leč zákon neposkytuje podkladu pro výslovný takový výrok v rozsudku.

Rovněž bylo z důvodů nahoře uvedených zmateční stížností státního zastupitelství vyhověti v tom směru, pokud nalézací soud nevyslovil propadnutí daru 15.000 Kč i v souvislosti s odsouzením obžalovaného M. pro zločin podle § 105 tr. z., spáchaný co do tohoto daru.

Pokud obžalovaní byli odsouzení podmíněně, neodložil soud zrušovací podmíněně výkon výroku o propadnutí podle § 5, odst. 2 zákona č. 562/1919 Sb. z. a n., poněvadž tomu brání zřetele veřejné, neboť uváží-li se, že obžalovaní pokračovali ve své korupční, trestné činnosti po delší dobu, že tuto činnost provozovali takřka soustavně a že jejich jednání vzbudilo ve veřejnosti pohoršení, je zjevno, že je ve veřejném zájmu, totiž v zájmu ryzosti veřejného úřadování, aby propadnutí daru nebylo podmíněně odloženo ani u těch obžalovaných, jimž byl povolen podmíněně odklad výkonu trestu na svobodě.

Čís. 6295.

Zákon v § 215 tr. zák. nežiada, aby nepravdivá výpoveď svedecká, prisahou potvrdená, bola v spore jedine rozhodujúca, ale žiada iba toľko, aby sa týkala podstatnej okolnosti.

Preto taký objektívne nepravdivý údaj svedkov nestáva sa netrestným ani vtedy, keď ho súd pri rozhodovaní veci nevzal v úvahu.

(Rozh. zo dňa 29. novembra 1938, Zm III 306/38.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A., obžalovanej zo zločinu krivého svedectva, zmätočnú sťažnosť obžalovanej zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z d ô v o d o v:

Proti rozsudku vrchného súdu ohlásila obžalovaná A. zmätočnú sťažnosť na základe § 385, čís. 1 a) tr. p. Uplatňujúc tento dôvod zmätočnosti namieta obžalovaná, že vrchný súd sa mylil, keď ju uznal vinou zločinom krivého svedectva podľa § 215 tr. z., lebo vraj ani po objektívnej ani po subjektívnej stránke nie sú dané náležitosti tohoto trestného činu.

Obžalovaná namieta, že inkriminovaná výpoveď, učená ňou v civilnom spore, sa nevzťahovala na podstatnú okolnosť veci, lebo podstatnou okolnosťou civilného sporu bolo jedine to, že poškodená P. prevzala od nej obchod a následkom toho podľa § 1 zák. č. LVII:1908 o prevode obchodného závodu bola zodpovedná za záväzky prevoditeľa, ktoré v dobe prevzatia znala alebo o nich pri pečlivosti riadneho obchodníka zvedieť mohla. Odvolací súd v civilnom spore sa však postavil jedine na to právne stanovisko, že P. nešetřila ustanovenia cit. zákona pri prevzatí obchodu a preto je zodpovedná za predmetnú dlžobu, i keď v tejto dobe prevzatia obchodu o nej nevedela, takže poškodená aj v tom prípade by vraj prehrala civilný spor, keby obžalovaná bola pod prisahou svedčila, že poškodená o predmetnej dlžobe vôbec nevedela a že obžalovaná sa jej o nej vôbec nezmenila.

Námietka obžalovanej je bezpodstatná.

Obžalovaná súc vypočítaná ako svedkyňa v civilnom spore, vedenom u okresného súdu v B. . . O-om proti P. o 681 Kč 60 h, proti pravde pod prisahou udala, že hlásila P-ovej, t. j. žalovanej strane, pri odpredávaní svojho obchodu tejto, že je ona (obžalovaná) dlžná O. (žalobcovi) vyše 600 Kč. Touto svojou výpoveďou však obžalovaná potvrdila, že poškodená P., ktorá od nej obchod kúpila, vedela o jestvovaní pohľadávky O., tedy už na základe tejto výpovedi — v prípade jej pravdivosti — by bola poškodená zodpovedná v smysle § 1 cit. zákona prevzatím obchodu za pohľadávku O. Údaj obžalovanej, učený ňou ako svedkyňou v civilnom spore, sa týkal preto podstatnej okolnosti

veci. Okolnosť, že rozhodujúci súd v civilnom spore krivú výpoveď obžalovanej pri rozhodovaní nevzal v úvahu a že žaloba bola neodvisle od výpovedi obžalovanej z iného dôvodu úspešná, nečiní ešte objektívne nepravdivý údaj obžalovanej netrestným, ako to vrchný súd správne dovodil, lebo zákon podľa svojho slovného znenia nežiada, aby nepravdivá výpoveď svedecká, prisahou potvrdená, bola jedine vo spore rozhodujúca, ale iba toľko, aby sa týkala podstatnej okolnosti.

Podľa zistenia odvolacieho súdu obžalovaná pri podpise smlúvy o predávaní obchodu výslovne prehlásila, že v obchode žiadne dlžoby nemá, a nehovorila o tom, že dlhuje O-ovi asi 600 Kč, keď však cez to v civilnom spore pod prisahou svedčila, že pri odpredávaní svojho obchodu sdelila P., že dlhuje O-ovi vyše 600 Kč, bola si aj vedomá toho, že táto výpoveď nie je pravdivá a že sa týka podstatnej okolnosti veci, z čoho i plynie, že falošnú výpoveď učinila úmyselne. Je tu preto daná aj po subjektívnej stránke skutková podstata zločinu krivého svedectva podľa § 215 tr. z. Bola preto táto bezzákladná časť zmätočnej sťažnosti v smysle § 36, odst. 1 por. nov. zamietnutá.

Čís. 6296.

Zmätočná sťažnosť uplatňovaná s hľadiska § 384, čís. 9 tr. p. preto, že súd prvej stolice — usnesením vyneseným mimo hlavného pojednávania — zamietol žiadosť o opravu zápisnice, podanú v smysle § 331 tr. p., je zákonom vylúčená, keďže nesmeruje proti usneseniu vydanému na hlavnom pojednávaní.

(Rozh. zo dňa 29. novembra 1938, Zm III 386/38.)

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A., obžalovanému z prečinu úplatkárstva, zmätočnú sťažnosť obžalovaného zčasti odmietol, zčasti zamietol.

Z d ô v o d o v:

Dôvod zmätočnosti podľa § 384, č. 9 tr. p. uplatňuje sťažovateľ preto, že boly zamietnuté návrhy na doplnenie dokazovania: — — —

4. výsluchom svedka Dr. N. a zadovážením jeho poznámok na dôkaz tej okolnosti, že zápisnica o hlavnom pojednávaní pred súdom prvej stolice je vadná menovite v častiach výpovedi svedka P., poznamenaných predsedom senátu, a ďalej preto, že bola zamietnutá žiadosť o opravu zápisnice o hlavnom pojednávaní pred súdom prvej stolice; v tomto druhom smere označil sťažovateľ zmätočnú sťažnosť aj jako sťažnosť. — — —

Pokiaľ zmätočná sťažnosť, uplatnená pre zamietnutie návrhov uvedených pod č. 4, smeruje proti tomu, že bola zamietnutá žiadosť sťažovateľa za opravu zápisnice, podaná v smysle § 331 tr. p., je zmä-

točná sťažnosť zákonom vylúčená, lebo nesmeruje vlastne proti usneseniu vynesenému na hlavnom pojednávaní, ale proti usneseniu súdu prvej stolice, vydanému mimo hlavného pojednávania. Zmätočnú sťažnosť podľa § 384, č. 9 tr. p. možno totiž uplatniť len proti takému usneseniu, ktoré súd vydal proti návrhu strany pri hlavnom pojednávaní, a pretože v tomto prípade smeruje zmätočná sťažnosť proti usneseniu vydanému mimo hlavného pojednávania, je vylúčená zákonom. — — —

Cís. 6297.

Rozhodovanie o zmätočnej sťažnosti proti rozsudku súdu mládeže, vynesenému v druhej stolici, patrí do oboru pôsobnosti vrchného súdu.

(Rozh. zo dňa 29. novembra 1938, Zm III 492/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti mladistvému A. a spol. pre previnenie ľahkého ublíženia na tele postúpil spisy vrchnému súdu v B. k príslušnému pokračovaniu.

Dôvody:

Proti rozsudku súdu mládeže, vynesenému v druhej stolici, podali mladistvý obvinený, jeho zákonný zástupca a z úradu ustanovený obhájca zmätočné sťažnosti.

Súd mládeže predložil spisy k rozhodnutiu o týchto zmätočných sťažnostiach Najvyššiemu súdu.

O obžalobe vznesenej pre previnenie ľahkého ublíženia na tele, tedy pre čin náležajúci inak k výlučnej príslušnosti okresného súdu, rozhodoval u súdu mládeže v prvej stolici správne sudca mládeže, príslušný podľa § 3, odst. 2 a § 32, odst. 2 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n. a o odvolaní proti tomuto rozsudku rozhodoval správne podľa § 30, odst. 2 cit. zák. senát mládeže toho istého súdu. Podľa § 28, odst. 1 cit. zák. sa trestné pokračovanie pre trestné činy spáchané osobami mladistvými riadi podľa ustanovení trestného poriadku, pokiaľ zákon nestanoví odchyľky. Ponevác v cit. zák. nie je ustanovenie, ktoré by čo do preskúmania zmätočnej sťažnosti stanovilo odchyľky, platia tu príslušné ustanovenia trestného poriadku, a to v tomto prípade ustanovenia pre pokračovanie pred okresným súdom. Podľa § 426, odst. 2 tr. p. v znení § 2 zák. čl. XVIII:1907 preskúma zmätočnú sťažnosť proti rozsudku krajského súdu, vynesenému v druhej stolici (§ 426, č. 5 tr. p.), tedy v prípadoch uvedených v §§ 554, 556, odst. 3 tr. p., vrchný súd.

Spadá tedy aj rozhodnutie o zmätočnej sťažnosti podanej do rozsudku súdu mládeže, vyneseného v druhej stolici, do oboru pôsobnosti vrchného súdu.

Najvyšší súd preto postúpil spisy vrchnému súdu v B., ktorý je v tomto prípade príslušný o zmätočných sťažnostiach rozhodnúť.

Cís. 6298.

K § 359 tr. zák.

K otázke trestneprávnej zodpovednosti členov správy a dozorcieho výboru družstva za spreneveru tovaru náležajúceho družstvu, spáchanú tým, že sa usniesli tovar predať, hoci vedeli, že je zabavený berným úradom pre daňové nedoplatky družstva.

(Rozh. zo dňa 1. decembra 1938, Zm IV 301/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol. pre zločin sprenevery v dôsledku zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu z úradnej moci podľa § 35, odst. 1 tr. p. zrušil rozsudok vrchného súdu, nariadil nové pokračovanie a tým poveril vrchný súd; zmätočná sťažnosť bola poukázaná na toto rozhodnutie.

Dôvody:

Proti rozsudku vrchného súdu podal verejný žalobca zmätočnú sťažnosť podľa § 385, č. 1 a) tr. p. čo do oslobodenia obžalovaných A., B., C., D., E., F., G., H., Ch.

Podľa obžaloby. dopustili sa menovaní obžalovaní zločinu sprenevery podľa §§ 70, 359, 356 tr. z. tým, že sa dňa 3. februára 1930 v L. ako členovia správy »Potravného družstva« spoločne usniesli na tom, že odpredajú tovar družstva v cene 13.000 Kč, čo aj v roku 1930 a 1931 previedli, a tým aj odpredali tovar v hodnote 7.665 Kč, tedy 2.000 Kč prevyšujúcej, ktorý bol berným úradom pre daňové nedoplatky zabavený a u družstva ponechaný.

Odvolací súd prevzal to zistenie prvostupňového súdu, že všetci obžalovaní jednak ako starí členovia správy Potravného družstva v L. na schôdzi družstva, konanej dňa 3. februára 1930 svojimi hlasmi prispeli k vyneseniu usnesenia, ktorým bolo nariadené vypredanie všetkého tovaru v družstve sa nachádzajúceho, teda i toho, ktorý bol berným úradom pre daňovú pohľadávku 26.602 Kč zabavený, pokiaľ sa týka jako noví členovia správy trpeli a súhlasili, aby sa toto usnesenie prevádzalo (aby zabavený tovar bol odpredaný), ačkoľvek vedeli, že tovar, ktorý sa v družstve mal vypredať, bol postihnutý exekučným zátvorom. Doplnil zistenia súdu prvej stolice v tom, že za odpredané zabavené veci sa utrhlo 10.696 Kč 80 h až 14.000 Kč, ktoré peniaze boli venované na zaplatenie rôznych dlhov družstva, a že zabaveným predmetom hrozila skaza, pretože boli uložené v uzavrenej a nevetranej miestnosti, že dlhým ležaním potravné články strácaly veľmi na jakosti a časom mohli sa stať úplne neupotrebitelnými, pri čom nebezpečenstvo skazy bolo zvýšené tým, že myši, ktoré sa v uzavrenej obchodnej miestnosti veľmi rozmnožili, poškodzovaly zbožie, a preto bolo potrebné zamedziť nejakým spôsobom jeho skazu. Tiež zistil vrchný súd, že obža-

lovaní neohlásili bernému úradu, že tovar podlieha skaze, a keby to boli ohlásili, že by bol berný úrad urýchlene vypísal dražbu.

Napokon zistil vrchný súd, že obžalovaní A. a F. boli členmi správy družstva a obžalovaní C. a E. boli členmi jeho dozorčieho výboru, že exekúcia bola vedená proti Potravnému družstvu v L., že boly zabavené veci patriace tomuto družstvu, ktoré bolo exekútom, že správa a dozorčí výbor družstva sa usniesly, aby obchod s miešaným tovarom bol postupne vypredaný a zastavený, a že medzi zbožím, ktoré sa malo predať, bolo i zabavené zbožie.

Z týchto skutkových zistení dovodil odvolací súd, že v tomto prípade išlo o čiastočnú likvidáciu družstva, zlikvidovanie jedného odvetvia obchodu, a k usneseniu o tom bolo príslušné iba valné shromaždenie, ktoré podľa §§ 240 a 176 obch. zák. vykonáva všetky práva patriace členom družstva a do oboru pôsobnosti ktorého podľa §§ 240 a 179 obch. zák. patrí i usnesenie o zrušení družstva, a že súdeného trestného činu by sa mohli dopustiť iba účastníci valného shromaždenia, ktorí by sa usniesli predať zabavené veci, pretože valné shromaždenie je zákonným zástupcom družstva ako vlastníka zabavených vecí a nie správa, ani dozorčí výbor družstva, ktoré k takémuto usneseniu oprávnené neboly, a preto zmenil odsudzujúci rozsudok prvej stolice dotyčne menovaných obžalovaných a všetkých na základe § 326, č. 1 tr. p. od obžaloby oslobodil s tým odôvodnením, že obžalovaní nepokračovali ako vlastníci zabavených vecí a nemohli preto ani spáchať trestný čin podľa § 359 tr. z.

Najsamprv sa podotýka, že nemožno súhlasiť s právnym názorom vrchného súdu, že v dôsledku usnesenia menovaných obžalovaných ako členov správy a dozorčieho výboru o zrušení obchodu s miešaným tovarom a o postupnom vypredaní tovaru išlo o čiastočnú likvidáciu družstva, o ktorej podľa §§ 240, 179 obch. zák. by malo rozhodovať valné shromaždenie, a že preto neboly oprávnení o tomto rozhodovať obžalovaní ako členovia správy, pokiaľ sa týka ako členovia dozorčieho výboru. Ustanovenie § 179, čís. 6 obchod. zák. hovorí o zrušení spoločnosti a v súvislosti s tým o ustanovení likvidátorov. Púhe obmedzenie obchodnej činnosti družstva však neľže považovať za zrušenie družstva a na také obmedzenie obchodnej činnosti nevzťahuje sa uvedené ustanovenie zákona.

Právom však vytyka zmätočná sťažnosť, že je mylný názor odvolacieho súdu aj v tom, že obžalovaní, či už boli členmi správy, alebo dozorčieho výboru, nepokračovali ako vlastníci zabavených vecí, a neobstojí preto ani tento dôvod oslobodenia obžalovaných.

V súdenom prípade išlo o zabavenie vecí družstva. Družstvo ako právnická osoba, môže vykonávať svoje práva, tedy aj právo vlastnícke, len prostredníctvom svojich fyzických orgánov, určených stanovami družstva. Tieto fyzické osoby sú zodpovedné za svoje činy v tejto funkcii, ako by boly samy vlastníkmi zabavenej veci.

Je preto pre posúdenie otázky viny obžalovaných závažné, či všetci obžalovaní alebo ktorí z nich boli členmi správy, pokiaľ sa týka dozorčieho výboru, a to jak v dobe usnesenia o zrušení obchodu s miešaným tovarom, tak aj v dobe uskutočnenia odpredaju tovaru, či ako taki boli oprávnení rozhodovať o zrušení tohoto obchodu a o odpredaju tovaru, najmä v takom rozmere, ako sa stalo v súdenom prípade, aký bol vôbec obor pôsobnosti správy a dozorčieho výboru podľa stanov, pokiaľ sa týka podľa rozhodnutia valného shromaždenia. Ďalej bude treba zistiť aj konkrétnu činnosť jednotlivých obžalovaných jak pri hlasovaní o zrušení obchodu — v zápisnici o tomto zasedaní zo dňa 3. februára 1930 nie je vôbec uvedené, ktorí z prítomných členov správy alebo dozorčieho výboru hlasovali a či sa usnesenie stalo jednohlasne — tak aj o odpredaju tovaru. Celkom passívnu činnosť neboly by možné podriaďiť pod ustanovenie § 359 tr. z.

V smere subjektívnom bude treba zistiť, či jednotliví obžalovaní v dobe rokovania, vzťahujúceho sa na odpredaj tovaru, vedeli, že išlo o zabavené veci a že dane, pre ktoré bolo zabavenie vykonané, neboly ešte zaplatené.

Ponevác možnosť použitia príslušného ustanovenia trestného zákona závisela od zistenia okolností, ktoré nevzal vrchný súd v úvahu, zrušil Najvyšší súd podľa ustanovenia § 35, odst. 1 por. nov. rozsudok vrchného súdu, nariadil ďalšie pokračovanie, ktorým poveril vrchný súd, a zmätočnú sťažnosť verejného žalobcu poukázal na toto rozhodnutie.

Čís. 6299.

Keď jeden z pachateľov už skončil svoj neozbrojený — holou rukou prevedený — útok proti orgánu vrchnosti (§ 4, odst. 2 zák. čl. XL: 1914), a potom druhý pachateľ tiež samostatne útočil proti tomuže orgánu vrchnosti nožom (§ 6, odst. 2 uved. zákona), a spôsobil mu poranenie (§ 301 tr. zák.), nemožno — ak neboly medzi oboma pachateľmi vzájomnej dohody — prv uvedeného vinníka činiť zodpovedným ani za použitie noža druhým pachateľom, ani za poranenie orgánu vrchnosti (nejde tu o spolupachateľstvo v smysle § 70 tr. zák.).

(Rozh. zo dňa 1. decembra 1938, Zm IV 498/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol. pre zločin násilia proti orgánu vrchnosti vyhovel zmätočnej sťažnosti obžalovaného B., uplatňovanej na základe § 385, čís. 1 b) tr. p., rozsudok vrchného súdu z tohoto dôvodu zmätočnosti zrušil vo výroku, ktorým bol čin obžalovaného B. kvalifikovaný aj podľa § 6, odst. 2 zák. čl. XL:1914 a podľa § 301 tr. z., tieto kvalifikácie pomínuť a kvalifikoval tento čin ako prečin násilia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL: 1914.

Z dôvodov:

Zmätočnej sťažnosti obžalovaného B., uplatnenej podľa § 385, č. 1 a), b) tr. p., správne iba podľa § 385, č. 1 b) tr. p., proti podradeniu činu tohoto obžalovaného tiež pod ustanovenia § 6, odst. 2 zák. čl. XL:1914 a § 301 tr. z., nelže odopreť oprávnenie.

Podľa zisteného skutkového stavu tento obžalovaný sa spoločne s inými mládeňcami zúčastnil tanečnej zábavy a večer v podnapilom stave sa začal biť. Proti bijúcim sa mládeňcom zakročili obecní strážnici konajúci na zábave službu, menovite poškodený M. vyzval obžalovaného B. a spoluobžalovaného A., aby sa vzdialili zo siene, na čo obžalovaný B. uhodil poškodeného M. rukou do ľavého ramena a keď sa poškodený uhnul nazpät', uderil ho niečím do ľavého ramena — pichol nožom — obžalovaný A. a spôsobil mu poranenie, ktoré sa v ôsmich dňoch zahojilo.

Tento trestný čin bol vrchným súdom kvalifikovaný aj u obžalovaného B. jednak ako zločin násillia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 2, § 6, odst. 2 zák. čl. XL:1914, jednak ako prečin ľahkého ublíženia na tele podľa § 301 tr. z., a to z toho dôvodu, že vraj bez ohľadu na to, že len obžalovaný A. bol nožom ozbrojený a len tento pichol poškodeného, sú obaja rovnako zodpovední, lebo vraj ich viedol jednotný úmysel bantovania, zrejmy vraj z toho, že keď obžalovaný A. videl, že jeho brat B. bije poškodeného, ihneď uderil aj on s nožom v ruke poškodeného.

Z uvedeného je zrejmé, že vrchný súd pri kvalifikovaní trestného činu zaujal stanovisko, že čin obžalovaného A. a obžalovaného B. vyčerpáva náležitosti spolupachateľstva podľa § 70 tr. z.

Tento právny názor vrchného súdu je však mylný.

Podľa zistenia nižších súdov započal s útokom proti zakročujúcemu strážnikovi M. obžalovaný B. tým, že ho uhodil holou rukou do ramena, a tým svoj útok aj skončil.

Z toho, že len potom obžalovaný A. tiež útočil proti strážnikovi nožom a ho aj poranil, nemožno uzatvárať, že obžalovaný B. vedel o tom, že aj obžalovaný A. bude útočiť proti obecnému strážnikovi, a to nožom a že tedy obžalovaný B. spojil svoj trestuhodný úmysel s úmyslom obžalovaného A. Naopak podľa zisteného skutkového stavu činnosť obžalovaného B. bola úplne samostatná a neodvislá od neskoršej činnosti obžalovaného A.

Zo zistených skutočností nemožno dovodiť ani to, že by boli obidvaja obžalovaní útočili na poškodeného po výslovne sjednanej predchodzej vzájomnej dohode, a z činnosti, ktorú vykonal B., nemožno ani dovodiť, že súhlasil s činnosťou a pripojil sa k úmyslu obžalovaného A., najmä keď nebolo zistené, že obžalovaný B. pri samotnom útoku obžalovaného A. proti poškodenému nejako, nech skutkom či slovom prispel k uskutočneniu zranenia poškodeného, ba nebolo zistené ani to, že

by v čase svojho útoku bol vedel o tom, že obžalovaný A. má pri sebe nôž a že aspoň chovanie jeho bolo také, že z neho bolo zbadateľné, že sa chystá k takému útoku a že pri útoku proti poškodenému noža použije.

Mylné preto vrchný súd uznal, že ide o spolupachateľstvo podľa § 70 tr. z. a mylné uznal obžalovaného B. vinným aj za činnosť obžalovaného A. V dôsledku toho vyhovel Najvyšší súd v tomto smere zmätočnej sťažnosti obžalovaného B., pokračoval podľa ustanovenia § 33, odst. 1 por. nov., z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 b) tr. p. zrušil rozsudok vrchného súdu a kvalifikoval trestný čin tohoto obžalovaného len ako prečin podľa § 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914.

Cis. 6300.

Advokátsky osnovník nemôže byť obhájcom pred porotným súdom; ak cez to v takom prípade obžalovaného obhajoval, je rozsudok porotného súdu i s porotným hlavným pojednávaním zmätočný podľa § 384, čís. 6 tr. p.

(Rozh. zo dňa 6. decembra 1938, Zm III 461/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A., obžalovanému zo zločinu lúpeže, vyhovel zmätočnej sťažnosti obžalovaného uplatnenej na základe § 384, čís. 6 tr. p., z tohoto dôvodu zmätočnosti zrušil podľa § 34, odst. 1 por. nov. rozsudok porotného súdu v celom rozsahu i s porotným hlavným pojednávaním, nariadil konanie nového hlavného pojednávania a tým poveril krajský ako porotný súd v B.

Z dôvodov:

Formálny dôvod zmätočnosti podľa § 384, čís. 6 tr. p. uplatňuje obžalovaný námietkou, že pokračovanie je zmätočné, lebo pri hlavnom pojednávaní pred porotným súdom obhajoval ho z úradu mu ustanovený obhájca dr. N., ktorý nie je advokátom, ale advokátskym osnovníkom.

Zmätočnej sťažnosti nemožno odopreť oprávnenie.

Proti obžalovanému bola podaná obžaloba pre zločin lúpeže podľa § 344 tr. z., na ktorý je podľa § 348, sadzba 1 tr. z. stanovený trest káznicou od päť do desať rokov, pre ktorý čin bol obžalovaný obžalobným senátom aj pod obžalobu daný.

Hlavné pojednávanie sa konalo podľa § 16 tr. p. a § 15, čís. 13 zák. čl. XXXIV:1897 pred krajským súdom v B., ako súdom porotným. Ak je obžaloba vznesená pre zločin, na ktorý ustanovuje zákon ľahší trest, než je päťročný trest na slobode, je treba podľa § 56, čís. 1 tr. p. k hlavnému pojednávaniu ustanoviť obhájcu. Podľa §§ 55 a 58 tr. p.

může být za obhájce zvolený alebo z úradu ustanovený advokát, ktorý je zapísaný v zozname advokátov, alebo u advokátskej komory pojatý do menoslovu obhájcov. Z toho plynie, že nemôže byť ustanovený ako obhájca advokátsky osnovník, ktorým sa ostatne pred porotou podľa § 6, odst. 2 zák. č. 40/1922 Sb. z. a n. advokát ani nemôže dať zastupovať.

Podľa zápisnice o porotnom hlavnom pojednávaní bol obžalovanému z úradu ustanovený ako obhájca Dr. N., ktorý pri porotnom hlavnom pojednávaní aj účinkoval jedine ako obhájca z úradu vymenovaný. Dr. N. však podľa zprávy krajského súdu nie je advokátom, ale advokátskym osnovníkom a u advokátskej komory nie je zavedený ani ako advokát, ani ako advokátsky osnovník. Vzhľadom na hore uvedené bolo teda v tomto prípade, v ktorom je obhajoba povinná, konané porotné hlavné pojednávanie v neprítomnosti podľa zákonných predpisov oprávneného obhájcu, prítomnosť ktorého prehlasuje zákon za nezbytnú. Tým bol spôsobený formálny zmatok podľa § 384, čís. 6 tr. p.

Vyhovel preto Najvyšší súd zmatečnej sťažnosti obžalovaného na tomto základe uplatnenej a pokračujúc podľa § 34, odst. 1 por. nov. a § 404, odst. 1 tr. p. zrušil rozsudok porotného súdu v celom rozsahu i s porotným hlavným pojednávaním a nariadil konanie nového hlavného pojednávania.

Čís. 6301.

Opominutí povinného dozoru je trestné podľa § 376 tr. z. jen, vzešla-li z něho smrt nebo těžké tělesné poškození osoby dohledu svěřené; vzešlo-li z něho jen lehké uškození na těle, nelze je ani podpůrně podřaditi ustanovení § 431 tr. z.

(Rozh. ze dne 12. prosince 1938, Zm I 889/38.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovací po ústním líčení o zmatečnī stížnosti generálního prokurátora k zachování zákona do rozsudku okresního soudu ve V. z 9. června 1938, č. j. T 229/38-5, takto právem:

Rozsudkem okresního soudu ve V. ze dne 9. června 1938, č. j. T 229/38-5, jímž byla obžalovaná A. uznána vinnou přestupkem podle § 376 tr. z., byl porušen zákon v ustanovení §§ 376, 431 tr. z.; rozsudek ten se v celém rozsahu zrušuje a uznává se právem: A. zprošťuje se podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby vznesené na ni pro přestupek podle § 376 tr. zák., jehož se prý dopustila tím, že dne 6. května 1938 ve V., majíc dohled z povinnosti přirozené nad nezletilým svým dítětem Marií, které nebylo s to, aby se před nebezpečenstvím opatřilo a uchránilo, u plnění této své povinnosti byla nepečlivá tak, že dítě utrpělo lehké poškození na těle.

Důvody:

Podle trestního oznámení četnické stanice ve V. okresnímu soudu ve V. šla A., manželka holiče ve V., dne 6. května 1938 po 16. hodině pro vodu ke studni ležící přes frekventovanou ulici proti jejich obydlí. Její 2½ roku stará dcera Marie byla v té době v holírně u svého otce a vidouc matku jíti pro vodu, nepozorovaně vyběhla ven a běžela přes ulici za matkou. Při tom vběhla do cesty přijíždějícímu autu, jímž byla zachycena a odhozena, při čemž utrpěla zranění na čele, rukou, kolenu a zlomeninu pravé ruky v nadloktí. Obžalovaná udala v trestním řízení zavedeném pod spis. značkou: T 229/38 u okresního soudu ve V., že jdouc pro vodu nakázala svému dítěti, aby zůstalo v kuchyni. Dítě neuposlechlo, v její nepřítomnosti nepozorovaně proběhlo z kuchyně krámem (holírnou) a vyběhlo na ulici. Dítě vůbec venku neviděla a teprve, když se nehoda stala, poznala, že běží o její dítě. Při hlavním přeličení dne 9. června 1938 podal soudní znalec MUDr. D. posudek, že u dítěte nešlo o zlomeninu ruky, nýbrž pouze o částečné nalomení, že přerušení zdraví netrvalo přes 20 dní a že šlo o zranění pouze lehké. Na základě tohoto stavu věci vynesl pak okresní soud ve V. téhož dne rozsudek, jímž uznal A. vinnou přestupkem podle § 376 tr. z. proto, že majíc z povinnosti přirozené dohled k dítěti, které samo není s to chrániti se před nebezpečenstvím, u plnění této povinnosti byla nepečlivá tak, že dítě utrpělo lehké poškození na těle, a odsoudil ji podle § 431 tr. z. s použitím § 266 tr. z. k pokutě 50 Kč, v případě nedobytnosti k trestu vězení na 24 hodin podmíněně na jeden rok. Rozsudek nabyl právní moci.

Tímto rozsudkem byl porušen zákon.

Ustanovení § 376 tr. z. předpokládá jako následek nedostatečně konané povinnosti dozoru osob k tomu povinných buď smrt nebo těžké poškození na těle osoby svěřené k dozoru a nemohoucí se před nebezpečím ochrániti. V souzeném případě dítě utrpělo podle znaleckého posudku pouze lehké poškození na těle a bylo tudíž opominutí obžalované okresním soudem ve V. neprávem a bez zákonného podkladu podřaděno pod ustanovení § 376 tr. z. Podle výroku rozsudku a jeho důvodů, jež se dovolávají trestního oznámení a doznání obžalované, byla vina obžalované shledána pouze v tom, že nevykonávala řádně dozor nad svým 2½ roku starým dítětem, a průběhem řízení nevyšlo najevo podezření, že se snad kromě opominutí dozoru jinak dopustila nějakého jednání a opominutí spadajícího pod ustanovení §§ 335, 431 tr. z. Toto opominutí dozoru, k němuž byla obžalovaná jako matka dítěte povinna, lze podřaditi pod ustanovení § 376 tr. z. jen za řečeného předpokladu, že totiž následkem tohoto opominutí vejde smrt nebo těžké poškození na těle osoby svěřené k dozoru. Ježto však v souzeném případě opominutí dohledu obžalovanou mělo za následek jen lehké uškození na těle, nelze je ani podpůrně podřaditi pod ustanovení § 431 tr. z., a to se zřetelem k tomu, že při povaze § 376 tr. z. jako

předpisu zvláštního nepřichází všeobecné ustanovení § 431 tr. z. v úvahu (rozhodnutí č. 4457 Sb. n. s., rozh. č. 4093 vid. sb.). Takovéto opominutí je tudíž beztestné. Bylo proto k návrhu generální prokuratury ve smyslu §§ 33 a 292 tr. ř. uznati právem, jak se stalo.

Čís. 6302.

Přechováním »látky« ve smyslu § 19, odst. 1 zákona č. 29/1938 Sb. z. a n. (opiový zákon) není pouhé její chování pro vlastní spotřebu držitelovu, nýbrž jen její přechovávání k jiným účelům, zejména v zájmu cizí spotřeby (v zájmu distribuce).

(Rozh. ze dne 12. prosince 1938, Zm I 898/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost státního zastupitelství do rozsudku krajského soudu, pokud jím byl obžalovaný podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštěn obžaloby pro přečin podle § 19, odst. 1 zákona č. 29/1938 Sb. z. a n.

Důvody:

Zmateční stížnosti státního zastupitelství, uplatňující důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 9 a) tr. ř., nelze přiznati oprávnění.

Nálezací soud zjistil, že N. prodal, nejsa k tomu oprávněn, obžalovanému A. asi 14 dnů před svým zatčením (6. května 1938) kokain asi za 500 Kč, dne 5. května 1938 znovu 30 balíčků kokainu za 300 Kč a téhož dne dalších 10 balíčků kokainu a že obžalovaný použil tohoto kokainu pro svoji potřebu. V této zjištěné činnosti obžalovaného neshledal nálezací soud »přechovávání« ve smyslu § 19 zákona ze dne 27. ledna 1938, čís. 29 Sb. z. a n., s odůvodněním, že za zjištěných okolností byl obžalovaný jako pouhý poživatel jedu pouhým trpným činitelem a nevyvíjel žádnou činnost spadající pod pojem přechovávání ve smyslu § 19 uved. zák.

Naproti tomu má státní zastupitelství za to, že pojem »přechovávání« je naplněn tím, že někdo »látku« v § 1 cit. zák. uvedenou má u sebe, aniž záleží na tom, k jakému účelu ji chová. Rozhoduje prý jen, že »látka« je v dosahu faktické moci té které osoby bez ohledu na to, po jakou dobu ji chová, a že ji chová pro potřebu vlastní. Uvedený pojem nutno prý vykládati co neššíře, neboť zákon hleděl prý postihnouti jako u k o l i disposici »látkami« v § 1 uvedenými, tedy i nabytí »látek« a jejich chování za účelem vlastní potřeby.

Tento názor, podle něhož by bylo zpravidla aspoň nepřímě stíháno i požívání »látky«, když toto požívání má za normální předpoklad (naturale negotii) její chování u poživatele, je mylný, jak vysvítá z těchto úvah:

Zákon č. 29/1938 Sb. z. a n. (»opiový zákon«) je výronem mezinárodních závazků, vyplývajících pro republiku z t. zv. opiových úmluv (haagské úmluvy z r. 1912, ratifikované republikou ratifikací mírové smlouvy versailleské, ženevské úmluvy z r. 1925 a najmě opěté ženevské úmluvy z r. 1931). Veškeré tyto úmluvy, vyhlášené pod č. 159/1922, 147/1927 a 173/1933 Sb. z. a n. a vnitrostátně provedené — nehledíc k různým prováděcím nařízením — zákony č. 128/1923, 135/1928 a 29/1938 Sb. z. a n. čelí proti zneužívání omamných látek čili proti tak zhoubné neřesti toxikomanie a sledují tento cíl částečně kontrolou, částečně omezením výroby oněch »látek« a obchodu s nimi. Poslední z úmluv vpředu uvedených, která zavdala přímý podnět k zákonu č. 29/1938 Sb. z. a n., je založena najmě na zásadě, že výroba a obchod se zmíněnými »látkami« musí býti omezen výhradně jen na potřeby lékařské a vědecké, takže nebude přebytků, které by mohly přejíti do obchodu nedovoleného (viz odůvodnění vládního návrhu k zákonu č. 29/1938 Sb. z. a n., tisk 466 senátu Nár. shromáždění z r. 1937).

Zneužívání omamných látek nemá tedy býti zabráněno přímým zásahem proti spotřebitelům, nýbrž cestou nepřímou, totiž zákrokem proti osobám, od nichž si spotřebitelé zpravidla látky přímo či nepřímě opatřují. Proto podrobuje ustanovení § 1 uved. zák. — ustanovení to jaksí rázu programatického — úřednímu dozoru výrobu, zpracování (přepřacování), přípravu, rozdělování, obchod, dovoz, průvoz a vývoz »látek« a nikoli jejich spotřebu. Výjimkou je jen ustanovení § 4 (v podstatě převzaté ze zákona č. 128/1923 Sb. z. a n.), podle něhož jest co do »zpracovaného opia« jakož i škvárů a veškerých zbytků opia vykouřeného zakázáno i požívání. Již z tohoto zřejmě výjimečného ustanovení plyne argumenta contrario, že zákon co do ostatních látek v § 4 nevypočtených nestíhá požívání a že tu zákon sleduje nahoře vytčený cíl jen tím, že stíhá činnost pachatelů umožňujících osobám stíženým toxikomanii opatření omamných látek za účelem jich požívání. Jako v četných jiných případech (viz Miříčka, Trestní právo hmotné, str. 103, č. 10) nemá tu zákon — nehledě k výjimkám § 4 — na mysli, stíhati i osobu, k jejíž ochraně zákon směřuje.

Kdyby zákon měl u pojmu přechovávání« na mysli i chování látky spotřebitelem za účelem vlastní potřeby, byl by zřejmě zvolil podobné vyjádření jako v § 19, odst. 2 (»Kdo ... sobě nebo jinému opatří nebo přenechá, nebo přechovává ...«). Leč tomu, že pojmem »přechovávání« v § 19, odst. 1 nemá býti zachyceno pouhé chování »látky« určené k vlastní spotřebě držitelem, nýbrž jen přechovávání »látek« k jiným účelům, najmě v zájmu cizí spotřeby čili v zájmu distribuce, nasvědčuje i úvaha, že onen pojem zřejmě není beze souvislosti s formulací předpisů §§ 7, 10, odst. 2, 11, odst. 5, 13 uved. zák., pokud se tam jen se vztahem na výrobu »látek« a na obchod s nimi, pokud se týče na užívání k účelům vědeckým, mluví též o případech, kdy dotčené osoby »látky« chovají na s k l a d ě nebo mají na s k l a d ě.

Je sice pravda, že motiv záležející ve vůli pachatelově, aby »látku« požil sám, nezabavuje veškeré činnosti uvedené v § 19, odst. 1 cit. zák. trestnosti, neboť kdo, nejsa k tomu oprávněn, »látku« na př. vyrobí nebo z ciziny doveze, bude trestný bez ohledu na to, k jakému účelu tak činí, poněvadž se tím za všech okolností dotýká zájmu zákonem přímo chráněného, totiž zájmu vpředu naznačeného, aby bylo množství »látek«, jsoucí na území státu k dispozici, omezeno na míru potřeby lékařské a vědecké. Že však s druhé strany není trestné pouhé přechovávání »látek« podle vůle držitelovy určených jen k vlastnímu požívání, plyne nejen z hořejších vývodů, nýbrž i ze zprávy výboru zahraničního a zdravotnického (tisk 1195 poslanecké sněmovny z roku 1937), kde se praví (str. 14), že osnova přejímá zásadu, že nešťastník postižený toxikomanií je především těžkým pacientem, jemuž nutno znemožniti přístup k »látkám« jeho vášně, a že proto trestnost neoprávněného získání »látky« s jeho strany bude především dána skutkovou povahou činu podle všeobecných ustanovení trestních. Vzhledem k tomu nemůže jíti o přechovávání ve smyslu § 19 cit. zák. u osoby, která si opatří neoprávněně omamnou látku a má ji u sebe (přechovává) výlučně za účelem vlastní spotřeby.

Ježto obžalovaný A. podle rozsudkových zjištění choval u sebe jen za účelem vlastní potřeby kokain, jež koupil v tuzemsku od obžalovaného N., nelze podle toho, co předesláno, v činnosti obžalovaného A. spatřovati »přechovávání« omamné látky ve smyslu § 19, odst. 1 opiového zák., není proto rozsudek stížen zmatkem podle § 281, č. 9 a) tr. ř. a bylo proto zmateční stížnost státního zastupitelství podle § 288, odst. 1 tr. ř. jako neodůvodněnou zamítnouti.

Čís. 6303.

K § 49, odst. 1 a 4 tr. p.

Vyjadrenie poškodenej strany, že sa nepripojuje k trestnému pokračovaniu, obsahuje neodvolateľné zrieknutie sa práv súkromného žalobcu; poškodená už nemôže vystúpiť ako náhradný súkromný žalobca; je nerozhodné, že sa prejav stal v dobe, kedy zastupoval obžalobu ešte verejný žalobca.

(Rozh. zo dňa 12. decembra 1938, Zm III 513/38.)

P o z n. r e d.: Porovn. rozh. čís. 5192 Sb. n. s. tr.

Na jvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol. pre zločin sprenevery atď., odmietol zmatečnú sťažnosť poškodenej strany.

D ô v o d y:

Proti rozsudku odvolacieho súdu uplatňuje poškodená strana — mesto B. — zmatečnú sťažnosť čo do oslobodzujúcej časti rozsudku odvolacieho súdu, a to dotyčne oboch obžalovaných A. a B.

Na hlavnom pojednávaní, konanom dňa 6. apríla 1936, prehlásil Dr. N., miestostarosta mesta B., ako zástupca poškodenej strany, že sa mesto k trestnému pokračovaniu nepripojuje.

Toto vyjadrenie obsahuje zrieknutie sa práva súkromného žalobcu. Po takom vyjadrení už nemôže poškodená strana ako náhradný súkromný žalobca vystúpiť, ponevác upustením od súkromnej žaloby zanikajú podľa § 49, odst. 1 tr. p. práva súkromného žalobcu a podľa § 49, odst. 4 tr. p. nie je možné upustenie od súkromnej žaloby odvolať.

Účinok zrieknutia sa práv súkromného žalobcu nemení tá okolnosť, že poškodená strana toto vyjadrenie učinila v dobe, kedy obžalobu zastupoval ešte verejný žalobca.

Poškodená strana — mesto B. — nie je preto v tomto prípade už oprávnená k ohláseniu a prevedeniu zmatečnej sťažnosti a bola preto jej zmatečná sťažnosť v smysle § 434, odst. 3 tr. p. odmietnutá ako podaná osobou neoprávnenou.

Čís. 6304.

Aj dočasný učiteľ na štátnej ľudovej škole je orgánom vrchnosti a požíva ochrany podľa zák. čl. XL:1914.

Pojem »výkon povolania, ktorý je po práve« v smysle uved. zák.

(Rozh. zo dňa 12. decembra 1938, Zm IV 599/38.)

Dočasný učiteľ na štátnej ľudovej škole N. vyučoval raz v novembri odpoľudnia v poslednej hodine podľa rozvrhu (od 16. do 17. hodiny) žiakov obojho pohlavia spevu v neosvetlenej učebni. Rodičia žiakov — medzi nimi osem obžalovaných — domnievajúc sa, že pri vyučovaní po tme môže dojsť medzi dospeljšími už detmi k nepristojnostiam, vnikli okolo 17. hodiny ešte pred skončením vyučovania do triedy, nadávajúc a vyhrážajúc učiteľovi samovoľne rozpustili deti a poslali ich domov a rovnakým chovaním vymáhali na učiteľovi, aby ani v budúcnosti nevyučoval deti, keď sa zotmí. Obžaloba spatrovala v čine obžalovaných zločin násillia proti členovi úradu podľa § 2, odst. 1 zák. čl. XL:1914. Súd prvej stolice sprostil obžalovaných podľa § 326, čís. 1 tr. p. obžaloby okrem iných dôvodov najmä preto, že obžalovaní vnikli do triedy a rozpustili deti vtedy, keď bol učiteľ deti už vyzval, aby sa pomodlili, takže tým bolo vraj vyučovanie, t. j. úradný úkon, už skončené a nemohlo byť tedy ďalším počínaním obžalovaných rušené. Odvolací súd naproti tomu uznal všetkých obžalovaných vinnými prečinom násillia proti orgánu vrchnosti podľa § 4, odst. 1 zák. čl. XL:1914.

Na jvyšší súd zmatečné sťažnosti obžalovaných zčasti odmietol, zčasti ich zamietol.

Z d ō v o d o v:

Obžalovaní podali proti rozsudku vrchného súdu zmätočné sťažnosti založené na dôvode zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 a) tr. p.

Sťažovatelia namietajú, že skutok, ktorý spáchali, nie je trestným činom, lebo a) dočasného učiteľa N. nemožno vraj považovať za orgán úradu, b) jeho výkon nebol po práve, c) sťažovatelia mu nezabránili v žiadnom výkone a neprinútili ho k žiadnemu opatreniu.

K b o d u a): Podľa § 1 zák. čl. XXVI:1907 o úprave požitkov učiteľov na štátnych počiatočných školách — ktoré ustanovenie nepozbudo ani neskoršími zákonými úpravami platnosti — sú členovia učiteľského sboru (personálu) na štátnych obecných školách verejnými úradníkmi. Takým členom učiteľského sboru (personálu) na škole je akiste aj dočasný učiteľ. Keďže ani práve uvedené ustanovenie týkajúce sa učiteľov, ani žiadne ustanovenie zák. čl. XL:1914 o ochrane úradov dotyčne členov alebo orgánov vrchnosti vôbec nerozlišuje medzi osobami v úrade trvale a dočasne ustanovenými, sťažovatelia neprávom odopierajú dočasnému učiteľovi N. nárok na zvýšenú ochranu podľa zák. čl. XL:1914. Z okolnosti, že dočasného učiteľa nemožno zaradiť pod žiadnu skupinu orgánov vrchnosti menovaných v § 5 zák. čl. XL:1914, nemôžu sťažovatelia nič vyvodzovať v prospech svojho odchylného názoru, lebo toto ustanovenie má povahu len doplnkového a vysvetľovacieho predpisu, uvádzajúc, ktoré ďalšie osoby, aj keď o nich §§ 2, 4 a 7 zákona nič neustanovujú, sa považujú za úradné orgány.

K b o d u b): Že úradný výkon učiteľa N. nebol po práve, dovodzujú sťažovatelia jednak z toho, že N. porušil školské predpisy a nariadenia svojej predstavenej vrchnosti a priamo disciplinárne sa previnil, keď vyučoval deti po tme, jednak z toho, že vyučoval dlhšiu dobu, než bolo stanovené rozvrhom hodín. Ani tieto námietky neobstoja.

Podľa ustáleného rozhodovania Najvyššieho súdu — porovnaj na pr. uverejnené rozhodnutia čís. 5569, 6018 Sb. n. s. tr. — podmienkou zvýšenej ochrany vrchnostenských osôb podľa zák. čl. XL:1914 je mimo iného, aby ich úradný výkon podľa povšechnej povahy spadal f o r m á l n e do oboru ich pôsobnosti, t. j. aby spadal do oboru tých povinností a práv vrchnosti, jej člena alebo orgánu, ktoré im prislúchajú práve na základe ich verejného úradu, čiže ich verejnej služby; pri tom nerozhoduje, či výkon sám je vecne správny a účelný a či pri ňom boli zachované všetky príslušné predpisy. S tohoto hľadiska je zcela nepochybné, že vyučovanie detí vo všeobecnosti bolo nielen právom, ale aj povinnosťou učiteľa N., spadalo tedy formálne do oboru jeho úradnej pôsobnosti a nestratilo povahu úradného výkonu, ktorý bol po práve, ani tým, keď sa v súdnom konkrétnom prípade nekonalo v osvetlenej učebni. S druhou námietkou, že totiž úradný výkon učiteľa N. nebol po práve tiež preto, že učiteľ vyučoval ďalej, než bolo stanovené rozvrhom hodín, vyporiadal sa náležite už vrchný súd a stačí v tom smere

odkázat sťažovateľov na príslušnú časť odôvodnenia napadnutého rozsudku.*) Ostatne platí aj tu obdobne to, čo bolo uvedené vyše k námietke o domnejšej bezprávnosti vyučovania po tme.

K b o d u c): Túto námietku odôvodňujú sťažovatelia tvrdením, že čin spáchali až po vyučovaní a tedy po úradnom výkone.

V tejto časti sú zmätočné sťažnosti prevedené v rozpore so zásadou § 33, odst. 3 por. nov., lebo nevychádzajú zo zistenej skutočnosti, že obžalovaní vnikli do učebne a vyhnali deti z triedy ešte predtým, než učiteľ skončil vyučovanie, sú tedy v tejto časti zmätočné sťažnosti zákonom vylúčené.

Čís. 6305.

Dokiaľ nebolo súdu oznámené, že podľa spisov zmocnený advokát prestal byť zástupcom strany, je každé doručenie, učinené advokátovi strany, spojené s účinkom uvedeným v § 79, odst. 2 tr. p.

(Rozh. zo dňa 13. decembra 1938, Zm III 520/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A. a spol. pre prečin utrhania na cti tlačou atď., zamietol zmätočnú sťažnosť súkromného žalobcu, pokiaľ bola na základe dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 c) tr. p. uplatnená proti oslobodeniu obžalovaných, a namietala, že obžaloba bola včas podaná. Ďalšia časť zmätočnej sťažnosti bola odkázaná na toto rozhodnutie.

Z d ō v o d o v:

Najvyšší súd preskúmal vec predovšetkým s hľadiska námietky sťažovateľa, uplatnenej z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, čís. 1 tr. p. preto, že obžalovaní boli mylne sprostí obžaloby na tom základe, že obžaloba nebola včas podaná, tedy uplatnenej správne z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 c) tr. p.

Sťažovateľ tu namieta, že vyšetrujúci sudca nariadil dňa 8. februára 1937 znovu doručiť usnesenie o skončení vyšetrovaní novému právnenému zástupcovi súkromného žalobcu, že doručenie to sa stalo dňa 12. februára 1937, a z toho dovodzuje, že žaloba, ktorá došla súdu dňa 27. februára 1937, bola podaná včas, lebo podľa jeho názoru lehotu k podaniu žaloby treba počítať len od tohoto novšieho doručenia a doručenie skoršie stratilo tým účinnosť, a namieta ďalej, že Dr. M. sa

*) Poznámka redakcie: Vrchný súd v podstate uviedol: Shluknutie a vniknutie do školy sa stalo okolo 17. hodiny, tedy v dobe, kedy učiteľ aj podľa rozvrhu hodín bol povinný ešte vyučovať, a tedy jeho výkon bol po práve. Ale aj keby snád bol učiteľ N. odpoľudňajšie vyučovanie o nejakú minútu prez piatu hodinu odpoľudňajšieho prekročil, nebolo by možno povedať, že už nekonal po práve, lebo nemožno prehliadnúť, že škola nebola opatrená hodinami. Za takej situácie je učiteľ oprávnený k malému prekročeniu učebných hodín.

už dňa 23. januára 1937 vzdal zastupovania súkromného žalobcu a dňa 27. januára to súdu oznámil, a z toho dovodzuje, že doručenie učinené dňa 25. januára 1937 nemá účinku.

Námietkam týmto nemožno prisvedčiť. Podľa zistenia odvolacieho súdu a obsahu spisov bolo usnesenie vyšetrojúceho sudcu o skončení vyšetrovania, obsahujúce aj poučenie podľa § 129 a 276 tr. p., doručené právnenému zástupcovi súkromného žalobcu Dr. M. dňa 25. januára 1937 a tento dňa 27. januára 1937 oznámil súdu, že sa vzdal zastupovania súkromného žalobcu. Dňa 10. februára 1937 oznámil súkromný žalobca, že svojím zastupovaním poveril advokáta Dr. N., ktorému vyšetrojúci sudca doručil znovu dňa 12. februára 1938 usnesenie o skončení vyšetrovania, a tento advokát podal za súkromného žalobcu dňa 27. februára 1937 obžalovací spis.

Podľa § 79, odst. 2 tr. p. každé doručenie učinené advokátovi súkromného žalobcu je účinné aj voči súkromnému žalobcovi. Z toho, čo bolo hore uvedené, plynie, že v dobe, kedy bolo usnesenie vyšetrojúceho sudcu doručené Dr. M., bol tento podľa obsahu spisov právny zástupcom súkromného žalobcu a len tento stav spisov môže byť pre súd rozhodný aokiaľ nebolo súdu oznámené, že podľa spisov zmocnený advokát prestal byť zástupcom strany, je každé doručenie učinené advokátovi strany spojené s účinkom uvedeným v § 79, odst. 2 tr. p. a nové doručenie nemôže mať vlivu na beh lehoty a nestalo sa tým bezúčinným a neplatným správne doručenie skoršie. Správne preto vyslovil odvolací súd, že žaloba bola podaná po uplynutí lehoty stanovenej v § 276 tr. p. a že je z toho dôvodu trestné pokračovanie vylúčené. Bola preto zmätočná sťažnosť v tejto časti ako bezzákladná podľa § 36, odst. 1 por. nov. zamietnutá.

Čís. 6306.

K § 310 tr. zák.

Nedbalosť riadiča motorového vozidla pri predbiehaní cyklistu po nesprávnej strane cesty.

»Predbiehaním« treba rozumieť každý pohyb vozidla dopredu k predstihnutiu vozidla idúceho pred ním, či už pri tom musí alebo nemusí vybočiť zo svojej jazdnej dráhy.

(Rozh. zo dňa 13. decembra 1938, Zm III 529/38.)

Najvyšší súd v trestnej veci proti A., obžalovanému z prečinu podľa § 310, odst. 1 tr. z., vyhovel zmätočnej sťažnosti verejného žalobcu, rozsudky oboch súdov nižších stolíc z dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p. zrušil a uznal obžalovaného A. vinným prečinom ťažkého poškodenia tela z nedbalosti podľa § 310, odst. 1 t. r., ktorého sa do-

pustil tým, že dňa 22. apríla 1936 v P., ačkoľvek musel vidieť, že pred ním na bicykli idúca M. prechádza z pravej strany ulice na ľavú, aby sa vyhnula proti nej idúcemu povozu, snažil sa autom, ktoré riadil, predísť M. po ľavej strane, pri čom táto bola zasiahnutá pravou časťou auta a utrpela poranenie, ktoré sa hojilo viac ako osem dní, teda z ne-dbalosti spôsobil inému ťažké poškodenie tela.

Z dôvodov:

Proti rozsudku odvolacieho súdu uplatnil verejný žalobca zmätočnú sťažnosť z vecného dôvodu zmätočnosti podľa § 385, č. 1 a) tr. p.

Zmätočná sťažnosť verejného žalobcu, s ktorou generálna prokurátúra prejavila súhlas, je dôvodná.

Odvolací súd prijal za dokázaný skutkový stav, zistený krajským súdom, s tou zmenou, že prijal za dokázané, že sa poranenie na hlave, ktoré poškodená pádom s bicykla utrpela, hojilo v dobe dlhšej ako osem, ale menej ako dvacať dní, tedy že jej poranenie bolo ťažké.

Podľa zistenia odvolacieho súdu poškodená M. išla dňa 22. apríla 1936 na svojom bicykli po Legionárskej ulici v P. po nesprávnej pravej strane ulice. Proti nej prichádzal po svojej správnej ľavej strane povoz ťahaný koňmi. Za poškodenou išiel autom, ktoré sám riadil, obžalovaný, ktorý išiel po svojej správnej ľavej strane, a to krátko pred ne-hodou rýchlosťou asi 30 km za hodinu, a vo vzdialenosti asi 50 m od poškodenej dával jej výstražné znamenie, na ktoré poškodená nijako nereagovala, preto obžalovaný v ceste po ľavej strane pokračoval. Poškodená po danom znamení obžalovaného nedala nijak najavo, že chce zmeniť dosavadný smer cesty, ale pred stretnutím s vozom asi vo vzdialenosti 30 m od voza chcela prejsť na správnu ľavú stranu svojho smeru. Keď poškodená začala zahýbať zprava doľava, bola od obžalovaného na vzdialenosť 10—20 m, ale v tom auto obžalovaného už ju dohánalo a uhnuť pred ňou ešte viac doľava, poškodená však vtedy stratila vládu nad bicyklom, začala balancovať a hoci mala dosť miesta na prejdienie medzi autom idúcim po jej ľavej strane a oproti idúcim povozom, vrazila bicyklom do zadného pravého blatníka auta obžalovaného, následkom čoho spadla na zem a utrpela úraz na hlave, ktorý sa hojil vyše osem dní.

Prvostupňový súd nemal za zistenú žiadnu takú skutočnosť, ktorá by svedčila o nedbalosti obžalovaného, a odvolací súd nespoznal príčinnej súvislosti medzi dokázaným konaním obžalovaného a nastalým úrazom poškodenej. Záver odvolacieho súdu je mylný.

Podľa § 38, odst. 2 zák. č. 81/1935 Sb. z. a n. riadič motorového vozidla musí pri vedení vozidla splniť všetko, čoho je treba s jeho strany k tomu, aby ho stále ovládal a aby bezpečnosť osôb a majetku nebola ohrozená; to sa týka menovite i rýchlosti jazdy.

Ustanovenie § 106, odst. 4 vlád. nar. č. 203/1935 Sb. z. a n. ukladá riadičovi motorového vozidla povinnosť jazdu primerane zvoľniť a ak je treba k zabráneniu nehody, vozidlo alebo aj motor zastaviť, mimo iných prípadov vždycky, kedykoľvek je treba zvýšenej opatrnosti, aby bezpečnosť osôb a majetku nebola ohrozovaná.

Podľa ustanovenia § 107 a) zák. čl. I:1890 každé vozidlo musí ísť po ľavej strane cesty a protiídúci povoz musí sa vyhnúť na ľavo, predchádzajúce vozidlo je slobodno predísť len vpravo.

V súdenom prípade je zistené, že obžalovaný krátko pred nehodou išiel rýchlosťou asi 30 km za hodinu, mal pred sebou na nesprávnej strane v smere svojej jazdy poškodenú na bicykli, proti ktorej na správnej strane išiel voz ťahaný koňmi. Za tohoto stavu obžalovaný musel bezpečybné predpokladať, že bicyklistka, ktorá sa blížila proti voz, bude musieť, aby sa vyhla srážke s vozom, prejsť na svoju správnu ľavú stranu, že sa tak môže stať v každej chvíli, keď sa približoval odzadu k poškodenej. Tá okolnosť, že dával asi z 50 m výstražné znamenie, nepostačí k exkulpácii obžalovaného, lebo obžalovaný videl, že poškodená nereagovala na dané výstražné znamenie, čo mu malo byť výstrahou, a mal preto znížiť rýchlosť svojho auta, aby ho mohol za každej okolnosti ovládať, a aj zastaviť hneď, ak by mu hrozila nebezpečná situácia. Skutočnosť, že obžalovaný dal výstražné znamenie, nespôsobovala ho tedy povinnosti zvoľniť rýchlosť, po prípade zastaviť vozidlo, ako to výslovne stanoví predpis odst. 3 § 107 vlád. nar. č. 203/1935 Sb. z. a n.

Ďalej treba uvážiť, že obžalovaný svojím autom predbehal poškodenú cyklistku, lebo »predbiehaním« treba rozumeť každý pohyb vozidla do predu k predstihnutiu vozidla idúceho pred ním, či už pri tom musí alebo nemusí vybočiť zo svojej jazdnej dráhy. Bol preto obžalovaný povinný zachovať ustanovenie § 107 a) zák. čl. I:1890, že predchádzajúce vozidlo je slobodno predísť len vpravo. Skutočnosť, že predchádzané vozidlo neuvolnilo miesto po predpísanej správnej strane k predídaniu, neopravňuje predbiehajúce vozidlo, aby predbiehalo po nesprávnej strane, dokiaľ sa nepresvedčí, že predchádzané vozidlo nadobudlo vedomosti o zadnejšom vozidle a o jeho úmysle predísť po nesprávnej strane.

Podľa zisteného stavu poškodená na dané znamenie nijak ani nereagovala, ale vo vzdialenosti 10—20 m od obžalovaného začala zahýbať zprava doľava. Obžalovaný v tej dobe nebol oprávnený poškodenú cyklistku predbehnúť, ale mal rýchlosť svojho auta znížiť a prípadne aj hneď zastaviť, aby bezpečnosť poškodenej nebola ohrozená.

Pri riadnej opatrnosti mal si obžalovaný uvedomiť, že musí byť pripravený na možnosť, že poškodená mu príjde do jeho jazdnej dráhy a preto mal v smysle odst. 4 § 106 vlád. nar. č. 203/1935 Sb. z. a n. znížiť rýchlosť svojho vozidla tak, aby mohol hneď zastaviť, ale nemal cyklistku predbehať po ľavej strane, obzvlášť keď videl, poľahke musel vidieť, že ona vyhába protiídúcemu povozu doľava.

Obžalovaný tedy porušil po objektívnej stránke vyššie uvedené predpisy a dopustil sa trestnej neobalosti v smysle § 310 tr. z. Skutková podstata tohoto činu je naplnená aj po stránke subjektívnej, lebo obžalovaný pri riadnej opatrnosti mal si uvedomiť možnosť, že poškodená prejde z nesprávnej strany na svoju správnu ľavú stranu, preto mal byť na to pripravený a tedy nejde o nepredvídateľnú situáciu.

Keďže je takto preukázaná neopatrnosť obžalovaného, ktorá bola v príčinnej spojitosti s nastalým výsledkom, nemohlo ho zbaviť viny ani spoluzavinenie samej poškodenej.

Mýlili sa tedy nižšie súdy, keď nespoznaly v čine obžalovaného neopatrnosť, ktorá bola v príčinnej súvislosti s výsledkom označeným v § 310 tr. z., a v dôsledku toho sprostily obžalovaného obžaloby.

Preto postupoval Najvyšší súd podľa § 33, odst. 1 por. nov., zrušil rozsudky oboch nižších súdov ako zmätočné v smysle § 385, čís. 1 a) tr. p. a uznal obžalovaného vinným prečinom ťažkého poškodenia tela podľa § 310, odst. 1 tr. z.

Čís. 6307.

K § 41 tr. zák.

Ustanovuje-li smlouva o vydávání zločinců, ujednaná se státem zločince vydávším, zásadu výlučnosti vydání, smí býti vydáný zločinec stíhán a odsouzen jen pro ty trestné činy, spáchané před vydáním, pro které byl vydán.

(Rozh. ze dne 16. prosince 1938, Zm II 454/38.)

Nejvyšší soud jako soud zrušovaci uznal po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona do rozsudku krajského soudu v N. ze dne 22. září 1938, č. j. Tk VI 1931/38/8, pokud jím byl obžalovaný uznán vinným přestupky podle §§ 32, 36 zbroj. patentu a pokud mu byla podle § 47 zbroj. pat. uložena peněžitá pokuta 20 Kč, v případě nedobytnosti 24 hodin zostřeného těžkého žaláře, takto právem:

Rozsudkem krajského soudu v N. ze dne 22. září 1938, č. j. Tk VI 1931/38-8, pokud jím byl obžalovaný uznán vinným přestupky podle §§ 32 a 36 zbroj. pat. a pokud mu byla podle § 47 zbroj. pat. uložena peněžitá pokuta 20 Kč, pokud se týče náhradní trest na svobodě, porušen byl zákon v ustanovení § 41 tr. z. a smlouva mezi republikou Česko-Slovenskou a republikou Polskou čís. 5/1926 Sb. z. a n. v čl. 40. Výroky tyto se zrušují a důsledkem toho se zrušuje i výrok o trestu a výroky s tím souvisící až na výroky o ztrátě práva volebního, o započtení vazby a o povinnosti k náhradě útrat trestního řízení, a obžalovaný se podle § 259, čís. 2 tr. ř. zproštuje obžaloby pro přestupky podle §§ 32 a 36 zbroj. pat.

Z d ů v o d ů:

Státní zastupitelství v N. podalo u krajského soudu tamtéž pod spisovou značkou St 3570/37 (Tk XIV 1720/37) na česko-slovenského státního příslušníka A. obžalobu pro zločiny podle §§ 152, 155, písm. a), 214 tr. z., při čemž zároveň navrholo, aby trestní řízení proti němu pro přestupky podle §§ 32 a 36 zbroj. pat. bylo vyloučeno k samostatnému projednání, a vyhradilo si jejich stíhání.

Jelikož obviněný A., který po propuštění z řádné vazby vyšetřovací proti slibu podle § 191 tr. ř. a složení peněžité záruky, ve kteréžto vazbě byl od svého zatčení dne 10. června 1937 až do 12. srpna 1937, uprchl do ciziny, a to do Polska, byl na něho vydán zatykač a zároveň bylo zavedeno řízení za účelem vydání ve smyslu smlouvy mezi republikou Česko-Slovenskou a republikou Polskou ze dne 6. března 1925, čís. 5/1926 Sb. z. a n. Podle noty polského ministerstva spravedlnosti ve Varšavě ze dne 4. května 1938 povolila vláda polská vydání obviněného A. ke stíhání pro zločin těžkého poškození na těle podle §§ 152, 155, písm. a) tr. z. a pro zločin nadřování ukrýváním podle § 214 tr. z., pro činy to uvedené v zatýkacím rozkaze krajského soudu v N. ze dne 12. března 1936, Tk XIV 1720/37, při čemž podle čl. 49 uved. smlouvy bylo povoleno také vydání věcné. Ministerstvo spravedlnosti v Praze, sdělujíc výnosem ze dne 10. května 1938 právě uvedené povolení vlády polské o vydání, upozornilo výslovně na zásadu výlučnosti podle čl. 40 zmíněné smlouvy.

Po předání obviněného zdejšími úřadům, k čemuž došlo dne 10. září 1938, bylo provedeno u krajského soudu v N. dne 22. září 1938 hlavní přelíčení, při čemž veřejný žalobce rozšířil obžalobu na přestupky podle §§ 32 a 36 zbroj. pat.

Rozsudkem krajského soudu v N. ze dne 22. září 1938 byl obžalovaný uznán vinným jednak zločiny podle §§ 152, 155, písm. a), 214 tr. z., jednak přestupky podle §§ 32, 36 zbroj. pat., spáchanými jednak dne 10. června 1937, jednak dne 9. září 1937, a odsouzen za to podle § 155 tr. z. za použití §§ 54, 55 tr. z. se zřetelem na §§ 34, 35 tr. z. do těžkého žaláře na dva měsíce, zostřenému a doplněnému jedním postem čtrnáctidenně, dále podle § 47 zbroj. pat. k peněžité pokutě 20 Kč, v případě nedobytnosti ke 24 hodinám zostřenému těžkého žaláře a podle § 389 tr. ř. k náhradě nákladů trestního řízení, a to nepodmíněně. Zároveň byla vyslovena ztráta práva volebního a vazba byla částečně do trestu započtena.

Tento rozsudek nabyl právní moci a obžalovaný, jemuž byla rozhodnutím vlády ze dne 7. října 1938 část trestu v rozsahu jednoho měsíce prominuta, odpykal si zbytek trestu na svobodě a zaplatil i peněžitou pokutu 20 Kč.

Nehledě ani k formálnímu pochybení, a to k nedostatku usnesení o spojení vyloučeného trestního řízení pro přestupky podle §§ 32, 36 zbroj. pat. s trestní věcí jsoucí předmětem obžaloby, porušil krajský

soud, pokud zmíněným rozsudkem uznal obžalovaného vinným přestupky podle §§ 32, 36 zbroj. pat. a pokud podle § 47 zbroj. pat. odsoudil obžalovaného k pokutě 20 Kč, v případě nedobytnosti k náhradnímu trestu na svobodě, zákon v ustanovení § 41 tr. z. a smlouvu mezi Česko-Slovenskou republikou a republikou Polskou čís. 5/1926 Sb. z. a n. o úpravě právních styků ve věcech občanských, trestních nesporných, a to v ustanovení čl. 40, které zde přichází v úvahu.

Jak již uvedeno, byl obžalovaný vydán polskou vládou za účelem stíhání pro zločin podle §§ 152, 155, písm. a), 214 tr. z., uvedené v zatýkacím rozkaze krajského soudu v N. ze dne 12. března 1938, č. j. Tk XIV 1720/37-127. O přestupcích podle §§ 32 a 36 zbroj. pat. není zmínka ani v zatýkacím rozkaze, který sloužil podle čl. 41 uved. smlouvy za podklad žádosti o vydání, ani ve zmíněné notě polského ministerstva spravedlnosti o povolení vydání. Jelikož podle čl. 40 uved. smlouvy — stanoveného zásadu výlučnosti — lze vydanou již osobu stíhati nebo odsouditi pro trestný čin spáchaný před vydáním jen tehdy, bylo-li povoleno vydání pro tento trestný čin, nesměl býti obžalovaný pro přestupky podle §§ 32 a 36 zbroj. pat., spáchané před jeho vydáním, vůbec souzen, natož odsouzen. Zatížil proto krajský soud, pokud uznal obžalovaného vinným přestupky podle §§ 32 a 36 zbroj. pat., rozsudek zmatekem podle § 281, čís. 9 b) tr. ř. a není proto ani zákonitého podkladu pro výrok podle § 47 zbroj. pat.

Bylo proto vyhověti zmateční stížnosti podle § 33 tr. ř. generální prokuraturou k zachování zákona vznesené a podle § 292 tr. ř. uznati právem, jak se stalo.

Čís. 6308.

Odměna veřejného obhájce (§ 411, odst. 3 tr. p.) nie je trestným nákladom v smysle § 479, odst. 1 tr. p.

Výrok predsedu odvolacieho senátu u vrchného súdu o odmene veřejného obhájcu je administratívnym opatrením; rozhodovanie o sťažnosti proti takémuto opatreniu patrí do oboru pôsobnosti prezidia vrchného súdu.

(Rozh. zo dňa 16. decembra 1938, Zm III 185/38.)

Na j v y š š í s ú d v trestnej veci proti A. následkom sťažnosti veřejného obhájcu proti usneseniu vrchného súdu takto sa usniesol:

Sťažnosť sa postupuje prezidiu vrchného súdu v B. k ďalšiemu príslušnému pokračovaniu.

D ō v o d y:

Usnesením predsedu odvolacieho senátu zo dňa 26. júna 1937 bol Dr. N-ovi, advokátovi v B., za spoluúčinkovanie pri odvolacom hlavnom pojednávaní pred vrchným súdom v B. dňa 26. júna 1937 vo funkcii

verejného obhájcu ustálená a poukázaná odmena 50 Kč z trestného paušálu spravovaného vrchným štátnym zastupiteľstvom v B.

K písomnej žiadosti verejného obhájcu o ustálenie odmeny podrobne špecifikovanej doručil vrchný súd dňa 11. apríla 1938 verejnému obhájcovi toto uvedenie: »Vrchný súd vracia Vám poukážku na 50 Kč ako odmenu za poldňovú prítomnosť pri apelačnom hlavnom pojednávaní dňa 26. júna 1937. K ostatným úkonom (zrejme vypočítaným v žiadosti pod čís. 1, 3—7) nebol ste vrchným súdom poverený a preto nemôžete z tohoto titulu žiadnu odmenu požadovať.«

Proti tomu si sťažuje verejný obhájca a tvrdí, že okrem spoluúčinkovania pri odvolacom hlavnom pojednávaní od 9—12 hod. konal aj ďalšie úkony ako verejný obhájca v jeho žiadosti za poukázanie vyššej odmeny pod čís. 1, 3 až 7 uvedené, a vytýka, že určená odmena nie je primeraná, pretože táto odmena nemá byť nižšia než aká je stanovená za podobné úkony advokátskou sadzbou podľa § 17, odst. 3 vlád. nariadenia č. 95/1923 Sb. z. a n. Vybavenie tohoto podania nepatrí však do oboru pôsobnosti Najvyššieho súdu. Podľa § 411, odst. 3 tr. p. obdrží verejný obhájca odmenu za svoje účinkovanie pri odvolacom hlavnom pojednávaní od štátnej pokladne. Podrobnosti tejto odmeny ustanoví minister spravodlivosti nariadením. Do tejto odmeny patrí zrejme v smysle ustanovenia § 411, odst. 2 tr. p. aj štúdiám spisov, o ktorom sa v tomto odstavci výslovne hovorí.

Predpisy o týchto odmenách boli vydané § 121 jednacieho poriadku trestného a § 21 nariadenia ministerstva spravodlivosti z 10. decembra 1907, č. 14.270 čo do manipulovania pokladnic vrchného štátneho zastupiteľstva.

Podľa týchto nariadení určí predseda senátu odvolacieho hlavného pojednávania odmenu verejného obhájcu v medziach tam určených.

Z dôvodov vládneho návrhu k trestnému poriadku plynie, že odmena verejného obhájcu, ktorá sa hradí z trestného paušálu, není trestným nákladom, medzi trestné náklady nepatrí a preto ani nemá byť hradená odsúdeným obžalovaným.

Z toho všetkého tedy plynie, že výrok predsedu odvolacieho senátu o odmene verejného obhájcu nie je usnesením odvolacieho senátu a zvlášte nie usnesením odvolacieho senátu o útratách trestného pokračovania, proti ktorému v smysle § 378 tr. p. je prípustná sťažnosť k vyššej stolici, ale administratívnym opatrením predsedu senátu, následkom čoho sťažnosť proti tomuto opatreniu predsedu senátu ako proti opatreniu administratívnemu patrí do oboru pôsobnosti prezídia vrchného súdu, ktoré je v tomto smere dozeracím úradom a ktorému prislúcha, aby rozhodlo o vytýkaných vadách ustálenia odmeny verejného obhájcu. Preto postúpil Najvyšší súd sťažnosť verejného obhájcu prezídiu vrchného súdu k ďalšiemu opatreniu.

Čís. 6309.

K § 558 tr. p.

Obnova trestného pokračovania dôchodkového skončeného pravoplatným trestným príkazom je neprípustná.

(Rozh. zo dňa 20. decembra 1938, Zm III 217/38.)

Najvyšší súd v dôchodkovej trestnej veci proti A. a spol. pre ťažký dôchodkový prestupok v dôsledku opravného prostriedku generálnej prokuratúry pre zachovanie právnej jednotnosti takto sa usniesol:

Opravný prostriedok pre zachovanie právnej jednotnosti, podaný generálnou prokuratúrou podľa § 441 tr. p., sa uznáva základným a vyslovuje sa, že usnesením vrchného súdu v B. zo dňa 19. októbra 1937, č. j. Tfo 147/37-7, bol porušený zákon v ustanoveniach §§ 558, 446 tr. p., § 101 zák. čl. XI:1909 a § 138, odst. 1 zákona zo dňa 14. júla 1927, čís. 114 Sb. z. a n. Toto usnesenie nemá pre strany účinku.

Dôvody:

K obžalobe okresného finančného riaditeľstva v B. vydal krajský ako dôchodkový trestný súd v B. dňa 6. novembra 1935 trestný príkaz, v ktorom uložil A. pre ťažký dôchodkový prestupok ohrozenia colného dôchodku podľa § 136, odst. 1 zákona zo dňa 14. júla 1927, čís. 114 Sb. z. a n., peňažitú pokutu čiastkou 11.683 Kč 50 hal., v prípade jej nevyožiteľnosti náhradný trest väzenia v trvaní devädesiatich dní. Trestný príkaz bol obžalovanému doručený 9. decembra 1935, námietky proti nemu boli obžalovaným podané u krajského súdu 18. decembra 1935, tedy po uplynutí osmidennej lehoty, stanovenej v § 15 nar. uh. min. sprav. čís. 800/1916. Dôsledkom toho krajský súd usnesením zo dňa 24. decembra 1935 námietky tie odmietol ako opozdené a vrchný súd v smysle § 379, odst. 4 tr. p. usnesením z 8. mája 1936 zamietol sťažnosť, podanú obžalovaným proti usneseniu prvostupňového súdu o odmietnutí námietok. Stal sa tedy trestný príkaz dňom 17. decembra 1935 pravoplatným a vykonateľným.

Odsúdený podaním zo dňa 17. decembra 1936 učinil návrh na obnovu trestného pokračovania zrejme z dôvodov uvedených v § 446, čís. 3 a 4 tr. p. Krajský súd síce usnesením z 18. septembra 1937 návrh ten odmietol ako zákonom vylúčený, ale vrchný súd k sťažnosti odsúdeného usnesením z 19. októbra 1937 zrušil prvostupňové usnesenie, vyslovil, že v dôchodkových trestných veciach je prípustná obnova tiež proti pravoplatnému trestnému príkazu, a uložil krajskému súdu, aby o žiadosti odsúdeného A. za obnovu trestného pokračovania ďalej pokračoval v smysle § 455 tr. p. (správne v smysle § 558, odst. 2 tr. p.).

Na pojednávani, vykonanom 18. decembra 1937, krajsky súd rozsudkom pozbavil hore udaný trestný príkaz dotyčne A. platnosti a tohto sprostil na základe § 326, čís. 2 tr. p. a § 96 zák. čl. XI:1909 obžaloby, vznesenej na neho pre opísaný ťažký dôchodkový prestupok.

Strany sa po vyhlásení rozsudku vzdaly opravných prostriedkov proti nemu, takže sa tento rozsudok stal ihneď pravoplatným.

Neodpovedá zákonu usnesenie vrchného súdu, ktorým bola vyslovená prípustnosť obnovy proti trestnému príkazu, vydanému v uvedenej dôchodkovej trestnej veci, a ktorým bolo nariadené súdu prvej stolice vecne pojednávať o žiadosti odsúdeného A. za obnovu trestného pokračovania.

Podľa ustanovenia § 138, odst. 1 colného zákona zo dňa 14. júla 1927, čís. 114 Sb. z. a n., platí na Slovensku a Podkarpatskej Rusi o colných trestných činoch (o aký ide tiež v súdenom prípade) pre ich stíhanie a trestanie predpisy triciatkových poriadkov z rokov 1754 (správne 1784) a 1788 s inštrukciou z roku 1842 a zákonného článku XI:1909 so všetkými doplnkami a dodatkami, pokiaľ tento colný zákon sám nemá zvláštne ustanovenia. Čo do formálneho práva niet v colnom zákone zvláštnych ustanovení a platia preto pre súdený prípad výhradne všeobecné — hore uvedené — predpisy.

Ustanovením § 101 zák. čl. XI:1909 bol zmocnený uhorský minister spravodlivosti, aby po dohode s ministrom financií nariadením upravil formálne pokračovanie o trestných veciach dôchodkových bez ohľadu na zvláštne predpisy obsažené v jednotlivých zákonoch a zachoval pri tom zásady súdneho trestného poriadku, t. j. zák. čl. XXXIII:1896. Tomu bolo vyhovené nariadením ministerstva spravodlivosti zo dňa 12. januára 1916, čís. 800/1916, ktorým bolo v § 33 výslovne ustanovené, že odo dňa 1. mája 1916 počínajúc vstupujú dotyčne trestného pokračovania v prípadoch dôchodkových prestupkov pre budúcnosť predpisy v tomto nariadení obsažené na miesto predpisov dosavadných zákonov a nariadení ako aj ustanovení zvykového práva.

V § 3 uved. nar. sa všeobecne ustanovuje, že pre pokračovanie pred sedriou (teraz krajským súdom) ako dôchodkovým trestným súdom majú sa užiť predpisy súdneho trestného poriadku, vzťahujúce sa na pokračovanie pred okresnými súdmi, nakoľko nie sú v tomto nariadení stanovené odchytky. Pokiaľ ide o obnovu pokračovania, sú odchytky od súdneho trestného poriadku stanovené v § 29 uved. nariadenia a týkajú sa len osôb oprávnených navrhovať obnovu, pôsobenia finančného úradu v pokračovaní o žiadosti za obnovu a právneho účinku návrhu, učiného dotyčne odsúdeného. Iné odchytky, pokiaľ ide o obnovu pokračovania, nie sú v tomto nariadení ani v niektorom pozdejšom predpise uvedené. Platia preto vo všetkých ostatných smeroch, pokiaľ sa týka obnovy, predpisy trestného poriadku, stanovené pre pokračovanie pred okresným súdom.

Je to predovšetkým § 558 tr. p., podľa ktorého v trestných veciach patriacich do pravomoci okresných súdov je prípustná obnova pokračovania za podmienok stanovených v §§ 444—451 tr. p. Predpis § 444 tr. p. hovorí o znovuzahájení trestnej veci bez obnovy a § 445 tr. p. sa týka zastavených pokračovaní. Nemajú preto tieto dva predpisy v tomto prípade významu. Podľa ostatných predpisov (§§ 446—451 tr. p.) je základným predpokladom povolenia obnovy, aby trestné pokračovanie skončilo rozsudkom a aby tento rozsudok nadobudol moci práva. Pre prípad obnovy v prospech odsúdeného, o aký ide v súdenom prípade, výslovne stanoví túto podmienku § 446 tr. p.

Že trestný príkaz, vydaný v dôchodkovej trestnej veci, keď aj sa stal pravoplatným a vykonateľným, nie je rozsudkom, je zrejme bezpečne nielen z jeho pomenovania, ale aj z tej okolnosti, že predpoklady vydania a dôsledky preskúmania na základe opravného prostriedku sú u každého z nich rozdielne. Rozsudok je možné vydať len na základe predchodiaceho pojednávania s riadnym procesným postupom, zaručujúcim obžalovanému obranu; musí obsahovať náležitosti § 327 tr. p., menovite aj presné uvedenie zisteného skutkového stavu a, keď je jeho obsah napadnutý opravným prostriedkom, preskúma sa priamo vo svojom obsahu. Naproti tomu trestný príkaz v dôchodkových trestných veciach sa vydáva v smysle § 15 nar. uh. min. spr. čís. 800/1916 na základe obžalovacieho spisu bez pojednávania a tedy bez dôkazného pokračovania, nemá všetkých náležitostí rozsudku, menovite nie na základe prevedeného dokazovania skutkových zistení, a po včasnom vznesení námietok sa trestný príkaz vôbec nepreskúma, ale sa nariadi pojednávanie, aby práve mohol byť vydaný rozsudok.

Pre uvedený rozdiel hľadá zákon na rozsudok a trestný príkaz celkom rozdielne a ak stanoví, že obnovu možno povoliť len po pokračovaní skončenom rozsudkom, nemožno túto zásadu rozširovať tiež na pokračovanie skončené trestným príkazom, proti ktorému — ak sa stal pravoplatným — je možné uplatniť len žiadosť za navrátenie v predošlý stav podľa § 463 tr. p. z dôvodu nezavineného zmeškania lehoty na podanie námietok.

Ale aj z vývinu predpisov o obnove v dôchodkových trestných veciach plynie, že trestné dôchodkové pokračovanie skončené trestným príkazom nemožno obnoviť v smysle § 558 tr. p.

V súdnom trestnom poriadku bol sice v dobe vydania nariadenia uh. min. spr. čís. 800/1916 rozsudok jedinou formou konečného vykonateľného vybavenia trestných vecí a tedy §§ 446 a 449 tr. p. zahrnujú všetky v trestnom poriadku prípustné konečné a vykonateľné vybavenia, keď hovoria o rozsudkoch (okrem tých, ktoré sú uvedené v §§ 444 a 445 tr. p., o ktoré nejde v súdenom prípade). Trestné príkazy podľa § 532 tr. p. vtedy platného staly sa podľa § 535, odst. 1 tr. p. (rovnako už zruše-

ného) automaticky bezúčinnými, ak im obžalovaný nevyhovel dobrovoľne v stanovenej lehote, a neboly tedy vykonateľným konečným rozhodnutím.

Pre dôchodkové trestné veci naproti tomu vydaním nariadenia čis. 800/1916 vznikol nový druh konečného vybavenia, totiž trestný príkaz, ktorý sa môže stať vykonateľným.

Z toho však neplynie záver, že je proti nemu prípustná obnova. Keď zákon v predpisoch §§ 446 a 449 tr. p. výslovne stanovil ako podmienku pre prípustnosť obnovy, aby trestné pokračovanie skončilo rozsudkom, vznikla by možnosť prípustnosti obnovy proti právoplatnému trestnému príkazu, ktorý preca — ako je hore uvedené — nie je rovnocenný s rozsudkom, len keby v predpise, ktorý bol vydaný súčasne s ustanovením o zavedení zvláštného trestného príkazu pre dôchodkové trestné veci a ktorý stanoví odchylky pre pokračovanie v dôchodkových trestných veciach aj čo do obnovy (§ 29 uved. nar.), alebo v niektorom neskoršom predpise bolo uvedené, že sa obnova pripúšťa tiež proti právoplatným trestným príkazom. To však nebolo pojaté ani do § 29 spom. nar., ani do iného predpisu; zrejme preto, aby tu obnova bola vylúčená, lebo obligatorné poučenie obvineného podľa §§ 16 a 17 uved. nar. a opravný prostriedok podľa § 16 uved. nar. a § 463 tr. p. byly pokladané za dostatočnú záruku všetkých práv obžalovaného. Z okolnosti, že § 29 nerozlišuje medzi rozsudkom a trestným príkazom, nie je možné dovodiť, že proti obidvom je prípustná obnova, keďže v tomto smere sú rozhodné — s ohľadom na § 3 uved. nar. a § 138, odst. 1 colného zákona — základné predpisy §§ 446 a 449 tr. p., ktoré hovoria len o rozsudku a § 29 spom. nar. čo do prípustnosti obnovy neobsahuje žiadnych ustanovení. Na ustanovenie § 14, odst. 2 zákona z 21. marca 1929, čis. 31 Sb. z. a n., nie je možno sa tu odvolávať, lebo podľa § 22, odst. 4 tohoto zákona nemožno užiť v trestných veciach dôchodkových tohoto zákona.

Okolnosť, že niekedy pre nemožnosť obnovy vznikne pre osobu, proti ktorej nadobudol trestný príkaz právoplatnosť, tvrdosť alebo nerosovnosť, na ktorú poukazuje vrchný súd, nemôže byť dôvodom, aby ustanovenia o obnove trestného pokračovania, ktoré sú rázu výnimočného, byly extenzívne vykladané.

Preto hore uvedeným usnesením vrchného súdu bol porušený zákon v ustanoveniach § 138, odst. 1 colného zákona zo dňa 14. júla 1927, čis. 114 Sb. z. a n., § 101 zák. čl. XI:1909 a §§ 558 a 446 tr. p., pokiaľ ním bolo vyslovené, že je prípustná obnova dôchodkového trestného pokračovania, zavedeného pre dôchodkový prestupok, spáchaný proti uved. colnému zákonu a skončeného právoplatným trestným príkazom, a pokiaľ ním bol krajský súd poukázaný, aby o návrhu na obnovu pojednával meritorne. Dôsledkom toho bolo vyhovené opravnému prostriedku generálnej prokuratúry, podanému pre zachovanie právnej jed-

notnosti, a bolo vyslovené porušenie uvedených zákonných predpisov. Toto porušenie zákona v smysle § 442, posl. odst. tr. p. nemá účinku pre strany.

Čis. 6310.

Pro subjektívni stránku prečinu podle § 45 zákona o původském právu stačí, že pachatel ví, že svým jednáním porušuje právo jiné osoby; není třeba, aby ji i znal.

Přečin podle § 46 původského zákona je trestným činem veřejnožalobním.

Přestupek podle § 47, čis. 1 téhož zákona, spáchaný opominutím povinnosti uvést původce nebo pramen (§ 23, čis. 2 zák.), přichází v úvahu jen při užití díla dovoleným zákonem.

Ideální souběh přečinu podle § 46, čis. 1 původského zákona s přestupkem podle § 47, čis. 1 téhož zákona je vyloučen.

Měl-li při souběhu trestných činů opravný prostředek obžalovaného úspěch co do jednoho z nich, je rozdělití povinnost stran (obžalovaného a soukromého žalobce) k náhradě útrat trestního řízení, právního zastoupení a obhajování v obou stolicích tak, že je hradí obžalovaný, pokud byl uznán vinným, a soukromý žalobce, pokud byl obžalovaný obžaloby zproštěn.

(Rozh. ze dne 22. prosince 1938, Zm I 881/38.)

Soukromý žalobce M. napsal divadelní hru »U svatého Matěje«; svoje původská práva k ní postoupil soukromému žalobci N. V kabaretě obžalovaného B., jehož ředitelem byl spoluobžalovaný A., byla tato hra soukromého žalobce M. — jen zcela nepatrně přepracovaná a jinak co do osob, jejich charakteristiky a co do děje nezměněná — hrána pod názvem »Rozhňevané milování aneb Co se může stát, když chce tatík dcery vdát«; v podtitulku bylo uvedeno, že ji napsali obžalovaný A. a C. Soukromí žalobci M. a N. podali pro tuto činnost na A. a B. soukromou obžalobu pro přečiny podle § 45, § 46, čis. 1 a pro přestupek § 47, čis. 1 původského zákona.

Nalézací soud uznal oba obžalované vinnými přečinem podle § 45 a přestupkem podle § 47, čis. 1 uvedeného zákona a obžalovaného A. též přečinem podle § 46, čis. 1 téhož zákona.

Nejvyšší soud jako soud zrušovací zamítl zmateční stížnost obžalovaného B.; z podnětu této zmateční stížnosti zrušil z úřední povinnosti rozsudek prvé stolice ve výroku o vině, pokud byli obžalovaní A. a B. uznáni vinnými i přestupkem podle § 47, čis. 1 a obžalovaný A. též přečinem podle § 46, čis. 1 původ. zák.; obžalovaného A. zprostil nejvyšší soud podle § 259, čis. 1 tr. ř. obžaloby, že v úmyslu klamati

opatřil divadelní hru soukromého žalobce M. »U svatého Matěje« svým vlastním jménem, aby ji uvedl v oběh, a že se tím dopustil přečinu podle § 46, čís. 1 původ. zákona, a oba obžalované — A. i B. — zprostil podle § 259, čís. 2 tr. ř. obžaloby, že proti povinnosti uložené ustanoveními zákona o právu původském opominuli uvést u divadelní hry A. »Rozhněvané milování aneb Co se může stát, když chce tatík dcery vdát« původce neb užitý pramen a že se tím dopustili přestupku podle § 47, čís. 1 původ. zákona. Vyměřiv obžalovaným trest za zbývající přečin a odkázav podaná odvolání na toto své rozhodnutí, vyslovil nejvyšší soud, že obžalovaný B. je podle § 389, odst. 1 a 2 tr. ř. práv z útrat řízení zrušovacího a že nahradí zejména podle § 393, odst. 3 tr. ř. soukromým žalobcům útraty právního zastoupení, vzniklé jim z příčiny tohoto řízení, mimo útraty odvolání soukromého žalobce N.

Z d ů v o d ů:

Zmateční stížnosti obžalovaného B., číselně uplatňující jen důvod zmatečnosti podle § 281, čís. 9, písm. a) tr. ř., nelze přiznat úspěch.

Svoje přesvědčení o tom, že si byl stěžovatel vědom, že A. provozuje hru M. v kabaretu stěžovatelově bez povolení oprávněného (nakladatele N.), opírá napadený rozsudek o zjištění, že oba obžalovaní, tedy i B., po příchodu N. do kabaretu křičeli na herce, aby mluvili co chtějí (tedy ne podle úloh), že stěžovatel dále nabízel N. k urovnání věci náhradu 50 Kč a že konečně B. dal po odchodu N. hercům podpsati prohlášení, že hra jimi provozovaná není totožná s hrou M.

Je přípustiti, že poslední dvě zjištění nejsou logickým podkladem pro závěr, že stěžovatel v době, kdy byla hra »Rozhněvané milování« veřejně provozována, věděl, že původské právo k uvedenému dílu přísluší osobě, která jeho veřejné provozování A. nepovolila. Z uvedených skutečností nelze logicky souditi dokonce ani na to, že obžalovaný B. měl ono vědomí v době, kdy hleděl věc s N. vyrovnat a kdy si vyžádal nahoře zmíněná potvrzení od herců. Leč jinak má se věc, pokud jde o prvé zjištění, neboť ze skutečnosti, že obžalovaný B. po příchodu N. křičel na herce, aby mluvili, co chtějí (tedy ne podle úloh), mohl soud logicky usuzovati, že obžalovaný B. věděl, že se uvedené divadelní dílo provozuje neoprávněně, a že proto chtěl tomu čeliti, aby N. na to nepřišel.

Neobstojí proto zmateční stížnosti zřejmým poukazem uplatňovaný zmatek nedostatku důvodů podle § 281, č. 5 tr. ř.

Pokud však zmateční stížnost dovozuje, že ani ono prvé zjištění nestačí k získání přesvědčení o zmíněném již vědomí stěžovatelově, a pokud napadá i ono zjištění samotné, jde o pouhé nedovolené brojení

proti volnému hodnocení důkazů nalézacím soudem a proti jeho přesvědčení na tomto hodnocení založenému (§ 258, odst. 2 tr. ř.).

Hmotněprávní zmatek podle § 281, č. 9, písm. a) tr. ř. není proveden podle zákona (§ 288, odst. 2, č. 3 tr. ř.), poněvadž stěžovatel domnělou pochybenost rozsudku nedolčuje na skutkovém podkladě rozsudkem zjištěném a nanejvýš nevychází z rozsudkového zjištění, podle něhož B. věděl; že se divadelní dílo, o něž jde, provozuje bez povolení oprávněné osoby. Aby byl věděl, kdo je tato osoba, t. j. aby byl měl vědomost o tom, že M. postoupil své původské právo N., není zapotřebí, neboť pro přečin zásahu do původského práva ve smyslu § 45 zák. č. 218/1926 Sb. z. a n. stačí v tomto směru, že pachatel ví, že svým jednáním porušuje právo jiné osoby, pokud se týče, že s tím počítal a přes to jednal, nezjednav si jistoty.

Bylo proto zmateční stížnost jako neodůvodněnou, ba částečně jako podle zákona a tím vůbec neprovedenou podle § 288, odst. 1 tr. ř. zamítnouti.

Při přezkoumání této zmateční stížnosti přesvědčil se však soud zrušovací, že zákona bylo v jiných směrech nesprávně použito, a to v neprospěch obou obžalovaných A. a B.

Především nalézací soud, pokud jde o obžalovaného A., mylně předpokládá, že se i přečin podle § 46 zák. č. 218/1926 Sb. z. a n. stihá na obžalobu soukromou. Jde tu o trestný čin, který se stihá jen z moci úřední, jak plyne z § 2 tr. ř. a § 50 zák. č. 218/1926 Sb. z. a n. Poněvadž v souzeném případě veřejná obžaloba nebyla podána, zatížil nalézací soud, pokud obžalovaného A. uznal vinným přečinem podle § 46, č. 1 cit. zák. na žalobu soukromou, rozsudek zmatkem podle § 281, č. 9 c) tr. ř.

Než rozsudek trpí i zmatkem podle § 281, č. 9 a) tr. ř., pokud oba obžalovaní byli uznáni vinnými přestupkem podle § 47, č. 1 zák. č. 218/1926 Sb. z. a n. Rozsudek spatřuje tento čin zřejmě v tom, že oba obžalovaní neuvedli na divadelním díle »Rozhněvané milování aneb Co se může stát, když chce tatík dcery vdát« původce (M.) neb užitý pramen (dílo M. »U svatého Matěje«), ačkoli dílo A. je totožné s dílem M., byť bylo toto dílo poněkud přepracováno, a ačkoli tedy šlo o zpracování nemající ráz nového díla původního. Takový postup může spadat pod pojem zásahu ve smyslu § 22, č. 2 cit. zák. a může za předpokladu ostatních zákonných náležitostí naplniti skutkovou podstatu přečinu podle § 45 cit. zák., leč nikoli přestupku podle § 47, č. 1 cit. zák., který může býti spáchán opominutím uvést původce neb užitý pramen jen při použití t. zv. zákonné licence, díla užití dovoleně, tedy pokud jde o díla literární, toliko v případech licencí podle § 23, č. 2, 3, 4, 5 a

§ 24, odst. 1 cit. zák. O některý z těchto případů tu nejde a nelze proto souzený případ podřadit pod skutkovou podstatu přestupku § 47, č. 1 cit. zák. (rozh. č. 4154 Sb. n. s. Löwenbach, Právo autorské, str. 211, 212).

Zcela pochybený jest ostatně názor nalézacího soudu, jako by byl možný ideální souběh deliktu podle § 46, č. 1 cit. zák., záležejícího v souzeném případě prý v tom, že pachatel v úmyslu klamati opatřil cizí dílo svým vlastním jménem, a deliktu podle § 47, č. 1 cit. zák., předpokládajícího, že pachatel při dovoleném užití cizího díla jen opomine udati původce neb užitý pramen.

K uvedeným hmotněprávním zmatkům bylo podle § 290, odst. 1 tr. ř. přihlédnouti z moci úřední ve prospěch obžalovaných, z nichž obžalovaný A. zmateční stížnost vůbec nepodal a obžalovaný B. ve své zmateční stížnosti neuplatnil nahoře vytčený zmatek podle § 281, č. 9 a) tr. ř.

Bylo proto napadený rozsudek, pokud jde o výroky odsuzující pro přečin podle § 46, č. 1 a pro přestupek podle § 47, č. 1 cit. zák. a důsledkem toho i ve výroku o trestu, a o jeho podmíněnosti zrušiti; obžalované bylo v uvedených směrech obžaloby zprostiti a jejich trest za vyloučení použití § 267 tr. z. znovu vyměřiti podle § 45 cit. zák. — — —

Ježto šlo o souběh trestných činů (dvou, pokud se týče tří činů) a ježto opravný prostředek obžalovaného B. měl v jednom případě (přestupek podle § 47, č. 1 cit. zák.) úspěch, alespoň nepřímý — § 290 tr. ř. a došlo nyní k částečnému zproštění obou obžalovaných, je posouditi povinnost stran (obžalovaných a soukromých žalobců) k náhradě útrat trestního řízení, právního zastupování a obhajování samostatně podle toho, pokud jsou obžalovaní nyní částečně odsouzeni a částečně zproštěni.

Podle zásady vyslovené v § 389, odst. 2 tr. ř. je v případech takového rázu rozdělití povinnost k náhradě uvedených nákladů tak, že obžalovaný hradí útraty trestního řízení a právního zastupování v první a druhé stolici, pokud byl uznán vinným (§ 389, odst. 1 tr. ř.), a že soukromý žalobce je povinen nahraditi útraty trestního řízení a obhajování v první a druhé stolici, pokud byl obžalovaný obžaloby zproštěn (§ 390, odst. 1 tr. ř.).

V souzeném případě však nebylo třeba s hlediska § 389, odst. 2 tr. ř. měniti výrok nalézacího soudu o povinnosti obžalovaných k náhradě útrat trestního řízení a právního zastupování v první stolici, neboť ze spisů plyne, že nevznikly zvláštní náklady, pokud jde o činy, pro něž byli obžalovaní zproštěni. Z téhož důvodu tu není podklad pro vyslovení povinnosti soukromých žalobců k náhradě nákladů podle § 390, odst. 1, § 393, odst. 3 tr. ř. Totéž platí pro útraty řízení zrušovacího, takže bylo obžalovaného B. odsouditi k náhradě celých útrat tohoto

řízení, včetně útrat právního zastupování soukromých žalobců, vzniklých jim z příčiny tohoto řízení (§ 393, odst. 3 tr. ř.), ovšem mimo útraty spojené s opovědí neprovedeného odvolání soukromého žalobce N. (§ 390, odst. 2 tr. ř.).

Čís. 6311.

Při odsouzení pro přečin podle § 19 zákona č. 29/1938 Sb. z. a n. (opiový zákon) a pro přestupek podle § 361 tr. zák. nelze vysloviti ztrátu práva volebního.

(Rozh. ze dne 22. prosince 1938, Zm I 927/38.)

Nejvyšší soud uznal jako soud zrušovaci po ústním líčení o zmateční stížnosti generální prokuratury na záštitu zákona do rozsudku krajského soudu, pokud jím bylo vysloveno, že u odsouzeného nastává ztráta práva volebního do obcí, takto právem:

Rozsudkem krajského soudu v N. ze dne 10. srpna 1938, č. j. Tk I 4003/38-76, jímž byl A. uznán vinným přečinem podle § 19 zák. č. 29/1938 Sb. z. a n. a přestupkem podle § 361 tr. z. a jímž byla vyslovena i ztráta práva volebního, byl ve výroku vyslovujícím ztrátu práva volebního do obcí porušen zákon v ustanovení § 3, čís. 3, odst. 1 zákona ze dne 31. ledna 1919, čís. 75 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky ministerstva vnitřní ze dne 15. července 1933, čís. 123 Sb. z. a n. Výrok tento se zrušuje jako zmatečný.

Důvody:

Pravoplatným rozsudkem krajského soudu v N. ze dne 10. srpna 1938, č. j. Tk I 4003/38-76, uznán byl A. vinným přečinem podle § 19 zák. č. 29/1938 Sb. z. a n. a přestupkem podle § 361 tr. z. Vedle trestu na svobodě a na penězích vyslovena byla podle § 3 zák. č. 75/1919 Sb. z. a n. a § 1 zák. č. 163/1920 Sb. z. a n. ztráta práva volebního do obcí. Tímto výrokem byl porušen zákon v ustanovení § 3, odst. 1, čís. 3 zákona ze dne 31. ledna 1919, čís. 75 Sb. z. a n. (ve znění vyhlášky ministerstva vnitřní čís. 123/1933 Sb. z. a n.), podle něhož jsou vyloučeni z práva voliti, kdož byli pravoplatným rozsudkem trestního soudu odsouzeni pro takový zločin nebo pro takový přečin nebo přestupek, pro který podle platných ustanovení nastává ztráta práva volebního do obce. Druhý odstavec čísla 3 zmíněného paragrafu pak uvádí, že »není-li zvláštním zákonem výslovně ustanoveno, že ztráta práva volebního nastává bezpodmínečně, může býti tato ztráta vyslovena jen tehdy, byl-li trestný čin spáchán z pohmutek nízkých a nečestných«. Nezbytným

předpokladem pro vyslovení ztráty volebního práva do obcí je tedy odsouzení pro trestný čin, pro který nastává tento účinek podle platných ustanovení. Přečin podle § 19 zák. čís. 29/1938 Sb. z. a n. ani přestupek podle § 361 tr. z. takovým činem nejsou a nemůže proto při odsouzení pro ně podle platného práva nastati ztráta práva volebního. Poněvadž pak odsouzený A. nenapadeným nezákonným výrokem o ztrátě práva volebního utrpěl újmu, bylo zmateční stížnosti generální prokuratury vznesené podle § 33 tr. ř. na záštitu zákona vyhověti a podle § 292 tr. ř. uznati právem, jak se stalo.

Dodatek.

Rozhodnutí nejvyššího soudu jako kárného soudu odvolacího v kárných věcech soudců, advokátů a notářů.

Čís. 348 dis.

Pro trestnost podle § 13, písm. b) disc. stat. adv. je bez významu, proč obviněný porušil suspensi výkonu advokacie a jak skončilo trestní řízení, které k ní dalo podnět. Opatření kárné rady ve smyslu § 17 disc. stat. adv. nepřipouští výjimek.

(Rozh. ze dne 7. února 1938, Ds I 69/37.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl odvolání obviněného advokáta z nálezu kárné rady advokátní komory, jimž byl odvolatel uznán vinným kárným přečinem porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu a odsouzen za to podle § 13, písm. b) kárného statutu k trestu výmazu ze seznamu advokátů.

Důvody:

Odvolání nenapadá správné zjištění kárné rady, že pravoplatným usnesením ze dne 14. září 1936 byl odvolatel podle § 17 disc. stat. zastaven výkon advokacie až do pravoplatného skončení trestního řízení proti němu vedeného, a že v době, kdy toto zastavení trvalo, obviněný opětovně intervenoval u soudu jako zástupce V. ve sporné jeho věci proti R., že při ústních jednáních v této rozepři činil přednesy, podepsal protokoly o ústních jednáních a založil též seznam útrat jím samým podepsaný, v němž je účtována řada položek za výkony spadající do doby suspense.

Odvolatel se mýlí, když se domnívá, že mělo býti přezkoumáváno, zda jeho suspense byla důvodná; přehlíží, že jemu samotnému podle §§ 46 a 53—55 disc. stat. příslušelo právo stížnosti proti příslušnému

opatření kárné rady, pokládal-li svoji suspensi za bezdůvodnou a zákonu odporující, resp. že se mohl kdykoli domáhati u kárné rady, aby ono opatření bylo zrušeno. Neučinil-li tak, byl povinen dbáti tohoto rozhodnutí a podle něho nevykonávat advokacii až do pravoplatného skončení trestního řízení vedeného proti němu. Pro obviněného nemůže býti omluvou, že trestní řízení, z jehož popudu suspense byla zřízena, skončilo — a to později po skutcích kárné provinění zakládajících — rozsudkem osvobozujícím, rovněž nemůže ho omluviti motiv porušení onoho zákazu, neboť opatření kárné rady ve smyslu § 17 disc. stat. nedovoluje výjimek a obcházení. Z důvodu toho bylo zbytečné prováděti ony důkazy, které obviněný, resp. jeho obhájce navrhoval a pro jejichž zamítnutí shledává odvolatel nyní řízení vadným a neúplným.

Neobstojí ani námitka, že obviněný vystupoval jako zástupce strany ve sporu, kde podle předpisu § 29 c. ř. s. každý svéprávný občan může býti zmocněncem, a že toto jeho obecné oprávnění nijak nebylo suspensí dotčeno. Zde stačí pouze poukázati na obsah sporných spisů C III 159/36 okresního soudu v N., podle nichž obviněný zastupoval stranu před soudem dne 2. února, 25. února a 16. března 1937 jako advokát a jako takový sám též založil seznam útrat, v němž je účtována řada položek za výkony spadající do doby suspense, a to částkami odpovídajícími tarifu advokátskému. Skutečnost tato vylučuje též jakýkoliv omyl na straně obviněného, že by se byl mohl domnívati, že jeho práva ve smyslu § 29 c. ř. s. suspensí nejsou dotčena. Kárná rada nijak nepochybila, když usoudila na vědomé porušování zákazu provozování advokacie a když shledala v jednání tom kárné provinění porušující jednak povinnosti povolání, jednak též zlehčující čest a vážnost stavu. Poněvadž pak při provinění toho druhu přichází ve smyslu předpisu § 13, písm. b) disc. stat. v úvahu jedině trest výmazu ze seznamu advokátů, bylo odvolání zamítnouti jako neodůvodněné.

Čís. 349 dis.

Disciplinární soud prvej stolice porušil postup predpísaný v § 52, odst. 2 zákona č. 46/1868 r. z., jestliže hned po uplynutí jednomesačnej lehoty uvedenej v odstavci prvom cit. ustanovenia bez akéhokol'vek vyhľadávania a bez vypočutia postihnutého sudcu sa usniesol, že je daný prípad, aby onen sudca bol daný na odpočinok.

(Rozh. zo dňa 19. februára 1938, Ds III 18/38.)

Najvyšší soud ako soud odvolací v disciplinárných veciach sudcov vyhovel sťažnosti sudcu Dr. N. proti usneseniu vrchného súdu ako disciplinárneho súdu pre sudcov, ktorým bolo vyslovené, že je daný prípad, aby bol sťažovateľ daný na dočasný odpočinok, zrušil napad-

nuté usnesenie a vrátil vec disciplinárnemu súdu prvej stolice, aby po doplnení vyhľadávania znova rozhodol v smysle § 53 zákona č. 46/1868 r. z.

Dôvody:

Sťažnosti nelze odopreť oprávnenia. Právom vytýka sťažovateľ, že disciplinární súd, ktorý vyniesol napadnuté usnesenie, nezachoval postup predpísaný v § 52 zákona č. 46/1868 r. z.

Nie je vyvrátené tvrdenie sťažovateľovo, že mu výzva, aby žiadal o svoje preloženie na odpočinok v smysle § 51 cit. zák., bola doručená dňa 30. decembra 1937. Sťažovateľ pri protokolárnom výsluchu dňa 22. januára 1938 v prezídiu krajského súdu v N. prehlásil, že žiadosť o preloženie na odpočinok nepodá, a skutočne v jednomesačnej lehote zmienenej v § 52, odst. 1 cit. zák. takú žiadosť nepodal.

Podľa § 52, odst. 1 cit. zák. treba v takom prípade po uplynutí spomenutej jednomesačnej lehoty učiniť oznámenie disciplinárnemu súdu a predseda tohoto súdu nariadi potom vyhľadávanie skutočností, ktorými má byť preloženie na odpočinok odôvodnené, resp. výsluch svedkov a znalcov pod prísahou, a na konci vyhľadávania sdeli výsledky vyhľadávania sudcovi a jeho o tom vyslúchnu.

V tejto disciplinárnej veci však disciplinární súd postup v § 52, odst. 2 cit. zákona predpísaný nezachoval, ale hned nasledujúceho dňa po uplynutí jednomesačnej lehoty v § 52, odst. 1 cit. zák. uvedenej vyniesol v neverejnom zasedaní napadnuté usnesenie.

Týmto postupom, odporujúcim predpisu § 52, odst. 2 cit. zák., bola sťažovateľovi odňatá možnosť predniesť protidôkazy proti skutočnostiam, ktorými malo byť odôvodnené jeho preloženie na odpočinok, čím bola spôsobená neúplnosť vyhľadávania, takže nie je možné preskúmať vec s hľadiska námietok sťažovateľových.

Bolo preto sťažnosti vyhovené, napadnuté usnesenie zrušené a vec bola vrátená disciplinárnemu súdu prvej stolice, aby postupoval v smysle § 52, odst. 2 zákona č. 46/1868 r. z. a potom znova rozhodol podľa § 53 cit. zákona.

Čís. 350 dis.

Je kárnym prečinom zlehčení cti a vážnosti stavu, pojal-li advokát do žalobní odpovedi těžká obvinění odpúrcových advokátů.

Nesejde na tom, že snad měl pro svá obvinění objektivní podklad, neměl-li zároveň oprávněné příčiny k tomu, aby je přednesl v soudním podání.

(Rozh. ze dne 21. února 1938, Ds I 77/37.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl odvolání Dr. A., advokáta v P., z nálezu kárné rady advokátní komory, jímž byl uznán vinným kárným přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu.

D ů v o d y:

Je nesporno, že obviněný ve sporu Z. proti němu pod č. Ck VIII 377/35 u krajského soudu v N. vedeném pronesl v žalobní odpovědi řadu výroků, jimiž těžce napadl právní zástupce svého procesního odpůrce, tedy příslušníky advokátního stavu. Obviňuje zejména advokáty, tudíž své kolegy, že svého klienta podporovali ve vydírání a podvodných akcích, že věc skandalisovali a pod. a označuje vůbec svého procesního odpůrce za zločince a jeho právní zástupce za pomocníky při zločinech (viz opětovný obrat: Z. a jeho advokáti-pomocníci). Je nadsadě, že tyto výroky advokátovy vrhají nanejvýš nepříznivé světlo nejen na advokáty, kteří Z. zastupovali, nýbrž i na celý stav advokátský, že jsou tudíž objektivně způsobilé, zlehčiti čest a vážnost stavu, a jest jen otázkou, zda byl obviněný k uvedenému přednesu oprávněn ať proto, že mu šlo o hájení vlastního soukromého zájmu nebo jinakého zájmu opodstatněného.

Procesní zájem obviněného směřoval přirozeně k tomu, aby vyvrátil právně relevantní přednes a právní stanovisko žalobce Z. Leč samo odvolání neuvádí nic konkrétního o tom, že a proč procesní zájem obviněného vyžadoval též útoků proti právním zástupcům procesního odpůrce. V tomto směru nevyšlo ani ve spisech nic najevo.

Zcela neprávem se proto dovolává obviněný analogie s ustanovením § 6, odst. 1 zákona o ochraně cti, pokud jde o beztrestnost útoku na čest, byla-li jím plněna právní povinnost nebo vykonáváno právo a nebyly-li meze tohoto oprávnění překročeny. Bylo již dovozeno, že hrubě urážlivé výroky proti právním zástupcům procesního odpůrce neměly s hájením práv obviněného v jeho rozepři nic společného. Nelze proto říci, že tu šlo o vykonávání jeho práva, jakožto práva procesní strany.

Pokud však odvolání jaksi naráží na veřejný zájem, doličujíc, že obviněnému šlo o potírání »korupčnictví a zla«, nutno poukázat na to, že obviněný učinil dle nenapadeného zjištění kárného nálezu postup napadených advokátů předmětem oznámení u advokátní komory a že nelze nahlížeti, jak mělo a mohlo uplatňování hrubých obvinění před soudem civilním podporovati domnělý boj »proti korupčnictví a zlu«. Ani zde nenaznačuje odvolání konkrétně, jaký prospěch bylo tu pro veřejný zájem očekávati z uvedeného přednesu před soudem civilním.

Právem vychází náleze v odpor vzatý s hlediska, že nezáleží na tom, zda obviněný měl pro svoje obvinění objektivní podklad; tato okolnost by k ospravedlnění odvolatele s hlediska kárného nestačila, neměl-li zároveň oprávněné příčiny, aby těžká a demonstrativně opakovaná obvinění proti kolegům přednesl v soudním podání na civilní soud a ozná-

nil je takto tomuto soudu (viz rozh. Ds II 6/15, Gerichtshalle, 1915, str. 717). Bylo již řečeno, že obviněný takové příčiny neměl, kdyžtě zmíněný přednes rázu pro napadené advokáty a pro celý stav nanejvýš zlehčujícího nemohl sloužiti ani soukromému zájmu odvolatele, ani zájmu veřejnosti. Za těchto okolností mohl, ba musil obviněný u civilního soudu a vůbec u každého čtenáře zmíněné žalobní odpovědi vzbuditi dojem, že bezúčelně a zbytečně s tvrzeným zločinným jednáním odpůrcovým ztotožňuje jeho právní zástupce. Musil hledíc k celému způsobu psaní, vzbuditi dokonce dojem, že nevráživost proti procesnímu odpůrci přenáší na své kolegy, kteří tohoto právně zastupovali, a že tak učinil, protože ho zastupovali.

Je-li takto postup odvolatelův kárně závadný již proto, že bez oprávněné příčiny pojal uvedené urážky proti kolegům do žalobní odpovědi, nebyl obviněný nikterak zkrácen tím, že se kárná rada nezabývala otázkou, zda měl či neměl obviněný postačující podklad pro pravdivost svých tvrzení. Proto je také bezdůvodný návrh odvolatelův na opatření spisů T XIV 484/36 okresního soudu v N., kde prý odvolatel co do zmíněných urážek nastoupil důkaz pravdy. Bylo proto odvolání obviněného jako neopodstatněné zamítnouti.

Čís. 351 dis.

Příči se požadavku přímého styku advokátova s klientem a nesrovnává se se ctí a vážností stavu, přijímá-li advokát řadu zastoupení prostřednictvím třetí osoby a udílí-li právní rady a sepisuje soudní podání na základě informací sepsaných tímto prostředníkem.

(Rozh. ze dne 28. března 1938, Ds I 20/35.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie nevyhověl odvolání obviněného advokáta z nálezu kárné rady advokátní komory, jímž byl odvolatel uznán vinným kárným přečinem poškození cti a vážnosti stavu.

Z d ů v o d ů:

Odvoláním obviněného není napadeno skutkové zjištění nálezu kárné rady, že J., bytem v N., s. okres P., v případech, když někdo z jeho známých potřeboval právní poradu, resp. obstarání nějaké právní věci, dopisoval o tom obviněnému, po případě zasílal mu plnou moc, obviněný buď dával právní poradu, aneb, jak tomu bylo v případě manželů G., sepisoval přímo soudní podání, které však nesignoval, a odeslal je J., resp. přímo straně k podpisu a podání k soudu.

Označil-li nařikáný náleze takto zjištěný styk a poměr obviněného s J. »poměrem spojeneckým«, má toto označení vyjadřující, že J. dohazoval obviněnému klienty, ve zjištěném ději plnou oporu.

Obviněný namítá, že uvedené jednání nezakládá kárný přečin, ježto jím neporušil směrnice vydané valnou hromadou advokátní komory v Praze, 1. že styk advokáta s klientem má být bezprostřední a 2. že je nepřipustno přijímat zastupování prostřednictvím inkasních a komerčních kanceláří a jiných podniků, které se zabývají po živnostensku poskytováním právní pomoci.

Pokud jde o vývody, jimiž obviněný doličuje, že nejednal proti směrnicí uvedené pod bodem 2., ježto prý J. není majitelem takové kanceláře nebo podniku, a že obviněný nevěděl, že J. má informační kancelář, mívá se odvolání cíle, neboť naříkaný náleze kárné rady nespátňuje, jak plyne zcela jasně z důvodů nálezu, kárný přečin v tom, že obviněný přijímal zastupování prostřednictvím J. jako majitele takové kanceláře.

Kárná rada však právem vyslovila, zkoumajíc uvedený skutkový děj po stránce právní, že se nesrovnává se ctí a vážností stavu, když advokát přijímá řadu zastoupení prostřednictvím osoby třetí — třeba tato osoba není majitelem kanceláře nebo podniku povahy výše zmíněné —, udílí právní rady na základě informace sepsané tímto prostředníkem a na základě takové informace pak sepisuje soudní podání.

Jednání takové se přiči požadavku, aby styk advokátův s klientem byl bezprostřední. Požadavek tento je jen důsledek podstaty povolání advokátského, které se opírá o důvěru, jež musí být advokátu klientem přinášena a kterou si advokát musí zjednávat pouze svou prací a nikoliv nadháněním klientů prostřednictvím osob třetích (viz rozh. č. 269 a 284 dis. Sb. n. s.). Bezprostřední styk advokátův s klientem je nutným předpokladem, aby advokát mohl vůči svému klientovi plnit povinnosti tak, jak mu to ukládá předpis § 9 adv. řádu, čemuž může advokát dostáti jen po přímém informativním — ať ústním ať písemném — jednání s klientem, nikoli však na základě písemné informace získané prostředníkem, dokonce práva neznalým, jak tomu bylo v případě obviněného. Povinnosti být v bezprostředním styku s klientem, nemůže advokáta zbavit menší vzdělání jeho klienta nebo neznalost nářečí, jímž mluví klient. Naopak právě tyto okolnosti, poukazující na nižší úroveň klientovu, musí být advokátu nutkavou pobídkou, aby s takovým klientem vešel v bezprostřední ústní styk a eventuálně pomocí tlumočnicka v informativním jednání způsobem vyčerpávajícím vystihl podstatu jeho případu. Posuzuje-li se věc s tohoto hlediska, je zbytečné zjišťovati, že klienti obviněného z kraje J. neumějí dobře čísti a psát a mluví nářečím obviněnému nesrozumitelným, neboť okolnost ta by nemohla být rozhodnena ve prospěch obviněného, nýbrž podle toho, co uvedeno, v jeho neprospěch.

Jest úplně nerozhodné, že J. zasílal obviněnému plné moci klientů, které mu získal. Nemůže proto nic změnit na správnosti napadeného nálezu, že je ve výroku uvedeno, že obviněný sepisoval soudní podání pro strany mu neznámé, které mu k tomu plné moci nedaly, ač v důvodech nálezu nejsou zjištěny případy, v nichž obvi-

něný neměl plnou moc podepsanou klientem, naopak v případě manželů G., o němž se náleze zmiňuje, obviněný plnou moc měl.

Okolnost obviněným tvrzená, že manželé G-ovi a J. si škodu zavinili sami, a to manželé G. tím, že se nedostavili k prvnímu ústnímu jednání, J. pak tím, že udal nesprávné jméno protivníka, nemůže rovněž nic změnit na podstatě provinění obviněného proti příkazu, aby styk advokátův klientem byl bezprostřední, obzvláště když není vyloučeno, že by při bezprostředním styku obviněného s těmito klienty k jejich poškození nebylo došlo.

Zásadu: »Judex ne eat ultra petita partium« by byla kárná rada porušila jen, kdyby byla obviněného uznala vinným pro čin, jež odkazovací usnesení podle obžalovací věty nebo podle svých důvodů nevznoslo na kárnou radu k posouzení a rozhodnutí. Obviněnému nemůže být podkladem k výtce, že napadeným náleze byla ona zásada porušena, pouze okolnost, že kárná rada zhodnotila v jeho neprospěch obsah dopisu G., jež předložil při ústním jednání kárné radě v očekávání, že jím podepře svoji obhajobu. Že by náleze kárné rady byl v nesouladu s odkazovacím usnesením v naznačeném smyslu, obviněný nevytýká.

Kárná rada nepochybila, když shledala poškození ctí a vážnosti stavu v jednání obviněného, které se, jak vysvítá z výpovědi G. a J., stalo známým osobám, jež nejsou příslušníky stavu advokátního a u nichž mohlo být nebezpečí, že by mohly ze závažného jednání jednoho člena stavu advokátního usuzovati nepříznivě i o jeho ostatních členech. O obviněném vzhledem k jeho inteligenci a povolání dlužno předpokládati jako nepochybné, že si uvědomil, že se svým jednáním dotýká nepříznivě ctí a vážnosti stavovské. Nemohlo proto jeho odvolání z výroku o vině mít úspěch.

Čís. 352 dis.

Zlehčení ctí a vážnosti stavu, dotázal-li se advokát písemně strany, jež právní zástupce poslal upomínací dopis jeho mandantu, zda dala k upomínce příkaz.

(Rozh. ze dne 28. března 1938, Ds I 38/36.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie vyhověl odvolání zástupce komory z nálezu kárné rady advokátní komory, jímž byl obviněný advokát zproštěn obvinění pro kárný přečin porušení ctí a vážnosti stavu, a změnil napadený náleze v ten rozum, že uznal obviněného vinným kárným přečinem zlehčení ctí a vážnosti stavu, jehož se dopustil tím, že se obrátil přímo na městský úřad v F. písemným dotazem z 29. května 1935, zda město F. zmocnilo JUDr. N., advokáta v F., k písemné upomínce o zaplacení 4.180 Kč 40h, zaslané Dr. N-em dne 8. května 1935 J.

Z d ů v o d ů:

Kárna rada zprostila obviněného přečinu zlehčení cti a vážnosti stavu, jehož se prý dopustil tím, že věda, že protistrana je zastoupena právním zástupcem, korespondoval s jeho mandantkou, při čemž v dopise této mandantce zaslaném ještě neoprávněně projevoval pochybnost, zda byl právní zástupce mandantkou zmocněn k zaslání upomínky, a to jednak proto, že se obviněný v dopise, o nějž jde, nezmiňuje ani slůvkem o meritu dotčené věci, takže nelze mluvit o obcházení advokáta jako zástupce odpůrcova, jednak proto, že k dotazu byl oprávněn vzhledem k stylisaci oné upomínky, ve které chybí jméno mandantky a do datek o zplnomocnění k příjmu peněz.

Právem vytýká zástupce komory nálezu, že přehlíží, že těžisko kárného jednání obviněného v souzeném případě nelze spatřovati v tom, že obviněný korespondoval s mandantkou odpůrcovou (městským úřadem v F.), nýbrž v obsahu inkriminovaného dopisu řízeného na mandantku jeho kolegy. Nenucený výklad tohoto dopisu vede k závěru, že obviněný podezřívá svého kolegu, že upomínku psal bez příkazu oprávněného a že vyzval paní J. ke složení dlužné částky i s útratami upomínky v jeho kanceláři, aniž měl zmocnění věřitelovo. Obviňuje ho tedy při nejmenším z kárného činu. O tom, že takové podezírání kolegy u třetích osob, které nejsou příslušníky stavu advokátského, může vzbuditi nepříznivý dojem o tomto stavu a jeho členech a zlehčiti čest a vážnost stavu, netřeba se dále šířiti.

Na tom nemůže nic měniti okolnost, že v upomínce Dr. N. nebylo výslovně uvedeno jméno mandantky (města F.) a nebyla zmínka o zplnomocnění k příjmu peněz. Z obsahu dopisu samého bylo jasno nejen obviněnému, nýbrž také jeho mandantce, kdo je mandantkou Dr. N., na jejíž informace a příkaz — ovšem bez výslovného uvedení jejího jména, se Dr. N. odvolává v upomínacím dopise. Měl-li však obviněný nějaké pochybnosti o příkazu daném kolegovi, bylo na něm jako advokátu, povinnému zachovávat čest a vážnost stavu (§ 10, odst. 3 adv. ř.), obrátiti se se svou žádostí o vyjasnění, pokud se týče o výkaz zmocnění, v prvé řadě na svého kolegu, a tím se vyvarovati ohrožení cti a vážnosti svého stavu u třetích osob, kterým inkriminovaný dopis zaslal. Ze ani příkaz strany obviněného nebyl s to, aby ho zbavil kárné zodpovědnosti, správně rozpoznala kárna rada, zamítuvši proto právem návrh obviněného na výslech svědka M. Nelze také nahlédnouti, proč by okolnost, že mandantkou Dr. N. byl městský úřad, zbavila obviněného povinnosti uložené mu citovaným předpisem, a obviněný sám toho blíže neodůvodňuje. I subjektivní stránka skutkové podstaty kárného přečinu je dána, ježto vyžaduje jen nedbalost, a to i nedbalost nevědomou. Že tu šlo u obviněného při nejmenším o nedbalost toho rázu, je v tomto případě nepochybné; neboť neuvědomil-li si snad obviněný, že zlehčuje svým jednáním čest a vážnost stavu, lze to vysvětliti jedině tím, že neuvažoval o něm s bedlivostí, jež byla nutná a možná.

Bylo proto vyhověti odvolání zástupce komory a rozhodnouti, jak se stalo.

Čís. 353 dis.

Je porušením zákazu § 10, odst. 1 adv. ř., přijal-li advokát v civilní při zastoupení jedné ze stran, ač mu druhá strana, když byl jejím obhájcem, svěřila okolnosti, které by jí mohly býti v této civilní při na škodu.

Ani povinnost, kterou mu vůči jeho nynější straně ukládá § 9, odst. 1 adv. ř., ho nezbavuje viny, poruší-li povinnost mlčenlivosti (§ 9, odst. 2 adv. ř.) co do těchto okolností.

Tato povinnost mlčenlivosti se vztahuje na vše, co mu klient sdělil jako svému advokátu a o čem se dověděl v době klientova zastupování ve svěřené věci.

(Rozh. ze dne 28. března 1938, Ds I 66/37.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie vyhověl odvolání návladního komory z nálezu kárné rady advokátní komory, jímž byl obviněný advokát zproštěn obvinění z kárných přečinů porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, a změnil napadený kárný nález tak, že se obviněný advokát uznává vinným kárnými přečiny porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, jichž se dopustil tím, že převzal zastoupení klienta proti odpůrci, jehož předtím spolu s oním zastupoval v souvislé věci trestní a dovolával se v civilní rozepři k důkazu informací, daných mu předtím v oné věci trestní od obou stran.

Z d ů v o d ů:

Podle zjištění napadeného nálezu obhajoval obviněný v trestní věci krajského soudu v M. Tk 421/33 proti J. a F. pro přečin podle § 24 zák. čís. 9/1924 Sb. z. a n. oba obžalované, kteří se tohoto přečinu podle vlastního doznání dopustili tím, že převezli bez povolení přes hranice republiky radiopřístroje. V listopadu 1933 pak podal J. na F. u okresního soudu v L. žalobu na vydání radiopřístroje v Německu zakoupeného. Obviněný převzal v tomto sporu zastoupení žalované strany, která tvrdila, že radiopřístroj koupila a že je jejím vlastnictvím. Jako důkaz tohoto tvrzení mezi jiným uvedl obviněný v přípravném spisu, podaném k soudu dne 4. ledna 1934, informaci sepsanou v jeho kanceláři dne 6. května 1933 a dne 8. dubna 1933 v uvedené trestní věci. Průvodním usnesením z 31. ledna 1934 byl tento důkaz připuštěn.

Kárna rada nespátřovala v tomto jednání kárný přečin a obviněného zprostila v podstatě z toho důvodu, že jednak nejde o podvojně zastupování, přičítá se ustanovení § 10 adv. ř., ježto v civilní při šlo o řešení

jiných otázek než v trestním řízení, jednak nedošlo k předložení oněch informací, a proto také ne k porušení určitého tajemství, které zakazuje předpis § 9, odst. 2 adv. ř., konečně že jednání obviněného není s to, aby mohlo v očích širšího obecnstva vzbudití dojem, že obviněný jednal způsobem nedovoleným a neslušným, ježto šlo o informaci, kterou obě strany společně poskytly obviněnému a kterou obviněný soudu nepředložil, a že jednání obviněného vzbudilo onen dojem jen u stěžovatele J.

Odvolání zástupce komory, který se domáhá odsouzení obviněného pro kárný přečin porušení povinnosti povolání, spáchaný porušením zákazu podvojného zastupování a příkazu mlčenlivosti, a pro kárný přečin zlehčení cti a vážnosti stavu, spáchaný tímto porušením povinnosti povolání před soudem, nelze upříti oprávnění.

Ze zjištění napadeného nálezu je patrné, že strany v trestní věci udaly svému společnému obhájci i okolnosti, které měly význam též pro otázku, kdo byl vlastníkem onoho radiopřístroje, na jehož vydání pak žalovala jedna druhou, neboť obviněný sám se pak na tyto údaje v onom přípravném spisu odvolal a nabídl o nich důkaz informacemi sepsanými v trestní věci. V tom směru tedy trestní věc s civilní měla jistou spojitost, a to spojitost takovou, jak ji předpokládá zákaz podvojného zastupování, jehož účelem je zamezení, aby strany tím, že jsou nebo byly zastoupeny tímž advokátem, nemohly utrpěti škodu proto, že advokát zastupující buď současně nebo postupně obě strany, těžil z okolností, svěřených mu následkem toho zastupování tou kterou stranou, v neprospěch jedné z nich. Nesejde na tom, zdali jde o řešení týchž právních otázek, rozhodné je, že okolnosti, o nichž se advokát dověděl při zastupování, mají význam při pozdějším zastupování odpůrce jeho bývalého klienta.

Převzal-li tedy obviněný v souzeném případě v civilní při zastoupení strany proti straně, která mu jako svému obhájci svěřila okolnosti, které v civilní věci jí mohly býti ke škodě, provinil se proti zákazu v § 10, odst. 1 adv. ř. uvedenému.

Nelze také přisvědčiti disciplinární radě, míní-li, že tu není porušení příkazu mlčenlivosti podle § 9, odst. 2 adv. ř., ježto nedošlo pry k prozrazení určitého tajemství již proto, že informace v civilním sporu nebyly předloženy. Přehlíží, že předmětem ochrany zákazu v § 9, odst. 2 adv. ř. jsou nejen informace sepsané advokátem se stranami, nýbrž vše, co klient svému advokátovi sdělil v této jeho vlastnosti a co se za zastupování jeho ve věci mu svěřené dověděl.

Stačí tedy k porušení tohoto zákazu každá reprodukce těchto sdělení a okolností, tedy i sdělení podstatného obsahu informací, o něž jde. Nabídl-li tedy obviněný ve svém přípravném spise ze dne 4. ledna 1934, který byl čten při kárném líčení, ony informace jako důkaz o tom, že při informacích udělených mu v trestní věci nebylo mezi stranami vůbec sporno, že prvé radio bylo žalovaného (rozuměj F.) a jím koupeno a druhé radio bylo koupeno žalobcem, prozradil již tím okolnosti,

o kterých se dověděl za zastupování bývalého klienta ve věci tímto mu svěřené jako obhájci, jenž podle § 9, odst. 2 adv. ř. byl zavázán i po skončení zastoupení v tom směru k mlčenlivosti. Při tom nesejde na tom, že žalovaný pro svou osobu nebyl povinen k zachování mlčenlivosti. Obviněný též nemůže se exkullovati tím, že jako zástupce žalovaného byl ve smyslu § 9, odst. 1 adv. ř. k tomu přednesu v zájmu své strany povinen, když se do té kolise povinností dostal porušením zákazu podvojného zastupování ve smyslu ustanovení § 10, odst. 1 adv. ř., který právě chce takovým kolisím čeliti. Zcela nerozhodné je konečně, že se obviněný svého času za trestního řízení Tk 421/23 zmínil v obhajovacím spise jako tehdejší společný obhájce obou stran o tom, kdo z nich koupil první a kdo druhé radio. Přes to nesměl se pak v civilním sporu dovolávati oné dané mu informace, jež není, jak obhajoba při odvolacím kárném líčení mylně tvrdila, listinou oběma stranám společnou podle posledního odstavce § 304 c. ř. s.

Zjištěná porušení povinností povolání dostala se podle výsledku kárného šetření k vědomosti osobám, které nejsou příslušníky stavu advokátského a u kterých mohlo býti nebezpečí, že by mohly ze závadného jednání jednoho člena advokátského stavu nepříznivě usuzovati o členech ostatních (obsah přípravného spisu byl opakován při veřejném rohu, věc se odehrála před soudem). Je též nasnadě, že prozrazení skutečností svěřených při vykonávání povolání a přijetí zastoupení jedné strany při střetu zájmů dvou dříve společně zastoupených a nabízení důkazu zápisem o svěřených tehdy skutečnostech je způsobilé, podlomiti důvěru vůči obviněnému jako členu stavu advokátského a snížití čest a vážnost stavovskou, dostane-li se k vědomosti osob nahoře uvedených. Je úplně nerozhodné, zdali onen nepříznivý dojem byl jednáním obviněného vzbuzen toliko u stěžovatele F., když k naplnění skutkové podstaty kárného přečinu zlehčení cti a vážnosti stavu stačí pouhá možnost takového zlehčení, o které, jak nahoře doličeno, v případě, o nějž jde, nemůže býti pochybnosti.

Že si obžalovaný byl nebo aspoň mohl býti vědom toho, že svým jednáním porušuje povinnosti svého povolání a že toto jednání je způsobilé, snížití čest a vážnost stavovskou, jde najevo již z vlastní jeho obhajoby při kárném líčení čtené, že později věc uvážil a nabízený důkaz neprovedl. Je tedy dána skutková povaha kárných přečinů za vinu mu kladených po stránce objektivní a subjektivní, a bylo proto odvolání zástupce komory vyhověti a napadený nálezní změnití tak, jak se stalo.

Čís. 354 dis.

Protí usnesení učiněnému podľa § 47, odst. 2 zák. čl. VIII:1871, pokiaľ nebolo pojaté do konečného rozhodnutia, nie je prípustná sťažnosť ani obvineného, ani disciplinárneho žalobcu.

Oznamovateľ disciplinárneho poklesku sudcu nemá práva sťažnosti, nebolo-li vyhovené jeho žiadosti, aby čin bol oznámený príslušnej vrchnosti cieľom zavedenia disciplinárneho pokračovania proti sudcovskému úradníkovi.

Sťažnosť proti usneseniu zamietajúcejmu žiadost' o odmietnutie sudcu v disciplinárnom pokračovaní proti verejným notárom je neprípustná.

(Rozh. zo dňa 26. apríla 1938, Ds III 66/37.)

Najvyšší súd ako odvolací kárny súd pre disciplinárne veci verejných notárov a verejnototárskych kandidátov, rozhodujúc o sťažnosti obvineného verejného notára, podanej na usnesenie disciplinárneho senátu pre verejných notárov pri vrchnom súde v Bratislave, takto sa usniesol: Sťažnosť sa odmieta.

D Ž v o d y:

Usnesenie vrchného súdu ako disciplinárneho súdu pre verejných notárov, ktorým bola zamietnutá žiadost' obvineného za 1) výsluch svedka Dra J., 2) predloženie spisov okresného súdu v T. o trestnej veci obvineného disciplinárnemu súdu pre sudcov cieľom posúdenia, či nie je dôvod k zahájeniu disciplinárneho pokračovania proti niektorému zo sudcov, ktorí v tejto veci jednali, 3) odmietnutie predsedu disciplinárneho súdu z ďalšieho pokračovania, je napadnuté sťažnosťou obvineného.

Podľa § 47, odst. 2 zák. čl. VIII:1871 má síce obvinený právo aj po doručení odkazovacieho nálezu žiadať v stanovenej tam lehote za predvolanie svedkov k pojednávaniu. Záonné predpisy o disciplinárnom stíhaní verejných notárov obsahujú výslovné ustanovenia o tom, ktoré usnesenia disciplinárneho súdu, pokiaľ nie sú konečné, lze napadnúť sťažnosťou, kým a v akej lehote (na pr. § 39, odst. 2, § 43 zák. čl. VIII:1871, platných podľa § 192, odst. 1 zák. čl. XXXV:1874 i pre disciplinárne pokračovanie proti verejným notárom). Predpis § 47, odst. 2 cit. zák. čl. nemá však takého zvláštneho ustanovenia a nie je preto proti usneseniu podľa neho učiněnému, pokiaľ nebolo pojaté do konečného rozhodnutia, prípustná sťažnosť ani obvineného, ani disciplinárneho žalobcu. Obvinený má ovšem možnosť návrh opakovať pri pojednávani a vzniesť pre jeho zamietnutie opravný prostriedok, prislúchajúci mu proti rozsudku, vynesenému vo veci samej.

To isté platí tiež o druhom bode napadnutého usnesenia. Ohľadom tohoto sa okrem toho dodáva, že oznamovateľ disciplinárneho poklesku sudcu nie je osobou, ktorej by prislúchaly v disciplinárnom pokračovaní nejaké procesné práva, lebo zákon o disciplinárnom stíhaní sudcov zo dňa 21. mája 1868, čís. 46 r. z., priznáva právo na opravné prostriedky len disciplinárnemu žalobcovi a zúčastnenému sudcovskému úradníkovi (§§ 5, 14, 15, 17, 24). Preto nemá oznamovateľ disciplinárneho poklesku

už ani z tohoto dôvodu práva sťažnosti, nebolo-li vyhovené jeho žiadosti na oznámenie činu príslušnej vrchnosti cieľom zavedenia disciplinárneho pokračovania proti sudcovskému úradníkovi.

Sťažnosť ohľadom odmietnutia predsedu disciplinárneho súdu z ďalšieho pokračovania opiera sťažovateľ len o predpis § 38 zák. čl. VIII:1871. Tento však neplatí pre disciplinárne pokračovanie proti verejným notárom, leho podľa § 192, odst. 1 zák. čl. XXXV:1874 platia pre toto pokračovanie zo zák. čl. VIII:1871 len ustanovenia §§ 39—61. Poukazom na predpis § 38 zák. čl. VIII:1871 nie je preto odôvodnená sťažnosť ani po formálnej stránke jej prípustnosti, tým menej meritorne. Ponevác o odmietnutí sudcov v disciplinárnom pokračovaní proti verejným notárom niet vôbec predpisu, nelze hľadiac na to, čo už bolo hore o prípustnosti sťažnosti v disciplinárnom pokračovaní proti verejným notárom uvedené, proti usneseniu, zamietajúcejmu žiadost' za odmietnutie, uznať sťažnosť za prípustnú. To platí tým viac, že ani podľa § 69, odst. 1 tr. p. vo všeobecnom trestnom pokračovaní, ani podľa § 78, odst. 2 zák. čl. XXXIV:1874 o disciplinárnom pokračovaní proti advokátom nie je proti takému usneseniu prípustná samostatná sťažnosť, ale len v spojení s opravným prostriedkom, prislúchajúcim proti konečnému rozsudku, že ani podľa § 38 zák. čl. VIII:1871 (tu však neplatiaceho) nebola taká sťažnosť k najvyššiemu súdu prípustná, a nie je vôbec prípustná v disciplinárnom pokračovaní proti sudcom (§ 10 zákona č. 46/1868 r. z. a § 74 tr. r. platného v hist. zemiach. Vo všetkých troch smeroch je tedy sťažnosť buď podaná neoprávnenou osobou, alebo zákonom vylúčená a bola tedy odmietnutá.

Čís. 355 dis.

Zlehčení cti a vážnosti stavu, pronesl-li advokát ve společnosti obvinění, dotýkající se i vyšších důstojníků a tím i pověsti armády, aniž se dříve přesvědčil, zda je může dokázati, a přivodil-li si tak trestní řízení, v němž prohlásil, že se přesvědčil o nepravdivosti oněch obvinění a že je odvolává.

Zákon čís. 562/1919 Sb. z. a n. se nevztahuje na odsouzení v kárném řízení.

(Rozh. ze dne 2. května 1938, Ds I 67/37.)

Nejvyšší soud jako kárny soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl odvolání obviněného advokáta z nálezu kárné rady advokátní komory, pokud jím byl uznán vinným kárným přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu.

Z d Ž v o d Ž:

Odvolání je bezdůvodné. Co se týče urážlivého výroku odvolatele o brig. generálu N., uvedeného v důvodech nálezu pod A b č. 3, připoštlí odvolatel i zde, že šlo o neslušný a nevkusný projev. Je proto

zcela nejasno, k čemu směřují vývody odvolání na jiném místě, pokud odvolatel ohledně téhož bodu »in eventum trvá« na provedení důkazů nabízených u okresního soudu v Ž. v trestním řízení T VI 2418/35.

S hlediska výroku o vině je též bez významu, že obviněný prý některé ze závadných výroků pronesl z rozhořčení. Stejně je bez významu tvrzení, že ohledně jednoho ze zmíněných výroků byl prý stíhací návrh v řízení T VI 2418/35 okresního soudu v Ž. učiněn opožděně.

Záleží jen na tom, že odvolatel ve společnosti vyslovil obvinění dílem dosti těžká ohledně některých částečně i vysokých důstojníků čsl. armády a že pak v trestním řízení proti němu zavedeném prohlásil, že se přesvědčil o nepravdivosti svých tvrzení, že je proto odvolává, že jich lituje, že prosí napadené důstojníky za prominutí a že zaplatí 200 Kč ve prospěch čsl. červeného kříže.

Tím, že si obviněný svým jednáním přivodil trestní řízení, aniž se dříve přesvědčil, zda může svoje urážlivá tvrzení, dotýkající se cti i vyšších důstojníků a tím dokonce zároveň pověsti armády, v případném soudním řízení dokázat, projevil obviněný takový stupeň lehkomyslnosti a takový nedostatek vědomí odpovědnosti, že to muselo u soudu a i jinak ve veřejnosti vzbudití dosti nepříznivý dojem nejen co do osoby obviněného samého, nýbrž i o stavu, jehož je členem; neboť je známo, že veřejnost zpravidla z chování jednotlivých příslušníků stavu usuzuje na celou úroveň a najmě na čest a vážnost stavu samotného.

Tvrzení odvolání, že obviněnému znemožnily prý jen »nešťastné okolnosti«, aby pravdu dokázal, nelze si všimnouti, poněvadž odvolání v tomto směru neuvádí nic konkrétního. Odvolání, pokud čelí proti výroku o vině, nebylo proto lze vyhověti.

Domáhajíc se — ostatně bez jakéhokoliv odůvodnění — podmíněného odkladu výkonu trestu, přezírá odvolání, že se zákon čis. 562/1919 Sb. z. a n. nevztahuje na odsouzení v kárném řízení.

Čís. 356 dis.

Advokát, který dá svou kanceláři za klienta sepsati a odeslati trestní oznámení, obsahující těžká obvinění různých osob i jiného advokáta a navrhuující zatčení obviněných, sám je však nepodepíše, nýbrž dá je podepsati jen klientovi, aby on sám za ně nesl zodpovědnost, a tím vzbudí u státního zastupitelství dojem, že má pochybnosti o jeho obsahu a proto je nechce krýt svým podpisem, porušuje povinnosti povolání i čest a vážnost stavu.

Nezáleží na tom, zda poučil klienta o možných následcích a zda byl nebo mohl být přesvědčen, že obvinění jsou odůvodněná.

(Rozh. ze dne 2. května 1938, Ds II 31/37.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolaci v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl — pokud směřovalo proti výroku o vině — odvolání obviněného advokáta z nálezu kárné rady advokátní komory, jímž byl odvolatel uznán vinným kárnými přečiny porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu.

Z důvodů:

Napadený nálezní spatřuje provinění odvolatelovo v tom, že dal ve své kanceláři za svou klientku A. sepsati a státnímu zastupitelství v L. odeslati trestní oznámení obsahující těžká obvinění proti různým osobám a najmě i proti advokátu Dr. K., při čemž bylo navrženo i zatčení těchto osob, že dal oznámení to podepsati jen klientkou, ale sám je nepodepsal, že se tím vyhýbal vlastní odpovědnosti, kdežto A-ovou vydal nebezpečí trestní odpovědnosti, a že tímto postupem vzbudil u státního zastupitelství dojem, že nepovažuje podezření proti uvedeným osobám za dosti podstatné, aby na jeho dotvrzení mohl klientce poskytnouti svou podporu jako advokát.

Již počátkem řízení byl obviněnému sdělen obsah přípisu státního zastupitelství v L. advokátní komory ze dne 26. listopadu 1936, St 3615/36-9, kde bylo obviněnému výslovně vytýkáno, že oznámení proti Dr. L. a spol. bylo sice sepsáno v kanceláři obviněného, avšak nebylo jím podepsáno, nýbrž jen A. Neobstojí proto formální námitka odvolání, že obviněný prý nevěděl, co se mu vytýká, a že se proto nemohl patřičně hájiti. Vyjádření odvolatelovo ze dne 12. února 1937 se naopak zabývá výslovně a zevrubně výtkou, že trestní oznámení, o němž jde, nepodepsal, pokud se týče spolunepodepsal.

Ve věci samé nečiní odvolání námitky proti úsudku kárné rady, že postup odvolatelův musel vzbudití a skutečně vzbudil u státního zastupitelství v L. dojem, že se zúčastnil sepsání nejzávažnějších obvinění proti kolegovi jen jaksi anonymně, že o podstatnosti těchto obvinění není přesvědčen a že se proto střehl, krýt oznámení jako advokát svým jménem. Odvolání dále nic nenamítá proti dalšímu názoru kárné rady, že jednání obviněného bylo způsobilé vzbudití dojem, jako by si byl býval vědom, že nelze obsah oznámení s úspěchem prokázat, ale přes to dal oznámení sepsati, aby z toho čerpal svůj hmotný výdělek (tudíž dojem, jako by dal ohledu na svůj hmotný zisk přednost před ohledem na zájem klientky).

Odvolání jen opětovně zdůrazňuje pohnutku, z níž odvolatel prý oznámení nepodepsal, totiž ohled na kolegu a stav. Nelze sice nahlížeti, jakou výhodu mohlo to pro čest a vážnost jednotlivce-advokáta Dr. L. a celého stavu znamenati, že odvolatel dal trestní oznámení proti Dr. L. a návrh na jeho zatčení podati bez svého podpisu, a právem poukazuje napadený nálezní na to, že bylo naopak povinností obviněného, aby, mínil-li, že má dostatečné důvody pro podezření proti druhému advokátovi, oznámení při zastoupení klienta sepsané a podané také kryl

svým jménem, takže je těžce pochopitelné, jak se mohl obviněný dáti k svému postupu přiměti uvedenou pohnutkou. Leč nesejde vůbec na této pohnutce, neboť kárné přečiny, o něž jde, mohou podle ustálené judikatury býti spáchány i z nedbalosti. A tu ne lze popřít, že si obviněný jako advokát mohl, ba musel při náležitě pozornosti a bedlivosti býti vědom, že jeho jednání může na venek vzbuditi nahoře zmíněný dojem nanejvýš nepříznivý nejen pro něj samotného, nýbrž i pro celý stav, k němuž náleží.

Že obviněný vzbuzením uvedeného dojmu zlehčil čest a vážnost stavu, je na bíle dni, při čemž je bez významu, zda tento účinek zamýšlel čili nic.

Leč tím, že u státního zastupitelství mohl vyvolati a skutečně i vyvolal dojem, že sám má pochybnosti o obsahu oznámení a že je proto nechce svým podpisem kryti, zeslabil samozřejmě hned předem váhu a význam trestního oznámení v zastoupení klientky podaného a zvýšil takto pro svou klientku s druhé strany nebezpečí, že může býti učiněna odpovědnou za obsah trestního oznámení. Odvolatel zdůraznil sám ve svém vyjádření a naznačuje to dokonce i ve svém odvolání, že odepřel podpis oznámení za tím účelem, aby klientka nesla odpovědnost za obsah oznámení sama. Projevuje takto na venek, že považuje obsah pronesených obvinění za pochybný, zeslabuje takto účinnost zástupčího kroku klientkou honorovaného a zvyšuje tím zároveň pro klientku nebezpečí trestního stíhání, provinil se odvolatel i proti předpisu § 9 adv. ř. a tím proti povinnosti svého povolání, neboť nehájil takto práva své klientky s onou věrností a svědomitostí, k níž byl podle zmíněného ustanovení povinen.

Hledíc k tomu, co předesláno, je též nezávažné, zda obviněný nebo jeho koncipient poučil A. o možných následcích oznámení. Rovněž je bez významu, zda byl a mohl býti přesvědčen, že obvinění, tvořící předmět zmíněného oznámení, jsou opodstatněna, záležit' jeho provinění v tom, že při nejmenším z nedbalosti vzbudil dojem, že toto přesvědčení nemá. Z téhož důvodu je lhostejno, zda by byla A. oznámení podala i sama, tedy bez přispění obviněného. Konečně je bez významu tvrzení odvolatelovo, že oznámení sepsal jeho koncipient, kdyžž obviněný sám doznal, že byl o věci informován.

Z uvedených důvodů stačí k odůvodnění odsuzujícího nálezu skutkový děj obviněným samotným doznáný a není proto zapotřebí svědeckého výslechu A. a koncipienta Dr. H. Nelze proto ani řízení vytýkati neúplnost.

Čís. 357 dis.

Ustanovení § 19 adv. ř. se nevztahuje na pohledávky, které nejsou stejnorodé s palmární pohledávkou advokátovou. Klientův nárok na vydání alimentálních částek, došlých advokáta na jeho účet, není stejnorodý s advokátovou palmární pohledávkou.

Použil-li jich advokát k započtení na svou palmární pohledávku, je důvod k jeho kárnému stíhání pro porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu.

(Rozh. ze dne 2. května 1938, Ds I 2/38.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie se usnesl o stížnosti zástupce komory do usnesení kárné rady advokátní komory, jímž bylo vysloveno, že není důvodu ke kárnému stíhání Dr. A., advokáta v Ch., takto:

Stížnosti se vyhovuje a napadené usnesení mění se tak, že je důvod ke kárnému stíhání Dr. A., advokáta v Ch., pro přečin porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, jehož se prý dopustil tím, že á konto své palmární pohledávky zaučtoval částky 100 Kč a 100 Kč, jež mu jako právnímu zástupci nezletilého H. zaplatil nemanželský otec téhož jako doplatek na výživné pro zmíněného nezletilce.

O d ů v o d n ě n í :

Stížnost zástupce komory do usnesení kárné rady advokátní komory, jež neshledala příčiny ke kárnému stíhání Dr. A., advokáta v Ch., jest oprávněna.

Dr. N., advokát v P., stěžuje si v podání zaslaném advokátní komoře na Dr. A., advokáta v Ch., že nevydal částky 100 Kč a 100 Kč, jež mu zaslal spolu s jinými penězi určenými na útraty sporu dne 9. února 1934 a dne 2. března 1934 na uhrazení nedoplatku na výživné pro nezletilého H., jež Dr. A. zastupoval ve sporu proti Dr. N. o uznání otcovství a placení výživného poručníku zmíněného nezletilce K-ovi, jakkoli výslovně na šekových poukázkách bylo uvedeno, že v příčině částek 100 Kč a 100 Kč jde o doplatek alimentálních částek. Obviněný Dr. A. doznal tyto okolnosti, uváděje ve svém vyjádření, že zmíněné částky vyúčtoval na svůj palmární účet, který předložil poručenskému soudu, při čemž tvrdil, že mu příslušelo na částkách těch retenční právo.

§ 19 adv. ř., jehož porušení vidí návladní advokátní komora, má na mysli kompensaci mezi pohledávkou, kterou má klient proti advokátovi na odevzdání toho, co ho došlo na hotovostech pro klienta, s pohledávkou, kterou má advokát proti klientovi v příčině výloh a palmare. V souzeném případě nejde však ve skutečnosti o pohledávky stejnorodé, které jediné má na mysli § 1440 obč. zák.; část toho, co došlo obviněného, a to 100 Kč a 100 Kč, bylo určeno totiž pro stranu jako výživné. Alimentální nárok čelí ve skutečnosti k výživě in natura; pokud se tento nárok uspokojuje v hotovosti, jde tu jen o relutum za výživné in natura. Této původní povahy nepozbývá alimentální pohledávka ani tím, že čelí přímo k zaplacení výživného v hotovosti. Poněvadž v souzeném případě nebyly zmíněná alimentální pohledávka a peněžitá pohledávka útratová obviněného stejnorodé, je kompensace těchto pohledávek po-

dle § 1440 obč. zák. nepřipustná (sr. též rozh. č. 9474 a 11.154 Sb. n. s. civ.). Nelze tedy § 19 adv. ř. na souzený případ použít.

Za tohoto stavu věci je důvodné podezření, že se obviněný Dr. A. zmíněným jednáním dopustil porušení povinnosti povolání; na tom nemůže měniti nic okolnost, že částku 200 Kč poukázal dne 5. února 1937 poručníkovi, poněvadž tak učinil téměř tři roky poté, co si částky podržel. Poněvadž pak závadné jednání Dr. A. vešlo i ve veřejnou známost (jak matka nezletilce tak i jeho poručník oznámili poručenskému soudu, že Dr. A. alimentálních splátek zaslanych mu nemanželským otcem použil na uhrazení svých nákladů, a žádali soud o nápravu; je tu též důvodné podezření z kárného přechinu zlehčení cti a vážnosti stavu (§ 10, odst. 2 adv. ř.). Bylo proto stížnosti zástupce advokátní komory vyhověti a napadené usnesení změnit tak, jak se stalo.

Čís. 358 dis.

Byl-li kandidát advokacie v době kárného provinění zapsán v seznamu komory, je pro jeho kárnou odpovědnost nerozhodné, že jeho zaměstnavateli byl v oné době zastaven výkon advokacie podle § 12, písm. c) kárného statutu.

Advokát nepřestává býti advokátem po dobu výkonu tohoto trestu.

(Rozh. ze dne 2. května 1938, Ds I 4/38.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů kandidátů advokacie vyhověl stížnosti návladního komory do usnesení kárné rady advokátní komory, jímž bylo vysloveno, že Dr. A., kandidát advokacie v P., nepodléhá kárné odpovědnosti za čin za vinu mu kladený, zrušil toto usnesení a vrátil věc téže kárné radě, aby o ní jednala a znovu rozhodla.

D ů v o d y:

Napadeným usnesením bylo zjištěno, že obviněný v době, kdy se prý dopustil kárného deliktu za vinu mu kladeného, t. j. dne 4. srpna 1936, byl sice zapsán v listině kandidátů advokacie, a to jako koncipient advokáta Dr. B. v P., že však jmenovaný advokát byl v době od 3. července 1936 do 3. října 1936 suspendován a že proto praxe obviněného v této době konaná mu nebyla usnesením výboru advokátní komory z 26. října 1936 do přípravné praxe započtena. Z toho vyvozuje napadené usnesení, že obviněný nebyl v této době kandidátem advokacie podléhající pravomoci kárné rady.

Právem napadá návladní komory tento názor jako právně pochybený.

Z § 3 kárného statutu vysvítá, že momentem pro kárnou odpovědnost kandidáta advokacie rozhodným jest okolnost, že byl v době kárného provinění jako takový zapsán v seznam komory. Na tomto poměru

nemůže nic změnit pouhá skutečnost, že jeho zaměstnavateli byl podle § 12, písm. c) kárn. stat. výkon advokacie zastaven, když advokát, jemuž byl tento kárný trest uložen, ani po dobu výkonu tohoto trestu nepřestává býti advokátem (Lohsing; Oest. Anwaltsrecht, str. 366). Na tom, zda a do jaké míry bylo koncipientu takového advokáta zne-možněno vykonávati koncipientskou praxi a zda a do jaké míry mu bylo či nebylo zmíněnou dobu do přípravné praxe započísti po rozumu § 5, odst. 5 zák. č. 40/1922 Sb. z. a n., nerozhoduje. Při opačném výkladu zákona nepodléhal by kandidát advokacie pravomoci kárné rady ani v tom případě, kdyby mu praxe nebo část praxe u advokáta své povolání vykonávajícího nebyla výborem komory započtena z jiného důvodu, na př. proto, že nevykonal praxi »plně« v tom smyslu, že jeho praxe po stránce intenzity neodpovídala normálním požadavkům výcviku advokátních koncipientů. Kdyby bylo směrodatné, zda je ta která část koncipientské praxe započitatelná, dospěli bychom k absurdnímu výsledku, že by kandidát advokacie nebyl vůbec odpovědným tehda, když se kárně provinil tím, že byv zapsán do seznamu kandidátů advokacie vykonával praxi jen na oko.

Stanoví-li ostatně § 4 kárn. stat., že pravomoci kárné rady je podrobena i osoba, která si zapsání do seznamu kandidátů advokacie vyloučila, ačkoli je tomuto zápisu na závadu nějaká překážka, lze tím méně pochybovati, že kandidát advokacie nepozbývá tohoto charakteru tím, že byl jen jeho zaměstnavateli výkon advokacie na nějakou dobu kárně zastaven, a že naopak zůstává podroben pravomoci kárné rady, kdyžž uvedenou skutečností o sobě ani nepomijí koncipientský poměr.

Jen mimochodem se podotýká, že z tohoto názoru vycházel zřejmě i sám obviněný, kdyžž ve stíhaném dopise opětovně označuje Dr. B., jemuž byl tehda výkon advokacie zastaven na tři měsíce, jako svého šéfa.

Podle toho, co předesláno, měla proto kárná rada neprávem za to, že okolnost, která má v zápětí nezapočitatelnost praxe, zbavuje dotčeného kandidáta advokacie i tohoto charakteru a tím jeho kárné odpovědnosti. Bylo proto důvodné stížnosti návladního komory vyhověti, napadené usnesení zrušiti a kárné radě uložiti, aby věc znovu, a to nyní s hlediska hmotného projednala a rozhodla.

Čís. 359 dis.

Nesrovnává se se ctí a vážností stavu, snižuje-li advokát v podání na soud bezdůvodně nemístným a nešetným způsobem odpůrce nebo jeho zástupce.

Porušení všeobecné povinnosti § 10, odst. 2 adv. ř. je předmětem a podstatou kárného přechinu zlehčení cti a vážnosti stavu. Nelze je zároveň kvalifikovati za kárný přechin porušení povinnosti povolání, nepřiči-li se advokátovo jednání i určité jeho povinnosti v užším smyslu.

Stíhání kárný přečin zlehčení cti a vážnosti stavu přísluší jen kárné radě, pokud se týče zástupci komory. Neshledá-li kárná rada důvod ke stíhání v tomto směru, není třetí osoba oprávněna ke stížnosti proti tomu, byť i učinila kárné oznámení a měla zájem na navrhovaném stíhání.

(Rozh. ze dne 2. května 1938, Ds I 32/38.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie odmítl stížnost Dr. N., advokáta v H., do usnesení kárné rady advokátní komory, jímž bylo vysloveno, že není příčiny ke kárnému stíhání Dr. A., advokáta v H.

Důvody:

Podle oznámení stěžovatele bylo Dr. A., advokátu v H., kladeno za vinu, že v odvolacím sdělení ve věci C 9/35 vedené u okresního soudu v H. přednesl různé urážlivé výroky a invektivy proti stěžovateli jakožto právnímu zástupci druhé strany.

Za předpokladu, že by bylo oznámení to opodstatněno, šlo by po stránce právní o kárný přečin zlehčení cti a vážnosti stavu, neboť vybočuje z mezí vytčených v § 9 adv. řádu a nesrovnává se se ctí a vážností stavu, snižuje-li advokát v podání na soud bezdůvodně, nemístně a nešetřným způsobem osobnost odpůrce nebo jeho zástupce (srov. rozh. č. 129, 148, 199, 200, 239 dis. Sb. n. s.).

Stěžovatel tvrdí sice ve své stížnosti bez konkrétního odůvodnění, že postup Dr. A. spadá pod skutkovou podstatu kárného přečinu porušení povinností povolání; leč tu stačí podotknouti, že porušení všeobecné povinnosti 2. odstavce § 10 adv. řádu (by advokát poctivostí a čestností ve svém jednání zachovával čest a vážnost svého stavu) je podle §§ 2 a 39, odst. 2 kár. stat. předmětem a podstatou kárného přečinu zlehčení cti a vážnosti stavu a že je nelze proto zároveň kvalifikovati za přečin porušení povinností povolání, pokud se příslušné jednání nepřítčí i určité povinnosti advokáta v užším slova smyslu (rozh. č. 96 dis. Sb. n. s.). Že by byl posléz uvedený předpoklad v souzeném případě opodstatněn, stížnost konkrétně nedovozuje.

Jde-li však pouze o otázku, zda se Dr. A. dopustil kárného přečinu zlehčení cti a vážnosti stavu, bylo stížnost Dr. N. do zastavovacího usnesení kárné rady jako nepřipustnou odmítnouti, neboť podle § 53 kár. stat. mohou si do usnesení kárné rady, jímž bylo odmítnuto zahájení kárného řízení, stěžovat zástupce komory a vrchní prokurátor a kromě toho i osoby třetí, tyto však jen, byly-li kárným přečinem ve svém právu zkráceny. Takové zkrácení může nastati u přečinů proti povinnostem povolání, leč nikoliv u přečinů proti cti a vážnosti stavu. Co do posléz uvedených přečinů přísluší stíhání kárné radě, pokud se týče zástupci komory (§ 23 a 29 kár. stat.), neboť jen tito jsou orgány

povolanými hájiti čest a vážnost stavu a zakročiti proti jejich porušení. Třetí osoby mohou sice advokátní komoře nebo kárné radě oznámiti skutečnosti čest a vážnost stavu ohrožující, nemají však nároku na kárné zakročení pro prohřešení se proti cti a vážnosti stavu. Neshledá-li kárná rada důvod ke stíhání pro poklesek proti cti a vážnosti stavu, má právo stížnosti sice zástupce komory, leč nikoli třetí osoba, byť i sama učinila pro domnělý poklesek oznámení. To platí i tehda, když dotčené osobě nelze upřít zvláštní osobní zájem na navrhovaném jí stíhání (viz rozh. č. 85, 93 dis. Sb. n. s.).

Nebyl-li stěžovatel takto k podání stížnosti proti napadenému usnesení formálně oprávněn, bylo tuto stížnost bez věcného řízení odmítnouti.

Čís. 360 dis.

Žádá-li strana advokáta, aby v jejím zastoupení uplatňoval neplatnost smíru, při jehož ujednání sám v jejím zastoupení spolupůsobil, z důvodu, který nevznikl až po jeho ujednání, je advokát povinen odmítnouti zastoupení v této věci a odkázati ji na jiného (na sjednání smíru nezúčastněného) advokáta. Neučiní-li tak a uplatňuje-li neplatnost smíru, porušuje čest a vážnost stavu.

Pokuta, již výbor advokátní komory doháněl advokáta k tomu, by se vyslovil o zaslané mu stížnosti strany, není kárným trestem a nebrání kárnému stíhání advokáta, jenž výzev těch nedbal, pro porušení povinností povolání.

(Rozh. ze dne 14. května 1938, Ds I 3/37.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl odvolání obviněného JUDr. B., advokáta v P., z nálezů kárné rady advokátní komory, jímž byl Dr. B. uznán vinným kárnými přečiny porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu.

Z důvodů:

Obírajíc se výrokem enunciatu nálezů odsuzujícím obviněného pro kárný přečin poškození cti a vážnosti stavu, spáchaný tím, »že jak v exekučním řízení, tak i žalobou jménem svých klientů uplatňoval neplatnost soudního smíru, ač při uzavření smíru toho jako jejich právní zástupce spolupůsobil a neplatnost tu neopřel o žádný důvod vzniklý po sepisu tohoto smíru« (Dis. 168/35, bod 1), snaží se odvolání dovoditi, že v jednání obviněného v této věci vykonaném nelze spatřovati skutkové podstaty kárného přečinu poškození cti a vážnosti stavu.

Smír, o nějž tu jde, byl uzavřen dne 7. února 1934 před okresním soudem v N. mezi M. a M. T-ovými jako žalobci a B. J. jako žalovaným a zněl v podstatě takto: »Žalovaná strana se zavazuje nájemní objekt ...

odevzdati žalující straně k volnému nakládání s veškerým inventářem a zařízením živnosti kavárenské tak, jak věci ty v místnostech těch dnešního dne o 13. hodině polední se nalézají, dne 3. dubna 1934 o 24. hodině pod následky exekuce proti tomu, že současně žalobci žalovanému vyplatí na hotovosti 77.000 Kč . . . , čímž veškeré nároky žalovaného za předání inventáře, postoupení živnosti kavárenské a ponechání hostinské koncese . . . jsou vyrovnány. Závazek strany žalující na vyplacení 77.000 Kč je splatný rovněž pod následky exekuce.« (Protokol C V 113/33-23 jmenovaného okresního soudu.)

Odvolační vytyká kárné radě, že nepřihlíží k tomu, že tento smír je, pokud obsahuje ujednání, že žalobci mají žalovanému vyplatiti částku 77.000 Kč, neplatný, a to proto, že se přiči ustanovení § 20 zák. o ochraně nájemníků, podle něhož jsou zapovězena veškerá právní jednání, kterými dosavadní nájemník dává sobě nebo někomu jinému něco poskytovat nebo slibovat za postoupení bytu nebo v souvislosti s tím, jakož i ustanovení § 28 téhož zákona, jež stanoví trest pro toho, kdo se dopustí jednání, jež je podle tohoto zákona zapovězeno, že přehlíží, že po sepsání smíru vznikla skutečnost smír v uvedené části zrušující, a to tím, že žalovaný trval v exekučním řízení na základě tohoto smíru zavedeném na dodržení smíru v celém rozsahu, že nepřihlíží k tomu, že v souzeném případě jde o kolisi mezi zákonem (mezi plněním povinností povolání advokáta) a ctí a vážností stavu advokátského, že klade čest a vážnost stavu advokátského výše než zákon (plnění povinností povolání advokáta), ač prý toto stanovisko odporuje demokratickému zřízení Československé republiky, že přehlíží, že obviněný se nemohl dopustiti svým jednáním kárného přečinu poškození cti a vážnosti stavu, nedopustil-li se jím kárného přečinu porušení povinností povolání, a že její rozhodnutí spočívá na momentech psychologických, nikoli právních.

Odvolační nelze přiznati důvodnost.

Kárné radě nebylo zkoumati a vysloviti se o tom, zda smír, jehož podstatný obsah byl nahoře reprodukován, je, pokud jím bylo ujednáno, že žalobci mají žalovanému vyplatiti částku 77.000 Kč, neplatný proto, že odporuje uvedenému ustanovení § 20 zákona o ochraně nájemníků a v důsledku toho i zmíněnému ustanovení § 28 téhož zákona; řešení této otázky náleželo výhradně soudům k tomu povolaným.

Ostatně budiž tu poznamenáno, že žaloba, již obviněný uplatňoval jménem manželů M. a M. T-ových neplatnost zmíněné části smíru, byla rozsudkem krajského soudu ze dne 17. listopadu 1934 zamítnuta s odůvodněním, že ve zmíněné částce 77.000 Kč nelze spatřovati odstupné za vyklizení kavárenských místností a že tu v důsledku toho nejde o zapovězenou úplatu podle § 20 zákona o ochraně nájemníků, že odvolání žalobců z tohoto rozsudku bylo rozsudkem vrchního soudu ze dne 24. června 1935 zamítnuto a že dovolání žalobců bylo rovněž zamítnuto, a to rozhodnutím nejvyššího soudu ze dne 11. května 1937.

Že smír nebyl v ustanovení, že žalobci mají žalovanému vyplatiti částku 77.000 Kč, zrušen (že se nestal v této části neplatným) tím, že

žalovaný trval v exekučním řízení na tom, že musí býti v celém rozsahu dodržen, je zcela nepochybné. Ostatně netvrdil obviněný ani v exekučním řízení ani v žalobě, o miz se stala zmínka, že smír se stal po sepsání v uvedeném ustanovení neplatným tím, že žalovaný zaujal v exekučním řízení zmíněné stanovisko, nýbrž tvrdil jak v exekučním řízení, tak i v žalobě, že smír je v uvedeném ustanovení neplatný proto, že odporuje ustanovení § 20 zák. o ochraně nájemníků.

Že kárná rada přihlížela k tomu, že tu jde o případ kolise mezi plněním povinností povolání a ctí a vážností stavu advokátského, plyne z toho, že zaujala podle důvodů nálezu stanovisko, že obviněný byl, jakmile jeho klienti, t. j. manželé T-ovi, po něm žádali, aby uplatňoval neplatnost ustanovení smíru, že mají žalovanému vyplatiti částku 77.000 Kč, námitkou, že se toto ujednání přiči ustanovení § 20 posléze cit. zákona, povinen jejich zastupování v této věci odmítnouti a odkázati je na jiného advokáta, a to proto, že tu šlo o smír, při jehož uzavření sám v zastoupení svých klientů spolupůsobil.

Zaujala-li kárná rada toto stanovisko, nedala tím nikterak najevo, že klade čest a vážnost stavu advokátského nad povinností povolání advokáta, nýbrž projevila tím jen správný názor, že advokátu je podle § 10, odst. 2 adv. ř. dbáti vždy i cti a vážnosti stavu.

Obširné vývody odvolání, že ve státě se zřízením demokratickým nelze čest a vážnost stavu advokátského klásti nad zákon, t. j. zákonem ustanovené povinnosti povolání advokátů, jsou tudíž bezpředmětné.

Že kárná rada shledala, že jednání obviněného, o něž tu jde, nezákládá skutkové podstaty kárného přečinu porušení povinností povolání, plyne z toho, že kvalifikovala jednání obviněného jen za kárný přečin poškození cti a vážnosti stavu. Z toho, že obviněný neporušil svým jednáním povinností povolání, nelze však nikterak dovozovati, že v jeho jednání nelze spatřovati ani skutkovou podstatu kárného přečinu poškození cti a vážnosti stavu. Nález zjišťuje, že obviněný spolupůsobil při ujednávání zmíněného soudního smíru jako právní zástupce žalobců, ale pak uplatňoval jménem žalobců jak v exekučním řízení, tak i žalobou neplatnost tohoto smíru (v části nahoře uvedené), aniž námitku neplatnosti opřel o důvod vzniklý teprve po sepsání smíru. Není pochyby, že obviněnému lze pro toto jeho jednání důvodně vytykati hrubou neupřímnost a záludnost. Je-li však tomu tak, je též zcela nepochybné, že se toto jednání obviněného, jež se dostalo k vědomosti osob, jež nejsou příslušníky stavu advokátského, přiči předpisu § 10, odst. 2 adv. ř.; podle něhož je advokát povinen poctivostí a čestností ve svém počínání dbáti cti a vážnosti svého stavu. Jednání obviněného záležející v tom, že uplatňoval jak v exekučním řízení, tak i žalobou jménem žalobců neplatnost zmíněného soudního smíru (v části nahoře naznačené), bylo lze pokládati s hlediska cti a vážnosti stavu advokátského za nezávadné jen, kdyby nebyl spolupůsobil jako právní zástupce žalobců při uzavření tohoto smíru nebo kdyby byl uplatňoval jménem žalobců

neplatnost smíru z důvodu teprve po sepsání smíru vzniklého. Žádný z těchto předpokladů není tu však dán. Dlužno tudíž souhlasit s názorem nálezu, že obviněný byl, jakmile jeho klienti po něm žádali, aby uplatňoval neplatnost ustanovení smíru, že mají žalovanému vyplatiti částku 77.000 Kč, námitkou, že se toto ujednání přiči ustanovení § 20 zák. o ochraně nájemníků, povinen zastupování jich v této věci odmítnouti a odkázati je na jiného advokáta, t. j. na advokáta, který nespůsobil při ujednání smíru jako právní zástupce žalobců. Zjištěný, cti a vážnosti stavu advokátského se přiči postup obviněného zakládá podle toho, co uvedeno, nepochybně objektivní skutkovou podstatu kárného přečinu, je zřejmo, že se obviněný dopustil v tomto případě vědomě poškození cti a vážnosti stavu.

Výrok nálezu, odsuzující obviněného v tomto případě pro kárný přečin poškození cti a vážnosti stavu, odpovídá skutkovému stavu nálezem zjištěnému a zákonu (§ 10, odst. 2 adv. ř.). Výtku odvolání, že toto rozhodnutí kárné rady spočívá na »momentech psychologických«, nikoli právních — »momenty psychologickými« rozumí odvolání zřejmě momenty, jež nemají nic společného s posuzováním případu podle zákona — dlužno odmítnouti jako zcela bezdůvodnou a nemístnou.

Pokud jde o výrok nálezu, jímž obviněný byl uznán vinným kárným přečinem porušení povinností povolání, spáchaným tím, že ve dvou případech nevyhověl opětovným výzvám výboru advokátní komory, aby se vyjádřil o stížnosti naň podané, takže mu bylo pohrozeno pokutou 50 Kč, později propadlou (Dis. 167/35, 168/35, bod 2), snaží se odvolání dovoditi, že je právně pochyben, protože prý zjištěné jednání obviněného nezakládá ve skutečnosti kárný přečin, jež kárná rada v něm spatřuje.

Odvolání jest i tu bezdůvodné.

Názor odvolání, že advokát se může dopustiti kárného přečinu porušení povinností povolání jen »oproti veřejnosti na venek«, nikoli i neposlušností vůči výboru advokátní komory, jímž byl vyzván, aby se vyjádřil o stížnosti naň podané, je právně mylný. Výboru advokátní komory náleží kromě úkolů uvedených v § 28 adv. ř. podle § 23 adv. ř., jehož se náleží právem dovolává, bděti nad zachováním cti a vážnosti stavu a dohlížeti na plnění povinností povolání. Výbor advokátní komory je v důsledku toho každému advokátu v jeho obvodu úřadem představeným a dohlížečím; povinnost dbáti jeho příkazů, pokud mají oporu v zákoně, je právě tak povinností povolání advokáta jako zachovávání zákonných předpisů v poměru advokáta ke klientům (rozh. čís. 29 dis., 39 dis., 85 dis. a j. Sb. n. s.).

S názorem odvolání, že dlužno zůstatiti posouzení advokáta, zda a jak dalece má vyvrátiti obvinění naň vznesené stížností, jež mu byla výborem advokátní komory zaslána k vyjádření, lze souhlasiti. Nechce-li se však advokát o takové stížnosti vyjádřiti, na příklad proto, že to nepokládá za nutné, je vzhledem k tomu, že výbor advokátní komory

je úřadem jemu představeným a na něj dohlížečím, povinen vrátiti mu stížnost ve stanovené lhůtě s oznámením, že nepokládá za nutné, aby se o ní vyjádřil, nebo s podobným prohlášením. V souzeném případě nereagoval však obviněný vůbec nijak, tedy ani způsobem posléz uvedeným, na opětovné výzvy výboru advokátní komory, aby se vyjádřil o stížnosti naň podané, a to ani když mu bylo pohrozeno pokutou 50 Kč, jež pak byla prohlášena za propadlou.

V tomto nálezem zjištěném chování obviněného oproti výboru advokátní komory dlužno podle toho, co bylo uvedeno, spatřovati zřejmé porušení povinností povolání a nikoli pouhou nepořádnost. Zmíněná pokuta, již bylo obviněnému pohrozeno a jež byla pak prohlášena za propadlou, byla svou povahou donucovacím prostředkem, jehož výbor advokátní komory použil za tím účelem, aby přiměl obviněného k vrácení zasláné mu stížnosti a k odpovědi na ni. Porušení povinností povolání zakládá kárný přečin, jež trestá kárná rada, nikoli výbor advokátní komory; zmíněná pokuta není trestem za porušení povinností povolání, jehož se obviněný dopustil.

Z toho, co uvedeno, plyne, že kárné radě nelze vytýkati mylné právní posouzení věci, shledala-li ve zjištěném chování obviněného, jenž jako advokát mohl a musil si uvědomiti, že jedná proti povinnostem svého povolání, skutkovou podstatu kárného přečinu porušení povinností povolání.

Čís. 361 dis.

Jde o nedovolenou, se cti a vážnosti stavu se nesrovnávající reklamu, zdůrazňuje-li advokát v oznámení o přesídlení své kanceláře do jiného města své členství v zemském zastupitelstvu a svoji hodnost starosty města a připojí-li k němu prosbu o další přízeň.

(Rozh. ze dne 14. května 1938, Ds II 41/37.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl odvolání obviněného advokáta z nálezu kárné rady advokátní komory, jímž byl odvolatel uznán vinným kárným přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu.

Z d ů v o d ů:

Pokud odvolání vytýká, že v případě, o nějž jde, nemělo kárné řízení vůbec býti zavedeno na prosté zaslání tiskopisu advokátní komoře anonymem, stačí poukaz jednak na to, že kárná rada je podle § 23 kárného statutu povinna z m o c i ú ř e d n í zakročiti, jakmile buď sama shledá, aneb z oznámení neb stížnosti se doví, že se některý advokát aneb kandidát advokacie dopustil nějakého kárného přečinu, jednak na to, že příslušné vývody odvolání jsou ve skutečnosti stížností proti

usnesení kárné rady, že je tu příčina, obviněného kárně vyšetřovati, a že proti takovému usnesení kárné rady není podle druhé věty druhého odstavce § 29 kár. stat. žádného opravného prostředku.

Odvolání vytýká kusost řízení, neuvádí však, které průvody měly být provedeny a ani v tomto stadiu nenabízí důkazy k objasnění věci. Vývody odvolání spadají v rámec nesprávného právního posouzení věci, nejsou však důvodny.

Podle resoluce valné hromady moravské advokátní komory z 13. prosince 1924 je zejména nepřipustnou, se ctí a vážností stavu se nesrovnávající reklamou, když advokát veřejnými vyhláškami nebo cirkuláři . . . širší veřejnost na sebe upozorňuje. Podle druhého odstavce téže resoluce je inserování a rozesílání cirkulářů jednou povoleno toliko v případech otevření kanceláře a změny sídla kanceláře. V souzeném případě šlo o změnu sídla kanceláře a obviněný směl tuto změnu oznámiti rozesláním tiskopisů a nebyl by se dopustil žádného kárného přečinu, kdyby se byl v rozeslaných tiskopisech prostě omezil na skutečnost změny sídla své kanceláře. Obviněný se však na tuto skutečnost neobmezil, nýbrž použil jí k nedovolené reklamě, zdůrazniv v rozeslaných tiskopisech svoje členství v moravskoslezském zemském zastupitelstvu a svoji hodnost jako starosty města N. a připojiv k oznámení o přesídlení své advokátní kanceláře do B. prosbu o další přízeň. Připojením těchto dodatků byl v očích těch, do jejichž ruku se dostalo oznámení o změně sídla advokátní kanceláře obviněného, nutně vyvolán dojem, že obviněný k udržení své dosavadní klientely, pokud se týče k jejímu rozšíření používá nepřístojné reklamy, když se odvolává na členství v uvedeném zastupitelstvu a na hodnost starosty a prosí klienty o další přízeň. Uplatňuje-li odvolání, že obviněný jako volený funkcionář byl netoliko oprávněn, nýbrž i povinen oznámiti voličstvu přesídlení z venkova do určitého města a vzdání se starostenského úřadu, stačí mu na to odvětit, že oznámení takové by samo o sobě nebylo závadné, závadným s hlediska inkriminovaného kárného přečinu se stalo však tím, že obviněný je spojil s oznámením o změně sídla své kanceláře zjevně k účelům reklamy, aby udržel, pokud se týče rozšířil svou klientelu, kterou prosí o další přízeň, čemuž je rozuměti jen tak, že prosí osoby, jimž inkriminované oznámení poslal, aby ho i v novém působišti vyhledávaly jako svého právního zástupce. To se nesrovnává se ctí a vážností stavu advokátského a kárná rada právně nepochybila, když čin obviněného posoudila jako kárný přečin zlehčení cti a vážnosti stavu. Bylo proto odvolání obviněného z výroku o vině jako neodůvodněně zamítnouti.

Čís. 362 dis.

Pro obnovu kárného řízení v neprospěch odsouzeného nepřicházejí s hlediska §§ 355, čís. 2, 356 tr. ř. v počet skutečnosti, jež se vůbec nedotýkají skutku samého v okruhu okolností rozhodných pro právní kvalifikaci a pořadí činu (zejména skutečnosti nastalé po činu).

Ustanovení trestního řádu o přípustnosti obnovy nelze vykládati extensivně.

(Rozh. ze dne 21. května 1938, Ds I 19/38.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie slyšev generálního prokurátora zamítl v neveřejném zasedání stížnost návladního komory do usnesení kárné rady ze dne 24. ledna 1938, jímž byl zamítnut návrh návladního komory na obnovu kárného řízení proti Dr. A., advokátu v P.

D ů v o d y :

Nálezem kárné rady z 19. března 1936 byl Dr. A., tehdy kandidát advokacie v P., zproštěn kárného přečinu, jehož se prý dopustil tím, že se na veřejné schůzi vyslovil urážlivě o presidentu republiky.

Odvolání návladního komory z tohoto nálezu bylo rozhodnutím nejvyššího soudu jako kárného soudu odvolacího pro advokáty a kandidáty advokacie ze dne 31. května 1937 vyhověno a Dr. A., uvedený i v tomto rozhodnutí jako kandidát advokacie v P., byl uznán vinným přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu a podle § 12, písm. c) kár. stat. odsouzen k prodloužení praxe o půl roku a mimo to k náhradě nákladů na kárné řízení v první a druhé stolici.

Když pak kárná rada předložila spisy nejvyššímu soudu znovu s poukazem na to, že Dr. A. jest již od 7. září 1936 zapsán v listině advokátů, vrátil nejvyšší soud spisy kárné radě dne 20. září 1937 s doložením, že se tím stal výrok rozhodnutí nejvyššího soudu jako soudu odvolacího v příčině trestu nevykonatelným. Při tom bylo poznamenáno, že okolnost, že Dr. A. jest již zapsán v listině advokátů, nebyla senátu nejvyššího soudu známa ani ze spisů ani jiným způsobem a že k dodatečné změně rozhodnutí neposkytuje zákon možnosti.

Dne 5. listopadu 1937 navrhl návladní komory obnovu kárného řízení podle § 59 kárn. stat., pokud jde o vyměření trestu uvedeným rozhodnutím nejvyššího soudu uloženého, a navrhl zejména, aby bylo rozhodnutí nejvyššího soudu ve výroku o trestu zrušeno a aby byl Dr. A. podle § 12, písm. b) kárn. stat. odsouzen k trestu peněžitému ve výši 1.500 Kč. Návrh ten byl opřen o úvahu, že k uložení nyní nevykonatelného trestu prodloužení koncipientké praxe došlo jen tím, že zatím nastala nová, nejvyššímu soudu při jeho rozhodování neznámá skutečnost zápisu Dr. A. do seznamu advokátů.

Návrh na obnovu byl kárnou radou právem zamítnut a neobstojí stížnost návladního komory do tohoto zamítavého usnesení.

Podle § 59 kárn. stat. platí v příčině obnovy kárného řízení obdobně ustanovení trestního řádu. Při tom nutno si uvědomiti, že obnova trestního řízení jest opravným prostředkem mimořádným, jenž může proti soudním rozhodnutím, jimiž se končí trestní řízení, býti podán jen za

zcela určitých předpokladů, nepřipouštějících napadení řádnými prostředky opravnými (Lohsing, Oesterreichisches Strafprozessrecht 1932, str. 517). Jde tu o průlom do základní a důležité zásady pravoplatnosti soudních rozhodnutí a nelze proto příslušná ustanovení trestního řádu o přípustnosti obnovy vykládati extensivně (srov. Storch, Řízení trestní rakouské, II, str. 555 a 564, pozn. 5).

Hledě k § 59 kárn. stat. o analogii předpisů trestního řádu, opírá návladní komory názor, že v souzeném případě jest obnova kárného řízení v neprospěch odsouzeného přípustná, o ustanovení § 355, čís. 2 a § 356 tr. ř. Z těchto ustanovení upravuje § 355 tr. ř. společné předpoklady pro jakoukoliv obnovu směřující v neprospěch obžalovaného proti pravoplatnému rozsudku, kdežto § 356 ustanovuje nad to zvláštní předpoklady pro takovou obnovu proti pravoplatnému rozsudku o d s u z u j í c í m u, a to v tom směru, že se vyžaduje určitého značnějšího rozpětí mezi tresty, jež zákon stanoví jednak na trestný čin rozsudkem předpokládaný, jednak na trestný čin, jímž obžalovaný podle názoru žalobce v návrhu na obnovu projeveného měl býti uznán vinným. Ne třeba se vůbec zabývatí otázkou, zda a do jaké míry byla by analogie mezi různými tresty kárného statutu a tresty v § 356 tr. ř. zmíněnými možná, pokud se týče, zda a do jaké míry § 356 tr. ř. vůbec připouští obdobné užití v kárném řízení, kdyžž výběr trestů stanovených v § 12 kárn. stát. — až na výjimky uvedené v § 13 — není závislý na určitých skutkových podstatách kárných činů; jisto je, že se tu již nedostává předpokladu podle § 355, čís. 2 tr. ř., jehož se návladní komory dovolává neprávem. Jak již uvedeno, spatřuje návrh na obnovu a nyní stížnost návladního komory novou skutečnost ve smyslu uvedeného ustanovení v dodatečném zápisu Dr. A. do seznamu advokátů. Leč musilo by jíti o takovou skutečnost, jež se buď sama o sobě nebo ve spojení s důkazy dříve vyhledanými hodí k u s v ě d ě n í obžalovaného (obviněného), tedy o skutečnost, jež přímo či nepřímo souvisí s činem, o nějž jde, pokud se týče s okolnostmi, za nichž byl spáchán. Při obnově, již se žalobce domáhá proti odsuzujícímu nálezu v neprospěch obviněného — jako v souzeném případě —, musí tedy nová skutečnost býti způsobila, aby odůvodnila stanovisko, že skutek odsouzeného spadá pod přísnější trestní ustanovení, než pod které byl podřaděn rozsudkem. Musí tedy býti dokázáno, že souhrn skutkových okolností v úvahu přicházejících pro právní subsumpci činu byl jiný, než jaký předpokládá pravoplatný rozsudek. Jen za tohoto předpokladu lze obnovou v neprospěch obžalovaného docílití, aby byl jeho čin podřaděn pod jiné trestní ustanovení, než jak se stalo rozsudkem. Naproti tomu nepřicházejí s hlediska ustanovení § 355, čís. 2 a § 356 tr. ř. v úvahu skutečnosti, které se vůbec nedotýkají skutku samého v okruhu okolností směrodatných pro jeho právní kvalifikaci a subsumpci. To platí najmě o skutečnostech, jež nastaly po činu, a nejsou s okolnostmi, za nichž byl čin spáchán, v žádné souvislosti, jak je tomu v souzeném případě, kde se nová skutečnost spatřuje v tom, že dávno po činu nastala změna ve

stavu obviněného, a kde se ani netvrdí, že okolnosti činu, o nějž jde, byly v nějakém směru, třeba ve směru osobním, odchylné od skutkového stavu nálezem zjištěného. Že v takovém případě nejde o skutečnost způsobitou, aby odůvodnila usvědčení obviněného ve směru odchylném od pravoplatného nálezu, je nasmadě.

Pokud se stížnost návladního komory domáhá extensivního výkladu ustanovení o obnově, bylo již nahoře uvedeno, že tomu brání výjimečná povaha instituce obnovy. Nebylo proto lze stížnosti vyhověti.

Čís. 363 dis.

K rozsahu pojmu »zastoupení strany« podle § 9 adv. ř.

Advokát smí upozorniti ministerstvo spravedlnosti na skutečné nebo domnělé nepřístojnosti při konání spravedlnosti, nesmí však zahrocenou formou a se směřujícím způsobem upozornění zlehčovati rozhodnutí, úřady nebo zákony. Taková forma kritiky nemůže býti ospravedlněna ani poukazem na přípustnost satiry.

(Rozh. ze dne 21. května 1938, Ds I 25/38.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie, slyšev generálního prokurátora, vyhověl stížnosti návladního komory do usnesení kárné rady advokátní komory, jímž bylo vysloveno, že není příčiny ke kárnému stíhání Dr. A., advokáta v P., změnil napadené usnesení a vyslovil, že je příčina k jeho kárnému stíhání pro přečin zlehčení cti a vážnosti stavu.

D ů v o d y:

O Dr. A. vyšlo najevo, že ve svém podání na ministerstvo spravedlnosti ze dne 10. dubna 1937 použil způsobu psaní, jež nutno označiti za nevěcný a advokátního stavu nedůstojný. Přicházejí tu zejména v úvahu místa »jaký to pokrok dvacátého století«, »odstříhnutím 43 mm širokého pruhu papíru by se zajisté nebylo zvrhlo staleté plémě úředního bělouše« a »aby i občan laik byl přesvědčen, že vůdčí myšlenkou zákonů může býti i zdravý lidský rozum«.

Neprávem má napadené usnesení za to, že pro souzený případ platí ustanovení § 9 adv. řádu, neboť ustanovení to předpokládá jednání advokátovo při zastoupení strany, kdežto Dr. A. podání, o němž jde, učinil po zamítnutí knihovni žádosti za tím účelem, aby byl v š e m soudům dán pokyn co do postupu při žádostech psaných na nenormalisovaném papíře. I když se pojem zastoupení vykládá v širším slova smyslu, totiž tak, že zahrnuje v sobě nejen činnost, již koná advokát jako zmocněnec klienta, nýbrž i t. zv. konsiliární praxi, při níž se třetí osoba jen domáhá jeho rady (Lohsing, Oesterr. Anwaltsrecht, str. 82),

nelze pochybovati, že podání nahoře zmíněné nespadá pod pojem zastoupení strany, neboť podání to nesměřovalo k tomu, aby bylo zamítavé usnesení okresního soudu v K. zrušeno nebo odvoláno, nýbrž jen k tomu, aby byly všechny soudy pro budoucnost poučeny, jak mají postupovati při podání žádosti psané na nenormalisovaném papíře.

Advokátovi je zajisté zůstaveno na vůli, aby ministerstvo spravedlnosti upozornil na skutečné nebo domnělé nepřístojnosti při konání spravedlnosti. Kritika soudních rozhodnutí může být jen vítána jako pomůcka pro správný výklad zákona, pro správné jeho užití na konkrétní případ, pokud se týče pro reformu cestou zákonodárnou nebo administrativní. Tomu je tak jen tehda, děje-li se kritika rozhodnutí, pokud se týče i zákona jakožto právního podkladu rozhodnutí lege artis, t. j. vědeckými a právníckými, při nejmenším však věcnými vývody o tom, proč rozhodnutí nehoví zákonu nebo proč zákon nehoví potřebám života a praxe (srov. rozh. č. 198 dis. Sb. n. s.). Uvedenému účelu však nehoví kritika zahrocenou formou a sesměšňujícím tónem zbytečně zlehčující rozhodnutí, úřady, ba i zákony. Taková kritika podryvá důvěru v soudy a zákony, snižuje jejich vážnost a působí pak více zla než dobra. Taková forma kritiky nemůže být ospravedlněna ani poukazem na přípustnost satiry. Je sice pravda, že podle ustálené judikatury soudu zrušovacího ve věcech trestních jsou ironie, satira a sarkasmus soudně trestné s hlediska ochrany cti jen tehda, když se příslušné útoky dotýkají osobní hodnoty a mravních kvalit napadeného a když projev podle své formy nebo svého obsahu nabývá povahy do té míry sesměšňující, že se tím snižuje úcta a vážnost napadeného; leč jinak je posouditi otázku, jsou-li v podání, jež činí advokát, státem č. 198 dis. Sb. n. s.), na úřad a najmě na nejvyšší úřad justiční správy, s hlediska kárného přípustné tak ostře satirické, ba již sesměšňující útoky proti soudu a zákonu jako v souzeném případě, kdyžtž vhodnou, důstojnou a ryze věcnou formou kritiky byla zajisté zaručena při nejmenším stejná účinnost podání.

Posuzuje-li se děj, o něž jde, s tohoto hlediska, není vyloučeno, že kárná rada dospěla k úsudku, že se způsob psaní Dr. A. v souzeném případě nesrovnával se cti a vážností stavu, poněvadž může vyvolati dojem, že tu pisatel-advokát projevuje ať úmyslně, ať z kárně závadného nedostatku rozvahy nevážnost vůči úřadům a zákonům. Že takový dojem může vrhatí nepřívznivé světlo na celý stav, jemuž podatel přísluší, nelze pak pochybovati. Bylo proto důvodně stížností návladního komory vyhověti a vysloviti, že je tu příčina ke kárnému stíhání Dr. A. pro kárný přečin zlehčení cti a vážností stavu.

Čís. 364 dis.

Zlehčení cti a vážností stavu, neoznámil-li advokát cesionáři, jemuž postoupil palmární pohledávku proti svému klientovi, že ji klient později omylem zaplatil v jeho kanceláři, nevydal-li cesionáři přijatý peníz, ani

jej nesložil k soudu a podal-li proti exekuci, vedené cesionářem na klientovo jmění, v zastoupení klientově opoziční žalobu, v níž uplatňoval, že klient zaplatil vymáhanou pohledávku do jeho rukou.

(Rozh. ze dne 28. května 1938, Ds II 6/36.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl odvolání obviněného Dr. A., advokáta v J., z nálezu kárné rady advokátní komory, jímž byl stěžovatel uznán vinným kárným přečinem porušení povinnosti povolání a zlehčování cti a vážností stavu, pokud odvolání čelilo proti odsuzující části nálezu pro přečin zlehčení cti a vážností stavu, vyhověl mu však, pokud napadalo kvalifikaci činu ve výroku nálezu uvedeného též jako přečin porušení povinnosti povolání, a tento výrok zrušil.

Z d ů v o d ů:

Proti nálezu kárné rady, jímž byl obviněný uznán vinným přečinem porušení povinnosti povolání a zlehčení cti a vážností stavu, uplatňuje obviněný v odvolání nesprávné právní posouzení a neúplnost řízení.

Doznáním obviněného a obsahem spisů okresního soudu v J. čís. C 256/34 je zjištěno, aniž zjištění to obviněný napadá, že obviněný postoupil roku 1930 svou palmární pohledávku 515 Kč, kterou měl proti manželům S., Národní záložně a úvěrnímu ústavu z. s. s r. o. v Z., že tento peněžní ústav získal roku 1931 proti J. S-ové co do této pohledávky exekuční titul, že na to J. S-ová pohledávku tu zaplatila v advokátní kanceláři obviněného, že tento cesionářku o tom neuvědomil, že cesionářka, nevěduoc, že pohledávka byla zaplácena, zavedla roku 1934 k vydobytí oné pohledávky proti J. S-ové exekuci vnucenou dražbou jejich nemovitostí, za niž obviněný podal jménem J. S-ové proti vymáhající věřitelce opoziční žalobu, v níž uvedl, že vymáhaná pohledávka byla po vzniku exekučního titulu zaplácena do jeho rukou.

V tomto jednání obviněného shledala kárná rada právem kárný přečin zlehčení cti a vážností stavu. Není sice vyvrácena obhajoba obviněného, že původně nevěděl, že J. S-ová pohledávku 515 Kč s přísl., když byla o její zaplacení žalována, v jeho kanceláři zaplatila, naopak je obhajoba tato podepřena výpovědí kancelářského úředníka obviněného, jenž byl vyslechnut jako svědek v opozičním sporu vedeném u okresního soudu v J. pod značkou spisovou C 256/34. Okolnost ta nezabavuje však jednání obviněného rázu kárného přečinu. Neboť jakmile obviněný nabyt vědomosti o tom, že pohledávka, postoupená jím svého času Národní záložně a úvěrnímu ústavu v Z., byla nedopatřením J. S-ové zaplácena v jeho kanceláři a že jmenovaný peněžní ústav, nevěda o tom, vedl k vydobytí této pohledávky exekuci vnucenou dražbou nemovitostí J. S-ové, bylo na něm, chtěl-li se vyvarovati důvodně výtce, že porušil

čest a vážnost stavovskou, aby tyto neblahé následky zaviněné nedopatřením jeho kanceláře ihned napravil, a to jednak zpravením Národní záložny o pravém stavu věci a odevzdáním příslušné částky cesionáře, nebo pokud měl za to, že jí částka ta nepřísluší, složením částky té k soudu, jednak i odčiněním škody způsobené J. S-ové zaměstnancem jeho kanceláře, za jehož nedbalost obviněný odpovídá. Neučinil-li tak a podal-li dokonce jménem své bývalé dlužnice J. S-ové proti své cesionáře opoziční žalobu, mohl tento závadný jeho postup vyvolati nepřiznivý úsudek osob jiných, při nejmenším těch, které byly zúčastněny na sporu C 256/34, též o ostatních členech advokátského stavu, čehož si obviněný vzhledem ke své inteligenci a povolání musel býti vědom. Neuvědomil-li si ráz svého jednání, mohlo se tak státi jen proto, že neuvažoval o věci s pečlivostí, již bylo třeba a jež byla možná, což stačí k naplnění skutkové podstaty kárného přečinu. Na věci nemůže měniti nic okolnost, že Národní záložna a úvěrní ústav v Z. se s nezdařením — jak tvrdí obviněný v odvolání — domáhá na obviněném zaplacení 2.000 Kč žalobou projednávanou u okresního soudu v Z. pod značkou spisovou C II 1300/34, neboť ze spisů těch plyne, že tato pohledávka není v přímé spojitosti s věcí, jež je podkladem kárného případu rozhodnutého napadeným nálezem. Nebylo proto třeba vyčkávatí pravoplatnosti rozhodnutí ve sporu C II 1300/34.

Čís. 365 dis.

Soudce, který se stýká s osobou, o níž ví, že byla zatčena a vyšetřována pro obvinění ze zločinu podle § 2 zákona na ochranu republiky a pak odsouzena pro přečin podle § 17 téhož zákona, porušuje služební povinnosti, uložené mu §§ 45, 47 soudní instrukce, ať již šlo o styk častý čili nic a bez ohledu na obsah styků.

(Rozh. ze dne 4. června 1938, Ds I 15/38.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech soudcovských zamítl odvolání obviněného z nálezu vrchního soudu jako kárného soudu pro soudcovské úředníky, jímž byl obviněný uznán vinným nepořádností podle § 2 zákona ze dne 21. května 1868, č. 46 ř. z.

Z d ů v o d ů:

Pokud jde o otázku viny, shledal kárný soud ve zjištěném styku obviněného s N. právem porušení služebních povinností podle §§ 45, 47 soud. instr. I když nelze plně souhlasiti s názorem kárného soudu, že styk obviněného s N. již v době před jeho zatčením pro jeho příslušnost k protivládní straně byl kárně závadný (ač i zde si měl obviněný, ježto šlo o styk s osobou politicky exponovanou, uložití krajní rezervu), ne-

může býti sporu o tom, že tento styk se stal kárně závadným pro obviněného, jakmile byl N. zadržen na státních hranicích při pokusu pronést do ciziny v autu ukrytý závadný dopis, když byl N. zatčen, držen ve vyšetřovací vazbě a konečně odsouzen pro přečin podle § 17, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep., o čemž všem, jak kárný soud správně dovodil, obviněný věděl. Z trestních spisů krajského soudu v X. je pak patrné, že se proti N. vedlo přípravné vyšetřování dokonce pro zločin podle § 2 zák. na ochr. rep. (i o tom obviněný věděl, neboť to bylo uvedeno v dožádání o výslech svědků, který obviněný sám jako soudce prováděl) a že N. byl propuštěn na svobodu pouze na slib podle § 191 tr. ř. po složení záruky 25.000 Kč.

Zjištěný styk obviněného s N. po jeho propuštění z vyšetřovací vazby a dokonce i po vynesení odsuzujícího rozsudku je za okolností v kárném nálezu zjištěných a nahoře uvedených zřejmým porušením služebních povinností uložených obviněnému jako soudci v §§ 45, 47 soud. instr. Důvodem (podmínkou) kárné závadnosti je jediné, že se tento styk přičil povinnostem plynoucím pro obviněného jako soudce z požadavku bezpodmínečné věrnosti republice a nezlomného přidržení se vládních zásad (§ 45 soud. instr. v úpravě zákona čís. 449/1919 Sb. z. a n.) a že byl způsobilý snížití důvěry veřejnosti k soudcovským úředním úkonům obviněného nebo vážnost soudcovského stavu (§ 47 soud. instr.). Tomu tak je v obou směrech. Styk s osobou důvodně podezřelou ze zločinu podle § 2 zák. na ochr. rep. a odsouzenou pro přečin podle § 17, čís. 1, odst. 2 zák. na ochr. rep. — oba delikty jsou velmi závažné a jsou namířeny přímo proti státu — nedá se za uvedených okolností srovnati s povinností právě uvedenou a byl způsobilý vyvolati uvedené účinky, obzvláště když obviněný prováděl jako dožádaný soudce výslechy svědků v uvedené trestní věci a jako takový přicházel i nadále v úvahu.

Při tom je nerozhodné, zda šlo o styk častý či nikoliv (kárný soud nezjistil, že šlo o styk velmi řídký, naopak zjistil, že šlo o styk častý) a že obsah styku byl sám o sobě nezavadný. Stačí pouhá způsobilost vyvolati zmíněné účinky a není potřeba, aby účinky ty skutečně nastaly. Taková způsobilost pak v souzeném případě, jak nalézací soud správně dovodil, byla. Vzhledem k tomu, co bylo uvedeno, je nerozhodné, že trestní řízení proti N. bylo později zastaveno v důsledku amnestie prezidenta republiky ze dne 6. března 1937 rozhodnutím ze 26. října 1937, tedy již po skončení styku obviněného s N. Kárný soud také správně dovodil, že obviněného nemůže ospravedlniti, že se jeho styk s N., zejména v hostinci, dál většinou na přání nebo alespoň s ohledem na jeho tchána, protože povinnosti povolání, uložené obviněnému jako soudci soudní instrukci, jsou přirozeně vyšší, nežli ohled na tchána. Totéž platí i o ohledu na společenské názory, které zdůrazňuje odvolání. Po stránce subjektivní se nevyžaduje ke kárné zodpovědnosti zlý úmysl, jak mylně za to má odvolání, nýbrž stačí pouhá nedbalost, spočívající v tom, že soudce s náležitou pečlivostí anebo vůbec neuvažoval

o možných následcích svého jednání. Okolnost pak, že si obviněný snad nebyl vědom kárné závadnosti svého jednání, je nerozhodná, protože nerozpoznání kárné závadnosti jednání soudce neomlouvá, stejně jako pachatele trestného činu nemůže podle §§ 3, 233 tr. z. omluviti nerozpoznání trestnosti jeho skutku. Odvolání obviněného z výroku o vině bylo proto zamítnouti jako neodůvodněné.

Čís. 366 dis.

Není zákonného předpisu, který by zakazoval advokátovi, jenž je společníkem jiného advokáta co do režie kanceláře, přijmouti zastoupení strany, jejížž odpůrce zastupuje jeho společník, je-li postaráno o to, aby se jeden z nich nedozvěděl o věcech prováděných druhým.

Postupují-li však společníci ve věcech svých stran takovým způsobem, že tím mohou vzbuditi podezření, že jednají ve vzájemném srozumění na úkor jedné z nich, zlehčují čest a vážnost stavu.

(Rozh. ze dne 27. června 1938, Ds I 39/37.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie vyhověl odvolání návladního komory z nálezů kárné rady advokátní komory, jímž byli advokáti Dr. A. a Dr. B. zproštěni kárného přečinu zlehčení cti a vážnosti stavu, a změnil nález v ten smysl, že se advokáti Dr. A. a Dr. B. uznávají vinnými kárným přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu, spáchaným tím, že jsou režijními společníky postupovali, a to Dr. A. jako zástupce směnečného žalobce, Dr. B. jako zástupce směnečných dlužníků tak, že mohl vzniknouti a též vznikl u klienta Dra A. dojem, že jednají ve vzájemném dorozumění proti zájmům klienta Dra A.

Z d ů v o d ů:

Podle zjištění napadeného nálezů byl Dr. B. do roku 1930 kandidátem advokacie u Dra A. Po svém zápisu do listiny advokátů zůstal Dr. B. v kanceláři Dra A. jako tak zvaný režijní společník, platil příspěvek na nájemné, otop a světlo; kancelářské síly a registraturu měli každý z nich zvlášť. Dr. B. znal jistého Z. od roku 1925. Přivedl jej jako klienta do kanceláře Dra A. V roce 1931 přivedl Z. k Dru A. inž. K., který zapůjčil Z. 35.000 Kč. Dr. A. vyhotovil dlužní úpis a obstaral poznámku pořadí. V jiných věcech Dr. A. Z. nezastupoval. Dne 19. října 1932 dostal inž. K. k Dru A. a přinesl mu směnky in blanco vydané Z-ým a sdělil mu, že mu Z. vrátil zapůjčených 35.000 Kč, že si však od něho vypůjčil částku 40.000 Kč a k zajištění zápůjčky vydal mu směnky. Dr. A., učiniv je splatnými ke dni 21. října 1932, podal dne 20. října 1932 (podle spisu Cs IVa 558/32 dne 21. října 1932) smě-

nečnou žalobu (podle téhož spisu proti manželům F. a M. Z.), měl dne 22. října 1932 konferenci s inž. K., 24. října 1932 konferenci s jeho manželkou, přijal 25. října 1932 směnečný platební příkaz a vydal dne 27. října 1932 směnky a směnečný příkaz paní K. k žádosti inž. K., který dne 31. října 1932 vypověděl Dru A. plnou moc.

Dr. B. převzal v této věci zastoupení manželů Z., a to dne 25. října 1932, podal směnečné námitky a vedl spor do třetí stolice. Předtím od června 1932 zastupoval je v nesporné věci, kde šlo o vypořádání nároků A. Š. st., matky to paní Z., které tato měla z důvodu výměnku a služebnosti bytu zavtělených v dobrém pořadí na domě v P. Ježto A. Š. při dalším prodeji tohoto domu souhlasila s výmazem výměnku a služebnosti bytu, měly býti její nároky vypořádány při výplatě zbytku ceny tržové, nebo zajištěny na jiné nemovitosti manželů Z. v Z. Poněvaž manželé Z. při proplacení zbytku ceny tržové nevyplatili A. Š-ové částku potřebnou k výkupu výměnku, měli aspoň její nároky zajištěni vloženi zástavního práva pro pohledávku 50.000 Kč na této nemovitosti. Vyřízení věci se zdrželo a teprve dne 24. října 1932 vložil Dr. B. zástavní právo pro pohledávku 50.000 Kč Š-ové na polovině nemovitosti, patřící M. Z.

Kárná rada zprostita oba obviněné kárného přečinu, kterého se podle odkazovacího usnesení dopustili tím, že jednali ve vzájemném dorozumění proti zájmům klienta Dra A., Dr. B. dále tím, že provedl zavtělení značné částky na pozemcích dlužníků, aby bylo ztíženo vymáhání pohledávek klienta Dra A. Při tom nemá za prokázáno, že Dr. A. Dru B. před 25. říjnem 1932 učinil sdělení o směnečné žalobě jménem inž. K. podané, že Dr. B. jednal v dorozumění s Drem A., že se dověděl o směnečné věci před doručeni směnečného platebního příkazu Z-ému a pokládá časovou shodu vloženi práva zástavního pro A. Š. se směnečnou žalobou proti manželům Z. jen za nahodilou.

Odvolání návladního komory, napadající nález kárné rady v celém jeho rozsahu, dlužno přisvědčiti jen potud, pokud kárný přečin zlehčování cti a vážnosti stavu spatřuje v tom, že obviněni jsou režijními společníky postupovali při vedení věci jejich stran takovým způsobem, že mohli vzbuditi a vzbudili podezření, že jednají ve vzájemném dorozumění na úkor jednoho z klientů, zejména když vloženi pohledávky v takové výši bylo znemožněno uspokojeni klienta Dra A., neboť okolnosti, které by nasvědčovaly tomu, že obviněni jednali ve vzájemném dorozumění proti zájmům klienta Dra A., nebo že Dr. B. úmyslně ztížil vymáhání pohledávek toho klienta, nevyšly najevo ani po doplnění vyhledávání, provedeném k odvolání návladního komory.

Spisem krajského soudu v P. Cs IVa 558/32 bylo zjištěno, že Dr. A. podal směnečnou žalobu, datovanou 21. říjnem 1932, téhož dne, že platební příkaz byl oběma stranám doručen 25. října 1932 a že Dr. B. sepsal a podal námitky v této věci 27. října 1932.

Spisem Tk VIII 3173/34 krajského soudu v P. a z výpisu ze spisů Čk X 402/33 bylo zjištěno, že manželé Z. byli pravoplatným rozsud-

kem toho soudu ze dne 7. listopadu 1934 uznání vinnými přečinem podle § 1 zák. o maření exekuce, pokud se týče spoluvinnou na něm, spáchaným vložení zástavního práva pro pohledávku A. Š. ve výši 50.000 Kč na polovinu nemovitosti patřící M. Z., a že paní K. právě 24. října 1934 šla do kanceláře obviněných proto, že na tento den byla Z-ým s K. ujednána schůzka, při které mělo býti jednáno o zajištění pohledávky K., že však Z. téhož dne telefonicky tuto schůzku odřekl, o čemž K-ová ještě nevěděla, a že se K-ová v kanceláři obviněných od kancelářské úřednice dozvěděla, že manželé Z. před chvílí odešli na náměstí něco podepisovatí.

Přípisem okresního soudu v Z. je zjištěno, že žádost za vtělení zástavního práva pro pohledávku A. Š. došla na soud dne 24. října 1932 a datována byla 24. říjnem 1932.

Na základě přísedné výpovědi inž. K., o jehož věrohodnosti pochybovati není příčiny, je prokázáno, že Dr. A. podal směnečnou žalobu k výslovnému telefonickému příkazu svého klienta 21. října 1932, že si pak druhý den 22. října 1932 zavolal telefonem inž. K. do své kanceláře a tam mu řekl, že nebude moci asi vymoci celou zapůjčenou a pouze směnkou krytou částku, že dostane v nejlepším případě jen polovinu, že prý Z. jsou insolventní a že připravují vyrovnání, že ho o tom přesvědčí, že otevřel dveře do kanceláře, kde seděl nějaký jiný pán, kterého se Dr. A. zeptal před svědkem: »Pane kolego, připravujete to vyrovnání manželů Z.?«, a že na to Dr. B. odpověděl, že ano. Dále, že Dr. A. inž. K-ovi při tom sdělil, že Z. u něho byli, že ho Z. žádal, aby převzal jeho zastupování v budoucím sporu, že Dr. A. prý toto odepřel s podotknutím, že zastupuje inž. K., a Z-ého odkázal na Dr. B. Touže výpovědí je konečně zjištěno, že dopis, jehož opis a průklep jsou opatřeny datem 27. října 1932, z nichž průklep byl nezjištěnou osobou opraven modrou tužkou na 25. října 1932, inž. K. nikdy nedostal a že Dr. A. platební příkaz vydal manželce inž. K. teprve dne 27. října 1932.

Z těchto zjištění vychází najevo, že Dr. A. s Dr. B. sice o Z-ých mluvil a že se od něho dozvěděl, že připravuje zahájení vyrovnacího řízení, není však tím ještě prokázáno, že Dr. B. sdělil, že podá nebo podal směnečnou žalobu proti nim, a zejména, že se obvinění domluvili v tom směru, že budou spolu postupovati v té věci na úkor inž. K.

Z uvedených zjištění vyplývá dále, že Dr. A. vyrozuměl svého klienta, jak též ve svém vyjádření z 19. listopadu 1934 původně doznal, o dojití platebního příkazu teprve 27. října 1932, ačkoli tento jej, jak výpovědí inž. K. rovněž je zjištěno, denně telefonicky urgoval, aby Dru A. mohl vypověděti plnou moc. Uvažují-li se tyto okolnosti, jakož i okolnosti kárnou radou již zjištěné, nelze kárné radě přisvědčiti, zastává-li názor, že jednání obviněných nezakládá skutkovou podstatu přečinu zlehčení cti a vážnosti stavu, ježto tu jde prý toliko o subjektivní dojem stěžovatele inž. K., že bylo jednáno obviněnými ve vzájemném dorozumění na jeho úkor.

Postup obviněného Dra A. při konferenci ze dne 22. října 1932 a jeho chování po ní musely nejen u inž. K., nýbrž také u každé nezaujaté třetí osoby vyvolati dojem, že se v kanceláři obou obviněných nedbá mlčenlivosti advokátů Šem 9, odst. 2 adv. ř. uložené, že si oba sdělují navzájem věci svých klientů, takže v případě, když zastupují strany se zájmy protichůdnými, mohou oba těžiti z tohoto intimního poměru, a že se tak na úkor inž. K. skutečně stalo, když Dr. B. po podání směnečné žaloby den před doručením platebního příkazu sepsal a podal s nápadným chvatem onu žádost za vtělení zástavního práva, ačkoli věděl o skutečném majetkovém stavu manželů Z. a o hrozící nebo již podané žalobě směnečné a hrozící exekuci, a když pak Dr. A. vydání platebního příkazu a směnek bezdůvodně oddaloval, a Dr. B. podal bezdůvodné námítky a konečně návrh na zahájení řízení vyrovnacího. Celý tento postup musel důvodně vzbuditi dojem, že se tu stalo něco nekalého na úkor inž. K. a že oba obvinění k tomu vědomě spolupůsobili, kterýžto dojem musel u inž. K. a jeho paní býti sesílen ještě tím, že Dr. A. za rozhovoru Dra B. s paní K. svému kolegovi potvrdil, že by nemohl vésti exekuci, kdyby Z. šel do vyrovnání, a že by inž. K. v tomto případě vyšel možná se svou pohledávkou částečně na prázdno. Že zjištěné chování obou obviněných je proto způsobilé otřásti důvěrou k stavu advokátskému a takto snížití jeho čest a vážnost, je nasnadě.

Je sice přisvědčiti kárné radě, že není zákonného předpisu, který by zakazoval, aby společník kanceláře převzal zastoupení strany, když odpůrce je zastoupen druhým společníkem, je-li postaráno o to, aby se jeden společník nedozvěděl o věcech prováděných druhým společníkem. Avšak nehledíc k tomu, že v tomto případě nebylo o to postaráno, ježto Dr. A. při ústním řízení sám připustil, že Dr. B. přístup ke spisům měl, jen že musil požádati úřednici Dra A., aby mu je vyhledala, přistoupilo k této jinak snad nezávadné okolnosti právě ono chování obou obviněných, které, jak doličeno, bylo způsobilé vyvolati dojem, že tu nejde toliko o režijní společníky, nýbrž o mnohem užší poměr mezi režijními společníky, zájem klientů ohrožující. Obvinění byli proto v zájmu cti a vážnosti stavu povinni právě v této choulostivé věci varovati se všeho, co mohlo vzbuditi onen dojem, a buď své klienty o kolisi uvědomiti, anebo zastoupení se vzdáti. Když tak neučinili, ačkoli při náležitém uvážení situace mohli si býti vědomi, že jednání jejich může u klienta Dra A. a jiných osob, které nejsou příslušníky stavu advokátského, vzbuditi dojem, jako by jednali ve společném dorozumění proti zájmům klienta, a že tím bude snížena čest a vážnost stavu, jest u obou obviněných dána skutková podstata kárného přečinu za vinu jim daného.

Čís. 367 dis.

Ustanovenie § 3 zák. čl. XXVIII:1887 nevyklučuje disciplinárne stíhanie advokáta, ktorý použil urážlivých výrazov v podaní učinenom vo svojej vlastnej veci.

(Rozh. zo dňa 30. júna 1938, Ds IV 14/38.)

Najvyšší soud ako súd disciplinárny pre veci advokátov vyhovel odvolaniu štátneho zastupiteľstva proti usneseniu disciplinárneho súdu advokátskej komory, zrušil napadnuté usnesenie disciplinárneho súdu prvej stolice, ktorým tento súd pominul nariadiť proti obvinenému advokátovi disciplinárne pokračovanie; v smysle § 79 adv. por. nariadil Najvyšší súd disciplinárne pokračovanie proti obvinenému pre disciplinárny prečin podľa § 68, písm. b) adv. por., spáchaný údajne tým, že v pravote C II 230/35 okresného súdu v M., v odvolaní Co II 138/36 použil o Dr. N., právnom zástupcovi protistrany, výrazy uvedené v napadnutom usnesení a že týmto svojím chovaním poškodil česť a dôstojnosť advokátskeho sboru. Disciplinárny súd prvej stolice bol upravený k ďalšiemu pravidelnému pokračovaniu, pri čom mu bolo uložené, aby vzal zreteľ aj na urážlivé napadnutie pokračujúceho sudcu, pre ktoré si štátne zastupiteľstvo v odvolaní sťažovalo.

Dôvody:

Odvolanie štátneho zastupiteľstva je základné.

Disciplinárny súd prvej stolice pominul nariadiť disciplinárne pokračovanie proti obvinenému advokátovi, pretože obvinený nepoužil inkriminované výrazy vo vlastnosti zmocnenca strany, ale vo vlastnej veci a v takom prípade podľa názoru disciplinárneho súdu nemôže byť stíhaný podľa § 3 zák. čl. XXVIII:1887, ale nastupuje zodpovednosť podľa § 46 zák. čl. XL:1879.

Nelze prisvedčiť názoru disciplinárneho súdu, že v takom prípade je vôbec nemožné disciplinárne stíhanie.

Ponevác obvinený nepoužil inkriminovaných výrazov ako zmocnenec strany, nie je tým ešte vylúčené disciplinárne stíhanie, lebo § 3 zák. čl. XXVIII:1887 vylučuje v tomto v ňom zmienenom prípade len trestné stíhanie podľa § 46 tr. zák. prest. I pri čine, ktorý by spadal pod skutkovú podstatu prestupku podľa § 46 zák. čl. XL:1879, treba uvážiť a posúdiť, či neboly činom obvineného porušené jeho stavovské povinnosti s hľadiska disciplinárneho, najmä disciplinárneho prečinu podľa § 68, písm. b) adv. por.

Ponevác inkriminovaný čin robí obvineného podozrelým, že ním poškodil česť a dôstojnosť advokátskeho sboru, lebo inkriminovaný spôsob vyjadrovania o právnom zástupcovi protistrany je urážlivý a nedôstojný advokáta a činí ho nehodným úcty, sú tu dostatočné dôvody pre zavedenie disciplinárneho pokračovania proti obvinenému pre disciplinárny prečin podľa § 68, písm. b) adv. por. Preto vyhovel Najvyšší súd odvolaniu štátneho zastupiteľstva a nariadil postup vo výroku uvedený.

V odvolaní si sťažuje štátne zastupiteľstvo, že obvinený advokát urazil vo zmienenom odvolaní aj pokračujúceho sudcu. Pre tieto výrazy nebol však obvinený ani oznámený, ani nebolo čo do týchto výrazov pominuté proti nemu zavedenie disciplinárneho pokračovania. Preto bol

daný disciplinárnemu súdu poukaz, aby pri zavedení disciplinárneho pokračovania vzal zreteľ aj na tieto urážlivé výrazy voči pokračujúceму sudcovi.

Čís. 368 dis.

Advokát nesmí v podaniach na soud užívati slov a výrazů, jimiž vydává svého klienta v nebezpečí trestního stíhání, a to ani tehdy ne, kdyby si toho klient výslovně přál.

Okolnost, že obviněný advokát odvolal závadné výroky a smířil se s uraženými osobami, nezprošťuje ho odpovědnosti ve směru kárném.

Advokát dbalý své všeobecné povinnosti zachovávatí česť a vážnost svého stavu nesmí ani v písemných podaniach soudních, ani při soudních jednáních používatí výrazů urážlivých a nemístných, ani když se vzta-hují na odpůrce nebo jeho zástupce.

(Rozh. ze dne 10. října 1938, Ds II 33/37.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie uznal po ústním neveřejném líčení, slyšev generálního prokurátora, o odvolání zástupce komory z nálezu kárné rady advokátní komory, pokud jim byl obviněný advokát zproštěn obvinění pro kárné přečiny, právem:

Odvolání se vyhovuje a napadený kárný nález se mění v ten smysl, že se obviněný advokát uznává vinným: 1. přečinem porušení povinnosti povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, jehož se dopustil tím, že v žalobní odpovědi podané u krajského soudu v N. pod č. j. Ck III 24/34, jako zástupce E. R. proti firmě Th. J. uvedl, že zástupce této firmy »podvedl a uvedl v omyl« E. R., čímž způsobil, že proti E. R. byla podána žaloba pro urážku na cti; 2. přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu, jehož se dopustil tím, že v soukromé trestní žalobě, kterou podal na Dr. V., právního praktikanta u krajského soudu v N., a na Dr. Š., advokáta v N., č. j. T 104/35 mimo jiné uvedl toto: »V daném případě jedná se o zřejmé utržení na cti podle promyšleného plánu oběma obviněnými s úmyslem, aby jednak rozvrátili můj rodinný život, jednak aby zničili moji hmotnou existenci. Promyšlený plán s úmyslem mne urážeti obviněnými, jak má na mysli § 3 zák. o bezpečnosti cti, vychází také najevo jednak z postupu formálního celého oznámení trestního, které o kterých jsem se teprve dodatečně dověděl«; 3. přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu, jehož se dopustil tím, že dne 25. července 1935 v místnosti obecního domu v O. napadl Dr. R., advokátního koncipienta v N., výkřikem: »Nemluvte do toho, nerozumíte tomu« a že, ač soudcem pro tento výrok volán byl k pořádku, ještě jednou jej opakoval.

Z d ů v o d ů:

Kárný nález, který v části odsuzující nabyt právní moci, napadá ve výroku osvobozujícím v celém rozsahu zástupce advokátní komory.

K 1. Pokud jde předně o první bod osvobozujícího výroku, vzala sice kárná rada na základě obsahu spisů a doznání obviněného za prokázáno, že tento v žalobní odpovědi podané u krajského soudu v N. pod č. Ck III 24/34 jako zástupce E. R. proti firmě. J. uvedl, že zástupce této firmy »podvedl a uvedl v omyl« E. R., čímž způsobil, že proti E. R. byla podána žaloba pro urážku na cti, neshledala však v tomto skutkovém ději nějaké provinění obviněného ve směru kárném, a to v podstatě z toho důvodu, že obviněný uvedenými slovy nechtěl E. J. vinit z činu trestného, nýbrž jen ze lsti neb z uvedení v omyl po rozumu §§ 870, 871 obč. zák. Tento závěr kárného nálezu nemá však, jak odvolání právem vytýká, opory ve výsledcích kárného řízení a je dokonce v rozporu s vlastními údaji obviněného, který nejen že se nehájil, že nechtěl E. J. obviňovati z trestného činu, nýbrž naopak ve svém písemném vyjádření ze dne 21. listopadu 1935 uvedl, že jednání J. označil slovy přílehlavými, a jako svědek ve věci T 1287/35 okresního soudu v N. udal, že on sám posuzoval jednání E. J. jako podvodné a proto použil výroku »podvedl a uvedl v omyl«.

Advokát je sice podle § 9 adv. ř. povinen hájiti zájmy svého klienta pilně, věrně a svědomitě, je však povinen učiniti tak v mezích zákona. Nesmí proto v podáních na soud užívat slov a výrazů, jimiž, jak se v tomto případě stalo, vydává svého klienta v nebezpečí trestního stíhání, a to ani tehdy, kdyby jeho klient byl skutečně něco takového tvrdil. V takovém případě bylo by bývalo povinností obviněného jako advokáta, který musí přesně rozeznávat mezi podvodným jednáním a pouhým uvedením v omyl s hlediska civilněprávního, aby svého klienta upozornil na možné důsledky žaloby pro urážku na cti, a nesměl by v podání na soud někoho urazit ani na výslovné přání svého klienta.

Obviněný však takovým způsobem nepostupoval a dlužno proto v jeho jednání, které odporuje povinností uloženým advokátu v § 9 adv. ř., spatřovati v první řadě kárný přečin porušení povinnosti povolání, zejména když obviněný svým jednáním přivodil trestní stíhání svého klienta, a to zcela bez jeho jakéhokoli zavinění, a když obviněným použité výrazy neodpovídaly informaci udělené mu klientem. Jelikož pak provinění obviněného dostalo se k vědomosti osob, které, nejspíše příslušníky stavu advokátského, mohly by z nesprávného jednání obviněného usuzovati nepříznivě o ostatních členech advokátního stavu, dlužno v jednání obviněného sledovati i přečin zlehčení cti a vážnosti stavu.

Ku 2. a 3. Odvolání zástupce advokátní komory nelze však upříti oprávnění ani, pokud napadá další dva body osvobozujícího kárného výroku.

Kárná rada vzala po stránce skutkové za prokázáno, jednak že obviněný v soukromé trestní žalobě, kterou podal na Dr. V. a Dr. Š., uvedl slova v nálezu blíže uvedená a že v místnosti obecního domu v O. napadl advokátního koncipienta Dr. R. výkřikem: »Nemluvte do toho, nerozumíte tomu«, a že, ač byl pro tento výrok volán k pořádku, jej ještě jednou opakoval, neshledala však v žádném z těchto skutků nějaké provinění s hlediska kárného, ježto obviněný svoje výroky odvolal a uražené osoby odprosil, pokud se týče že se s nimi smířil, takže uražení netrvali na jeho potrestání. Odvolání poukazuje právem k tomu, že tyto okolnosti mohly sice vésti k zastavení trestního řízení neb mít vliv i na vynesení rozsudku osvobozujícího, že však nemožou zprostíti obviněného odpovědnosti ve směru kárném a nemožou tudíž ospravedlniti osvobozující výrok kárné rady. Naopak možno plně souhlasiti s názorem odvolání, že ze skutečnosti, že obviněný svá urážlivá tvrzení odvolal, je patrné, že neměl pro ně žádných důvodů a že jich použil aspoň z nedbalosti, což po stránce subjektivní ke kárné odpovědnosti stačí. Není pak nejmenší pochybnosti o tom, že čest a vážnost stavu zlehčuje advokát, který jednak svého kolegu v povolání, jednak také právního praktikanta u krajského soudu obviňuje z promyšleného plánu rozvrátiti jeho rodinný život a zničit jeho existenci. Jelikož toto tvrzení uvedl obviněný v podání na soud, nemůže se omlouvat ani nějakým rozčilením, o které kárná rada též svůj zprošťující výrok opírá, neboť bylo povinností obviněného, aby zrale uvážil, co tvrdí, a uvědomil si, zda má pro svoje tvrzení dostatek důvodů.

Avšak nejen toto jednání obviněného, nýbrž tím více jeho urážlivá a opakovaná slova o Dr. R. nepřispěla ke zvýšení cti a vážnosti stavu advokátního. O tom, že výrok pronesený obviněným vůči Dr. R. při soudním jednání vyvolal špatný dojem, svědčí skutečnost, že sám projevující soudce upozornil obviněného, aby neurážel, a že obviněný přes to svůj výrok opakoval; ostatně i v osvobozujícím nálezu je výrok obviněného označen za nemístný.

Advokát je povinen zachovávat čest a vážnost svého stavu; advokát dbalý této své všeobecné povinnosti nesmí ani v písemných podáních soudních ani při soudních jednáních používat výrazů urážlivých a nemístných, ani když se vztahují na odpůrce nebo jeho zástupce, nýbrž má se chovat vždy bezvadně.

Této své povinnosti však obviněný nedbal a pochybila proto kárná rada, jestliže ve zjištění ději neshledala skutkovou podstatu kárného přečinu zlehčení cti a vážnosti stavu, když v obou případech nezůstalo jednání obviněného utajeno, neboť jsouc jednak obsaženo ve spise zaslaném soudu, jednak proneseno veřejně při soudním jednání, dostalo se k vědomí osob, které, nejspíše příslušníky stavu advokátského, mohly z jednání obviněného nabyti nesprávného úsudku o celém stavu advokátském. Bylo proto odvolání zástupce advokátní komory z výroku o vině ve všech směrech vyhověti a uznati právem, jak se stalo.

Čís. 369 dis.

S hlediska kárné závadnosti je rozhodné jedině, zda se obviněný advokát zjištěným jednáním provinil nějak proti povinnostem svého stavu. Zda z jeho jednání vzešla nebo mohla vzejíti někomu škoda, je naproti tomu zcela nerozhodné.

Zlehčení cti a vážnosti stavu, připojil-li obviněný advokát k žalobě o zaplacení své palmární pohledávky zfalšovanou plnou moc žalované strany, a to na důkaz zmocnění a na průkaz úmluvy o příslušnosti soudu (§ 104 j. n.).

(Rozh. ze dne 10. října 1938, Ds I 29/38.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie vyhověl odvolání návladního komory z nálezu kárné rady advokátní komory, jímž byl obviněný advokát zproštěn obvinění z disciplinárního přečinu, a změnil kárný nálezh v ten způsob, že uznal obviněného vinným kárným přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu, jehož se dopustil tím, že ve sporu o zaplacení své palmární pohledávky předložil soudu k důkazu písemnou plnou moc, v níž byly zfalšovány původní datum a podpis.

Z d ů v o d ů:

Odvolání zástupce komory ze zprošťujícího výroku kárného nálezu dovozující, že zjištěným jednáním obviněného jest opodstatněna skutková podstata kárného přečinu zlehčení cti a vážnosti stavu, je plně odůvodněno.

Kárná rada zjistila, že obviněný ve svém sporu s Š. o zaplacení své palmární pohledávky 4.290 Kč, vedeném pod C II 126/36 okresního soudu v N., předložil soudu k důkazu zmocnění plnou moc podepsanou Š., která původně zněla na Dr. B., od něhož obviněný převzal advokátní kancelář, na níž však bylo jméno Dr. B. přeškrtnáno a nahrazeno jménem obviněného, původní datum vystavení, znějící patrně na 16. června 1930 (správně 1931), změněno na rok 1933 a v substituční doložce jméno zmocněnce (Dr. B.) vymazáno a nahrazeno podpisem obviněného; kárná rada neshledala toto jednání obviněného kárně závadným, ježto prý ve sporu bylo nesporno, že obviněný právnícké práce pro Š. konal z jeho příkazu, a proto nemohlo býti předložením této plné moci Š. ublíženo na jeho právech.

Tento názor kárné rady je právně mylný. S hlediska kárné závadnosti je rozhodné jedině, zda se obviněný zjištěným jednáním nějak provinil proti povinnostem svého povolání nebo svého stavu. Zda z jeho jednání vzešla nebo mohla vzejíti někomu škoda, je naproti tomu zcela nerozhodné. Jednání obviněného, který, jak je patrné ze spisů C II

126/36, přiložil k žalobě na zaplacení palmární pohledávky nahoře uvedeným způsobem zfalšovanou plnou moc žalované strany, a to na důkaz zmocnění a na průkaz úmluvy o příslušnosti soudu (§ 104 j. n.), jinak vzhledem k bydlišti žalované strany místně nepřislušného, odporuje povinnosti uložené obviněnému jako advokátu v § 10, odst. 2 adv. ř., zachovávatí bezelstnosti a poctivosti ve svém chování čest a vážnost stavu advokátského a zdůrazněně výslovně v § 2 kár. stat., který prohlašuje za kárně vadné chování advokáta v jeho povolání i mimo ně, které by bylo na újmu cti nebo vážnosti stavu advokátského. Nebylo zajisté bezelstné a poctivé, když obviněný předložením zfalšované plné moci chtěl procesní soud přesvědčiti o tom, že mu Š. dne 16. června 1933 podepsal plnou moc podle § 31 c. ř. s. a podrobil se tímto podpisem pro žaloby z této plné moci vzniklé příslušnosti okresního soudu v N., ač se tak uvedeného dne nestalo (řádná plná moc byla vystavena a podepsána teprve 30. března 1935) a státi se ani nemohlo, ježto ve zmíněném sporu vyšlo najevo, že obviněný převzal advokátní kancelář teprve dne 15. srpna 1933 a že předložená plná moc byla vystavena a podepsána dne 16. června — patrně 1931 — Dr. B-ovi. Nepořádkoval-li obviněný — maje v době podání žaloby (8. února 1936) od Š. již podepsanou řádnou plnou moc ze dne 30. března 1935, obsahující rovněž úmluvu o příslušnosti — použití zfalšované plné moci, je to tím trestuhodnější, že tak učinil a tím dal všanc dobré jméno svoje jako advokáta a tím advokacie vůbec jak v uvedeném sporu, kde tato okolnost vyšla najevo, tak v trestním řízení zavedeném na oznámení Š. V tomto trestním řízení se obviněný hájil tím, že šlo o plnou moc založenou do některého spisu na žádost Š., který nechtěl dáti kolek na novou plnou moc, na kteréžto obhajobě setrval i obhájce obviněného při kárném líčení. Nehledě ani k tomu, že plná moc není opatřena spisovou značkou nějakého spisu, stačí uvést, že se advokát nesmí nechati ani klientem svěsti k jednání kárně závadnému, které by v souzeném případě — jak odvolání správně uvádí — zakládalo dokonce důchodkový delikt na straně obviněného. Nejvyšší soud jako soud odvolací nemá důvodu pochybovatí o tom, že obviněný použil zfalšované plné moci vědomě, protože bez ní by nebyl mohl žalovati před okresním soudem v N.; obviněný si toho byl vědom a v žalobě jím podepsané se výslovně odvolával k odůvodnění příslušnosti na přiloženou plnou moc, obzvláště když se ani nehájil opakem. Odůvodněnému odvolání zástupce komory bylo proto vyhověno a obviněný uznán vinným kárným přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu.

Čís. 370 dis.

K otázce útrat kárného řízení.
V kárném řízení je obdobně použití ustanovení §§ 381 a 389 tr. ř. Ani zákon č. 46/1868 ř. z., ani podpůrně platící ustanovení trestního řádu neumožňují opravné stolici přezkoumávati konkrétní nutnost a účelnost útrat ve smyslu § 381, čis. 6 tr. ř.

Odpovídá zásadě § 389, odst. 3, posl. věta tr. ř., byla-li obviněnému soudci uložena celá náhrada útrat spojených s úkony, které se týkaly i jeho spoluvinníka nesoudcovského úředníka, zvláště když tento spoluvinník nemohl být ani odsouzen k náhradě útrat, ježto mu byl uložen trest pořádkový (§ 128 služební pragmatiky).

Vedlo-li se proti obviněnému kárné řízení pro několik kárných činů, jest jen podle možnosti vyloučiti z náhrady útrat náklady vzniklé ve spojení s činy, pro které nebyl uznán vinným.

(Rozh. ze dne 14. listopadu 1938, Ds I 78/38.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech soudcovských nevyhověl stížnosti obviněného soudce do usnesení vrchního soudu, jímž byla ustanovena výše útrat, k jejichž náhradě byl stěžovatel povinen.

Důvody:

Pravoplatným nálezem vrchního soudu jako kárného soudu pro soudce byl stěžovatel uznán vinným, že porušil služební povinnosti jemu v §§ 45, 46, 47 pat. č. 81/1853 ř. z. uložené tím, že jako přednosta okresního soudu dal svolení a trpěl, aby vězeň F. byl zaměstnán v soudní kanceláři a používán k pracem kancelářským, a že vykonával povšechný služební dozor nedbale, že se vězeň F. mohl volně pohybovat v celé soudní budově, a že ho používal i k vlastním službám a poskytoval mu ve svém bytě obědy, při čemž jej na cestě sám doprovázel, a byl proto odsouzen k pořádkovému trestu důtky a k náhradě útrat kárného řízení. Naproti tomu byl zproštěn, pokud mu bylo kladeno za vinu, že vězeň F. trpěl docházení volně i mimo budovu a i to, aby nosil u sebe klíče od úředních místností okresního soudu, čímž umožnil F-ovi podvodně manipulace s kolky v hodnotě nejméně 15.000 Kč, při čemž spisy knihovny v počtu několika set byly zničeny, a že mohl F. odciziti i prostředadlo, náležející do inventáře soudní věznice.

Napadeným usnesením byla pak ustanovena výše útrat, k jejichž náhradě je stěžovatel povinen. Útraty ty se skládají z útrat dvou úředních cest soudního rady K. a zapisovatele od krajského soudu v K. k okresnímu soudu v H.

Útraty ty náležejí podle § 381, č. 6 tr. ř., jehož jest obdobně použiti na řízení kárné, k útratám, ohledně nichž může nastati náhrada obviněným. Ani zákon č. 46/1868 ř. z., ani podpůrně tu platící ustanovení trestního řádu neumožňují stížnostní stolici přezkoumávati otázku konkrétní účelnosti a nutnosti těchto útrat.

Z protokolů při oněch komisích sepsaných vyplývá, že dotčené osoby byly slyšeny též o oněch kárných proviněních stěžovatelových, jimiž byl uznán vinným.

Pokud předmětem komisionálního šetření byly ovšem též otázky, vztahující se na zprošťující část nálezů, nelze tvrditi, že a jaké zvláštní útraty byly právě touto částí šetření způsobeny. Nutno si tu uvědomiti ustanovení § 389, odst. 2 tr. ř., jehož je rovněž obdobně použiti, že v případech, kdy se řízení vztahovalo k několika trestným činům, mají býti jen podle možnosti z náhrady vyloučeny náklady, které vzešly, pokud jde o činy, ohledně nichž nebyl obviněný uznán vinným.

Co se týče soudního kancelářského revidenta V., jehož se ovšem výsledky komisionálního šetření rovněž dotýkaly, jde tu věcně o spoluvinníka, byl i odsouzeného jiným senátem vrchního soudu (kárnou komisí pro úředníky nesoudcovské, zřízence a dozorce vězňů). Odpovídá proto ustanovení § 389, odst. 3 (poslední věta) t. ř., byla-li stěžovateli uložena celá náhrada útrat, zvláště když V-ovi, odsouzenému jen k pořádkovému trestu, náhrada útrat nebyla a nemohla býti uložena (§ 128 služ. pragm.).

Bez významu je dále, že při prvé z uvedených úředních cest byl také náhodně zjištěny závady u soudního kancelářského revidenta C. a soudní kancelářské asistentky Z., proti nimž bylo pak rovněž zavedeno kárné řízení.

Podle toho, co předesláno, neobstojí názor stěžovatelův, že by měl hraditi jen část útrat, určenou podle počtu proviněných, pokud se týče odsouzených osob. Bylo proto stížnost zamítnouti jako neodůvodněnou.

Čís. 371 dis.

Je-li advokátovo jednání způsobilé vyvolat ve veřejnosti úsudek, že advokáti při výkonu svého povolání užívají politického vlivu místo aby v zákonném řízení uplatňovali věcné důvody, zlehčuje čest a vážnost stavu.

Advokát nemusí klientovi vyúčtovati pevně ujednanou paušální odměnu.

(Rozh. ze dne 14. listopadu 1938, Ds I 88/38.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie uznal o odvolání obviněného advokáta z nálezů kárné rady advokátní komory, jímž byl uznán vinným kárnými přechy zlehčení cti a vážnosti stavu a porušení povinnosti povolání, takto právem: Pokud jde o bod 1. nálezů, odvolání z výroku o vině se zavírá. Pokud jde o bod 2., odvolání z výroku o vině a obviňuje se napadený nález se změňuje v příslušném výroku o vině a obviňuje se zprošťuje kárných přechů porušení povinnosti povolání a poškození cti a vážnosti stavu, jichž se prý dopustil tím, že složenou částku straně nevyúčtoval, ač byl několikráte vyzván k vyúčtování.

Z d ů v o d ů:

Pokud jde o bod 1. napadeného nálezu, shledává kárná rada zavinení odvolatelovo, totiž zlehčení cti a vážnosti stavu v tom, že si za účelem pouhého provedení politického zákroku ve prospěch své klientky u úřadu, kterýžto zákrok byl vykonán bezplatně, vyžádal a přijal značnou odměnu.

Odvolání nenapadá právní názor kárné rady, že i při ujednání určité (paušální) odměny smí jít jen o odměnu za práce a d v o k á t s k é a že odměna za přimluvu u politického činitele není odměnou za práci advokátskou. Z vlastního přednesu obhájce při ústním líčení vyplývá, že částka 1.000 Kč byla ujednána jako odměna i za obstarání zákroku nějakého poslance neb senátora, pokud se týče podpůrně za osobní zákrok obviněného, k němuž mělo dojít jen za předpokladu, že by nedosáhl zákroku poslance nebo senátora. Podle vlastního přednesu obhájce byla tedy zmíněná částka určena též jako odměna za úkon, o kterém nálezez právem zdůrazňuje, že se vymyká z mezí advokátských prací. I samo odvolání připouští, že šlo o odměnu za obstarání přimluvy ať obviněného, ať prostřednictvím poslance nebo senátora, za jednání s touto osobou, za prostudování spisů a korespondenci. Uváží-li se, že obviněný posléz uvedené práce spojené se studiem spisů a s korespondencí, pokud se týče se zjišťováním věcí u okresního úřadu nedovedl blíže konkretisovati, a že vůbec v podstatě nešlo o nic jiného, než o zakročování za účelem příznivého vyřízení stížnosti proti odepření kominické koncese, nutno dokonce předpokládati, že zmíněná částka 1.000 Kč byla hlavně a převážně určena jako odměna za obstarání přimluvy činitele vybaveného politickým vlivem. Podle nenapadených zjištění nálezu získal pak obviněný skutečně poslanec, který v dotčené věci u zemského úřadu v Praze zakročil, ovšem bez úspěchu a podle vlastního udání odvolání bezplatně.

Netřeba se zabývatí otázkou, zda a do jaké míry je kárně závadné, že se obviněný jakožto advokát ve správní věci své klientky vůbec domáhal uplatňování vlivu politického činitele; nepochybné je, že obviněný jako advokát nesměl za získání takového vlivu, čili za využití svých politických styků, tudíž za úkony, které s řádným vykonáváním advokacie nemají nic společného, žádati a dáti si vyplatiti odměnu, natož tak značnou. Právem má napadený nálezez za to, že takový postup zlehčuje čest a vážnost stavu, neboť je s to vyvolati ve veřejnosti úsudek, že advokáti při vykonávání svého povolání užívají politického vlivu, za nějž se dávají odměňovati, místo aby v zákonném řízení uplatňovali věcné důvody a argumenty.

K tomuto úsudku nutno dospěti podle vlastních údajů obviněného, takže nebylo zapotřebí připustiti důkazy obhájcem nabízené.

Podle toho, co předesláno, je též bez významu, zda mělo k osobnímu zákroku obviněného dojítí, bude-li zákrok politického činitele bezvýsledný, či jen tehda, nebude-li takový zákrok vůbec získán. Netřeba si proto příslušných vývodů odvolání všimnouti.

Odvolání bylo tudíž jako neodůvodněné zamítnouti, pokud čelí proti prvnímu bodu nálezu.

Naproti tomu nelze odvolání upřiti oprávnění v příčině druhého bodu nálezu. Pokud tu kárná rada klade obviněnému za vinu, že částku, o niž jde, nevrátil, ačkoli mohla býti uznána jako přiměřená odměna jen za předpokladu osobního zákroku obviněného, jde o skutečnost, která je zachycena již kárným proviněním uvedeným pod bodem 1. Dopustil-li se totiž odvolatel onoho proviněním tím, že odměnu přijal, nelze ho zvlášť odsouditi ještě proto, že ji nevrátil.

Leč podle zjištění nálezu nebylo ani příčiny, aby odvolatel uvedenou částku klientce vyúčtoval, když šlo o pevně ujednanou paušální odměnu, která je sama o sobě přípustná (Lohsing, Öster. Anwaltsrecht, str. 253). Na takový případ ani nedopadá ustanovení § 1012 obč. zák. Pokud paušální odměna byla v souzeném případě nepřipustná hledíc k povaze výkonu, za který byla poskytnuta, je proviněním odvolatelovo rovněž zachyceno již odsuzujícím výrokem prvního bodu nálezu.

Bylo proto v tomto směru odvolání vyhověti a odvolatele přečinu porušení povinnosti povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu zprostiti.

Čís. 372 dis.

Advokát který neučiní daňové trestní oznámení výhradně v zájmu státu, nýbrž zřejmě za tím účelem, aby získal odměnu, již poskytuje finanční správa oznamovateli, poškozujee čest a vážnost stavu.

(Rozh. ze dne 28. listopadu 1938, Ds I 17/38.)

Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl odvolání obviněného advokáta z nálezu kárné rady advokátní komory, jimž byl obviněný uznán vinným kárným přečinem poškozování cti a vážnosti stavu.

Z d ů v o d ů:

Obírajíc se výrokem nálezu odsuzujícím obviněného pro kárný přečin poškozování cti a vážnosti stavu, spáchaný tím, »že vlastním jménem podal daňové trestní oznámení proti třetí osobě, k němuž mu dal informace jeho klient, a že tak učinil ve svém vlastním finančním zájmu, aby mohl z udavačské odměny krýtí svoji palmární pohledávku«, namítá, že tu není vůbec skutkové podstaty kárného přečinu.

Odvolání nelze přiznati oprávněnost.

Kárná rada praví v důvodech svého nálezu, »že instituce udavačské odměny je sice známa našemu právnímu řádu, že však jednání, směřující k docílení této odměny, v očích širší veřejnosti nepovažuje se za jednání čestné«, a uvádí pak na odůvodnění svého právního názoru, že

obviněný poškodil svým jednáním těžce čest a vážnost stavu advokátského, toto: »Především převedl na sebe nepřipustným způsobem nárok svého klienta (§ 879 obč. zák.), dále vzal tímto jednáním na sebe celé odium tohoto činu, a to jen za účelem docílení svého osobního prospěchu. Jednání to vešlo ve známost finančních úřadů a je subjektivně tím trestuhodnější, ježto obviněný dle vlastního doznání dal sám podnět ku podání tohoto udání proti odpůrci, který jeho klientu prokazoval velká dobrodíní.«

Namítá-li odvolání, že tu nemůže býti řeči o nepřipustném převedení nároku klientova podle § 879, čís. 2 obč. zák., kdyžžte odměna státu je »libovolná«, t. j. kdyžžte výplata takové odměny závisí na dobré vůli finanční správy, přehlíží, že citované ustanovení obč. zák. nepředpokládá nesporný nárok klientův.

Pokud se pak odvolání snaží dovoditi, že v jednání advokátově, záležejícím v tom, že podal na někoho odůvodněné daňové trestní oznámení (odůvodněné trestní oznámení pro zkrácení daně), nelze spatřovati nic nečestného, uváží-li se, »že naše nové finanční zákonodárství slovo »udavač« expressis verbis odstranilo, aby jakýkoli stín nějakého odia v případě udání setřelo« — tímto tvrzením chce odvolání zřejmě vyjádřiti, že naše nové finanční zákony slova »udavač« neužívají — a že odměna, již finanční správa v oboru daňovém oznámcům podle svého volného uvážení poskytuje, není t. zv. »odměnou uchvatitelskou«, dlužno uvésti toto:

Rozhodný pro posouzení, zda v jednání advokátově, záležejícím v tom, že podal na někoho odůvodněné daňové trestní oznámení (oznámení pro zkrácení daně), je spatřovati skutek poškozující čest a vážnost stavu advokátského či nikoliv, jest účel, jež advokát podáním takového oznámení sledoval. Učinil-li advokát takové oznámení výhradně v zájmu státu, t. j. jen za tím účelem, aby vinník byl donucen k zaplacení zkrácené daně a pohnán k zodpovědnosti za trestný čin, spáchaný na úkor státu, nelze mu přirozeně vytýkati zlehčení cti a vážnosti stavu advokátského. Jinak má se věc, učinil-li advokát takové, byl i odůvodněné oznámení, zřejmě ve svém vlastním finančním zájmu, totiž za tím účelem, aby dostal odměnu, již finanční správa za taková oznámení poskytuje. Podal-li advokát takové oznámení za tímto účelem a dověděly-li se o tomto jeho k docílení zmíněné odměny směřujícím jednání osoby, jež nejsou příslušníky stavu advokátského, dlužno v jeho jednání spatřovati hrubé poškození cti a vážnosti stavu advokátského, neboť v takovém případě jde o jednání, jež je advokáta krajně nedůstojné, a znamená v důsledku toho hrubé porušení předpisu § 10, odst. 2 adv. ř., ukládajícího advokátu povinnost zachovávat čest a vážnost stavu. Skutečností odvoláním zdůrazňované, že naše nové finanční zákony neužívají slova »udavač« a že odměna finanční správou v oboru daňovém za odůvodněná daňová trestní oznámení (oznámení pro zkrácení daně) poskytovaná není tak zv. »odměnou uchvatitelskou«, nemohou na tom nic měniti.

V souzeném případě je nálezem zjištěno, že obviněný podal zmíněné trestní oznámení na A. ve svém vlastním finančním zájmu, a to za tím účelem, aby mohl z očekávané odměny kryti palmární pohledávku, jež mu příslušela proti jeho klientu M., který mu dal informace k uvedenému oznámení, a dále je zjištěno, že se jednání obviněného, směřující k dosažení odměny za toto odůvodněné oznámení, dostalo k vědomosti finančních úřadů, t. j. k vědomosti osob, jež nejsou příslušníky stavu advokátského. Tato skutková zjištění nálezu nejsou odvoláním napadena.

Z toho, co uvedeno, plyne, že zjištěné jednání obviněného zakládá objektivní skutkovou podstatu kárného přečinu poškození cti a vážnosti stavu advokátského.

Ve směru subjektivním stačí ke skutkové podstatě kárného přečinu i nedbalost, a to i tak zv. nedbalost nevědomá. Že tu šlo na straně obviněného při nejmenším o nedbalost posléze uvedeného rázu, je zcela nepochybné; neboť neuvědomil-li si obviněný, že zlehčuje svým jednáním čest a vážnost stavu advokátského — odvolání tvrdí, že si to obviněný neuvědomil — lze to vysvětliti jedině tím, že neuvažoval o svém jednání s bedlivostí, jež byla nutná a možná.

Čís. 373 dis.

Kárná rada je příslušná jednati a rozhodovati i o disciplinárních přečinech bývalých kandidátů advokacie, byli-li obviněni jak v době, kdy se jich dopustili, tak i v době, kdy o nich došlo oznámení kárné radě, ještě zapsáni v seznamu kandidátů advokacie. Není však třeba, aby byli obviněni zapsáni v tomto seznamu ještě i v době vydání kárného nálezu.

Příci se ustanovení § 10, odst. 2 adv. ř., podle něhož se má advokát vždy chovati bezelstně a čestně, zařídí-li advokátní koncipient, aby proti osobě, již byly v kanceláři jeho zaměstnavatele vydány peníze, byla hned na to, ještě v budově kanceláře, provedena v jeho prospěch exekuce jejich zabavením.

(Rozh. ze dne 3. prosince 1938, Ds I 74/38.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie zamítl odvolání obviněných Dr. V., bývalé kandidátky advokacie a Dr. P., bývalého kandidáta advokacie, z nálezu kárné rady advokátní komory, pokud byli uznáni vinnými kárným přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu a Dr. P. i kárným přečinem porušení povinnosti povolání.

Z d ů v o d ů:

O b ě o d v o l á n í namítají především po stránce formální, že kárný nález nesměl býti proti obviněným vynesena, protože v době, kdy o jejich přečinech bylo rozhodováno, nebyli již zapsáni do seznamu kan-

didátů advokacie. Nepopírají, že byli do uvedeného seznamu zapsáni jak v době, kdy se dopustili přečinů, o něž jde, tak v době, kdy kárné radě došla oznámení o jejich činech. Pak stačí odvolatele odkázat na rozhodnutí nejvyššího soudu čís. 332 dis. Sb. n. s., jímž bylo vysloveno a obširně odůvodněno, že věcnou odpovědnost za kárný přečin zakládá již okolnost, že se obviněný dopustil činu jako kandidát advokacie, že formálním předpokladem pro zahájení řízení je však, aby obviněný byl zapsán v seznamu kandidátů advokacie i v době, kdy kárné radě došlo oznámení o jeho činu, a že příslušnost a pravomoc kárné rady stíhati koncipienta nepomíjí tím, že obvinění, vzdavše se své služby, jak tomu bylo v souzených případech, v době vydání kárného nálezu byli již vymazáni ze seznamu kandidátů advokacie. Nejvyšší soud jako kárný soud odvolací nevidí důvodu, aby se odchýlil od toho stanoviska.

Neprávem dovolává se odvolání Dr. P. rozhodnutí nejvyššího soudu čís. 302 dis. Sb. n. s., neboť toto rozhodnutí má na mysli případy, kdy obviněný v době, kdy se dopustil činu, vykonával sice službu u advokáta, leč nebyl zapsán v seznamu kandidátů advokacie. Uvedené rozhodnutí tedy nedopadá na souzené případy.

Rovněž je bez významu, že podle tvrzení obviněného Dr. P. bylo trestní řízení zavedené proti němu k oznámení M. zastaveno až dne 19. února 1937, kdy obviněný již nebyl zapsán v seznamu kandidátů advokacie. Podle § 16, odst. 2 kárn. stat. nelze sice kárné řízení provést, dokud se pro dotčený čin vede trestní řízení, leč pro posouzení pravomoci a příslušnosti kárné rady nezáleží podle toho, co nahoře uvedeno, na tom, zda kárné řízení bylo lze provést, nýbrž na tom, že obviněný byl v uvedeném seznamu zapsán v době, kdy kárné radě došlo oznámení; oznámení jí však došlo dne 4. června 1934 a obviněný připouští, že v této době byl jako kandidát advokacie v příslušném seznamu zapsán. — — —

Po stránce věcné je neopodstatněno i odvolání obviněného Dr. P. Z vlastní obhajoby tohoto obviněného vyplývá, že byl pověřen vyjednáváním mezi N. a V., při čemž šlo též o to, aby V. poskytl N. zápůjčku 15.000 Kč, že tato zápůjčka určená pro N. byla V-em složena v kanceláři Dr. K., jehož koncipientem byl obviněný, že v této kanceláři peníze, o něž jde, měly být a byly N-ovým vyplaceny, pokud jich nebylo třeba k uspokojení nároku Š., že však obviněný zařídil, aby v době, kdy N-ová opustí s penězi V. kancelář, byla proti ní vykonána exekuce k uspokojení soukromé pohledávky, kterou měl obviněný za N-ovou. Obviněný doznal ve svém podání ze dne 21. března 1938, že věděl, že částí zápůjčky mělo být použito k zaplacení odstoupného předchůdci manželů N. Š-ovi, aby provoz hospodské živnosti mohl být zahájen. Musil tedy, i kdyby to nebylo bývalo výslovně ujednáno, předpokládati, že i ostatní peníze V-em zapůjčené byly určeny pro tento provoz, když V. měl zájem na tom, aby mohl u N-ových sloužit jako vrchní číšník. Je pak jasno, že obviněný, pokud, řídě se jen svým hmotným zájmem, zařídil,

aby v jeho prospěch byla proti N-ové hned v domě, kde jest umístěna advokátní kancelář, vedena exekuce na peníze právě jí v kanceláři vydané, jednal nejen zálučně a potměšile a tím proti své povinnosti, aby se choval vždy bezelstně a čestně (§ 10, odst. 2 adv. ř.), nýbrž i proti zájmům klientů svého zaměstnavatele, ačkoli měl jejich zájmy zastupovati a dáti jim přednost před zájmem vlastním. Plyne tedy již z vlastních údajů obviněného, že porušil povinnosti povolání uložené mu podle § 9 adv. řádu a že zlehčil čest a vážnost stavu, takže nebylo zapotřebí, aby kárná rada v uvedeném směru připustila ještě další důkazy v podání ze dne 21. března 1938 navržené.

Podle toho, co uvedeno, je nanejvýš bez významu, zda obviněný výslovně přislíbil, že peněz V. bude použito jen k otevření restaurace, pokud se týče zda obviněný svým postupem otevření restaurace zneemožnil. Rovněž je pro posouzení věci nezávažné, že se obviněný V-ovi za zápůjčku N-ových osobně zaručil, a že manželé N. prý zavinili vedení exekuce tím, že nedodrželi měsíční splátky. Konečně je bez rozhodujícího významu, zda osoby vykonáváním exekuce pověřené N-ové peníze přímo odebraly nebo zda jim N. peníze pod nátlakem exekučního výkonu odevzdala. Stačí k naplnění skutkové podstaty nahoře uvedených kárných přečinů, že obviněný podle vlastního doznání »objednal exekutora ke kanceláři«, ačkoliv o tom, že se N-ovi dostanou k penězům, byl informován jen výkonem povolání, při němž byl povinen hájiti zájmy klientů a nikoli na jejich úkor zájem vlastní. Za tohoto stavu věci je též bez významu, zda V. později prý všeobecně prohlásil, že nemůže odvolatele z ničeho nečestného vinit.

Čís. 374 dis.

Usnesení valné hromady advokátní komory, jímž se členům advokátní komory přikazuje, aby za koncipienty-záčátečníky nepřijímali uchazeče, kteří vykonali státní zkoušky judičiální a státovědeckou jen s dostatečným prospěchem, odporuje ustanovení § 6 zákona čís. 40/1922 Sb. z. a n.

Takové zákonu odporující usnesení valné hromady advokátní komory není pro její členy závazné; jeho porušení není kárným přečinem.

(Rozh. ze dne 19. prosince 1938, Ds II 12/37.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie nevyhověl stížnosti zástupce komory do usnesení kárné rady advokátní komory, jímž bylo vysloveno, že není důvodu kárně stíhati Dr. A., advokáta v M.

Důvody:

Kárná rada vyslovila, že není důvodu kárně stíhati Dr. A. pro to, že přes usnesení valné hromady advokátní komory ze dne 12. dubna 1935 přijal za koncipienta Dr. J., ač tento složil státní zkoušku státovědeckou

s prospěchem jen dostatečným, a to s odůvodněním, že Dr. J., nabytí roku 1935 hodnosti doktora práv na německé universitě v Praze, nepotřeboval při žádosti o přijetí do služeb Dr. A. a o zápis do seznamu advokátů vůbec prokázati složení tří státních zkoušek, nýbrž že stačilo, že doložil žádost doktorským diplomem.

Stížnost zástupce komory napadá tento názor kárné rady a rozbořem předpisů platných pro obor advokacie před působností zákona č. 40/1922 Sb. z. a n., jakož i rozbořem tohoto zákona se znaži dokázati, že na území t. zv. historických zemí bylo roku 1935, kdy Dr. A. přijal Dr. J. za koncipienta, a je dosud nezbytnou podmínkou zápisu do seznamu kandidátů advokacie, aby se žadatel vykázal úspěšným složením tří státních zkoušek na právnické fakultě.

Příslušné námitky a důvody stížnosti nejsou však s to otrásti správností stanoviska kárné rady, vysloveného v napadeném nálezu a opřeneho o jasné a jakoukoli pochybnost vylučující ustanovení § 6 zák. ze dne 31. ledna 1922, č. 40 Sb. z. a n., podle něhož do seznamu kandidátů advokacie mohou být zapsáni česko-slovenští státní příslušníci, kteří vykonali teoretické státní zkoušky anebo nabyli hodnosti doktora práv na některé universitě v republice Česko-Slovenské (další ustanovení nepřicházejí v souzeném případě v úvahu). Tímto předpisem byla dotčena a tudíž zrušena (§ 9 zákona č. 40/1922 Sb. z. a n.) ustanovení dosavadních předpisů platných do té doby na území republiky Česko-Slovenské, pokud stanovila podmínky pro zápis do seznamu kandidátů advokacie. Pokud jde o tak zvané země historické, byl tímto ustanovením zrušen v uvedeném směru předpis § 30 adv. ř. ze dne 6. července 1868, č. 96 ř. z., podle něhož musil ten, kdo chtěl být zapsán do seznamu kandidátů advokacie, prokázati, že splnil podmínky stanovené k připuštění do soudní praxe, tedy — kromě jiného — složení tří státních zkoušek (§ 1 čís. nař. z 10. října 1854, č. 262 ř. z.). Je tedy za platnosti zákona č. 40/1922 Sb. z. a n. k zápisu do seznamu kandidátů advokacie třeba, aby uchazeč prokázal: buď že složil tři teoretické státní zkoušky, anebo že nabyl hodnosti doktora práv na některé universitě v republice Česko-Slovenské. Stačí průkaz toliko jedné z těchto podmínek.

Vycházejíc z právního hlediska, že Dr. J. splnil podmínku stanovenou § 6 cit. zák. k zápisu do seznamu kandidátů advokacie již průkazem o nabytí hodnosti doktora práv na německé universitě v Praze roku 1935 a že k žádosti o zápis nepotřeboval vůbec přikládati také vysvědčení o třech státních zkouškách, a dále z předpokladu, že usnesení valné hromady advokátní komory ze dne 12. dubna 1935, jakož i valných hromad z 1. prosince 1933 a z 27. dubna 1934 považovala za samozřejmé, že uchazeči o zápis do seznamu kandidátů advokacie musí podle zákona za všech okolností prokázati vykonání tří státních zkoušek, nepovažovala kárná rada při řešení otázky, zda je důvod kárně stíhati Dr. A., za potřebné obírat se otázkou závaznosti usnesení valné

hromady advokátní komory z 12. dubna 1935, které členům advokátní komory příkazuje, aby, přijímajice do služby koncipienty-začátečnický, požadovali nejméně dobrý prospěch státní zkoušky judičiální a státovědecké (připouštějíc při tom v ojedinělých případech ze závažných důvodů výjimky), a které zmocňuje výbor advokátní komory, aby předstupy tohoto obecně závazného usnesení oznamoval disciplinární radě jako porušení stavovských povinností.

Předpoklad kárné rady, že usnesení valných hromad advokátní komory nahoře zmíněná vycházela z mylného názoru, že k zápisu do seznamu kandidátů advokacie je nezbytně třeba průkazu o vykonání tří státních zkoušek, nemá však pražádné opory ani ve znění těchto usnesení ani v obsahu protokolů o zmíněných valných hromadách. Podle těchto protokolů měla být podmínka stanovená pro přijímání koncipientů-začátečnicků jedním z prostředků, jak udržeti na žádoucí výši odbornou zdatnost a úroveň příslušníků advokátního stavu a jak zabrániti povážlivému přílivu do advokátního stavu těch osob, jichž teoretická příprava v oblasti práva tvořícího předmět státní zkoušky judičiální a státovědecké byla klasifikována známkou jen dostatečnou. Uvedenými usneseními, najímě usnesením z 12. dubna 1935, bylo členům advokátní komory uloženo, aby se při přijímání koncipientů-začátečnicků nespokojili za žádných okolností pouhým průkazem o dosažení hodnosti doktora práv, z něhož není patrné, jak byly vědomosti prokázané kandidátem při přísných zkouškách (rigorosech) klasifikovány, nýbrž aby vždy zkoumali jejich teoretickou přípravu a zdatnost na podkladě vysvědčení o státní zkoušce judičiální a státovědecké, na nichž je výsledek zkoušky vyznačen určitou známkou vyjadřující stupeň a rozsah zjištěných vědomostí zkoušeného, a aby odmítli přijmouti do svých služeb uchazeče, z jehož vysvědčení zjistili, že vykonal zmíněné zkoušky s prospěchem jen dostatečným. Jádro případu, jež kárná rada měla posouditi, spočívalo tedy v tom, zda usnesení valné hromady advokátní komory z 12. dubna 1935 (a předešlých) nahoře zmíněné bylo učiněno v mezích zákona, pokud se týče zda neodporovalo zákonu, neboť jen v případě, že bylo učiněno v mezích zákona a že neodporovalo zákonu, bylo by pro členy advokátní komory závazné a porušení jeho by mohlo být důvodem ke kárnému stíhání provinilce (srov. rozh. č. 92, 114, 315 dis. Sb. n. s.).

Podmínky odborného vzdělání, při jichž splnění může být československý státní příslušník, najde-li advokáta, jenž je ochoten přijmouti ho do svých služeb, zapsán do seznamu kandidátů advokacie, jsou stanoveny v § 6 zák. č. 40/1922 Sb. z. a n. Podmínky ty jsou: buď složení tří státních zkoušek anebo nabytí hodnosti doktora práv na některé universitě v republice Česko-Slovenské. Tyto zákonné podmínky nemohou být měněny ustanovením podmínek dalších ani ve prospěch a tím méně v neprospěch uchazečů o zápis do seznamu kandidátů advokacie nikým jiným nežli k tomu povolányi činiteli zákonodárnými. Usnesení valné hromady advokátní komory z 12. dubna 1935, jímž bylo

přikázáno členům advokátní komory, aby, přijímajíce do služeb koncipienty-začátečníky, požadovali nejméně dobrý prospěch státní zkoušky judičiální a státovědecké, odporuje ustanovení § 6 zák. č. 40/1922 Sb. z. a n., neboť účinek tohoto usnesení projevuje se v tom, že se pro přijetí do advokátní praxe a tím i pro zápis do seznamu kandidátů advokacie stanoví podmínka další, znamenající zhoršení a zpřísnění zákoných podmínek pro zápis do seznamu kandidátů advokacie česko-slovenského státního příslušníka, složitější tři státní zkoušky nebo dosažuvšího hodnosti doktora práv. Důsledné provádění tohoto usnesení by mohlo mít i za účinek, že by z přijetí do advokátních služeb a ze zápisu do seznamu kandidátů advokacie byli vyloučeni absolvovali právníci, kteří — třeba později složili přísné zkoušky vyžadované k nabytí hodnosti doktora práv s nejlepším výsledkem — vykonali státní zkoušku judičiální nebo státovědeckou s prospěchem jen dostatečným, ač i zkouškou s takovým prospěchem splnili podmínku stanovenou zákonem k zápisu do seznamu kandidátů advokacie. Zmíněné usnesení valné hromady advokátní komory nepohybuje se tudíž v mezích zákona, nýbrž zákonu přímo odporuje. Tomu-li tak, překročila valná hromada advokátní komory usnesením tím meze svého oprávnění. Usnesení to není pro její členy závazné a porušením jeho nemůže se člen advokátní komory dopustiti kárného přečinu. Odpovídá proto napadené usnesení, třeba posuzovalo případ se stanoviska jiného, stavu věci a zákona a stížnost proto nemohla mít úspěch.

Čís. 375 dis.

Zadá-li advokát od chudé strany, již byl zřízen zástupcem chudých, zálohu na hotové výdaje, porušuje povinnosti povolání a zlehčuje čest a vážnost stavu, byť šlo jen o výlohy korespondence se stranou a třeba byla záloha sebe nepatrnější.

(Rozh. ze dne 19. prosince 1938, Ds I 40/38.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie vyhověl odvolání zástupce komory z nálezu kárné rady advokátní komory, jímž byl obviněný advokát zproštěn obvinění pro kárný přečin porušení povinnosti povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, a změnil napadený kárný nálezh v ten smysl, že uznal obviněného vinným kárným přečinem porušení povinnosti povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu, jehož se dopustil tím, že si vyžádal jako zástupce chudých od chudé strany zálohu na hotové výdaje, nedbaje předpisu § 64, odst. 5 c. ř. s.

Z důvodů:

Odvolání návladního komory nutno přisvědčiti. Paragraf 16 advokátního řádu ukládá advokátu, je-li ustanoven zástupcem chudých, povinnost k bezplatnému hájení práv chudé strany. Podle poslední věty třetího odstavce téhož zákonného ustanovení je poskytována náhrada hotových výloh takového zástupce státem. Podle § 64 c. ř. s. jeví se obsah práva chudých mimo jiné v tom, že osvobozuje chudou stranu prozatím od kolků a jiných státních poplatků (§ 64, odst. 1, č. 1 c. ř. s.), zejména i poštovního, dále i jiných hotových výloh vedením sporu podmíněných (poplatků a výloh úředních osob, svědků, znalců, poplatků za úřední opisy a vyhlášky, hotových výdajů, které učinili zákonní zástupcové ustanovení procesním soudem nebo advokát nebo zástupce chudé strany); tyto poplatky a výdaje sluší prozatím za chudou stranu zapraviti ze státní pokladny (§ 64, čis. 5 c. ř. s.); dále dává právo chudých chudé straně právo žádati, aby jí byl zřízen advokát k prozatím bezplatnému hájení jejich práv ve sporech, uvedených v § 64, čis. 3 c. ř. s. Rubem těchto ustanovení, jejichž účelem jest odstraniti nevýhody, které pociťuje chudá strana právě pro svou chudobu při vedení sporu a které tkví v tom, že by musela ihned a přímo platiti hotově jisté výlohy, jednak v tom, že by si musela pro svůj spor zřizovati zmocněnce a tím brát na sebe povinnost hraditi náklad s tím spojený, — je povinnost advokátova, aby od chudé strany nic nežádal z důvodu jejího zastoupení, ani odměnu za ztrátu času a námahu, ani hotové výdaje.

Tím tedy, že obviněný požadoval od chudé strany, byv jí ustanoven zástupcem chudých, zálohu, třeba jen na výlohy korespondence s chudou stranou, porušil uvedený předpis § 16 adv. řádu a § 64, čis. 5 c. ř. s. a z nich plynoucí pro něho povinnost výše uvedenou, která je povinností povolání. Možnost vzbuditi dojem, že advokát má požadováním zálohy na chudé straně v úmyslu se obohatiti u výkonu povinnosti, která je mu uložena zákonem jako povinnost bezplatná, týká se způsobilosti tohoto jednání snížit čest a vážnost stavu a přichází proto v úvahu při posouzení, jde-li o kárný přečin zlehčení cti a vážnosti stavu.

Kárný nálezh se mylí, má-li za to, že zmíněný nepříznivý úsudek nebyl v souzeném případě opodstatněn vzhledem k nepatrnosti částky zálohou požadované. Je známo, že ve veřejnosti je rozšířeno vědomí, že právo chudých — udělované podle zákona (§ 63, odst. 1 c. ř. s.) těm, kdo nemohou beze zkrácení nuzné výživy potřebné pro sebe a pro svou rodinu zapraviti náklady na vedení rozepře — poskytuje straně chudé zproštění od placení jakýchkoli poplatků a útrat, že jí dává právo, aby mohla vésti spor úplně bezplatně. Je proto citlivě reagováno na to, je-li od chudé strany advokátem cokoli požadováno před skončením sporu. Z oznámení N. č. ř. 1 plyne také, že požadavek zálohy obviněným vzbudil u jmenovaného údiv a nepochybně také dojem nekorektního postupu obviněného. Již požadování sebe menší částky zástupcem chudých na

chudé straně, ať už jménem odměny nebo jen hotových výloh, je s to přivoditi nepříznivé hodnocení advokáta a celého stavu u strany tím dotčené. Vzhledem k nebezpečí z toho hrozícímu pro důvěru v advokátní stav nutno považovati za protistavovské a proto nepřipustné již samo překročení předpisu § 16 adv. řádu a § 64, odst. 5 c. ř. s. požadováním zálohy na chudé straně vůbec. Nelze vylučovati kárnou odpovědnost proto, že záloha byla nepatrná, což by vedlo k důsledku, že by bylo přenecháno úvaze advokáta, poměry strany chudé ani neznajícího, zda a do jaké výše může požadovati od strany té přímo (zálohou) hotové výdaje, aniž po případě věděl, v jaké výši mu vzejdou, a umožňovalo by obcházení povinnosti bezplatného zastupování chudé strany. I objektivně nepatrná a pro advokáta bezvýznamná částka může znamenati pro chudou stranu velikou újmu, tak, jak tomu bylo v souzeném případě podle oznámení N., jenž uvedl, že jsa čtyři léta nezaměstnán, neměl ani požadovaných 30 Kč a musel si je vypůjčiti, aby vyhověl výzvě obviněného, a může vzbuditi tak nepříznivé mínění o advokátu. N., jenž byl jednáním obviněného dotčen a, jak uvedeno, nepříznivě je posuzoval, jistě o postupu obviněného nepomlčel, takže závadný postup obviněného přišel ve známost veřejnosti, čehož si obviněný jako advokát musel býti vědom.

Pokud obviněný v přípise zaslaném kárnému senátu Nejvyššího soudu ze dne 5. prosince 1938 uvádí s poukazem na předložený zároveň dopis N. ze dne 14. dubna 1938, že nejde o osobu chudou s nárokem na právo chudých, nýbrž o obchodníka, přezírá, že je rozhodno jedině, že N. byl v době udělení práva chudých a trvání sporu nezaměstnán a nemajetný a že stav nastavši u něho v roce 1938 nepřichází tu vůbec v úvahu. Je proto jednáním obviněného založena kárná skutková podstata porušení povinnosti povolání i zlehčení cti a vážnosti stavu. Odůvodněnému odvolání bylo proto vyhověti a uznati právem, jak uvedeno ve výroku.

Čís. 376 dis.

Nebyl-li advokát zpraven o zániku plné moci advokáta odpůrcova způsobem předepsaným v § 36 c. ř. s., prohřeší se na cti a vážnosti stavu, jedná-li přímo s procesním odpůrcem, byť byl odpůrce v té době již soukromě vypověděl svému zástupci plnou moc.

(Rozh. ze dne 19. prosince 1938, Ds I 62/38.)

Nejvyšší soud jako soud odvolací v kárných věcech advokátů a kandidátů advokacie nevyhověl odvolání obviněného advokáta z nálezu kárné rady advokátní komory, jímž byl uznán vinným kárným přčinem zlehčení cti a vážnosti stavu.

Důvody:

Odvolání, které odporuje kárnému nálezu podle obsahu vývodů a konečného návrhu jen co do výroku o vině, vytykajíc mu nesprávné právní posouzení a nesprávné hodnocení výsledků průvodního řízení, nelze přiznati oprávnění.

Napadený nález vidí kárné provinění obviněného v tom, že jako právní zástupce J. Š. v rozvodovém sporu proti jeho manželce M. Š. a v exekuční věci, vedené proti Š. jeho manželkou, pominuv jejího právního zástupce Dr. K., ačkoli plná moc Dr. K. tehdy nebyla ještě vypovězena a stalo se tak mimosoudně teprve dopisem M. Š. ze dne 20. února 1935, odvolal jednak podáním ze dne 16. února 1935 jménem svého mandanta žalobu o rozvod, vzdává se žalobního nároku, a navrhl podáním téhož data zrušení zmíněné exekuce, připojiv k prvnímu podání potvrzení M. Š. ze dne 15. února 1935, že neúčtuje útraty sporu, ke druhému pak potvrzení M. Š. téhož data, jímž se vzdává vymáhaných útrat Kč 214,94 a veškerých útrat exekučních a souhlasí se zrušením exekuce, kterážto potvrzení obviněnému odevzdal jeho mandant, — dále pak v tom, že se v dalším běhu věci účastnil jednání s protistranou M. Š. dne 4. dubna 1935 a 27. května 1935, ačkoli ani tehdy plná moc Dr. K. nebyla ještě soudně vypovězena.

Správnost těchto skutečností, o něž se opírá kárný nález, odvolání přes povšechně vznesenou výtku nesprávného hodnocení výsledků průvodního řízení vůbec nepopírá, snaží se však dolíčiti, že obviněný byl přesvědčen o tom, že mezi spornými stranami k uvedeným dohodám co do ukončení rozvodové a exekuční věci došlo, jakož i o tom, že M. Š. plnou moc Dr. K. vypověděla; nelze prý proto obviněnému jeho postup přičítati jako kárné provinění, když prý nelze advokátu klásti za vinu, uvěřil-li informaci udělené mu mandantem, a nelze po něm žádati, aby se přesvědčil na základě soudních spisů, zdali se výpověď plné moci stala cestou soudní, nehledíc ani k tomu, že podle názoru odvolatelova i výpověď plné moci Dr. K. toliko mimosoudním dopisem jeho mandantky byla plně dostatečná.

Odvolání nelze přisvědčiti.

I když obviněný na základě zmíněných dvou potvrzení ze dne 15. února 1935, předaných mu J. Š., mohl předpokládati, že mezi J. Š. a jeho manželkou skutečně došlo k dohodě těmito potvrzeními osvědčené, nemohl nijak předpokládati, že se M. Š. k této dohodě rozhodla po úradě se svým právním zástupcem Dr. K. Strany jsou ovšem oprávněny, aby se, byť i jsou obě zastoupeny advokáty, samy shodly o vyřízení právní záležitosti. Čest a vážnost advokátního stavu však vyžaduje, aby advokát jedné strany, který se o této dohodě stran dozvěděl, uvědomil o tom především právního zástupce strany druhé, než na základě této dohody přistoupí k dalším krokům, zejména je-li tato dohoda v neprospěch druhé strany, jak tomu bylo i v souzeném případě, kde

se M. Š. vzdala jednak nároku na prisouzení útrat v rozvodovom sporu, jednak vymáhaných útrat Kč 214.94 a veškerých útrat v exekuční věci. Když obviněný takto nepostupoval, nýbrž pripojuje ona potvrzení odvolal žalobu o rozvod, pokud se týče navrhl zrušení exekuce, aniž pred tím Dr. K. o dohode stran uvědomil, projevil tím nevážnost k činnosti kolegy, jednal nekolegiálně a jeho postup se proto přiči cti a vážnosti stavu. Toho si byl obviněný také zřejmě vědom, neboť sám uvedl ve svém podání na kárnou radu ze dne 26. srpna 1935, že mu již 13. června 1934 jeho mandant J. Š. oznámil, že se se svou manželkou smířil a že se dohodli na odvolání žaloby, že však svému mandantu řekl, že jeho manželka to musí oznámiti také svému právnímu zástupci Dr. K., a že si sám telefonicky zavolał Dr. K. a řekl mu, co mu jeho mandant oznámil.

Z toho je vidno, že si obviněný správného, požadavkům kolegiality a tím i cti a vážnosti stavu odpovídajícího postupu byl dobře vědom. Tím více ovšem dlužno spatřovati kárné provinění obviněného v tom, že nedbaje vůbec právního zástupce M. Š., vešel s ní dne 4. dubna 1935 a 27. května 1935 v přímý styk o zahájených právních věcech.

Obviněného neomlouvá, že mu snad jeho mandant před odvoláním žaloby o rozvod a před podáním návrhu na zrušení exekuce sdělil, že jeho manželka vypověděla Dr. K. plnou moc, pokud se týče že v době, kdy se napotom obviněný účastnil jednání obou stran v jeho kanceláři, M. Š. skutečně již soukromým dopisem Dr. K. plnou moc vypověděla, poněvadž se zrušení plné moci podle § 36 c. i. s. stává právně účinným vůči odpůrci teprve tím, že mu bylo oznámeno soudním doručením zvláštního podání. To se nestalo. Naopak Dr. K. i po oné mimosoudní výpovědi plné moci M. Š.-ovou učinil ještě další soudní kroky ve prospěch své mandantky a obviněný, který o tom věděl, musil proto s Dr. K. počítati jako s právním zástupcem M. Š., jehož plná moc dosud neuhaslá. Že si toho byl obviněný dobře vědom, plyne ostatně jasně z toho, že při zmíněném jednání dne 4. dubna 1934 a 27. května 1934 šlo právě též o to, aby M. Š. výpověď plné moci Dr. K. soudně odpůrci oznámila.

S hlediska kárného přečinu zlehčení cti a vážnosti stavu je rozhodné, že se čin stal známým i třetím osobám k advokátnímu stavu nenáležícím a že byl způsobil snížení vážnosti advokátního stavu v očích těchto třetích osob. Tím spíše pak dlužno kárné provinění spatřovati v takovém jednání advokátově, které bylo třetími osobami také pociťováno jako jednání přičící se vážnosti stavu. Mylný je proto názor odvolatelův, že při posouzení kárné závadnosti jeho jednání nemělo býti přihlíženo k subjektivnímu názoru M. Š. v uvedené příčině. Bylo proto o odvolání obviněného z výroku o vině rozhodnuto tak, jak se stalo.

Čís. 377 dis.

K § 68, písm. a) adv. por.

Advokát, ak je presvedčený, že opravný prostriedok (dovolacia žiadosť) nemá nádej na úspech, je oprávnený žiadať od strany výslovný

pisomný príkaz na jeho podanie aj pre prípad jeho neúspešnosti, lebo inak by sa vydal v nebezpečenstvo pokutovania podľa § 544 Osp. bez regresného nároku voči vlastnej strane.

(Rozh. zo dňa 22. decembra 1938, Ds III 12/38.)

Na jvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov vyhovel odvolaniu obviněného advokáta, zrušil v celom rozsahu rozsudok prvostupňového disciplinárneho súdu a sprostil obviněného obžaloby vznesenej naňho pre prečin podľa § 68, bod a) zák. č. XXXIV/1874, ktorého sa vraj dopustil tým, že v pravote krajského súdu v B., čís. Ck 11/33 nepodal dovolanie do rozsudku vrchného súdu, ačkoľvek príkaz a požadovanú zálohu na podanie dovolacej žiadosti od strany dostal, a tým svojej strane zapríčinil škodu.

D ô v o d y:

Odvolaniu obviněného podanému z výroku o vine nemožno odopreť oprávnenie.

Disciplinárny súd zistil, že ponosovateľ dopisom z 31. októbra 1936 žiadal obviněného, aby proti rozsudku odvolacieho súdu podal dovolanie, zistil však ďalej, že sa tak stalo pred doručením odvolacieho rozsudku a že obviněný po doručení tohoto rozsudku poslal dňa 5. decembra 1936 ponosovateľovi dopis, ku ktorému pripojil rozsudok odvolacieho súdu a v ktorom ponosovateľovi oznámil, že podľa jeho názoru by dovolacia žiadosť nemala úspech, a dotazoval sa ho, či žiada, aby proti tomuto pripojenému rozsudku podal dovolaciu žiadosť. Na tento dopis však obviněný nedostal žiadnu odpoveď a rovnako na ďalší dopis z 14. decembra 1936, v ktorom obviněný žiadal o vrátenie rozsudku a poslanie aspoň 100 Kč na výlohy dovolania.

Z týchto skutkových zistení disciplinárneho súdu plynie, že obviněný bol oprávnený, ak bol toho názoru, že dovolanie nemá nádej na úspech, žiadať o výslovný písomný príkaz na podanie dovolania aj pre prípad, že dovolanie bude bezúspešné, lebo inak by sa vydával nebezpečeniu pokuty podľa § 544 Osp. bez regresného nároku voči vlastnej strane. Nemožno prisvedčiť názoru disciplinárneho súdu, že obviněný bol viazaný príkazom ponosovateľa z 31. októbra 1936, pretože tento príkaz bol daný pred doručením rozsudku odvolacieho súdu a obviněný mohol právom očakávať odpoveď od ponosovateľa na svoje dopisy z 5. a 14. decembra 1936, ktorými žiadal po doručení rozsudku zvláštnu písomnú úpravu na podanie dovolacej žiadosti aj pre prípad neúspechu, teda zrejme pre prípad pokutovania podľa § 544 Osp. a pre zabezpečenie svojho regresného nároku. Keď obviněný za týchto okolností dovolaciu žiadosť nepodal, neprevinil sa proti povinnostiam svojho povo-

lania, a to tým menej, že ponosovateľ, ako je zrejmé z dopisu obvineného zo 14. decembra 1936, v ktorom žiadal o poslanie aspoň 100 Kč na výlohy dovolania, obvinenému požadovanú čiastku neposlal, lebo obvinený z týchto okolností mohol právom usudzovať, že ponosovateľ nezodpovedaním jeho dopisov a nezaslaním požadovanej čiastky dal najavo, že netrvá na pôvodnom príkaze.

Tvrdenie rozsudku, že obvinený zapríčinil svojej strane nepodaním dovolania škodu, disciplinárny súd bližšie neodôvodnil, avšak tvrdenie toto sa netýka ani podstaty disciplinárneho previnenia a nepatriko preto do rozsudkového výroku.

Čís. 378 dis.

Disciplinárne previnenie kvalifikované podľa § 68, písm. b) adv. por. (poškodenie cti a dôstojnosti advokátskeho sboru), ak obvinený advokát bez predchodzieho upozornenia povinnej strany viedol proti nej exekúciu pre nezaplatenie nepatrnej čiastky.

(Rozh. zo dňa 22. decembra 1938, Ds III 22/38.)

Najvyšší súd ako súd disciplinárny pre veci advokátov v disciplinárnej veci potvrdil rozsudok prvostupňového disciplinárneho súdu.

Dôvody:

Pre posúdenie disciplinárneho previnenia obvineného je bez významu, či ponosovateľka sama zaviniła nedoplatok útratovej pohľadávky obvineného, alebo či sa to stalo zavinením jej právneho zástupcu, ktorý ju neupozornil na to, že treba poukázať na útratách v každom prípade viac o 0.50 Kč na poštovné doručné. Previnenie obvineného totiž nebolo spatrované v tom, že zaplatenie tejto nepatrnej čiastky vôbec žiadal, ale v tom, že pre nezaplatenie doručného vo dvoch prípadoch viedol bez upozornenia povinnej strany ihneď exekúciu. Obvinený nemal omluviteľného dôvodu, aby z predchádzajúceho postupu ponosovateľky, veľkej to poisťovacej spoločnosti, mohol usudzovať na zľahčujúci úmysel tejto pri platení útrat, ktoré boly súdom stanovené a ktoré ponosovateľka zaplatila bez upomínania, teda zrejme prejavila úmysel útraty tie bez ďalšieho pokračovania vyrovnáť. Obvinený musel si byť vedomý, že ponosovateľka by sa nevydala svojvoľne v nebezpečie exekučného vymáhania nedoplatku súdom stanovených útrat, a mal pri bedlivej pozornosti uvážiť, že ide zrejme o nedopatrenie, ktoré môže byť vybavené jednoduchým upozornením poisťovne. Obvinený ako skúsený advokát musel si aj uvedomiť, že vymáhanie púhej 1 Kč mobi-

lárnou exekúciou je spôsobilé zľahčiť u osôb, ktorým sa dostane na vedomie, celý stav advokátsky v jeho funkcii s v e d o m i t é h o plnenia úkolov vyplývajúcich z právneho zastupovania. Túto zvláštnu stavovskú povinnosť má každý príslušník advokátskeho stavu aj pri takých úkonoch, ktoré inak zákonu odpovedajú, a nemôže preto obvineného v disciplinárnom ohľade ospravedlniť, že mal na vedenie exekúcie právo.

Věcný seznam abecední.

Advokát (obhájce): pojednávání o vyměření úhrnného trestu (§ 518, odst. 5, 6 tr. p.) je zmátočné podľa § 384, č. 6 tr. p., ak bolo konané v neprítomnosti obhájcu, hoci ustanovenie obhájcu z moci úradnej bolo potrebné z niektorého z dôvodov uvedených v 2. odst. § 518 tr. p. čís. 6139.

- zvolený obhájca má právo samostatne uplatňovať v prospech obžalovaného zmätočnú sťažnosť (§ 31, odst. 1 por. nov.), nemá však samostatnú lehotu k tomuto oprávnenému prostriedku v tom prípade, keď sa obžalovaný zúčastnil odvolacieho hlavného pojednávania, zvolený obhájca však nie čís. 6176.
- obhájcom z úradnej moci ustanoveným v pokračovaní pred vrchným súdom ako súdom štátnym (zákon čís. 68/1935 Sb. z. a n.) neprislúcha odmena za obhajovanie zo štátnej pokladne čís. 6178.
- advokátsky osnovník nemôže byť obhájcom pred porotným súdom; ak cez to v takom prípade obžalovaného obhajoval, je rozsudok porotného súdu i s porotným hlavným pojednávaním zmätočný podľa § 384, čís. 6 tr. p. čís. 6300.
- **(zástupce)** z ustanovenia § 79, odst. 2 tr. p. neplynie, ani že by nebolo dovolené doručiť súdne rozhodnutie súkromnému žalobcovi, keď preukázal advokáta alebo oprávneného zmonenca k prijatiu doručovaných spisov, ani že doručenie súdneho rozhodnutia v takom prípade súkromnému žalobcovi je neúčinné voči jeho právnenému zástupci čís. 6194.
- dokiaľ nebolo súdu oznámené, že podľa spisov zmocnený advokát prestal byť zástupcom strany, je každé doručenie, účinené advokátovi strany, spojené s účinkom uvedeným v § 79, odst. 2 tr. p. čís. 6305.
- rozsah pojmu »zastoupení strany« podle § 9 adv. ř. čís. 363 dis.
- **(disciplinární rozhodnutí):** pro trestnost podle § 13, písm. b) disc. stat. adv. je bez významu, proč obviněný porušil suspensí výkonu advokacie a jak skončilo trestní řízení, které k ní dalo podnět; opatření kárné rady ve smyslu § 17 disc. stat. adv. nepřipouští výjimek čís. 348 dis.
- je kárným přečinem zlehčení cti a vážnosti stavu, pojal-li advokát do žalobní odpovědi těžká obvinění odpůrcových advokátů; nesejde na tom, že snad měl pro svá obvinění objektivní podklad, neměl-li zároveň oprávněné příčiny k tomu, aby je přednesl v soudním podání čís. 350 dis.
- příčí se požadavku přímého styku advokátova s klientem a nesrovnává se se ctí a vážností stavu, přijímá-li advokát řadu zastoupení prostřednictvím třetí osoby a udílí-li právní rady a sepisuje soudní podání na základě informací sepsaných tímto prostředníkem čís. 351 dis.
- zlehčení cti a vážnosti stavu, dotázal-li se advokát písemně strany, jejíž právní zástupce poslal upomínací dopis jeho mandantu, zda dala k upomínce příkaz čís. 352 dis.
- je porušením zákazu § 10, odst. 1 adv. ř., přijal-li advokát v civilní při zastoupení jedné ze stran; ač mu druhá strana, když byl jejím obhájcem, svědčila okolností, které by jí mohly býti v této civilní při na škodu čís. 353 dis.

- ani povinnost, kterou mu vůči jeho nynější straně ukládá § 9, odst. 1 adv. ř., ho nezbavuje viny, poruší-li povinnost mlčenlivosti (§ 9, odst. 2 adv. ř.) co do těchto okolností č. 353 dis.
- tato povinnost mlčenlivosti se vztahuje na vše, co mu klient sdělil jako svému advokátu a o čem se dověděl v době klientova zastupování ve svě- řené věci č. 353 dis.
- zlehčení cti a vážnosti stavu, pronesl-li advokát ve společnosti obvinění, dotýkající se i vyšších důstojníků a tím i pověsti armády, aniž se dříve pře- svědčil, zda je může dokázat, a přivodil-li si tak trestní řízení, v němž pro- hlásil, že se přesvědčil o nepravdivosti oněch obvinění a že je odvolává č. 355 dis.
- zákon č. 562/1919 Sb. z. a n. se nevztahuje na odsouzení v kárném řízení č. 355 dis.
- advokát, který dá svou kancelář za klienta sepsati a odeslati trestní ozná- mení, obsahující těžká obvinění různých osob i jiného advokáta a navrhu- jící zatčení obviněných, sám je však nepodepiše, nýbrž dá je podepsati jen klientovi, aby on sám za ně nesl zodpovědnost, a tím vzbudí u státního zas- tupitelství dojem, že má pochybnosti o jeho obsahu a proto je nechce krýti svým podpisem, porušuje povinnosti povolání i čest a vážnost stavu; nezá- leží na tom, zda poučil klienta o možných následcích a zda byl nebo mohl být přesvědčen, že obvinění jsou odůvodněná č. 356 dis.
- ustanovení § 19 adv. ř. se nevztahuje na pohledávky, které nejsou stejno- rodé s palmární pohledávkou advokátovou; klientův nárok na vydání ali- mentačních částek, došlých advokáta na jeho účet, není stejnorodý s advo- kátovou palmární pohledávkou č. 357 dis.
- použil-li jich advokát k započtení na svou palmární pohledávku, je důvod k jeho kárnému stíhání pro porušení povinností povolání a zlehčení cti a vážnosti stavu č. 357 dis.
- byl-li kandidát advokacie v době kárného provinění zapsán v seznamu ko- mory, je pro jeho kárnou odpovědnost nerozhodné, že jeho zaměstnavateli byl v oné době zastaven výkon advokacie podle § 12, písm. c) kárného statutu; advokát nepřestává být advokátem po dobu výkonu tohoto trestu č. 358 dis.
- nesrovnává se se ctí a vážností stavu, snižuje-li advokát v podání na soud bezdůvodně nemístným a nešetrným způsobem odpůrce nebo jeho zástupce č. 359 dis.
- porušení všeobecné povinnosti § 10, odst. 2 adv. ř. je předmětem a pod- statou kárného přečinu zlehčení cti a vážnosti stavu. Nelze je zároveň kvali- fikovati za kárný přečin porušení povinností povolání, nepřiči-li se advo- kátovo jednání i určité jeho povinnosti v užším smyslu č. 359 dis.
- stíhatí kárný přečin zlehčení cti a vážnosti stavu přísluší jen kárné radě, pokud se týče zástupci komory; neshledá-li kárná rada důvod ke stíhání v tomto směru, není třetí osoba oprávněna ke stíhání proti tomu, byť i učinila kárné oznámení a měla zájem na navrhovaném stíhání č. 359 dis.
- žádá-li strana advokáta, aby v jejím zastoupení uplatňoval neplatnost smíru, při jehož ujednání sám v jejím zastoupení spolupůsobil, z důvodu, který nevznikl až po jeho ujednání, je advokát povinen odmítnouti zastoupení v této věci a odkázati ji na jiného (na sjednání smíru nezúčastněného) ad- vokáta; neučiní-li tak a uplatňuje-li neplatnost smíru, porušuje čest a váž- nost stavu č. 360 dis.
- pokuta, již výbor advokátní komory doháněl advokáta k tomu, by se vy- slovil o zaslané mu stížnosti strany, není kárným trestem a nebrání kárnému stíhání advokáta, jenž výzev těch nedbal, pro porušení povinností povolání č. 360 dis.
- je o nedovolenou, se ctí a vážností stavu se nesrovnávající reklamu, zdů- razňuje-li advokát v oznámení o přesídlení své kanceláře do jiného města své členství v zemském zastupitelstvu a svoji hodnost starosty města a při- pojí-li k němu prosbu o další přízeň č. 361 dis.

- advokát smí upozorniti ministerstvo spravedlnosti na skutečné nebo do- mnělé nepřístojnosti při konání spravedlnosti, nesmí však zahrocenou for- mou a sesměšňujícím způsobem upozornění zlehčovati rozhodnutí, úřady nebo zákony; taková forma kritiky nemůže býti ospravedlněna ani poukazem na přípustnost satiry č. 363 dis.
- zlehčení cti a vážnosti stavu, neoznámil-li advokát cesionáři, jemuž postou- pil palmární pohledávku proti svému klientovi, že ji klient později omylem zaplatil v jeho kanceláři, nevydal-li cesionáři přijatý peniz, ani jej nesložil k soudu a podal-li proti exekuci, vedené cesionářem na klientovo jmění, v zastoupení klientově opoziční žalobu, v níž uplatňoval, že klient zaplatil vymáhanou pohledávku do jeho rukou č. 364 dis.
- není zákonného předpisu, který by zakazoval advokátovi, jenž je společ- níkem jiného advokáta co do režie kanceláře, přijmouti zastoupení strany, jejíhož odpůrce zastupuje jeho společník, je-li postaráno o to, aby se jeden z nich nedozvěděl o věcech prováděných druhým; postupují-li však společ- níci ve věcech svých stran takovým způsobem, že tím mohou vzbuditi po- dezření, že jednají ve vzájemném srozumění na úkor jedné z nich, zlehčují čest a vážnost stavu č. 366 dis.
- advokát nesmí v podáních na soud užívatí slov a výrazů, jimiž vydává svého klienta v nebezpečí trestního stíhání, a to ani tehdy ne, kdyby si toho klient výslovně přál č. 368 dis.
- okolnost, že obviněný advokát odvolal závadné výroky a smířil se s uraže- nými osobami, nezproštuje ho odpovědnosti ve směru kárném č. 368 dis.
- advokát dbalý své všeobecné povinnosti zachovávatí čest a vážnost svého stavu nesmí ani v písemných podáních soudních, ani při soudních jednáních používatí výrazů urážlivých a nemístných, ani když se vztahují na odpůrce nebo jeho zástupce č. 368 dis.
- zlehčení cti a vážnosti stavu, připojil-li obviněný advokát k žalobě o zapla- cení své palmární pohledávky zfalšovanou plnou moc žalované strany, a to na důkaz zmocnění a na průkaz úmluvy o příslušnosti soudu (§ 104 j. n.) č. 369 dis.
- s hlediska kárné závadnosti je rozhodné jediné, zda se obviněný advokát zjištěným jednáním provinil nějak proti povinnostem svého stavu; zda z jeho jednání vzešla nebo mohla vzejíti někomu škoda, je naproti tomu zcela ne- rozhodné č. 369 dis.
- je-li advokátovo jednání způsobilé vyvolati ve veřejnosti úsudek, že advokáti při výkonu svého povolání užívají politického vlivu místo aby v zákonném řízení uplatňovali věcné důvody, zlehčuje čest a vážnost stavu č. 371 dis.
- advokát nemusí klientovi vyúčtovati pevně ujednanou paušální odměnu č. 371 dis.
- advokát, který neučiní daňové trestní oznámení výhradně v zájmu státu, nýbrž zřejmě za tím účelem, aby získal odměnu, již poskytuje finanční správa oznamovatelé, poškozujee čest a vážnost stavu č. 372 dis.
- přiči se ustanovení § 10, odst. 2 adv. ř., podle něhož se má advokát vždy chovati bezelstně a čestně, zařídil-li advokátní koncipient, aby proti osobě, již byly v kanceláři jeho zaměstnavatele vydány peníze, byla hned na to, ještě v budoucí kanceláře, provedena v jeho prospěch exekuce jejich za- bavením č. 373 dis.
- usnesení valné hromady advokátní komory, jimž se členům advokátní ko- mory příkazuje, aby za koncipienty-začátečníky nepřijímali uchazeče, kteří vykonali státní zkoušky judičiální a státovědeckou jen s dostatečným pro- spěchem, odporuje ustanovení § 6 zákona č. 40/1922 Sb. z. a n.; takové zákonu odporující usnesení valné hromady advokátní komory není pro její členy závazné; jeho porušení není kárným přečinem č. 374 dis.
- žádá-li advokát od chudé strany, již byl zřízen zástupcem chudých, zálohu na hotové výdaje, porušuje povinnosti povolání a zlehčuje čest a vážnost stavu, byť šlo jen o výlohy korespondence se stranou a třebaž byla záloha sebe nepatrnější č. 375 dis.

- nebyl-li advokát zpraven o zániku plné moci advokáta odpůrcova způsobem předepsaným v § 36 c. ř. s., prohřeší se na cti a vážnosti stavu, jedná-li přímo s procesním odpůrcem, byť byl odpůrce v té době již soukromě vy-pověděl svému zástupci plnou moc č. is. 376 dis.
 - **podľa slovenského práva:** ustanovenie § 3 zák. čl. XXVIII:1887 nevylučuje disciplinárne stíhanie advokáta, ktorý použil urážlivých výrazov v podaní učinom vo svojej vlastnej veci č. is. 367 dis.
 - advokát, ak je presvedčený, že opravný prostriedok (dovolenia žiadosť) nemá nádej na úspech, je oprávnený žiadať od strany výslovný písomný príkaz na jeho podanie aj pre prípad jeho neúspešnosti, lebo inak by sa vydal v nebezpečenstvo pokutovania podľa § 544 Osp. bez regresného ná-roku voči vlastnej strane č. is. 377 dis.
 - disciplinárne previnenie kvalifikované podľa § 68, písm. b) adv. por. (po-škodenie cti a dôstojnosti advokátskeho sboru), ak obvinený advokát bez predchodzieho upozornenia povinnej strany viedol proti nej exekúciu pre nezaplatenie nepatrnej čiastky č. is. 378 dis.
 - Automobil:** riadič motorového vozidla musí dbať obecné známeho zjavu, že peši prechádzajú cestu pred alebo za inými vozidlami, pohybujúcimi sa na ces-tách; rovnako i zlovykú detí prebehávať cez cestu priamo pred blížiacim sa autom č. is. 6181.
 - ak riadič motorového vozidla z neopatrnosti narazil na železničné závory a pokrivil ich, avšak bez toho, že by sa stali neupotrebitelnými a že by sa s vozidlom dostal na trať, takže bola vylúčená možnosť nebezpečenstva pre osoby alebo tovar na železnici, nejde o prečin podľa § 437 tr. zák. slov. č. is. 6185.
 - nedbalosť riadiča motorového vozidla pri predbiehaní cyklistu po nespráv-nej strane cesty; »predbiehaním« treba rozumieť každý pohyb vozidla do-predu k predstihnutiu vozidla idúceho pred ním, či už pri tom musí alebo nemusí vybočiť zo svojej jazdnej dráhy č. is. 6306.
- Bezprávne privlastnenie** vid' privlastnenie bezprávne.
- Beztretnosť:** i stručné zprávy (výťahy) o verejných jednaniach snému mohou po prípade požívať beztretnosti podle § 28, posl. odst. zákona o tisku; je-li zpráva rozšířena (doplněna) vlastními úvahami a závěry zpravodajovými, které nejsou obsaženy v řeči pronesené při veřejném sněmovním jednání, nelze ji pokládati za věrně pravdivou ve smyslu § 28, posl. odst. zákona o tisku č. is. 6158.
- vzájemný poměr ustanovení § 2, odst. 2 a § 6, odst. 1, případ druhý, zákona o trestním soudnictví nad mládeží č. is. 6169.
 - důvod beztretnosti podle § 2, odst. 2 tohoto zákona se vztahuje jen na případy, v nichž příčinou neschopnosti mladistvého poznati bezprávnost svého jednání je značná jeho zaostalost č. is. 6169.
 - omluvitelná nezalost předpisů trestního zákona nezbavuje viny mladistvého, který není značně zaostalý č. is. 6169.
 - pachatel se může dovolávat beztretnosti pro účinnou lítost jen, splnil-li narovnání ve stanoveném čase; nemožnost splnití narovnání v určeném čase, pokud se týče v ujednaných splátkách, jde na vrub pachatelův, ať již byla způsobena náhodou, zásahem třetí osoby, nebo zásahem poškozeného samého č. is. 6192.
 - ani pravdivé zprávy o veřejném soudním přelíčení nepoživají výsady bez-tretnosti ve smyslu § 6, odst. 1 zákona o ochraně cti č. is. 6203.
 - spolupachatel (krádeže nebo zpronevěry) lze přiznati dobrodiní § 187 tr. zák. jen, byla-li včas nahrazena celá škoda, vzniklá z činu spáchaného ně-kolika spoluvinníky, nikoliv i nahradil-li jeden ze spolupachatelů onu část škody, kterou sám způsobil, nebo která byla stanovena jako jeho podíl narovnáním s poškozeným č. is. 6206.
 - rozsah náhrady není zůstaven volnému ujednání zúčastněných č. is. 6206.

- přijal-li věřitel placení, k němuž pohнул dlužníka prostředky neobvyklými v řádném styku, ba odporujícími dobrým mravům, nemůže se dovolávat beztretnosti podle § 485, druhé věty tr. zák. č. is. 6216.
 - má-li býti pachatel krádeže beztretný podle § 187 tr. zák., musí včas škodu skutečně nahraditi (tedy především vrátiti ukradenou věc a jen není-li to možné, napravit škodu v penězích, po případě souhlasil-li s tím poško-zený, jinými statky téže hodnoty); to nutno zkoumati objektivně, nikoli podle subjektivního úsudku poškozeného; není proto skutečnou náhradou škody, podepsal-li a odevzdal-li pachatel poškozenému včas směnku na částku rovnající se celé škodě, třebaš ji poškozený přijal na místě placení; postup takový může však býti narovnaním ve smyslu § 186, písm. b) tr. zák., byla-li směnka vystavena na určitou dobu a byla-li v této lhůtě za-placena č. is. 6232.
- Braní darů ve věcech úředních:** pojem »stranictví« ve smyslu § 104 tr. zák. ne-předpokládá, že tu byl právní poměr mezi tím, kdo straní, a osobou, v jejíž prospěch se to děje č. is. 6294.
- Časopis periodický:** nie je ochránený proti takým útokom na česť, ktoré sú uráž-kou podľa § 11 zák. o ochrane cti č. is. 6288.
- Čin:** pod pojmom »čin« v smysle § 1, odst. 1 zákona č. is. 269/1919 Sb. z. a n. roz-umie sa padelanie peňazí samo č. is. 6152.
- činnosťou osoby »ináčej na čine zúčastnenej« myslí zákon takú činnosť, ktorá nie je síce vlastným padeláním peňazí alebo spolupôsobením pri tomto padelaní, ktorá však preca prispieva k dosiahnutiu zamýšľaného výsledku, t. j. udaniu padelanych peňazí ako pravých č. is. 6152.
- Delegácia:** sťažnosť proti usneseniu, ktorým nebola nariadená delegácia iného súdu, je nepripustná č. is. 6262.
- Delikt pokračovací:** jeví-li se útoky proti těmž právnímu statku, vzniklé z jednot-ného zločinného rozhodnutí, místně i časově jako celek, jde o pouhé pokrač-ování v trestném činu (delikt pokračovací), nikoli o více zvláštních trest-ných činů č. is. 6291.
- **praeterintencionální:** zločin podle § 306 tr. zák. slov. je trestným činem praeterintencionálním, při němž se přičítá pachateli k vině těžší výsledek, který z jeho činu nastal a který pachatel neval v úvahu ani jako eventu-ální, jen když je mezi výsledkem a činem příčinná souvislost; okolnost, že nastal nezamýšlený výsledek, je obsažena již v kvalifikaci tohoto trest-ného činu a nelze ji hodnotiti ještě zvláště jako polehčující okolnost č. is. 6191.
 - **trvací a zákazový:** přestupek podle § 6, odst. 2 zákona č. is. 7/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhl. č. is. 141/1934 Sb. z. a n. je delikt zákazový, který je spáchán již přestoupením normy bez ohledu na záměr pachatelův; byl-li tento přestupek spáchán přestoupením zákazu daného § 2, č. is. 1 vl. nař. č. 189/1924 Sb. z. a n., jde o delikt trvací č. is. 6256.
- Děti:** nevlastní dcery jsou též »děťmi« ve smyslu § 463 tr. zák. č. is. 6266.
- Disciplinární řízení** viz řízení disciplinární a pokračovanie disci-plinárne.
- Donútenie neodolateľné:** neodolateľnou mocou v smysle § 77 tr. zák. treba rozumieť moc (silu) fyzickú alebo psychickú, ktorej pachateľ nemôže odolať č. is. 6133.
- moc fyzická musí sa prejavíť vo vonkajšom násilí, ktoré neprekonateľne dáva smer rozhodnutiu a činnosti pachateľovej č. is. 6133.
 - moc psychická musí sa prejavíť v nátlaku (vyhrážaní), ktorý musí byť taký, že priamo ohrozuje život alebo telesnú neporušenosť pachateľa alebo jeho

príslušníkov a nemôže byť jinak odvrátený než spáchaním trestného činu
č. 6133.

Doručenie: z ustanovenia § 79, odst. 2 tr. p. neplynie, ani že by nebolo dovolené doručiť súdne rozhodnutie súkromnému žalobcovi, keď preukázal advokáta alebo oprávneného zmocnenca k prijatiu doručovaných spisov, ani že doručenie súdneho rozhodnutia v takom prípade súkromnému žalobcovi je neúčinné voči jeho právnomu zástupcovi č. 6194.

— — — — — dokiaľ nebolo súdu oznámené, že podľa spisov zmocnený advokát prestal byť zástupcom strany, je každé doručenie, učinené advokátovi strany, spojené s účinkom uvedeným v § 79, odst. 2 tr. p. č. 6305.

Dozor povinný: opominutí povinného dozoru je trestné podľa § 376 tr. z. jen, vzešla-li z něho smrt nebo těžké tělesné poškození osoby dohledu svěřené; vzešlo-li z něho jen lehké uškození na těle, nelze je ani podpůrně podřaditi ustanovení § 431 tr. z. č. 6301.

Důkaz omluvitelného omylu: k důkazu omluvitelného omylu (§ 6, odst. 2, písm. b) zák. č. 108/1933 Sb. z. a n. nestačí jen omyl po objektivnej stránke, ale je treba, aby pachateľ už v dobe spáchania činu znal okolnosti, na ktoré sa potom odvolal k dokázaniu omluvitelného omylu č. 6135.

— — — — — pouhá okolnosť, že uvedená skutočnosť bola tvrzena obhajcom pri hlavním preličení, nestačí k tomu, aby ona skutočnosť mohla byť objektivne dôvodne pokladána za pravdivou; pouhý subjektívny omyl pachateľa nestačí sám o sobe, aby naplnil predpoklady § 6, odst. 2, písm. b) zákona o ochrane č. 6142.

— — — — — ani u prestupku zanedbaní povinné péče podle § 4 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. nestačí k provedení důkazu omluvitelného omylu poukaz na neznámého, soudu nejmenovaného informátora č. 6187.

— — — — — podle § 8, odst. 3 zákona o ochraně čti lze porovnávat jen význam oněch státi článku, které se týkají téže napadené osoby č. 6187.

— — — — — pravdy: k důkazu pravdy při výtce lži č. 6143.

— — — — — důkaz pravdy může být prováděn i průvodními prostředky vzešlymi teprve po obvinění, jež má být dokázáno, avšak jen dokazují-li, že obvinění bylo pravdivé již v době stíhaného projevu nebo v době, pro niž bylo vysloveno č. 6143.

Falšování listiny veřejné: není falšováním ani napodobením veřejné listiny, zhotoví-li pachatel neúplný opis pravé veřejné listiny č. 6209.

— — — — — náležitosti subjektivní stránky zločinu podle §§ 197, 199, písm. d) tr. zák., spáchaného tak, že vinník chtěl na základě padělané veřejné listiny (nepravdivého úředního výkazu o svých služebních příjmech) jako ručitel vyhládati na peněžním ústavu zápůjčku pro třetí osobu č. 6240.

— — — — — je falšováním veřejné listiny, vsunul-li pachatel do půlročního jízdního lístku československých státních drah před fotografií jeho pravého majitele fotografií jiné osoby č. 6250.

— — — — — zločin podvodu paděláním veřejné listiny podle §§ 197, 199, písm. d) tr. zák. předpokládá, že pachatel použil v podvodném úmyslu k oklamání veřejné listiny, kterou buď sám zfalšoval, nebo při jejímž zfalšování aspoň spolupůsobil, nebo která byla zfalšována třeba jinou osobou, avšak s jeho předchozím nebo aspoň současným dorozuměním č. 6279.

— — — — — byla-li však veřejná listina zfalšována bez jeho spolupůsobení nebo dorozumění, je pachatel trestný podle obecných ustanovení o podvodu č. 6279.

— — — — — viz i padelanie listín.

Hajný lesní: požívá ochrany vrchnostenské osoby ve smyslu § 68 tr. zák., i když zakročuje mimo svůj služební obvod a mimo jeho blízké okolí č. 6138.

— — — — — lesní hajný koná svou službu, zadržel-li na cestě, byť i mimo les, pro který je ustanoven, osobu nesoucí lesní strom a zjišťuje-li původ stromu máje podezření, že byl spáchán trestný čin na majetku svěřeném jeho dozoru č. 6138.

Hájnik poľný: do prisahy vzatý poľný hájnik požívá pri výkone svojej služby zvyšenej ochrany podľa zák. čl. XL:1914 aj keď nemá služebný odznak, predpísaný ustanovením § 78 zák. čl. XII:1894, ak vinník iným spôsobom zvedel, že ide o poľného hájnika č. 6254.

Hlídač poľní: predpoklady, za nichž je poľní hlídač oprávnen zjišťovaťi mimo svůj služební obvod osobu přistizenou při trestném činu na věcech jeho dohledu svěřených č. 6251.

Hospodářské vyzvědačství viz vyzvědačství hospodářské.

Hrozba: k pojmu hrozby v smysle § 350 tr. zák. sa nevyžaduje hrozba rovnakej intenzity, akú vymedzuje ustanovenie § 347 tr. zák. pre obor lúpeže; stačí hrozba vážnym, nie malicherným zlom, ktorá je spôsobilá — hľadiac na opovedané zlo — prinaj ohrožovaného, aby proti svojej vôli niečo učinil, strpel alebo opominul č. 6151.

— — — — — pojem hrozby v smysle § 350 tr. zák. (porovn. rozh. č. 6151 Sb. n. s. tr.); hrozba trestným oznámením je spôsobilým prostriedkom vyvolať účinky uvedené v § 350 tr. zák. č. 6241.

— — — — — za nebezpečnú hrozbu v smysle § 4 zák. čl. XL:1914 treba považovať nielen slovné vyhružky pachateľa použité proti orgánu vrchnosti a prednesené preto, aby mu bolo prekážané vo výkone jeho povolania, ktorý je po práve, ale i také hrozivé chovanie pachateľa, z ktorého možno usudzovať na možnosť porušenia telesnej neporušenosti, obmedzenia osobnej slobody alebo inú podobnú ujmu, ktorú by pachateľ mohol uskutočniť proti orgánu vrchnosti č. 6255.

Imunita: zákon o ochrane čti nezná imunitu zpráv o veřejném jednání soudu; omyl o tom neomlouvá č. 6142.

— — — — — i stručné zprávy (výťahy) o veřejných jednáních sněmu mohou po případě požívatí beztrestností podle § 28, odst. 4 zákona o tisku; je-li zpráva rozšířena (doplňena) vlastními úvahami a závěry zpravodajovými, které nejsou obsaženy v řeči pronesené při veřejném sněmovním jednání, nelze ji pokládati za věrně pravdivou č. 6158.

Jednání záudné: ve smyslu § 179 zák. č. 131/1936 Sb. z. a n. č. 6223.

Kárná rada: její příslušnost č. 373 dis.

Kárné řízení viz řízení kárné.

Katecheta: na štátnej škole je veřejným úradníkom v smysle §§ 461, 473 tr. zák. č. 6286.

Knížka vkladní: realizace vkladní knížky, již bylo nabyto trestným činem, není sama o sobě trestná, pokud nespádá pod pojem ukrývání; trestná činnost může záležeti jen ve způsobu nabytí vkladní knížky; v realizaci vkladní knížky nezávadně nabyté nemůže spočívatí podvod č. 6127.

Korekcionalizácia: zákon nezná korekcionalisaci přečinu na přestupek č. 6102.

Krádež (§ 171 a násl. tr. zák.): slovy »pro svůj užitek« v § 171 tr. zák. není míněn jen užitek majetkový; stačí, že pachatel odňal movitou věc z cizího držení, aby s ní nakládal jako s vlastní; užitek tu spočívá v možnosti takového nakládání; je lhostejno, jak potom pachatel s věcí naloží (rozmnožil-li jí své jmění nebo jmění jiného, zničil-li ji nebo zahodil č. 6207.

— — — — — je-li porušení jednoho trestního zákona (§ 171 tr. zák.) jen prostředkem porušení jiného trestního zákona (§ 6, č. 4 zákona na ochr. rep.), sluší zásadně užiti obou; výjimky z tohoto pravidla č. 6207.

- za základě obžaloby pro krádež může soud, aniž tím překročil obžalobu, uznati obžalovaného vinným podílnictvím na této, nikoli však i na jiné (nezalované) krádeži č. 6115.
 - — — — — náležitosti subjektivní skutkové podstaty podílnictví na krádeži vůbec a podle § 186, písm. a) tr. zák. zvláště č. 6115.
 - — — — — i když částka, rozhodná pro kvalifikaci podle § 174 II a), c) tr. zák., činila v době činu 50 K, dlužno použití ustanovení § 1 zákona č. 31/1929 Sb. z. a n., obžalovanému příznivějšího č. 6115.
 - — — — — při zkoumání otázky, zda byl pachatel krádeže již dvakrát pro krádež trestán (§ 176 II a) tr. zák.), nelze přihlížeti k potrestání, které je k souzené krádeži v poměru § 265 tr. ř. č. 6166.
 - — — — — spolupachatelé krádeže lze přiznati dobrodini § 187 tr. z. jen, byla-li včas nahrazena celá škoda, vzniklá z činu spáchaného několika spoluvinníky, nikoli i nahradí-li jeden ze spolupachatelů onu část škody, kterou sám způsobil, nebo která byla stanovena jako jeho podíl narovnáním s poškozeným; rozsah náhrady není zůstaven volnému ujednání zúčastněných č. 6206.
 - — — — — má-li býti pachatel krádeže beztrestný podle § 187 tr. zák., musí včas škodu skutečně nahraditi (vrátiti ukradenou věc a jen není-li to možné, napravit škodu v penězích, po případě souhlasí-li s tím poškozený, jinými statky téže hodnoty); to nutno zkoumati objektivně, nikoli podle subjektivního úsudku poškozeného; není proto skutečnou náhradou škody, podepsal-li a odevzdal-li pachatel poškozenému včas směnku na částku rovnající se celé škodě, třeba ji poškozený přijal na místě placení; takový postup může však býti narovnáním ve smyslu § 186, písm. b) tr. zák., byla-li směnka vystavena na určitou dobu a byla-li v této lhůtě zaplácena č. 6232.
 - — — — — nevlastní dcery jsou též »děťmi« ve smyslu § 463 tr. zák. č. 6266.
 - — — — — výhody § 189 (463) tr. zák. požívá člen rodiny za podmínek tohoto ustanovení i tehdy, byla-li krádež spáchaná osobou třetí z jeho návodu; byl-li takový čin spáchan hlavou rodiny, jest jej výjimečně posuzovati podle § 525 tr. zák., který jinak nemá místa při činech, které samy o sobě jsou zločinem č. 6266.
 - — — — — (§ 333 a nasl. tr. zák. slov.): za krádež spáchanou po živnostensky (z remesla) — § 49, odst. 2, č. 3 tr. nov. — treba označit i také krádeže, které sice nie sú výlučným prameňom obživy ich pachateľa, keď však zo zistených skutočností (počtu krádeží, častého ich opakovania, rovnakého spôsobu ich prevádzania a pod.) treba súdiť, že sa pachateľ zaoberá krádežami s úmyslom, aby takto získal aspoň čiastočný prameň svojej výživy č. 6093.
 - — — — — predpoklady trestnej zodpovednosti obžalovaného, rozhodnutého spáchať krádež a strážiaceho vonku pred domom, za činnosť jeho spoločníkov v dome, naplňujúcu pojem lúpeže č. 6130.
 - — — — — ak boli obžalovanému sice uložené dva tresty pre zločiny krádeže, odpykal ich však bez prerušenia za sebou, než tvrdiť, že bol dva razy potrestaný pre zločiny krádeže, a preto neprichádza v úvahu kvalifikácia činu podľa § 49, odst. 2, č. 2 tr. nov. č. 6221.
- Krivé svedectvo** vid' svedectvo krivé.
- Krivé svedectví** viz svedectví krivé.
- Kuplierstvo**: k § 45, č. 4 tr. nov.; ak bola zistená taká činnosť vinnikova, z ktorej je zrejme, že ju prevádzal dlhšiu dobu a tým cieľom, aby mal z kuplierstva stály zdroj príjmov, je ľahostajné, koľko bolo tých žien, ktoré získal k prevádzaniu prostitúcie č. 6287.
- Kuplierství**: spoluvina (§ 5 tr. zák.) muže na zločinu kuplierství podle § 132 IV tr. zák., přijal-li nabídku matky, která mu za peněžitou odměnu umožnila souložit se svou dcerou č. 6263.

- Legitimace k žalobě**: pro otázku, kdo vystupuje jako soukromý žalobce, je rozhodný celkový smysl obžalovacího spisu a ostatních projevů soukromého žalobce; chybná stylisace na rubru žaloby nebo jiných podání nevadí č. 6089.
- Lehota**: počítanie lehoty k žiadosti o navrátenie v predošlý stav pre zameškanie lehoty k podaniu zmätočnej sťažnosti č. 6154.
- zvolený obhájca má právo samostatne uplatňovať v prospech obžalovaného zmätočnú sťažnosť (§ 31, odst. 1 por. nov.), nemá však samostatnú lehotu k tomuto opravnému prostriedku v tom prípade, keď sa obžalovaný zúčastnil odvolacieho hlavného pojednávania, zvolený obhájca však nie č. 6176.
 - nie je dôvodom k navráteniu v predošlý stav pre zameškanie lehoty k prevedeniu zmätočnej sťažnosti, stalo-li sa zameškanie omylom personálu advokátskej kancelarie obhájcu č. 6195.
- Lhůta**: i pachatel, který ve lhůtě promlčecí nenahradil škodu trestným činem způsobenou, ač to podle svých majetkových poměrů mohl učiniti, stane se účastným promlčení, učiní-li tak do vynesení rozsudku č. 6172.
- nebyl-li však pachatel ve lhůtě promlčecí s to, aby nahradil škodu, stává se beztrestným (jsou-li ovšem splněny i ostatní podmínky promlčení) již uplynutím promlčecí lhůty; pozdější změna jeho majetkových poměrů nemá vlivu na promlčení jednou již nastalé č. 6172.
 - dvouměsíční žalobní lhůta, stanovená § 17, odst. 1 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n., platí i pro veřejného žalobce, který vznáší veřejnou žalobu ve smyslu § 14, odst. 5 téhož zákona; k jejímu zachování stačí včasný návrh veřejného žalobce na zahájení předběžného řízení; není k tomu třeba obžaloby v pravém slova smyslu č. 6208.
 - ponechává-li zákon soudci volbu mezi trestem na svobodě a peněžitou pokutou, je pro délku promlčecí lhůty rozhodný ten druh trestu, který podmínuje delší promlčecí lhůtu č. 6213.
- Lichva**: ke skutkové podstatě zločinu lichvy podle § 4 cis. nař. č. 275/1914 ř. z.: mezi vlastnostmi nebo stavy uvedenými v této stati zákona a dosaženým nepoměrným ziskem musí býti spojitost; pachatel jich musí zneužít způsobem tam naznačeným; nestačí tedy, že byl sice u pachatelova smluvníka takový stav nebo vlastnost, smluvník se však odhodlal k nepoměrnému plnění z pohutky jiné č. 6132.
- tíži poškození většího počtu osob ve smyslu § 4 cit. nař. je posuzovati podle poměrů poškozených; musí jíti o větší počet, nikoli pouze o více lidí; po stránce subjektivní je i v tomto směru třeba přímého nebo aspoň nepřímého úmyslu pachatelova č. 6132.
- Listina soukromá**: podvod spáchaný za použití nikým nepodepsané soukromé listiny, v níž není ani uvedeno, od koho pochází, nespadá pod hledisko § 201, písm. a) tr. zák. č. 6209.
- s hlediska přečinu podľa § 401 tr. zák. je nerozhodné, či listina je vystavená vo forme určenej v § 317 o. s. p. č. 6280.
 - **veřejná**: k pojmu veřejné listiny ve smyslu § 199, písm. d) tr. zák. č. 6167.
 - hromadné osvědčení pro přechod hranic, vydané příslušným policejním úřadem, je veřejnou listinou i v seznamu osob, jimž se povoluje překročení hranic, který je nedělitelnou jeho součástí č. 6167.
 - je zfalšováním veřejné listiny, rozšířil-li pachatel počet osob v seznamu tom uvedených tím, že k němu připojil seznam dalších osob č. 6167.
 - stvrzenka, vydaná podnikatelem dolu odběrateli uhlí podle § 18 zákona z 21. prosince 1923, č. 1 Sb. z. a n. z roku 1924, a § 33 vládn. nař. z 25. dubna 1924, č. 89 Sb. z. a n., není veřejnou listinou ve smyslu § 199, písm. d) tr. zák. č. 6196.
 - s hlediska § 199, písm. d) tr. zák. je nerozhodné, zda bylo falšované listiny použito k oklamání přímo nebo tím, že sloužila za doklad k zápisům v deníku č. 6238.

- — — předpis § 199, písm. d) tr. zák. nerozlišuje mezi tuzemskými a cizozemskými veřejnými listinami; nesejde proto na tom, zda jsou u cizozemské listiny splněny podmínky, na nichž závisí její pravodnost ve smyslu § 293 c. ř. s. č. 6238.
- — — po stránce subjektivní je jen třeba, aby pachatel znal skutečnosti, pro něž se listina jeví býti listinou veřejnou, není však třeba, aby si uvědomil pojem veřejné listiny; omyl ve směru posléz uvedeném neomlouvá č. 6238.

Litost účinná: účinná litost předpokládá v případě § 188, písm. b) tr. zák., že byla ujednána oboustranná závazná dohoda o náhradě celé škody a že pachatel poskytne náhradu ujednaným způsobem v předem určeném čase, po případě v předem určených časových lhůtách č. 6192.

- — — pachatel se může dovolávat beztržnosti pro účinnou litost jen, splnil-li narovnání ve stanoveném čase; nemožnost splnění narovnání v určeném čase, pokud se týče v ujednaných splátkách, jde na vrub pachatelův, ať již byla způsobena náhodou, zásahem třetí osoby, nebo zásahem poškozeného samého č. 6192.
- — — spolupachatelé (krádeže nebo zpronevěry) lze přiznati dobrodiní § 187 tr. zák. jen, byla-li včas nahrazena celá škoda, vzniklá z činu spáchaného několika spoluvinníky, nikoliv i nahradí-li jeden ze spolupachatelů onu část škody, kterou sám způsobil, nebo která byla stanovena jako jeho podíl narovnaním s poškozeným; rozsah náhrady není zůstaven volnému ujednání zúčastněných č. 6206.
- — — má-li býti pachatel krádeže beztržný podle § 187 tr. zák., musí včas škodu skutečně nahraditi (tedy především vrátiti ukradenou věc a jen není-li to možné, napraviti škodu v penězích, po případě souhlasí-li s tím poškozený, jinými statky téže hodnoty); to nutno zkoumati objektivně, nikoli podle subjektivního úsudku poškozeného; není proto skutečnou náhradou škody, podepsal-li a odevzdal-li pachatel poškozenému včas směnku na částku rovnající se celé škodě, třebaž ji poškozený přijal na místě placení; postup takový může však býti narovnaním ve smyslu § 186, písm. b) tr. zák., byla-li směnka vystavena na určitou dobu a byla-li v této lhůtě zaplacená č. 6232.

Loupež: skutečné uloupení věci není předpokladem trestní sazby podle § 195 tr. zák. č. 6276.

- — — pokus loupežné vraždy, při němž někdo utrpěl těžké poškození na těle, není trestný podle § 138 tr. zák., nýbrž podle § 195 tr. zák., i když nedošlo ke skutečnému uloupení věci č. 6276.

Lúpež: předpoklady trestnej zodpovednosti obžalovaného, rozhodnutého spáchať krádež a strážiacého vonku pred domom, za činnosť jeho spoločníkov v dome, naplňujúcu pojem lúpeže č. 6130.

- — — ulúpenie predmetov životnej potreby, aj keď ich cena neprevyšuje 100 K, nie je prestupkom proti vlastníctvu podľa § 126 tr. zák. prest. (v znení § 51 tr. nov.), ale zločinom lúpeže, ak sa stala krádež spôsobom určeným v §§ 333, 345 tr. zák. č. 6267.
- — — okolnosť, že po dokonaní činu nastaly nové skutočnosti, ktoré umožnily poškodenému odobrať odcudzené veci pachateľovi, nemá s hľadiska § 345 tr. zák. významu č. 6267.
- — — ide o úmyselné zabitie človeka v spojení s lúpežou a teda o zločin kvalifikovaný podľa § 349, odst. 2 tr. zák., jestliže poškodený na vyzvanie pachateľovo spojené s hrozbou hodil mu peniaze, avšak pachateľ ich zdvihol a odniesol vtedy, keď už bol poškodeného učinil bezmocným ranami, po ktorých potom poškodený zomrel č. 6149.

Maření exekuce (zákon ze dne 25. května 1883, č. 78 ř. z.): k otázce maření exekuce na služné; podstatné znaky služebního poměru a jeho odlišení od poměru provisiho; exekuce na dosud nesplatné částky provise je vyloučena č. 6200.

- — — předpoklady, za nichž by se věřitel, uplatnivší při rozvrhovém roku v exekučním řízení proti pravdě pohledávku v přednostním pořadí (§ 1101 obč. z.), dopustil: a) podvodu, b) spoluviny na maření exekuce podle § 5 tr. z., § 1 zák. č. 78/1883 ř. z., c) spoluviny na přečinu nadřování věřiteli podle §§ 5, 485 tr. z., d) zločinu spoluviny na podvodném úpadku podle §§ 5, 205 a) tr. z. č. 6216.
- — — přestupek podle § 3 zákona o maření exekuce se promlčuje ve třech měsících; podmínky promlčení podle § 531, písm. a), b) tr. zák. nepřicházejí tu v úvahu č. 6125.

Medzníky: ochrany podľa § 407 tr. zák. požívajú len také medzníky, určené k označeniu hraníc vlastníctva pozemkov, ktoré boli zriadené buďto na základe spoločnej dohody zúčastnených strán, alebo opatrením k tomu povolanej vrchnosti č. 6150.

- — — medzníky označujúce hranicu pozemkov len z jednostrannej vôle strany majú povahu súkromných značiek a ich ochrana je upravená predpisom § 93, písm. b) zák. č. XII:1894 č. 6150.

Miesto spáchaného činu: ak vinník zhotovil na území práva býv. uhorského letáky bez predpísaného označenia miesta tlače a vlastníka tlačiarne, dopravil ich prez krajiniskú hranicu a odevzdal potom poštovej doprave na území práva býv. rakúskeho, bol tr. čin (prečin podľa § 24, č. 4 zák. č. XIV:1914) dokonany teprv na území tohoto práva a treba ho tedy posudzovať podľa hmotného práva platného v tejto oblasti č. 6107.

- — — utiekol-li vinník z Československej republiky, aby unikol odvodnej povinnosti, spáchal prečin podľa § 44 zákona č. 193/1920 Sb. z. a n. tam (§ 16, odst. 1 tr. p.), kde prekročil hranice republiky č. 6155.
- — — jestliže pachatel padeľal verejnú listinu (občiansku legitimáciu) v oblasti trestného práva bývalého rakúskeho (v zemiach historických), použil jej však teprv na území platnosti trestného práva bývalého uhorského (na Slovensku), bol trestný čin (§ 391 tr. zák.) spáchaný na tomto území a k trestnému pokračovaniu je podľa § 16, odst. 1 tr. p. príslušný onen krajský súd v tejto oblasti, v obvode ktorého upotrebil vinník padeľanej listiny takým spôsobom, že z toho vznikla alebo mohla vzniknúť niekomu právna ujma č. 6155.

Mor dobytčí: pod pojmom »dobytčieho moru (marhavész)« v § 446, odst. 1 tr. zák. treba rozumieť len mor vyskytujúci sa u hovädzieho dobytku a iných prežvýkavcov; preto sa ustanovenia § 446 tr. zák. nevzťahujú na mor iných zvierat, najmä prasiec č. 6222.

- — — porušenie predpisov vydaných na základe § 32 zák. č. VII:1888 cieľom zamedzenia šírenia nakažlivých chorôb zvierat je prestupkom podľa § 154, písm. h) cit. zák. č. 6222.

Nadržování věřiteli: u přečinu podle § 485 tr. zák. činí promlčecí lhůta jeden rok; nepřichází tu zpravidla v úvahu podmínka promlčení podle § 531, písm. b) tr. zák. č. 6125.

- — — byla-li předmětem obžaloby účast obžalovaného na podvodném vylákání peněz spoluobžalovanými, je překročením obžaloby, položil-li rozsudek za základ svého odsuzujícího výroku účast téhož obžalovaného na poškození věřitelů, způsobeném spoluobžalovanými tím, že podvodně vylákaných peněz použili proti zákazu § 485 tr. zák. č. 6128.
- — — k rozdílu mezi skutkovými podstatami podvodu (§ 197 tr. zák.) a nadřování věřiteli (§ 485 tr. zák.) č. 6128.
- — — s hlediska § 485, odst. 1 tr. zák. je nerozhodné, jakými prostředky se věřitelí nadřuje; přijal-li věřitel placení, k němuž pohnul dlužníka prostředky neobvyklými v řádném styku, ba odporujícími dobrým mrá-

vům, nemůže se dovolávat beztretnosti podle § 485, druhé věty tr. zák. č. 6216.

- **zločinu:** zločinu podle § 212 tr. zák. se dopouští i ten, kdo opomine překaziti i jen další páchaní zločinu podle § 93 tr. zák. č. 6273.
- — — — — náležitosti skutkové podstaty zločinu podle druhé a třetí věty § 214 tr. zák. č. 6286.
- — — — — osobu zadržovanou v robotárně, byť i následkem odsouzení pro zločin, nelze již pokládati za osobu pro zločin stíhanou (za zločince) ve smyslu druhé věty § 214 tr. zák. č. 6286.
- — — — — přechováváním ve smyslu třetí věty § 214 tr. zák. je rozuměti poskytnutí tajného, před stíháním bezpečného útulku, z něhož může zločinec podnikati nové trestné činy; pouhé poskytnutí přechodného netajeného pobytu nestačí č. 6286.
- — — — — podle ustanovení druhé věty § 217 tr. zák. je posuzovati i pomoc poskytnutou na útěku osobě uprchlé z robotárny, pokud v ní byla zadržena následkem odsouzení pro zločin; byla-li však v robotárně zadržena jen na základě výroku podle § 7, odst. 2, písm. a) zákona č. 89/1885 ř. z. ve znění zákona č. 102/1929 Sb. z. a n., lze o takové pomoci uvažovati jen s hlediska § 307 tr. zák. č. 6286.
- — — — — náležitosti subjektivní skutkové podstaty těchto dvou trestných činů č. 6286.

Nakladatel: zproštění od závazku uvést jméno nakladatelovo ve smyslu § 9, odst. 2 tiskového zákona se vztahuje jen na výrobek tisku, který skutečně slouží jen potřebám tam uvedeným; sleduje-li však výrobek tisku vedle toho ještě i další účel (získati výhody příslušníkům jedné politické strany), podléhá předpisu prvního odstavce § 9 tiskového zákona, byť i byl jeho obsah sám o sobě nezávadný č. 6175.

- — — — — nakladatelem ve smyslu § 9, odst. 1 tiskového zákona je osoba, která obstarává rozmnožování a rozšiřování tiskopisu; nevyžaduje se, aby se rozšiřování dalo za úplatu č. 6175.

Narovnání: ve smyslu § 186, písm. b) tr. zák. č. 6232.

Náhrada za vyšetřovací vazbu a náhrada škody osobám neprávem odsouzeným: rozdíl v řízení o náhradě škody osobám neprávem odsouzeným (zákon č. 109/1918 ř. z.) a v řízení o nároku na náhradu za vyšetřovací vazbu (zákon č. 318/1918 ř. z.) č. 6258.

- — — — — **za vytrpený trest:** tomu, kdo byl sprostěn obžaloby následkem opravného prostředku pro zachování právní jednotnosti, podané generální prokuraturou, nepřislouchá nárok na odškodné za vytrpený trest na slobodě alebo za zaplacený trest peňazitý č. 6118.

Náklady trestné: odmena veřejného obhájce (§ 411, odst. 3 tr. p.) nie je trestným nákladem v smysle § 479, odst. 1 tr. p. č. 6308.

- — — — — výrok předsedu odvolacieho senátu u vrchného soudu o odmene veřejného obhájce je administrativním opatřením; rozhodování o sřaznosti proti takému opatření patří do oboru působnosti prezidia vrchného soudu č. 6308.

Násillie proti orgánu vrchnosti: s hlediska přečinu násillie proti orgánu vrchnosti (§ 4 zák. č. XL:1914), spáchaného tak, že pachatel nútil úradný orgán k nejakému opatření, stačí, keď vynucované opatření súvisí s výkonom povolania napadnutého orgánu č. 6257.

- — — — — vid' tiež ochrana úradov.

Násillie veřejné: podle § 81 tr. zák.: finančního strážníka nezbavuje ochrany podle § 68 tr. zák., že konal službu v občanském šatě č. 6245.

— — — — — předpoklady, za nichž je polní hlídač oprávněn zjišťovati mimo svůj služební obvod osobu přistizenou při trestném činu na věcech jeho dohledu svěřených č. 6251.

— — — — — skutkovou podstatu § 81 tr. zák. nenaplnuje vyhrůžka, již má býti na veřejném orgánu vynuceno, aby teprve v další budoucnosti opominul úřední (služební) úkon, který není totožný s úředním (služebním) úkonem, prováděným právě v době vyhrůžky č. 6251.

— — — — — uvedená skutková podstata předpokládá vyhrůžku zlem imminentním č. 6251.

— — — — — **podle § 83 tr. zák.:** pro trestnost pachatele podle § 83, druhý případ tr. zák., je právně bezvýznamno, zda byl jen jeden ze dvou pachatelů vnikaje do domu ozbrojen, věděl-li o tom při vniknutí i druhý č. 6129.

— — — — — **podle § 85 tr. zák.:** pokud jde o úmysl poškoditi cizí majetek, není rozdílu mezi subjektivními stránkami skutkových podstat podle § 85, písm. b) a podle § 85, písm. a) tr. zák. č. 6090.

— — — — — pojmem zlomyslnosti vymezuje zákon jen úmyslná poškození cizího majetku od poškození z nedbalosti a ze svévole; nevyžaduje se animus nocendi jako obmysl nebo pohnutka, ani se nežadá, aby pachatel jednal ze škodolibosti nebo nevráživosti k majiteli poškozené věci (dolus coloratus) č. 6090.

— — — — — s hlediska § 85, písm. b) tr. zák. je bez významu, zda úmysl pachatele vědouceho, že svým činem přivodí nebezpečí uvedené v § 85, písm. b) tr. zák., směřoval přímo k poškození cizího majetku, nebo zda pachatel zamýšlel přímo a přiměřeně způsobiti uvedené nebezpečí věda, že z jeho jednání nutně nejprve vznikne poškození cizího majetku č. 6090.

— — — — — výše škody způsobené poškozením věci se rovná majetkové újmě, dané rozdílem mezi hodnotou, jakou měla věc před poškozením, a hodnotou, jakou má po něm č. 6235.

— — — — — při zjišťování těchto hodnot a jejich rozdílů (škody) je vycházezi z obecné ceny věci před poškozením a po něm; je při tom bez významu, že se poškozený s pachatelem dohodl o výši škody, nebo že se zřekl náhrady škody, po případě že žádá menší částku č. 6235.

— — — — — elektrické pouliční dráhy jsou svou povahou železnici ve smyslu § 85, písm. c) tr. zák. č. 6237.

— — — — — **podle § 93 tr. zák.:** zločin podle § 93 tr. zák. je trestným činem trvajícím; trestná činnost tu trvá, dokud je omezena osobní svoboda oběti č. 6273.

— — — — — zločinu podle § 212 tr. zák. se dopouští i ten, kdo opomine překaziti i jen další páchaní zločinu podle § 93 tr. zák. č. 6273.

— — — — — **podle § 99 tr. zák.:** poměr zločinu podle § 99 tr. zák. k přestupku urážky podle § 1 zákona o ochraně cti č. 6092.

— — — — — u vyhrůžky zlým nakládáním rozlišuje skutkovou podstatu těchto trestných činů po stránce subjektivní zlý úmysl pachatelův (u zločinu podle § 99 tr. zák. úmysl uvésti ohroženého ve strach a neklid, u přestupku urážky podle § 1 zákona o ochraně cti úmysl projevit ohroženému nevážnost) č. 6092.

Návod: návod předpokládá vždy úmyslné působení na vůli přímého pachatele, v němž má tak býti vzbuzeno rozhodnutí spáchatí určitý trestný čin č. 6106.

- — — — — kdo pachatelé bez dorozumění s ním opatří jen příležitost k spáchaní deliktu, může se dopustiti spoluviny ve formě pomoci, směřoval-li jeho úmysl

k podporovaniu pachateľa, ale nedopouští se návodu k trestnému činu č. 6106.

— vid' tiež účastenstvo podľa § 69 tr. z. slov.

Navrátenie v predošlý stav: počítanie lehoty k žiadosti o navrátenie v predošlý stav pre zameškanie lehoty k podaniu zmätočnej sťažnosti č. 6154.

— — nie je dôvodom k navráteniu v predošlý stav pre zameškanie lehoty k prevedeniu zmätočnej sťažnosti, stalo-li sa zameškanie omylom personálu advokátskej kancelárie obhájcu č. 6195.

— — kto je držaný vo väznici, je obmedzený vo svojom voľnom konaní a po zápisničnom spísaní opravného prostriedku nemá už vliv na včasné jeho odoslanie k príslušnému súdu; ak v takom prípade došiel opravný prostriedok k príslušnému súdu opoždene, stalo sa tak bez viny väzňa č. 6281.

Návrh súkromný: oprávnenie lesného oddelenia okresného úradu podať návrh podľa § 127, odst. 3 tr. zák. prest. na zahájenie pokračovania vzťahuje sa na všetky trestné činy stíhané na súkromný návrh a ohrozujúce les, ktorý je v štátnej správe č. 6214.

Nekalá súťaž viz súťaž nekalá.

Neodolateľná moc: neodolateľnou mocou v smysle § 77 tr. zák. treba rozumieť moc (silu) fyzickú alebo psychickú, ktorej pachateľ nemôže odolať č. 6133.

— — moc fyzická musí sa prejavíť vo vonkajšom násilí, ktoré neprekonaťelne dáva smer rozhodnutiu a činnosti pachateľovej č. 6133.

— — moc psychická musí sa prejavíť v nátlaku (vyhrážaní), ktorý musí byť taký, že priamo ohrozuje život alebo telesnú neporušenosť pachateľa alebo jeho príslušníkov a nemôže byť inak odvrátený než spáchaním trestného činu č. 6133.

Nepovoľaná osoba: pojem »nepovoľané osoby« ve smysle § 23, č. 2, al. 1 zákona na ochranu republiky ve znění zákona č. 130/1936 Sb. z. a n. se kryje s pojmem nepovoľané osoby ve smysle § 6, č. 3 téhož zákona; nepovoľanou osobou ve smysle § 23, č. 2, al. 1 zákona na ochranu republiky je každá osoba, ktorá podľa svého postavení a povolání a podle druhu sdělení není určena k tomu, aby se o něm dověděla č. 6103.

Nepřímé pachatelství viz pachatelství nepřímé.

Nevědomost lékařova: předpis druhé věty § 134 tr. zák. o příčinné souvislosti vyslovuje všeobecnou zásadu, platnou pro celý obor trestního práva; stačí tedy i pro skutkovou podstatu přečinu podle § 356 tr. zák., vyvolal-li pachatel jen jedinou z podmínek nastalého výsledku č. 6134.

— — nevědomost je »na bíle dni« ve smysle § 356 tr. zák., dopustil-li se lékař chyby, z níž je jeho nevědomost zřejma; není třeba nevědomosti nadprůměrné, ba ani hrubé nebo i neodborníkoví zřejmé; může se projevit i tím, že lékař nesprávně aplikuje na konkrétní případ poznatky a metody lékařské vědy, které jsou mu známy č. 6134.

— — zákon č. 114/1929 Sb. z. a n. dovoluje diplomovanému lékaři výkon lékařské praxe, předpokládá se však, že svedomitý a svých povinností dbalý lékař nepodnikne zákrok, který nemůže pro nedostatek praxe s úspěchem provést bez ohrožení zdraví nemocného č. 6134.

— — trest podle § 356 tr. z. nelze podmíněčně odložit č. 6134.

Několko lidí: pod pojmem »několko lidí« v smysle § 280 tr. zák. treba rozumět aspoň dve osoby č. 6220.

Nutná obrana: vykročil-li pachateľ z medzi nutné obrany ze zlosti, hněvu a pomstychtivosti, je mu jeho dolosní delikt přičítati podle obecných zásad č. 6180.

Obhájca: obhájcom z úradnej moci ustanoveným v pokračovaní pred vrchným súdom ako súdom štátnym (zák. č. 68/1935 Sb. z. a n.) neprislúcha odmena za obhajovanie zo štátnej pokladne č. 6178.

— odmena verejného obhájcu (§ 411, odst. 3 tr. p.) nie je trestným nákladom v smysle § 479, odst. 1 tr. p. č. 6308.

— výrok predsedu odvolacieho senátu u vrchného súdu o odmene verejného obhájcu je administratívnym opatrením; rozhodovanie o sťažnosti proti takémuto opatreniu patrí do oboru pôsobnosti prezídia vrchného súdu č. 6308.

— viz tiež advokát.

Obnova: v obnovenom pokračovaní môže byť znova vymeraný trest len vtedy, nastala-li zmena v otázke viny alebo kvalifikácie činu č. 6171.

— úplné alebo čiastočné zrušenie dřívejšieho rozsudku vo veciach patriacich pred súd porotný prichádza v úvahu len vtedy, keď porotcovia zistili skutkový stav úplne alebo aspoň zčásti odlišný od pôvodného skutkového zistenia č. 6171.

— porušenie týchto zásad zakladá zmätok podľa § 384, č. 4 tr. p. č. 6171.

— obnova trestného pokračovania dôchodkového skončeného pravoplatným trestným príkazom je nepripustná č. 6309.

— ustanovení trestního řádu o přípustnosti obnovy nelze vykládati extensivně č. 362 dis.

— pro obnovu kárného řízení v neprospěch odsouzeného nepřicházejí s hlediska §§ 355, č. 2, 356 tr. ř. v počet skutečnosti, jež se vůbec nedotýkají skutku samého v okruhu okolností rozhodných pro právní kvalifikaci a pořadí činu (zejména skutečnosti nastalé po činu) č. 362 dis.

Obrana nutná: vykročil-li pachateľ z medzi nutné obrany ze zlosti, hněvu a pomstychtivosti, je mu jeho dolosní delikt přičítati podle obecných zásad č. 6180.

— státu: ke skutkové podstatě přečinu podle § 179 zák. č. 131/1936 Sb. z. a n. (o obraně státu) č. 6223.

— — »základné« ve smyslu tohoto ustanovení zákona není jen jednání klamavé a lstivé, nýbrž i jednání úskočné (na př. využil-li pachateľ k nahlednutí do vojenského objektu okamžiku, když u něho nebylo právě hlídky) č. 6223.

Obvinění krivé: náležitosti subjektivnej stránky skutkovej podstaty krivého obvinenia podľa § 227 tr. zák. č. 6147.

— — pre skutkovú podstatu krivého obvinenia je bez významu, či sa pachateľ z vlastného popudu u úradu prihlásil, aby niekoho krive obvinil, alebo či učinil oznámenie pri tom, keď bol sám úradom vypočúvaný ako obvinený; rovnako na veci nič nemení, jestliže pachateľ po zahájení trestného pokračovania proti krive obvinenému krivé obvinenie u súdu odvolal č. 6147.

— — obvinenie verejného úradníka, že si dal poskytnúť dar za to, že vykoná svoju úradnú povinnosť tak, ako ju vykonať má, je obvinením z trestného (§ 2 zákona č. 178/1924 Sb. z. a n.) činu č. 6147.

— — stopovanie podľa hlavy VIII trestného poriadku je trestným pokračovaním v smysle ustanovení §§ 228 a 229 tr. zák. č. 6147.

Obvinění krivé: jde o nepřímé pachatelství, dal-li pachateľ, znaje krivosť obvinění, bezejstným advokátem sepsati a podati žádost o obnovu, v níž je jiná osoba krivé obviňována ze zločinu krivého svědectví č. 6159.

— — nepřímý pachateľ je stejně trestný jako pachateľ přímý č. 6159.

Obžaloba veřejná: přečin podle § 46 původského zákona je trestným činem veřejnožalobním č. 6310.

stíhaním trestných činov podľa zák. čl. XL:1914 nechráni zákon práva súkromných osôb, ale výhradne len verejnoprávny záujem štátu, záležajúci v ochrane osôb vrchnostenských; v takýchto prípadoch prislúcha právo zastupovať obžalobu jedine štátnemu zástupcovi, nie však členovi alebo orgánovi vrchnosti, proti ktorému trestný čin smeroval; títo nemôžu prichádzať v úvahu ako poškodení č. 6140.

Obžalovaný: byl-li obžalovaný přes nesprávný údaj křestního jména označen způsobem vylučujícím pochybnosti o jeho osobě a jeho záměnu s jinou osobou, je s hlediska § 17, odst. 1 zák. o ochr. cti lhotejně, kdy byla provedena formální oprava křestního jména č. 6143.

Odklad trestu podmíněný (zákon ze dne 17. října 1919, č. 562 Sb. z. a n.): zákon č. 562/1919 Sb. z. a n. se nevztahuje na odsouzení v kárném řízení č. 355 djs.

trest je podmíněně odložen ve smyslu § 4 zákona o ochraně cti teprve tehdy, když výrok o tom nabyl moci práva; i když nebyl tento výrok sám napaden opravným prostředkem, nelze mluvit o jeho pravoplatnosti, dokud nenabyl právní moci jeho podklad, to jest výrok o vině č. 6131.

bylo-li při vyměření úhrnného trestu v řízení podle §§ 517, 518 tr. ř. slov. rozhodnuto i o podmíněném odsouzení, lze výrok o podmíněném odkladu výkonu trestu napadati jen zmateční stížností k nejvyššímu soudu, nikoli odvoláním č. 6153.

§ 1: trest podle § 356 tr. zák. nelze podmíněně odložit č. 6134.

rozhoduje-li soud podle § 1, odst. 1 zákona, může přihlídnouti i k dřívějším odsouzením obžalovaného bez ohledu na to, jaká doba uplynula od vykonání trestu č. 6199.

keď sa podmiennečne odsúdený v skúšobnej lehote osvedčil, má to len ten účinok, že pri pozdejšom odsúdení nelze použiť predpisov o zpätilosti, nevylučuje to však hodnotenie onoho odsúdenia s hľadiska § 1 zákona č. 6249.

§ 5: ručení podle § 2, odst. 4 zákona č. 115/1934 Sb. z. a n. není trestem ani jeho následkem a nelze na ně použití zásad zákona o podm. odsouzení č. 6102.

§ 6: podle § 6, č. 1 zákona o podmíněném odsouzení lze naříditi výkon trestu podmíněně uloženého jen, objeví-li se dodatečně, že odklad výkonu trestu neměl býti podle § 2 téhož zákona povolán; tomu tak není, bylo-li odsouzení, vylučující podmíněný odklad výkonu trestu podle § 2 zákona, patrně ze spisů již v době odsuzujícího rozhodnutí, i když je soud nedopatřením přehlédl č. 6284.

zásad vyslovených v rozhodnutí č. 6003 Sb. n. s. tr. je obdobně užiti i jde-li o trestné činy představující útoky proti cizímu majetku, pro které platí sčítací zásada § 173 tr. zák.; při tom je hleděti na útoky spáchané před dřívějším rozsudkem a na útoky spáchané po něm jako na samostatné sbíhající se trestné činy; sčítací zásada se uplatní jen uvnitř těchto dvou skupin; je-li podle těchto zásad užiti ustanovení § 265 tr. ř., nelze v poměru mezi dřívějším a dodatečným odsouzením použiti ustanovení § 2 zákona o podmíněném odsouzení, nýbrž jen ustanovení § 6, č. 4 téhož zákona a naopak č. 6146.

spáchal-li odsúdený po svojom podmiennečnom prepustení z trestu v dobe skúšobnej nový trestný čin, má mu byť v smysle § 36 zák. čl. XXXVII:1880 vymezený sjednotený trest a nie trest úhrnný č. 6184.

§§ 7, 8: proti rozhodnutiu učiněnému podľa § 8, odst. 2 zák. je prípustná len sťažnosť k jednej stolici, nie však opravné prostriedky ako proti výroku o treste (§ 7, odst. 3 zák.) č. 6252.

pro veřejné sedění podle § 8 zákona platí tytéž zásady jako pro hlavní přelíčení, tedy i předpis § 47, odst. 2 zákona č. 48/1931 Sb. z. a n., že nelze pod zmatečností rozhodnouti v nepřítomnosti mladistvého obviněného č. 6201.

Odpor: nepodal-li obžalovaný odpor podle § 6 zákona č. 471/1921 Sb. z. a n., nemůže po uplynutí lhůty k odporu žádati, aby věc byla projednávána před senátem; je bez významu, že nebyl náležitě poučen obhájcem zřízeným mu podle druhé věty § 6 cit. zák. č. 6173.

Odpovědný redaktor: jeho trestní odpovědnost není dotčena tím, že závadný článek vyšel v rubrice, o níž redakce prohlásila, že odmítá odpovědnost za formu a obsah článků v ní uveřejněných č. 6143.

Odstránění listiny: odstránění listiny a znemožnenie, aby mohla byť veřejnému úradu k dispozícií, rovná sa v smysle trestneprávnom jej zničeniu (§ 420 tr. zák.) č. 6278.

Odkhodné za vytrpený trest: tomu, kto bol sprostý obžaloby následkom opravného prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti, podaného generálnou prokuratúrou, nepríslúcha nárok na odkhodné za vytrpený trest na slobode alebo za zaplatený trest paňazítý č. 6118.

Odvolanie: bylo-li při vyměření úhrnného trestu v řízení podle §§ 517, 518 tr. ř. sl. rozhodnuto i o podmíněném odsouzení, lze výrok o podmíněném odkladu výkonu trestu napadati jen zmateční stížností k nejvyššímu soudu, nikoli odvoláním č. 6153.

porušenie zákona v ustanovení § 550, odst. 5 tr. p., rozhodol-li krajský súd ako súd odvolací o odvolaní v zasadnutí senátu, hoci bolo odporované aj skutkovému zisteniu, ktoré bolo podkladom rozsudku okresného súdu č. 6205.

Ochrana cti: zákon ze dne 28. června 1933, č. 108 Sb. z. a n.: zákon o ochraně cti nezná imunitu zpráv o veřejném jednání soudu; omyl o tom neomlouvá č. 6142.

pri posudzovaní otázky, či závadný prejav smeruje proti súkromnému žalobcovi, je po objektívnej stránke rozhodné, či priemerný nepredpojatý a nestranný čitateľ môže podľa celého obsahu prejavu rozpoznať, na koho sa závadný prejav vzťahuje č. 6246.

ubliženie na cti obsahom novinárskeho článku namiereného proti značne rozsiahlemu súboru osôb č. 6290.

§ 1: poměr zločinu podle § 99 tr. zák. k přestupku urážky podle § 1 zákona o ochraně cti č. 6092.

u vyhrážky zlým nakládáním rozlišuje skutkovou podstatu těchto trestných činů po stránce subjektivní zlý úmysl pachatelův (u zločinu podle § 99 tr. zák. úmysl uvésti ohroženého ve strach a nepokoj, u přestupku urážky podle § 1 zákona o ochraně cti úmysl projevití ohroženému nevážnost) č. 6092.

periodický časopis nie je chránený proti takým útokom na česť, ktoré sú urážkou podľa § 1 zákona o ochrane cti č. 6288.

nakolik se dopouští přečinu podle § 1 zákona o ochraně cti, kdo v časopisecké zprávě o soudním jednání o urážce na cti opakuje urážlivý projev, o který v něm šlo, s podotknutím, že urážející byl zaň odsouzen č. 6203.

§§ 1, 2: ke skutkové podstatě §§ 1 a 2 zákona o ochraně cti č. 6089.

pro otázku, kdo vystupuje jako soukromý žalobce, je rozhodný celkový smysl obžalovacího spisu a ostatních projevů soukromého žalobce; chybná stylisace na rubru žaloby nebo jiných podání nevadí č. 6089.

- — obžalovaný nebyl zkrácen ve svých právech, podřadil-li nalézací soud stíhaný projev pod mírněji trestnou skutkovou podstatu urážky podle § 1 místo pod skutkovou podstatu pomluvy podle § 2 zákona č. 6142.
- — skutková podstata přečinů podle §§ 1, 2 vyžaduje vědomí nejen o tom, že projev je způsobit ohrozit něčí čest, nýbrž i o tom, na koho bude vztahován průměrným čtenářem; posléz uvedeně vědomí je vyloučeno u pisatele, který jen nedopatřením označil napadenou osobu tak, že průměrný čtenář bude za napadeného pokládati jiného než toho, koho měl pisatel na mysli; toto pisatelovo nedopatření je však bez významu pro posouzení subjektivní viny toho, kdo skutečnosti cti se dotýkající »dále sdělil« č. 6292.
- — k rozlišení subjektivní stránky skutkové podstaty přestupku podle § 4 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. (v novém znění) od subjektivních skutkových podstat přečinů podle §§ 1, 2 zákona o ochraně cti č. 6292.
- § 2: vzájemný poměr subjektivních skutkových podstat přestupku podle § 4 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. (ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. a přečinu podle § 2 zákona o ochraně cti č. 6126.
- — výtku zbabělosti nemá co činiti s otázkou, zda jednání jí postižené je či není po právu č. 6131.
- — není vyloučeno, aby byla výčitka trestního řízení nebo odsouzení podřazena (je-li nepravdivá) pod skutkovou podstatu přečinu podle § 2 nebo § 3 zákona o ochraně cti, nevyčerpává-li objektivní skutkovou podstatu podle § 4 téhož zákona č. 6131.
- — závěr soudu, že obžalovaný redaktor vedel, čo uvěřuje, je záverom skutkovým, vyjadrujúcim, že obžalovaný pred uverejnením znal obsah závadného článku a prez to ho dal do tlače č. 6190.
- — skutkové podstaty přečinu podľa § 2 zákona o ochrane cti a prestupku podľa § 4 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. (v znení vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n.) so vzťahom na uvedený přečin sú po objektívnej stránke shodné; rozdiel medzi týmito skutkovými podstatami po stránke subjektívnej č. 6190.
- — nejmeneje-li urážlivý článek napadeného a lze-li jeho vztah k němu poznati jen z toho, že se na napadeného věcně vztahují skutečnosti v článku uváděné, stačí s hlediska přečinu podle § 2 zákona o ochraně cti, že není vyloučeno, že tu byli čtenáři informováni o těchto skutečnostech, kteří z nich mohli při průměrné inteligenci a soudnosti dospěti k závěru, že se článek věcně vztahuje na napadeného; nerozhodují tu subjektivní úsudky těchto čtenářů, nýbrž stanovisko průměrného čtenáře znalého oněch skutečností č. 6227.
- — skutková podstata § 2 zákona o ochraně cti nevyžaduje, aby čest napadeného byla porušena, stačí, byla-li ohrožena č. 6227.
- — byl-li soukromou žalobou inkriminován pouze čin spočívající v tom, že vinník v podání na soud pomluvil soukromého žalobce (§ 2 zákona o ochraně cti), je příslušný k projednání věci soud, jemuž bylo podání určeno a k němuž došlo, nikoli jiný soud, v jehož obvodě byl za součinnosti třetích osob z podnětu vinníkova pořízen překlad a čistopis omoho závadného podání č. 6270.
- § 4: trest je podmíněně odložen ve smyslu § 4 zákona o ochraně cti teprve tehdy, když výrok o tom nabyt moci práva; i když nebyl tento výrok sám napaden opravným prostředkem, nelze mluvit o jeho pravoplatnosti, dokud nenabyt právní moci jeho podklad, to jest výrok o vině č. 6131.
- — není vyloučeno, aby byla výčitka trestního řízení nebo odsouzení podřazena (je-li nepravdivá) pod skutkovou podstatu přečinu podle § 2 nebo § 3 zákona o ochraně cti, nevyčerpává-li objektivní skutkovou podstatu podle § 4 téhož zákona č. 6131.
- — ku skutkovej podstate trestného činu podľa § 4 zákona; pomer ku skutkovým podstatám podľa §§ 2 a 3 zákona č. 6243.

- § 5: pro povahu vojenského orgánu jako samostatné části branné moci (§ 5, odst. 1, č. 2 zákona) není měřítkem činnosti toho orgánu, nýbrž otázka, zda taková vojenská část může podle vnitřní organizace vojska fungovati jako samostatný celek č. 6122.
- — periodický tiskopis je výhradním nositelem nároku na ochranu své cti a tím i práva stíhacího; osoby, jmenované v § 16, odst. 3 zákona o ochraně cti, jsou oprávněny jen k výkonu tohoto práva; jde o jediné žalobní právo, k jehož výkonu je za určitých předpokladů oprávněno více osob; ty se mohou během řízení vystřídati v jeho výkonu č. 6126.
- — osoby, které vykonaly za periodický tiskopis oprávnění k žalobě, jsou místo něho povinny nahradit útraty, mají však s druhé strany i nárok na náhradu útrat, skončí-li se věc příznivě pro periodický tiskopis č. 6126.
- — periodický časopis nie je chránený proti takým útokom na česť, ktoré sú urážkou podľa § 1 zákona o ochrane cti č. 6288.
- § 6: ani pravdivé zprávy o veřejném soudním přeličení nepožívají výsady beztrestnosti ve smyslu § 6, odst. 1 č. 6203.
- — důkaz pravdy při výtce lži č. 6143.
- — důkaz pravdy může být prováděn i právodními prostředky vzešlými teprve po obvinění, jež má být dokázáno, avšak jen dokazují-li, že obvinění bylo pravdivé již v době stíhaného projevu nebo v době, pro niž bylo vysloveno č. 6143.
- — k důkazu omluvitelného omylu (§ 6, odst. 2, písm. b) nestačí len omyl po objektívnej stránke, ale je treba, aby pachateľ už v dobe spáchania činu znal okolnosti, na ktoré sa potom odvolal k dokázaniu omluviteľného omylu č. 6135.
- — poukazovanie na nebezpečné prekráčovanie zákona (o pytliactve) je vo verejnom záujme nielen vtedy, keď porušovanie zákona nebolo ešte predmetom úradného vyšetrovania, ale aj vtedy, keď už bolo zahájené trestné pokračovanie proti vinníkom, lebo verejnosť má záujem na tom, aby sa dovedela, že sa porušovanie zákona skutočne aj trestne stíha č. 6135.
- — pouhá okolnosť, že uvedená skutočnosť byla tvrzena obhájcem při hlavním přeličení, nestačí k tomu, aby ona skutečnost mohla být objektivně důvodně pokládána za pravdivou č. 6142.
- — pouhý subjektivní omyl pachatelův nestačí sám o sobě, aby naplnil předpoklady § 6, odst. 2, písm. b) č. 6142.
- — ani u přestupku zanedbání povinné péče podle § 4 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n., ve znění vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n. nestačí k provedení důkazu omluvitelného omylu poukaz na neznámého, soudu nejménovaného informátora č. 6187.
- § 8: podle § 8, odst. 3 zákona o ochraně cti lze porovnávat jen význam oněch statí článku, které se týkají téže napadené osoby č. 6187.
- § 9: zákon o ochraně cti ukládá soudu v § 9, odst. 1 imperativně, aby upustil od uložení trestu pro čin tam uvedený, učinil-li žalobce návrh a prohlásil ve smyslu § 9, odst. 1, č. 1 téhož zákona; toto prohlášení nelze odvolati č. 6116.
- — tisková oprava není zásadně vyloučena z možných způsobů přiměřeného zadostiučnění (§ 9, odst. 3 zákona č. 108/1933 Sb. z. a n.); řešiti otázku, kdy jí lze za ně považovati, je ponecháno úvaze soudu; při tom je bez významu, zda obžalovaný nahradil soukromému žalobci útraty, vzešlé mu po jejím uveřejnění; rovněž, zda si opravující zároveň vyhradil trestní stíhání č. 6109.
- — zákon nežádá, aby bylo zadostiučnění poskytnuto z vlastní iniciativy pachatelovy č. 6109.
- — opakování činu ve smyslu § 9, odst. 3, posl. věta zákona o ochraně cti nelze spatřovati v tom, že si obžalovaný vyhradil nastoupiti důkaz pravdy č. 6109.

- okolnosť, že obžalovaný nenavrhol řízení ve smyslu § 26 zákona o ochraně cti, nebrání v upuštění od potrestání podle § 9, odst. 3 téhož zákona č. 6109.
- § 17: byl-li obžalovaný přes nesprávný údaj křestního jména označen způsobem vylučujícím pochybnosti o jeho osobě a jeho záměnu s jinou osobou, je s hlediska § 17, odst. 1 zákona o ochraně cti lhotejno, kdy byla provedena formální oprava křestního jména č. 6143.
- — dvouměsíční žalobní lhůta, stanovená § 17, odst. 1 zákona, platí i pro veřejného žalobce, který vznášá veřejnou žalobu ve smyslu § 14, odst. 5; k jejímu zachování stačí včasný návrh veřejného žalobce na zahájení předběžného řízení; není k tomu třeba obžaloby v pravém slova smyslu č. 6208.
- § 22: porušení zákona v ustanovení § 22, odst. 2 zákona o ochraně cti, zrušil-li krajský jako odvolací soud tomuto předpisu zcela vyhovující usnesení okresního soudu, jímž byla zamítnuta žádost veřejného žalobce o trestní stíhání č. 6239.
- — zákon nenařizuje, aby bylo v takovémto případě v usnesení okresního soudu upozorněno na následek uvedený v poslední větě druhého odstavce citovaného ustanovení č. 6239.

Ochrana medzníků: ochrany podľa § 407. tr. zák. požívajú len také medzníky, určené k označeniu hraníc vlastníctva pozemkov, ktoré boli zriadené buďto na základe spoločnej dohody zúčastnených strán, alebo opatrením k tomu povolanej vrchnosti č. 6150.

- medzníky označujúce hranicu pozemkov len z jednostrannej vôle strany majú povahu súkromných značiek a ich ochrana je upravená predpisom § 93, písm. b) zák. čl. XII:1894 č. 6150.

Ochrana měny a oběhu zák. platidel: přestupek podle § 6, odst. 2 zákona č. 7/1924 Sb. z. a n. ve znění vyhlášky č. 141/1934 Sb. z. a n. je delikt zákazový, který je spáchán již přestoupením normy bez ohledu na záměr pachatelův; zvláštního obmyslu netřeba č. 6256.

- byl-li tento přestupek spáchán přestoupením zákazu daného § 2, č. 1 vlád. nař. č. 189/1924 Sb. z. a n., jde o delikt trvácí č. 6256.
- propadnutí ve smyslu § 9 zákona č. 7/1924 Sb. z. a n. ve znění zákona č. 183/1936 Sb. z. a n. je trestem fakultativním č. 6256.

Ochrana republiky: zákon ze dne 19. března 1923, č. 50 Sb. z. a n.: předpis § 9 tr. zák. platí i pro obor zákona na ochranu republiky, pokud v tomto zákoně není uvedeno jinak č. 6141.

- § 6: pokusí-li se nepovolaná osoba někoho svěsti, aby ji vyzradil skutečností uvedených v § 6, č. 3 zákona na ochranu republiky, dopustí se zločinu podle § 9 tr. zák. a § 6, č. 3 zákona na ochranu republiky č. 6141.
- — je-li porušení jednoho trestního zákona (§ 171 tr. zák.) jen prostředkem porušení jiného trestního zákona (§ 6, č. 4 zákona na ochr. rep.), sluší zásadně užití obou; výjimky z tohoto pravidla č. 6207.
- § 13: ku skutkové podstatě zločinu podľa § 13, č. 1, odst. 2 zákona na ochr. rep. po stránke subjektívnej stačí úmyselnosť konania a vedomie pachateľovo, že hromadí predmety uvedené v tomto zákone, bez toho, že by mal k tomu úradné povolenie; nezáleží preto na podnete a pohľadke pachateľa k opatrovaniu a prechovávaníu zbraní č. 6136.
- — zbraňou v smysle § 13, č. 1, odst. 2 zákona na ochr. rep. treba rozumeť zbraň v technickou slova smysle; čo do povahy strelných zbraní v tomto smysle nie je rozhodná ich hodnota, ale len spôsobilosť privediť nimi za použitia nábojov k výstrelu poranenie alebo smrť č. 6136.
- § 21: poměr skutkové podstaty § 9 tr. zák. ke skutkovým podstatám §§ 15, 21 zákona na ochranu republiky č. 6141.

— — ustanovení § 21 zákona na ochranu republiky brání použití § 9 tr. zák. jen co do zločinů vojenských, nikoli i co do jiných trestných činů č. 6141

- § 23: pojem »nepovolané osoby« ve smyslu § 23, č. 2, al. 1 zákona na ochranu republiky ve znění zákona č. 130/1936 Sb. z. a n. se kryje s pojmem nepovolané osoby ve smyslu § 6, č. 3 téhož zákona; nepovolanou osobou ve smyslu § 23, č. 2, al. 1 zákona na ochranu republiky je každá osoba, která podle svého postavení a povolání a podle druhu sdělení není určena k tomu, aby se o něm dověděla č. 6103.
- — zákaz vyslovený v § 23, č. 2, al. 1 zákona na ochranu republiky ve znění zákona č. 130/1936 Sb. z. a n. je absolutní a nezná výjimek pro rodinné příslušníky č. 6103.
- — pro trestnost podle tohoto zákonného ustanovení se nevyžaduje, aby informace byly způsobitě poškodití stát, ani nezáleží na tom, jaký výsledek mělo pátrání nebo trestní řízení, týkající se vojenské zrady č. 6103.
- — »informací« ve smyslu tohoto zákonného ustanovení je sdělení skutečností, které nepovolané osobě nebyly ještě ve stejném rozsahu a s plnou jistotou známy č. 6103.
- — po stránce subjektivní se nevyžaduje úmysl, ani vědomí o nebezpečnosti zapovězeného jednání, stačí tu nedbalost č. 6103.
- — § 29, 30: ustanovení § 30 zákona na ochranu republiky bylo zrušeno § 19 zákona z 21. března 1929, č. 31 Sb. z. a n. č. 6186.
- — podle § 29 zákona na ochranu republiky (ve spojení s § 8, odst. 5 zákona č. 31/1929 Sb. z. a n.) lze uložit trest peněžité i vedle trestu smrti, uloženého podle § 1, písm. a) zákona č. 130/1936 Sb. z. a n., pro zločin vojenské zrady podle § 6, č. 2 zákona na ochranu republiky, nelze však v takovém případě ukládati náhradní trest na svobodě č. 6186.
- § 39, č. 2: pojem »zástupu« ve smyslu § 39, č. 2 zákona na ochranu republiky č. 6165.
- — k zástupu lze počítati jen osoby, které pachatelův výrok slyšely, nebo, byť i jej přeslechly nebo si jej neuvědomily, měly ve skutečnosti možnost jej postřehnouti, aniž jim, v tom brání vzdálenost od pachatele nebo jiné důvody (hluk v místnosti) č. 6165.
- — po stránce subjektivní se vyžaduje, aby si byl pachatel v době činu vědom toho, že jeho výrok může zaslechnouti takový počet osob, jaký představuje zástup č. 6165.

Ochrana úradov (zák. čl. XL:1914): stíhaním trestných činov podľa zák. čl. XL:1914 nechráni zákon žiadne práva súkromných osôb, ale výhradne len verejnoprávny záujem štátu, záležajúci v ochrane osôb vrchnosten-ských; v takýchto prípadoch príslúcha právo zastupovať obžalobu jedine štátnemu zástupcovi, nie však členovi alebo orgánovi vrchnosti, proti ktorému trestný čin smeroval; títo nemôžu prichádzať v úvahu ako poškodení č. 6140.

- § 2: ide o dokonany zločin násilia proti vrchnosti, spáchany nebezpečnou hrozbou, a nie o púhy jeho pokus, jestliže pachateľ neposlúchol výzvu obecného starostu, aby nerobil výtržnosti a vzdialil sa s miesta srážky, ale uschoval sa a z úkrytu hádzal na starostu kameňmi; je nerozhodné, že ho nezasiahol č. 6211.
- § 4: skutkovou podstatou prečinu násilia proti orgánu vrchnosti (§ 4 zák. čl. XL:1914) je absorbovaný prečin bezprávneho privlastnenia podľa § 368 tr. zák., ktorého sa dopustil vinník voči tomuže orgánu vrchnosti tým istým konaním č. 6094;
- — za nebezpečnú hrozbou v smysle § 4 zák. čl. XL:1914 treba považovať za nebezpečnú hrozbou v smysle § 4 zák. čl. XL:1914 treba považovať neseň slovné vyhružky pachateľove užité proti orgánu vrchnosti a prednesené preto, aby mu bolo prekážané vo výkone jeho povolania, ktorý

je po práve, ale i také hrozivé chovanie pachateľovo, z ktorého možno usudzovať na možnosť porušenia telesnej neporušenosti, obmedzenia osobnej slobody alebo inú podobnú ujmu, ktorú by pachateľ mohol uskutočniť proti orgánu vrchnosti č. 6255.

- — s hľadiska prečinu násilia proti orgánu vrchnosti (§ 4 zák. čl. XL:1914), spáchaného tak, že pachateľ nútil úradný orgán k nejakému opatreniu, stačí, keď vynucované opatrenie súvisí s výkonom povolaní napadnutého orgánu č. 6257.
- — keď jeden z pachateľov už skončil svoj neozbrojený — holou rukou prevedený — útok proti orgánu vrchnosti (§ 4, odst. 2 zák. čl. XL:1914), a potom druhý pachateľ tiež samostatne útočil proti tomuže orgánu vrchnosti nožom (§ 6, odst. 2 uved. zákona), a spôsobil mu poranenie (§ 301 tr. zák.) nemožno — ak nebolo medzi oboma pachateľmi vzájomnej dohody — prv uvedeného vinníka činiť zodpovedným ani za použitie noža druhým pachateľom, ani za poranenie orgánu vrchnosti (nejde tu o spolupachateľstvo v smysle § 70 tr. zák.) č. 6299.
- — aj dočasný učiteľ ná štátnej ľudovej škole je orgánom vrchnosti a požíva ochrany podľa zák. čl. XL:1914 č. 6304.
- — pojem »výkon povolania, ktorý je po práve« č. 6304.
- § 5: sprisahany mestský zamestnanec, ustanovený za obecného hospodára, je orgánom vrchnosti č. 6094.
- — do prísahy vzatý poľný hájnik požíva pri výkone svojej služby zvýšenej ochrany podľa zák. čl. XL:1914 aj keď nemá služebný odznak, predpísaný ustanovením § 78 zák. čl. XII:1894, ak vinník iným spôsobom zvedel, že ide o poľného hájnika č. 6254.
- volebného práva: výklad skutkovej podstaty prečinu podľa § 7, odst. 1 zák. čl. XXIII:1913; v tomto zákonom ustanovení užitý výraz »určitý kandidát« znamená aj určitú kandidátnu listinu č. 6236.
- **známek:** pouhým smluvným propúčením práva výkonu známkových práv a zmocnením k jejich hájeniu a uplatňovaniu neprechádza známková práva spôsobom uvedeným v § 9 zákona o ochrane známek tak, aby ten, jemuž bylo propúčené právo výkonu, hájenia a uplatňovaniu, mohl vlastným menom uplatňovať ochranu známkového práva č. 6230.

Omezování osobní svobody: zločin podle § 93 tr. zák. je trestným činem trvajícím; trestná činnost tu trvá, dokud je omezena osobní svoboda oběti č. 6273.

Opakování činu: opakování činu ve smyslu § 9, odst. 3, posl. věta zákona o ochraně nelze spatřovati v tom, že si obžalovaný vyhradil nastoupení důkaz pravdy č. 6109.

Opiový zákon: přechováváním »látky« ve smyslu § 19, odst. 1 zákona č. 29/1938 Sb. z. a n. (opiový zákon) není pouhé její chování pro vlastní spotřebu držitelovu, nýbrž jen její přechovávání k jiným účelům, zejména v zájmu cizí spotřeby (v zájmu distribuce) č. 6302.

- při odsouzení pro přečin podle § 19 zákona č. 29/1938 Sb. z. a n. (opiový zákon) a pro přestupek podle § 361 tr. zák. nelze vysloviti ztrátu práva volebního č. 6311.

Opominutí povinného dozoru: opominutí povinného dozoru je trestné podle § 376 tr. zák. jen, vzešlo-li z něho smrt nebo těžké tělesné poškození osoby dohledu svěření; vzešlo-li z něho jen lehké uškození na těle, nelze je ani podřídně podřaditi ustanovení § 431 tr. zák. č. 6301.

Oprava tisková: tisková oprava není zásadně vyloučena z možných způsobů přiměřeného zadostiučinění (§ 9, odst. 3 zákona o ochraně čti); řešiti otázku, kdy jí lze za ně považovati, je ponecháno úvaze soudu; při tom je bez významu, zda obžalovaný nahradil soukromému žalobci útraty, vzešlé mu po jejím uveřejnění; rovněž, zda si opravující zároveň vyhradil trestní stíhání č. 6109.

- osoba dotčená obsahem zprávy v periodickém tiskopisu smí žádati za tiskovou opravu (§ 11 zákona č. 126/1933 Sb. z. a n.) nejen sama osobně, nýbrž i svým zvoleným zmocněncem ve smyslu § 50 tr. ř. č. 6260.
- neodporuje formálním náležitostem tiskové opravy, uvedeným v § 11, odst. 4 zákona č. 126/1933 Sb. z. a n., je-li v případě, kdy za opravu žádá právní zástupce jménem svého klienta, na konci opravy uveden i tento zástupčí poměr č. 6260.

Opravné řízení: podle § 331 tr. ř. č. 6283.

Opravný prostředek viz prostředek opravný.

Orgán vrchnosti: sprisahany mestský zamestnanec, ustanovený za obecného hospodára, je orgánom vrchnosti (§ 5 zák. čl. XL:1914) č. 6094.

Osada uzavřená: pod pojem uzavřené osady (§ 93 zákona č. 81/1935 Sb. z. a n.) spadá celý okruh povrchu zeme, na ktorom sa osada rozkladá a na ktorom vzniká čulejší ruch, vyvolaný stykom obyvateľov jednotlivých budov, frekvenciou povozov, peších, pobytom detí pri cestách a pod.; nerozhoduje, či sú budovy po oboch stranách cesty, alebo len po jednej strane, či sú priamo pri ceste, alebo obďaleč; s tohoto hľadiska i začiatok osady treba považovať za uzavrené miesto č. 6181.

Otázky porotcům: návrhu na položení otázok na silné rozčúlenie v smysle § 281 tr. zák. treba vyhovieť, ak sa v priebehu hlavného pojednávania vyskytly skutkové údaje, z ktorých plynie, že rozčúlenie obžalovaného bolo prekážkou kľudnej rozvahy a obmedzovalo schopnosť rozhodovania obžalovaného a že čin bol hneď v tomto rozčúlení vykonaný č. 6149.

- opravné řízení podle § 331 tr. ř. musí pojmouti všechny otázky spolu souvisící a porotci se v něm musí raditi a hlasovati o všech otázkách jím zasažených č. 6283.
- otázky dodatkové je pokládati za nedílnou součást otázek, k nimž byly položeny č. 6283.
- zmatek podle § 344, č. 8 tr. ř., omezil-li předseda porotního soudního sboru ve svém poučení opravné řízení jen na některé z otázek spolu souvisících a naznačil-li porotcům, že se místo hlasování mají jen vyjádřiti, že odpověď na tyto otázky odpadá č. 6283.

Padelanie listín súkromných: padělal-li vinník za tím účelem, aby získal vlastnické právo k nemovitosti poškozeného, jeho podpis na trhové smlouvě (§ 401 tr. zák.) a potom na základě této smlouvy dal na sebe v pozemkové knize přepsati vlastnické právo k oné nemovitosti (§ 400, odst. 1 tr. zák.), jest celé jeho jednání posuzovati ve smyslu § 95 tr. zák. za jediný trestný čin a kvalifikovati je podle § 402 tr. zák. č. 6271.

- — s hľadiska prečinu podľa § 401 tr. zák. je nerozhodné, či listina je vystavená vo forme určenej v § 317 t. s. p. č. 6280.
- **verejných:** potvrdil-li pachateľ za tím primým účelem, aby byl druhé osobě vydán výuční list, že se u něho učila živnosti, ač to nebylo pravda, třeba jeho čin podřaditi pod ustanovení § 400, odst. 1 tr. zák. a nikoli pod skutkovou podstatu přestupku podle § 71 tr. zák. přest. č. 6101.
- — — odmena, ktorú dostal pachateľ (starosta) za vyhotovenie nepravdej verejnej listiny (dobyčieho pasu), nie je takým majetkovým ziskom, aký má na mysli § 392 tr. zák. č. 6144.
- — — s hľadiska § 393 tr. zák. je úplne ľahostajné, či pachateľ zamýšľal len spôsobiť niekomu právnu ujmu, alebo zároveň opatriť sebe alebo niekomu inému bezprávnym majetkovým prospechom (§ 392 tr. zák.) č. 6144.
- — — ak pachateľ padelal verejnú listinu (občiansku legitimáciu) v oblasti tr. práva býv. rakúskeho, použil jej však teprv na území platnosti tr. práva býv. uhorského, bol tr. čin (§ 391 tr. z.) spáchaný na tomto území a k tr. pokračovaniu je podľa § 16, odst. 1

tr. p. príslušný onen krajský súd v jeho oblasti, v obvode ktorého upotrebil vinník padelanej listiny takým spôsobom, že z toho vznikla alebo mohla vzniknúť niekomu právna ujma č. 6155, k pojmu »vydania« nepravé verejnej listiny (exekučnej zápisnice) v smysle § 393 tr. zák. č. 6161.

— — — — — náležitosti subjektívnej stránky tohoto zločinu č. 6161.

— — — — — aj keď pachateľ konal na základe jednotného úmyslu a jednotného rozhodovania, ide o materiálny súbeh v smysle § 96 tr. zák., vzťahoval-li sa jeho čin na niekoľko samostatných verejných listín č. 6161.

— — — — — poměr a rozdílné skutkových podstat § 391 tr. zák. a § 71 tr. zák. přest. č. 6162.

— — — — — právní újma s hlediska §§ 391, 405 tr. zák., užil-li pachatel před úřadem nepravého vysvědčení živnostenského společenstva k dosažení dispense od průkazu způsobilosti k provozování živnosti, postihuje jednak stát v jeho právu na rozhodování podle pravých a správných okolností, jednak živnostenské korporace, které mají právní zájem na tom, aby se jejich členy stali jen kvalifikovaní jednotlivci č. 6162.

— — — — — veřejným úředníkem v smysle § 394 tr. zák. je aj súdny kancelársky pomocník, poverený svojím úradným predstaveným — bárs aj neprávom — vedením overovacej agendy č. 6226.

— — — — — k subjektívnej stránke skutkovej podstaty zločinu podľa § 394 tr. zák. č. 6226.

— — — — — údaj bydlíště v cestovním pase je »podstatnou skutečností« ve smyslu § 394 tr. zák. č. 6229.

— — — — — jde-li u pachatele — veřejného úředníka — o zločin podle § 394 tr. zák. a u druhého vinníka o činnost návodcovskou, jest čin tohoto druhého kvalifikovati jako účastenství na zločinu padělání veřejné listiny podle § 69, č. 1, § 394 tr. zák. a nikoli jako méně trestný přečin podle § 400, odst. 1 tr. zák. č. 6229.

— — — — — ide o přečin podľa § 400, odst. 1 tr. zák. a nie o púhy prestupok podľa § 71 tr. zák. přest., ak vinník vylákal od živnostenského spoločenstva nepravdivé vysvedčenie o učebnej dobe a potom použil tohto vysvedčenia ako dokladu k žiadosti o udelenie živnostenského oprávnenia č. 6274.

— — — — — administrativne odsúdenie pre prestupok podľa § 58 vykon. nar. č. 40.000/1888 (k zák. čl. VII:1888) nebráni, aby vinník nebol pre tenže skutkový stav odsúdený súdom pre trestný čin podľa § 400 tr. zák.; medzi uvedeným prestupkom a přečinom není totožnost v smysle § 325 tr. p. č. 6285.

— — — — — **papierov výkazných:** potvrdil-li pachatel za tím přímým účelem, aby byl druhé osobě vydán výuční list, že se u něho učila živnosti, ač to nebylo pravda, třeba jeho čin podřaditi pod ustanovení § 400, odst. 1 tr. zák. a nikoli pod skutkovou podstatu přestupku podle § 71 tr. zák. přest. č. 6101.

— — — — — poměr a rozdílné skutkových podstat § 391 tr. zák. a § 71 tr. zák. přest. č. 6162.

— — — — — ke skutkové podstatě přestupku podle § 71 tr. zák. přest. č. 6229.

— — — — — ide o přečin podľa § 400, odst. 1 tr. zák. a nie o púhy prestupok podľa § 71 tr. zák. přest., ak vinník vylákal od živnostenského spoločenstva nepravdivé vysvedčenie o učebnej dobe a potom použil tohto vysvedčenia ako dokladu k žiadosti o udelenie živnostenského oprávnenia č. 6274.

Padělání peněz a cenných papírů (zákon ze dne 22. května 1919, č. 269 Sb. z. a n.): pod pojmem »čin« v smysle § 1, odst. 1 zákona rozumie sa padelanie peňazí samo č. 6152.

— činností osoby »ináčej na čine zúčastnenej« myslí zákon takú činnosť, ktorá nie je síce vlastným padelaním peňazí alebo spolupôsobením pri tomto padelaní, ktorá však preca prispieva k dosiahnutiu zamýšľaného výsledku, t. j. k udaniu padelanych peňazí ako pravých č. 6152.

— udávanie padelkov (vedome za pravé) možno uznať za miernejšie trestný čin (zločin podľa § 4 zák.) iba vtedy, keď sa deje bez dohody s pachateľom alebo s osobou ináčej na čine zúčastnenou (na pr. čo do padelkov zdedených, najdených, ukradnutých a pod.) č. 6152.

— opatrenie nástrojov, o ktorých vinník vie, že sú bezpochybné určené k padelaniu peňazí, a danie ich k dispozícii ostatným na veci zúčastneným osobám je už spolupachateľstvom na zločine podľa § 5, odst. 1 zákona a nie púhym pomocníctvom podľa § 69, č. 2 tr. zák. č. 6104.

— skutková podstata zločinu podľa § 5 zák. nevyžaduje, aby išlo o nástroje spôsobilé k zhotoveniu zdarilých padelkov; stačí, keď sú bezpochyby k padelaniu určené č. 6104.

Pachatel: pachatelem zločinu podle § 205 a) tr. zák. může být jen ten, o kom je zjištěno, že měl v době závadného jednání věřitele, jejichž uspokojení tím bylo zmařeno nebo ztenčeno č. 6164.

Pachatelství nepřímé: jde o nepřímé pachatelství, dal-li pachatel, znaje krivost obvinění, bezelstným advokátem sepsati a podati žádost o obnovu, v níž je jiná osoba krivě obviňována ze zločinu krivého svědectví č. 6159.

— nepřímý pachatel je stejně trestný jako pachatel přímý č. 6159.

Periodický časopis: nie je chránený proti takým útokom na česť, ktoré sú urážkou podľa § 1 zák. o ochr. čtí č. 6288.

Pískoviště: pro příležitostnou práci v pískovišti, konanou v malém rozsahu a jen na přechodnou dobu, neplatí předpisy nařízení ze dne 29. května 1908, č. 116 ř. z., vydaného pro živnostenské provozování kamených lomů, hlinišť, pískových jam a jam šterkových č. 6264.

— prováděl-li práce v písečníku sám stavebník na své vlastní riziko, byť i za pomoci vždy některého dobrovolně se přihlásivšího dělníka, kterého mu zapůjčoval stavitel a stavbyvedoucí, nelze tyto posleze uvedené osoby činiti zodpovědnými s hlediska § 335 tr. zák. za úraz dělníka v písečníku č. 6264.

Plagiát: k pojmu plagiátu č. 6179.

— nakoľik se dopouští plagiátu ten, kdo při otisku části článku neuvede pramen a původce podle § 24, odst. 1, posl. věta zákona o právu původském č. 6179.

Pletichy: ke skutkové podstatě přečinu podle § 2 zákona č. 115/1934 Sb. z. a n. (o pletichách při zadávání veřejných dodávek a prací); subjektivní stránka č. 6102.

— použití nebo nepoužití práva soudu uložit vedle trestu na svobodě i trest peněžitý (§ 2, odst. 3 zákona) spočívá na volném uvážení soudu a nelze je napadati zmateční stížností č. 6102.

— ručení podle § 2, odst. 4 zákona není trestem, ani jeho následkem a nelze na ně použití zásad zákona o podmíněném odsouzení č. 6102.

— udání učiněné u zadatele — třeba i neúplné a mající zakrytý cíl — nelze podřaditi pod pojem pletich ve smyslu § 2 zákona č. 6102.

Podílnictví: na základě obžaloby pro krádež může soud, aniž tím překročil obžalobu, uznati obžalovaného vinným podílnictvím na této, nikoli však i na jiné (nežalované) krádeži č. 6115.

— náležitosti subjektivní skutkové podstaty podílnictví na krádeži vůbec a podle § 186, písm. a) tr. zák. zvláště č. 6115.

— realizace vkladní knížky, již bylo nabyto trestným činem, není sama o sobě trestná, pokud nespadá pod pojem ukrývání č. 6127.

— podílnictví na krádeži (§ 185 tr. zák.) se dopouští i ten, kdo na sebe převzal kradené věci nevěda o jejich původu, vztahovala-li se na ně jeho činnost i poté, co se o něm dověděl, ledaže by tím jen vykonával vlastnické právo, kterého před tím k věcem nabyt (§ 367 obč. zák.) č. 6234.

Podmíněně odsouzení viz odklad trestu podmíněný.

Podvod: § 197 a násl. tr. zák.: realizace vkladní knížky, již bylo nabyto trestným činem, není sama o sobě trestná, pokud nespadá pod pojem ukrývání; trestná činnost může záležet jen ve způsobu nabytí vkladní knížky; v realizaci vkladní knížky nezávadně nabyté nemůže spočívat podvod č. 6127.

- byla-li předmětem obžaloby účast obžalovaného na podvodném vylákání peněz spoluobčanými, je překročením obžaloby, položil-li rozsudek za základ svého odsuzujícího výroku účast téhož obžalovaného na poškození věřitelů, způsobeném spoluobčanými tím, že podvodně vylákaných peněz použili proti zákazu § 485 tr. zák. č. 6128.
- k rozdílu mezi skutkovými podstatami podvodu (§ 197 tr. zák.) a nadržování věřitelů (§ 485 tr. zák.) č. 6128.
- není falšování, ani napodobením veřejné listiny, zhotoví-li pachatel neúplný opis pravé veřejné listiny č. 6209.
- podvod spáchaný za použití nikým nepodepsané soukromé listiny, v níž není ani uvedeno, od koho pochází, nespadá pod hledisko § 201, písm. a) tr. zák. č. 6209.
- v tom, že věřitel s dlužníkem ujednali soudní smír, v němž proti pravdě uvedli, že celá smířená částka je pachtovním, ač jim byla jen z malé části, nelze spatřovat podvod spáchaný na soudě, před nímž ke smíru došlo č. 6216.
- předpoklady, za nichž by se věřitel, uplatnivší při rozvrhovém roku v exekučním řízení proti dlužníku tuto celou smířenou pohledávku v přednostním pořadí (§ 1101 obč. zák.), dopustil: a) podvodu, b) spoluviny na maření exekuce podle § 5 tr. zák., § 1 zák. č. 78/1883 ř. z., c) spoluviny na přečinu nadržování věřitelů podle §§ 5, 485 tr. zák., d) zločinu spoluviny na podvodném úpadku podle §§ 5, 205 a) tr. zák. č. 6216.
- ředitel kanceláře, jemuž jsou podřízeni její úředníci, mezi nimi i pokladník, nejsou svěřeny peníze v pokladně, i když jimi pokladník může disponovat jen podle jeho příkazů č. 6224.
- uvedl-li ředitel kanceláře pokladníka v omyl listivým předstíráním a tím ho pohnul k výplatě peněz, které by mu jinak pokladník nebyl vyplatil a nebyl směl vyplatiti, dopustil se podvodu, nikoli zpronevěry č. 6224.
- podvod spáchaný na úkor státu, kupoval-li pachatel od nezaměstnaných poukázky na odběr potravin, vydávané jim v rámci státní stravovací akce pro nezaměstnané, ač věděl, že jsou nepřenosné, a vybíral-li si na ně zboží od obchodníků, pověřených vydáváním potravin na účet stravovací akce č. 6265.
- pro otázku poškození státu s tohoto hlediska není rozhodné, že by stát zaplatil tytéž částky, kdyby si byli nezaměstnaní sami vybrali potraviny, nýbrž rozhoduje jediné, že stát byl listivým jednáním obžalovaného pohnut k nákladu, k němuž podle sociálních účelů stravovací akce nebyl zavázán č. 6265.
- podvody, spáchané obviněným jednak v oblasti trestného práva bývalého uhorského (na Slovensku a na Podkarpatskej Rusi), jednak v oblasti trestného práva bývalého rakúskeho (v zemiach českých), nelze považovat za jediný čin, ale třeba každý z nich posuzovat za samostatný čin, reálné v smysle § 96 tr. zák. sa sbíhajúci s druhými č. 6121.
- ak sú dané podmienky podľa § 19 tr. p. a § 56 tr. ř., môže súd rozhodujúci o podvodoch obvineného spáchaných na Slovensku (alebo na Podkarpatskej Rusi) odstúpiť v smysle § 21 tr. p. a §§ 57, 58 tr. ř. vec, týkajúcu sa podvodu spáchaného v zemiach českých, miestne príslušnému súdu v týchto zemiach č. 6121.

- § 199, písm. a): zločin krivého svědectví je dokonán, jakmile byl ukončen svědkův výslech; do této doby jde o pokus, který se může státi beztrestným včasným dobrovolným ustoupením (opravou, odvoláním nepravdivé výpovědi) č. 6114.
- otázku, kdy je svědecký výslech ukončen, je řešiti podle předpisů, upravujících soudní řízení, v němž k němu došlo č. 6114.
- výslech svědka v civilním řízení soudním není ukončen již tím, že jeho výpověď byla protokolována, nepustil-li ho soudce ještě, dávaje tím najevo, že si — byť i in eventum — vyhrazuje další jeho dotazování, po případě ve formě postavení tváří v tvář s jinými svědky č. 6114.
- přihlásil-li obžalovaný ve vyrovnacím řízení dlužníkově fingovanou pohledávku, jejíž pravost dlužník ve vyrovnacím řízení přísězně potvrdil, lze uvažovati o jeho spoluvině na dlužníkově krivé přísaze jen, byl-li si vědom toho, že přihlášená pohledávka bude předmětem krivé přísahy dlužníkovy, a přihlásil-li ji právě proto, aby tuto krivou přísahu umožnil č. 6218.
- § 199, písm. d) tr. zák.: k pojmu veřejné listiny ve smyslu § 199, písm. d) tr. zák. č. 6167.
- hromadné osvědčení pro přechod hranic, vydané příslušným policejním úřadem, je veřejnou listinou i v seznamu osob, jimž se povoluje překročení hranic, který je nedělitelnou jeho součástí č. 6167.
- je zfalšování veřejné listiny, rozšířil-li pachatel počet osob v seznamu tom uvedených tím, že k němu připojil seznam dalších osob č. 6167.
- stvrzenka, vydaná podnikatelem dolu odběrateli uhlí podle § 18 zákona z 21. prosince 1923, č. 1 Sb. z. a n. z roku 1924, a § 33 vládn. nař. z 25. dubna 1924, č. 89 Sb. z. a n., není veřejnou listinou ve smyslu § 199, písm. d) tr. zák. č. 6196.
- s hlediska § 199, písm. d) tr. zák. je nerozhodné, zda bylo falšované listiny použito k oklamání přímo nebo tím, že sloužila za doklad k zápisům v deníku č. 6238.
- předpis § 199, písm. d) tr. zák. nerozlišuje mezi tuzemskými a cizozemskými veřejnými listinami; nesejde proto na tom, zda jsou u cizozemské listiny splněny podmínky, na nichž závisí její průvodnost ve smyslu § 293 c. ř. s. č. 6238.
- po stránce subjektivní je jen třeba, aby pachatel znal skutečnosti, pro něž se listina jeví býti listinou veřejnou, není však třeba, aby si uvědomil pojem veřejné listiny; omyl ve směru posléz uvedeném neomlouvá č. 6238.
- náležitosti subjektivní stránky zločinu podle §§ 197, 199, písm. d) tr. zák. spáchaného tak, že vinník chtěl na základě padělané veřejné listiny (nepravdivého úředního výkazu o svých služebních příjmech) jako ručitel vylákati na peněžním ústavu zápůjčku pro třetí osobu č. 6240.
- je falšování veřejné listiny, vsunul-li pachatel do půlročního jízdního listku československých státních drah před fotografií jeho pravého majitele fotografie jiné osoby č. 6250.
- zločin podvodu paděláním veřejné listiny podle §§ 197, 199, písm. d) tr. zák. předpokládá, že pachatel použil v podvodném úmyslu k oklamání veřejné listiny, kterou buď sám zfalšoval, nebo při jejímž zfalšování aspoň spolupůsobil, nebo která byla zfalšována třeba jinou osobou, avšak s jeho předchozím nebo aspoň současným dorozuměním č. 6279.
- byla-li však veřejná listina zfalšována bez jeho spolupůsobení nebo dorozumění, je pachatel trestný podle obecných ustanovení o podvodu č. 6279.

Pojednávání proti nepřítomným osobám: ak bol mladistvý previnilec na hlavnom pojednávaní vypočutý (§ 47, odst. 2 zák. č. 48/1931 Sb. z. a n.), možno ďalšie hlavné pojednávajúce konať — ovšem pred týmže sudcom mládeže a za štetrenia ustanovení zákona č. 8/1924 Sb. z. a n. — aj v nepřítomnosti obvineného č. 6272.

Pokračovanie disciplinárne: proti verej. notárom: proti usneseniu učinенému podľa § 47, odst. 2 zák. čl. VIII:1871, pokiaľ nebolo pojaté do konečného rozhodnutia, nie je prípustná sťažnosť ani obvineného, ani disciplinárneho žalobcu č.ís. 354 dis.

— — — sťažnosť proti usneseniu zamietajúcemu žiadosť o odmietnutie sudcu v disciplinárnom pokračovaní proti verejným notárom je neprípustná č.ís. 354 dis.

— — — **proti sudcom:** oznamovateľ disciplinárneho poklesku sudcu nemá práva sťažnosti, nebolo-li vyhovené jeho žiadosti, aby čin bol oznámený príslušnej vrchnosti cieľom zavedenia disciplinárneho pokračovania proti sudcovskému úradníkovi č.ís. 354 dis.

— — — vid' tiež řízení kárné.

— **dôchodkové:** obnova trestného pokračovania dôchodkového skončeného pravoplatným trestným príkazom je neprípustná č.ís. 6309.

— **odvolacie:** sborový súd prvej stolice je v pokračovaní podľa § 425, odst. 2 tr. p. oprávnený použiť aj predpisu § 329, odst. 2 tr. p. a dať vyhlásiť rozsudok obžalovanému dožadovaným sudcom č.ís. 6289.

Pokus: pokus loupežné vraždy, pri nѐmž niekdo utrpѐl ťěžké poškození na těle, není trestný podle § 138 tr. zák., nýbrž podle § 195 tr. zák., i když nedošlo ke skutečnému uloupení věci č.ís. 6276.

— **podľa § 65 tr. p. slov.:** pokus zločinu ťažkého poškození na tele podľa § 301 tr. zák. nie je pojmove vylúčený č.ís. 6210.

— — ide o dokonany zločin násilía proti vrchnosti, spáchaný nebezpečnou hrozbou, a nie o púhy jeho pokus, jestliže pachateľ neposlúchol výzvu obecného starostu, aby nerobil výtržnosti a vzdialil sa s miesta srážky, ale uschoval sa a z úkrytu hádzal na starostu kameňmi; je nerozhodné, že ho nezasiahol č.ís. 6211.

— — ak boly úmyselným konaním pachateľovým alebo spolupachateľov usmrtené aspoň dve osoby a mimo toho pri teže príležitosti a z tohože rozhodnutia bol niektorým z účastníkov vykonaný pokus úmyselného zabitia ďalšej osoby, spadá i tento pokus do rámca zločinu uvedeného v § 280 tr. zák. a nelže ho tedy kvalifikovať ako samostatný, materiálne (§ 96 tr. zák.) sa sbiehajúci trestný čin č.ís. 6220.

Pokuta: pokuta, již výbor advokátní komory doháněl advokáta k tomu, aby se vyslovil o zaslané mu stížnosti strany, není kárným trestem a nebrání kárnému stíhání advokáta, jenž výzev těch nedbal, pro porušení povinností povolání č.ís. 360 dis.

Pominutie sudcu: proti rozhodnutí zamítajúcemu žiadosť o pominutí sudcu není přípustný samostatný opravný prostředek č.ís. 6202.

Pomoc: sepsání příkazu k rozšiřování a rozdělení letáků do balíčků není rozšiřováním ve smyslu § 6 tisk. zák., nýbrž jen pomocí při rozšiřování (§ 5 tr. zák.); byla-li taková činnost vyvinuta v době, kdy zákaz rozšiřování letáků nebyl ještě vyhlášen, nelže toho, kdo ji vyvinul, činiti zodpovědným za pomoc při rozšiřování, i když nezabránil rozšiřování po vyhlášení zákazu č.ís. 6174.

— **k uprchnutí:** podle ustanovení druhé věty § 217 tr. zák. je posuzovati i pomoc poskytnutou na útěku osobě uprchlé z robotárny, pokud v ní byla zadržena následkem odsouzení pro zločin; byla-li však v robotárně zadržena jen na základě výroku podle § 7, odst. 2 písm. a) zákona č.ís. 89/1885 ř. z. ve znění zákona č.ís. 102/1929 Sb. z. a n., lze o takové pomoci uvažovati jen s hlediska § 307 tr. zák. č.ís. 6286.

Pomocnictvo vid' účastenstvo podľa § 69 tr. z. slov.

Pomocnik: pomocník může být s hlediska § 73 tr. zák. uznáný vinným len v takom čine, pri ktorom vedome a chcejúc pomáhal, a nemôže byť činený zodpovedným za taký čin, ktorý spáchal pachateľ bez jeho súhlasu alebo proti jeho vóli č.ís. 6220.

Porota: není předpisu, který by stranám v porotním řízení ukládal, aby své přednesy a návrhy adresovaly porotnímu soudnímu sboru nebo lavici porotců; i když byl přednes nebo návrh adresován nesprávně, platí té z uvedených dvou složek porotního soudu, která je po zákonu povolána vzíti jej na vědomí a za podklad svých dalších procesních úkonů č.ís. 6095.

— po přečtení otázek porotcům nelze od obžaloby ustoupiti ani výslovně, ani mlčky opominutím návrhů podle § 335, věta prvá tr. ř. č.ís. 6095.

— ustanovenia § 3 zákona č.ís. 91/1934 Sb. z. a n. neplatia — hľadiac na predpis § 32 zák. čl. XXXVI:1908 — v pokračovaní proti obžalovanému, ktorý v dobe spáchania trestného činu nebol ešte dvaciatročný č.ís. 6117.

— rozhodujúci súd nebol zostavený podľa zákona (§ 384, č.ís. 1 tr. p.), ak bolo konané spoločné tajné sedenie porotného súdneho sboru s porotou v smysle § 3, odst. 1 zákona č.ís. 91/1934 Sb. z. a n., hoci u obvineného — hľadiac na ustanovenie § 32 zák. čl. XXXVI:1908 — trest smrti neprichádzal vôbec v úvahu č.ís. 6137.

— dôvod zmätočnosti podľa § 29, č.ís. 6 por. nov. je daný len vtedy, ak nemôžno výroky porotcov preskúmať pre jeho nejasnosť, neúplnosť, alebo preto, že si odporuje č.ís. 6277.

— viz tiež otázky porotcům.

Porušenie zátvoru: k otázke trestneprávej zodpovednosti členov správy a dozorcieho výboru družstva za spreneveru tovaru náležajúceho družstvu, spáchanú tým, že sa usniesli tovar predať, hoci vedeli, že je zabavený berným úradom pre daňové nedoplatky družstva č.ís. 6298.

Porušeni povinnosti povolání viz advokát — discipl. rozhodnutí.

Posudek znalci: posudek jiných znalců pro vady v § 126, odst. 1 tr. ř. (ve znění zákona č.ís. 107/1927 Sb. z. a n.) výčtemo uvedeně lze vyžádati pouze tehdy, když novým výsledkem znalců, posudek již podavších, nelze dosíci vysvětlení a odstranění zmíněných vad č.ís. 6276.

Poškození lesa: poškození lesa, převyšuje-li způsobená škoda 60 Kč, ale nepřevyšuje 100 Kč, trestá sa ako prestupok podľa § 127, odst. 2 tr. zák. prest.; oprávenie lesného oddelenia okresného úradu podať návrh podľa § 127, odst. 3 tr. zák. prest. na zahájenie pokračovania vzťahuje sa na všetky trestné činy stíhané na súkromný návrh a ohrozujúce les, ktorý je v štátnej správe č.ís. 6214.

— **tela úmyselné:** pokus zločinu ťažkého poškození na tele podľa § 301 tr. zák. nie je pojmove vylúčený č.ís. 6210.

— — — zločin podle § 306 tr. zák. je trestným činem praeterintencionálním, při němž se přičítá pachateli k vině těžší výsledek, který z jeho činu nastal a který pachatel neval jako eventuální, jen když je mezi výsledkem a činem příčinná souvislost; okolnost, že nastal nezamýšlený výsledek, je obsažena již v kvalifikaci tohoto trestného činu a nelže ji hodnotiti ještě zvláště jako polehčující okolnost č.ís. 6191.

— — **z nedbalosti:** k otázke príčinnej súvislosti medzi neopatrným konaním obžalovaného a nastalým výsledkom, spoluzavinil-li výsledok aj poškodený č.ís. 6228.

— — — ustanovení § 310, odst. 1 tr. zák. se vztahuje nejen na případy kulposního porušení nějakého předpisu zákona nebo nařízení, nýbrž i na případy, v nichž nedbalost spočívá jen v opominutí takové obezřetnosti, jakou je povinen zachovati každý průměrný člověk i beze zvláštních vrchnostenských předpisů č.ís. 6261.

— — — nedbalost řadiča motorového vozidla pri predbiehaní cyklistu po nesprávnej strane cesty; »predbiehaním« treba rozumieť každý pohyb vozidla dopredu k predstihnutiu vozidla idúceho pred ním, či už pri tom musí alebo nemusí vybočiť zo svojej jazdnej dráhy č.ís. 6306.

- **vecí určených k verej. účelom:** odstránenie listiny a znemožnenie, aby mohla byť verejnemu úradu k dispozícii, rovná sa v smysle trestneprávnom jej zničeniu (§ 420 tr. zák.) č. 6278.
- **veriteľa:** poškodenie veriteľa s hľadiska § 386 tr. zák. nastáva nielen vtedy, keď sa jeho požiadavka stane úplne nevyhľaditeľnou, ale aj vtedy, keď uspokojenie požiadavky je ohrozené, alebo keď veriteľ nemôže — bárs aj len dočasne — dosiahnuť uspokojenia svojej požiadavky proti dlžníkovi preto, že požiadavka sa javí byť nevyhľaditeľnou č. 6242.
- **železnice:** železničné závory sú predmetom patriacim k železnici; ich porušenie vyčerpáva pojem poškodenia, aké má na mysli § 434 tr. zák. č. 6185.
- — jestliže riadič motorového vozidla z neopatrnosti narazil na železničné závory a pokrivil ich, avšak bez toho, že by sa stala neupotrebitelnými a že by sa s vozidlom dostal na trať, takže bola vylúčená možnosť nebezpečenstva pre osoby alebo tovar na železnici, nejde o prečin podľa § 437 tr. zák. č. 6185.
- — ku skutkovej podstate prečinu podľa §§ 434, 437 tr. zák. č. 6282.
- Poškodený:** ak zastupuje obžalobu verejný žalobca, poškodený nie je oprávnený podľa § 392, odst. 2 tr. p. a § 31, odst. 2 por. nov. podať odpoveď (poznámky) na zmätočnú sťažnosť obžalovaného a nemá nárok na náhradu útrat vzišlých mu s podaním takej odpovedi č. 6108.
- útraty poškodeného, ktorý nezastupuje obžalobu, nie sú trestnými útratami v smysle § 479 tr. p. č. 6108.
- stíhaním trestných činov podľa zák. čl. XL:1914 nechráni zákon žiadne práva súkromných osôb, ale výhradne len verejnoprávny záujem štátu, záležajúci v ochrane osôb vrchnostenských; v takýchto prípadoch prislúcha právo zastupovať obžalobu jedine štátnemu zástupcovi, nie však členovi alebo orgánovi vrchnosti, proti ktorému trestný čin smeroval; títo nemôžu prichádzať v úvahu ako poškodení č. 6140.
- vyjadrenie poškodenej strany, že sa nepripojuje k trestnému pokračovaniu, obsahuje neodvolateľné zrieknutie sa práv súkromného žalobcu; poškodená už nemôže vystúpiť ako náhradný súkromný žalobca; je nerozhodné, že sa prejav stal v dobe, kedy zastupoval obžalobu ešte verejný žalobca č. 6303.
- Poškodení cizího majetku zlomyslné** — viz násilí verejné — § 85 tr. zák.
 - **na tele ťžké:** podmienky ochrany podľa § 153 tr. zák. na rozdiel od podmienok ochrany podľa § 68 tr. zák. č. 6112.
- Potraviný (zákon z dne 16. ledna 1896, č. 89 ř. z. z r. 1897):** trestnosť použitia methylalkoholu pri výrobe kozmetických prostriedkov (kolínske vody a francovky) podľa zákona o potravinách č. 6213.
 - subjektívna stránka viny č. 6213.
 - preštepok podľa § 16 zákona se promlčuje v jednom roce č. 6213.
- Po živnostensky:** k § 45, č. 4 tr. nov.; ak bola zistená taká činnosť vinníka, z ktorej je zrejmé, že ju prevádzal dlhšiu dobu a tým cieľom, aby mal z kuplierstva stály zdroj príjmov, je ľahostajné, koľko bolo tých žien, ktoré získali k prevádzaniu prostitúcie č. 6287.
- Práce vlády:** k pojmu »prací vlády« a jejich obstarávaní po rozumu § 101, odst. 2 tr. zák. patrí i hospodárske podnikanie štátu, pokiaľ je štát sledáva nutným alebo aspoň prospesným k plneniu úkolů ve veřejném zájmu č. 6269.
- Právo pôvodské (zákon z dne 24. listopadu 1926, č. 218 Sb. z. a n.):** k výkladu § 24 zákona o právu pôvodském ve znění zákona č. 120/1936 Sb. z. a n.; tretí odstavec tohoto paragrafu se vztahuje jen na zprávy mající ráz pouhých informací tiskem, nikoliv i na články a stati, které na informacích navazují a s ní spojují pojednání, líčení, rozborů a pod. č. 6179.

- — k pojmu »článek časového významu« č. 6179.
- — článek je otištěn k výměně názorů ve smyslu § 24, odst. 1 zákona o právu původském, slouží-li k diskusi o časové otázce č. 6179.
- — k pojmu plagiátu; nikoliv se dopouští plagiátu ten, kdo při otisku části článku neuvede pramen a původce podle § 24, odst. 1, posl. věta zákona o právu původském č. 6179.
- — pro subjektivní stránku přečinu podle § 45 zákona o původském právu stačí, že pachatel ví, že svým jednáním porušuje právo jiné osoby; není třeba, aby ji i znal č. 6310.
- — přečin podle § 46 původského zákona je trestným činem veřejnožalobním č. 6310.
- — přeštepok podle § 47, č. 1 téhož zákona, spáchaný opominutím povinnosti uvést původce nebo pramen (§ 23, č. 2 zák.), přichází v úvahu jen při užití díla dovoleném zákonem č. 6310.
- — ideální souběh přečinu podle § 46, č. 1 původského zákona s přeštepokem podle § 47, č. 1 téhož zákona je vyloučen č. 6310.
- — ochrany podle § 45 autorského zákona požívá podle § 31 téhož zákona i odlietek sochy, jako rozmnoženina uměleckého č. 6253.
- **volební:** při odsouzení pro přečin podle § 19 zákona č. 29/1938 Sb. z. a n. (opiový zákon) a pro přeštepok podle § 361 tr. zák. nelze vysloviti ztrátu práva volebního č. 6311.
- Prekročení návodu:** pomocník může být s hľadiska § 73 tr. zák. uznáný vinným len v takom čine, pri ktorom vedome a chcejúc pomáhal, a nemôže byť činený zodpovedným za taký čin, ktorý spáchal pachateľ bez jeho súhlasu alebo proti jeho vôli č. 6220.
- Premena trestu poriadkového:** pre premenu poriadkového trestu, uloženého obžalovanému podľa §§ 542, 124 tr. p., platí ustanovenie § 12, odst. 2 tr. p. a nie predpis § 8 zákona č. 31/1929 Sb. z. a n.; pri tom sa má čiastka presahujúca 100 Kč premeniť tiež len použitím predpisu obsaženého v poslednej vete druhého odstavca § 12 tr. p. č. 6215.
- Premlčanie:** premlčanie se nepretrhuje zavedením trestného pokračovania proti neznámému pachateľovi č. 6198.
- Prestupok proti vlastníctvu:** ulúpenie predmetov životnej potreby, aj keď ich cena neprevyšuje 100 K, nie je prestupkom proti vlastníctvu podľa § 126 tr. zák. prest. (v znení § 51 tr. nov.), ale zločinom lúpeže, ak sa stala krádež spôsobom určeným v §§ 333, 345 tr. zák. č. 6267.
- Privlastnenie bezprávne:** skutkovou podstatou přečinu násilia proti orgánu vrchnosti (§ 4 zák. čl. XL:1914) je absorbovaný přečin bezprávneho privlastnenia podľa § 368 tr. zák. ktorého sa dopustil vinník voči tomuže orgánu vrchnosti tým istým konaním č. 6094.
- Prislúšnosť:** vyplýva-li zo začalovaného deja prisnejšia kvalifikácia činu, než na akú zneje obžaloba, je aj odvolací súd, preskúmvajúci na odvolanie podané v neprospech obžalovaného oslobodzujúci rozsudok súdu prvej stolice, na základe § 418, odst. 1 tr. p. povinný pokračovať podľa § 325, odst. 3 tr. p. a o veci rozhodnúť, jestliže prisnejšie kvalifikovaný čin spada do oboru jeho pôsobnosti, inak má podľa § 318, odst. 3 tr. p. postúpiť vec k prejednaniu príslušnému súdu; pri tom má odvolací súd dbať aj skutkových okolností, na ktoré žalobca v obžalobe nehľadel, není-li tým dotknutá totožnosť činu č. 6100.
- ustanovenia § 562 tr. p. majú účel výhradne procesný a nevzťahujú sa na užitie hmotného trestného práva č. 6107.
- zhotovil-li vinník na území práva bývalého uhorského letáky bez predpísaného označenia miesta tlače a vlastníka tlačiarne, dopravil ich prez krajinú hranicu a odovzdal potom poštovej doprave na území práva bývalého

lého rakúskeho, bol trestný čin (prečin podľa § 24, čís. 3 zák. čl. XIV:1914) dokonaný teprv na území tohoto práva a treba ho tedy posudzovať podľa hmotného práva platného v tejto oblasti čís. 6107.

- podvody, spáchané obvineným jednak v oblasti trestného práva bývalého uhorského (na Slovensku a na Podkarpatskej Rusi), jednak v oblasti trestného práva bývalého rakúskeho (v zemiach českých), neľze považovať za jediný čin, ale treba každý z nich posudzovať za samostatný čin, reálne v smysle § 96 tr. zák. sa sbiehajúci s druhými čís. 6121.
- ak sú dané podmienky podľa § 19 tr. p. a § 56 tr. ř., môže súd rozhodujúci o podvodoch obvineného spáchaných na Slovensku (alebo na Podkarpatskej Rusi) odstúpiť v smysle § 21 tr. p. a §§ 57, 58 tr. ř. vec, týkajúcu sa podvodu spáchaného v zemiach českých, miestne príslušnému súdu v týchto zemiach čís. 6121.
- utiekol-li vinník z Československej republiky, aby unikol odvodnej povinnosti, spáchal prečin podľa § 44 zákona čís. 193/1920 Sb. z. a n. tam (§ 16, odst. 1 tr. p.), kde prekročil hranice republiky čís. 6155.
- jestliže pachateľ padelal verejnú listinu (občiansku legitimáciu) v oblasti trestného práva bývalého rakúskeho (v zemiach historických), použil jej však teprv na území platnosti trestného práva bývalého uhorského (na Slovensku), bol trestný čin (§ 391 tr. zák.) spáchaný na tomto území a k trestnému pokračovaniu je podľa § 16, odst. 1, tr. p. príslušný onen krajský súd v tejto oblasti, v obvode ktorého upotrebil vinník padelanej listiny takým spôsobom, že z toho vznikla alebo mohla vzniknúť niekomu právna ujma čís. 6155.
- odmietnuť zmätočnú sťažnosť podľa § 32, odst. 1 por. nov. môže len príslušný súd, u ktorého mala byť zmätočná sťažnosť podaná čís. 6289.

Promlčenie: prečin podľa § 486, čís. 2 tr. zák. se promlčuje v jednom roce čís. 6105.

- skutková podstata jeho čtvrtého prípadu není naplněna již tím, že dlužník nenavrhl zahájení vyrovnacího nebo konkursního řízení, nýbrž teprve tím, že se k tomu přidružil moment poškození věřitelů, umožněný opominutím návrhu, ať již poškození nastalo činností dlužníka samého (vyjímaje činnost zachycenou ostatními případy § 486, čís. 2 tr. zák.) nebo zásahem zvenčí 6105.
- pachatel odpovídá za každé jednotlivé poškození věřitelů takto nastalé; včasnost návrhu vyrovnacího nebo konkursního, to jest otázku, zda pachatel mohl návrhem čelití konkrétnímu poškození věřitelů, nutno proto zkoumati s hlediska každého jednotlivého poškození zvlášť čís. 6105.
- promlčení tohoto omisivního deliktu výsledného počíná dobou, kdy přestala možnost navrhnouti ještě s úspěchem řízení vyrovnací nebo konkurs, vedoucí aspoň k částečnému stejnoměrnému uspokojení pohledávek věřitelů čís. 6105.
- nastalo-li poškození věřitelů tím, že některý věřitel získal k části pachatelova jmění právo na oddělené uspokojení v smyslu § 14 vyr. řádu a § 13 konk. řádu, je pro včasnost návrhu rozhodná doba, do níž mohl pachatel vzhledem k ustanovením těm přivoditi ještě zánik tohoto práva čís. 6105.
- u přečinu podle § 486, čís. 2 tr. zák. se k promlčení zpravidla nevyžaduje, aby byla splněna podmínka § 531, písm. b) tr. zák. čís. 6105.
- přestupek podle § 3 zákona o maření exekuce (č. 78/1883 ř. z.) se promlčuje ve třech měsících; podmínky promlčení podle § 531, písm. a), b) tr. zák. nepřicházejí tu v úvahu čís. 6125.
- u přečinů podle §§ 485, 486, čís. 1 tr. zák. činí promlčecí lhůta jeden rok; nepřichází tu zpravidla v úvahu podmínka promlčení podle § 531, písm. b) tr. zák. čís. 6125.
- trestný čin, spáchaný v době promlčecí, je překážkou promlčení podle § 531, písm. c) tr. zák., i když byl pachatel co do tohoto činu zproštěn obžaloby, ježto zatím nastalo jeho promlčení čís. 6125.

- výpis z rejstříku trestů nestačí k tomu, aby bylo zjištěno, že se pachatel nedopustil ve lhůtě promlčecí trestného činu; to nutno zjistiti i jiným vhodným způsobem čís. 6125.
- ve smyslu § 531, písm. a) tr. zák. má »užitek v rukou« pachatel, který sice již nemá v rukou věc, trestným činem získanou, jež však může disponovati věcí za ni získanou nebo protihodnotou, kterou si zjednal za tuto věc čís. 6156.
- pachatel, který penězi získanými trestným činem zaplatil své dluhy, má jen tehdy »užitek v rukou«, mohl-li dluhy zaplatiti z jiného svého majetku, který mu tak zůstal a který, nebo jehož hodnotu má k dispozici v době před vyhlášením rozsudku čís. 6156.
- i pachatel, který ve lhůtě promlčecí nenahradil škodu trestným činem způsobenou, ač to podle svých majetkových poměrů mohl učiniti, stane se účastným promlčení, učiní-li tak do vynesení rozsudku čís. 6172.
- nebyl-li však pachatel ve lhůtě promlčecí s to, aby nahradil škodu, stává se beztrestným (jsou-li ovšem splněny i ostatní podmínky promlčení) již uplynutím promlčecí lhůty; pozdější změna jeho majetkových poměrů nemá vlivu na promlčení jednou již nastalé čís. 6172.
- k otázce tiskového promlčení podle § 40 zákona o tisku; za úkony přerušující toto promlčení je považovati všechny vyhledávací a vyšetřovací úkony trestního soudu (nikoli i úkony strany), směřující k řádnému pokračování v řízení, tedy úkony, jimiž řízení postupuje dále a jimiž se přibližuje vynesení rozsudku, nikoli však úkony, které nechávají řízení významně na stejné úrovni čís. 6183.
- takovými úkony přerušujícími promlčení nejsou dotazy soudcovy u soudní kanceláře, zda již došli potřebné spisy, odpovědi soudní kanceláře na ně a vedení věci v patrnosti kalendářními lhůtami čís. 6183.
- je též věcí soukromého žalobce, aby bděl nad postupem řízení a čelil průtahům vhodnými návrhy čís. 6183.
- ponechává-li zákon soudci volbu mezi trestem na svobodě a peněžitou pokutou, je pro délku promlčecí lhůty rozhodný ten druh trestu, který podmínuje delší promlčecí lhůtu čís. 6213.

Propadnutí: propadnutí ve smyslu § 9 zákona čís. 7/1924 Sb. z. a n. ve znění zákona čís. 183/1936 Sb. z. a n. je trestem fakultativním čís. 6256.

- stroj, který byl předmětem trestného činu stíhaného podle zákona čís. 71/1935 Sb. z. a n. (o hospodářském vyzvědačství), nelze prohlásiti za propadlý podle § 4, odst. 2 tohoto zákona (§ 281, čís. 11 tr. ř.) čís. 6259.
- nalézací soud má podle obdoby předpisu §§ 126, 127 instrukce pro trestní soudy postupovati při vydání stroje takovým způsobem, aby bylo čeleno jeho zneužití k trestným účelům čís. 6259.
- výrok o propadnutí ve smyslu § 9 zákona čís. 178/1924 Sb. z. a n. (o úplatkářství) je napadati zmatečnými stížnostmi, nikoli odvoláním čís. 6294.
- právní povaha a význam propadnutí podle této státi zákona čís. 6294.
- vedlejší trest propadnutí úplatku postihuje nedílně všechny osoby na podplácení zúčastněné (ať činně nebo trpně, ať jako pachatele nebo jako spoluvinníky) čís. 6294.
- § 9 zákona čís. 178/1924 Sb. z. a n. platí jen o úplatku poskytnutém, nikoli i o úplatku pouze nabídnutém, přislíbeném nebo požadovaném čís. 6294.

Prostředok opravný: proti rozhodnutí zamítajícímu žádost o pominutí soudce není přípustný samostatný opravný prostředek čís. 6202.

- ustanovenie § 16, odst. 4 zák. čís. 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhl. čís. 145/1933 Sb. z. a n. obmedzuje opravné prostriedky len proti rozsudkom vo veciach prestupkových; nejde o taký rozsudok a je tedy prípustná zmätočná sťažnosť proti rozsudku vrchného súdu ako súdu odvolacieho, ak bol obžalovaný odsúdený sice len pre prestupok podľa § 4 cit. zák., avšak hlavné pojednávajúce proti nemu bolo konané aj pre prečiny čís. 6290.

— — v zájme právní jednotnosti: rozhodnutia podľa §§ 441, 442 tr. p.: čis. 6205, 6214, 6215, 6239, 6309.

Prostředek opravný: trestní řád nemá ustanovení, podle něhož by bylo přípustno napadati opravným prostředkem rozhodnutí, jímž soud zrušovací rozhodl o zmateční stížnosti čis. 6091.

— předpokladem úspěchu opravného prostředku je vždy, že byl stěžovatel zkrácen ve svých právech čis. 6188.

Provinění lékaře nevědomostí viz nevědomost lékařova.

Provinilci mladiství (zákon ze dne 11. března 1931, čis. 48 Sb. z. a n.): vzájemný poměr ustanovení § 2, odst. 2 a § 6, odst. 1, případ druhý, zákona o trestním soudnictví nad mládeží čis. 6169.

— — — důvod beztrestnosti podle § 2, odst. 2 tohoto zákona se vztahuje jen na případy, v nichž příčinou neschopnosti mladistvého poznati bezprávnost svého jednání je značná jeho zaostalost čis. 6169.

— — — omluvitelná neznalost předpisů trestního zákona nezbavuje viny mladistvého, který není značně zaostalý čis. 6169.

— — — v případech § 8, odst. 4 zákona o trestnom súdnicte nad mládežou je použitie mimoriadneho práva zmierňovacieho (§ 92 tr. zák.) neprípustné čis. 6096.

— — — pro veřejné sedění podle § 8 zákona čis. 562/1919 Sb. z. a n. platí tytéž zásady jako pro hlavní přelíčení, tedy i předpis § 47, odst. 2 zákona čis. 48/1931 Sb. z. a n., že nelze pod zmatečností rozhodnouti v nepřítomnosti mladistvého obviněného čis. 6201.

— — — ak bol mladistvý previnilec na hlavnom pojednávaní vypočutý (§ 47, odst. 2 zák. čis. 48/1931 Sb. z. a n.), možno ďalšie hlavné pojednávanie konať — ovšem před tímže sudcom mládeže a za šetrenia ustanovení zákona čis. 8/1924 Sb. z. a n. — aj v nepřítomnosti obviněného čis. 6272.

— — — rozhodovanie o zmatečnej sťažnosti proti rozsudku súdu mládeže, vynesenému v d r u h e j stolici, patrí do oboru pôsobnosti vrchného súdu čis. 6297.

Přechovávání: přechováváním ve smyslu třetí věty § 214 tr. zák. je rozuměti poskytnutí tajného, před stíháním bezpečného útulku, z něhož může zločinec podnikati nové trestné činy; pouhé poskytnutí přechodného netajeného pobytu nestačí čis. 6286.

— přechováváním »látky« ve smyslu § 19, odst. 1 zákona čis. 29/1938 Sb. z. a n. (opiový zákon) není pouhé její chování pro vlastní spotřebu držitelovu, nýbrž jen její přechovávání k jiným účelům, zejména v zájmu cizí spotřeby (v zájmu distribuce) čis. 6302.

Přerušeni výkonu služby: k pojmu přerušeni výkonu služby s hlediska ochraany podle § 68 tr. zák. čis. 6112.

Přivlastnění: je přivlastněním podle § 183 tr. zák., užil-li starosta spolku, nemaje k tomu zmocnění nebo schválení spolkových orgánů, spolkového jmění k jiným účelům, než kterým sloužilo podle stanov, byť i to učinil v zájmu členů spolku čis. 6192.

Příkaz k rozchodu: podle § 283 tr. zák. je závazný bezpodmínečně pro každého, kdo je přítomen v místě shluknutí; kdo ho z jakékoli příčiny o své vůli neuposlechne, je trestný podle § 283 tr. zák., i když tak učinil, aby dav uklidnil; výjimku tvoří pouze ti, kdo jsou přítomni právě jako službu konající veřejní orgánové bezpečnostní služby, nebo kdo byli těmito orgány přibráni nebo požádáni, aby spolupůsobili při zjednání nebo udržení pořádku čis. 6098.

Prislušnost: byl-li soukromou žalobou inkriminován pouze čin spočívající v tom, že vinník v podání na soud pomluvil soukromého žalobce (§ 2 zákona o ochraně cti), je příslušný k projednání věci soud, jemuž bylo podání určeno a k němuž došlo, nikoli jiný soud, v jehož obvodě byl za součinnosti třetích osob z podnětu vinníka pořízen překlad a čistopis onoho závadného podání čis. 6270.

— kárná rada je příslušná jednati a rozhodovati i o disciplinárních přečinech bývalých kandidátů advokacie, byli-li obviněni jak v době, kdy se jich dostili, tak i v době, kdy o nich došlo oznámení kárné radě, ještě zapsáni v seznamu kandidátů advokacie; není však třeba, aby byli obviněni zapsáni v tomto seznamu ještě i v době vydání kárného nálezu čis. 373 dis.

Rada kárná: její příslušnost čis. 373 dis.

Radiotelegrafy: obchodník oprávněný k prodeji radiotelefonních zařízení (§ 16 zák. čis. 9/1924 Sb. z. a n.) může prodejem pověřiti své zaměstnance, plnomocníky nebo osoby své důvěry čis. 6275.

— takové osoby nepřicházejí v úvahu jako pachatelé přečinu podle § 24 uvedeného zákona, pokud v mezích tohoto pověření za účelem prodeje uskládají, nabízejí a předvádějí radiotelefonní zařízení čis. 6275.

— pověření vzniká neformální soukromou úmluvou mezi oprávněným obchodníkem a pověřenou osobou a nerozhoduje, zda a kdy byla této osobě udělena úřední legitimace čis. 6275.

— použije-li ten, jehož poslechová koncese zanikla odhlášením, radiopřístroje, na který se vztahovala, k poslechu rozhlasu, neproviní se sice přečinem podle § 24, čis. 1 zákona čis. 9/1924 Sb. z. a n., propadne však trestu podle § 18, čis. 1 zákona čis. 60/1923 Sb. z. a n. čis. 6293.

Realisace vkladní knížky: realisace vkladní knížky, již bylo nabyto trestným činem, není sama o sobě trestná, pokud nespadá pod pojem ukrývání; trestná činnost může záležeti jen ve způsobu nabytí vkladní knížky; v realisaci vkladní knížky nezávadně nabyté nemůže spočívatí podvod čis. 6127.

Redaktor odpovědný: trestní odpovědnost odpovědného redaktora není dotčena tím, že závadný článek vyšel v rubrice, o níž redakce prohlásila, že odmítá odpovědnost za formu a obsah článků v ní uveřejněných čis. 6143.

Reformatio in peius: zákaz reformationis in peius nebrání soudu rozhodujícím o opravném prostředku, aby v důvodech rozsudku neuvažoval o správném právním podřadění stíhaného skutku, jak je jeho povinností podle § 262 tr. ř. čis. 6188.

— k výkladu ustanovení § 293, odst. 3 tr. ř. (zákaz reformationis in peius) čis. 6286.

Riadič: musí dbať obecně známého zjvu, že peši prechádzajú cestu pred alebo za inými vozidlami, pohybujúcimi sa na cestách; rovnako i zlozvyku detí prebehávať prez cestu priamo pred blížiacim sa autom čis. 6181.

— jestliže riadič motorového vozidla z neopatrnosti narazil na železničné závory a pokrivil ich, avšak bez toho, že by sa staly neupotrebitelnými a že by sa s vozidlom dostal na trať, takže bola vylúčená možnosť nebezpečenstva pre osoby alebo tovar na železnici, nejde o přečin podľa § 437 tr. zák. čis. 6185.

— nedbalosť riadiča motorového vozidla pri predbiehaní cyklistu po nesprávnej strane cesty; »predbiehaním« treba rozumieť každý pohyb vozidla dopredu k predstihnutiu vozidla idúceho pred ním, či už při tom musí alebo nemusí vybočiť zo svojej jazdnej dráhy čis. 6306.

Rozsudok: obžalovaný nebol zkráten vo svojich právach, podľadil-li nalézaci soud stíhaný projev pod mírnější trestnou skutkovou podstatu urážky podle § 1 zákona o ochraně cti místo pod skutkovou podstatu pomluvy podle § 2 cit. zákona čis. 6142.

- zásad vyslovených v rozh. čis. 6003 Sb. n. s. tr. je obdobně použití i jde-li o trestné činy představující útoky proti cizímu majetku, pro které platí sčítací zásada § 173 tr. z.; při tom je hleděti na útoky spáchané před dřívějším rozsudkem a na útoky spáchané po něm jako na samostatné sbíhající se trestné činy; sčítací zásada se uplatní jen uvnitř těchto dvou skupin; je-li podle těchto zásad užití ustanovení § 265 tr. ř., nelze v poměru mezi dřívějším a dodatečným odsouzením použití ustan. § 2 zák. o podm. ods., nýbrž jen ustanovení § 6, čis. 4 téhož zák. a naopak čis. 6146.
- zákaz reformationis in peius nebrání soudu rozhodujícímu o opravném prostředku, aby v důvodech rozsudku neuvažoval o správném právním podřadění stíhaného skutku, jak je jeho povinností podle § 262 tr. ř. čis. 6188.
- byl-li předchozím rozsudkem uložen pouze trest peněžitý (§ 477 tr. zák.), nepřichází vzhledem ke kumulační zásadě § 35, posl. odst. tr. zák. v úvahu předpis § 265 tr. ř., ledaže by bylo porušeno ustanovení § 8 zák. čis. 31/1929 Sb. z. a n., podle něhož nesmí doba náhradního trestu, uloženého vedle trestu na svobodě, převyšovat spolu s ním jeho zákonnou trestní sazbu čis. 6212.
- k výkladu ustanovení § 293, odst. 3 tr. ř. (zákaz reformationis in peius) čis. 6286.

Rozsudok: v smysle zásad § 387, odst. 1, § 395 tr. p. a § 31, odst. 2 por. nov. strana má právo napadnutí rozsudok odvolacieho súdu zmätočnou sťažnosťou len v tých bodoch, v ktorých napadla rozsudok súdu prvej stolice, alebo v ktorých bol tento rozsudok zmenený v jej neprospech na základe odvolania odporcu čis. 6163.

- zmätok podľa § 384, čis. 5 tr. p. so zreteľom na ustanovenie § 325, odst. 3 tr. p. čis. 6182.
- záver súdu, že obžalovaný redaktor vedel, čo uverejňuje, je záverom skutkovým, vyjadrujúcim, že obžalovaný pred uverejnením znal obsah závädného článku a prez to ho dal do tlače čis. 6190.
- sborový súd prvej stolice je v pokračovaní podľa § 425, odst. 2 tr. p. oprávnený použiť aj predpisu § 329, odst. 2 tr. p. a dať vyhlásiť rozsudok obžalovanému dožiadaným sudcom čis. 6289.

Rozširovanie: ku skutkovej podstate prestupku podľa § 26, odst. 1 zák. čl. XIV: 1914 sa nevyžaduje, aby tlačivo bolo rozširované čis. 6107.

Rozširovanie tiskopisu: soudně trestným přečinem podle § 18, odst. 3 zákona čis. 126/1933 Sb. z. a n. je toliko jednání proti zákazům vysloveným ministerstvem vnitra podle § 10, odst. 1 a 2 téhož zákona čis. 6124.

- — jednání proti zákazu vyslovenému podle § 6, odst. 2, 3 zákona čis. 201/1933 ve znění zákona čis. 269/1934 Sb. z. a n. je jen přestupkem trestným okresními (státními policejními) úřady (§ 21 zákona čis. 201/1933 Sb. z. a n.) čis. 6124.
- — kdo rozširuje zakázaný tiskopis, je trestný podle § 24 tiskového zákona bez rozdílu, zda náleží k osobám, s jejichž povoláním souvisí rozširování tiskopisů čili nic čis. 6160.
- — čin je dokonán již započítím s rozširováním čis. 6160.
- — po stránce subjektivní se v prvním případě § 24 tiskového zákona vyžaduje zavinění (nedbalá) nevědomost o zákazu rozširování; skutkový omyl by tu mohl omlouvat, jen pokud by nebyl zaviněn nedbalostí čis. 6160.

- — vstoupili kdo v určitý poměr, je povinen osvojit si znalost příslušných předpisů; rozširovatel je povinen se přesvědčiti, zda není tiskopis zakázán; neomlouvá ho, že nevěděl, že se zákazy uveřejňují v Úředním listě čis. 6160.
- — pro trestnost rozširování letáku je nerozhodné, že jeho obsah byl uveřejněn v tiskopise, který pro to nebyl zabaven čis. 6160.
- — je rozširováním ve smyslu § 6 zákona o tisku, činili se tiskopis přístupným vůbec většímu počtu osob, třeba individuálně určitých; stačí takový počet osob, že je se nadíti, že se o obsahu tiskopisu dozví i další zájemci a tím veřejnost čis. 6168.
- — sepsání příkazu k rozširování a rozdělení letáků do balíčků není rozširováním ve smyslu § 6 tiskového zákona, nýbrž jen pomocí při rozširování (§ 5 tr. z.); byla-li taková činnost vyvinuta v době, kdy zákaz rozširování letáků nebyl ještě vyhlášen, nelze toho, kdo ji vyvinul, činiti zodpovědným za pomoc při rozširování, i když mezabránil rozširování po vyhlášení příkazu čis. 6174.

Rízení kárné: ve věcech advokátů: stíhati kárný přečin zlehčení cti a vážnosti stavu přísluší jen kárné radě, pokud se týče zástupci komory; neshledá-li kárná rada důvod ke stíhání v tomto směru, není třetí osoba oprávněna ke stížnosti proti tomu, byť i učinila kárné oznámení a měla zájem na navrhovaném stíhání čis. 359 dis.

- — pro obnovu kárného řízení v neprospech odsouzeného nepřicházejí s hlediska §§ 355, čis. 2, 356 tr. ř. v počet skutečnosti, jež se vůbec nedotýkají skutku samotného v okruhu okolností rozhodných pro právní kvalifikaci a podřadění činu (zejména skutečnosti nastalé po činu); ustanovení trestního řádu o přípustnosti obnovy nelze vykládati extensivně čis. 362 dis.
- — kárná rada je příslušná jednati a rozhodovati i o disciplinárních přečinech bývalých kandidátů advokacie, byli-li obviněni jak v době, kdy se jich dopustili, tak i v době, kdy o nich došlo oznámení kárné radě, ještě zapsání v seznamu kandidátů advokacie; není však třeba, aby byli obviněni zapsáni v tomto seznamu ještě i v době vydání kárného nálezu čis. 373 dis.
- — ve věcech soudců: disciplinární soud prvej stolice porušil postup predpísaný v § 52, odst. 2 zákona čis. 46/1868 r. z., jestliže hned po uplynutí jednomesačnej lehoty uvedenej v odstavci prvom cit. ustanovenia bez akéhokoľvek vyhládavania a bez vypočutia postihnutého sudcu sa usniesol, že je daný prípad, aby onen sudca bol daný na odpočinok čis. 349 dis.
- — v kárném řízení jest obdobně použití ustanovení §§ 381 a 389 t. ř. čis. 370 dis.
- — ani zákon čis. 46/1868 r. z., ani podpůrně platící ustanovení trestního řádu neumožňují opravné stolici přezkoumávat konkrétní nutnost a účelnost útrat ve smyslu § 381, čis. 6 tr. ř. čis. 370 dis.
- — odpovídá zásadě § 389, odst. 3, posl. věta tr. ř., byla-li obviněnému soudci uložena celá náhrada útrat spojených s úkony, které se týkaly i jeho spolumínika nesoudcovského úředníka, zvláště když tento spolumíník nemohl být ani odsouzen k náhradě útrat, ježto mu byl uložen trest pořádkový (§ 128 služební pragmatiky) čis. 370 dis.

- — vedlo-li se proti obviněnému kárné řízení pro několik kárných činů, jest jen podle možnosti vyloučiti z náhrady útrat náklady vzniklé ve spojení s činy, pro které nebyl uznán vinným č. 370 dis.
- — viz též pokračovanie disciplinárne.

Rízení opravné: opravné řízení podle § 331 tr. ř. musí pojmouti všechny otázky spolu souvisící a porotci se v něm musí raditi a hlasovati o všech otázkách jim zasažených č. 6283.

- — zmatek podle § 344, č. 8 tr. ř., omezil-li předseda porotního soudního sboru ve svém poučení opravné řízení jen na některé z otázek spolu souvisících a naznačil-li porotcům, že se místo hlasování mají jen vyjádřiti, že odpověď na tyto otázky odpadá č. 6283.

- **proti nepřítomným:** nabylo-li vydání v obžalovanost právní moci a nelze-li obžalovanému pro jeho nepřítomnost v tuzemsku doručiti obsílku k hlavnímu přelíčení, je další řízení ponechat v klidu, dokud obžalovaný nebude postižen, nebo se dobrovolně nedostaví č. 6231.

Samosudca: prislúcha-li podľa § 518, odst. 3 tr. p. pokračovanie o vymeraní úhrnného trestu sborovému súdu prvej stolice, je príslušný k rozhodnutiu len trojčlenný senát, nie však samosudca; na tejto zásade nezmenilo nič ani ustanovenie § 2 zák. č. 209/1931 Sb. z. a n. (platné podľa § 1, písm. c) zák. č. 315/1936 Sb. z. a n.) č. 6148.

Shluknutí: příkaz k rozchodu podle § 283 tr. zák. je závazný bezpodmínečně pro každého, kdo je přítomen v místě shluknutí; kdo ho z jakékoli příčiny o své vůli neuposlechne, je trestný podle § 283 tr. zák., i když tak učinil, aby dav uklidnil; výjimku tvoří pouze ti, kdo jsou přítomni právě jako službu konající veřejní orgánové bezpečnostní služby, nebo kdo byli těmito orgány přibráni nebo požádáni, aby spolupůsobili při zjednání nebo udržení pořádku č. 6098.

- shluknutí je shromáždění většího počtu osob, které je svou povahou způsobíle ohrozit veřejný klid a pořádek; stačí pouhá možnost ohrožení, není třeba, aby se již projevil na venek nějaké konkrétní nebezpečí č. 6099.

- výzva k rozchodu je závazná nejen pro ty, kdo ji slyšeli, nýbrž i pro ty, kdo se o ní dozvěděli z okolností případu; místní a časové meze její účinnosti č. 6099.

- s hlediska § 283 tr. zák. se nevyžaduje, aby byl pachatel přímo ve shluku rozptylovaných osob; i ojedinelá, o samotě stojící osoba je povinna vyhověti výzvě, je-li na prostranství, které je vyklizováno, protože hrozí další shlukování č. 6189;

- k pojmu »vády« ve smyslu § 284 tr. zák. č. 6189.

Souběh: ideální souběh přestupku podle § 314 tr. zák. s přestupkem podle § 312 tr. zák. je vyloučen č. 6098.

- je-li porušení jednoho trestního zákona (§ 171 tr. z.) jen prostředkem porušení jiného trestního zákona (§ 6, č. 4 zák. na ochr. rep.), sluší zásadně užítí obou; výjimky z tohoto pravidla č. 6207.

- jeví-li se útoky proti těmto právnímu statku, vzniklé z jednotného zločinného rozhodnutí, místně i časově jako celek, jde o pouhé pokračování v trestném činu (delikt pokračovací), nikoli o více zvláštních trestných činů č. 6291.

- — ideální souběh přečinu podle § 46, č. 1 původského zákona s přestupkem podle § 47, č. 1 téhož zákona je vyloučen č. 6310.

- měl-li při souběhu trestných činů opravný prostředek obžalovaného úspěch co do jednoho z nich, je rozdělití povinnost stran (obžalovaného a soukromého žalobce) k náhradě útrat trestního řízení, právního zastoupení a obha-

jování v obou stolicích tak, že je hradí obžalovaný, pokud byl uznán vinným, a soukromý žalobce, pokud byl obžalovaný obžaloby zproštěn č. 6310.

Soud porotní viz porota.

- **zrušovaci:** trestní řád nemá ustanovení, podle něhož by bylo přípustno napadati opravným prostředkem rozhodnutí, jímž soud zrušovaci rozhodl o zmateční stížnosti č. 6091.

Soudce: disc. rozhodnutí: disciplinární soud prvej stolice porušil postup predpísaný v § 52, odst. 2 zákona č. 46/1868 r. z., jestliže hned po uplynutí jednomesačnej lehoty uvedenej v odstavci prvom cit. ustanovenia bez akéhokoľvek vyhľadávania a bez vypočutia postihnutého sudcu sa usniesol, že je daný prípad, aby onen sudca bol daný na odpočinok č. 349 dis.

- — soudce, který se stýká s osobou, o níž ví, že byla zatčena a vyšetřována pro obvinění ze zločinu podle § 2 zákona na ochranu republiky a pak odsouzena pro přečin podle § 17 téhož zákona, porušuje služební povinnost, uložená mu §§ 45, 47 soudní instrukce, ať již šlo o styk častý čili nic a bez ohledu na obsah styků č. 365 dis.

Soutěž nekalá (zák. ze dne 15. července 1927, č. 111 Sb. z. a n.): s hlediska totožnosti trestného činu (§ 34, odst. 2 zák.) nesejde na doslovném znění zlehčujících výroků; zjistiti jejich přesné znění je úkolem trestního řízení; nevadí, že byly zažalovány v jiném znění, než jaké bylo uvedeno v návrhu na stíhání č. 6110.

- — byl-li pachatel pro své výroky pravoplatně odsouzen pro urážku na cti, nelze již o nich uvažovati s hlediska § 27 zákona proti nekalé soutěži č. 6110.

- — k otázce způsobivosti zlehčujících údajů poškodití podnik č. 6110.

- — »výdělečně činný« ve smyslu § 32 zákona je zaměstnanec, který si svou činností hledí opatřiti výdělek; nestačí, je-li jeho činnost výdělečná jen pro soutěžící podnik č. 6233.

- — pojem škody ve smyslu § 32 zákona č. 6233.

- — skutečnost, že je zaměstnanec zaměstnán zároveň u dvou soutěžitelů, nestačí sama o sobě k naplnění pojmu škody č. 6233.

Spolupachateľstvo: opatrenie nástrojov, o ktorých vinník vie, že sú bezpochybné určené k padelaniu peňazí, a danie ich k dispozícii ostatným na veci zúčastneným osobám je už spolupachateľstvom na zločine podľa § 5, odst. 1 zákona č. 269/1919 Sb. z. a n. a nie púhym pomocníctvom podľa § 69, č. 2 tr. zák. č. 6104.

- keď jeden z pachateľov už skončil svoj neozbrojený — boľou rukou prevedený — útok proti orgánu vrchnosti (§ 4, odst. 2 zák. č. XL:1914), a potom druhý pachateľ tiež samostatne útočil proti tomuže orgánu vrchnosti nožom (§ 6, odst. 2 uved. zákona), a spôsobil mu poranenie (§ 301 tr. zák.), nemožno — ak nebolo medzi oboma pachateľmi vzájomnej dohody — prv uvedeného vinníka činiť zodpovedným ani za použitie noža druhým pachateľom, ani za poranenie orgánu vrchnosti (nejde tu o spolupachateľstvo v smysle § 70 tr. zák.) č. 6299.

Spoluviná (§ 5 tr. zák.): návod předpokládá vždy úmyslné působení na vůli přímého pachatele, v němž má tak být vzbuzeno rozhodnutí spáchatí určitý trestný čin č. 6106.

- kdo pachateli bez dorozumění s ním opatří jen příležitost k spáchání deliktu, může se dopustití spoluviny ve formě pomoci, směřoval-li jeho úmysl k podporování pachatele, ale nedopouští se návodu k trestnému činu č. 6106.

- ke spoluvinně na zločinu podle § 205 a) tr. zák. se vyžaduje, aby spoluvinník, věda o nepříznivé finanční situaci pachatelově a znaje jeho dluhy, podporoval jeho činnost ve společném zlém úmyslu poškodit tak jeho věřitele č.ís. 6164.
 - sepsání příkazu k rozšiřování a rozdělení letáku do balíčků není rozšiřováním ve smyslu § 6 tisk. zák., nýbrž jen pomocí při rozšiřování (§ 5 tr. zák.); byla-li taková činnost vyvinuta v době, kdy zákaz rozšiřování letáku nebyl ještě vyhlášen, nelze toho, kdo ji vyvinul, činit zodpovědným za pomoc při rozšiřování, i když nezabránil rozšiřování po vyhlášení zákazu č.ís. 6174.
 - v tom, že věřitel s dlužníkem ujednali soudní smír, v němž proti pravdě uvedli, že celá smířená částka je pachtovným, ač jim byla jen z malé části, nelze spatřovati podvod spáchaný na soudě, před nímž ke smíru došlo; předpoklady, za nichž by se věřitel, uplatnivší při rozvrhovém roku v exekčním řízení proti dlužníku tuto celou smířenou pohledávku v přednostním pořadí (§ 1101 obč. zák.), dopustil: a) podvodu, b) spoluviny na maření exekuce podle § 5 tr. zák., § 1 zák. č.ís. 78/1883 ř. z., c) spoluviny na přečinu nadřívání věřiteli podle §§ 5, 485 tr. zák., d) zločinu spoluviny na podvodném úpadku podle §§ 5, 205 a) tr. zák. č.ís. 6216.
 - přihlásil-li obžalovaný ve vyrovnacím řízení dlužníkově fingovanou pohledávku, jejíž pravost dlužník ve vyrovnacím řízení přísežně potvrdil, lze uvažovati o jeho spoluvinně na dlužníkově křivé přísaze jen, byl-li si vědom toho, že přihlášená pohledávka bude předmětem křivé přísahy dlužníkovy, a přihlásil-li ji právě proto, aby tuto křivou přísahu umožnil č.ís. 6218.
 - spoluvina (§ 5 tr. zák.) muže na zločinu kuplířství podle § 132 IV tr. zák., přijal-li nabídku matky, která mu za peněžitou odměnu umožnila souložit se svou dcerou č.ís. 6263.
- Sprenevera:** k otázce trestněprávné zodpovědnosti členov správy a dozorčích výboru družstva za spreneveru tovaru náležajícího družstvu, spáchaný tím, že sa usniesli tovar predat, hoci vedeli, že je zabavený berným úradom pre daňové nedoplatky družstva č.ís. 6298.
- vid' tiež z prenevěra.
- Starosta obce:** obecní starosta je jako úřední osoba oprávněn provésti šetření o trestném činu; nepozbývá povahy úřední osoby a tím ani ochrany podle § 68 tr. zák. tím, že neprovádí šetření sám, nýbrž s četnickým strážmistrem, jenž ho k tomu vyzval ve smyslu § 14 zákona č.ís. 299/1920 Sb. z. a n. č.ís. 6129.
- zakročuje-li obecní starosta proti rušiteli nočního klidu, vykonává oprávnění a povinnosti plynoucí z ustanovení § 55 obec. zřiz. mor. a je při tom chráněn podle § 68 tr. zák.; z jeho pravomocí jsou vyňaty jen ty věci místní policie, které byly zvláštním zákonem neb nařízením vlády i jiných úřadů, vydaným v mezích jejich oprávnění, přeneseny na jiné orgány; zřízením četnické stanice v obci není dotčena pravomoc obecního starosty č.ís. 6197.

Stížnost: stíhati kárný přečin zlehčení cti a vážnosti stavu přísluší jen kárné radě, pokud se týče zástupci komory; neshledá-li kárná rada důvod ke stíhání v tomto směru, není třetí osoba oprávněna ke stížnosti proti tomu, byť i učinila kárné oznámení a měla zájem na navrhovaném stíhání č.ís. 359 dis.

Stopovanie: stopovanie podľa hlavy VIII trestného poriadku je »trestným pokračovaním« v smysle ustanovení §§ 228 a 229 tr. zák. č.ís. 6147.

Stranictví: pojem »stranictví« ve smyslu § 104 tr. zák. nepředpokládá, že tu byl právní poměr mezi tím, kdo strani, a osobou, v jejíž prospěch se to děje č.ís. 6294.

Strážník finanční: finančního strážníka nezabavuje ochrany podle § 68 tr. zák., že konal službu v občanském šatě č.ís. 6245.

Sťažnosť: proti rozhodnutí zamítajícímu žádost o pominutí soudce není přípustný samostatný opravný prostředek č.ís. 6202.

- porušenie ustanovenia § 556, odst. 1 a § 378, odst. 3 tr. p., preskúmal-li krajský ako odvolací súd svoje nepreskúmateľné rozhodnutie č.ís. 6205.
- proti rozhodnutiu učiněnému podľa § 8, odst. 2 zák. č.ís. 562/1919 Sb. z. a n. je prípustná len sťažnosť k jednej stolici, nie však opravné prostriedky ako proti výroku o treste (§ 7, odst. 3 cit. zák.) č.ís. 6252.
- sťažnosť proti usneseniu, ktorým nebola nariadená delegácia iného súdu, je nepripustná č.ís. 6262.
- oznamovateľ disciplinárneho poklesku sudcu nemá práva sťažnosti, nebolo-li vyhovené jeho žiadosti, aby čin bol oznámený príslušnej vrchnosti cieľom zavedenia disciplinárneho pokračovania proti sudcovskému úradníkovi č.ís. 354 dis.
- sťažnosť proti usneseniu zamietajúcemu žiadosť o odmietnutie sudcu v disciplinárnom pokračovaní proti verejným notárom je nepripustná č.ís. 354 dis.
- proti usneseniu učiněnému podľa § 47, odst. 2 zák. č. VIII:1871, pokiaľ nebolo pojaté do konečného rozhodnutia, nie je prípustná sťažnosť ani obviněného, ani disciplinárneho žalobcu č.ís. 354 dis.

Súbeh ideálny: padělal-li vinník za tím účelem, aby získal vlastnické právo k nemovitosti poškozeného, jeho podpis na trhové smlouvě (§ 401 tr. zák.) a potom na základě této smlouvy dal na sebe v pozemkové knize přepsati vlastnické právo k oně nemovitosti (§ 400, odst. 1 tr. zák.), jest jest celé jeho jednání posuzovati ve smyslu § 95 tr. zák. za jediný trestný čin a kvalifikovati je podle § 402 tr. zák. č.ís. 6271.

— **materiálny:** aj keď pachateľ konal na základe jednotného úmyslu a jednotného rozhodnutia, ide o materiálny súbeh v smysle § 96 tr. zák., vzťahoval-li sa jeho čin na niekoľko samostatných verejných listín č.ís. 6161.

Súd štátny: obhájcom z úradnej moci ustanoveným v pokračovaní pred vrchným súdom ako súdom štátnym (zákon č.ís. 68/1935 Sb. z. a n.) neprislúcha odmena za obhajovanie zo štátnej pokladne č.ís. 6178.

Súvislosť príčinná: k otázke príčinnej súvislosti medzi neopatrným konaním obžalovaného a nastalým výsledkom, spoluzavinil-li výsledok aj poškodený č.ís. 6228.

Svádění nedokonané: předpis § 9 tr. zák. platí i pro obor zákona na ochranu republiky, pokud v tomto zákoně není uvedeno jinak č.ís. 6141.

— poměr skutkové podstaty § 9 tr. zák. ke skutkovým podstatám §§ 15, 21 zákona na ochranu republiky č.ís. 6141.

— ustanovení § 21 zákona na ochranu republiky brání použití § 9 tr. zák. jen co do zločinů vojenských, nikoli i co do jiných trestných činů č.ís. 6141.

— pokusi-li se nepovolaná osoba někoho svěditi, aby jí vyzradil skutečnosti uvedené v § 6, č.ís. 3 zákona na ochranu republiky, dopustí se zločinu podle § 9 tr. zák. a § 6, č.ís. 3 zákona na ochranu republiky č.ís. 6141.

Svedectvo křivé: podstatným pre rozhodnutie civilného sporu môže byť i obsah nepríameho dôkazu (§ 273 o. s. p.) č.ís. 6111.

— zákon v § 215 tr. zák. nežiada, aby nepravdivá výpoveď svedecká, prisahou potvrdená, bola v spore jedine rozhodujúca, ale žiada iba toľko, aby sa týkala podstatnej okolnosti; preto taký objektívne nepravdivý údaj svedkov nestáva sa netrestným ani vtedy, keď ho súd pri rozhodovaní veci nevzal v úvahu č.ís. 6295.

Svedení ke smilstvu: k pojmu svedení podle § 132 III. tr. zák.; není svedením, dala-li svedená osoba sama podnět ke smilnému činu svým vyzývacím chováním; zda tomu tak bylo, je posouditi podle chování svěřené osoby v jeho celistvosti, nikoli jen podle jejího chování přímo před smilným činem nebo při něm č.ís. 6217.

Svedok: niet zákonného ustanovenia, ktoré by nepripúšťalo, aby bol súdom vy-počutý svedok, ktorý po upozornení podľa §§ 205, 206 tr. p. najprv prehlá-sil, že nechce svedčiť, pozdejšie sa však dostavil k hlavnému pojednávaniu a oznámil, že svedčiť chce č. 6193.

Svedectví krivé: zločin krivého svedectví [§ 199, písm. a) tr. zák.] je dokonán, jakmile byl ukončen svědkův výslech; do této doby jde o pokus, který se může státi beztrestným včasým dobrovolným ustoupením (opravou, odvo-láním nepravdivé výpovědi) č. 6114.

— otázku, kdy je svědecký výslech ukončen, je řešiti podle předpisů, upra-vujících soudní řízení, v němž k němu došlo č. 6114.

— výslech svědka v civilním řízení soudním není ukončen již tím, že jeho vý-pověď byla protokolována, nepropustil-li ho soudce ještě, dávaje tím na-jevo, že si — byť i in eventum — vyhrazuje další jeho dotazování, po pří-padě ve formě postavení tváří v tvář s jinými svědky č. 6114.

Svěření: k pojmu svěření podle § 183 tr. zák. č. 6225.

— při řešení právní otázky, jaký právní poměr vznikl mezi účastníky, zejména zda založil »svěření« ve smyslu § 183 tr. zák., nerozhodují právní pojmy a technické výrazy, jichž strany použily, nýbrž skutečný obsah ujednání č. 6225.

Svolení poškozeného: vylučuje u zpronevěry protiprávnost činu č. 6225.

Škoda: pojem škody ve smyslu § 32 zákona proti nekalé soutěži; skutečnost, že je zaměstnanec zaměstnán zároveň u dvou soutěžitelů, nestačí sama o sobě k naplnění pojmu škody č. 6233.

— výše škody způsobené poškozením věci se rovná majetkové újmě, dané rozdílem mezi hodnotou, jakou měla věc před poškozením, a hodnotou, jakou má po něm č. 6235.

— při zjišťování těchto hodnot a jejich rozdílů (škody) je vycházeti z obecné ceny věci před poškozením a po něm; je při tom bez významu, že se po-škozený s pachatelem dohodl o výši škody, nebo že se zřekl náhrady škody, po případě že žádá menší částku č. 6235.

Technik zubní: není oprávněn vyťahovati zuby, není-li to v konkrétním případě nutné k provedení umělé náhrady zubů nebo chrupu; vytrhne-li zub mimo takový případ, je trestný podle § 343 tr. zák. č. 6219.

Telegrafy: použije-li ten, jehož poslechová koncese zanikla odhlášením, radio-přístroje, na který se vztahovala, k poslechu rozhlasu, neproviní se sice pře-činem podle § 24, č. 1 zákona č. 9/1924 Sb. z. a n., propadne však trestu podle § 18, č. 1 zákona č. 60/1923 Sb. z. a n. č. 6293.

Tisk (zákon ze dne 17. prosince 1862, č. 6 ř. z. z r. 1863): §§ 4, 6: průklepy na psacím stroji jsou tiskopisy ve smyslu § 4 zákona o tisku, byly-li určeny k rozšiřování č. 6168.

— je rozšiřováním ve smyslu § 6 zákona o tisku, činí-li se tiskopis pří-stupným vůbec většímu počtu osob, třeba individuálně určitých; stačí takový počet osob, že je se nadíti, že se o obsahu tiskopisu dozví i další zájemci a tím veřejnost č. 6168.

— § 9: zproštění od závazku uvést jméno nakladatelo ve smyslu § 9, odst. 2 tiskového zákona se vztahuje jen na výrobek tisku, který skutečně slouží jen potřebám tam uvedeným; sleduje-li však výrobek tisku vedle toho ještě i další účel (získati výhody příslušníkům jedné politické strany), podléhá předpisu prvního odstavce § 9 tiskového zákona, byť i byl jeho obsah sám o sobě nezávadný č. 6175.

— nakladatelem ve smyslu § 9, odst. 1 tiskového zákona je osoba, která obstarává rozmnožování a rozšiřování tiskopisu; nevyžaduje se, aby se rozšiřování dalo za úplatu č. 6175.

— § 24: kdo rozšiřuje zakázaný tiskopis, je trestný podle § 24 tiskového zá-kona bez rozdílu, zda náleží k osobám, s jejichž povoláním souvisí roz-šiřování tiskopisů č. 6160.

— čin je dokonán již započítáním s rozšiřováním č. 6160.

— po stránce subjektivní se v prvním případě § 24 tiskového zákona vy-žaduje zaviněná (nedbalá) nevědomost o zákazu rozšiřování; skutkový omyl by tu mohl omlouvatí, jen pokud by nebyl zaviněn nedbalostí č. 6160.

— vstoupí-li kdo v určitý poměr, je povinen osvojit si znalost příslušných předpisů; rozšiřovatel je povinen se přesvědčiti, zda není tiskopis za-kázán; neomlouvá ho, že nevěděl, že se zákazy uveřejňují v Úředním listě č. 6160.

— pro trestnost rozšiřování letáku je nerozhodné, že jeho obsah byl uve-řejněn v tiskopise, který pro to nebyl zabaven č. 6160.

— sepsání příkazu k rozšiřování a rozdělení letáků do balíčků není roz-šiřováním ve smyslu § 6 tiskového zákona, nýbrž jen pomocí při roz-šiřování (§ 5 tr. zák.); byla-li taková činnost vyvinuta v době, kdy zákaz rozšiřování letáků nebyl ještě vyhlášen, nelze toho, kdo ji vy-vinul, činiti zodpovědným za pomoc při rozšiřování, i když nezabránil rozšiřování po vyhlášení zákazu č. 6174.

— § 28: i stručné zprávy (výtahy) o veřejných jednáních sněmu mohou po případě pociťovati beztrestnosti podle § 28, posl. odst. zákona o tisku; je-li zpráva rozšířena (doplněna) vlastními úvahami a závěry zpravo-dajovými, které nejsou obsaženy v řeči, pronesené při veřejném sně-movním jednání, nelze ji pokládati za věrně pravdivou ve smyslu § 28, posl. odst. zákona o tisku č. 6158.

— § 40: k otázce tiskového promlčení podle § 40 zákona o tisku; za úkony přerušující toto promlčení je považovati všechny vyhledávací a vy-šetřovací úkony trestního soudu (nikoli i úkony strany), směřující k řádnému pokračování v řízení, tedy úkony, jimiž řízení postupuje dále a jimiž se přibližuje vynesení rozsudku, nikoli však úkony, které nechá-vají řízení váznouti na stejném bodě č. 6183.

— takovými úkony přerušujícími promlčení nejsou dotazy soudcovy u soudní kanceláře, zda již došly potřebné spisy, odpovědi soudní kan-celáře na ně a vedení věci v patnosti kalendářními lhůtami; je též věcí soukromého žalobce, aby bděl nad postupem řízení a čelil průtahům vhodnými návrhy č. 6183.

— zákon ze dne 30. května 1924, č. 124 Sb. z. a n. ve znění vyhl. č. 145/1933 Sb. z. a n.): vzájemný poměr subjektivních skutkových podstat přestupku podle § 4 tohoto zákona a přečinu podle § 2 zákona o ochraně cti č. 6126.

— trestní odpovědnost odpovědného redaktora není dotčena tím, že zá-vadný článek vyšel v rubrice, o níž redakce prohlásila, že odmítá od-povědnost za formu a obsah článků v ní uveřejněných č. 6143.

— ani u přestupku zanedbání povinné péče podle § 4 zákona nestačí k provedení důkazu omluvitelného omylu poukaz na neznámého, soudu nejmenovaného informátora č. 6187.

— skutkové podstaty přečinu podľa § 2 zákona o ochrane cti a přestupku podľa § 4 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. (v znení vyhlášky č. 145/1933 Sb. z. a n.) so vzťahom na uvedený přečin sú po objektivnej stránke shodné; rozdiel medzi týmito skutkovými podstatami po stránke subjektívnej č. 6190.

— nejmenuje-li urážlivý článek napadeného a lze-li jeho vztah k němu poznati jen z toho, že se na napadeného věcně vztahují skutečnosti v článku uváděné, stačí s hlediska přečinu podle § 2 zákona o ochraně cti, že není vyloučeno, že tu byli čtenáři informováni o těchto skuteč-

nostech, kteří z nich mohli při průměrné inteligenci a soudnosti dospěti k závěru, že se článek věcně vztahuje na napadeného; nerozhodují tu subjektivní úsudky těchto čtenářů, nýbrž stanovisko průměrného čtenáře znalého oněch skutečností č. 6227.

- ustanovenie § 16, odst. 4 zákona obmedzuje opravné prostriedky len proti rozsudkom vo veciach prestupkových č. 6290.
- nejde o rozsudok vynesený vo veciach prestupkových — a je tedy prípustná zmatočná sťažnosť proti rozsudku vrchného súdu ako súdu odvolacieho — ak bol obžalovaný odsúdený sice len pre prestupok (§ 4 zákona, avšak hlavné pojednávanie proti nemu bolo konané aj pre prečiny (§§ 1—3 zákona o ochrane čti) č. 6290.
- k rozlíšení subjektívnej stránky skutkovej podstaty prestupku podľa § 4 zákona od subjektívnych skutkových podstat prečinů podľa §§ 1, 2 zákona o ochrane čti č. 6292.
- (zákon ze dne 10. července 1933, č. 126 Sb. z. a n.): osoba dotčená obsahem zprávy v periodickém tiskopisu smí žádati za tiskovou opravu (§ 11 zákona) nejen sama osobně, nýbrž i svým zvoleným zmocněncem ve smyslu § 50 tr. ř. č. 6260.
- neodporuje formálnym náležitostem tiskovej opravy, uvedeným v § 11, odst. 4 zákona, je-li v prípade, kdy za opravu žádá právní zástupce jménem svého klienta, na konci opravy uveden i tento zástupčí poměr č. 6260.
- soudně trestným přečinem podle § 18, odst. 3 zákona je toliko jednání proti zákazům vysloveným ministerstvem vnitra podle § 10, odst. 1 a 2 zákona č. 6124.
- (zákon ze dne 25. října 1933, č. 201 Sb. z. a n.): jednání proti zakazu vyslovenému podle § 6, odst. 2, 3 zákona ve znění zákona č. 269/1934 Sb. z. a n. je jen prestupkem trestným okresními (státními policejními) úřady (§ 21 zákona č. 201/1933 Sb. z. a n.) č. 6124.

Tiskopis: průklepy na psacím stroji jsou tiskopisy ve smyslu § 4 zákona o tisku, byly-li určeny k rozšiřování č. 6168.

- **periodický:** periodický tiskopis je výhradním nositelem nároku na ochranu své čti a tím i práva stíhacího; osoby, jmenované v § 16, odst. 3 zákona o ochrane čti, jsou oprávněny jen k výkonu tohoto práva; jde o jediné žalobní právo, k jehož výkonu je za určitých předpokladů oprávněno více osob; ty se mohou během řízení vystřídati v jeho výkonu č. 6126.

Tisková oprava viz oprava tisková.

Tlač (zák. čl. XIV:1914): ustanovenia § 562 tr. p. majú účel výhradne procesný a nevzťahujú sa na užitie hmotného trestného práva č. 6107.

- zhotovil-li vinník na území práva bývalého uhorského letáky bez predpísaného označenia miesta tlače a vlastníka tlačiarne, dopravil ich cez krajskú hranicu a odovzdal potom poštovej doprave na území práva bývalého rakúškeho, bol trestný čin (prečin podľa § 24, čl. 3 zák. čl. XIV:1914) dokonany teprv na území tohoto práva a treba ho tedy posudzovať podľa hmotného práva platného v tejto oblasti č. 6107.
- ku skutkovej podstate prestupku podľa § 26, odst. 1 zák. čl. XIV:1914 sa nevyžaduje, aby tlačivo bolo rozširované č. 6107.

Totožnosť činu: s hľadiska totožnosti trestného činu (§ 34, odst. 2 zák. č. 111/1927 Sb. z. a n.) nesejde na doslovném znění zlehčujících výroků; zjistiti jejich přesné znění je úkolem trestního řízení; nevadí, že byly zažalovány v jiném znění, než jaké bylo uvedeno v návrhu na stíhání č. 6110.

- administratívne odsúdenie pre prestupok podľa § 58 vykon. nar. č. 40.000/1888 (k zák. čl. VII:1888) nebráni, aby vinník nebol pre tenže skutkový stav odsúdený súdom pre trestný čin podľa § 400 tr. zák.; medzi uvedeným prestupkom a přečinom není totožnosť v smysle § 325 tr. p. č. 6285.

Trest: pro použití druhé sazby druhého odstavce § 313 tr. zák. stačí, nastal-li i jiný vážnější následek, byť i nebylo překáženo vykonání příkazu vrchnostenského nebo konání úřadu nebo služby; posléz uvedené následky urážky uvádí zákon jen příkladmo jako nejdůležitější z jejich následků č. 6112.

- i když částka, rozhodná pro kvalifikaci podle § 174 II a), c) tr. zák., činila v době činu 50 K, dlužno použití ustanovení § 1 zákona č. 31/1929 Sb. z. a n., obžalovanému příznivějšího č. 6115.
- zákon o ochraně čti ukládá soudu v § 9, odst. 1 imperativně, aby upustil od uložení trestu pro čin tam uvedený, učinil-li žalobce návrh a prohlášení ve smyslu § 9, odst. 1, č. 1 téhož zákona; toto prohlášení nelze odvolati č. 6116.
- trest podle § 356 tr. zák. nelze podmíněně odložit č. 6134.
- zásad vyslovených v rozhodnutí č. 6003 Sb. n. s. tr. je obdobně užití i jde-li o trestné činy představující útoky proti cizímu majetku, pro které platí sčítací zásada § 173 tr. zák.; při tom je hleděti na útoky spáchané před dřívějším rozsudkem a na útoky spáchané po něm jako na samostatné sbíhající se trestné činy; sčítací zásada se uplatní jen uvnitř těchto dvou skupin č. 6146.
- je-li podle těchto zásad užití ustanovení § 265 tr. ř., nelze v poměru mezi dřívějším a dodatečným odsouzením použití ustanovení § 2 zákona o podmíněném odsouzení, nýbrž jen ustanovení § 6, č. 4 téhož zákona a naopak č. 6146.
- doba náhradního trestu na svobodě za nedobytný trest peněžitý, uložený za přešupek, nesmí nikdy přesahovati čtrnáct dní č. 6157.
- při zkoumání otázky, zda byl pachatel krádeže již dvakrát pro krádež trestán (§ 176 II a) tr. zák.), nelze přihlížeti k potrestání, které je k souzení krádeži v poměru § 265 tr. ř. č. 6166.
- ponechává-li zákon soudci volbu mezi trestem na svobodě a peněžitou pokutou, je pro délku promlčecí lhůty rozhodný ten druh trestu, který podmíněje delší promlčecí lhůtu č. 6213.
- propadnutí ve smyslu § 9 zákona č. 7/1924 Sb. z. a n. ve znění zákona č. 183/1936 Sb. z. a n. je trestem fakultativním č. 6256.
- skutečné uloupení věci není předpokladem trestní sazby podle § 195 tr. zák. č. 6276.
- **peněžitý:** byl-li předchozím rozsudkem uložen pouze trest peněžitý (§ 477 tr. zák.), nepřichází vzhledem ke kumulační zásadě § 35, posl. odst. tr. zák. v úvahu předpis § 265 tr. ř., ledaže by bylo porušeno ustanovení § 8 zák. č. 31/1929 Sb. z. a n., podle něhož nesmí doba náhradního trestu, uloženého vedle trestu na svobodě, převyšovati spolu s ním jeho zákonnou trestní sazbu č. 6212.
- ustanovení § 30 zákona na ochranu republiky bylo zrušeno § 19 zákona z 21. března 1929, č. 31 Sb. z. a n. č. 6186.
- podle § 29 zákona na ochranu republiky (ve spojení s § 8, odst. 5 zákona č. 31/1929 Sb. z. a n.) lze uložit trest peněžitý i vedle trestu smrti, uloženého podle § 1, písm. a) zákona č. 130/1936 Sb. z. a n. pro zločin vojenské zrady podle § 6, č. 2 zákona na ochranu republiky, nelze však v takovém případě ukládati náhradní trest na svobodě č. 6186.
- **podľa slov. práva:** v prípadoch § 8, odst. 4 zákona o trestnom súdnictve nad mládežou je použitie mimoriadneho práva zmierňovacieho (§ 92 tr. zák.) nepripustné č. 6096.
- použití nebo nepoužití práva soudu uložiti vedle trestu na svobodě i trest peněžitý (§ 2, odst. 3 zákona č. 115/1934 Sb. z. a n.) spočívá na volném uvážení soudu a nelze je napadati zmatečnými stížnostmi č. 6102.
- ručení podle § 2, odst. 4 téhož zákona není trestem, ani jeho následkem a nelze na ně použití zásad zákona o podmíněném odsouzení č. 6102.

- ustanovenia § 3 zákona čis. 91/1934 Sb. z. a n. neplatia — hľadiac na predpis § 32 zák. čl. XXXVI:1908 — v pokračovaní proti obžalovanému, ktorý v dobe spáchania trestného činu nebol ešte dvaciatročný čis. 6117.
- tomu, kto bol sprostý obžaloby následkom opravného prostriedku pre zachovanie právnej jednotnosti, podaného generálnou prokuratúrou, neprislúcha nárok na odškodné za vytrpený trest na slobode alebo za zaplatený trest peňažitý čis. 6118.
- v obnovenom pokračovaní môže byť znova vymeraný trest len vtedy, nastala-li zmena v otázke viny alebo kvalifikácie činu čis. 6171.
- pre premenu poriadkového trestu, uloženého obžalovanému podľa §§ 542, 124 tr. p., platí ustanovenie § 12, odst. 2 tr. p. a nie predpis § 8 zákona čis. 31/1929 Sb. z. a n.; pri tom sa má čiastka presahujúca 10 Kč premeniť tiež len použitím predpisu obsaženého v poslednej vete druhého odstavca § 12 tr. p. čis. 6215.
- ak boli obžalovanému sice uložené dva tresty pre zločiny krádeže, odpykal ich však bez prerušenia za sebou, nelze tvrdiť, že bol dva razy potrestaný pre zločiny krádeže, a preto neprichádza v úvahu kvalifikácia činu podľa § 49, odst. 2, čis. 2 tr. nov. čis. 6221.
- **sjednotený:** spáchal-li odsúdený po svojom podmieničnom prepustení z trestu v dobe skúšobnej nový trestný čin, má mu byť v smysle § 36 zák. čl. XXXVII:1880 vymeraný sjednotený trest a nie trest úhrnný čis. 6184.
- **úhrnný:** pojednávanie o vymeraní úhrnného trestu (§ 518, odst. 5, 6 tr. p.) je zmätočné podľa § 384, čis. 6 tr. p., ak bolo konané v neprítomnosti obhájcu, hoci ustanovenie obhájcu z moci úradnej bolo potrebné z niektorého z dôvodov uvedených v druhom odstavci § 518 tr. p. čis. 6139.
- prislúcha-li podľa § 518, odst. 3 tr. p. pokračovanie o vymeraní úhrnného trestu sborovému súdu prvej stolice, je príslušný k rozhodnutiu trojčlenný senát, nie však samosudca; na tejto zásade nezmenilo nič, ani ustanovenie § 2 zákona čis. 209/1931 Sb. z. a n. (platné teraz podľa § 1, písm. c) zákona čis. 315/1936 Sb. z. a n.) čis. 6148.
- rozhodol-li sborový súd prvej stolice v jedinom rozsudku jednak o vymeraní úhrnného trestu jednému obžalovanému, jednak — pokračovaním podľa hlavy XVIII tr. p. — v trestnej veci druhého obžalovaného, prislúcha najvyššiemu súdu rozhodnúť len o zmätočnej sťažnosti podľa § 518, odst. 9 tr. p. dotyčne prvého obžalovaného, kdežto o zároveň podanom odvolaní dotyčne druhého obžalovaného náleží rozhodnúť vrchnému súdu čis. 6148.
- bylo-li při vyměření úhrnného trestu v řízení podle §§ 517, 518 tr. p. rozhodnuto i o podmíněném odsouzení, lze výrok o podmíněném odkladu výkonu trestu napadati jen zmateční stížností k nejvyššímu soudu, nikoli odvoláním čis. 6153.
- ak spáchal odsúdený po svojom podmieničnom prepustení z trestu v dobe skúšobnej nový trestný čin, má mu byť v smysle § 36 zák. čl. XXXVII:1880 vymeraný sjednotený trest a nie trest úhrnný čis. 6184.
- zmätočnosť rozsudku podľa § 518, predposl. odst. tr. p., ak súd učinil základom svojho rozhodnutia o úhrnnom treste aj trest premičaný čis. 6244.
- príhľadnutie k pravoplatnej časti rozsudku pri výmere trestu za iný trestný čin — tedy keď ide len o vymeranie úhrnného trestu — nie je takým opatrením, pri ktorom by bolo treba prítomnosti tých členov súdu, ktorí brali účasť i na vynesení pravoplatnej časti rozsudku čis. 6277.

Trestní soudnictví nad mládeží viz provinilci mladiství.

- Účastenstvo podľa § 69 tr. zák. slov.:** jde-li u pachatele — veřejného úředníka — o zločin podle § 394 tr. zák. a u druhého vinníka o činnost návodcovskou, jest čin tohoto druhého kvalifikovati jako účastenství na zločinu padělání veřejné listiny podle § 69, čis. 1, § 394 tr. zák. a nikoli jako méně trestný přečin podle § 400, odst. 1 tr. zák. čis. 6229.
- navedl-li obžalovaný jiného, aby vyhnal těhotné ženě plod (§ 69, čis. 1, § 285, odst. 2 tr. zák.) a zároveň podporoval a usnadňoval téže těhotné ženě vyhnání jejího plodu (§ 69, čis. 2, § 285, odst. 1 tr. zák.), jde o jednotný trestný čin a třeba jej posuzovati s hlediska § 95 tr. zák. jen jako účastenstvo na zločinu vyhnání plodu podle § 69, čis. 1, § 285, odst. 2 tr. zák. čis. 6248.
- opatrenie nástrojov, o ktorých vinník vie, že sú bezpochybne určené k padelaníu peňazí, a danie jich k dispozícii ostatným na veci zúčastneným osobám, je už spolupachateľstvom na zločine podľa § 5, odst. 1 zák. čis. 269/1919 Sb. z. a n. a nie púhym pomocníctvom podľa § 69, čis. 2 tr. zák. čis. 6104.
- Učitel:** aj dočasný učiteľ na štátnej ľudovej škole je orgánom vrchnosti a požíva ochrany podľa zák. čl. XL:1914 čis. 6304.
- Udávanie padelkov:** udávanie padelkov (vedome za pravé) možno uznať za miernejšie trestný čin (zločin podľa § 4 zák. čis. 269/1919 Sb. z. a n.) iba vtedy, keď sa deje bez dohody s pachateľom alebo s osobou ináčej na čine zúčastnenou (na pr. čo do padelkov zdedených, najdených, ukradnutých a pod.) čis. 6152.
- Úhrnný trest** viz trest úhrnný.
- Ukrytí zločinců:** náležitosti skutkové podstaty zločinu podle druhé a třetí věty § 214 tr. zák. čis. 6286.
 - osobu zadržovanou v robotárně, byl i následkem odsouzení pro zločin, nelze již pokládati za osobu pro zločin stíhanou (za zločince) ve smyslu druhé věty § 214 tr. zák. čis. 6286.
- Úmysl:** ku skutkové podstatě přečinu podľa § 406 tr. zák. je potrebný priamy úmysel vinníka spôsobiť niekomu ujmu; nestačí preto len vedomie vinníkom, že z jeho činu nastane pre niekoho ujma čis. 6278.
 - **vopred uvážený:** k otázke vopred uváženého úmyslu (§ 278 tr. zák.) čis. 6149.
 - ide o vopred uvážený úmysel v smysle § 278 tr. zák., keď sa pachateľ dlhšiu dobu pred činom zaoberal myšlienkou na usmrtenie, po rozvahe a v klude činil prípravy, odstraňoval prekážky a previedol čin premyslene a plánovite čis. 6193.
- Úmysl:** pokud jde o úmysl poškoditi cizí majetek, není rozdílu mezi subjektivními stránkami skutkových podstat podle § 85, písm. b) a podle § 85, písm. a) tr. zák. čis. 6090.
 - pojmem zlomyslnosti vymezuje zákon jen úmyslná poškození cizího majetku od poškození z nedbalosti a ze svéole. Nevyžaduje se animus nocendi jako obmysl nebo pohnutka, ani se nežadá, aby pachatel jednal ze škodolibosti nebo nevráživosti k majiteli poškozené věci (dolus coloratus) čis. 6090.
 - s hlediska § 85, písm. b) tr. zák. je bez významu, zda úmysl pachatele vědouceho, že svým činem přivodí nebezpečí uvedené v § 85, písm. b) tr. zák., směřoval přímo k poškození cizího majetku, nebo zda pachatel zamýšlel přímo a přiměřeně způsobiti uvedené nebezpečí věda, že z jeho jednání nutně nejprve vznikne poškození cizího majetku čis. 6090.
 - nepřátelský úmysl ve smyslu § 152 tr. zák. je nepřímý úmysl podle druhé věty § 1 tr. zák.; stačí k němu úmysl čelící proti tělesné neporušenosti, ano i pouhý úmysl zle s někým nakládati čis. 6291.
- Úpadek podvodný:** pachatelem zločinu podle § 205 a) tr. zák. může býti jen ten, o kom je zjištěno, že měl v době závadného jednání věřitele, jejichž uspokojení tím bylo zmařeno nebo ztenčeno čis. 6164.

- — po stránce subjektivní je třeba úmyslu směřujícího ke zkrácení věřitelů, který předpokládá pachatelovo vědomí, že je nezpůsobilý k placení nebo že se jim (skutečně nebo na oko) stane svým jednáním č. 6164.
- — ke spoluvinně na tomto zločinu se vyžaduje, aby spoluvinník, věda o nepříznivé finanční situaci pachatelově a znaje jeho dluhy, podporoval jeho činnost ve společném zlém úmyslu poškodit tak jeho věřitele č. 6164.
- — předpoklady, za nichž by se věřitel, uplatnivší při rozvrhovém roku v exekučním řízení proti pravdě pohledávku v přednostním pořadí (§ 1101 obč. z.), dopustil: a) podvodu, b) spoluviny na maření exekuce podle § 5 tr. z., § 1 zák. č. 78/1883 ř. z., c) spoluviny na přečinu nadřizování věřiteli podle §§ 5, 485 tr. zák., d) zločinu spoluviny na podvodném úpadku podle §§ 5, 205 a) tr. zák. č. 6216.
- **z nedbalosti:** přečin podle § 486, č. 2 tr. zák. se promlčuje v jednom roce č. 6105.
- — skutková podstata jeho čtvrtého případu není naplněna již tím, že dlužník nenavrhl zahájení vyrovnacího nebo konkursního řízení, nýbrž teprve tím, že se k tomu přidružil moment poškození věřitelů, umožněný opominutím návrhu, ať již poškození nastalo činností dlužníka samého (vyjímaje činnost zachycenou ostatními případy § 486, č. 2 tr. zák.) nebo zásahem zvenčí č. 6105.
- — pachatel odpovídá za každé jednotlivé poškození věřitelů takto nastalé; včasnost návrhu vyrovnacího nebo konkursního, to jest otázku, zda pachatel mohl návrhem čelit konkrétnímu poškození věřitelů, nutno proto zkoumati s hlediska každého jednotlivého poškození zvlášť č. 6105.
- — promlčení tohoto omisivního deliktu výsledečného počíná dobou, kdy přestala možnost navrhnouti ještě s úspěchem řízení vyrovnací nebo konkurs, vedoucí aspoň k částečnému stejnoměrnému uspokojení pohledávek věřitelů č. 6105.
- — nastalo-li poškození věřitelů tím, že některý věřitel získal k části pachatelova jmění právo na oddělené uspokojení ve smyslu § 14 vyr. řádu a § 13 konk. řádu, je pro včasnost návrhu rozhodná doba, do níž mohl pachatel vzhledem k ustanovením těm přivodit ještě zánik tohoto práva č. 6105.
- — u přečinu podle § 486, č. 2 tr. zák. se k promlčení zpravidla nevyžaduje, aby byla splněna podmínka § 531, písm. b) tr. zák. č. 6105.
- — u přečinu podle § 486, č. 1 tr. zák. činí promlčecí lhůta jeden rok; nepřichází tu zpravidla v úvahu podmínka promlčení podle § 531, písm. b) tr. zák. č. 6125.
- — ustanovení § 486, č. 1 tr. zák. trestá jen způsobení platební neschopnosti, nikoliv i její zvýšení č. 6125.

Uplatkářství (zákon ze dne 3. července 1924, č. 178 Sb. z. a n.): obvinění veřejného úředníka, že si dal poskytnout dar za to, že vykoná svou úřední povinnost tak, ako ju vykonat má, je obviněním z trestného (§ 2 zákona) činu č. 6147.

- — výrok o propadnutí ve smyslu § 9 zákona je napadati zmáteční stížností, nikoli odvoláním č. 6294.
- — právní povaha a význam propadnutí podle této stati zákona č. 6294.
- — vedlejší trest propadnutí úplatku postihuje nedílně všechny osoby na podplácení zúčastněné (ať činně nebo trpně, ať jako pachatele nebo jako spoluvinníky) č. 6294.
- — § 9 platí jen o úplatku poskytnutém, nikoliv i o úplatku pouze nabídnutém, přislíbeném nebo požadovaném č. 6294.

Upuštění od potrestání: okolnost, že obžalovaný nenavrhl řízení ve smyslu § 26 zákona o ochraně cti, nebrání v upuštění od potrestání podle § 9, odst. 3 téhož zákona č. 6109.

- Úředník veřejný:** veřejným úředníkem v smysle § 394 tr. zák. je aj súdny kancelársky pomocník, poverený svojím úradným predstaveným — bárs aj neprávom — vedením overovacej agendy č. 6226.
- — učiteľ náboženstva (katecheta) na štátnej škole je verejným úradníkom v smysle §§ 461, 473 tr. zák.; ak trestá deti pri vyučovaní bitím, dopúšťa sa prečinu zneužitia úradnej moci podľa § 473 tr. zák.; v takom prípade ide o toľkonásobný prečin, koľko bolo poškodených osôb č. 6268.

Urážka tiskem viz tisk (zák. č. 124/1924 Sb. z. a n.):

- **veřejného úředníka:** k náležitostem skutkové podstaty přestupku podle § 312 tr. zák. č. 6112.
- — pro použití druhé sazby druhého odstavce § 313 tr. zák. stačí, nastal-li i jiný vážnější následek, byť i nebylo překáženo vykonání příkazu vrchnostenského nebo konání úřadu nebo služby; posléz uvedené následky urážky uvádí zákon jen příkladmo jako nejdůležitější z jejich následků č. 6112.

Úředník veřejný: k pojmu přerušení výkonu služby s hlediska ochrany podle § 68 tr. zák. č. 6112.

- — podmínky ochrany podle § 153 tr. zák. na rozdíl od podmínek ochrany podle § 68 tr. zák. č. 6112.
- — obecní starosta je jako úřední osoba oprávněn provést šetření o trestném činu; nepozbývá povahy úřední osoby a tím ani ochrany podle § 68 tr. zák. tím, že neprovádí šetření sám, nýbrž s četnickým strážmistrem, jenž ho k tomu vyzval ve smyslu § 14 zákona č. 299/1920 Sb. z. a n. č. 6129.

Usmrtění člověka na jeho žádost: ku skutkové podstatě zločinu podľa § 282 tr. zák. sa vyžaduje, aby osoba, ktorá tvorí predmet činu, s a m a pojala určité a vážne želanie dať sa usmrtiť a aby to aj vyjadřila voči pachateľovi takým spôsobom, aby tím bol pohnutý k úmyselnému jej usmrteniu; prianie nelze stotožňovať alebo zameňovať so súhlasom takej osoby č. 6123.

- — prianie dať sa usmrtiť musí byť výsledkom zrelého uváženia, ktoré nelze predpokladať u dieťaťa alebo u osoby blízkej detskému veku, a musí byť jediným dôvodom rozhodnutia pachateľovho k činu označenému v § 279 tr. zák. č. 6123.

Uškodení na těle úmyslné: nepřátelský úmysl ve smyslu § 152 tr. zák. je nepřímý úmysl podle druhé věty § 1 tr. zák.; stačí k němu úmysl čelící proti tělesné neporušenosti, ano i pouhý úmysl zle s někým nakládati č. 6291.

- — **z nedbalosti:** vytržení zubu je operativním zákrokem, jehož provedení osobou odborně nequalifikovanou ve značné míře stupňuje nebezpečnoství s podobným zákrokem vždy spojené a přiči se platným předpisům vydaným též z důvodů bezpečnostních č. 6177.
- — pro příležitostnou práci v pískovišti, konanou v malém rozsahu a jen na přechodnou dobu, neplatí předpisy nařízení za dne 29. května 1908, č. 116 ř. z., vydaného pro živnostenské provozování kamenných lomů, hlinišť, pískových jam a jam šterkových č. 6264.
- — prováděl-li práce v písečniku sám stavebník na své vlastní riziko, byť i za pomoci vždy některého dobrovolně se přihlásivšího dělníka, kterého mu zapůjčoval stavitel a stavbyvedoucí, nelze tyto posléze uvedené osoby činiti zodpovědnými s hlediska § 335 tr. zák. za úraz dělníka v písečniku č. 6264.

Ustoupení od obžaloby: po přečtení otázek porotcům nelze od obžaloby ustoupiti ani výslovně, ani mlčky opominutím návrhů podle § 335, věta prvá tr. ř. č. 6095.

podle zákona dovoleno, nebo uložil trest, který může být uložen jen za určitých (materiálních) podmínek, ačkoli tu těchto podmínek není č. 6204.

Vyloučení sudcu: nie je vylučujúcim dôvodom (§ 66 tr. p.), keď ten istý sudca, ktorý sa zúčastnil rozhodovania o vine, zúčastní sa aj dodatočného rozhodovania o podmienenom odklade výkonu trestu v tejže stolici č. 6113.

Vytržení zuby: je operatívnym zákrokom, jehož provedení osobou odborně nekvalifikovanou ve značné míře stupňuje nebezpečnoství s podobným zákrokem vždy spojené a přiči se platným předpisům vydaným též z důvodů bezpečnostních č. 6177.

— zubní technik není oprávněn vytažovat zuby, není-li to v konkrétním případě nutné k provedení umělé náhrady zubů nebo chrupu; vytrhne-li zub mimo takový případ, je trestný podle § 343 tr. zák. č. 6219.

Vyzvědačství hospodářské: stroj, který byl předmětem trestného činu stíhaného podle zákona č. 71/1935 Sb. z. a n. (o hospodářském vyzvědačství), nelze prohlásit za propadlý podle § 4, odst. 2 tohoto zákona (§ 281, č. 11 tr. ř.) č. 6259.

— nalézací soud má podle obdoby předpisů §§ 126, 127 instrukce pro trestní soudy postupovat při vydání stroje takovým způsobem, aby bylo čeleno jeho zneužití k trestným účelům č. 6259.

Zabitie úmyselné: jde o úmyselné zabití člověka v spojení s lúpežou a tedy o zločin kvalifikovaný podľa § 349, odst. 2 tr. zák., jestliže poškozený na vyzvanie pachateľovo spojené s hrozbou hodil mu peniaze, avšak pachateľ ich zdvihol a odniesol vtedy, keď už bol poškozeného učinil bezmocným ranami, po ktorých potom poškozený zomrel č. 6149.

— — pod pojmom »niekoľko ľudí« v smysle § 280 tr. zák. treba rozumieť aspoň dve osoby č. 6220;

— — ak boli úmyselným konaním pachateľovým alebo spolupachateľov usmrtené aspoň dve osoby a mimo toho pri tejže príležitosti a z tohože rozhodnutia bol niektorým z účastníkov vykonaný pokus úmyselného zabitia ďalšej osoby, spadá i tento pokus do rámca zločinu uvedeného v § 280 tr. zák. a nelze ho tedy kvalifikovať ako samostatný, materiálne (§ 96 tr. zák.) sa sbiehajúci trestný čin č. 6220.

— — ku skutkovej podstate zločinu podľa § 282 tr. zák. sa vyžaduje, aby osoba, ktorá tvorí predmet činu, sama pojala určité a vážne želanie dať sa usmrtiť a aby to aj vyjadřila voči pachateľovi takým spôsobom, aby ním bol pohnutý k úmyselnému jej usmrteniu; pranie nelze stoťožňovať alebo zameňovať so súhlasom takej osoby č. 6123.

— — pranie dať sa usmrtiť musí byť výsledkom zreleho uváženia, ktoré nelze predpokladať u dieťaťa alebo u osoby blízkej detskému veku, a musí byť jediným dôvodom rozhodnutia pachateľovo k činu označenému v § 279 tr. zák. č. 6123.

— z nedbalostí: k subjektívnej stránke prečinu podľa § 290 tr. zák. č. 6181.

Zabranie predmetov: predmety uvedené v § 488, odst. 1 tr. p. nelze zabaviť podľa § 61 tr. zák. č. 6093.

Zadostučinění: tisková oprava není zásadně vyloučena z možných způsobů přiměřeného zadostučinění (§ 9, odst. 3 zákona č. 108 1933 Sb. z. a n.); řešiti otázku, kdy jí lze za ně považovati, je ponecháno úvaze soudu; při tom je bez významu, zda obžalovaný nahradil soukromému žalobci útraty, vzešlé mu po jejím uveřejnění; rovněž, zda si opravující zároveň vyhradil trestní stíhání č. 6109.

— zákon nežadá, aby bylo zadostučinění poskytnuto z vlastní iniciativy pachatelovy č. 6109.

Záludné jednání: »záludné« ve smyslu ustanovení § 179 zák. č. 131/1936 Sb. z. a n. (o obraně státu) není jen jednání klamavé a lstivé, nýbrž i jednání úskočné (na př. využil-li pachatel k nahlédnutí do vojenského objektu okamžiku, kdy u něho nebylo právě hlídky) č. 6223.

Započtení vazby: započtením vazby vyšetřovací podle § 55 a) tr. zák. a nastoupením trestu neproměnění se vazba vyšetřovací ve vazbu trestní č. 6258.

Zásah do původského práva: ochrany podle § 45 autorského zákona požívá podle § 31 téhož zákona i odlietek sochy, jako rozmnoženina uměleckého díla sochařského č. 6253.

Zastavování činnosti a rozpouštění politických stran: jednání proti zákazu vyslovenému podle § 6, odst. 2, 3 zák. č. 201/1933 ve znění zák. č. 269/1934 Sb. z. a n. je jen přestupkem trestními okresními (státními policejními) úřady (§ 21 zák. č. 201/1933 Sb. z. a n.) č. 6124.

Zastoupení strany: k rozsahu pojmu »zastoupení strany« podle § 9 adv. ř. č. 363 dis.

Zástup: pojem »zástupu« ve smyslu § 39, odst. 2 zákona na ochranu republiky č. 6165.

— k zástupu lze počítati jen osoby, které pachatelův výrok slyšely, nebo, byť i jej přeslechly nebo si jej neuvědomily, měly ve skutečnosti možnost jej postřehnouti, aniž jim v tom bránila vzdálenost od pachatele nebo jiné důvody (hluk v místnosti) č. 6165.

— po stránce subjektivní se vyžaduje, aby si byl pachatel v době činu vědom toho, že jeho výrok může zaslechnouti takový počet osob, jaký představuje zástup č. 6165.

Zájem veřejný: poukazovanie na nebezpečné prekročovanie zákona (o pytlactve) je vo verejnóm záujme nielen vtedy, keď porušovanie zákona nebolo ešte predmetom úradného vyšetrovania, ale aj vtedy, keď už bolo zahájené trestné pokračovanie proti vinníkovi, lebo verejnosť má záujem na tom, aby sa dovedela, že sa porušovanie zákona skutočne aj trestne stíha č. 6135.

Závory železničné: sú predmetom patriacim k železnici; ich porušenie vyčerpáva pojem poškodenia, aké má na mysli § 434 tr. zák. č. 6185.

Zbraň: zbraňou v smysle § 13, č. 1, odst. 2 zákona na ochr. rep. treba rozumieť zbraň v technickom slova smysle; čo do povahy strelných zbraní v tomto smysle nie je rozhodná ich hodnota, ale len spôsobilosť privodiť nimi za použitia nábojov k výstrelu poranenie alebo smrť č. 6136.

Zbrojní patent: navrhne-li funkcionář státního zastupitelství, aby byl obviněný potrestán jen pro porušení předpisu § 36 zbrojního patentu, nikoliv i pro sblíhající se trestný čin soudně trestný, a není-li tu ani přitěžujících okolností, jaké má na mysli § 40 zbrojního patentu, nesmí soud dále ve věci jednat, nýbrž má postoupiti spisy okresnímu úřadu k příslušnému řízení č. 6145.

Zlehčení cti a vážnosti stavu viz advokát — disc. rozhodnutí.

Zlehčování: byl-li pachatel pro své výroky pravoplatně odsouzen pro urážku na cti, nelze již o nich uvažovati s hlediska § 27 zákona proti nekalé soutěži č. 6110.

— k otázce způsobilosti zlehčujících údajů poškoditi podnik č. 6110.

Zmateční stížnosti: trestní řád nemá ustanovení, podle něhož by bylo přípustno napadati opravným prostředkem rozhodnutí, jímž soud zrušovací rozhodl o zmateční stížnosti č. 6091.

— — předpokladem úspěchu opravného prostředku je vždy, že byl stěžovatel zkrácen ve svých právech č. 6188.

— — na záštitu zákona (rozh. podle §§ 33, 292 tr. ř.): č. 6116, 6145, 6157, 6188, 6219, 6231, 6258, 6260, 6284, 6301, 6307, 6311.

Zmatek: podľa § 281, čis. 1 tr. ř.: nepodal-li obžalovaný odpor podľa § 6 zákona čis. 471/1921 Sb. z. a n., nemůže po uplynutí lhůty k odporu žádati, aby věc byla projednávána před senátem; je bez významu, že nebyl náležitě poučen obhájcem zřízeným mu podle druhé věty § 6 cit. zák. čis. 6173.

— **podle § 281, čis. 8 tr. ř.:** byla-li předmětem obžaloby účast obžalovaného na podvodném vylákání peněz spoluobžalovanými, je překročením obžaloby, položil-li rozsudek za základ svého odsuzujícího výroku účast téhož obžalovaného na poškození věřitelů, způsobeném spoluobžalovanými tím, že podvodně vylákaných peněz použili proti zákazu § 485 tr. zák. čis. 6128.

— **podle § 281, čis. 9 a) tr. ř.:** navrhne-li funkcionář státního zastupitelství, aby byl obviněný potrestán jen pro porušení předpisu § 36 zbrojního patentu, nikoliv i pro sbíhající se trestný čin soudně trestný, a není-li tu ani přitěžujících okolností, jaké má na mysli § 40 zbrojního patentu, nesmí soud dále ve věci jednat, nýbrž má postoupiti spisy okresnímu úřadu k příslušnému řízení čis. 6145.

— **podle § 281, čis. 9 b) tr. ř.:** byl-li pachatel pro své výroky pravoplatně odsouzen pro urážku na cti, nelze již o nich uvažovati s hlediska § 27 zákona proti nekalé soutěži čis. 6110.

— ustanovuje-li smlouva o vydávání zločinců, ujednaná se státem zločince vydávším, zásadu výlučnosti vydání, smí býti vydán zločinec stíhán a odsouzen jen pro ty trestné činy, spáchané před vydáním, pro které byl vydán čis. 6307.

— **podle § 281, čis. 11 tr. ř.:** vykročením z moci trestní je rozuměti toliko případy porušení práva hmotného, kde soud ustanovil jiný způsob trestu, než je podle zákona dovoleno, nebo uložil trest, který může býti uložen jen za určitých (materiálních) podmínek, ačkoliv tu těchto podmínek není čis. 6204.

— stroj, který byl předmětem trestného činu stíhaného podle zákona čis. 71/1935 Sb. z. a n. (o hospodářském vyzvědačství), nelze prohlásiti za propadlý podle § 4, odst. 2 tohoto zákona (§ 281, čis. 11 tr. ř.) čis. 6259.

— **podle § 344, čis. 8 tr. ř.:** zmatek podle § 344, čis. 8 tr. ř., omezil-li předseda porotního soudního sboru ve svém poučení opravné řízení jen na některé z otázek spolu souvisících a naznačil-li porotcům, že se místo hlasování mají jen vyjádřiti, že odpověď na tyto otázky odpadá čis. 6283.

Zmátočná sťažnosť: ve smyslu zásad stanovených v § 387, odst. 1, § 395 tr. ř. a v § 31, odst. 2 por. nov. může obžalovaný napadati rozsudek odvolacího soudu v těch bodech, v nichž napadl rozsudek soudu první stolice, anebo v nichž byl omen rozsudek změněn v jeho neprospěch k odvolání veřejného žalobce čis. 6097.

— ak zastupuje obžalobu veřejný žalobca, poškozený nie je oprávnený podľa § 392, odst. 2 tr. p. a § 31, odst. 2 por. nov. podať odpoveď (poznámky) na zmátočnú sťažnosť obžalovaného a nemá nárok na náhradu útrat vzišlych mu s podaním takej odpovedi čis. 6108.

— rozhodol-li sborový soud první stolice v jedinom rozsudku jednak o vymeraní úhrnného trestu jednému obžalovanému, jednak — pokračovaním podľa hlavy XVIII tr. p. — v trestnej veci druhého obžalovaného, prislúcha najvyššiemu súdu rozhodnúť len o zmátočnej sťažnosti podľa § 518, odst. 9 tr. p. dotyčne prvého obžalovaného, keďže o zároveň podanom odvolaní dotyčne druhého obžalovaného náleží rozhodnúť vrchnému súdu čis. 6148.

— bylo-li při vyměření úhrnného trestu v řízení podle §§ 517, 518 tr. ř. rozhodnuto i o podmínečném odsouzení, lze výrok o podmíněném odkladu výkonu trestu napadati jen zmatečnými stížnostmi k nejvyššímu soudu, nikoli odvoláním čis. 6153.

— v smysle zásad § 387, odst. 1, § 395 tr. p. a § 31, odst. 2 por. nov. strana má právo napadnúť rozsudok odvolacieho súdu zmátočnou sťažnosťou len v tých bodoch, v ktorých napadla rozsudok súdu prvej stolice, alebo v ktorých bol tento rozsudok zmenený v jej neprospech na základe odvolania odporcu čis. 6163.

— nielen ohlásenie, ale aj prevedenie zmátočnej sťažnosti, ak je opozdené, odmietne ten súd, u ktorého bolo podané; názor, že tak môže urobiť len najvyšší súd, prieči sa predpisu prvého odstavca § 32 por. nov. čis. 6170.

— zvolený obhájca má právo samostatne uplatňovať v prospech obžalovaného zmátočnú sťažnosť (§ 31, odst. 1 por. nov.), nemá však samostatnú lehotu k tomuto opravnému prostriedku v tom prípade, keď sa obžalovaný zúčastnil odvolacieho hlavného pojednávania, zvolený obhájca však nie čis. 6176.

— zmatečnými stížnosťami obžalovaného, ktorý nebyl u odvolacieho hlavného preličení ani prítomen, ani zastoupen zvoleným obhájcom, je opožděná, byla-li sice podána již předtím, než byl obžalovanému soudem první stolice vyhlášen nebo doručen rozsudek odvolacího soudu, avšak nikoli u jedině příslušného sborového soudu první stolice, nýbrž u vrchního soudu a k uvedenému příslušnému soudu vůbec nedošla čis. 6247.

— odmietnuť zmátočnú sťažnosť podľa § 32, odst. 1 por. nov. môže len príslušný súd, u ktorého mala byť zmátočná sťažnosť podaná čis. 6289.

— ustanovenie § 16, odst. 4 zákona č. 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhlášky čis. 145/1933 Sb. z. a n. obmedzuje opravné prostriedky len proti rozsudkom vo veciach prestupkových čis. 6290.

— nejde o rozsudok vyneseny vo veciach prestupkových — a je tedy pripustná zmátočná sťažnosť proti rozsudku vrchného súdu ako súdu odvolacieho — ak bol obžalovaný odsúdený sice len pre prestupok (§ 4 zákona čis. 124/1924 Sb. z. a n. v znení vyhlášky čis. 145/1933 Sb. z. a n.), avšak hlavné pojednávanie proti nemu bolo konané aj pre prečiny (§§ 1—3 zákona o ochrane cti) čis. 6290.

— zmátočná sťažnosť uplatňovaná s hľadiska § 384, čis. 9 tr. p. preto, že súd prvej stolice — usnesením vyneseny mimo hlavného pojednávania — zamietol žiadosť o opravu zápisnice, podanú v smysle § 331 tr. p., je zákonom vylúčená, keďže nesmeruje proti usneseniu vydanému na hlavnom pojednávani čis. 6296.

— rozhodovanie o zmátočnej sťažnosti proti rozsudku súdu mládeže, vyneseny v druhej stolici, patrí do oboru pôsobnosti vrchného súdu čis. 6297.

Zmätok: podľa § 384, čis. 1 tr. p.: ustanovenia § 3 zákona čis. 91/1934 Sb. z. a n. neplatia — hľadiac na predpis § 32 zák. čl. XXXVI:1908 — v pokračovaní proti obžalovanému, ktorý v dobe spáchania trestného činu nebol ešte dvacaťročný čis. 6117.

— rozhodujúci súd nebol zostavený podľa zákona (§ 384, čis. 1 tr. p.), ak bolo konané spoločné tajné sedenie porotného súdneho sboru s porotou v smysle § 3, odst. 1 zákona čis. 91/1934 Sb. z. a n., hoci u obvineného — hľadiac na ustanovenie § 32 zák. čl. XXXVI:1908 — trest smrti neprichádzal vôbec v úvahu čis. 6137.

— prislúcha-li podľa § 518, odst. 3 tr. p. pokračovanie o vymeraní úhrnného trestu sborovému súdu prvej stolice, je príslušný k rozhodnutiu len trojčlenný senát, nie však samosudca; na tejto zásade nezmenilo

nič ani ustanovenie § 2 zákona čis. 209/1931 Sb. z. a n. (platné teraz podľa § 1, písm. c) zákona čis. 315/1936 Sb. z. a n.) čis. 6148.

- podľa § 384, čis. 2 tr. p.: nie je vylučujúcim dôvodom (§ 66 tr. p.), keď ten istý sudca, ktorý sa zúčastnil rozhodovania o vine, zúčastní sa aj dodatočného rozhodovania o podmienenom odklade výkonu trestu v tejže stolici čis. 6113.
- podľa § 384, čis. 3 tr. p.: prihliadnutie k pravoplatnej časti rozsudku pri výmere trestu za iný trestný čin — tedy keď ide len o vymeranie úhrnného trestu — nie je takým opatrením, pri ktorom by bolo treba prítomnosti tých členov súdu, ktorí brali účasť i na vynesení pravoplatnej časti rozsudku čis. 6277.
- podľa § 384, čis. 4 tr. p.: vyplýva-li zo zažalovaného deja prísnejšia kvalifikácia činu, než na akú zneje obžaloba, je aj odvolací súd, preskúmvajúci na odvolanie podané v neprospech obžalovaného oslobodzujúci rozsudok súdu prvej stolice, na základe § 418, odst. 1 tr. p. povinný pokračovať podľa § 325, odst. 3 tr. p. a o veci rozhodnúť, jestliže prísnejšie kvalifikovaný čin spadá do oboru jeho pôsobnosti, inak má podľa § 318, odst. 3 tr. p. postúpiť vec k prejednávaniu príslušnému súdu; pri tom má odvolací súd dbať aj skutkových okolností, na ktoré žalobca v obžalobe nehľadel, neni-li tým dotknutá totožnosť činu čis. 6100.
- — v obnovenom pokračovaní môže byť znova vymeraný trest len vtedy, nastala-li zmena v otázke viny alebo kvalifikácie činu čis. 6171.
- — úplné alebo čiastočné zrušenie dřívejšieho rozsudku vo veciach patriacich pred súd porotný prichádza v úvahu len vtedy, keď porotcovia zistili skutkový stav úplne alebo aspoň zčasti odlišný od pôvodného skutkového zistenia; porušenie týchto zásad zakladá zmätok podľa § 384, čis. 4 tr. p. čis. 6171.
- podľa § 384, čis. 5 tr. p.: zmätok podľa § 384, čis. 5 tr. p. so zreteľom na ustanovenie § 325, odst. 3 tr. p. čis. 6182.
- podľa § 384, čis. 6 tr. p.: advokátsky osnovník nemôže byť obhájcom pred porotným súdom; ak cez to v takom prípade obžalovaného obhajoval, je rozsudok porotného súdu i s porotným hlavným pojednávaním zmatečný podľa § 384, čis. 6 tr. p. čis. 6300.
- — pojednávanie o vymeraní úhrnného trestu (§ 518, odst. 5, 6 tr. p.) je zmatečné podľa § 384, čis. 6 tr. p., ak bolo konané v neprítomnosti obhájcu, hoci ustanovenie obhájcu z moci úradnej bolo potrebné z niektorého z dôvodov uvedených v druhom odstavci § 518 tr. p. čis. 6139.
- podľa § 384, čis. 9 tr. p.: predpoklady formálnych zmätkov podľa § 384, čis. 9, 10, 11 tr. p. čis. 6182.
- — niet zákonného ustanovenia, ktoré by neprípúšťalo, aby bol súdom vypočutý svedok, ktorý po upozornení podľa §§ 205, 206 tr. p. najprv prehlásil, že nechce svedčiť, pozdejšie sa však dostavil k hlavnému pojednávaniu a oznámil, že svedčiť chce čis. 6193.
- — zmatečná sťažnosť uplatňovaná s hľadiska § 384, čis. 9 tr. p. preto, že súd prvej stolice — usnesením vyneseným mimo hlavného pojednávania — zamietol žiadosť o opravu zápisnice, podanú v smysle § 331 tr. p., je zákonom vylúčená, keďže nesmeruje proti usneseniu vydanému na hlavnom pojednávaní čis. 6296.
- podľa § 384, čis. 10 tr. p.: predpoklady formálnych zmätkov podľa § 384, čis. 9, 10, 11 tr. p. čis. 6182.
- podľa § 384, čis. 11 tr. p.: predpoklady tohoto formálneho zmätku čis. 6182.
- podľa § 385, čis. 1 c) tr. p.: premlčanie sa nepretrhuje zavedením trestného pokračovania proti neznámemu pachateľovi čis. 6198.

- podľa § 385, čis. 2 tr. p.: predmety uvedené v § 488, odst. 1 tr. p. nelze zabaviť podľa § 61 tr. zák. čis. 6093.
- podľa § 518, odst. 9 tr. p.: zmatečnosť rozsudku podľa § 518, predposl. odst. tr. p., ak súd učinil základom svojho rozhodnutia o úhrnnom treste aj trest premlčaný čis. 6244.
- podľa § 29, čis. 2 por. nov.: prihliadnutie k pravoplatnej časti rozsudku pri výmere trestu za iný trestný čin — tedy keď ide len o vymeranie úhrnného trestu — nie je takým opatrením, pri ktorom by bolo treba prítomnosti tých členov súdu, ktorí brali účasť i na vynesení pravoplatnej časti rozsudku čis. 6277.
- podľa § 29, čis. 4 por. nov.: návrhu na položenie otázok na silné rozčúlenie v smysle § 281 tr. zák. treba vyhovieť, ak sa v priebehu hlavného pojednávania vyskytli skutkové údaje, z ktorých plynie, že rozčúlenie obžalovaného bolo prekážkou kľudnej rozvahy a obmedzovalo schopnosť rozhodovania obžalovaného a že čin bol hneď v tomto rozčúlení vykonaný čis. 6149.
- podľa § 29, čis. 6 por. nov.: dôvod zmatečnosti podľa § 29, čis. 6 por. nov. je daný len vtedy, ak nemožno výrok porotcov preskúmať pre jeho nejasnosť, neúplnosť, alebo preto, že si odporuje čis. 6277.
- Zmocnění:** porušenie zákona v ustanovení § 22, odst. 2 zákona o ochrane čti, zrušil-li krajský jako odvolací soud tomuto předpisu zcela vyhovující usnesení okresního soudu, jímž byla zamítnuta žádost veřejného žalobce o trestní stíhání čis. 6239.
- zákon nenařizuje, aby bylo v takovémto případě v usnesení okresního soudu upozorněno na následek uvedený v poslední větě druhého odstavce citovaného ustanovení čis. 6239.
- Znalec:** posudek jiných znalců pro vady v § 126, odst. 1 tr. ř. (ve znění zákona čis. 107/1927 Sb. z. a n.) výčetmo uvedené lze vyžádati pouze tehdy, když novým výsledkem znalců, posudek již podavších, nelze dosáti vysvětlení a odstranění zmíněných vad čis. 6276.
- Zneužitie úradnej moci:** učiteľ náboženstva (katecheta) na štátnej škole je verejným úradníkom v smysle §§ 461, 473 tr. zák.; ak trestá deti pri vyučovaní bitím, dopúšťa sa prečinu zneužitia úradnej moci podľa § 473 tr. zák.; v takom prípade ide o toľkonásobný prečin, koľko bolo poškodených osôb čis. 6268.
- — k skutkovej podstate prečinu zneužitia úradnej moci podľa § 473 tr. zák. sa nevyžaduje, aby ublíženie skutkom malo za následok poškodenie tela čis. 6268.
- Zneužití úřední moci:** je zločinem zneužití moci úřední (§ 101 tr. zák.) a nikoli zpronevěrou v úradě (§ 181 tr. zák.), přivlastnil-li si úředník vlakové pošty obsah balíkové zásiilky, dopravované vlakovou poštou; nesejde na tom, jakým způsobem byla tato zásiilka vřazena do poštovní dopravy, ani na tom, že byla ve skutečnosti prostředkem k usvědčení pachatele, vznikli-li jen jejím vřazením poměr zakládající úřední povinnost pachatelovu, odbaviti ji jako každou jinou zásiilku čis. 6119.
- — k poměru mezi skutkovou podstatou zneužití úřední moci podle § 101 tr. zák. a skutkovou podstatou zpronevěry v úradě podle § 181 tr. zák. čis. 6269.
- — k pojmu »práci vlády« a jejich obstarávání po rozumu § 101, odst. 2 tr. zák. patří i hospodářské podnikání státu, pokud je stát sledává nutným nebo aspoň prospěšným k plnění úkonů ve veřejném zájmu čis. 6269.
- Zničení, poškodenie a utajenie listiny:** ku skutkovej podstate prečinu podľa § 406 tr. zák. je potrebný priamy úmysel vinníka spôsobiť niekomu ujmu; nestačí preto len vedomie vinníkovo; že z jeho činu nastane pre niekoho ujma čis. 6278.

Zpronevěra: je zločinem zneužití moci úřední (§ 101 tr. zák.) a nikoli zpronevěrou v úřadě (§ 181 tr. zák.), přivlastní-li si úředník vlakové pošty obsah balíkové zásilky, dopravované vlakovou poštou čís. 6119.

- k poměru mezi skutkovou podstatou zneužití úřední moci podle § 101 tr. zák. a skutkovou podstatou zpronevěry v úřadě podle § 181 tr. zák. čís. 6269.
- je přivlastněním podle § 183 tr. zák., užil-li starosta spolku, nemá k tomu zmocnění nebo schválení spolkových orgánů, spolkového jmění k jiným účelům, než kterým sloužilo podle stanov, byť i to učinil v zájmu členů spolku čís. 6192.
- účinná lítost předpokládá v případě § 188, písm. b) tr. zák., že byla ujednána oboustranná závazná dohoda o náhradě celé škody a že pachatel poskytl náhradu ujednaným způsobem v předem určeném čase, po případě v předem určených časových lhůtách čís. 6192.
- pachatel se může dovolávat beztrestnosti pro účinnou lítost jen, splnil-li narovnání ve stanoveném čase; nemožnost splnit narovnání v určeném čase, pokud se týče v ujednaných splátkách, jde na vrub pachatelův, ať již byla způsobena náhodou, zásahem třetí osoby nebo zásahem poškozeného sameho čís. 6192.
- spolupachateli zpronevěry lze přiznati dobrodiní § 187 tr. zák. jen, byla-li včas nahrazena celá škoda, vzniklá z činu spáchaného několika spoluviníky, nikoliv i nahradí-li jeden ze spoluviníků onu část škody, kterou sám způsobil, nebo která byla stanovena jako jeho podíl narovnáním s poškozeným čís. 6206.
- řediteli kanceláře, jemuž jsou podřízeni její úředníci, mezi nimi i pokladník, nejsou svěřeny peníze v pokladně, i když jimi pokladník může disponovati jen podle jeho příkazů čís. 6224.
- uvedl-li ředitel kanceláře pokladníka v omyl lstivým předstíráním a tím ho pohнул k výplatě peněz, které by mu jinak pokladník nebyl vyplatil a nebyl směl vyplatiti, dopustil se podvodu, nikoli zpronevěry čís. 6224.
- k pojmu svěřeni podle § 183 tr. zák. čís. 6225.
- předmětem ochrany podle § 183 tr. zák. je vlastnictví ve smyslu hospodářském čís. 6225.
- při řešení právní otázky, jaký právní poměr vznikl mezi účastníky, zejména zda založil »svěřeni« ve smyslu § 183 tr. zák., nerozhodují právní pojmy a technické výrazy, jichž strany použily, nýbrž skutečný obsah ujednání čís. 6225.
- svolení poškozeného vylučuje u zpronevěry protiprávnost činu čís. 6225

Zubní technik: vytrhne-li zub mimo případ, kdy je to nutné k provedení umělé náhrady zubů nebo chrupu, je trestný podle § 343 tr. z. čís. 6219.

Zaloba: byl-li obžalovaný přes nesprávný údaj křestního jména označen způsobem vylučujícím pochybnosti o jeho osobě a jeho záměnu s jinou osobou, je s hlediska § 17, odst. 1 zákona o ochraně cti lhostejno, kdy byla provedena formální oprava křestního jména čís. 6143.

Zalobca súkromný: vyjadrenie poškodenej strany, že sa nepripojuje k trestnému pokračovaniu, obsahuje neodvolateľné zrieknutie sa práv súkromného žalobcu; poškodená už nemôže vystúpiť ako náhradný súkromný žalobca; je nerozhodné, že sa prejav stal v dobe, kedy zastupoval obžalobu ešte verejný žalobca čís. 6303.

Zalobce soukromý: pro otázku, kdo vystupuje jako soukromý žalobce, je rozhodný celkový smysl obžalovacího spisu a ostatních projevů soukromého žalobce; chybná stylisace na rubru žaloby nebo jiných podání nevadí čís. 6089.

Železnice: elektrické pouliční dráhy jsou svou povahou železnici ve smyslu § 85, písm. c) tr. zák. čís. 6237.

Živnostensky: za krádež spáchanou po živnostensky (z remesla) — § 49, odst. 2, čís. 3 tr. nov. — treba označiť i také krádeže, ktoré síce nie sú výlučným prameňom obživy ich pachateľa, keď však zo zistených skutočností (počtu krádeží, častého ich opakovania, rovnakého spôsobu ich prevádzania a pod.) treba súdiť, že sa pachateľ zaoberá krádežami s úmyslom, aby takto získal aspoň čiastočný prameň svojej výživy čís. 6093.

Seznam ustanovení zákonných, jež byla v tomto svazku vyložena.

I. a) Trestní zákon.

	Čís.		Čís.
§ 1	6291	§ 186	6115
§ 2, písm. e)	6142	— písm. a)	6115
— písm. f)	6180	§ 187	6192, 6206, 6232
§ 3	6169, 6238, 6265, 365 dis.	§ 188	6206
§ 4	6225, 6235	— písm. b)	6192, 6232
§ 5	6106, 6174, 6216, 6218, 6263	§ 189	6266
§ 8	6114	§ 190	6276
§ 9	6141	§ 195	6276
§ 35, odst. 3	6212	§ 197	6127, 6128, 6209, 6216, 6218, 6224, 6238, 6240, 6250, 6265, 6279
§ 41	6307	§ 199, písm. a)	6114, 6218
§ 55 a)	6258	— písm. d)	6155, 6167, 6196, 6209, 6238, 6240, 6250, 6279
§ 68	6112, 6129, 6138, 6197, 6245, 6251	§ 201, písm. a)	6209
§ 81	6245, 6251	§ 205 a)	6164, 6216
§ 83	6129	§ 209	6159
§ 85, písm. a)	6090, 6235	§ 212	6273
— písm. b)	6090	§ 214	6286
— písm. c)	6237	§ 217	6286
§ 93	6273	§ 229, písm. b)	6172
§ 99	6092	§ 233	6169, 365 dis.
§ 101	6119, 6269	§ 283	6098, 6099, 6189
— odst. 2	6112, 6269	§ 284	6189
§ 104	6294	§ 307	6286
§ 105	6294	§ 312	6098, 6112
§ 132 III	6217	§ 313, odst. 2	6112
— IV	6263	§ 314	6098
§ 134	6134	§ 320, písm. f)	6240
§ 138	6276	§ 335	6134, 6177, 6237, 6264
§ 152	6291	§ 337	6237
§ 153	6112	§ 343	6219
§ 171	6127, 6207	§ 356	6134
§ 173	6146	§ 361	6311
§ 174 II, písm. a)	6115	§ 376	6301
— písm. c)	6115	§ 431	6301
§ 176 II, písm. a)	6166	§ 463	6266
§ 181	6119, 6269	§ 464	6115
§ 183	6127, 6192, 6224, 6225	§ 477	6212
§ 185	6115, 6127, 6234	§ 485	6125, 6128, 6216

	Čís.		Čís.
§ 486, čís. 1	6125	§ 531, písm. a)	6125, 6156
— čís. 2	6105	— písm. b)	6105, 6125, 6172
§ 525	6266	— písm. c)	6105, 6125, 6172
§ 530	6266	§ 532	6125, 6213

I. b) Trestný zákon slovenský.

	Čís.		Čís.
§ 8	6274	§ 310, odst. 1	6261
§ 11	6274	§ 333	6267
§ 61	6093	§ 338	6221
§ 65	6211	§ 344	6130, 6149
— odst. 2	6210	§ 345	6267
§ 70	6299	§ 347	6151
§ 69, čís. 1	6229, 6248	§ 349, odst. 1, čís. 2	6130
— čís. 2	6104, 6248	— odst. 2	6149
§ 70	6104	§ 350	6151, 6241
§ 73	6220	§ 351	6120
§ 77	6133	§ 359	6298
§ 92	6096, 6097	§ 368	6094
§ 95	6236, 6241, 6248, 6271	§ 386	6242
§ 96	6121, 6161, 6220	§ 391	6155, 6162
§ 108	6198	§ 392	6144
§ 110	6214	§ 393	6144, 6161
§ 112	6214	§ 394	6161, 6226, 6229
§ 215	6111, 6295	§ 400, odst. 1	6101, 6229, 6271, 6274, 6285
§ 227	6147	§ 401	6271, 6280
§ 228	6147	§ 402	6271
§ 229	6147	§ 405	6162
§ 278	6149, 6193	§ 406	6278
§ 279	6149	§ 407	6150
§ 280	6220	§ 420	6278
§ 281	6149	§ 434	6185, 6282
§ 282	6123	§ 437	6185, 6282
§ 285	6248	§ 446	6222
§ 290	6181	§ 461	6268
§ 301	6210, 6299	§ 473	6268
§ 306	6191		
§ 310	6228, 6306		

I. c) Trestný zákon o prestupkoch.

	Čís.		Čís.
§ 12	6214	§ 126	6267
§ 46	367 dis.	§ 127, odst. 2	6214
§ 71	6101, 6162, 6229, 6274	— odst. 3	6214

II. a) Trestní řád.

	Čís.		Čís.
§ 2	6310	§ 281, čís. 11	6146, 6186,
§ 24	6129		6204, 6259
§ 33	6116, 6145, 6157, 6188,	§ 290	6091, 6259, 6279
	6231, 6258, 6260, 6284,	— odst. 1	6125, 6183, 6310
	6301, 6307, 6311	— odst. 2	6188
§ 50	6260	§ 292	6116, 6157, 6188, 6219,
§ 51	6270		6231, 6258, 6301, 6307
— odst. 5	6121		6311
§ 56	6121, 6212	§ 293, odst. 3	6286
§ 57	6121	§ 324	6095
§ 58	6121	§ 331	6283
§ 74	354 dis.	§ 335	6095
§ 79, odst. 2	6231	§ 344, čís. 8	6283
§ 126, odst. 1	6276	— čís. 12	6276
§ 262	6115, 6128, 6188,	§ 355, čís. 2	362 dis.
	6286, 6293	§ 356	362 dis.
§ 263	6115, 6128	§ 381	370 dis.
§ 265	6146, 6166, 6212	§ 389, odst. 1 a 2	6310
§ 267	6115, 6128, 6145, 6286	— odst. 3	6294, 370 dis.
§ 281, čís. 1	6173	§ 390, odst. 1	6310
— čís. 5	6098	— odst. 2	6126
— čís. 6	6168	§ 393, odst. 3	6126, 6310
— čís. 8	6115, 6128	§ 421	6231
— čís. 9 a)	6145	§ 422	6231
— čís. 9 b)	6110, 6112,	§ 468, čís. 3	6145
	6125, 6143, 6172	§ 477, odst. 2	6188
— čís. 9 c)	6310	§ 479	6219
— čís. 10	6115, 6166		

II. b) Trestný poriadok slovenský.

	Čís.		Čís.
§ 12, odst. 2	6215	§ 206	6193
§ 13, odst. 6	6140	§ 318, odst. 3	6100
§ 16, odst. 1	6155	§ 325	6285
— odst. 5	6107, 6121	— odst. 2	6182
§ 17	6121	— odst. 3	6100, 6182
§ 19	6121	§ 329, odst. 2	6289
§ 21	6121	§ 331	6296
§ 29	6155	§ 378	6308
— odst. 3	6202, 6262	— odst. 1	6252
§ 49, odst. 1 a 4	6303	— odst. 3	6205
§ 55	6300	§ 381, odst. 1	6148
§ 56, čís. 1	6300	§ 383, odst. II., písm. a)	6247
§ 58	6300	— písm. b)	6176
§ 66	6113	— odst. III., čís. 2 b)	6140
§ 69, odst. 1	354 dis.	§ 384, čís. 1	6113, 6117,
— odst. 4	6202		6137, 6148
§ 79, odst. 2	6194, 6305	— čís. 2	6113
§ 124	6215	— čís. 3	6277
§ 205	6193	— čís. 4	6100, 6148, 6171

	Čís.		Čís.
§ 384, čís. 5	6182	§ 431, odst. 4	6289
— čís. 6	6139, 6300	§§ 441, 442	6205, 6214,
— čís. 9	6182, 6296		6215, 6239, 6309
— čís. 10	6182	§ 418, odst. 1	6100
— čís. 11	6182, 6194	§ 425, odst. 2	6176
§ 385, čís. 1 b)	6094, 6107, 6123,	§ 446	6171, 6309
	6136, 6210, 6220,	§ 449	6309
	6221, 6222, 6226,	§ 462, odst. 1	
	6241, 6242, 6257,	§ 463	6195, 6281
	6267, 6268, 6271, 6274	§ 464	6154
— čís. 1 c)	6133, 6135,	§ 479	6108
	6198, 6285	— odst. 1	6308
— čís. 2	6093, 6153	§ 488, odst. 1	6093
— čís. 3	6097	§ 517	6148, 6153
§ 387, odst. 1	6097, 6163	§ 518, odst. 2	6139
— odst. 4	6144	— odst. 3	6148
§ 388	6247	— odst. 5, 6	6139
§ 392, odst. 2	6108	— odst. 9	6148, 6153, 6244
§ 395	6097, 6163	§ 542	6215
§ 411, odst. 3	6308	§ 550, odst. 5	6205
§ 425, odst. 2	6289	§ 554	6297
§ 426, čís. 5	6297	§ 556, odst. 1	6205
— odst. 2	6297	— odst. 3	6297
§ 431	6247	§ 558	6309
		§ 562	6107
		§ 578	6118

III. Ostatní zákony a nařízení.

	Čís.		Čís.
1802 duben 10., čís. 13.010 (de- kret dvor. kanceláře)		1852 prosinec 3., čís. 250 ř. z., (lesní zákon)	
§ 5	6112	§§ 57, 58	6138
1811 červen 1., čís. 946 Sb. z. s. (obecný zákoník občanský)		§ 60, čís. 1	6138
§ 367	6234	1853 květen 3., čís. 81 ř. z. (soudní instrukce)	
§ 371	6225	§ 45	365 dis.
§ 879, čís. 2	372 dis.	§ 47	365 dis.
§ 961	6225	1854 červen 16., čís. 165 ř. z., (instrukce pro trest. soudy)	
§ 965	6225	§§ 126, 127	6259
§ 983	6225	— říjen 10., čís. 262 ř. z. 374 dis.	
§ 1012	371 dis.	1862 prosinec 17., čís. 1 ř. z. z r. 1863 (obchodní zákon)	
§ 1101	6216	čl. 392	6238
§ 1302	6294	— prosinec 17., čís. 6 ř. z. z r. 1863 (tiskový zákon)	
1852 květen 27., čís. 117 ř. z., (uvoz. zák. k tr. zák.)		§ 4	6168
čl. II., odst. 2	6168	§ 5	6174
čl. IX.	6115	§ 6	6168, 6174
— říjen 24., čís. 223 ř. z. (zbrojní patent)		§ 9	6175
§ 36	6145	§ 24	6160, 6174
§ 40	6145	§ 28	6142, 6203

	Čís.
1862 § 28, odst. 4	6158
§ 40	6183
1864 březen 15., čís. 4 z. z. pro Moravu (obecní zřízení)	
§ 55	6197
1868 květen 21., čís. 46 ř. z. (kárný zákon pro soudce)	
§ 2	370 dis.
§ 5	365 dis.
§ 10	354 dis.
§§ 14, 15	354 dis.
§ 17	354 dis.
§ 24	354 dis.
§ 51	349 dis.
§ 52	349 dis.
— červenec 6., čís. 96 ř. z. (advokátní řád)	
§ 9	351 dis., 359 dis., 363 dis., 368 dis.
— odst. 1	353 dis.
— odst. 2	353 dis., 366 dis.
§ 10, odst. 1	353 dis.
— odst. 2	350 dis., 351 dis., 352 dis., 357 dis., 359 dis., 360 dis., 361 dis., 364 dis., 366 dis., 368 dis., 369 dis., 371 dis., 372 dis., 373 dis., 375 dis., 376 dis.
§ 16	375 dis.
§ 23	360 dis., 361 dis.
§ 30	374 dis.
— říjen 15., čís. 142 ř. z. (změ- na a dopl. tisk. zák.) čl. III., čís. 3	6107
1871 zák. čl. VIII (o zodpověd- nosti sudcov)	
§ 38	354 dis.
§ 39, odst. 2	354 dis.
§ 43	354 dis.
§ 47, odst. 2	354 dis.
1872 duben 1., čís. 40 ř. z. (dis- ciplinární statut advok.)	
§ 2	359 dis., 369 dis.
§ 3	358 dis.
§ 4	358 dis.
§ 12	362 dis.
— písm. c)	358 dis.
§ 13	362 dis.
— písm. b)	348 dis.
§ 17	248 dis.
§ 23	359 dis.
§ 29	359 dis., 361 dis.

	Čís.
1872 § 39, odst. 2	359 dis.
§ 53	359 dis.
§ 59	362 dis.
1872 červen 16., čís. 84 ř. z. (polní hlídači)	
§ 2	6245
§ 3, čís. 1	6138
— čís. 2	6251
§ 5	6138
§ 6	6138, 6251
1874 zák. čl. XXXIV (advokát- sky pořadok)	
§ 68, písm. a)	377 dis.
— písm. b)	367 dis., 378 dis.
§ 78, odst. 2	354 dis.
— zák. čl. XXXV (o verej- ných notároch)	
§ 192, odst. 1	354 dis.
1875 zák. čl. XXXVII (obchod- ný zákon)	
§ 176	6298
§ 179, čís. 6	6298
§ 240	6298
— říjen 12., čís. 76 z. z. pro Čechy (ochrana polního majetku)	
§ 25	6245
1877 prosinec 31., čís. 3 ř. z. z r. 1878 (novela k tr. ř.)	
§ 1, čís. 2	6172
§ 6	6091
1879 zák. čl. XXXI (lesný zá- kon)	
§ 69, odst. 1	6214
1880 zák. čl. XXXVII (uvádzací zákon k tr. zákonikom)	
§ 36	6184
1883 květen 25., čís. 78 ř. z. (maření exekuce)	
§ 1	6200, 6216
§ 3	6125
1885 květen 24., čís. 89 ř. z. (žebrota a tuláctví)	
§ 7	6286
1887 zák. čl. XXVIII (novela k advok. por.)	
§ 3	367 dis.
1888 zák. čl. VII (o veterinár- stve)	
§ 32	6222
§ 154, písm. h)	6222
— nar. č. 40.000 (výkon. nar. k zák. čl. VII:1888)	
§ 58	6285

	Čís.
1890 leden 6., čís. 19 ř. z. (o ochraně známek)	
§ 9	6230
— zák. čl. I (o veřejných ces- tách a mýtech)	
§ 107 a)	6306
1894 zák. čl. XII (o poľnom hospodárstve a o poľnej polícii)	
§ 78	6254
§ 81	6254
§ 93, písm. b)	6150
1895 srpen 1., čís. 113 ř. z. (civ. soudní řád)	
§ 29	348 dis.
§ 36	376 dis.
§ 64	375 dis.
§ 292	6196
§ 293	6238
§ 304, odst. 2	353 dis.
§ 339, odst. 3 a 4	6114
§ 343	6114
1896 leden 16., čís. 89 ř. z. z r. 1897 (falšování potravin)	
§ 6	6213
§ 16	6213
— květen 27., čís. 79 ř. z. (exekuční řád)	
§ 1, čís. 9	6294
§ 286	6216
1898 zák. čl. XIX (o štátnej správe obecných a niekto- rých iných lesov)	
§ 11, písm. g)	6214
1907 zák. čl. XXVI (o úprave požitkov učiteľov na štát. počiatočných školách)	
§ 1	6304
— prosinec 10., čís. 14.270 (nar. uhor. min. sprav. o manipulování pokladnic vrch. štát. zast.)	
§ 21	6308
1908 květen 29., čís. 116 ř. z. (životnostenský provoz lo- mů atd.)	
— zák. čl. XXXVI (tr. nov.)	
§ 32	6117, 6137
§ 45, čís. 4	6287
§ 49, odst. 2, čís. 2	6221
— čís. 3	6093
§ 51	6267
— zák. čl. LVII (o prevode obchodného závodu)	
§ 1	6295

Trestní rozhodnutí XX.

	Čís.
1909 zák. čl. XI (o správě ve- rejných daní)	
§ 101	6309
1911 zák. čl. I (obč. soudny po- riadok)	
§ 273	6111
§ 315	6162
§ 317	6280
§ 544	377 dis.
1912 zák. čl. VII (zmena pred- pisov súdnej organizácie a pokračovania)	
§ 14	6148
1913 zák. čl. XXIII (ochrana vo- lebného práva)	
§ 1	6236
§ 7, odst. 1	6236
1914 nar. uhor. min. preds. čís. 5476 (o držaní zbraní)	6136
— zák. čl. XIII (porotná nov.)	
§ 6	6149
§ 11	6149
§ 18	6117, 6137
§ 25	6117, 6137
§ 29, čís. 2	6277
— čís. 4	6149, 6267
— čís. 6	6277
§ 30, odst. 2	6153
§ 31, odst. 1	6176
§ 32, odst. 1	6170, 6289
— zák. čl. XIV (o tlačí)	
§ 5, odst. 1, 2	6107
§ 8	6107
§ 24, čís. 3	6107
§ 26, odst. 1	6107
— zák. čl. XL (o ochrane úra- dov)	6140, 6254, 6304
§ 2	6304
— odst. 2	6211
§ 3, odst. 2	6211
§ 4	6094, 6255, 6257, 6304
— odst. 2	6299
§ 5	6094, 6304
§ 6, odst. 2	6299
— říjen 12., čís. 275 ř. z. (o lichvě)	
§ 4	6132
1916 leden 12., čís. 800 (nar. uhor. min. sprav. o trest. pokračování v případech důchodkových prestupkov)	
§ 3	6309
§ 15	6309
§ 29	6309
§ 33	6309

	Čís.
1918 březen 21., čís. 109 ř. z. (o náhradě škody osobám neprávem odsouzeným)	
§ 1, odst. 1	6258
— odst. 3	6258
§ 3	6258
— srpen 18., čís. 318 ř. z. (o náhradě škody za vyšetřo- vací vazbu)	
§ 3	6258
1919 leden 31., čís. 75 Sb. z. a n. (volební právo)	
§ 3, čís. 2, odst. 1	6311
— květen 22., čís. 269 Sb. z. a n. (padělání peněz a cen- ných papírů)	
§ 1, odst. 1	6152
§ 4	6152
§ 5	6104
— říjen 17., čís. 562 Sb. z. a n. (o podm. odsouzení)	
§ 1	6134, 6249, 355 dis.
— odst. 1	6199
— odst. 2	6249
§ 2	6146, 6284
§ 5, odst. 2	6294
§ 6, čís. 1	6284
— čís. 4	6146
§ 7, odst. 3	6153, 6252
§ 8	6201
— odst. 2	6252
1920 únor 29., čís. 121 Sb. z. a n. (ústavní listina)	
§ 120, odst. 2	6268
— březen 19., čís. 193 Sb. z. a n. (branný zákon)	
§ 44	6155
— duben 9., čís. 292 Sb. z. a n. (správa školství)	
§ 1	6268
— duben 14., čís. 299 Sb. z. a n. (o četnictvu)	
§ 1	6197
§ 10	6197
§ 14	6129
— duben 14., čís. 303 Sb. z. a n. (o zubním lékařství a zubní technice)	
§ 1	6177, 6219
§ 2	6219
§ 3	6219
§ 4	6219
1921 srpen 12., čís. 309 Sb. z. a n. (útlisk)	
§ 1	6236, 6251

	Čís.
1921 prosinec 22., čís. 471 Sb. z. a n. (nov. k tr. z. a tr. ř.)	
§ 6	6173
§ 7, odst. 1	6148
1922 leden 31., čís. 40 Sb. z. a n. (nov. k advok. řádu)	
§ 5, odst. 5	358 dis.
§ 6	374 dis.
— odst. 2	6300
§ 9	374 dis.
— duben 27., čís. 132 Sb. z. a n. (prov. nař. k zák. č. 303/1920 Sb. z. a n.)	
§ 2, písm. f)	6219
1923 březen 19., čís. 50 Sb. z. a n. (ochrana republiky)	
§ 6, čís. 3	6103, 6141
— čís. 4	6207
§ 11, čís. 2	6165
§ 13, čís. 1, odst. 2	6136
§ 15, čís. 2	6141
§ 21	6141
§ 23, čís. 2, al. 1	6103
§ 29	6186
§ 30	6186
§ 39, čís. 2	6165
— březen 19., čís. 51 Sb. z. a n. (o státním soudě)	
§ 9, odst. 3	6178
— březen 23., čís. 60 Sb. z. a n. (o telegrafech)	
§ 1	6293
§ 18, čís. 1	6293
— duben 26., čís. 91 Sb. z. a n. (prov. nař. k zák. o stát. soudě)	
§ 1	6178
— prosinec 11., čís. 8 Sb. z. a n. (tr. pojednávání proti nepřít. osobám)	
§ 1	6272
— prosinec 14., čís. 7 Sb. z. a n. z r. 1924 (ochrana měny a oběhu zákonných plati- del)	
§ 1, odst. 2, 3	6256
§ 6, odst. 2	6256
§ 9 (ve znění zák. č. 183/ 1936)	6256
— prosinec 20., čís. 9 Sb. z. a n. z r. 1924 (radiotelegra- fy)	
§ 16	6275
§ 23, čís. 2	6293
§ 24	6275
§ 24, čís. 1	6293

	Čís.
1923 prosinec 21., čís. 1 Sb. z. a n. z r. 1924 (o dani z uhlí)	
§ 18	6196
1924 duben 25., čís. 89 Sb. z. a n. (prov. nař. k zák. č. 1/ 1924)	
§ 33	6196
— květen 3., čís. 99 Sb. z. a n. (jedn. poriadok)	
§ 121	6308
— květen 30., čís. 124 Sb. z. a n. ve znění vyhl. č. 145/ 1933 Sb. z. a n. (o uráž- kách tiskem)	
§ 1, odst. 3	6292
§ 4	6126, 6143, 6187, 6190, 6290, 6292
§ 12	6260
§ 16, odst. 1 a 4	6290
— červenec 3., čís. 178 Sb. z. a n. (o úplatkářství)	
§ 2	6147
§ 9	6294
— srpen 29., čís. 189 Sb. z. a n. (prov. nař. k §§ 4, 6 zák. č. 7/1924)	
§ 2, čís. 1	6256
1926 listopad 24., čís. 218 Sb. z. a n. (o právu původském)	
§ 22, čís. 2	6310
§ 24	6179
§ 31	6253
§ 45	6253, 6310
§ 46	6310
§ 46, čís. 1	6310
§ 47, čís. 1	6179, 6310
§ 50	6310
1927 červenec 14., čís. 114 Sb. z. a n. (celní zákon)	
§ 138, odst. 1	6309
— červenec 15., čís. 111 Sb. z. a n. (nekalá soutěž)	
§ 27	6110
§ 32	6233
§ 34, odst. 2	6110
1929 březen 21., čís. 31 Sb. z. a n. (valorisační novela)	
§ 1	6115
§ 8	6215
— odst. 3	6157, 6212
— odst. 5	6186
§ 14, odst. 2	6309
§ 22, odst. 4	6309
— červen 28., čís. 114 Sb. z. a n. (o výkonu lékařské praxe)	
§ 1	6134

	Čís.
1930 prosinec 19., čís. 202 Sb. z. a n. (vl. nař. o organizaci fin. stráže)	
§ 2	6245
§ 87, odst. 3, 5	6245
1931 březen 11., čís. 48 Sb. z. a n. (o trest. soudnictví nad mládeží)	
§ 2, odst. 2	6169
§ 3, odst. 2	6297
§ 6, odst. 1	6169
§ 8, odst. 4	6096
§ 28, odst. 1	6297
§ 30, odst. 2	6297
§ 32, odst. 2	6297
§ 47, odst. 2	6201, 6272
— březen 27., čís. 64 Sb. z. a n. (konk., vyrov. a odpůr- čí řád)	
I. konk. ř.: § 13	6105
II. vyrov. ř.: § 14	6105
— prosinec 18., čís. 209 Sb. z. a n. (prodloužení účinnosti a změna někt. zák. ustan. v oboru trest. soudnictví)	
§ 2	6148
1933 červen 28., čís. 108 Sb. z. a n. (o ochraně cti)	
§ 1	6089, 6092, 6142, 6203, 6246, 6255, 6288, 6290, 6292
§ 2	6089, 6126, 6131, 6142, 6143, 6190, 6227, 6243, 6246, 6270, 6290, 6292
§ 3	6131, 6243, 6290
— odst. 1	6204
§ 4	6131, 6243
§ 5, odst. 1, čís. 2	6122
— — čís. 4	6126
— odst. 2	6089, 6126, 6288
§ 6, odst. 1	6203, 350 dis.
— odst. 2, písm. a)	6143
— — písm. b)	6135, 6142, 6292
— odst. 4	6135
— odst. 5	6292
§ 7, odst. 2, písm. b)	6142, 6203
§ 8, odst. 3	6187, 6203
§ 9, odst. 1, čís. 1	6116
— — čís. 2	6109
— odst. 3	6109
§ 14, odst. 5	6208
§ 16, odst. 3	6126

	Čís.		Čís.
1933 § 16, odst. 4	6126	1935 § 38, odst. 2	6306
§ 17, odst. 1	6143, 6208	§ 93	6181
§ 19, odst. 3	6116	— duben 4., čís. 68 Sb. z. a n. (o vrch. soudech jako sou- dech státních)	
§ 20	6126	§ 4	6178
§ 22, odst. 2	6239	§ 17	6178
§ 26	6109	— duben 9., čís. 71 Sb. z. a n. (o hospodářském vyzvědač- ství)	
1933 červenec 10., čís. 126 Sb. z. a n. (změna a doplnění tisk. zákonů)		§ 4, odst. 2	6259
§ 10, odst. 1, 2	6124	— říjen 19., čís. 203 Sb. z. a n. (prov. nař. k zák. o jíz- dě motor. vozidly)	
§ 11	6109, 6260	§ 106, odst. 1, 4	6181, 6306
— odst. 1	6260	§ 107, odst. 3	6181
— odst. 4	6260	1936 květen 13., čís. 130 Sb. z. a n. (změna a doplnění zá- kona na ochr. rep.)	
§ 12, odst. 2	6260	§ 3	6103
§ 14, odst. 3	6260	— květen 13., čís. 131 Sb. z. a n. (o obraně státu)	
§ 18, odst. 3	6124	§ 179	6223
— říjen 25., čís. 201 Sb. z. a n. (o zastavování a roz- pouštění polit. stran)		— červen 27., čís. 183 Sb. z. a n. (ochrana měny a obě- hu platidel)	
§ 6, odst. 2, 3	6124	čl. IV	6256
§ 21	6124	1938 leden 27., čís. 29 sb. z. a n. (opiový zákon)	
1934 květen 3., čís. 91 Sb. z. a n. (o ukládání tr. smrti a o do- životních trestech)		§ 1	6302
§ 3	6117, 6137	§ 4	6302
§ 10	6117	§ 19	6311
— červen 19., čís. 115 Sb. z. a n. (o pletichách při zadá- vání veřejných dodávek a práci)		— odst. 1	6302
§ 2	6102		
§ 3	6102		
1935 březen 26., čís. 81 Sb. z. a n. (o jždě motor. vozidly)			

IV. Jiné předpisy.

	Čís.		Čís.
Bernská úmluva o ochraně děl li- terárních a uměleckých	6179	právních styků) čl. 40	6307
Výnos min. vnitra z 8. prosince 1911, čís. 10.812/1910 (Věst. min. z r. 1912, str. 27)	6213	Výnos zemského úřadu v Praze z 5. února 1935, č. 48.591/ 1934 (zákaz rozšiřování ně- kterých knih)	6124
Smlouva mezi ČSR. a Polskem z 6. března 1925, čís. 5 Sb. z. a n. z r. 1926 (úprava		Vyhláška min. vnitra ze 14. dub- na 1937, čís. 59 Sb. z. a n.	6197